CODEX

inscriptionum romanarum

Danubii et Rheni.

Bearbeitet

von

Johann Wilhelm Christian

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hessischen Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Meiningen, Halle, Hannover, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg, Bamberg, Ehrenmitgliede, der hist. Vereine zu Kassel, Mainz, Lübeck, Minden, Leyden correspondirenden Mitgliede, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen activen Mitgliede.

Die zwei ersten Theile enthalten die Inschriften der beiden germ. Provinzen mit einem Commentar.

Seligenstadt, 1851.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

14350
31/7/91

Buchdruckerei von Gebrüder Rachor in Dieburg.

INSCRIPTIONES

Germaniae primae et Germaniae secundae.

Bearbeitet

von

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hessischen Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Meiningen, Halle, Hannover, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg, Bamberg, Ehrenmitgliede, der hist. Vereine zu Kassel, Mainz, Lübek, Minden, Leyden correspondirenden Mitgliede, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen activen Mitgliede.

I. Theil.

Seligenstadt, 1851.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Den

um Beförderung der Kunst und Wissenschaft
hochverdienten

Allerdurchlauchtigsten, Durchlauchtigsten

Fürsten Deutschlands

widmet dieses Werk in tiefster Ehrfurcht

der

Verfasser.

Vorrede.

Das neue Werk, welches ich unter dem allgemeinen Titel: Codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni nunmehr erscheinen lasse, zerfällt nach dem Umfange der in den Gebieten beider Ströme zur Zeit der Römerherrschaft gelegenen Provinzen in einzelne Theile unter besonderen Titeln nach den Namen jener, und es tritt hier zuerst die Sammlung der Inschriften in zwei Theilen an das Licht, welche zusammen dem Gebiete der beiden germanischen Provinzen *) angehören.

Nach diesem Plane bildet also das Werk im Allgemeinen ein Ganzes, ohne das zu Gewinnung eines geographischen Bodens provinzenweise Gesammelte in der grösseren Masse verlieren zu lassen, ein Verfahren, welches auf geschichtlich topographische Bearbeitungen einzelner oder mehrerer römischen Provinzen zusammen, als den Grundlagen der Geschichten aller aus den

*) Ueber die Grenzen dieser Provinzen s. Comm. a. v. Germanische Provinzen und ausführlich davon in der Geschichte und Topographie der germanischen Provinzen.

Provinzen hervorgegangenen Länder berechnet ist und bei meinem früher erschienenen Codex inscriptionum romanarum Rheni, dessen geographischer Boden ganz unbestimmt erscheint, für diesen Zweck vermisst wird.

Eben dieses Zweckes wegen sind für die Inschriften der germanischen Provinzen am Schlusse des zweiten Theils eigene Register beigegeben worden und dasselbe wird in den nachfolgenden Theilen hinsichtlich aller übrigen Provinzen der Fall sein.

Der allgemeine Commentar, welcher ebenfalls mit dem zweiten Theile erscheint, geht der Natur der Sache nach weiter über die Grenzen dieser beiden Provinzen und gibt noch Erklärungen für das Verstehen der Inschriften aller übrigen Provinzen beider Stromgebiete und der Inschriften überhaupt. Dieser, das ganze Werk verbindende, die Bearbeitungen oben bemerkter Provinzialgeschichten und Topographieen sehr erleichternde Commentar wird bei jedem nachfolgenden Theile mit Hinweisung auf die im zweiten Theile befindlichen Artikel Zusätze erhalten. In demselben ist Alles aufgenommen, was sich bei mehreren Inschriften als ein Gegenstand nach Form und Inhalt wiederholt und daher unter Zusammenstellung aller einzeln darauf Bezug habenden Inschriften nur einer Erklärung für alle auf irgend einen Artikel verwiesene Inschriften bedarf, ein Verfahren, welches das bisher unter mühsamer Wiederholung der Erklärung eines und desselben Gegenstandes bei jeder Inschrift stattgehabte Ediren nunmehr hier sehr erleichtert und den, sehr vielen Inschriften allein gewidmeten, blos auf sie sich beziehenden speciellen Erklärungen mehr Raum gibt. Was die Erklärungen der Inschriften selbst betrifft, so habe ich da, wo es auf Annahme oder Widerlegung der Ansichten Anderer ankam, nur jene vorgelegt, welchen wissenschaftliche Kenntnisse zu Grunde lag, auffallend unrichtige und unsinnige Ansichten, Lesungen u. dergl. zur Ersparung aller

Mühe für Leser und mich mit Stillschweigen übergangen. In wie weit ich in diesem Werke Selbstständigkeit erlangt habe, will ich dem Kenner zu beurtheilen überlassen. Berichtigungen und Vermehrungen werden mir stets sehr lieb sein. Diese und Alles, was ich auf einem so reichen Felde der Forschung durch eigenes fortgesetztes Studium ferner gewinnen werde, soll in Nachträgen an gehöriger Stelle provinzenweise geordnet, diesem Werke beigegeben werden. Ich kann dieses schon am Ende des zweiten Theils hinsichtlich mancher während des Druckes dieses ersten Theils gemachten neuen Entdeckungen, weshalb ich wünsche, dass die specielle Beurtheilung dieses Werkes um so mehr bis zum Erscheinen des zweiten Theils ausgesetzt bleiben möge, als ich bei sehr vielen Inschriften hinsichtlich mancher zu erklärenden Gegenstände blos mit Hinweisung auf den Commentar, dessen Inhalt doch erst eingesehen werden muss, an ihnen mit Stillschweigen vorüberging.

Das Verzeichniss der wegen Entfernung vom Druckorte in diesem ersten Theile eingeschlichenen Druckfehler wird dem zweiten Theile beigefügt. Beim Gebrauche dieses Buches bitte ich vorkommenden Falls dieses Verzeichniss zuerst einzusehen. Ich habe die anstössigen vorläufig in einem dem ersten Theile beigegebenen besonderen Blatte angezeigt.

Kleinkrotzenburg bei Seligenstadt im März 1851.

Der Verfasser.

Inhalt des ersten Theils.

Königreich Würtemberg.

Murrhardt.

Stadt Oberamts Backnang mit römischen Alterthümern.

Prescher, histor. Blätter. S. 72 f.

1. S. I. M.
SEX. IVLIVS.
D. F. HOR. FLO
RVS. VICTORI
NVS. TRIB. COH.
XXIIII. V. C. R. TEMP.
A. SOLO. RESTITV
TO. VOTVM. PRO.
SE. AC. SVIS. SOLVIT.

Soli invicto Mithrae, Sextus Julius, Decii filius, [1]) *horatia (tr.) Florus, Victorinus, tribunus cohortis XXIV voluntariorum, civium romanorum,* [2]) *templo a solo restituto* [3]) *votum pro se ac suis solvit.*

Dieser seit vielen Jahren im Antiquarium zu Stuttgart befindliche Stein, war nach der „Beschreibung alter heidnischer Inschriften 1695", deren Verfasser wahrscheinlich der Leibmedicus Reisel gewesen ist, um diese Zeit dahier aufbewahrt.

Stälin, würtemb. Jahrb. 1835. I. Hft. Nr. I. und die daselbst alleg. Schriften: Beschr. 1695 S. 13. Pregitzer S. 215. Beschr. 1750 S. 11. Sattler, Gesch. Taf. 12 Nr. 1. S. 180. Hanselmann I. 248. Prescher S. 78. Buchner II. 60. Seel, Mithrasgeh. S. 290. Pauly S. 25; sodann Steiner Nr. 70. Stälin, würtemb. Gesch. I. 57. Nr. 269.

Anmerk. 1) Nach Stälin ist dieser Stein beschädigt. Am Schlusse der 5. Linie erscheinen H, der 6. P., am Anfange der 8. TO, der 9. SE nicht mehr deutlich. In der 3. Linie glaubten Sattler, Prescher und Buchner bei dem etwas erloschenen F eine Ligatur von E mit T, also ET gefunden zu haben und nahmen unrichtig 2 Personen: Sextus Julius Divus? (Prescher) oder decurio (Buchner) und Horatius Florus Victorinus an. Da aber in dieser nach Regel gefertigten Inschrift (s. Comm a. v. Namen) praenomen, nomen und cognomen tribus und Stand in gehöriger Ordnung nach einander folgen, am Schlusse deutlich SOLVIT steht, welches Wort sich auf eine Person bezieht, so nehme ich mit Stälin ein F und obige Lesart als die allein richtige an. 2) S. Comm. a. v. Cohortes civium rom. 3) Als Stifter eines Mithrastempels erscheint dieser Tribun S. Jul. Florus in Bezug auf Das, was Comm. a. v. Mithrasdienst ausgeführt ist, merkwürdig.

---

2. D. M.
ASSONIVSTVS. MIL.
COH. XXIIII. VOL. VIX.
AN. XL. CINTVS. MVS
IC. HER. SVA. VOL. F.

Diis Manibus Assonius Justus [1] *miles cohortis XXIV. voluntariorum,* [2] *vixit annos XL. Quintus* [3] *Mussicius heres sua voluntate fecit.*

Gefunden am See hinter der alten Abtei um die Zeit von 1486—1501. Nicht mehr vorhanden. Nach Montfaucon war über der Inschrift ein Basrelief, welches den Verstorbenen auf seinem Bette ruhend vorstellte. Vor ihm stand ein Tisch, von wo aus ihm ein Diener ein Gefäss überreicht. Auf beiden Seiten des Steins eine männliche und eine weibliche Fîgnr (nackt), ihre Köpfe verhüllend.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. und die das. alleg. Apian 458 (hier die Abbildung) ders. deutsch S. 310. Studion Fol. 22. Lazius 597 u. 920. Gruter p. 523. Nr. 3. (ex Apiano et schedis Studionis). Muratori II. p. 783. Nr. 3. Montfaucon suppl. au livre de l'antiq. expl. l. 5. p. 50. 51. planche 20 nach Boissards Manuscript. Sattler, Cesch. S. 172 u. 184. Ders. Topogr. S. 12. Hanselmann I. S. 242. Prescher S. 73—77. Pauly S. 24. 25; sodann Steiner Nr. 71. Stälin, würt. Gesch. I. S. 57. Nr. 270.

Anmerk. 1) Apian, Studion, Gruter haben ASSONIVSTVS, Boissard, Montfaucon, Muratori, ASONIVSTVS, Pauly liest Assonius Justus. Ihm folgt Stälin. Vgl. eine Inschr. von Meimsheim (Würtemderg) Nr. 7, wo ein DOMEIVSTVS d. i. Domejus Justus vorkommt. S. Com-

mentar a. v. Abkürznngen. Ich halte die Mittheilung bei Apian für die richtige. 2) Nach VOL folgt hier nicht, wie bei Nr. I. und anderwärts regelmässig C. R. d. i. civium Romanorum. Diese Sigla wurde bei der ersten Abschrift dieser nicht mehr vorhandenen Inschrift offenbar übersehen. Sattlers (Gesch. S. 122) Lesart COH. XXIIII. VEN. d. i. Veneria beruht auf einer falschen Deutung Studions, der, wie Stälin bemerkt, das auf einer Inschrift zu Benningen (Würtemberg) vorkommende Sicca Vineria für Marbaeh hielt, die dort vorkommende cohors XXIV. vol. damit in Verbindung brachte, worauf dann Sattler, ihm nach, seine coh. veneria folgen liess, ob er gleich S. 180 der Gesch. doch wieder die Lesart VOL hat, eine Lesart, die bei Apian, Boissard Gruter zu finden ist. 3) Lesarten wie: CITVS, CVNTVS, CINTVS bei Boissard, Crusius, Gruter, Studion sind offenbar falsch. Ich halte mit Stälin das C für den Ueberrest eines O, glaube, dass nach demselben eine Ligatur von V mit I stand und lese: Quintus Mnssicius oder Musicius, ein bei Gruter vorkommender Name. Bei der Bemerkung Stälins, man könne auch (M und I als ligirt betrachtet) Citus mius lesen, weil bei Muratori p. 805 Nr. 2 eine Citus mia erscheine, finde ich zu erinnern, dass hiergegen das N in CINTVS und IC im Anfang der lezten Zeile sprechen, Buchstaben, die alsdann unerklärt bleiben müssen.

---

3. D. M.
MEDDILLIO.
CARANTIO. PATRI.
ET. VICTORINAE.
MATRI. CARANTIA.
AELIA. FILIA. DVLC
ISSIMA. HERES.
EX. TESTAMENTO.
POSVIT.

Diis Manibus Meddillio Carantio patri et Victorinae matri Carantia Aelia filia dulcissima heres ex testamento posuit.

Dieser Grabstein befand sich zur Zeit Sattlers in der Walderichskapelle, wurde aber nach Prescher vor mehr als 20 Jahren von unwissenden Maurern zerschlagen und vermauert. Sattler las diese Schrift, wie sie oben steht. Stälin und Osann folgen ihm.

Stälin würt. Jahrb. 1835. 1. Nr. 3. und die daselbst alleg. Crusius, ann. lib. part. 2. cap. 13. p. 24. Derselbe übers. I, p. 310. Studion fol. 24. Gruter, p. 1058. Nr. 9. Sattler Gesch. S. 175. Sattler, Topographie S. 12. Lamey, in den act. ac. Th. pal. VII. hist. 84. 85. Prescher S. 77—78. Osann in der allg. Schulzeitung. 2. Abth. 1829. Decbr. S. 1205. 1830

Sept. S. 929., sodann **Stälin** würt. Gesch. S. 57. Nr. 271. **Steiner** N. 72.

Anmerk. 1) Crusius hat MEDVLIO, Gruter MEDVLLIO, Lamey nach der Mittheilung des J. Chr. Volz MEDILLIO. 2) Crusius, Studion, Gruter, Prescher: CANTO. Sattler, welcher in seiner Gesch. eben so las, änderte in der 2. Ausgabe seiner topograph. Gesch. seine Ansicht später, und las CARANTIO, welches auch Studion vorschlägt. Da alle Herausgeber übereinstimmend den Namen der Tochter Carantia haben, so lässt sich hieraus doch leicht auf den des Vaters schliessen, der nicht Cantus, sondern Carantus (wohl eher so) Carantius hiess. Derselbe Name Carantus kommt auch in einer heidelberger Inschrift vor. 3) Crusius, Prescher, Sattler unrichtig: PATRICIO, Gruter: PATRI. Später las Sattler besser: PATRI, wie sich's schon aus dem Zusammenhange ergibt.

Weissenhof.

Hofgut Oberamts Bessigheim auf einem Hügel in der löchgauer Gemarkung. Man fand hier verschiedene römische Alterthümer.

Röder, Neckarkreis S 172.

4. SPECVL. P

Speculatorss p . . .

Bruchstück einer aus $3\frac{1}{2}$ Zoll hohen Buchstaben bestehenden Inschrift in einem Feuerheerd eingemauert, um 1736 entdeckt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835 I. und die das. alleg. **Sattler**, Topogr. S. 14. **Elbens** schwäb. Chr. 1786. S. 91. 92. **Röder**, Neckarkreis 172, sodann **Steiner** Nr. 69. S. Comm. a. v. Exploratores. Speculatores.

5. . . . ORTIC
S. PECVN. L. P.

. . . *ortic sua pecunia lubens posuit.*

Bruchstück, 1786 ausgegraben und in Weigels Keller befindlich.

Stälin, würt. Gesch. I. 38. Nr. 68.

Meimsheim.

Pfarrdorf Oberamts Brackenheim.

6. IMP. CAES. M. A . . . . . .
PIO. FEL. . . . . . .
GERM. PON. MAXIM.
ET. IVLIAE. AVG. MATRI.
CASTRORVM.
OB. VICTORIAM
GERMANICAM.

Imperatori caesari Marco A(urelio Antonino) pio, felici (augusto) germanico, pontifici maximo, et Juliae augustae, matri castrorum. [1]) *ob victorium germanicam.* [2])

Dieses Denkmal wurde 1838 an der Kirche, als zu einem Ecksteine der Grundmauer verwendet, entdeckt und befindet sich noch an demselben Orte. In der ersten und zweiten Zeile sind die fehlenden Buchstaben absichtlich getilgt.

Schwäbische Chron. v. 1838. S. 1101. v. Jaumann, Rottenburg S. 6. Stälin, würt. Gesch. I. S. 41. Würtemb. Jahrb. 1841. I. S. 24.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mater castrorum. 2) Diese Inschrift zu Ehren Caracalla's und seiner Mutter Julia Domna gehört in das Jahr 212—213, als jener gegen die Allemanen zog. Spartianus sagt von ihm: „Circa Rhaetiam non paucos barbaros interemit, et cum Germaniam subegisset, Germanicum se appellabat.“

---

7. IVMMA. EXOBNI. FIL.
CIVI. MEDIOMATRIC.
ANNORV. C. ATVNS.
IVNNAE. FIL. COIVGI. IIV.
ANNORV. LXXX. DOME.
IVSTV. FILIVS. ET. ERE. PAR
INTIBVS. FECIT.

Jumm(ae) Exobni fil(io), civi mediomatrico annorum C, Atuns, Junnae fili(ae), conjugi ejus, annorum LXXX [1]) *Domejus Justus* [2]) *filius et (h)eres parentibus fecit.*

Nach Apian wurde dieser einer späten Zeit angehörige Grabstein im Boden der Kirche (wann? wird nicht angegeben) gefunden. Er befindet sich gegenwärtig in der Mauer, welche die Sakristei vom Chore der Kirche trennt. Nach einer Abschrift des Präceptors Sigel zu Brackenheim (1835) an Prof. Stälin gesendet. Gruter, welcher nach Apian und Lazius schrieb, hat statt CIVI — CIVE, statt FECIT — FECERVNT und sonstige Unrichtigkeiten in Namen und Zeilenabtheilung.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 100. Nr. 7. und die das. alleg. Lazius p. 929. Apian p. 661. Gruter p. 731, Nr. 12; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 44. Nr. 125. Ders. würt. Jahrb. 1841. I. Hft. S. 24. Steiner Nr. 68.

Anmerk. 1) Bemerkenswerth ist das Alter dieser Eheleute, des Jumma, des Exobnns Sohn und der Atuns, des Junna Tochter, vier gallische Namen, welch' zwei leztere Stälin unrichtig in Atunsiunnae (s. auch dessen Register der Personennamen) zusammenzog. S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

Cannstatt.

Stadt am Neckar 1 Stunde von Stuttgart mit vielen röm. Alterthümern. In der Nähe die altenburger Höhe mit Ueberresten röm. Gebäude. Ueber den Namen des Römerorts, welcher Cana geheissen haben soll, liegt nichts Urkundliches vor.

Memminger, Cannstatt und seine Umgebungen.

8. IN. H. D. D. I. O. M.
GENIO. LOCI. ET. FOR
TVNAE. DIS. DEABVS
QVE. EMERITIVS.
SEXTVS. MILES.
LEGIONIS. XXII.
PR. P. F. SEVERIA
NAE. B. F. COS. PRO.
SE. ET. SVIS. POSV
IT. V. L. L. M.
MAXIMO. ET.
AELIANO. COS.
IDIBVS. IANV
ARIS.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, Genio loci et Fortunae, dis deabusque Emeritius Sextus, miles legionis XXII. primigeniae piae fidelis severianae, beneficiarius consulis, pro se et suis posuit voto lubentissime merito (L. Mario) Maximo (II) et (L. Roscio) Aeliano consulibus idibus januariis.

Fundort: waiblinger Feld gegen Fehlbach hin 1583. Nachdem dieser Stein lange Jahre auf der Insel des k. Domanialguts Seegut (Monnepos) befindlich war, kam er 1835 in das Museum zu Stuttgart.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 8. und die das. alleg. Crusius ann. lib. IV. part. I. cap. 13. p. 95. Ders. übers. I. p. 84. Studion fol. 14. Oettinger S. 58. Beschr. 1736. S. 20. Gruter, p. 1005. Nr. 2. Schöpflin I. p. 445. Sattler, Gesch. Taf. 4. S. 145. Hanselmann I. S. 231. v. Memminger, Cannstadt 1812. S. 257. Wiener p. 203. v. Memminger, Oberamt Cannstatt 1832. S. 19., sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 41. Nr. 99. Steiner Nr. 66.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae: J. H. D. D. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 3) Gruter u. A. haben die gewöhnliche Formel V.

S. L. L. M., die aber auf dem Steine nicht steht. S. Comm. a. v. Siglae Nr. 3. V. S. L. L. M. 4) 13. Jenner 223 nach Chr.

---

9. IN H. D. D. IOVI.
ET. IVNONI. RFG.
GENIO. LOCI.
ET. D. D. OMNIB.
SEDVLIVS.
IVLIANVS. MI
LES. VIII. AVG. A
TONINIANAE. BF. COS.
PRO. SAL. SVA. ET. SVOR.
SAT. ITERATO. POSVIT. IMP.
DIVI. ANTONINI. AVG. P. E. V. R.

In honorem domus divinae Jovi et Junoni reginae, Genio loci et dis deabus omnibus Sedulius Julianus miles (legionis) VIII augustae antoninianae, beneficiarius consulis pro salute sua et suorum s(t)at(uam) iterato posuit imperatoris divi Antonini augusti, pii et votum retulit.

Dieser vierseitige Altar, dessen Ober- und Untergesimst sammt Feuerkessel vornher abgehauen und nur noch auf der Seite zu erkennen waren, befand sich früherhin auf dem Kirchhofe zu Cannstadt und ist nun im Antiquarium zu Stuttgart aufgestellt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. S. 45. Nr. 9. und die das. alleg. Apian S. 461. Herold, c. 7. auf d. 12. Bl. u. Cap. 15. auf dem 19. Bl. Smetius, Inscript. ant. Bl. 148. Nr. 1 (ex Apiano). Crusius, ann. lib. 4. p. 1. cap. 8. p. 83. Ders. übers. I. p. 75. Studion fol. 15. Lazius p. 920. Oettinger S. 60., Beschreibung 1695. Nr. 6. S. 18. Gruter p. 1. Nr. 7. Pregitzer p. 216. Eckhart I. p. 10. (e. Grutero). v. Lingen 3. S. 55., Beschr. 1736. S. 18. Schöpflin I. p. 471. Sattler, Gesch. Taf. 10. Fig. 2. S. 198. 204. 208. Sattler, Topogr. S. 90. v. Memminger, Cannstatt 1812. S. 254. Dass. 1832, S. 2. Pauly in den würt. Jahrb. 1831. Hft. 2. S. 111. Tritschler S. 27., sodann Stälin, würt. Gesch. I. S, 41. Nr. 101. Steiner 65.

Anmerk. 1) Stälin versichert, dass das in der 6. und 7. Zeile stehende MILES deutlich sei, wesbalh das vom Steinmetzen ausgelassene LEG zu ergänzen wäre. Wenn Andere MI als Abbreviatur von miles ansehen wollen, so steht dem entgegen, dass für dieses Wort als Abkürzung nur M und MIL als üblich vorkommen. Läge Stälins Versicherung nicht vor, so würde ich unterstellen, dass nach dem MI ein L gestanden habe, aber verloschen sei, und dass bei LES das S als Stein-

metzenfehler für G stehe. 2) Nach Pauly sind die Worte, welche in den zwei lezten Zeilen stehen und kleinere Schrift haben, später hinzugefügt worden. Der Stein erhielt demnach als Basiment einer Statue des divus Antoninus eine zweite Bestimmung. Sie lauten: „statuam iterato (posuit. Hier wurde das POSVIT der ersten Inschrift zum Nachtrag benutzt) imperatoris divi Antonini augusti pii et votum retulit." Dieser Stein war also früher eine Ara, deren Inschrift mit den Worten „et suorum posuit" schloss. Der Stifter der Ara war Sedulius Julianus. Wer ist der Stifter der Statue? Wohl derselbe Mann, welcher eine anderwärts aufgestellt gewesene Statue des divus Augustus auf die Ara setzte (diess scheint durch das Wort iterato angedeutet zu werden), denn würde ein Anderer dies gethan haben, so hätte auch dessen Namen genannt werden müssen. Stälin bemerkt in Bezug auf divus Antoninus augustus pius richtig: „dieser sei wohl eher Caracalla, als der erste der Antoninen, Antoninus Pius, Hadrians Nachfolger, weil die Formel IN. H. D. D. erst seit Commodus oder doch kurz vor diesem vorkomme." Sodann sagt er: „Indess das spätere Alter der Inschrift auch hiernach angenommen, so wäre noch möglich, dass die darauf gestellte Statue viel früher gefertigt, oder ein längst gestorbener Kaiser durch eine neue Statue geehrt worden wäre. Blos in dieser Beziehung lies sich die Stelle divus Antoninus noch auf den Antoninus Pius beziehen." 3) V. R. votum retulit. S. Comm. ad V. Siglae V. S. L. M. Auch Apian, Studion haben DIVI. ANTONINI. AVG. P. E. V. R. Nach ersterem schreibt Gruter, liest aber doch unrichtig AVG. PII. ET. VꟼR.

---

10. IN. H. D. D.
BIVIIS. TRIVIS. QV
ADRIVIS. SATTO
NIVS. IVVENILIS.
B. F. COS. PRO. SA
LVTE. SVA. ET. SVO
RVM. POSVIT. V. S.
L. L. M. IDI. DEC.
C. R. V.

In honorem domus divinae, Biviis, Triviis, Quadriviis, [1]) *Sattonius Juvenilis, beneficiarius* [2]) *consulis pro salute sua et suorum posuit votum solvens* [3]) *lubens laetus merito idibus decembris (Curator reficiendarum viarum?)*

Dieser vierseitige Altar, gegenwärtig zu Stuttgart im Antiquarium, dessen Fundort Gruter unrichtig dahin setzte, befand sich 1597 in der Gartenmauer des Archivars Rittel zu Cannstadt, wo ihn Studion sah.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 60. und die das. alleg. Studion fol. Beschreibung 1695. Nr. 2. S. 14. Pregizer, p. 215. Beschreibung 1736. S. 14. Gruter, p. 1045. Nr. 1. v. Lingen, 2. S. 79. Sattler, Gesch. Taf. XXII. Fig. 1. S. 24. Sattler, Topogr. S. 19. v. Memminger, Cannstadt 1812. S. 259. Dess. 1832. S. 20. Pauly in den würt. Jahrb. 1831. Hft. 2. S. 114. Tritschler a. a. O. S. 27., sodann Stälin, würt. Gesch. I. 42. Nr. 101. Steiner Nr. 64.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii. 2) S. Comm. a. v. Beneficarius. 3) Auf dem Steine selbst ist nach V. S. nichts Weiteres leserlich, und wenn je noch etwas Weiteres darauf stand, so muss es mit kleinerer Schrift, als obige Linien, eingegraben gewesen sein. Nach V. S. hat Studion noch 2 Zeilen, wie sie oben stehen. Die Beschreibung von 1695 gibt sie in einer Linie. Sattler hat blos ID. DEC. Der letzte Buchstabe der 5. Zeile A und der erste der 6. L ist auf dem Steine abgeschlagen (Stälin).

---

11. IN. H. D. D. IOVI.
ET. IVNONI. REG.
ET. GENIO. LOCI.
ET. . . . . .
. . GERIONIS. SR (sic)
VERVS. MIL. LEG.
XXII. ANTONIAN.
BF. COS. PRO. SVA.
ET. SVOR. . . . .
. . . DIV. . . . . .
ANTON. . . . . . .

In honorem domus divinae, Jovi et Junoni reginae et Genio loci et [1] *(Genio sancto M. Aurelii) Gerionis? Severus, miles leg. XXII. antoninianae* [2] *beneficiarius consulis pro sua et suorum (salute, imperatore domino nostro Marco Aurelio Antonino et consulibus)* [3].

Apian sah diesen Stein auf dem Kirchhofe neben einer Thüre. Nicht mehr vorhanden.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 11. und die das. alleg. Apian, p. 461. Herold, c. 15. auf dem 19. Blatte. Smetius, inscriptt. antiq. liber. fol. 148. Nr. 2. Crusius, ann. lib. 4. part. 1. p. 83. Ders. deutsch. I. S. 75. Lazius. p. 532. (wo falsch LEG. VIII gelesen wird), p. 583. und p. 924. Gruter, p. 6. Nr. 4. (ex Apian). Hanselmann, 2. S. 36. Wiener, p. 104. v. Memminger, Cannstadt 1832. S. 21. Pauly l. c. S. 115 — 116.

Tritschler a. a. O. S. 28; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 42. Nr. 102. Steiner, Nr. 67.

Anmerk. 1) Nach Pauly a. a. O. Richtig muthmassend nimmt Gruter hier eine Lücke an, die Stälin und Pauly beibehalten. 2) Der Steinmetz hat wohl irrthümlich ANTONIAN geschrieben. Man kann aber nicht annehmen, dass die Sylbe NI hier zu doppeltem Lesen steht, wie in N. I. bei ASSONIVSTVS das IVS, s. Comm. a v. Abkürz. 3) Nach Pauly a. a. O. Die Stellen sind ohne Zweifel geflissentlich gelöscht worden. Dieses und die noch lesbaren Buchstaben der Worte ANTONIAN und ANTON, wie sie Apian sah, führen, wie ich glaube, auf Caracalla.

---

12. REGNVS F. — DECVMINI. O. — AVEN
ȦVSTRVS F. — ROPPIRVS F. — TOCCA. —
MARINVS. — SECIN F. — AVGVSTINVS F.
RENICVS F.

Töpfernamen auf rothen Gefässen mit schöner Schrift. Stempel. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Memminger, würt. Jahrb. 1818. S. 131.

---

13. P. R.

Auf dem Stücke einer Amphora.

Memmiger, würt. Jahrb. 1818. S. 133.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Köngen.

Marktflecken Oberamts Esslingen. In der Nähe auf einer Bergkuppe das Burgfeld mit vielen Ueberresten einer ausgedehnten römischen Niederlassung am Neckar von gleicher Grösse, wie jene bei Rottweil, Rottenburg, Cannstadt, Marbach, Böckingen.

Paulus in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. 10. S. 45. f.

14. DEO. MERCVRIO. VI
SVCIO. ET. SACTE. VISV
CIE. POVARTIONIVS.
SECVNDINVS. DECV
IVI. SVM(A?) — IV. S. L. M.

Deo Mercurio Visucio et sancte Visucie [1]) *Povartionius* [2]) *Secundinus, decurio (c)ivitatis Sum(locennis)* [3]) *votum solvit lubens merito.*

Im Jahr 1835 gefunden und jetzt im Antiquarium zu Stuttgart befindlich. Ueber dem Stein sind noch Füsse von verloren

gegangenen Figuren, wahrscheinlich der in der Schrift genannten Götter befindlich. In der fünften Linie nach SVMA und vor IV ist deutlich ein Punkt, dazwischen Spuren von zwei Buchstaben IV. (Stälin). v. Jaumann sagt dagegen in seinem Werke: „Colonia Sumlocenne S. 120.“ Das angegebene A nach SVM ist durchaus nicht deutlich, wie sich der Verfasser selbst durch Augenschein überzeugt hat. Wiederholte Beaugenscheinung des Steins, der sehr im Dunkeln steht, scheint vielmehr die Wahrnehmung zu begründen, dass an das M ein L angehängt und mit demselben verbunden war. Auf neueste Anfrage bemerkt Prof. Stälin brieflich, dass ihm SVMA ganz deutlich scheine. Paulus hat ebenfalls SVMA.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 21. und die das. alleg. Pauly, würt. Jahrb. Jahrg. 1832. I. S. 39 — 46. Derselbe in Seebode's Jahrb. 2. Suppl. 2. Hft. 1835. S. 215. Wilhelmi, 3. Jahresber. S. 85, sodann Creuzer, Zur Gesch. altrömischer Cultur S. 51. Schmidt, Gesch. des Grossh. Hessen II. 399. v. Jaumann, Sumlocenne S. 129. Stälin, würt. Gesch. I. Nr. 96. Steiner Nr. 63. Gräff S. 13. Nr. 19. Paulus a. a. O. S. 48.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Visucius und a. v. Matres. 2) Der bei Gruter häufig vorkommende Name Quartio lässt es vielleicht zu, davon Quartionius abzuleiten und dann: Publius Quartionius? zu lesen, dann wäre das O nach P als Q zu betrachten, dessen Strich nicht mehr erkennbar sei. Will man aber Povartionius beibehalten, so kann dieser Name als ein gallischer gelten. 3) Da bei den verschiedenen Lesarten v. Jaumanns und Stälins, wonach jener SVML, dieser SVMA deutlich gesehen haben will, so viel richtig ist, dass die Buchstaben SVM Beiden übereinstimmend deutlich erschienen, so beziehen sich diese nicht auf den Ort Samulocenne, sondern auf die Stadt Sumlocenne, wenn auch nach Stälins nochmaliger Autopsie angenommen werden dürfte, dass dieser Ort, statt, wie überall auf Jnschriften, Sumlocenne, hier ausnahmsweise, etwa durch ein Versehen des Schrifthauers, Sumalocenne genannt und geschrieben worden wäre. S. Rottenburg.

---

15. . . , . .

EX IVSSV POSVIT.

—— *ex jussu posuit.*

Auf dem Fragment einer Ara, bei den durch Herzog Karl 1783 angeordneten Nachgrabungen auf dem Burgfeld gefunden, früher im Schlosse zu Köngen aufbewahrt und jetzt nicht mehr vorhanden.

Paulus a. a. O. S. 48.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ex visu.

Böckingen.

Pfarrdorf Oberamts Heilbronn bei Heilbronn. Viele römische Alterthümer, insbesondere ein Hügel mit römischen Ruinen, die Capelle genannt, der Sonnenbrunnen, Substr. eines Hypokaustums.

Jäger, Gesch. der Stadt Heilbronn I., 2. 1828.

16. APPOLLINI.
PYTHIO. SACR.
NASELLIVS.
PRCLIANVS. >
LEG. VIII. AVG.
TORQVATO.
ET. IVLIANO. COS.
V. S. L. L. M.

Apollini pythio sacrum, Nasellius Proclianus, centurio leg. VIII. augustae, Torquato [1] *et Juliano consulibus votum solvit laetus lubens merito.*

Eine im Jahre 1763 gefundene Inschrift, welche sich im Gymnasium zu Heilbronn befindet.

Stälin, würt. Jahrb· 1835. I. S. 39. Nr. 29. und die das. alleg. Gerken, Reisen I. S. 43. J. P. Reinhard de deo Taranucno progr. critic, auch in J. Cp. Martini thes. diss. III. p. I. Nr. XIV. J. E. J. Walch de deo Taranucno p. 113. Hanselmann I. S. 227. Hist. et comment. acad. pal. 2. p. 52. Fuchs, Gesch. v. Mainz II. S. 326. Jäger, Heilbronn I. S. 4. Orelli Nr. 1439. Ferner Stälin, würt. Gesch. I. S. 44. Nr. 132. Steiner Nr. 53.

Anmerk. 1) Torquato II. (iterum) et Juliano cos. 148. n. Chr.

17. CAMPESTRIB.
EX. VOTO.
C. SANCTINIVS.
G. F. QVIR.
AETERNIVS. P. C.

Campestribus [1] *ex voto C. Sanctinius, Gaji filius, quirina (tr.) Aeternius* [2] *poni curavit.*

Vierseitiger Altar, 1677 bei der sogen. Capelle gefunden und im Gymnasium zu Heilbronn aufbewahrt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 40. Nr. 30. und die das. alleg. Spon p. 167. Nr. 82. Seufert, progr. de monum. rom. Heilbr. Bekingae inv. 1714. f. (Jacq. Martin) La religion des Gaulois II. 180. Eckhard p. 9. (ex Seuferto) v. Lingen, kl. d. Schrift II. 86. III. 68. Muratori p. 107. Nr. 3. (ex Eccardo). Sattler, Gesch. S. 209. Hanselmann, I. 226. Jäger, Heilbron I. 5. Orelli, 2102. Pauly, inscript. aliq. rom. in solo. Würt. detect. p. 8. Sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 44. Nr. 133. Steiner Nr. 29.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Spon hat GAI. FIL. OVF. AETERNVS. PR. d. i. Gaji filius oufentina (tr.) Aeternus praetor. Wie in den Worten CAMPESTRIB und SANCTINIVS, so kommen auch in AETERNVS viele Ligaturen vor. Nach Stälins Mittheilung ist in letzterem Namen ein hochstehendes I mit N uud V in folgender Reihe: NIV grade wie in Sanctinius ligirt. Stälin und Orelli lesen aber unrichtig Aeternus.

---

18. DEO. MER
CVRIO. CV
LTORI. RII
ANVS. E
X. IVSS. E.
L. L. MR.

Deo Mercurio cultori [1]) *Primanus ex jussu ejus laetus lubens merito.*

Wahrscheinlich wurde dieser Inschriftstein, welcher sich in dem Gymnasium zu Heilbronn befindet, auf dem nahen Felde dahier, von woher schon mehrere Steine gekommen sind, gefunden.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 41. Nr. 31.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. Will mann das Wort cultor nicht als Prädicat des Mercurius betrachten, so kann es auf den Primanus bezogen werden, wenn man das I etwa Julius und die ganze Stelle so liest: „Mercurio, cultor Julius Primanus.“ Dagegen ist freilich einzuwenden, dass cultor nie vor, sondern immer nach dem Namen steht (vgl. Orelli Nr. 779, 938, 1752, 2294). 2) In der dritten Zeile fehlen an der Kante des Steins, wo er verdorben ist, Buchstaben, von welchen nach RI ein senkrechter Strich übrig ist. In diesem Ri scheint eine Ligatur von P mit R zu liegen, und der bemerkte Strich scheint von M übrig zu sein. Pauly liest daher nach einer Mittheilung an Stälin richtig PRIMANVS. 3) Pauly liest ex jussu et libens lubens que merito. Häufig vorkommende Beispiele belehren uns aber „ex jussu ejus“ zu lesen.

---

19. DEO
TARANVCNO.
VERATIVS.
PRIMVS.
EX. IVSSV.

Deo Taranucno [1] *Veratius Primus ex jussu.*

Zwischen Böckingen und Neckargartach 1765 gefunden und seit 1771 im Antiquarium zu Stuttgart.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 42. und die das. alleg. Hallische gelehrte Zeitung 1766. 52. St. J. P. Reinhard prog. de deo Taranucno ad. ill. inscript. ex Suevia erutam Erl. 1766., auch in J. C. Martini, thes. diss. III. p. 1. Nr. XIV. p. 311 — 318. J. E. J. Walch, de deo Taranucno comm. Jenae 1766. Schwabe, de deo Thoro. comm. p. 19. Hanselmann, I. 227. Gerken, Reisen I. 42. Sattler, Topogr. S. 20—24, wo eine Abbildung. Jäger, Heilbronn I. 7. Orelli, 2055; sodann Stälin. würt. Gesch. I. S. 44. u. 135. Steiner. Nr. 50.

Anmerk. 1) Vergl. eine Inschrift zu Godramstein, wo derselbe Taranucnus vorkommt. S. Comm. a. v. Mercurius und a. v. Taranucnus (deus).

---

20. FORTVNAE.
RESPICIENTI. SACR.
NASELLIVS. PRO
CLIANVS. > LEG.
VIII. AVG. PRAE
POSITVS. CHOR.
I. HELVETIORVM.
TORQVATO. ET.
IVLIANO. COS.
V. S. L. L. M.

Fortunae respicienti sacrum, Nasellius Proclianus, centurio [1] *legionis VIII. augustae, praepositus* [2] *cohortis* [3] *I. Helvetiorum* [4] *Torquato et Juliano consulibus* [5] *votum solvit laetus lubens merito.*

Dieser Inschriftstein wurde auf der Strasse zwischen Böckingen und Neckargartach 1712 gefunden, eine Zeit hindurch in der k. Domäne Seegut aufgestellt und 1835 dem Antiquarium zu Stuttgart geschenkt.

Stälin, württ. Jahrb. 1835. I. S. 44. und die das. alleg. Seufert, progr. 1711. Schelhorn amoen. lit. I. 1206. Tab. I. Eckhart, I. 8. (ex Seuferto) Muratori p. 330. Nr. 1. (ex Ekharto) Schöpflin, I. 246. Sattler, Gesch. Taf. 2. Fig. 1. S. 132. 178. 205. J. R. Schlegel, de Fort. resp. progr. Heilbr. 1763, auch in Clemmii nov. amoen. lit. p. 394 — 407. Walch, de deo Taranucno p. 111. 112. Hanselmann, I. 226. Fuchs, alte Gesch. von Mainz, II. 327. Gerken, Reisen I. 43. Jäger, Heilbronn I. 3. Orelli, Nr. 477; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 136. Steiner, Nr. 52.

Anmerk. 1) Das Centurionenzeichen steht in der 4. Zeile, wurde aber von dem früheren Herausgeber weggelassen, vergl. Nr. 24. 2) Die zur achten Legion gehörige erste helvetische Hülfscohorte (s. Rottenburg) wurde von dem genannten Centurio jener Legion in Abwesenheit des Präfecten der Cohorte, oder bei Erledigung dessen Stelle ad interim befehligt. S. Comm. a. v. Praepositus. 3) CHOR. öfters statt COHORS. 4) In dem Worte HELVETIORVM ist T mit I in Form eines ┼ ligirt, s. Comm. a. v. Ligaturen. 5) 148 n. Chr. Geb.

---

21. I. O. M.
ET. MARTI. CA
TVRIGI. GEN
IO. LOCI. C
IVL QVIETVS.
BF. COS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo et Marti caturigi [1]) Genio loci Cajus Julius Quietus, beneficiarius consulis [2]) votum solvit laetus lubens merito.

Diese Inschrift befindet sich auf einem vierseitigen Altar, dessen beide Nebenseiten Opfergeräthschaften, links Krug und Becken, rechts Messer und Beil zeigen. Er wurde 1712 bei Böckingen gegen Neckargartach hin gefunden und ist gegenwärtig im Gymnasium zu Heilbronn aufbewahrt

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 45. Nr. 34. und die das. alleg. Seufert, l. c. Schelhorn, l. c. tab. 2. Ekhard, l. c. I. 11. v. Lingen, III. 56. Muratori, p. 12. Nr. 13. (ex Eckharto) Sattler, Gesch. Taf. 13. S. 195. 208. Walch, de deo Taranucno p. 113. Hanselmann, I. 227. Gerken, I. 43. Leichtlen, I. 33. Jäger, Heilbronn I. 6. Orelli, 1980. Osann, in der allg. Schulz. 1829. 2. Abth. S. 1204; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 137. Steiner, Nr. 54.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mars. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius cousulis.

---

22. I. O. M.
IVL. VICTI.
⌐ LEG. VII.
AVG.

Jovi optimo maximo Julius Victi(cius) centurio [1]) *legionis VII(I)* [2]) *augustae.*

Bei Böckingen gegen Neckargartach hin gefnnden. Kam 1680 in Privathände und ging verloren.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 46. Nr. 35. und die das. alleg. Seufert, l. c. (nach den Collectaneen des Pfarrers Storr zu Heilbronn). Schelhorn, I. tab. 6. Eckhard, p. 9. Muratori, p. 4. Nr. 9. (ex Eckharto). Walch, l. c. p. 114. Hanselmann I. 226. Jäger, Heilbronn I. 7; sodann Steiner, Nr. 35.

Anmerk. 1) Der übriggebliebenc Strich am Anfange der 3. Zeile deutet wohl auf das Centurionenzeichen >. Wegen des Namens Victicius, vergl. Nr. 25. 2) Wegen des Epithets augustae ist die Zahl VIII anzunehmen. Die Abtheilungen dieser Legion lagen, wie bekannt, in der Neckargegend.

---

23. PRO. SALVTE. COMMILI.
FORTVN . .
SACRVN . .
ASSIV . .
IROIANV . .
> BRIT < MVN
V. S. L. L. M.

Pro salute commilitonum Fortunae sacrum (C)assius (T)rojanus [1]) *centurio Brittonum* [2]) *. . . . . votum solvit laetus lubens merito.*

Dieser in dem Gymnasium zu Heilbronn aufgestellte Stein wurde vermuthlich auf dem böckinger Felde gefunden.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 47. Nr. 36. nach einer Mittheilung des Stadtschultheisen Titot und des Prof. Bäumlein zu Heilbronn; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 137. Steiner, 58.

Anmerk. 1) Der Name Trojanus kommt bei Gruter p. 805. Nr. 10. vor. Da die 4. und 5. Linie sehr schadhaft sind, so konnte der Namen des Centurio nur muthmasslich ergänzt werden (Stälin). 2) Pauly liest: > BRITONVM. Die Zeile scheint jedoch mit diesem Worte nicht

ganz ausgefüllt zu sein. Vergleicht man in einer Inschrift von Amorbach die Stelle: N. BRITTON. TRIPVTIEN und in einer anderen von Oehringen die Stelle: N. BRT. CAL (edoniorum), so scheint zu dem BRIT obiger sechsten Zeile noch ein Wort zu gehören, welches die Gegend, Stadt etc. bezeichnet, wo diese Britten ihre Heimath hatten. Auf welchen Namen deutet nun nach dieser Vermuthung das MVN? S. Comm. a. v. Numerus.

---

24. SENO . . .
MATRO . . .
CO II.
HELVET.
OVI RA
IS IVL.
CIVS.
LEG. XXIII.
IEVS. II.

Seno(nibus) matro(nis) [1]) *cohors I.* [2]) *Helvetorum, cui* [3]) *praeest Jul(ius Victi)cius (centurio) legionis XXII.* [4]) *(primigeniae piae fidelis).*

Die Collectaneen des Pfarrers Storr theilen diese längst nicht mehr vorhandene, bei der Capelle gefundene, Schrift mit, welche von der 5. Zeile an sehr corrupt ist. Ich schlage obige Lesart vor.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 49. Nr. 37. und die das. alleg. Seufert, l. c. Schelhorn, l. c. tab. 55. Eckhart, p. 9. v. Lingen, III. 50. Muratori, l. 95. Nr. 5. Sattler, Gesch. S. 210. Schlegel, de fort. resp. progr. Heilbr. 1763., auch bei Clemm, novae amoenit. liter. p. 405. Hanselmann, I. S. 226. Jäger, Heilbronn I. S. 4. 5. Orelli, Nr. 478. Dess. inscriptt. Helvet. Nr. 324. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. Jun. S. 364. Wiener, p. 106; sodann Stälin, w. G. I. S. 45. Nr. 139. Steiner, Nr. 56.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Der in der 3. Zeile nach CO stehende Strich scheint ein Ueberrest von II zu sein. 3) Das OVI in der 5. Zeile halte ich für CVI und das RA enthält eine Ligatur von P mit R. Nach A folgt ein E, wovon im Anfange der 6. Zeile ein I übrig ist. Nach S folgt ein T. Den Namen Julius Victicius entlehne ich Nr. 22. Wenn nun freilich Victicius dort als Centurio der 8. und hier als solcher der 22. Legion und zugleich als Interimsbefehlshaber der 1. helvetischen Cohorte angeführt wird, so wissen wir dagegen aus rottenburger Inschriften (s. Rottenburg), dass beim Wechsel der Standquartiere der 8. und 22. Legion auch die beiden helvetischen Cohorten

Nr. 1 und 2 von der 8. zur 22. Legion kamen, bei welcher Gelegenheit denn Jul. Victicius von der 8. zur 22. Legion als Centurio mit herübergekommen wäre, und zugleich das Interimscommando über die erste Cohorte der Helvetier geführt hätte. Vergl. Inschr. Nr. 20. zur Stelle „praepositus.“ 4) Bei XXIII ist der letzte Strich Ueberrest von P.

---

25. SOLI. INVIVIC.
M . . . AE.
SA . . .
P N . . . . .
VSI . . . .
ANV . . .
VIII. AVG.

Soli invicto M(ithr)ae sa(crum) P(ublius) N(aselliüs) P(rocli) anus (centurio legionis) VIII. augustae.

Dieser Stein wurde 1615 auf der Capelle in der Nähe eines Brunnens ausgegraben, welcher nach Jäger Sonnenbrunnen genannt wird. Nach Seufert, welcher obige Schriftreste nach den Coll. des Pfarrers Storr edirte, ist dieser Stein verschwunden. Reinesius gibt dagegen eine etwas vollständigere Abschrift nach der Aufzeichnung eines Georg Schmidt von Heilbronn v. 1629, aus welcher Just. H. Köstel von Nürnberg die seinige entnahm. Ungewiss ist es, ob sie vom Steine entnommen wurde, oder eine Ergänzung der obigen war, wie sie Pfarrer Storr mittheilt. Sie lautet:

SOLI. INVICTO.
MITHRAE.
P. NACELLI
VS. PROCLI
ANVS. LEG.
VIII. AVGVST.
L. L. M.

In der dritten Zeile ist SA weggelassen und statt NASELLIVS schrieb er NACELLIVS. Vergl. Nr. 20, wo derselbe Centurio vorkommt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 50. und die das. alleg. Reinesius, p. 91. Nr. 47. Spon, p. 4. (ex Reinesio). Seufert, l. c. Schelhorn, l. c. Nr. 4. Eckhart, I. 9. (ex Reinesio). Sattler, Gesch. Taf. 2. Fig. 2. S. 132. und 194. Schlegel, de fort. resp., auch bei Clemm amoen. lit. p. 400 (ex Reinesio). Walch, de deo Taranucno p. 3. Hanselmann, I. 226. Seel, Mithrasgeh.

S. 284. Jäger, Heilbronn S. 4. Orelli, not. a. 477. Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 140. Steiner, 51.

Benningen.

Pfarrdorf, Oberamts Ludwigsburg, mit römischen Alterthümern.

v. Memminger, Beschr. von Würtemberg S. 10. f.

26. CAMPESTRIBVS.
SACRVM.
P. QVINTVS. L. FIL.
QVIR. T. ERMINVS.
DOMO. SICCA.
VENERIA. TRIB.
COH. XXIIII. VOL. C. R.

Campestribus [1] *sacrum. Publius Quintus, Lucii filius, quirina (tribu) Erminus* [2] *domo Sicca Veneria* [3] *tribunus cohortis XXIIII voluntariornm civium romanorum.*

Altar, welcher 1583 auf einem Acker gefunden und von Studion nach Stuttgart in die dasige Sammlung gebracht wurde. Nachdem er hierauf eine Zeit lang wieder am Fundorte stand, kam er 1692 zur stuttgarter Sammlung, wo er sich noch befindet. Im ersten Worte sind die Buchstaben TRIB ligirt. In dem Namen Quintius steht das I über dem T.

Stälin, w. J. 1835. I. 56. Nr. 43. und die das. alleg. Crusius, paral. p. 30. Derselbe übers. 2. p. 416. Studion, fol. 69. Oettinger, S. 59. Beschreibung 1693. Nr. 1. S. 2. Gruter, p. 1015. Nr. 2. (e Studionis schedis Melisus). Pregitzer, p. 211. Jacq. Martin la religion des Gaulois II. 180. Beschreibung 1736. S. 12. Zeller, S. 18. Sattler, Gesch. Taf. 5. Fig. 1. S. 160. 180. 209. Sattler, Topogr. S. 14 — 17. S. 174. Gatterer, hist. Bibl. II. S. 219 — 221. Gerken, Reisen I. S. 44. Knapp, S. 157. Leichtlen, I. S. 9 — 10. Pauly, p. 5;, sodann Stälin, w. Gesch. I. S. 43. Nr. 120. Steiner, 48.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Einige lasen Terminus und machten diesen Stein zu einem Grenzmal bei den Allemannen nächst der Stadt Sicca Veneria. Dieses veranlasste unter Herzog Friedrich die Zurückbringung des Steins an seinen Fundort. Allein es ist hier weder ein Terminus, noch eine Stadt Sicca Veneria zu suchen. Hinter T steht ein Punkt und es erscheint der bekannte Name Erminus. Das T ist der selten vorkommende Anfangsbuchstabe für tribu. Nach der Regel erscheint also die Schrift abgefasst. 3) Sicca mit dem Beinamen Veneria, Stadt im eigentlichen Numidien am Flusse Rubricato.

27. IN. H. D. D.
VOLKANO.
SACRVM.
VICANI.
MVRREN
SES. V. S. L. M.

In hon rem domus divinae Volkano sacrum, vicani murrenses [1]) votum solverunt lubenter merito.

Altar aus einer alten Kellermauer eines nahe bei der Kirche stehenden Hauses und 1583 von Studion in die herzogliche Sammlung übersandt. In einer Scheide drei Opfermesser, unten ein Beil auf der linken, ein Opferkrug und ein Opferbecken auf der rechten Seite.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 57. Nr. 44. und die das. alleg. Crusius, paral. p. 31. Derselbe übers. 2. S. 417. Studion, fol. 25. Oettinger, S. 59. Beschreibung 1695. Nr. 5. S. 17. Pregitzer, p. 215. Beschreibung 1736. S. 17. Gruter, p. 1014. Nr. 3. (e schedis Studionis). Sattler, Gesch. Taf. 12. Fig. a. b. S. 176. 195. Zapf, S. 55. Sattler, Topogr. S. 175. Wielandt, Beitr. S. 190. Röder, Neckarkr. S. 201; sodann Stälin, w. G. I. S. 43. Nr. 121. Steiner, 47.

Anmerk. Das Dorf Murr am Neckar, Benningen gegenüber. Name und hohes Alter liegen hiernach urkundlich vor.

Marbach.

Oberamtstadt am Einflusse der Murr in den Neckar mit vielen römischen Alterthümern.

Sattler, Topogr. v. Würtenberg S. 12 f.

28. PRO. SAL. IMP.
GEN. NAVT.
G. IVL. VRBICVS.
D. D. V. S. L. L. M.

Pro salute imperatoris, Genio nautarum[1]) Gajus Julius Urbicus dat dedicat votum solvens laetus lubens merito.

Vierseitiger Altar 1779 von Abraham Holzmann in seinem Garten ober dem Zusammenflusse des Neckars und der Murr am Eingange in die Au auf einem kleinen Hügel entdeckt, von dessen Fuss an bis zu der eigentlichen Vereinigung eine Weite von 178 Schuh ist. Im Jahre 1780 in das Antiquarium zu Stuttgart gebracht.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 39. Nr. 46. und die das. alleg. Haug, schwäb. Magazin 1780. S. 295 — 298. Sattler, Topogr. S. 18; sodann Stälin, w. G. I. S. 42. Nr. 111. Steiner, 42.

Anmerk. 1) Zu vergl. hiermit sind die Inschr. v. Ettling und Baden, wo ebenfalls nautae vorkommen. S. Comm. a. v. Collegium und a. v. Nautae.

---

29. VICTORI
AM. CVM. B
ASE. DOMI
TIVS. COND
OLLVS. CO
LLI. PERE
GRINORV
M. V. S. L. L. M.

Victoriam cum base Domitius Condollus collegii peregrinorum votum solvens laetus lubens merito.

Schrift auf dem Fussgestelle einer Statue der Victoria, gefunden 1725 am Fusse eines Weinbergs in der Au, gegenwärtig im Antiquarium zu Stuttgart. Die Bildsäule hat sich nicht vorgefunden. In dem Worte DOMITIVS ist M mit I verbunden. Die Stelle COLLI ist die Abkürzung von collegii, wie die ind. not. bei Orelli und Nr. 3799 beweisen. In einer Inschrift von Voorburg steht ausgeschrieben COLLEGI(i).

Stälin, w. J. 1835. I. S. 59. Nr. 49. und die das. alleg. Sattler, Gesch. Taf. 5. Fig. 2. S. 161. 169. 204. Pauly, p. 9. 10; sodann Stälin, w G. I. S. 42. Nr. 112. Steiner.

Anmerk. S. Comm. a. v. Peregrini. Das locale Zusammentreffen der peregrini, welche hier nach der Inschrift Nr. 32. einen Genius hatten, mit den nautis am Einflusse der Murr in den Neckar, lässt auf einen lebhaften Handelsverkehr das. schliessen. Der collis peregrinorum, so erklärte man COLLI, und der gegenüber zu Benningen gef. angebliche QVIR. TERMINVS hatten, zumal in dieser gesuchten verlockenden Zusammenstellung, lange eine gewisse Geltung, welche sogar eine neuere Inscription veranlasste. Das Richtige haben, wie zu den betr. Stellen bereits bemerkt, dagegen Neuere gefunden. Vergl. Comm. a. v. Collegium und a. v. Nautae.

---

30. . . EANAE. E
OLORATOI.
TRIBOCI
ET. BOI.
. L. L. M.

. . *(D)eanae (e)xplorat(ores) triboci et boi (votum solventes) laeti lubentes merito.*

Diese 1583 auf einer Wiese bei der Murr entdeckte Inschrift ist längst schon verloren gegangen.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 61. Nr. 48. und die das. alleg. Studion, fol. 25. Beschreibung 1695. S. 35. Gruter, p. 1010. Nr. 2. (ex Studione). Pregitzer, p. 225. Sattler, Gesch. S. 48. Hanselmann, II. 33; sodann C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1838. S. 123. Stälin, w. G. I. S. 42. Nr. 113. Steiner, 43.

Anmerk. C. L. Grotefend sagt a. a. O. „Die Inschrift konnte etwa so geheissen haben:

Apollini DEANAE. E
. . . . . Q. HORAT. Q. F.
. . . . . TRIB. COH.
. . . .
V. S. L. L. M.

und bemerkt hierzu: „Es ist offenbar, dass der Anfang der ersten und der letzten Zeile fehlt. Wenn diess aber der Fall ist, so werden wohl die mittleren Zeilen auch nicht vollständig sein, und somit fallen auch die Triboci und Boi, wie die Lorati Sattlers weg.“. Gegen meine Erklärung sagt dann der Recensent: „Der Verfasser schiebt vor LORAT ein P ein und liest exploratores Triboci et Boi. Dagegen wäre an und für sich vielleicht nichts zu erinnern, nur weiss man nicht, was auf das ET der ersten Zeile folgen und wo das fehlende Wort gestanden haben sollte.“ Nach brieflicher Mittheilung Prof. Stälins kennt man diese Altarinschrift nur allein aus Studion, wonach allerdings der Anfang der ersten und der letzten Zeile fehlt. In der zweiten Zeile ist der Anfang ebenfalls verletzt und von einem Buchstaben der Strich ɔ übrig, sowie in derselben Zeile von einem andern Buchstaben nochmals ein Strich ɔ. Das nach diesem Striche folgende I halte ich für den Ueberrest von R. Die dritte Zeile hat deutlich TRIBOCI, aus welchem sich TRIB. COH. nicht machen lässt. Da eine Verletzung auch am Anfange der dritten Zeile zu vermuthen ist, so traf diese die Sylbe RES vom Worte der vorhergehenden Zeile. Ich nehme daher die Striche ɔ der zweiten Zeile, das eine für Ueberrest von P, das andere von O an und bleibe bei der Lesart exploratores mit dem weiteren Bemerken stehen, dass, da nach der Zeichnung Studions hinter ˉE der ersten Zeile ein kleiner leerer Raum sichtbar ist, auf demselben nur ein Buchstaben gestanden haben mag, ich glaube, massgebend nach dem Inhalte der zweiten Zeile, ein X, und dass das ˉE statt E verlesen ist.

---

31. IN. H. D. D.
SACRVM.
MINERVAE.

In honorem domus divinae sacrum, Minervae.

Auf einem Wiesengrunde bei der Murr gefunden und 1583 von Studion nach Stuttgart gesandt. Ist längst abhanden gekommen.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 61. Nr. 49. Studion, fol. 25. Gruter, 1012. Nr. 1. (ex Studione). Sattler, Gesch. S. 207. Stälin, w. G. I. S. 43. Nr. 114. Steiner 46.

Anmerk. Gruter: MINERVAE. SACRVM. Ueber die Bedeutung des Wortes sacrum s. Comm. a. v. Sacrum.

---

32. IN. H. D. D.
GENIO. PE
REGRINOR.
SEVERVS.
MEL.?DAT.
D. S. D. D.

In honorem domus divinae Genio peregrinorum [1]) *Severus Mel(o) dat(ius) de suo dat dedicat.*

Dieser Stein, welcher dahier gefunden wurde, findet sich nirgendswo vor, und kam nie nach Stuttgart.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 62. Nr. 62. Sattler, Gesch. Taf. 5. Nr. 3. S. 169. 208. Pauly, p. 10. Stälin, w. G. I. S. 43. Nr. 115. Steiner, 44.

Anmerk. 1) S. die Inschrift Nr. 29. und Comm. a. v. Collegium und a. v. Peregrini.

Grossbottwar.

Stadt, Oberamts Marbach.

33. IN. H. D. D. APOLLINI. ET. SIRONAE.
AEDEM. CVM. SIGNIS. C. LONGINIVS.
SPERATVS. VET. LEG. XXII. PR. P. F.
ET. IVNIA. DEVA. CONIVNX. ET. LON
GINI. PACATVS. MARTINVLA. HILA
RITAS. SPERATIANVS. FILI. IN.
SVO. POSVERVNT. V. S. L. L. M.
MVCIANO. ET. L. FABIANO. COS.

In honorem domus divinae, Apollini et Sironae [1]) *aedem cum signis* [2]) *Cajus Longinius Speratus, veteranus leg. XXII. primigeniae, piae fidelis et Junia Deva* [3]) *conjunx et Longinii, Pacatus, Martinula, Hilaritas, Speratianus filii* [4]) *in suo* [5]) *posuerunt votum solventes laeti lubentes merito Muciano et L. Fabiano consulibus.* [6])

Dieser Schriftstein wurde 1714 (unrichtig bei Orelli 1754) dahier gefunden und befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Stuttgart. In dem Namen LONGINIVS der 2. Zeile ist das N mit I ligirt.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 65. Nr. 53. und die das. alleg. Sattler, Gesch. Taf. 3. S. 145. 171. 181. 186. 188. Hanselmann, I. S. 232. (Oberlin) Museum Schöpflini, I. 17. Sattler, Topogr. S. 24. Orelli, 2047. Wiener, p. 105; sodann Stälin, w. G. I. S. 43. Nr. 119. Steiner, 41

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sirona. 2) Mit den Bildern des Apollo und der Sirona. 3) Orelli „pro DEVA. voc. ex part. erasa idem (Hagenbuch) vult DIGNA. Nach briefl. Mittheilung Prof. Stälins ist die Inschrift gut erhalten und es heisst DEVA. 4) S. Comm. a. v. Abkürzungen. Ich nehme 4 Kinder an. Nach Stälin sind die Namen Martinula Hilaritas als einer Person angehörig, zusammengestellt. 5) S. Comm. a. v. Posessor. 6) M. Nonius Arrio Mucianus et Luc. Annius Fabianus 201 n. Chr.

Erbstätten.

Pfarrdorf Oberamts Marbach.

34. IN. HON
P I. MATRI. C
ABETIO. SIMVL
LACLVM. (sic) C. AR
TSR. CON. V. S. L. L. M.

In honorem (domus divinae) . . Marti cabetio? [1]) simulacrum? [2]) Cajus Ar(rius?) [3]) . . . consulis? votum solvit laetus lubens merito.

Diese Schrift befand sich nach Studion auf einem in die Kirchenmauer gesetzten Steine, welcher nach einer Nachricht des Pfarrers Haug vom Jahre 1835 seit dem im Jahre 1680 vorgenommenen Umbaue der Kirche nicht mehr aufzufinden ist.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 66. Nr. 54. Studion, fol. 42. Stälin, w. G. I. 3. Nr. 117. Steiner, 40.

Anmerk. 1) Unbekanntes Prädicat und, bei der wahrscheinlich unrichtigen Abschrift unsicher. 2) Unsicher. Gebräuchlich ist das Wort signum. Es fehlt aber das dabei nöthige posuit. 3) Dass hier der Name des Stifters steht, unterliegt keinem Zweifel. Das AR ist ein Theil desselben, allein wie sollen die übrigen Buchstaben gedeutet werden? Ist consulis richtig, so bleibt doch noch ungewiss, was aus TSR zu machen ist, etwa beneficiarius?

Steinheim.

Pfarrdorf Oberamts Marbach.

35. . . . . . V. . . IVI. . .
. . . . O SAL.
. . . . A (?) . . PRO (?)
RINIV PR (?) COMOD
SVORVM OMNI
VM VOTO SVSCEPIT L L M.

Ein zwischen dem Rathhause und dem Brunnen gefundener Stein, welcher 1583 von Studion nach Stuttgart gesendet wurde, wo er sich im dasigen Museum noch befindet. Er ist so schadhaft, dass sich nach Prof. Stälin's br. Mittheilung nichts weiter als Ob lesen lässt. Die Inschrift nimmt die obere Hälfte des Steins ein, die andere Hälfte zeigt zwei die Inschrift mit gestreckten Händen tragende Jünglinge, zwischen welchen eine Figur mit Füllhorn steht. Auf der zweiten Seite befindet sich eine weibliche Figur mit Füllhorn (Abundantio) und Merkur mit Caduceus und Beutel auf einen Bock tretend. Auf der dritten steht Herkules, den Riesen Antheus in die Höhe hebend, dabei Pallas mit dem Finger gegen ihr Gesicht deutend, neben ihr eine weibliche Figur auf dem Boden sitzend. Die vierte, eine knieende weibliche Gestalt, welche die linke Hand zwischen die Beine und die rechte über sich hält — wohl eine badende Nymphe. Zu ihrer Rechten und Linken steht wieder je eine Nymphe, welche beide einen Wasserkrug über sie ausschütten; es scheint dies die Vereinigung zweier Flüsse, der Murr und des Neckars anzudeuten (Stälin). Hinter der badenden Nymphe breitet eine weibliche Figur oben ein Gewand aus; in der linken Oberecke befand sich noch eine jetzt unkenntliche weibliche Figur.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 67. Nr. 56. und die das. alleg. Studion, fol. 48. Beschreibung 1695. Nr. 13. S. 29. Pregitzer, p. 222, 223. Beschreibung S. 27 — 28. Sattler, Gesch. Taf. 21. S. 196. 201. 204. 213. 216. Jäger, Neckargegenden S. 44. 45. Steiner, Nr. 39.

Bürg.

Pfarrdorf Oberamts Neckarsulm. Der Name Bürg deutet, wie der des Dorfes Bürgel bei Offenbach, auf einen römischen Ort.

36. IMP. CAES. M.
AVR. ANTONINO.
AVG. L. SEPT. SE
VERI. AVG. N̄ FILI.
STATVAM. OB.
HONOREM. DEC.
ET. FLAM. . . .
. . . .

Imperatori caesari Marco Aurelio Antonino augusto, Lucii Septimii Severi augusti nostri filio [1], *statuam ab honorem decurionatus* [2] *et flaminatus.* [3]

Dieser nicht mehr vorhandene Inschriftstein wurde früher nach Gruter in dem Schlosse des Bernolph v. Gemmingen zu Bürg aufbewahrt. Ueber den Fundort wird nichts gemeldet.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 73. Nr. 61. und die das. alleg. Gruter, p. 268. Nr. 3. Leichtlen, I. 23; sodann Stälin, w. G. I. 8. 46. Nr. 145. Steiner, Nr. 37.

Anmerk. 1) Diese Inschrift fällt in die Jahre zwischen 198 n. Chr. als Caracalla den Titel Augustus erhielt, und 211, als sein Vater Severus starb. 2) Vergl. Orelli Nr. 3530. ob honorem decurionatus. 3) Vergl. Orelli 3281. ob honorem flaminatus.

Gundelsheim.

Stadt, Oberamts Neckarsulm.

37. I. O. M.
ET. IVNO
NI. REGI
NAE. C. FA
BIVS. GERMA
NVS. B. COS.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Cajus Fabius Germanus, beneficiarius consnlis [1] *pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Oberhalb der Stadt auf dem Michaelsberge gefunden und daselbst in einer Nische der Capelle aufbewahrt. Dieser vierseitige Altar hat auf der linken Nebenseite Opferwerkzeuge, (Krug,

Becken, Beil) auf der rechten ein Messer und einen Hahn, nach Lingen ein Adler, nach Saxe ein Pfau.

Stälin, w. J. 1835. S. 74. Nr. 62. und die das. alleg. Gruter, S. 7. Nr. 2. Kayser, Heidelberg S. 5. Antiquarius des Neckarstromes S. 118. Saxii periculum animadvers. etc. p. 22., auch abgedruckt in Dorati thes. Muratori suppl. I. 541 — 618. s. das. 566. 567. Lamey, in den Act. a. p. I. 211. Hanselmann, I. 233. Jäger, Neckargegend S. 128 Stälin, w. G. S. 46. Nr. 150. Würtemb. Jahrb. Jahrgang 1841. I. S. 145., wo dieser Inschriftstein als in der Kirche auf dem Michaelsberge befindlich, angeführt und als Eigenthum der Gemeinde Böttingen bezeichnet wird.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Benef. consulis.

Jaxthausen.

Marktflecken, Oberamts Neckarsulm mit Ueberresten eines Castells; Hypokelsten, Anticaglien u. s. w.

Hanselmann, N. A. 83.

38. . . . . . .

DIVI. TRAI.
PARTHICI.
NEP. DIVI. NE
. . . . . .

(Imperatori caesari, divi Hadriani filio) divi Trajani parthici nep(oti), divi Ne(rvae pronepoti, Tito Aelio Hadriano Antonino augusto, pio, felici, pontifici maximo) etc.

Buchstaben eines, wenn nicht in Jaxthausen selbst, doch ohne Zweifel in der Nähe gefundenen Inschriftsteines, welcher im Garten des rothen Schlosses auf der Südseite der nördlichen Mauer eingesetzt ist.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 75. Nr. 63. nach der Mittheilung Prof. Klaibers in Schönthal 1835. Stälin, w. G. I. 35. Nr. 251. Steiner, Nr. 312.

Anmerk. Diese Inschrift, welche nach Orelli Nr. 840 — 843 ergänzt wurde, bezieht sich auf den Kaiser Antoninus Pius, welcher von 138 — 161 n. Chr. regierte. Zweck und Veranlassung zu Errichtung dieses Denkmals kann hier so wenig, als das Jahr seiner Stiftung angegeben werden. Wüsste man den Casus, in welchem der Name des Kaisers gestanden hatte (ich habe zufällig den Dativ gewählt), so könnte wenigstens annähernd und im Allgemeinen etwas hierüber gesagt werden, s. Comm. a. v. Strassensäulen u. a. v. Aufschriften.

39. IMP. CAES. . . . .
. . . PINVICT. AVG. . . . . . .
. . . . BALNEVM.
COH. I. GERM. . . . .
VETVSTATE. CONLABSVM. (sic) RE
STITVERVNT. CVRANTE. Q.
CAEC. PVDENTE. V. C. LEG. AVGG.
PR. PR. INSITENTE. Q. MAMIL.
HONORATO. TRIB. COH. S. S.

Imperator caesar (Marcus Julius Philippus) pius invictus augustus (et imperator caesar M. Julius Philippus augustus) balneum coh. I. germanicae (philippianae) vetustate conlabsum restituerunt curante Q. Caecilio Pudente viro clarissimo legato augustorum pro praetore, insistente Q. Mamilio Honorato trib. cohortis supra scriptae.

Aufschriftstein eines zerstörten römischen Wärme- und Badehauses, 1790 dahier gefunden und im Rittersaale der freih. berlichingenschen Burg daselbst aufbewahrt. Der Herr Rentamtsverwalter Reichart daselbst hatte die Gefälligkeit, mir deren Zeichnung und Abschrift zu übersenden und dabei zu bemerken, „der Stein sei eine viereckige Tafel von circa 2½' Länge und Breite und ½' Dicke, kantig, mit Linien eingefasst, an den 2 Ecken der rechten Seite seien blos zwei kleine Stellen ohne Beschädigung der Schrift verletzt und in der 1., 2, 3., 4 Zeile erscheine die Schrifttilgung mit einem Meisel oder sonstigen spitzigen Instrument vorgenommen, vor den Worten der ersten Zeile habe nichts gestanden.“ Die Schrift hat viele Ligaturen. Bei dem Worte BALNEVM ist M mit V in M ligirt, ebenso bei CONLABSVM. Bei LEG in der 7. Zeile ist L mit E verbunden. Das L fehlt demnach nicht, wie einige Abschriften haben.

Pauly, S. 14. Ders. in Seebode's, Jahn, Klotz Jahrb. 2. Suppl. 2. Hft. 1833. S. 214. Stälin, w. J. 1835. I. 77. Ders. w. G. I. S. 75. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschrift f. A. W. 1839. S. 121. Borghesi, S. 4. Steiner 35.

Anmerk. Da nunmehr nach vorliegender Gewissheit vor der ersten Zeile keine Schrift stand, so ist Pauly's und meine frühere Erklärung, wornach diese Inshr. des damals für grösser gehaltenen Raumes wegen, auf Septimus Severus und Caracalla bezogen wurde, ganz unbeachtet zu lassen, und dieses um so mehr, als nach der richtigen Bemerkung Borghesi's Namenstilgungen bei dem geachteten Septim Severus niemals vor-

kommen. Borghesi bezieht nun diese Inschrift mit Wahrscheinlichkeit auf die beiden Philippus, nennt jedoch auch noch hierbei für möglichen Fall den Macrinus und den Diadumenianus, sowie die beiden Maximine. C. L. Grotefend hält sich mit Wahrscheinlichkeit an die beiden Philippus allein, und empfiehlt oben mitgetheilte, von ihm herrührende Lesart wegen ihrer Ungezwungenheit, womit ich in Betracht, dass bezüglich auf den in der 7. Zeile stehenden Titel Augustorum bei Orelli 2332 die Stelle „pro salute imp. et caes. Philipporum augustorum (AVGG)" vorkommt, einverstanden bin. Wenn nun zwar dieser Titel seit M. Aurelius und L. Verus nicht mehr ausschliesslich den regierenden Herrn, sondern auch den kaiserlichen Prinzen und Adoptivsöhnen gegeben wurde, so finde ich doch, dass die Inschriften, welche wir aus den Zeiten des Macrinus und seines Sohnes Diadumenianus, ferner aus den des Maximinus und seines Sohnes Maximus besitzen, bei Erwähnung der Namen der Söhne nach denselben immer nur die Worte nobilissimus caesar, niemals augustus gebrauchen. Dieser Gebrauch und diese Ausnahme findet sich nun bei den Philippen nicht, wie obiges Beispiel zeigt, und es führt mich dahin, unsere Inschrift den Philippen mit grosser Wahrscheinlichkeit zuzuschreiben. Was die Namenslöschung betr., so lässt sich davon auf jede der drei Paare (Vater und Sohn) schliessen; alle waren verhasst, alle starben auf gewaltsame Weise. Indessen dürfte hierbei doch den Philippen etwas zn gut kommen, der Umstand, dass gegen sie in Gallien, also in dem Lande selbst, wo diese Inschrift befindlich war, eine Empörung ausbrach, bei welcher zunächst die ihnen gesetzten Denkmale der Zerstörung oder Verstümmelung preisgegeben waren. 2) S. Comm. a. v. Jubente, curante, insistente u. a. v. Aufschriften an öff. Geb.

---

40. LEG. XXII.
PR. P. F.

Legio XXII. primigeniae piae fidelis.

Steintafel, welche im Rittersaal der Burg aufbewahrt wird.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 77. Nr. 65. und die das. alleg. Erlangische gel. Anm. 1767. 3. St. Hanselmann, I. 85. 87. Taf. 13. Fig. 3. Buchner, II. 67. Wiener, p. 106. S. 55. Nr. 153. Steiner, 33.

Anmerk. Dieser Stein war aller Wahrsch. nach an einem öffentlichen römischen Bauwerke befindlich. Comm. a. v. Aufschrift.

---

41. MARTI. ET. HERC. DI
IS. PATRIIS. DIS
DEABVSQ. OM
NIBVS. IVNIVS.
IVVENIS. SIG
NI. IN. SVO. P.
. . S. L. L. M. GRT
. . . LEVC. COS.

[1]) *Marti et Herculi, diis patriis, diis deabusque omnibus Junius Juvenis signis [2]) in suo [3]) positis votum solvit laetus lubens merito. Grato et Seleuco consulibus.*

Obige Inschrift eines dahier gefundenen und im Rittersaale der Burg befindlichen Altares übersendete mir Herr Rentamtsverwalter Reichert mit folgender Bemerkung: „Auf einem länglich viereckigen circa 4½′ hohen und 3½′ breiten Steine, dessen untere linke Ecke abgeschlagen ist. Die in andern Abschriften vor obigen ersten Zeile vorkommenden Buchstaben M. IVN. REG. stehen auf dem Steine nicht. Die Inschrift lautet grade so, wie hier, über der Inschrift befindet sich eine Verzierung.“

Stälin, w. J. 1835. S. 78. N. 66. und die das. alleg. Erlangische gelehrte Anmerk. 1767. 3. St. Hanselmann, I. S. 85. 86. Taf. 13. Fig. I. Buchner, 2. S. 67; sodann C. L. Grotefend, in Zimmermann's Zeitschrift f. A. W. 1835. S. 121. Stälin, w. G. 1. S. 66. Nr. 50. Steiner, Nr. 32.

Anmerk. 1) Die Buchstaben M. IVN. REG., welche andere Abschr. vor der obigen ersten Zeile haben, aber nach neuester Autopsie nicht dastehen, lesen Stälin, Buchner: Magnae Junoni reginae. C. L. Grotefend: (Jovi optimo) maximo Junoni reginae, welche Lesart ich für richtig halte. 2) Andere lesen signifer. Grotefend bemerkt: „an Signifer ist nicht zu denken, es heisst: signis in suo positis“, womit ich in Betracht, dass, wenn es signifer heisst, auch die Legion dabei bemerkt worden wäre. Für dieses Wort hat man nur folgende Abkürzungen: SIG. SIGN. SIGNIF., niemals SIGNI. S. Comm. a. v. Signum. 3) S. Comm. a. v. In suo.

Neuenstadt.

Stadt Oberamts Neckarsulm.

42. GENIO. MARTIS.
VRSVS. CONDO
LLI. V. S. L. L. M.

Genio Martis [1]) Ursus, Condolli? (filius) votum solvit laetus lubens merito.

Oberhalb dieser nicht mehr vorhandenen Schrift ein Genius in Basrelief mit Füllhorn, mit der Rechten auf einen kleinen Altar sich lehnend. Zu Sattlers Zeiten an einem hiesigen Thurme befindlich. Unrichtig wurde dieser Stein in der ersten Auflage nach Neustadt an der Linde gesetzt, Ebenso von Orelli Nr. 1352.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 80. Nr. 68. und die das. alleg. G. Schott physica curiosa opp. ad. lib. 12. p. 1330 mit einer Abbildung, Sattler, Gesch. S. 196. Orelli, 1352. Pauly, p. 11. Steiner. Nr. 31. und 997.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Genii deorum.

---

43. IN
H. D. D.
APOLLI
NI. GRAN
NO. HVL.
VICTORI
NVS. DEC
C. A G. PAR
PRO. FILO
HVL. LEPI
DO. V. S. L. L.
M.

In honorem domus divinae, Apollini granno [1]) Hullius Victorinus [2]) decurio [3]) civitatis aq(uensis)? Parens pro filio Hullio Lepido votum solvit laetus lubens merito.

Dieser seit 1742 im Antiquarium zu Stuttgart befindliche Stein war schon am Ende des 17. Jahrhunderts G. Schott bekannt. Auf der rechten Nebenseite befindet sich eine kleine Figur in vorstrebender Stellung und vor ihr liegt ein Thier.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 81. Nr. 73. und die das. alleg. G. Schott, l. c. p. 1330. mit einer Abbildung. Muratori, p. 1979. Nr. 8. Sattler, Gesch. Taf. 10. Fig. 1. S. 190. 218; sodann Stälin, w. G. I. 45. Nr. 142. Steiner, Nr. 30.

Anmerk. 1) S. Comm a. v. Apollo grannus. 2) Nach Stälin's Autopsie kann in der 6. Zeile der 4. Buchstabe eben so gut T als L, der Schluss der Linie eben so gut RI als N sein, sodann hat der dritte Buchst. mehr Aehnlichkeit mit G als mit C. — In der Gesch. Würt. I. S. 45. Nr. 143 stellt Stälin die Buchst. später also: | VIC . O I | NVS. Ob nun Victorinus oder Viglonnus (letzterer wäre dann ein bis jetzt unbekannter Name) zu lesen ist, bleibt unentschieden. Mir scheint hier der Name Victorinus vorzuliegen. 3) In der 7. Zeile hat Stälin, w. J. 1835 DEC. und bemerkt derselbe dazu: „früher las man DLCC. A. G., welches so erklärt wurde: dedit locum cum cippo arae gratus. Was als L gelesen wird, kann aber wohl ein E sein, also DEC. l. e decurio, wobei freilich die Civitas noch unerklärt bleibt. In seiner Gesch. W.

I. S. 45. Nr. 143. hat Stälin DLC | CAG angenommen, also statt des ein L.; dieses L halte ich für den Ueberrest von E. Es heisst wegen des darauf folgenden C decurio civitatis. Allein wie heisst diese civitas? Ich glaube aquensis, weil bei diesem Namen die Abkürzung AQ (s. die Inschr. von Steinbach, Nöttingen, Baden) gebräuchlich ist, während für agrippinensis die Sigla AGRIPP steht. Demnach wäre das G ein Ueberrest von Q. Man wende nicht ein, dass diese civitas Aurelia aquensis geheissen: sie kommt auch einmal unter dem Namen civitas Aquensis vor. S. Baden-Baden.

---

44. IMP. CAES. SE. SEVERO. P O. PICT.
AVGVST AP.

Imp(eratori) caes(ari Lucio) Se(ptimio) Severo p(i)o, pertinaci, augusto ar(abico) etc.

Es ist nach Stälin unbekannt, wohin dieses hier gefundene Denkmal gekommen ist.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 80. Nr. 69. Leichtlen, I. 23.

Anmerk. Creuzer in einer Mittheilung an Stälin bei der Stelle: P O PICT erinnert an praefectus (primipilus) ordinis Pictorum (Poitou) mit der Bemerkung: „wer mag bei einer so unzuverlässig mitgetheilten Inschrift etwas vermuthen.“ Stälin bei der Stelle: SEVERO PO, „zwischen Severo und P.O wird ohne Zweifel ein Name fehlen.“ Leichtlen bei der Stelle PICT denkt an eine victoria augusti und vermuthet ohne Grund, dass dem Sept. Severus zu Ehren nach einem erfochtenen Siege ein Bildniss aufgestellt worden sei. Ich glaube, dass zwischen P und O ein I stand, dass bei PICT ein E und R erloschen sind und PERT hergestellt werden müsse, dass bei AP in P der Ueberrest von R anzunehmen ist, und hiernach wie oben, oder die ganze Inschrift im Ablativ gelesen werden könne, denn da wir die Form des Denkmals nicht kennen, so lässt sich, wenn wir selbst bei bekannter Form eines Denkmals, namentlich bei Strassensäulen und Baudenksteinen oft zweifelhaft sind, ob hier auf Befehl des Kaisers oder aus Devotion zu ihm ein Werk zu Stande gebracht wurde, — hier nicht bestimmen, ob der Name des Kaisers im Nominativ, Dativ oder Ablativ gestanden habe, s. Comm. a. v. Strassensäulen u. a. v. Aufschriften. Orelli 904.

---

45. VARVCIVS. RORTIO. APVL.
AQVINVS NATALIVS.
VICTORINVS. VRSIA.
MATERNVS. AETERNIV.
IVVENTVT. SV.

Varucius Rortio? Aquinus Natalius, Victorinus Ursinus, Maternius Aeternius (pro) juventuti . . . .

Dieser Baudenksein 2′ 2′ hoch, 1′ 8″ breit (Tafel zum Einsetzen in die Mauer) wurde im Jahre 1697 in einem Thurme entdeckt, ham von da in die Wohnung des Stadtarztes M. Faber zu Heilbronn und befindet sich seit 1713 auf der Bibliothek daselbst. Ueber der Inschrift reichen sich zwei Männer die Hände, zwischen ihnen ein Kind (Basrelief). Nach Leichtlen bezieht sich dieses Denkmal auf eine Stiftung zum Nutzen der Jugend. In der ersten Zeile, welche wir nach Fabers Abschrift mittheilen, fehlt uach einer neuesten Abschrift des Dr. Titot zu Heilbronn die Hälfte und man liest nur noch: VARVCIVS. RO. Seufert hat statt RORTIO PORTIO, vielleicht Povartio(nius)? mit Annahme einer Ligatur von V mit R.

Stälin, w. J. 1835. I. 83. Nr. 171 und die das. alleg. Schott, l. c. Abbildung d. Faber, Hist. Heilbr. (Manuscript). Seufert's handschr. Bem. über Heilbronner Alterthümer (cod. bibl. publ. reg. Stuttg. hist. 433. fol.). Sattler, Gesch. Taf. 21. Fig. 4. S. 228. Hanselmann, II. 47. Leichtlen, I. 21.; sodann Stälin, w. G. S. 45. Nr. 144. Steiner, Nr. 29.

Olnhausen.

Dorf Oberamts Neckarsulm an der Jaxt mit Wahrzeichen römischen Anbaues.

Hanselmann, a. a. O. I. 88.

46. . . . G. L.
IDOMITIV. .
GRATINVS.
MILES. LEG.
VIII. AVG.
BF COS.
PRO. SE. ET. SV
IS. IMP. COM
MODO. II. ET.
VERO. II. COS.

Lucius domitius Gratinus [1]) *miles leg. VIII. augustae, beneficiarius consulis, pro se et suis imperatore Commodo II. et Vero* II. *consulibus.* [2])

Dieser vierseitige Altar fand sich zu Hanselmanns Zeit in der Mitte der Morgenseite der Kirche eingemauert und befindet sich gegenwärtig im Rittersaal der Burg zu Jaxthausen. Die linke

Seite zeigt oben einen rautenförmigen Halbkranz, unten vier Opfermesser in einer Scheide, die rechte Seite oben einen Opferkrug, unten eine Schale. (Prof. Klaiber in Schönthal an Prof. Stälin.)

Stälin, w. J. 1835. I. S. 84. Nr. 72. und die das. alleg. Hanselmann, I. Taf. 14. Fig. 3. S. 88. Fuchs, d. G. v. M. II. 382. Buchner, II. 67; sodann Stälin, w. G. I. S. 56. Nr. 235. Steiner, 27.

Anmerk. 1) Nach einer Mittheilung des Herrn Rentamtsverwalters Reichert zu Jaxthausen ist dieser Name deutlich. Früher las man . . . GL | IPOMNIVS | . Die erste Zeile enthält den Namen einer Gottheit, kann aber nicht gelesen werden, etwa (et) G(enio) l(oci)? 2) 179 n. Chr. L. Aur. Commodus II et Publ. Martius Verus II coss. Dieser Consul hatte ausserdem noch die Namen Titus Annius Aurelius. Hagenbuch bemerkt bei Orelli 883: „neque quidquam ab moribus seculi Antoninorum abhorret, consulem pluri nominem duobus etiam praenominibus fuisse.“

---

47. I. O. M.
IVNONI. REG.
L. PETRONIVS.
TERTIVS. > COH.
I. GER. EX. VOTO.
SVSCEPTO. PRO.
SE. ET. SVIS. POS
VIT. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Lucius Petronius Tertius, centurio cohortis I. Germanorum ex voto suscepto pro se et suis posuit laetus lubens merito.

Dieser vierseitige Altar befindet sich, wie schon zu Hanselmanns Zeit, in der Kirche zu Olnhausen. (Prof. Klaiber an Prof. Stälin.)

Stälin, w. J. 1835. S. 85. Nr. 73. und die das. alleg. Hanselmann, I. S. 87. Taf. 14. Fig. 1. Buchner, II. S. 67. Pauly, p. 17; sodann Stälin, w. G. I. S. 56. Nr. 257. Steiner Nr. 28.

Anmerk. Eine Abtheilung dieser germanischen Cohorte lag in dem nahe gelegenen Jaxthausen. S. d.

---

48. I. O. M. I. R. ET.
HIS. SED. TFL
VITALIS. AEL. AVG.
MIL. LEG. XXII. P. P. F.
B. F. COS. STI. XXVI. PRO
SALVTE. SVA. ET. SVI
OMNIVM. V. S. L. M.
IMP. CM. P. F. V. ET.
GLABR COS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae et Hisidi sedatae [1]) *T. Flavius Vitalis, Aelia Augusta* [2]) *miles legionis XXII. primigeniae piae fidelis, beneficiarius consulis, stipendiorum XXVI. pro salute sua et sui* [3]) *omnium votum solvit laetus lubens merito imperatore Commodo pio felice V et Glabrione consulibus.* [4])

Dieser interessante Altar befindet sich an demselben Orte der Kirche aufgestellt, wo ihn Hanselmann sah. Nach der Autopsie Klaibers, besonders hinsichtlich der 1., 2. und letzten Zeile (Klaiber an Stälin).

Stälin, w. J. 1835. I. S. 86. Nr. 74. und die das. alleg. **Hanselmann**, I. S. 87. Taf. 14. Fig. 2. **Fuchs**, II. 408. **Buchner**, II. 67. **Wiener**, S. 106. **Pauly**, p. 14; sodann **Stälin**, w. G. I. 56. Nr. 258. **Steiner** 26. **Borghesi**, l. c. S. 4.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Isis. 2) In der Stelle AEL. AVG. ist das G klein geschrieben und einem O fast ähnlich. Borghesi erklärt dieselbe mit Aelia Augusta. Die Colonia Augusta Vindelicorum (Augsburg) wurde zu den Zeiten Hadrians reg. von 117 — 138 Aelia Augusta genannt (v. Raiser Alterth. von Augsburg S. 32 und Jahresber. des hist. Ver. für Schwaben v. 1842 und 43. S. 69 f.). Da unter den Tribus keine Aelia befindlich und der Ortsname Avo, gelesen für AVG, unbekannt ist, so halte ich die hier stehende Aelia Augusta für dieselbe Stadt, welche v. Raiser anführt. Vergl. auch Orelli 493. Sie führte also noch unter der Regierung des Commodus im J. 186 n. Chr. diesen Namen. S. Comm. a. v. Tribus (militärische). 3) Man bemerke sui omnium, welches Stälin als Provinziallatein erklärt. 4) Cajus Aurelius Commodus V und M. Aeilius Glabrio II coss. 186 n. Chr.

---

49. I. O. M.
IVNONI.
GENIO.
DII PATII IN
III
V

Jovi optimo maximo, Junoni (reginae et) Genio (loci), diis patriis . . .

Ausserhalb der Kirche am Ecke gegen Mittag eingemauert (zu Hanselmanns Zeiten). Prof. Klaiber in Schönthal theilt mit, dass dieses wahrscheinlich überworfene Denkmal das. nicht mehr zu sehen sei.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 87. Nr. 75. Hanselmann, I. Taf. 14. Fig. 4. S. 88. Klaiber an Stälin. Stälin, w. G. I. S. 56. Nr. 259. Steiner, Nr. 25.

Anmerk. Vergl. Orelli Nr. 1679, wo dii parentes, und bei Jaxthausen, wo dii patrii vorkommen.

Alpirsbach.

Pfarrdorf Oberamts Oberndorf. In der Nähe das „Schänzle“, wo man römische Gebäudefundamente und Anticaglien fand.

50. ABNOBAE.
Q. ANTONIVS.
SILO. > LEG I. A.
DIVTRICIS. ET.
LEG. II. ADIVTRI
CIS. ET. LEG. III. AVG.
ET. LEG. IIII. F. F.
ET. LEG. XI. C. P. F.
ET. LEG. XXII. P. FD.
V. S. L. L. M.

Abnobae [1] *Q.* [2] *Antonius Silo, centurio legionis* I. *ad jutricis et legionis* II. *adjutricis et legionis* III. *augustae et legionis* IV. *flaviae felicis et legionis* XI. *claudiae piae fidelis et legionis* XXII. *piae fidelis* [3] *votum solvit laetus lubens merito.*

Ein vierseitiger Altar, welcher dahier 1825 gef. und 1834 in das Antiquarium zu Stuttgart gebracht wurde.

Stälin, w. J. 1835 I. S. 89. Nr. 79. und die das. alleg. w. J. 1825 I. S. 72. Tafel, in Seebodes neuem Archiv 1826. I. S. 153. Ferusae bullet. des seiences hist. P. 9. 1828. p. 150. Orelli 4974. Maltens, Bibl. 1829. Th. 3. S. 180. 181. Wilhelm, in Ersch. und Gruber's Encycl. Th. 23. S. 86. Creuzer, S. 63 und 108; sodann Stälin, w. G. I. S. 37. Nr. 48. Steiner, Nr. 24.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abnoba. 2) Bei Orelli unrichtig statt Q ein C. 3) Zum Unterschied von felix wird hier das bekannte Epithet der 22. Legion fidelis durch die Sigla FD, wobei I mit D als ligirt zu

betrachten sind, angedeutet. Orelli erklärt daher im index notarum diese Sigla mit fidelis devotae unrichtig. Unrichtig ist es auch, dejotoriana oder dedicavit zu lesen. Eine ganz gleiche Sigla für dieses Epithet (FD) findet man auch in einer Inschrift zu Schweppenburg.

Oehringen.

Oberamtsstadt fünf Stunden ostwärts vom Neckar. In der Nähe Kastelruinen, sowie die Altstadt, eine Römerstätte.

Hanselmann, Beweis wie weit die Römer Macht etc. S. 3. f.

51. . . . . MAXIMINVS.
. . . . . X. TRIB. POT. III
. . . . . COS. ET.
. . . . . B. CAES.
. . . .

(Imperator caesar Cajus Julius Verus) Maximinus (pius felix augustus, germanicus maximus, dacicus max., sarmaticus max., pontifex ma)x(imus, tribunitiae potestatis tertium (imperator quinctum, pater patriae, consul, pro) consul, et (Cajus Julius Verus Maximus no)b(ilissimus) caesar, (princeps juventutis, germani-(cus maximus etc.)

Inschriftreste auf dem Bruchst. einer Tafel 1′ 6″ hoch, 2′ 3″ breit, 4″ dick, mithin Aufschrift an einem Gebäude (s. Comm. a. v. Aufschriften an Geb.) gef. 1741. vor dem Oberthore der Stadt auf einem Acker und in der fürstl. Sammlung zu Kirchberg aufbewahrt. Neben diesem Steine lag und befindet sich in genannter Sammlung aufbewahrt: ein steinerner Kopf, nach Form und Gestalt einer römischen Kaiserin mit ihrem gewöhnlichen Haarschmucke, welchen Schaubert und Hanselmann für den der Kaiserin Pauline, Gem. des Maximinus halten.

Stälin, w. J. I. 1835. S. 95. Nr. 80. und die das. alleg. Schaubert (praes. C. G. Schwarz) diss. de Maximino imp. ad. illust. fragm. vet. inscript. Oeringae nuper repertum. 1741. Auch in Schwarz opusc. quaed. acad. var. arg. coll. Harlis 1795. Hanselmann, I. Taf. 5. Fig. 1. S. 3—27. Pauly, p. 20. Stälin, w. G. I. S. 36. Nr. 260. Steiner, Nr. 16.

Anmerk. Von der Schrift blieben auf der linken Seite obige Worte und Buchst. übrig. Die rechte Seite derselben, welche ich mit Punkten angedeutet habe, fehlt, da der Stein hier abgeschlagen ist, ganz. Zum Glück befindet sich auf der erhaltenen Seite die Angabe des Jahres der trib. potest. des Kaisers, welche auf das Jahr 237, auf 238

(von März zu März beider Jahre gezählt) deutet. Da die Titel dacicus max. und sarmaticus max. schon ein Jahr zuvor bei Erwähnung der trib. pot. II (s. Orelli 962), sodann in allen Inschr., welche in die Zeit der trib. pot. III fallen (s. Schaubert bei Schwarz l. c. S. 281 f.) vorkommen, so verglich ich bei obiger Ergänzung diese allein und nicht eine spätere, wie Stälin (ob er gleich richtig das Jahr 237 annahm) gethan, welche ohnehin unzuverlässig ist, da sie die trib. pot. V anführt, von der die Geschichte nichts weiss. Wichtig ist die erwähnte Inschr. bei Orelli in Bezug auf die Bestimmung der Zeit der Feldzüge des Kaisers. Es wird hierdurch, wenn anders diese Inschr., wie ich glaube, richtig ist, alles bisherige Zweifelhafte und Ungewisse über die Zeit dieser Feldzüge gehoben. Denn wurde der Kaiser schon bei Erwähnung der trib. pot. II (März 236 bis März 237) dacicus und sarmaticus genannt, so fällt sein Aufenthalt in Sirmium und der von da begonnene Feldzug in Dacien etc. in jene Zeit, und es folgt alsdann daraus, dass der dem dacischen Feldzuge vorausgehende germanische Feldzug im Sommer des Jahres 235 ganz beendigt, und nicht, wie Schaubert angibt, vom Sommer 235 bis in den Herbst 236 hinausgezogen wurde. Schaubert kannte diese Urkunde nicht. Indessen fällt es jedoch auf, dass er und nach ihm Hanselmann bei Ergänzung dieser Schrift die Titel dac. max. und sarm. max. unberücksichtigt liessen, welche nach obigen Allegaten bei der trib. pot. III stehen. Diese Unrichtigkeit liegt auch mir zu Last (s. Nr. 16 der erst. Aufl.). Wenn nach Schaubert der germ. Feldzug auch bis zum Herbst 236 gedauert haben sollte, so liegt es doch sehr nahe, den Anfang des dacischen Feldzugs in das Frühjahr 237, also in die Periode der trib. potest. III zu legen, und es kommen die Vermuthungen, dass die öhringer Schrift zu Anfang dieser Zeit, wo der Kaiser eben erst im Begriffe gewesen sei zu dieser kriegerischen Unternehmung (zu welcher Zeit ihm diese Titel noch nicht ertheilt werden konnten), da wo Urkunden reden, ganz ausser Betracht, und haben in der Urkunde bei Orelli ihre völlige Widerlegung gefunden. Vergl. eine Inschr. zu Tübingen und eine zu Kleestadt.

---

52. PED. ɔ IVL. SILVA
NI. SVB. CVRA.
VATERCVLI. PRO
CVLI. >. LEGIO.
VIII. AVG. OPVS. PER.

Pedatura [1]) *centuriae* [2]) *Julii Silvani sub cura* [3]) *Vaterculi Proculi, centurionis legionis* VIII. *augustae, opus perfecit.* [4])

Diese vor dem oberen Thore der Stadt 1741 gefundene Inschrift ist im fürstl. Schlosse zu Kirchberg aufbewahrt. Die letzten zwei Worten haben Ligaturen.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 94. Nr. 83. Hanselmann, I. Taf. 1. Fig. 2. S. 31—37. Buchner, II. S. 65. Stälin, w. G. I. S. 56. Nr. 163. Steiner, 19.

Anmerk. 1) Der tafelförmigen Gestalt nach, war dieser Stein in eine Mauer eingefügt. Hanselmann bemerkt richtig, dass das Werk, dessen diese Schrift erwähne, ein Castell gewesen. Unrichtig lesen alle Herausgeber „peditum." S. Comm. a. v. Pedatura. 2) Unrichtig bei allen Herausgebern centurio und centuria. Vergl. eine Inschr. von Liebach (Nassau) mit Bezug auf das dort stehende Wort im Genitiv Treverorum und Comm. a. v. Pedatura. 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) Besser opus perficientis mit Bezug auf den Genitiv centuriae. Comm. a. v. Opus perfecerunt.

---

53. . . H. D. D.

Jn honorem domus divinae.

Auf der vorderen Seite des Bruchst. eines Basiments, worauf der untere Theil eines Fusses mit Sandalen sichtbar ist. Gefunden 1768—70 und in der fürstl. Sammlung zu Kirchberg aufbewahrt.

Hanselmann, II. 159. Taf. 9. Fig. 9. Stälin, w. J. 1835. I. S. 94. Nr. 84.

---

54. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII. primigenia pia fidelis.

Stempel auf Töpferscherben, deren man hier viele fand. Gef. 1768—70. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, II. Taf. 12. 13. Stälin, w. J. 1835. I. S. 55. Ders. w. G. I. 56. Steiner, Nr. 18.

Anmerk. Obige Inschr. kommt einmal mit verkehrtem Stempel eingedrückt vor. S. Comm. a. v. Stempelinschr.

---

55. COH. I. HEL.

Cohors I Helvetorum.

Stempel auf einer gebrannten Platte, 1768—70 gefunden. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, II. S. 133. 146. Taf. 14. lit. B. Stälin, w. J. 1835. I. S. 95. Ders. w. G. I. S. 56. Steiner, 22.

---

56. N. BRIT. CAL.

Numerus Brittorum caledoniorum.

Stempel auf einer gebrannten Platte, 1768—70 gefunden. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, II. S. 148 f. Taf. 14. lit. E. Stälin, w. J. 1835. I. S. 95. Ders. w. G. I. S. 56. Steiner, 23.

---

57. ALBINVS. FE.

Albinus fecit.

Töpfernamen mit Stempel auf einem Gefässe von rother Erde eingedrückt. 1768 gefunden. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, I. S. 39. Steiner, 21.

---

58. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel auf einer Ziegelplatte, welche Hanselmann 1761 in seinem Garten fand.

Hanselmann, I. S. 39. Steiner, 20.

---

59. . . . .

. . . .
. . RI . COLLE
. . M . IVVENT
. . IS DEVOTISSI
. . NVMINI. EIV.
. . SACRANT. K.
. . L. NOV. IMP. S
. . ERO. ALEXA
NDRO. AVG. COS.

(*Jovi optimo maximo? pro salute imperatoris caesaris Marci Aurelii Severi Alexand(ri* [1]) *collegium juvent(ut)is* [2]) *devotissi(mum) numini eju(s) sacrant kalendis novembris imperatore Severo Alexandro augusto consule.* [3])

Diese Insch. (Bruchstück) wurde im J. 1783 dahier gefunden und befindet sich im k. Museum zu Stuttgart.

Oehringer Wochenblatt 1784. St. 1. Steiner, 17. C. L. Grotefend, in Zimmermann's Zeitschr. für A. W. 1838. S. 119. Stälin, w. G. S. 56. Nr. 261.

Anmerk. 1) Nach Inschr. bei Orelli 955, 956, 957, 959, ferner nach der 7. und 8. Zeile obiger Inschrift, nach einer von Xanten und nach Münzen (vergl. auch Lamprid. Heliogab. 38. S. Aurel. Epitom. c. 24) ist die Stellung dieses Namens immer: Severus Alexander, nicht, wie in manchen neueren Schriften vorkommt, Alexander Severus. Die Devotionsformel numini ejus sacrant (s. Comm. a. v. In H. D. D. a. v.

devotissimus) führt nothwendig darauf, den Namen eines Kaisers und, ihm voraus, etwa den einer Gottheit (nach Orelli 917 und 925) als Ergänzung der Schrift dringend zu vermuthen und anzunehmen. Die Buchst. RI sind also die Ueberreste des dort gestandenen Namens im Gen. Severi Alexandri.“ Meine frühere Ergänzung l. c. Nr. 17 ist unrichtig und ich trete obiger von C. L. Grotefend vorgeschlagenen Ergänzung bei. 2) S. Comm. a. v. Collegium und a. v. Juventus. 3) Nach Elegabals Ermordung trat Sev. Alexander im März 222 die Regierung an. In dieses Jahr fällt das Consulat dieses Kaisers. Im nachfolgenden Jahr 223 (Aeliano et Maximo coss. s. zwei Inschr. zu Liebach im Nsssauischen und zu Xanten) wurden ihm ähnl. Devotionsdenkmale zur Erwerbung seiner Gunst glückwünschend gesetzt. S. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

Rottenburg.

Stadt, Oberamts gleichen Namens, am linken Neckarufer mit der, durch eine Brücke verbundenen Vorstadt Ehingen am rechten Ufer d. Fl. Hier lag da, wo das ehemalige Dorf Sülchen stand, mit einer Ausdehnung nach den Begräbnissplätzen und den Hügeln vom „Ziegelstadel“ hin, eine bedeutende römische Coloniestadt, welche schon im ersten Jahrh. n. Chr. gegründet worden zu sein scheint, aber (inschriftlich) erst im Jahre 182 als Colonia Sumlocenne und bald darauf 227 unter dem Namen Colonia Solicinium an das Licht tritt. Eine Inschrift nennnt sie auch urbs, worunter man eine Stadt mit Priestern, Magistraten, Senat und ihrer plebs, welche alle besonders (inschriftl.) genannt werden, zu verstehen hat. Diese Stadt war, wie alle übrigen röm. Städte mit dem dabei liegenden Castell durch Mauerverlängerungen verbunden. Der Römerort Samulocenis ist mit dieser Coloniestadt nicht identisch, und lag nach Mannert bei Tuttlingen, nach Oken bei Möskirch, nach v. Jaumann zwischen Engen und Ach, nach Prugger bei Stetten am kalten Markt, nach v. Stichaner und von Reisach bei Sulz (h. Näheres in meiner Gesch. der germ. Prov.). Zu der Stadt gehörte ein grosses Landgebiet (civitas), aus welchem nach Vertreibung der Römer der Sülchgau (Solichowe, Solichgowe) entstand. Der Name dieser Stadt hat sich in dem des ausgegangenen Dorfes Sülchen (jetzt die Stelle des Gottesackers) und in dem einer Quelle hinter dem ehem. Capuzinerkloster „Sülchenbrünnle“ erhalten. Ueberreste einer grossen Wasserleitung, eines Theaters, einer Curie, vieler Gebäude, Steindenkmäler, Anticaglien etc. besonders merkwürdige Inschriften auf Geschirren mit Griffel ein-

geritzt (Autographa), und die älteste Inschr. (v. Jahr 97) in germ. sup.

v. Jaumann, Colonia Sumlocenne, Rottenburg am Neckar, in dessen Besitz sich die meisten der nachf. Inschriften befinden.

60. AVRBC. DCCCL.

Anno urbis conditae DCCCL.

Mit Griffel auf einem Scherbchen v. t. fig. AVRB sind ligirt.

v. Jaumann, Rottenburg 214. Taf. XXVII. 6.

Anmerk. Für diese Inschr. und die sechs nachf. s. Comm. a. v. Anno urbis conditae.

---

61. A. V. C. DCCCCXX.

Anno urbis conditae DCCCCXX.

Mit Griffel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

Anmerk. v. Jaumann, welcher erklärend das Jahr 167 n. Chr. angibt, hat demnach irrthümlich DCCCXX. Wäre jedoch diese Zahl richtig, so würde sich das Jahr 67 nach Chr. ergeben, und daher nicht die vorhergehende Inschr. v. J. 97, sondern diese die älteste in Obergermanien sein.

---

62. AVRC
DCCCCLXX.

Anno urbis conditae DCCCCLXX.

Mit Griffel auf einem schwarzen Scherbchen. AVR sind ligirt.

v. Jaumann, Rottenburg S. 212. Taf. XXI. 3.

---

63. C. AEMILIANI. AVC. CIↃ

Caji Aemiliani [1]) *anno urbis conditae M.*

Mit Griffel auf einem Glasscherbchen: AV sind ligirt.

v. Jaumann, Rottenbnrg etc. S. 214.

Anmerk 1) Name des Besitzers.

---

64. A. V. C CIↃ

Anno urbis conditae M.

Mit Griffel auf dem Fragmente eines gebrannten Gefässes.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

---

65. A. V. C CIↃ III

Anno urbis conditae M. III.

Mit Griffel auf dem Fragmente eines gebrannten Gefässes. AVC sind legirt.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

---

66. AB V. C.

. . . TIANVS CVR COL SVM . .

Ab urbe condita . . . (Grat oder Domi)tianus curator coloniae Sumlocenne.

Mit Griffel auf dem Bruchst. eines gebr. Gefässes. Die Seite des Gefässes, worauf die Jahreszahl stand, fehlt. Fundort: Die ehemalige Curie der Coloniestadt.

v. Jaumann, Rottenburg S. 206. Taf. XXI. 1. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Curio curialis?

---

67. DEANE.

IN. H. D. D.

PRO. IVVENTVTE.

C. SVM. IVL. HR

MES. T. C.

Deane, in honorem domus divinae, pro juventute [1] *c(ivium) sum(locennensium) Julius Hermes testamenti causa.*

Diese im Jahr 1508 in der Burg gefundene Inschr. befand sich im Hause des M. Grüninger und verschwand, als man im J. 1698 noch einige Worte derselben lesen konnte, späterhin. Nach Apian befand sich bei Auffindung dieses Denkmals ein anderer Inschriftstein, indem er sagt: „et supra positus erat ei alius lapis quadratus oblongus inscriptionibus plenus, sed ab effossoribus rusticis ex incuria in frusta dissectus. S. nachf. Inschr.

Apian, 161. Gruter, 307. Sattler, Gesch. v. W. S. 48. Leichtlen, I. S. 108. Memminger, Rottenburg S. 27. Grotefend, in Seebodes kr. Bibl. 1826. S. 603. Stälin, w. J. I. S. 95. Ders. w. G. I. 39. Nr. 81. C. L. Grotefend, in der Zeitschr. für A. W. 1838. S. 118. v. Jaumann, S. 177. Taf. IV. Fig. 1.

Anmerk. 1) v. Jaumann glaubt unter juventus die Jugend der Stadt zu verstehen und Leichtlen die Stiftung eines Gebähr- und Findelhauses. C. L. Grotefend schlägt vor: die Schrift zu verbessern und PRO saLVTE sVA ET suOrVM zu lesen. Vergleicht man diese Abk. SVM mit ganz gleichen Abkürzungen des Namens Sumlocenne auf vielen hier vorkommenden Inschr., so dürfte obige Lesart, in Betracht, dass das C anderwärts häufig civitas oder civis bedeutet, richtig sein. Hiernach ergibt sich mit Bezug auf Commentar a. v. Juventus eine andere Erklärung dieser Stelle.

---

68. COL . . . . . .
MCVI . . . . . .
LIVL I . . . . .
CV . . . . . .

Auf dem Fragment einer viereckigen oblongen Tafel, 1½′ hoch und abgebrochen, 1½′ breit nach oben, unten kaum noch ½′, höchstwahrscheinlich ein Stück des bei vorhergehender Inschr. angeführten zerschlagenen andern Inschriftsteines. Die erste Zeile scheint auf colonia Sumlocenne und die dritte auf Julius Hermes (s. diesen Namen in vorh. Inschr.) bezogen werden zu können. Der Aufbewahrungsort dieses dahier noch vorhandenen Steines ist nicht angegeben.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 146.

---

69. ALIMVT
AVERVNT.
V. S. L. L. M.

. . . *(sacr)averunt votum solventes laeti lubentes merito.*

Inschr. auf dem Untersatze eines kleinen Altars, beim alten Schlosse ausgegraben.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 146.

---

70. IN. H. D. D.
M. M . SSIVS.
FORTVNATVS.
IIIIII VIR. AVG.
NEGOTIATOR
ARTI . . CRETA
PAEN. PAENVL.
OMNI II PEN
DEO (sic) . VO. FECIT.
. . . I DEXTRO COS.

In honorem domus divinae Marcus Messius Fortunatus [1]) *sevir augustalis* [2]) *negotiator* [3]) *artis creta(riae)* [4]) *paem(entariae* [5]) *pennul(ariae)* [6]) *omni(im) pendeo (s)uo fecit* [7]) *Fusco II. et) Dextro consulibus.* [8])

Nach einer alten Chronik und nach Apian sah man diese nun verschwundene Inschr. in der Behausung des Häfners Michael Hofmeister beim Sülchenthor (nach Apian Wolfgang Hofmeister),

und zwar in zwei Hälften getheilt, in die Wand gemauert. Unter dem Steine befand sich nach Apian's Zeichnung eine weibliche Figur, welche mit ausgespannten Armen den Stein über sich hielt. Die Chronik gab eine mangelhafte Abschrift und die vorliegende bessere ist aus Apian entnommen. Auch Gruter theilt sie mit. Dieser nimmt aber in der zweiten Zeile statt SS: SEIVS an.

Apian, p. 462. Lazius, p. 920. Gruter, p. 112. Nr. 12. Leichtlen, 4. S. 110. v. Memminger, OA. Rottenburg S. 25. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 605. Stälin, a. a. O. Nr. 86. Ders. w. Gesch. I. 39. Nr. 82. Steiner, Nr. 4. v. Jaumann, S. 173. Tab. II. Fig. 1. und Tab. III. Fig. 1.

Anmerk. 1) Dieser mit drei verschiedenen Artikeln handelnde Fortunatus wohnte nach v. Jaumann wahrscheinlich in der Nähe der röm. Curie (am Sülchenweg). Nahe dabei fand man einen Töpferofen und in einem daselbst aufgefundenen Haufen von Scherben kam oft sein Name vor, wodurch er als Besitzer einer Töpferei bezeichnet ist (s. u. die Töpfernamen v. Rottenburg). Bei Gruter und v. Raiser Röm. Alterth. v. Augsburg S. 82. erscheint oft der Name Fortunatus. 2) S. Comm. a. v. Sevir augustalis. 3) S. Comm. a. v. Negotiator. 4) 5) 6) S. Comm. a. v. Artes. 7) v. Jaumann schlägt vor: Omni penati deo votum fecit zu lesen. Dagegen liest Leichtlen richtig: „omni impendeo (impendio) suo", womit zu vergl. eine Inschr. zu Bonn, wo steht: IMP. S. d. i. impendio suo oder impensa sua und eine andere von Lohn in Rheinpreussen, wo impendio zu lesen. Wir haben hier ein Denkmal vor Augen, welches ein, mit dem sehr gesuchten kaiserl. Ehrenamte des priesterlichen Sevirats bekleideter Grosshändler und Töpfereibesitzer zur Zeit der höchsten Blüthe der Stadt Sumlocenne (225 n. Chr.) errichten liess. Von dem Vorhandenseyn dieses Denkmals (eine Votivtafel s. Comm. a. v. Votivdenkmal) schliesse ich auf die ehemalige Existenz eines Tempels, worin jene an der Wand angebracht war, wie man dieses in ähnlichen Fällen zuweilen findet. Der Stifter, vielleicht eben zur Zeit der Errichtung dieses Denkmals zum Sevirate gelangt, wollte, so scheint es mir, auf eine, seinem Vermögen entsprechende, Weise dafür seinen Dank zu erkennen geben, worauf die Worte: omni impendio suo" hinzuweisen scheinen. Wird er bei solch' wichtigen Veranlassung einen einfachen Stein allein mit diesen Worten haben setzen lassen? Wäre dieses seine Absicht gewesen, so hätte er ein Votivdenkmal mit der solennen Formel der Devotion errichtet, die wir in obiger Inschrift vermissen, s. Comm. a. v. Votivdenkmale. Dass hier unrichtig impendeo für impendio steht, mag entweder ein Abschriftfehler sein, oder Versehen des Steinmetzen. 8) Von dem Zahlz. II ist ein I übrig geblieben. Vergl. eine Inschr. von Cöln von demselben Jahr 225 n. Chr.

71. MAR. MESSIVS. FORTVNATVS. NEG. IIII . . .

Marcus Messius Fortunatus negotiator (sevir augustalis).

Mit Griffel auf einer Scherbe von feiner Siegelerde, gefunden an dem Orte, wo die Hauptniederlage des in der vorhergehenden Inschr. genannten Grosshändlers Fortunatus vermuthet wurde. In dem Worte FORTVNATVS sind die Buchst. V N A ligirt. Bei dem Zahlstr. ist die Scherbe abgebrochen.

v. **Jaumann**, S. 214. Taf. XXVI. 11.

---

72. . . ONATVS. IIIIII VIR. AVGVST . . IS. . . .

(Marcus Messius Fort)unatus, sevir augustalis . . .

Mit Griffel auf einer Scherbe, am Anfange und Ende obiger Schrift abgebrochen. Bei ONATVS steht das O statt V.

v. **Jaumann**, S. 214. Taf. XXVI. 14.

---

73. . . . . . F H c)

Dieser Stein, $4^1/_2{}'$ lang und 1′ hoch, ist auf der Brücke am kiebinger Thor eingemauert. v. Jaumann, der ihn zuerst sah, bemerkt: „er scheint der Obertheil eines Thiergestelles gewesen zu sein" und liest Familia Herciscunda. Die ligirten Buchst. c) ergeben sich als C und D, indem der Buchst. ɔ zugleich der Strich für D ist. Diese Sigla wird, wie bekannt, mit Familia herciscunda erklärt. Hieraus schliesst nun v. Jaumann, dass diese Aufschrift die Bestimmung des Gebäudes zeige, an welchem sie sich werde befunden haben, und es seien hier Theilungen gemacht, Testamente aufgenommen, überh. Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit vorgenommen worden.

v. **Jaumann**, S. 179.

---

74. AVG. P.

Augusti puer.

Mit Griffel auf einem schwarzgebrannten Scherbchen.

v. **Jaumann**, S. 212. Taf. XXVI. 7.

Anmerk. Bei Gruter 603. Nr. 6. Abinaeus Caesaris AVG. P(uer).

---

75. I. O. M. E. IVN. RG. ET. G. LOC . . . . .

Jovi optimo maximo et Junoni reginae et Genio loci . . .

Mit Griffel im Umkreise auf dem Fussgestelle eines Gefässes, zur Hälfte abgebrochen.

v. **Jaumann**, 212. Taf: XVIII. 17.

---

76. P. CORN. ANVL. M. AVF. FR.

Publius Cornelius Anullinus (et) Marcus Aufidius Fronto.

Mit Griffel auf einem Geschirre, Bruchstück von gemeinem Thon. Die Buchst. ANVL sind ligirt. In AVF ist das *f* so gestaltet. Unrichtig bei v. Jaumann S. 213. AVFI. F. Die Zeichnung hat ganz deutlich AVF. FR.

v. Jaumann, 213. Taf. XXVI. 10.

Anmerk. 199 n. Chr.

---

77. L. CAI. IIIII V. AVG. AVREL. POM. COL. AVIT. COS.

Lucius Cajus? sevir augustalis, Aurelio Pompeiano et Lolliano Avito consulibus!

Mit Griffel im Umkreise am Untersatze eines Geschirres mit vielen Ligaturen. COL ist verschrieben für LOL.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XV. 8. Stälin, w. G. S. 40.

Anmerk. 1) 209 nach Chr. Geb.

---

78. IVLIS.

Mit Griffel auf einer Scherbe. Ist Julius zu lesen. Vergl. auch die Inschr. CORNELIS d. i. Cornelius.

v. Jaumann, S. 213. Taf. XVI. 8.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abkürzungen.

---

79. RAEF. PRAE

Praefectus praetorio? (v. Jaumann).

Mit Griffel auf einer Scherbe, am Anfange und Ende obiger Ueberreste abgebrochen.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. 2.

---

80. I. O. M.
AL. VALLE
NSIVM.
POSVE
RVNT. EX. VOTO
L. L. M.

Jovi optimo maximo ala Vallensium [1] *posuerunt ex voto lubentes merito.*

Diese Inschr. wurde 1843 dahier gefunden und befindet sich gegenwärtig im Museum der b. Künste zu Stuttgart.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

Anmerk. Die Vallenser waren die Bewohner der vallis poenina mit 4 Völkerschaften Wiberer, Seduner, Werager und Nantuater, die zur röm. civitas Vallensium gehörte.

---

81. C. | AR
L. | VIII

Custos armorum legionis VIII.

Griffelinschr. auf einer Scherbe. Der verticale Strich als Interpunktionszeichen.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XX. 8. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Nach v. Jaumann könnte auch noch cohors Armeniorum oder Armalansorum legionis VIII gelesen werden. Ich halte jedoch obige Lesart für die richtige. S. Comm. a. v. Custos armorum.

---

82. L XXII ➢ T HEL

Legionis XXII cohors tertia Helvetorum.

Mit Griffel auf dem Bruchstück eines Ziegelst. T H E L sind ligirt und das Zeichen ➢ ist der Sigla vornen deutlich angehängt.

v. Jaumann, S. 168. Taf. XVI. 1.

Anmerk. Statt des Zahlzeichens III kommt dieses T als Anfangsbuchst. des Wortes tertia auch noch auf anderen rottenburger Inschr. mehrmals vor; ebenso T verbunden mit VIR, also: TVIR d. i. triumvir, s. Nr. Hiermit sind zu vergl.: ein Stempel zu Beck (Niederlande) L. D. G., d. i.: legio decima gemina, ferner ein Stempel zu Bonn L. P. M. d. i.: legio prima minervia. Das Zeichen ➢, welches anderwärts z. B. in mainzer Stempelschriften als Zeichen einer centuria gebraucht wird, erscheint hier und in andern rottenburger Inschr. sicher als Note zur Bezeichnung des Wortes cohors.

---

83. SAB VITE VETE L XXII ➢ T HEL

Sab(inus) Vitelius, veteranus legionis XXII cohortis tertiae Helvetorum.

Griffelinschrift auf einer Scherbe von einem grossen bauchigen Gefässe. Die Buchst. T und E des 3. Wortes, sodann T H E L sind ligirt. Stälin hat unrichtig das Zahlzeichen III statt des T angesetzt. Diese und die nachf. Inschr., welche denselben Römer und dieselbe Legion nennt, zeigt deutlich, dass bei Nennung der dritten helvetischen Cohorte T statt III, indem sie zur Abwechslung das Zahlz. hat, steht.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XVI. 2. Stälin, w. G. I. 40.

---

84. VITELVS VET. LEG. XXII > III HEL

Vitel(i)us [1]) *veteranus leg. XXII cohortis III Helvetorum.*

Griffelinsch. im Umkreise auf dem Fusse eines Kruges. Auch hier kommen mehrere Ligaturen vor.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XVI.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

---

85. LEG. XXII. CH III I . . .

Legionis XXII cohors III H(elvetorum).

Stempel auf einer feinen Platte. Hinter den Zahlstr. III ist die Platte abgebrochen, man sieht aber noch den Anfang eines grossen Strichs, wohl den Ueberrest von H.

v. Jaumann, S. 168. Taf. I. Fig. 6.

---

86. LEG. XXII > II . . .

Legionis XXII cohors II(I Helvetorum).

Griffelinschr. auf einer Scherbe, gefunden auf der renninghäuser Burg.

v. Jaumann, S. 210.

Anmerk. Die zwei Striche sind Ueberrest von III, denn es kommen, wie bis jetzt bekannt, zu Rottenburg nur zwei Cohorten der Helvetier I und III vor.

---

87. LEG XXII

Stempel in einer Rahme auf einer grossen Thonplatte.

v. Jaumann, S. 168. Taf. I. Nr. 6.

---

88. LEG XXII

Stempel in einer Rahme auf einer grossen Platte, darunter:

L VIII MLS

S > III

mit dem Griffel eingeritzt.

Legio XXII — *Legionis* VIII *miles . . cohortis tertiae?*

v. Jaumann, S. 169. Taf. XXI. Nr. 7.

Anmerk. v. Jaumann bezieht diese Inschr. auf den Quartierwechsel von Abtheilungen der 8. und 22. Legion und bemerkt: Der Soldat, welcher von der 8. zur 22. Legion kam, giebt hier seine Anhänglichkeit an die 8. Legion, bei welcher er früherhin in der 3. Cohorte stand, zu erkennen.

---

89. LEG . . .

COH

△

Legionis . . . cohors.

Der Stempel LEG steht in einer Rahme, welcher bei G abgebrochen ist. Die Sigla COH ist mit Griffel eingeritzt.

v. **Jaumann**, S. 169. Taf. I. Nr. 6.

---

90. . . . RVF B II

XXII.

Ruf(us) be(neficiarius) . . . (legionis) XXII.

Mit Griffel auf einer Platte auf der Burg gefunden. Das F ist in dieser Gestalt *f* geschrieben.

v. **Jaumann**, S. 169. Taf. I. 7.

Anmerk. v. Jaumann: beneficiarius iterum. Das doppelte II halte ich für ein E und ich lese, wie oben.

---

91. VIII.

Stempel auf einem Hohlziegel bei Sülchen gef. Bruchst.

v. **Jaumann**, S. 168. Taf. XVI. II.

---

92. LEG. VIII.

Legio VIII.

Stempel auf einer Scherbe.

v. **Jaumann**, S. 201. Taf. XIX. a.

---

93. VLPI VALENTINVS PRAEF CHOR I LEG. VIII.

Ulpius (Ulpianus) Valentinus, praefectus cohortis I *legionis* VIII.

Griffelinschr. auf dem Bruchst. eines tellerartigen Gefässes.

v. **Jaumann**, S. 208. Taf. XVIII. **Stälin**, w. G. I. 40.

---

94. VV PRAEF COH . . .

U(lpius) V(alentinus) praefectus cohortis . . .

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. **Jaumann**, S. 210. Taf. XVI. 2.

Anmerk. Dieselbe Sigla VV auch noch zu Obernau bei Rottenburg, s. d. Nr. 161.

---

95. LEG. VIII. CHR I HEL PR. P. F (sic).

Legionis VIII *cohors* I *Helvetorum primigeniae piae fidelis.*

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 208. Taf. XV. 12. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. v. Jaumann bemerkt: „Wahrscheinlich fällt diese Aufschr. in die Zeit des Wechsels der Abtheilungen von der 8. und 22. Legion dahier, und ein Soldat setzte diese Beinamen der 22. Legion, weil sie ihm besonders gefielen, der 8. Legion bei, indem er von der 22. zur 8. Legion überging; dieser Zusatz konnte auch aus Unwissenheit des Schreibers beigefügt worden sein.

---

96. . . VIII > I . . .

(*Legionis*) VIII *cohors* (*prima oder tertia Helvetorum*).

Griffelschr. auf einer Scheibe vor- und rückwärts der Schr. abgebrochen.

v. Jaumann, S. 209.

Anmerk. Bei der 8. Legion kommen in Rottenburg zwei Cohorten der Helvetier vor: die I. und III.

---

97. LEG. ANTON. VIII. CH . .

Legionis antoninianae [1]) *octavae cohors* . . .

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XXI. 4. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. 1) v. Jaumann liest „antonianae". Hiergegen sprechen aber viele Inschr., z. B. Orelli 929, 1709 und drei dieser Sammlung zu Castel, Mainz und Cannstadt, wo ausgeschrieben steht: antoniniana.

---

98. . . . . ꞁ COH III HL.

. . . *cohortis tertiae Helvetorum.*

Griffelinschr. auf dem Fussgestelle eines Gefässes von Siegelerde. Vor COH scheint ein R gestanden zu haben.

v. Jaumann, S. 210.

Anmerk. v. Jaumann liest: Legionis VIII primigeniae cohors III Helvetorum oder: Praefectus cohortis III Helvetorum. Es lässt sich hier nur bemerken, dass die Beinamen der 22. Legion bei Griffelinschr. dahier nicht vorkommen, wesshalb für praefectus mehr Wahrscheinlichkeit vorliegt, als für primigeniae. Dürfte mit Rücksicht auf nachfolgende Inschr. duumvir cohortis III. Hel. gelesen werden?

---

99. C. FAL. II VIR. LEG. XXII. C. .

Cajus Falerius, duumvir legionis XXII cohortis. . .

Mit Griffel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 214. Taf. XXVII. 9. Stälin, w. G. I. 40.

---

100. . . . VIR LEG VIII COH T HL M III.

. . . *vir* [1]) *legionis VIII cohortis tertiae Helvetorum manipuli tertii.*

Griffelinschr. auf einer Scherbe, welche in den Verschanzungen bei Kalchweil gef. wurde.

v. Jaumann, S. 208. Taf. XV. Nr. 11. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. 1) Mit Bezug auf vorhergehende Inschr., worin ein II vir leg. XXII vorkommt, vielleicht auch hier duumvir, ein in Legionen unbekanntes Amt. Dagegen ersch. oft seviri equitum romanorum. Orelli Nr. 732. 1172, 2242, 2258, 2761.

---

101. LEG I CO I.

Legionis I *cohors* I.

Stempel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S 201. Taf. XVIII. 18.

Anmerk. Auf der alleg. Tafel stehen nur die Buchst. LEG. COH.

---

102. CAJILVS S ʌ V L ʌ . . .

Catilus signifer cohortis V legionis V(III).

Stempel auf dem Bruchst. eines Gefässes v. t. sig. Bei dem umgekehrten Zahlz. V am Ende ist die Scherbe abgebrochen. T und L sind umgekehrt eingedr.

v. Jaumann, S. 207.

Anmerk. S. Comm. a. v. Stempelinschr. und a. v. Notae.

---

103. SVRT II ʌ B †

Griffelinschr. auf dem Rande eines Geschirres (Fragment). Mehrere Lettern gleichen jenen, welche in einer bei Humetrod im Odenwalde (Grossh. Hessen) gefundenen Inschr. vorkommen. S. d.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. I.

Anmerk. v. Jaumann bemerkt: „ob Curius oder Curtius tribunus secundae legionis (das L ist hier einem gr. P ähnlich) beneficiarius zu lesen sein möchte, wird bezweifelt, da ein tribunus nicht beneficiarius sein konnte.“ Das am Anfange der Schrift stehende S hält er für ein rückwärts gez. röm. Ɔ.

---

104. M L AS B III f.

Marcus Lucius? Asinius (Assonius)? beneficiarius tertium fecit.

oder

Miles Assonius beneficiarius tertium fecit? (v. Jaumann).

Griffelinschr. auf einem Gefäss von blauem Thon, seltsam gestaltet wie ein Fässchen. S. Comm. a. v. Abbrev. auf Gefässen.

v. Jaumann, S. 213.

---

105. . . II L M B L.

(XX)II *legionis miles, beneficiarius legati?* (v. Jaumann).

Mit Griffel auf einem, am waggenthaler Weg gef. Scherbchen.
v. Jaumann, S. 213.

---

106. . . . B II R Λ R I f.

. . . *beneficiarius praefecti cohortis Rhaetorum* I *fictor* (*sigillator*)?

Diese Griffelinschr. befindet sich auf der Rückseite des Fussgestelles eines Geschirres, auf welchem auch noch der Töpfername MARTINVS mit dem Stempel eingedrückt steht.

v. Jaumann, S. 210. Taf. XVIII. 13. a.

Anmerk. v. Jaumann liest: „Beneficiarius iterum Rhaetus cohortis Rhaetorum I faber" und sagt dann: „Das Benef. bis oder iterum hat keinen Anstand; das Weitere kann freilich nur als Vermuthung gegeben werden." Hierzu bemerke ich Folgendes. Das nach dem doppelten II stehende R erscheint als eine Ligatur von P mit R, denn der krumme Strich ꝛ ist an das F fast in der Mitte seines Striches ɔ angesetzt. Das andere R nach dem Zeichen Λ ist dagegen nicht so gestaltet; der Strich ꝛ erscheint hier weiter unten angesetzt. Dies veranlasste mich, praefecti um so mehr zu lesen, als nach dem R die bekannte auf rottenburger Inschr. oft vorkommende und oben erklärte Note Λ folgt. Die Erklärung: Rhaetorum I (prima) hat zwar gegen sich, dass das Zahlzeichen I nicht wie gebräuchlich, vor dem Namen der Cohorte steht, allein auf rottenburger Griffelinschr. sind wir diese Regelwidrigkeiten gewöhnt. Das in Currentschr. dastehende f kann für ein F oder für ein S angesehen werden. Stellen wir dieses mit dem Namen des Verfertigers dieses Gefässes, des Martinus, zusammen, so folgt zwar nicht daraus mit Gewissheit, dass der Töpfer diese Griffelinschr. müsse gefertigt haben, (denn auch ein anderer konnte, um sein Eigenthum an diesem Geschirre zu bezeichnen, diese eingeritzt haben), aber jenes ist doch sehr wahrscheinlich, da das Zusammentreffen des f mit dem gedachten Namen 1, annehmen lässt, dass dieser Buchst. sigillator oder fictor bedeutet und 2. Martinus es selbst war, der mit dem Griffel sein Eigenthum an dem Gefässe bezeichnete. Vergl. Orelli 4191; v. Jaumann liest dagegen „faber."

---

107. . . . ARIVS ET. IOV. T. C. III.

. . . *arius et Jov*(*inus*) *tribuni cohortis* III?

Mit Griffel auf dem Bruchst. eines oberen Randes von einem Geschirre aus schwarzem Thon. S. Comm. a. v. Abbrev.

v. Jaumann, S. 210. Taf. XVI. 5. Stälin, I. S. 40.

---

108. . . T. V. R.

Griffelinschr. auf dem Bruchst. eines Tellers mit eingeritztem Januskopf. Bei T ist die Schrift abgebrochen.

v. Jaumann, S. 214. Taf. XXVI. 15.

---

109. R L NASSLII . .

Mit Griffel auf einem Geschirr von Thon.

v. Jaumann, S. 214.

---

110. AVS. BF. PR.

Aus(onius) beneficiarius praefecti. [1])

Mit Griffel einer rothen Scherbe.

v. Jaumann, S. 210.

Anmerk. v. Jaumann: praetoris.

---

111. VIII. B. F. — MAT. — R. I. L.

Auf Glasscherben eingeritzt. S. Comm. a. v. Abbrev.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. des V. v. A. Fr. Hft. IV. S. 142.

---

112. R. P. L. C. ANODVS. D. H†. S.

Stempel auf einer Scherbe. S. Comm. a. v. Abbrev.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

---

113. BARVS F. — DRAPPVS F F. — MMESSIVS FORTF. — (M x)IMINVS. — RVNO. — OF SI. — XAXI. F. — IBISVSFE. — M. B. PAVENTINVS FE. — TEVR(igo). M. MESS. FORT (mehrmals). — AEMILIANVS. — IOVIANVS. — MMTONBI (nicht ganz deutlich). — P. IVR. — CDIO. FH.

Töpfernamen auf Gefässbruchst. Stempel.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. IV. Hft. S. 142.

Anmerk. Der oben N. 70. genannte negotiator M. Messius Fortunatus kommt hier auch als Besitzer einer Töpferfabrik vor.

---

114. IVLIANVS F (viermal, zum Theil fragmentarisch). VERES F (zweimal). SANTO F. — SVCCVS F. — ABBOT F.

Töpfernamen auf Gefässstücken von terra sig. Der Name Santo kommt in vorherg. Nummer ebenfalls vor. 1845 an der Strasse nach Würmlingen im Garten des Brauereibesitzers Ebner gefunden.

Rhein. Blätter Nov. 1845. Jahrb. des V. v. A. Fr. im Rheinlande VIII. S. 173.

---

115. C I ALB

Stempel auf dem Henkel eines Weinkruges. Fundort wie bei vorherg. Nr.

Das. wie Nr. 114.

Anmerk. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

---

116. MAMMILIANVS. — TEVRIGO. — DRAPPVS FE (zweimal). — LAVRO. — FELICISA. — . . . . RI. N. F. — CAT(I?) OFE. — MARTINVS. — AVGVSTINVS F. — (A?) VITVS FE (ein gl. mit T und V verschl.) — CERIALIS I. (Derselbe Name auf einer anderen Scherbe rückwärts). — NVKTVS. — SCANIV. — SANTO FECIT. — OF. SN (officina Santonis). — AVITVS. F.

Töpfernamen auf Gefässen und Scherben von Siegelerde von feinem farbigen und gemeinem Thon.

v. Jaumann, S. 200 f. und S. 236. Taf. XVI. 10. 12. Taf. XVII. 4. Taf. XVIII. 6. I. 10. 15. 16. 18. Stälin, w. G. S. 40.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

---

117. C. SVMLOCENE.

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf einem Scherbchen von feiner Erde, 1838 auf den Aeckern gegen Sülchen gefunden. Die Buchst. V M L sind ligirt und deutlich. Ueber dem N ist ein Oberstrich ebenfalls deutlich zu sehen.

v. Jaumann, S. 202. Taf. XXVI. 16. Stälin, w. G. I. S. 39.

Anmerk. Diese und die nachfolgenden Inschr. beweisen den, von Samulocenis wohl zu unterscheidenden Namen der Coloniestadt Sumlocenne. Da bei einigen dieser Inschr. COL(onia) vor dem Namen steht, so lese ich das oben voranstehende C ebenfalls so. Die Benennung civitas Sumlocenne kam bis jetzt noch nicht inschriftlich vor, muss aber bestanden haben, denn um die Colonia Sumlocenne lag bestimmt ein dazu gehöriger Landbezirk. Vielleicht ist obige Inschr. mit dem einfachen C eine auf civitas deutende. Ein civis sumlocennensis wird auf einem zu Chatillon in Savoyen gefundenen Steine genannt. Die Inschr., welche Reinesius cl. VIII. Nr. 55. mittheilt, ist folgende:

D. M.
MEMORIAE. AETERNAE.
VICTORINO. VITVLO.
VETERANO. HONESTAE.
MISSIONIS. LEG. ATO. VIII.
CIVI. SVMLOCENNENSI.
COGITACIA. CVPIDICIANA.
CONIVX. ET. VITVLINVS.
FILIVS. P. C. SVB.
ASCIA. DEDICAVERVNT.

Hier kommt der Name dieser Stadt ebenfalls deutlich vor. Der in weiter Ferne verst. Veteran der 8. Legion (legionis antoninianae VIII, nicht legato), wovon bekanntlich eine Abtheilung in Sumlocenne lag, war Bürger daselbst. 2) Ueber colonia und civitas s. Comm. a. v. Colonia, Civitas.

---

118. C. SVMLOCEI . . .

Stempel auf einer Scherbe mit sehr schönen Buchst.

Colonia Sumlocenne.

v. Jaumann, S. 201. Taf. XIX. 9. Stälin, w. G. I. S. 39.

---

119. C. SVMLOCENE.

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf einer Scherbe von einem krugartigen Gefässe.

v. Jaumann, S. 201. Taf. XV. 2. Stälin, w. G. I. S. 39.

---

120. . . . LOCENNE. LVIS. (sic) CAMLIVS. IIIIII . . .

. . . *Sumlocenne Julius? Camilius sevir (augustalis).*

Griffelinschr. auf einer feinen Scherbe. Die Buchst. sind sehr zierlich.

v. Jaumann, S. 205. Taf. XV. 9.

Anmerk. Da M und L in CAMLIVS ligirt sind, so glaube ich zwischen beiden Buchst. noch ein I aufnehmen und Camilius lesen zu dürfen. Camlius steht übrigens zuweilen für Camillus.

---

121. . . SVMLOC . .

Sumlocenne.

Mit Griffel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 204. Taf. XVI. 2.

---

122. . . . IX. SVMLOCEN.

Mit Griffel auf einem Scherbchen.

v. Jaumann, S. 205. Taf. XVIII. 8. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. v. Jaumann bemerkt: „IX scheint auf die erste Legion (adjutrix), welche sonst noch inschr. hier vorkommt, oder auf die neunte Legion zu deuten.“ Die neunte Legion ist in den germanischen Provinzen unbekannt. Nur einmal kommt hier LEGI, aber ohne Epithet vor. Diese ist eine von der LEGI ADI. verschiedene. Jene ersch. mehrmals zu Bonn, s. d. Die Ueberreste IX sind es vielleicht von MX d. i. Maximus, wie Nr. 130, und wäre alsdann eine Deutung zu versuchen auf die Nr. 130 genannten beiden Kaiser oder auf die Nr. 145 ersch. Consuln, grade wegen des auch hier gebrauchten Griffels etwa in folgender Art: (Marcus Flavius Aper et Quintus Allius M)ax(imus consules) Sumlocenne. Dafür ist dieser kleine Ueberrest freilich eine schwache Stütze.

---

123. C. SOLICINIVM.

Colonia Solicinium.

Stempel auf einer Scherbe. V und M sind ligirt.

v. Jaumann, S. 202. Taf. XXVI. 13. Stälin, I. S. 40.

---

124. COL. SOLICIN.

Colonia Solicinium.

Stempel auf einer Scherbe von rother Erde. Diese und die vorherg. Schrift wurde auf der Stelle gefunden, wo man die Aufschr. Sumlocenne entdeckt hatte.

v. Jaumann, a. a. O. S. 202. Taf. XXVII. 8.

Anmerk. v. Jaumann hat sehr gründlich dargelegt, dass Sumlocenne Eins ist mit Solicinium, bei welchem Orte die grosse Schlacht 368 geliefert worden ist. Er sagt: „Schon die Aehnlichkeit des Lautes bei Weglassung des M aus Sumlocenne (Sulochenne, Solichinium) deutet darauf hin, noch mehr ergibt aber dieses, wenn wir Solicinium (Solichinium) mit dem mittelalterlichen „Sulichi Sulicha, ex pago Solichowe, Solichgeuwe vergleichen, dem Namen, welchen unser Rottenburg vor Erbauung der Stadt durch die Grafen v. Hohenberg führte, und welcher noch in Sülchen, (Solichi) zusammengezogen (früher noch ein Ort mit der Pfarrkirche für Rottenburg, jetzt noch der Gottesacker mit einer Kapelle und einem Messnerhaus) erhalten worden. Solicinium ist die Vermittelung des alten Sumlocenne mit dem neuen Sülchen. „Das Nähere findet der Leser in dem interessanten Werke, worin über die Schlacht bei Solicinium Bemerkungen mitgetheilt werden.

---

125. COL. SVM.

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

---

126. C. SOLICIN.

Colonia Solicinium.

Stempel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

127. SVML. IIIV.

(Coloniae) sumlocennensis trium(vir?)

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

128. OLICINM

Solicinium.

Griffelinschr. auf einer Scherbe. N I V sind ligirt.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

129. II C. SOLICIN.

triumvir? coloniae Soliciniensis.

Griffelinschr. auf einer Scherbe. Bei den Strichen II abgebrochen.

v. Jaumann, Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

130. IL. BALB. II N
CLO. PVP. MX.
II CO SOLICI.

(Didio Coe)lio Balbino iterum (et) Marco Clodio Pupieno Maximo iterum consulibus, Solicinium.

Mit Griffel in Unzialschr. auf einer kleinen Scherbe von schwärzlichem Thon, 1845 in dem an der würmlinger Strasse liegenden Garten der Behausung des Brauereibesitzers Ebner gefunden.

Rheinische Blätter, Nov. 1846. Jahrb. d. V. v. A. F. im Rheinlande VIII. S. 173.

Anmerk. Im Jahre 227 waren beide zum erstenmale Consuln. Im Jahre 237 gelangten sie zur Kaiserwürde und erschienen zum zweitenmale als Consuln. Diese Inschr. weist demnach auf letzteres Jahr. Zu bemerken ist, dass Sumlocenne hier zum erstenmal urkundlich unter dem Namen Solicinium vorkommt. Unrichtig übersetzen die rh. Blätter das Wort Solicinium mit Sonnenheim.

131. PRAE CVR SVMLOCEN

Praeses cur(iae) sumlocennensis.

Mit Griffel auf zwei an dem Orte, wo die röm. Curie stand, gefundenen, etwas fern von einander liegenden, jedoch genau zusammenpassenden Scherben. Das S ist geschleift geschr.

v. Jaumann, S. 206. Taf. XXI. 3. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Die Erklärung obiger Inschr. ergibt sich mit Hinblick auf eine Inschr. bei Orelli 4071, wo ein sevir urbanus, questor anni primi und curiae praeses vorkommt, nach dem Inhalt der nachf. Inschr., deren Erklärung sofort aus obiger fliesst. v. Jaumann liest unrichtig praefectura (praefectus) curiae, schlägt jedoch auch vor praeses curialis (besser curiae) zu lesen. Unrichtig gibt er S. 161 diese Inschr. abweichend von Taf. XXI. 4. nochmals und zwar: PRAET statt PRAE.

---

132. . . IVS. PRAES. C. SVMLOCEN.

(Septi)mius, praeses curiae sumlocennensis.

Mit Griffel auf dem Bruchst. eines feinen Gefässes. Vor IVS sind deutliche Spuren eines M sichtbar.

v. Jaumann, S. 204. Taf. XVII. 8. Stälin, w. G. I. 40. Steiner Nr. 3. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Z. f. A. W. Jahrg. 1838. S. 119.

Anmerk. Unrichtig praeses civitatis (coloniae) Sumlocenne. Man kennt nur praesides provinciarum und praefecti urbi. Der bei Orelli 3803 angef. VRB. PRAES (urbis? praeses), auf welchen sich bei dieser unrichtigen Lesart bezogen wurde, verschwindet, wenn man Hagenbuchs Erklärung zu d. N. hört: „VRP PRAES i. e. viro perfectissimo praesidi non Secusiae sed totius provinciae.“ Vergl. die vorhergehende Inscr. und die das. angef. Inschr. bei Orelli 4071.

---

133. AETER. A: SEP. PRAE. VRB. SV.

Aeternitas [1]) *A(ugusti) Septimius* [2]), *praefectus urbis Sumlocenne.*

Mit Griffel auf dem Bruchst eines ziemlich grossen Gefässes v. t. s. Nach dem letzten Buchstaben obiger Zeile ist die $\frac{1}{3}''$ dicke Scherbe abgebrochen, man sieht aber noch den Anfang von zwei Strichen. Nach $\overline{\text{Æ}}$R A: stehen Doppelpunkte.

v. Jaumann, 203. Taf. XVI. 4. Stälin, I. 40.

Anmerk. 1) Die Wortsigla $\overline{\text{Æ}}$RA. auf dem Tafelgeschirr des Praef. geschrieben, wird nach den, auf Münzen häufig vorkommenden Worten AET. AVG. als Weihe zu Ehren des Kaisers v. Jaumann richtig erklärt. 2) Der Name Septimus ergibt sich mit Wahrscheinlichkeit aus vorherg. Inschr. Er kommt daselbst als praeses curiae vor.

134. PR. CVR. COL. SVML.

Praeses curiae coloniae Sumlocenne.

Stempel auf der an dem Orte, wo die Curie stand, gefundenen Scherbe eines Geschirres.

v. Jaumann, S. 201. Taf. SVI. 7. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Unrichtig bei v. Jaumann praefectura (praefectus) curiae coloniae. Man unterscheide nach den vorherg. Inschr. den praeses curiae von dem praefectus coloniae. Vergl. nachf. Inschr.

---

135. . . . AEF. COL. SVMLOC. III. AN

Praefectus coloniae Sumlocenne tertio anno (tribus annis)? (v. Jaumann.)

Mit Griffel auf einem Scherbchen.

v. Jaumann, S. 214. Taf. XXVI. 17.

Anmerk. S. Comm. a. v. Praefectus.

136.

PRAEF. COL. SVMLOC. T. CLAVD. SEV. C. AVFIDS. VICTOI . . . .

Praefectus coloniae Sumlocenne. Titus Claudius Severus (et) Cajus Aufidius Victorinus (consules).

Griffelinschr. auf einer Scherbe, vor PRAEF abgebrochen.

v. Jaumann, S. 213. Taf. XXVI. 2. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. 200 n. Chr.

---

137. C IVL PRAEF COL SVM L FAB CLO SEPT M ANIL COS.

Cajus Julius, praefectus coloniae Sumlocenne, Lucio Fabio Cilone Septimio (et) Marco Annio L(ibone) consulibus.

Griffelinschr. rund um das Fussgestell eines röthlichen feinen Geschirres. Vergl. Inschr. zu Seligenstadt v. J. 204.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

---

138. . . . . . PR Co SVML.

pr(aefectus) co(loniae) Suml(ocenne).

Griffelinschr. auf einem Gefässbruchst.

v. Jaumann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

---

139. CA. A. PR. C. SVM.

Cajus A. pr(aeses) c(uriae?) sum(locenensis).

Griffelinschr. auf einem Gefässbruchst.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

Anmerk. Vielleicht auch praefectus coloniae. S. Comm. a. v. Praefectus.

140. . . . E. F. CLAVD. TVIR. C.

Flavius Claudius triumvir[1]) *c(oloniae*[2]) *Sumlocenn)e.*

Griffelinschr. auf dem Fragment des Fussgestelles eines grösseren Gefässes im Umkreise, und zwar so, dass das E als der Schluss des Wortes Sumlocenne und das C als der Anfang des Wortes Coloniae betrachtet werden kann. Bei beiden Buchst. ist das Bruchst. abgebrochen.

v. Jaumann, S. 20. Taf. XX. 1.

Anmerk. 1) Wegen dieser Inschr. und den nachf. drei s. Comm. a. v. Triumviri j. d., sodann vergl. die nachf. Inschr., wo ausdrücklich triumvir col(oniae) steht. Zu bemerken ist die Schreibung T statt III. 2) Wegen Sumlocenne s. Comm. a. v. Sprachliches.

141. . . . E. CORNELS (sic) III VIR . . . .

[1]) *Cornelius*[2]) *triumvir (coloniae Sumlocenn)e.*

Rest einer Griffelinschr. im Umkreise auf dem Bruchst. eines Gefässes. In dem Namen CORNELS scheint von L zu S eine Ligatur zu liegen.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. 5.

Anmerk. 1) Nach Ansicht der vorhergehenden Inschr. ist das voranstehende E der Schlussbuchst. von Sumlocenne, s. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

142. LONG III . . . . .

Longinus trium(vir coloniae Sumlocenne).

Griffelinschr. auf einem kleinen Scherbchen, bei der Zahl III abgebrochen. Vor dem Namen Long(inus) ist ein leerer Raum und hier also der Anfang der Schrift.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. 3.

143. MARC. III VR CO.

Marcus triumvir co(loniae Sumlocenne).

Mit Griffel im Umkreise auf dem Untergestell eines Geschirres von Siegelerde. Die Buchst. MAR sind ligirt. Hinter CO ist die Scherbe abgebrochen.

v. Jaumann, S. 213. Taf. XXI. 6.

144. CATILVS M II VR C. C.

Catilus magister iterum viarum curandarum.

Griffelinschr. auf dem Bruchst. eines schön gearbeiteten Gefässes von t. s. Die Buchst. L. V. S. sind in einem Zuge mit einander verbunden. Bei dem C am Ende obiger Zeile ist die Scherbe abgebrochen.

v. Jaumann, S. 307. Taf. XIX. 10.

Anmerk. Die Lesart: Catilus, miles, duumvir co(loniae Sumlocenne), welche v. Jaumann mit der obigen vorschlägt, hat Vieles gegen sich, denn es ist 1) (Miles) desshalb schon unrichtig, weil dabei keine Legion, Cohorte u. s. w. dem Gebrauche zufolge genannt wird; 2) erscheinen in der Coloniestadt nur triumviri (s. Comm. a. v. Triumviri j. d.). Die andere und bessere Lesart hat Das gegen sich, dass die Epigraphik bis jetzt nur curatores, aber keine magistri viarum kennt. Da aber das Wort magister wie das: curator zur Bezeichnung von vielerlei öff. Arbeiten und Beschäftigungen unter höherer Aufsicht des Staates auf mannigfache Art gebraucht wird, so scheint es von der Regel sehr wenig abweichend zu sein, in so fern einen magister curandarum viarum hier auftreten zu sehen, wenn man ihn als Oberaufseher über die curatores viarum betrachtet, welche Ansicht sich durch die Lesart „curandarum" wohl rechtfertigen liesse.

---

145. M. FLAV. AP. Q. ALLIVS. M.

(Marcus) Flavius Ap(er) (et) Quintus Allius M(aximus) (consules).

Griffelinschr. auf einem Gefässbruchst.

v. Jaumann, Jahrb. des V. v. A. F. IV. Hft. S. 142.

Anmerk. 207 n. Chr.

---

146. SAVILO . . .
RIALIS . . .
RA VXOR . .

S(exto) Avil(i)o [1]) (Mercu)riali [2]), S(eve)ra uxor.

Ueber der Inschrift dieses vormals in der Zwiebelgasse vor Ludwig Rinkners Hause befindlichen und jetzt nicht mehr vorhandenen Denkmals sitzt eine weibliche Figur im Armsessel, aus einem vor ihr stehenden Spinnrocken Fäden ziehend (eine Parze). Auf der rechten Nebenseite eine weibliche Figur, welche aus einem Kruge eine Libation auf die Erde giesst. A und V sind ligirt. —

Leichtlen, nach Klüpfels (in Freiburg) Papieren in d. W. Jahrb. 1825. I. 219. v. Jaumann, w. J. 1825. II. 445. v. Memminger,

Rottenburg S. 28. Stälin, w. J. 1839. I. 87. Stälin, w. G. I. 39. Steiner Nr. 5. v. Jaumann, Rottenburg S. 178.

Anmerk. 1) Auf einer dahier gefundenen Scherbe steht ebenfalls SAVIL mit der Ligatur von A mit V oder N. Man könnte auch Savilo oder Sanilo lesen? Für die Trennung des S von den übrigen Buchst. liegt jedoch mehr Wahrscheinlichkeit vor, denn der Name Savilus oder Sanilus kommt meines Wissens nirgends vor, wohl aber häufig bei Gruter Avilius und Avillius. Ich nehme für diesen auch hier mit Wahrscheinlichkeit stehenden Namen, die bekannte Auslassung des I vor L, wie z. B. bei Silus statt Silius an. Stälin bemerkt, man könne in Bezug auf einen einfachen Libationsstein auch lesen: Savilo Mercurialis et uxor. Leichtlen hat offenbar unrichtig in der ersten Zeile, wo auf S deutlich AV oder N und I folgen, SAMVLO gelesen, und damit auf eine Schutzgottheit von Samulocenne gedeutet. Er liest: Samulo M. Curialis L. Vera uxor p. c. 2) Mercurialis ersch. bei Gruter als Name. Vielleicht war Avilius ein Mercurialis. s. Comm. a. v. Mercuriales.

Rottweil.

Stadt, Oberamts Rottweil, in deren Nähe die Altstadt und Hochmauern, eine Römerstätte mit vielen röm. Alterthümern, unter welchen besonders ein Mosaikfussboden, 1834 entdeckt, sehr merkwürdig ist.

Rückgaber, Gesch. von Rottweil. v. Langen, zur Gesch. v. Rottweil. Die Jahresberichte des rottweiler Vereins unter dem Titel „römische Alterth. in der Umgegend von Rottweil.“

147. BIVIIS. TRIVIIS.
QVADRVVIIS.
EX. VOTO. SVSCEPTO.
POSIIT. PRIMVS.
VICTOR.
V. S. L. L. M.

Biviis, Triviis, Quadruviis [1]) *ex voto suscepto posiit (posuit) Primus Victor.* [2]) *Votum solvit laetus lubens merito.*

Dieser bei Errichtung der Schanzen ausgegrabene vierseitige Altar, welcher einige Zeit im Conventsgarten aufbewahrt wurde, befindet sich seit 1834 im Gymnasialgebäude. Muratori p. 98. Nr. 5. und nach ihm Orelli 2104 und Lehne Nr. 106 haben dieselbe Inschr. und setzen sie nach Speier. In Lehmann's Chronik von Speier kommt sie aber nicht vor, und jene Angabe des Fundorts ist unrichtig.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 108. Nr. 94. und die das. alleg. v. Langen, Beiträge S. 51. Fig. 2. Buchner, 2. S. 215. Rückgaber, Rottweil S. 34. Stälin, w. G. I. S. 38. Nr. 75. Steiner 8.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii. 2) Man findet oft auf Inschr. posit. Posiit kommt seltener vor. Das eine I steht nicht für das ausgefallene V, sondern es ist ein doppeltes II. S. Comm. a. v. Sprachliches zum II. und a. v. Abkürzungen.

---

148 I. PERVIINC. SATVR.

M(arcus) Pervincus Satur(nius).

Dieses Bruchstück lag lange Zeit im Hofe des Oberamtes zu Rottweil und ist jetzt im bischöflichen Garten zu Rottenburg aufbewahrt

Stälin, w. J. 1835. I. Hft. S. 46. v. Raiser, Oberdonaukreis I. S. 99. Stälin, w. G. I. S. 35. Nr. 76. Steiner 7.

Anmerk. Oder Pervincius Saturninus. — Diese und obige Namen sind hinlänglich bekannt.

---

149. OFCALVI. — CARROFAIO. — OFF FVERI. — OIVCVI. — OF MONC. — OFF PASSII. — OFF PVERI. — OF RONTINI. — SVNNAIO. — OF VCCVI. OF VITAE. — ATTO FEC. — MELAVSVS F. — NIVALIS F. — SACRATVS F. — VICTORINVS F. — SECVNDI M. — VENNALIS M. — CATVLLINVS. — EMON. — MARCIN. — BVCCVS. — MERCATOR. — VERECVNDI.

Töpfernamen auf Gefässen v. t. sig. Bei Hochmauern gefunden und in der Sammlung des archäol. Vereins zu Rottweil befindlich.

Dritter Jahresber. des rottweiler archäol. Vereins S. 12 f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen. Man bemerke hier die gallischen Namen Carrofaius, Sunnaus, Emon, Buccus.

---

150. QFRSTSIP. — MANNSAM. — CIVVAIB.

Drei Stempelinschr. auf den Henkeln von Amphoren in der Sammlung des Vereins befindlich.

Dritter Jahresber. des rottweiler archäol. Vereins S. 13.

Anmerk. Wahrsch. Namen der Eigenthümer. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Tübingen.

Universitätsstadt.

151. . . . .

. MAX . . IN . . . .
AVG EM? GER MAX
DAC MAX ARM
MAX TRIB P
COS ET
. . . .

(Imperator caesar Cajus Julius Verus) Maximinus, (pius felix) augustus, (pontifex maximus) germanicus maximus, dacicus maximus, sarmaticus maximus, tribunitiae (potestatis tertium?) p(ater patriae), consul, (proconsul) et (Cajus Julius Verus Maximus nobilissimus caesar, princeps juventutis etc.)

Auf dem Bruchst. eines verschwundenen Inschriftsteines, der Form nach nicht beschrieben.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 109. Nr. 99. und die das. alleg. Apianus p. 457. Herold, cap. 8. auf dem 12. Blatte. Crusius, ann. lib. 1. part. 1. cap. 12. p. 92. Ders. übers. I. S. 82. Lazius, p. 920. Zöller S. 10. Schöpflin, I. p. 553. Sattler, Gesch. S. 279. Leichtlen, I. S. 23. Eisenbach, Tübingen S. 2. Pauly p. 19; sodann Stälin, w. G. I. S. 40. N. 85. Steiner Nr. 9.

Anmerk. Herold gab eine auf Caracalla und das Jahr 203 bezügliche, gänzlich misslungene Erklärung. Es bezieht sich diese Schrift auf den Kaiser Maximin und seinen Sohn Maximus. Die Frage, ist sie mit jener zu Oehringen gleichzeitig? kann nicht bestimmt beantwortet werden. So viel ist gewiss, dass sie nicht in das erste Regierungsjahr des Kaisers (v. März 235 bis dahin 236) gehört, denn es erscheinen oben die Titel dacicus und sarmaticus, welche, da sie nach einer Inscr. bei Orelli 962 schon in die Zeit der trib. pot. II (236 auf 237) fallen, dahin, aber auch auf das Jahr 237 auf 238, das der trib. pot. III deuten können. Meine Ergänzung „tertium" mag daher dahin gestellt bleiben. Gleicher Ansicht sind auch Stälin und Pauly. Vergl. die Anm. zu d. Inschr. v. Oehringen und Kleestadt (Hessen). Da die Form des Denkmals unbekannt ist, so lässt sich nicht bestimmen, in welchem Casus der Name des Kaisers gestanden hat. Ich wählte nach der öhringer Inschr. den Nominativ etc. S. Comm. a. v. Strassensäulen mit Vergleichung von Orelli Nr. 964, 965. und a. v. Aufschriften an Gebäuden.

Kusterdingen.

Dorf, Oberamts Tübingen.

152. I. O. M.
ET. IVNO
REG. SC
IVN. PA
TERN ET.
PROCL.
L. L. M.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae sacrum, Junius Paternus et Proclus laeti lubentes merito.

Altar, stand lange her in einiger Entfernung von der Kirche nnd befindet sich nun rechts vor der Kirchthüre. Stälin erhielt Zeichnung von Weckherlin und Ditzinger 1835.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 111. Nr. 100. Zeller, S. 4. und 632. Stälin, w. G. I. S. 21. Nr. 87. Steiner 11.

Anmerk. Zellers Mittheilung ist unrichtig.

Metzingen.

Stadt, Oberamts Urach, mit röm. Alterthümern.

153. I. O. M.
CONFANES.
SES. ARMI
SSES. V. S. L.
L. M.

Jovi optimo maximo confanenses [1] *armisses votum solverunt laeti lubentes merito.*

Dieser Altar wurde im Jahre 1789 bei der grossen Ueberschwemmung der Erms oben an dem Wehr, wo sich die metzinger Gemarkung bei der neuhäuser endigt, aufgewühlt, einige Zeit zu Hohenheim und Monsrepos aufgestellt und 1835 in das Antiq. zu Stuttgart gebracht. In der zweiten Zeile ist in dem Worte CONFANESSES das in der Mitte steh. S für N verschrieben. In der 3. Zeile erscheint M mit I verbunden.

Stälin, w. J. 1835. I. Hft. S. 142. Nr. 101. und die das. alleg. v. Wekherlin, in Elbens schwäb. Chronik 1789. Nr. 119. Ders. Achalm und Metzingen S. 36. Prescher, in Hausleutners Archiv

2. St. 3. S. 392—400. Pauly, in w. J. 1829. I S. 175. Ders. in Seebodes Jahrb. 2. Suppl. 2. Hft. 1833. S. 214. v. Memminger, OA. Urach S. 15; sodann Stälin, w. G. I. S. 41. Nr. 91. Steiner Nr. 12.

Anmerk. 1) Prescher unrichtig: Jovi optimo maximo constructo fano e suo sessores Armissienses. Dagegen nimmt Pauly das Wort confanenses an, welches, wenn zwar nirgendwo vorkommend, doch einen besseren Sinn gibt, und analog mit dem bekannten Worte convicani Orelli 259. 3558. Tempelgenossen heisst. 2) Armisses waren die Bewohner einer röm. Gemeinde im Ermsthal bei Metzingen. Pauly hat statt ARMISSES, welches Wort in nachf. Inschr. wiederholt deutlich vorkommt, unrichtig ARMISESES.

---

154. I. O. M.
. VNONI REGIN
. . NIO.
. . NIO?
ARMISSES . . . M

Jovi optimo maximo, Junoni reginae (et Ge)nio (loci sacrum) Armisses [1] *(votum solverunt lubenter) merito.*

Auch dieser Altar wurde 1789 an derselben Stelle gefunden, wo der vorhergehende lag. Im Antiquarium zu Stuttgart. Die Nebenseite links zeigt einen auf einem Säulencapitäl sitzenden Vogel mit aufgehobenen Flügeln, rechts Opferwerkzeuge, Krug, Beil, Messer und Schale. In dem Worte ARMISSES ist M mit I verbunden.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 113. Nr. 102. und die das. alleg. Schwäb. Chronik, 1789. Nr. 117. Achalm und Metzingen a. a. O. Prescher a. a. O. v. Memminger a. a. O. S. 16 (aus: Achalm und Metzingen); sodann Stälin, w. G. I. S. 41. Nr. 92. Steiner 13.

Anmerk. 1) S. vorh. Inschr.

Beinstein.

Pfarrdorf, Oberamts Waiblingen.

155. CLODIVS. HOC. FECIT. VXORI. SVAE.

Inschr. auf einem, von behauenen Quadersteinen thurmartig gebauten Monumente, Beienstein genannt, welches bei Waiblingen und Beinstein stand, nach Conrad v. Lichtenau's ursperg. Chr. im Anfang des 17. Jahrhunderts noch sichtbar, jetzt aber spurlos verschwunden.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 116. Nr. 106. und die das. alleg. Conrad v. Lichtenau, Ursperg. chron. Argent. 1609. fol. p. 208. Sattler, Topographie S. 106. Gruter, 773. 8. Stälin, w. G. I. 42. S. 108.

Anmerk. S. Comm. a. v. Grabschriften.

Mainhard.

Pfarrdorf, Oberamts Weinsberg am Pfahlgraben. Hier standen 3 Castelle beisammen.

Hanselmann, a. a. O. I. 136. Buchner, II. 63.

156. D. M SNCO
MAXIMO. DASAN
T . MENSORI. COHR
ASTVRVM COE . . .
VNIO IN IN . . . .
PENDIORVM XVIII
ANORVM XXXVIII
Co DALMATA EX M
VNICIPIO. MAGAB?
EIBAIONI BEVSSANIS
OPTIONI CoHSS > ET /F
DEM STIP. XVIII AN . . .
RVM XL EX MVNICI
PIO SALVIO APIES
INCOPIONIS . . . . .
. . . . . C . . . .

Diis Manibus Sancto [1]) *Maximo, Dasanti* [2]) (*filio*) *mensori* [3]) *cohortis . . Asturum . . . stipendiorum XVIII, annorum XXVIII . . cohors dalmata? ex municipio Magont*(*iaco*) [4]) (*et*) *Bajoni, Beusonis* (*filio*), *optioni* [5]) *cohortis supra scriptae . . . stipendiorum XVIII, annorum XL ex municipio Salvio, Apies, Incupionis* (*filius et heres faciundum*) *c*(*uravit*).

Grabstein, früher an der Kirchthüre eingemauert, und so sehr verwittert, dass viele Stellen nicht mehr zu lesen sind, gegenwärtig im Museum zu Stuttgart befindlich.

Sälin, w. J. 1835. I. 48. Nr. 108. Hanselmann, I. Taf. 8. Fig. 5. Buchner, 2. S. 63. Stälin, w. G. I. 57. Nr. 265. Steiner Nr. 14.

Anmerk. 1) Der Name Sanctus bei Gruter und Andern. 2) Dasant(us) gall. Name. Ebenso die hier vorkommenden Namen: Bajo, Beuso, Apies, Incupio. 3) S. Comm. a. v. Mensor. 4) Stälin las früher in der alleg. Schr. MAGAB. Nach einer briefl. Mittheilung dieses Gelehrten erscheint ihm bei näherer Besichtigung dieser Inschr. statt jener Buchst. deutlich die Wortabkürzung MAGONT, was ich hier als seine Berichtigung vorlege. Hiernach erscheint Magontiacum einmal inschriftlich als municipium, wofür es übrigens nach andern Wahrnehmungen längst gehalten worden ist. (s. Mainz). 3) S. Comm. a. v. Optio.

---

157. I. O. M.

Jovi optimo maximo.

Auf dem Bruchst. eines Altars. Nicht mehr vorhanden.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 119. Nr. 109. Hanselmann, I. 72. Taf. 8. Fig. 5. Buchner, II. 63. Stälin, w. G. I. S. 57. Nr. 266

---

158. LEG. XXII.
PRI . P . . .

Legio XXII primigenia pia fidelis.

Stempel in einem der drei Kastelle gefunden und wahrscheinlich in Mainhard aufbewahrt.

Stälin, w. G. I. S. 57. Nr. 267.

Welzheim.

Oberamtsstadt. In der Nähe das Burgfeld, eine Römerstätte.

Prescher, hist. Bl. S. 37.

159. I. O. M.
MILIT. LE
XXII. P . . .
Ↄ IVI . .

Jovi optimo maximo milites legionis XXII. primigeniae (piae fidelis) centuria Ju(lii) [1]).

Ein 1802 auf den Mühläckern gef. Altarbruchst., einige Zeit zu Lorch, seit 1838 im Museum zu Stuttgart befindlich.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 112. Nr. 113. Prescher, S. 37. mit einer Abbildung. Buchner, II. S. 52. Wilhelm, Germanien S. 295. Not. 47. Wiener, p. 104. C. L. Grotefend, in Zimmermanns A. Z. 1838. S. 119. Stälin, w. G. I. S. 57. Nr. 273. Steiner Nr. 15.

Anmerk. 1) Man kann annehmen, dass der letzte Strich I in der 4. Zeile ein L war, und da weiter angenommen werden muss, dass nicht von allen Soldaten der weit zerstreut in Besatzung liegenden 22. Legion, sondern nur von einer Abtheilung derselben dieser Altar gesetzt worden ist, so erscheint diese Lesart, welche Grotefend und Stälin vorschlagen, als die richtige. S. Comm. a. v. Notae. Prescher liest unrichtig „Jovi optimo maximo militi, letzteres Wort als Epithet Jupiters annehmend.

Mühlhausen.

Dorf, Oberamts Cannstadt mit röm. Alterthümern.

160. PATRVENVS. — DOMITIANVS.

Töpfernamen auf rothen Gefässen mit schöner Schrift. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Memminger, W. J. J. 1818. S. 131.

Obernau.

Dorf, Oberamts Rottenburg.

161. W. XV. V.

Stempelinschr. auf dem Fussgestelle eines Gefässbruchst. im „Lager" gef. und im Besitze des Domdecans v. Jaumann.

v. Jaumann, S. 210. Taf. XVI. 4.

Anmerk. Dieselbe Sigla W hat auch noch die Inschr. Nr. 94. v. Jaumann bemerkt, dass in Obernau noch ein Fragment wäre gefunden worden, welches ebenfalls die Sigla W zeige. Das Zahlzeichen XV scheint nun nach dieser Annahme auf das 15. Gefäss dieser Gattung des Eigenthümers W zu deuten und das V vas oder vasculum, mithin die ganze Inschr. „Ulpii Valentini? decimum quintum vasculum?" gelesen werden zu können. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen und a. v. Stempel und Griffelinschr.

Lorch.

Dorf, Oberamts Welzheim. In der Nähe der röm. Limes.

162. . . . .
. . . ES. DOMO
. . . . NEG. ART. C
. . . . T†S. PARENT
. . . . INCOMPA
. . . FIL. DVLC.

(Diis Manibus) [1]) . . . . *es, domo* . . . . *neg(otiator) artis c(retariae)* [2]) . . . . *rtis parent(es filio carissimo) incompa-(rabilique), filio dulc(issimo fecerunt).*

Grabinschr., welche 1842 dahier gef. wurde und im k. Museum der b. K. zu Stuttgart aufbewahrt wird.

Verz. der in Würtemberg gef. röm. Steindenkmale des k. Mus. der b. K. zu Stuttgart Nr. 46.

Anmerk. Der anonyme Herausgeber liest und bemerkt: „. . . . domo (patria) . . . . (hier fehlt der Geburtsort), negotiatori artis cretariae . . . parenti . . . . (hier fehlt das erste Prädicat des Vaters) incomparabilique . . . fil. dulcissimo“ und bezieht diese Inschr. auf einen verstorbenen Vater, ohne jedoch die am Schlusse stehenden Abbreviaturen FIL DVLC ganz gelesen zu haben. Mit Rücksicht auf eine Grabschr. bei Orelli Nr. 4719, wo die Stelle vork. „Phoebon et Primigenia filio karissimo, filio dulcissimo fecerunt“ bin ich geneigt, hier eine Wiederholung des Wortes filio anzunehmen und demnach, da nun auch der Schluss FIL. DVLC gelesen werden kann, obige Lesart vorzuschlagen. 2) S. Comm. a. v. Artes.

Grossherzogthum Hessen.

Wimpfen.

Stadt am Neckar mit röm. Alterthümern.

Heid, Gesch. v. Wimpfen.

163. MERCVRIO ARAM EX VOTO. SVSCEPTO.
IVLIANVS FIERI. M.

Mercurio aram ex voto suscepto Julianus fieri (jussit) merito.

Diese im vor. Jahrh. dahier gef. Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Beyell, bei Barth. Advers. LII. col. 2428. Stälin, w. G. I. S. 46. Nr. 147.

---

164. DIANAE.
AEDEM CVM
SIGILLO. L. MEM
MIVS. MATERNVS.
V. S.

Dianae aedem cum sigillo Lucius Memmius Maternus votum solvens.

Gruter berichtet, dass dieser Stein mit dem Bildnisse der Diana auf dem Felde gef. und bei Apotheker Moler aufbewahrt worden sei. Er findet sich nicht mehr vor.

Gruter, 1014. Nr. 4. Stälin, w. G. I. S. 46. Nr. 146. Steiner, Nr. 284.

Anmerk. S. Comm. a. v. Signum. Sigillo (dimin.), also ein kleines Bild in einem Tempel. Dagegen findet man wieder umgekehrt: aediculam cum signo.

---

165. REAE. GORTI. A. I. O. GL SVNT. A
QVIBVS PRAE COLLECTAE.

ist nicht mehr vorhanden. Vielleicht gehört diese bruchstückliche Inschr. zu der nachfolgenden, welche das Verzeichniss vieler Namen enthält, und worauf die Stelle „a quibus“ zu beziehen wäre?

Beyell, b. Barth. Advers. LII. 2428. Stälin, w. G. I. S. 46. Nr. 148.

---

166. DVRINVS. VRSVS. C. NGEN. ANTONINVS. IOINOIVS. LVPIO. SETVNDIV. DIVIXTVS. SEVCIONVS. VRSINVS. SENON. VERENVDVS. SERAVATVS. SERVANDO. (sic) ENTIO NVS. VITTIO. MODERAT. APRIANVS. APRIAN. AVGV STVS. SEMNON. PERPETVNVS. CENSORIVS. VRSVLVS. PRIMANIVS. POTENS. CARA. DEAN. CARA. ACVS. AVVS. APIS. SENONIVS. SEVERVS. VRSINIVS. CATIVS. VICTOR. NIARIVS.

Nicht mehr vorhanden.

Beyell, b. Barth. Advers. LII. 2428. Stälin, w. G. I. S. 46. Nr. 149.

Eulbach.

Dorf im Odenwalde. In der Nähe Ueberreste eines Castells und der Limes.

Knapp, S. 100.

167. VICTOR.

Auf einer Patera von t. sigill. mit scharfem Instr. eingeritzter Name des Besitzers.

Knapp, S. 100. Steiner, 279.

Bullau.

Dorf im Odenwalde. In der Nähe der Limes und Ueberreste eines Castells.

Knapp, S. 64.

168 FORTVNAE.
L FAVONIVS.
SECCIANVS.
CENTVRIO LEG. VIII AVGVSTAE.

Fortunae L. Favonius Seccianus, centurio legionis VIII augustae.

Eine vormals in der Capelle des Dorfes eingemauerte und 1519 das. entdeckte Inschr.; kam als Geschenk des Grafen Ludwig von Erb.-Fürstenau nach Mannheim in das das. Antiquarium, wo dieser Stein noch befindlich ist. Ein Nachbild befindet sich am Orte des Fundes. Man fand hier noch eine unbeschriebene Ara mit den Bildnissen des Mercurs, Hercules der Fortuna und Minerva.

Schneider, erb. Historie S. 279. Knapp, 64. Acta Acad. pal. I. p. 212. mit einer Abbildung. Gräff, Antiq. Nr. 22. Steiner, Nr. 272. Lehne, Nr. 95.

Würzberg.

Dorf im Odenwalde. Eine halbe Stunde von da, Ueberreste eines röm. Castells und im Walddistrikt Heumatte ein gemauertes röm. Grab.

169. . . .
. . TIO
. MTRI
. . TIMP
. . NTIIII. COS

. . . (*Cur*)*tio* (*nu*)*m*(*erus*) *tri*(*pu*)*t*(*iensium*) [1]) *imp*(*eratore Tito? A*)*nt*(*onino*) [2]) *IIII consule.*

Fragment eines Inschriftsteines aus dem gemauerten Grab in der Heumatte. In der Sammlung zu Erbach befindlich.

Knapp, S. 113. Steiner, Nr. 277.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus. 2) Antonin der Fr. zum viertenmal Consul 133 n. Chr. Den Namen Antoninus führten auch noch Commodus, Caracalla, Heliogabal, alle diese bekleideten das vierte Consulat, jener 183, dieser 213, letzterer 222 n. Chr. Da das in der dritten Zeile vor IMP stehende T auf das Wort triputiensium bezogen werden muss, so kann es nicht den Namen Titus anzeigen, zumal da es vor IMP steht. Indessen habe ich diesen Namen nach Knapps Vermuthung oben eingeschrieben.

Humethroth.

Dorf im Odenwalde. In der Nähe Ueberreste eines grossen Römercastells, Hasselburg genannt.

Knapp, Röm. Denkm. S. 94.

171. STRATVRA TERTIA
LATERCVLI CAPITVLARES
NVM. LEG. XXII.

Stratura tertia. Laterculi capitulares. Numerus legionis XXII.

Griffelinschr. auf einem Backsteine aus der Hasselburg (1838) und in der Sammlung des hist. Vereins zu Darmstadt befindlich. Dieser Stein befand sich in der mittleren Lage der dreifachen Reihe Backsteine, welche die Decke des Feuerganges eines Bades ausmachte, und war durch festen Mörtel mit den ihn berührenden übrigen Backsteinen verbunden. Die Inschr. wurde vor dem Brennen des Steins in die weiche Masse mit einem spitzen Instrumente eingeritzt.

Knapp, im Archiv für Hess. Gesch. II. 2. S. 183. Aufs. XIV.

Anmerk. S. Comm. a. v. Griffelinschriften und a. v. Stempelinschriften, a. v. Numerus, a. v. Centurio fabrorum.

Vielbrunn.

Dorf im Odenwalde nächst dem Limes; dabei Ueberreste eines Castells.

172. LEG. XXII. P. P. F. Q. F.

Legionis XXII primigeniae piae fidelis quingentariae funditores.

Stempel auf einem Ziegelstein, in der Nähe des Castells gef.

Knapp, S. 160. Wiener, S. 108. Steiner, Nr. 276.

Anmerk. Knapp schlägt drei Lesarten vor:
a) Leg. XXII. pr. p. fidelis quinta (sc. cohors) funditorum.
b) Leg. XXII. pr. p. f. quingentariae (sc. cohortis) funditores.
c) Leg. XXII. pr. p. f. quintae (cohortis) funditores.

Ich habe die sub b angenommen.

Bei den Veliten der Cohorten befanden sich auch Schleuderer. Die zweite Cohorte jeder Legion hiess von der Zahl ihrer Soldaten quingentaria. Hier also die Schleuderer der Quingentarcohorte Vegetius lib. I. c. 20. Lib. II. c. 13.

König.

Flecken im Odenwalde.

173. D. M.
L. SEXTII. VALE.

Diis Manibus Lucii Sextii, Vale.

Im Kirchthurme dahier eingemauert.

Schneider, Taf. VIII. Knapp, S. 134. Steiner, Nr. 275.

Anmerk. Will man in SEXTII die zwei II als E annehmen, so wäre zu lesen: Luci Sexte vale. S. Comm. a. v. Grabinschriften.

Neustadt.

Dorf, L. R. B. Breuberg am Fusse des Breuberges. Im Jahre 1845 wurden dahier die Ueberreste eines grossen röm. Gebäudes gefunden.

174. LIBERTAI. MV
NICIPALIS (sic) LARI
DOMEST SED. F.
ƎOLVIT.

Libertati municipali Lari domest(ico) Sedatus (feliciter) solvit.

Auf einer mit Leisten eingefassten Steinplatte unter zwei in den oberen Ecken befindlichen Wappen, über welchen die Buchstaben I. W. P. E. R. V. stehen. Diese Inschr. befand sich 1770 in einer Mauer bei Neustadt, wo sie Retter sah, welcher davon an Hanselmann Abschrift schickte, und wurde, nachdem man sie lange Zeit nicht wieder daselbst gesehen hatte, 1845 von Staatsrath Knapp in dem Hofe des Ortsbürgers Pilger II. zu Neustadt entdeckt.

Knapp, im Archiv f. Hess. Gesch. V. 1. Hft. S. 5.

Anmerk. Da diese Inschr. nebst Wappenschilden und Kranzleisten nicht zu verschiedenen Zeiten, sondern offenbar gleichzeitig auf den Stein gehauen wurde, so ist sie in der deutschen Zeit dahin gesetzt worden und es bemerkt nun Knapp, von dieser Ansicht ausgehend, ganz richtig: entweder ist sie die Erfindung eines müssigen Kopfes, oder sie stand auf einem wirklich von den Römern herrührenden Steine und wurde auf den in Frage stehenden Stein übertragen. Das letztere dürfte wahrscheinlicher sein, als das erstere. Vielleicht sollen die Buchst. in der Kranzleiste den Namen Desjenigen verewigen, der den Einfall hatte, die unter den Wappenschilder leer gebliebene Stelle mit dieser Inschr. ausfüllen zu lassen, bei deren Uebertragung dann auch Auslassungen und Unrichtigkeiten stattgefunden haben mögen. Knapp liest nun wie oben steht.

Oberklingen.

Dorf, L. R. Bez. Breuberg, am Fusse des Otzberges gelegen.

175. . . . CASSIBV . .
. . VOTA FEC
. . EMACEIV .
FAVSTINV .
M . . . . . .
PR . .

(Diis) Cassibu(s) vota fecit . . Emaceius Faustinus, m(iles legionis XXII) pr(imigeniae piae fidelis).

Dieser Inschriftstein wurde 1841 in dem neben der Kirche befindlichen Steinbruche bei Erweiterung desselben aus dem Abraum der Dammerde gehoben und alsbald zu Unterstützung eines Pfostens verwendet. Der Finder meiselte bei dieser Gelegenheit diesen Stein in der Länge und Breite etwas ab, wodurch am Ende der Zeilen nicht mehr als ein Buchstaben, am Anfang der ersten Zeile deren mehrere verloren gingen. Am Anfange der Schrift fehlt keine Zeile, denn unmittelbar ober der ersten Zeile ist noch der Ueberrest eines Rundstabes sichtbar. In der Sammlung des histor. Vereins zu Darmstadt befindlich.

Knapp, im Archiv für Hess. Gesch. II. 3. Hft. S. 540. Taf. I. Nr. II.
Anmerk. S. Comm. a. v. Dii Casses.

Breuberg.

Bergschloss im Odenwalde. Im Jahr 1543 fand man hier röm. Bauüberreste eines Castells.

Knapp, S. 90.

176. FORTV
NAE. SAC
RVM. L.
CVRTIV.
VRSINVS.

Fortunae sacrum. Lucius Curtius Ursinus.

Inschr. auf einer nicht mehr vorfindlichen Ara aus dem röm. Bade, welches 1675 zerstört wurde.

Knapp, S. 90. Steiner, Nr. 273. Lehne, Nr. 94. Wagner, I. S. 26.
Anmerk. 1) Wagner und nach ihm Lehne haben CVRITIVS.

177. LEG. XX . . — LEG. XXII. P. R. [1] — LEG. XXII. PR. P. F. [2]

Legio XXII. primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf Ziegeln, 1543 gef. und nicht mehr vorhanden; zum Theil Bruchst.

Schneider, erb. Gesch. S. 306. Knapp, S. 91. Wiener, S. 108. Steiner, Nr. 274.

Anmerk. 1 und 2, beide Stempel 3mal.

Lengfeld.

Dorf beim Otzberg, wo ein Castell stand.

178. NVMA (sic) AVG
DEO. INVICTO.
ATVLIVS. MAIOR.
EX. VOTO. SVSCEPTO.
V. S. L. L. M.

Numini [1] *Aug(usti) deo invicto* [2] *Atulius Major ex voto suscepto votum solvit laetus lubens merito.*

Diese in einer Bauernhofraithe neben der Kirche zu Winkelmanns Zeiten befindlich gewesenen Inschr. ist nicht mehr vorh.

Winkelmann, I. S. 3. Steiner, Nr. 262.

Anmerk. 1) NVMA ist offenbar unrichtig und es muss hier das A als ein N mit I verbunden angesehen werden. 2) Mithrae. S. Comm. a. v. Mithrasdienst und s. nachf. Inschr.

---

179. NVM A GVS
DEO. INVICTO.
LVCIVS. TROVCILLI.
EX. VOTO. SVSCEPTO.
. S. L. L. M.

Num(ini) Augus(ti) deo invicto Lucius Troucilli(us) ex voto suscepto votum solvit laetus lubens merito.

Fundort wie bei vorh. Inschr. Ist ebenfalls abhanden gekommen.

Winkelmann, I. S. 3. Steiner, Nr. 263.

Anmerk. Diese und die vorherg. Inschr. haben, wie es scheint, gleiches Alter und wurden von einem Steinmetzen gefertigt. Beide dürften dem 2. Jahrhundert zuzuzählen sein.

Dieburg.

Stadt mit vielen röm. Alterthümern. Ueberreste eines röm. Tempels und mehrere röm. Strassen.

Steiner, Bachgau III. S. 8. f.

180. D. M.
SENILIAE
RESTITVTE
CONIVGI
PIENTIS
SIME. M
SVRIANVS
FIDELIS ET
SIBI. VIVVS
FECIT.
IS FACTI
I
ICVLS SIT
TIBI . . E'S

Diis Manibus Seniliae Restitutae, conjugi pientissimae, Marcus Surianus Fidelis et sibi vivus fecit . . . sit tibi terra levis.

Dieser nicht mehr vorh. Grabstein befand sich an der alten Pfarrkircke, wo ihn Pfarrer Severus sah und abschrieb.

Severus, Mag. ecles. p. 85. Fuchs, I. 217. Steiner, Bachgau I. 36. Steiner, codex Nr. 270.

Kleestadt.

Dorf bei Dieburg, in dessen Gemarkung Ueberreste der von Mainz über Dieburg nach Obernburg ziehenden Römerstrasse befindlich sind.

Steiner, Maingebiet etc. S. 50.

181. IMP. CAES. G. IVLIO.
VERO. MAXSIMINO.
PIO. FELICI. AVG. ET. G.
IVLIO. VERO. MAXSIMINO.
CAES. NOBILISSIMO.
. . . M L . . .

Imperatori caesari Gajo Julio Vero Maxsimino, pio, felici, augusto [1] *et Gajo Julio Vero Maximino, caesari nobilissimo* [2] (*civitas*) *M*(*agontiacensis*) *l*(*eugae . . . .*) [3]

Schrift auf zwei Bruchst. einer runden Strassensäule, 1833 nahe an der Römerstrasse auf dem Acker des Ortsbürgers Sauerwein zu Kleestadt gefunden, eine Zeitlang in der Hofraithe des Bürgermeisters Sauerwein daselbst aufbewahrt (wo ich sie sah und abschrieb), jetzt in der Sammlung des hist. Vereins für das Grossh. Hessen zu Darmstadt befindlich.

Steiner, Nr. 269.

Anmerk. 1) Maximinus wird hier noch nicht germanicus genannt, die Errichtung dieser Strassensäule fällt daher in die Zeit vor dem Anfange seines germanischen Feldzugs, welchen der Kaiser gegen den Sommer 235 hin unternommen hatte, also kurz nach seinem Regierungsantritt (März 235), etwa in die Zeit von da an bis in den Juni 235. Vergl. zwei Inschr. von Oehringen und Tübingen (Würtemberg), welche einer späteren Zeit der Regierung dieses Kaisers angehören, sodann eine Inschr. von Alsheim, welche mit obiger gleichzeitig ist. 2) Die Stelle caesari nobilissimo ist aus Versehen des Setzers in der ersten Auflage nicht befindlich. 3) Da die Namen des Kaisers und seines Sohnes Maximus (hier aber Maximinus genannt), s. Orelli 964 und 965, im Dativ stehen, so erscheint diese Strassensäule als ein von einer, die Strasse bauenden oder ausbessernden, civitas errichtetes Denkmal, s. Comm. a. v. Strassensäulen. Es ist daher nicht, wie ich früher geglaubt habe, (ab) Magontiaco leugae . . . . , sondern wie oben zu ergänzen und zu lesen. Diese Ergänzung unternehme ich nach dem Muster der altripper Steine in der abgekürzten Form. Hiernach ersch. der Bez. der civit. Mag. in einer grossen Ausdehnung dem Main herauf. S. Comm. a. v. Civitates und a. v. Leugae.

Dreieich.

Städtchen bei Offenbach, mit den Ueberresten eines carolingischen Jagdschlosses. In der Nähe eine Römerstrasse.

182. D. M.
QVINTIO. LIBE
RALI. QVI. VIXT.
ANNIS. LI. ET.
PROXIMONIAE.
SANCTAE. COIVGI.
EIVS. VIVES. BI.
FILI. EORVM. LIBE
RALINI. IVVENES
ET. IVVENTINA. ET. FAV
STVS. ET. TIBERINVS.
FILI. EORVM.
PATRI. INCOMPABL.
F. C.

Diis Manibus, Quintio Liberali, qui vixit annis LI et Proximoniae Sanctae, conjugi ejus vivens (si)bi filii [1]) eorum Liberalini (et) Juventinus [2]) et Juventina, et Faustus et Tiberinus, filii eorum [3]) patri incomparabili fieri curaverunt.

Ein, vormals an der alten Burg, nunmehr am Eingange der Kirche eingemauerter Inschriftstein. Unrichtige Abschriften haben Buri und Höck. Obige ist nochmals vom Originale genommen.

Steiner, Maingeb. S. 243. Steiner, codex Nr. 271.

Anmerk. 1) S. Comm a. v. Abkürzungen. 2) Die Stelle IVVENES ist auf dem Steine nicht ganz deutlich und scheint den Namen Juventinus mit einigen Ligaturen zu enthalten. 3) Aus Versehen des Steinmetzen wurde diese Stelle, welche oben in der 8. Zeile steht, hier wiederholt. S. Comm. a. v. Grabinschr.

Zellhausen.

Dorf bei Seligenstadt. In der Nähe stand die uralte Zellkirche und das, von Emma, Gemahlin Eginhards, gest. Kloster.

Steiner, Gesch. v. Seligenstsdt S. 67.

183. I. C . . . . . .
HEIIC . . . .
NOVI . . . .
FELICI . . . .
RIO . . . . .
IVLIVS . . . .
FIL. FA . . . .
VS. PAPI . . .
SENTIVS . . . .
LVS. DO . . . .
PRAEFECT . .
CASTRI SE
EISETAOV
V. S. L. L . . .

Ein in der Mitte der Länge nach durchspaltener Votivaltar, 1820 in dem Fundament der Zellkirche gefunden und in meinem Besitze befindlich. Wahrscheinlich kam dieser Stein von dem nahe gelegenen Seligenstadt, s. Comm. a. v. Fundorte. Die Schrift ist sehr verstümmelt. Auf 2 Seiten sieht man ein Opferbeil und eine Opferschüssel. Zu ergänzen ist nur die erste Zeile mit: Jovi optimo maximo. Auch ist nur der Name Julius Sentius er-

kennbar, sowie die Stelle praefectus castri. Die andere Hälfte dieses Steines liegt vielleicht in den noch nicht ganz ausgegrabenen Fundamenten dieser Kirche.

Steiner, Nr. 267.

---

184. . . M . .
Q. LFIA . .
IE. R C . . .
CIVS . . .
ARCI . . . .
ARVF . . .
IANVS . . .
GEMEL . . .
OBERVNT.
A VIT.
I D E V A
N D
M

Leichenstein, 1820 in den Fundamenten der Zellkirche gef. und in meinem Besitze befindlich. Dieser Stein ist der Länge nach durchspalten und es fehlt demnach die andere Hälfte, welche wahrscheinlich noch in dem Fundamente liegt. Auf der unbeschädigten Seite ist eine Cypresse abgebildet. In der ersten Zeile kann man ergänzen, Diis Manibus und in der 9. und 10. Zeile gemelli obierunt lesen.

Steiner, Nr. 268.

Seligenstadt.

Stadt am Main mit röm. Alterthümern. Die Substr. des 1819 und 1840 entdeckten grossen Laconicums. Die städtische Antiquitätenhalle.

Steiner, Gesch. v. Seligenstadt. Ders. Gustav-Adolph, König von Schweden. Ders. im Archiv für Hess. Gesch. B. III. Hft. I. Abth. VII.

185. DIANE. AVGVSTE. PRO
SALVTE. D. D. N. M. SEV
ERI. ET. ANTONINI.
AVGG. E. GETAE CAES.
TOTIVSQ. D. D. L. GELLIV.
L. F. FLAVIA. CELÆRIANV.
NEM. > LEG. XXII. PR. P. F.
ARAM. LIB. ET. TABVLAM.
PRO. SE. ET. SVIS. POS
VIT. CILONE. ET. LI
BONE. COS.

Diane auguste [1]) *pro salute dominorum nostrorum Severi et Antonini augustorum et Getae caesaris totiusque domus divinae, Lucius Gellius, Lucii filius, Flavia* [2]) *Celerianus, Nemausus,* [3]) *centurio legionis XXII primigeniae piae fidelis, aram libenter et tabulam* [4]) *pro se et suis posuit Cilone et Libone consulibus.*

Diese Altarinschr. war in dem nunmehr abgebrochenen Mainthurm eingemauert und befindet sich gegenwärtig in der kleinen städtischen Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt. Auf der einen Seite dieses Altars ist ein Hirsch abgebildet, auf der anderen eine Hirschkuh (Thier) mit dem an ihr säugenden Kalbe. Ein Eichhörnchen sitzt auf einem Baume. Der Name Geta ist bis auf einige noch lesbare Buchstabenüberreste ausgetilgt.

Dahl, Gelübdestein zu Seligenstadt. Steiner, Maingebiet S. 165. Ders. cod. insc. rom. Rheni Nr. 264. Wiener, 113. Lehne, S. 373. Nr. 125.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Augustus. 2) S. Comm. a. v. Tribus (militärische). 3) H. Nismes. 4) S. Comm. a. v. Tabula. 5) L. Fab. Sept. Cilo und M. Flav. Libo 204 n. Chr. In diesem Jahre feierte Septimus Severus zum neunteumal die säcularischen Spiele. Diana spielte dabei eine Hauptrolle und es wurde ihr, sowie dem Apollo zu Ehren geopfert, Lustbarkeiten und Lektisternien veranstaltet. Wahrscheinlich war dieses die Veranlassung zu Errichtung dieses Altars mit der tabula.

---

186. I. O. M.
E GENIO LOCI DIS
. . . Q VET. BFF.
. . . . . .
. . . . . .
. . . . .

Jovi optimo maximo et Genio loci, diis (deabus)q(ue) cet(eris) [1])
beneficis . . .

Bruchst. eines im Jahre 1840 beim Abbruche der Laurentiuskirche dahier gef., nun in der Antiquitätenhalle aufbewahrten Altars, auf dessen Schriftseite drei Zeilen gänzlich ausgemeiselt erscheinen. Auf der Nebenseite ein Opferbeil.

Steiner, Gustav Adolph, König von Schweden S. 25.

Anmerk. 1) Früher las ich a. a. O. velites, beneficiarii . . eine Lesart, die nach den vorhergehenden Worten dieser Inschrift nicht entspricht. Ich schlage daher obige Lesart als eine bessere und mehr dem Gebrauche entsprechende um so mehr vor, als bei den Buchst. VET das voranstehende V nicht deutlich ist und auch als Ueberrest eines C gelten kann. Die darauf folgenden Buchst. BFF sind deutlich; bekanntlich sind sie die Abkürzung für das Wort beneficiarii. Für dieses Wort ist aber hier die geeignete Stelle nicht vorhanden, weil ihm, dem Gebrauche zufolge, keine Namen vorangehen. Ich habe daher beneficis gelesen und zwar in Bezug auf Orelli 2132 — saluti feris, 2139 — bene vertentibus (bene merentibus). S. Comm. a. v. Dii deaque.

---

187. COH. Ī. C. R.

Cohors prima civium romanorum.

Stempel auf gebr. Steinen 1820 und 1840 im Laconicum gef. Vier dieser St. bef. sich in der Antiquitätenhalle dahier und mehrere sind abhanden gekommen.

Steiner, Gesch. v. Seligenstadt S. 170. Dessen Cod. inscript. rom. Rheni Nr. 266. Ders. im Archiv für Hess. Gesch. III. B. I. Hft. Abthl. VIII. Borghesi, sulle iserix. p. 12.

Anmerk. Das Zahlz. Ī mit dem Querstrich wurde früherh. für ein T gehalten und dieses sollte die Abkürz. des Wortes Thracum sein. Für dieses hat man aber überall die Abkürz. THR. und THRAC, wie Borghesi richtig bemerkt. Auch nach dem Begriffe von der Beschaffenheit der Cohorten röm. Bürger (s. Comm. a. v. cohortes civium romanorum) ist zu verwerfen: Thracum civium rom. zu lesen. Ebenso unrichtig ist eine Erklärung der Buchst. C. R. mit curato reconvalescente.

---

188. COH. III. C. R.

Cohors tertia civium romanorum.

Stempel auf gebr. Steinen, 1840 im Laconicum gefunden. Vier Exemplare dieses Stempels sind in der Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt, mehrere andere sind verloren gegangen.

Steiner, in dem Archiv für Hess. Gesch. III. B. I. Hft. Abthl. VII. Ders. Gustav Adolph, König v. Schweden S. 20.

---

189. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII primigenia pia fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen in dem Laconicum 1819 gef., früher in vielen Exemplaren vorhanden, wovon einige in der Antiquitätenhalle aufbewahrt werden, andere abhanden gekommen sind.

Steiner, Nr. 265. Ders. Gustav-Adolph, König v. Schweden S. 26.

---

190. SECVNDANVS F. — . PACATVS F.

Im Jahre 1824 fand man auf einem Acker vor dem frankfurter Thore dahier eine grosse Menge Gefässebruchst. von t. sigill. und darunter obige Stempel, welche sich in 4 Exempl. in meinem Besitze befinden.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Kleinkrotzenburg.

Dorf bei Seligenstadt. In der Nähe eine römische Landwehr und Spuren eines Sommerlagers.

Steiner, Maingebiet unter den Römern S. 20.

191. F. M. V.

Auf der Handhabe eines Gefässes von gebrannter grauer Erde. In den Torfbrüchen bei Kleinkrotzenburg gefunden und in meiner Sammlung befindlich. S. Comm. a. v. Abbrev. auf Gefässen.

Dornheim.

Dorf bei Grossgerau.

192. QVARTIONIAE. FLORENTINAE.
MATRI. DVLCISSIMAE.
VRBANIVS. FIRMVS.
FILIVS. HERES.
EX. VOLVNTATE. TESTAMENTI.
F. C.

Quartioniae Florentinae, matri dulcissimae, Urbanus Firmus filius (et) heres ex voluntate testamenti fieri curavit.

Inschr. auf einem nicht mehr vorh. Steinsarge, 1655 dahier gef. Dr. Horst zu Darmstadt und Rath Winkelmann sahen ihn und nahmen Abschrift.

Reinesius, S. 710. Nr. 40. Winkelmann, Gesch. v. Hessen I. 111. Steiner, Nr. 261.

Lorsch.

Flecken bei Bensheim. Römische Tempelüberreste.

Dahl, Gesch. v. Lorsch.

193. . . . .

ET. TRIB QVA GA?

PRO. SAL. D D N N

. . . .

. . . . . *pro salute dominorum nostrorum* . . . .

Bruchstück eines Dedicationsdenkmals in Gestalt eines Würfels von allen Seiten rauh bearbeitet bis auf die Stelle der Schrift, welche glatt ist, augenscheinlich zum Vermauern so verunstaltet. Der untere Theil des Denkmals ist abgeschlagen, wodurch wohl der grössere Theil der Schrift verloren ging. Aus den Ruinen des Klosters Lorsch und im Garten der Wohnung des Gr. Oberforstmeisters von Dörnberg aufbewahrt.

Mittheilung des Grh. Oberforstmeisters von Dörnberg.

Anmerk. Die zweite Hälfte der ersten Zeile ist unsicher, ET. TRIB aber richtig. Man darf annehmen, dass die Inschr. mit der Formel In honorem domus divinae angefangen habe. Die Stelle ET TRIB kann ich nicht erklären. Die zweite Zeile ist deutlich und bezieht sich vielleicht auf den Kaiser Severus und seine Söhne, oder den Kaiser Diocletian und seine Mitregenten.

Bischofsheim.

Dorf bei Grossgerau, ½ St. vom rechten Rheinufer. Spuren einer von Weisenau herziehenden Römerstrasse.

194. BIVIS.

TRIVIS

QVADRIV

IS. AEL.

DEMETRI

VS. Ɔ LEG.

XXII. PR.

V. S. L. L. M.

Biviis, Triviis, Quadriviis [1] *Aelius Demetrius, centurio legionis XXII primigeniae votum solvit laetus lubens merito.*

Lehne fand diese im Museum zu Mainz befindl. Ara, 1800 bei Bischofsheim auf einem nach der hochheimer Mainüberfahrt ziehenden Scheidewege.

Wiener, Nr. 82. Lehne, Nr. 103. Steiner, Nr. 260. Katalog des mainzer Museums S. 37.

Anmerk. S. Comm. a. v. Bivil etc.

Friedberg.

Stadt in der Wetterau. Hier lag ein bedeutender befestigter Römerort, wie viele Denkmale beweisen. Die Burg auf den Substr. eines diesen Römerort einst schützenden Castells. Sammlung röm Alterth. b. Prof. Dr. Dieffenbach das.

Dieffenbach, über Alterth. in und um Friedberg. Derselbe Urgesch. der Wetterau S. 182 f.

195. D. I. M.

CAVTOPAT.

Deo invicto Mithrae Cautopati.

Inschr. auf dem Postamente eines Steines mit dem Bilde eines Fackelträgers (Hautrelief), gef. 1849 (bei Ausgrabung des Kellers zu einem neuen Hause an der westlichen Seite des Bahnhofes dahier) in den Trümmern eines auf dieser Stelle gestandenen Mithrastempels. Daselbst fand man auch das Bild des Phosphoren mit gehobener Fackel (ebenfalls Hautrelief) in ganz gleichen reinen Formen meisterhaft gefertigt, wie das jenes Phosphoren mit gesenkter Fackel und dem beschriebenen Postamente. Das abgeschlagene Postament des Fackelträgers mit gehobener Fackel konnte nicht gefunden werden. Im Besitze des Prof. Dr. Dieffenbach.

Dieffenbach, in dem Archiv für Hess. Gesch. VI. II. Hft. S. 243 f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mithrasdienst.

196. . . G. VIII. AVG

Legio VIII augusta.

Stempel auf einem 1841 am nördl. Abhange der Burg gef. Backsteine, in der Samml. des Prof. Dieffenbach befindlich.

Dieffenbach, Urgesch. S. 192.

197. LEG XI.

Legio XI.

Stempel auf einem gebr. Steine, am nördl. Abhange der Burg gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 193. Taf. V. Fig. 77.

Anmerk. Obiger Stempel ist ganz und ohne den Zusatz eines Epithets. Ein anderer Stempel Tab. V. f g 98, welchen Dieffenbach für den der leg. XI ansieht und hier gef. wurde, hat die Inschriftreste LEGX. Zwei andere, ebenfalls hier gef. und im Bezitz Dieffenbachs bef. Stempel haben, wie er S. 193 angibt, die Inschr. LEG. XI ohne weiteren Zusatz.

---

198. LEG XXI
RAPACIS.
SOSI. SEVERI
SVK II NOTI

Legionis XXI rapacis (centuria) Sosi Severi sub (cura Julii?) Noti.

Schrift auf einer hier gefundenen runden Platte von Erz mit einem Werkzeuge in kleinen Punkten innerhalb mehrerer Kreislinien eingeschlagen, im Besitze des Prof. Dieffenbach. Diese Platte war wahrsch. an einer Centurienfahne angebracht.

Dieffenbach, Urgesch. S. 193. Taf. V. Fig. 81.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cura.

---

199. LEG XIIII
Legio XIV

Stempel auf mehreren (so schreibt Prof. Dieffenbach) grossen gebrannten Platten, welche 1827 bei Errichtung eines neuen Gebäudes an dem mainzer Thor gef. wurden. Eine dieser 2 oder 3? Platten besitzt Prof. Dieffenbach. Der Stempel ist ganz, unversehrt und ohne weiteren Zusatz.

Dieffenbach, über Alterth. in und um Friedberg S. 14. f.

---

200. . . AILLA . .
. . EG XIIII . . . .

(Ve)xilla(rii le)gionis XIIII (geminae martiae victricis).

Stempelüberreste auf einem Backsteinstück, gef. 1829 auf der nördl. Seite der Burg, im Besitze des Prof. Dieffenbach. In der ersten Zeile ist Λ der Ueberrest von X und in der zweiten Zeile E der Ueberrest von E. Vergl. nachf. Stempel.

Dieffenbach, Urgesch. S. 189. Taf. IV. Fig. 65.

---

201. LLARI
IIII G M V

(*Vexi*)*llarii* (*legionis* X) IIII *geminae*, *martiae victricis*).

Stempel auf einem Backsteinfragment, gef. 1841 und im Besitze des Prof. Dieffenbach. Wegen der Ergänzung vergl. vorherg. Inschr.

Dieffenbach, Urgesch. S. 189. Taf. V. Fig. 76.

Anmerk. S. Comm. a. v. Vexillari.

---

202. COH I F DM ∞

Cohors 1 flavia Damascenorum milliaria.

Stempel im Umkreise auf einem gebr. Steine, gef. 1841 hinter der Burg, im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 196. Taf. IV. Fig. 70.

Anmerk. Prof. Dieffenbach besitzt nachfolgende sechs 1841 ebenfalls hier gef. bruchstückliche Stempel dieser Cohorte; IDAM ∞ Taf. IV. Fig. 69; I I F D das. Fig. 71; D ∞ das. Fig. 72; COH T F Taf. V. Fig. 73; COH I M ∞ das. Fig. 75; oH T F D̀AM das. Fig. 74. Dass F flavia zu lesen ist, ersehen wir aus der Inschr. v. Strassheim, wo FL steht. T ist ein Querstrich obenher.

---

203. OH I A

Cohors I *A*(*quitanorum*).

Stempelüberrest auf einem hier gef. gebr. Steine, im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 197. Taf. V. Fig. 79.

Anmerk. Ein anderer Stempel Taf. V. Fig. 80 abgebildet, zeigt die Buchst. C O (das O nicht vollständig) auf dem Fragmente eines ebenfalls hier gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbachs befindl. gebr. Steines. Mit Bezug auf die Stempel der Coh. I. Aquit. von Hofgill s. d. (Altenburg) halte ich obige Ergänzung für richtig.

---

204. [1]) C S P. — [2]) C M S. — [3]) A F M.

Nr. 1) Buchst. $3\frac{1}{2}$ Zoll hoch, auf ein grosses zur Hälfte erhaltenes Gefäss (wahrscheinlich ein dolium) nach dem Brennen 1 Linie tief und 3 Linien breit, mit einem Werkz. eingearbeitet, gef. 1840. Nr. 2) und 3) auf Resten röm. Gefässe von hier, im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 187. 272.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

---

205. MERCATORIS.

Griffelinschrift (theilweise Cursive) auf einem Gefässestück, jener fast gleich, welche auf einem zu Humetroth (Grossh. Hessen) gef. gebr. Steine vorkommt, dahier gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbach. Derselbe besitzt noch zwei andere ähnliche, aber nicht mehr lesbare Autographa von hier.

Dieffenbach, S. 197. Taf. IV. Fig. 66. 67. 68.

---

206. . . . .
. EX . .
. . . .

Auf dem Bruchstücke einer Ara, welche beim Graben eines Kellers unter dem Schulhause, 12 Schuh tief, gefunden wurde. Es befanden sich hier noch andere Altarüberreste ohne Inschr.

Dieffenbach, im Intell. Bl. für Oberhessen 1838. Nr. 45. S. 320.

---

207. ALBINIM. — APER F . . O. — ARC OF. — ATTIVS(a) [1]) — AVITVS. — OF BASSI. — BONOXVS. — OF CALVI. — CASSIVS. — COMM(unis). — OF COTTO. — OF CRES [2]). — DACOMARVS. — DISETVS F [3]). — DOCCAII [4]). — DOMITIVS. — DONNAVC F. — EVCARPI. — FRONTO. — FORTIS. — GENIO [5]). — IANVARIVS. — IRITVS. — LVC. — LVCIVS F [6]). — MARTIALIS. — MEDDIC FI. — MONT. — OF MON(tani). — MACCONO F. — NARINVS. — NASSO F, — NASSO I S [7]). — NATAL F. — PATER. — SACER. — SACIIR. — SALVETV(s). — SATON(is). — SATTONIS. — SATVRNACII [8]) — SILVI OF. — OF SENC. — OF SEVER. — SVLPICI. — TOCCA. — TOCCA FX. — TASCII. — TASCIIV [9]). — SILITV (Utilis verkehrt eingedr.) VIC. — VICTOR. — OF. VITAL. — VITALIS FE. — OF VIT. — VERE CVND. (R und E ligirt). — OF L. C. VIRILI (officina L. C. Virilis).

Stempel, welche in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1840, 1841, 1842 dahier gef. wurden und in der Sammlung des Prof. Dr. Dieffenbach befindlich sind. Unter vielen fragmentarischen und nicht lesbaren Töpfernamen werden die obigen als die vollständigsten nach dem Verzeichnisse des Besitzers mitgetheilt.

Dieffenbach, Urgesch. S. 266 bis 272.

Anmerk. 1) ATTVSA in Smets Samml. zu Nimwegen. 2) Cresti? nach einem Stempel zu Hedernheim. 3) Das T könnte auch als I gelten. 4) Docca figulus. 5) Kann Genio, Gento und Gentio heissen. 6) Meddicus oder Meddignatius, s. Inheiden und Butzbach. 7) Nassonis manu. 8) Wohl Saturnalis. 9) Wohl Tasceius.

Strassheim.

Ausgegangenes Dorf östl. vom Hofe Strassheim, ½ Stunde von Friedberg unweit der Stelle gelegen, wo die von Friedberg nach Oberrossbach ziehende Strasse von dem Wege durchschnitten wird, welcher von Ockstadt nach Oberwöllstadt zieht. Die alte Kirche dieses Dorfes wurde 1804 abgebrochen.

Dieffenbach, Urgesch. S. 194. Nr. 332.

208. MARTI ET VICTO
RIAE.
SOEMVS SEVERVS.
CORNICVL. COH I. FL.
DAMASC. ∞ EQ SAC
V. S. L. L. M.

Marti et Victoriae Soemus 1) *Severus*, *cornicularius* 2) *cohortis* I 3) *flaviae* 4) *Damascenorum milliariae equitatae sagittariorum* 5) *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese Inschr. wurde 1804 beim Abbruch der alten Kirche im Fundamente ders. gef. und in die Kirche zu Friedberg gebracht, wo sie sich noch befindet.

Dieffenbach, Urgesch. S. 194. f. Borghesi, Sulle iscr. rom. etc. p. 128. seq. Orelli, 4979. Minola, rh. Archiv II. S. 309. Steiner, 282. Wagner, Beschr. des Gossh. Hessen III. 278. Pilger, in der Grossh. Hess. Zeitung v. 1809. Nr. 132. 133. 134.

Anmerk. 1) Ein in der röm. Gesch. mehrmals vorkommender Name. Caligula machte einen Soemus zum Fürsten der Ituräer D. Cass. LXX. 12. Ein syrischer Fürst Namens Sohemus befand sich als Bundesgenosse bei der röm. Armee des Titus, als dieser mit seinen Legionen und Hülfstruppen Jerusalem angriff. Das Wort SOEMVS hatten Andere unrichtig theils Squemus, theils Septimius gelesen. 2) S. Comm. a. v. Cornicularius. 3) Nach Borghesi „cohortis primae", welche Lesart Dieffenbach ebenfalls angenommen haben würde, geleitet durch mehrere zu Friedberg gefundene Stempel dieser Cohorte s. d., wenn das T hinter COH nicht sehr deutlich wäre. Ich trete jedoch Borghesi bei, weil die friedberger Stempel nach COH das nämliche T, aber mit einem dazwischen stehenden Punkte

haben. Es ist also dieses scheinbare T nichts anders, als das oft anderwärts vorkommende Zahlzeichen I mit einem Querstrich oben her, welcher bei der strassheimer Inschr. blos durch zwei kleine Häckchen daran und den zwischen H und T fehlenden Punkt von dem friedberger Stempel verschieden ist. Die Abbreviatur COHT ist zur Bezeichnung des Genitivs cohortis nirgends vorfindlich. 4) Unrichtig bei Orelli und Minola FI (delis). Das L ist deutlich. 5) Nach Borghesi, welcher das C für ein G annimmt. Dieffenbach und Andere lesen „sacrat, oder sacrum.“ Jenes Wort findet man aber in der Regel nur auf Devotionsdenkm. (s. Comm. a. v. Devotionsdenkm.) angewendet, während die Formel V. S. L. L. M. nur für Votivdenkmale bestimmt ist. Es kann also sacravit neben dieser Formel der Votivst. nicht stehen. — Das andere Wort sacrum kommt dagegen auf Votivsteinen wohl zuweilen in der Bedeutung vor, wie Comm. a. v. sacrum erklärt wird, aber gleich nach dem Namen der Gottheit, welchem ein Altar votirt wird, und es hätte demnach der widmende Cornicularius Severus die Inschr. so stellen lassen müssen: „Marti et Victoriae sacrum.

Hofgill.

Ein in der Gemarkung von Dorfgill R.-B. Nidda liegender Hof, zu dessen Gebiet das, südwestlich vom ehemaligen Kloster Arnsburg kaum zwei Büchsenschüsse davon entfernt befindliche Altenburg gehört, eine Römerstätte, auf welcher in der Nähe des Limes ein Castell stand, in dessen Schutz wahrscheinlich auch ein Vicus lag. Auf der Stelle des zerstörten Castells wurde im Jahr 1151 ein Kloster gebaut. Damals schon führte diese Stelle den Namen Altenburg. Das Kloster bestand daselbst nur 23 Jahre und die Gebäude wurden abgebrochen. Zu Arnsburg selbst stand niemals ein Castell, auch ist der Name Castrum Aquilae, möge er auf Arnsburg, oder auf die Altenburg bezogen werden, eine Erfindung neuerer Zeit, veranlasst durch eine Schrift des Robert Kolb v. Jahre 1687, betitelt: „Aquila certans.“ Wichtige Entdeckungen und Aufklärungen theilten hierüber mit:

Dieffenbach, Urgesch. S. 220. Nr. 376. Fabricius, im Archiv f. Hess. Gesch. III. Hft. 2. Abth. VIII., sod. III. Hft. 3. Abth. XV.

209. LEG. XXII. P. P. F.
SEMPERON.

Legio XXII *primigenia pia fidelis, Semperon(ius)* [1]).

Stempel in Kreuzersgestalt auf einer Ziegelsteinplatte. Der Name Semperonius geht quer durch die Schrift der ersten Zeile. Die Buchst. P und F der ersten Zeile stehen, beide in gleicher

Höhe der übrigen Buchst., in einer Verticallinie P über F. Aus der Altenburg (1843) und im Besitze des Rentamtmanns Fabricius.

Fabricius, a. a. O. III. 3. Aufs. XV. Taf. Fig. 1.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. Aehnliche Inschr. mit demselben Namen zu Mainz und Bingen.

---

210. LEG. XXII. PRI.
P. F.

Legio XXII *primigenia pia fidelis.*

Stempel in zwei Linien auf einer gebrannten Platte aus der Altenburg (1843) und im Besitze des Rentamtmanns Fabricius.

Fabricius, III. 3. Aufs. XV. Taf. Fig. 3.

Anmerk. Es fanden sich noch 7 andere Stempelinschr. ders. Legion in verschiedenen Formen ganz und bruchstücklich vor. S. Taf. Fig. 2. 4. 5. 8. 9. Zwei derselben sind nicht abgebildet.

---

211. COH I. AQVIT.

Cohors I Aquit(anorum).

Stempel auf einer gebr. Platte aus der Altenburg.

Fabricius, a. a. O. Taf. Fig. 6.

Anmerk. Daselbst Fig. 7 noch ein Stempel dieser Cohorte, wo am Ende der Abkürzung AQVIT das I und T in dieser Form ┼ erscheinen.

---

212. COH. I. AQ

Cohors I Aq(uitanorum).

Stempel auf einer gebr. Platte aus der Altenburg, im Besitze des Finders Prof. Dieffenbach, 1838 gef.

Dieffenbach, Urgesch. S. 221. Taf. IV. Fig. 63.

Anmerk. Noch ein Stempel dieser Cohorte befindet sich im Besitze des Geh. Rath Nebel zu Giessen. Er gibt Hofgill als Fundort an. Dieffenbach berichtigt diese Angabe dahin, dass die nahe dabei liegende Altenburg der wahre Fundort sei. S. Comm. a. v. Fundorte.

Oberrossbach.

Dorf, 1½ Stunde von Friedberg, in seiner Gemarkung die Capersburg, eine Römerstätte mit Castellüberresten.

Dieffenbach, Urgesch. S. 202. f.

213. R V N

Mit Griffel nach dem Brande auf einer Scherbe v. t. sig. von der Capersburg.

Dieffenbach, S. 204.

---

214. VIRTVTI.

Mit Griffel nach dem Brande auf einer Scherbe v. t. s. v. der Capersburg. Diese und vorhergeh. im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, S. 204.

Anmerk. S. Comm. a. v. Griffelinschr.

---

215. [1]) LEG XXII. P. P. F. — [2]) LEG XXII. PR. P F. — [3]) LEG XXII. | PRI. P F. — [4]). . G XXII. PR. P F.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebr. Steinen von der Capersburg. Nr. 1) fand Rath Neuhof, welcher den Stein an Insp. Kraus zu Idstein ablieferte. In der ersten Auflage wurde unrichtig das nahegelegene nassauische Dorf Wehrheim als Fundort bezeichnet, weil ich die Capersburg seiner Gem. zugehörig betrachtete. Nr. 2) 3) 4) im Besitze des Prof. Dieffenbach. Der Stempel Nr. 4) gehört zu den selteneren, da die Buchstaben $1^{8}/_{10}$ Zoll gross sind.

Kraus, in d. Memoires des antiq. de Cassel I. 332. Dieffenbach, S. 203. 204. Taf. IV. Fig. 64. Neuhof, S. 19. Steiner, 283.

Altenstadt.

Marktfl., Kr. Friedberg. Hier eine Römerstätte.

Dieffenbach, Urgesch. S. 240. Derselbe Auszug aus dem Tagebuche im Archiv für Hess. Gesch. 5. B. 2. Hft. Nr. XIII. S. 27.

216. IN. H. D. D.
GENIO.
COLEGI.
IVVENTVTIS.
CONSAT ET. PRE
TEXTATO. COS.

In honorem domus divinae, Genio collegii juventutis [1]) *Consato et Pretextato consulibus.* [2])

Diese Ara wurde 1603 in einem, nächst dem Flecken entdeckten Brunnen gefunden und in die Burg Friedberg gebracht, wo sie jedoch nicht mehr vorfindlich ist. Den Fund zeigte der damalige Untergraf Kress dem Burgrafen berichtlich an. Abschrift der Inschrift und Bericht fanden sich im Archive der Burg vor.

Archivar. Nachricht. Roth und Schatzmann, Beiträge für die Gesch. der Wetterau I. 42. Archiv für Hess. Gesch. II. 107. Dieffenbach, Urgesch. S. 241.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Juventus und a. v. Civitates, a. v. Collegium. 2) Nach den Consularverz. war Atticus des Pretextatus Colleg 242 n. Chr. Ein College Consatus kommt dort nicht vor. An die Stelle des in demselben Jahre abgegangenen Atticus war demnach Consalus getreten, zumal da Pretoxtatus in den Fasten nur einmal vorkommt.

217. CTOR [1]). — CONESINI. — IANVS.

Töpfernamen auf Scherben von t. sig. Die zwei ersteren fand Prof. Dieffenbach im Garten des Rentmeisters Müller, den dritten Stempel Pfarrer Oeser in der Nähe des Ortes.

Dieffenbach, im Archiv f. Hess. Gesch. Band 5. Hft. 2. Nr. VIII. S. 28.

Anmerk. 1) (Vi)ctor(inus). S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Echzell.

Pfarrdorf, Kr. Nidda, wo man Reste einer Römerstrasse entdeckte.

Dieffenbach, Urgesch. der Wetterau S. 236. Ders. im Archiv für Hess. Gesch. B. 5. Hft. 2. Nr. XIII. S. 44.

218. ATILIVS. — . . . IOPR FE. — CALAVA F. — DVB†ATVS F.

Der Stempel Atilius, welcher nicht ganz deutlich sein soll, steht auf einer 1845 auf der „Beunde" gef. Todtenlampe, der zweite Stempel, ein Bruchst., 1844 dahier gef. auf einer Scherbe von t. sig. Beide und die zwei anderen 1847 dahier gef. Stempel bef. sich im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, a. a. O. S. 44. Note 58. und S. 46. und dessen briefl. Mittheilung.

Inheiden.

Dorf, in der Nähe eine Römerstätte „auf der Mauer" genannt.

Dieffenbach, Urgesch. der Wetterau S. 223.

219. MEDDVF.

Meddicus oder Meddignatius.

Töpfername auf einem Gef. von hier. Zu vergleichen der Stempel MEDDIC FI zu Friedberg. Der Name Medignatius auf einem Steine zu Kastel.

Liebknecht, Hass. subterraneae spec. Tab. X. Fig. 5. Dieffenbach, Urgesch. S. 224. und 269.

Butzbach.

Stadt in der Wetterau. In der Nähe die Hunenburg, eine Stätte, wo ein röm. Vicus mit einem Castelle stand, aus welchem durch den, mit Untersuchung der Substructionen dieser Stätte vom hist. Ver. für d. Grossh. Hessen 1842 beauftragten Prof. Dieffenbach zu Friedberg viele röm. Alterth. in die Samml. dieses Vereins kamen.

Dieffenbach, Urgesch. S. 208. f.

220. DE. D QVA
DRIBIS.
SECVNDVS.
EX VOTO.
S. L. L. M.

De(a)b(us) Quadribis [1]) *Secundus ex voto solvit laetus lubens merito.*

Inschrift auf einem Votivaltar, 1841 am Kuhtrieb, da wo die Strasse nach Espa und der alte Ebeörsgnser Weg sich trennen gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 211. Nr. 364. Taf. V. Fig. 85.

Anmerk. S. Comm. a. v. Bivii etc.

---

221. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII primigenia pia fidelis.

Stempel auf einer gebr. Steinplatte, gef. in der Hunenburg, im Besitze des hist. Vereins zu Darmstadt.

Dieffenbach, S. 216.

Anmerk. Man fand daselbst noch mehrere verstümmelte Stempel dieser Legion, ferner einen runden Stempel, worauf die Buchst. LEG. XXII. P. P. F neben über und untereinander stehen, sodann noch einen runden Stempel. S. Taf. VI. Fig. 99.

---

222. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel auf drei gebr. Steinen, deren jedem etwas von den Buchstaben fehlt. Aus der Hunenburg.

Dieffenbach, Urgesch. S. 216.

Anmerk. Ein anderer Stempel von hier EG VIII AV ist auf Taf. VI. Fig. 101. abgebildet.

---

223. COH. II.

Inschrift auf einem Steinstück aus der Hunenburg.

Dieffenbach, S. 216.

---

224. MEDDIC F. — PRIMANVS F. — VERECVND. — VICTORINVS. —

Töpfernamen mit Stempel aus der Hunenburg (1844).

Dieffenbach, Urgesch. S. 272. Not. 463.

Anmerk. Meddignatius oder Meddicus fecit. Gleichen Stempel zu Friedberg und zu Inheiden.

Gustavsburg.

Stelle links an der Mainmündung, wo ein römisches Castell und dann eine schwedische Schanze, welche obigen Namen führte, lagen.

Steiner, Maingebiet.

225. I. O. M. ET. IVNO
NI. REGINAE.
CL. QVARTI
NVS. SIVE. EDV.
EX. VOTO. IN.
SVO. P. PRE . . .
NTE. ET. EX . .
ICATO. C . .
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae, Claudius Quartinus, sive Eduus [1]) *ex voto in suo* [2]) *posuit Pre(s)ente et Ex(tr)icato* [3]) *consulibus, votum solvens laetus lubens merito.*

Im Jahre 1632 bei Erbauung der Gustavsburg gefunden und schon im vorigen Jahrh. nicht mehr vorh.

Merian, Topogr. des Erzst. Mainz S. 8, wo auch eine Abbildung befindlich. Reinesius, p. 51. Fuchs, I. 11—15. Lehne, Nr. 33. Steiner, Nr. 323.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. Dieser Beiname ist zugleich Volksname. Quartinius scheint nach Lehne von Augustodunum (Autun), welcher Ort zu dieser Zeit civitas Aeduorum hiess, gewesen zu sein. Offenbar unrichtige Erklärungen dieser Stelle geben Fuchs und Reinesius. 2) S. Comm. a. v. Posessor. 3) L. Bruttius Presens und T. Messius Extricatus Cons. 217. n. Chr.

226. T. IAVENNIVS.
C. F . . OL PROC
CVLVS. FAVENTIA
LEG. XXII. PRI
. . . .

Titus Javennius, Caji filius, (p)ol(lia tr.), Proculus, Faventia, (centurio) legionis XXII pri(migeniae piae fidelis . . . . .

Dieses 1633 hier gef. Fragment ist nicht mehr vorh. Winkelmann hat eine Zeile mehr „AN XLV STIP" und in der vierten Zeile das Zeichen >. Unrichtig haben statt OL. Lehne und Wiener OF. und lesen of und oufentina tr., eine Lesart, die desshalb unstatthaft ist, weil 1. Faventia (h. Faenza in Oberitalien) zur trib. pollia gehörte, (s. C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 920 f.) und 2. die aus dem gemeinen Dialekte herrührende Schreibung OF nur selten, dagegen die richtige regelmässige Schr. VF und OVF häufiger vorkommt. Sicher stand also vor OL noch ein P und für F ein L.

Fuchs, I. 169. II. 349. Reinesius, cl. VIII. Nr. 26. Winkelmann, Beschr. v. Hessen S. 173. Lehne, Nr. 222. Steiner, Nr. 326.

---

227. P. SOLIVS.
P. F. VOL. SV
AVIS. VIANA.
MILES. LEG. XXII.
PRIM. AN
XXXXVII. STI

Publius Solius, Publii filius, voltinia (tr.) Suavis, Viana [1]) *miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXXVII. stipendiorum . .*

Dieser unten beschädigte Grabstein wurde 1632 dahier gef. und ist nicht mehr vorhanden. Die Abschrift bei Reinesius ist unrichtig.

Fuchs, I. S. 174. II. 246. Act. acad. pal. II. 138. Schöpflin, I. 441. Reinesius, cl. VIII. Nr. 38. Wiener, p. 130. Lehne, Nr. 232. Steiner, Nr. 325.

Anmerk. 1) Stadt in Rhätien j. Wain.

228. TOGITIO. SO
LIMARI FIL
BFIVS TAG. F. EX
TESTAMENTO.

Togitio, Solimari [1]) *filio B., fius Tag(l.) filius ex testamento* [2]) *(fieri curavit).*

Grabstein, welcher 1634 bei Erbauung der Gustavsburg herausgegraben, lange Zeit in der Albansschanze zu Mainz aufbewahrt, darauf nach Mannheim gebracht wurde, wo er sich im Antiq. gegenwärtig befindet. Ueber der Inschr. das Bild eines Reiters, hinter ihm ein Soldat mit einer Lanze.

Fuchs, I. 100. mit einer Abbildung. Reinesius, VIII. Nr. 42. Montfaucon, IV. c. V. mit einer Abbildung. Gräff, Nr. 39. Steiner, Nr. 324.

Anmerk. Das L in SOLIMARI ist umgekehrt eingehauen. An SVOMARI, wie Fuchs meint, ist nicht zu denken. 2) Die 3. und 4. Zeile fehlen bei Fuchs und Montfaucon. Ich theile sie nach Gräff mit. In dem Namen BFIVS fehlt zwischen B und F ein Buchst., oder ist F für ein E zu nehmen und Beius zu lesen?

Kostheim.

Dorf bei Mainz.

229. PARTHCI

Parthici.

Verkehrt eingravirte Schrift auf einem dahier gef. und in der Sammlung des Grafen von Kesselstadt zu Mainz befindlich gewesenen goldenen Ringe. Zwischen R und TH ist in Form eines graden Schwerdes eine Figur eingeschnitten.

Lerch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 90.

Kastel.

Stadt und Festung auf der rechten Rhein- und Mainseite. Unter Kaiser Augustus wurde hier zum Schutze des Rheinüberganges ein Castell gebaut. Bürgerliche Wohnungen kamen später hinzu und es kommt darin nach Inschr. eine Strasse, oder ein Quartier unter dem Namen Vicus Meloniorum vor. Dieser Ort gehörte zur Civitas Mattiacorum, ein Name, den man bisher unrichtig dem Orte selbst gab.

230. IVN. REG
PLAT. DEX
EVNTI. NID.
T. VETER. A
TESSAS. ET.
S. MASC. CO
NCESSVS.
D. FECER.

Junoni reginae platea dextra [1]) *eunti Nidam Titus Veter Atessas et Sextus Mascus Concessus dedicando fecerunt.*

Auf dem Fussgestell einer kleinen bronzenen Statue der Juno, gef. 1820 bei den Festungsarbeiten unter den Trümmern eines Gebäudes, gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt. Neben ihrer Seite lag beim Auffinden nachfolgende Bronzeninschr. Nr. 231. In dem Worte eunti sind T und I, in MASC. M und A ligirt.

Quartalbl. des Kunstv. zu Mainz I. Jahrg. 2. Hft. S. 11. Lehne, Nr. 49. Abbild. Taf. XIII. 55. Steiner, Nr. 348.

Anmerk. 1) Die erste Auflage und Lehne haben plateae dextrae, welche Lesart ich für unrichtig halte und an deren Stelle den Abl. loci vorschlage. Dieses Bild setzten die beiden obengenannten Männer auf der Strasse rechts, wenn man nach der Nida (der Name dieses Flüsschens kommt hier zum erstenmale urkundlich vor) geht. Zur näheren Verständigung sei hier nur kurz bemerkt, dass durch das Castell die Römerstrasse nach der Nida zog; sie heisst gegenwärtig die Steinstrasse und ist noch an mehreren Stellen erhalten. Wer auf dieser Strasse im Castell nach der Nida ging, der musste, ehe er das prätorische Thor des Castells, durch welches die Nidastrasse zog, erreicht hatte, die Durchkreuzung der Principalstrasse überschreiten. Hier lag ihm zur Rechten ein Theil der nach der linken Principalporte und ihm zur Linken der andere Theil der nach der rechten Principalporte ziehenden Principalstrasse des Castells, und auf der zur Rechten des Reisenden liegenden Principalstrasse war dieses Bild in einer Nische an einem Hause aufgestellt. Dieselbe Stellung hatte auch das in nachf. Inschr. bemerkte Bild. Lehne nimmt zwar auch eine Strassendurchkreutzung an, übersetzt aber unrichtig „auf der Strasse rechts, wo man nach der Nidda geht.“ Dieses verleitet zu glauben, dass der Reisende die Hauptstrasse bei der Durchkreuzung verlassen und sich rechts in die Principalstrasse begeben habe, um nach der Nida zu gelangen. Ich glaube daher übersetzen zu müssen: „auf der Strasse rechts, wenn man (nämlich auf der Hauptstrasse) nach der Nidda geht.“ Richtig hat dagegen Lehne übersetzt „auf der Strasse rechts“, ob er gleich plateae dextrae unrich-

tig liest. Hiernach ist auch noch in der kl. Karte der Annalen des V. für nass. Alterth. II. 3. Hft. Tab. I. die Zeichnung der Strasse bei Kastel, wobei die Bemerkung „platea dextra eunti Nidam" unrichtig. Zu bemerken ist hier noch, dass der Theil der Principalstrasse, welcher eundi Nidam zur linken Hand lag und nach der rechten Principalporte zog, die Richtung nach Wiesbaden hatte, während der andere Theil nach dem Main zog, woraus sich deutlich genug ergibt, dass man nicht die platea dextra eunti Nidam einschlagen konnte, um dahin zu gelangen, sondern auf der graden Hauptstrasse bleiben musste.

---

231. I. O. M.
PLAT. DEXT. E. N.
ADIVT. SEXTVS.
LIBERAL. SPERAT.
AMMON. SE
CVNDAN. MIL.
D. S. FEC.

Jovi optimo maximo platea dextra eunti Nidam [1]) *Adjutorius* [2]) *Sextus, Liberalis Speratus, Ammonius Secundanus milites de suo fecerunt.*

Diese im mainzer Museum aufbewahrte Inschr. lag beim Auffinden 1810 neben der vorhergehenden Nr. 230. Sie steht auf einem Piedestal von Bronze. Das darauf befindlich gewesene Bild Jupiters war nicht mehr vorhanden.

Lehne, Nr. 13. Steiner, Nr. 349.

Anmerk. 1) S. die Erklärung in der vorherg. Inschr. und Comm. a. v. Bivii Trivii etc. 2) Lehne liest „Jovi optimo maximo, plateae dextrae eunti Nidam adjutori" und bezieht adjutori als Prädicat auf Jupiter. Dieses ist, wie ich glaube, unrichtig, denn als Prädicat müsste dem Gebrauche zufolge adjutori gleich nach Jovi opt. max. folgen. Ich schlage daher vor ADIVT als bekannten Namen: Adjutor oder Adjutorius zu fassen.

---

232. MA . RI. MELIAE. E . . .
PRO. FELICITA
TE. PVBLICA
CIVITATIS.
MATII.
. IVES. WSINO.
BATES.

Ma(t)ri Meliae [1]) *e(x voto) pro felicitate publica civitatis Mattii* [2]) *(c)ives W(i)sinobates.* [3])

Diese Altarinschr. wurde 1805 bei Anlegung des Forts Montebelle gef. Es waren Bruchst., die Prof. Müller bei ihrer Auffindung sammelte und zusammenlegte, dass nun ein Ganzes zum Vorschein kam. Das merkwürdige Denkmal, worauf eine dea mater mit dem Hunde abgebildet war, wurde, ehe es in Sicherheit gebracht werden konnte, vermauert.

N. Müller, in den Annalen des Nass. A. V. II. 2. Hft. S. 110 mit einer Abbildung Taf. II. Steiner, Nr. 362.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Deae matres. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) Friedemann in d. nass. Zeitschr. der Wanderer 1849 Nr. 22 — 24, sodann im Archiv für Hess. Gesch. B. VI. Hft. 2. S. 356 zieht die cives Wsinobates in Zweifel und hält diese Stelle diplomatisch unsicher. Da aber der als Geschichtsforscher rühmlich bekannte glaubwürdige Herausgeber dieser Inschr. eine Zeichnung des Denkmals mittheilt, nach welcher er edirt, so nehme ich für meine Person die Richtigkeit der Abschrift nach dem Originale an. Dass Müller zwei Lesarten: Wsinobates und Wusinobates vorschlägt, beweist noch nicht, wie Friedemann glaubt, die Unsicherheit der edirten Stelle. Beide Lesarten können allerdings darauf hin von derselben entnommen werden. Das W fordert einen Vocal. Ist dieser ein I und soll es Wisinobates heissen, so ist hierzu hier weder Raum noch irgend ein Zeichen einer Ligatur vorhanden. Für diesen Fall muss alsdann angenommen werden, der Steinmetze habe das I vergessen. Der deutschklingende Name mag hier kein Anstoss sein. Wir haben im Rheingebiet dergleichen deutsche Namen noch verschiedene andere (s. Comm. a. v. Namen) und dieser deutsche Namen, welchen die Stadt Aquae Mattiacae neben diesem röm. Namen schon im 3. Jahrh. führte, fügt sich in seiner damaligen urkundlichen Schreibung unter Weglassung der lat. Sylbe NO ziemlich genau an die in späterer Zeit vorkommende urkundliche Form Wisibadun. Soll aber die Stelle: Wusinobates gelesen werden, so scheint das W noch ein V zu enthalten und jener Buchst. theilweise doppelt zu fungiren, s. Comm. a. v. Abkürzungen. In diesem Falle wären wir, in Betracht der hier stehenden Sylbe NO, und dass W oft in B verwandelt erscheint, den Buccinobantes des Amm. Marcell. lib. XXIX., die Friedemann (Archiv f. Hess. Gesch. B. VI. Hft. 2. S. 356) weder diplomatisch, noch historisch für begründet erachtet, urkundlich auf der Spur; aber durch diese Folgerung aus der zweiten Lesart, ist keineswegs eine eigene und dritte Lesart, die man dem Herausgeber aufbürden will, entstanden, um die Unrichtigkeit der Edition darzuthun. So viel zur Rechtfertigung der Edition Müllers. Ueber die sprachliche und darauf sich stützende historische Bedeutung der Sylben Wis und Wus und die Bucinobantes, Näheres in meiner Geschichte und Topogr. der germ. Provinzen.

233. . . . .

. . . .

. . . .

. . . . . COS. IIII

. . . PROCOS . .

. . . AVREL. TITIAN

. . . TVS. D. LEG. VIII. AN

. . INIAN. EX CORN

. . PATERNIVS. AVITVS. ET.

. . NI. PETIANVS. CORNIC

. . NIVS. ATTIANVS. RERP

. . SINVS. CONSTANT. RESTI

TVTVS. COMM. COS. DEVO

TISSIMI. NVMINI. EIVS.

(*Imperatori caesari, Marco Aurelio Antonino, pio, felici augusto, parthico maximo, britannico maximo, tribuniciae potestatis XVI* [1]) *imperatori II*) *consuli IV.*, (*patri patriae*) *proconsuli*, (*Marcus*) *Aurelius Titianus* (*promo*)*tus decurio legionis VIII antoninianae ex cornicular iis, Paternius Avitus,* (*et Antonius*) *Petianus cornicularii,* [2]) *Antonius Attianus, Respectus* (*Ur*)*sinus, Constantius Restitutus, commentarienses* [3]) *consulis devotissimi numini ejus.*

Im J. 1811 wurde diese Inschr. in der Nähe der Shhiffbrücke, 100 Schritt oberhalb der ehemaligen Römerbrücke bei Kastel im Rkein gefunden und in das Museum zu Darmstadt gebracht. Auf der rechten Seite ist die Schrift durch das Wasser beschädigt worden.

Lehne, S. 385. Nr. 127. **Steiner**, 339.

Anmerk. 1) Diese Inschriftreste beziehen sich auf Caracalla und auf ihn deuten unstreitig die erhaltenen Stellen Cos IIII. der ersten und LEG. VIII. ANTONIAN. der 3. und 5. Zeile. Aus diesen ergibt sich Folgendes. Vier Kaiser kamen zum 4. Consulate: Antoninus Pius, Commodus, Caracalla und Elegabalus. Von diesen 4 war nur Caracalla zur Zeit des 4. Consulats, wie bekannt, in Germanien. Aus Furcht und Schmeichelei setzten ihm seine Beamten damals Denkmale, viele Legionen und Cohorten gaben sich den Beinamen antoniniana, namentlich wie hier steht, die achte Legion. Zwar wurde sie schon unter Marc. Aurelius und Verus ebenso genannt, allein unter Commodus ging dieser Name ab und wurde erst unter Caracalla wieder angeführt. Ein Devotionsdenkmal (wie der Schluss der Inschr. anzeigt), welches in Germanien

einem Kaiser, während seines 4. Consulats errichtet wurde, kann sich bei dem Zusammentreffen solcher erwähnten Stellen, namentlich auch nach der: DEVOT. NVMINI. EIVS, wie sie auf noch 2 anderen Steinen, Saalburg (Homburg) Kattwigk (Niederlande) vorkommen, nur auf den Kaiser beziehen, der in seinem vierten Consulat in Germanien war, also nur auf Caracalla, welchem zu Ehren erwiesenermassen Denkmale zu Steinbach, Nottingen (Baden), Saalburg (Homburg), Kattwigk (Niederlande) errichtet wurden. Nicht so genau, wie bei Steinbach, Nottingen, Saalburg und Kattwigk lässt sich die Zeit der Errichtung dieses Denkmals bestimmen. Caracalla führte den Titel COS. IIII von 213 bis 217 5 Jahre nacheinander und während dieser Zeit die Titel trib. potest. XV. XVI. XVII. XVIII. XIX., also auf jedes Jahr einen andern. Da nun einer dieser Titel bei der Angabe des Titels COS. IIII fehlt, so bleibt es ungewiss, welches dieser 5 Jahre das der Errichtung ist. Wahrscheinlich ist es, wie bei Steinbach, Saalburg der Anfang des Jahres 213, also das der trib. potest. XVI., als Caracalla seinen Feldzug gegen die Germanen vorbereitete, wesshalb ich in der Ergänzung die darauf bezüglichen Stellen einrückte. Hiernach ist meine Angabe in der ersten Auflage theilweise zu berichtigen. 2) S. Comm. a. v. Cornicularius. 3) S. Comm. a. v. Commentarienses.

---

234. AVLVS. CORAVLVS
MIL LEG. XXII. P. P. F. QVI
VIXIT. ANNIS. XXXIII.
STIP. XIIII. CIVES.
CIVITATE. ANCHES
MVSANVS. DIATR.
FT. MVCAPOR MV
RALIS. MIL. LEG.
FRATRES. ET. CONTV
BERNALES. OPT.
PIETATE. FECERVNT.

Aulus Coraulus, miles legionis XXII primigeniae piae fidelis, qui vixit annis XXXIII, stipendiorum XIV, civis (ex) civitate Anchesmusanus [1]) *diatr(etarius)* [2]) *et Mucapor Muralis, miles legionis . . . fratres et contubernales opt(ima) pietate fecerunt.*

Diese nicht mehr vorh. Inschr. befand sich in der Mauer der Martinscapelle, wo sie Huttich am richtigsten, Brower fehlerhaft abschrieb.

Huttich, fol. 19. Brower, Ann. Trev. I. 189. Fuchs, I. 167. Gruter, 323. 7. Wiener, p. 130. Lehne. Nr. 217. Steiner, Nr. 353.

Anmerk. 1) Die Abschr. ist bei dieser Stelle unrichtig, wahrsch. stand hier blos civis Anchesmusanus oder civis ex civitate Anchesmusana. Anchesmus war ein Seehafen gegen Corcyra über, zwischen den Inseln Panormis und Cassiope, bei Strabo VII. c. 7. 5. 3. Onchesmos genannt, in der Nähe des h. Aegios Saranta. 2) S. Comm. a. v. Artes.

---

335. D. M.
M. AVRVNCVLEIO.
IVLIANO. EQVITI.
ROMANO. HEREN
NIVS. VICTORINVS.
VIC. LEG. LEG. XXII.
STIP . . . . .
. . . .
. . . .
. . . . POSVIT.

Diis Manibus Marco Auruncleio Juliano, equiti romano, Herennius Victorinus vir clarissimus [1] *legatus legionis XXII. stipendiorum . . . . posuit.*

Huttich hat diesen am Rheinufer bei Kastel gefundenen und nicht mehr vorhandenen Stein 1590 abgeschrieben. Johannes und Apian haben unrichtig copirt. Fuchs nahm seine Abschrift von Huttich.

Fuchs, I. 92. II. 393. Huttich, 36. Lehne, ges. Schr. 195. Nr. 214. Borghesi, l. c. p. 3. Steiner, Nr. 345.

Anmerk. 1) Lehne und Fuchs und ich in der ersten Auflage lesen „vicarius legati." Da aber diese Dienststelle gänzlich unbekannt ist und nirgends vorkommt, so muss mit Borghesi angenommen werden, dass in der Schrift die, bei Nennung eines Legaten fast allgemein übliche Titulatur „vir clarissimus", angedeutet durch die Buchstabennoten V. C. gestanden habe.

Brower Ann. trev. I. 120. erzählt, er habe einstens bei Kastel einen Stein mit folgender Schrift gesehen.

D. M.
A. L. AVRVNCVNLEIO.
TRIBVNO. EQVITI. RO
MANO. HERENNIVS. VI. TO
. . NVS. MIL. LEG. XXII.

Sie ist eine fehlerhafte Abschr. von obiger Inschrift.

236. FL. IVLIO. MATERNO.
VET. LEG. XXII. PR. P. F.
MISSVS HONESTA.
MISSIOME. EX.
DVPLICARIO.
FL. SABINVS. ATTILIVS.
VET. ET.
FL. IVLIVS. REGINVS.
MIL. LEG. XXII.
FRATRES. ET. HEREDES.
ET. SIB. VIV.

Flavio Julio Materno, veterano legionis XXII. primigeniae, piae, fidelis, missus honesta missione, ex duplicario, Flavius Sabinus Attilius, veteranus et Flavius Julius Reginus (miles) legionis XXII fratres et heredes et sibi vivi (fecerunt).

Diese nicht mehr vorh. Inschr. führt Apian als in der Martinscapelle eingemauert an. Muratori setzt den Fundort nach Mainz. Fuchs hat eine andere Zeilenabtheilung.

Apiani, p. 433. **Gruter**, 346. 4. **Fuchs**, I. 170. **Muratori**, p. 814. 6. **Wiener**, p. 129. **Lehne**, Nr. 224. **Steiner**, Nr. 412.

Anmerk. 1) Drei Brüder mit dem Familiennamen Flavius. 2) S. Comm. a. v. Duplarii.

---

237. HER·VLI
M. SEPPIV
CREON.
D. D.

Herculi M. Seppius Creon dat dedicat.

Diese Inschr. wurde 1844 dah. gefunden und befindet sich in der Sammlung des A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 65. Nr. 13. **Katalog**, S. 61. N. 18 a.

---

238. MERCVR
M. SEPPIVS
CREON
EX. IVSSV
POSVIT.
L. L.

Mercurio M. Seppius Creon ex jussu posuit laetus lubens.

Diese dahier 1844 gef. Inschr. befindet sich in der Sammlung des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. I. B. I. Hft. S. 63. Nr. 8. Katalog, S. 60. N. 23 a.

---

239. IN. H. D. D. DEAE. VIRTVTI. BELLO
NE. MONTEM. VATICANVM.
VETVSTATE. CONLAPSVM.
RESTITVERVNT. HASTIFERI. CI
VITATIS. MATTIACOR. X KAL.
SEP. IMP. I MAXIMINO. AVG
ET. AFRICANO. COS. HI. QVORVM. NO
MINA. I. STA. SVNT.
C. MEDDIGNATIVS SEVERVS CVR. BIS.

L. LEVINIVS. QVIETVS.	TERTINIVS. ARROSVS.
T. VITALINIVS. PEREGRINVS.	MACRINIVS. PRISCVS.
CONSTANTIVS. MARCIANVS.	ATRECTIVS. CVPITIANVS.
C. RIXSIVS. ADNAMATVS.	PERRIVS. IVSTINVS.
C. IAMILLIVS. CRESCENS.	ATTONIVS. ASCLEPIVS.
TITIVS. BELLATVLVS.	VRSIVS. MATVRVS
TITIVS. SEVERVS.	STATVTIVS. SECVNDINVS.
LICINIVS. COSTAS.	SERVANDIVS. SENVDVS.
LVTATIVS. VICTOR.	

In honorem domus divinae, deae Virtuti Bellonae [1]) *montem vaticanum vetustate conlapsum* [2]) *restituerunt hastiferi civitatis Mattiacorum* [3]) *X Kalendas Septembris imperatore Julio Maximino augusto et Africano consulibus, hi, quorum nomina infra scripta sunt. Cajus Meddignatius Severus curator bis C. Levinius Quietus, Tertinius Arrosus, T. Vitalinius Peregrinus, Macrinius Priscus, Constantius Marcianus, Attrectus Cupitianus, C. Rixsius Adnamatus, Perrius Justinus, C. Jamillius Crescens, Attonius Asclepius, Titius Bellatulus, Ursius Maturus, Titius Severus, Statutius Secundinus, Licinius Costas, Servandius Senudus, Lutatius Victor.*

Diesen im mainzer Museum befindlichen Devotions- und Baudenkstein fand Lehne 1809 vor dem wiesbader Thor unter vielen Särgen, welche wahrsch. in merovingischer Zeit aus zerstörten röm. Denkmalen verfertigt worden sind. Der Name des Kaisers ist vertilgt, jedoch noch ziemlich lesbar.

Lehne, Nr. 90. Orelli, 4983. Steiner, Nr. 351. Katalog, S. 35. N. 26.

Anmerk. 1) Dieser alle Tugenden, die zum Kriege gehören, darstellenden Göttin Virtus Billona, welcher Scipio Alfricanus zuerst einen Tempel erbaute, sind anderwärts auch noch Denkmale errichtet, so zu Bretten in Siebürgen „Spei Virtuti, Victoriae." Gruter, p. 3. Nr. 4; zu Essekh an der Donau Virtuli et Honori. Gruter p. 100. Nr. 4. dazu vergl. man eine Inschr. von Köln, Honori et Vavori." 2) Dieses wahrscheinlich zu Drusus oder Trajans Zeit erbaute Hochgebäude, dessen Wiederherstellung 18 Lanzenträger (eine polizeiliche Wache des Bezirks) besorgten, war ein Militärgebäude, das nach Lehnes Meinung seinen Namen durch den Umstand erhalten hatte, dass auf dem vaticanischen Berge zu Rom ein Tempel des Mars, mit welcher Bellona immer zugleich verehrt wurde, stand. Der Name mons bedeutet hier keine Erderhöhung, sondern nach den Worten „vetustate conlapsum" ein grosses Gebäude. So nennt Cicero Pisonem c. 21. ein grosses Geb. bei Tusculum: „montem tusculanum." 3) Civitas bedeutet hier nicht den einzelnen Ort, wo das Denkmal gef. wurde, sondern den Bezirk. S. Comm. a. v. Civitates. 4) 23. Aug. 226 n. Chr. Imp. Cai. Jul. Verus Maximinus und Cajus Julius Africanus. 5) Bei dem Namen dieses Curators (Einnehmers) bemerkt Lehne: „Da er als ihr Anführer dasteht, so ist zu glauben, dass diese hastiferi zu Beitreibung der Abgaben gebraucht wurden."

---

240. D. M.
TI. CL. D.
LIB
T

Diis Manibus Tiberio Claudio Drusi liberto?

Nicht mehr vorh. Inschr. auf einem grossen Wackenstein.

Fuchs, II. 175. Steiner, Nr. 356.

Anmerk. Diese Lesart nach Fuchs.

---

241. L. ONIVS. Q. F. ANCHARIVS
I. MAG. SIBI. ET. SVIS. VIV.

Lucius Onius, Quinti filius, Ancharius, primus magister [1] *sibi et suis vivus.* [2]

Dieses nach Muratori dahier gef. Denkmal ist nicht mehr vorhanden.

Muratori, III. p. 1720. 6. Lehne, Nr. 314.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Magister vici. 2) S. Comm. a. v. Grabdenkmale.

242. L. CI . . . . . .
L. F. CLA VIRVM (sic.)
TERTIVS. > LEG.
XI. C. P. F. H. S. E.
CORNELIA.
MVSA. VXOR. H. F. C.

Lucius Ci(ssonius?), Lucii filius, claudia (tr.), Viruno [1]), Tertius, centurio legionis XI. claudiae piae fidelis hic situs est. Cornelia Musa [2]) uxor heres faciundum curavit.

Diese nicht mehr vorhandene Grabschr. war nach Fuchs in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. an der Martinsklause eingemauert.

Fuchs, II. 83. Lehne, Nr. 171. Steiner, Nr. 346.

Anmerk. 1) Virunum, auch unter dem Namen Colonia Claudia Virunum bekannt, war die erste Colonie, welche K. Claudius in Norirum stiftete. Sie lag bei dem h. Orte Volmark in Körnthen. 2) Auf einem Denkm. zu Rom (Murator. II. p. 807, 7.), eine Inschr. mit dem Namen Cornelia Musa und den Worten: „clienti carissimae piissimae fem.“ Lehne glaubt, diese sei die Gattin des Tertius gewesen.

---

243. DIS. M.
L. PLAVTIANO.
PLAVTII. LIB.
ALEXANDER.
THRAL. PL. SER
E. P. L. B. M.
P. F.

Diis Manibus Lucio Plautiano, Plautii liberto, Alexander, Thralles [1]), Plautii servus, e pecunia liberti bene merenti poni fecit.

Diesen Grabstein fand Fuchs. Wo sich derselbe befindet, ist unbekannt.

Fuchs, II. 175. Lehne, Nr. 344. Steiner, Nr. 353.

Anmerk. 1) Diesen Namen hatte der Sclave wahrscheinlich von der St. Thralles in Lydien.

---

244 . . M.
. . FVFIDIO.
. . . ATORI
. . . ARIO. EX
. . IA. BRI
. . . ELV
. . N. LXXII.
. . INAS. ET.
. . IB. F. C.

(Diis) Manibus . . Fufidio [1]) (negoti)atori [2]) (gladi)ario ex (provinc)ia Bri(tanniae S)elu(rum [3]) annorum LXXII (Just)inus et . . l)iberti faciundum curaverunt.

Diese ehemals an der Georgscapelle eingemauerte Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 173. Lehne, Nr. 333. Steiner, Nr. 360.

Anmerk. 1) Dieser Name kommt bei Muratori I. 469. 3. II. 705. 1. vor. 2) Diese Ergänzung nach einer mainzer Inschr. Nr. . S. Comm. a v. Negotiator. Lehne liest negotiatori argentario, worunter ein gewöhnlicher Wechsler, nicht ein Banquier zu verstehen ist. 2) Die Seluren wohnten in der röm. Provinz Britannien. Ihre Hauptstadt hiess Isca Selurum, j. Caer-Leon.

---

245. D. M.
T· FLAVIO. CRE
SCENTI. MARITO,
AVRELIA. SAMIS.
CONIVNX. M. F. C.
VIXIT. ANN. XXXXVI.

Diis Manibus Tito Flavio Crescenti marito Aurelia Samis conjunx monumentum fieri curavit. Vixit annis XLVI.

An der Georgencapelle in früherer Zeit befindlich und jetzt nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 174. Lehne, Nr. 328. Steiner, Nr. 359.

---

246. CLAVDIAE.
PRIMIGENIAE . .
CONIVGI. KARISSIMAE.
QVAE. VIXIT. AN
XXVIII. M. IIII.
ZOSIMVS. INFE
LICIS . . .
F . . . .

Claudiae Primigeniae conjugi carissimae, quae vixit annis XXVIII mensibus IV. Zosimus infelicissimus fieri (curavit).

Dieser Inschriftstein, auf welchem die Verstorbene abgebildet war, befand sich an der St. Georgscapelle. Ist abhanden gekommen.

Fuchs II. 173. Lehne, Nr. 323. Steiner, Nr. 355.

---

247. . . . MANIBVS.
SACRVM . .
. . . .
. . . .
. . . IO
. . . ATIONIS.
. . . ESCENTI.
LVCILIVS. LVCI.
LIANVS. PATER.
FILIO. PIENTISSI
MO . . . .
MOER

(Diis) Manibus sacrum . . . (Lucil)io (optimae expect)ationis (adol)escenti Lucilius Lucilianus pater filio pientissimo . . . . moerens (posuit).

Dieses nicht mehr vorhandene Fragment, welches nach Fuchs „wie ein Schatten der alten Römer in Holland herumwandert," war in der Georgencapelle befindlich.

Fuchs, II. 178. Lehne, Nr. 309. Steiner, Nr. 357.

---

248. . . . .
PEDITVM. SINGVLARIVM. VICTORIA.
PERPETVA. FILIA. ET. HERES. E. LVCILLA.
PRISCA. COIVX. ET. VICTORINA. ET. GABR
ILA. ET. IVLIA. SORORES. F. C.

(Victorino) . . . . peditum singularium [1]) *Victoria Perpetua filia et heres et Lucilla Prisca conjux et Victorina et Gabrila et Julia sorores fieri curaverunt.*

Sarginschrift auf der vorderen Seite, 1808 dahier bei den Festungsarbeiten gefunden, im mainzer Museum aufbewahrt. Der Deckel ist abhanden gekommen. Auf demselben standen ohne Zweifel Namen und Eigenschaft des Verstorbenen.

Lehne, Nr. 279.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Singulares.

---

249. C. IVLIO. C. F. VOLT.
. . S. DEC. ALAE. PI
CENTINE. AN. XXXXVIII.
T. F. H. F. C.

Cajo Julio, Caji filio, voltinia . . . s, decurioni alae picentinae, [1]) *annorum XLVIII, testamenti formula heres fieri curavit.*

Auf diesem an der alten Stadtmauer eingemauerten, jetzt nicht mehr vorhandenen Inschriftsteine befand sich die Abbildung eines Reiters en relief. Gamans nahm Abschrift und sendete sie an Fuchs.

Fuchs, II. 71. **Lehne**, Nr. 271. **Steiner**, Nr. 344.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ala picentina.

---

250. NELIA
CHE
T SV

Nicht mehr vorh. Fragment.

Fuchs, II. S. 180.

---

251. SERENVS
VI FATI
TVS.

Nicht mehr vorh. Fragment.

Fuchs, II. 180.

---

252. . . . .
Q. F. FAB. SACRI
. . . . AN V. H. S. E

. . . Quinti filius, fabia (tr.), Sacri(ponto) [1]) *annorum (L)V hic situs est.*

Dieses nicht mehr vorh. Fragment fand Gamans an der Martinsclause eingemauert.

Fuchs, II. 169. Lehne, Nr. 250.

Anmerk. 1) Sacripontus in der Nähe von Präneste und Signia, j. unbekannt an welcher Stelle.

---

253. . . . .
. . VS. RVFI
SER. FFCIT. S.
ET. SAB . . S.

. . . *us Rufi ser(vus) fecit sibi et Sab(inae) s(uae).*

Bruchst. eines Grabst. in einem Weinberge bei Castel gef. und im Jahr 1720 als Mauerstein verwendet.

Fuchs, II. S. 171.

---

254. SEC. METTIVS. C.
F. ST. F. VIBI. MIL
LEG. XIIII. AN . . .

Secundus Mettius, Caji filius, stellatina (tr.) Foro Vibii [1]) *miles legionis XIV. annorum.*

Dieses dahier von Fuchs gefundene Fragment, welches „vor das kurfürstl. Schloss gebracht wurde," ist nicht mehr vorhanden. Unrichtig hat Lehne SEXtus. Die Abbildung bei Fuchs zeigt SEC. Ferner hat Lehne unrichtig METIVS. Die Abbildung bei Fuchs zeigt eine Ligatur von E mit T, wodurch in Verbindung mit dem allein dastehenden T zwei T T, grade wie in der zahlbacher Grabschrift des Bruders Quintus Mettius erscheinen.

Fuchs, I. 149. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 186. Steiner, Nr. 347.

Anmerk. 1) St. in Ligurien am Po.

---

255. IA
H
D. D.

In honorem domus divinae.

Inschr. auf einer 1793 gef., jetzt im mainzer Museum befindl. Basis. Auf einer viereckigen Unterlage, deren 4 Seiten die Bilder der Juno und Minerva, des Hercules und Mercur zeigen, steht ein kleines Achteck. Sieben Seiten desselben haben die

Bilder des Saturn, des Sol, Jupiter, Mars und Mercur, der Juno und Luna; auf der achten Seite obige Inschr. Wahrsch. stand auf diesem ein Viereck, darauf ein Achteck bildenden Basiment eine Statue.

Lehne, Nr. 116. Taf. I. 2. **Katalog**, S. 37. Nr. 35. **Steiner**, 840.

---

256. IN. H. D. D.
DEABVS. NIM
PHIS. SIGNA. ET.
ARAM. C. CA
RANTINIVS
MATERNV
S. PRAEFECT
VS. AQVE.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae, deabus Nimphis signa et aram Cajus Carantinius Maternus, praefectus aquae, votum solvit laetus lubens merito.

Diese im mainzer Museum befindl. Ara wurde 1813 bei den Festungsarbeiten gefunden.

Lehne, Nr. 101. **Steiner**, Nr. 338. **Katalog**, S. 37. n. 31.
Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Praef. aquae.

---

257. MERCVRIO
PAT. SANCTINVS.
M. M. COS. V. S. L. L.
M. IMP. COMMOD
O. IIII. ET. VIC
TORINO. II.
COS.

Mercurio Paternus Sanctinus, memorialis [1] *consulis votum solvit laetus lubens merito imperatore Commodo IV et Victorino II consulibus.* [2]

Diese Ara wurde 1771 gefunden, befand sich in der Alterthumssammlung zu (Hessen) Kassel und ist jetzt nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 391. **Lehne**, Nr. 76. **Steiner**, Nr. 358.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Memorialis. Unrichtig liest Fuchs manumissus consulis. Ein freigelassener Sclave hiess nicht manumissus,

sondern libertus, die Handlung der Freilassung aber manumissio. 2) K. Commodss und M. Aufidius Victorinus jener zum 4., dieser zum zweitenmal Consul 183 n. Chr.

---

258. MERCVRIVM. DOMES
TICVM. C. IVLIVS. SATTO.

Mercurium domesticum [1]) *Cajus Julius Satto.*

Inschr. unter der gallisch gekleideten, in einer Nische stehenden Halbfigur des Mercur, bei Erbauung eines Hauses vor dem frankfurter Thor gef. und gegenwärtig im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 80. Taf. IV. 9. Steiner, Nr. 341. Katalog, S. 34. n. 21.

Anmerk. 1) Ein Lar zur Beschützung des Hauses. Auch andere Gottheiten wurden zu Hausgötter gewählt, z. B. Fortuna domestica, Silvanus domesticus.

---

259. I. O. M.
ET. IVN. REG.
FINITIVS. FI
DELIS. MIL.
N. CADDA
RENSIVM.
IN. SVO.
POSIT.
FVSCO. ET.
DEXTR. COS.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Finitius Fidelis, miles numeri [1]) *Caddarensium* [2]) *in suo* [3]) *posuit Fusco et Dextro* [4]) *consulibus.*

Schönes Piedestal, auf welchem wahrscheinlich eine kleine Statue stand, 1809 gef. und im mainzer Museum befindlich. Auf den drei andern Seiten sind Minerva, Hercules und Mercur abgebildet.

Lehne, Nr. 30. Taf. XIV. 56. Steiner, Nr. 369. Katalog. S. 32. n. 8.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus.
2) S. Comm. a. v. Catharenses.
3) S. Comm. a. v. Possessor.
4) 225 n. Chr. Die Namen dieser Consuln sind nach Lehne nicht mit Gewissheit bekannt. Die Fasti nach Janson ab. Almeloon p. 239 führen jed. den M. Moccius Fuscus II. und L. Turpilius Dexter an.

---

260. I. O. M. IVN. REG.
C. IVSTIN.
FAVOR. VE. ET.
DESIDERATIA.
DESIDERA
TA. S. F. IN.
SVO. POSV
ERVNT. L.
L. L. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Cajus Justinus Favor, veteranus et Desideratia Desiderata, Sexti filia, in suo posuerunt laeti lubentes merito.

Dieser im mainzer Museum befindliche Gelübdestein wurde 1795 gefunden.

Lehne, Nr. 31. Taf. I. 1. Steiner, Nr. 368. Katalog, S. 32. n. 9.
Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Possessor.

---

261. . . D. D. I. O. M. ET . . . .
MELONI. CARANTVS.
. . IVCVNDVS. DE. SVO.
. . D. VICO. NOVO. ME
LONIOR. CETHEGO. ET. CLARO.
C O . S.

(In honorem) domus divinae Jovi optimo maximo et (Junoni reginae) Meloni(i) [1]) *Carantus (et) Iucundus de suo (dederunt) dedicaverunt vico novo Meloniorum Cethego et Claro consulibus.* [2])

Dieser Inschriftstein mit Bildnissen des Mercur, der Foecunditas, des Hercules, der Juno und Victoria geziert, wurde 1835 beim Graben der Fundamente eines neuen Hauses unter Massen von Brandschutt gefunden und in die Sammlung des hist. Vereins zu Wiesbaden gebracht.

Lehne, Nr. 48. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschr. für A. W. 1838. S. 126. Steiner, Nr. 363.

Anmerk. 1) Sowohl die Erklärung Lehne's, als auch die der ersten Auflage sind in Bezug auf das Wort Meloni und die Stelle vico novo Meloniorum unrichtig. Das Wort Meloni(i) kann nach Grotefends richtigen Erklärung nur als gemeinschaftlicher Familienname der beiden Männer Carantus und Jucundus, nicht als Name einer Gottheit betrachtet werden. Hierzu vergl. eine Inschr. v. Iggelheim (Baiern) Nr. 820, wo

ebenfalls ein gemeinschaftlicher Familiennamen in ähnlicher Art vorkommt. Nach einer Inschr. zu Frankfurt am Main erscheint eine Melonia Junia. Der vicus novus Meloniorum, benannt nach dem Namen dieser Familie, war nach meiner Meinung eine Strasse oder ein Quartier neben und unter dem Schutze des Castells, worüber Näheres in meiner Gesch. der germ. Provinzen. 2) M. Cornelius Cethegus und. C. Crucius Clarus, 170 n. Chr.

---

262. . . D. D.

. . . . .

NONI. RE.

. . . . .

LAETO. ET. CEREALI.

(*In honorem*) *domus divinae* (*Jovi optimo maximo et Ju*)*noni reginae . . Laeto et Cereali consulibus.* [1])

Zwei zu einem Denkmale gehörige Fragmente, 1808 in einem Brunnen gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 42. Steiner, Nr. 342. Katalog, S. 33. n. 14.

Anmerk. 1) Aemilius Laetus und Anicius Cerealis 215 n. Chr. Der Katalog hat: . . . D D | . . M . . NONI | LAETO ET. CEREALI |

---

263. . . . . . .

. . N. REGINE.

. ESTINIVS. VE

. . . N. LEG. XXII.

. . . . . .

(*Jovi optimo maximo et Juno*)*ni reginae* (*A*)*estinius*, *veteranus legionis XXII* . . . . .

Dieses Fragment wurde 1808 in einem mit röm. Inschriftsteinen ausgefüllten Brunnen gefunden. Im mainzer Museum befindlich. Vergl. nachf. Inschr.

Lehne, Nr. 41. Steiner, 365. Katalog, S. 33. n. 13.

---

264. I. O. M. ET. IVNO.

AESTINIVS.

VETERAN . . .

. . CILLA. COIVNX. EIIVS.

RESTITVER.

Jovi optimo maximo et Junoni (*reginae*) *Aestinius, veteranus* (*legionis XXII*) (*et Lu*)*cilla conjunx ejus* [1]) *restituerunt.*

Dieses Fragment, gegenwärtig im mainzer Museum aufbewahrt, lag in demselben Brunnen, wo man die vorherg. Inschr. fand. Diese Inschr. beurkundet, dass das in der vorhergehenden bemerkte Denkmal von demselben Veteranen Aestinius erneuert und hergestellt worden sei.

Lehne, Nr. 44. Steiner, Nr. 366. Katalog, S. 33. n. 13.
Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches ad. II.

---

265. I. O. M.
ET. IVNON.
REGINAE.
L. SECVND
INIVS. FA
VORALIS.
IIIIIIVIR. AVG.
C. M. IN. SVO. P.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Lucius Secundinius Favoralis, sevir augustalis [1]) *civitatis Mattiacorum* [2]) *in suo* [3]) *posuit.*

Dieser grosse viereckige Gelübdestein mit einem achteckigen Aufsatze, wurde 1808 in einem verschütteten Brunnen gefunden und befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, in den Annalen des nass. A. V. I. 2. Hft. S. 24 — 26. Lehne, Nr. 36. Steiner, Nr. 350. Katalog, S. 33. n. 11.
Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Seviri augustales.
2) S. Comm. a. v. Civitates.
3) S. Comm. a. v. Possessor.

---

266. I. O. M.
IVNONI. RE
GINAE. VAL. QVILI
IVVS. PATERN
VS. D. C. MATTI.
EX. VOTO. POSI.
L. L. M DEDICATA.
X. K. OCT. TER. ET. BIS.
COS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Valerius Quilinus Paternus [1]) *decurio civitatis Mattiacorum* [2]) *ex voto posuit laetus lubens merito. Dedicata (scil. ara) X Kalendas Octobris ter et bis consulibus.* [3])

Diese Ara wurde 1809 gefunden und befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, in den Annalen des nass. A. V. II. 2. Hft. S. 22. Lehne, Nr. 34. Steiner, Nr. 367. Katalog, S. 32. Nr. 10.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) Die Namen der Consuln fehlen. Aehnliche Beispiele findet man bei Muratori 379. 1. und bei Reinesius p. 371. Diese Inschr. bezieht sich offenbar auf Kaiser. Lehne stellt 6 Beispiele auf, bei denen dieses der Fall gewesen; sie sind:

Im Jahr 161 Marc. Aurel. und Verus.
— — 208 Caracalla und Geta.
— — 268 Die beiden Philippus.
— — 233 Licinius und Gallienus.
— — 342 Constantius und Constans.
— — 491 Arcadius und Honorius.

Lehne nimmt den ersten Fall (das Jahr 161) der schönen Schrift wegen an. Auch die Namen (nomen, cognomen, agnomen) des Weihenden lassen diese Zeit vermuthen. S. Comm. a. v. Namen.

---

267. I. O. M.
IVNONI. REGI
NE. DVBITATI
VS. PRIMITER
VS. EX. VOTO.
. . SVO. POSVIT.
L. L. M.

Iovi optimo maximo Iunoni reginae Dubitatius Primiterus ex voto (in) suo [1]*) po uit laetus lubens merito.*

Diesen im mainzer Museum befindlichen Gelübdestein fand Lehne 1809.

Lehne, Nr. 29. Steiner, Nr. 370. Katalog, Nr. 32. S.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Possessor.

---

268. I. O. M.
ET. IVNO
NI. REG.
X. KAL. IAN.
PRESENTE. ET. ALBINO. C.
SEROTINI
VS. CVPITVS.
ET. CVPITIVS.
PROVIDENS.
FILIVS. IN. S.
FECERVNT.
L. L. M.

Iovi optimo maximo et Iunoni reginae X Kalendas Ianuarii Presente et Albino [1]) consulibus Serotinius Cupitus et Cupitius Providens filius in suo [2]) feceerunt laeti lubentes merito.

Dieser jetzt im mainzer Museum befindliche Altar wurde 1793 gef. Auf den drei andern Seiten sieht man Juno, Hercules und Minerva abgebildet.

Lehne, Nr. 27. Steiner, Nr. 371. Katalog, S. 31. Nr. 5.

Anmerk. 1) 23. December 246 n. Chr. Cons. Bruttius Praesens und Nummius Albinus. 2) S. Comm. a. v. Possessor.

---

269. I. O. M.
CONSERVATORI.
LICINI. TVGNA
TIVS. PVBLIVS.
IIVIR. C. T. IN. SVO.
VT. HABERET.
RESTITVIT.
ATTICO. ET. PR.
ETEXTATO.
COS.

Iovi optimo maximo conservatori Licinius Tugnatius Publius [1]) duumvir civium taunensium [2]) in suo [3]) ut haberet restituit Attico et Pretextato consulibns. [4])

Auf einem Piedestal, dessen Statue nicht mehr vorhanden, 1808 bei den Festungsarbeiten gefunden. Auf drei Seiten die Bildnisse des Hercules, Mercur und der Minerva. Im Museum zu Mainz.

Lehne, Nr. 18. Abbild. Taf. XIV. 56. Orelli, 4982. Steiner, Nr. 352. Katalog, S. 32. Nr. 2.

Anmerk. 1) Das praenomen ist hier nachgesetzt. Diese Ausnahme findet man häufig bei Tacitus und andern Schriftstellern, selbst aus der Zeit des Augustus. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) S. Comm. a. v. Possessor. Uebersetzt „erneuerte dieses Standbild, um es ferner auf seinem Eigenthum zu besitzen." 4) C. Mettius Atticus und C. Asinius Pretextatus 248 n. Chr.

---

270. LEGIO
XXII.

Inschr. auf einem Bausteine, welcher 1819 am Fusse eines umgestürzten Brückenpfeilers auf der Seite von Kastel gefunden und in das mainzer Museum gebracht wurde. Zur linken Seite des Rahmens der Schrift ein Capricorn, zur rechten ein Stier. Wegen der Signa ist dieser Stein merkwürdig. Aus diesem Steine folgern Lehne und Schaab das Daseyn einer steinernen Brücke zur Römerzeit. Braun widerlegt diese Ansicht.

Lehne, ges. Schr. Hft. 7. Nr. 248. Annalen des Vereins für nass. Alterth. 2. B. 3. Hft. S. 113. f. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 36. f. Katalog, S. 50. n. 115.

---

271. SENICIO FE. — HELENIVS. — OF MODEST. —
ATTIANVS. — SATTONIS. —
COMMVNIS. — SINORVS. —

Töpfernamen auf Todtenlampen. Die drei ersten in Emele's Samml., die übrigen nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 181. Steiner, Nr. 351. Emele, S. 17. 18. 19.

---

272. IVLIATVR.

Mit Griffel auf dem Boden eines Gef., in der Samml. Emele's.

Emele, S. 17.

Mainz.

Stadt und Bundesfestung am Rhein. Hier lag Magontiacum, eine schon unter Kaiser August erbaute Festung mit der später hinzugekommenen Municipalstadt jenes (celtischen) Namens. Sie war die Hauptstadt der Provinz Obergermanien und zugleich Hauptort der Civitas Magontiacensis. Gross ist die Zahl der dahier gefundenen röm. Alterthümer, insbesondere der röm. Inschriften. Sammlungen besitzen: das städtische Museum, der Verein zur Erf. rhein. Geschichte und Alterth. und versch. Privatpersonen. Ausgez. Denkmäler sind: das Schwerdt des Tiberius im Besitze des Kunsthändlers Gold dahier, der Eichelstein, die Ueberreste einer Wasserleitung.

Schaab, Gesch. v. Mainz. **Lehne**, ges. Schr.

273. M. GELLIVS.
M. F. CLA. SECV
NDVS. ARA.
MIL. LEG . . .
C. M. V. AN. XXV.
STIP. IIII. H. S. E.
H. F. C.

Marcus Gellius, Marci filius, claudia, Secundus, Ara, [1] *miles leg. (XIV) geminae, martiae, victricis, annorum XXV, stipendiorum IV, hic situs est. Heres faciundum curavit.*

Gefunden 1843 oberhalb des jetzigen Begräbnissplatzes und auf einem grossen steinernen Sarge, welcher unten zwei grosse eingehauene Löcher hatte, stehend, bef. sich in der Samml. des A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 77. Nr. 33. Derselbe Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 80. Nr. 72. **Katalog**, S. 62. n. 92 c.

Anmerk. 1) Der Katalog gibt in der zweiten und dritten Zeile unrichtig M F CA SECV | NDVS AR | . Nach einer Mittheilung des Herrn Bibl. Külb zu Mainz sind die Stellen CLA und ARA, vom Schmutze befreit, nunmehr deutlich. S. Comm. a. v. Ara.

274. D. M.
TOGIO. STATV
TO. MILITI.
NVMERI. EXPL.
ORATORVM.
DIVITIESIVM.
ANTONINIA
NORVM. STIP
ENDIORVM.
XVIIII. TOGIA.
FAVENTINA.
SOROR. ET.
HERES.
. . . RI
. . . MO
. . . ST
F. C.

Diis Manibus Togio Statuto, militi numeri [1] *exploratorum* [2] *Divitensium* [3] *antoninianorum, stipendiorum* XVIIII. *Togia Faventina soror et heres (frat)ri (carissi)mo (ex te)st(amento) fieri curavit.*

Dieser im mainzer Museum befindliche Grabstein wurde 1829 in der Kreuzschanze zwischen Zahlbach und dem hechtsheimer Weg gefunden.

Lehne, Nr. 287. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1838. Nr. 65. Steiner, Nr. 434. Katalog, S. 54. n. 125.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus. 2) S. Comm. a. v. Exploratores. 3) Osann erklärt a. a. O. den Namen Divitenses, stellt diese mit den Tungritanis zusammen und zieht den Schluss, dass die ersteren als Volk in der Nähe der letzteren ihre Wohnsitze gehabt hätten. Lehne bezieht diesen Namen auf das Divitense munimentum zu Deutz bei Cöln und vergleicht ihn mit den Divitenses Gallicani, welche in der Not. dign. imp. orient. genannt werden. Näheres hierüber in meiner Gesch. der germ. Provinzen. Die Benennung antoniniana beweist, dass dieser Stein in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts gehört, s. eine Inschr. v. Roomburg, wo ein numerus explorat. Batavor. antoninianorum vorkommt.

275. . . MISSVS.
HO . . . .
IONE EX C A . .

. . . *missus ho(nesta miss)ione ex* . . . .

Schriftüberreste auf einem grossen Steine, gefunden in der ehemaligen Flavorit und im Museum dahier befindlich.

Katalog, S. 53. Nr. 130.

---

276. DEO. MART.
EMERITIVS.
VRSINVS.
VOTVM.
S. L. L. M.

Deo Marti Emeritius Ursinus votum solvit laetus lubens merito.

Dieses Denkmal mit schöner grosser dem 2. Jahrh. angehöriger Schrift wurde 1832 im Garten des Bischofshofes gefunden und befindet sich im mainzer Museum.

Quartalbl. des Kunstv. 1832. Hft. 27. Klein, in der Zeitschr. für rh. Gesch. zu Mainz. I. S. 63. Nr. 9. Steiner, Nr. 448. Katalog, S. 61. n. 25 b.

---

277. IN. H. D. D.
DEO MARTI
FLAVIA. AENIA.

In honorem domus divinae deo Marti Flavia Aenia.

Dieser Inschriftstein wurde 1837 auf dem Mitternachtsplatz gefunden und ist abhanden gekommen, ob wieder vermauert oder vernichtet, konnte der Hauseigenthümer nicht sagen.

Schaab, Gesch. v. Mainz I. S. 128. Mittheilung des Prof. Dr. Klein zu Mainz.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen.

---

278. BELLONAE.
TERENTIA.
MARTIA.
V. S. L. M.

Bellonae Terentia Martia votum solvit laeta merito.

Diese auf dem Höfchen 1841 gef. Inschr. besitzt gegenw. das städtische Museum dahier.

Klein, Jahrb. des V. v. A. F. Hft. S. 83. Ders. Zeitschr. des A. V. zu Mainz. I. B. I. Hft. S. 64. Nr. 11. Katalog, S. 36. Nr. 27.

---

279. MAR . .
SVRIVS
FELIX.
V. S. L. L. M.

Mar(ti) Surius Felix votum solvit laetus lubens merito.

Diese im Besitze des Dr. Hepp zu Neustadt an der Hardt bef. Inschr. wurde 1842 in dem Kästrich gefunden.

Klein, Jahrb. des V. v. A. V. II. Hft. S. 95. Ders. in der Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 64. Nr. 10.

---

280. I. O. M.
IVNONI. REGINAE.
VICANI. SALVTARES.
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
MAGISTRI. VICI
. . . .
. . . .

Jovi optimo maximo et Junoni reginae vicani salutares [1] . . .
. . . *magistri vici* . . .

Diese im mainzer Museum befindliche Ara, auf welcher eine Statue stand, wurde 1813 auf dem Gutenbergsplatze gefunden. Auf den drei andern Seiten des Steines sind Victoria, Apollo und Bellona abgebildet. Lehne und der Katalog haben die ganz deutliche Stelle MAGISTRI VICI nicht. Es fehlen von da an bis zur Zeile VICANI SVLVTARES etwa 6 Zeilen, in welchen noch einzelne Buchstaben zu erkennen sind. Auch unten fehlen einige Zeilen.

Lehne, Nr. 40. Katalog, S. 33. Nr. 12. Mittheilung des Bibl. Dr. Külb zu Mainz. Steiner, Nr. 444.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Vicus.

---

281. DEAE. DIANAE.
C. LVCILIVS.
MESSOR. MIL.
LEG. XXII. P. P. F.
CVS. BASIL
DEXTRO. ET.
PRISCO. COS.

Deae Dianae Cajus Lucilius Messor, miles leg. XXII primigeniae piae fidelis, custos basilicae [1]) *Dextro et Prisco* [2]) *consulibus.*

Dieser Inschriftstein wurde 1702 bei Erbauung der Philippischanze mit dem Bildnisse der Diana von Alabaster gefunden. Der Schriftstein kam nach Mannheim, die Statue ging aber verloren.

Fuchs, I. 38. II. 419. Act. acad. pal. II. 138. Gräff, Nr. 5. Lehne, Nr. 69. Steiner, Nr. 414.

Anmerk. 1) Hierunter versteht Lehne ein Gerichtshaus, dessen Aufseher der Verstorbene gewesen. 2) Cnejus Domitius Dexter II. und Lucius Valerius Messala Priscus coss. 196 n. Chr.

---

282. M. VINICIVS
. . F. VOL. M
ESOR. AQVI
. . . TI. MIL

Marcus Vinicius . . . filius, voltinia, Mesor, [1]) *Aquis* (*Sex*)-*ti*(*is*) [2]) *miles . . .*

Dieser Grabstein wurde vor ungefähr 20 Jahren bei dem Pulverthurm dahier gef. Der Finder, Architekt Walter, schenkte ihn 1846 dem hiesigen A. Verein.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 208. Nr. 67.

Anmerk. 1) Mesor statt Messor, welcher Name öfters vorkommt. Klein bemerkt: Für das nom. apellat. mensor findet man hie und da auch mesor, z. B. Orelli 1507, 3223, 3225, 3473, 4235. 2) Diese Ergänzung mit Bezug auf eine zahlbacher Inschr. Nr. 426, wo ein Aquae Sextiae mit der trib. volt. vorkommt.

283.

DVS	RV
TV	
IR	SEC
VS	AMMN
	XV
	I
	F
	RTNE. C
	TOIC
	N
	I N
	L. V

Schriftüberreste auf einer grossen, jetzt in zwei ungleiche Theile getheilten, Steintafel, welche oben und unten Bildwerke hatte, wovon oben ein Adler und unten zwei Figuren, die eine sitzend, die andere stehend mit einer Keule in der Linken, übrig sind, 1839 auf der Eisgrube gefunden und im Resitze des A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. d. A. V. 1846. I. B. I. Hft. S. 207. Nr. 66.

---

284. L. MARIVS. L. F. PV
PINEA. BAETERRIS.
MILES. LEG. XXI. STI
PENDIORVM.
XVI. ANNO. XXXX.
HIC. SIT. EST. FRATE
R. FACIVNDVM.
CVRAVIT.

L. Marcus, Lucii filius, pupinea, [1]) *Baeterris,* [2]) *miles legionis XXI, stipendiorum XVI, annorum XXXX, hic situs est. Frater faciundum curavit.*

Dieser nicht mehr vorh. Grabstein wurde 1842 am Paradeplatz, wo er als Decke eines Canals diente, gef., beim Ausbruch zerfiel er in zwei Stücke.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 81. Nr. 41. Derselbe Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 103. Nr. 68.

Anmerk. 1) Gewöhnlicher pupinia. 2) Stadt in Gallia narbonensi h. Baxiers.

285. L. CASSIVS.
L. F. OFFENT.
MIL. LEG. XVI.
AN. XXXV. STIP. XII.
H. S. E.

Lucius Cassius, Lucii filius, offentina, miles legionis XVI, annorum XXXV, stipendiorum XII, hic situs est.

Gef. 1844 vor dem Neuthor in der Albansschanze und in der Samml. des A. V. zu Mainz befindlich.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 81. Nr. 40 Katalog, S. 63. n. 106 a.

Anmerk. 1) Seltene Schreibart für oufentina oder ufentina. Nach der Tribus fehlen hier cognomen und Geburtsort des Soldaten zugleich, was zwar hinsichtlich des einen oder des andern allein zuweilen, aber beider zusammen seltener vorkommt.

---

286. . . . . .
II P I
O S
\ SAGT
DEVOTA
IAIESTA
EIVS

(Imperatori caesari . . . pontifici maximo trib. potestate . .) patri patriae consuli . . . a sagt . . devota (numini) majesta-(tique) ejus.

Bruchst. eines Devotionsdenkmals, gef. 1842 auf dem Bischofshofe, nicht mehr vorhanden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 101. Nr. 59. Klein, Zeitschr. des A. V. I. B. I. Hft. S. 70.

---

287. . . . SIRONA . . . . .
. . . OVE IM . . . . .
. . NIS ESINA . . . .
. . LORTAE AEIE . . .
. . PONIVS. SECVN . . .
. . . . T. DAMC. V . .
. . . . T. M. . . . .
. . . .

. . . *Sirona(e, dis deabus)que im(mortalibus) . . nis . . . (Pom) ponius Secun(dus) . . . . .*

Bruchst. eines Votivaltars, 1842 auf dem Bischofshofe gef. und nicht mehr vorhanden.

Lersch, Jahrb. II. S. 101. Nr. 60. Klein, Zeitschr. I. B. I. Hft. S. 70. Nr. 20.

Anmerk. S. Comm. a. v. Dii deaeque.

---

288. MAC
TITINIA AMM . . .
MATER ET TITIN
CASTVS. E. PATER.

(Diis Manibus, Titinio) Mac(ro) . . . . Titinia Amm(ia) mater et Titinius Castus (ejus?) pater.

Gefunden 1842 am Bischofshofe, diente als Thürschwelle, zerfiel in vier Stücke und ging verloren.

Lorsch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 99. Nr. 51. Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 68. 11. 17.

Anmerk. Da wo diese Inschr. gefunden wurde, sind in der Nähe nur arae entdeckt worden, nach Klein ein Umstand, der dagegen zu sprechen scheint, dieses Denkmal für einen Leichenstein zu halten.

---

289. . . . . EVGENIVS.
. . G VIII. AVG
. . EVGENIA
EIVS.

. . . Eugenius (miles? le)gionis VIII augustae . . . . . Eugenia conjux? ejus.

Dieses Bruchst. eines Grabsteines wurde 1842 am Bischofshofe gefunden und ging verloren.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 100. Nr. 57. Klein, Zeitschr. I. B. I. Hft. S. 69. Nr. 18.

---

	1)	2)	3)
290.	RECT	M	G
	RVS. M	NIP. EG	I TVS I
	N — R	EN D	DES. D
	A. R	CANDI	AEREN
	VXL	M	D. HSI
	AE D		

4) ANI
ONCESS
EFICIL
DCCC
I P
COS

5) EI
IVEN
HR. A

6) IAR
ONCTO.

Diese sechs Fragmente, deren Inschriftreste nicht zusammen gehören, wurden 1842 am Bischofshofe gefunden und gingen, wahrscheinlich wieder vermauert, verloren.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 102. Nr. 61—65. Klein, Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 71. Nr. 21—26.

---

291. . . . .
AVGPR PR PROVINC
THRAC. MOES. SVP. RAE
GERM. SVP. ET. BRITT
ET. MODESTIANA EIVS
ET. CAERELLII MAR
CIANVS. ET. GERMA
NILLA FILII

(. . . . *Caerellius* 1) . . . . *legatus*) *augusti*, *propraetore provinciarum Thraciae*, *Moesiae superioris*, *Raetiae*, *Germaniae superioris et Brittaniae* 2) *et Modestiana* 3) (*conjux*) *ejus et Caerellii Marcianus et Germanilla* 4) *filii*. 5))

Gefunden 1842 im ehemaligen Dominikanerkloster und im städtischen Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. 102. Nr. 66. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 67. Nr. 16. Ders. Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 87. Katalog, S. 40. Nr. 71.

Anmerk. Nach den Namen der Kinder (Caerellii) ist dieser des Vaters, welcher nach und nach Statthalter in den oben genannten röm. Prov. war, sicher. Diese Inschr. ist eine der seltenen, in welcher bei einem Beamten die Zusammenstellung so vieler Provinzen vorkommt. 2) Gewöhnlicher BRIT. 3) Nach diesem von Modestia abgeleiteten Namen scheint die Inschrift dem Ende des 3. Jahrhunderts anzugehören. S. Comm. a. v. Namen. 4) Auch diese Namen deuten auf eine spätere Zeit. Eine Germanilla erscheint auf einem Steine v. Cöln s. Namensverz. 5) S. Comm. a. v. Filii. Dass hier nicht eine Grabschrift, sondern eine Votivinschr. vorliegt, ergibt sich aus der Stelle der 4. Zeile et Modestina (conjux) ejus, durch das ET, welches, wenn man eine Grabschr. annehmen wollte, ganz müssig dastehen würde.

---

292. MAMMILIANVS.
VICTORINVS. E
V. S. V. S. L. L. M.

Mammilianus Victorinus ex voto suscepto votum solvit laetus lubens merito. [1])

Diese in der Sammlung des A. V. dahier befindliche Ara wurde 1842 vor dem ehemaligen Bischofshofe gefunden. Sie ist vollständig und ohne Namen der Gottheit, deren Statue oben stand. Da an dieser Inschr. nichts fehlt, so scheint auf dem unteren Theile der Statue selbst der Name der Gottheit eingeschrieben gewesen zu sein.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 98. Nr. 48. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 67. Nr. 15. Katalog, S. 62. Nr. 36 a.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae: V. S. L. L. M.

---

293. AM
TIB. ADN. SEQVENS.
PRO. SALVTE SVA ET SEV
. . . CETAE. CON . . .
. . . .
. . . . IORVM
ET
T. SATVRNIN. AVRELIVS.
PRO SALVTE SVA ET
IVNIAE LVCILIAE
CONIVG. ET TITI AVR
APOLLINARIS. FILI
HARVSPICIB. COL. D. D.

(Ar)am [1]) *Tib. Adjutor* [2]) *Sequens pro salute sua et Severae* [3]) *(Ani)cetae conjugis . . . . (f)iliorum et T. Saturninus Aurelius* [4]) *pro salute sua et Juniae Luciliae conjugis et T. Aurelii Apollinaris filii haruspicibus* [5]) *coloniae dono dederunt.*

Diese im städt. Museum befindliche Inschrift wurde 1841 auf dem Höfchen gefunden. Der Stein ist in zwei Theile gebrochen, wodurch die angemerkte Lücke entstand.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 84. Nr. 8. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 66. Nr. 14. Katalog, S. 38. n. 37.

Anmerk. 1) Lersch in der ersten Zeile A I. Klein und Katalog: AM. M steht richtig. 2) Klein liest die Abkürzung ADN: Adnamatus, hält es jedoch für ungewiss, ob es die Abreviatur dieses Namens sei, bemerkt dann, dass dieses Wort in einer kasteler Inschr. Nr. 239. als coguomen, nirgends aber als nomen gentilit mit diesen Anfangsbuchst. vorkomme. Die kasteler Inschr. gibt diesen Namen nicht in einer Abk., sondern ausgeschrieben. Wahrscheinlich würde die Abkürzung für diesen Namen ADNAM. sein. Ich halte mit Lersch das N für eine Ligatur (I mit V) und lese Adju(tor). 3) Klein: Sen . . . cetae vielleicht Seniliae Anicetae. Lersch erkennt in dem SIV eine Ligatur (I mit V) wie ad Nr. 2. bei N (I mit V) und liest: Sev(erae). 4) Diese Namen sind in ungewöhnlicher Ordnung aufgeführt. 5) Haruspices kommen in den germ. Provinzen, sonst nicht mehr vor. S. Pauly's Realencyclop. a. v. Divinatio.

---

294. IN / \ARORI

VALERIV FAVSTVS

LAMBRE. MODESTVS.

PISTOR.

VALERIVS. ALBANVS.

ACTOR.

POSVERVNT. D. S.

. . . . [1]) *Valerius Faustus, Lambreius,* [2]) *Modestus*, *pistor* (*et*) *Valerius Albanus actor posuerunt de suo.*

Diese im städtischen Museum dahier befindliche Inschrift auf einer beschädigten achteckigen Ara von weissem Marmor, wurde in der Gaugasse gefunden.

Lehne, Nr. 119. Steiner, Nr. 507. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. Fr. II. S. 98. Katalog, S. 38. Nr. 36.

Anmerk. 1) Die erste Zeile, welche bei Lehne fehlt, theilt Lersch mit, kann aber, da sie nicht sicher ist, nicht erklärt werden, vielleicht: In honorem domus divinae Mercurio, oder Mercurio negotiatori. 2) Lersch: LAMBIRE. Lambriaca oder Lambrica, eine Stadt in Gallācia (Hisp. Tarrac) h. cl. Padron; eine andere Stadt in Gallācia war Lambris h. Batanzos. Ein Flüsschen dabei heisst noch jetzt Lambre. 3) Pistor, Handmüller und Bäcker zugleich, denn in den Bäckereien wurde das Mehl auf Handmühlen zubereitet. 4) Pauly's Realencyclop. a. v. Actor, Bei der vielfältigen Bedeutung dieses Wortes scheint dieser Actor in der Zusammenstellung mit dem pistor, Aufseher über die Arbeiter in der Handmühle gewesen zu sein. Der in nachf. Inschr. genannte Actor war es in anderer Bedeutung und wahrscheinlich ein Municipalbeamter.

---

295. FORTVNAE.
AVG. SAC. C.
NEMONIVS. SE
NECIO. CV. ET. T.
TERTIVS. FELIX. Q.
ET. CATIVS. VERE
CVNDVS. ACT.
D. S. P.

Fortunae augustae [1]) *sacrum Caius Nemonius Senecio cu(rator) et Titus Tertius Felix q(uaestor) et Catius Verecundus act(or)* [2]) *de suo posuerunt.*

Dieser im Museum der Stadt befindliche Inschriftstein wurde 1842 in der Ludwigsstrasse, 16 Fuss unter dem jetzigen Boden und noch festgemauert auf einer Unterlage von Steinen, nach der Seite hin gerichtet, wo die Strasse vom röm. Castrum an den Rhein sich hinzog, gefunden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 97. Nr. 47. Klein, Zeitchr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 64. Nr. 12. Katalog, S. 36. Nr. 28.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Augustus, augusta. 2) S. Comm a. v. Magistratus municipal.

---

296. APOLINI.
L. SERToRI
VS.
IANVARI
VS.
V. S. L. M.

Apolini Lucius Sertorius Januarius votum solvit lubens merito.

Diese im Museum des A. V. dahier befindliche Inschrift wurde 1841 auf dem Höfchen gefunden.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 62. Nr. 6. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 83. Nr. 6. Katalog, S. 61. Nr. 25 a.

Anmerk. Vergl. Orelli 1433, wo Apollo ebenfalls ohne Verdoppelung des L, vorkommt.

297. DEO. MERCVRIO.
TIB. IVSTINI
AEL. AVGVSTA.
TITIANVS. B. F.
LEG. LEG. XXII.
ET. SERVANDIA.
AVGVSTA. EIVS.
V. S. FAVSTIN. ET. RVFIN.
COS.

Deo Mercurio Tiberius Justinius, Aelia Augusta, [1] *beneficiarius legati legionis XXII et Servandia Augusta* [2] *eius votum solverunt Faustino et Rufino consulibus.* [3]

Dieser im Museum des A. V. dahier aufbewahrte Inschriftstein wurde 1842 vor dem ehemaligen Bischofshofe gefunden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. Hft. S. 95. Nr. 46. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 59. Nr. 4. Katalog, S. 60. Nr. 24.

Anmerk. 1) Aelia Augusta, h. Augsburg, kommt auch vor zu Olnhausen Nr. 48. S. Comm. a. v. Tribus (militärische), insbesondere darüber, ob nach Kleins Vorschlag die richtigere Stellung diese wäre: Titianus, Aelia Augusta, oder Aelia, Titianus, Augusta. 2) (conjux) ejus. Vielleicht rührt der Beiname Augusta, der nur bei kaiserl. Verwandtschaft erscheint, eben daher. Dieser Name kann aber auch auf einen Scherz des Titianus deuten, der seine Frau, „seine Hehre, seine Kaierin" nennt, wie Lersch und Klein angeben, oder in Bezug darauf, dass er, aus Aelia Augusta stammend, sie „seine Heimath" nennt. 3) Manius Acilius Faustinus und C. Caesanius Macro Triarius Rufinus 210 n. Chr.

---

298. . . . .
ET. GENIO. IVENT
VTIS. VOBERG
ENS. T. GENEALINIVS.
CRESCENS. V. S. L.
L. M. ANVLLINO
II ET. FRONTONE.
COS.

. . . *et Genio iuventutis* [1] *vobergensis* [2] *T. Genealinius Crescens votum solvit laetus lubens merito Anullino II et Frontone consulibus.* [3]

Dieser 1842 vor dem ehemaligen Bischofshofe gefundene Inschriftstein befindet sich im Museum des Alterth. V. dahier.

Klein, in den Jahrb. der V. v. A. F. Hft. II. S. 100. Nr. 58. Ders. in der Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 58. n. 3. Katalog, S. 62. n. 34 a.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Juventus. Das V ist doppelt zu nehmen. S. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Echt deutsches Wort, wie Klein richtig bemerkt. Wahrscheinlich ist hierunter der Name eines Vicus der Stadt zu verstehen, womit zu vergl. eine zahlbacher Inschr. Nr. 427. S. Comm. a. v. Juventus. 3) P. Corn. Anullinus und M. Aufidius Fronto 191 n. Chr.

---

299. DEAE. PALLADI. C.
AVR. FESTINVS >
STRAT. CI . . . E I
. . GNATIANI. LEG.
TABVLARIVM PENSI
LEM (sic.) A. SOLO. FECIT.
ADIVTORE. COSSIO.
MARTINO. PRAES
ENTE. ET. EXTRICATO. C.

Deae Palladi. Caius Aurelius Festinus, centurio stratorum (civitatis Magonciacensium) ex testamento [1] *Egnatiani legati* [2] *tabularium pensilem* [3] *a solo fecit adiutore Cossio Martino, Praesente et Extricato consulibus.* (Lehne).

Dieser Inschriftstein wurde 1714 auf der Eisgrube nahe beim grossen Pulvermagazin ausgegraben. Aus Haurisius hist. Tom. I. 57 geht hervor, dass er in dessen Besitz gekommen ist. Nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 41. II. 291. Lehne, Nr. 59. Steiner, Nr. 483.

Anmerk. S. Comm. a. v. Strator und a. v. Stator. Fuchs und Haurisius haben STRAT. CI . . E I. Hierbei muss man auch stehen bleiben. Lehne, der auch noch die Lesart stator vorschlägt, hat nach CI ein M willkührlich hineingesetzt, um so lesen zu können. Wollte man C. M. annehmen, so könnte man eben so gut auch civitatis Mattiacorum darunter verstehen. Statt der Lesart ex testamento würde ich, da wir E I vor Augen haben, ex jussu zu lesen vorziehen, zumal mit Rüchsicht auf das Wort adjutore in der dritten Zeile. S. Comm. a. v. c. Jussu, sodann Ex visu etc. 2) S. Comm. a. v. Legatus. Stand vielleicht nach LEG. noch AVG? Nimmt man die Lesart ex jussu an und bedenkt, dass hier von einem öffentlichen Gebäude die Rede ist, dessen Erbauung doch wohl nicht auf Befehl eines bürgerlichen Legaten, der

blos als Privatmann zu betrachten ist, sondern von einem öffentlichen Beamten geschehen ist, so muss man an einen Legatus Augusti denken, der den Befehl gab. 3) S. Comm. a. v. Tabularium. Pensilem statt pensile. Lehne bemerkt: „wahrscheinlich heisst es tabulariam (sc. aedem) pensilem.“ Diess ist jedoch unrichtig, denn diese Gebäude hiessen tabularia, gen. tabulariorum. Der Fehler liegt im Worte pensilem. S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) 217 n. Chr. unter dem Cas. des Leg. Bruttius Praesens und Titus Messius Extricatus.

---

300. PRO. SALVTE.
D. D. N. N.
SANCTISSIMORVM
IMPP.
BONO. EVENTVI. MIL.
EXERCITVS. C. S. MATER
NIVS. PERLECTVS. MIL.
LEG II P P P F. STRATOR
COS.

Pro salute dominorum nostrorum imperatorum [1] *bono Eventui militari exercitus Germaniae superioris Maternius Perlectus, miles legionis (XX)II primigeniae piae, fidelis, strator* [2] . . . *consulibus.* [3]

Diese Inschr. sah Huttich im 16. Jahrhundert an der alten Stadtmauer vor dem Gauthore. Lehne entdeckte sie 1826 in der Stadtmauer in der sogenannten rothen Caserne und liess sie in das städtische Museum bringen. Bei näherer Besichtigung fand es sich, dass Huttich und nach ihm Fuchs und Gruter die vorletzte Zeile unrichtig LEG VII P P P F gelesen haben, denn vor II zeigen sich noch schwache Spuren von der Zahl XX, und das nach dem ersten P stehende P ist offenbar der Ueberrest von R, welche zusammen die bekannte Sigla PR darstellen.

Huttich, fol. 12. Gruter, I. p. 101. 7. Fuchs, I. 60 — 64. Lehne, Nr. 132. Steiner, Nr. 383. Katalog, S. 40. Nr. 70.

Anmerk. 1) Lehne setzt diese Inschr. ohne Beweis in die Zeit des Balbinus und des Pupienus. 2) S. Comm. a. v. Strator. 3) Oder strator consularis.

---

301. D. M.
PRIMVLAE. COMITIL
LAE. QVAE. VIXIT
ANNIS. XXV. CIVES.
MEDIOMATRICA.
MATERNVS. NEM
AVSVS. STRATOR.
COS. ET. LVCIVS. LV
CINIVS. MENSOR.
FRVMENTI. NVMER.

Diis Manibus Primulae Comitillae, quae vixit annis XXV, cives mediomatrica, [1]) *Maternus Nemausus, strator consularis* [2]) *et Lucius Lucinius, mensor frumenti* [3]) *numerorum.*[4])

Eine nicht mehr vorhandene Grabschrift, welche Huttich auf dem Albansberge fand.

Huttich, fol. 9. Fuchs, I. 195. Gruter, 631. 8. Orelli, 3523. Lehne, Nr. 331. Steiner, Nr. 474.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civis. 2) S. Comm. a. v. Strator. 3) S. Comm. a. v. Mensor frumentarius. 4) S. Comm. a. v. Numerus.

---

302. RO. CAS IAI
S. SEVERVS. SE
ILI. ET. HERED
I PIENTISSIMO
TI A A I R

. . . . *Severus* . . (*f*)*ilii et heredes* (*patr*)*i pientissimo* . . . .

Bruchst. eines Grabsteines, 1714 gefunden und nicht mehr vorhanden, theilweise unrichtig abgeschrieben.

Fuchs, I. 223. Steiner, Nr. 486.

---

303. C. VIN
NI PRINC
IMENSA
PRAEF. CA

. . . . . *praefectus ca*(*stri*).

Bruchst. einer zu Fuchs Zeiten am zweiten Pfeiler unter der Brücke am Gauthor im Hauptgraben eingemauerten Inschrift.

Fuchs, I. 95. Steiner, Nr. 494.

---

304. . . S. COPINE . .
. . S. F. PVPI FAIR
. . AS SL . . .
. . VS . . .
. . AC . . . .
. . AN . . . .
. . H. S . . .
. . T F M

. . . . . *Copine(us)? . . filius, pupinea (tr.) . . . .* [1] *annorum . . . . hic situs est. (Heres) testamenti formula m(emoriam* [2]*) fecit).*

Dieser Grabstein lag zu Fuchs Zeiten über dem Bache beim Kloster Dahlheim und ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 232. Nr. XXI. Steiner, Nr. 457.

Anmerk. 1) Vielleicht Baeterris mit Hinblick auf Nr. 284. In dem FAIR scheint F ein Ueberrest von B zu sein und I von T. Dann wäre mit A ein E und mit T ebenfalls ein E ligirt gewesen. 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen. MEMO.

---

305. [1] HEIO [2] VNIOS VI
[3] L SA [4] SNORC F
L F DTRPV COS II D
[5] T
ITITV I
SI VERIN
ATTVS. AS

Nicht mehr vorhandene Bruchst. von 5 verschiedenen Denkmalen; Nr. [1] am Hauptgraben bei der Alexanderschanze, Nr. [2] am Hauptgraben in der Bastion St. Georg, Nr. [3] in der Leimengrube bei Zahlbach, Nr. [4] Fragment eines Steinsarges am alten Zollthurme, Nr. [5] am Gauthore im Wirthshause zum Trauben gefunden.

Fuchs, I. 230. f. Steiner, Nr. 458. 459. 460. 461.

Anmerk. zu Nr. 4. Dieses in der ersten Zeile wahrscheinlich fehlerhaft abgeschriebene Inschriftfragment scheint auf den K. Gordianus bezogen werden zu können und zwar mit Hinblick auf eine bei Orelli Nr. 973 befindliche Inschr. folgenden Inhalts: IMP. CAES | M. ANTONINO | GORDIANO PIO | FEL AVG. P. P. COS. II. | PROCOS. TRIB | POTEST V. PONT | MAXIMO | RESPVBLICA | EX LIBERALITATE MATIDIARVM | D. D.

306. NEC NON. TRISTE. SEPVLCHR.
MENSAMQVE. DOLENDA.
. T. TESTA. TO. IVSSERAT ILL.
. . RATIS MPSERE. DAPES.
. . TESTE. SEPVLCHRO.

. . . *nec non triste sepulchrum mensamque dolendam ut testamento jusserat ille gratis sumpsere dapes teste sepulchro.*

Schriftüberreste eines Grabsteines auf zwei Stücken, 1714 gefunden und nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 220. **Steiner**, Nr. 468.

Anmerk. Diese metrische Zeilen beziehen sich auf ein von dem Verstorbenen gestiftetes Jahresgedächtniss seines Todes.

---

307. . . . .
IS. T. F. L. CASTVS.
B F COS.

. . *is, Titi filius l(emonia tr.) Castus, beneficiarius consulis.*

Bruchst., 1709 beim Brand des Klosters Dahlheim gefunden, kam in das Schloss, ist aber nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 188. **Steiner**, Nr. 475.

Anmerk. 1) Fuchs setzt hier ein E an. Wegen des darauf folgenden COS muss es aber ein F sein. Die Sigla ist überall BF COS.

---

308 . . . .
. . L. AERINE. CON
. . I GRATO. FILIO
. . MIL.

. . . *Aerine conjugi, Julio Grato filio, militi* . . .

Als Pater Fuchs 1762 an der Südseite des Hauptsteins nachgraben liess, fand er 12 Schuh tief 4 übereinander liegende Steinsärge. Der erste Sarg hatte eine Inschrift, wovon beim Herausheben obiges Fragment erhalten werden konnte. Die übrigen Särge waren ohne Inschrift. In ihnen lagen Knochenüberreste. Es scheint hier ein Familienbegräbniss gewesen zu sein.

Fuchs, II. 135. **Steiner**, Nr. 451.

---

309. CL. AELIO.
POLLIONI.
LEG. AVG.
PR. PR. G. S.
PRAESIDI.
INTEGERRIMO.
BB. FF. COS.
G. S.

Claudio Aelio Pollioni [1]) *legato augusti propraetore provinciae Germaniae superioris, praesidi integerrimo beneficiarii consulares grati, sub missi.*

Dieses merkwürdige Denkmal wurde 1825 in dem Hofe eines Hauses auf der Gaugasse ausgegraben und ins städt. Museum dahier gebracht.

Lehne, Nr. 229. Schulzeitung 1826. II. 22. Orelli, 182. Steiner, Nr. 446. Katalog, S. 40. Nr. 69.

Anmerk. 1) Lehne erinnert bei diesem Namen an den Centurio Claudius Pollio, welcher nach Cassius Dio hist. rom. LXXVIII. 40 LXXIX 2 den Diadumenian, Sohn des Kaisers Macrinus i. J. 218 verhaftete, wofür ihn Heliogabal zum Consular erhoben und an den Senat geschickt habe, und glaubt, dass er in dieser Eigenschaft zur Belohnung die Verwaltung der Prov. Obergermanien erhalten. Wegen des Namens Aelius, welchen Dio nicht anführt, bemerkt Lehne weiter, müsse man annehmen, dass dieser ein angenommener (zur Verehrung der Antoninen) gewesen, den Dio nicht beachtet habe. Nach dieser Bemerkung setzt Lehne dieses Denkmal in die Jahre 218 bis 222. Der Form der Buchst. nach gehört diese Inschr. in die Zeit der Antoninen. Näheres hierüber in meiner Gesch. der germanischen Provinzen, wo auch ein Verz. der Präsides vorkommt.

---

310. AVLVS. BAEBIVS.
C. F. SCAP. CLE
MES. FAES. MIL.
LEG. XXII. AN.
LX. STIP. XXIII.
H. S. E.
CRESCENS. L. F. C.

Aulus Baebius, Caji filius, scaptia, Clemens, Faesulis [1]) *miles leg. XXII, annorum LX stipendiorum XXIII hic situs est, Crescens libertus fieri curavit.*

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. im Garten der Domdechanei.

Huttich, fol. 12. Fuchs, I. 163. Schöpflin, I. 472. Lehne, Nr. 215. Steiner, Nr. 418.

Anmerk. 1) Fesulae, alte etruscische Stadt, h. Fiesole bei Florenz.

---

311. EX. AVCTORITATE. Q. IVNI. RVSTICI. PREF. VRBIS.

Ex auctoritate Q. Junii Rustici, praefecti urbis.

Schrift auf einem hier gefundenen Gewichtsteine von schwarzem Marmor, im Museum zu Bonn aufbewahrt. Daselbst noch 11 andere unbeschr. Gewichtsteine, angeblich ebenfalls zu Mainz gefunden.

Dorow, I. p. 105. Orelli, 4345. Lersch, Nr. 76. Steiner, Nr. 447. Fabretti, p. 525.

Anmerk. Die bei Fabretti befindliche Inschr. auf einem Gewichtsteine enthält den Namen desselben Praef., ist aber mit der obigen nicht identisch. Zu vergleichen ist Gruter p. 221, wo mehrere andere Inschriften auf Gewichtsteinen vorkommen.

---

312. SIBBAEVS. ERON
IS. F. TVBICEM. EX.
COHORTE. I.
ITVRAEORVM.
MILES. ANN. XXIV.
STIPENDIORVM.
VIII. H. S. E.

Sibbaeus, [1]) *Eronis* [2]) *filius, tubicen ex cohorte I Ituraeorum, miles, annorum XXIV, stipendiorum VIII hic situs est.*

Dieser hier gefundene Inschriftstein ist im Antiquarium zu Mannheim befindlich. Ueber der Inschrift die Halbfigur eines Tubicen mit der Tuba und einem Tondämpfer in den Händen.

Gräff, Nr. 52. Lehne, Nr. 268.

Anmerk. 1) Syrischer Name. 2) Bekannter röm. Sclavenname syrischen Ursprunges.

---

313. L. LORO . . .
VS. L. F . . .
CHRISI . . .
VALE . . .
LEG. IIII . . .
ANN . . . .
STIP . . . . .
L. LOR . . .
CAN . . . .
LIB. F.

Lucius Loronius, Lucii filius (sabatina) Chris(pus), Vale(ntia, miles) legionis IIII (macedonicae) annorum . . . stipendiorum . . . Lucius Loronius Can(didus) libertus fieri (curavit).

Fuchs fand diesen nicht mehr vorhandenen Inschriftstein als Treppe an der Kirche zu Bretzenheim verwendet. Man hat bisher hier den Fundort gesucht, welcher aber nach Mainz zu setzen ist, wo Fuchs diesen Stein im Kloster Dahlheim an einer Kellerthüre eingemauert fand und zwar mit derselben Verletzung der Zeilen jener Inschr., welche man zu Bretzenheim fand. Hiernach ist die Identität ausser Zweifel, und es kann angenommen werden, dass der Stein aus dem Kloster Dahlheim nach Bretzenheim gebracht worden ist.

Fuchs, II. 78. Ders. I. 221. Lehne, Nr. 158. Steiner, Nr. 314. 376.

Anmerk. Da Valentia (h. Valence an der Rhone) als der sabanischen Tribus angehörig gefunden wird, so nehme ich mit Lehne sowohl Valentia in Gallien, als auch die Ergänzung „sabatina tr." an. Im tarraconensischen Spanien lag eine Stadt Valentia, die noch heute so genannt wird, nirgends aber als zur tr. sab. gehörig vorkommt.

---

314. L. CANVLEIVS. L. F.
SVCCESSVS. AN. V.
M. III. D. XXIII. L. CAN
VLEIVS. PRIMIGEN
IVS. FILIO. ET. SIBI. VI
VO. I. S. FECIT.

Lucius Canuleius, Lucii filius, Successus, annorum V, mensium IIII, dierum XXIII. Lucius Canuleius Primigenius filio et sibi vivo in suo fecit.

Kurfürst Lothar Franz schenkte diesen zu Mainz gefundenen Stein dem heidelberger Professor Haurisius, von welchem ihn der Antiquar Dr. Ochs zu Frankfurt erhielt. Er liess ihn in seine Behausung daselbst Lit. A. Nr. 167 der Fahrgasse einmauern. Er befindet sich noch daselbst in dem Hausgang.

Haurisius, script. hist. rom. p. 78. 701. Tab. XXII. n. 3. Lehne, Nr. 311. Mittheilung des Herrn Dr. Römer zu Frankfurt.

Anmerk. S. Comm. a. v. Possessio.

---

315. D. M.
T. AVREL. A. L . . . . .
SECVNDVS . . . .
MISSVS. HONESTA. MISS
IONE. EX. C. AV.

Diis Manibus Titus Aurelius, [1]) *A(ugusti) l(ibertus) Secundus*, . . *missus honesta missione* [2]) *exc(lementia) A(ugusti)*.

In der ehemaligen Favorite zu Mainz wurde ein aus Trümmern eines prachtvollen römischen Denkmals erbautes Grabgewölb gefunden, in welchem das Skelet einer Frau lag. Der wohlgearbeitete Sarcophag, der Franken- oder Allemanenzeit angehörig, stand auf 2 Steinen erhöht, auf welchem obige Inschr. sehr schön eingehauen war. Das untere Hauptstück des Steines kam mit den interessantesten Basreliefs-Bruchstücken in das mainzer Museum, das andere wurde aus Uebereilung zerschlagen.

Lehne, Nr. 343.

Anmerk. 1) Mit Bezug auf den Namen Aurelius und die Worte „ex clementia augusti" scheint nach Lehne der hier Genannte ein Freigelassener des K. Marc. Aurel. gewesen zu sein. A. L. kann aber auch Auli libertus gelesen werden. 2) Formel bei Entlassung aus Kriegsdiensten, unrichtig statt manumissus hier angewendet.

---

316. . . . FAVOR. VETERANVS. LEG. XXII. P.
DVPLARIVS. QVI. VINXIT. (sic) AN. LXVII CIVES. TASV.
CONIVNX. EIIVS. ET. POTENTINVS. VICTOR.
OPTIO. LEG. XXII. PR. P. F. FAVORIVS. VALENTINVS. MA
TER EORVM ERED F. C.

. . . . . *Favor, veteranus leg. XXII primigeniae (piae, fidelis) duplarius*, [1]) *qui vixit annis LXVII*, *cives Tiasanus* [2]) *conjux ejus* [3]) *et Potentinus Victor*, *optio* [4]) *legionis XXII primigeniae*,

piae, fidelis, Favorius Valentinus, mater eorum (et) heredes fieri curaverunt.

Diese auf einem grossen Steinsarge befindliche Inschr. wurde 1732 bei der Albansschanze gefunden und ist nicht mehr vorh.

Fuchs, II. 141. Lehne, Nr. 221. Steiner, Nr. 408.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarius. 2) Tiasum St. in Dacien h. Diod. Ueber die Schreibung TAS s. Comm. a. v. Ligaturen. Fuchs liest unrichtig civ. Italus. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches bei dem doppelten II. 4) S. Comm. a. v. Optio. Das Uncorrecte und Unsichere dieser Inschr., die Stellung der Namen und die willkührliche Wahl derselben deuten auf eine spätere Zeit.

---

317. VETTIA. TYRANNIS.
VIXIT. ANNIS.
XXVI. MENSES. VIII.

Vettia Tyrannis vixit annis XXVI, menses VIII.

Diese Steinschrift befand sich nach Muratori im Hause des Architekten B. Geyer und ist verschwunden.

Muratori, III. p. 1764. 3. Lehne, Nr. 340.

Anmerk. Man bemerke annis, — menses.

---

318. . . . CILIO. METELLO.
BAIVLO. L. QVINC
TIVS. FRATER. F. C.

(Cae)cilio Metello, bajulo, Lucius Quinctius frater fieri curavit.

Diese Steinschrift wurde 1810 in den Fundamentmauern der Domdechanei gefunden. Wo sie sich jetzt befindet, oder ob sie noch vorhanden ist, ist unbekannt. Ober der Schrift sah Lehne einen Mann mit langem Stabe hinter einem breitgegürteten Pferde.

Lehne, Nr. 342.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bajolus.

---

319. . . . APRILIS.
SOI. F. YCHO.
T. BELGICA.
NATIONE.
LIG. AVSTR.
ANN. XXII.
H. S. E.

. . . *Aprilis, Soi filia, Ycho,* [1] *belgica natione, Ligniaco austrino,* [2] *annorum XXII hic sita est.*

Nicht mehr vorhandener Grabstein, welchen Pater Gamans in dem Kreuzgange der Abtei auf dem Jacobsberge fand. Die Abschrift erhielt Fuchs aus dessen nachgelassenen Manuscripten.

Fuchs, I. 215. Lehne, Nr. 337. Steiner, Nr. 489.

Anmerk. 1) Hier hat Fuchs noch ein T, welches bei Lehne fehlt. 2) Nach Lehne's Erklärung h. Ligny in Lothringen, welches wahrsch. das südliche hiess, um es von dem gleichfalls in Belgien nördl. liegenden Ligniaum (Ligny im Hennegau) zu unterscheiden.

---

320. ATTILIO. SVO.
FOLKMARVS.
Attilio suo Folkmarus.

Nicht mehr vorhandenes Bruchstück, welches Huttich 1517 an der alten Stadtmauer vor dem Petersthore fand.

Huttich, fol. 9. Fuchs, I. 226. Lehne, Nr. 339. Steiner, Nr. 464.

Anmerk. 1) Germanischer Name. Lehne bemerkt, dass im 14. Jahrh. eine Patrizierfamilie dieses Namens zu Mainz gewohnt habe.

---

321. D. M.
TI. VLTI. IVLIANI.
DEG. I F BX PRO
VINCIO. PONTO
BITHYNIA. DO
MV TIO. FECER
VND FRAT RES
XXXXXV
IRYSOCON
S L I B F C.

Diese nicht mehr vorhandene Grabinschrift, welche in der Nähe des Eichelsteins ausgegraben wurde, hat Merian gesehen und mit einer Abzeichnung des Denkmals mitgetheilt. Fuchs liess nach der damals noch vorhanden gewesenen merianischen Kupferplatte für sein Werk eine Abbildung besorgen, und erkannte mit Reinesius, der eine von Opitz besorgte Abschrift mit der merianischen verglich, die offenbare Fehlerhaftigkeit der letzteren an. Er verbesserte die Abschrift wie folgt:

D. M.
TI. VLPI. IVLIANI.
NEG. I. F. EX. PRO
VINCIA. PONTO.
BITHYNIA. DO
MV. TIO. FECER
VNT. FRATRES.
VIX. ANN. XXXV.
CHRYSOGON
VS. LIB. F. C.

Diis Manibus Titi Ulpii Juliani, negotiatoris in ferro [1]) *ex provincia Ponto Bithynia* [2]) *domu Tio. Fecerunt fratres. Vixit annis XXXV. Chrysogonus libertus fieri curavit.* [3])

Auch Lehne nimmt diese richtige Verbesserung an.

Merian, Topogr. p. 5. Reinesius, Cl. VIII. Nr. LI. p. 532. Fuchs, I. 205. Lehne, Nr. 335. Steiner, Nr. 469.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Negotiatores. 2) Der Pontus am schwarzen Meere bestand aus den Provinzen Gallatien und Bithnien, in letzterer lag die Handelsstadt Tium am schwarzen Meere. Bithnien war der Stapelplatz der merkantilen Verhältnisse zwischen Europa und Asien. Durch diese kam, wie es scheint, der Verstorbene nach Magontiacum, um den Eisenhandel zu treiben, der, seitdem der Gebrauch des Kupfers in späterer Zeit immer mehr abnahm, allgemein wurde und in der Hauptfestung am Rhein vortheilhaft sein musste. 3) S. Comm. a. v. Cura.

---

322. . . . MAN
. . . OMARTI
. . . TIATORI IN
. . . .

(*Diis Manibus*) [1]) *Omarti* (*nego*)*tiatori in* (*frumento*).

Lehne entdeckte dieses Fragment in den Fundamenten der alten Stadtmauer vor dem Münsterthore. Dabei befanden sich Bruchstücke von grossen Steinen mit Basreliefs, deren eines Sclaven zeigt, die mit Tragen von Fruchtsäcken, theils am Ufer, theils auf einer *Brücke* über den Strom beschäftigt sind. Unten ist ein allegorisches halb Land-, halb Wasserthier zu sehen, das Fruchtkörner ausspeit und damit offenbar diesen Produktenhandel auf beiden Elementen andeuten soll. Auf einem anderen Bruchstücke sieht man zwei Sclaven, der eine beschäftigt mit Schwingen

des Getreides in einer Wanne, der andere mit Forttragen der Früchte in einem Korbe. Ein drittes Bruchstück zeigt Sclaven mit Wagen und Fortschieben der Früchte beschäftigt. Als Decorationsstück befand sich dabei in Basrelief eine schön gearbeitete Vase mit Arabesken. Zwei andere Bruchstücke, eine sitzende Figur auf der einen Seite und im Gesimse einen Amor mit Pfeilen vorstellend, scheinen zu diesem Denkmal nicht zu gehören. Alle diese Gegenstände, mit Ausnahme des Inschriftbruchstückes, welches beim Ausbrechen zerfiel, kamen in das mainzer Museum.

Lehne, Nr. 334. Taf. V. 14—19. Katalog, S. 52. n. 129.

Anmerk. 1) Wenn die Formel Diis Manibus zuweilen auch ausgeschrieben DIIS MANIBVS vorkommt, so halte ich obige Ergänzung Lehnes doch nicht für wahrscheinlich und glaube hier Ueberreste eines Namens zu finden. 2) Omarti kann für die Endigung eines gallischen oder germanischen Namens, der mit Bezug auf negotiatori der Inschrift im Dativ steht, aber auch für Q(uinto) Marti(o) gehalten werden. 3) Die richtige Ergänzung in frumento ergibt sich mit Sicherheit aus dem Charakter der Basreliefs.

---

323. C. IVLIO. SIMPLICIO. IIIIIIVIR.
AVGVSTALI. C . . . VM. PRAGMATICO.
CRESCENTIA. REGINA.
OB. MERITA. EIVS.
F. C.

Cajo Julio Simplicio, seviro augustali, c(ausar)um pragmatico [1]
Crescentia Regina ob merita ejus fieri curavit.

Eine im Jahre 1711 hier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschrift.

Fuchs, I. 202. Lehne, Nr. 332. Borghesi, l. c. p. 6. Steiner, Nr. 441.

Anmerk. 1) Mit Borghesi. Dagegen liest Lehne l. c. civium taunensium. S. Comm. a. v. Pragmaticus.

---

324. . . . .
VETER. L. F . .
SAMMONI . . . .
IAMMA. CO . . . . . .
OR. ET. HER

. . . Veter, Lucii filius, [1] *Sammonius . . . . Jamma co(njux, sor)or et heredes.*

Dieses Fragment befand sich an den kurfürstl. Ställen eingemauert und ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 229. nebst einer Abbildung. Lehne, Nr. 330. Steiner, Nr. 456.

Anmerk. 1) In der zweiten Zeile vor SAMMONI hat Fuchs in der Abbildung den Ueberrest eines Buchst., der entweder ein F oder E war.

---

325. LICINIO. LICINIANO.
BF. COS. SAECVLAR
IA. SEVERINA. CO
NIVNX. F. C.

Licinio Liciniano, beneficiario consulis, Secularia Severina coniux fieri curavit.

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Grabschrift auf dem Stephansberge.

Huttich, fol. 4. Fuchs, I. 187. Lehne, Nr. 325. Steiner, Nr. 476.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius.

---

326. D. M.
HONORTE. VETIE. PIENTISSIME.
. . . VS. HERENNIANVS. F. C.

Diis Manibus Honorate Vetie, pientissime (uxori) . . . us Herennianus fieri curavit.

Steinsarg, 1668 hinter dem St. Hilariushofe gefunden, befand sich dort in einer Mauer und ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 163. Lehne, Nr. 327. Steiner, Nr. 442.

---

327. D. M.
GENIAE. LINEAE. GRATAE. CONIVGI.
PIENTISSIMAE. QVAE. VIXIT. AN. XXXV.
MENS. IIII. L. BAEBIVS. TRIBV
NVS. M. LEG. XXII. PR P. F.
F. C.

Diis Manibus. Geniae Lineae Gratae, conjugi pientissimae, quae vixit annis XXXV, mensibus IV, L. Baebius, tribunus militum legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, fieri curavit.

Inschrift auf einem Steinsarge, welcher 1734 am Albansberg im sogenannten Bienengarten vor dem Neuthore gefunden

worden ist. Von da kam er in die Karthause, wo er in einem harten Winter zersprang und verloren ging.

Fuchs, I. 94. Wiener, S. 122. Lehne, Nr. 324. Steiner, Nr. 417.

Anmerk. 1) Lehne liest „Geniae Lineae, gratae conjugi pientissimae" und bemerkt: „Grata sei zwar ein bekannter Name, allein es sei nicht erlaubt, ihn hier als solchen anzunehmen, da er als Eigenschaft eines Weibes anwendbar sei und Weiber niemals drei Namen geführt hätten." Hiergegen spricht jedoch die Fassung der Schrift und der Gebrauch, welcher nach vorl. häuffgen Beispielen dieser ist: z. B. conjugi dulcissimae, incomparabili, pientissimae u. s. w. Hiernach hätte, wenn mit dem Worte Gratae eine Eigenschaft ausgedrückt werden sollte, die Fassung folgende sein müssen: conjugi gratae et pientissimae.

---

328. FIDELIE. VERVLE. PRVDENCIVS.
REVERES. OBTIO. (sic) SIGNIFERORVM.
COIVGI. INCOMPARABILI. AC.
DVLCISSIMAE. QVAE. VIXIT.
ANNIS. XXXI. MENSIBVS. III.
DIEBVS. XIII. F. C.

Fidelie Verule, Prudentius Revere(n)s [1] *optio* [2] *signiferorum, coniugi incomparabili ac dulcissimae, quae vixit annis* XXXI, *mensibus* III, *diebus* XIII *fieri curavit.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschrift auf einem Sarge fand Huttich im Hause zum Korb (C. 409).

Huttich, fol. 7. Fuchs, I. 191. Gruter, 338. Nr. 7. Orelli, Nr. 3466. Lehne, Nr. 318. Steiner, Nr. 480.

Anmerk. 1) Der Name Reveres ist unbekannt. Der Name Revereus kommt bei Gruter einmal vor. 2) S. Comm. a. v. Optio.

---

329. L. SEXTO. PERVINCO.
CIVITATIS. AVDERENSIVM. CAV
SIDICO. ACEPTA. AEREPTA. CON
IVGI. SANCTISSIMO F. C.

Lucio Sexto Pervinco, (decurioni) civitatis Auderensium [1] *causidico,* [2] *Acepta Aerepta coniugi sanctissimo fieri curavit.*

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Sarginschr. in der ehemaligen Albanskirche auf dem Marsberge, über welchen die Heerstrasse nach Rom zog.

Huttich, fol. 4. Fuchs, I. 201. Lehne, Nr. 313. Steiner, Nr. 481.

Anmerk. 1) Soll wohl Auderensium, von Andera, einer Stadt in Mysien heissen und es scheint die Abschrift fehlerhaft zu sein, vielleicht auch ein Versehen des Steinmetzen obzuwalten. 2) Der Verstorbene, welcher von weiter Entfernung hier her kam und als Anwalt dahier lebte, besass den Decurionsrang und konnte also, wie Lehne bemerkt, „ungeachtet seiner Ansiedelung am Rhein, sich Decurio der Stadt Andera nennen."

---

330. M. MAXIMI. VICTORIS.
IVNIORIS.
INFANTIS. DVLCISSIMI.
QVI. VIXIT. AN. II. M. II. D. XVII.
PATER. ET. MATER. F. C.

(Diis) Manibus Maximi Victoris Junioris, infantis dulcissimi, qui vixit annos II, *menses* II, *dies* XVII. *Pater et mater fieri curaverunt.*

Auf dem Deckel eines kleinen Steinsarges, worin die fast ganz aufgelösten Gebeine eines Kindes lagen. Wurde bei Mainz gefunden und kam in die Sammlung des hist. Vereins zu Wiesbaden.

Annalen des Vereins für nass. Alterth. II. S. 333.

---

331. AVR. CONSTANTINAE.
SIVE. PALLADIAE. IN
FANTI. INNOCENTISSI
MAE. QVAE. VIXIT·
ANNIS. XII. MENS. XI

Aureliae Constantinae sive Palladiae [1]) *infanti innocentissimae, quae vixit annis* XII, *mensibus* XI.

Auf einem dahier gefnndenen und nicht mehr vorhandenen kleinen Sarge.

Huttich, fol. 5. Fuchs, I. 216. Lehne, Nr. 313. Steiner, Nr. 490. Gruter, 671. Nr. 3.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen.

---

332. . . . .
D. C. M. IVLIO. AMATORI.
FILIO. INFANTI. DVLCIS
SIMO. QVI. VIXIT. ANNVM
AETA. VIII. DIES. XIII. F. C.

. . . decurio civitatis Mattiacorum [1]) *Julio Amatori filio, infanti dulcissimo, qui vixit annum aetatis VIII, dies XIII fieri curavit.*

Diese fragmentarische Steinschrift fand Huttich in dem Hause des Baumeisters Gerlach zu Mainz. Ist nicht mehr vorhanden.

Huttich, fol. 6. **Fuchs**, I. 211. **Lehne**, Nr. 310. **Steiner**, Nr. 445.

Anmerk. 1) Diese Siglen, welche mehrmals vorkommen, hat Lehne richtig gelesen. In der ersten Auflage wurde unrichtig angenommen, als sei hier der Anfang mit den Worten: Diis Manibus zu suchen. Da der Verstorbene Decurio civ. Mattiacorum war, so scheint der wahre Fundort Kastel gewesen zu sein. S. Comm. a. v. Civitates.

---

333. PEREGRINIO. HELIODORO. CON
SVMMATAE. PERICIAE. MEDICO.
ET. MIRAE. PIETATIS. IVVENI. CO
MINIA. FAVSTINA. MATER.
INFOELICISSIMA. F. C.

Peregrinio Heliodoro, consummatae periciae medico et mirae pietatis juveni [1]) *Cominia Faustina mater infoelicissima fieri curavit.*

Inschr. auf einem nicht mehr vorhandenen Sarge, welcher zu Huttichs Zeit in dem Hause zum Samson (F 243) auf dem Stephansberge stand.

Huttich, fol. 3. **Fuchs**, I. 203. **Lehne**, Nr. 305. **Steiner**, Nr. 471.

Anmerk. 1) Nach Lehne ein junger Mann bis zum 45. Jahre. Bei den Römern hiess die Alterskl. v. 17 bis 45 Jahre: Juventus.

---

334. D. M.
L. SPERATI. DESIDERATI. ADOLESCEN
TIS. SPEI. ET. PIETATIS. INCOMPARABI
LIS. SPERATI. HERMODORVS. ET. IVLI
ANA. PATRES. MALE. IVDICANTIBVS.
FATIS. SVPERSTITES. POSVERVNT.

Diis Manibus Lucii Sperati Desiderati, adolescentis spei et pietatis incomparabilis, Sperati(us) [1]) *Hermodorus et Juliana patres* [2]) *male judicantibus fatis superstites posuerunt.*

Inschr. auf einem nicht mehr vorhandenen Sarge, welcher zu Huttichs Zeit in dem Hause des Buchdr. Johannes Schöffer (Hof Humbracht, jetzt Dreikönigshof in der Schustergasse) stand.

Huttich, fol. 2. **Fuchs**, I. 204. **Lehne**, Nr. 304. **Steiner**, Nr. 470.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Patres.

335. M.
ET. MEMORIAE. AETERNAE. PERPETVAE.
SEVERAE. CIVIS. AGRIPPINENSIS. MATRI.
EXIMIAE. PIETATIS. QVAE. VIXIT. ANNIS. LXXI.
PERVINCIVS VRSINVS. M. C. A. LEG. XXII P. F.
FILIVS. ET. VITALINIA. SERVANDA. NVRVS. F. C.

(Diis) Manibus et memoriae aeternae Perpetuae Severae, civis agrippinensis [1] *matri eximiae pietatis, quae vixit annis LXXI, Pervincius Ursinus, miles, custos armorum* [2] *legionis XXII primigeniae fidelis, filius et Vitalinia Servanda nurus fieri curaverunt.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde nach Muratori in dem Felde bei Mainz gefunden.

Muratori, II. p. 1020. 9. Lehne, Nr. 296.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civis. 2) S. Comm. a. v. Custos armorum. Muratori liest unrichtig: miles cohortis Auli vel Aelii legionis XXII und Lehne bemerkt in der Note, „dass man hier lesen müsse: curator armorum oder armaturae" unrichtig in Bezug auf das Wort armaturae, welches Wort eine ganz andere Bedeutung hat. S. Comm. a. v. Armatura. Die Sigla C. A kann nur allein custos armorum heissen.

---

336. . . . DINI A. L. SECVN
. . DINA. FILIA. ET
. . RES. SECVNDVM
TESTAMENTVM.

(Secun)dini(o), Auli liberto, Secun(do), (Secun)dina filia et (he)res secundum testamentum.

Diese dahier gefundene Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Muratori, III. p. 1774. 6. Fuchs, I. 225. Lehne, Nr. 291. Steiner, Nr. 466.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ex testamento.

---

337. VGVL MISS . . .
. . . SSIONE. SEVERI. VRSVS. SI
. . ANDVS. FABRICIVS. FIL
. . HEREDES. PATRI. PIENTIS

. . ugul?, miss(o honesta mi)ssione, Severus [1] *Ursus, S(erv)andus Fabricius filii et heredes patri pientissimo.*

Fragment eines Sarges, dahier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Heräus, Symbol. p. 818. Nr. IV. Johannes, Tom. nov. p. 351. Fuchs, I. 224. Lehne, Nr. 290. Steiner, Nr. 465.

Anmerk. 1) Lehne liest Severius. Den letzten Strich halte ich für einen Ueberrest von V.

---

338. DVLCISSIME. SENTI. L. AVR: F. NEIAE.
FELICIANVS. FILI. EIVS.

Dulcissime Senti, Lucii Aurelii filiae, Neja et Felicianus fili(i) ejus.

Nicht mehr vorhandene Sarginschr., 1732 am Hauptsteine gefunden.

Fuchs, II. 162. Lehne, Nr. 289. Steiner, Nr. 455.

Anmerk. Lehne liest „dulcissime Sentillae, Aurelii filiae, Nejae, Felicianus filius ejus. Wenn man FILI als Abkürzung von filius betrachten könnte, so wäre diese Lesart richtig. Da ich aber in FILI (s. Comm. a. v. Filii und fili) den nom. plur. erkenne, so beziehe ich dieses Wort auf die Neja und den Felicianus.

---

339. PETRONIVS. DISACENTVS.
DENTVBRISE F. EQ. TVRMA
LONGINI. EX. COH. VI. THRA
ANN. XX. ST. V. H. S. E.
HERES. POSIT.

Petronius Disacentus, Dentubrise filius, eques turma Longini ex cohorte VI Thracum, annorum XX, stipendiorum V. hic situs est. Heres posit. [1]

Eine in der Gräbengasse 1796 gefundene Grabinschr., im Museum dahier befindlich.

Lehne, Nr. 283. Taf. VII. 28. Katalog, S. 53. Nr. 120.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen. Der Verstorbene war schon im 15. Jahre Soldat; ein selten vorkommender Fall.

---

340. SESE. OENVLAE. F. DA
NSALA. MIL. EX. COH.
THRACVM. ANN. XXXI.
STIP. XII. H. S. E.

. . . Sese [1] *Oenulae filius, Dansala* [2] *miles ex cohorte . .* [3] *Thracum, annorum XXXI, stipendiorum XII hic situs est.*

Bruchst. eines nicht mehr vorhandenen Grabsteines, welchen Gruter, als früher auf dem Flachsmarkte befindlich, angibt.

Gruter, p. 571. Nr. 1. Fuchs, I. 185. Lehne, Nr. 282. Steiner, Nr. 435.

Anmerk. 1) Sese ist ohne Zweifel die Endigung eines grösseren Namens. 2) S. nachf. Inschr., wo Dansala nochmals vorkommt. 3) Lehne ergänzt ex cohorte IV, weil der in nachf. Inschrift genannte Soldat der 4. Cohorte ebenfalls aus Dansala war.

---

341. C. TVTIVS. MANI. F.
DANS. EQ. EX. CO .
IIII. TRAC. (sic) A. XXXV.
ST. X. H. S. E. POSV .
BITVS. STAC. F. EX.
TESTAMENTO.

Cajus Tutius, [1] *Manii filius*, *Dansala*, [2] *eques ex cohorte IV Tracum*, *annorum XXXV*, *stipendiornm X*, *hic situs est. Posuit Bitus*, *Stachi filius*, *ex testamento.* [3]

Dieser hier gefundene Stein mit dem Bilde eines Soldaten befindet sich im Antiquarium zu Mannheim.

Lehne, Nr. 281. Gräff, Nr. 40.

Anmerk. 1) Gräff liest C. Mittius. Der Name Tutius kommt bei Gruter mehrmals vor. 2) Die Dansalaten waren nach Plinius H. n. IV. c. I. Greuznachbarn der Thracier. Ihre Hauptst. hiess Dansala. 3) Die Stelle: Bitus, Stachi filius, fehlt bei Gräff.

---

342. ADBOGIVS. COI
NAGI. F. NA. PETR
VCORIVS. EQ. AL
RVSONIS. AN
XXIX. STI. X.
HIC. SITVS. EST.
EX. TESTAMEN
TO. LIBERTVS.
FECIT.

Adbogius, *Coinagi filius*, *natione Petrucorius*, [1] *eques alae Rusonis* [2] *annorum XXVIII*, *stipendiorum X*, *hic situs est. Ex testamento libertus fecit.*

Diesen nicht mehr vorhandenen Grabstein fand Hauptmann Fuchs 1731 auf dem Wege vom Gauthor nach Zahlbach in der Nähe des grossen Cruzifixes am Abhange eines Hügels.

Fuchs, I. 104. Lehne, Nr. 278. Steiner, Nr. 440.

Anmerk. 1) Die Petrucorier waren ein gall. Volk in Aquitanien, deren Hauptstadt Vesuna, später Petrocoria hiess. Die Ruinen dieser Stadt liegen bei Perigueux, welche noch den alten Namen „La Visone" führen. 2) S. Comm. a. v. Ala. Diese Ala war von einem Ruso angeworben, gehörte keiner besonderen Nation an und führte daher den Namen ihres Commandeurs, wie die Ala Longini.

---

343. ATTIO. LANI. F. MON
TANVS. ANNORVM.
XLV. MIL. COR. (sic.) RAITO
RVM. STIP. XIX.
H. S. E.

Attio, [1] *Lani* [2] *filius, Montanus,* [3] *annorum XLV, miles cohortis* [4] *Raetorum, stipendiorum XIX. hic situs est.*

Diese Grabinschrift wurde 1632 gefunden und soll nach dem Tagebuch eines Freiherrn v. Dalberg, welcher damals zu Mainz lebte, bei dem Kloster Dahlheim gestanden haben und an einen Franzosen verkauft worden sein. Ueber der Schrift befand sich ein Basrelief, welches einen Soldaten in voller Rüstung vorstellte. Dieses Bild theilt Fuchs nach den bei Huttich und Johannes bef. Abbildungen mit, die mit der Beschr., welche Dalberg liefert, ganz übereinstimmen. Lehne hat daher die Richtigkeit dieses Bildes bei Fuchs irrthümlich bezweifelt.

Huttich, fol. 8. Johannes, III. p. 349. Fuchs, I. S. 181. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 277. Steiner, Nr. 439.

Anmerk. 1) Attio ist hier der Nominativ. Dieses geht aus den Worten Mantanus und hic situs est hervor. Unrichtig hat Fuchs und die erste Aufl. Attio als Dativ aufgefasst. 2) Der Name Lanus ist kein römischer, obgleich er eine lat. Endigung hat. 3) Gebürtig aus Montana, unweit Volkmar in Körnthen, auch Monate genannt, in den Itinerarien auf der Strasse von Aquilea nach Lauriaeum sngegeben. 4) COR ist jedenfalls verlesen für COH. Dass ein R mit H ligirt gewesen (COHR), ist gegen den Gebrauch.

---

344. D. M.
AVR. GERMAN
MIL. COH. Ī PR . .
CASTI. NAT. DA
CVS. LECTVS. EX . .
XIII. FACTVS. DI
GES. ARMOR. ST.
VI. MIL. ANN. VI.

Diis Manibus. Aurelius Germanus, miles cohortis Ī praetoriae, (centuria) [1]) *Casti, natione Dacus, lectus ex (legione) XIII,* [2]) *factus digestor* [3]) *armorum, stipendiorum VI, mili(tavit) annis VI.*

Dieser Grabstein, welcher nicht mehr vorhanden ist, wurde nach Huttich dahier gefunden.

Huttich, fol. 16. Fuchs, I. 180. Apian, p. 479. Gruter, p. 528. 6. Orelli, Nr. 3587. Lehne, Nr. 273. Steiner, Nr. 437.

Anmerk. 1) Vergl. in einer anderen Inschr. bei Orelli Nr. 3588 die Stelle AVR. INGENVS. (sic.) MILES. COH. I. PR. > CASTI, wonach die Ergänzung. 2) Gruter unrichtig: lectus ex > XIIII. Obige Ergänzung nach Hagenbuch bei Orelli Nr. 3588. 3) Waffenaufseher.

---

345. SEQVENTIAE. FAVSTINAE. CONIVGI.
SANCTISSIMAE. ET. DVLCISSIMAE
QVAE. VIXIT. ANNIS. XXXVII. M. IIII.
SARCOPHACVM. IVSSV. IPSEIVS. T.
FLAVIANVS. AVENTINVS. DEC. ALAE.
INDIANAE. CONIVGI. INCOMPARABI
LI.
F. C.

Sequentiae Faustinae, conjugi sanctissimae et dulcissimae, quae vixit annis XXXVII, mensibus IV, sarcophagum jussu ipsejus [1]) *T. Flavianus Aventinus, decurio alae indianae* [2]) *conjugi incomparabili fieri curavit.*

Dieser nicht mehr vorhandene Sarg wurde nach Huttich an dem Abhange des Albansberges gefunden.

Huttich, fol. 3. Fuchs, I. 103. Lehne. Nr. 265. Steiner, Nr. 492.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Ala.

346. ANNIVS. OSEDA
VONIS. F. CIVES.
BETAESE . EQ . . .
II. FLAVIAE I . . A.

Annius, Osedavonis filius, cives betaesensis [1]) *eques (alae) II flaviae (Hispanorum).*

Diese fragmentarische Grabinschr. mit dem Bilde eines Reiters, welcher über einen niedergeworfenen Feind sprengt, befand sich nach Serarius im Vorhause der alten Peterskirche vor Mainz und wurde von da zum Bau des Minoritenkl., das nachher die Jesuiten erhielten, verwendet. Dieses Gebäude wurde niedergerissen und der Stein in das mainzer Museum gebracht.

Serarius, I. c. 31. Fuchs, I. 108 mit einer Abbildung. Gruter, p. 323. Nr. 9. Lehne, Nr. 263. Steiner, Nr. 491. Katalog, S. 54. n. 122.

Anmerk. 1) Betaesi, Betasii, Volk in Germ. inf. neben den Toxandern und Tungern. 2) Fuchs bezieht diese Inschr. auf einen Reiter der Leg. II. fl., setzt sie in das 7. Decennium des I. Jahrh. als die Betäsier bei dem Aufstande des Civilis in Gesellschaft der Nacrier und Tungern genannt werden. Er liest: eques legionis II flaviae. Auch Lehne spricht von einer in Obergermanien unter Vespasian angeworbenen Leg. II. fl., hält jedoch obige Inschr. für eine auf die zweite flavische Ala der Hispanier sich beziehende. Diese Annahme verdient um so mehr den Vorzug, als niemals eine Leg. II. flav., wohl aber eine Leg. IV flavia bestanden hat, s. Comm. a. v. Legio.

---

347. . . . .
PLASSI F.
DOCLEAS.
MIL. EX. COH.
V. DAL
MATARVM.
D. CAPITONIS.
ANNO. XXXV.
STIP. VI. H. S. E.
ZIRAEVS. PO
SSVIT. (sic) MVN
ICFPS. (sic) SVO.

. . . . . *Plassi filius, Doclea* [1]) *miles ex cohorte* [2]) *V Dalmatarum,* [3]) *decuria* [4]) *Capitonis, annorum XXXV, stipendiorum VI hic situs est. Ziraeus posuit* [5]) *municipi* [6]) *suo.*

Huttich hat diese nicht mehr vorhandene fragmentarische Grabinschrift in der Scholasterwohnung neben der Stephanskirche gefunden.

Huttich, fol. 14. Fuchs, I. 184. Lehne, Nr. 259. Steiner, Nr. 436.

Anmerk. 1) Doclea, bei Ptolomäus II. 17. und Plinius H. n. XI. 97. Doclea wie oben genannt, war ein Ort bei Salona in Dalmatien, bekannt als Geburtsort des Kaisers Diocletianus. Das nach DOCLEA stehende S hatte dem nachfolgenden und erloschenen Worte, dem Cognomen angehört. 2) S. Comm. a. v. Miles ex. 3) S. Pauly's Realencyclop. a v. Dalmatia. 4) Lehne: decuria Capitonis. Da nach dem Worte DALMATARVM noch eine Stelle offen und erloschen ist, so scheint hier für das Wort centuria die bekannte Note > gestanden zu haben und ich lese: daher centuria Decimi Capitonis. 5) et 6) S. Comm. a. v. Sprachliches.

---

349. QVIETI. ET. PERPETVE. SECVRITATI. SERVANDIAE.
BARBARAE. QVE. VIXIT. ANNIS. XXX. MENS. III. DIES. VIII.
SILVESTRIVS. SERVANDVS. CIRC. N. CATTHARENS
IVM. CONIVGI. DVLCISSIME. ET. RARISSIME. ET. SERVA
NDI ETERVS. SERVANDA. SEVERINA. BARBAR. MATRI.
PIENTISSIME. CVM. PATRE. POSVERVNT.

Quieti et perpetuae securitati [1] *Servandiae Barbarae, quae vixit annis XXX, menses III, dies VIII Silvestrius Servandus, circitor* [2] *numeri* [3] *Catthareusium* [4] *conjugi dulcissimae et karissimae, et Servandi* [5] *Eterus, Servanda, Severina, Barbara matri pientissime cum patre posuerunt.*

Diese nicht mehr vorhandene Grabschrift fand Muratori im Schlosse dahier.

Muratori, II. p. DCCCLII. 7. Lehne, Nr. 258. Steiner, Nr. 504.

Anmerk. 1) Diese dem Ende des 3. und Anfange des 4. Jahrh. angehörige Inschr. halte ich wegen der Stellen „Quieti et perpetuae securitati" und „posuerunt" die mit den auf christlichen Grabmälern vorkommenden Worten „in pace, bonae memoriae und titulum posuit" gleiche christliche Bedeutung haben, s. Comm. a. v. Grabinschriften (christliche), sodann wegen der genaueren Bestimmung der Lebenszeit nach Jahren, Monaten und Tagen für eine christliche. 2) S. Comm. a. v. Circitor. 3) S. Comm. a. v. Numerus. 4) S. Comm. a. v. Catharenses. 5) S. N. 261. Lehne: Servandus Eterus (et) Servanda Severina Barbarae matri etc.

---

350. . . . .

HONESTA. MISSION. EX. LIB. LEG.
MATRINIVS. ZMARAGDVS. F. ET. H.

(missus) honesta missione ex liberalitate legati. Matrinius Zmaragdus filius et heres (fieri curavit).

Dieses Fragment führt Muratori als an der Kreuzkirche, ausserhalb Mainz gefunden, an. In der zweiten Zeile ist T mit R ligirt, ebenso E mit T.

Muratori, p. 786. Nr. 5. Lehne, Nr. 253.

---

351. . . . .

LEG. VIII. AVG. TRIB.
LEG. II. TROIANE.
T. FL. AETERNVS. ET.
T. FL. ALBINVS. ET.
T. FL. VERECVNDVS.

. . . legionis VIII augustae, [1]) trib(uno) legionis II trojanae, Titus Flavius Aeternus et Titus Flavius Albinus et Tit. Fl. Verecundus.

Fragment eines Grabsteines von Granit (der in den römischen Steinbrüchen am Melibocus bricht), 1821 in einem Wasserkanal, welcher von der ehemaligen Favorite nach der Karthause führte gefunden und im Museum dah. befindlich.

Quartalbl. d. V. f. K. und W. I. 26. Lehne, Nr. 145. Katalog, S. 41. Nr. 76. Steiner, 386.

Anmerk. 1) Lehne setzt hinter tribuno unrichtig ein Komma, welches ohne Zweifel hinter augustae stehen muss. Es ist also tribuno leg. II. tr., welche Stelle der Verstorbene zuletzt bekleidete, zu lesen. Welche Stelle er vorher bei der 8. Legion bekleidet hatte, wissen wir nicht. 2) Die Legio II traj. (aus Versehen des Steinmetzen hier trojane geschrieben), befand sich nie in den germ. Prov. Sie hatte zur Zeit der Abfassung der Not. imper. ihre Standquartiere in Parembolä und Apollino polis magna (s. Pauly's Realencycl. a. v. Legio S. 874 f.). Die Anwesenheit dieses Tribunen in Magontiacum, mag daselbst wegen verschiedenen denkbaren Ursachen stattgefunden haben, und es können zum Belege dessen viele Beispiele angeführt werden, die uns belehren, dass aus einer solchen Anwesenheit an einem Orte nicht auf den irgend eines bei ihren Namen genannten Corps geschlossen werden dürfe, so lange nicht die Standquartiere nach andern urkundlichen Belegen constatirt sind.

---

352. . . . .
. . II. P. F. . .
VO DAL . .
. AQVILIF . . .
. . P VICT . .
. . EG. XIIII. GE
LEG XIII. GEM
. . II PRIM. P. F.
. . STIP. XLV .
. ANN. LXX.
. . . .

(*Diis Manibus*) . . . . *no. Publii filio* . . . *vo, Dal*(*minio*)? [1]) *aquilifero* (*legionis* XXX *ul*)*p*(*iae*) *victricis*, (*centurioni*) *legionis* XIV. *geminae*, (*tribuno*) *legionis* XIII *geminae*, (*tribuno? legionis*) XXII *primigeniae piae fidelis* [2]) . . . *stipendiorum XLV, annorum* LXX . . . .

Bruchstück eines nicht mehr vorhandenen, im Jahr 1741 dahier gefundenen Grabsteines.

Muratori, IV. p. MMXXXVII. 7. Johannes, Tom. nov. p. 353. Fuchs, I. 89. Lehne, Nr. 241. Steiner, Nr. 393.

Anmerk. 1) DAL bezieht sich an dieser Stelle, wo dem Gebrauche zufolge der Ort der Herkunft zu stehen hat, auf drei Orte, deren Namen mit dieser Sylbe anfangen, Daldis oder Daldia, Stadt in Mäonien; Dalisandus, Stadt in der cappadocischen Provinz Cataonien; Dalminium, Stadt in Dalmatien. 2) Der Verstorbene bekleidete während seiner langjährigen Dienstzeit vom Aquilifer an aufsteigend ohne Zweifel immer höhere Militärstellen, wie andere ähnliche Inschr. von Mainz etc. darthun.

---

353. D. M.
TITO. STATILIO. TAVRO
PRAEF. FABRORVM.
PRAEF. COH. I. AVG. ITVRE
OR. ET. VI. THRACVM. TRIB.
MIL. LEG. XXII. PR. P. F. VIXIT.
ANN. XXXV. STATILIVS. FOR
TVNATVS. LIB. F. C.

Diis Manibus Tito Statilio Tauro, praefecto fabrorum [1]) *praefecto coh.* I *augustae Itureorum et* VI *Thracum, tribuno militum legionis* XXII *primigeniae piae fidelis. Vixit annos* XXXV. *Statilius Fortunatus libertus fieri curavit.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde 1633 auf dem Jacobsberge gefunden. Ueber der Inschrift ein Reiter, dessen Pferd ein Diener führt.

Fuchs, I. 77 — 89. mit einer Abbildung. **Wiener**, S. 118. **Lehne**, Nr. 231. **Steiner**, Nr. 416.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centuriones fabrorum. Alle diese Stellen bekleidete der Verstorbene nacheinander.

---

354. C. RITTIVS. C. F.
VOL. PAVLVS.
VIENNA. MIL. LEG.
XXII. PRIM. ANN.
XXXVIII. STIP. XVIII.
H. S. E.
ET. AVE.
ET. VALE.

Cajus Rittius, Caji filius, voltinia, Paulus, Vienna, miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXVIII, stipendiorum XVIII, hic situs est. Et ave et vale. [1])

Dieser Grabstein, welcher nicht mehr vorhanden ist, wurde 1741 auf dem Albansberge gefunden.

Fuchs, I. 172. **Lehne**, Nr. 229. **Steiner**, Nr. 426. **Wiener**, Nr. 51.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprüche.

---

355. C. IVLIO. FLAVIANO. CORNICVL
ARIO. LEG. XXII P. P. F. STIPEN
DIORVM. XVII. QVI. VIXIT. AN
NOS. XXXV. M. XI. D. XXV. COCC
EIA. CHRYISIS. CONIVGI. INCO
MPARABILI. (sic.) PIETATIS. F. C.

Cajo Julio Flaviano, corniculario legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, stipendiorum XVII, qui vixit annos [1]) *XXXV, menses XI, dies XXV, Cocceia Chryisis conjugi incomparabili(s) pietatis* [2]) *fieri curavit.*

Diese Grabschrift fand Huttich in dem Hause des Kanzlers Eitelwolf vom Stein. Ist abhanden gekommen.

Huttich, fol. 6. **Fuchs**, I. 189. **Gruter**, p. 343. 3. **Wiener**, 36. **Lehne**, Nr. 223. **Steiner**, Nr. 419.

Anmerk. 1) Man bemerke qui vixit annos statt annorum übereinstimmend mit stipendiorum; sodann die Angabe der Monate und Tagezahl, selten auf heidnischen, häufiger auf christlichen Grabdenkmälern vorkommend. Man kann annehmen, dass diese Inschr. dem Style nach der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts angehört. S. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.). 2) Fuchs trennt das S bei PIETATIS von diesem Worte und liest: incomparabili pietate sepulcrum fieri curavit.

---

356. TER. EXSOMNIVS.
TER. F. AN. VER.
MIL. LEG. XVI.
AN. XL. STI. XVI.
H. S. E.
AVRELIVS. DS. P.

Terentius Exsomnius, *Terentii filius*, *aniensi*, *Vercellis*, *miles legionis* XVI, *annorum* XI, *stipendiorum* XIII *hic situs est. Aurelius de suo posuit.*

Huttich schrieb diese nicht mehr vorhandene Inschrift im Albanskloster ab. Irrthümlich setzt sie Gruter nach Reisweiler bei Luxemburg.

Huttich, fol. 10. Fuchs, I. 139. Gruter, 352. Lehne, Nr. 207. Steiner, Nr. 401.

Anmerk. 1) Vercellae in Gall. cisalp. h. Vercelli.

---

357. C. CORNELIVS.
C. F. POL. AST. MIL.
LEG. XIIII. GEM. AN.
XL. STIP. XXIII. H. S. E.
LIBERTI. TRES. EX.
T. F. C.

Cajus Cornelius, *Caji filius*, *pollia*, *Asta*, [1]) *miles leg.* XIV. *geminae*, *annorum* XL, *stipendiorum* XXIII *hic situs est. Liberti tres ex test. formula curaverunt.*

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. im alten Glockenhof.

Huttich, 17. Gruter, 538. 4. Fuchs, I. 147. C. L. Grotefend, in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 923. Steiner, Nr. 399. und 406, wo sie nochmals irrthümlich steht.

Anmerk. 1) Lehne liest: Asisii, allein Asissium h. Assissi, gehörte zur trib. scaptia. Es ist nach Grotefend Asta in Ligurien (h.

Asti in Piemont), welches zur trib. pollia gehörte. Bei dem I in ASI fehlt offenbar der obere Querstrich, entweder damals nicht mehr erkennbar und beschädigt, oder es wurde dieses T verlesen.

---

358. Q. CORNELIVS. Q. F.
VLT. MIL. LEG. XVI.
. . . .

Quintus Cornelius, Quinti filius, ultinia miles legionis XVI.
. . . .

Dieser unten abgebrochene Grabstein war an einem Hause am rothen Thore zu Lehne's Zeit eingemauert und ist nicht mehr vorhanden. Ueber dem Namen sind ein Sagum mit 2 Armillen, 9 Phalerä und 1 Ring abgebildet. Wegen VLT s. Nr. 443.

Lehne,, Nr. 200. Taf. IX. 40.

---

359. C. DANNIVS. C. F.
VOL. SECVNDVS.
VIANNA. MILES. LEG.
XIIII. G. M. V. A. XXX.
STIP. XII. H. S. E. T.
F. I. H. F. C.

Cajus Dannius, Caji filius, voltinia, Secundus, Vianna, miles legionis XIV *geminae martiae victricis, annorum* XXX, *stipendiorum* XII *hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit.*

Nicht mehr vorhandene Inschr., welche sich ehemals in dem Hause des Kanzlers Wolf von Rosenbach befand.

Gruter, p. 511. Nr. 4. Fuchs, I. 152. Lehne, Nr. 176. Steiner, Nr. 397.

---

360. D. M.
ET. BONAE. MEMO
QVID. STANTES
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
MIL. ANN. XXIIII. PROBIT. (sic.)
TVS. HIC. IN. LEG. VII. C . .
LECTVS. IN. PRAETOR . .
FACTVS. EQ. PROMOT . .
EX. BF. PRAEFECTORV . .
NATVS. PROVINCIA. M . .
SIA. SVPERIORE. REG . .
NE. SCRINA. DADAN . .
ME. GENVIT. TENVIT. C . .
NIA. COLONVM . CO . .
SER. VALENS. PRIMVS . .
RES. ET. CONSOBRINV . .

Diis Manibus et bonae memoriae. Quid stantes . . . . militavit annis XXXVIII. *Promotus* [1]) *hic in legionem* VII *c(laudianum)*, [2]) *lectus in praetor(ianos)*, [3]) *factus eques promotus ex beneficio praefectorum, natus provincia M(oe)sia superiore, regione Scrina Da(r)dan(iae).* [4]) *Me genuit tenuit Colonia colonum. Coser(ius) Valens primus (he)res et consobrinus (fieri curavit).*

Inschr. auf einem nicht mehr vorhandenen Grabsteine, worauf das Bild des Verstorbenen stand, zuerst von Huttich mitgetheilt, der dieses Denkmal sah. Nicht ganz richtige Abschriften liefern Gruter und Johannes.

Huttich, fol. 10. Fuchs, I. 96. mit einer Abbildung. Gruter, p. 622. Nr. 5. Johannes, in. vol. novo. p. 33. Lehne, Nr. 169. Steiner. Nr. 384.

Anmerk. 1) Probitus: Fehler des Steinmetzen, oder verlesen. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. VII claudia. 3) Lehne bemerkt: „da wir hier noch Prätorianer erwähnt finden, welche Constantin d. Gr. aufhob, zugleich aber auch equites promoti, die im früheren Kriegsstande

nicht gefunden werden, so scheint diese Inschr. in die Zeit der begonnenen Umwandlung des Kriegswesens unter Constantin zu gehören und der Verstorbene in der kaiserlichen Leibwache gedient zu haben, als Constantin zu Mainz war. S. Comm. a. v. Coh. praetor. 4) Colonia in regione Scrina Dardaniae ist Viminacum an der Donau a. 240 unter Gordian zur Colonie erhoben. Der Distrikt, worin diese von Justinian wieder aufgebaute Stadt lag, heist gegenwärtig Krain, offenbar eine Corruption von Scrina d. i. (slav.) Grenze. Man sieht noch jetzt Ruinen dieser Stadt. Hier lagen Abth. der leg. VII. claud. bis in die späte Kaiserzeit, auch findet man daselbst nach der Not. dign. equites promoti in Garnison. In der Inschr. steht Dadauia, wohl verlesen für Dardauia. Die Einwohner Obermösiens und Illyriens hiessen Dardani.

---

361. VICTORIO. CASSIANO. VET. LEG. VII.
QVI. VIXIT. ANN. LV. VICTORIVS.
CLEMENTINVS. ET. VICTORINVS.
ET. SENECIONIVS. IVLIANVS. FI
LII. EIVS. PER. VICTORIVM. HER
METEM. LIBERTVM. EIVS. PATRI.
PIISSIMO. F. C.

Victorio Cassiano, veterano legionis VII, [1] *qui vixit annos* LV, *Victorius Clementinus et Victorinus et Senecionius Julianus filii ejus per Victorium Hermetem libertum eius patri piissimo fieri curaverunt.* [2]

Abhanden gekommene Inschr. auf einem Steinsarge, welche Huttich im Hause zum Schildknecht (Leichenhof Lit. C. Nr. 203) fand.

Huttich, fol. 2. Fuchs, I. 130. Gruter, p. 368. Nr. 9. Lehne, Nr. 168. Steiner, Nr. 382.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Leg. VII. cl. und leg. VII. gem. 2) S. Comm. a. v. Cura.

---

362. C. GALERI
VS. C. F. CLA
IVD ES SAVA.
MIL. LEG. I.
ADI. ANN. XXV.
STIP. VII. H. S. E.
H. P.

Caius Galerius, Caii filius, claudia . . . [1] *Savaria,* [2] *miles legionis I adiutricis, annorum* XXV, *stipendiorum VII, hic situs est. Heres posuit.*

Ein in der alten Stadtmauer am Pulverthurm eingemauerter Grabstein.

Fuchs, I. 115. Lehne, Nr. 141. Steiner, Nr. 373.

Anmerk. 1) Lehne liest „claudia es (ex) Savaria." An dieser nicht mehr deutlichen Stelle stand nach CLA das unbekannte cognomen. Ex Savaria zu lesen, ist gegen den Gebrauch und CLA (nicht CLAVD) erscheint als Abkürzung des Wortes claudia, grade wie in nachf. Inschr. 2) Savaria oder Sabaria, Colonia claudia Savaria in Pannonien h. Sevar.

---

363. M. AEMILIVS.
M. F. CLA. FVS
CVS. SAVA.
MIL. LEG. I.
ADI. AN. XXV.
STIP. VIII. H. S. E.
FRATER. EI. P. I.

Marcus Aemilius, Marci filius, claudia, Fuscus, Savaria, miles legionis I adjutricis annornm XXV, stipendiorum VIII hic situs est. Frater ejus poni jussit. [1])

Im Jahr 1766 dahier gefunden und jetzt im Antiquarium zu Mannheim. Im Worte STIP ist I mit P ligirt.

Acta acad. pal. II. p. 142. 145. mit einer Abbildung. Gräff, Nr. 43. Lehne, Nr. 135. Steiner, Nr. 387.

Anmerk. 1) Lehne hat ETPI und liest ex testamento poni jussit. Die Schrift hat aber deutlich EI. Die Formel, welche Lehne annimmt, ist ungewöhnlich; der Gebrauch verlangt testamenti formula.

---

364. PRO. SALVTE. IMP. M. AV
REL. COMMODI. ANTONINI.
PII. FELICIS.
FORTVNAE. REDVCI.
LEG. XXII. PR. P. F. C. GENTIL
IVS. VICTOR. VET. LEG.
XXII. PR. P. F. M. H. M. NEGOT
IATOR. GLADIARIVS.
TESTAMENTO. SVO. FIERI.
IVSSIT. AD. HS. N. VIII. MIL.

Pro salute imperatoris Marci Aurelii Commodi [1] *Antonini, pii felicis, Fortunae reduci* [2] *legionis XXII primigeniae piae fidelis, Cajus Gentilius Victor, veteranus leg. XXII primigeniae, piae, fidelis, missus honesta missione, negotiator gladiarius* [3] *testamento fieri iussit adiectis sestertiis* [4] *nummis VIII millibus.*

Basis, worauf eine abhanden gekommene Statue der Fortuna stand, gefunden 1632 im Bienengarten am Abhange des Albansberges, gegenwärtig im Museum zu Mainz befindlich. Das merkwürdige Denkmal wurde in dem röm. Steinbruche am Felsenmeere im Odenwald aus Syenit, von welchem Steine auch die bekannte Riesensäule ist, bearbeitet.

Fuchs, I. 47. mit einer Abbildung. II. 396. Act. acad. pal. II. 113. Wiener, p. 116. Lehne, Nr. 124. Steiner, Nr. 409. Gräff, Nr. 76.

Anmerk. 1) Der Name Commodus ist ausgekratzt, jedoch noch lesbar. S. Comm. a. v. Namenlöschungen. 2) S. Comm. a. v. Fortuna. 3) S. Comm. a. v. Negotiatores. 4) 8000 Sesterzien = 400 fl. für das Denkmal und die bei seiner Errichtung stattgehabten Feierlichkeiten und priesterliche Einweihung. Nach Fuchs geschah dieses im Jahr 182, als Commodus in seinem dritten Consulate durch den Feldherrn, nachherigen Kaiser Clodius Albinus eine germanische Expedition unternehmen liess, wobei die 22. Legion Veranlassung haben konnte, ihr Standlager zu verlassen. Eutrop. VIII. 15. Unrichtige Erklärungen dieser Inschrift haben Hiegel I. p. 6. und Montfaucon III. lib. II. p. 27, weil sie ein auf diese Basis gestelltes, dazu nicht gehöriges Denkmal mit in Betrachtung zogen.

---

365. IMP. CAES.
T. AELIO. AN
TONINO. AVG.
PIO. PONT. MAX.
TR. POT. II. COS. II.
P. P. A. COL. AVG.
. R. M. P. LXXXVIII.

Imperatore caesare Tito Aelio Antonino augusto, pio, pontifice maximo, trib. pot. II, consule II [1] *patre patriae. A. Colonia Augusta (T)r(everorum)* [2] *millia passuum* LXXXVIII.

Fuchs gibt diese Inschr. einer nicht mehr vorhandenen Strassensäule ohne Angabe des Fundortes, welcher wegen der darin angegebenen Entfernung von Mainz nach Trier ersterem Orte angehört.

Fuchs, II. 314—16. Lehne, Nr. 123. Steiner, Nr. 505.

Anmerk. 1) 139 n. Chr. Von Remagen (s. d.) besitzen wir eine Strassensäuleinschr. v. 140 n. Chr. und von Trier eine solche von 139, beide ebenfalls dem Kaiser Antonin d. Fr. gewidmet. Unrichtig setzt Lersch II. Nr. 77. III. S. 116. obige Inschr. in das Jahr 140. (s. Comm. a. v. Strassensäulen). Zu bemerken ist, dass in obiger Inschr. der Name Hadrianus fehlt, sowie dagegen in der trier Inschr. dieser Name vorkommt, der Name Antoninus aber nicht angeführt wird. 2) Diese Inschr. bezieht sich auf die von Mainz über Bingen, Densen, Belig, Neumagen nach Trier ziehende in der peutingerischen Karte bemerkten Strasse. Die angegebene Entfernung trifft, nach dem heutigen Maase, verglichen mit dem römischen (die Milliaria als gallische Leuken gezählt) bei einem Unterschied von 2 Stunden zusammen, welcher Unterschied nach Lehne's Ausführung in Abschriftsfehlern liegt. Es erscheint hiernach die Angabe des Fundortes bewiesen zu sein, worüber Näheres in meiner Gesch. und Topogr. der germ. Provinzen.

366. IN MEMORIAM DRVSI GERMANICI.

In memoriam Drusi germanici.

Diese Schrift stand viermal auf den vier Seiten einer grossen Steintafel, worauf das Bildniss des Drusus en relief eingehauen war. Es befand sich am alten Zollthurm, wo es Hiegel, Brower und Severus gesehen haben, und wurde 1688 bei Anlegung neuer Festungswerke von den Franzosen zerstört; Hiegel war Augenzeuge seiner Zerstörung. Fuchs erhielt aus dem Nachlasse des Generals Thüngen, der am Schlusse des 17. Jahrh. Gouverneur von Mainz war, davon eine Abbildung, welche er in seinem Werke mittheilt. Das nachf. Denkmal ist nach Klein wahrscheinlich nur Nachbildung des obigen.

Fuchs, I. 70. Hiegel, I. p. 7. Steiner, Nr 449. Klein Abbild. v. mainz. Alterth. II. S. 16.

367. IN MEMORIAM DRVSI GERMANICI.

In memoriam Drusi germanici.

Diese Inschrift wurde 1820 im römischen Kaiser über dem Brunnen des Hofes gefunden und in das mainzer Museum gebracht. Die oberen Ecken des Steines sind abgerundet, auf beiden Seiten stehen halbe nicht mehr erkennbare Figuren, die hintere Seite des in der Mitte durchspaltenen Steines fehlt. Die vordere noch vorh. Seite zeigt das Bild des Drusus en relief auf dieselbe Art, wie jenes ist, welches Fuchs mittheilt, (mit der Hasta in der Rechten, dem Schilde in der Linken, der gehörnten Thierhaut

auf dem Kopfe, dem Paludamentum) allein in roher Darstellung und darin verschieden von dem anderen, welches schöne Formen zeigt. Die Buchstaben sind dagegen, wie jene des vorhergehenden Monuments, gut ausgeführt und ächt römisch, mit Ausnahme des D bei DRVSI, welches ursprünglich ein T gewesen zu sein scheint, und eckig formirt ein corrigirtes D ist. Verschieden ist auch noch dieses Denkmal darin von dem vorhergehenden, dass die Worte in memoriam Drusi germanici nur einmal auf drei Seiten vertheilt vorkommen. Dieses Denkmal war, wie die Figurenüberreste der beiden Seiten zeigen, eine Ara und keine Tafel. Lehne hält beide Denkmale mit Wahrscheinlichkeit für identisch. Seine Gründe, die man bei ihm nachlesen wolle, genügen aber, wie ich glaube, nicht, und zerfallen alle an dem einzigen Zeugnisse Hiegels, welcher 1688 Augenzeuge der Zerstörnng dieses Denkmals war, indem er sagt „sed pereuntem vidi", ein Zeugniss, welches Lehne damit abzufertigen glaubt, dass der Stein aus dem Schutte von einem Liebhaber werde hervorgesucht worden sein.

Lehne, Nr. 120. Taf. V. 13. **Steiner**, Nr. 450. **Katalog**, S. 39. Nr. 67.

---

368. IN. H. D. D. GENIO. DE
VII. T· QVINCTIVS. PEPPO.
F. A. V. S. L. L. M. PROBATVS.
MAXIMO. ET. VRBANO. CO

In honorem domus divinae, Genio Devii [1]) *Titus Quinctius, Pepponius filius, animo votum solvit laeto lubente merito, Probatus.* [2])
Maximo et Urbano consulibus. [3])

Votivstein, 1804 im Kästrich unweit des runden Pulverthurms gefunden und in das Museum zu Mainz gebracht. Ueber der Inschr. die Abbildung des Genius.

Lehne, Nr. 111. Taf. IV. co. **Steiner**, Nr. 508. **Katalog**, S. 37. Nr. 33.

Anmerk 1) Kommt sonst nicht vor. Lehne bemerkt „auf jeden Fall ist der Stein dem Genius eines Orts geweiht und dieser Ort hiess Devium, er mag nun seinen Namen von der Lage in dem Winkel des Castrums, oder aus anderer Ursache erhalten haben." 2) Das cognomen ist hier unregelmässig eingeschrieben. Seine Stelle ist vor der Formel A. V. S. L. L. M. Auch die Formel gehört zu den ungewöhnlichen. S. Comm. a. v. Siglae. V. S. L. L. M. 3) 234 n. Chr. ein unbekannter Maximus und Cajus Caelius Urbanus.

369. HERCVLI. SACRVM.
VALE. SPERATA . . .
L. MAGAL. VICTORI.
C. VALER. SENECIONI.
L. VALER. SECVNDO.
P. VALER. PACATO.
FILIIS.
V. S. L. L. M.

Herculi sacrum [1]) *Valeria Sperata (pro) L. Magalio Victore, Caio Valerio Senecione, L. Valerio Secundo, Publ. Valerio Pacato filiis votum solvit laeta lubens merito.*

Hiegel fand diese abhanden gekommene Inschr. auf einem in der Aureuscapelle eingemauerten Steine.

Fuchs, I. 36. Lehne, Nr. 100. Steiner, Nr. 484.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) Es ist anzunehmen, dass bei den Namen VICTORI und SENECIONI die beiden I am Ende Ueberreste von E sind, denn auf dieser Seite erscheint die Schrift verletzt worden zu sein. Lehne liest daher unrichtig Senecioni und Victori.

---

370. FORTVNAM.
SVPERAM. HO
NORI. AGVILAE
LEG. XXII. PR. P. F. M.
MINICIVS. M. FIL.
QVIRINA. LINDO. MAR
TIALIS. TRIB. LEG. E!
. . . .

Fortunam superam [1]) *honori aquilae legionis* XXII *primigeniae piae fidelis Marcus Minicius, Marci filius, quirina, Lindo, Martialis, tribunus legionis eiusdem* . . . . . .

Dieser Stein (Basis einer Statue) befand sich in der im Jahre 1200 erbauten S'adtmauer im Kästrich nächst der Artilleriekaserne. Lehne liess ihn 1819 ausbrechen und in das Museum zu Mainz bringen. Der untere Theil ist abgebrochen. Auf der rechten Seite des Steins ein Adler mit einem Lorbeerkranz im Schnabel, auf der Linken die Attribute der Glücksgöttin, Füllhorn und ein Ruder. Um die schöne Schrift zieht ein Kranz von Trauben und Rebenblättern.

Katalog, S. 36. Nr. 29. Lehne, Nr. 98. Wiener, 118. Abbild. Taf. II. Steiner, Nr. 427.

Anmerk. 1) Lehne übersetzt „der obenstehenden Fortuna“ und der Katalog „die obenstehende Fortuna.“ Das Wort supera ist aber hier ein Epithet der Fortuna und heisst die Erhabene, Hehre. Bei Jupiter findet man das Epithet exsuperantissimus. 2) Es gab 1. ein Lindum in dem südöstlichen Theile des röm. Britanniens h. Lincoln, 2. ein Lindum in dem nördlichsten Theile des röm. Britanniens, etwa in der Gegend von Stirling, 3. ein Lindus, berühmte Stadt auf der Insel Rhodus in einer mit Wein und Feigen gesegneten Gegend. Wahrscheinlich ist es diese Stadt auf Rhodus, welche die Inschrift nennt. Der Traubenkranz scheint den Ort der Herkunft des Weihenden anzudeuten.

---

371. IN. H. D. DI
DAE. (sic.) LVNE.
MARCELLINIVS.
PLACIDINVS.
D. C. R. MOG.
ET. MARTINIA.
MARTINAME.
EX. VOTO. P. I
TACITO. ET. AEMI
LIANO. COS.

In honorem domus divinae deae Lunae Marcellinius Placidinus, decurio [1] *civium romanorum Magontiaci* [2] *et Martinia Martinamae ex voto poni iusserunt Tacito et Aemiliano consulibus.* [3]

Lehne fand diese Ara 1809 bei dem Gärtnerhause des ehemaligen kurfürstlichen Gartens vor dem Raimundsthor. Im Museum befindlich.

Lehne, Nr. 70. Ders. im rh. Archiv I. 136. Orelli, 4980. Steiner, Nr. 452. Katalog, S. 34. Nr. 19.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Decurio. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) 276 n. Chr. unter dem 2. Consulate des Kaisers M. Claudius Tacitus und des Fulvius Aemilianus.

---

372. MINERVAE. FORTV
NAE . . REDVCI.
ET. GENIO. HVI
VS. LOCI. CET
ERIS. DIS. DEA
BVSQVE. IMMO
. . . .

Minervae, [1]) *Fortunae reduci et Genio huius loci ceteris, dis deabusque immortalibus* [2]) . . .

Diese nicht mehr vorhandene fragmentarische Ara war in der alten Stadtmauer auf der Eisgrube eingemauert.

Fuchs, I. 75. 76. Lehne, Nr. 61. Steiner, Nr. 479.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Fortuna redux. Fuchs bezieht die Anrufung der Minerva auf das schwere Geschütz, dessen Fertigung und Gebrauch grosse Kunst und Wissenschaft erfordert habe. 2) S. Comm. a. v. Dii Deaeque.

---

373. IVNONI. REG. ET.
GENIO. LOCI. L.
CRESCENTINIVS.
LEG. V. S. L. L. M.
DEDIC. X. KAL. AVG.
IMP. D. N. ANTONI
NO. COS.

Junoni reginae et Genio loci Lucius Crescentinius legatus, votum solvit laetus lubens merito. Dedicavit X kalendas augusti [1]) *imperatore domino nostro Antonino* [2]) *consule.*

Dieser schon zu Fuchs Zeiten verschwundene Inschriftstein befand sich ehemals im Hause Balthaser Geyers zu Mainz, wo ihn Muratori sah.

Muratori, I. p. CCCXXVI. 3. Lehne, Nr. 51. Steiner, Nr. 510.

Anmerk. 1) 23. Juli, Tag der Neptunalien. Nach Lehne's Vermuthung wurde wegen der Wahl dieses Tages die Ara dem Genius des Hafens am Rhein geweiht? Die Wahl des Tages kann indess auch Zufall sein. Der Weihende war bürgerlicher Provincial- oder Municipallegat. S. Comm. a. v. Legatus. 2) Nach Muratori das 2. Cons. d. K. Antoninus des Fr. 139 n. Chr. Da aber hier keine Zahl des Consulats und keine College steht, so halte ich es für das 1. Cons. (138 n. Chr.). Uebrigens ist es noch nicht gewiss, ob diese Inschr. den obengenannten Kaiser nennt.

---

374. I. O. M.
IVNONI. REGINAE.
C. VITALINVS.
. . . .
. . . .
ET. LVCILLIANA.
HONORATA.
CONIVX
E

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Caius Vitalinius . . . et Luciliana Honorata coniux ex (voto).

Eine nicht mehr vorhandene fragmentarische Inschr. aus der Mauritiuscapelle, wo sie Huttich abschrieb.

Fuchs, I. 25. Lehne, Nr. 89. Steiner, Nr. 498. Gruter, p. XXV. 7.

---

375. I. O. M.
ET.
IVNO
NI. RE
GINAE.
C. SALLVSTI
VS. TAVRVS.
E. PECVL L
LII AVG.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Caius Sallustius Taurus e peculio libertorum [1]) *Augusti* (Fuchs).

Ara mit einem sechseckigen tief ausgehöhlten hohen Aufsatze, wurde auf der Citadelle gefunden und kam als Geschenk an den Alterthumsforscher Haurisius, aus dessen Schriften Fuchs obige am Schlusse nicht ganz richtige Abschrift mittheilt. Ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 30—32 mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 35. Steiner, Nr. 485.

Anmerk. 1) Lehne enthält sich diese Stelle zu lesen, weil sie offenbar falsch abgeschrieben ist. Obige Lesart kann um so weniger richtig sein, als in der vorletzten Zeile noch einmal ein L vorkommen soll, das ich als den Ueberrest eines T erkenne. Ich schlage folgende Verbesserung vor: SPECVLAT
L VIII AVG.
und lese „speculator legionis VIII augustae."

---

376. I. O. M. IVN. REG.
. . MAS. A . . IN. SVO.

Jovi optimo maximo Junoni reginae (Da)mas, A(uli libertus). [1])

Ein 1699 auf der Citadelle entdeckter und darauf im Gasth. zum König von England eingemauerter Gelübdestein, welcher daselbst 1805 ausgebrochen und in das Museum dahier gebracht wurde. Bei der Ausbrechung kam die vermauerte Inschr. zum Vorschein, die Fuchs nicht kannte. Zwischen den beiden Zeilen sind Jupiter und Juno abgebildet.

Fuchs, II. 59. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 28. Taf. II. 4. Steiner, 502. Katalog, S. 32. Nr. 6.

Anmerk. 1) Eine Ergänzung Lehne's, welcher an den urkundlich vorkommenden Namen Damas (Murator III. p. 1483. 7.) erinnert. Diese Ueberreste können auch auf andere Namen bezogen werden, z. B. auf Mascus, Masius, Atessas.

---

377. I. O. M. IVN. REG.
AVLVS. MV
CATRALIS. BF.
LEG. LEG. XXII.
ALEXANDRI.
V. S. L. L. M. X. K. D.
ALBINO. ET.
MAXIMO. COS.

Jovi optimo maximo (et) Junoni reginae Aulus Mucratralis, beneficiarius [1]) *legati legionis XXII alexandrianae* [2]) *votum solvit laetus lubens merito. X kal. decembris Albino et Maximo consulibus.* [3])

Dieser gegenwärtig im Museum zu Mainz befindliche Gelübdestein befand sich nach Gruter und Fuchs an dem Hause des Kanzlers Rosenbach. Lehne fand ihn in der Gartenmauer eines kleinen Hauses an der Präsenzgasse.

Fuchs, I. 22. Gruter, p. 111. Nr. 3. Wiener, 188. Lehne, Nr. 130. Katalog, S. 31. Nr. 4. Steiner, Nr. 415. Lehne's und des Katalog's Abschrift sind die richtigsten. Bei Fuchs fehlen mehrere Buchstaben.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 2) Ausgemeiselte, jedoch noch lesbare Stelle. S. Comm. a. v. Namenslöschungen. Lehne liest unrichtig „alexandrinae.“ 3) 22. November 227. Diese Inschr.

dient zur Erläuterung der consular. Jahrb., wonach nicht C. Cälius Balbinus und Maximus Aemilius Aemilianus, sondern Marius Nummius Albinus und ein unbestimmter Maximus Consuln des Jahrs 227 waren. Jedenfalls ist letzterer nicht der Consular und Geschichtschr. L. Marcus Maximus, dessen erstes Consulat in das Jahr 223 und das zweite in das Jahr 233 fällt. Norris Epist consul. ad Pagium. p. 189.

---

378. I. O. M.
ET. GENIO. LOCI.
L. SEPTIM. IVLIVS.
SIG. LEG. XXII. PR.
OPTIO. NAVALI.
V. S. L. L. M.
SATVRNINO.
ET. GALLO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci Lucius Septimius Julius, signifer. legionis XXII primigeniae, optio [1] *naualiornm* [2] *votum solvit laetus lubens merito, Saturnino et Gallo consulibus.*

Diese und nachfolgende nicht mehr vorhandene Inschr. wurden 1688 an dem alten Zollthurm in der Gegend der hohen Festungsmauer am Bocksthore gefunden. Von beiden erhielt Fuchs Zeichnung und Abschrift von Pfarrer Severus.

Fuchs, I. 16. 17. nebst einer Abbildung. Lehne, Nr. 45. Steiner, Nr. 411.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Optio. 2) S. Comm. a. v. Navale. 3) Aturius Saturninus und Trebonius Gallus 198 n. Chr.

---

379. I. O. M.
ET. IVNONI.
REGINAE.
T. ALBANIVS.
PRIMANVS. SIG.
LEG. XXII. PR. P. F.
OPTIO. NAVA
LIORVM. PRO
SE. ET. SVIS.
V. S. L. L. M.
MATERNO. ET.
BRADVA. COS.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Titus Albanius Primanus, signifer legionis XXII primigeniae piae fidelis, optio [1]) navaliorum [2]) pro se et suis votum solvit laetus lubens merito Materno et Bradua consulibus. [3])

Ueber den Fundort s. vorhergehende Nr. 378.

Fuchs, I. 6. mit Abbildung. **Wiener**, S. 113. **Lehne**, Nr. 23. **Steiner**, Nr. 410.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Optio. 2) S. Comm. a. v. Navalia. 3) Marcus Attilius Bradua und Triarius Maternus 185 n. Chr. Geb.

---

380. I. O. M.
CONSERVATORI.
C. MEMMIVS.
MARTIALIS.
. . LEG. XI.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo conservatori Cajus Memmius Martialis (miles) legionis XI. votum solvit laetus lubens merito.

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. vor dem Münsterthore in der Mauer eines Stadtthurmes.

Huttich, p. 15. **Fuchs**, I. 24. **Gruter**, I. p. XVIII. **Lehne**, Nr. 17. **Steiner**, 389.

Anmerk. 1) Ueber die Anwesenheit der XI. Legion in Obergermanien hat Lehne Zweifel erhoben und glaubt hier eine fehlerhafte Abschrift zu finden, da diese wahrscheinlich der 14. Legion angehöre. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XI.

---

381. . . O. M.
NIVS. VALES.
MEDICVS. LEG. IIII.
MAC.

(Jovi) optimo maximo (Anto)nius Vale(n)s, medicus legionis IV. macedonicae.

Dieser am alten Petersthore in der Stadtmauer gefundene Gelübdestein, welcher eine Zeitlang im kurfürstlichen Schlosse aufbewahrt war, ist abhanden gekommen.

Fuchs, I. 17. 20. mit einer Abbildung. **Lehne**, Nr. 10. **Steiner**, Nr. 379.

---

382. I. O. M.
PISTILLVS.
ET. QVINTVS.
ET. MAIANVS.
BELLICI. F.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo Pistillus et Quintus et Majanus, Bellici filii votum solvunt laeti lubentes merito.

Ein nicht mehr vorhandener Gelübdestein, 1690 dahier gefunden.

Gruter, 130. Nr. 9. **Fuchs**, I. 27. **Lehne**, Nr. 3. **Steiner**, Nr 499.

---

383. CANDIDIAE. VRBANAE.
MATERNVS. PARDVS.
. . . ARMATVRAE . . . XXII. MARIT.

Candidiae Urbanae Maternius Pardus, (miles) armaturae (legionis) XXII maritus (fieri curavit).

Inschr. auf einem bei Domvicar Stock aufbewahrt gewesenen, nicht mehr vorhandenen Sarge, nach einer Abschrift Huttichs v. Jahre 1517.

Huttich, fol. 5. **Fuchs**, I. 197. **Lehne**, Nr. 329. **Wiener**, p. 123. **Steiner**, 273.

Anmerk. Lehne „curator armaturae.“ — Fuchs „tribunus armaturae“ (s. Comm. a. v. Armatura) oder, wie ich vorschlage „miles armaturae.“

---

384. IN . . . .
IVNONI. R . . . .
MINERVA . . . .
BVSQVE. IMP . .
SALVTE. ET. IN . .
DD. NOSTRO . . .
MAXIMIAN . .
AVGVSTORVM . .
ET. MAXIMIA . .
CIVITAS. MO
VRELIO. ET. AN.

In (honorem domus divinae, Jovi optimo maximo et J)unoni r(eginae) Minerva(e ceterisque diis dea)busque im(mortalibus) [1] *p(ro) salute et in(columitate) dominorum nostro(rum Diocletiani et) Maximiani (invictorum) augustorum, (Constantii) et Maximiani, (caesarum nobilissimorum) civitas Mo(gontiacensium)* [2]
(A)urelio et An(nibalione consulibus). [3]

Inschr. auf einem gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim aufbewahrten Denkmale von Marmor, welches nach einem im Archiv zu Worms befindlich gewesenen, von Lehne daselbst eingesehenen, Manuscript Bischof Johann von Dalberg zu Worms von Mainz nach Ladenburg bringen liess, wo es im bischöflichen Schlosse eingemauert war. Der Fundort wird ausserdem durch den Inhalt der Schrift selbst constatirt, aber nicht in dem Sinne, wie Lehne die Stelle „civitas Mog." deutet, indem er hierunter die Stadt versteht, und gegen Schöpflin die Annahme verwirft, dass civitas einen Landbezirk bedeute. Dieses Denkmal hat der Bezirk errichten lassen, nicht Magontiacum allein, aber hier, an dem Hauptorte des Bezirks, wurde es aufgestellt. Unrichtig nehmen Schmidt und Andere Ladenburg als Fundort an.

Th. Leodius, de Heidelb. Antiqq. p. 20. Gruter, 24. Nr. 8. Fuchs, I. S. 20. Schmidt, Gesch. v. Hessen II. S. 325. Note a. Gräff, S. 43. Nr. 86. Lehne, Nr. 133. Schöpflin, in d. Act. Ac. pal. I. p. 183. Rappenegger, Nr. 53. C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 126. Steiner, Nr. 496.

Anmerk. 1) Bisher lasen alle Herausgeber „numinibusque imperii." C. L. Grotefend liest dagegen wie oben steht nach dem Gebrauche. S. Comm. a. v. Dii Deaeque. 2) Die beiden Kaiser Diocletian und Maximian hatten den Constantius Chlorus und den Galerius Maximianus zu Cäsaren angenommen. Constantius Chlorus erhielt alle gallische Provinzen. Diocletian der Hauptherrscher sicherte durch kluge Wahl seiner Mitregenten die ringsum von Feinden angefallenen röm. Provinzen, und dieses veranlasste die Bewohner der Civ. Mag., dem Mitregenten Gelübde und Wünsche darzubringen. 3) Die letzte Zeile ergänzt und liest Lehne: Aurelio et Au(relio augustis VIII et VII consulibus) laeti a(nimi dedicat) und fügt damit noch Ueberreste einer ihr nachf. Zeile bei. Einige Herausgeber haben in derselben die Ueberreste . . . . OSIAI, allein sie sind jetzt nicht mehr an dem Denkmale zu sehen, und Prof. Dr. Gräff theilt mir brieflich mit, dass in der 11. und letzten Zeile nach A noch ein N, zwar etwas erloschen, aber noch kennbar erscheine. C. L. Grotefend liest eben diese 11. Zeile „curam agente Aurelio Flaviano", lässt aber die Ueberreste OSIAI unerklärt. Haben sie wirklich, wie ich glaube, in einer 12. Zeile gestanden, so stellen sich die Buchst. O S als Ueberreste

der bekannten Abkürzung COS dar. Gehen wir auf die Ueberreste der 11. Zeile zurück und fussen auf die deutlichen Buchst. AN am Schlusse derselben, so ergibt sich die Lesung: Aurelio et Annibaliano consulibus, welche auch Schöpflin vorgeschlagen hat und die ich für die richtigste halte. Lehne sucht diese Consuln mit der Bemerkung zu beseitigen „sei es ohne Beispiel, dass man einen Consul allein mit seinem Stammnamen ohne seinen Personalnamen anführe und erscheine in den Consularverz. M. Aurelius Asclepiodotus als zweiter, Afranius Annibalianus als erster Consul. Beides ist unriehtig. Viele Beispiele liegen vor, nach welchen auf Denkmalen die Consuln nur mit dem Nomen oder Cognomen allein genannt werden, sodann führen die Fasti ed. Janson ab Almeloveen p. 299 beide Consuln ad. a. u. c. 1045 (292 n. Chr.) folgendergestalt an: M. Aurelio Asclepiodoto, Afranio Hannibaliano“ grade, wie sie nach diesem Range auf unserem Denkmale vorkommen und gemäss des für Lapidarinschr. eingeführten Gebrauches einfach nach dem Nomen oder Cognomen genannt werden. Wie die übrigen Buchst. der 12. oben bei der Inschr. nicht stehenden I A I (nach OS) zu erklären sind, weis ich mit Bestimmtheit nicht anzugeben. Vielleicht stand hier auf ganz gleiche Weise, wie z. B. bei Orelli Nr. 1064 nach dem Consulat der mit der Cura Beauftragte genannt wird, ebenfalls der Name curam agentis, an welchen C. L. Grotefend ohne ein Consulat anzunehmen, gradeweg zu nächst dachte. Habe ich richtig vermuthet, so bleibt noch übrig, jene Reste I A I zu ergänzen, wozu aber gar keine sichere Anhaltspunkte vorhanden sind, zumal da die beiden I vor und nach A vielleicht als Ueberreste anderer Buchst. angesehen werden können.

---

385. DEO. MARTI. ARM.
IVLIVS. EMERI
TVS. MIL. LEG. VIII.
AVG. SEVERIANAE.
. . . .
EXACTVS. COS.
DEDICATA.
XIII. K. MAIAS.
MAXIMO. ET.
AELIANO. COS.
V. S. L. L. M.

Deo Marti armigero [1]) *Julius Emeritus*, *miles legionis VIII augustae, severianae* (*alexandrianae*) [2]) *exactus* [3]) *consulis. Dedicata* [4]) *XIII. kalendus majas Maximo et Aeliano consulibus* [5]) *votum solvens lubens laetus merito.*

Altarinschr., 1832 im Garten des Bischofshofes gefunden und im Museum des A. V. dahier aufbewahrt.

Quartalbl. des Kunstver. 1832. Hft. III. S. 31. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu M. I. B. I. H. S. 60. Nr. 5. Katalog, S. 61. Nr 25. Steiner, Nr. 385.

Anmerk. 1) Nach Muratori 824. 6., wo bei Mars das Prädicat armigerus vorkommt. Klein hält es für ungewiss, ob armato oder armigero. 2) Siehe eine Inschr. von Xanten, wo die leg. XXX severiana alexandriana heisst und Comm. a. v. Legio insbesondere Leg. VIII und Leg. XXX. 3) Eine augsburger Insohr. (Orelli 3131) hat die Stelle EXACTO. COS. Da man früher keinen Ausdruck der Art kannte, so wurde diese Stelle verschiedenartig z. B. exactori, exactoribus ausgelegt. Hagenbuch traf das Richtige und las: Exacto consulis. Obige Inschr. bestätigt seine Erklärung. Ueber die Bedeutung dieses Wortes s. Comm. a. v. Evocati. 4) Da die Inschr. die bei den Klassikern gewöhnliche Bezeichnungsweise des Tages (mit der Praepos. vor der Zahl) nirgends haben, so zerfällt die Stelle DEDICATA nicht in die Worte dedicat ante, sondern sie muss mit dedicata (ara est) erklärt werden. Dieses Wort findet sich regelmässig nach der Formel V. S. L. M. wie z. B. Orelli 1404. 1645. und steht demnach hier am unrechten Orte. Will man von dieser Unregelmässigkeit auf das Abweichen vom Gebrauche bei dieser Inschrift schliessen, dann wäre die Lesart, welche Klein mit Zweifeln gibt, vielleicht doch die richtige, nämlich die: dedicat ante XIII kalendas. 5) Maximus II und Papirius Aelianus coss. 223 n. Chr.

---

386. NV . . . . .
. . GI . . .
. T. AES.
. . LAPIO.
QVIET . .
. . MVLA.

Nu(mini Hy)gieae (e)t Aesculapio Quieta (Ro)mula (posuit).

Beschädigte Inschr., welche Lehne im Backhause zur Rose als Eckstein am Thore fand.

Lehne, Nr. 99. Steiner, 309.

Anmerk. Aussergewöhnlich steht hier der Name der Hygiea vor dem ihres Vaters Aesculap, nach Lehne vermuthlich desshalb, weil man ihr als Patronin des wahrscheinlich nach ihrem andern Namen Salus benannten Vicus salutaris auf der daselbst errichteten Ara den Vorzug geben wollte.

---

387 a. . O. M.

. . VONI. REGINAE.

LVNAE. MINERVAE.

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . . AEF

XII I TR. I . .

. . . .

ERTINACE. II.

. O . S.

(Jovi) optimo maximo, (Iun)oni reginae, Lunae, Minervae (diis deabusque ceteris) [1] . . . . *(imperatore Commodo augusto VII et P)ertinace II consulibus.* [2]

Altarinschrift, welche 1832 in dem Garten des Bischofshofes, wo sie früher zu einer Treppe diente, gefunden und in das Mus. des A. V. dahier gebracht wurde.

Klein, Zeitschr. des A. V. z. M. I. B. I. Hft. S. 56. Nr. 1. Katalog, S. 60. Nr. 15. Steiner, Nr. 453.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii deaeque ceteri. 2) Nach Orelli 891 und 894 M. COMMODO. AVG. VII. HEL. PERTIN II. COS. Die Inschr. gehört in das Jahr 192 n. Chr.

387 b. XTI.
MARC
RCELI.
H. ALI
GI M
IRP
INↃ. M
I RV
R RC
C TV T
NIF BI
II IR II
TR BA
ↃS VIA
RDINIBV
N. XPↃLE
VIRITIM
LEG. ANN
Ↄ LEG I
VIII AVG
MINE. ↃL.
EG. X.
EG. I.

(Se)xti(us) . . Mar(cus) . (Ma)rcelli. — h — ali gi . . M . I . rp . in centuria? M(arci) ru r . . rc . . c tu . t (sig)nif(er) bi . duumvir II . tr . b . a (centuriones subscripti?) via . . . (o)rdinibu(s) n . XP centuriones leg(ionis) . . viritim legionum annotatarum? centuriones legionis I . (centuriones legionis) VIII augustae . . (centuriones legionis) . . geminae, centuriones legionis . . . . (centuriones) leg. X(XII) (centuriones) legionis I.

Auf der linken Seite des in vorhergehender Nr. angeführten Denkmals befindlich. Da der Stein hinten beschädigt ist und man seine Dicke nicht kennt, so lässt sich nicht bestimmen, wie viel Buchstaben nach hintenzu fehlen. Vorn fehlen nur einige Buchstaben, in der Mitte mancher Zeilen finden sich Lücken, es scheint eben so viel zu fehlen, als erhalten ist.

Quartalblätter des Kunstvereins zu Mainz 1832. Hft. 3. S. 31. Klein, a. a. O. S. 58. Steiner, Nr. 375.

388. IN. H. D. D.
LARIB. STRA
COS. LEG. XXII.
P. P. F. VETERN
M. H. M. . . ENENIVS.
ADI . R C . . AP
VI SA . RNINVS
BLIO . . V
N . . . V . . . P

In honorem domus divinae Laribus stra(tores) cons(ulares) [1]) *legionis* XXII *primigeniae piae fidelis, veterani, missi honesta missione, ... Enenius Adj(uto)r, C(ajus) Ap(er), . . Saturninus , . . .*

Diese in der Sammlung des A. V. zu Mainz befindliche Inschr. (Altar, auf dessen beiden Seiten ein Baum singemeiselt ist) wurde 1839 nebst mehreren andern röm. Alterth. auf der Eisgrube gef.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 161. Nr. 127. Klein, in der Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 2. Hft. S. 205. Nr. 64. C. L. Grotefend, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. XI. S. 79.

Anmerk. 1) Lersch liest: Straco signifer legionis etc. Mit Klein halte ich diese Lesung für unrichtig. Da dieses Denkmal als ein von mehreren Personen errichtetes zu betrachten ist (bei der Verstümmelung der Schrift von Zeile 5 an können die Namen von 3 verschiedenen Personen mit Sicherheit angenommen werden, es standen deren wahrscheinlich noch mehrere da), so schlage ich vor: stratores (Klein hat strator) zu lesen und hinsichtlich der Stelle STRA COS d. i. stratores consulares (nicht consulis) Comm. a. v. Stratores nachzusehen. Nachdem ich diese Bemerkung geschrieben hatte, kam mir späterhin C. L. Grotefend's Lesung zu Gesicht: sie lautet „In honorem domus divinae, Laribus stra-t(ores) consulis legionis XXII pr. p. f. veterani, missi honesta missione. M. Ennius Adjutor. C. Apul. Saturninus." Dass das Wort veterani hinter dem Gen. legionis steht, mag, wie Grotefend bemerkt, durch den Zusatz missi h. m. herbeigeführt worden sein, auch ist es nicht ohne Beispiel, die Namen widmender Personen auf Denkmalen ihrer Diensteigenschaft, wie hier der Fall ist, nachgesetzt zu sehen.

389. . . M
C. ANTESTIO. C. F.
VET. SEVER
PRAEF. FAB. PRAEF.
COH. II. BITVRICVM.
PRAEF. COH. Ī. CYREN
TRIB. M. LEG. IIII.
MC. VIXIT. ANNOS.
XXXXVI. ANTESTI.
FORTVNATVS. ET. CEC
ILIVS. F. C.

Diis Manibus Cajo Antestio, Caji filio [1] *veturia, Severo, praefecto fabrorum* [2] *praefecto cohortis* II *Bituricum* [3] *praefecto cohortis* I *Cyrenaicorum* [4] *tribuno militum legionis* IV *macedonicae. Vixit annos* XLVI. *Antestius Fortunatus et Caecilius* [5] *fieri curaverunt.*

Dieser Grabstein war zu Fuchs Zeiten in dem Graben des Hauptsteines in zwei Stücken eingemauert und ist abhanden gekommen. Da man am Abhange des Berges, auf welchem Hadrian ein Castell erbauen liess, da wo die Strasse nach Bingium hinzog, mehrere Grabmäler und Särge fand, so scheint dieses Denkmal hier gefunden und zum Bau des Hauptsteins verwendet worden zu seyn.

Fuchs, II. 67. Lehne, Nr. 146. Steiner, Nr. 403

Anmerk. 1) Der hier genannte C. Antestius scheint ein Bruder der Nr. 422 (Zahlbach) vorkommenden beiden, ebenfalls zur trib. veturia geh. Antestier zu sein. 2) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. 3) Biturigés, ein grosses celtisches Volk in Aquitanien. S. Pauly's Realencycl. a. v. Bituriges. Sie lieferten mehrere Cohorten zum röm. Heere. 4) Cyrenaica, Landschaft an der Nordküste Africas auf dem Plateau des h. Barka. S. Pauly's Realencycl. a. v. Cyrenaica. 5) Verwandte oder Freigelassene des C. Antest. Severus.

---

390. † IN HVNC TITOLO
REQVIISCIT AV
DOLENDIS QVI †
VIXIT. IN PACE
ANNVS III †
FILICITER.

† *In hunc titolo requiiscit Audolendis, qui † vixit in pace annus tres † filiciter.*

Eine im mainzer Museum befindliche Inschr., 1803 auf dem jetzigen Begräbnissplatze zu Mainz gefunden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. V. VI. S. 324. Nr. 105. Katalog, S. 55. Nr. 143. Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Klein zu Mainz. J. G. R(euter) Audolendis, eine bei der neu angelegten Begräbnissstätte am St. Hilariusberge bei Mainz vorgefundene alte christliche Steinschrift nebst einigen zufälligen Bemerkungen mit 1. K. 8. Mainz 1803.

Anmerk. Der Buchst. O ist quadratisch □, das L also ⅃, das Q also q gebildet. S. Comm. a. v. Sprachliches und a. v. Grabinschriften (christl.)

---

391. COH. IIII VIN

Cohors quarta Vindelicorum.

Auf einem am ehemal. Bischofshofe ausgegrabenen und nicht mehr vorhandenen kleinen Bausteine.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu M. I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 62.

---

392. NERTOMIR

Name auf einer schöngearbeiteten Broncefibel mit dem Stempel eingeschlagen, gefunden bei Mainz und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Mittheilung des Herrn Archivar Habel zu Schierstein.

---

393. FELIX SIS

Schwarzemaillirte Schrift auf einem facettirten Fingerringe von Silber aus einem röm. Grabe (1833) und im Besitze des Herrn Archivar Habel, nach dessen briefl. Mittheilung.

---

394. OF. MACONI. — SECVNDI. — CARVS. —
OF. VITAL. — OF. CALVI. — OF. BASSI. —
OF. RVFINI. — OF. SECVNDI. — FELICIS. MANIB. [1]) —
BOVDVS. F. — CVPITVS. F. — STROBILIS. —
FORTIS. —

Stempel auf Gefässen und Lampen von hier, theils im Museum, theils in Privathänden befindlich. Emele besass in seiner Sammlung viele Töpfernamen von Mainz, Kastel und einigen Orten der Pro-

hessen. Da er in seinem Werke ,
die Fundorte der Stempel grösstentheils nicht
angibt, so habe ich sie unter der Rubrik „Unbekannte Fundorte, Sammlung Emele's“ am Schlusse dieses Werkes mitgetheilt.

Emele, S. 19. 20. Fuchs, II. 134. f. Steiner, Nr. 454.

Anmerk. 1) Bezieht sich auf das Silicernium, zu welchem der Töpfer dieses Gefäss fertigte. Der Verstorbene hiess Felix.

---

395. LEG. I. A.

Legio I adjutrix.

Nicht mehr vorhandene Stempelabdrücke auf gebrannten Steinen, welche Pater Fuchs in drei Exemplaren fand.

Fuchs, II. 73. Steiner, Nr. 372.

---

396. LEG. I. ADIVT.
> L. FLA. PV
DENTIS.

Legionis I adiutricis centuria Lucii Flavii Pudentis.

Inschr. auf einem an der Citadelle neben der Zugbrüche eingemauerten Steine. Nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. S. 110. Taf. XIV. Nr. 2. Steiner, Nr. 372.

---

397. LEG. I. ADI.
>. IVN. SILI
ANI. VARI.

Legionis I adiutricis centuria Junii Siliani Vari.

Nicht mehr vorhandene Inschr. auf einem neben dem Citadellthore eingemauerten Steine.

Fuchs, I. 111. Taf. XIV. Nr. 2. Steiner, Nr. 372.

---

398. LEG. I. ADI.
> D. IVNI. VE
RECVNDI.

Legionis I adiutricis centuria Didii Junii Verecundi.

Inschr. auf einem Steine, links am Münsterthore eingemauert.

Fuchs, I. 112. Taf. XIV. Nr. 4. Steiner, Nr. 372.

---

399. LEG. I. ADI.
> . . . BORCI.
IV. ENA . . .

Legionis I adiutricis centuria . . Borci Juvena(lis).

Inschr. auf einem Steine, oben neben der Citadellbrücke eingemauert.

Fuchs, I. 112. Taf. XIV. Nr. 3.

---

400. LEG. I. ADI.
SEIONI. VERE

Legionis I adiutricis (centuria) Seionii Vere(cundi).

Aus den Sammlungen Huttichs. Nicht mehr vorhanden.

Huttich, fol. 16. Fuchs, 113. Taf. XIV. Nr. 6. Steiner, Nr. 372.

---

401. LEG. I. ADI.
>. DOMITII.
PRISCI.

Legionis I adiutricis centuria Domitii Prisci.

Inschr. auf einem Steine, von den Reisenden der Akademie zu Mannheim entdeckt und nicht mehr vorhanden.

Acta acad. pal. II. 142. Fuchs. I. 113. Taf. 15. Nr. 7. Steiner, Nr. 372.

---

402. 1) LEG. IIII MAC. — 2) LEG. IIII M C

Legio IV macedonica.

Vom Stempel 1 fand Fuchs „vorne am Ecke der Leimengrube hinter Zahlbach neben dem Fahrweg" 24 Exemplare auf gebr. Platten. Die Buchst. M und A sind ligirt. Vom anderen Stempel Nr. 2, auf welchem zwischen M und C kein A vorkommt, fand Fuchs wie er sagt „beinahe" 30 Exempl. auf gebrannten Platten in der Nähe der Wasserleitungspfeiler. Unbekannt wohin diese Stempel gekommen sind.

Fuchs, I. S. 128. 429. Tab. XVI. Cl. IV. XVI. XVII.

Anmerk. Fuchs liest unrichtig: Martia gemina. Im Kästrich wurde 1842 der Stempel L. IIII MAC gefunden. Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 61.

---

403. L. VIII.

Legio VIII.

Von diesem Stempel auf gebrannten Steinen fand man 1832 am Dom 15 — 18′ tief unter der jetzigen Erdoberfläche ein Bruchstück, sodann 1842 im Kästrich mehrere Exemplare (wie viele, wird nicht bemerkt) deren Aufbewahrungsort nicht angegeben ist.

Dahl, in den Quartalbl. d. V. f. K. III. Jahrg. I. Hft. S. 18. Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. z. Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 55 und 60.

404. LEG. XI

Legio XI.

Stempel auf gebrannten und nicht mehr vorhandenen Steinen. Fuchs bemerkt hierzu: „Wir finden auch in Mainz Steine von der eilften Legion.“ Die beigefügte Abbildung zeigt, dass die Buchst. einzeln eingedrückt wurden. Sodann sagt er weiter „eine andere Gattung gebr. Steine dieser Legion wurde 1772 an der Philippi-Schanz ausgegraben. Der von Fuchs mitgetheilte Stempel dieses Fundes ist ganz und ohne weiteren Zusatz eines Epithets. Wie viele Exemplare dieses Stempels der 11. Legion gefunden wurden, gibt Fuchs nicht an.

Fuchs, II. S. 82. Tab. VIII. Nr. XI.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XI.

405. [1]) C XII. — [2]) XII.

Legio XII. [2])

Stempel Nr. 1 auf dem Fragm. einer Begräbnisstafel, Nr. 2 ebenfalls auf einem solchen Fragment mit grösseren Zahlzeichen als die der Nr. 1. Fuchs, welcher diese Inschriftreste fand, hält sie für Stempel der 12. Legion. Wären sie ganz und unversehrt, so hätte die Sache keinen Anstand, ich glaube aber, dass bei XII (Nr. 1) noch zwei (II) Striche und bei Nr. 2 ein X gestanden haben und jener Stempel der Ueberrest von XIIII, dieser von XXII ist.

Fuchs, II. 85. 91. Borghesi, p. 31.

406. LEG. XIIII. GE

MV.

>. C. SENT.

Legionis XIV *geminae*, *martiae*, *victricis centuria Caji Sent(ii).*

Dieser Baustein wurde 1839 auf der Eisgrube gefunden und ist in der Samml. des A. V. dahier aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. 2. Hft. S. 207. Nr. 65.

Anmerk. S. Comm. a. v. Centurio fabrorum.

---

407. LEG. XIIII. G. M. V.
> P. HELVII. TERT

Legionis XIV *geminae*, *martiae*, *victricis centuria Publii Helvii Tertii.*

Dieser in der Samml. des A. V. dahier befindliche Baustein wurde 1844 im Gartenfelde gefunden.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 80. Nr. 38. Katalog, S. 63. Nr. 99. b.

Anmerk. S. Comm. a. v. Aufschr. an öffentlichen Gebäuden.

408.

1) LEG. XIIII. — 2) > LEG. XIIII. — 3) LEG. XIIII. GMV. — 4) LEG. XIIII. G. — 5) LEG. XIIII. M. — 6) LEG. XIIII. G M.

1) *Legio* XIV. — 2) *Centuria legionis* XIV. — 3) *Legio* XIV *gemina martia victrix.* — 4) *Legio* XIV *gemina.* — 5) *Legio* XIV *martia.* — 6) *Legio* XIV *gemina martia.*

Stempel auf nicht mehr vorhandenen gebrannten Steinen, Nr. 1 ganz und mit dem Zeichen eines Rades als Signum einer Cohorte dieser Legion, gleichwie auch eine Cohorte der 22. Legion dieses Signum hatte, Nr. 6 etwas beschädigt; alle übrigen waren ganz, Nr. 2, 4, 5, 6 ohne weitere Zusätze. Die meisten wurden bei der Wasserleitung gefunden, Nr. 2 bei der Philippi-Schanze auf dem Linsenberge. Fuchs, welcher alle diese Stempel sah und grösstentheils selbst fand, bemerkt, dass die meisten dieser Stempel von vielen vorhandenen Exemplaren ausgewählt worden seien.

Fuchs, I. S. 153. 154. Tab. XVIII. Nr. XXX. XXXI. XXXII. Fuchs, II. S. 92. 93. Tab. IX. Nr. XVIII.

Anmerk. In der Nähe des Doms wurde 1842 der Stempel LEG. XIIII. ohne Zusatz des Beinamens gefunden. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 58.

---

409. | . XVIII . GE |

Stempel auf einem nicht mehr vorhandenen gebrannten Steine von feiner Erde, welchen Fuchs sah. Die Zahl XVIII ist nach der Abbildung bei Fuchs ziemlich deutlich. Vor derselben befindet sich, wie es scheint, ein kleiner Strich und ein Punkt, vor welchem wahrscheinlich blos ein L stand. Nach der Zahl XVIII steht in der oben angezeigten Lücke ein undeutlicher Buchstabe, wie es scheint, ein halberloschenes G. Fuchs, welcher diesen und den darauf folgenden Buchst. E gar nicht beachtet, bezieht diesen Stempel gradezu auf die L. XVIII, von welcher bis jetzt dahier weder Lapidarinschr., noch Stempel vorliegen. Ich nehme Anstand, legio XVIII zu lesen, grade weil Fuchs die nachfolgenden Buchstaben G E unerklärt lässt und glaube hier den Stempel L. XV PRIMIGE entdeckt zu haben, indem ich vermuthe und vorschlage, die Striche III als von Fuchs nicht deutlich erklärte PRI (wobei das P mit R ligirt wäre) anzunehmen, und mit der Vermuthung, dass ein M mit I ligirt nachfolgt, hiermit das doch nothwendig zu erklärende GE in Verbindung bringend, PRIMIGE, folglich legio XV primigenia zu lesen.

Fuchs, II. 99. Tab. VIII. Nr. XX.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbes. leg. XV. und leg. XVIII.

---

410. LEG. XXI.

Fuchs bemerkt: „wir legen unsern Lesern auch die Zeichen vor Augen, welche die 21. Legion auf ihre gebrannte Steine eingedruckt hat.“ Bei näherer Besichtigung der Abbildung dieses Stempels zeigt es sich, dass hinter der Zahl XX der gebrannte Stein abgebrochen ist. Würde aber auch noch nach XX ein I zu erkennen sein, so bleibt es immerhin zweifelhaft, den Stempel der leg. XXI anzunehmen; er kann auch auf die leg. XXII bezogen werden und ich vermuthe dieses um so mehr, als wir von der Leg. XXI zwar Lapidarschriften, aber sonst keine Stempel von hier besitzen.

Fuchs, II. S. 100. Tab. VIII. Nr. XXI.

---

411. LEG. XXII. P. P. F.
SEMPRER

Legio XXII primigenia pia fidelis. Semper(onius).

Stempel auf einem Ziegelsteine in Kreuzesgestalt, ähnlich zwe andere von Bingen und von der Altenburg (Hofgill), gefunde 1832 in der Nähe des Doms. Aufbewahrungsort unbekannt.

Dahl, Quartalbl. des Vereins für Literatur und Kunst III. Jahrg. 2. Hft. S. 18. Klein, Zeitschr. des V. etc. zu Mainz I. 1. S. 86. Nr. 52.

Anmerk. Der Name ist nach dem Stempel zu Hofgill: Semperonius. Auch der Stempel zu Bingen hat wie hier (wohl aus Versehen) Sempreronius.

---

412. LEG. XXII. P. P. F.
IVL. PRIMVS.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis. Julius Primus.

Stempel auf einem gebrannten Steine mit erhabenen Buchst. Fuchs bemerkt: „Diesen Stein habe ich zwar bei einem Grabe gefunden, er ist aber nicht von einer Begräbnisstafel.“ Nach der von demselben mitgetheilten Abbildung ist er vor dem Anfange der zwei Zeilen abgebrochen und Fuchs notirt hier eine Defectstelle. Nach Ansicht der Stempel Nr. 411 und 413 ist obige Stempelinschr. ohne Zweifel vollständig und kommt auch zu Höchst (Nassau) in einer Zeile vor.

Fuchs, II. 122. Taf. XI. 39. Wiener, p. 125.

Anmerk. S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. In der nachf. Inschr. ein Julius Primus als figulus. S. Comm. a. v. Stempelinschr.

---

413. 1) LEG. XXII. P. P. F.
IVL. PRIMVS. F.
2) LEG. XXII. P. P. F.
MANGANDI. F.

1) *Legio XXII primigenia, pia, fidelis. Julius Primus figulus (fecit).* 2) *Legio XXII primigenia pia fidelis.* 1) *Mangandi(us) figulus (fecit).*

Stempel auf zwei gebrannten Steinen, gefunden 1832 in den Substr. eines Laconicums.

Dahl, i. d. Quartalbl. f. K. und W. III. Jahrg. 1. Hft. S. 55. Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz S. 86. Nr. 50. 51.

Anmerk. S. vorhergehende Inschr. 1) Oder Mangandi figulina. Da dieser Name offenbar ein gallischer ist, so dürfte er auch als Nominativ anzusehen und analog nach Inschr. Nr. 1 Mangandi figulus zu lesen sein.

---

414. LEG. XXII. PR. P. F.
>. GAL. STRABO.

Legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, centuria Galerii Strabonis.

Baudenkstein im rothen Hause, dem gegenwärtigen dalberger Hofe auf dem Ballplatze, dessen Inschr. Huttich sah. Nicht mehr vorhanden.

Huttich, fol. 9. Fuchs, I. 163. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 244. Steiner, Nr. 421.

---

415. LEG. XXII. PR.
P. F. >. L. ATTI.
ATRECTI.

Legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, centuria Lucii [1] *Atti Atrecti.*

Denkstein, welcher in der alten Stadtmauer neben dem weisen Windmühlthurm eingemauert war und jetzt im Museum zu Mainz befindlich ist.

Huttich, fol. 13. Fuchs, I. S. 161. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 243. Steiner, Nr. 426. Katalog, S. 49. Nr. 113.

Anmerk. 1) Fuchs hat unrichtig E, Lehne L. Beide Bausteine will Lehne der älteren Zeit zuschreiben und bemerkt: „sie seien bei neuen Gebäuden angewendet worden, nicht bei wiederhergestellten. In der Folge habe man sich begnügt, blos die Legion ohne die Namen der Centurien in die Steine einzuhauen und die Art, wie es geschehen, zeige an, dass es nur ein willkührliches Werk des Steinhauers gewesen.“ Hierüber s. Comm. a. v. Centurio fabrorum, namentlich hinsichtlich der Frage, ob beide obigen Centurien centuriae fabrorum gewesen?

---

416. LEG. XXII. C. V
>. . . . . .

Legionis XXII . . . . . . centuria. . . . .

Huttich fand diesen nicht mehr vorhandenen Baustein in derselben Gestalt eines kleinen länglichen Quaders gleich den zwei vorhergehenden und den zwei nachfolgenden in Tessern eingerahmten Inschriften, auf dem Albansberge.

Fuchs, I. 162. mit einer Abbildung. Wiener, S. 124. Steiner, Nr. 422.

Anmerk. 1) Die Buchstaben C. V. liest Wiener: cohors quinta, (wegen des Nom. centuria richtiger cohortis quintae) womit zu vergleichen zwei Stempel zu Wiesbaden mit denselben Siglen.

---

417. LEG. XXII.
⊳ R P

Legionis XXII (*primigeniae piae fidelis*) *centuria R . . P.*

Baustein, welchen Huttich auf dem Albansberge fand. Ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 162. mit einer Abbildung. Gruter, p. 112. Wiener, p. 124. Steiner, Nr. 423.

Anmerk. 1) Die Buchst. R P in der zweiten Zeile gehören nicht, wie Wiener glaubt, dem Epithet der Legion, sondern dem unbekannten Namen des Centurio an.

---

418. LEG. XXII. C. F.
⊳.

Legionis XXII . . . *centuria* . . .

Baustein, welchen Huttich auf dem Albansberge fand. Ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 163. Wiener, p. 124. Steiner, Nr. 424.

Anmerk. 1) Die Lesart: constantis fortis ist sicher falsch und die Abschrift Huttichs unrichtig. Vielleicht C. I. cohortis primae, wenn an dieser Stelle nicht die Siglen P. P. F. standen.

---

419. LEG. XXII.

Legio XXII.

Baustein, gefunden auf der linken Rheinseite in der Gegend der steinernen Brücke. Im Museum zu Mainz. Unter der Schrift zwei Flussgötter (Rhein und Main).

Lehne, Nr. 246. Katalog, S. 49. Nr. 114.

---

420. LEG. XXII.

Auf einem gebrannten viereckigen hohlen Steine (tuba) im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 249. Abbild. Taf. V. 20.

---

421. [1]) LEG. XXII. P. P. F. — [2]) LEG. XXII. P. P.
[3]) LEGIO. XXII. P. P. — [4]) LEG. XXII. PR. —
[5]) LEG. XXII. PRIMI. P. F.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen. Nr. 1 ein Exemplar von mehreren andern gleichen Stempeln aus einem Hypokaustum, 1832 n der Nähe des Doms 15 — 18′ tief unter der Erde gefunden. Nr. 2 auf beiden Seiten von einem 6 speichichen Rade (signum cohortis) umgeben; dieser und Nr. 3 4. (letzterer 1842) ebendaselbst gefunden, zum Theil nicht ganz erhalten. Nr. 5 durch das so abgekürzte PRIMI(genia) bemerkenswerth.

Dahl, in den Quartalbl. des V. f. Kunst und Lit. III. Jahrg. 3. Hft. S. 27. f. **Klein**, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 85. Nr. 47. 48. 53. 54. 57.

---

422. [1]) LEG. XXII. PR. P. F. — [2]) LEG. XXII. P. P. F. —
[3]) LEG. XXII. PR. P. F. —

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebr. Steinen, in der Nähe der St. gefunden. Nr. 1 auf einem Schlussziegelsteine als Schluss der von oben herablaufenden parallelen Hohlziegelreihe. Auf demselben das Bild des Sol Apollo mit 12 pfeilgespitzten Sonnenstrahlen, als Signum einer Cohorte der 22. Legion. Nr. 2 hat in der Mitte der Umschr. ein C und einen Dreizack. C mag cohors heissen und der Dreizack ist ein Cohortensignum. Nr. 3 zeigt in der Mitte der runden Umschr. das bekannte Rad (Emblem der Fortuna militaris) als ein schon mehrmals in dieser Sammlung ersch. Cohortenzeichen. Diese Abdrücke befinden sich in der Samml. des Archivar Habel zu Schierstein.

Habel in den Annalen des Vereins f. nass. Gesch. II. B. III. Hft. S. 160. 166. 253.

---

423. [1]) VIC. AVG.

[2]) FELIC
ITAS.
TIBE
RI.

[1]) *Victoria Augusti.* [2]) *Felicitas Tiberi.*

Zwei Inschr. auf der Scheide eines spitzen zweischneidigen (spanischen) Schwertes aus augustischer Zeit, gefunden am 10. August 1848 unmittelbar vor dem äusseren Neuthore links im Graben des Filzbaches, wo jetzt für die Eisenbahn eine neue Brücke gebaut wird. Dieses gegenwärtig im Besitze des Antiquitätenhändlers Gold dahier befindliche Schwert stand bei seiner Auffindung mit dem Griffe nach unten im Sande und Schlamme fest. Beim Herausnehmen brach der Griff ab, wie der neue Bruch an dem Ueberreste desselben gleich Anfangs zeigte, und blieb im Fundorte stecken, auf welchen das Fundament eines Pfeilers gesetzt wurde. Durch diesen Fund ist eine höchst merkwürdige Antike zu Tage gefördert worden, einzig in ihrer Art, sowohl durch Reichthum edeln Metalls und prächtige toreutische Arbeit, als ganz besonders durch Wichtigkeit histor. Andeutung hinsichtlich der darauf befindlichen Reliefbilder. Die silberne auf der Vorderseite erhaltene Scheide mit drei goldenen Gürtelbändern und daran zum Wehrgehänge befindlichen goldnen Ringen zeigt drei verschiedene auf derselben vertheilte, in Gold getriebene Bildwerke und zwar 1) auf dem Relief zwischen dem Griffe und dem ersten Gürtelbande: einen thronenden Imperator, welcher die linke Hand auf einen neben dem Sitze stehenden Schild, worauf die Worte: „FELICITAS TIBERI“ stehen, lehnend, mit der Rechten eine kleine Victoria in Empfang nimmt, die ihm ein herantretender Heerführer überreicht; ferner links hinter dem Imperator: eine schwebende Victoria mit dem Schilde (worauf die Worte: VIC. AVG.) und rechts den gewaffneten und bärtigen Mars; 2) auf dem Relief in der Mitte der Scheide ein Medaillon mit dem Brustbilde eines lorbeerumkränzten Imperators; 3) auf dem in zwei Felder eingetheilten Relief nach der Spitze des Schwertes hin: a. im oberen Felde desselben: einen Tempel mit Säulen, unter dessen Einganggewölbe ein Adler (mit Perlenschnur im Schnabel) sitzt, und zwischen Säulen Stäbe mit Ehrenringen stehen: b. im unteren Felde: eine kräftige Frauengestalt mit dem suevischen Haarwulst auf dem Scheitel und von da nach hinten fallenden langen Schleier, flatternden Gewande, nakten Halse, Arme, Knie, Bein und einem Theile des Schenkels, auf der Schulter in der einen Hand eine Doppelaxt, in der andern einen Wurfspeer tragend.

Bald nach diesem Funde wurde in den rh. Blättern (dem Beiblatte des mainzer Journals) Nr. 116 vom 16. October 1848 eine Beschreibung und Erklärung desselben bekannt gemacht, welche, wie sie sich nach Kleins und Beckers richtiger Bemerkung „jedem Beschauer beim ersten Anblicke von selbst darbietet, auf dem Medaillon und in dem thronenden Kaiser: den Augustus, in dem Sieger den Tiberius, in dem hinten stehenden Gotte den Mars, in der unten stehenden Virago die personificirte Germania erkannte und das Ganze auf die siegreichen Feldzüge des Tiberius im eigentlichen Germanien (746 und 747 u. c. oder 8—7 v. Chr.) bezog, somit das Schwert als ein diesem Feldherrn verliehenes kaiserliches Ehrengeschenk bezeichnete. Gegen diese Ansicht, richtig bis auf die Erklärung der weiblichen Figur, trat Lersch auf und suchte nachzuweisen, dass er in dem Kaiser den Tiberius, in dem Sieger den Germanicus, in dem bärtigen Gotte den Vulcan, in der weiblichen Figur eine Amazone als Sinnbild kriegerischer Tapferkeit erkennen müsse, und dass Germanicus mehrere Schwerter dieser Art zur Vertheilung an seine Unterfeldherrn habe fertigen lassen aus Veranlassung der im Jahre 15 und 16 n. Chr. wieder aufgefundenen zwei, von den drei in der teutoburger Schlacht (9. Jahre nach Chr.) verlornen Adler. Bald war aber diese irrige, zum Theil doch beifällig aufgenommene Ansicht des gelehrten und verdienstvollen, leider zu früh verstorbenen Verfassers in Hintergrund gestellt, sowohl durch Wiederaufnahme der, wie Lersch sich ausdrückt, „mit unverwüstlicher und naiver Unbefangenheit über ein Kunstwerk sprechenden Erklärung des anonymen Verfassers in d. rh. Bl.,“ als auch ganz besonders durch das Verdienst des Prof. Bergk, welcher in der weiblichen Figur, gestützt auf Horat. Od. IV. 4. eine Personification der Prov. Vindelicien erkannte, worauf die Prof. Klein und Becker, als noch grade dieser Gegenstand in verschiedenen Zeitschr. pro und contra besprochen wurde, in einer ausführlichen Abhandlung näher bewiesen haben, dass dieses Schwert sich als Ehrengeschenk des Augustus an Tiberius wegen seines mit Drusus erfochtenen Sieges über die Vindelicier und Rätier i. J. 739. u. c. (15 v. Chr.) erweise, und in dem hier abgebildeten Tempel jener des Mars Ultor zu Rom, sowie in dem Bilde des bärtigen Kriegsgottes ebenfalls derselbe Mars zu erkennen sei. Die von Bergk hinsichtlich der Person des mit dem Ehrenschwert beschenkten Feld-

herrn aufgestellte Behauptung, Drusus, nicht Tiberius sei hier im Bilde vorgestellt, jener habe das Schwert erhalten und Tiberius den Schild mit der ehrenden Inschr. Felicitas Tiberi, haben Klein und Becker „nach dem Bestreben des Denkmals, die einzelnen Persönlichkeiten und Darstellungen *durch Inschriften* genauer zu bezeichnen, in Folge deren also die Aufschr. VIC. AVG. den sitzenden Imperator und die andere: FELICITAS. TIBERI den Held bezeichnet, durch dessen Glück der Kaiser diesen Sieg errungen hat," um so überzeugender widerlegt, als sie sich einfach und natürlich hier an das deutlich sprechende Denkmal gehalten und dabei zu viel auswärts liegende Beweisstücke und Combinationen mit Recht unbeachtet gelassen haben. Wollen wir glauben, dass Augustus in gerechter Anerkennung gleicher militärischer Verdienste des Tiberius und Drusus auch diesem eine Belohnung zuerkannt habe, so wäre unser Wunsch der, es möge die heimische Erde ihren geheimen Schoos eröffnen und einen ähnlichen Schatz zu Tage fördern: ein Ehrenschwert des Drusus mit der Schildaufschrift: FELICITAS. DRVSI. Zunächst wollen wir uns mit der Erwartung begnügen, dass der an bekannter Stelle befindliche Schwertgriff ausgegraben werde, bei welcher Gelegenheit nach der andern Hälfte der silbernen Scheide (die obenbeschr. ist blos die vordere Seite) gesucht werden müsste.

Lersch, das sogenannte Schwert des Tiberius mit einer Abbildung. **Klein** und **Becker**, Abbildungen v. Mainzer Alterth. II. Schwert des Tiberius und die das. alleg. Abh., insbesondere **Bergk** in Gerhard's Denkmälern 1849. II. S. 61. 64. **Jahrb.** des V. v. A. F. XIV. S. 165. **Becker**, in der Zeitschr. f. d. Alterth. 1849. Nr. 17.

Anm. 1) u. 2) S. Comm. a. v. Augustus, augusta und a. v. Sprachliches.

Zahlbach.

Dorf bei Mainz mit vielen röm. Alterthümern.

424. L. ANTEST
IVS. C. F. VET.
PLAC. MIL.
LEG. XVI. AN.
XXVI. STI. II.
H. S. E. T. ANTE
STIVS. FRATER.
TOSVIT.

Lucius Antestius, Caji filius, [1]) *veturia, Placentia, miles legionis XVI, annorum XXVI, stipendiorum* II *hic situs est. Titus Antestius frater posuit.*

Gefunden 1731 vor dem Gauthore und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Fuchs, I. 156. Gräff, Nr. 47. Lehne, Nr. 198. Steiner, Nr. 492.

Anmerk. 1) Fuchs sucht zu beweisen, dass C. Antestius, Vater der hier genannten beiden Brüder, derselbe sei, welcher unter Augustus als Feldherr in Spanien commandirt habe (Florus IV. 2. Dio Cassus Lib. 53) und in einer Inschr. zu Vechten (Holland s. d.) genannt werde. 2) Stadt am Zusammenflusse der Trebia mit dem Po, h. Piacenza, nach C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1835. S. 920. zur Trib. veturia oder (jedoch selten geschr.) voturia gehörig, hier mit der Abk. VET, in der nachf. Inschr. mit VOT angezeigt. Lehne irrt, wenn er die Abk. VET als eine Verschr. f. VOT ansieht, daraus VOLT macht und voltinia tr. liest. 3) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XVI.

---

425 T. VICCIVS. T. F.
VOT. PLAC.
MIL. EX. LEGI.
XVI. AN. L.
STIP· XXIIII.
H. S. E.
H. EX. T. P.

Titus Viccius, Titi filius, voturia, [1]) *Placentia, miles ex legione* [2]) XVI, *annorum L, stipendiorum* XXIV, *hic situs est. Heres ex testamento posuit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 196. Katalog, S. 47. Nr. 160.

Anmerk. 1) Mit Rücksicht auf denselben Namen der nach vorh. Nr. 424, Not. 1 mit Gewissheit zur Trib. veturia gehörigen St. Placentia ersch. bei diesem Namen die Abkürz. VOT nicht corrumpirt aus VOLT, sondern ächt für die Benennung voturia, vergl. Orelli II. p. 18. Nr. 53. 55. Desshalb liest Lehne auch hier unrichtig: voltinia. 2) S. Comm. a. v. Miles legionis. LEGI ungewöhnlich statt der gebr. Abk. LEG.

---

426. M. CORNELIVS.
M. F. VOLTINIA.
OPTATVS. AQVIS.
SEXTIS. MILES. LEG.
XXII. PRIMIGENIA. (sic.)
>. Q. STATI. PROXVMI.
AERORV. XL. TEST
AMENTO. F. IVSS.

Marcus Cornelius, M. filius, voltinia, Optatus, Aquis Sextiis, [1] *miles leg. XX. primigeniae, centuria Quinti Statii* [2] *Proxumi, aerorum* [3] *XL. Testamento fieri jussit.*

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 218. Katalog, S. 39. Nr. 109. Steiner, Nr. 422.

Anmerk. 1) Stadt bei Massilien h. Aix. Hinsichtlich der Schr. SEXTIS und ad. Not. 2. STATI. s. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) Nach Lehne bedeutet dieses Wort nicht die Dienstjahre, sondern den Betrag des Geldes (40 Pf. Erz), welche der Verst. zur Verfertigung dieses Grabst. angewiesen hatte. Hiernach berechnet er das Pf. (libra) zu 48 Asses = 192 Denarien, nach unserm Gelde auf beiläufig 43 fl., ein Preis, welcher der Beschaffenheit des gut gearbeiteten Grabsteines angemessen erscheine. Nach dem Katalog bedeutet aber dieses Wort aerorum statt aerum die Dienstjahre des Verst., womit ich einverstanden bin. S. Comm. a. v. Aerum und Aerorum.

---

427. IN. H. D. .
GENIO. COLLEGI.
IVVENTVTIS. VICI.
APOLLINESIS. (sic) ACVTIVS
VRSVS. ET. ACVTIA. VRSA.
DONVM. DEDERVNT.
IMP . . . . . .
. . . . . IMP (sic) . . .
. . ET. COMA
ZONTE.
COS.

In honorem domus divinae [1] *Genio collegii* [2] *juventutis vici apollinensis* [3] *Acutius Ursus et Acutia Ursa donum dederunt imperatore (caesare M. Aurelio Antonino pio felice augusto* III) [4] *et Comazonte consulibus.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. befand sich im 17. Jahrh. in der jetzt abgebrochenen Aureuskirche bei Zahlbach.

Hiegel, Coll. spec. I. p. 6. Fuchs, I. 27. Tab. III. Lehne, Nr. 112. Orelli, 4095. Steiner, Nr. 478.

Anmerk. 1) Fuchs nach Hiegel offenbar unrichtig IN M D d. i. „Junoni et Matri Deum." Mit Orelli und Lehne nehme ich obige Verbesserung der Inschr. an. Hiegel hat offenbar aus dem II ein M gemacht. Das letzte D war auf dem Steine ausgelöscht. 2) S. Comm. a. v. Juventus. Wegen der Schreibung COLLEGI s. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) S. Comm. a. v. Vicus. 3) Die Stelle IMP in der 4. Zeile von unten halte ich ebenfalls für unrichtig, denn das Wort imperator kann nicht wiederholt werden, da es schon in der vorhergehenden Zeile steht. IMP erscheint als ein unrichtig gelesener Ueberrest aus ANTONINO P. Der hier genannte Kaiser ist Heliogabal, dessen Name bekanntlich auf Denkmalen überall ausgelöscht wurde. Das Consulat fällt in das Jahr 220 n. Chr.; die Ergänzung nach Jansson ab Almeloveen Fast. p. 147.

---

428. T. CAECILIVS. T. F.
GALE. AVSONI.
MIL. LEG. IIII. MAC.
ↄ. MVNATI. ANNO.
XXXVII. AER. XVII.
HIC. SITVS. EST. L. SEMPR
ONIVS. AVSO. ↄ. IVL. MAR
TIALIS. EXS. TESTAME
FECIT. VIVITE. FELICES. QVIBVS. EST.
DATA. VITA . . . .

Titus Caecilius, Titi filius, galeria, Ausonius, [1]) *miles legionis IV, macedonicae, centuria Munatii, annorum* XXXVII, *aerum* XVII [2]) *hic situs est. Lucius Sempronius Ausonius, centuria Julii Martialis, exs testamento fecit. Vivite felices, quibus est data vita* . . . .

Im Jahre 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 150. Katalog, S. 42. Nr. 77.

Anmerk. 1) Name, von der Colonie Ausa im tarraconnensischen Spanien entlehnt. 2) S. Comm. a. v. Aerorum.

429. . . . .
MIL. LEG. / I
GEM. ANN. XXX.
STIP. IV. H. S. E.
FRATRES. PRO.
PIETATE. POSVER.

. . . *miles legionis* (XIV) *geminae, annorum XXX, stipendiorum IV, hic situs est. Fratres pro pietate posuerunt.*

Dieser 1842 dahier gefundene Grabstein befindet sich in der Sammlung des A. V. zu Mainz.

Klein, i. d. Zeitschrift etc. I. B. I. Hft. S. 79. Nr. 37. Ders. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 103. Nr. 67. Katalog, S. 62. Nr. 99 b.

---

430. C. IVLIVS. C. F.
VOL. ANDIC
CVS. MIL. LEG.
XVI. ANNO. XLV.
STIP. XXI. H. S. E.
HERES. POS.

Cajus Julius, Caji filius, voltinia, Andiccus, miles legionis XVI, annorum XXXXV, stipendiornm XXI, hic situs est. Heres posuit.

Gefunden bei der Klubbistenschanze 1842 und in der Samml. des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 80. Nr. 39. Derselbe Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 91. Nr. 35. Katalog, S. 63. Nr. 106 b.

Anmerk. 1) Der Name Andiccus scheint nach Klein deutschen Ursprungs zu sein und kommt sonst nicht vor.

---

431. ROMANVS.
T. AVIDI. CO
RDI. EQ. LEG.
XXII. PRI.
SERVS. AN.
XXVII. MER
EIVS. P. H. I
S. E. S. T. T. L.

Romanus, Titi Avidi Cordi, equitis legionis XXII, primigeniae, servus [2]*, annorum XXVII. Meritis ejus posuit herus.* [3] *(H)ic situs est.* [4] *Sit tibi terra levis.*

Dieser 1842 bei der Klubbistenschanze gefundene Grabstein befindet sich in der Samml. d. A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 82. Nr. 42. Ders. und Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 93. Nr. 40. S. 158. III S. 86. Katalog, S. 63. Nr. 136 a.

Anmerk. 1) Obige Lesart nach Klein i. d. Zeitschr. und nach dem Katalog. Eine andere Lesart gibt Lersch, Jahrb. etc. wie folgt: Romanus, Titi Avidi Cordi, eques leg. XXII. prim. Serus, annorum XXVII. Meritis ejus posuit heres. — hic situs est. Sit tibi terra levis. Nach dieser Lesart hätte die Inschr. viel Auffälliges: der Beiname Serus stünde nicht gleich nach dem Namen des Vaters, die Zahl der Stipendia wäre nicht angegeben. Nimmt man dagegen die oben stehende Lesart Kleins (Zeitschr.) an, so schwindet das Auffällige, und es ersch. die Inschr. blos mit der Angabe des Alters des Sclaven Romanus versehen, dessen Verdienste sein Herr Avidus Cordus anerkennt, einfach und bis auf die Stelle: hic situs est (unrichtig, wie auch anderwärts vorkommt, nach Meritis ejus gesetzt) in Ordnung. 2) Bei SERVS ist V doppelt gebraucht. S. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) Dominus auf Inschr. gebräuchlicher. Bei den lat. Klassikern findet man auch herus z. B. Plaut. Capt. 3. 5. 49. Terent. Andr. 3. 4. 23. Cic. d. off. 2. 7. 4) I. S. E. d. i. (h)ic situs est, wie bei Orelli 3041.

---

432. SEX. NAEVIVS.
SEX. F. TROM.
AQVIS. MILES.
LEG. XIIII. GEMI
NAE. ANN. XXV.
STIPENDIO. XI.
H. S. E.
T. LICINIVS. EXS.
TESTAMENTI. FO
RMVLA. POSIT.

Sextus Naevius, Sexti filius, tromentina, Aquis, [1] *miles legionis XIV geminae, annorum XXXV, stipendiorum* [2] *XI hic situs est. Titus Licinius ex testamenti formula* [3] *posit.* [4]

Gefunden an der röm. Heerstrasse 1731, jetzt zu Mannheim im Antiquarium befindlich.

Fuchs, I. 141. Gräff, Nr. 46. Lehne, Nr. 187. Steiner, 398.

Anmerk. 1) Da zur tromentinischen Tribus die Stadt Aquae Statillae in Ligurien (h. Acqui) urkundlich gehörte, s. C. L. Grotefend in der A. Z. 1836. S. 920, so scheint obiges Aquae diese Stadt zu sein. Lehne nennt den Ort Aquae im Picenischen, südwestlich von Asculum, welchen ich nicht gefunden habe. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. Hft. S. 209. findet in der Gleichheit der Trib. keinen Grund, eine Stadt ohne Beinamen einer anderen mit solchem gleich zu stellen, da es so viele Städte dieses Namens mit oder ohne Beinamen gibt. 2) Fuchs, Gräff und die erste Auflage haben unrichtig STIPENDIA. Das A ist schon nach Form und Inhalt der Grabschriften jener Zeit, wohin die meisten zahlbacher Inschriften gehören, offenbar ein O. 3) Unrichtig bei Gräff, Fuchs und in der ersten Auflage als Geldbezeichnung angenommen, indem man das bekannte geschärfte EXS beim E, aus welchem ein I gemacht wurde, veränderte und so: IXS d. i. IX mill. sestertiis las, also 9000 Sest. = 450 fl. unseres Geldes für das einfache Grabmal eines Soldaten unstatthaft annahm und hierbei die bekannte Geldbezeichnungsart HS ausser Acht liess. Uebrigens ist obige Formel nicht gebräuchlich, sondern die: testamenti formula oder ex testamento. 4) Bei Gräff POSVT, vermuthlich mit einer Ligatur von V mit I. Bei Fuchs POSIT, welches zuweilen vorkommt.

---

433. MONIMVS.
IEROMBALI. F.
MIL. CHORT. I
ITVRAEOR.
ANN. L. STIP. XVI.
H. S. E.

Monimus, [1]) *Jerombali* [2]) *filius, miles cohortis I Ituraeorum, annorum L, stipendiorum XVI hic situs est.*

Im Jahre 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich. Ueber der Inschrift die Halbfigur des Kriegers im orientalischen Gewande mit dem Bogen in der Hand.

Lehne, Nr. 266. Taf. VI. 24. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VI. S. 318. Katalog, S. 50. Nr. 118.

Anmerk. 1) Nach Lehne ein angenommener röm. Personalname; s. jedoch Comm. a. v. Namen. 2) Syrischer Name. Lersch vergleicht ihn mit Jerobaal als Beiname Gideons Richt. 6. 32. LXX. und bemerkt: als Priester des Gottes Jevo komme ein Jerombalos bei Sanchuniaton Euseb. Praep. Evang. I. 9. vor. 3) Die Ituräer bewohnten den Libanus zwischen der Grenze Judas und Damascus. Sie waren geschickte Bogenschützen, von arabischer Herkunft und bekannten sich zur jüdischen Religion.

434. C. VET . . .
. . . . . .
. . . . . .
STIP . .
H E

Cajus Vet(tius) . . stipendiorum . . heres ex (testamento).

Gefunden 1842 auf zwei zusammengehörigen Steinen und nicht mehr vorhanden.

Klein, i. d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 84. Nr. 45.

---

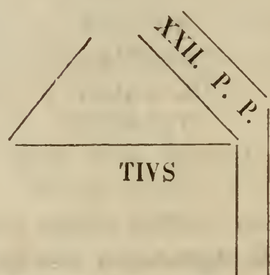
435. C. CASSIVS.
C. F. CLA
VALENS
. . . . .

Cajus Cassius, Caji filius, claudia, Valens . . .

Gefunden 1842 und nicht mehr vorhanden.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 84. Nr. 44.

436.



Legio XXII primigenia, pia (fidelis) . . . . tius.

Bruchst., 1842 gefunden und nicht mehr vorhanden. Die Zahl der Legion ist oben am Rande des fragment. Steines angebracht, nach der Bemerkung Kleins wahrscheinlich desswegen, weil sie im Text vergessen wurde.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 84. Nr. 43.

Anmerk. Klein hat P. F. und liest primigenia felix. Da aber dieses Epithet nach Orelli 2093, wo die Stelle vorkommt, PRIMIGENIA. PIA. FIDELIS. unrichtig ist, so muss das F entweder ein P gewesen sein, und ihm nach ein E gestanden haben, oder ein P vor dem ersten P geschr. gewesen sein.

437. C. VIBIVS.
C. F. TROM.
SEVERVS.
AEQVO. MIL.
LEG. I. ADI.
ANN. XXXV.
. TIP. XVI.
. . . .

Cajus Vibius, Caji filius, tromentina, Severus, Aequo [1]) *miles leg. 1 adiutricis, annorum* XXXV, *stipendiorum* XVI. (*hic situs est . . .*)

Gefunden 1843 in der Klubbistenschanze und nicht mehr vorhanden.

Klein, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 90. Ders. Zeitschr. des A. V. z. M. I. B. I. Hft. S. 72. Nr. 28.

Anmerk. 1) Colonie der Römer in Dalmatien h. Han, gehörte zur Trib. trom., wie noch mehrere Steine beweisen.

---

438. L. GIANILLIVS.
L. F. CLA. CER
IALIS. VIRVNI.
MIL. LEG. IIII.
MAC. . . XXV.
STIP. V. H. S.
H. F C.

L. Gianillius, Lucii filius, claudia, Cerialis, [1]) *Viruni,* [2]) *miles leg.* IV *macedonicae,* (*annorum*) XXV, *stipendiorum* V, *hic situs* (*est*). *Heres faciundum curavit.*

Gefunden 1842 bei der Klubbistenschanze und nicht mehr vorhanden. Der Stein war in 9 Stücke zerfallen.

Klein, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S 94. Nr. 74. Derselbe Zeitschr. d. A. V. zu Mainz 1. B. I. Hft. S. 73. Nr. 30.

Anmerk. 1) Gewöhnlicher Cerealis. 2) Stadt des inneren Noricums, Colonie des K. Claudius h. in der Nähe von Klagenfurth zu suchen. S. Comm. a. v. Sprachliches.

439. MIL. LE
ADI. A
ST.

. . . *miles legionis 1 adiutricis, annorum . . stipendiorum.*

Gefunden 1842 bei der Klubbistenschanze und nicht mehr vorhanden.

Klein, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 94. Nr. 40. Ders. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 73. Nr. 29.

---

440. . . . .
POLIA. (sic) VA
LENTIA. MI
LE. LEG. IIII.
MAC. AN. XXV.
STIP. VIII. H. S.
E. S. T. T. L.

. . . . *polia, Valentia,* [1]) *miles leg.* IV *macedonicae, annorum* XXV, *stipendiorum* VIII, *hic situs est. Sit tibi terra levis.*

Dieser nicht mehr vorhandene Grabstein wurde bei der Klubbistenschanze 1841 gefunden. Statt der Punkte sind an vier Stellen Blätter angebracht.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 75. Derselbe Jahrb. des V. v. A. F. II. Hft. S. 92. Nr. 38.

Anmerk. 1) Ein Vibo Valentia im Lande der Bruttier gehörte nach C. L. Grotefend A. Z. 1836. S. 943. zur Trib. aemilia mit Bezug auf Orelli 3703, welche Annahme jedoch beanstandet wird. Wahrscheinlich ist dieses Valentia, als der Trib. pollia zugehörig, zum erstenmal genannt, dieselbe Stadt, deren Tribus irrthümlich die aemilia sein soll.

---

441. M. GAVIVS.
M. F. ARNIENS.
HISTONIO.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. ANNO.
XIIX. STIP. I.
H. S. E.
FRATER. PRO.
PIETATE. D. SVO.

Marcus Gavius, Marci filius, arniensi, Histonio, [1]) *miles leg. XIV geminae, annornm* XVIII, *stipendiorum* I, *hic situs est. Frater pro pietate de suo posuit.*

Dieser dahier gefundene Grabst. ist in der Sammlung des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 76. Nr. 32. Katalog, S. 62. Nr. 99 a.

Anmerk. 1) Stadt der Frentaner in Italien h. Vasto d'Ammore. Das Cognomen fehlt hier. 2) Der Katalog hat Q. GAVIVS.

---

442. . . . . .
F. VEL. A.
DOMO. AC.
EQ. LEG. X . . GE
H. S. EST.

. . . *filius, velina, A . . . domo Aq(uileja), equis leg. X(IV) geminae, hic situs est.*

Gefunden bei der Klubbistenschanze 1842 und nicht mehr vorhanden. Dieser Grabstein stand an seinem ursprünglichen Orte noch fest.

Klein, Zeitschr. d A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 78. Ders. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 91. Nr. 37.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung desshalb, weil nach Murat. DCCC. 1. ein Aquileja als zur Trib. velina gehörig, genannt wird. Das C hält Klein für ein G, es ist aber sicher der Ueberrest von Q.

---

443. Q. VETTIVS.
Q. F. VL ıNIA.
REI . . . . MIL.
LE . . II . GEM.
A. . . . VII.
ST . . . II.
H . . . VLI
VS . . . TO
ER . . SVI.

Quintus Vettius, Quinti filius, u(lti)nia [1]) *Rei* [2]) *miles (legionis* XIV) *geminae, a(nnorum* XX?) VII, *st(ipendiorum V?)* II. *hic situs est. Julius . . (ex testamen)to (h)er(es) . . (po)suit.*

Dieser 1842 dahier gefundene und nicht mehr vorhandene Grabstein war in 9 Stücke zerfallen und konnte nur zum Theil gelesen werden.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 78.

Anmerk. 1) Für voltinia steht manchmal ultinia, z. B. Gruter 564. 3. Orelli II. 18. Nr. 55. Velinia zu lesen, wäre unrichtig, da diese Trib. velina heisst. Vergl. Nr. 358. 2) Der Strich I bei REI kann auch Ueberrest sein von M, N, V, L, T, R. An dieser Stelle stand entweder der Familienname des Soldaten, oder der Name dessen Geburtsortes.

---

444. . . . .

STIP. XI. H. S. E.
T. F. I. H. F. C.

. . . *stipendiorum XI hic situs est. Testamenti formula jussus heres faciundum curavit.*

Dieses im mainzer Museum befindliche Bruchst. eines Grabsteines wurde 1842 in der Nähe von Zahlbach gefunden. Unter der Schrift sieht man in Relief ausgehauen ein Winkelmass, Zirkel und Senkblei.

Malten, S. 23. Nr. 11. Klein, in d. Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 85. N. 46. Lersch, in d. Jahrb. des V. v. A. F. VIII. Nr. 129.

---

445. ATIMETVS.

Atimetus.

Auf dem Deckel eines Steinsarges zu Fuchs Zeiten in der Behausung des Niclas Orth aufbewahrt, jetzt nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 212. Steiner, Nr. 335.

Anmerk. Name eines Sclaven und Hausbedienten, s. Tac. ann. lib. XIII. c. 22.

---

446. A I V C I /
STI. IIX. H.
S. E. C. ENI
VS. MVNIC
EPS. DONAT.

. . . [1]) *stipendiorum VIII., hic situs est. C. Enius municeps donat.*

Nicht mehr vorhandenes Bruchstück eines Grabsteines, 1842 auf der Nordwestseite des Blockhauses bei Zahlbach gefunden.

Malten, S. 21. Nr. 10. Klein, in d. Zeitschr. des A. V. I. 1. Hft. S. 79. Nr. 36. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 165. Nr. 128.

Anmerk. In der ersten Zeile hat Klein XIV. GEM. und liest: (legionis) XIV. geminae, stipendiorum oeto. Bei der Undeutlichkeit dieser Buchstabenüberreste lässt sich nur so viel mit Bestimmmtheit sagen, dass nach dem Gebrauch vor stipendiorum oeto die Angabe des Alters des Verst., mithin ANnorum gestanden haben muss. 2) Lersch: Genius.

---

447. IOVI.
ET. MA
TRIB
VS. PE
RPERT
VA P.
V. S. L. L. D. S.

Jovi et Matribus [1] *Perpertua* [2] *posuit votum solvens laetus lubens de suo.*

Inschr. auf einem im mainzer Museum befindlichen Gelübdestein, welchen Lehne 1805 beim Bau der Strasse von Zahlbach nach Mainz 8 Schuh tief unter der jetzigen Erdoberfläche noch an Ort und Stelle stehend fand.

Lehne, Nr. 44. Taf. III. 7. Katalog, S. 33. Nr. 16. Steiner, Nr. 503.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres, matronae. 2) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

---

448. CVSES. SVG
ENT. F. REGVS. EX.
CHO. RAET. ET. VIN.
ANNOR. XL. STIP.
XX. H. S. E.

Cuses, Sugenti [1] *filius, Reg(i)us,* [2] *ex cohorte Raetorum et Vindelicorum, annorum XL, stipendiorum XX hic situs est.*

Am Hipperich 1731 gefunden und jetzt im Antiquarium zu Mannheim.

Fuchs, I. 184. II. 352. Gräff, Nr. 53. Lehne, Nr. 275. Orelli, 484. Steiner, Nr. 438. Klein, Abbildung v. mainzer Alterth. Hft. II. S. 27.

Anmerk. 1) Theils wegsn dieses einheimischen (rätischen) Namens, theils weil die Cohorte hier noch als eine aus beiden Völkern vereinigte erscheint, dürfte nach Kleins richtiger Bemerkung diese Inschr. in den Anfang des welchen Jahrhunderts gehören. Etwas später setzt er die Steine, auf denen die Cohorte der Rätier ohne Nummer vorkommt, namentlich eine zu Mainz Nr. 343 und zu Worms. 2) Fuchs liest Fregus, Lehne aber trennt das F von FREGVS und bezieht dieses Wort auf des Soldaten Vaterstadt Regium, Reginum h. Regensburg, von welcher Cuses Regus, verschrieben für Regius, genannt worden ist. S. Comm. a. v. Miles.

---

449. CN. MVSIVS. T. F.
GAL. VELEIAS. AN.
XXXII. STIP. XV.
AQVILIF. LEG. XIIII. GEM.
M. MVSIVS. Ͻ FRATER. POSVIT.

Cnaeus Musius, Titi filius, galeria, Velejas [1] *annorum* XXXII, *stipendiorum* XV, *aquilifer legionis* XIV *geminae.* [2] *Marcus Musius, Cnaei* [3] *frater posuit.*

Gefunden auf dem jetzigen Begräbnissplatze im Jahre 1831 und im mainzer Museum befindlich. Ueber der Inschr. die Abbildung des Adlerträgers in seiner ganzen Rüstung mit dem Adler in der Rechten.

Lehne, Nr. 184. Taf. XIV. 56. Osann, in Zimmermans Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 522. Braun, in d. Q. Schr. des m. Kunstver. 1831. II. Hft. S. 39. Katalog, S. 45. Nr. 91. Steiner, Nr. 400.

Anmerk. 1) Veleja in Oberitalien h. Villòe. 2) Ueber das Alter der Inschr. s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XIV. 3) Lehne und der Katalog: centurio, Osann: Cnaei mit der Bemerkung: „jenes Ͻ kann nichts anders als CN (Cnaei) bedeuten, obwohl ich kein zuverlässiges Beispiel dieser Sigla anzuführen vermag.“ Gegen die Lesung centurio spricht: die unbequeme Stylisirung „centurio frater,“ ferner die Beobachtung, dass, soll hier gegen den Gebrauch zu Bezeichnung des Wortes centurio die seltner vorkommende Note Ͻ (sie bedeutet fast immer centuria, die Note 7 aber centurio) stehen, alsdann doch noch der Name der Legion wäre beigefügt worden, in welcher M. Musius als Centurio gestanden hat, eine auf öffentl. Denkmalen von öffentl. Beamten der alten Römerwelt selten versäumte Bezeichnungsweise.

---

450. P. VRVINVS.
P. F. POL. FOR.
FVLVI. SPEC
VLATOR. LEG.
XIII. STIPEND.
XIIX. ANORV.
XXXV. H. S. E.
M. ARVNTIV
S. COSOB. CVR.
EGI.

Publius Urvinus, Publii filius, pollia, Foro Fulvii, [1]) *specula-tor* [2]) *legionis* XIII, *stipendiorum* XVIII, *annorum* XXXV, *hic situs est. Marcus Aruntius consobrinus curam egit.* [3])

Gefunden 1837 auf dem mainzer Begräbnissplatze bei Zahlbach und im Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 172. Lersch, I. Nr. 21. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 316. Katalog, S. 44. Nr. 85.

Anmerk. 1) Stadt am Po von Plinius Valentium genannt, h. Valenza. 2) S. Comm. a. v. Exploratores, speculatores. 3) S. Comm. a. v. Cura.

---

451. C.
IVL. MA . .
INVS. ARA
ARMATVRA.
LEG. XIIII. G.
M. V. ANN. XXX.
STIP. XII. H. E.
T. F. ARBITER.
F. C.

Caius Julius Marinus, Ara, [1]) *armatura* [2]) *legionis* XIV *geminae, martiae, victricis, annorum* XXX, *stipendiorum* XII, *hic* (*situs*) *est. Testamenti formula Arbiter* [3]) *fieri curavit.*

Eine von Fuchs zwischen der Heerstrasse und der röm. Wasserleitung hinter Zahlbach gefundene und nicht mehr vorhandene Grabinschrift.

Fuchs, II. 136. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 179. Borghesi, p. 6. Steiner, 332.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ara. 2) Lehne: a rationibus armaturarum (Rechnungsführer der Bewaffnung oder des Arsenals). Obige richtige Lesart mit Borghesi und Kellermann Vig. p. 219. 293. S. Comm. a. v. Miles ex etc. 3) Wahrscheinlich der Name des Sclaven oder Freielassenen des Verst.

---

452. C. GAVIVS.
C. L. CELER.
ANN. XXI.
H. S. E.
FIDVS. VIXSITI.
SINE. CRIMINE.
GAVI. HOC. TIBI.
PRO. MERITIS. SIT.
TIBI. TERRA. LEVIS.

Caius Gavius, Caii libertus, Celer, annorum XXI, hic situs est.
Fidus vixsisti sine crimine Gavi.
Hoc tibi pro meritis: sit tibi terra levis.

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt, nach Lehne's Abschrift, als der Stein noch ganz war. Oben ist er gegenwärtig beschädigt und es fehlen zwei Zeilen.

Lehne, Nr. 351. Abb. Taf. XI. 50. Lersch, III. 8. 32. Katalog, S. 53. Nr. 134.

---

453. C. SECCIVS. C. LIB.
LESBIVS. AN. XX.
HIC. S. EST.
CVM. MIHI. PRIMA. NO
VOS. SPARGEBAT. FLORE. (sic)
IVVENTVS. HEV. MISER. AE
TATIS. PRAEMIA. NVLLA. TV
LI. BIS. DENIS. MIHI. MORS
ANNIS. ACCESSIT. INIQVA.
INGEMIT. ET. DAMNO. SEC
CIVS. ILLE. GRAVI. DI. MELI
ORA. PRECOR. PRO. NOSTRO.
MVNERA. CASV. SENTIAT
VT. PLVRES. POSSIT. HABERE.
SVOS. HIC. TVMVLVM. TITV.
LVMQ. MIHI. DONAVIT. HO
NORI. ET. PROPRIVM. NO
MEN. DISTINAT. (sic) IN. LAC
RVMAS. BENE. MERINTI. (sic)

Cajus Seccius, Caji libertus, Lesbius, [1]) annorum XX hic situs est.

Cum mihi prima novos spargebat flores juventus,
Heu miser aetatis praemia nulla tuli,
Bis denis mihi mors annis accessit iniqua,
Ingemit et damno Seccius ille gravi.
Di! meliora precor pro nostro munera casu
Sentiat, ut plures possit habere suos;
Hic tumulum titulumque mihi donavit honori
Et proprium nomen distinat [2]) in lacrumas
Bene merinti.

Im Jahre 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 353. Taf. XI. 46. Katalog, S. 54. Nr. 136.

Anmerk. Lesbius hatte seinen Namen von der Insel Lesbos. C. Seccius erscheint hier und auf den nachf. Denkmalen mit 3 Freigelassenen und einem Sclaven, welchen er Denkmale setzen liess, noch dreimal genannt. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches.

454. C. SECCIVS. C. L.
VERECVNDVS.
ANNO. XXV.
H. S. E.
PATRONVS.
PRO. MERITIS.
POSIT.

ROMANVS.
C. SECCI. SERVVS.
ANNO. XII.
H. S. E.

Caius Seccius, Caii libertus, Verecundus, annorum XXV, *hic situs est. Patronus pro meritis posit.* [1])

Romanus, Caii Secci [2]) *servus, annorum XII hic situs est.*

Grabstein mit besonderen Inschr. für zwei Verstorbene (ein ähnlicher zu Wiesbaden), gefunden 1804 und im Museum zu Mainz befindlich, s. vorhergehende Nr.

Lehne, Nr. 350. Katalog, S. 53. Nr. 133.

Anmerk. 1) und 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen und Sprachliches.

---

455. C. SECIVS. C. L.
CORINTHVS.
ANN.
XXX. HI. S. E. PAT
RONVS. POST. (sic.)

Caius Secius, [1]) *Caii libertus, Corinthus,* [2]) *annornm* XXX, *hic situs est. Patronus pos(i)t.*

Im Jahre 1804 gefunden, befindet sich im Museum zu Mainz.

Lehne, Nr. 348. Katalog, S. 53. Nr. 132.

Anmerk. 1) Fehlerhaft für Seccius. 2) Benannt von des Verstorbenen Vaterstadt Corinthus.

456. PRISCVS.
SERVVS. P.
CASSI. AQVILIF
ERI. LEG. XIIII.
GEM. ANN. XVII.
DOMINVS.
PRO. BENEFIC.
POS. H. S. E.

Priscus, servus Publii Cassi [1], *aquiliferi leg.* XIV *geminae, annorum* XVII. *Dominus pro beneficio posuit* [2], *hic situs est.*

Gefunden im Jahre 1804 und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 347. Taf. XI. 49. Katalog, S. 53. Nr. 131.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Der Steinmetze hat hier aus Versehen die Stelle H. S. E. gegen den Gebrauch nach der Stelle DOMINVS. PRO. BENEFIC. POS. gesetzt, s. Nr. 454. 455. Hinsichtlich des Alters der Inschr. s. Comm. a. v. Leg., insbesondere Leg. XIV.

---

457. L. LIVIVS. A . . .
CAM. AIRIA.

Lucius Livius, *A . . . camilla*, *Airiacus.* [1]

Ein 1770 beim Kloster Dahlheim gefundenes Fragment, kam abhanden.

Fuchs, I. 297. Lehne, Nr. 338. Steiner, Nr. 462.

Anmerk. 1) Aeria, wovon der Verstorbene diesen Namen erhielt, war eine Stadt in Gall. narb. h. Mont Venteux. Ai häufig für Ae.

---

458. VLPIAE. LVCILLAE. INCOMPARA
BILIS. PIETATIS. MATRI. ADIV
TORIVS, LVCILIANVS. FILIVS.
EQ. R .

Ulpiae Lucillae, *incomparabilis pietatis matri*, *Adiutorius Lucilianus filius*, *eques romanus.*

Steinsarg, 1744 beim Kloster Dahlheim gefunden, jetzt im mainzer Museum aufbewahrt. Im Sarge befanden sich Knochen, Lampen, kleine Urnen und Thränengefässe. An der Seite der Inchr. sind zwei mondförmige Schilde (Peltae), wie man sie bei Abbildungen der Amazonen sieht, angebracht.

Fuchs, I. 99. Lehne, Nr. 297. Steiner, Nr. 493. Katalog, S. 52. Nr. 127.

Anmerk. Pietas lässt sich, auf eine Frau angewendet, am Besten mit Tugend übersetzen, worin die Erfüllung aller weiblichen Pflichten begriffen ist. (Lehne.)

---

459. SATVRNINI. ALLONT . . . IA . . E
. . REDES. INFELICISSIMI. F. C.

(Diis Manibus) Saturnini Allontii . . ia et heredes infelicissimi fieri curaverunt.

Auf dem Fragment eines beim Kloster Dahlheim 1748 ausgegrabenen und nicht mehr vorhandenen Sarges.

Fuchs, I. 226. Lehne, Nr. 295. Steiner, Nr. 463.

---

460. VALENTINE. AVITE. MATRONE.
LAVDABILI. CIVI. TREVERE. VETIE.
VERA. ET. HONORATA. FILIE. ET. HERED.
MATRI. PIENTISSIME. F. C.

Valentine Avite, matrone laudabili, civi [1] *trevere, Vetie* [2] *Vera et Honorata, filie et heredes matri pientissime fieri curaverunt.*

Eine dem 4. Jahrhundert angehörige Inschr. auf einem beim Kloster Dahlheim gefundenen Steinsarge, neben welchem noch 15 andere lagen. Im Pfarrhofe zu Marienborn befindlich.

Fuchs, I. 212. Lehne, Nr. 293. Steiner, Nr. 442.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civis. 2) Lehne unrichtig: VETIA und liest: Vetia Vera et Honorata. Fuchs, welcher die Inschr. selbst copirte, hat richtig: VETIE d. i. Vetiae: die Vetier (Töchter des Vetius) Vera und Honorata, letztere kommt unter dem vollst. Namen Honorata Vetia Nr. 326 inschriftlich vor, daselbst aus Versehen HONORTE statt HONORATE gedruckt.

---

461. DIGN. VRSI. GRATIAE. HIBERN. HEGONT. F.
ET. VRSIO. HIBERNALI. ET. VRSIAE. VRS
SVLAE. F. F. EORVM. SEDATIVS. GRA
TVS. PARENDIBVS. (sic) PIENTISSIS. F. C.

Dign(o) Ursi(o), Gratiae Hibern(ae), Hegontii f(iliae), et Ursio Hibernali et Ursiae Ursulae, filiis [1] *eorum, Sedatius Gratus parentibus pientissimis fieri curavit.*

Auf einem 1759 beim Kloster Dahlheim gefundenen und nicht mehr vorhandenen Steinsarge, bei welchem noch 15 andere Steinsärge gestanden haben.

Fuchs, I. 206. 297. Lehne, Nr. 294. Steiner, Nr. 334.

Anmerk. 1) Lehne: filius eorum, ohne die beiden F. F zu beachten. Er hält demnach den Sedatius Gratus für den die obengenannten Eltern überlebenden Sohn. Durch die nothwendige Lesung: filiis eorum (s. Comm. a. v. Filii) erscheint er aber nur als Verwandter der 4 Verstorbenen, (wegen des Namens Gratus vielleicht Bruder der Gratia Hiberna) und es hat hier das Wort parentes die nämliche Bedeutung, wie in nachf. Inschr. Würde nach Lehne dieses Wort: Eltern bedeuten, so entsteht die Frage, warum folgt nach der Stelle: parentibus nicht auch noch eine Erwähnung seiner beiden Geschwister? Fuchs glaubt hier ein aus vier Särgen bestehendes Familienbegräbniss zu sehen, in welchem nur der Sarg des Vaters die allgem. Inschr. erhalten habe. Lehne bemerkt: „vielleicht starben sie zugleich an einer damals so häufig grassirenden Pest.“ Die Inschr. scheint dem 4. Jahrhundert anzugehören.

---

462. D. M.
C. PATERNI. POSTVMINI. DEC. C. TAV
NENSIVM. VIRI. SACERDOTASIS. (sic) PRAGMA
TICI. PATERNIA. HONORATA. FILI. ET. HE
RES. PER. SVOS. PARENTES.
F. C.

Diis Manibus Caji Paterni Postumini, decurionis civium taunensium, [1] *viri sacerdotalis pragmatici,* [2] *Paternia Honorata fili(a) et heres per suos parentes* [3] *fieri curavit.*

Inschr. auf einem im mainzer Museum befindlichen Steinsarge, welcher 1809 beim Graben des Fundamentes hiesiger Kirche gefunden worden ist. Dieser Sarg wurde in späterer Zeit irgendwo entdeckt und zu einem Begräbnisse benutzt, denn es lagen darin zwei menschliche Skelette aus dem Mittelalter.

Lehne, in den Annalen d. V. f. N. A. K. I. S. 14. 15. Lehne, ges. Schr. Nr. 288. Katalog, S. 52. Nr. 126. Steiner, Nr. 336.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates, insbesondere über die Frage, ob civitas Taunensium gelesen werden kann. 2) S. Comm. a. v. Pragmaticus. 3) S. bei vorherg. Nr. die Note 1.

463. CAEVS. HAN
ELI. F. MILES.
EX. COH. I. ITV
RAIORVM.
ANNORVM.
L. STIPENDIO
RVM. XIX.
IAMLICVS.
FRATER. F.

Caeus, [1] Haneli [2] filius, miles ex cohorte I Ituraiorum, annorum L, stipendiorum XIX. Jamlicus [3] frater fecit.

Im Jahr 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 267. Taf. VI. 25. Katalog, S. 50. Nr. 119.

Anmerk. 1) Ein in dieser Schreibart selten vorkommender röm. Name. 2) Syrischer Name. 3) Ebenfalls syr. Name, ähnlich jenem des arabischen Königs Jamblichus (D. Cassius I. L. 2. 15.)

---

464. C. ROMANIVS.
EQ. ALAE. NORICO.
CLAVD. CAPITO.
CELEIA. AN. XL. STIP. XIX.
H. S. E. H. EX. T. F. C.

Cajus Romanius, eques alae Noricorum claudianae, [1] Capito, Celeja, annorum XL, stipendiorum XIX hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.

Ueber der Inschr. die Abbildung eines Reiters. Diese im mainzer Museum befindliche Inschr. wurde 1804 dahier gefunden.

Lehne, Nr. 269. Taf. VII. 26. Katalog. S. 51. Nr. 123.

Anmerk. 1) Die nicht viel vom Gebrauche abweichende Wortstellung könnte verleiten, auch so zu lesen: Caj. Romanius, eques alae Noricorum, claudia, Capito, Celeja etc., zumal da Celeja h. Cilley in Krain, ehemals Col. in Noricum und von Kaiser Claudius gestiftet, zur claudischen Tribus gehörte; da aber in nachf. Inschr. ausdrücklich eine Ala claudiana, so benannt nach dem Namen ihres Befehlshabers (s. Comm. a. v. Ala), vorkommt, so halte ich obige Lesart: claudiana für die richtige.

465. ANDES. SEX. F.
CIVES. RAETI
NIO. EQ. ALA.
CLAVD. AN. XXX.
STIP. V. H. S. E. H. F. C.

Andes, [1] *Sexti filius, cives* [2] *Raetinio,* [3] *eques ala* [4] *claudiana,* [5] *annorum XXX, stipendiorum V hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz befindlich. Ueber der Inschr. ist der Reiter abgebildet.

Lehne, Nr. 270. Taf. VII. 27. Katalog, S. 61. Nr. 124.

Anmerk. 1) Unbekannter Name, man kennt nur den weiblichen Andis. Vielleicht stand jener auch noch auf der Inschr. Nr. 362 an der dort bemerkten undeutlichen Stelle. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches 3) Stadt in Dalmatien b. D. Cassius H. I. 56. 398. Rhaetinium, bei Plinius H. n. I. 3. c. 26. Rataneum genannt, h. Rudunich. 3) S. Comm. a. v. Miles ex etc. 5) Der Name claudiana deutet auf den Befehlshaber dieser Ala, welche, zum Unterschiede der Ala Noric. claud. blos claudiana hiess, s. vorhergehende Inschr.

---

466. RVFVS. COVTVS.
VATI. F. NATIO. ELVE.
TIVS. EQVES. ALAE. ISPANAE.
STI. XIIX. ANN. XXXVI.
HER. P. H. S. E.

Rufus [1] *Coutus, Vati filius, natione Elvetius, eques alae ispanae,* [2] *stipendiorum XIIX, annorum XXXVI. Heres posuit. Hic situs est.*

Gefunden 1731 vor dem Gauthore und 1766 nach Mannheim gebracht, wo diese Inschr. gegenwärtig im Antiquarium befindlich ist. Fuchs, Lehne und Gräff haben untereinander ganz verschiedene Zeilenabtheilungen. Ich folge der Edition Gräffs.

Fuchs, I. 107. Lehne, Nr. 262. Gräff, Nr. 41. Steiner, 433.

Anmerk. 1) Zu dem röm. Namen des Reiters kommt hier der helv. Cont(us) und seines Vaters Vat(us). 2) Comm. a. v. Ala.

467. FREIOVERVS.
VERANSATI. F.
CIVES. TVNG. EQ. EX
COH. I. ASTVR. AN.
XL. ST. XXII. H. S. E.
T. F. I. H. F. C.

Frejoverus, Veransati filius, cives Tungrorum, [1]) *eques ex* [2]) *cohorte I Asturum, annorum XL, stipendiorum XXII, hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804. Im Musèum zu Mainz.

Lehne, Nr. 257. Taf. VI. 23. Katalog, S. 50. Nr. 117.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates. 2) S. Comm. a. v. Miles ex etc.

---

468. REBVRRVS. CO
ROTVRETIS. F. MIL.
CHO. I. LVCENSIV.
HISPANORVM
AN. IIIL. STI. XXIIII
H. S. E. H. EX. T. F. C.

Reburrus, Coroturetis [1]) *filius, miles cohortis I Lucensium* [2]) *Hispanorum, annorum XLVII, stipendiorum XXIV, hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.*

Gefunden 1804. Im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 256. Taf. VI. 21. Katalog, S. 50. Nr. 116.

Anmerk. 1) Da die beiden hier Genannten neben ihren celtischen Namen noch keine römischen führten, so scheint diese Inschr. in das erste Jahrhundert zu gehören. 2) Benennung nach dem Hauptorte Lucus Augusti h. Lingo am Minho in Spanien.

---

469. OGRIGENVS.
PINTI. L. F. EX.
COHORTE.
AESTVRAERV.
ET. CALLAEC.
ORV. AN.
XXIX. STIP.
IX. HERES.
P.

Ogrigenus, Pintia, [1] *Lucii filius, ex cohorte Aesturaerum et Callaecorum, annorum* XXIX, *stipendiorum* IX. *Heres posuit.*

Gefunden 1803. Wurde in die Bibl. zu Mainz gebracht und hier entwendet.

Lehne, Nr. 255. Taf. VI. 22.

Anmerk. 1) Da diese Inschr. in das erste Jahrhundert gehört, in welchem bei den celtischen Namen selten römische stehen, so schlage ich statt Pintia vor: Pintilli filius zu lesen. Ist indessen Pintia richtig, so wäre dieser Ort d. h. Pina in Galizien. 2) Eine Cohorte aus zwei Völkern Hispaniens. Unter Trajan kommen getrennte Cohorten der Asturier und Callaiker vor. Man kennt 5 astur. Cohorten und eine callaekische. Hiernach wäre diese Inschr. älter als Trajans Zeit.

---

470. C. VIBVLIVS. C. F.
OFEN. VALENTIN.
VS. MEDIOLA.
MIL. LEG. XXII.
N. XXXVIII. STIP.
XVIII. H. S. E.

Cajus Vibulius, Caji filius, ofentina, [1] *Valentinus, Mediolano, miles leg.* XXII, *annorum* XXXV, *stipendiorum* XVIII, *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 244. Taf. X. 43. Steiner, Nr. 428. Katalog, S. 40 Nr. 112.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 226. und 285.

---

471. LE . . . X
PRIM . . .
NIA. C. PLAV
TI. VEIENT
NIS. AN . .
. . . .
H. S. E.

. . . *legionis XXII primigeniae, centuria Plauti Vejentonis, annorum* . . . . *hic situs est.*

Bruchst. 1804 dahier gefunden, ist nicht mehr vorhanden.

Lehne, Nr. 242.

---

472. T. VIBIVS. T. F.
POL. OPTA
TVS. EPOR
EDIA. MIL.
LEG. XII. PR.
ANN· XXXI. STI.
XI. H. S. E. H. F. C.

Titus Vibius, Titi filius, pollia, Optatus, Eporedia [1]*, miles legionis XXII primigeniae, annorum* XXXI, *stipendiorum* XI, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 329. Darmst. Herbstprogr. 1831. S. 83. f. Frühlingspr. 1832. S. 32. f.

Anmerk. 1) Stadt in Gall. cisalp. h. Ivrea.

---

473. M. TERENTIVS. M. F,
VLT. TERTIVS. DECI.
MIL. LEG. XXII. PR.
AN. XXXIII. STI. XIII.
H. S. E.

Marcus Terentius, Marci filius, ultinia, Tertius, Decisia [1] *miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXIII, stipendiorum XIII, hic situs est.*

Gefunden 1804. Der Stein zersplitterte und konnte nicht gerettet werden.

Lehne, Nr. 234.

Anmerk. 1) Bei Caesar Decetia, sonst auch Decida und Degena h. Decise an der Loire.

---

474. M. SVLPICI
VS. M. F. SAB
ATI. VALES.
MANTVA. MIL.
LEG. XXII. PR.
AN. L. STIP. XXV.
H. S. E.

Marcus Sulpicius, Marci filius, sabatina, Valens, Mantua, [1] *miles leg. XXII. primigeniae, annorum L, stipendiorum XXV. hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 233. Steiner, Nr. 429. Katalog, S. 49. Nr. 110.

Anmerk. 1) Stadt der Etrusker, h. noch so benannt.

---

475. C. ANNIVS.
C. F. ANI.
SALVTVS.
VERCELLIS.
MIL. LEG. XXII.
PRI. AN. XXXIII.
STI. XI. H. S. E.
H. F. C.

Cajus Annius, Caji filius, aniensi, Salutus, Vercellis, miles legionis XXII *primigeniae, annorum* XXXIII, *stipendiorum* XI *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 212. Taf. X. 42. Steiner, Nr. 231. Wiener, Nr. 122. Katalog, Nr. 231.

---

476. L. SERGIVS.
L. F. SABAT.
VALENTI. . .
LEG. XXII. . .
ANN. XXVII.
STIP. VII.

Lucius Sergius, Lucii filius, sabatina, Valentia, [1] (*miles*) [2] *legionis* XXII (*primigeniae piae fidelis*) *annorum* XXVII, *stipendiorum* VII (*hic situs est.*) [3]

Gefunden 1804 und nach Lehne im mainzer Museum befindlich, kommt aber im Katalog desselben nicht vor.

Lehne, Nr. 230. Darmstädter Herbstprogr. des Gymn. 1831. S. 82. 4. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 943.

Anmerk. 1) Grotefend schlägt vor: VISENTI zu lesen, denn Visentium in Etrurien habe zur Trib. sab. gehört. Soll aber, wie er

bemerkt, die Stelle VALENTI doch richtig sein, so könne das apulische Valentinum angenommen werden, dessen Tribus man jedoch nicht kenne. Nach Lehne, welcher Valentia liest, ist dieses die bekannte gallische Stadt, h. Valence an der Rhone, nicht Valentia im tarracon. Hispanien. Er führt zum Beweise der Richtigkeit seiner Lesung an: die sabatinische Tribus finde man auch bei gallischen Städten, und in Südgallien seien die meisten Soldaten zu dieser Legion angeworben worden. Ich werde in den Nachträgen zu diesem Werke auf die Erklärung obiger Inschr. zurückkommend, in der Hoffnung, Belege zu finden, hierüber meine Ansicht mittheilen. 2) und 3) Wahrscheinlich sind auf der linken Seite und am Schlusse der Inschr. mehrere Buchst. erloschen. Uebrigens werden die Worte: miles und: hic situs est zuweilen geflissentlich ausgelassen, s. Comm. a. v. Grabinschr. und a. v. Miles Nr. 448.

---

477. M. NOVELLIVS.
M. F. OVF. ROM.
MEDIOLANI
MIL. LEG. XXII. PR.
ANN. XXXIII. STI.
XIII. H. S. E. EX. T.
T. F. I. H. F. CV.

Marcus Novellius, Marci filius. oufentina, Romanus, Mediolani, [1]) *miles legionis* XXII *primigeniae, annorum* XXXIII, *stipendiorum* XIII *hic situs est. Ex testamento titulum fieri jussit, heres fieri curavit.* [2])

Gefunden 1804, kommt im Katalog des mainzer Museums nicht vor.

Lehne, Nr. 238. Taf. X. 44.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) Wegen dieser Formel s. Comm. a. v. Grabinschr.

---

478. M. MVCIVS. M. F.
PVB. ALBI. PVD.
MI. LE. XXII . N.
XXX. STIP. IX.
H. S. E.

Marcus Mucius, Marci filius, publilia, Albio [1]) *Pudens, miles legionis* XXII, *annorum* XXX, *stipendiorum* IX *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich

Lehne, Nr. 227.

Anmerk. An der ligurischen Küste lagen zwei Städte, 1. Albium Ingaunum h. Albenga, 2. Albium Intimilium h. Ventimiglia. Nach C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 920. ist obiges Albium die zur Trib. publ. gehörige ad 1 genannte Stadt, wenn nicht, wie mir bis jetzt unbekannt ist, urkundlich vorkommt, dass auch die ad 2. genannte Stadt ebenfalls zu dieser Tribus gehört hatte.

---

479. C. MATEIVS.
C. F. LEMON.
BONO. MIL.
LEG. XXII.
PRI. ANN.
XXXIII. STI.
XIII. H. S. E.

Caius Matteius, Caii filius, lemonia, Bononia, [1]) *miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXIII, stipendiorum XIII, hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 226. Steiner, Nr. 430. Wiener, Nr. 121. Katalog, S. 49. Nr. 109.

Anmerk. 1) h. Bologna.

---

480. P. METELLVS. L. F.
. . . VVS.
. . . G. XXII. PR.

Publius Metellus, Lucii filius, ... (Cal)vus, (miles le)gionis XXII *primigeniae, (piae, fidelis.)* . . .

Fuchs fand hier dieses nicht mehr vorhandene Fragment und brachte es in das kurf. Schloss.

Fuchs, I. 175. Lehne, Nr. 220. Steiner, Nr. 477.

---

481. T. CLODIVS.
T. F. STE. OPTATVS.
AVG. TAVR. MIL.
LEG. IIII. MC.
AN. XXV. STIP.
V. H. S. E. T. N.
C. H. F. C.

Titus Clodius, Titi filius, stellatina, Optatus, Augusta Taurinorum, miles legionis IV. macedonicae, annorum XXV, stipendiorum V, hic situs est. Titi nepos Clodius heres fieri curavit.

Im Jahre 1808 gefunden und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 153. Taf. VIII. 35. Katalog, S. 42. Nr. 80.

---

482. SIIX. CARIIIVS.
SIIX F. VOL.
FLORVS. FORO. AVG.
MILIIS. LEG. XXII.
PR. AN. XXIX.
STIP. IX. H. S. E.
H. EX. T.

Sextus Careius, [1] *Sexti filius, voltinia, Florus, Foro Augusti,* [2] *miles legionis XXII primigeniae, annorum XXIX, stipendiorum IX, hic situs est. Heres ex testamento.*

Gefunden 1804 und in einem Gebüsche hiesiger Gemarkung aufgestellt.

Lehne, Nr. 216.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches zu dem doppelten II. 2) Röm. Coloniestadt in Spanien an den Quellen des Anas h. Lasuza.

---

483. AVRELIO. ALEXANDRO. MIL. LEG. XXII.
MATERNIA. MATERNA. CONIVX. ET.
HERES. ET. LVCANIVS. MATER
NVS. SOCER. F. C.

Aurelio Alexandro, militi legionis XXII, Maternia Materna, conjux et heres et Lucanius Maternus socer fieri curaverunt.

Inschr. auf einem Sarge, 1759 bei 15 andern ohne Inschr. gefunden, kam nach Marienborn und ist daselbst abhanden gekommen.

Fuchs, I. 164. Taf. XVIII. 41. Lehne, Nr. 213. Steiner, Nr. 420.

---

484. . . . .
. . VIA. MIL.
LEG. XXI. RAP.
AN. XXXV.
STIP. XIV. H. S. E.
H. F. C.

. . . *Viana*, [1]) *miles legionis* XXI *rapacis*, *annorum* XXXV, *stipendiorum* XIV, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Von Fuchs am Backeshohl gefunden, kam in das Museum nach Cassel, wo es unter der westphälischen Regierung abhanden gekommen ist. Die Buchst. in schöner Uncialschr. waren roth bemalt.

Fuchs, II. 101. **Lehne**, Nr. 211. **Steiner**, Nr. 331.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana.

---

485. . . . . . .

LVCO. ANNOR.
MILES. LEG. XVI.
HIC. SITVS. EST. DE.
SVO. SIBI. TITVL.

. . . *Luco*, [1]) *annorum* . . *miles legionis* XVI, *hic situs est. De suo sibi titulum.* [2])

Im Jahre 1804 gefunden und im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 209. **Katalog**, S. 48. Nr. 106.

Anmerk. 1) Lucus in der narbonensischen Provinz h. Kuc. 2) S. Comm. a. v. Grabinschriften.

---

486. C. SATRIVS. C. F.
VOL. CABALIO.
NE. MIL. LEG. XVI.
ANN. XLV. STIP.
XX. H S. E. . .
REDES. EX. TEST
AMENTO. P.

Cajus Satrius, *Caji filius*, *voltinia*, *Cabalione*, [1]) *miles legionis* XVI, *annorum* XLV, *stipendiorum* XX *hic situs est. Heredes ex testamento posuerunt.*

Gefunden 1804, im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 245. **Katalog**, S. 48. Nr. 105.

Anmerk. 1) Cabellio in d. Itinerarien, Caballodunum in der Not. dig. h. Chalons an der Saone.

---

487. T. POMPEIVS.
T. F. VOL. VI
ANA. MIL.
LEG. XVI.
AN. XXXX. STIP.
XIX. H. S. E.
ERES. PO
SIT. MVNIC
EPS.

Titus Pompejus, Titi filius, voltinia, Viana, [1] *miles legionis* XVI, *annorum* XL, *stipendiorum* XIX, *hic situs est. Eres* [2] *posit municeps.*

Gefunden 1804, im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 204. Katalog, S. 48. Nr. 104.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana. 2) Eine Inschr. zu Cöln: ER. PRO. PIETATE.

---

488. L. NOVELLI
VS. T. F. POLLIA.
HISPELO.
MILES. LEG. XVI.
ANNORVM.
XXXXV. STIPE
NDIORVM. XVI. HIC.
SITVS. EST.

Lucius Novellius, [1] *Titi filius, pollia, Hispelo,* [2] *miles legionis* XVI, *annorum* XXXXV, *stipendiorum* XVI. *hic situs est.*

1804 gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 203. Katalog, S. 47. Nr. 103.

Anmerk. 1) Stadt in Umbrien, h. Spella.

---

489. MILES. LEG.
XVI. ↄ. VIATO
RIS. SEX.
LARTIDIVS.
SEX. F. VEL.
PISTORIS.
ANNO.
XXVI. STIP.
IV. H. S. E.

Miles [1] *legionis* XVI, *centuria Viatoris, Sextus Lartidius, Sexti filius vel pistoris,* [2] *annorum* XXVI, *stipendiorum* IV *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 202. Taf. IX. 4. Katalog, S. 47. Nr. 102.

Anmerk. 1) Diese Inschr. fängt auf seltene Art mit der Eigenschaft des Verstorbenen an. 2) Des Sextus oder des Beckers Sohn, s. Comm. a. v. Negotiator.

---

490. C. IVLIVS. C. F. GAL. LVG.
OPTATVS. MILES. LEG. XVI.
ↄ. SEI. ANNORVM.
XXXV. STIP.
VI. QVOD.
HEREDES. POSVE
RE.
H. S. E.

Cajus Julius, Caji filius, galeria, Lugduno, Optatus, miles leg. XVI, *centuria Seji, annorum* XXXV, *stipendiorum* XVI, *quod heredes posuere,* [1] *hic situs est.*

Im Jahre 1804 gefunden und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 201. Taf. IX. 38. Katalog, S. 47. Nr. 101.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr.

---

491. C . . . VIV. C. F.
VOLT. TOLOSA. EQVES.
LEG. XIIII. GEM. ANO.
XXXV. STIP. XII.
H. S. E.

Cajus . . viv Caji filius, voltinia, Tolosa, eques legionis XIIII *geminae, annorum* XXXV, *stipendiorum* XII, *hic situs est.*

Im Jahre 1804 gefunden, befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 197. Katalog, S. 47. Nr. 99.

---

492. . . . . . .

FIR. MIL.

LEG. XIIII.

G. M. V. AN . .

. . . . . .

. . . *Firmo,* [1] *miles legionis* XIV *geminae, martiae, victricis, annorum . . .*

Gefunden 1804, befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 196. Katalog, S. 46. Nr. 98.

Anmerk. 1) Firmum im Picenischen, h. Firmo, s nachf. Inschr.

---

493. T. IVLIVS. T. F.

SAB. SECVND.

VS. FIRMO.

MIL. LEG.

XIIII. GEM. MR.

VIC. N. XXXV.

STIP. IX. H. S. E.

T. F. I. H. F. C.

Titus Julius, Titi filius, sabatina, Firmo, [1] *miles legionis* XIV, *geminae, martiae, victricis, annorum* XXXV, *stipendiorum* IX, *hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, aufbewahrt im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 180. Taf. IX. 38. Katalog, S. 44. Nr. 88.

Anmerk. 1) Stadt im Picenischen, h. Firmo.

---

494. . . . . . .

. . PAP. RV

FVS. VETERA.

EX. LEG. XIIII.

G. M. V. ANN.

XLV. H. S. E. HE

REDES. F. C.

. . . papiria, Rufus, veteranus ex [1]) *legione* XIV, *gemina, martia, victrice, annorum* XLV, *hic situs est. Heredes fieri curaverunt.*

Gefunden 1804, befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 195. Katalog, S. 48. Nr. 97.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis etc.

---

495. VIRIVS. MA
CCONIS. F. VOL.
EPOREDIA. MIL.
LEG. XIIII. GEM.
ANN. XXIIX. STIP.
VII. H. S. E. CVRA
. T. FIRMVS. VAL
E . . . M . . PS.

Virius, Macconis filius, voltinia, Eporedia, [1]) *miles legionis* XIV *geminae, annorum* XXVIII, *stipendiornm* VII *hic situs est. Curavit Firmus Valens municeps.* [2])

Gefunden 1804 und im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 194. Katalog, S. 46. Nr. 96.

Anmerk. 1) Stadt in Gallien cisalp. an der Duria, h. Ivrea. 2) S. Comm. a. v. Municipium.

---

496. T. QVINTIVS.
T. F. POLLIA. VAR.
MIL. LEG. XIIII. GEM
ANNO. XXXXIIII.
STIPEN. XXIII.
H. S. E.
FRATER. POSIT.
TITVLVM. EX. TESTAM.
PRO. PIETATE.

Titus Quintius, Titi filius, pollia, Varcia, [1]) *miles legionis* XIV *geminae, annorum* XLIV, *stipendiorum* XXIII, *hic situs est. Frater posit titulum ex testamento pro pietate.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 191. Katalog, S. 46. Nr. 94.

Anmerk. 1) Mit Rücksicht auf die oben genannte Tribus, wahrscheinlich Varcia, h. Vars an der Saone. Die Abk. Var könnte auch,

jedoch mit nicht so viel Wahrscheinlichkeit, bezogen werden auf: Varis in Britanien, Varia im südlichen Italien, Variana in Mösien. Lehne, im Ganzen über die Wahl eines dieser Orte zweifelhaft, ist aus dem Grunde geneigt, Varcia, h. Vars für die Vaterstadt des Verst. zu halten, weil die übrigen Orte von dem Werblande zu ferne lagen.

---

497. Q.
POMPEI
VS. Q. F. PVB
SEVERVS.
VER. MIL. LEG.
XIIII. G. M. V.
AN. XL. STIP. XIX.
H. S. E. T. F.
I. H. F. C.

Quintns Pompejus, Quinti filius, publilia, Severus, Verona, miles legionis XIV geminae, martiae, victricis, annorum XL, stipendiorum XIX hic situs est. Testamenti formula jussus heres faciundum curavit.

An der Leimengrube zu Fuchs Zeiten gefunden. Nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 144. Lehne, Nr. 190. Steiner, Nr. 333.

Anmerk. 1) Die Abk. Ver. bezieht sich ohne Zweifel auf Verona in Gall. cisalpina, s. C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 920.

---

498. L. NAEVIVS.
P. F. STE. TAVRI
MIL. LEG. XIIII. GEM.
ANNOR. XLV. STP.
XXIII. H. S. E. FRATER
POSVIT.

Lucius Naevius, [1]) *Publii filius, stellatina, Taurino, miles legionis XIV geminae, annorum XLV, stipendiorum XXIII, hic situs est. Frater posuit.*

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, 188. Tab. IX. 36. Katalog, S. 45. Nr. 93.

499. QV. METTIVS.
C. F. STL. FOR.
VIBI. MIL. LEG.
XIIII. GEM. ANN.
XXX. STIP VII.
H. S. E. FRATRES.
PRO. PIETATE.
D. D. S.

Quintus Mettius, Caji filius, stellatina, Foro Vibii,[1] *miles legionis XIV geminae, annorum XXX, stipendiorum VII, hic situs est. Fratres pro pietate dono dato sepelierunt.*

Gefunden bei dem Kloster Dahlheim, befindet sich im mainzer Museum.

Fuchs, I. 150. nebst einer Abbildung. Lehne, Nr. 185. Steiner, Nr. 394. Katalog, S. 45. Nr. 92.

Anmerk. 1) Stadt in Ligurien am Po, nicht mehr bestimmbar.

---

500. SECVNDVS.
METILIVS. M.
F. STL. TAV. MIL.
LEG. XIV. GEM.
ANNO. XXX.
STIP. VII. H. S. E.
AMICI. POS.

Secundus Metilius, Marci filius, stellatina, Taurino, miles legionis XIV geminae, annornm XXX, stipendiorum VII, hic situs est. Amici posuerunt.

Im Jahre 1731 gefunden und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Fuchs, I. 143. Gräff, Nr. 43. Lehne, Nr. 183. Steiner, Nr. 395.

---

501. L. STATIVS.
L. F.
POLL. POLE.
MIL. LEG.
XIIII. GEM.
ANNO. XXXIIX.
STIP. XIII.
H. S. E.

Lucius Statius, Lucii filius, pollia, Polentia, [1]) *miles legionis XIV geminae, annorum XXXVIII, stipendiorum XIII hic situs est.*

Gefunden 1804, aufbewahrt im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 182. Katalog, S. 45. Nr. 90.

Anmerk. 1) Stadt in Ligurien, h. Polenza bei Asti.

---

502. Q. LVCCIVS.
Q. F. POLLIA.
FAVSTVS. POLE
NTIA. MIL. LEG.
XIIII. GEM. MAR
VIC. AN. XXXV.
STIP. XVII. H. S. E.
HEREDES. F. C.

Quintus Luccius, Quinti filius, pollia, Faustus, Polentia, [1]) *miles legionis XIV geminae, martiae, victricis, annorum XXXV, stipendiorum XVII, hic situs est. Heredes fieri curaverunt.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich. Ueber der Inschr. das Bild des Verstorbenen in voller Rüstung mit einem Signum in der Rechten.

Lehne, Nr. 182. Taf. VII. 29. Katalog, S. 44. Nr. 89.

Anmerk. 1) S. vorhergehende Nr. 501.

---

503. FIERTIVS. T. F.
VOL. VIAN.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. AN. XXV.
STIP. IIII. H. S. E.

Fiertius, [1]) *Titi filius, voltinia, Viana, miles legionis* XIV, *geminae, annorum* XXV, *stipendiorum* IV, *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich, in dessen Katalog sie nicht vorkommt. Nach einer Bemerkung des Herausgebers der Werke Lehne's war die Schrift späterhin (um 1838) fast gänzlich zerstört.

Lehne, Nr. 178.

Anmerk. 1) Gallischer Name, s. Comm. a. v. Namen, insbes. hinsichtlich des hier vor dem Namen der Vaterstadt fehlenden Cognomen und des hiernach zu schliessenden Alters dieser Inschr.

---

504. C. DONIVS.
SVAVIS.
C. VIRVNO.
VIXIT. ANOS. (sic) XL.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. STIP.
XV. L. DONIVS.
ALBANVS. FR
ATER. FACIVN
DVM. CVRAVIT.
H. I. S. T.

Caius Donius Suavis, claudia, [1]) *Viruno, vixit annos* XL, *miles legionis* XIV *geminae, stipendiorum* XV. *Lucius Donius Albanus frater faciundum curavit. Hic jacet sub titulo.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 177. Taf. IX. 37. Katalog, S. 40. Nr. 87.

Anmerk. 1) Lehne und der Katalog: Claudii filius. Weil aber nach C das F fehlt und jenem C der Name der zur Trib. claud. gehörigen Stadt Virunum (lag in der Gegend von Volmark in Körnthen, s. Nr. 242) gleich nachfolgt, so habe ich, obgleich diese Inschr. auffallender Weise gegen die Regel jener Zeit der ersten Hälfte des ersten Jahrh., wohin sie gehört, gefertigt wurde, dennoch obige Lesart vorgeschlagen und gewählt. Lehne bemerkt: „die Trib. cl. ist hier ausgelassen, weil Virunum erst durch Claudius das röm. Bürgerrecht erhielt und unser Stein der Zeit August's oder Tiber's angehört.“ Gegen meinen Vorschlag wäre allenfalls noch einzuwenden, dass zu Bezeichnung des Wortes claudia nicht eine der allein üblichen Abkürz. CL. CLA. CLAV. CLAVD., sondern nur ein C. gebraucht wurde. Vielleicht ist auf dem Steine nach C ein L erloschen!

---

505. M. PRAETIVS.
M. F. STEL. TAVR.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. AN. XXXV.
STIP. XIII. H. S. E.
EX. TESTAMEN

Marcus Praetius, [1]) *Marci filius, stellatina, Taurino, miles leg.* XIV [2]) *geminae, annorum* XXXV, *stipendiorum* XIII *hic situs est. Ex testamento.*

Im Jahre 1731 gefunden und jetzt in dem Antiquarium zu Mannheim.

Fuchs, I. 131. **Lehne**, Nr. 174. **Gräff**, Nr. 44. **Steiner**, 396.

Anmerk. 1) Unrichtig in der ersten Auflage Braelius. 2) Fuchs und Gräff haben die Zahl XIII. Letzterer bemerkt: „dürfte hier leicht die 14. Legion gemeint sein, da noch ein vierter Strich in den Rand hineingeht." Ich halte daher mit Lehne die Zahl XIIII für die richtige.

---

506. C. ALLIVS. C. F.
ANIES. CREM
ONA. MIL. LEG.
XIIII. GEM. ANNOR.
XXX. STIP. XV. HI. S. E.
FRATER. OB.
PIETAT.

Caius Allius, Caji filius, aniensi. Cremona, [1]) *miles legionis* XIV. *geminae, annorum* XXX, *stipendiorum* XV, *hic situs est. Frater ob pietatem.*

Gefunden im Jahre 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, 173. **Katalog**, S. 44. N. 86.

Anmerk. 1) Hauptstadt der Cenomanen, eines gallischen nach Italien eingewanderten Völkerstammes, jetzt noch eine ansehnliche Stadt am Po.

---

507. L. VINICIVS. L. F. GAL. DOMO. MODESTVS.
LVGVD. MIL. LEG. IIII. MAC.
ANNOR. XXXV. STIP. XII.
H. PRO. PIETATE.

Lucius Vinicius, Lucii filius, galeria, domo, Modestus, [1]) *Luguduno,* [2]) *miles legionis* IV *macedonicae, annorum* XXXV, *stipendiorum* XII. *Heres pro pietate.* [3])

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 166. Taf. VIII. 33. **Katalog**, S. 43. Nr. 84.

Anmerk. 1) Zu bemerken ist die unrichtige Stellung des Cogn. zwischen dom. Lugud. 2) Die bek. Hauptst. der lugdunens. Prov., h. Lyon. 3) Lehne übersetzt diese Worte unrichtig „aus Mitleid" und schliesst hieraus, dass Vinicius arm gest. sei. Es muss, wie im Katalog steht, heissen „aus Zuneigung" oder auch „aus Frömmigkeit", s. Nr. 441.

---

508. SEX. VALERIVS.
SEX. F. VOL. SVE
RVS. LVC. AVG.
MIL. LEG. XXII.
PR. AN. XL. STI.
XIX. H. S. E.
H. F. C.

Sextus Valerius, Sexti filius, voltinia, S(e)verus, Luco Augusti, [1] *miles legionis* XXII *primigeniae, aunorum* XL, *stipendiorum* XIX, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben, steht auch nicht im Katalog.

Lehne, Nr. 235. Taf. X. 16.

Anmerk. 1) Stadt in Gall. narb. h. Luc.

---

509. C. VIBIVS.
C. F.
V◡LTI. LVCO.
ANO. XXVI.
STIP. III.
H. S. E.
FRATR . .
POS.

Caius Vibius, Caii filius, voltinia, Luco, [2] *annorum* XXVI, *stipendiorum* III *hic situs est. Fratres (frater eius) posuerunt (posuit).*

Dieser 1731 dahier gefundene Stein kam in das Antiquarium zu Mannheim.

Fuchs, I. 198. **Lehne**, Nr. 252. **Gräff**, Nr. 54. **Steiner**, Nr. 472.

Anmerk. 1) Die Angabe der Legion fehlt. 2) Lucus Augusti, vergl. die vorhergehende Inschr. Nr. 508.

---

510. L. ET. C. ET. SEX.
VALERIORVM.
L. SERVANDVS.
ANNO. XX. H.
S. E. PATRONI. PRO.
MERITIS. SOSVERV
NT. SERVITVS. MIHI. N
VNQVA. INVIDA. FVISTI.
LIBERTATEN (sic) MISERO.
MORS. ABSTVLIT.
INIQVA.

Lucii et Caii et Sexti Valeriorum [1]) *libertus Servandus, annorum* XX *hic situs est. Patroni pro meritis posuerunt. Servitus mihi nunquam invida fuisti, libertatem misero mors abstulit iniqua.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 352. Taf. XI. 47. Katalog, S. 54. Nr. 135.

Anmerk. 1) Vergl. nachfolgende 9 Inschr., worin ebenfalls Valerier vorkommen.

---

511. Q. VALER
IVS. Q. F.
OFF. VIR
ILIO. ME.
MIL. LEG.
XXII. PRI.
Ↄ. BARCO
NI. AN. XXIII.
STIP. I. H. E. T. F. I. H. F. C.

Quintus Valerius, Quinti filius, offentina, [1]) *Virilio, Me(diolano),* [2]) *miles legionis* XXII, *primigeniae, centuria Barcon, annorum* XXIII *stipendiorum 1 hic (situs) est. Testamenti formula iussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 238. Wiener, p. 120. Nr. 52. Krit. Bibl. 1830. S. 541. C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 932. Katalog, S. 49. Nr. 111. Steiner, Nr. 501.

Anmerk. 1) Wegen dieser Schreibung vergl. Nr. 285. 2) Wiener unrichtig M. F. d. i. Marci filius. Nach Lehne, Grotefend und dem Katalog: Mediolano. 3) Lehne: hoc ex testamento fieri jussit, heres fieri

curavit. Ich glaube, dass der Steinmetze zwischen dem ersten H und dem darauf folgenden E ein S zu Bezeichnung der bekannten Formel H. S. E. vergessen hat und wie oben steht, gelesen werden muss.

---

512. D. M.
LVCIO. VALERIO.
VICTORI. MIL. L
EGIO. XXII. IVL. F. C.

Diis Manibus Lucio Valerio Victori, militi legionis XXII *Julius, fieri curavit.*

Fuchs fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. an der Leimengrube bei Zahlbach.

Fuchs, II. 104. Lehne, 237. Steiner, Nr. 328.

Anmerk. Diese Inschr. weicht in ihrer Form von den andern hiesigen sehr ab.

---

513. L. VALERIV
S. L. F. PVP.
TERTVLLVS.
LAVDE. MIL.
LEG. XXII.
PR. AN. XXVI.
STIP. VI. H. S. E.
H. E. T. SECVS.
H. P.

Lucius Valerius, Lucii filius, pupinia, Tertullus, Laude, [1]) *miles legionis* XXII, *primigeniae, annorum* XXVI, *stipendiorum VI. hic situs est. Heres ex testamento Secus* [2]) *hic posuit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich.

Lehne, Nr. 236.

Anmerk. 1) Laus Pompeji, Stadt im transpadaonischen Gallien, j. Lodi Vechio. 2) S. Comm. a. v. Grabschr.

514. M. VAL. M. F. LEM.
MATTO. BONO
NIAE. MIL. LEG.
XXI. RAP. >. L. FAL
TONI. FIRMI. AN.
XL. STIP. XIX. H. S. E.
T. F. I. H. F. C.

Marcus Valerius, Marci filius, lemonia, Matto, Bononiae, [1] *miles legionis* XXI *rapacis, centuria Lucii Faltoni Firmi, annorum* XL, *stipendiorum* XIX, *hic situs est. Testamenti formula iussus heres fieri curavit.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. fand Fuchs an der sogenannten Backeshohl nächst der röm. Wasserleitung.

Fuchs, II. 201. 204. Lehne, Nr. 210. Steiner, 327.

Anmerk. Stadt in Gall. cisalp., h. Bologna. Wegen Bononiae s. Comm. a. v. Sprachliches.

515. L. VALERIVS. C.
F. VOL. VERECVN
DVS. VE . . VETE
RANVS. LEG. XIIII.
G. M. VIC. ANNO
RVM. L. H. S. EST.
T. F. IVSSIT. H. F. C.

Lucius Valerius, Caji filius, voltinia, Verecundus, V(i)e(nna), [1] *veteranus legionis* XIV, *geminae, martiae, victricis, annorum* L *hic situs est. Testamento fieri iussit.* [2] *Heres fieri curavit.*

Fuchs fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. hier in einer Mauer.

Fuchs, II. 98. Lehne, Nr. 193. Steiner, Nr. 329.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung nach vielen vorliegenden Inschr., worin Vienna, Viana, Vianna (s. Comm. a. v. Viana) mit der Trib. volt. vorkommt, z. B. Nr. 282, 354, 359 und die nachf. Nr. 516, insbesondere rücksichtlich des Umstandes, dass auch hier ein Valerier genannt wird. 2) Nach Orelli Nr. 107. Lehne: Titulum fieri jussit, s. Comm. a. v. Grabschriften.

516. SEX. VALE
RIVS. SEX. F.
VOL. MANSV
ETVS. VIEN.
MIL. LEG. IIII.
MC. AN. XXV.
STI. IIII. H.
S. E.
HEREDES.
F. C.

Sextus Valerius, Sexti filius, voltinia, Mansuetus, Vienna, miles legionis IV, macedonicae, annorum XXV, stipendiorum IV, hic situs est. Heredes fleri curaverunt.

Gefunden 1804 und im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 163. Taf. VIII. 34.

---

517. C. VALERIVS.
L. F. POLL. TE
RTIVS. HASTA.
MIL. LEG.
IIII. MAC. AN.
XXX. STIP. X.
H. S. E. H. F. C.

Cajus Valerius, Lucii filius, pollia, Tertius, Hasta, [1]) *miles legionis IV. macedonicae, annorum XXX, stipendiornm X, hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 165.

Anmerk. 1) Nach C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 923. Asta Liguriae j. Palazalo, bei Lehne unrichtig auf Asta regia in Spanien bezogen.

---

518. C. VALERIVS. C. F. PAP.
NARB. TAVRVS.
MIL. LEG. IIII. MAC.
ANN. XXX.
STIP. X.
EX. T.

Cajus Valerius, Caji filius, papiria, Narbone, [1] *Taurus, miles legionis IV macedonicae, annorum XXX, stipendiorum X. Ex testamento.* [2]

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 164. Katalog, S. 43. N. 83.

Anmerk. 1) Narbo Martius, Name der ersten 118 vor Chr. Geb. in Gallien von Consul Narbo Martius gegründeten Colonie, h. Narbonne. 2) S. Comm. a. v. Grabschr.

---

519. M. VALERIVS.
L. F. PVB. VER.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. AN. XXXV.
STIP. XVI.
H. S. E.
FRATRES. POSV.
A. V.

Marcus Valerius, Lucii filius, publilia, Verona, [1] *miles legionis XIIII, geminae, annorum XXXV, stipendiorum XVI, hic situs est. Fratres posuerunt. Ave, vale.* [2]

1804 gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 192. Katalog, S. 40. N. 95.

Anmerk. 1) Nach C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 922. Verona Galliae cisalp., h. Verona. 2) S. Comm. a. v. Sprüche.

---

520. M. SVLLI
VS. M. F. VOL.
VIA. CAM
PANVS.
MIL. LEG. IIII.
MC. AN. XXV.
STIP. VI.
H. S. E.

Marcus Sullius, Marci filius, voltinia, Via(na), [1] *Campanus, miles legionis* IV. *macedonicae, annorum* XXV, *stipendiorum* VI, *hic situs est.*

Gefunden 1806, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 162.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana.

---

521. M. PETRON
IVS. M. F. VOL.
MANSVETVS.
VIANA. MIL.
LEG. IIII. MAC.
AN. XXX. STIP.
IX. H. S. E. T. F. I.
H. F. C.

Marcus Petronius, Marci filius, voltinia, Mansuetus, Viana, [1]) *miles legionis* IV *macedonicae, annorum* XXX, *stipendiorum* IX *hic situs est.* [2]) *Testamenti formula iussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 161.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana. 2) Lehne: Titulum fieri jussit, heres faciundum curavit, s. jedoch Comm. a. v. Grabschr.

---

522. C. MINICIVS. C. F.
STELATINA. ASPER.
AVGVSTA. TAVRIN
ORV. MIL. LEG.
IIII. MC. AN. XL.
STIP. XXV. H. S. E.
FRATER. DE. SVO.

Cajus Minicius, Caji filius, stelatina [1]), *Asper, Augusta Taurinorum,* [2]) *miles legionis* IV. *macedonicae, annorum* XLV, *stipendiorum* XXV, *hic sitns est. Frater de suo.*

Gefunden 1806, ist im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich.

Lehne, Nr. 160.

Anmerk. 1) Die richtige Schr. ist: STELLATINA. 2) h. Turin.

---

523. M. LVTATIVS.
M. F. SER.
ALBANVS.
DOMO. COR.
MIL. LEG. IIII.
MAC.
ANNOR. XL. STIP. XX.
VINILATOR. H. . .

Marcus Lutatius, Marci filius, sergia, Albanus, domo Cor(finio) [1]) *miles legionis* IV *macedonicae*, *annorum* XL, *stipendiorum* XX, *vinilator*, [2]) *hic situs est.*

Gefunden 1806, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 159.

Anmerk. 1) Nach C. L. Grotefend in Z. f. A. W. 1836. S. 922. das zur Trib. serg. geh. Corfinium Pelegrorum. Lehne bezieht diese Abk. auf Corduba h. Cordova. Hierzu fehlt aber der nähere Beleg durch Angabe der Trib., welcher in dieser Beziehung für jenen Ort vorhanden ist. 2) Der Verstorbene war ein Weinschröter. Ein Beleg, dass am Rhein frühzeitig Weinhandel getrieben wurde, worüber Näheres in meiner Geschichte und Topogr. der germ. Provinzen.

---

524. M. IVLIVS. MA
RCI. F. ANIENSIS.
FORO. IVLI.
MACRINVS.
MIL. LEG. IIII.
MAC. AN. XXVI.
STIP. VI.
H. S. E.

Marcus Julius, Marci filius, Aniensis, [1]) *Foro Julii*, [2]) *miles legionis* IV *macedonicae*, *annorum* XXVI, *stipendiornm* VI, *hic situs est.*

Im Jahre 1806 gefunden und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 155. Katalog, S. 43. Nr. 81.

Anmerk. 1) St. aniensi (tr.) 2) Forum Julii Venetiae (s. C. L. Grotefend in Z. f. A. W. 1836. S. 923.) h. Frejus. Wegen der Schr. IVLI s. Comm. a. v. Abkürzungen.

---

525. L. LICINIVS.
L. F. AN. VERV
S. FORO. IVL.
MIL. LEG. IIII.
MAC. . N. XXV.
STIP. VIII.
H. S. E.

Lucius Licinius, Lucii filius, aniensi, Verus, Foro Julii, [1]) *miles legionis IV macedonicae, annorum* XXV, *stipendiorum* VIII, *hic situs est.*

Gefunden 1806, im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 157.

Anmerk. 1) S. Nr. 524.

---

526. L. APPVLEIVS.
L. F. SERGIA.
IADESTINVS.
IADER. MIL.
LEG. I. ADIVT.
AN. XXV. STIP.
VI. H. S. E. E. T. F. C.

Lucius Appulejus, Lucii filius, sergia, Jadestinus, Jadera, [1]) *miles legionis I adjutricis, annornm* XXV, *stipendiorum* VI, *hic situs est. Ex testamento fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 139. Taf. VIII. 31. Katalog, S. 40. Nr. 73.

Anmerk. 1) Jadera, eine röm. Coloniest. in Liburnien, h. Zara in Dalmatien. Der Name Jadestinus scheint von Jadera abgeleitet zu sein.

---

527. Q. ATIVS. Q. F.
GAL. QVIETVS.
DOMO. NERT
OBRIGA. MIL. LEG.
IIII. MAC. AN. XLV.
STI. XXV. H. S. E. H.
EXS. T. F. C.

Quintus Atius, Quinti filius, galeria, Quietus, domo Nertobriga, [1]) *miles legionis IV macedonicae, annorum XLV, stipendiorum XXV, hic situs est. Heres exs testamento fieri curavit.*

Gefunden 1806 an der von Mainz nach Alzei ziehenden Heerstrasse, im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 148.

Anmerk. 1) Ein Nertobriga h. Almunia, lag in der tarragonischen, ein anderes gl. Namens, h. Valeria la Vieja, in der baetischen Provinz Spaniens. Letzteres hiess nach Plinius hist. nat. III. 3. Concordia Julia und scheint nach Lehne wegen seines eine engere Verbindung mit dem röm. Reiche ausdrückenden Namens das oben genannte zu sein.

---

528. L. ATTIVS. L. F.
GAL. NEPOS.
NERTOBRIGA.
MIL. LEG. IIII. MAC.
N. XXXIIII. STIP.
XVIII H. S. E.
EX. T. MVNICIP.
ET. LIB. F. C.

Lucius Attius, Lucii filius, galeria, Nepos, Nertobriga, [1]) *miles legionis IV macedonicae, annorum XXXIV, stipendiorum XVIII, hic situs est. Ex testamento municipes* [2]) *et liberti fieri curaverunt.*

Gefunden am Hipperich 1756, kam in das Kloster Dahlheim und ist gegenwärtig im ehemaligen groschlagischen Garten zn Dieburg an der sogenannten Altneu befindlich.

Fuchs, I. 126. Steiner, Bachgau III. S. 20. Lehne, Nr. 147. Steiner, Nr. 380.

Anmerk. 1) S. Nr. 527. 2) S. Comm. a. v. Municipium.

---

529. T. IVLIVS. L. F.
GAL. MACER.
DOM. NERT
OBRIGA. MIL.
LEG. IIII. MAC.
AN. XXXV. STIP.
XVI. H. S. E.
FRATE. F. C.

Titus Julius, Lucii filius, galeria, Macer, domo Nertobriga, [1]
miles legionis IV. macedonicae, annorum XXXV, stipendiorum XVIII, hic situs est. Frater fieri curavit.

Diese 1756 am Hipperich gefundene und früherhin im kurfürstlichen Schlosse zu Mainz aufbewahrte Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 124. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 154. Steiner, Nr. 381.

Anmerk. 1) S. Nr. 527.

---

530. Q. CASTRIC
IVS. Q. F. PAP.
SEVERVS. TIC
INI. MIL. LEG.
IIII. MAC. AN.
XXX. STI. XI.
H. S. E. H. F.
C.

Quintus Castricius, Quinti filius, papiria, Severus, Ticini, [1]
miles legionis IV, macedonicae, annorum XXX, stipendiorum XI, hic situs est. Heres fieri curavit.

Im Jahre 1808 gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 152. Katalog, S. 42. Nr. 79.

Anmerk. 1) Ticinum Gall. cisalp., später Papia gen. h. Pavia. Wegen der Schr. Ticini s. Comm. a. v. Sprachliches.

---

531. HAVE. CAE
CILI. C. CAE
CILIVS. C. F.
PVP. PARRA.
DOM. BAE.
MIL. LEG. IIII.
MC. Ͻ. Q. AEM
ILI. ANN. XIIX.
ST. II. H. S. E.
M. ANTONI
VS. FLACCVS.
D. S. D.

Have Caecili. Cajus Caecilius, Caji filius, pupinia, Parra, doma Baeterris, [1] *miles legionis IV. macedonicae, centuria Quinti Aemilii, annorum XVIII, stipendiorum II hic situs est. Marcus Antonius Flaccus de suo dat.* [2]

Gefunden 1806 und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 151. Katalog, S. 42. Nr. 78.

Anmerk. 1) Baeterrae, Stadt in Gall. narb., auch Colonia Baeterrae Septimanor. j. Beziers. Die Abkürxung Bae lässt sich auch auf Baetulo in Hisp. tarrac. j. Barcelona beziehen, da in dieser Legion sowohl Spanier als auch Gallier dienten. 2) Hinsichtlich dieser Schlussformel und den Worten Have Caecili s. Comm. a. v. Grabinschr.

---

532 C. BRVTTIVS.
Q. F. SERGIA.
CRESCENS.
DOMO. TVCCI.
MIL. LEG. IIII. MC.
ANN. XLIIII.
STIP. XXII.
H. S. E.

Cajus Bruttius, Quinti filius, sergia, Crescens, domo Tuccis, [1] *miles legionis IV, macedonicae, annorum XLIV, stipendiorum XXII, hic situs est.*

Gefunden 1808 an der nach Alzei ziehenden Herrstrasse, im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 149.

Anmerk. 1) Tucci, eine röm. Colonie in Hispanien, h. Martos bei Corduba, s. Muratori I. 447. Nr. 2., wo der Name Respublica Tuccinatorum vorkommt.

---

533. M. MARIVS.
M. F. TRO. VE
GETVS. AEQ.
MIL. LEG. I. ADI.
AN. XXXV. STIP.
XV. H. S. E. H. F. C.

Marcus Marius, Marci filius, tromentina, Vegetus, Aequo, [1] *miles legionis I adjutricis, annorum XXXV, stipendiorum XV hic situs est. Heres fieri curavit.*

Diesen nicht mehr vorhandenen Grabstein fand Fuchs 1772 in der Nähe der röm. Wasserleitung.

Fuchs, II. 74. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 142. Steiner, Nr. 374.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 437. und 534. Fuchs liest unrichtig: Aequus, indem er dieses Wort auf die Aequer, ein altes Volk an der Grenze Italiens bezieht, dessen Name damals längst verschollen war.

---

534. Q. ATTIVS.
Q. F. TRO. RV
FVS. AEQV.
MIL. LEG. I.
ADI. AN. XXX.
STIP. IX. H. S.
E. H. F. C.

Quintus Attius, Quinti filius, tromentina, Rufus, Aequo, [1] *miles legionis I adjutricis, annorum* XXX, *stipendiorum* IX, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1808, ist im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich.

Lehne, Nr. 138.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 533. und 437.

---

535. . . . . . IDIVS
. . . TROM.
. . . MENS.
. . . MIL.
. E . II. ADI.
. . . XXX. STIP.
. . . H. E. T. F. I.

. . . . *idius* . . . . . *trom(entina, Cl)emens, (Aequo,) miles legionis* I *adjutricis, (annorum)* XXX, *stipendiorum* . . . *(hic situs est.) Heres ex testamento fieri jussit.*

Diese nicht mehr vorhandene Grabinschr. fand Fuchs 1796 in der Nähe des Klosters Dahlheim.

Fuchs, I. 122. Lehne, Nr. 140. Steiner, Nr. 377.

Anmerk. 1) Fuchs liest: leg. II. adjutricis. Da der Aufenthalt dieser Legion zur Zeit des Krieges gegen Civilis am Rhein nur von sehr

kurzer Dauer war und Inschr. ders. hier bis jetzt noch nicht vorgekommen sind, so beziehe ich diese Inschr. auf die Leg. I. adj. und bemerke, dass der vordere Strich I zur Abkürzung LEG. in dieser Form (wie zuweilen vorkommt, z. B. Nr. 425) LEGI gehörte. Die Ergänzung: Aequo ergibt sich aus dem Inhalte der Inschr. Nr. 437. 533. 534, sobald, wie ich glaube, die Stelle LEGI. I. ADI. sicher ist.

---

536. TIT. VAL. . . .
MONT. N.
SAVAR. M
IL. LEG. I.
ADIVTR.
ANN. XXXII.
STIP. XI.
H. S. E.

Titus Valerius, 1) *Montanus*, *Savaria*, 2) *miles legionis* I *adjutricis*, *annorum* XXXII, *stipendiorum* XI *hic situs est*.

Gefunden 1808 und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 143. Taf. VIII. Nr. 30. Katalog, S. 41. N. 74.

Anmerk. 1) Bei dieser Inschr. ist zu bemerken, dass der Schrifthauer gegen die Regel hier an dieser Stelle weder den Namen des Vaters noch den der Tribus einschrieb, denn für beide ist kein Raum vorhanden und das Cognomen Montanus folgt unmittelbar nach dem halb erloschenen Namen Valerius, s. Nachträge. 2) Savaria oder Sabaria in Pannonien h. Savar oder Sevar am Raab in Ungarn, gehörte zur Trib. claud., s. Nr. 362. 363. 537.

---

537. C. CASSI
VS. C. F. CLA.
LONGINVS.
SAV. MIL. LEG.
I. ADI. . N. XXX.
STIP. X. H. S. E.
H. F. C.

Caius Cassius, *Caii filius*, *claudia*, *Longinus*, *Savaria*, 1) *miles legionis* I *adiutricis*, *annorum* XXX, *stipendiorum* X *hic situs est*. *Heres fieri curavit*.

Diese im mainzer Katalog nicht angeführte Inschr. wurde 1808 dahier gefunden.

Lehne, Nr. 139.

Anmerk. 1) S. Nr. 536.

---

538. C. IVLIVS. C.
F. VOL. PRISC
VS. TOL. MILE.
LEG. IIII. MAC.
AN. XXX.
STI. X. H. S. E. TES.
F. I. H. F. C.

Caius Julius, Caii filius, voltinia, Priscus, Tolosa, [1]) *miles legionis* IV *macedonicae, annorum* XXX, *stipendiorum* X, *hic situs est. Testamenti formula iussus heres fieri curavit.*

Im Jahre 1806 gefunden und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 156. Katalog, S. 43. N. 82.

Anmerk. 1) S. Nr. 491, wo Tolosa mit der Trib. volt. vork.

---

539. . . . B. POT. X . .
. . . P. IIX. C . .
. . . SVS . . .

(*Imperator caesar, divi Nervae filius, Nerva Traianus, germanicus, dacicus, pontifex maximus, tri*)*bunitiae potestatis* X(*VIII*, *im*)*perator* VIII, *c*(*onsul* VI) . . *sus* . . .

Dieses im mainzer Museum befindliche Fragment fand Lehne bei Anlegung des hiesigen neuen Kirchhofes. Es bildete mit andern behauenen Steinen ohne Inschr. ein in Sargform zusammengestelltes Grab, in welchem eine Leiche aus allmannischer oder fränkischer Zeit lag, woraus hervorgeht, dass dieses Denkmal zerstört und zum Grab verwendet wurde. Die Schriftzüge sind sehr schön und gehören demnach einer früheren Zeit der Römerherrschaft an.

Lehne, Nr. 121. Steiner, Nr. 506. Katalog, S. 39. Nr. 68.

Anmerk. Den Titel IMP VIII (oben IIX. geschr.) erhielten in der Periode von Tiberius bis Commodus nur Tiberius, Trajanus, M. Aurelius und Commodus. Aus der Zeit des Tiberius besitzen wir in den germ. Provinzen nur Grabschr. der Legionarien, kein anderes Lapidardenkmal und es ist sehr unwahrscheinlich, dass das Denkmal, dessen Schriftüberreste wir besitzen, dem Tiberius gegolten habe. Die Wahl liegt also nur noch zwischen den drei andern Kaisern, unter welchen sich Lehne für Trajan entscheidet und zwar der Schriftschönheit wegen, sodann in Betracht, dass die Ergänzungszahlen dem Raume angemessen sind. Diese richtige Ansicht dürfte um so mehr Beifall finden, als wir

in den germanischen Provinzen noch zwei, den Schriftzügen nach dem obigen sehr ähnliche Denkmale zu Baden und zu Beek in Holland besitzen, auf welchen Trajans Name ausdrücklich vorkommt. Zu welcher Gattung von Denkmalen das obige gehörte, kann seiner fragmentar. Beschaffenheit wegen nicht bestimmt werden, s. Comm. a. v. Aufschriften, a. v. Devotionsdenkmale und a. v. Strassensäulen. Ich habe den Namen des Kaisers im Nom. ergänzt (hätte auch im Abl. geschehen können), weil nicht unwahrscheinlich hier eine einfache Gebäudeaufschr. vorliegt. Sie gehört nach obiger Voraussetzung in das Jahr 115 n. Chr.

---

540. LARIBVS.
COMPETALI
BVS. SIVE.
QVADRIVI
. . . .

Laribus competalibus sive Quadriviis. 1)

Diese fragmentarische Inschr. fand Fuchs 1769 auf einem Scheidewege nächst der röm. Wasserleitung. Im Museum zu Cassel befindlich.

Fuchs, I. 64. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 104. Steiner, Nr. 482.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii etc. Fuchs und Lehne lesen unrichtig: sive quadrivialibus.

---

541. VTI. FELIX. VIVAS.

Uti felix vivas.

Stempel auf einem in der Klubbistenschanze 1842 gefundenen grossen Grabziegel, welcher neben Aschenkrügen lag.

Malten, Ergebnisse der neuesten Ausgr. röm. Alterth. in und bei Mainz S. 11., bes. abgedr. aus der Bibl. der neuesten Weltk. II. B. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 62. Lerssh, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 92. Nr. 39. Klein, Jahrb. II. S. 158.

Anmerk. In den Jahrb. d. V. v. A. F. II. 92. Nr. 39. unricht.g: VT. FELIX. VIVAS. Daran knüpft Lersch die Bemerkung: „man könne zwar an utere felix“ wie bei Orelli 428, 4208, 4312 ausgeschr. steht, denken und dann: Vivas, als zweiten Wunsch deuten, wie er häufig auch einzeln vorkomme: das wäre grammatisch richtiger, als: ut felix vivas. Wie man aber einen Ziegel glücklich gebrauchen könne, wenn nicht etwa zu einem Hausbau, diess sei nicht einzusehen.“ Dieses Bedenken fällt jedoch nach Malten und Klein hinweg, wenn man obige richtige Abschrift mit dem Umstande, dass der Stempel auf einem

Grabziegel steht, zusammenhält und bei dem Wunsche „uti felix vivas" eine Andeutung auf den Einfluss der christl. Lehre findet, welche ein ewiges Leben verheisst, zu welcher Annahme ich mich jedoch nicht geneigt fühle, da die bekannten heidnischen Libationssprüche: bibas (vivas), vale, felix, vive, denselben Wunsch, den unsere Inschr. gibt, ausdrückt, wesshalb ich in obigen Worten einen Libationsspruch, s. Comm. a. v. Sprüche, zu finden glaube.

---

542. EÆ. PRO.

Auf einem kleinen Fragment mit schönen Buchst., 1843 gefunden und nicht mehr vorhanden.

Klein, in der Zeitschr. des A. V. zu M. I. B. I. Hft. S. 85. Nr. 47.

---

543. [1]) LEG. XIII. G. — [2]) LEG. XIII. G. P. F.

[1]) *Legio* XIII *gemina*. [2]) *Legio* XIII *gemina, pia, fidelis.*

Diese beiden Stempel, welche ganz und ohne weitere Zusätze auf gebrannten Steinen befindlich waren und nicht mehr vorhanden sind, fand Fuchs (Nr. 1) an dem Wildgraben bei Zahlbach und (Nr. 2) bei der Wasserleitung.

Fuchs, I. S. 135. Tab. XVI. Nr. 20 und 21.

Nachträgliche Bemerkung.

Bei mehreren zahlbacher Inschriften *) habe ich angegeben, dass sie im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich seien, und ich kann nun näher berichten, dass alle diese Inschriften, von welchen dieses bemerkt wurde, eingezogener Nachricht zufolge, entweder noch an Ort und Stelle des Fundes befindlich, oder verschleppt, oder wohl gar zerstört worden sind.

*) Nr. 516. 517. 520. 522. 524. 527. 532. 534. 537.

Weisenau.

Dorf bei Mainz.

544. 1) BLVSSVS. ATVS . . . .
AN. LXXV. H. S. E. ME . . . .
NIS. F. AN VXSO . . . . .
SATTO. VERN . . . . . .
F. PARENTIBVS. P . . . . .

Blussus, *Atus(iri filius*, *nauta)*, *annorum* LXXV *hic situs est. Me(nimani*, *Brigo)nis filia]*, *annorum* *uxsor viva sibi fecit. Satto*, *ver(na curavit. Prtmus) filius parentibus p(ro pietate posit)*.

2) BLVSSVS. ATVSIRI. F.
NAVTA. AN. LXXV. H. S. E.
MENIMANI. BRIGONIS. F. AN.
VXSOR. VIVA. SIBI. FECIT. PRIMVS. F.
PARENTIBVS. PRO. PIETATE. POSIT.

Blussus, [1]) *Atusiri filius*, *nauta*, [2]) *annornm* LXXV *hie situs est. Menimani*, *Brigonis filia*, *annorum* *uxsor* [3]) *viva sibi fecit. Primus filius parentibus pro pietate posit.* [4])

Dieser im mainzer Museum befindliche merkwürdige Grabstein wurde 1848 hinter dem ersten Hause des Dorfes (von Mainz aus) oben auf dem Berge gefunden. Er hat zwei Inschr., Nr. 1 auf der Vorderseite, Nr. 2 auf der Rückseite. Ueber der ersteren sind in ziemlich guter Arbeit Blussus und seine Gattin, zwischen ihnen der Sohn in Hautrelief abgebildet, jener in der Paenula (Reisemantel mit Kopfüberwurf), in der Linken einen Geldbeutel haltend, am kleinen Finger derselben einen Ring tragend, die Frau zur Rechten des Mannes auf einem Biclinium sitzend. Ueber ein eng anliegendes, Brust und Arme bedeckendes Unterkleid derselben ziehen zwei andere Kleider: einfaltiges ohne Aermel bis zu den Füssen gehend, gehalten am linken Arm durch einen schmalen Umschlag, und auf der Brust, wo es bis auf die Hälfte derselben herabrückt, von einer Agrafe an einer grossen Rosette mit Halsspange, ferner ein Mantel, welcher schmal um die rechte Achsel an einer Fibula hängt, die mit Geschmeide und Armillen gezierte Brust und Arme frei lässt und von da breiter auseinander liegend bis unter die Kniee reicht. Der Haarkopfputz ist der gewöhnliche römischer Frauen, Ohrringe fehlen. Die Kleidung st bedeutend verschieden von der Tracht röm. Frauen und nähert sich nach Prof. Kleins Bemerkung theilweise der späteren fränkischen Kleidung. Der obere Mantel scheint auf der rechten Seite das lange Kleid zu halten. Beide Kleider zusammen gleichen oben einem Chiton ohne Aermel. Auf dem Schoosse der Frau sitzt ein melitäisches Schoosshündchen mit einem Schellchen am Halse. Sie hält in der rechten Hand einen Knäul Garn und in

der Linken eine Spindel mit Garn. Der Sohn ist als Knabe in einfacher Tunica mit einer Bulla um den Hals (Brustbild) vorgestellt. Auf der Rückseite des Steines über der Inschr. Nr. 2 unter Guirlanden sieht man ein Schiff mit 4 Ruderern, einem Mastbaume und einer Cajüte abgebildet. Man gewahrt hie und da Reste von rother Farbe. Die Inschr. haben viele Ligaturen von N mit I und N mit T. Ein Dritttheil der Inschr. Nr. 1 ist beschädigt und verschwunden.

Klein, Abbildungen röm. Alterth. des mainzer Museum mit Erklärungen I. Hft.

Anmerk. 1) Die Inschr. Nr. 1 kann aus der Inschr. Nr. 2 ohne Anstand ergänzt werden. Jene scheint zuerst, letztere später gefertigt worden zu sein, weil in dieser der Name des Haussclaven Satto nicht mehr vorkommt, welcher die Errichtung des Denkmals zu besorgen hatte, als der Sohn Primus noch nicht volljährig war, der nun nach erlangter Volljährigkeit mit Hinweglassung des Namens Satto, ebenfalls noch bei Lebzeiten der Mutter zu Bezeigung seiner kindlichen Liebe die Inschr. nochmals fertigen und wahrsch. dabei zugleich die Rückseite des Steines mit dem Schiffe und den Gewinden verzieren liess, worauf die Schrift mit denselben Zügen steht, wie sie die Vorderseite zeigt. Zu bemerken sind hier die celtischen Namen der Eltern und Grosseltern des Primus. 3) S. Comm. a. v. Nauta. 3) und 4) S. Comm. a. v. Sprachliches und hinsichtlich der Worte viva sibi, sowie der nach annorum leer gelassenen Stelle Comm. a. v. Grabschriften.

---

545. C. ANICINIVS.
C. F. CL. RVFVS.
APRO. MIL. LEG.
I. ADI. . N. XXXI. ST.
XVII. H. S. E. EX. T. F. C.

Caius Anicinius, Caii filius, claudia, Rufus, Apro, 1) *miles legionis 1 adiutricis, annorum* XXXI, *stipendiorum* XVII, *hic situs est. Ex testamento fieri curavit.*

An der Treppe eines Kellers der ehemaligen Dechanei des Victorstiftes 1804 gefunden und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 136. Katalog, S. 40. Nr. 72.

Anmerk. 1) Apros, Stadt in Thracien (h. Arhun) nach einer Inschrift bei Spon p. 175. Colonia Claudia Aprensis genannt.

---

546 T.
AGILEIVS. T. F.
VOLT. CARVS.
LVCO. VET. EX. LEG.
VIII. AVG

Titus Agileius, Titi filius, voltinia, Carus, Luco, [1] *veteranus ex* [2] *legione VIII. augusta* . . . .

Gefunden 1772 an der Heerstrasse bei Weisenau und nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 80. 239. Lehne, Nr. 170.

Anmerk. 1) Lucus Augusti, Stadt der Vocontier im lugdun. Gallien bei dem h. Luc im südl. Italien gelegen. 2) S. Comm. a. v. Miles ex etc.

---

547. P. SEP ETVMIE
NVS. L. F. FR
ONTO. AN. XXV.
. . . . . . DOT

Publius Septumienus, [1] *Lucii filius,* [2] *Fronto, annorum* XXV, ... *(stipen)dior(um)* . . .

Dieses nicht mehr vorhandene Fragment wurde 1772 neben der Römerstrasse oberhalb Weisenau gefunden.

Fuchs, II. 168. Lehne, Nr. 341. Steiner, Nr. 316.

Anmerk. 1) Fuchs, der es fand, behauptet gesehen zu haben: SEP ETVMIENVS. Hier scheint ein Fehler des Steinhauers vorzuliegen, oder nicht richtig gelesen worden zu sein. Bestimmt soll es heissen: Septumienus oder Septumianus (von Septumius). 2) Die Ueberreste DOT scheinen ebenfalls theilweise unrichtig copirt worden und das T Uebarrest von R zu sein.

548. CIRATA. IVLIA.
ANNAI. F. NA
TIONE. NERVIA.
ANO. XXVIII. IN
MVNIS. BENEFI
CIO. L. APRONI.
H. S. E.
RVFVS. IVLIVS.
PRO. PIETATE.
POSVIT.

Cirata Julia, Annai filia, natione Nervia, annorum XXVIII, immunis beneficio Lucii Apronii, hic sita est. Rufus Julius pro pietate posuit.

Eine von Huttich im ehemaligen Victorstifte dahier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschr., deren Fundort in der ersten Auflage unrichtig nach Mainz gesetzt wurde.

Huttich, fol. 8. Fuchs, I. 123. Lehne. Nr. 336. Steiner, Nr. 448.

Anmerk. 1) Das Wort: immunis bedeutet nach Fuchs die Sicherheit, welche der Julia Cirata als Christin gegen Verfolgung gewährt worden ist. Aus der Inschr. geht aber nicht hervor, dass sie Christin gewesen. Ich erkläre dieses Wort mit Lehne dahin, dass die Verstorbene durch Begünstigung des Apronius Steuerfreiheit genossen habe. 2) Ueber die Stellung der Namen Cirata Julia und Rufus Julius statt Julia Cirata und Julius Rufus s. Comm. a. v. Namen.

Jungenfelder Au.

Privatgut am Rhein bei Weisenau mit Spuren röm. Gebäude.

549. I. O. M.
ZOSIMVS.
PAPIRI. LB.
PRO. PATR.
S T

Jovi optimo maximo Zosimus, Papiri [1] *libertus, pro patrono* (*po*)s(*ui*)*t.* [2]

Diese vor langer Zeit dahier gefundene Inschr. befand sich zu den Zeiten des Pater Fuchs im Garten des Gutes und ist gegenwärtig im mainzer Museum aufbewahrt. In der ersten und

vierten Zeile stehen Blätter als Interpunktionszeichen, welche Fuchs für Centuria und Centuriozeichen hält und hiernach eine unrichtige Erklärung gibt.

Fuchs, I. S. 10. Tab. II. N. III. Lehne, Nr. 8. Katalog, S. 31. Nr. 1. Steiner, Nr. 495.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Lehne hat in der fünften Zeile zwischen den Buchst. S und T, wie sie nach Fuchs oben mitgetheilt werden, noch ein aus einem halberloschenen \ ergänztes M, lässt aber sowohl dieses vermuthliche M, als auch das nachfolgende T unerklärt und liest in Bezug auf das S: pro patrono suo . . . . Dieses alles ist jedoch unrichtig und ich glaube in den oben stehenden Buchst. S T die Ueberreste von POSVIT um so mehr erkennen zu müssen, als grade der (nach Lehne) dazwischen stehende Ueberrest \ ein V und kein M war und hiernach mit S V T eine dem Gebrauche angemessene Lesung geschehen kann, die, wie es Lehne erging, bei S M T unmöglich ist.

---

550. TIB. IVLIVS. TIB. F. CL.
RVFINVS. VIR. EQ.
LEG. XXII. PR. P. F.
STIP. XXVI. T. F. I.
HEREDES. F. C.

Tiberius Julius, Tiberii filius, claudia, Rufinus, Viruno, [1] *eques legionis* XXII *primigeniae, piae, fidelis, stipendiorum* [2] XXVI. *Testamenti formula jussi heredes fieri curaverunt.*

Diese Inschr. fand Fuchs im Garten des Gutes und ist gegenwärtig am Hause eingemauert.

Fuchs, I. 106. Lehne, Nr. 225. Steiner, Nr. 413.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 438. 2) Fehlt die Angabe des Alters.

Bretzenheim.

Dorf bei Mainz, nach Lehne das alte Sicila der Römer, wo Kaiser Severus Alexander im Jahre 230 ermordet wurde. Eine gründliche Untersuchung des Pfarrers Dr. E. Scriba zu Niederbeerbach, sodann einige erhebliche Bemerkungen des Physicatsarztes Dr. Keuscher zu Seligenstadt ergeben aber, dass die Lage jenes durch diese tragische Begebenheit merkwürdig gewordenen Römerortes zu Bretzenheim an der Nahe gesucht werden müsse.

Lehne's ges. Schr. III. 76. Scriba, in d. Archiv für hess. Gesch. VI. B. Hft. I. S. 150. f. Keuscher, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. III. S. 328.

551. C. IVLIVS. C. F. VOL.
CARC. NIGER. MI
LES. LEG. II. ANNOR.
XXXXV. AER. XVII.
H. S. E.
HOSPES. ADES. PAVCIS. HEC. PERLEGE. VER
BA . . . . PATRIAE. HIC.
. . . . BONVS. HIC. ERIT. INCLVSVS.
. . IVLIVS. IPSE . . . . ET. CARO . . . COR
PORE . . FACTVS . . . . . IVCVNDE.
AETAS. FLOREBAT. ABANNIS. ADVENIT· FATIS.
TERMINVS. IPSE. MEIS. VLTIMVS. IPSE. FVIT.
XXXXV. ANNVS. CVM. MIHI. FATALIS. VE
NIT. ACERBA. DIES. HIC. EGO. NVNC. COGOR.
STIGIAS. TRANSIRE. PALVDES. SEDIBVS. AE
TERNVS. ME. MEA. FATA. TENENT . . . . .
. . . . CARO . . . .
FORTITER. ADM . . . . CRVDELIS . . .
. . . . ARTVS . . . TER
BA. CINIS. OSSA . . . .
MILES. LEG . . . .
. . . .

Cajus Julius, Caji filius, voltinia, Carca, [1]) *Niger, miles leg.* II, *annorum* XXXXV, *aerum* [2]) *XVII, hic situs est.*

Hospes ades paucis hec perlege verba . . .
. . . . patriae hic . . . . bonus,
Hic erit inclusus . . . . Julius ipse,
. . et caro corpore factus . . . ,
. . . jucunde aetas florebat ab annis,
Advenit fatis terminus ipse meis;
Ultimus ipse fuit quintus quadragesimus annus,
Cum mihi fatalis venit accerba dies.
Hic ego nun cogor stigias transire paludes,
Sedibus aeternus me mea fata tenent.
. . . . . caro . . . .
. . . fortiter adm . . . .
Crudelis . . . .
Artus terra, cinis, ossa . . . .
Miles legionis . . . . [3])

Diese gegenwärtig im mainzer Museum befindliche Inschr. fand Fuchs 1769 am hiesigen Rathhause und kam von da in das kurfürstliche Schloss zu Mainz.

Fuchs, I. S. 116—120. Taf. XV. Lehne, Nr. 144. Lersch, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. V. VI. S. 325. Nr. 106. Katalog, S. 41. Nr. 75. Steiner, Nr. 315.

Anmerk. 1) Stadt der Bastitauer in Hisp. tarracon. h. Carvaca. 2) S. Comm. a. v. Aerum, aerorum. 3) Obige Abschr. nach Fuchs und Lehne. Die von Lersch nach seiner Autopsie im Jahre 1844 veröffentlichte Abschr. des rhythmischen Theils dieser in einigen Zeilen mit kleinen Buchstaben ausgeführten Inschr. ist folgende:

HOSPES. ADES. PAVCIS. ET. PERLEGE. VER
S . . VS. ACTA. AETERNVM. PATRIAE. HIC.
ERIT. IPSA. DOMVS. HIC. ERIT. INCLVSVS. IVMV.
LOHIC. IVLIVS. IPSE. HIC. CINIS. ET. CARO. COR
PORE. FACTVS. ERIT. OIM. MER. IVCVNDE.
AETAS. FLOREBAT. AB. ANNIS. ADVENIT. FATIS.
TERMINVS. IPSE. MEIS. VLTIMVS. IPSE. FVIT.
XXXXV. ANNVS. CVM. MIHI. FATALIS. VE
NIT. ACERBA. DIES. HIC. EGO. NVNC. COGOR
STIGIAS. TRANSIRE. PALVDES. SEDIBVS. AETER
NIS. ME. MEA. FATA. TENENT. EMEMINI. CAL.
LIRMAIVIA. CAROQCIAE . . MILIA. COLLO.
FORTITER. A . . . . INANIA. CRVDELIS IRI.
FVIT. MIHI . . . . . . ICVIIOSARTVS. TER
RA. CINISO . . . . DIC NATVS.
MILES. LEC ERIS
EIVS EST.

Hospes ades paucis et perlege versibus acta,
Aeternum patriae hic erit ipsa domus.
Hic erit inclusus tumulo hic Julius ipse,
Hic cinis et caro corpore factus erit.
(Cui primis?), jucunde aetas florebat ab annis,
Advenit fatis terminus ipse meis.
Ultimus ipse fuit quintus et quadragesimus annus,
Cum mihi fatalis venit acerba dies.
Hic ego nunc cogor stigias transire paludes,
Sedibus aeternis me mea fata tenent.
(M)e memini . . . . milia collo
Fortiter . . . .

552. VSO
IVARVS
ANLE

Fragment in der Treppe auf dem Kirchhofe dahier befindlich.

Fuchs, II. 170.

---

553. T. ENNIVS.
T. L. AMAN
CIVS. ANN.
LXX. ET. ENNIVS.
TI. F. AN. XXXV.
H. L. S. S.
PATRONVS. DE.
SVO POSVIT.

Titus Ennius, Titi libertus, [1]) *Amancius, annorum* LXX *et Ennius, Titi filius, annorum* XXXV *hoc loco sepulti sunt. Patronus de suo posuit.*

Huttich fand diese längst verschwundene Inschr. an einem Brunnen.

Huttich, fol. 18. Fuchs, I. 208. Lehne, Nr. 345. Steiner, Nr. 311.

Anmerk. 1) Unrichtig zog Fuchs das L zu dem bekannten Namen Amancius und las Lamancius.

---

554. M. PETRONIVS. .
C. F. CLA. ACELE.
MIL. LEG. XIIII. GE.
AN. XX. STIP. V.
H. S. E.
C. PETRONIVS.
FRATER. PIE. F.

Marcus Petronius, Caji filius, claudia, Acelenus, miles legionis XIV *geminae, annorum* XXI, *stipendiorum* V, *hic situs est. Cajus Petronius frater pie fecit.*

Huttich fand dieses nicht mehr vorhandene Denkmal vor der Kirche.

Huttich, fol. 15. Fuchs, I. 133. Gruter, 336. Nr. 7. Lehne Nr. 189. Steiner, Nr. 313.

Anmerk. Acelum (Plinius H. n. III. c. 23. Acilium b. P. Diaconus Hist. III. 25.) h. Assolo im Venetianischen.

555. L. ANTESTIVS.
M. F. AN. TER
TIVS. CREM
ON. MIL. LEG.
. . . . AN. L.
STIP. XXVIII.

Lucius Antestius, Marci filius, aniensi, Tertius, Cremona, miles legionis . . . annorum L, stipendiorum XXVIII. . . .

Gefunden ohne nähere Angabe und nicht mehr vorhanden.

Muratori, II. p. 779. Lehne, Nr. 249.

556. LEG XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebr. Steinen in vielen Exemplaren (die Zahl ist nicht angegeben) hier gefunden.

Dorow, Opferstätte II. 30.

Finthen.

Dorf bei Mainz an der Strasse nach Bingen. In der Nähe die Quellen, welche die Römer durch eine Wasserleitung (bei Zahlbach zum Theil noch erhalten) nach Magontiacum leiteten. Die Stelle hiess höchst wahrscheinlich: Ad Fontes, Locus Fontis. Im 9. Jahrhundert erscheint hier nach Trithemius (annal. hirsaug. a. 893) ein Dorf Fontheim auf das lat. Fontes deutend, woraus der jetzige Name entstand. Im Jahre 1844 fand man auf der Anhöhe nächst dem Orte in einem Brunnen viele röm. Alterthümer, unter denselben folgende Inschriften mit Dedicationen zur Ehre des Mercurius, woraus geschlossen werden dürfte, dass auf dieser Anhöhe dicht an der Römerstrasse ein Tempel dieses Gottes gestanden hatte.

Klein, i. d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz. I. I. Hft. S. 209. f.

557. IN. H. D. D.
DEO. MERCV
RIO. L. SENILIVS.
DECMANVS. Q.
C. C. R. M. NEG. MOG.
C. T. V. S. L. L. M. SAT
VRNIO. ET. GALLO. COS.

In honorem domus divinae, [1]) *deo Mercurio L. Senilius Decmanus,* [2]) *q(uaestor),* [3]) *c(ensitor)* [4]) *c(ivium) r(omanorum) M(ogontiaci),* [5]) *neg(otiator)* [6]) *Mog(ontiaci), c(ivis) t(aunensis)* [7]) *votum volvit laetus lubens merito, Saturnio et Gallo consulibus.* [8])

Diese Inschr. und die nachfolgenden Nr. 558 bis Nr. 568 wurden 1844 auf der Anhöhe beim Dorfe in einem Brunnen gefunden und befinden sich alle in der Sammlung des A. V. zu Mainz.

Klein, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. 2. S. 211 Nr. 68.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae. 2) Oder Deciminus, Decumanus, indem ich annehme, dass in dem Worte DECMANVS das M eine Ligatur von I mit M oder von V mit M darstellt. Diese Inschr. hat überhaupt mehrere Siglen und zusammenhängende Buchst. So ist z. B. am Ende der fünften Zeile das G in das O geschrieben. Die Namen Decumanus und Deciminus sind bekannt. Orelli 4244. Murat. 1984. 4. Klein schlägt vor: Decmanus zu lesen, bemerkt aber: „ein sonst nicht vorkommender Name, vielleicht ein ächt deutsches Wort, (Dekmann) oder ist aus Versehen des Steinmetzen ein Vokal ausgefallen!" 3) S. Comm. a. v. Magistratus municipales. 4) Nach Orelli 208, wo ausgeschrieben: CENSITOR CIVIVM ROMANORVM zu lesen. 5) M und MOG bedeutet sicher Mogontiacum. Diesen Namen findet man überhaupt auf keinem Steine von Mainz und der Umgegend ausgeschrieben, nach dem fast durchgängig üblichen Gebrauche, die Namen der Orte, falls sie auf Denkmalen genannt werden sollen, nur mit dem Anfangsbuchst. oder der Anfangssylbe zu bezeichnen. Eine Ausnahme finden wir jedoch zu Rottenburg, s. Nr. 117. 118. etc. 6) S. Comm. a. v. Negotiator. 7) S. Comm. a. v. Civitates und Nr. 269, wo die Anfangsbuchst. C. T. ebenso gelesen wurden. Decumanus war von Geburt taunensischer Bürger, trieb Handelsgeschäfte zu Mainz, wo er das röm. Bürgerrecht erhielt, war daselbst zuerst Censitor der steuerpflichtigen röm. Bürger und nachher städtischer Quästor. 8) Ceturius Saturnius und C. Annius Trebonius Gallus 198 n. Chr.

558. MERCVRIO.
SAC.
DONATVS.
PVB. XX. LIB.
SER. VILICVS.
V. S. L. L. M.

Mercurio sacrum. Donatus pub(lici) [1] *Vigesimae lib(ertatis) ser(vus) vilicus votum solvit laetus lubens merito.*

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. etc. I. 2. S. 218. Nr. 73.

Anmerk. 1) Inschr., auf welchen entweder von der Vigesima libertatis (wie bei d. obigen), oder von der Vigesima quinta venalium mancipiorum allein, oder von beiden zugleich die Rede ist, enthalten zuweilen das Wort publici, auch abgekürzt pub. und pbl. jenen Worten vorgesetzt. Ueber die Bedeutung dieses Wortes publ. hat man versch. Ansichten. Fabretti p. 36. Bimard bei Muratori proleg. I. p. 134. und Forcellin. s. v. Vicesima glauben, dass das abgekürzte publ. mit publicanus zu erklären wäre, da sich aber bei dieser Erkl. an dem ausgeschr. publici ein Anstoss zeigt, so gibt Fabretti p. 35 eine andere Ansicht, indem er unter pub. einen publicum servum versteht, welcher Ansicht Orelli Nr. 3336 beitritt. Ein neuer Anstoss findet sich aber bei dieser zweiten Erklärung in einer Stelle der Inschr. bei Fabretti p. 36, wo es heisst: „sociorum publici XXV venalium." Hier kann, im ganzen Zusammenhange der Inschr., publici nicht der Nom. plur. von publicus scl. servus sein: das Wort muss eine andere Bedeutung haben. Hagenbuch deutet daher bei Orelli Nr. 3333 darauf hin, ob nicht der Ausdr. pub. und publici in dieser stereotypen Form stets der Gen. v. publicum sei und keineswegs entweder publicanus oder publ. servus bedeute. Klein folgt dieser Andeutung und führt näher aus, dass diese Formel zwar nicht in der Aufeinanderfolge PVB. XXII. LIB bei den Klassikern vorkomme, einmal jedoch das Wort publicum selbst im Nom. bei Suet. Vesp. I, wo es heisst: „publicum quadragesimae in Asia egit." Auf die Inschr. angewendet, bedeutet also nach Klein die Formel pub. pbl. und publici das Wort publicum scl. vectigal, dessen Gen. von einem, theils in der Inschr. vorhandenen Worte im Nom. (wie villicus oder servus villicus) regirt wird, oder von einem hinzu zu denkenden, wie z. B. villicus, exactor, arcarius etc. Der Ausdruck publici ersch. übrigens neben dem Worte vigesima, welches an sich schon die Abgabe bedeutet, überflüssig, und ist auch einmal in einer Inschr. bei Orelli Nr. 3340, wo blos XX LIB steht, hinweggelassen, ganz entsprechend dem bei den Klassikern vorkommenden Ausdrucke: quadragesima, vicesima quinta b. Liv. 7. 16. 43. Cic. ad. Att. 2. 16. Tacit. ann. 13. 31. Suet. Caligula 16. 2) Der Servus villicus (auf den meisten Inschr. mit einem L geschr.) war ein Sclave mit der Verwaltung einer Villa (Landgutes) beauftragt.

Donatus war ein solcher auf dem Gute eines Römers zu Finthen, ausserdem hatte er bei der Einnahme der Vicesima lib. gewisse Dienstverrichtungen. Bekanntlich bestand diese Vicesima in dem 20. Theile des Werthes eines Sclaven, welcher bei seiner Freilassung an die Staatskasse entrichtet werden musste. Diese Abgabe war grösstentheils an Staatspächter (publicani) vergeben, welche zuweilen Vereine bildeten, als Socii auftraten (Orelli 3338. 3339.) und durch ihre Familia, unter welchen insbesondere die Villici genannt werden, die Erhebung besorgen liessen. Dass der Landgutverwalter Donatus als Erheber der Vicesima zu einem Publicanus und zu keinem Vereine im Dienstverhältnisse stand, geht aus obiger Inschr. hervor, in welcher das Wort SOCIORVM nicht vorkommt.

---

559 MERCVRIO.
. . ENE. MERENTI.
. . ITVS. IVLIVS.
. . NGENVS. VE
TERANVS. LEG.
. . . .
. . L. M.

Mercurio (b)ene merenti [1] *(T)itus Julius (I)ngenus,* [2] *veteranus legionis . . . .*

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. etc. I. 2. S. 217. Nr. 71.

Anmerk. 1) S. Comm. a. Mercurius. 2) Wenn Ingenus hier Ingenuus heissen soll (auch Ingenus ist ein bekannter Name), so fungirt das V hier doppelt, s. Comm. a. v. Abkürzungen, vergl. Gruter 306. 7. Orelli 3588.

---

560. 1) IN. H. D. D.
MERCV . .
L. IVLLON .
VS. IVLLIN
VS. V. S. L. M.

2) MER
LI. F.

1) In honorum domus divinae Mercurio L. Jullonius [1] *Jullinus votum solvit lubens merito. 2) Merli(us) fecit.*

S. Nr. 557. Die Schrift Nr. 2 steht auf der rechten Seite des Altars.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 217. Nr. 72.

Anmerk. 1) Dieser Name kommt sonst nirgends vor.

---

561. MERCVRIO.
SACR.
M. IVLIVS.
CRESCENS.
VET. LEG. XXII. P. P. F.
V. . L. L. M.

Mercurio sacrum. M. Julius Crescens, veteranus legionis XXII, *primigeniae, piae, fidelis votum (solvit) laetus lubens merito.*

S. Nr. 557. In der ersten Zeile ist RI, in der fünften Zeile P. F. ligirt, in der sechsten Zeile ist S erloschen.

Klein, Zeitschr. etc. I. 2. S. 216. Nr. 70.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sacrum.

---

562. IN. H. D. D.
D. MER.
BYTYTT.
ALBITI.
V. LEG. XXI.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae deo Mercurio Bytytt(us) Albiti(us), veteranus legionis XXI *votum solvit laetus lubens merito.*

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. 2. S. 215. Nr. 69.

Anmerk. Zu bemerken wäre der gall. Name Bytytt.

---

563. MERCVR . .
EX. VOTO. SV

Mercurio ex voto su(scepto).

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 221. Nr. 74.

---

564. DEO. M . . .
IVSTI . . . .

Deo M(ercurio) Justi(nus) . . .

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 221. Nr. 75.

565. . . . CVRIO.
. . AECILIVS.
. . RRANVS.

(Mer)curio (C)aecilius (Se)rranus.

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 222. Nr. 76.

---

566. C. O
ARTI . . .
TARII
L L

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 222. Nr. 77.

---

567. . . NO. COS.

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. Nr. 78. S. 222.

Anmerk. Diese und die vorhergeh. 4 Inschr. sind nach Schrift und Form des Materials unter sich verschieden.

---

568. . . .
VERA . . . . IT
. . . . . ABAR

Siehe Nr. 557. Drei Fragmente, welche nach Klein offenbar zusammengehören und zu keinem der fünf vorhergehenden Reste passen.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 222. Nr. 78.

Mombach.

Dorf bei Mainz.

569. I. O. M.
NYMPHIS.
C. SP. L. NOVIRI
VS. CAMERI
NVS. OPTIO.
LEG. XXII. PR. P. F.
V. S. L. L. M.
ORFITO. ET.
RVFO. COS.

Jovi optimo maximo (et) Nymphis. Cajus, Spurii libertus, Novirius, Camerinus, [1] *optio* [2] *legionis* XXII, *primigeniae, piae, fidelis, votum solvit laetus lubens merito, Orfito et Rufo consulibus.* [3]

Diese abhanden gekommene Ara, deren Inschr. Muratori abschrieb, stand wahrscheinlich an der mombacher Quelle, welche Kurfürst Emrich Joseph fassen liess und noch jetzt Emrichsruhe genannt wird.

Muratori, p. 339. Nr. 3. Lehne, Nr. 47. Steiner, Nr. 320.

Anmerk. 1) Nach seiner zur Trib. cornelia gehörigen Vaterstadt Camerinum in Umbrien genannt. 2) S. Comm. a. v. Optio. 3) Cornel. Scipio Orfitus und Vettius Rufus 178 n. Chr.

---

570. I. O. M.
SARANICO.
CONSERVA
TORI. HONO
RIVS. VITAL.
LEG. XXII. PR.
P. F. M. AVR. GER
MANVS. D. E.
MON.

Jovi optimo maximo saranico, [1] *conservatori, Honorius Vitalis,* [2] *(centurio)* [3] *legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis (et) Marcus Aurelius Germanus d(omo) Emona.*

Eine hier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschr.

Apian, 23. Huttich, 20. Gruter, 223. Fuchs, I. 2. II. 404. Orelli, 1266. Wiener, 127. Lehne, Nr. 20. Steiner, Nr. 319.

Anmerk. 1) Wahrsch. wurde hier das S mit T verwechselt, s. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere Buchstabenverwechselung, wesshalb ich mit Lehne vorschlage: taranico zu lesen; dann wäre die ganze Stelle: Jovi o. m. taranico, conservatori mit Bezug auf Das, was Comm. a. v. Taranucnus gesagt wird, erklärt. Erklärungen, welche Fuchs und Gudius, jener bezüglich auf die Atilier und die Stadt Sarra, dieser bezüglich auf den Fluss Saravus (Saar) geben, halte ich hiernach für verfehlt. 2) Statt Honorius Vitalis haben andere Herausgeber Voconius Vitalis. 3) S. Comm. a. v. Centurio und a. v. Miles ex. 4) Emona, Stadt in Pannonien, h. Laybach.

Marienborn.

Dorf bei Mainz mit Ueberresten röm. Gebäude in seiner Nähe.

571. CVRTELIA. PREPVSA.
MARTI. LOVCETIO.
V. S. L. L. M.

Curtelia Prepusa Marti loucetio votum solvit laeta lubens merito.

572. MARTI. LEVCETIO.
T. TACITVS. CENSORINVS.
V. S. L. L. M.

Marti leucetio Titus Faustus Censorinus votum solvit laetus lubens merito.

Diese zwei in Punkten auf Broncetäfelchen eingeschlagenen Inschriften wurden im Jahre 1836 in den oben genannten Ruinen röm. Gebäude gefunden und in das Museum zu Wiesbaden gebracht. Auf dem Täfelchen Nr. 571 befindet sich in der Mitte ein durchgeschlagenes Loch, und an dem Täfelchen Nr. 572 ein Broncekettchen mit einem Haken. Nach Habel sollen hiernach beide Täfelchen durch Kettchen mit einander verbunden gewesen sein und die Bestimmung gehabt haben, wahrscheinlich einer Statue des Mars leucetius, welche dort gestanden zu haben scheine, zusammen angehängt zu werden. In beiden oben genannten Personen erblickt der Herausgeber mit Wahrscheinlichkeit Mann und Frau, welche, nachdem jener einen Feldzug glücklich mitgemacht hatte, gemeinschaftlich ihr Gelübde erfüllen. Bei dieser Ansicht ist jedoch das Ungleiche beider Täfelchen, sowohl in Hinsicht der

Schreibung des Prädicats (loucetius und leucetius) und der Fassung beider Inschriften, als auch der punktirten Buchst., welche auf dem Täfelchen des Mannes viel roher erscheinen, als die andern auf dem Täfelchen seiner angeblichen Frau, etwas anstössig zur Annahme jener Verhältnisse, denn es können hier verschiedene Meister bei Verfertigung dieser Täfelchen angenommen werden, ebenso verschiedene, in Rücksicht der Gelübdeerfüllung auseinanderstehende Personen und die Täfelchen konnten demnach einzeln, jedes an seinem eigenen Kettchen, der Statue angehängt werden.

Habel, in den Annal. des V. f. n. Gesch. II. B. 3. Hft. S. 335. Lehne, ges. Schr. I. S. 275.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mars leucetius.

---

573. M. MAXIMI. VICTORIS.
IVNIORIS.
INFANTIS. DVLCISSIMI.
QVI. VIXIT. AN. I. M. II. DXVIII.
PATER. ET. MATER. F. C.

(Diis) Manibus Maximi Victoris Junioris, infantis dulcissimi, qui vixit annos I, menses II, dies XVIII. Pater et mater fieri curaverunt.

Inschrift auf einem im Museum zu Wiesbaden befindlichen kleinen Steinsarge, worin die fast ganz aufgelösten Gebeine eines Kindes lagen, gefunden 1837 zwischen Marienborn und Bretzenheim 1 Stunde von Mainz. Die Buchst. dieser Inschr. sind schön.

Annalen des V. f. nass. G. II. B. 3. Hft. S. 334.

Hechtsheim.

Dorf bei Mainz.

574. IN. H. D. D. MER
CVRIO. TEMPLVM.
POS. EX. VOTO. T. IN
DVTTVS. VICTOR.
L. L. M.

In honorem domus divinae Mercurio templum posuit ex voto T. Induttus Victor laetus lubens merito.

Diese Inschr. auf einem Baudenkstein 1′ breit 1′ 3″ lang befand sich an einem hiesigen Bauernhause verkehrt eingemauert. Lehne berichtet, sie sei aus den Ruinen des nun völlig verschwundenen h. Kreuzstiftes bei Mainz hierher gebracht worden und er habe daselbst noch mehrere andere römische Trümmer entdeckt. Von dem Tempel, dessen diese Inschr. erwähnt, bemerkt er, „wahrscheinlich habe er an der röm. Heerstrasse auf dem Marsfelde gestanden und scheine zum Bau der erwähnten auf derselben Stelle erbauten Kirche verwendet worden zu sein.“ Ich halte diese Inschr., welche sich gegenwärtig im Museum zu Mainz befindet, desshalb für besonders merkwürdig, weil sie die einzige ist, welche wenigstens die *Existenz* eines Tempels beweist, der dieser glaubwürdigen Nachricht Lehne's, hinsichtlich des Fundorts zufolge, wahrscheinlich auf genannter Stelle bei Mainz gestanden hat; denn so viel der Tempel nach bisheriger Annahme speciell und sogar unter Angabe der Stellen, wo sie gestanden haben sollen, in und bei Mainz angenommen werden, so hat, wie Prof. Klein in einem Aufsatze „über röm. Tempel in Magontiacum“ (s. Klein, Abbildungen von mainzer Alterth. 2. Hft. S. 31.) sehr wahr und unbefangen bemerkt: „wiewohl so viele Fundamente und Trümmer grosser Gebäude, sowie eine grosse Anzahl von Altären bisher in Mainz aus Römerzeit sind ausgegraben worden, doch noch kein sicherer Beweis für einen röm. Tempel gewonnen werden können.“

Lehne, Nr. 75. Katalog, S. 34. Nr. 20. Steiner, Nr. 318.

Ebersheim.

Dorf bei Mainz.

575. LINDIS.
FILIA. VE
LANDV.
ET. THV
DELINDI.
QVI. VIXIT.
IN. PACE. A
NNOS. XII.

Lindis, filia Velandu et Thudelindi, [1] *qui vixit in pace annos XII.*

Grabschrift einer Christin, 1772 dahier gefunden und nicht mehr vorhanden. Unter den gewöhnlichen röm. Unicialbuchst. dieser Inschr. erscheinen L Q und NN cursivartig gebildet.

Fuchs, II. 161. **Steiner**, Nr. 310.

Anmerk. 1) Die Namen Lindis, Thudelindis und Veland zeigen, dass eine deutsche Familie, welche sich zum Christenthum bekannte, hier ansässig war, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) Fuchs hält die Schreibung Thudelindi für eine fehlerhafte aus Thudelinda, Gen. Thudelindae, analog mit qui für quae, s. Comm. a. v. Sprachliches, allein der Name ist: Thudelindis (hier fehlerhaft im Gen. Thudelindi) gleich jenem in einer christl. Inschr. Nr. 390, wo eine Audolendis vorkommt.

Laubenheim.

Dorf zwischen Mainz und Oppenheim.

576. CAPITO. ARRI. L.
ARGENTARIVS.
NATIONE. PANO
NIVS. ANNO. NA
TVS. XXXV.
HIC. SITVS. EST.
DIOMEDES. ARRI.
SER. POSVIT.

Capito, Arri libertus, argentarius, [1]) *natione Pannonius, annos natus XXXV hic sitns est. Diomedes, Arri servus, posuit.*

Nicht mehr vorhandene Grabschrift, welche nächst der Römerstrasse ausgegraben wurde.

Huttich, fol. 17. **Fuchs**, I. 209. **Lehne**, Nr. 346. **Steiner**, Nr. 308.

Anmerk. S. Comm. a. v. Argentarius.

577. LYCNIS.
Q. EPIDI.
ANCILL.
ANN. V. CL.
ET. MEN. IIII.
H. S. E.
FELIXS.
POSIT.

Lycnis, [1] *Quinti Epidi* [2] *ancilla, annos vixit CL et menses IV hic sita est. Felixs posit.*

Gefunden an der Heerstrasse zwischen Laubenheim und der jungenfelder Au und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 349. Taf. XI. 48. Katalog, S. 54. Nr. 137.

Anmerk. 1) Soll heissen Lychnis. 2) Wegen der Schr. Epidi(i) s. Comm. a. v. Abkürzungen und a. v. Sprachliches.

---

578. CAPITO. AVGVRI.
F. VETERANVS. EX.
COH. II. RAETORV
AN. LII. H. F. C.

Capito, Auguri [1] *filius, veteranus ex cohorte II Raetorum, annorum LII. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1823 bei der Hallershütte unweit der röm. Strasse. Auf dem Steine ist ein in lectulo ruhender Mann, zu seinen Füssen ein bekleideter Knabe, auf der Seite ein Tisch mit Trinkgefässen und einigen auf dem Boden stehenden Krügen abgebildet. Im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 27. u. Abbild. Taf. XV. 69.

Anmerk. 1) Auguri(i), s. Comm. a. v. Sprachliches und a. v. Abkürzungen.

Nierstein.

Dorf am Rheine zwischen Mainz und Worms. Im Jahre 1826 fand man hier die Fassung einer schon den Römern bekannt gewesenen Heilquelle, dabei Trümmer von röm. Bauwerken, eine kleine röm. Säule, ein röm. Becken von Stein, kleine römische Figuren von gebrannter Erde, röm. Münzen aus dem Zeitraume

von 80 bis 267 n. Chr. und nachfolgende Ara des Apollo und der Sirona. Wahrscheinlich hiess dieser Ort der Heilquelle Aquae Neri, wie jener, der bei den Bituriges Cubi in Gallien, j. Neris (Tab. Peut.) unter gleichem Namen vorkommt. Auf diese Vermuthung führt der im Jahre 721 urkundlich vorkommende Name Neristein, worüber Näheres in meiner Gesch. der germanischen Provinzen. Das in neuester Zeit hergestellte Bad erhielt den Namen Sironabad.

Lehne, das Sironabad bei Nierstein 1829.

579. DEO.
APOLLINI.
ET. SIRONAE.
IVLIA. FRON
TINA.
V. S. L. L. M.

Deo Apollini et Sironae [1] *Julia Frontina* [2] *votum solvit laeta lubens merito.*

Dieser Altar wurde 1826 bei Aufräumung der Römerquelle gefunden und in dem neuhergestellten Bade eingemauert.

Lehne, das Sironabad. Mathiä, de Sirona dea prol. I. Frankf. Orelli, 2048. Lehne, Nr. 64. Taf. V. 12. Steiner, Nr. 305.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sirona. 2) Auf einem Gelübdestein zu Weisenburg in Ungarn erscheint ebenfalls eine Julia Frontina, Tochter des C. Jul. Frontinianus, welche dem Aesculap, der Hygieia und den übrigen Heilgöttern des Orts für Wiederherstellung der Sehkraft danken. Gruter p. 67. Nr. 9.

---

580. MEMORIAE. AETERNITATIS. LVCANIAE.
VICTORINAE. CONIVGI. PVDICISSIMAE.
ADQVE. CASTISSIMAE. PERVINCIVS. RO
MVLVS. BF. COS. MARITVS. ET. ROMANVS. FILIVS.
OB. IMMENSVRABILEM. PIETATEM. EIVS.

Memoriae aeternitatis, Lucaniae Victorinae, conjugi pudicissimae adque [1] *castissimae, Pervincius Romulus, beneficiarius consulis,* [2] *maritus et Romanus filius ob immensurabilem pietatem ejus.* [3]

Inschr. auf einem 1769 beim Umbau der hiesigen Kirche gefundenen Steinsarge, im Pfarrhofe daselbst aufbewahrt.

Lehne, Nr. 320. Steiner, Nr. 303.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius. Wegen des superlativen Styls schreibt Lehne diese Inschr. der spätesten Zeit zu, allein ähnliche Inschr. kommen auch in früheren Zeiten vor. 3) ejus, d. i. des Sohnes gegen seine Mutter.

Oppenheim.

Stadt am Rhein, wo das röm. Bauconica oder Bouconica lag.

581. IN. H. D. D.
DEO. ME
RCVRIO.
FELICI.
Q. SECCI.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae, deo Mercurio felici [1] *Quintus* [2] *Seccius* [3] *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese 1841 dahier gefundene Inschr. befindet sich im Museum zu Mainz.

Klein, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 88. Nr. 71. Derselbe Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 62. Nr. 7. Katalog, S. 34. Nr. 22.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) Die Inschr. zeigt nach Klein ein O, unzweifelhaft ein Q, bei welchem der Strich erloschen ist. 3) Die Buchst. VS im Anfange der letzten Zeile sind doppelt gebraucht: 1) für die Endsylbe VS beim Namen Seccius und 2) für die zwei ersten Buchst. der Formel V. S. L. M.: s. Comm. a. v. Abkürzungen.

---

582. D. M.
TERTIAE. MATRI
VENVSTI. ET.
GEMELLI. ET. SE
ROTINE. PRI
MIA. AMMILLA.
PO. EX. VO. P. PIETATE.
TERTINI. VEN
VSTI.

Diis Manibus Tertiae, matri Venusti et Gemelli et Serotine Primia Ammilla posuit ex voto pro pietate Tertini Venusti. [1]

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde in hiesiger Gemarkung oberhalb des Sironabades bei Nierstein gefunden.

Lehne, Nr. 292.

Anmerk. 1) Dieser Tertinius Venustus ist derselbe, welcher in der ersten Zeile unter dem einen Namen Venustus vorkommt. Die drei Kinder der Tertia: Venustus, Gemellus und Serotinia waren noch unerwachsen und es setzt desshalb auf den Wunsch des ältesten (Venustus) die Primia Ammilla, vermuthlich eine Schwester der Tertia, diesen Grabstein.

Dienheim.

Dorf bei Oppenheim.

583. SILIVS. ATTONIS. F.
EQVES. ALAE. PICENT.
AN. XLV. STIP. XXIV.
H. F. C.

Silius, Attonis filius, eques alae picentinae, [2]) *annorum XLV, stipendiorum XXIV. Heres fieri curavit.*

Diese Inschr. wurde 1834 auf dem Gebiete hiesiger Gemeinde nächst der Strasse von Mainz nach Worms gefunden und nicht weit vom Fundorte in einer Nische neben der Landstrasse aufgestellt. Oben an dem Steine ist in muschelartiger Vertiefung, deren Grund rother Ocker mit gelben Streifen war, der Verstorbene in lectulo ruhend, (vor ihm ein Tischchen, zu seiner Linken ein aufwartender Knabe) dargestellt. Unter der Inschr. befindet sich ein Reiter in seiner Waffentracht, wie er ein Pferd am Zaume führt. (Relief.)

Lehne, Nr. 272. Mainzer Zeitung, 1834. Nr. 262. Steiner, Nr. 307.

Anmerk. 1) Hinsichtlich der Bedeutug dieser bildlichen Darstellung, welche auch auf vielen andern Grabsteinen vorkommt, s. Comm. a. v. Grabschr. 2) S. Comm. a. v. Ala picentina.

Alsheim.

Dorf bei Osthofen. In der Nähe die römische Strasse.

584.

FAVSTINIO. FAVSTINO. SEMAVCI. FLORIONIS. FIL. MIL.
COH. I. F. D. PED. SING. COS. GEMELLINIA. FAVSTINIA. MAT.
ET. FAVSTINIA. POTENTINA. SOR. HE. P. SECVNDVM. VOLVNT.
TESTAMENT. POS. VIXIT. AN. XXV. DECIDIT. IN. FLORE. IVVENTE

Faustinio Faustino, Semauci [1]) Florionis filio, militi cohortis I. flaviae, decano peditum singularium consularis, [2]) Gemellina Faustina mater et Faustinia Potentina soror, heredes proximi, secundum voluntatem testamenti posuerunt. Vixit annos XXV. Decidit in flore juvente. [3])

Inschr. auf einem Steinsarge, 1824 nächst der röm. Strasse gefunden und im Rathhause dahier aufbewahrt.

Wagner, hist.-stat. Handb. II. 2. Lehne, Nr. 280. Steiner Nr. 998.

Anmerk. 1) Wegen der Schr. SEMAVCI(i) s. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Der Verstorbene war zuerst Soldat in der ersten flavischen Cohorte, später Decan unter den Singulariern. Nach v. Hefner im oberb. Arch. VI. 174. soll die oben gelesene Stelle: MIL. COH. I. F. D. PED. SING. einmal der Beweis der Existenz einer Singulariercohorte liefern und zum Andern auch den, dass hier ein Decanus singul. vorkomme. Letzteres ist richtig, aber im völligen Widerspruche mit ihm nicht Ersteres, nähmlich die Annahme einer Cohors singularium. Bei der Gewissheit, dass hier, wie auch v. Hefner annimmt, ein Decanus vorkommt, kann, wenn man damit zugleich auch eine Coh. sing. verbinden will, die ganze obige Stelle gar nicht gelesen werden; dieses ist nur dann möglich, wenn man den Decanus bei Seite setzen würde. Die Lesung wäre alsdann mit Hinblick auf Nr. 208. etwa folgende: miles cohortis I flaviae damascenorum peditum singularium, sie ist aber auf keine Weise zu rechtfertigen, namentlich schon allein in der Beziehung nicht, dass eine Singulariercohorte zugleich auch den Namen einer anderen Cohorte führen soll, wozu es an Beispielen gänzlich fehlt. 3) Juvente(ae) vom Nom. juventa.

---

585. IMP. CAES. C. IVLIO.

. . . .

. . . .

Imperatori caesari, Cajo Julio (Maximino, pio, felici, augusto et Cajo Julio Vero Maximo, caesari nobilissimo, civitas magontiacensis, leugae.)

Bruchst. einer in der Sammlung Emele's befindlichen runden Strassensäule, welche 1822 bei Alsheim in kleiner Entfernung von der Heerstrasse gefunden wurde.

Lehne, Nr. 130. Emele, S. 74. Tab. 33. 5.

Anmerk. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sich diese Inschr. auf Maximin bezieht, denn kein Kaiser vor und nach ihm führte die Namen C. Julius. Mit dieser Inschr. ist besonders zu vergleichen jene von Kleestadt Nr. 181, nach welcher ich obige ergänzt habe. Mit Be-

zug auf Das, was im Comm. a. v. Strassensäulen erklärt wird, nehme ich an, dass der Name des Kaisers im Dativ steht. Wegen der Nähe des Fundortes bei Mainz scheint diese Säule von der Civ. mag. errichtet worden zu sein. Dieses geschah jedenfalls vor dem Anfange des allemanischen Feldzuges im Frühjahre 235, zu derselben Zeit, da die kleestädter Säule gesetzt wurde, denn der Kaiser kam nach dieser Zeit nicht mehr an den Rhein. S. Inschr. von Oehringen und Tübingen Nr. 51. und Nr. 151.

Alzei.

Stadt, 7 Stunden von Mainz, zur Römerzeit ein Vicus, welcher im Jahre 223 zuerst urkundlich vorkommt. Nach einer Inschr. und einer Verordnung Valentinians I. war sein celtischer Name latinisirt Altiaja und Altejum.

Emele, Beschr. röm. Alterth. in Rheinhessen.

586. IN. H. D. D.
DV. NYMPHIS.
VICANI. ALTIAIENSES.
ARAM. POSVER.
CVRA. OSTONI. LI
BERTI. T. OSTONI.
CASSI. X. K. DEC.
MAXIMO. ET. AELIANO. C.

In honorem domus divinae. Divis Nymphis [1] vicani altiajenses [2] aram posuerunt cura [3] Ostoni, [4] liberti Titi Ostoni [5] Cassi X Kalendas Decembris Maximo et Aeliano consulibus. [6]

Inschr. auf einer 1783 nahe bei der Stadt auf dem Pfarracker ausgegrabenen Ara, welche neben der Gartenthüre des verstorbenen Bürgermeisters Emele dahier eingemauert wurde.

Emele, S. 50. mit einer Abbildung. Orelli, Nr. 180. Lehne, Nr. 103. Steiner, Nr. 302.

Anmerk. 1) Divis für deabus, z. B. Orelli Nr. 1631 Note. 2) S. Comm. a. v. Vicus. 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) Orelli und Emele: OCTONI. Die Buchst. sind so sehr verschlungen, dass man sowohl ein C als ein S annehmen kann. Mit Orelli nehme ich ein S an und lese Ostoni, zumal da die Schreibung des Namens des Freigelassenen schon allein aus dem seines Herrn T. Ostonius geschlossen werden muss. 5) Bei OSTONI ist das I mit N in dieser Form NI ligirt und es muss demnach nach N nur ein I angenommen werden, (wie bei CASSI.) Von diesem einen I gilt demnach Das, was Comm. a. v. Abkürzungen im Allgemeinen bemerkt wird. Orelli hat diese Ligatur nicht beachtet und das

grosse I nach N folgen lassen, nach welcher Mittheilung für dieses grosse I ein doppeltes II angenommen und Ostonii gelesen werden müsste.
6) L. Marius Maximus und L. Roscius Aelianus cos. 223. n. Chr.

587. FORTVNAE
DEAE
EX. VOTO. SVSCE
L. GNATIVS.
MASCELLIO.
V. S. L. M.

Fortunae deae ex voto suscepto [1]) *Lucius Gnatius Mascellio votum solvit lubens merito.*

Inschr. auf einem Altar, 1783 dahier gefunden und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Acta pal. I. p. 44. Gräff, Nr. 37. Lehne, Nr. 96. Steiner, Nr. 303.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. M.

588. IN. H. D D.
DEAE. MINERVE . .
VITALINI
VS. SECVN
DINVS. E. VO
TO. D. D.

In honorem domus divinae deae Minervae [1]) *(Cajus) Vitalinius Secundinus ex voto dat dedicat.*

Diese Ara wurde 1783 bei dem vorhergehenden Denkmale gefunden und ebenfalls nach Mannheim gebracht, wo sie sich im dasigen Antiquarium noch befindet.

Lehne, Nr. 60. Gräff, Nr. 35. Steiner, Nr. 304.

Anmerk. Unrichtig steht bei Lehne und in der ersten Auflage das Wort MINERVE in der zweiten und dritten Zeile. Gräff bemerkt, dass nach diesem Namen noch ein C ausgefallen sei.

589. I. O. M.
C. OCTAVIVS.
CELER. PRAEF.
COH. VII. BREV.
ET. COH. I. TRAC.

Jovi optimo maximo Lucius Octavius Celer, praefectus cohortis VII Breucorum et cohortis I Thracum.

Zu Gruters Zeiten im bischöflichen Schlosshofe, jetzt nicht mehr vorhanden.

Gruter, p. 14. Nr. 8. **Lehne**, Nr. 14. **Steiner**, Nr. 286.

Anmerk. Die Breuci wohnten nach Plinius hist. nat. III. 27 am Savus in Pannonien h. Bosnien.

Worms.

Stadt in der rheinhess. Provinz mit vielen röm. Alterthümern. Den celtischen Namen dieses Ortes, wo wahrsch. Drusus ein Castell anlegte, behielten die Römer anfangs bei und nannten ihn Borbetomagus. Von den umwohnenden Vangionen erhielt er später den Namen Vangiones. Er war der Mittelpunkt einer auf beiden Ufern des Rheines sich ausdehnenden Civitas, s. Comm. a. v. Civitates. Bischof Johann v. Dalberg, dieser Hauptbeförderer des Wiederaufblühens der Wissenschaften in Deutschland, liess viele Römerdenkmale im Schlosse aufbewahren. Unter einem dieser eingemauerten Denksteine standen in Stein gehauen die Worte: „Etati priscae Joh. Dalbg. Episc. rep. cur. anno Christ. 1484.

Lang, Gesch. von Worms.

590. I. O. M.
Q. VINDILLIVS.
PERVINCVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo Quintus Vindillius Pervincus votum solvit laetus lubens merito.

Dieser nicht mehr vorfindliche Gelübdestein stand zu Gruters Zeiten im bischöflichen Schlosshofe.

Gruter, p. 16. Nr. 17. **Lehne**, Nr. 7. **Steiner**, 298.

591. I. O. M. ET.
IVNONI. RE
GINE. NO
VIA. PRISC.
EX. VOTO. S.

Jovi optimo maximo et Junoni regine Novia Prisca ex voto socravit.

Im Jahre 1820 bei Worms an der Heerstrasse nach Rheindürkheim gefunden und auf dem Rathhausse befindlich.

Lehne, Nr. 32. Steiner, Nr. 285.

592. I. O. M. ET. IVNO
NI. REG. TANTAVIE
LVS. EBVRO. ET.
FIRMIA. LVCIA.
EX. VOTO. IN. S.
P.

Jovi optimo maximo et Iunoni reginae Titus Antavielus Eburo et Firmia Lucia ex voto in suo [1]) *posuerunt.*

Diese Inschr. auf dem Fragmente eines 6seitigen Votivaltars wurde 1843 im „Katerloch" bei Worms gefunden und kam in das Museum zu Wiesbaden.

Habel, in den Ann. des nass. A. V. III. Hft. S. 262.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Possessor. In der Nähe des Fundortes fand man 1) den Boden eines röm. Prachtzimmers, der nach Art der Wandmalerei einen Anstrich von lebhaften Farben hatte, 2) einen rund gemauerten Brunnen, dessen Sandsteinplatten auf einem Rost ruhten. Wahrscheinlich lag hier die Villa eines reichen Römers.

593. I. O. M.
ET. IVNONI.
REGINAE.
VICTORINA.
PRIMITIVA.
POSVIT.

Iovi optimo maximo et Iunoni reginae Victorina Primitiva posuit.

Nach Donatus 1690 dahier gefunden, stand lange in der Andreaskirche und ist nicht mehr vorhanden.

Donati, Suppl. ad. Murat. I. p. 10. 3. Gruter, p. 7. Nr. 6. Lehne, Nr. 38. Steiner, 292. und 497. Fuchs, I. 26. Johannes, III. 20.

Anmerk. Johannes theilt aus Tenzel's monatl. Unterhaltungen mit, diese Inschrift sei 1690 zu Mainz gefunden worden. Da die Fundzeit bei beiden Angaben eine und dieselbe ist, so ist wohl hier nur von einer Inschrift unter versch. Angaben des Fundortes, für welchen ich Worms halte, die Rede.

594. . . . . .
M. SEMPRONI
VS. L. F. DOMO.
TERGESTIS .
. . . . . .

Marcus Sempronius, Lucii filius, domo Tergestis. [1])

Fragment einer Grabschr. vor dem Martinsthore in der Mauer entdeckt und im Rathhause aufbewahrt.

Acta acad. pal. I. 28. Schannat, II. 4. Lehne, Nr. 251. Steiner, Nr. 295.

Anmerk. Röm. Colonie h. Triest.

---

595. VEIAGENVS.
SISGI. F. MIL
ES. EX. COH
ORTE. RAETO.
AN. XLVI. STIP.
XXIV. NATVS.
MONET.
H. S. E.

Vejagenus, Sisgi [1]) *filius, miles ex cohorte* [2]) *Raetorum, annorum XLVI, stipendiorum XXIV, natus Moneto* [3]) *hic situs est.*

Diese am Martinsthore befindlich gewesene Grabschrift ist nicht mehr vorhanden.

Acta acad. pal. I. 22. Schannat, Tab. I. 4. Lehne, Nr. 274. Steiner, Nr. 288.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Miles legionis. 3) Monetum, Stadt der Japiden in Illyrien. Rücksichtl. des Alters dieser Inschr. s. Nr. 448.

---

596. Q. CARMINIO. IN.
GENVO. EQVITI. ALA.
HISPANORVM.
STIP. XXV. SIGNIFERO.
SACER. IVLIVS. H. E. T.

Quinto Carminio Ingenuo, equiti ala Hispanorum, stipendiorum XXV [1]) *signifero. Sacer Julius* [2]) *heres ex testamento.*

Grabschr., 1764 am Martinsthore eingemauert, jetzt im Hofe des Stadthauses. Die zweite Zeile ist sehr verwittert. Wahrscheinlich war in dem Worte ALA das fehlende E dem A angehängt, denn die nachfolgende Schrift hat deutlich ALAE. Hinsichtlich des vielleicht hier gebrauchten Ablativs ala statt ex ala s. Comm. a. v. Miles ex cohorte. Auf diesem Steine befindet sich das Bild eines über zwei niederliegende Feinde gallopirenden Reiters.

Acta acad. pal. I. 20. Schannat, I. 1. Lehne, Nr. 261. Steiner. Nr. 289.

Anmerk. 1) Das Alter ist hier, was selten vorkommt, nicht angemerkt. 2) Das Praenomen Julius steht dem Geschlechtsnamen nach, s. Comm. a. v. Namen.

---

597. LICINIVS. GLOSI.
F. HELVETIVS. ANN.
XLVII. EQVES. ALAE.
HISPA. STIP. XXVI. H. S. E.
TIB. IVLIVS. CAPITO. H.

Licinius, Glosi filius, Helvetius, [1] *annorum XLVII, eques alae Hispanorum, stipendiorum XXVI hic situs est. Tiberius Iulius Capito heres.*

Dieser Grabstein mit dem Bilde eines Reiters, befand sich ehemals vor dem mainzer Thore eingemauert und ist jetzt im Hofe des Stadthauses aufgestellt.

Acta acad. pal. I. 21. Schannat, Tab. I. 2. Lehne, Nr. 260. Steiner, Nr. 287.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Hieraus geht hervor, dass diese Ala nicht aus Spaniern allein bestand.

---

598. ARGIOTALVS.
SMERTVLITANI.
F. NAMNIS. EQV.
ALA. INDIANA.
STIP. X. ANNO.
XXX. H. S. E.
EREDES. POSVE
RVNT.

Argiotalus, Smertulitani [1] *filius, Namnis,* [2] *eques ala indiana,* [3] *stipendiorum X, annorum XXX, hic situs est. Eredes* [4] *posuerunt.*

Grabschrift am Martinsthore 1764 eingemauert gefunden, jetzt im Hofe des Stadthauses. Reiterfigur im Galopp.

Acta acad. pal. I. 21. Lehne, Nr. 264. Steiner, 290.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Namnetes, Volk an der Loire. Die h. Stadt Nantes leitet von ihm ihre Benennung her. 3) S. Comm. a. v. Miles leg. und a. v. Ala. 4) Vergl. Nr. 487, wo: ERES.

---

599. D. M.
SPECTATIAE. PEREGRINAE.
SERVANDIVS. SOLEMNIS. ET.
SERVANDIA. SERVANDA. FILI. EI
VS. FACIVNDVM. CVRAVERVNT.

Diis Manibus Spectatiae Peregrinae, Servandius Solemnis et Servandia Servanda fili [1] *ejus faciundum curaverunt.*

Inschr. auf einem Sarge im bischöflichen Schlosse befindlich; wurde vor 25 Jahre zerschlagen.

Acta acad. pal. I. 23. Schannat, Tab. II. 4. Lehne, Nr. 300. Steiner, Nr. 296.

Anmerk. S. Comm. a. v. Filii und nachf. Inschr, sodann Comm. a. v. Namen.

---

600. D. M.
SPECTATIAE. SPECTATAE. CONIVGI.
CARISSIME. LVTTONIVS. LVPVLVS.
CONIVNX. INFELICISSIMVS. CVM.
FILIABVS. POSVIT. F. C.

Diis Manibus Spectatiac Spectatae, conjugi carissime, Luttonius Lupulus conjunx in felicissimus cum filiabus posuit, faciundum curavit.

Diese Grabschrift befindet sich im Hofe des Stadthauses. Reinesius setzt sie unrichtig nach Speier.

Acta acad. pal. I. 24. Schannat, Tab. II. 3. Lehne, Nr. 319. Steiner, Nr. 297.

Anmerk. 1) Beide (in Nr. 599. und 600 genannte) verheirathete Frauen waren ohne Zweifel Geschwister zusammen — Töchter eines

Spectatus. Das Verwandtschaftsverhältniss aller hier genannten Personen wäre demnach folgendes:

Spectatus N.

Luttonius Lupulus. Spectatia. Spectata. Spectatia Peregrina. Servandus N.

mehrere Töchter. Servandius Solemnis, Servandia Servanda.

---

601. OCTAVIAE. AMANDE. CONIVG.
CARISSIMAE. LASIONIVS. FIRMVS.
F. C.

Octaviae Amande, conjugi carissimae, Lasiontus Firmus faciundum curavit.

Auf einem Steinsarge neben der Domkirche 1834 gefunden und in der Nicolaicapelle aufbewahrt. Dabei befanden sich noch viele andere Stetnsärge. Auf einem derselben stehen die Namen Wolflin und Fridekin.

Grossh. Hess. Zeitung v. 1834. Nr. 273. Steiner, Nr. 294.

---

602. D. M.
C. CANDIDIO. MARTINO. IIIIIIVIRO.
AVGVST. C. SENIOR.
SEVERIA. SEVERA. CONIVX.
ET. CANDIDIA. SIVE. MARTINIA.
DIGNILLA. FILIA. FAC. C.

Diis Manibus Cajo Candidio Martino, seviro augustali civium seniorum, [1]) *Severia Severa conjux et Candidia sive* [2]) *Martinia Dignilla filia faciundum curaverunt.*

Eine 1547 dahier gefundene und bei Apotheker Weis aufbewahrte, jetzt nicht mehr vorhandene Inschr. Lehne theilt sie (wie oben steht) nach einem im hiesigen Archive befindlichen Manusc. mit. Schannat hat nur einen Theil derselben edirt (nach ihm die erste Auflage) und Gruter liest in der zweiten Zeile unrichtig EX. SENIO.

Gruter, 1597. 14. Lehne, Nr. 326. Schannat, H. Worm. p. 4. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Z. f. A. W. 1838. S. 124. Steiner, Nr. 294.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sevir augustalis. Die Cives sen. waren die Männer der Altersklasse vom 45 bis 60 Jahre. 2) Hinsichtlich des Wortes sive s. Comm. a. v. Namen.

---

603. C. VIBIVS.
C. F. VOLT.
VIRILIO.
EQ. LEG. XVI.
AN. XLV.
STIP. XXII.
H. S. E.

C. Vibius, Caji filius, voltinia, Virilio, [1] *eques legionis XVI,* [2] *annorum XLV, stipendiorum XXII, hic situs est.*

Nach Apians Bericht im bischöfl. Schlosse eingemauert, jetzt nicht mehr vorhanden. Unter dieser Schrift befand sich jene, welche, wie oben erwähnt, den Bischof Johann Dalberg, der sie aufbewahren liess, nennt.

Gruter, 363. 7. Schannat, III. 4. Apian, p. 484. Lehne, Nr. 208. Steiner, 291.

Anmerk. 1) Dieser bekannte Name kann, wie Lehne richtig bemerkt, nicht den Ort der Herkunft bezeichnen, da kein Virilium bekannt ist. 2) Apian hat LEG. XV., s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XVI.

---

604. C. BABVRIVS.
FESTVS. POM. AR
RETIO. TRIB. LEG.
VII. G. F. PRAEF.
ALAE. SCVBVLORVM.
IOVI.

Caius Baburius Festus, pomptina, [1] *Arretio, tribunus leg. VII, geminae, felicis,* [2] *praefectus alae scubulorum* [3] *Jovi.*

Inschr. auf einer im Schlosshofe früherhin befindlichen, jetzt nicht mehr vorhandenen Ara, nach einer im Archive dahier befindlichen Abschr. Reisels v. Jahre 1727.

Lehne, Nr. 11. Muratori, I. p. 1. 1. Steiner, Nr. 229.

Anmerk. 1) Lehne hat: DOM. ARETIO und liest: „domo Arretio.“ Da aber Arretium in Etrurien (h. Arezzo) zur Trib. pomptina gehörte, (s. C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. etc. 1836. S. 822.) so

muss an dieser Stelle „POM" stehen, wie Reisels Abschr. und Muratori richtig haben. Eine andere Inschr. bei Gruter 520. 2., Muratori 778. 6. und Orelli 3547 hat zwar auch „domo Arretio", es wird aber hier zugleich auch der Tribus pomp. gedacht. 2) S. Comm. a. v. Leg., insbes. Leg. VII. 3) Reisels Abschr. hat: scutulorum, Muratori's 2 Abschr. haben: scutatorum und scubulorum. Lehne zieht scubulorum vor, weil bei Muratori II. 804. und 1101. 6. eine Ala scubulorum erscheine. Wegen der kleinen leichten Schilde (scutae, scutulae) mögte die Lesart: Ala scutatorum zu beachten sein.

---

605. PARTVS. MVTII. F.
EQVES. ALA. AGRIPI
ANA. NATIONE. TREVER
ANNORV. XXXV. STIP.
IIII. HIC. SITVS. EST.
FRATRES. POSVERVNT.

Partus, [1] *Mutii filius, eques ala agripiana,* [2] *natione Treverensis, annorum XXXV, stipendiorum IV hic situs est. Fratres posuerunt.*

Nach Lehne eine hier gefundene und nicht mehr vorhandene Grabschrift.

Lehne, Nr. 254.

Anmerk. 1) Partus, ein geb. Trierer, dessen gallischer Name Part hier latinisirt ist. S. Comm. a. v. Namen, wenn nicht nach Lehne hier der bekannte röm. Name Pardus (unrichtig Partus geschrieben) stehen soll. 2) S. Comm. a. v. Ala über die Frage, ob eine nach Col. Agrippina (Köln) benannte Ala bestanden hat? Wegen der Schr. eques ala s. Comm. a. v. Miles leg.

---

606. HIC. QVIESCET. IN.
PACE. LVDINO. QVI.
VIXIT. ANNVS. XXX.
TITOLVM. POSVIT.
VXOR. DVDA.

Hic quiescet in pace Ludino, qui vixit annus XXX. Titolum posuit uxor Duda.

Inschr. auf einer Steinplatte, welche am Kopfende einer ohne Sarg begrabenen Leiche lag, gefunden 1845 im Weinberge des Kaufmanns Bandel unweit der hiesigen Liebfrauenkirche, gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden befindlich. Neben der Leiche

lagen zwei kurze Schwerter, deren Form mit den in diesem Museum befindlichen Originalien und plastischen Darstellungen (auf Grabsteinen) röm. Schwerter übereinstimmt. Unter der Inschrift das gewöhnliche Christusmonogramm zwischen zwei Tauben und den Buchstaben A ω, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) Neben dieser Inschr. lag eine andere Steinplatte, ebenfalls am Kopfende einer ohne Sarg beerdigten Leiche, mit nachfolgender Inschr. Nr. 607, deren Buchstaben bessere, den auf constantinischen Kupfermünzen vorkommenden Schriftzügen ähnliche hat, als bei obiger Inschr. Nr. 606 der Fall ist. Nicht weit von beiden christl. Gräbern fand man zu derselben Zeit im Weinberge des Kaufmanns Renz 10 Steinsärge ohne Inschriften mit Gebeinen und reicher Bestattung, wobei sich mehrere kleine Erzmünzen aus der späteren Kaiserzeit Constantins befanden. Letztere Begräbnissstätte einer angesehenen Familie wird wohl für eine christl. und der Nr. 606 genannte Ludino für einen röm. Krieger im Heere Constantins d. Gr. zu halten sein.

Habel, in den Annalen des nass. A. V. III. Hft 3. S. 192. 195.

---

607. H. Q. INP. NM. PAVTA. AN. L.
VI. DXV. TITV. P. PVASI.
ET. QVITO. ET. SICCO.
BODDI. IVIO.

Nach der auf christlichen Inschr. dieser Zeit üblichen Latinität (s. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere Lingua rustica, barbara) zu lesen:

Hic q(uiescet) in p(ace) n(ostra) m(ater) Pauta, (que vixit) annos XLV, dies XV [1]) *Titulum posuerunt Puasi* [2]) *et Quito et Sicco, Boddi, Ivio.*

S. Nr. 606. Unter dieser ohne Zweifel ebenfalls der constantinischen Zeit angehörigen Inschr. das Christusmonogramm also gebildet, dass die Arme des schrägen Andreaskreuzes oder das gr. X mit dem senkrecht gestellten gr. P ein Rad von 6 Speichen darstellen. Auf beiden Seiten des Monogramms zwei Tauben. Im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, a. a. O. S. 198.

Anmerk. 1) Oder: annorum XLV, dierum XV. 2) Puasi d. i. die Söhne des Puasus, wenn nicht Puasi, wie Boddi, und andere ähnliche, ein gallischer Mannsname ist, s. Comm. a. v. Namen.

Neuhausen.

Dorf 1/4 Stunde von Worms.

608. LVPVLIO. LVPERCO. DOCTORI. ARTIS.
CALCVLATVRAE. NOVIANA. MOTVCA.
MATER. PER. LVPVLIVM. LVPIANVM. FILIVM. F. C.

Lupulio Luperco, doctori artis calculaturae, 1) *Noviana Motuca mater per Lupulium Lupianum fieri filium curavit.*

Inschr. auf einem Steinsarge, 1818 in der Abtei S. Cyriak dahier gefunden und im Garten des Kaufmanns Bandel zu Worms aufbewahrt.

Lehne, Nr. 306. Steiner, Nr. 300.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Artes.

---

609. D. M.
CORPVS.
MARTIAE. MARCELLINAE. MATRIS.
POST. ANNOS. EXACTOS. VITAE.
EIVS. LXX. . . . . LACIDIO . .
. . . ANO . . . TOL . . . OS.

Diis Manibus. 1) *Corpus Martiae Marcellinae matris post annos exactos vitae eius LXX (P)lacidio (Valentini(ano) (et Ana)tolio consulibus.* 2)

Inschr. auf einem sehr beschädigten Steinsarge, 1818 bei 15 andern Särgen dahier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Lehne, Nr. 301.

Anmerk. 1) Die Stelle: post annos exactos vitae und die Zeit der Errichtung dieses Denkmals (440 n. Chr.) macht es wahrscheinlich, dass es ein christl. ist. Desshalb hat Lehne die Siglen D M mit deo maximo erklärt; es fehlt jedoch nicht an Beispielen, dass auch Christen sich der Formel Diis Manibus bedient haben, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christliche). 2) Imp. Fl. Placidius Valentinianus V. und Fl. Anatolius, 440 n. Chr. Zeitbestimmungen kommen auf Grabschr. äusserst selten vor, s. Comm. a. v. Grabschriften.

Weinsheim.

Dorf bei Worms.

610. D. M.
T. TVMMONI. ET. AL
BISIAE. CONIVGI.
T. RESTITVTVS. MIL.
L. XXII. P. P. F. F. C.

Diis Manibus. Tito Tummoni et Albisiae coniugi, Titus Restitutus, miles legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, fieri curavit.

Dieses dahier gefundene, im Jahre 1764 noch vorhandene Denkmal ist verschwunden.

Acta acad. pal. VI. 79. **Wiener**, Nr. 100. **Lehne**, Nr. 821. **Steiner**, Nr. 301.

---

611. . . . .
M. LEG. XXII.
. . . .

. . . *miles legionis XXII.* . . .

Schriftüberreste auf einem 1784 auf der Chaussee zwischen Weinsheim und Horchheim ausgegrabenen Steinsarge, welcher nach Speier kam, daselbst aber nicht mehr vorhanden ist.

Mittheilungen des grossh. hess. Hofkammercanzlisten **Wigandt** zu Giessen.

Oberingelheim.

Marktflecken.

612. . . . .
RARISSIMAE. SEPTIMINIV . .
VITTVE. ET. VPVLALVS. PAREN
TES. EIVS.

. . . *rarissimae,* [1]) *Septiminius* . . *Vittue et Upulalus, parentes* [2]) *eius (fieri curaverunt.)*

Schriftüberreste auf einem Steinsarge, welcher in einem nächst der hiesigen Pfarrwohnung liegenden Garten als Wassertrog benutzt wird.

Mittheilung des herzogl. nass. Archivar **Habel** zu Schierstein.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich, wie so oft vorkommt: karissimae. Das R soll jedoch deutlich sein, s. Orelli Nr. 4652, wo ebenfalls RARISSIMAE steht. 2) Parentes: wahrscheinlich auch hier in der Bedeutung, wie in Nr. 461. und Nr. 462. VITTVE scheint Vittul(us) (bek. ist der Name Vitulus) gelesen werden zu müssen.

Niederingelheim.

Dorf an der Chaussee von Mainz nach Bingen, berühmt durch den Palast Carls d. Gr., wovon noch wenige Ueberreste vorhanden sind.

613. IMP. CAES. TRAIANO.
HADRIANO. AVG.
. . IMO. ET. . .
. . . .

Imperatori caesari Traiano Hadriano augusto, (op)timo et (maximo principi). [1]

Schriftüberreste auf dem Fragmente eines Denksteines, welcher auf der Brücke, die zum Palaste Carls d. Gr. führt, an einem ehemaligen Thorpfeiler eingemauert ist und daselbst von Lehne entdeckt wurde. Die Buchstaben der zweiten Zeile sind, wie Lehne bemerkt, halb durchschnitten, aber noch kenntlich, die der dritten Zeile noch ganz deutlich und in schöner Schrift ausgeführt.

Lehne, Nr. 122.

Anmerk. Ergänzung Lehne's nach Muratori IV. p. MMVIII. 4., p. MCMXCIII. 2. Eckhel. Doctr. numm. VI. p. 413. 480., s. Comm. a. v. Aufschriften etc.

Bingen.

Stadt am linken Rhein- und rechten Naheufer. Drusus liess auf der Anhöhe, wo jetzt die Ruinen des Schlosses Klopp nächst Bingen liegen, ein Castell bauen, an welches später, nach der Stadt und Nahe hin und in Verbindung mit ihm, ein zweites erbaut wurde, welches durch das hochliegende erste Castell starken Schutz hatte. Bürgerliche Wohnungen reiheten sich im Verlaufe der Zeit an diese Befestigung; es entstand der Vicus. Die Stelle, wo jetzt Bingen liegt, zeigt überall Spuren dieses militärischen und bürgerlichen röm. Anbaues. Jene ist daher nicht,

wie man nach einer missverstandenen Stelle des Tacitus schliessen wollte, auf dem linken, sondern zufolge der Autopsie Dr. Keuschers, auf dem rechten Naheufer, wo jetzt Bingen liegt, zu suchen. Unter dem Namen Bingium erscheint dieser Römerort zuerst 71 n. Chr. im batavischen Kriege. Julianus liess diesen Ort 359 neu befestigen. Man fand hier zu verschiedenen Zeiten eine Menge röm. Alterthümer verschiedener Art, zum Theile in der reichen Sammlung des Adjunkten Soherr daselbst aufbewahrt.

Keuscher, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. 3. Hft. S. 273. f. mit einem Plane der Stadt Bingen.

614. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf Ziegelplatten aus dem 1844 und 1845 bei der Dampfmühle nächst Bingen aufgedeckten Wärme- und Badehause, mehrfach vorhanden und in der Sammlung des Adj. Soherr befindlich.

Keuscher, a. a. O. S. 316.

---

615. LEG. XXII. P. P. F.
SEMPRERONIVS.

Legio XXII, *primigenia, pia, fidelis. Sempreronius.* 1)

Stempel auf, in Kreuzgestalt (wie bei den Stempeln Nr. 209. und 411 von Hofgill und Mainz), geformten und gebrannten Platten, gefunden 1844. Von sieben Exemplaren befinden sich drei in der Sammlung des Adjunkten Soherr dahier; die übrigen vier kamen in verschiedene Hände und wurden verschleudert.

Mittheilung des grossh. hess. Physicatsarztes Dr. Keuscher zu Seligenstadt.

Anmerk. 1) Der mainzer Stempel Nr. 411 gibt ebenfalls Sempreronius, der Stempel von Hofgill Nr. 209 dagegen Semperonius. Offenbar ist bei jenen zwei Stempeln ein Versehen unterlaufen und nach P ein überflüssiges R eingesetzt oder eingeschnitten worden. S. Comm. a. v. Stempelinschr. Der Name dieses auf Stempeln zu Mainz, Bingen und Hofgill erscheinenden Centurio fabrorum (S. Comm. a. v. Cent. fabr.) ist demnach: Semperonius.

---

616. . . . .

PRIMIA. ACCEPTA.
ET. PRIVAT. SECVNDI
NVS. ET. TERTINVS.
ET. CONST. FRA
TRES. EX. VOTO. PRI
VATI. TERTINI. SVP
RA. SCRIPTI. V. S. L. L. M.

(Marti et Victoriae) [1] *Primia Accepta et Privat(ii)* [2] *Secundinus, Tertinus* [3] *et Constans fratres ex voto Privati Tertini suprascripti votum solventes laeti lubentes merito.*

Eine 1775 bei der hiesigen Kirche gefundene Inschr., gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim befindlich. Auf der einen Seite das Bild des Mars, auf der anderen das der Victoria.

Acta acad. pal. VI. 43. Gräff, Nr. 17. Lehne, Nr. 88. Steiner, Nr. 322.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung mit Lehne wegen der nach seiner Wahrnehmung auf beiden Seiten befindlichen Bilder. Gräff bemerkt: rechts ist eine Victoria mit Schild und Griffel auf einer Kugel, links Minerva mit einem Speer in der rechten Hand, entblössten Knien und einem Schilde am Boden.“ 2) Gemeinschaftlicher Familienname, vergl. z. B. Nr. 261. Lehne liest demnach, wie ich glaube, unrichtig: Privatus Secundinus et Tertinus et Constans fratres. 3) Gräff unrichtig TERTIVS. Der Name ist ohne Zweifel Tertinus und kommt in der 6. Zeile noch einmal vor. Es kann daher das Wort SVPRASCRIPTI (bei Gräff SVPRASCRI) nicht suprascriptorum, wie Gräff vorschlägt, sondern in Bezug auf den Privatus Tertinus allein, so wie oben steht, gelesen werden.

---

617. IN. H. D. D.
I. O. M. PATRONVS.
PATRINVS. ARA
M. DE. SVO. IN.
SVO. POSVIT.
L. L. M.
D. N. SEVERO.
ALEXANDRO. III.
E. DIONE. COS.

In honorem domus divinae Jovi optimo maximo Patronus Patrinus aram de suo in suo [1] *posuit laetus lubens merito domino nostro Severo Alexandro* III *et Dione consulibus.* [2]

Diese Ara wurde, wie Dr. Keuscher (nach Briefen des Pater Ignatius zu Bingen an Andreas Lamey) berichtet, bei der hiesigen Pfarrkirche gefunden. Sie befindet sich im Schlosse zu Fulda.

Keuscher, in der Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. III. Hft. S. 308. Gerken, Reisen II. 368. Lehne, N. 2. Steiner, Nr. 321.

Anmerk. 1) Comm. a. v. Possessiones. 2) 229. n. Chr.

Kurfürstenthum Hessen.

Grosskrotzenburg.

Dorf am Main, $1^1/_2$ Stunde von Hanau mit vielen röm. Alterthümern.

Steiner, Maingebiet S. 102.

618. PRO. SALVTE. VICTORIA. ET.
REDITV. IMPP. CÆSS. L.
SEPTIMII. SEVERI. PERTINA
IS. ET. M. AVRELI. ANTONINI.
E. P. SEPTIMII. GETAE. PIORVM.
AVGGG. ET. IVLIAE. DOMNAE.
AVGVSTAE. MATRIS. AVGG. ET
. . . STRORVM. Q. AIACIVS.
. . . DESTVS. CRESCENTIA.
. . . LEG. . . G . . OIV . . . . .
. . . . , . .
. . . .

Pro salute, victoria et reditu [1]) *imperatorum caesarum Lucii Septimii Severi Pertinacis et Marci Aurelii Antonini et Publii Septimii Getae, piorum augustorum* [2]) *et Juliae Domnae augustae, matris augustorum et (ca)strorum* [3]) *Quintus Aiacius (Mo)destus Crescentia(nus), legatus (au)g(ust)oru(m) (pro praetore)* . . .

Inschr. auf einem Devotionsdenkmale, (s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale) gefunden 1835 beim Graben eines Hauskellers nächst den Wingerten, im Besitze des Pfarrers Kreisler zu Hosenfeld bei Fulda, zur Zeit des Fundes dieses zu Hosenfeld aufbewahrten Denkmals Pfarrer zu Grosskrotzenburg. Bei der ersten Abschrift (1. Auflage Nr. 213) wurde in der letzten Zeile das

G übersehen und der zwischen O und V stehende Ueberrest eines Buchstabens für ein N gehalten, welcher aber allem Anscheine nach ein R war, wovon nur noch das Fulcrum I sichtbar ist. Geta's Name erscheint ausgelöscht, aber doch noch kennbar.

Borghesi, l. c. p. 3. Steiner, Nr. 213.

Anmerk. 1) Im Jahre 209 n. Chr. unternahm Kaiser Severus den bekannten brittischen Feldzug, begleitet von seinen beiden Söhnen, den Mitkaisern Caracalla und Geta; letzterer bisher noch Caesar, wurde in demselben Jahre zum Augustus ernannt. Auf diesen Feldzug bezieht sich obige Inschr., welche in die Zeit von 209 bis 211 gehört, in welch' letzterem Jahre Kaiser Severus zu Eboracum (j. York) starb. Hiernach ist zu berichtigen, was hierzu in der ersten Auflage unrichtig bemerkt wurde. Mit dieser Inschr. ist zu vergleichen eine zu Utrecht befindliche (s. das.), welche sich, nachdem Kaiser Severus 211 gestorben war, auf die zwei Söhne allein bezieht, die bald nach dessen Tode die Fortsetzung des Feldzuges aufgaben und nach Rom zurückkehrten. 2) AVGGG: bezeichnet deutlich, dass auch Geta zur Zeit der Errichtung dieses Denkmals Augustus war. 3) S. Comm. a. v. Mater castrorum. 4) Vergl. Orelli Nr. 909, wo ein P. Anton. Faustus als LEG. AVGVSTORVM. (s. ausgeschr.) vorkommt, ferner Orelli Nr. 905, 922, 931, 936, wo drei andere Legati augg. des Septim. Severus und des Caracalla genannt werden, und eine Inschr. zu Roomburg (s. das.), wo ein Valer. Pudens als Leg. augg. pr. pr. erscheint.

---

619. NEPTVNO.

Auf dem oberen Theile einer Ara, welche, bis an dieses Wort in die Erde versenkt, einem Remisepfosten in der Hofraithe des Heinrich Funk dahier zur Unterlage diente. Zu erkennen waren an diesem Theile auch noch: links ein Dreizack, rechts ein Krug. Der Eigenthümer liess diese Ara vor einigen Jahren auf mein Verlangen herausnehmen, um sie mir zu verkaufen. Der unglückliche Zufall wollte aber, dass während der Abwesenheit des Funk dieser Stein in die Hände unwissender Maurer gerieth, welche ihn bei der Reparatur des funkischen Hauses unter die Thierschwelle in das Fundament legten. Von Augenzeugen erfuhr ich, dass dieser Stein 4 bis 5′ hoch und auf der vorderen Seite mit einer grossen Inschr. versehen gewesen sei.

---

620. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen (sechs Exemplare) aus den Substructionen eines röm. Gebäudes, in meinem Besitze befindlich, gefunden 1835.

Steiner, Nr. 214.

---

621. COH. IIII.
VINDE
LICO . .
. . V . .
A I . . I

Cohors IV Vindelicorum . . . . .

Stempel auf einem kleinen Backsteine, gefunden 1844 in den Substructionen eines röm. Gebäudes in der Nähe des Dorfes auf der Beune und in meinem Besitze befindlich.

Anmerk. Die zwei letzten Zeilen scheinen den Namen eines Centurio fabrorum, s. Comm. a. v. Centurio fabrorum, enthalten zu haben.

---

622. COH. IIII. VINDELICOR . .

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf einer grossen Backsteinplatte im Umkreise und zwar so, dass das Wort VINDELICOR. verkehrt steht, gefunden 1848 auf der Beune in den Substructionen eines röm. Gebäudes und in meinem Besitze befindlich.

---

623. . . . . . S. P. ERA
. . . . . FI. $\overline{\text{IIII}}$VI.
. . . .

(*Matronis* . . .) *s.*, *Publius Eran(nus)* [1]) . . . *fi(lius)*, *quatuorvir* . . . .

Schriftüberreste auf dem Fragmente einer Basis, worauf nur noch der linke weit auswärts stehende Fuss eines kleinen Reliefbildes und ein Theil der Nische, in welcher es angebracht war, zu sehen ist, gefunden 1848 beim Ausgraben eines Kellers und in meinem Besitze befindlich. Nach dem S in der ersten Zeile steht ein Punkt in dieser Form △. Dieses S erscheint offenbar

als Ueberrest eines Gottheitnamens im Dativ Plur. und kann in Bezug auf den Ueberrest des Bildes auf irgend einen topischen Matronennamen gedeutet werden. Dieses ist um so mehr anzunehmen, da das Fragment etwa nur der dritte Theil eines Denkmals, auf welchem drei Matronen abgebildet gewesen wären, zu sein scheint. Man könnte auch auf die Namen Biviis, Triviis, Quadriviis, sodann auf Campestribus, Vicanis und Nymphis eine Lesung versuchen, dazu würde aber das Vorhandensein des Bildüberrestes nicht in Einklang zu bringen sein, weil, so viel mir bekannt, Inschriften dieser Art nirgends Bildnisse beigegeben sind.

Anmerk. 1) IIIIVI steht deutlich. Was für ein Quatuorvir der Widmende war, kann, da die letzte Zeile gänzlich erloschen ist, nicht bestimmt werden. In dem Dorfe und nahe dabei befinden sich sicher noch eine Menge röm. Alterth. unter der Erde verborgen, denn so oft hier Keller und Fundamente zu neuen Gebäuden gegraben werden, kommen Substr., Gefässe u. s. w. zum Vorschein. Warscheinlich wird uns die Zukunft auch noch Inschr. von hier bringen.

Rückingen.

Dorf bei Hanau. In der Nähe die Altenburg, eine Römerstätte, wo ein Castell stand. Viele röm. Altenthümer kamen von da in die Schlösser zu Langenselbold und Birstein.

Steiner, Maingebiet S. 223. Schlereth, die Römer im Kinzigthale S. 14.

624. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen von der Altenburg, gefunden auf der Stelle, wo ein Brennofen stand.

Schlereth, S. 20.

625. COH. III. AQ.

Cohors tertia Aquitanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen von der Altenburg.

Schlereth, S. 23.

Hanau.

Stadt am Main. Bei der Mündung der Kinzig in den Main stand ein Castell.

Steiner, Maingebiet S. 223.

626. ATTILIVS. F. — OCCISO. F. — FICTORINVS. F.

Töpfernamen mit Stempel auf Lampen und Gefässen, in den Jahren 1770 und 1777 bei Hanau herausgegraben. Nicht mehr vorhanden.

Steiner, Maingebiet S. 223.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen. Der bekannte Name VICTORINVS erscheint hier am Anfange des Wortes mit F geschr.

Bergen.

Flecken, 2 Stunden von Hanau. In der Nähe viele Ueberreste röm. Gebäude.

627. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen aus den Substructionen eines Wärmehauses, gefunden 1802 und 1804 in grosser Menge, früher in der Sammlung des Pfarrer Herrmann befindlich und nach dessen Tode nunmehr zerstreut.

Steiner, Maingebiet S. 153.

Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Saalburg.

Römerstätte. 1 Stunde von Homburg, auf welcher ein Castell am Limes stand, unrichtig bisher für das Artaunum des Ptolomäus gehalten, dessen Lage unter den Taunuscastellen noch zu suchen ist.

Dieffenbach, Urgesch. S. 121. 180.

628. . . P. CAES. M . . . .
ANTONINO. PIO. FELICI.
AV . . PONT. MAX.
BRITAN. MAX.
PARTHICO. MAX.
TRIBVNIC. POTESTATIS. XV.
COS . . . .
. . P . . . PROCOS. COI . . .
ANTONINIA. DEVOTA.
NVM. EIVS.

(Im)p(eratori) caesari M(arco Aurelio) Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, britannico maximo, parthico maximo, tribuniciae potestatis XV(I), consuli (IV, [1]*) imperatori III, patri) p(atriae), proconsuli, co(hors IV* [2]*) Vindelicorum) antoninia(na) devota num(ini) ejus.*

Diese im Jahre 1723 in der Saalburg gefundene Inschr. ist an der neuen Treppe, welche in den grossen Thurm des Schlosses zu Homburg führt, eingemauert.

Neuhof, S. 32. v. Gerning, Lahn- und Maingegenden S. 238. G. F. Grotefend, in Seebode's krit. Bibl. 1826. Nr. 8. Orelli, Nr. 4970. Kraus, i. d. Memoir. de la societé des antiq. I. 320. Lehne, Nr. 126. Dieffenbach, Urgesch. S. 181. Steiner, Nr. 217.

Anmerk. 1) Im Anfange des Jahres 213 n. Chr. begab sich der oben genannte Kaiser M. Aur. Antoninus (Caracalla) zur Zeit seines vierten Consulats an den Rhein. Damals führte er noch die oben genannten Titel: brit. max. und parth. max. Den Titel germ. max. erhielt er nach Beendigung des in eben dieses Jahr 213 n. Chr. fallenden germanischen Feldzuges. Hiernach lässt sich die Zeit der Errichtung dieses Denkmals, auf welchem der Titel germ. max. noch nicht vorkommt, insbesondere mit Hinblick auf eine Inschr. zu Steinbach in Baden, (Strassensäule) welche das 4. Consulat dieses Kaisers ebenfalls ohne den Titel germ. max. angibt, genau bestimmen und nach ihr die Ergänzung der Zahl IV bei consuli ohne Anstand unternehmen. Diese Zeit ist also, wie auf der Inschr. zu Steinbach, die des 4. Consulats und die der Trib. pot. XVI und wohl der Anfang des Jahres 213, als, wie gesagt, Caracalla am Rheine angekommen war oder dahin sich begeben wollte. Ich habe daher die oben stehende Zahl XV, bei welcher ohne Zweifel ein I erloschen ist, wie oben steht ergänzt, womit zu vgl. Nr. 233. Anm. 1. 2) Zur Ehre des K. Caracalla führten ausser den Legg: II. VII. VIII. X. XIII. XXII. auch verschiedene Cohorten den Beinamen: antoniniana, z. B. COH. I. Vard. c. r. eq. mill. antoniniana Orelli 3401; Coh. praet. antoniniana, Orelli 3407; Coh. urb. antoniniana, Orelli 1960. Da auf der Saalburg viele Stempel der 4. vindelicischen Cohorte vorkommen, so schlage ich mit Lehne obige Lesart als diesen Parallelst. entsprechend vor. Die übrigen Herausgeber geben statt COI (in der achten Zeile) COL und lesen: Colonia antoniniana. Orelli bemerkt hierzu l. c. „Hoc igitur nomen sub Caracalla habuit Artaunum Ptolemaei i. e. Arx Tunni, hodie die Saalburg bei Homburg.“ Dieses ist jedoch unrichtig. Niemals lag hier eine röm. Coloniestadt und die Saalburg war nur ein gewöhnliches Grenzcastell, das Artaunum aber, für welches dieses Castell bisher gehalten wurde, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden, worüber Näheres in meiner Gesch. und Beschr. der germ. Provinzen.

---

629. COH. III. VIND.

Cohors III *Vindelicorum.*

---

630. COH. IIII. VIND.

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, im Jahre 1784 in grosser Menge in der Saalburg gefunden und zum Theil zu Homburg aufbewahrt. Auch Geheime-Rath Dr. Nebel zu Giessen besitzt ein in neuerer Zeit gefundenes Exemplar des Stempels Nr. 630.

Neuhof, 13. Dieffenbach, Urgesch. S. 182. Steiner, Nr. 218. und 219.

Anmerk. Von der Cohors IV erscheinen die Stempel am häufigsten.

Gebiet der freien Stadt Frankfurt a. M.

Frankfurt.

Spuren römischer Gebäude. — Uebergangsort am Main zur Zeit der Römer.

Steiner, Maingebiet S. 50.

631. VEGISONIO.
PRIMO. ET.
MELONIAE.
IVNIAE. CONI
VGI. FRAT. F. C.

Vegisonio Primo et Meloniae [1]) *Juniae conjugi frater fieri curavit.*

Dieser Stein befand sich im Hause Lit. F. Nr. 66. eingemauert, ist aber bei einer Bauveränderung verschwunden.

Briefl. Mittheilung des Herrn Dr. Römer zu Frankfurt.

Anmerk. 1) S. Nr. 261.

Dortelweil.

Dorf.

632. K I I. C

Auf einem Backsteinbruchstück hier gefunden, in der Sammlung des Dr. Römer zu Frankfurt befindlich.

Frankfurter Jahrbücher v. 1838. Nr. 5. S. 37.

Herzogthum Nassau.

Hedernheim.

Zwischen den Dörfern Hedernheim und Praunheim, am Fusse des Taunus liegt das Heiden- oder Burgfeld, ein grosses Terrain, auf welchem der zur röm. Civitas Taunensium gekörige Ort inschriftlich Vicus Novus genannt, lag. Man fand hier Fundamente grosser Umfangsmauern dieses einst befestigten Ortes, Ueberreste von Mithrastempeln, steinerne Reliefiafeln mit mithrischen Vorstellungen und viele andere Alterthümer. In dem Museum des hist. Vereins zu Wiesbaden befinden sich viele dieser Gegenstände aufbewahrt.

Habel, in den Annalen des V. f. nass. Alterthumsk. I. B. 1. Hft. S. 48. f. 2. und 3. Hft. S. 161. f. v. Gerning, Main- und Lahngegenden S. 106.

633. IN. H. D. D.
GENIVM. PLATEAE. NOVI. VI
CI. CVM. EDICVLA. ET. ARA.
T. FL. SANCTINVS. MIL. LEG. XXII.
P. AL . . . P. F. IMM. COS. ET. PER
PETVVS. ET. FELIX. FRATRES. C.
R. ET. TAVNENSES. EX. ORIGI
NE. PATRIS. T. FL. MATERNI. VE
TERANI. COH. III. PRAET. PIAE.
VINDICIS. ET. AVRELIA. AM
MIAS. MATER. EORVM. C. R. D. D.
AGRICOLA. ET. CLEMENTINO. COS.

In honorem domus divinae Genium [1]) *plateae Novi Vici cum edicula* [2]) *et ara Tit. Flav. Sanctinus, miles legionis* XXII, *primigeniae, (alexandrianae)* [3]) *piae, fidelis, immunis consulis et Perpetuus et Felix fratres, cives romani et taunenses* [4]) *ex origine patris, Titi Flav. Materni, veterani cohortis* IV *praetoriae, piae, vindicis et Aurelia Ammias, mater eorum, civis romana, dedicaverunt Agricola et Clementino consulibus.*

Diese wichtige Inschr. des Basiments einer noch darauf befindlichen Geniusstatue wurde 1765 auf dem Heidenfelde entdeckt und an Ort und Stelle von Fuchs copirt. Sie befindet sich jetzt im Museum zu Wiesbaden. Der Genius hält in der Rechten eine Opferschale, in der Linken ein Füllhorn. Vor diesem auf erhöhtem Piedestal stehenden Genius, erhielt der in der Inschrift erwähnte nicht mehr vorhandene Altar seinen Platz, worauf auch die Patera in der Hand hinweisst, welche er auf den Altar auszugiessen scheint. Die ganze Gruppe stand in einer Aedicula nach Habels Unters. in der Platea praetoria des Novus Vicus, wo sie von der Platea quintana durchschnitten wurde.

Fuchs, II. 13—24. Lamey, in actt. ac. pal. IV. 177—183. Neuhof, Nachr. von den Alterth. bei Homburg 88. v. Gerning, Lahngegenden S. 234. Schmidt, Gesch. v. Hessen I. 26. Orelli, Nr. 182. Lehne, rh. Archiv I. 140. Lehne, Nr. 109. Steiner, Nr. 131.

Anmerk. 1) Genium, nicht Genio, wie Einige verbessern wollen. Man erinnert sich hierbei an ähnliche Dedicationsformeln: aedem cum signis posuerunt; Victoriam cum base: Mercurium domesticum. S. Comm. a. v. Bivii Trivii etc. Aus dieser Inschr. und den nachfolgenden zwei ergibt sich, dass der Vicus novus eine Platea praetoria, eine Pl. principalis und eine Platea quintana hatte. 2) S. Comm. a. v. Aedicula. 3) Nicht alexandriae. Vergl. Orelli Nr. 5027, wo die Leg. XXI alexandriana genannt wird. Die Stelle ist auf dem Steine ausgemeiselt worden, jedoch noch in einzelnen Buchstabenüberresten lesbar geblieben. Kaiser Maximinus befahl bekanntlich, die Namen des Severus Alexander überall, wo sie auf Monumenten standen, zu tilgen. 4) Taunenses scil. cives, weil der Vater dieser 3 Brüder, welcher als Veteran im Bezirke der Civitas Taunensium wohnte und daselbst ohne Zweifel Güter besass, taunensischer Bürger war, welche Eigenschaft auf seine Söhne überging, die zugleich auch das röm. Bürgerrecht besassen, worüber gegen Lehne in meiner Gesch. der germ. Provinzen Näheres. 5) Lucius Verius Agricola et Sextus Catius Clementinus 230. n. Chr.

---

634. IN. H. D. D.
GENIO. PLATIAE. (sic)
NOVI. VICI. AEMI
LIVS. BARICIO.
T. VOTVM. SOL. LE. M.

In honorem domus divinae, Genio platiae (plateae) Novi Vici Aemilius Baricio T(aunensis) votum solvit laetus merito.

Die erste Zeile IN. H. D. D. dieses dahier gefundenen, im v. breidenbach'schen Garten zu Hedernheim aufbewahrten Denkmals, befindet sich abgesondert auf der Fussplatte des Genius, welcher mit Füllhorn und Patera vor einem kleinen Altare stehend, als freigearbeitete Statue in einem nischenartigen ausgehöhltem Steine gestellt ist. Unter dieser ehemals eingemauerten Steinnische mit dem Genius war nach Habel wahrscheinlich, vielleicht in Ermangelung eines grösseren Steinblockes zur Fertigung des Genius mit der Nische und Inschr. aus einem Stück, die etwas längere Steinplatte mit der übrigen Inschr. GENIO etc. eingesetzt.

Fuchs, II. 24. Lamey, diss. ad. lap. rom. Hedernh. Acta acad. pal. III. 173. v. Gerning, Lahngeg. 233. Schmidt, Gesch. des Grossherzogthums Hessen I. 23. Annalen des nass. Ver. I. 23. Lehne, Nr. 108. Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. Die letzte Zeile hat bei früheren Herausgebern mehrere Unrichtigkeiten, namentlich auch bei Lehne, welcher T. VDIVM, SOL. L. LE. M. annimmt, jedoch richtig wie oben liest. Habel theilt hierzu Folgendes mit: In der letzten Zeile erscheint T als Wortsigla von Taunensis, ferner der dritte Buchst. D als O und das darauf folgende I als T. Nach SOL folgt ein Punkt, das darauf folgende LE, obwohl durch keinen sichtbaren Punkt von M getrennt, erscheint als Abbreviatur von LEtus statt laetus und so kann diese Stelle analog nach der vorhergehenden Inschr., in deren Nähe sie auch gefunden wurde, taunensis votum solvit laetus merito gelesen werden. 2) Der Vicus Novus hatte, wie Nr. 633. Note 1 bemerkt ist, eine Pl. praetoria, eine Pl. principalis und eine Pl. quintana. Welche Strasse ist hier gemeint? Ohne Zweifel die Pl. praetoria, dieselbe, welche auch bei vorhergehender Inschr. anzunehmen ist.

635. IN. H. D. D.
PLAT. PRAETOR.
ARAM. QVI.
ET. GENIVM.
SATTONIVS.
GRATVS. D. D.
IMP. ALEX. AVG.
III. ET. DIONE. COS.

In honorem domus divinae plateae praetoriae aram quintanam [1] *et Genium Sattonius Gratus dat dedicat imperatore Alexandro Augusto III et Dione consulibus.* [2]

Habel, in den Annalen des V. f. nass. Gesch. I. 1. S. 73. Taf. V. Cottaisches Kunstblatt 1823. S. 43. 51. Lehne, I. Nr. 110. Steiner, Nr. 209.

Anmerk. 1) Diese Ara erhielt ihren Namen von dem Forum quintanum, auf welchem sie in der Durchkreutzung (quadrivum) auch noch in der Platea praetoria stand. Hiernach haben wir drei solcher Strassenaltäre auf der Pl. praetoria, die obige mit Hinweisung auf die Pl. quintana. Es fehlt demnach noch eine Ara, welche auf die Pl. principalis hinzuweisen hätte. 2) 239 n. Chr. Der Name des Kaisers ist hier zu löschen versucht worden, jedoch noch lesbar geblieben.

---

636. . . . H. D. D.
. . AE. FORI.
. . I. AFLIO.
. . OR. VS.
. IAMAVM.

(In) honorem domus divinae (plate)ae fori (quintani aram). . .

Dieses Fragment wurde in früherer Zeit nicht ferne vom Fundort der vorhergehenden Altarinschr., also ebenfalls in der Durchkreutzung der Plat. praetoria und der Plat. quintana in der Nähe des Forum quintanum gefunden und an der südlichen Seite eines Nebengebäudes im breidtbach'schen Hofe zu Hedernheim eingemauert, wo sie sich gegenwärtig noch befindet. Fuchs, die fragmentarische Eigenschaft dieses Denkmals nicht beachtend, schrieb die Buchstaben zusammenhängend ab, wie folgt:

IN. H. D. D.
DEAE. FORT.
AEI. . . AFLIO.
DORYS.
IAIA. MAVRA.
EX. V. P. L. I.
M.

Eine davon etwas abweichende Abschrift gibt auch Lehne nach Fuchs, Gruter, Reinesius, Lersner. Habel nahm zuletzt an Ort und Stelle Abschrift und stellte die Inschr., wie oben mitgetheilt, als Fragment dar.

Fuchs, II. 61. nebst einer Abbildung. Gruter, 1013. Nr. 8. Nr. 2. Lehne, Nr. 91. Habel, Annalen des nass. A. V. I. S. 81. mit einer Abbildung. Steiner, Nr. 232.

Anmerk. 1) Habel liest: „In honorem domus divinae (plate)ae fori (aram) . . Ich setze hinzu: (plate)ae fori (quintani aram) zur näheren Bezeichnung des Forums und mit Rücksicht auf den angegebenen Fundort. Nach dem Worte FORI scheint die Abkürzung QVI gestanden haben in gleicher Art, wie auf vorhergehender Inschr. nach ARAM die Abkürzung QVI folgt. — Die übrigen Buchstaben deuten auf den Namen des Widmenden.

---

637. DIS. MAN.
Q. FAVONIO.
VARO. FIL.
Q. FAVONI
VS. VARVS.
COH. XXXII.
VOL. PATER.
E. T. T. P. P.

Diis Manibus Quinto Favonio Varo filio, Quintus Favonius Varus (centurio) cohortis XXXII voluntariorum. Pater ex testamento titulum propria pecuria fieri curavit.

Der Fundort dieser Inschrift wird verschieden angegeben. Nach Schenk soll er Wiesbaden, nach Lersner Frankfurt, nach Fuchs das Burgfeld dahier sein. Dieser Grabstein befand sich in der praunheimer Sammlung (im bodeckischen Garten), welche aus der in der Nähe befindlichen reichen Fundgrube des Burgfeldes und nicht von einem andern entfernten Orte her entstaud. Am Orte dieser Sammlung nahmen Lersner, Gruter und Andere

ihre Abschrift, Schenk bezieht sich auf ein altes auf dem Rathhause zu Wiesbaden befindliches Verzeichniss, welches besage, dieser Stein sei dahier gefunden worden. Auf diese Angabe ist jedoch nicht zu bauen, wenn auch behauptet werden wollte, der Stein sei von Wiesbaden nach Praunheim gekommen, da man weis, woher eigentlich diese Sammlung ihre Gegenstände bezogen hat. Ich halte also den Fundort nach Fuchs und neuerdings nach Habel für das Burgfeld um so viel mehr, als obige Inschr. die Coh. XXXII vol. nennt, deren Standquartier, wie noch zwei andere Inschr. besagen, der Vicus Novus gewesen zu sein scheint.

Dieser Stein befindet sich gegenwärtig im Museum zu Kassel.

Fuchs, II. 134—136. **Lersner**, Chr. v. Frankf. I. 3. **Schenk**, Gesch. v. Wiesbaden S. 95. **Lehne**, Nr. 285. **Steiner**, Nr. 243.

---

638. I. O. M. I. R.
AEM. CRE
SIMVS. SE
DATIA. B
ASSINA.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo (et) Junoni reginae Aemilius Cresimus (et) Sedatia Bassina votum solverunt laeti lubentes merito.

Nach Schenk ist der Fundort dieser nicht mehr vorhandenen Inschr. Wiesbaden. Da sie sich in der Sammlung zu Praunheim befindet, wohin viele Inschr. vom Heidenfelde kamen, so halte ich eben dieses Heidenfeld für den rechten Fundort um so mehr, als Mauclerqua nach Fuchs diese Inschr. im Vicus novus vorfand. Auch Lehne hält ihn für den rechten Fundort. Hiernach ist meine frühere Angabe zu berichtigen.

Gruter, 1003. Nr. 4. 1006. Nr. 2. **Orelli**, 1063. **Fuchs**, II. 1. **Schenk**, S. 60. **Lehne**, Nr. 22. **Steiner**, Nr. 244.

Anmerk. Fuchs liest unrichtig: „Lucius Cresimus Sedatia Bilia (filia) Assina (Stadt im Pelopones). Die Namen Aemilius Cresimus und Sedatia Bassina sind bekannt, wesshalb ich die Lesart Lehne's für richtig halte.

---

639. IN. H. D. D.
GENIO. SANC
TO. M. AVREL. CL.
POMPEIANVS.
MIL. LEG. VIII.
ANTONINIANAE.
AVG. BF. COS. ID.
IANVAR. IMP.
D. N. ANTONINO. IIII.
ET. BALBINO. II. COS.

In honorem domus divinae, Genio sancto, Marcus Aurelius, claudia, Pompejanus, miles legionis VIII, antoninianae, augustae, beneficiarius consulis idibus januariis imperatore domino nostro Antonino IIII et Balbino II consulibus. [2])

Wegen des Fundortes, welchen Schenk nach Wiesbaden setzt, s. die Nachrichten über die Fundorte der zwei vorhergehenden Inschriften.

Fuchs, II. 4. Gruter, 1073. Nr. 10. Huttich, 3. Bernhardi, I. 68. Schmidt, Gesch. des Grossh. Hessen I. 25. Not. 5. Orelli, Nr. 929. Lehne, Nr. 107. Steiner, Nr. 227.

Anmerk. 1) Eine andere Lesart haben Fuchs und Orelli: Genio sancto Marci Aurelii Claudius Pompejanus und beziehen diese Stelle auf den Kaiser Caracalla und seinen heiligen Genius. Lehne liest dagegen Genio sancto Marco Aurelio und übersetzt diese Worte: dem h. Genius Mark. Aurel. Gegen beide Lesarten ist einzuwenden, dass da, wo dem Genius eines Kaisers eine Devotion dargebracht wird, immer dabei der Name desselben mit der Bemerkung seines Titels, wenn auch ganz kurz steht, z. B. Orelli 789. Genio imp. caes. Nervae Trajani; das. 3953. Genio imp. caes. T. Ael. Hadriani; das. 699. . . et Genio caes. augusti: .. das. 1704. . . et Genio domini nostri Diocletiani; das. 3796. . . . Genio Tib. caesaris divi augusti . . . Weil nun dieses in obiger Inschr. der Fall nicht ist, so streitet die Vermuthung für den Namen des Soldaten Marcus Aurelius Pompejanus aus der cl. Tribus. Wenn Lehne eine Inschr. aus Viterbo (Muratori II. p. 1029. Nr. 2) beibringt, welche ohne andere Bestimmung, (wie es sonst bei den Geniern gewöhnlich ist) blos die Worte Genio sancto sacrum enthält, so dient dieses Beispiel vielmehr dazu, obige Lesart zu rechtfertigen, als Das, was Lehne wollte, zu beweisen. 2) 213. n. Chr. Caracalla und Didius Caelius Balbinus.

640. MERCVRIO.
CISSONIO.
ARAM.
VTEVI . . .
. . . ICTO . .
. . . . . .

Mercurio cissonio aram . . . . . (V)icto(r) (dedicavit).

Auf einem Opferaltare, gefunden im Burgfelde bei Aufsuchung der Ringmauer des Vicus an der Porta decumana sinistra in dem Festungsgraben und im Museum zu Wiesbaden befindlich. Unrichtig setzt Lersch den Fundort nach Wiesbaden.

Mittheilung des herzogl. Archivar Habel. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 80.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cissonius und Mercurius.

---

641. IN. H. D. D.
MERCVRIO.
IVL. SECVN
DINA. EX.
VOTO.
POSVIT.

In honorem domus divinae Mercurio Julia Secundina ex voto posuit.

Diese dahier 1843 gefundene Inschr. befindet sich im Museum zu Wiesbaden.

Lersch, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. VIII. S. 163. Nr. 122.

---

642. D. M.
PILADELPVS.
PILANDRI. CA
PAP. A. XXVIII.
COH. XXXII. VOL.
IANVARIVS.
ANTEST. F.

Diis Manibus Piladelpus, Pilandri (filius), Cappadocia, annorum XXVIII, (centurio)? cohortis XXXII voluntariorum. [1]) *Januarius Antestius (fieri curavit).*

Dieser Grabstein wurde 1770 auf dem Burgfelde gefunden und von den Arbeitern zerschlagen, so erzählt Fuchs, dem eine offenbar zum Theile unrichtige Abschrift mitgetheilt wnrde.

Fuchs, II. 167. f. **Lehne**, Nr. 280. **Steiner**, Nr. 234.

Anmerk. 1) In der 5. Zeile hat Fuchs offenbar unrichtig: DON. XXXII. VOS. Wenn man weiss, dass im Vicus Novus die COH. XXXII vol. vorkommt, so ergibt sich die Verbesserung dieser Zeile schon nach der erhaltenen Zahl XXXII und dem ihm folgenden VOS, worin das S gewiss für L verlesen wurde, ganz allein.

---

643. . . D. D.
. . . ERO.
. . TRI.
C. SECVNDI
VS. SAECVLA
RIS EX. MONI
TV. DEI.
L. L. P.

(In honorem) domus divinae (Lib)ero (pa)tri, Cajus Secundius Saecularis ex monitu dei laetus lubens posuit.

Dieses Fragment eines kleinen Altars fand Habel 1829 zu Hedernheim in einem Keller als Beschwerstein verwendet. Er nahm Abschrift, konnte aber wegen übertriebener Forderung des Eigenthümers den Stein nicht gleich erhalten, der späterhin theilweise verletzt, indem unterdessen die andere Hälfte der linken Seite verloren worden war, in diesem Zustande in die Sammlung nach Wiesbaden kam.

Lehne, Nr. 85. **Mittheilung** des herzogl. Archivar Habel. **Steiner**, Nr. 238.

Anmerk. 1) Obige Ergänzung nach Lehne. Deutet diese Inschr. auf Weinbau in dieser Gegend? 2) S. Comm. a. v. Ex visu.

---

644. FORTVNAE.
CL.
PRIMI
LLA.
V. S. L. L. M.

Fortunae Claudia Primilla votum solvit laeta lubens merito.

Eine von Fuchs im Heidenfelde entdeckte Inschr. auf einer kleinen Ara, die nicht weit vom Strassenaltare bei dem Forum quintanum lag, im freiherrlich v. breidbach'schen Hofgebäude zu Hedernheim aufbewahrt. Unrichtig lässt Lersner II. 61. diesen Stein nächst Frankfurt auffinden.

Fuchs, II. 63. und 263. Lehne, Nr. 97. v. Gerning, Lahngegenden S. 233. Steiner, Nr. 230.

---

645. I. O. M.
ET. IVNO
NI. REGI
NAE. CIN
GETI. POS.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Cingetius posuit.

Im Jahre 1827 auf dem Heidenfelde gefunden und in der Sammlung zu Wiesbaden befindlich.

Lehne, Nr. 26. Steiner, 228.

---

646. . . NIO.
. . OLLE
. . TIGN
. . TALIVS.
. . PTATVS.

(*Ge*)*nio* (*c*)*olleg*(*ii*) [1]) *tign*(*ariorum*) [2]) (*V*)*italius* (*O*)*ptatus.*

Auf dem Heidenfelde 1828 gefunden und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Lehne, Nr. 113. Steiner, Nr. 227.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Collegium. 2) S. Comm. a. v. Lignarii.

---

647. D. I. M.
M. TER
SENE
CIO.
P. S. P.

Deo invicto Mithrae Marcus Tertius Seneccio pecunia sua posuit.

In den Substr. eines Mithrastempels auf dem Burgfelde gef. und im Musenm zu Wiesbaden befindlich.

Habel, in den Annalen des n. V. I. Hft. 2. und 3. S. 1. Taf. V. Fig. a. Lehne, Nr. 67. Steiner, 235.

---

648. H. D. D.
D. I. M.
MVRIVS.
VICTOR.
AEDILIS.
C. T. EX. V.

Auf der Seite des Altars folgende übrig gebliebene Buchst.:

Q.
L
Γ
COS.

In honorem domus divinae deo invicto Mithrae [1] *Marcus Victor, aedilis* [2] *civium taunensium* [3] *ex voto. . . . . . . consulibus.*

In der Nähe des Mithrastempels auf dem Burgfelde gefunden und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Habel, in den Annalen des nass. Ver. I. 2. 3. Hft. Taf. VII. fig. 9 a. und 9 b. Lehne, Nr. 68. Steiner, Nr. 236.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mithras. 2) S. Comm. a. v. Magistratus municipal. 2) S. Comm. a. v. Civitates.

---

649. D. IN. C.
LOLLIVS.
CRISPVS.
>. COH. XXXII.
VOL.

Deo invicto comiti Lollius Crispus, centurio cohortis XXXII voluntariorum.

Aus dem ersten Mithrastempel im Burgfelde gefunden, auf einem der sieben daselbst entdeckten Feueraltäre, welche symbolisch die sieben flammenden Planeten repräsentiren, sowie die 7 Stufen, die in den unterirdischen Tempel führten und Symbole der Seelenwanderung durch die 7 Planeten sind. Im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Habel, in den Annalen des nass. Vereins B. I. 2. 3. Hft. S. 181. Taf. V. Fig. 4.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mithras.

650. AVLL S
DOM
. . .

Auf dem Fragmente eines kleinen Feueraltars aus den Substr. eines Mithrastempels im Burgfelde gefunden und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, in den Annalen des nass. V. f. Alterth. 4. 1. B. 2. — 3. Hft. S. 161. f. Tab. V. Fig. 5.

---

651. A C

Deutlich und scharf eingehauene Buchstaben auf einem kleinen Feueraltare, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 650 angegeben.

Habel, a. a. O. Tab. V. Fig. 6.

---

652. FORTVN
SACRVM.
TACITVS.

Fortunae sacrum Tacitus.

Verwitterte Inschr. auf einem kleinen Feueraltare, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 650 angegeben.

Habel, a. a. O. Tab. V. Fig. 3.

---

653. AVIL
L D D M
S
M.

Auf einem vorn mit zwei Halbsäulen verzierten schmalen Postamente. Sehr erlöschene Schrift, deren Zeilen durch Einschnitte getrennt sind, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 650 angegeben.

Habel. a. a. O. Tab. VI. Fig. 4.

---

654. D. I. M.
A

Deo invicto Mithrae. . . .

Auf der linken Seite eines ähnlich verzierten Postaments und Gegenstück des vorhergehenden, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 650 angegeben.

Habel, a. a. O. Tab. VI. Fig. 3.

---

655. I. M.
IVL. IVVENA.
LIS.

. . . . . .

Invicto Mithrae. Julius Juvenalis. (votum solvit laetus lubens merito).

Auf einem grossen vierseitigen Opferaltare aus den Substr. eines Mithrastempels im Burgfelde, stand daselbst vor einem grossen Mithrasrelief als Hauptaltar und hatte oben auf dem Feuerbecken noch Spuren von Kohlen. Bei dieser Inschr. fehlen blos die Buchstaben der in der Lesung ergänzten Votivformel. Im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, a. a. O. Tab. V. Fig. 2.

---

656. CRESTI.

Töpternamen mit Stempel auf einem Gefässebruchstück vom Burgfelde, unbekannt, wo aufbewahrt.

Dieffenbach, Urgesch. S. 268.

---

657. LEG. XXII. P. P.

Legio XXII, primigenia, pia.

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Burgfelde. Zwischen der Schrift ein Dreizack als Cohortenzeichen.

Habel, in den Annalen des nass. V. II. B. 3. Hft. S. 160.

---

658. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Auf dem Bruchst. eines sehr roh gearbeiteten Basreliefs in Sandstein, gefunden in den Substr. eines grossen Gebäudes im Burgfelde und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt. Zwischen zwei Capricornen die Victoria mit Siegeskranz. Der Capricorn ist bekanntlich das Signum eines der Cohorten der 22. Legion und scheint nach Habel dieses Denkmal anzudeuten, dass die Cohorte zweimal am Taunus zum Siege geführt worden.

Habel, a. a. R. B. II. Hft. 3. S. 118.

Nida.

Dorf bei Höchst a. M. mit vielen röm. Alterthümern.

Steiner, Maingebiet S. 142.

659. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII. augusta.

Stempel auf gebrannten Steinen, welche Lehne 1808 dahier fand. Die Zahl der gefundenen Exemplare ist nicht angegeben. Sie befanden sich wahrscheinlich früherhin im Besitze des Finders, dessen Sammlung nach seinem Tode an die Stadt Mainz gelangte. S. Nr. 663.

Lehne, in den Annalen des nass. V. f. A. K. I. B. I. Hft. S. 12.

---

660. LEG. XIIII. G. M.

Legio XIV, gemina, martia.

Stempel auf gebrannten Platten, unter denselben einer mit verkehrter Schrift, hier gefunden und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Mittheilung des herzogl. Archivar Habel.

---

661. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia fidelis.

Bei der Nidamündung fanden Lehne 1808, Dorow 1820, verschiedene Einwohner zu Höchst 1836 viele Ziegelplatten (die Zahl ist nicht angegeben) mit obigem Stempel. Unter denselben befand sich ein gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden aufbewahrtes Exemplar, welches in der Mitte der kreisförmigen Umschrift die Abbildung einer Palme als Cohortenzeichen enthält. S. Nr. 663.

Mainzer Zeitung 1819. Nr. 84. Lehne, in den Annalen des nass. Ver. Bnd. I. Hft. I. S. 12. Dorow, Opferstätte I. Habel, in den Annalen des nass. V. II. B. 3. Hft. S. 243. Mittheilung des Archivar Habel.

---

662. LEG. XXII. P. P. F.
HELVIVS. MOIANS.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis. Helvius Mojanus.

Stempel auf einem hier gefundenen gebrannten Steine, im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Lehne, Nr. 64.

Anmerk. Lersch liest Mojans. Es scheint aber bei N eine Ligatur von N mit V angenommen und wie oben steht, gelesen werden zu müssen, s. Comm. a. v. Cent. fabrorum.

---

663. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Lehne berichtet: Ich war im Jahre 1808 so glücklich, bei einer oberflächlichen Untersuchung sogleich eine Menge Backsteine der XXX. Legion, welche von Trajan, ihrem Stifter, den Beinamen Ulpia führte, zu entdecken.“ Den Stempel selbst, wie ich ihn oben nur muthmasslich gebe, hat er jedoch nicht mitgetheilt. Ein Gleiches geschah hinsichtlich der damals ebenfalls von ihm entdeckten Stempel der Leg. VIII. und XXII., s. Nr. 659. 661. Unter den vielen Stempeln, welche sich in der Sammlung Lehne's zur Zeit, als sie in den Besitz der Stadt Mainz gekommen war, befanden, sah man keinen einzigen Stempel der Leg. XXX. Es ist dieses zwar auffallend, aber immer noch kein Beweiss dafür, dass sich Lehne geirrt haben könne. Seine Versicherung, eine *Menge* dieser Stempel gesehen zu haben, liefert uns vielmehr den Beweiss, dass er richtig gesehen hat und ein Zufall zu vermuthen ist, durch welchen diese Stempel abhanden gekommen wären.

---

664. I. O. M.
. . . D.
. . . V.
P. . . . S.
IN. SVO. P.
L. L. M.
IVLIANO. ET.
CRISPINO. COS.

Jovi optimo maximo . . . . in suo [1]) *posuit laetus lubens merito. Juliano et Crispino consulibus.* [2])

Inschr., welche auf der Ostseite der hiesigen Kirche eingemauert war und gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden befindlich ist.

Lehne, Nr. 9. Steiner, Nr. 225. Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. In suo. 2) 224. n. Chr. Geb.

---

665. FORTVN
C. CORNEL.
ARATOR.
>. LEG. XIIII.
G. M. V.
V. S. L. M.

Fortunae Cajus [1] *Cornelius Arator, centurio legionis XIV, geminae, martiae, victricis votum solvit lubens merito.*

Diese im Museum zu Wiesbaden befindliche Altarinschr. wurde 1828 an dem Ufer der Nida bei Erbauung einer neuen Brücke gefunden.

Lehne, Nr. 93. Mittheilung des Archivar Habel. Steiner, Nr. 224.

Anmerk. 1) Unrichtig bei Lehne Lucius.

Höchst.

Städtchen am Main.

666. LEG. XXII. PR. P. F. IVL. PRIMVS.

Legio XXII, primigenia, pia, fidetis. Julius Primus. [1]

Stempel auf einem Ziegel, zunächst der Steinmühle gefunden und im Besitze des Museums zu Wiesbaden.

Habel, in den Annalen des nass. A. V. 1842. III. 2. S. 179.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. Vergl. Nr. 413., wo ein Julius Primus figulus vorkommt.

Unterliederbach.

Dorf bei Höchst a. M.

667. I. O. M.
IVNONI. RE . . .
C. IVN. SECV . .
D . . . . . V.

Jovi optimo maximo (et) Junoni reginae Cajus Junius Secundus . . . . .

Inschr. auf einem sehr schweren Steine, früher in die Kirchhofsmauer eingesetzt, jetzt im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. Oder mit Bezug auf das D der letzten Zeile: Secundinus. Allzu gewagt ist es; decurio civium taunensium zu lesen.

Fleursheim.

Städtchen am Main.

668. CN. CVRIONI. SA
BINO. LEG. XXII.
MIL. P. METEL
LVS. CALVINVS.
CONTVBERNA
LI DVLCISS. PO.

Cnaeo Curioni Sabino, legionis XXII militi, Publius Metellus Calvinus contubernali dulcissimo posuit.

Von dieser hier gefundenen und nicht mehr vorhandenen Inschrift nahm Huttich Abschrift.

Huttich, fol. 18. Fuchs, I. 168. Gruter, 339. b. Wiener, p. 131. Lehne, Nr. 119. Steiner, Nr. 220.

Anmerk. Diese Inschr. scheint dem zweiten Jahrhundert anzugehören und wird von Fuchs unrichtig in die Zeit nach Constantin d. Gr. gesetzt.

Kronberg.

Städtchen am Taunus. Nachfolgende Inschr., welche bisher nach Fuchs und Lehne diesem Orte zugeschrieben wurde, gehört demselben nicht an, sondern dem königl. bayerischen Pfarrdorfe Attl, Ldger. Wasserburg in Oberbaiern, wo sie in der Kirche eingemauert befindlich ist. Der Sage nach ist sie in dem nahe gelegenen Dorfe *Kronberg* gefunden worden. S. v. Hefner im oberb. Archiv VII. S. 372. Lehne Nr. 86 gibt diese Inschrift folgendergestalt unrichtig:

669. MARTI . . . .
. . . .
ET. CASS. PO
TENTINVS.
II. VIR. CILONE.
II. ET. LIBONE.
COS. XV.
KAL. NOV.

Die richtige bei v. Hefner ist folgende:

. . . .
ET. L. CASS. PO
TENTINVS.
II VIR.
CILONEII. ET.
LIBONE. COS.
XV. KAL. NOV.

Ich bemerke dieses an dieser Stelle desshalb, um Irrthümern und unrichtigen Folgerungen vorzubeugen.

Birstadt.

Dorf zwischen Kastel und Wiesbaden, nach alten Urkunden Birgestat genannt, ein Name, welcher auf ein Castell deutet, das hier gestanden haben soll.

670. DEO. MERCVRIO.
NVNDINATORI.

Deo Mercurio nundinatori.

Dieser dahier gefundene Inschriftstein ist im Gemeindehause aufbewahrt. Ueber der Schrift eine männliche und eine weibliche Figur, beide Schlangenstäbe haltend; jene ist Mercur, diese Nundina. Zu Wiesbaden fand man einen Stein, worauf die Nundina mit einer Opferschale abgebildet ist, in welche Mercur einen Geldbeutel ausleert. Unrichtig wurde diese Schrift von Eingen nach Bürstadt bei Worms gesetzt.

v. Gerning, Rheing. S. 3. Lehne, Annalen des nass. A. V. I. 16. Lehne, ges. Schrift. I. Nr. 81. Abbild. Taf. XII. 54. Schenk, 109. Reinesius, Nr. 84. Schmidt, Gesch. des Gr. Hessen II. 360. Dorow, Opferst. II. 7.

Anmerk. Wegen des dem Mercurius hier beigelegten Beinamens Nundinator kann die neben ihm sitzende Figur nur Nundina, die Beschützerin der Märkte sein, welche bei Macrobius Sat. I. 6. als Göttin vorkommt.

Wiesbaden.

Stadt und Badeort. Auf dem Heidenberge lag ein Castell und nahe dabei, unter seinem Schutze, eine bürgerliche Stadt mit ihren Bädern: Aquae Mattiacae genannt. Diese Stadt gehörte zum Bezirke der Civitas Mattiacorum. Man fand hier zu verschiedenen Zeiten viele röm. Alterthümer. Das Museum des Vereins für nass. Alterthumskunde.

Annalen des V. f. n. A. K. I. II. III. B., darin viele Aufsätze und Bemerkungen von dem Herausgeber ders. Archivar Habel u. A.

671. C. VAL. C. F. BERTA. MEN
ENIA. CRISPVS. MIL. LEG. VIII.
AVG. AN. XL. STIP. XXI. F. F. C.

Cajus Valerius, Caji filius, Berta, [1] *menenia, Crispus, miles legionis VIII, augustae, annorum XL, stipendiorum XXI. Frater fieri curavit.*

Grabschrift, 1839 auf dem Kranzplatze bei Ausgrabung eines Gebäudefundaments gefunden und im Museum dahier aufbewahrt. Die Inschr. enthält folgende Ligaturen: in der ersten Zeile V mit A, in der zweiten Zeile L mit I, in der dritten Zeile T mit I. In dem Worte MENENIA hat das N vor dem A eine Ligatur mit I. Ueber den Fundort s. Comm. a. v. Fundorte.

Habel, in den Annalen des nass. A. V. III. B. 2. Hft. von 1842. S. 237. Lersch, Jahrb. des Ver. v. A. F. im Rheinlande I. 1842. S. 81.

Anmerk. 1) Macedonische Stadt im Bisaltischen. Ptol. III. 13.

---

672. L. VETVRIVS. SP. F.
VOT. PLAC.
PRIMVS. VETER.
EX. LEG. XIIII.
GEM.
H. S. E.

Lucius Veturius, Spurii [1] *filius, voturia, Placentia, Primus, veteranus ex legione XIV. geminae, hic situs est.*

Grabschr., 1839 auf dem Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt, s. vorhergehende Inschr.

Habel, a. a. O. 1842. S. 238. Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. im Rheinl. I. 1842. S. 82.

Anmerk. 1) Lersch gibt statt SP. ein P und liest Publii filius.

---

673. D. M. TITO.
FLAVIO. GERMANO.
VETER. LEG. XXII. PR.
P. F. NATIONE.
BATAVS. (sic)
ANNORVM.
L. VLPIVS. ARVATIVS.
H. F. C.

Diis Manibus, Tito Flavio Germano, veterano leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, natione Batavus, [1]) *annorum L. Ulpius Arvatius heres faciundum curavit.*

Grabschr., 1839 am Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt. In der zweiten Zeile sind ligirt: A mit V., E mit R, in der 7. Zeile V mit A, s. Inschr. Nr. 671.

Habel, a. a. O. 1842. S. 238. Lersch, Jahrb. des Ver. v. A. F. im Rheinl. I. 1842. S. 82.

Anmerk. 1) Das V in BATAVS doppelt fungirend, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

---

674. Q.
VIBIVS. AVG
VSTVS. RAETVS.
MIL. COH. II. RAET.
AN. XXX. STIP. XIII.
H. F. C.

Quintus Vibius Augustus, [1]) *Raetus, miles cohortis II Raetorum, annorum XXX, stipendiorum XIII.* [2]) *Heres fieri curavit.*

Grabschr., 1839 am Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt, s. Nr. 671.

Habel, a. a. O. 1842. S. 239. Lersch, Jahrb. des Ver. v. A. F. I. 1842. S. 83.

Anmerk. 1) Lersch hat AGI | VSTVS und liest: Agiustus. Nach Habel steht deutlich AVG | VSTVS da. 2) Fehlt die Formel H. S. E.

---

675. 1) C. IVL. C. F. 2) C. IVL. SAB
CLEMES. NVS. FILIVS.
FORO. IVLI. >. COH. II. RAI.
VET. AN. LX. C. R. AN. XXV.
S. T. F. I. HERED. F. C.

1) Cajus Julius, Caji filius, Clemens, Foro Juli, [2]) *veteranus, annorum LX. 2) Cajus Julius Sabnus (Sabinus) filius, centurio cohortis II Raetorum, civium romanorum, annorum XXV. Sepulcrum testamenti formula jussi heredes fieri curaverunt.*

Zwei Grabinschr., nahe nebeneinander auf einer 1842 auf dem Kranzplatze gefundenen und im Museum dahier aufbewahrten Steinplatte. Oben zwei mit faltenreichen Mänteln bekleidete männliche Figuren, die eine auf der linken Seite mit einer Schriftrolle in der Hand, die andere rechts, in der linken Hand mit einer gleichen und in der rechten Hand mit dem Stabe eines Centurio.

Habel, in den Ann. d. nass. V. 1847. III. 3. S. 211. Klein, Abbildungen v. mainzer Alterth. II. S. 28. Not. 10.

Anmerk. Habel hat diese zwei noch näher als oben bemerkt beisammenstehenden von den Testamentserben für Vater und Sohn bestimmten Inschr., welche blos die Schlussformel gemeinsam haben, für eine Inschr. gehalten und hiernach gelesen: Cajus Julius, C. filius, Cajus Julius, Sarci Emesanus filius, Foro Julii, centurio cohortis I Raitorum. Veteranus annorum LX, centurio Raetorum annorum XV. Sepulcrum test. form. jussi hered. f. curaverunt. 2) Forum Julii (h. Fraul). Wegen der Schreibung Juli s. Comm. a. v. Abkürzungen und a. v. Sprachliches.

---

676. T. FLAVIVS. CELSVS.
VETER. EX. ALA. SCVBVL
ORVM. CIVES. SAPP
VS. ANN. LI. ESE. H. F.

Titus Flavius Celsus, veteranus ex [1]) *ala Scubulorum* [2]) *cives Sapp(a)nus, annorum LI. Ex sententia heres fecit.* [3])

Grabschr. auf einer Steinplatte mit der Vorstellung eines Tricliniums, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier befindlich, s. Nr. 675.

Habel, a. a. O. 1847. III. 3. S. 212.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles leg. 2) S. Comm. a. v. Ala und Nr. 604, woselbst ich in der Note 3 übersah, obige Inschr. mit jener zu vergleichen und damit dort die Gewissheit des Bestehens einer

Ala Scubulorum (unrichtig scubulor. geschr.) zu behaupten. 8) S. Comm. a. v. Grabinschr., wo diese Formel mit einer anderen Nr. 451 verglichen wird, welche ich aber dort nach Lehne unrichtig las und die mit Bezug auf Orelli Nr. 4363 gelesen werden muss, wie folgt: heres ex testamenti formula arbiter, fieri curavit, wonach also das W. arbiter nicht als Name zu fassen ist.

---

677. BLAV . . NI . . . ITI
CIVE . . . V . . . II
COHT I
STIP. XX IV
H. F. C.

Inschriftüberreste auf einer Sandsteinplatte mit der Vorstellung eines Tricliniums, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, a. a. O. 1847. III. 3. S. 213.

---

678. II. CAIVS. SERI. F. MILES.
EX. CHO. I. PANONIORV. AN.
XXXXII. STI. XVIII. SE. FRATER. OPPES.
F.

. . . *Cajus, Seri filius, miles ex cohorte I Panoniorum, annorum XXXXII, stipendiorum XVIII. Serus frater opus pecunia sua fecit.*

Grabschr. auf einem Steine, in dessen Nische die fast lebensgrosse Figur eines Kriegers im faltenreichen Mantel steht, welche auf der rechten Seite das kurze römische Schwert am breiten Gürtel, auf der linken einen kleinen Dolch trägt, in der rechten Hand zwei leichte Wurfspiesse führt und mit der linken Hand sich auf einen Schild stützt, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. 1846. III. 3. S. 212.

---

679. DOLANVS. ESBE
NI. F. BESSVS. EQ. EX.
COH. IIII. THRACVM.
ANNO. XXXXVI.
STIPENDI. XXIIII.
H. S. E.

Dolanus, Esbeni filius, Bessus, [1]) *eques ex cohorte IV Thracum, annorum XXXXVI, stipendiorum XXIV hic situs est.*

Grabschr. auf einer Steinplatte mit dem Bilde eines über einen niedergeworfenen Feind sprengenden Reiters, hinter welchem ein Soldat mit zwei Lanzen in der Hand steht, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. 1847. III. 3. S. 210.

Anmerk. Die Bessi waren eine thracische Nation, bekannt durch ihre grosse Tapferkeit. S. Pauly's R.-Encycl. a. v. Bessi.

---

680. DASSIVS. DA
ETORIS. FIL.
MAESEIVS.
MIL. COH. V.
DELMATARVM.
AN. XXXV. STI.
XVI. H S. E.

Dassius, Dactoris filius, Maesejus, miles cohortis V Delmatarum, annorum XXXV, stipendiorum XVI hic situs est.

Grabschr. auf einer mit Palmetten und Blättergewinden verzierten Steintafel, 1842 auf dem Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. III. 3. 1847. S. 210.

---

681. D. M.
MEMORIAE. SE
CVNDI. AGRI
COLE. NEGOTI
ATORI. ARTIS.
CRETARIAE. A
GRICOLIA. AG
RIPINA. FILIA.
PATRI. PIENTIS
SIMO. F. C.

Diis Manibus. Memoriae Secundi Agricole, negotiatori artis cretariae, [1]) *Agricolia Agripina filia patri pientissimo fieri curavit.*

Grabschrift auf einer Platte, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. III. B. 3. Hft. 1847. S. 209.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Artes.

682. MARTI. LEVCETIO.
PRO. SALVTE. IMP.
DOMINI. N. AVG. PII.
Q. VOCCONIVS. VITV
LVS. >. LEG. XXII. PR.
P. F. PONENDVM.
CVRAVIT.

Marti leucetio [1] *pro salute imperatoris, domini nostri, augusti, pii, Quintus Vocconius Vitulus, centurio legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, ponendum curavit.*

Nach Huttich war diese Inschr. in der Wand einer Capelle bei Frauenstein ohnweit Wiesbaden „dicte zum Armuth" eingemauert. Die Baumaterialien dieser längst verschwundenen Capelle wurden bei Erbauung des Hofes Armada benutzt. Hier fand Archivar Habel 1825 die Hälfte dieses Denkmals zu einer Treppe verwendet; nur wenige Buchstaben des oberen Theils waren noch erhalten. Die Schriftreste, welche Lehne gibt, verrathen die Richtigkeit der oben mitgetheilten Abschrift Huttichs.

Huttich, Coll. Fol. 14. b. Fuchs, I. 34. Joannes, Rer. mog III. Tab. 24. Gruter, p. 38. Nr. 3. Lehne, in den Ann. des nass. A. V. I. 17. Tab. I. Fig. 1. Wiener, Nr. 113. Lehne, ges. Schr. Nr. 87. Steiner, Nr. 248.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mars leucetius.

683. I. O. M. ET.
IVNONI. REG.
IN. HONORE. I

Jovi optimo maximo et Junoni reginae, in honorem (domus divinae) . . .

Schriftreste auf einem unbekannt wo? befindlichen Denkmale, welches früherhin in einem alten Mauerwerke eingesetzt war.

Schenk, S. 103. Gruter, 7. Nr. 3. Steiner, Nr. 245.

684. IN. H. D. D.
APOLLINI. TOV
TIORIGI.
L. MARINIVS.
MARIA
NVS. >. LEG. VII.
GEM. P. F. ALEXAND
D. D. D. FORTVNAE. VO
TI. COMPOS.

In honorem domus divinae, Apollini toutiorigi,[1]) *Lucius Marinius Marianus, centurio legionis VII, geminae, piae, fidelis, alexand(rianae),* [2]) *dono dat dedicat Fortunae voti compos.*

Diese Inschr. wurde bei Legung der Fundamente des Schützenhofs 1784 gefunden und im Bade desselben eingemauert.

Lehne, in den Annalen des n. V. f. Gesch. I. B. I. Hft. S. 14. Lehne, ges. Schr. Nr. 82. Dorow, Opferstätte I. 62. v. Gerning, Rheingegenden S. 3. Steiner, Nr. 242.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Apollo. 2) Die an diesem Worte absichtlich vorgenommene Auslöschung ist nicht ganz gelungen; man kann die Buchstaben noch erkennen.

---

685. . . . .
. . . AN
. . . IIII . . .
S. ET. FRATER.
F. C.

. . . . . *annorum* . . (*stipendiorum*) *IV*, (*hic situ*)*s e*(*s*)*t. Frater fieri curavit.*

Auf dem Fragmente eines Grabsteins, gefunden in der Artilleriecaserne und im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. Diese Ergänzung nach Nr. 342.

---

686. TVLVERI
C H C A I C

Erhaben eingeschnittene Schrift auf einem in goldenem Fingerringe gefassten Onix, gefunden am Heidenberge und im Museum dahier befindlich.

Mittheilung des Archivars Habel.

---

687. LEG. Ī. VD.

Legio I adjutrix.

Stempel auf einem gebrannten Steine von dem Heidenberge, gefunden 1838 und im Museum dahier aufbewahrt.

Der nach dem Zahlzeichen Ī stehende Buchstabe ist ein verkehrt eingedrucktes A. Man findet dergleichen verkehrte Abdrücke sehr oft, s. Comm. a. v. Stempelinschr. Der über dem Zahlzeichen I stehende Querstrich bestätigt grade, dass es ein solches ist, und es wäre daher der Versuch, Legio judaica zu lesen, ein ganz verfehlter.

Mittheilung des Archivars Habel.

---

688. 1) LEG. XIIII. G. M. — 2) LEG. XIIII. G. M.
V.

1) *Legio XIV, gemina, martia, victrix.* 2) *Legio XIV, gemina, martia.*

Stempel auf gebrannten Steinen, Nr. 1 gefunden 1838 im Römercastell auf dem Heidenberge, Nr. 2 im Römerbade, beide im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Archivars Habel.

---

689. 1) LEG. XXII. PR. P. F. — 2) LEG. XXII. C. V. — 3) LEG. XXII. P. P. F. C. V.

1) *Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.* 2) *Legionis XXII, cohors quinta.* [1]) 3) *Leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, cohors quinta.*

Stempel auf gebrannten Steinen, zu verschiedenen Zeiten in vielen Exemplaren gefunden, einige mit dem Zeichen des Rades als Sign. coh. versehen (s. Nr. 422), zum Theile im Museum dahier aufbewahrt; mehrere auch im Museum zu Bonn.

Rheinisches Antiquarium, Frankf. 1776. S. 633. Dorow, Opferstätte I. 43. 46. II. 3.

Anmerk. 1) Diese Inschrift kommt auch auf einem Bausteine zu Mainz Nr. 416 vor.

---

690. COH. III. DAL.

Cohors III Dalmatarum.

Stempel auf einem gebrannten Steine, am Heidenberge 1838 gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Archivars Habel.

---

691. EVCHARES. — CAPI. — CAPIFEC.

Töpfernamen mit Stempel, Nr. 1 auf einer Lampe, Nr. 2. 3. auf Bruchst. Die erste vormals im Besitze des verstorbenen Inspector Kraus zu Idstein, die zwei andern vorm. im Besitze des verst. Baron v. Hüpsch, unbekannt wo jetzt befindlich.

Kraus, i. d. Memoires d. la société des antiq. I. 332. Hüpsch, Epigramm. I. p. 52. Nr. 29. 30.

---

692. HIC. qVIE
XCIT. IN. PA
CE. EPPOqV.

Hic quiescit in pace Eppoqus.

Christliche Grabinschr., bei dem Baue der Häuser in der neuen Friedrichsstrasse gefunden und im Museum dahier aufbewahrt. Unter der Schrift ein Labarum mit *a* und *ω* zwischen zwei Tauben. Das Alpha ist nach Habels Mittheilung ganz der griechischen Minuskel ähnlich, kommt in dieser Bildung öfters auf Inschriften dieser Zeit vor und erhält sich bis in das 11. Jahrh. in Urkunden und Handschriften.

Dorow, Opferst. I. 42. Mittheilung des Archivars Habel. Steiner, Nr. 240.

Anmerk. S. Comm. a. v. Grabinschriften (christliche).

Hoheburg.

Ueberreste eines röm. Grenzcastells auf der liebacher Haide bei den Dörfern Ober- und Niederliebach und Orlen, da, wo die Strasse den Pfalgrafen durchschneidet.

693. PEDAT. TREVEROR
VM. P. LXXXXVI.
SVB. CVRA. AGENTE. CRES
CENTINO. RESBECTO. >.
LEG. VIII. AVG.

Pedat(ura) [1] *Treverorum p(assus) LXXXXVI sub cura(m) agente Crescentino Resbecto, centurione* [2] *legionis VIII, augustae.*

Dieser in dem Museum zu Wiesbaden befindliche Baudenkstein, auf dessen Stirne die Schrift eingehauen ist, wurde 1778 hier gefunden.

Kraus, Lapid. lit. rom. inscript. in lucem protulit. Neuhof, S. 31. Lehne, Nr. 284. Steiner, Nr. 254.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Pedatura. In dem abgekürzt geschr. Worte PEDAT ist A mit T ligirt und beide ligirte Buchst. sind nach der Autopsie des Archivars Habel deutlich. Kraus, Neuhof und Lehne geben diese Stelle unrichtig: PEDN und lesen pedites numeri. Vergl. Nr. 52. 1) Unrichtig bei Lehne: signifero. Das Centuriozeichen ist deutlich.

---

694. IN. H. D. D. G. C. AV. TR.
GENTIANO. ET. BASSO. COS.

In honorem domus divinae [1] *G(enio) c(ohortis)* [2] *au(gustae) Treverorum Gentiano et Basso consulibus.*

Auf der Basis eines kleinen verstümmelten Genius vor einem Opferaltare von der Hoheburg und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Wenk, hess. Landesgesch. I. S. 13. Lehne Nr. 114. Steiner, Nr. 257.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere IN. H. D. D. rücksichtlich der Zeit, wann diese Formel aufgekommen ist. 2) Nach einer Mittheilung des Archivars Habel ist der im Buchstaben C der ersten Zeile durchgehende Strich ein Abbreviaturzeichen, welcher des Raumes wegen nicht über dem C angebracht werden konnte, darauf folgt eine Ligatur A mit V, welche beide ligirte Buchstaben früherhin für ein N gehalten wurden. Da man nun das durchstrichene C für ein E ansah, so entstand bei Wenk und Lehne die irrge Darstellung dieser Buchstaben in: GEN, gelesen: Genio, während doch nur das G allein hier die Sigla für Genio ist und die übrigen Buchstaben, wie oben steht, gelesen werden müssen. 3) 211 n. Chr.

---

695. IMP. CAES. . . . . . .
. . . . . . PIO.
FELICI. AVG. PONTIFICI. MA
IMO. TRIB. POTESTATIS.
COS. P. P. PRO . . . . . .
TREVERORVM . . . .
. . . .
EO. DEVOTA
MVRVM. A. S . . . .
MAXIMO. ET. . . .

Imperatori caesari (Marco Aurelio Severo Alexandro), pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis, [1]) *consuli, patri patriae, proconsuli, (cohors) Treverorum* [2]) *(alexandriano)* [3]) *eo devota murum a s(olo restituit) Maximo et (Aeliano consulibus).*

Inschriftstein auf einem Devotionsdenkmale, gefunden 1778 in Mauertrümmern auf der Hoheburg und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Wenk, hess. Landesgesch. I. 17. i. d. Note. Lehne, Nr. 128. Steiner, Nr. 258.

Anmerk. 1) Dass sich diese Inschr., welche in das Jahr 223 fällt, auf den Kaiser Severus Alexander, dessen Name hier ausgelöscht wurde, bezieht, geht aus einer andern Inschr. von Steinbach (Baden s. d.) hervor, welche unter gleicher Angabe des Tribunat- und Consulatjahres (von beiden ist es das erste, weil keine Zahl beigesetzt wurde) den Namen des Kaisers nicht ausgelöscht und deutlich zeigt. 2) Die frühere Lesung: Genio Treverorum . . numerus peditum entspricht weder dem Raume der erloschenen Stellen, noch ist sie dem Sinne angemessen. Es ist hier, wie mir Archivar Habel brieflich mittheilt, nicht von einem Genius, sondern von einer Cohorte der Treverer die Rede, welche das Castell von Grund aus herstellte. Dieselbe richtige Erklärung giebt auch Lehne, welcher übrigens die deutlich dastehenden Siglen A. S. (d. i. a solo) unrichtig: aggeremque liest. 3) In obiger Inschr. ist nicht allein der Name des Kaisers, sondern auch der demselben entsprechende Beiname der Cohorte (unrichtig bei Lehne alexandrina gelesen) ausgelöscht worden.

696. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf einem Ziegel aus der Hoheburg, unbekannt wo jetzt befindlich.

Kraus, im han. Magaz. 1784. S. 14. **Steiner**, Nr. 255.

---

697. COH. III. TR.

Cohors III Treverorum.

Stempel auf Grab- und Bauziegeln, welche Inspector Kraus in Menge vorfand, unbekannt wo jetzt befindlich.

Kraus, a. a. O. S. 13. **Steiner**, Nr. 256.

Anmerk. In der ersten Auflage: Thracorum (Thracum), welches ich jetzt für unrichtig halte, da dieses Wort inschriftlich fast überall also abgekürzt THR. geschrieben wird. Die Abkürzung TR scheint vielmehr auf den Namen Treveri bezogen werden zu dürfen, zumal da an diesem Fundorte 3 Inschriften vorkommen, welche (Nr. 694 mit derselben Abk. TR.) Treverer nennen.

Marienfels.

Dorf, Amts Miehlen, auf den Ruinen eines röm. Castells stehend.

Brinkmann, in den Annalen des Nass. A. V. I. 40.

698. LEG. XXII. PR. . . .

Legio XXII primigenia, (pia, fidelis).

Auf dem Bruchstücke eines Steines in Mauerwerk gefunden und im Besitze des Pfarrers daselbst.

Brinkmann, a. a. O. **Steiner**, Nr. 253.

Anmerk. Wurde in der ersten Auflage unrichtig als Stempel angeführt.

---

699. XII. PR.

(Legio X(XII, pri(migenia, pia, fidelis.

Af etnem Steinfragment aus Mauerwerk.

Brinkmann, a. a. O.

700. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Mehrere dieser Stempel auf Ziegeln befanden sich im Nachlasse des Pfarrers Ohly und sind gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Annalen des nass. A. V. II. B. I. Hft. S. 225.

Hefterich.

Dorf Amts Idstein. In der Nähe der Pfalgraben und Ueberreste eines Castells, Altenburg genannt.

701. COH. IIII. VINDEL.

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf einem Ziegelsteine, 1784 in der Altenburg gefunden und vormals im Besitze des Inspector Kraus.

Hanauisches Magazin 1784. S. 19. und 121.

Marienhaussen

im Rheingau.

702. I. O. M. SERAPI. (sic)
CAELESTI. FOR
TVN. ET. GENIO.
LOCI. P. LICINI
VS. PAL. TR. ɔ.
LEG. IIII. M. P.
PRO. SE. SVIS.
Q. V. L. L. C.

Jovi optimo maximo, Serapidi [1]) caelesti, Fortunae et Genio loci, Publius Licinius palatina tribu, [2]) centurio legionis IV, macedonicae posuit pro se suis que voti laetus lubens compos. [3])

Auf einer in dem Kreuzgange der Kirche eingemauerten Ara, seit 1828 daselbst nicht mehr vorfindlich und unbekannt, wohin sie gekommen ist. Nach einer Abschrift Bodmanns, welcher sie daselbst sah.

Lehne, Annalen des nass. A. V. II. 2., Lehne, ges. Schr. S. 192. Nr. 46. Steiner, Nr. 252.

Anmerk. 1) Hierzu vergleiche Orelli inscript. Helv. Nr. 149, wo Sol der Genius loci und Fortuna erscheinen. In obiger Inschr. erscheint statt des Sol der gleichbedeutende Serapis caelestis und ist ihnen noch Jupiter zugefügt, wenn er, wie Lersch Jahrb. IX. S. 56 bemerkt, nicht etwa mit Serapis als identisch gedacht wurde. 2) Da diese Tribus eine der vier Roms ist, so erscheint die Vaterstadt des Centurio hinlänglich bezeichnet. 3) S. Comm. a. v. Sigl. V. S. L. M.

Königreich Bayern.

A. Untere Maingegend bis Miltenberg.

Stockstadt.

Dorf am Main bei Aschaffenburg mit vielen röm. Alterthümern. Sammlung bei Gastwirth Hock daselbst.

703. . . . .

MIL. COH. II. . .
ISP. NATIONE.
ISAVR. STIP. VI. /. R
. . . ET. MARCVS . .
. . . .

. . . . . *miles cohortis II.* [1]) *Ispanorum, natione Isaurus, stipendiorum VI, annorum* . . [2]) *et Marcus* (*fieri curaverunt*).

Schriftüberreste auf dem Fragmente eines Grabsteines, gefunden in der Nähe des Dorfes und im Hofe des Gastwirths Hock dahier aufgestellt.

Steiner, Nr. 157.

Anmerk. 1) Vielleicht standen an der hier erloschenen Stelle noch ein oder zwei I. Die Zahl II ist nicht gewiss. 2) Hier stehen noch einige undeutliche Buchstaben: vielleicht H. S. d. i. hic situs, dann wäre das darauf folgende ET Ueberrest von EST (womit zu vergleichen Nr. 315), und die Lesung folgende: hic situs est. Marcus . . . (fieri curavit).

704. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen, gefunden 1820, 1824 und 1830 in den Substr. eines röm. Gebäudes nahe beim Dorfe und damals in der Sammlung des Gastwirths Hock (etwa 12 bis 16 Exemplare) befindlich, wo ich sie sah.

Steiner, Maingebiet S. 180. f.

705. COH. III. AQ.

Cohors III Aquitanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, da gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 704 bemerkt. Von diesem und dem nachf. Stempel sah ich mehrere Exemplare.

706. COH. III. E. AQ.

Cohors III e(quitum) Aquitanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, eben daselbst, wie bei Nr. 704 bemerkt ist, gefunden und aufbewahrt.

Steiner, Maingebiet S. 181.

Anmerk. Die Lesart: equitum nach einer Stelle bei Orelli Nr. 1549. PRAEF. COH. VIII. THRACVM. EQVITVM. Nach einer andern Inschr. bei Orelli Nr. 3398, wo die Stelle: PRAEF. COH. PRIMAE. EQVITATAE C. R. würde das E obiger Inschr. auch mit equitata zu ergänzen sein. Dass dieses E equitum oder equitata zu lesen ist, geht aus einer zu Neckarburken (Baden) gefundenen Inschr. derselben Cohorte hervor, wo EQ.

707. . . . .

V. S. L. L. M.

. . . : COS.

. . . *votum solvit laetus lubens merito* . . . . *consulibus.*

Auf drei Bruchstücken einer Ara. Im Juni 1838 fanden Arbeiter auf dem, westlich von Stockstadt liegenden, grossen Hügel, wo gegenwärtig Steine gebrochen werden, einen beschriebenen Römerstein, zerschlugen ihn in Stücke, von welchem Wirth Hock 3 Stücke rettete und in seinem Hofe aufbewahrte, wo ich sie zusammengesetzt sah. Die übrigen Stücke dieser auf der Spitze des Hügels gestandenen Ara konnten nicht mehr aufgefunden werden.

Aschaffenburg.

Stadt am Main mit röm. Alterthümern.

Dahl, Gesch. der Stadt Aschaffenburg.

708. APOLLINI. ET.
DIANAE. N. BRIT.
ET. EXPLORAT.
NEMANING. C.
AGENTE. T. AVREL.
FIRMINO. >.
LEG. XXII. P. P. F.
V. S. L. L. M. IDIBVS.
AVGVS. ORFITO.
ET. RVFO. COS.

Apollini et Dianae. Numerus [1]) *Britonum et exploratores nemaningenses* [2]) *curam agente* [3]) *Tito Aurelio Firmino*, *centurione leg. XXII, primigeniae, piae*, *fidelis votum solverunt laeti lubentes merito*, *idibus augusti* [4]) *Orfito et Rufo consulibus.*

Inschr. auf einer 1777 beim Abbruche des Dönges- (Dianen-) Thurms gefundenen und im Studiengebäude dahier aufgestellten Ara.

Heim, 17. Dahl, Gesch. von Aschaffenburg 203. Steiner, Maingebiet 107. Wiener, 116. Lehne, Nr. 63. Steiner, 161.

Anmerk. 1) Die Lesart numinibus imperii rom. in et exploratio etc. ist unrichtig. S. Comm. a. v. Numerus. 2) Der Ort, nach welchem sich das Ausspäherkorps benannte, hiess Nemaning. Die Endsylbe ing deutet auf germanische Benennung. Aehnlich sind die deutschen Ortsnamen Manolfingen, Dettingen. Beide Orte lagen am Main; dürfte also Nemaningen am Mainstrom zu suchen sein, weil die Reichsgränze in der Nähe war? Lehne vermuthet, Nemaning habe in Britanien gelegen. Zu bemerken sind die Castra exploratorum nicht weit vom Limes Hadriani in Nordhumberland bei der Stadt Olde Carlisle. S. Comm. a. v. Exploratores. 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) 13. August. Tag des Jagdfestes zu dessen Feier unter der Auctorität des Aur. Firminus dieser Altar gesetzt und geweiht wurde. Des Apollo, Dianens Bruder, musste als Schütze hier erwähnt werden. In der Nähe der wildreiche Spessart, welche die Römer bis an den Limes hin durchstreiften. 5) Gavius Orfitus und Julianus Vettius Rufus. 178 n. Chr.

709. I. . . . .
A. P C . . . . .
ANE I . . . . .
BVS C . . . . .
T. AVREL. . . .
> LEG. XXII. PR. . .
ET. AEL. MAIOR. C
EIVS. CVM SVIS.
V. S. L. L. M. IDIBVS.
AVG. ORFIT. RVFO.
COS.

J(ovi optimo maximo), Ap(ollini, Di)ane, d(is dea)bus(que omnibus) Titus Aurelius (Firminus), centurio legionis XXII, primigeniae, (piae, fidelis), et Aelius Major (optio?) ejus [2]) *cum suis votum solverunt laeti lubentes merito idibus augusti Orfito (et) Rufo consulibus.* [3])

Beim Abbruche des Döngesthurms 1777 gefunden, jetzt nicht mehr vorhanden. Heim, welcher Abschrift nahm, berichtet: „Ein sandartiger, weisgrauer, fester Stein, 2′ hoch, 2′ (und 10″) breit, 10″ dick, ganz glatt und einfach, ohne alle Verzierung, ausser dass auf der rechten Nebenseite unten 2 kleine Füllhörner angebracht sind. Auf der Hauptseite zur linken Hand ist er des Missbrauches wegen einem Viertelszirkel vorsätzlich ausgehauen, mithin seine Aufschr. 6 Zeilen hindurch verstümmelt. Die Inschr. ist gross und ziemlich nett.“

Heim, S. 21. **Steiner**, Maingebiet 188. **Wiener**, S. 111. Nr. 35. **Steiner**, Nr. 164.

Anmerk. 1) Die Ergänzung der vier ersten Zeilen glaube ich auf Folgendes stützen zu können. Der Centurio Firminus (dieser Name ist wohl ausser allem Zweifel richtig ergänzt) weiht am Tage des Jägerfestes (id. Aug.) demselben, an welchem der in vorhergehender Nr. 708. erwähnte Altar zu Ehren des Apollo und der Diana von dem Numerus der Brittonen und der Exploratoren unter seiner Auctorität errichtet wurde, um auch noch für sich und die Seinigen diesen Altar, dessen vorst. Inschr. oben mitgetheilt wurde und gewiss wegen der Bedeutung des erwähnten Festtages, vorzugsweise wieder zu Ehren des Apollo und der Diana, mit Hinzufügung der Weihe zu Ehren Jupiters beim Anfange und zu Ehren aller Götter und Göttinen beim Schlusse der Eingangsformel, grade auf dieselbe Weise, wie, wenn Jemand nach häufig vorkommenden Beispielen dem Genius loci vorzugsweise einen Altar weihte, beim Eingang der Formel des Jupiters und zum Schlusse aller Götter und Göttinen

weihend gedachte, um nichts gegen die Mächtigen zu verstossen und die Gottheit, an welche sich frommer Glaube wendete, ihrem Schutz zu empfehlen. Das I der ersten Zeile führt also auf das bekannte Jovi optimo maximo. Das C der zweiten Zeile erscheint als ein Ueberrest von O, das I der dritten Zeile als solcher von D und das C der vierten Zeile als solcher von Q. Wenn hinter dem A der vierten Zeile ein kleines o steht, so ist dieses nur eine willkührliche Verzierung, wie so häufig vorkommt und keineswegs eine Interpunktion. Diese Verzierung o und eine andere, welche ein kleines Dreieck vorstellt, kommen auf dieser Inschr. noch mehrmals vor und zwar theils als Verzierung, theils weil sie am rechten Orte angebracht sind, als Interpunktionen. 2) Das C am Ende der 7. Zeile kann ein Ueberrest von O sein. Wiener liest: optio. In dem Codex las ich, ein unverletztes C annehmend: conjux und damit übereinst. Aelia major. Der Beisatz cum suis scheint diese Lesart zu rechtfertigen. Da aber für das Wort conjux die Sigla CONI. COI gebräuchlich ist, so ist das einfache C dieser Lesart entgegen stehend, es müsste dann angenommen werden, dass die Verstümmelung der Schrift bis herab in die 7. Zeile gereicht und die Buchst. ON. oder ONI getroffen habe. Es lässt sich hier wohl nichts Entscheidendes sagen und nur noch bemerken, dass für die Lesart optio ejus eine Parallele auf einer herseler Inschr., wo eine heist: „STRAT. EIVS. (Strator ejus) zu beachten wäre. 3) S. vorhergehende Inschr.

---

710. I. O. M.
T. AVREL. FIR
MINVS. ɔ. LEG.
XXII. PR. P. F.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Titus Aurelius Firminus centurio leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, votum solvit laetus lubens merito.

Inschr. auf einer Ara, 1777 am Döngesthurme gefunden und gegenwärtig im Studiengebäude zu Aschaffenburg aufbewahrt. Auf den Nebenseiten sind Glückskugeln und Füllhörner abgebildet. Die Schrift ist schön und deutlich. S. nachfolgende Inschr.

Heim, 20. **Steiner**, Maingebiet 188. **Wiener**, 111. **Lehne**, Nr. 12. **Steiner**, Nr. 162.

---

711. I. O. M.
T. AVREL. FIR
MINVS. ɔ LEG.
XXII. PR. P. F.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo Titus Aurelius Firminus, centurio leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer anderen Ara, ohne Verzierung und mit schmaler Einfassung versehen, etwas kleiner als die vorhergehende Ara, dieselbe Inschr. mit gleicher Zeilenabtheilung der vorhergehenden Nummer, 1777 im Döngesthurme gefunden und gegenwärtig im Studiengebäude aufbewahrt.

S. die Allegata der vorhergehenden Inschr.

Anmerk. 1) Mit Rücksicht auf die zwei Steine, worauf der Name des Aur. Firminus mit dem Consulate (177. n. Chr.) steht, gehören beide Steine ohngefähr dieser Zeit an.

---

712. I. O. M.
DOLICHENO. IN. HO
NOR. D. D. P. FERAS
IVS. CL. AVITVS. SAVARI
A. >. LEG. VIII AVG. P. F. CO.
EX. AQVILIFERO. LEG.
I. ADIVTRICIS. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. L. M.
APRONIANO.
ET. BRADVA. COS.

Jovi optimo maximo dolicheno [1]) *in honorem domus divinae* [2]) *Publius Ferasius, claudia, Avitus, Savaria* [3]) *centurio legionis VIII, augustae, piae, felicis, commodae,* [4]) *ex aquilifero leg. I. adjutricis pro se et suis votum solvit laetus lubens merito, Aproniano et Bradua consulibus.*

Im Jahre 1777 im Döngesthurme gefunden und jetzt im Studiengebäude aufbewahrt. Auf der rechten Nebenseite ein Baum mit Früchten und Donnerkeil, auf der linken Füllhörner. Die Schrift ist deutlich, an manchen Stellen ligirt und in dem Worte Savaria stehen zwei Punkte vor und nach AVA.

Heim, S. 22. Lehne, Nr. 19. Steiner, Nr. 165.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Jupiter dolicheuus. 2) S. Comm. a.v. Siglae IN. H. D. D. 3) S. Nr. 536. 4) Heim liest unrichtig: AVG. P. R. (beide ligirt) und CL. statt CO., welches Spuren von Auslöschung hat, die dem verhassten Commodus galt. Nach einer Inschr. zu Urbino (Orelli Nr. 3714) erhielt die 8. Legion diesen Namen von Commodus im Jahre 188. 5) Cassius Apronianus (Vater des Dio Cassius) und Attilius Bradua. 191 n. Chr.

---

713. T. RAMVNG.
ME. FECIT.

Titus Ramung(us) me fecit.

Inschr. auf einer Ara, deren Rückseite an die Mauer der Stiftskirche, wo dieses Denkmal aufgestellt ist, lehnt. Auf den drei freistehenden Seiten sieht man die Bilder der Ceres, der Fortuna und des Mars, letzterer auf der Vorderseite rückwärts gebildet mit einem Helm, in der Linken einen Schild, in der Rechten ein gezücktes Schwerdt haltend, mit welchem er, als wolle er in den Feind einhauen, vorwärts schreitet. Hier nicht weit von dem Limes, wo die Römer eine bedeutende Niederlassung hatten, Ackerbau trieben, aber auch stets gegen die Einfälle der Germanen kampfgerüstet sein mussten und hierbei wegen ihrer guten Vorkehrung und Tapferkeit Glück hatten, ist die Bedeutung dieser Bilder leicht erkennbar.

Heim, S. 28. Steiner, 168.

Anmerk. 1) Dieser deutsche Name ist Ramung, wie jene: Adelung, Hartung.

---

714. I. O. . .
A. LEG. IIIII. A.
> LEG. VII.

Jovi optimo maximo aquilifer? legionis V a(ugustae)? [1]) . . .
centurio legionis VII. [2])

Beim Abbruch des Döngesthurms gefunden und nicht mehr vorhanden. Heim bemerkt: „Die Schrift ist hin und wieder verletzt und ausgeschliffen, man erkennt nur noch diese Merkzeichen.“

Heim, S. 22. Nr. VII. Steiner, 167.

Anmerk. 1) und 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. V. und Leg. VII.

---

715. I. O. M.
N. BRIT.
NB. M. ANC.
OB LƎ. XI. IVS.
BR. ➢ S. VS ➢➢
EG. XXIII. ➢
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Numerus Britonum [1]) . . . . *legio XI* . . . . *s(uscepto) v(oto) s(olemni) centuriarum legionis XXII, primigeniae* . . . *votum solverunt laeti lubentes merito.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde da, wie bei Nr. 714 bemerkt, gefunden. Heim, welcher Abschrift nahm, sagt von ihr: „Die Schrift ist sehr schön, aber ein wenig verletzt; in den Zeilen etliche ganz besondere Züge."

Heim, S. 24. Dahl, Gesch. von Aschaffenburg S. 208. Steiner, Nr. 166.

Anmerk. 1) Heim's ganz verfehlte Lesung kommt hier nicht in Betrachtung. Dahl liest weniger unrichtig: Jovi optimo maximo numini Brittonum, numinibus Mancunii omnibus, leg. XI. justae brittanicae centurionis suscepto voto solemni centuriarum et legionis XXIII centuriones cum centuriis votum solverunt laeti lubenter merito. Heim nahm die Abschrift ungenau, wesshalb es unmöglich ist, alle Zeilen richtig zu lesen. Die zweite Zeile heist unzweifelhaft numerus Britonum. Die dritte Zeile scheint numerus Britonum nemaningensium gelesen werden zu können, namentlich mit Rücksicht auf die Inschr. Nr. 708, wo das Wort NEMANING, ähnlich dem obigen N B MANC steht. In diesem Falle wäre dann das B statt eines E bei der Abschrift unrichtig gelesen worden und es wäre dann anzunehmen, dass in der zweiten Zeile am Ende derselben N B gestanden habe. Stimmt man dafür nicht und sollen beide Zeilen als vollständig mitgetheilt betrachtet werden, so könnte für die dritte Zeile die Lesung numerus Britonum mancuniensium (von Mancunium eine bekannte röm. Stadt in Britanien abgeleitet) in Vorschlag gebracht werden, in welchem Falle alsdann der Numerus Brit. von dem Numerus Brit. mancuniensium zu unterscheiden wäre. S. Comm. a. v. Numerus. 2) Wahrscheinlich ist bei dem Zahlzeichen III der dritte Strich ein Ueberrest von P. Von einer in der germ. Prov. unbekannten Leg. XXIII. kann hier gar nicht, wie Dahl vorschlägt, die Rede sein.

Obernburg.

Stadt am Main, 2 Stunden oberhalb Aschaffenburg. Auf dem nahen Berge stand ein Römercastell.

Steiner, Maingebiet S. 199. Dessen Bachgau I. S. 6. 6. f.

716. APOLLINI. ET. AES
CVLAPIO. SALVT . .
FORTVNAE. SACR . .
PRO. SALVTE. . L. PE
TRONII. FLORENTI
NI. PRAEF. COH. IIII.
AQ. EQ. C. R. M. RV
BRIVS. ZOSIMVS.
MEDICVS. COH. S. S.
DOMV. OSTIAII . . .
ER . . V. S. L. L. M.

Apollini et Aesculapio, Salut(i), Fortunae sacrum [1] *Pro salute Lucii Petronii Florentini, praefecti cohortis IV, aquitanorum equitum, civium romanorum,* [2] *Marcus Rubrius Zosimus, medicus cohortis supra scriptae, domu* [3] *Ostiae (Tib)er(inae)* [4] *votum solvit laetus lubens merito.*

Gefunden in den 1780r Jahren in der Nähe der Stadt und gegenwärtig in einer Wand des hiesigen Gasthauses zur Krone eingemauert.

Fuchs. I. 37. II. 273. **Steiner**, Bachgau I. 11. **Steiner**, Maingebiet S. 199. **Lehne**, Nr. 65.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) S. Comm. a. v. Cohort. civ. rom. 3) Statt domo, wie in nachf. Inschr. 4) Ostia Tiberina am Ausflusse der Tiber. Die Stelle OSTIA II . . . ER ist bei A II nicht ganz deutlich. Die zwei Striche können für E gelten, aber auch zu dem darauf folgenden Ueberreste ER gehören, wenn der vordere Strich I ein Ueberrest von T ist, dann würde aber bei OSTIA das E fehlen. Ich schlage daher mit Lehne vor, die beiden Striche II für ein E zu halten.

717. I. O. M.
L. PETRONIVS.
FLORENTINVS.
DOMO. SALDAS.
PRAEF. COH. IIII.
AQ. EQ. C. R.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Lucius Petronius Florentinus, domo Saldasia, [1] *praefectus cohortis IV, aquitanorum equitum, civium romanorum* [2] *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese im hiesigen Gasthause zur Krone eingemauerte Inschr. wurde in der Nähe der Stadt gefunden.

Fuchs, I. 32. II. 275. Steiner, Bachgau I. 11. Steiner, Maingebiet 201. Gruter, 14. Nr. 8. Steiner, Nr. 170. Lehne, Nr. 13.

Anmerk. 1) Saldä eine Colonie Augusts in dem östlichen Theile des cäsariensischen Mauretaniens. Sie ist zerstört und lag in der Gegend des heutigen Bujehah auf der südöstlichen Seite des Vorgebirgs Babar. 2) S. Comm. a. v. Coh. civ. rom.

---

718. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Schrift auf einem Quaderstein, welche 1766 gefunden wurde, und nicht mehr vorhanden ist.

Fuchs, II. 276. Steiner, 171.

Anmerk. Ich habe früher nach Fuchs l. c. gelesen: Legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, centuria, weil dieser angegeben hat, dass der Stein an einem Gebäude befindlich gewesen sei, worin eine Centuria der 22. Legion im Quartier gelegen. Da die Inschr. kein Centurienzeichen führt und die Angabe des Verf. unsicher ist, so ziehe ich obige Lesart nach Dem, was vorliegt, vor.

---

719. COH. IIII. VO.

Cohors IV voluntariorum.

Stempel auf einem Ziegelstein, welcher in der Scheuer des Stiftsschultheissen eingemauert ist und von mir eingesehen wurde.

Steiner, Maingebiet S. 200.

Trennfurth.

Dorf am Main bei Klingenberg.

720. I. O. M.
SILVANO. CO
NS. DIANAE.
AVG. VIX . . . R.
. . XXII. . . . . . .
AC. LIGN . . . SVB.
CVRA. MAMERTIN.
IVSTI. CPT. D. II ASPR.
COS.

Jovi optimo maximo, Silvano cons(ervatori), [1]) *Dianae augustae* [2]) *vex(illa)r(ii* [3]) *legionis) XXII, (primigeniae, piae, fidelis)* [4]) *ac lign(arii)* [5]) *sub cura* [6]) *Mamertini Justi, optionis* [7]) *dedicant duobus Aspris* [8]) *consulibus.*

Inschr. auf einer Ara, gefunden 1730 in der Nähe des Dorfes und gegenwärtig neben der hiesigen Kirche aufgestellt, wo ich sie sah.

Hanselmann, Fortsetzung des Bew. S. 244. Tab. XVIII. Knapp, röm. Denkm. S. 186. Steiner, Maingebiet S. 203. und 316. Wiener, p. 145. Steiner, Cod. Nr. 174.

Anmerk. 1) In Bezug auf das Praedicat conservator s. Comm. a. v. Tettus. 2) S. Comm. a. v. Augustus, Augusta. 3) Das I in VIX ist ohne Zweifel Ueberrest von E, s. Comm. a. v. Vexillarii. 4) Das zu VIX gehörige R am Ende der 4. Zeile gebrauchten Wiener und Andere zu der Lesung: primigeniae, piae, fidelis XXII legionis nach dem Beispiele eines öhringer Stempels Nr. 54. Dieser Stempel kann aber nicht hierzu dienen, da er verkehrt eingedruckt ist, und ich halte obige Lesung für die allein richtige. 5) Oder lignatores, s. Comm. a. v. Lignatores. 6) S. Comm. a. v. Cura. 7) Das C in der 8. Zeile ist offenbar Ueberrest von O, s. Comm. a. v. Optio. 8) Beide Cons. hiesen C. Julius Asper und ersch. 202. n. Chr.

Amorbach.

Stadt im Odenwalde.

721. NYMPHIS.
N. BRITTON.
TRIPVTIEN.
SVB. CVRA.
M. VLPI.
MALCHI.
> LEG. XXII.
P. P. F.

Nymphis [1] *numerus* [2] *Brittonum triputiensium* [3] *sub cura* [4] *Marci Ulpi* [5] *Malchi, centurionis leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis.*

Diese dahier gefundene Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 67. II. 277. Hanselmann, 223. Gruter, 93. Nr. 3. Lipsius, inscrip. S. 149. Nr. 15. Orelli, 1627. Knapp, S. 24. Steiner, Maingebiet 248. Lehne, Nr. 101. Steiner, C. Nr. 175.

Anmerk. 1) Lehne bemerkt: „Diese Ara galt unstreitig den Nymphen der Amorsquelle, wo jetzt in einer Capelle ein h. Amor verehrt wird. 2) S. Comm. a. v. Numerus. Gruter und Lipsius lesen unrichtig: napaeis. 3) Vergl. eine Inschr. v. Schlossau in Baden. 4) S. Comm. a. v. Cura. 5) S. Comm. a. v. Sprachl. und a. v. Abkürzungen.

Miltenberg.

Stadt am Main mit röm. Alterthümern auf dem nahgelegenen Krainberge und in der Altenstadt.

Steiner, Maingebiet S. 232. Madler, Gesch. v. Miltenberg S. 1. f.

722. IN. H. D. D.
MERCVRIO.
CI . . . NIO.
. . . . . >
LEG . P . . .
TVS N . . .
OPE . N . . .
DVOBVS . . . .
COS.

In honorem domus divinae Mercurio ci(sso)nio [1]) . . . . . *centurio legionis (XXII) p(rimigeniae, piae, fidelis) . . . tus . . n . . ope . . n . . duobus (Aspris?) consulibus.*

Diese und die nachfolgenden sechs Inschr. wurden im Jahre 1845 auf dem nahe gelegenen Krainberge gefunden und befinden sich im Besitze des k. Revierförsters Dr. Madler dahier, welcher alle diese Inschr. an angegebener Stelle entdeckt hatte.

Mittheilung des k. Revierf. Madler.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) In Bezug auf eine Inschrift von dem nahe gelegenen Trennfurth Nr. 720, welche in das Jahr 212 n. Chr. fällt. Die Ergänzung kann auch auf die Consuln Duillius Silanus und Servilius Silanus (190 n. Chr.) angewendet werden, da eine miltenberger Inschr. v. Jahre 191 n. Chr. vorl., s. nachfolgende Nr.

---

723. IN. H. . . .
MERCVR. C . . .
MANSVET. NVSE
> COH. I. SEQ. ET. R . .
SICIL. MERCVR.
APRONIANO. ET. BR.

In honorem (domus divinae) Mercurio c(issonio) [1]) *Mansuetus Nuse(lius,) centurio cohortis I Sequanorum et R(auracorum), Sicil(ia), Mercur(ialis),* [2]) *Aproniano et Bradua consulibus.* [3])

S. Nr. 722.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) Mercurialis wird wohl das Cognomen sein, oder bezieht sich dieses Wort darauf, dass der Widmende ein Mercurialis (sodalis) war? 3) Cassius Apronianus und Attilius Bradua 191 n. Chr.

---

724. MERCVRIO.
ARVERNO. RIC
COSSILLVS. D
ONAVI. E S VI . .
LETVS. LIBES. MERI . .

Mercurio arverno [1]) *Ri(gidius) Cossillus donavi e(x)s vi(su) letus libe(n)s merito.*

S. Nr. 722.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) S. Comm. a. v. Ex visu.

---

725. SEC. VES.
SIGNIFER.

Auf einem Bruchstücke, s. Nr. 722.

---

726. DI
IS.

Auf einem Bruchstücke, s. Nr. 722.

---

727. SO
B K

Auf einem Bruchtücke, s. Nr. 722.

---

728. I. O. M.

. . . .
. . . .
. . . .
SEQ. ET. RAVRACOR
VM. CVRAVERVNT.

Jovi optimo maximo . . . . Sequanorum et Rauracorum curaverunt.

Inschr. auf einer grossen Steinplatte, gefunden 1835 in der Altenstadt und im Besitze des Revierförsters Madler dahier befindlich.

Steiner, Nr. 174.

Anmerk. Vergl. Nr. 723.

B. Pfalz.

Speier.

Stadt am Rhein, zur Zeit der Römerherrschaft anfangs Noviomagus, Noviomagum, später, nachdem dies- und jenseits des Rheins die Civitas Nemetum entstanden war, als Hauptort derselben, auch Nemetae und einmal inschriftlich Colonia Nemetum genannt, s. Comm. a. v. Civitates.

729. D. M.
AVR. VITALI.
MIL. LEG. IIII. FL.
STIP. VII. VIXIT.
AN. XXV. AGENS.
EXPEDITIONE.
GERMANIAE. FL.
AVIVS. PROCL
VS. MIL. LEG. SS.
SECVNDVS. HERES.
CONTVBERNALI.
BENEMEREN. F. C.

Diis Manibus. Aurelius Vitalis, miles legionis IV, flaviae, [1]) *stipendiorum VII, vixit annos XXV, agens expeditione(m) Germaniae. Flavius Proclus, miles legionis suprascriptae, secundus heres,* [2]) *contubernali benemerenti fieri curavit.*

Diese vor dem Neupörtelthore im Jahre 1600 gefundene Inschrift ist nicht mehr vorhanden.

Lehmann, I. S. 22. Reinesius, p. 313. Nr. 14. Lehne, Nr. 167. König, S. 86. Steiner, Nr. 177.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio IV flavia. 2) Vergl. Nr. 360, wo ein primus heres vorkommt.

730. VIRIVS MA.
VIX
VENERI O
. . . . . N
. . . O.

Virius Ma(ximus) Vi(riae) Veneri.

Eine hier gefundene und nicht mehr vorhandene fragmentarische Inschr.

Lehmann, Lib. I. Cap. VIII. Reinesius, cl. I. Nr. 90. Schöpflin, I. 477.

---

731. D. M.
CONSTANTIO.
VALENTINO.
FRATRI. ET.
LVNAE. MA
TRI. CONST
ANTIVS. MA
XIMVS. F. C.

Diis Manibus. Constantio Valentino fratri et Lunae [1]) *matri, Constantius Maximus fieri curavit.*

Diese 1741 dahier gefundene Grabschr. befand sich an der äusseren Mauer der 1689 abgebrannten St. Georgskirche und kam 1822 beim Abbruche derselben abhanden.

Schöpflin, I. 390. Gruter, S. 47. Nr. 4. Lehmann, S. 21. Lehne, Nr. 298. Steiner, Nr. 179. König, S. 77. Not. *

Anmerk. 1) Wahrscheinlich Luniae als abgeleiteter Name von Luna, s. Comm. a. v. Namen, Nr. 7. Unrichtig bezieht König diese Inschrift auf eine kaiserliche Familie.

---

732. DEO. MERCVRIO.
ACCONIVS.
T. A.

Deo Mercurio Acconius toto animo. [1])

Auf dem Fragment eines Gelübdesteins, wovon ausser dieser kurzen Inschr. noch die Füsse des Merkurbildes, zwischen welchen eine Schildkröte abgebildet war, übrig sind. Nach Lehmann war dieser Stein in der Mauritiuskirche befindlich und wurde nach König im Jahre 1806 beim Abbruche einer Mauer zerstört.

Lehmann, S. 22. Reinesius, Cl. III. Nr. 74. Gruter, S. 34. Nr. C. Lehne, Nr. 72. König, S. 77. Note. Steiner, Nr. 176.

Anmerk. 1) Reinesius unrichtig: Taurum album, Lehne: totus animo. Wegen obiger Lesart s. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. L. M.

---

733. . . . . . .
ET. IVNONI.
REGINAE.
VECCINIVS.
SIMILIS. ET.
SVPERINI
A. DECVMIL
LA. V. S. L. L. M.

(Jovi optimo maximo) et Junoni reginae, Veccinius Similis et Superinia Decumilla votum solverunt laeti lubentes merito.

Gefunden 1614, einige Zeit im Hofe zum Retscher und gegenwärtig in der Sammlung zu Speier befindlich.

Lehmann, I. cap. VIII. Reinesius. p. 51. Acta acad. pal. II. 8. Lehne, Nr. 37. König, S. 144. Steiner, Nr. 188.

Heiligenstein.

Dorf Cantons Speier.

734. PERPETVAE. SECVRITATI.
IVSTINIAE. IVSTINAE. CONIVGI.
DROMBINIVS. SACER.
P. C.

Perpetuae securitati [1]) Justiniae Justinae conjugi Drombinius Sacer ponendum curavit.

Auf einem Steinsarge, welcher nebst zwei andern Steinsärgen ohne Inschr. 1820 auf dem Wege nach Mechtersheim gefunden und in das Antiquarium zu Speier gebracht wurde.

Intelligenz-Blatt des bayr. Rheinkr. 1820. Nr. 61. p. 276. Lehne, Nr. 316.

Anmerk. S. Comm. a. v. Grabinschr. (christliche). Diese einer späten Zeit angehörige Inschr. (wie die Namen andeuten) scheint eine christliche zu sein.

Dudenhofen.

Dorf bei Speier mit verschiedenen röm. Bauüberresten.

König, 207.

735. MERCVRIO.
SACRVM.
FLAVI.
VBTIO. (sic) AVI
TVS. MAXIMS.
V. S. L. L. M.

Mercurio sacrum [1]) *Flavi(i) ubtio* [2]) *Avitus Maximus votum solvit laetus lubens merito.*

Im Jahre 1828 auf einem Acker dahier nebst andern röm. Alterth. gefunden und in das Antiquarium zu Speier gebracht.

König, 208. Taf. 3. Nr. 71. Steiner, 182.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) S. Comm. a. v. Optio. Stand und ganzer Name des nur nach seinem Personalnamen einfach genannten Flavius, dessen Stelle bei Errichtung dieses Denkmals der Optio Avitus Maximus vertritt, ist hier hinweggelassen. Aehnliche Abkürzungen und Hinweglassungen sind nicht grade selten. S. Comm. a. v. Namen. König liest unrichtig: Flaviae legionis optio.

Altripp.

Dorf am Rhein, $2^3/_4$ Stunden von Speier entfernt, an der alten Römerstrasse, welche von Basel, Strassburg und Speier nach Mainz u. s. w. zog, hinter einem grossen Altwasser des Rheins, der diesen Ort in einer grossen Krümmung umgibt. Hier lag das röm. Alta Ripa, (von dem gegenüber liegenden hohen Rheinufer so benannt) unter Valentinian, welcher zur Sicherung des Castells in den vom Rhein bedrohten Boden Pfahlwerke einrammen liess, wovon man noch Ueberreste fand, ein bedeutender Ort und unter König Dagobert, der hier ein Kloster stiftete, vorkommend. In dem Garten der Wittwe Hock wurden 1835 und 1842 alte Mauerfundamente ausgegraben, in welchen sich röm. Alterthümer, als: Säulenstücke, Bildwerke, Strassensäulen und andere beschr. Steindenkmale vorfanden. Von dieser Entdeckung ist *Das* zu bemerken, was ich im Comm. a. v. Fundorte erörter habe. Die von diesem Fundort stammenden beschriebenen Denkmale umfassen von Commodus bis Licinius, 181—317 n. Chr., einen Zeitraum von 136 Jahren.

736. . . . . C . . C . M
ESSIO. Q. TRA
TANO. DECCIO.
AVG. P. M. TRIB.

(Imperatori) c(aesari) C(ajo) Messio Quinto Trajano Deccio augusto, pontifici maximo, tribunitia (potestate). . . .

Auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt. Grosse schöne Schrift mit sicheren Charakteren, in dieser Zeit selten vorkommend.

Jäger, i. d. I. Jahresber. des hist. Ver. der Pfalz 1842. S. 28.

Anmerk. 1) Decius regierte vom Herbst 249 bis Herbst 251. Das scharf ausgesprochene C brachte, wie hier, so auch noch bei andern Namen die Verdoppelung hervor. Vergl. Orelli Nr. 991 und 992, wo Deccius, sodann Nr. 993, wo Decius vorkommt.

---

737. MARTI. ET. NEMETO.
NAE.
SILVINIVSTVS.
ET. DVBITATVS.
V. S. L. L. P.

Marti et Nemetonae [1]*) Silvinius Justus* [2]*) et Dubitatus votum solventes laeti lubentes posuerunt.*

Votivstein, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden, kam in unbekannte Privathände.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 42.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Nemetona. 2) S. Comm. a. v. Wortabkürzungen.

---

738. IMP. CAES. R.
VAL. LICINIO.
. ICINIO. PIIO.
. . NV. AVG.
C. N.
L. II.

Imperatori caesari, Valerio Licinio, [1]*) (L)icinio, piio,* [2]*) (felici), (i)nv(icto), augusto, civitas* [3]*) Nemetum. Leugae II.* [4]*)*

Auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 20.

Anmerk. 1) Ein Versehen des Steinmetzen und soll hier stehen: Liciniano, denn der Name des Kaisers ist: Valerius Licinianus Licinius. 2) S. Comm. a. v. Siglae. 3) S. Comm. a. v. Civitates, sodann a. v. Strassensäulen. 4) Da Altripp 2½ Stunden von Speier entfernt ist, so kann nach der Angabe obiger Entfernung von 2 Leuken, die ohngefähr 1¼ Stunde gleich sind, dieser Stein nicht bei Altripp gestanden haben, sondern auf der Römerstrasse zwischen Altripp und Speier. Vergl. die Inschrift von Rheinzabern, wo Licinio ebenfalls vorkommt.

---

739. I. O. M.
IVN. REG. REG
NIVS. POTENS.
V. S. X. K. OCT.
GORDIANO.
AVG. ET. AVIOLA.
COSS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Reginius Potens votum solvit X calendas octobris Gordiano augusto et Aviola consulibus. [1])

Auf einem Opferaltar, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich. In der dritten Zeile ist N mit I im Namen Reginius verbunden, ebenso in der sechsten Zeile in AVG. A mit V nnd in ET E mit T.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 34. Taf. II. 1.

Anmerk. 1) M. Antonius Gordianus aug. und M. Acilius Aviola, 239 n. Chr.

---

740. VAN. XX.
MAGNVS.
T. VIL. I.
PATER. F. C.

. . . vixit [1]) *annos XX. Magnus* [2]) . . . . . . [3]) *pater fieri curavit.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines, gefunden 1835 im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier aufbew.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 34. Taf. II. 4.

Anmerk. 1) Auf der alleg. Tafel fehlt vor AN das S. 34 angegebene V. Ist's ein Ueberrest von M, so wäre militavit zu lesen. 2) Dass dieser der Name des Vaters ist, dessen Praenomen und Nomen gent. wahrscheinlich bei Erwähnung des Namens seines Sohnes vorgekommen, ergibt sich aus einer von Jäger alleg. Inschr. bei Orelli Nr.

4583, wo die Stelle: Infelicissimis infantibus Flaviis, Hilarioni et Revocotae fratribus (s. Comm. a. v. Filii). Maximus pater posuit und andere Inschr. von Zahlbach und Mainz. 3) Jäger schlägt vor, diese 3. Zeile mit Rücksicht auf die Buchst. VI, welche als Membra disjecta von M angesehen werden dürften, zu lesen: t(ribunus) m(ilitum) l(egionis) I. Da aber nach der Abbildung auf Tab. II. 4. diese VI nicht als Membra disj., sondern deutlich, wie oben steht, vorkommen, so wage ich den Vorschlag: triumvir legionis I zu lesen, indem ich mich wegen des statt des Zahlzeichens III gebrauchten T auf Nr. 140 und wegen des freilich mir bis jetzt noch unbekannten Amts eines Triumvir legionis auf Nr. 99, wo ein Duumvir leg. XXII und Nr. 100, wo ein Duumvir leg. VIII erscheint, beziehe. Im Nachtrage zu diesem Werke werde ich wahrscheinlich über dieses Amt Näheres mittheilen können. Was den Buchstaben L und das Zahlzeichen I betrifft, so halte ich mit Jäger dafür, dass diese auf die Leg. I bezogen werden können, von welcher Nr. 101 der Stempel LEG. I. COI vorliegt, s. Comm. a. v. Leg., insbesondere Leg. I.

---

741. IN. H. D. D.
GENIO. BF. COS. G S. ET
LOCI. CONCORDIAR.
2 I ARG. IV. I. ADVENTVS.
BF. COS. IMP. . . .
. . AVG. III ET. BVRRO. COS.
V. S. L. L. M.
TEM REST.

In honorem domus divinae [1]) *Genio beneficiariorum Germaniae superioris* [2]) *et loci Concordiae 2 auri pondo uno, argenti quatuor, Julius Adventus, beneficiarius consulis, imperatore (Marco Aurelio Commodo Antonino) augusto tertium et Burro consulibus, votum solvens laetus lubens merito. Templum restituit.*

Votivstein mit dem Bildnisse eines Genius, neben welchem ein Altar steht, zwischen der ersten und zweiten Zeile obige Inschr. in einer Nische, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich. In dem Worte Genio ist N mit I ligirt, wie so oft vorkommt. In der Stelle CONCORDIAR scheint das A sowohl zum Schlusse des Wortes Concordiae, als zum Anfange des Wortes AR, mit welchem zugleich ein V ligirt ist, zu gehören. S. Comm. a. v. Abkürzungen. Das Zeichen S am Anfange der 4. Zeile ist genau folgendes: Ƨ und die bis jetzt unbekannte Note für pondo, vielleicht auch der Ueberrest der

Kopfrundung von P. In dem Worte ARG der vierten Zeile ist R mit G ligirt. Ein T ist nach der Zeichnung nicht zu erkennen.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 36. Taf. I. 3.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. IN. H. D. D. 2) Hiermit vergl. man in Bezug auf die Sigla G. S. Nr. 300. und 309. 3) Concordia ist entweder der Name der Ortschaft, (loci) oder es gilt die Widmung neben dem Genius loci (der Ortschaft, die nun in diesem Falle nicht genannt wird) in oft vorkommender Nacheinanderfolge von Gottheiten, z. B. der Fortuna redux Orelli 343, hier auch noch der Concordia, die als Göttin z. B. bei Orelli 1811, 1812, 1813 vorkommt, ganz analog mit der Inschr. 313 bei Orelli, wo es heist: „Genio loci, Fortunae reduci." Ist letzteres der Fall, so wäre zu lesen: In honorem domus divinae Genio benef. G. s. et loci, Concordiae etc. 4) Der Kaiser Commodus war 181 n. Chr. mit L. Antestius Burrus Consul. Des ersteren Name ist auch hier ausgemeiselt.

---

742. I. O. M.
ADDO. EX.
VOTO. PO
SVIT. PRO. S
ALVTE. SVA.
SVORVMQ.
MANNO. E
DIEM. COS.
. . . A K I V V
ME . . .

Jovi optimo maximo Addo ex voto posuit pro salute sua suorum que Marco Ann(i)o et Diem(one) consulibus. . . . .

Diese 1835 im Garten der Wittwe Hock gefundene Altarinschrift befindet sich im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. S. 40. Taf. II. Nr. 2.

Anmerk. In MANNO scheint mit dem N vor O ein I verbunden zu sein und in DIEM durch das E in der Mitte ein Querstrich zu gehen, welchen ich für eine Verletzung der Schrift halte. Ich habe daher obige Lesart vorgeschlagen, finde aber in den Fasten diese Namen nicht. Die Schriftzüge dieses Denkmals sind schlecht und gehören jedenfalls dem 3. Jahrhundert oder dem Anfange des vierten an.

---

743. FILIO. D . . . .
SIMO. FEC.
. . . . *filio dulcissimo fecit.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines mit schönen Schriftzügen, gefunden im Garten der Wittwe Hock, aufbewahrt im Antiquarium zu Speier.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 98. Taf. I. 6.

---

744. IMMVNES. L . . . . . .
LVP. CIMIO. CA . . . . .
PAT. APROSVS. SP . . . .
VER VITALIS. T . . . . .
AV. NOBILIS. . . . . . .
SE. SECVNDINS. . . . . .

Immunes (legati), Lupius Cimio, Ca . . . . . . Paternus Aprosus. Sp . . . . . . Verus Vitalis. T . . . . . Aurelius Nobilis. . . . . . . Secundinus Secundinius . . . .

Bruchstück eines Devotionsdenkmals, gefunden im Garten der Wittwe Hock, aufbewahrt im Antiquarium zu Speier.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 96. Taf. I. 6.

Anmerk. Fünf Namen sind auf der rechten Seite vollständig erhalten. Ebenso viel standen auf der linken Seite, wovon noch Ueberreste vorhanden sind, die nicht ergänzt werden können.

---

745. IMP. CAE I
DIO . . . . .
P. F. INVIC . . .
M. TRIB. P. P. P.
COS. C. NE.
L. V.

Imperatori caesari (Aurelio) [1]) *Dio(cletiano), pio, felici, invic(to, augusto, pontifici) maximo, tribunicia potestate,* [2]) *pater patriae, consuli, civitas Nemetum. Leugae V.*

Bruchstück einer Wegsäule, im Garten der Wittwe Hock 1835 gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 84. Taf. I. 5.

Anmerk. 1) Der am Ende der ersten Zeile stehende Strich ist, wie Jäger richtig bemerkt, kein I, sondern der Ueberrest von L und

bezieht sich entweder auf die Namen C. VAL. d. i. Cajus Valerius, wenn C. VAL. in dieser Abkürzung dastand, s. z. B. Orelli 3544, oder auf den Namen AVREL, s. Orelli 1053. Jäger entscheidet für Aurelius und bemerkt, dass der Name Diocletians, da, wo er allein vorkommt, niemals ohne einen seiner übrigen Namen erscheine. 2) Die Zeit der Errichtung dieses ebenfalls für die Gesch. der germ. Prov. wichtigen Steins, worüber Näheres in meinem angegebenen Werke, ist nach Jäger das Jahr 285/6 n. Chr.

---

746. . . . . EIS. M . . . .
. . . O CARINO . . .
. . . CTO. AVG . . .
. . 3 P. MP P. P . .
. C NEN . . . .
V.

(Imperatori ca)eisari [1]) *M(arco Aureli)o Carino,* [2]) *(pio, felici, invi)cto, aug(usto, t)ribunitia potestate,* [3]) *pontifici maximo, patri patriae, civitas Nemetum. Leugae V.*

Auf dem Bruchstück einer Strassensäule, gefunden im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 79. Taf. I. 4.

Anmerk. 1) Jäger bemerkt, dass der Steinmetze die beiden üblichen Formen CAISAR und CAESAR hier in der Form CAEISari aus Versehen vereinigt habe. 2) Eine Ligatur von R mit I und N, d. i. RIN liegt hier unzweifelhaft vor; das R ist an dem mittleren Strich des N deutlich genug angehängt, das I ist zwar nicht mehr erkennbar, muss aber durch einen erhöhten Strich demselben beigefügt gewesen sein. 3) Jäger setzt die Zeit der Errichtung dieses seltenen und für die Gesch. der germ. Prov. ebenfalls, wie die vorhergehende Inschr. wichtigen Denkmals in den Anfang des Jahres 284 n. Chr. 4) Da 5 Leuken gleich s nd nicht ganz drei geographischen Stunden und die Entfernung Altripp's von Speier wirklich so viel beträgt, so stand diese Strassensäule bei Altripp, also bei dem Orte, wo sie gefunden wurde. S. Comm. a. v. Fundorte.

---

747. . . P . . . . . . ESA . . .
MAR . . . . . SIAN . .
LATIN . . . . . . VMO.
F. INV . . . . . T. P. M.
TRIB . . . . . OS II . .
P. P. OLN.

(Im)p(eratori ca)esari Mar(co Cas)siano Latin(io Posth)umo, (pio), felici, invicto, (augusto), pontifici maximo, trib. (potestate iterum), consúli iterum, patri patriae, col(onia) Nemetum. [1])

Auf einer stark beschädigten zu irgend einem Bau, vermuthlich als Schleussenhalter an einem Wasserwerke verwendeten Strassensäule, gefunden 1835 im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier befindlich. Die übrig gebliebenen Buchstaben sind regelmässig und gefällig geformt.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 67. Taf. I. 3 a. 3 b.

Anmerk. Die Hauptst. der Civ. Nemet. erscheint hier merkwürdigerweise unter dem Namen Colonia Nemetum, s. Comm. a. v. Civitates. Dieses seltene für die Gesch. und Topographie der germ. Prov. wichtige Denkmal gehört nach Jägers Untersuchung in das Jahr 259 n. Chr.

---

748. . . . . . .

IO. GALLENO. P. F.

. . . VG. PON . . .

. . , TRI P . . .

(Imperatori caesari, Publio Licin)io Gallieno, pio, felici, augusto, pontifici (maximo), tribunicia potestate. . . .

Bruchstück einer Strassensäule, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt Die Charaktere der Inschr. sind klein, unsicher und theilweise roh. Man bemerke 1. die Schreibung Galleno statt Gallieno, wenn nicht in dem L eine Ligatur von L mit I oder in E eine solche von I mit E anzunehmen wäre, und 2. die Abkürzung TRI statt der gewöhnlichen TR. oder TRIB., wenn nicht der Strich I Ueberrest von B ligirt mit I ist, oder nach I noch ein B folgte.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 65. Taf. I. 2.

Anmerk. Jäger setzt diese seltene Inschr., bis jetzt die einzig bekannte am Rhein, in die Jahre 254 bis 257, worüber Näheres in meiner Gesch. und Topographie der germ. Prov. In Bezug auf den Dativ der Inschr. s. Comm. a. v. Strassensäulen.

---

749. AES

MIO

RO. PER

C AVG.

(Imperatori c)aes(ari L. Septi)mio (Seve)ro, Pertina)c(i), augusto).

Auf dem Bruchstück einer Strassensäule, gefunden 1835 unter röm. Bauträmmern im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier befindlich.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 47. Taf. I. 1.

Anmerk. Jäger ergänzt diese Schriftreste und das Fehlende überhaupt wie folgt: (Imperatori c)aes(ari L. Septi)mio, (Marci filio, Seve)ro, Pertinaci, augusto, (arabico, adiabenico, pontifici maximo, tr. potestate tertium, imperatore septimum, consuli iterum, proconsuli, patri patriae, civitas Nemetum leugis X). Dazu bemerkt er: das vorhandene Bruchstück ist 50 Centimeter gross und allem Anscheine nach der dritte Theil der in Stücke zerschlagenen Wegsäule, welche hiernach 1 Meter 50 Centimeter lang gewesen sein mag. Auf dieser Säule konnten nur 2/3 ihres Raumes beschrieben gewesen sein und höchst wahrscheinlich daselbst nur folgende Worte gestanden haben.

IMP. CAES . .
L. SEPTIMIO.
M. FIL. SEVERO. PER
TINAC. AVG.
ARAB. ADIAB. PON. MAX.
TR. P. III. IMP. VII. COS. II. PROC.
P. P. C. N.
L.

Da nun des Raumes wegen die Namen der kaiserlichen Söhne Caracalla und Geta auf dieser Säule nicht gestanden haben können, so ergibt sich die nicht zu gewagte Annahme, „dass dieser Stein auf der aus Anlass von Severs Zug gegen Albinus hergestellten und erneuerten Rheinstrasse zur Ehre und als Zeichen der Anerkennung des erwarteten Kaisers, als des legitimen, allein berechtigten Nachfolgers (Marci filio) der Antonine von der Nemeter Stadt und Gau sei errichtet worden und diese Errichtung in die erste Hälfte des Jahres 196 falle," wozu der Herausgeber an einem andern Orte seiner Erklärung dieser Inschr. noch bemerkt: „dass für eine spätere Anwesenheit Severs in letztgenannter Gegend kein Anlass mehr gegeben war und auch von einer solchen keine Spur in den Nachrichten der Schriftsteller zu entdecken ist." Gegen die Absicht des verehrten Herausgebers auf dem Wege gründlicher Erwägung hier nur Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, (ich ersuche den Leser diese anziehende Abhandlung zu lesen) erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: 1. Anlass zur späteren Anwesenheit des Severus in der Rheingegend und auf der Rheinstrasse gab der britische Feldzug von 209 bis 211 n. Chr. Zwei Inschr. zu Grosskrotzenburg Nr. 618 und zu Utrecht s. d. bestätigen dieses. Caracalla und Geta begleiteten in diesem Feldzuge ihren Vater und die Inschr. gedenken ihrer; 2. bestimmt der

Herausgeber die Grösse der Säule mit Wahrscheinlichkeit auf 1 Meter 50 Centimeter. Dieses Maass ist gleich 6 gr. hess. Schuhen. Aber dieses ist, so viel mir bekannt, nicht die gewöhnliche Grösse der Strassensäulen: sie waren höher bis zu 8 und 9 Schuh, mithin wäre das übrig gebliebene Bruchstück nicht der 3., sondern der 4. Theil der zu Grunde gegangenen Säule, und es scheint demnach wahrscheinlich Raum für eine grössere Inschr., auf welcher auch die Namen der beiden kaiserl. Söhne gestanden haben konnten, vorhanden gewesen und demnach unter Beiseitsetzung aller Wahrscheinlichkeit für die Annahme der einen oder andern Ergänzung gradezu ungewiss zu sein, nach welcher Rücksicht, ob in Bezug auf Sever allein oder auf ihn und seine Söhne eine Ergänzung vorgenommen und darauf weiter gefolgert werden könne.

Iggelheim.

Dorf.

750. . . . . IVNONI. REG
PROCL.
POLLIO. ET.
FVSCVS.
V. S. L. L. M.

(*Jovi optimo maximo et*) *Junoni reginae Proclii* [1]) *Pollio et Fuscus votum solverunt laeti lubentes merito.*

Auf dem oberen Theile eines bruchstücklichen Opferaltars; die erste Zeile im Leisten des Aufsatzes, die übrigen (auf dem Würfel) in einem von zwei geflügelten, Palmen tragenden, Victorien gehaltenen Kranzschilde, gefunden in einer brunnenartigen Vertiefung in der Nähe des Ortes, wobei auch noch ein unbeschriebener Altar mit den Bildnissen des Mars, Vulcan, der Juno und Victoria befindlich war. Beide Steine sind an einem Bau des Krappfabrikanten Sieben aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 44. Taf. V. 3 a. b.

Anmerk. Jäger liest: Proclus Pollio et Fuscus. Meine oben vorgeschlagene Lesart nach vielen vorl. Inschr., auf welchen gemeinschaftliche Familiennamen vorkommen, s. z. B. Nr. 261.

Germersheim.

Stadt am Rhein zwischen Speier und Rheinzabern, wo der Vicus Julius lag. Römische Alterthümer.

751. DEAE. MAIIAE.
AEDEM. A. SOLO. FE
CIT. C. ARRIVS. PA
TRVITVS. BF. COS.
V. S. L. L. M.

Deae Majae [1] *aedem* [3] *a solo fecit Cajus Arrius Patruitus, beneficiarius* [3] *consulis, votum solvens laetus lubens merito.*

Baudenkstein eines Tempels der Maja, welcher bei Anlegung des Fundamentes zum Schulhause 1844 gefunden und nach Speier ins Antiquarium gebracht wurde.

König, 153. Taf. 2. Fig. 44. Intelligenzbl. des Rheinkr. 1824. Nr. 114. Lehne, Nr. 84. Steiner, 180.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Maja und a. v. Siglae, insbesondere ad II. 2) S. Comm. a. v. Aedes. 3) S. Comm. a. v. Beneficiarius.

Rheinzabern.

Städtchen, 1 Stunde vom Rhein. Bei den Römern Tabernae (Amm. Marc. und die Itinerarien) genannt. Sehr viele interessante röm Alterthümer, welche theils nach Speier, theils auch nach München und andern Orten gebracht wurden. Die Römerstrasse, der Thümel (tumulus), merkwürdige Töpferöfen und Ziegelbrennereien.

Schöpflin, I. 229. 439. 527. König, 93. 97. 101. 129. 133. 173. 177. 194. 212. 218. 221.

752. IN. H. D. D.
L. SILVANIVS.
PROBVS.
PONTES.
D. S. D. D.

In honorem domus divinae Lucius Silvanius Probus pontes de suo dat dedicat.

Befand sich in der Kirchhofsmauer und wurde in die Sammlung Schöpflins zu Strassburg gebracht.

Gruter, 163. Nr. 3. Schöpflin, I. 327. Steiner, 195.

Anmerk. Silvanus liess, durch welche Veranlassung und in welcher Eigenschaft ist aus diesem Denkmal nicht ersichtlich, Brücken bauen und widmete diese wahrscheinlich nicht unbedeutende auf eigene Kosten zu Stande gebrachte Unternehmung dem regierenden kaiserl. Hause durch Errichtung eines ihm geweihten Altars. Der Ausdruck dat dedicat bezieht sich daher eigentlich zunächst auf die Altarsetzung selbst und nicht auf die Stelle „pontes de suo," der Sinn ist: pontes de suo fecit et aram dat dedicat.

---

753. IMPRATORI. (sic) CESARI.
VALERI. LICINIANIO. (sic)
LICINIO. NOBILIS
SIMO. CESARI.
C. N. L XIII.

Imp(e)ratori cesari Valerio Licinianio (et) Licinio, nobilissimo cesari, civitas Nemetum. Leugae XIII.

Inschr. auf einer 1824 im Bienwald an der Römerstrasse, ½ Stunde von Rheinzabern gefundenen, im Antiquarium zu Speier aufbewahrten Strassensäule. Die Abschrift, welche das Intelligenz-Blatt 1822. Nr. 283, König, Lehne und Cod. Rheni liefern, sind in wesentlichen Punkten unrichtig und obige ist nach Jäger die richtige. Man bemerke darin die Schreibung impratori und den Steinmetzenfehler Licinianio statt Liciniano. In der letzten Zeile hatte man früherhin für ein L, dessen untere Strich am Fulcrum geschleift herabgeht, P angenommen, demselben ein M vorangesetzt, als wenn nach Lehne die ganze Zeile a civitate Nemetum mille passuum XIII zu lesen wäre. S. Comm. a. v. Strassensäulen.

König, 169. Taf. III. Nr. 60. Lehne, Nr. 134. Steiner, Nr. 199. Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 31.

Anmerk. 1) Der Name des Kaisers, welcher oben blos Valerius Licinianius genannt wird, ist: Valerius Licinianus Licinius, Orelli 1072, wesshalb Jäger vorschlägt, den oben stehenden Namen Licinius doppelt zu lesen, einmal in Bezug auf den Vater, das andermal in Bezug auf den Sohn, was ich dahin gestellt lasse, da hier ein Steinmetzenfehler vorzuliegen scheint. Wir haben nun im Bezirk der Civitas Nemetum zwei dem Licinius gewidmete Strassensäulen, die andere von Altripp, s. das. Ueber das Alter beider Steine folgende kurze Bemerkungen. Licinius wurde 307 von Diocletianus, Maximianus und Galerius als Augustus anerkannt. Im Jahr 313 war das Reich zwischen Constantin, dem Herrscher des Westens und Licinius, dem Herrscher des Ostens getheilt. Im Jahre 317 ernannten beide Regenten ihre Söhne zu Cäsaren. Der junge Licinius, Sohn des Kaisers Licinius ist es, welcher in obiger

Schrift genannt wird. Das gute Einverständniss zwischen Constantin und Licinius dauerte bis 322. In diesem Jahre feierten die Kaiser das Quinquennalfest. Bald darauf 323 überfiel Constantin den Licinius mit einem Heere, besiegte ihn und liess ihn gegen alle Bedingungen des Friedens treulos umbringen. Obige Inschr. gehört demnach in die Zwischenzeit von 317 bis 323 und die altripper in die von 307 bis 317. Die Frage, warum finden wir den Licinius auf einem ihm nicht zugetheilten Reichsgebiete? beantworte ich bei dem Steine von Altripp, welcher in die Periode von 307 bis 317 fällt, dahin, dass unter den 4 damaligen Regenten des Reichs der Grundsatz galt, einer könne für alle Anordnungen treffen, einer könne in des Andern Antheil Regentenhandlungen vornehmen, besonders dann, wenn sich einer an die Spitze des Heeres setzte. Was den Stein von Rheinzabern betr., der einer ganz andern Zeit und andern Verhältnissen unter zwei Regenten angehört, so scheint dieses einen Act der Höflichkeit anzuzeigen, den Constantin seinem Schwager Licinius bei Gelegenheit des Quinquennalfestes, oder bei Gelegenheit seiner Anwesenheit am Rhein mit Rücksicht auf die früheren Strassenbauten, welche Licinius daselbst anordnete, bezeigen wollte. 2) S. C. a. v. Civitates und a. v. Strassensäulen. Die peutingerische Tafel bestimmt für die Entfernung von Rheinzabern bis Noviomagum (Speier) 12 Leucken. Da der Ort, wo dieser Stein gefunden wurde, etwas über eine halbe Stunde oder eine Leuke von Rheinzabern entfernt ist, so trifft mit Zuzählung dieser Leuke jene Bestimmung mit der Entfernung vom Fundorte überein.

---

754. MERCVR
IC. TOVRE
NO. ET. R N
O MROVS

Mercurio Toureno [1] *et r(eliquis) no(stris) patronis.*

Auf der Rückseite einer dahier gefundenen, im Besitze des praktischen Arztes Dr. Hepp zu Neustadt an der Hardt befindlichen Thonplatte mit grossen Buchstaben, deren Vorderseite in halb erhabener Arbeit die Bildnisse des Mercur und Vulcan, der Minerva und Fortuna zeigt. Nach der brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Hepp ist dieses Denkmal eine Thonplatte und nicht eine Ara, wie Lersch bemerkt.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 123.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. Dieselbe Inschr. in ganz gleicher Zeilenabtheilung und fast gleichen Unsicherheit der 3. und 4. Zeile zu Ruppertsberg Nr. 780. Auch hier gilt die Bemerkung, dass das C nach N der 3. Zeile ohne Zweifel ein erloschenes O ist, dass das oben beanstandete M hier jedoch als N erscheint, M der 4. Zeile eben-

falls, wie dort in ein PA zu verwandeln wäre und das V der Ueberrest eines N ist, wobei das I nach N hier ausgelassen wurde. Der Verfertiger dieser Thonplattenschrift scheint also die Inschr. des Steines vor Augen gehabt und ohne Nachdenken mechanisch nachgebildet zu haben. Da sie schon damals undeutlich war, wahrscheinlich wegen Alter oder Verwitterung, so fällt diese Nachbildung in eine spätere Zeit.

---

755. SILVANO.
TETTO.
SERVS.
FITACITI
EX. VOTOR.

Silvano Tetto [1]) *Serus*, *Fitacit(i filius) ex voto r(etulit.)*

Stempel auf einem Altärchen von gebranntem röthlichen Thon, dahier gefunden, kam mit der Dyck'schen Sammlung in das k. Antiquarium zu München. Dieselbe Inschr. kommt auf Altären, Platten, Schüsseln, welche man ebenfalls dahier fand, wie folgt, noch sechsmal vor.

v. Hefner, röm. Bayern S. 48. Derselbe im oberbayersch. Archiv f. Gesch. VI. S. 234. Abbild. Taf. I. Nr. 18. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 121. f. IX. S. 76.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Tettus. Lersch liest: „Silvano Tetto, serv(u)s Fitaciti, ex voto rettulit. Ich halte diese Erlkärung für unrichtig, weil Fitaciti nach griechischer, auch bei den Lateinern in Wörtern aus jener Sprache und am Rhein bei gallischen Namen üblichen Weise als der Genitiv des Namens eines Vaters und nicht der eines Herrn anzusehen ist, so dass also hier Serus als Name des Sohnes erscheint. S. Comm. a. v. Namen.

---

756. SILVANO.
TETTO.
SERVS.
FITACITI.
EX. VOTOR.

Silvano Tetto, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Stempel auf einem thönernen Altärchen, ganz gleich der vorigen in Schriftzügen und Form. An den beiden Seiten befinden sich Intaglios, die unter Kranzgewinden je zwei nackte schreitende Männer darstellen, welche mit gehobenen Händen Saat auszustreuen scheinen. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 54. Taf. IV.

---

757. SILVANO.
TETTO.
SERVS.
FITACITI.
EX. VOTOR.

Silvano Tetto, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Auf einem Altärchen von Stein. Die Schriftzüge sind von denen des vorhergehenden Altärchens verschieden. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 54. Taf. IV. 2.

---

758. SILVANO.
TETEO.
SERVS.
FITACITI.
EX. VOTOR.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Stempel auf der inneren Fläche des Deckels eines würfelartigen Gefässes von gebranntem Thon. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 55. Taf. IV. 3 a.

---

759. SIL VANO.
TE TEO.
SE RVS.
FITA CIT.
EX. VO TOR.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Stempel auf einer Thonplatte. Zwischen der Schrift die Abbildung eines geharnischten Reiters, unter dessen Pferd eine Frauengestalt liegt, die sich in einem doppelt geringelten Fischschwanz endigt und sich auf die Arme stützt. Creuzer entdeckt in diesem Bilde eine Sphinx und in ihr die Darstellung des den Römern noch unbekannten Germanicus, das jedoch von der Macht Roms immer mehr und mehr überwältigt wurde. Der fischähnliche Schweif deutet auf die Sümpfe und stehende Gewässer Germaniens. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 54. Taf. III. 1 a.

---

760. 1) SILVANO. TETEO. SERVS. FITACIT. EX. VOTOR.
2) DEO. CESSONIO. EX. VOTO. POSVT. ATERNVSO.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit). Deo Cissonio [1]) *ex voto posu(i)t Aternuso.* [2])

Stempelinschr. auf dem inneren Boden einer Formschüssel von feinem geschlemmten Thon, zwischen allerlei Verzierungen in Tiefdruck, wesshalb die Schrift, da sie zum Abdruck bestimmt war, mit von hintenher zu lesenden Buchstaben eingedrückt war. Die Buchstaben wurden mit einzelnen metallenen Lettern ausgeführt, eben so auch die Verzierungen mit Metallmodel. Wie nahe standen also die Römer sagt Mone, der Erfindung der Buchdruckerkunst. Quer durch die Schrift steht der Name des Töpfers oder Formschneiders CEREALIS. Im Antiquarium zu München aufbewahrt.

v. Hefner, im oberb. Archiv VI. S. 235. Nr. 5. Ders. im oberb. Archiv VII. S. 329. Taf. I. Nr. 28.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Cissonius. 2) v. Hefner Aternuso (Aternus Optio?) Ich halte Aternuso als gall. Name für richtig. In dem Worte posuit scheint eine Ligatur von T mit I zu liegen.

---

761. SILVANO. TETEO. SERVS. FITACIT. EX. VOTOR.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Auf dem Boden eines tiefen Reliefgefässes, wie das vorhergehende beschaffen. Die Buchstaben sind zwischen Verzierungen und ungleichen Zwischenräumen eingedrückt und sehr schön geformt, wie sie im ersten Jahrhundert auf Inschr. erscheinen. Die Bilder-Zierrathen dieser Form sind stumpf eingedrückt, die Buchstaben dagegen scharf, jenes verräth hölzerne Model, dieses metallene Lettern. Quer durch die Schrift steht der Name des Töpfers oder Formschneiders CEREALIS. Mone bemerkt richtig: „diese Form gehörte einem Mann Serus, der sie von einem Töpfer Cerealis machen liess. Der Eigenthümer hatte also auf allen Schüsseln, die nach dieser Form gemacht wurden, dieselbe Inschr., weil sie ein Gelübde enthält, daher liess er sie auch auf kleine Altäre und Tarracotten setzen. In der Sammlung des Oberrevisors Obermüller zu Durlach.

Mone, Gesch. von Baden I. S. 265. f.

---

762. DEO.
MERCVRIO.
MNSVEVS.
ARFACI. F.
OCIATIA.
SECVNDA.
V. S. L. L. M.

Deo Mercurio. Mansuetus,[1] *Arfaci*[2] *filius (et) Ociatia*[3] *Secunda votum solverunt laeti lubentes merito.*

Apian sah diese zu Schöpflins Zeiten nicht mehr vorhandene Inschr. und schrieb sie ab.

Apianus, p. 463. Schöpflin, I. 439. Steiner, Nr. 196.

Anmerk. 1) In diesem Namen waren M und A und V und T ligirt. Mansuenus ist hier nicht anzunehmen, s. Nr. 770. 2) Gallischer Name. 3) Bei Gruter eine Ociata.

---

763. IN. H. D. D.
I. O. M.
SAMM

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, summo[1] . . .

Auf dem Bruchst. eines Altars, welcher 1825 beim Austreten des Erlenbachs gefunden wurde. Unbekannt, wo befindlich.

König, S. 178. Steiner, Nr. 197.

Anmerk. 1) Das A ist wohl verschr. für V. Vergl. Orelli Nr. 1268—1270.

---

764. LEG. XXII. P . .

Legio XXII, primigenia, (pia, fidelis.)

Stempel auf dem Bruchstück eines gebrannten Steines aus dem röm. Ziegelofen dahier, im k. Antiquarium zu München befindlich.

v. Hefner, röm. Bayern S. 21.

---

765. LEG. I. ADIV.

Legio I adjutrix.

Stempel auf einem hier gefundenen gebrannten Steine, im Antiquarium zu Speier befindlich.

König, S. 177. Steiner, Nr. 198.

---

766. IVLIANVS. — CORNELIVS. — SENTIVS. — SENTINVS. — CEREALIS.

Töpfernamen auf Gefässen, Lampen und Gefässformen, welche dahier in grosser Menge zu verschiedenen Zeiten gefunden und in das Antiquarium zu Speier (theilweise) gebracht wurden.

König, S. 97. 130. 157. 167.

---

767. VENERI.

Auf einer Lampe zu Ehren der Venus.

König, S. 130.

Anmerk. Zu vergleichen hiermit ist die eingedrückte Inschr.: „CERERI SACRVM" auf einer bei Pappenheim gefundenen Opferschale aus samischer Erde, im k. Antiquarium zu München aufbewahrt.

Godramstein.

Dorf bei Landau, interessant durch die in der alten Pfarrkirche entdeckten römischen Bild- und Schriftsteine, welche, bis auf einen, nach Mannheim in das Antiquarium 1767 gebracht wurden. Ueber den röm. Namen (vicus Martis?) dieses Dorfes, welcher bei den Franken Gotmarsstein hiess, siehe Lehne ges. Schr. I. S. 206. Nr. 52.

Acta acad. pal. II. 9.

768. . . M. ET. IVNON
. . . GINAE. CAS
. . . . VICTORINVS.
VRBICVS. L. P.

(Jovi optimo) maximo et Junoni reginae Cas(sius) Victorinus Urbicus lubens posuit.

Inschriftstein mit den Gottheiten der sieben Wochentage, ein Würfel, welcher auf einer anderen Ara stand, von der er getrennt wurde. Vom Fundorte Godramstein kam er in das Haus des Friedensrichters Pfirmann zu Germersheim, hierauf in das Antiquarium zu Speier.

König, S. 143. Lehne, Nr. 25. Steiner, Nr. 193.

769. IN. H. D. D. DEO.
TARANVCNO.
C. RVVINI.
Q. VIBIVS. EX.
CON . . . TA
B. TI . . . .

In honorem domus divinae. Deo Taranucno Cajus . . t. Quintus Vibius ex . . . .

Diese in der Pfarrkirche befindlich gewesene Inschr. kam in das Antiquarium nach Mannheim. Die 4 unteren Zeilen sind nach Gräff sehr entstellt und unleserlich.

Acta acad. pal. II. 11. **Lehne**, Nr. 21. **Gräff**, S. 12. Nr. 18. **Steiner**, Nr. 192.

---

770. I. O. M.
MANSVETVS.
NATALIS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Mansuetus Natalis votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer vierseitigen Ara mit den Bildnissen der Juno, der Minerva, des Mercurius und des Herkules, kam 1767 in das Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. II. 9. **Lehne**, Nr. 4. **Gräff**, Nr. 83. **Steiner**, Nr. 191.

Impflingen.

Dorf an der Heerstrasse von Landau nach Weissenburg.

771. DEO. MERCVRIO. CAM
BO. IVSTI. V. S. L. L. M.

Deo Mercurio cambo [1] *Justius* [2] *votum solvit laetus lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke einer dahier gefundenen Ara. Von der Figur des Mercurs sind die Füsse und daneben ein Bock und eine Schildkröte noch übrig. Im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Acta acad. pal. II. 2. mit einer Abbildung. **Gräff**, S. 7. Nr. 9. **Lehne**, Nr. 79. **Steiner**, Nr. 181.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) Justius war wahrscheinlich ein Wechsler (nummularius, mensarius, argentarius). v. Hefner röm. Bayern S. 10. bezieht das Wort cambo auf den Justius und nennt diesen gradezu Cambo (Wechsler). S. Comm. a. v. Abkürzungen.

Eisenberg.

Dorf, Cantons Göllheim, mit vielen röm. Alterthümern, namentlich den Ueberresten eines kleinen Tempels.

König, 137. 188.

772. I. O. M.
PATERNI.
RATINVS. ET.
RAT . S ĖX. IVSS
. . . . . .

Jovi optimo maximo Paterni(us) (G)ratinus et . . . (G)ratinus ex jussu (ejus fecerunt).

Diese in den Trümmern eines Tempels 1764 gefundene Altarinschr. kam in das Antiquarium zu Mannheim. Obige Abschrift nach Gräff, welche ich für die richtigste halte. Lehne liest: PATERNIVS | RATINVS. ET. REP | ENS. EX. IVSSV. und König: PATERNI | ATINVS . . . | MILES. LE XIV.

Gräff, S. 1. Nr. 2. König, S. 137. Lehne, Nr. 5. Steiner, Nr. 203.

Anmerk. Obgleich nach Lehne die Namen Ratinus und Repens vorkommen und hiernach die Lesung: Paternius Ratinus Repens stattfinden dürfte, so wähle ich doch obige Ergänzung aus dem Grunde, weil an der linken Seite der Schriftseite auf jeder Zeile Stellen erloschener Buchst. erscheinen und der Name Gratinus ein viel bekannterer, auch statt ENS in der 4. Zeile nach Gräff RAT . . S̄ deutlich zu lesen ist. Die vierte Zeile bei König MILES. LEG. XIV ist unrichtig. S. Comm. a. v. Ex jussu.

Kirchheim an der Eck.

Dorf Cantons Grünstadt.

773. I. O. M.
L. SEPTVMIVS.
FLORENTINVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo L. Septumius Florentinus [1] *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese dahier gefundene Altarinschr. wurde 1764 nach Mannheim in das Antiquarium gebracht, wo sie sich noch befindet. Auf der rechten Seite des viereckigen Steines befindet sich ein Viergespann mit Phöbus, auf der anderen der Theil eines Wagens mit 1 Pferde und der Luna.

König, S. 139. Lehne, I. Nr. 109. Nr. 6. Gräff, Nr. 1. Steiner, 183.

Anmerk. Nach der Mittheilung des Hfr. Gräff. Unrichtig bei König und im Codex i. Rheni Nr. 183. HORINIVS.

Deidesheim.

Städtchen an der Strasse von Dürkheim nach Neustadt. Die Heidenlöcher (Ueberreste eines Castells) auf dem Martenberge.

774. IN. H. D. D. GENIO. MARTIS.
GNAIVS. (sic) VINOONIVS.
MESSOR.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae. Genio [1] *Martis Gnaius Vindonius* [2] *Messor votum solvit laetus lubens merito.*

Der Fundort dieses nicht mehr vorhandenen Denkmals wurde theils nach obigem Deidesheim (König) theils nach Diedesheim (Orelli) gesetzt. Rappenegger bemerkt: „Als Fundort dieses Votivsteins ist Diedesheim angegeben, eine kleine Stadt dem Stifte Speier gehörig, auf der rechten Seite des Rheins. Alles Nachforschens ungeachtet, ist es mir nicht gelungen, in dem ehemaligen Gebiete jenes Stiftes auf dem rechten Rheinufer einen Ort dieses Namens aufzufinden. Selbst unter den Orten, deren Verschwinden nachgewiesen werden kann, kommt der Name Diedesheim nicht vor, es müsste nur eine Namensverwechselung vorgegangen und Dettenheim statt Diedesheim zu lesen sein, denn jener Ort wurde vom Rheine verschlungen.“ Ich bemerke hierzu: Da der Fundort übereinstimmend als zum Bisthum Speier gehörig bezeichnet wird, Deidesheim dahin gehörte und ein Diedesheim diess- und jenseits nirgends zu finden ist, so muss Deidesheim, als durch Versehen Diedesheim geschrieben und auf das rechte Rheinufer gesetzt, der wahre Fundort sein, wobei

wir mit obiger Inschrift, die den Mars nennt, den Namen des Martberges bei Deidesheim in Verbindung setzen.

Reinesius, p. 122. Nr. 83. Barth, L. LII. c. 1. Orelli, 1351. König, S. 220. Intelligenzblatt des bayr. Rheinkr. 1830. St. 40. S. 348. Rappenegger, die röm. Inschr. v. Baden Nr. 67. Steiner, Nr. 200.

Anmerk. 1) Comm. a. v. Genius Deorum. 2) Unbekannte Namen. Wahrscheinlich unrichtige Abschrift.

Neustadt an der Hardt.

Stadt am Fusse des Hardtgebirges. In der Nähe die Schanze, wo ein Castell lag. Verschiedene röm. Alterthümer. Sammlung bei Dr. med. Hepp daselbst.

König, S. 153. 178. 197.

775. IN. H. D. D.
I. N. D. D.
DIS. CAS
SIBVS.
CASTVS
TA. LVPPE.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae, in nomine? [1] *deorum dearum dis Cassibus* [2] *Castus Taluppejus votum solvit laetus lubens merito.*

Nächst der Schanze, links an der Strasse gegen Musbach 1822 gefunden, einige Zeit im Besitze des Buchhändlers Christmann zu Neustadt und jetzt im Antiquarium zu Speier.

König, S. 135. Knapp, im Archiv f. hess. Gesch. II. Hft. 3. S. 544. Steiner, 184.

Anmerk. 1) Herr Prof. Jäger zu Speier liess mir, da ich an der Richtigkeit der früheren Abschrift zweifelte, eine genaue Abschrift zukommen, wie sie oben abgedruckt wurde. Hiernach sieht man in der zweiten Zeile nicht IN. D. D., sondern I. N. D. D. mit Punkten hinter jedem Buchstaben stehen. Wenn daher Knapp liest: in (honorem) Deorum (et) Dearum", so wäre dieses in Bezug auf jene erste Mittheilung vielleicht richtig, nun aber nicht, da nach neuester Abschr. ein jeder Buchstabe von I. N. ein Wort andeuten soll. Ob aber auch meine Erklärung „in nomine" richtig ist, muss ich noch in Frage stellen. Das christliche I. N. I. (in nomine Jesu) Orelli 4459. ist dafür kein ganz treffendes Parallelon, obgleich dieser Ausdruck in heidnischer Zeit vorkommt. In nomine deorum ist ganz unbekannt. Wäre hinter I. N. eine leere Stelle sichtbar, auf welcher ein Buchstabe gestanden hätte, so

würden auch die Funkte hinter I und N nicht irreführen, dennoch ein in anzunehmen, weil bekanntlich mit Punktsetzungen sehr willkührlich verfahren wurde. Die zweite Zeile hat aber nach mitgetheilter Abschr. und Zeichnung durchaus keine Spur von Beschädigung. 2) S. Comm. a. v. Dii Casses. Bei König unrichtig Casibus.

---

776. D. M.
. . MAE.
. . LIO.
. . IO. ET.
. . GENVA.
. . ET. FR. P.

Diis Manibus (Pr)imae (et Atti)lio . . . io et . . Ingenua (mater) et frater posuerunt.

Dieses Bruchstück eines Grabsteines, welches dahier gefunden wurde, befindet sich im Antiquarium zu Speier.

König, S. 199.

---

777. . . . VICINIAE.
. . . VLLINI. ET.
. . . NIVX. DONAVIT.
. . . REFICIENDAM.
. . . IN. AGRO.
. . . ECIO. AVG.
. . . CIO. CAES. COS.
. . . IVN.

. . . Viciniae . . . Paullini et . . . conjux donavit (locum ad) reficiendam (aram) [1]*) in agro* [2]*) (Trajano) Decio augusto (et Herennio) Decio caesare consulibus . . . . junii.*

Im Jahre 1828 an der Schanze gefunden und nach Speier ins Antiquarium gebracht.

König, 198. Rheinb. Intelligenzblatt 1828. S. 28. Beil 3. Steiner, Nr. 185.

Anmerk. 1) Nach Gruter p. 97. Nr. 8., wo eine Inschr. mit den Worten: ad reficiendas aras. 2) Abgemessener Platz auf dem Felde, wo die Ara stand. 3) Die beiden Decius kommen oft in Inschr. mit einander vor, z. B. bei Reinesius S. 316. und 347. Der Vater Trajanus Decius kam 249 zur Regierung. Das Consulat der beiden, des Vaters und des Sohnes fällt in das Jahr 250. 4) Da man nicht bestimmen kann, wa-

in der Lücke vor Jun. (Kal, Non. oder Id.) gestanden hat, so weiss man auch nicht, ob Mai oder Juni anzunehmen sei.

---

778. D. M.

Diis Manibus.

Auf zwei dahier gefundenen Grabsteinbruchstücken, im Antiquarium zu Speier.

König, 198.

---

779. D. M.
ATTVRVS.
MATTI. FI
LIVS. AN.
LX. TITVR
. . . .

Diis Manibus. Atturus, Matti [1] *filius, annorum LX. Titurus (posuit).*

Im Jahre 1828 gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Rheinbayr. Intelligenzbl. 1828. Nr. 18. B. 4. König, 199. Steiner, 186.

Anmerk. 1) Unrichtig im Codex Rh. Mattici filius.

Ruppersberg.

Grosses Dorf an der Hardt. In der Nähe die zerstörte Hoheburg, wo ein röm. Castell stand. Man fand röm. Bauruinen, Münzen und Gefässe.

König, 107.

780. DEO. MERCVRIO.
CAVPINIVS.
ADIVTOR.
EX. IVSSV.
POSVIT.

Deo Mercurio Caupinius [1] *Adjutor ex jussu posuit.*

Inschr. auf einem Altar mit dem Mercuriusbilde, welches bis auf die Füsse zertrümmert ist. Auf der Hoheburg 1820 gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

König, S. 107. Taf. I. Nr. 12. Lehne, Nr. 74. Steiner, 187.

Anmerk. 1) Bei Lehne CAMPINIVS. Die Abbildung hat aber CAVPINIVS, welcher, wie Adjutor, bekannter Name ist. 2) S. Comm. a. v. Ex jussu.

781. MERCVR
IO. TOVRE
NO. ET. R M
OMROIVIS.

Mercurio Toureno et . . . .

Dieser Altar wurde 1820 auf der Hoheburg gefunden und befindet sich jetzt im Antiquarium zu Speier. Die dritte und vierte Zeile sind, als nicht sicher gegeben, zu bezeichnen. Das C nach N in Zeile 3 mag, wie sonst oft vorkommt, ein erloschenes O sein, das M nach R der 3. Zeile ein weitgeschriebenes N, das M der 4. Zeile ein PA und IV ein ebenfalls weit ausgeschriebenes N, so dass also die Herstellung der Schrift Zeile 3 und 4 folgende wäre: „NO ET RN | O PARONIS“ und gelesen werden könnte: „Mercurio toureno et reliquis nostris patronis,“ wobei in dem R nach A eine Ligatur von T zu R anzunehmen wäre. Vergl. eine ganz gleiche Inschr. auf einer Thonplatte von Rheinzabern Nr. 754.

König, 107. Taf. I. Fig. 3. Lehne, I. S. 262. Nr. 83. Steiner, 190. Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 122. f. Mittheilung des Herrn Dr. Hepp zu Neustadt an der Hardt.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mercurius.

782. . . . . . .
. . . . .
V. S. L. L. M.

Auf dem Bruchstücke eines Votivsteins, auf der Hoheburg gefunden und im Besitze des Herrn Wolf zu Ruppertsberg.

König, S. 107.

783. D. M.
MARTII. PERE
GRINI. FILIVS.
. . . . .

Diis Manibus Martii, Peregrini filius. . . .

Auf der Hoheburg gefunden und im Besitze des Herrn Wolf zu Ruppersberg.

König, S. 108.

---

784. D. O. M.
SEIIVS.
QVINT.

Deo optimo maximo Seijus Quintus.

Altarinschr., auf der Hoheburg 1820 gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich.

König, S. 108. Taf. I. Nr. 15. Lehne, Nr. 1. Steiner, Nr. 188. Erster Jahresber. des hist. Ver. f. d. Pfalz S. 30.

Anmerk. Der Codex Rheni, König und Lehne haben unrichtig IVLIVS. OVINV. (Julius Ovinus). Statt Jovi optimo max. findet man hier Deo optimo maximo. Auf einem Gelübdestein zu Toul in Lothringen steht: Deo optimo maximo Jano. Muratori I. p. 40. Nr. 4. Wegen der Schreibung SEIIVS s. Comm. a. v. Siglae, insbesondere a. s. II.

---

785. D. M.
VCCOMI
CACVSSONIS.
ET. PRIME. CONIV
GI. ET. PEPPONI. FIL
LIO.

Diis Manibus Uccomi(o), Cacussonis (filio) et Prime conjugi et Pepponi filio.

Auf der Hoheburg 1820 gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich.

Lehne, Nr. 303.

---

786. DEO. CIS
CNIO. EX.
VOTO. PO
SVT. (sic) PAT
ERNVS.

Deo Cisonio [1]) *ex voto posuit* [2]) *Paternus.*

Altarinschr., welche 1824 auf der Hoheburg gefunden und in das Antiquarium zu Speier gebracht wurde.

König, 108. Taf. I. Fig. 14. Steiner, 189.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Cisonius. Das nach S folgende C ist offenbar ein O gewesen, welches bis auf diesen Strich erloschen ist. 2) Ueber dem T hat sicher ein kleines I gestanden, wie in ähnlichen Fällen oft vorkommt.

Bergzabern.

Dorf am Fusse des wasgauer Gebirges. Der Name entstand von Tabernae.

Schöpflin, I. 236.

787. VOSEGO.
MAXSII
MINVS.
V. S. L. L. M.

Vosego [1]) *Maxsiminus votum solvit laetus lubens merito.*

Nach Gruter dahier gefunden. Schöpflin fand sie nicht mehr vor.

Gruter, 94. Nr. 10. Schöpflin, I. 486. Steiner, 194.

Anmerk. Eine Gottheit der Vogesen. Vosego steht hier nicht für Vogeso. Jene Schreibung ist zu Zeiten der Römer die richtige gewesen. Die Bergkette, Hart, ist eine Fortsetzung der Vogesen und hatte nach Lehne vielleicht den Namen: Vesucius, was ich jedoch nicht glaube, s. Comm. a. v. Visucius.

Zweibrücken.

Stadt mit röm Alterthümern. Das Laconicum daselbst.

Schöpflin, I. 328.

788. DEAEO. NEPTVNO.
IOVTISSIA.
VESTINA.
V. S. L. M.

Deaeo [1]) *Neptuno Joutissia Vestina votum solvit lubens merito.*

Diese Ara wurde bei Ausgrabung röm. Gebäudesubstr. unvorsichtigerweise zerstört, wie Schöpflin I. S. 318. berichtet.

Anmerk. 1) Deo. 2) Joutissia, gallischer Name.

Bliescastel.

Stadt, 2 Stunden von Zweibrücken. Hier stand ein Römercastell. Viele röm. Denkmale. Sammlung bei Friedensrichter Dercum daselbst.

König, 113. 163.

789. M
S. MELIO
NI. FIL.
. SIBI.

(Diis) Manibus S. Melioni filio (et) sibi (vivus).

Auf dem Bruchstück eines Leichensteins, im Schlosse eingemauert.

König, 163. Steiner, 110.

---

790. D. M.
PRIMANIVS. ING
ENVS. SIVE. POTTVS.
SIBI. ET. SEMENTIN
IAE. GABRILLE. C . . .
GI. DEFVNCTE.
SVIS. QVE. V. F.

Diis Manibus Primanus Ingenus, sive Pottus [1]) sibi et Sementiniae Gabrille conjugi defuncte suis que vivus fecit.

In der Nähe der alten Königsstrasse gefunden.

Lehne, Nr. 317.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. Lehne bemerkt richtig: Alle Steinschriften, welche in dieser damals noch wilden Gegend gefunden werden, gehören mit grosser Wahrscheinlichkeit der Zeit an, da die Residenz der Kaiser zu Trier nothwendig den Anbau des Landes befördern musste, auch tragen sie alle das Gepräge der späteren Zeit.

---

791. STATIO.
LEGIONIS.
DECIMAE. QVARTAE.

Statio legionis decimae quartae.

Inschr. auf einem grossen Steine, welcher auf dem bei Bliescastel liegenden Weiselberg, wo ein Denkmal mit Säulen stand, zu sehen ist. Friedensrichter Dercum zu Bliescastel theilte Lehne die Abschrift mit.

Lehne, Nr. 196.

Anmerk. 1) Wenn es zwar nicht an Urkunden fehlt, welche Stationes und Stationarii nennen, z. B. Orelli 1685, 5027, wo eine Statio VII ripuariensis vorkommt, so möchte ich die Aechtheit obiger Inschr., welche Lehne in die älteste Periode unter Drusus zählt, weil damals die Wachsamkeit der Legionen sich auf das unruhige Gallien ausdehnen musste, was in späterer Zeit weniger nöthig war, ganz und gar in Zweifel ziehen.

---

792. DEO. MERC.
SACRVM.
CAMPANIVS.
MATERNINVS.
V. S. L. L. M.

Deo Mercurio sacrum. 1) *Campanius Materninus votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem Baudenksteine, nicht Ara, wie Lehne angibt, welcher auf dem alsbacher Berge bei Blieskastel in den Ruinen eines Tempels 1822 gefunden wurde. Er ist ohnweit des Annahofes, niederwürzbacher Bannes eingemauert.

König, S. 117. 163. Lehne, Nr. 75. Steiner, 209.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum.

Altenkirchen.

Dorf Cantons Waldmohr.

793. . . . RATER. ET. HERES.
. . IB. CANDIDIANO. T
ACITO. MONIM. ET. TV
M. FECIT. TIB. CANDID
ANIVS. IVNIANVS.

. . . *frater et heres Tiberio Candidiano Tacito monimentum et tumulum fecit Tiberius Candidianius Junianus.*

Diese und nachfolgende Inschr. erhielt Gruter durch einen gewissen Thielemann Stoll und sind nicht mehr vorhanden.

Gruter, 898. Nr. 10.

794. . . . .
. . IO. ET. POI.
. . DONATE . . E.
. . IE. AMMO . .
. . OBIT. V. D
. . VRSVLI. C

Diese Ueberreste einer Grabinschrift, welche nicht mehr ergänzt werden können, enthalten in der 4. Zeile das Wort obito, (obitis oder obitus) und in der 5. Zeile den Namen Ursulinus. S. vorhergehende Schr.

Gruter, 898. Nr. 11.

Landstuhl.

Stadt Cantons gleichen Namens mit vielen röm. Alterth.

795. DIS. CASSIB . . .
MATVINVS.
V. S. L. M.

Diis Cassibus [1] *Matuinus votum solvit lubens merito.*

Auf einer Ara, welche auf dem halben Wege von Landstuhl nach Bann, links der Strasse auf dem höchsten Punkte des Waldes aufrecht steht und 1823 bei einer Abholzung entdeckt wurde.

König, S. 136.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii Casses.

Limbach.

Dorf im Canton Landstuhl.

796. D. M.
SENECONIVS. SEI
SSERVS. MARINO.
FILIO. DEFVNCTO.
ET. BELLATVLLE.
VXORI. VIVAE. ET.
SIBI. VIVO. FECIT.

Diis Manibus. Seneconius [4] *Seisserus, Maximo filio defuncto et Bellatulle uxori vivae et sibi vivo fecit.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde zwischen Limbach und Bettingen gefunden.

Acta acad. pal. VI. 89. Lehne, Nr. 307.

Anmerk. 1) Soll heissen Senecionius, abstammend von Senecio.

Schwanden.

Dorf Cantons Landstuhl.

797. BELLIVS. SV
AVIS. EVIVS.
SIBI. ET. NOVI
AE. POSTVMI
VXSORI.

Bellius Suavis, Evius, [1]) *sibi et Noviae Postumi(ae) uxsori.*

Dieser dahier gefundene Grabstein befindet sich in dem Pfarrhofe zu Odenbach.

Acta acad. pal. VI. 79. Lehne, Nr. 322.

Anmerk. 1) Evius d. i. von Evia in Spanien.

Rehweiler.

Dorf Cantons Cusel. Zwischen hier und Quirnbach viele röm. Alterthümer und Substruktionen.

König, S. 160.

798. DEO. MERC.
SEX. COT
TIVS. FASC.
ILLVS. V. S. L. M.

Deo Mercurio. Sextus Cottius Fascillus votum solvit lubens merito.

Im Jahre 1790 auf dem Schlösschen bei Rehweiler gefunden, kam ins Schloss Karlsberg und ging beim Brande desselben zu Grunde. Nach einer vorgefundenen Abschrift.

König, 162.

Cusel.

Stadt im Canton gleichen Namens.

799. . . . .

VAL. AMBII
ET. DOMITIANVS.
ET. SIBI. VIVI. FECE

. . . et Domitianus et sibi vivi fecerunt.

Bruchstück eines Grabsteins, welcher in den Ruinen der Simultankirche dahier gefunden wurde. Unbekannt, wohin er gekommen.

König, S. 218. **Steiner**, Nr. 206.

Oberstaufenbach.

In der Gemarkung dieses Dorfes (Cantons Wolfstein) liegt die Heidenburg, wo ein Castell stand.

König, 128.

800. D. M.
VISIONIO. IV
SO. ET. CONIV
GI. FILII. EIVS FE
CERVNT.

Diis Manibus. Visionio Juso [1]) *et conjugi, filii ejus* [2]) *fecerunt.*

In dem hiesigen Mühlhofe unter dem Pfosten einer Remise befindlich.

König, 128. **Steiner**, Nr. 202. **Lehne**, Nr. 302.

Anmerk. 1) Jouso und Juso gallischer Name. 2) Wahrscheinlich sollte ejus zu conjugi gehören, wurde aber vom Schrifthauer aus Versehen unpassend zu filii gesetzt.

Wolfstein.

Städtchen an der Lauter.

801. ATTONIA. SELM.
NICC. ATTONIS. F.
ET. QVINTO. ET.
SATVRNINAE. CAR
ANTI. FILIO. ET. FIL.

Attonia Selma, Nicco(ni), Attonis filio et Quinto et Saturninae, [1] *Caranti filio et fil(iae)* [2] *(fieri curavit).*

Diese dahier gefundene Grabschrift befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. I. 33. Gräff, Nr. 55. Lehne, Nr. 312. Schöpflin, I. p. 588.

Anmerk. 1) Gräff theilt diese Inschr. also mit:

ATIONIA. SELVA.
NICCO. ATIONIS. F.
ET. Q. VINTA. F. ET.
SATVRNINA. OR
ANTI. FILIO. ET. FIL.

Da die Namen Selma, sodann Attonia, abgeleitet von Attia, ferner Nico oder Nicco und Carantus bekannt sind, so erscheinen hier die Stellen Ationia, Selva, Oranti unrichtig copirt und es ist in dem Namen Attonia ein T für I, in Selma eine Ligatur von M mit A für VA gelesen worden. Bei der Stelle CARANTI ist C für O und die Lücke für das nachfolgende A, welches verwischt ist, nicht beachtet, sofort daraus ein ORANTI! gemacht worden, womit zu vergleichen Schöpflin, welcher ebenfalls ATTONIA und ATTONIS, im übrigen nach einer unrichtigen Zeilenabtheilung zum Theil nur Wortreste gibt. 2) S. Comm. a. v. Filii.

Becherbach.

Dorf bei Lauterecken.

802. D. I. M
HONORATIO. SAN
CTO. ET. SOLEMNIAE.
IVSTAE. SANCTIVS. HON
ORATVS. ET. SANCT
IA. IVSTINA. MON.
FECERVNT.

Diis Inferis Manibus. [1] *Honoratio Sancto et Solemniae Justae Sanctius Honoratus et Sanctia Justina monumentum fecerunt.* [2]

Diese, unbekannt wo? befindliche Grabschrift wurde dahier gefunden.

Acta acad. pal. VI. 87. Lehne, Nr. 299.

Anmerk. 1) Die Siglen D. I. M., welche nach dem Inhalte der Schrift, wie oben, gelesen werden müssen, bedeuten bekanntlich auch die Worte Deo invicto Mithrae bei Inschriften, die sich auf diese Gottheit beziehen. S. Comm. a. v. Mithrasdienst. 2) S. Comm. a. v. Namen.

Rossberg.

Dorf zwischen Becherbach und Gangloff im Canton Lauterecken.

König, S. 210.

803. MERCVRIO. ET.
MAIAE. Q. SEIVS.
POSTVMVS.
V. S. L. L. M.

Mercurio et Majae [1] *Quintus Sejus Postumus votum solvit laetus lubens merito.*

Im Jahre 1828 an dem Punkte gefunden, wo die drei Gemarkungen von Becherbach, Nussbach und Waldgrehweiler zusammenstossen, auf dem Gipfel des Rossberges an der Hochstrasse, welche von Kaiserslautern nach Meisenheim zieht. In der Sammlung zu Speier befindlich.

König, S. 210.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Maja.

---

804. MERCVRIO.
IIX. VTO. (sic) MA
SVINIVS. IR
DVITI. F. CA. IIX.
NVMIIRO. VI.
. . . .

Mercurio ex voto Mansuinius, Irduiti [1] *filius, ca(mpidoctor)* [2] *ex numero VI.*

Auf derselben Stelle mit dem in vorhergehender Nummer beschriebenen Steine gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich.

König, S. 210. Rheinb. Intelligenzbl. von 1826. Nr. 32. Anl. Nr. 32. Steiner, Nr. 212.

Anmerk. 1) Irduit, ein gallischer Name. 2) S. Comm. a. v. Campidoctor.

Rockenhausen.

Stadt im Canton gleichen Namens.

80F. SERRO . . . . .
VS. IVSTIN. E . .
MAT . . . . .
MATVRIO. SE
RRONI. ET. MA
NATIAE. VICTO
RINAE. FILI.
EORVM.
FECERVNT.

Serro(tini)us Justinus et Mat(uria) 1) *Maturio Serroni et Manatiae Victorinae filiis* 2) *eorum fecerunt.*

Diese Inschr. kam vom neuenburger Bann, einem $\frac{1}{4}$ Stunde von hier gelegenen Felddistrikte in die Behausung des Bürgermeisters Opp dahier, wo sie am Hofthore (eingemauert) zu sehen ist.

König, 137. Intelligenzbl. des bair. Rheinkr. 1823. Nr. 152. S. 689. Lehne, 308. Steiner, 201.

Anmerk. 1) Bei König und nach ihm im Codex i. Rheni wurde die 1. und 2. Zeile unrichtig ausgelassen. Der Name der Mutter (Maturia) wurde aus dem des Sohnes Maturius nach der Namensbildung der späteren Zeit, welcher, wie Lehne bemerkt, derselben angehört, ergänzt, 2) S. Comm. a. v. Filii.

---

806. D. M.

. . . OLISA

IVS. SERO. ET.

IVSTVS. LIAEN

IVI MA . . . L. E. CONIV.

Auf einem in der äusseren Wand eines hiesigen Bürgerhauses eingemauerten Grabsteine, der nur noch die Namen Sero und Justus und das Wort conjux deutlich hat.

König, S. 92.

Frankreich.

Die Departemente des Ober- und Niederrheins.

Weissenburg.

In der Nähe dieser Stadt viele röm. Alterthümer auf der Altstadt, wo das röm. Concordia lag.

Schöpflin, I. 233. Act. acad. pal. II. 43. Weik, 63.

807. IN. H. D. D.
DEO. MERCVR
IO. AEDEM. AR
AM. ATTIAN
VS. MAGISS. ET
MAGISSIVS. H
IBERNVS. CA.
LEG. XXII. P. P. F.

In honorem domus divinae deo Mercurio aedem (et) aram [1] *Attianus Magissus et Magissius Hibernus, custos armorum* [2] *legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis.*

Auf einem Altare, in der Abtei St. Remy bei Weissenburg gefunden, früher in Schöpflins Sammlung, jetzt auf der Stadtbibl. zu Strassburg befindlich.

Wiener, 101. Schöpflin, I. 436. Orelli, 1395. Muratori, 50. 3. Steiner, 156.

Anmerk. 1) Vergl. Orelli Nr. 1394, wo: ARAM. ET. TECTVM. 2) Schöpflin unrichtig: camilla tr. — Saxius ebenfalls unrichtig: cali gatus. — Muratori: campidoctor, Hagenbuch: custos armorum, s. Comm. a. v. Campidoctor.

Hagenau.

808. D. MEDRV. MATV
TINA. COBNERT.

Deo Medru [1]) *Matutina Cobnerta.* [2])

Ueber einer nackten Figur mit phrygischer Mütze, in der einen Hand einen Speer tragend, mit der anderen einen Stier zwischen den Hörnern festhaltend, gefunden im hiesigen Forste. Der Aufbewahrungsort ist unbekannt.

Kunstblatt zum Morgenblatt 1826. Nr. 88. Orelli 1910. Strobel, in Kruses deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 23. Tab. II. Fig. 14. Steiner, 155.

Anmerk. 1) Mithrae. 2) Der Name Cobnertus kommt auf mehreren röm. Gefässen von Rheinzabern vor.

Strassburg.

Hier lag das röm. Argentoratum (Argentoratus bei Ammian Marzellin) an der Hauptsrasse des linken Rheinufers, welches in der Notit. imp. und beim Geogr. Rav. unter dem Namen Strateburgum, Stratisburgum erscheint. Es war ein Municipium und das Hauptquartier der 8. Legion, auch Hauptwaffenplatz, Sitz höherer Verwaltungsbeamten, namentlich (in späterer Zeit) des Comes militiae und Hauptübergangsstelle vom jenseitigen Theile der Provinz Obergermanien zu dem diesseits des Rheins liegenden und dazu gehörigen Decumatenlande.

Schöpflin, S. 206. f.

809. IVLIAN.
AVG. PR
OVINC.

Juliano augusto provincia (Germaniae superioris.)

Diese schon zu Schöpflin's Zeiten nicht mehr vorhandene Inschrift befand sich auf der äusseren Mauerseite der Abtei St. Stephan.

Schöpflin, I. 520. Mabillon, ann. benef. I. 493. Schilter, ad. Königshofer. p. 1124. Strobel, I. S. 69. Steiner, Nr. 137.

Anmerk. Diese Inschr. bezieht sich, wie man vermuthet, auf den Caesar Julianus, welcher im Jahre 357 bei Strassburg über die Allemanen einen Sieg davon trug. Damals begrüsste ihn die Armee als Augustus, eine Würde, welche er nach Amm. Marc. nicht gleich an-

nahm. Erst zu Ende 360 oder Anfang 361 erscheint er mit derselben bekleidet. Hiernach lässt sich die Zeit der Errichtung dieses Denkmals beiläufig bestimmen. Wahrscheinlich bezieht es sich auf jenen Sieg.

---

810. . . . . XIM . : . NE. AVGV . . .

(*Bibe* oder *salve Ma*)*xim*(*ia*)*ne Augu*(*ste*).

Auf einer elegant geformten Glasschale um den oberen Rand, an welchem zwei Stücke fehlen, worauf die fehlenden Buchstaben gestanden haben, gefunden 1826 in einem Grabe an dem Weissenthurmthore dahier und im k. Museum zu München befindlich. In demselben Grabe wurde eine Goldmünze des Kaiser Constans I. gefunden, welcher nicht lange nach den beiden Maximianen regiert hatte. Vergl. 2 Inschr. auf Glasgefässen zu Cöln.

Schweighäuser, im Kunstblatt 1826. Nr. 90. Urlichs Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 380.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche, insbesondere Trinksprüche. Wahrscheinlich gehörte dieses Gefäss als Geschenk eines der beiden Kaiser Maximinianus einem Kriegsbefehlshaber an. In der Nähe des Fundortes hatte die hier in Garnison liegende Abtheilung der Leg. VIII ihre Gräber, es fehlt aber an sicheren Nachrichten, dass sie noch in so später Zeit hier gestanden habe. Nach C. L. Grotefend in Pauly's R. E. a. v. Legio, insbesondere Leg. VIII, kommen in der Not. imper. occ. die Octaviani nur intra Italiam vor. Das bemerkte locale Zusammentreffen kann daher nicht zum weiteren Schlusse führen: „dieses Trinkgefäss habe wahrscheinlich einem Befehlshaber der 8. Legion gehört.“

Königshofen.

Ausgegangener Ort, welcher ganz nahe bei Strassburg lag.

Schöpflin, I. 276.

811. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel auf gebrannten Grabdeckplatten und Hohlziegeln aus Gräbern, welche im Bezirk dieses ausgegangenen Dorfes zu verschiedenen Zeiten 1603, 1663, 1720 gefunden worden sind, 14 Exemplare, unbekannt, wo gegenwärtig befindlich.

Schöpflin, I. 508. f. Tab. XII.

---

812. L. LICINIVS. L. F.
CLAVD. MAXIM
VS. AEQVO.
F. CV

Lucius Licinius, Lucii filius, claudia, Maximus, Aequo [2] *fieri curavit.*

Sarkophaginschr., dahier 1586 gefunden und nicht mehr vorhanden. Aus des Rathes Klinglin Manuscript von Schöpflin I. 508 mitgetheilt.

Steiner, Nr. 136.

Anmerk. Bei der Inschr. fehlt der Eingang mit der Formel D. M. und der Name, Alter etc. derjenigen Person, welcher Licinius Maximus dieses Grabdenkmal fertigen liess. 2) Stadt in Oberitalien.

Dachsburg.

Dorf in den Vogesen, zur ehemaligen Grafschaft Dachsburg gehörig. Viele röm. Alterthümer, namentlich Bildnisse des Mercurius, die Schanze, das Heidenschloss, Tempelüberreste.

Schöpflin, 329.

813. D. M.
M. AIMILIANVS.
SIXTAE. SIIDATI.
VXORIS. MATRIS.
MANSVIITI.

Diis Manibus. Marcus Aimilianus, Sixtae [1], *Sedati uxoris* [2], *matris Mansueti.*

Grabstein, welchen Schöpflin in einem Grabe bei Dachsburg fand und in seine Sammlung nach Strassburg brachte. Marcus Aemilianus setzte ihn der Sexta, Gattin des Sedatus und Mutter des Mansuetus.

Schöpflin, I. 329. Steiner, Nr. 151.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere Buchstabenverwechselungen. 2) Uxori — matri.

Niederbronn.

Dorf mit Heilquellen am Fusse der Vogesen. Röm. Alterthümer.

Schöpflin, I. 240.

814. . EG. VIII. AVG.
V. S. L. L. M.
IMP. ANTONINO.
II. ET. G . . . C. CO

. . . *legio VIII, augusta, votum solvit laetus lubens merito, imperatore Antonino II* [1] *et G(eta) caesare consulibus.* [2]

Auf dem Bruchstücke einer Ara, bei der Wasenburg gefunden und in Schöpflins Sammlung. Von dem ausgelöschten Namen Geta's ist nur noch das G sichtbar. Diese Inschr. steht im Codex i. Rheni zweimal angeführt, einmal unrichtig (Nr. 149) unter unbekanntem Fundorte, welcher doch bekannt ist. Bei dieser Schrift fehlen wohl 8 — 10 Zeilen.

Acta acad. pal. II. 123. Oberlin, Mus. Schöpflin, V. 3 Orelli, 940. Steiner, 149. und 153.

Anmerk. 1) Caracalla. 2) 205 n. Chr.

---

815. I. O. M.
AVGVST.
VRSVLV
T AVG

Jovi optimo maximo Augustus Ursulu(s) (sevir augustalis?)

Auf dem Bruchstücke einer Säule bei Niederbronn gefunden und in Schöpflins Sammlung.

Schöpflin, I. 473. Steiner, 152.

Anmerk. Das T in der letzten Zeile scheint ein R zu sein. Wahrscheinlich stand hier die Stelle VIR.

---

816. DEO. MERCVRIO. ATTEGI
AM. TEGVLICIAM. COMP.
OSITAM. SEVERINIVS.
SATVLINVS. C. F. EX. VO
TO. POSVIT. L. L. M.

Deo Mercurio attegiam teguliciam compositam Severinius Satulinus, Caji filius, ex voto posuit laetus lubens merito.

Auf einem unter der Wasenburg bei Niederbronn befindlichen Felsen eingehauen. Bei dieser Stelle befand sich diese Attegia tegulicia.

Schöpflin, I. 416. Orelli, 1396. Steiner, 154.

Anmerk. Attegiae waren niedrige einstöckige Wohnungen von gebrannten Steinen. Viele dergleichen standen im attacher Felde bei Mainz (nach Fuchs). Die obenerwähnte Attegia Mercurii war wahrscheinlich ein nach vornen geöffnetes Häuschen (Heiligenhäuschen, Aedicula). S. Comm. a. v. Aedicula.

Gundershofen.

Eine Meile von Niederbronn. In der Nähe eine Stelle die „Hardt" genannt, auf welcher viele röm. Alterthümer gefunden wurden. Anzeichen eines dahier befindlich gewesenen Mercurtempels.

Schnöringer, in dem Bullettino dell' inst. di corresp. archeol. Jahrg. 1834. S. 41. f.

817. DEO. MER. IVLIVS.
MATVTINVS. EX. V. P.

Deo Mercurio. Julius Matutinus ex voto posuit.

Gefunden 1832 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Ueber der Inschrift in Basrelief das Bild Mercurs.

Schnöringer, in dem obenangez. Bull. Jahrg. 1834. S. 44.

---

818. D. M.
IVLIVS. COVENTI. ET.
EXSVPERATOR. TALVP. P. E.
V. S. L. L. M.

Deo Mercurio. Julius, Coventi 1) *et Exsuperator,* 2) *Talup(i)* 3) *posuerunt ex voto laeti lubentes merito.*

Gefunden auf der Hardt 1832 wahrscheinlich noch im Besitze des Finders L. Schnöringer. Ueber der Inschr. das Bild Mercurs. (Basrelief).

Schnöringer, in dem Bull. dell. inst. etc. Jahrg. 1834. S. 43. f.

Anmerk. 1) Coventi (filius). 2) Name, der einen Sinn ausdrückt, wie noch viele andere z. B. Desideratus, Speratus, Ezoratus. 3) Talupi (filius), s. Comm. a. v. Namen (gallische).

---

819. IMP. ANTONINO. III
ET. GETA. II. COS.

Imperatore Antonino tertium [1]) *et Geta iterum consulibus.*

Gefunden 1834 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Die Schrift befindet sich unter dem Ueberreste eines Mercurbildes (Basrelief) zwischen dessen Füssen ein Reptil zu liegen scheint.

Schnöringer, in dem Bull. etc. 1834. S. 46.

Anmerk. 208 n. Chr. Geb.

---

820. DEO. M. S. PERVIN
CA. PATERNI. EX. V.
P.

Deo Mercurio sacrum. Pervinca, Paterni (filia) ex voto posuit.

Gefunden 1834 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Oben das Bild Merkurs in Basrelief.

Schnöringer, in dem oben angez. Bull. 1834. S. 45.

---

821. MERCVRIO. SA
CRVM. LVCIVS. SANE
EXIVS. S M POSVIT. L.

Mercurio sacrum. [1]) *Lucius Sanexius ex voto posuit lubens (merito).* [2])

Im Jahre 1809 auf der Hardt gefunden, kam in die Stadtbibl. zu Strassburg.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 23. Schnöringer, in d. Bull. etc. 1834. S. 40.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) Die Mittheilung S M vor POSVIT ist höchstwahrscheinlich unrichtig. Nach Ansicht der Nr. 817. 820. 822. wird hier die Stelle EX. V. vermuthet.

---

822. DEO. ME S . . EVERVS.
EQVONI . . X P L L M.

Deo Mercurio sacrum. [1]) *(S)everus, Equoni (filius)* [2]) *(e)x voto posuit laetus lubens merito.*

Auf einer Steintafel, gefunden 1832 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Unter der Schrift Mercur mit einem Kinde auf dem linken Arm, das in der er-

hobenen Rechten einen Fisch und in der Linken einen undeutlichen Gegenstand hält (Relief). Ueber diese Darstellung s. Panofka's in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. XII. S. 17. Taf. V. I. verschiedene Ansichten. In der zweiten Zeile der Inschr. fehlt vor X das E und in X befindet sich das V zugleich.

Schnöringer, in d. Bull. etc. Jahrg. 1834. S. 45. Panofka, in d. Jahrb. des V. v. A. F. XII. S. 17. Taf. V. 1.

Anmerk. 1) Dieses Wort ergibt sich aus den übrigen Mercurdenkmalen von hier und bedeutet das S nicht, wie Panofka angibt, das Praenomen des Severus. 2) S. Comm. a. v. Namen.

Elsasszabern.

Tres Tabernae bei Amm. Marc., in den Itinerarien Tabernae.

Schöpflin, I. 234. Weik, S. 66.

823. MERCVRIO:
ET. APOLLINI.
MAGIORIX. ET.
QVINTVS. SECVN
DI. FIL. V. S. L. M

Mercurio et Apollini, [1] *Magiorix* [2] *et Quintus, Secundi filius votum solvunt lubentes merito.*

Auf dem Königshofe bei Elsasszabern gefunden und an letzterem Orte, wo? unbekannt, aufbewahrt.

Schöpflin, I. 439.

Anmerk. 1) Bei den Griechen wurden nicht selten zusammen Apollo (mit der Lyra) und Hermes (mit der Kithara) verehrt, wie Lersch in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 56. und hierzu Pausan. V. 4. 18. VI. 14. 6. IX. 30. alleg. Nach einer Inschr. von Yverdun Orelli inscript. Helv. Nr. 153 erscheinen Mercur, Apollo und Minerva, letztere als Erfinderin der Flöte, also eine Dreiheit von Gottheiten der Musik oder auch allgemein der Erfindung. (Lersch). 2) S. Comm. a. v. Namen.

---

824. D. M.
CASAE. ET.
CARATII.
FILII. E.

Diis Manibus Casae [1] *et . . . . . Caratii* [2] *filii eorum.*

Auf einem Grabsteine im Garten des ehemaligen Recollectenklosters dahier.

Schöpflin, I. 327.

Anmerk. 1) Bekannter Name bei Gruter S. 378. Nr. 11. 2 Vergl). nachf. Inschr., wo eine Carrasia vorkommt.

825. D. M.
MATTAI. CARA
SI . . .

Diis Manibus Mattai(ae) Carasiae (Carratiae).

Grabinschr., aussen an der Collegiatkirche dahier eingemauert. Darauf Wage und Gewichtsteine, welche auf das Gewerbe der Verstorbenen deuten.

Schöpflin, I. 326.

Anmerk. Oder Mattaico Carasio.

E I I.

Röm. Etappenort (mansio), genannt Elcebus, Helellum, Helvetum (Ptolomäus, die Itinerarien) auf der Rheinstrasse, da wo jetzt Ell an der Ill liegt. Viele röm. Denkmale, namentlich Münzen, Gefässe und vor Schöpflins Zeit in der Mauer des Franziscanerklosters Inschriftsteine, welche im 30jährigen Kriege nach dem benachbarten Benfelden zu dessen Befestigung kamen und dort vermauert wurden.

Schöpflin, I. 203. **Weik**, 39. **Minola**, 120.

826. MATRABVS. AGRV
EX. MACERIE. CIRC
VMDVCTVM. SEXT
VS. CLEMENTIS. FIL.
V. S. L. L. M.

Matrabus agrum ex macerie circumductum. Sextus, Clementis filius votum solvit laetus lubens merito.

Schöpflin sah diese Inschr. in der Mauer des Klosters. Unbekannt ob sie noch vorhanden.

Schöpflin, I. 474.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae und Comm. a. v. Tabula.

Horburg.

Dorf an der Ell, nicht weit von Colmar, wo Argentovaria der Itinerarien (nach Amm. Marc. Argentoria) lag, mit vielen röm. Alterthümern.

Schöpflin, I. 193. etc. Weik, S. 37. Minola, S. 120.

827. APOLINI. GRAN
NO. MOGOVNO.
ARAM.
Q. LICINIVS. TRIO.
D. S. D.

Apollini granno, mogouno [1]) *aram Quintus Licinius Trio de suo dat.*

Dieses dahier gefundene Denkmal kam in Schöpflins Sammlung nach Strassburg und befindet sich gegenwärtig auf der Stadtbibl. daselbst.

Schöpflin, I. 461. Strobel, I. S. 51. Steiner, Nr. 142.

Anmerk. S. Comm. a. v. Apollo grannus.

---

828. IN. H. D. D.
DEA. VI .
TORIAE.
PRO. SAL.
VICANO . .
CETTVRIG.

In honorem domus divinae deae Victoriae pro salute vicano(rum) cetturig(ensium).

Auf einem im Jahre 1824 dahier gefundenen in der Stadtbibl. zu Strassburg befindlichen Altare.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 22.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Vicus. Zu vergleichen die Vicani segorigenses auf einer Inschr. zu Woringen.

---

820. D. M.
FIRMI
O M F

Diis Manibus . . . . . .

Auf dem Bruchstücke eines Steinsarges, unbekannt wohin er gekommen.

Schöpflin, I. 319.

---

830. IN. H. D. D.
ARAM.
BIRRIVS.
MARTIVS.
D. S. D.

In honorem domus divinae aram Birrius Martius de suo dat.

Im Jahre 1784 dahier gefunden und ehemals in Schöpflins Sammlung befindlich.

Schöpflin, I. 468.

Brumat.

Städtchen mit vielen röm. Alterthümern, das alte Brocomagus der Itinerarien.

Schöpflin, I. 231. II. 362. Weik, 613. Minola, 122.

831. I. O. M.
ET. IVNONI.
REGI. E. LVC
INIVS. VICT
VRVS. EX. VOTO.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Lucinius Victurus ex voto.

Diese dahier gefundene Inschr. befand sich in der Sammlung Schöpflins.

Schöpflin, I. 47.

---

832. IMP. CAES. PVB
LIO. LICINIO.
VALERIANO. PIO.
FELICI. INVICTO.
AVGVSTO. CIV.
TRIBOCORVM.
. . . . .

Imperatori caesari, Publio Licinio Valeriano, [1] *pio, felici, invicto, augusto, civitas Tribocorum.* [2] . . . . . .

Strassensäule, bei Brumat in den Obstgärten befindlich.

Schöpflin, I. 330. Lehne, Nr. 132. Steiner, 134.

Anmerk. 1) Dieser Kaiser regierte von 253 — 260, in welche Zwischenzeit die Setzung dieser Säule gehört. S. Comm. a. v. Strassen-

säulen. Lehne bezieht diese Inschr. unrichtig auf den von 307 — 323 regierenden Kaiser Valerius Licinianus Licinius. S. Rheinzabern und Altripp Nr. 738. 753. 2) S. Comm. a. v. Civitates.

Nähweiler.

833. SOLI. ET. LVNE SA
EDVLLIVS. VISVRIONIS.

Soli et Lunae sac(rum). Edullius, Visurionis (filius).

Auf einem Bruchstücke mit einer männlichen und weiblichen Figur in Basrelief. Unbekannt, wo aufbewahrt

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. B. 1. 2. Hft. S. 24.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sacrum.

Reichshofen.

Dorf mit röm. Alterthümern. Mehrere beziehen sich auf Mercur, welcher hier und in der Umgegend häufig verehrt wurde.

Schöpflin, I. 449.

834. DEO. MER. S. VIC
TORINA. NATALIS.
EX. V. P. L. L. M.

Deo Mercurio sacrum [1]) Victorina, Natalis (filia) ex voto posuit laeta lubens merito.

Diese gegenwärtig auf der Stadtbibl. zu Strassburg befindliche Inschr. wurde in der Kirchmauer vor dem Thore gefunden und kam in Schöpflins Sammlung.

Schöpflin, I. 449. Steiner, Nr. 148. Strobel, I. S. 50.

Anmerk. 1) Im Codex Rheni: Secunda. Richtiger, nach Nr. 820. und 822: sacrum. Vielleicht war Mercurio ausgeschrieben und das in der Abschrift überlieferte S ein O, zwischen welchem und dem R die übrigen Buchstaben CVRI standen?

835. S. FORTVNATVS.
SVIS. EXIPI . .
. . . . . R . .
. . . . . M . .

Kam von hier in 1820r Jahren auf die Stadtbibl. zu Strassburg.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 24.

Donon, Hohe Donne.

Berg in den Vogesen, woselbst röm. Alterthümer.

Schöpflin, I. 231.

836. I. O. M.
C. LVCVLLVS.
LEPIDINVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo Cajus Lucullus Lepidinus votum solvit lubens merito.

Nach Theodorich Reinart's Autopsie. Schöpflin fand diese Schrift nicht mehr vor.

Schöpflin, I. 473. Steiner, 138.

---

837. DE. M. P. V. C.
V. S. L. MRI.

Deo M(ercurio) P. V. C. [1] *votum solvit lubens merito.*

Auf einem Mercurbilde, welches Schöpflin in die strassburger Sammlung brachte.

Schöpflin, I. 435.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich die Anfangsbuchstaben der Namen Dessen, der dieses Bild setzen liess.

---

838. MERCVRIO. SECATE.
L. SVLPO. CELIO.
V. S. L. CAM.
TRIFANO. DACI. V.

Mercurio Secate? L. Sulpicius Celius votum solvit lubens merito?

Auf einem Mercurbilde und entweder fehlerhaft abgeschrieben und unleserlich, oder unrichtig in den Stein gehauen. Nicht mehr vorhanden.

Schöpflin, I. 437.

Anmerk. Mercurio Secate, liegt hier vielleicht ein gallischer Beiname Mercurs vor?

Molsheim.

Stadt mit röm. Alterthümern.

Schöpflin, II. 143.

839. . . . . . .

ET. MEMORIAE. TERENTIAE.
AVGVSTVLAE CONIVGI.
SANCTISSIMAE. IVSTVS. IVS
TINVS. MARITVS. ET. IVSTI
OCEANVS. ET. FLORIDA.
MATRI. PIENTISSIMAE.

(Diis Manibus) [1]) *et memoriae Terentiae Augustulae, conjugi(s) sanctissimae, Justus Justinus, maritus et Justi(nii),* [2]) *Oceanus et Florida, matri pientissimae.*

Auf einem Steinsarge ohne Deckel in der Feldcapelle bei der Stadt. Zwei Genien halten eine Tabula mit der Inschr., welche Schöpflin abschrieb. Frühere Abschriften des Wimphlin und Coccius erklärt er für unrichtig.

Schöpflin, I. 324. Steiner, 150.

Anmerk. 1) Die Buchstaben D. M., welche hier fehlen und nach Orelli 4465. 4466. etc. wie oben ergänzt wurden, standen wahrscheinlich auf dem abhanden gekommenen Deckel. 2) Wie z. B. Nr. 261.

Niederbetschdorf.

Dorf in der vorm. Grafsch. Hanau-Lichtenberg.

840. DITI. PA
TRI. VA
SSO
RIX.
MARTI.

Diti patri, Vassorix, Marti (filius).

Dieser dahier gefundene Stein kam nach Paris.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 23. Orelli, 4967. Steiner, 135.

Anmerk. Orelli bemerkt: „Alii legebant MARFI. Certe patris istius Vassorigis, non dei nomen est, ex usu lapidum gallicanorum.“

Ich mache beim Erscheinen dieses ersten Theils auf folgende Druckfehler, welche am Schlusse des zweiten Theils in einem dahin gehörigen Verzeichnisse nochmals angeführt werden, vorläufig aufmerksam.

Seite 18. Zeile 6. st. INVITO. l. INVICTO.
— 24. Nr. 34. statt MATRI. l. MARTI.
— 27. Zeile 16. v. ob. st. Hypokelsten l. Hypokausten.
— 29. Nr. 40. st. primigeniae, piae, fidelis l. primigenia, pia, fidelis.
— 32. Unterste Zeile st. (pro) juventuti l. pro juventute.
— 42. Zeile 1. v. o. st. legirt l. ligirt.
— 83. — 2. v. o. st. D. D. N. M. l. D. D. N. N.
— 97. — 2. v. u. st. Posessor l. Possessor.
— 101. — 5. v. o. st. eundi l. eunti.
— 148. Nr. 326. st. HONORTE. l. HONORATE.
— 169. Nr. 360. st. Pepponius filius l. Pepponis fil.
— 178. Zeile 6 v. o. st. Annibalione l. Annibaliano.
— 222. Nr. 472. st. LEG. XII. l. LEG. XXII.
— 278. Zeile 16. v. o. st. Kal. Decembr. l. kal. decembris.
— 289. — 7. v. o. st. fieri filium l. filium fieri.
— 296. — 3. v. u. st. Thierschwelle l. Thürschwelle.
— 307. — 16. v. o. st. Quadrivum l. Quadrivium.
— 326. — 4. v. u. st. negotiatori l. negotiatoris.
— 330. — 6. v. o. st. Pfalgrafen l. Pfalgraben.

Beim Allegiren meines vor 14 Jahren erschienenen Codex inscriptionum rom. Rheni wurde derselbe in diesem ersten Theile mehrmals: erste Auflage dieses Werkes genannt. Da es aber von diesem Codex keine zweite Auflage giebt, und an deren Stelle die Inscript. Germ. I. et Germ. II. als neugearbeitetes Werk nach einem in der Vorrede angeführten Plano erscheinen, so ist statt I. Auflage zu lesen: Codex i. r. Rheni.

Ferner bemerke ich, dass zu den bei nachfolgenden Nummern stehenden Inschriften von mir neuentdeckte Erklärungen oder Berichtigungen am Schlusse des zweiten Theils, oder, wo es der Zusammenhang erfordert, im Commentar selbst mitgetheilt werden.

Die Nummern dieser Inschr. sind:

7. 14. 29. 31. 42. 68. 77. 175. 182. 184. 227. 299. 313. 315. 322. 333. 357. 362. 372. 450. 451. 457. 604. 695. wegen EO. 734.

Im Anhange folgen sodann die inzwischen neuentdeckten Inschriften.

CODEX

inscriptionum romanarum

Danubii et Rheni

von

Hofrath Dr. Steiner,
Historiographen des grossh. hess. Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaft zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Bamberg, Halle, Hannover, Hohenleuben, Meiningen, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg Ehrenmitgliede, der historischen Vereine zu Altenburg, Kassel, Leyden, Lübeck, Mainz, Minden correspondirenden Mitgliede, des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen ordentlichen Mitgliede.

II. Theil.

Seligenstadt, 1851.
Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Buchdruckerei von Gebrüder Rachor in Dieburg.

INSCRIPTIONES

Germaniae primae et Germaniae secundae.

Bearbeitet

von

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hess. Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Bamberg, Halle, Hannover, Hohenleuben, Meiningen, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg Ehrenmitgliede, der historischen Vereine zu Altenburg, Kassel, Leyden, Lübeck, Mainz, Minden correspondirenden Mitgliede, des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen ordentlichen Mitgliede.

II. Theil.

Seligenstadt, 1851.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Vorbemerkung.

Ich übergebe hiermit den zweiten Theil dieses Werkes (s. Vorrede zum ersten Theil) nebst Zusätzen und Verbesserungen zum ersten Theil und eine Abtheilung des Commentars, dessen Fortsetzung im dritten Theile nachfolgen wird. Mit diesem dritten Theile, welcher die Inschriften von Belgica prima und Maxima Sequanorum enthält, schliesst eine Hauptabtheilung des ganzen Codex — die Inschriftensammlung der römischen Rheinprovinzen; die andere Hauptabtheilung ist für die Inschriftensammlung der römischen Provinzen des Donaugebietes bestimmt. Es schien nach näherer Betrachtung sehr zweckmässig, ja nothwendig, an diese zwei Hauptabtheilungen die Register zu reihen, weil dadurch eine bessere Uebersicht gewonnen wird, eine bändenweise Zersplitterung der Register aber das Nachschlagen sehr erschweren und die Einheit des Werkes unterbrechen würde. Aus diesem Grunde folgen daher mit dem dritten Theile die Register für die eine dieser Hauptpartheien des Codex mit der ihnen dabei zu Grunde liegenden provinciellen Uebersicht (siehe Vorrede zum ersten Theil) nach.

Der dritte Theil wird unverzüglich im Jahre 1852 heftenweise erscheinen und das ganze Werk möglichst bald zur Vollendung kommen.

Seligenstadt im December 1851.

Der Verfasser.

Inhalt des zweiten Theils.

Grossherzogthum Baden.

Riegel.

Marktflecken, 4 Stunden von Freiburg in Breisgau mit vielen röm. Alterthümern.

L. Schreiber, Ueber die neuentdeckte röm. Niederlassung zu Riegel.
Schaffer, Beiträge zur Gesch. des Marktfl. Riegel.

841.

LOSCIVS F. [1] — . (F)RONTINI. — . SENICIO F. — ROIPVS F. — SABINI. — OF C AV. [2] — M. IV SEV. [3] — C. CRI. SEN. [4] — OF SIV. — SILVANI. — IVVINIANI. — . . PAR. F. — VERECVNDVS. [5]

Stempel auf Gefässen und Gefässstücken von der Holzmatte, dem Platze der alten röm. Töpferwerkstätten, unbekannt, wo aufbewahrt.

Schreiber, S. 16 f.

Anmerk. 1) Bei diesem Namen erinnert Schreiber an die zu Riegel und Umgegend wohnende Familie Lösch. 2) Of Claudii. 3) Marcus Julius Severus. 4) Cajus Crispus Senilis. 5) Mit vertieften Buchstaben an dem äusseren Seitenrande einer Vase dicht am obern Kranze verkehrt eingedrückt, eine Stelle, die, während die Töpfernamen meistens auf dem Boden der Gefässe vorkommen, vermuthen lässt, dass Verecundus Besitzer des Gefässes gewesen sei.

842.

O FRONT. — OF CALVI. — GERMANI — O RVFINI. — OF IVVINIANI. — OF PONTI — OF BA(ssi). — O(g)IRACIL. [1]) — O MASO. — MORFI oder MORM. — OF VITALIS. — OF. IVIRI. — OF APRI. — OF IVI DO. — OF. CNED. — OF SIVINI. — OF SE. — OF (S)ENI(lis). — NOVENI. — IVLIANI. — (S)ABINI. — APROVIT(i). — VIIAVI (sic). — OF PARI. — OF M — OF IVL(ii). — OF AN... — OF PV. — ARN(i). — OF PR(imi). — RIIV. — MIO FE. — IIVI. — OH. — = XX = — AAN. — VIPIO. — GERM(anus) FE. — IRISVS FEC. — IANVS. — BINCEDO F. — ATTIVS F. — NABIO. — MARTIA(lis) F. — ALBVS FE. — VICTOR(inus) F. — PECVNA F. — PERRVS F. — VICTORINVS. FE. — ALBIVS F. — PATERCLO. — PRIO. — REGINVS. — MASO FECI. — VITA. — VITALIs.

Stempel auf vielen hier gefundenen Gefässen und Gefässstücken in der Sammlung des Herrn Schaffer.

Schaffer, S. 13 — 16.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

---

843. IOVIS.

Auf dem Bruchstücke eines grösseren Steines.

Rappenegger, die röm. Inschr. im Gr. Baden Nr. 3. **Schaffer**, S. 19.

Breisach.

Stadt am Rhein. Der Mons Brisiacus.

844. SATVRNINVS.
BOVDILLA. IXXX.

. . . *Saturninus Boudilla IXXX.*

Schriftüberreste auf einer oben verstümmelten Steinplatte, 3′ hoch, 1½′ breit, ½′ dick, im Jahre 1845 dahier gefunden und im Pfarrhofe daselbst befindlich.

Zell, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 48. f.

Anmerk. Zell bemerkt: „werden die beiden Namen als die einer Person zusammengestellt, so bleibt die Bedeutung der Zahl zu erklären. Ist Boudilla von Saturninus zu trennen und wäre ersteres der Name eines Ortes (der übrigens noch nicht bekannt ist), so wäre die Zahl als

Angabe der Entfernung zu nehmen, und wir hätten dann gleichfalls einen Grenzstein oder Meilenstein. Letztere kommen aber nicht blos als Säulen, sondern auch in anderer Gestalt vor.“ Dazu bemerke ich, dass vielleicht hier eine Grabschrift vorliegt, welche etwa so zu lesen wäre: Diis Manibus. Saturninus Boudill, annorum XXXX. Dass ich Boudill ohne lat. Endigung annehme und vorschlage, geschieht mit Hinweisung auf eine Inschr. zu Baden-Baden, wo ein Gabriel Giamius vorkommt. BOVDILL kann auch Boudili heissen, wenn man annimmt, dass der letzte Buchst. L ein I ist und verlesen wurde, dann hätten wir den Genitiv von Boudilus und die bekannte genealogische Bezeichnung Boudili (filius). Der vor den drei XXX stehende Strich I scheint der Ueberrest eines X zu sein.

Badenweiler.

Badeort bei dem Schlosse gleichen Namens mit röm. Alterth. Römisches Bad.

Preuscher, von alten physisch. und polit. Revol. S. 76 f. Wielandt, Beiträge zur ältesten Gesch. etc. S. 129.

845. DIANAE. ABNOP..

Dianae Abnobae. [1])

Auf einer Ara, gefunden im Römerbade und hier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 4 und die das. alleg. Preuschen, S. 113. Sattler, Gesch. S. 199. Creuzer, zur Gesch. altröm. Cultur S. 63. Stälin, würtemb. Gesch. I. S. 33. Gerbert, silv. nigr. II. p. 100. 475. Wielandt, Beiträge S. 129. und 132. Steiner, Nr. 100. Zell, in den Schrft. des bad. A. V. I. S. 232. Nr. 14.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abnoba. Das P scheint Ueberrest von B zu sein, s. Inschr. zu Alpirsbach und Mühlenbach.

---

846. DIA . . . .

Dianae (Abnobae).

Auf dem Bruchstück eines Altars, wahrscheinlich nach Schriftinhalt ähnlich dem vorhergehenden, gefunden am östl. Eingange des Bades.

Rappenegger, Nr. 5. und die Nr. 4 alleg. Schriftt. Zell, a. a. O. S. 234 Nr. 15.

---

847. . ATVA

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. S. L. M.

. . *Atua* [1]) . . . . (*votum*) *solvit lubens merito.*

Schriftüberreste auf einem, im Bade gefundenen Steine, nach Rappenegger wahrscheinlich Piedestal von einem Gelübdestein.

Rappenegger, Nr. 6. und die Nr. 845 alleg. Schr. Zell, a. a. O. S. 234. Nr. 16.

Anmerk. 1) Vielleicht ABNOBAE? wenn T als Ueberrest von B, V von N bei näherer Betrachtung der Schrift erkannt würden.

---

848. CIV. VV.

Civitas Aurelia Aquensis.

Stempel auf dem Deckel eines Gefässes, gefunden in den Badruinen dahier, unbekannt wo? aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 91. Preuschen, Denkmale S. 193.

Anmerk. Preuschen liest unrichtig: Civitas villarum. Rappenegger bemerkt hierzu sehr richtig: „ich glaube kaum, dass eine ähnliche Civitas bekannt ist". Ich halte die zwei VV für verkehrt eingedrückte A, wie dieses so oft vorkommt, z. B. Nr. 687 und schlage mit Hinweisung auf Nr. 124 und 125 obige Lesung vor.

Baden.

Stadt und Badeort, nach Inschriften von Elmendingen, Nöttingen, Steinbach und Au zur Zeit der Römerherrschaft Aquae genannt, als Badeort und Hauptstadt eines Verwaltungsbezirkes damals ausgezeichnet. Der Name dieses Verwaltungsbezirkes war zuerst: Civitas Aquensis (nach einer Inschr. v. Baden einmal: Res publica Aquensis), später zu Ehren des K. Caracalla: Civitas Aurelia Aquensis. Dieser Bezirk hatte eine grosse Ausdehnung nordöstlich, westlich und südlich um die Stadt Aquae. Man fand Strassensäulen zu Elmendingen und Nottingen, welche ab Aquis 17 Leugen = 8½ Stunden, ferner zu Steinbach, welche ebenfalls ab Aquis 4 Leugen = 2 St. Entfernung anzeigten. Da sie jedenfalls auf dem Gebiete dieser Civitas gestanden haben und nicht zugleich Grenzsteine, wofür sie von Einigen unrichtig gehalten wurden, waren, so scheint ihre Ausdehnung grösser gewesen zu

sein, als uns nach dieser Strassensäule bis jetzt bekannt ist, s. Comm. a. v. Strassensäulen und a. v. Civitates. Zu Erklärung mehrer nachfolgenden Inschr. von Baden, Steinbach, Ellmendingen und Nottingen muss der Unterschied der Namen: Aquae und Civitas Aurelia Aquensis, worauf schon Leichtlen in den Schr. der Gesellsch. zur Beförd. der Geschichtsk. zu Freiburg S. 12 f. aufmerksam machte, festgehalten werden. Es geschah jedoch ungeachtet dieser auf klare Urkunden beruhenden scharfsinnigen Andeutung dieses Forschers nicht, und dieser röm. Badeort kommt selbst noch in Pauly's Realencyclop. unter dem Namen Civ. Aurelia Aquensis vor. Viele röm. Alterth. die Antiquitätenhalle.

Schreiber, Baden und s. Umgebungen. Klüber, Beschr. v. Baden. Wielandt, Beiträge zur ältest. Gesch. des Landstrichs am rechten Rheinufer

849. . MP. NERVA TRA
. . . PONTIF. MAX
. . G. I. ADI . . EG. XI. C

Imperatore Nerva Tra(jano), pontifice maximo, (le)gio I, adjutrix (et le)gio XI, claudia.

Auf zwei Bruchstücken eines Aufschriftsteines (s. Comm. a. v. Aufschriften) von gleicher Höhe (2′ 2″), gefunden auf dem Rettich und zwar: das Bruchst. rechts im Jahre 1810, das andere links im Jahre 1816 nicht weit vom Fundorte des ersteren rechts. Nachdem beide zu einandergestellten Bruchstücke beisammen waren, gab Leichtlen zuerst die oben stehende richtige Lesung dieser interessanten Inschrift. Ich übergehe desshalb alle früheren unrichtigen Erklärungen der auf den Bruchst. befindlichen Schriftreste, so lange man sie noch vereinzelt versucht hatte. In der Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 7. Leichtlen, Forsch. I. S. 55. Stälin, würt. Gesch. I. S. 34. Badblatt, 1814 S. 164 — 168. und 1816 S. 165. Leichtlen, i. d. Schr. der Freiburger hist. Gesellsch. I. S. 15 f. Steiner, Nr. 87. Zell, in den Schr. des bad. A. V. I. 231 Nr. 2.

Anmerk. Nach Rappenegger gehört diese Inschr. nicht unwahrscheinlich in das erste Jahr der Regierung Trajans, 98 n. Chr.

850. M. AVRELIO.
ANTONINO.
CAES. IMP. DE
STINATO. IMP.
L. SEPTIMI. SE
VERI. PERTIN
ACIS. AVG. FILI
O. RESP. AQV.

Marco Aurelio Antonino caesare, imperatore destinato, imperatoris Lucii Septimi(i) Severi Pertinacis, augusti, filio, respublica Aquensis.

Diese in der Antiquitätenhalle dahier befindl. Inschr. auf einer Steintafel 3′ hoch, 2′ 3″ breit, 1′ dick, war bis zum Jahr 1804 in dem Thurme der Stiftskirche dahier eingemauert. Irrig geben einige Herausgeber Köln, andere Baden in der Schweiz als Fundort an.

Rappenegger, Nr. 9 und die das. alleg. Schöpflin, I. 553, 568, 571. Wielandt, S. 156, 161. Schreiber, Baden S. 5. Klüber, S. 188. Fecht, I. S. 40. Gerbert, Her. alem. p. 339. Leichtlen, I. S. 23. Stälin, würt. Gesch. I. S. 31. Steiner, Nr. 81, sodann Zell, a. a. O. S. 231 Nr. 3. Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. I. 1845 S. 88.

Anmerk. Ueber die Frage, ob des Caesars Name hier im Ablativ oder im Dativ zu stehen habe, s. Comm. a. v. Aufschr. und a. v. Devotionsdenkmale. Eckerle liest den Namen zwar im Ablativ, übersetzt aber ins Deutsche den Dativ.

---

851. DIS. MANIBVS.
L. AEMILIVS. L. F. CLA
CRESCENS. ARA.
MIL. LEG. XIIII. G. M. V. VALERI.
BASSI. ANN. XXXIIII. STIP. XIIII.
L. AEMILIVS. MANSVETVS.
ET. L. AEMILIVS. ALBANVS.
FRATRES. IDEMQVE.
HEREDES. F.
CVRAVERVNT.

Diis Manibus. Lucius Aemilius, Lucii filius, claudia, Crescens, Ara, miles leg. XIV, geminae, martiae, victricis, valerianae, bassianae, annorum XXXIV, stipendiorum XIV. Lucius Aemilius

Mansuetus et L. Aemilius Albanus fratres idemque heredes fieri curaverunt.

Grabinschr. auf einem altarförmigen Stein, aus der Gartenmauer des ehemal. Kapucinerklosters dahier und im Antiquarium befindlich. Am Fussgestelle ein beladener vierräderiger Wagen, auf welchem ein Fuhrmann sitzt, der zwei darangespannte Pferde lenkt.

Rappenegger, Nr. 9. und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 591. Klüber, S. 184. und 198. Schreiber, S. 12. Wielandt, S. 271. Steiner, Nr. 83, sodann Zell, S. 231. Nr. 4. Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 103.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ara. Eckerle auch Ara, zur Wahl sodann noch, ganz unrichtig fragend: Arabicus, Arabs, Arator? 2) Eckerle unrichtig: leg. XIV. Germaniae, militum voluntariorum Valerii Bassiani.

---

852. L. REBVRRINIVS.
L. F. CL. CANDIDVS.
ARA. MIL. CH. XXVI.
VOL. C. R. ANICI. VIC
TRIS. STIP. XIII.
H. F. C.

Lucius Reburrinius, Lucii filius, claudia, Candidus, Ara, miles cohortis XXVI voluntarium, civium romanorum, (centuria) Anici(i) Victoris. Heres fieri curavit.

Befand sich in der Gartenmauer des Kapucinerklosters und kam von da in die hiesige Antiquitätenhalle. Ueber der Inschr. ein Anker und ein Werkzeug, einem Anker ähnlich, abgebildet.

Rappenegger, Nr. 10 und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 594. Muratori, Nr. III. 1464. Nr. 5. IV. p. 2046. Nr. 1. Gori, p. 229. Wielandt, S. 170. 171. Badblatt, 1811. S. 164. Schreiber, S. 14. Fecht, II. S. 34 — 36. Steiner, Nr. 79, sodann Zell, S. 231. Nr. 4. Eckerle, S. 100.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ara. Eckerle: wie in vorh. Nr. 851. 2) Eckerle unrichtig: coh. XXVI voluntariorum Granicorum victricis. In der Schrift gibt er statt C. R. unrichtig GR.

---

853. IN. H. D. D.
DEO. NEPTVNO.
CONTVBERNIO.
NAVTARVM.
CORNELIVS.
ALIQVANDVS.
D. S. D.

In honorem domus divinae. Deo Neptuno contubernio [1] *nautarum* [2] *Cornelius Aliquandus de suo dedicat.*

Gefunden 1746 (nach Eckerle 1807) am Fusse des Schlossberges in einem alten Keller und gegenwärtig in der hiesigen Antiquitätenhalle aufbewahrt. Bei der Inschr. das Bild Neptuns mit Delphin und Dreizack, zu seinen Füssen ein Wasserungeheuer.

Rappenegger, Nr. 11 und die das. alleg. Schreiber, S. 16. Wielandt, S. 169. Klüber, S. 200. Stälin, I. S. 34. Steiner, Nr. 84, sodann Zell, S. 231. Nr. 6. Eckerle, S. 96.

Anmerk. 1) Rappenegger setzt erklärend hinzu: pro contubernio und übersetzt: im Namen der Schiffergilde. Contubernium scheint hier den Versammlungsort (Gildenstube) der Schifferzunft (collegium oder contubernium, s. Comm. a. v. Colleg.) zu bedeuten, in welchem das Bild aufgestellt war und demnach bei jenem Worte der Abl. loci ohne die Praepos. in angenommen werden zu dürfen. Eckerle übersetzt: dem Vorstande der Schiffer, fasst also das Wort im Dativ und verwechselt contubernium, welches nur entweder die Gesellschaft, oder den Ort, wo sie sich versammelte, bedeutet, mit contubernalis. Eine gleiche Inschr. zu Ettlingen. 2) S. Comm. a. v. Nauta.

---

854. IN. H. D. D.
DEO. MER
CVR. MERC
C. P. RVSO.

In honorem domus divinae. Deo Mercurio merc(atori) Cajus Publius Ruso.

Altarinschr. auf dem Staufenberge bei Baden. Die Schrift hat mehrere Ligaturen von M mit E und von V mit R. Bei dem Altare befindet sich ein roh gearbeitetes Merkurbild, bekannt unter dem Namen „der gehauene Mann“ und nach einem Tagebuche von 1596 als Markstein dienend. Beide, Altar und Bild scheinen nicht zusammenzugehören, denn jener ist in weit gefälligerer Form gearbeitet, war ein Privatdenkmal und scheint von seinem ursprünglichen Standpunkte an irgend eine von dem Ge-

lübde entrichtete gewählte Stelle der hiesigen Gegend auf den Berg zu dem Mercurbilde gestellt worden zu sein. Die Buchst. M K V, welche auf der Brust, F L, welche rechts an seinem Haupte, V I I M, welche auf dem dreieckigen zu Füssen des Bildes gelegenen Steine eingehauen sind, gehören wohl einer mittelälterlichen Zeit und der Erfindung eines müssigen Kopfes an, und haben daher kein besonderes Interesse.

Rappenegger, Nr. 12 und die das. alleg. Schreiber, S. 19. Wielandt, S. 184. Leichtlen, Forsch. I. S. 47, 48 und 50. Badblatt, 1813. S. 99. 113. 133. 149 und 157. Klüber, S. 80. Stälin, I. S. 35. Steiner, Nr. 88., sodann Bellon de origine therm. Bad. 1766. S. 54 — 59 mit einer Abbildung. Zell, in den Schr. des bad. A. V. 1846. S. 232. Nr. 7. Eckerle, das. 1845. S. 106.

Anmerk. Ich gebe diese Inschr. nach Bellon, und halte sie für die richtigste. Nach Rappenegger und Leichtlen stellt sie sich gegenwärtig also dar:

IN. H. D. D.
DEO. MER
CVR. ER C
P. RVSO.

Es fehlt also in der dritten Zeile bei ER das M voran, und in der vierten Zeile das vorn stehende C. Ein in der Antiquitätenhalle dahier befindliches Duplicat dieser Inschr. gibt folgende Worte: (Rappenegger Nr. 15).

IN. H. D. D.
DEO. MER
CVR. MER
CP RVSO.

welche mit der bellon'schen Abschr. bis auf C nach MER in der dritten Zeile vollkommen übereinstimmt und die Richtigkeit der Edition Bellons bestätigt. Wahrscheinlich wurde dieses Nachbild zu der Zeit gefertigt, als das Original von seinem ersten Standpunkte bei Baden auf den Mercuriusberg gebracht wurde, also zum Andenken an die Stelle, wo es ehemals stand, wie Beispiele aus Holland lehren. Wenn nun, wie ich glaube, Bellons Mittheilung richtig steht, so ist die von Einigen vorgeschlagene Lesung: Deo Mercurio erexit verfehlt und die Annahme: hier ein Prädicat des Mercur zu suchen, gerechtfertigt, mithin die Lesung des Duplicats: Deo Mercurio Curius mercator votum susceptum obtulit ebenfalls verfehlt, worüber Näheres Comm. a. v. Mercurius.

855. MATRI. DEVM.
C. SEMPRONIVS.
SATVRNINVS. >
COH. XXVI. VOL. C. R.
V. S. L. M.

Matri deum. Cajus Sempronius Saturninus, centurio cohortis XXVI, voluntariorum, civium romanorum votum solvit lubens merito.

Gefunden 1843 bei Grabung der Fundamente zu den neuen Bädern im Gasthofe zum Salmen dahier, und im grossen Saale dieses Gasthofes aufgestellt.

Rappenegger, Nr. 14. Allgemeine Badzeitung, 1843. S. 195. Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 110. Zell, das. 1846. S. 231. Jahrb. des V. v. A. F. zu Bonn 1844. S. 230.

---

856. D. M.
GABRIEL. AIMTONIVS.
GIAMTVS. GIMATVS.
PATER. POSVIT.

Diis Manibus. Gabriel (Gi)amius vixit annos . . Giamius Gimatus pater posuit.

Nicht mehr vorhandene Grabschrift, welche der Chorherr Beyell im Jahre 1553 hier sah.

Leichtlen, I. 45. Beyell, in Barthii Adversar. p. 2423. Rappenegger, Nr. 19. Zell, in den Schr. des bad. A. V. 1846. S. 252. Nr. 12. Steiner, Nr. 84. Schöpflin, I. p. 396. Lersch, III. S. 74.

Anmerk. Die Stelle AIMTONIVS ist ohne Zweifel unrichtig abgeschrieben. Nach dem Namen des Vaters muss hier der seines Sohnes stehen und die Verbesserung GIAMTVS oder GIAMIVS vorgeschlagen werden. Da der Name Giamius bekannt ist, so habe ich diesen verbessernd vorgezogen. Die Verbesserung vixit (bixit) annos, wie sie Leichtlen vorschlägt, scheint aus dem Nominativ Gabriel und dem Inhalte der etwas besser copirten nachfolgenden Inschr. gefolgert werden zu können.

---

857. D. M.
GNORIA. FAA. BIII AN. XXXX.
GNORIVS. P. P. IMIGENIVS.
VX. LIVI.

Diis Manibus. Gnoria Faa bixit annos XL. Gnorius Primigenius [1] *uxori dulcissimae.* [2]

Diese von dem Chorherrn Beyell im Jahre 1533 hier eingesehene Inschr. ist nicht mehr vorhanden und etwas besser copirt, als die vorhergehende.

Rappenegger, Nr. 16. und die das. alleg. **Barth**, Adversar. Lib. LII. c. I. p. 2423. 2429. **Schöpflin**, I. 596. **Leichtlen**, Forsch. I. 46. **Wielandt**, S. 180. **Lehne**, 348. 349. 359. **Lersch**, III. 74. **Steiner**, Nr. 93, sodann **Zell**, S. 234. Nr. 13.

Anmerk. 1) Worte, mit ungleich (nah und weit) beisammen stehenden Buchstaben geschrieben, kommen zuweilen vor und veranlassen oft unrichtige Lesungen, zumal, wenn in so geschriebenen Worten noch Punkte vorkommen, die willkührlich und nach Laune zwischen hinein gesetzt wurden. Ein Beispiel gibt zu der oben stehenden Stelle P P. I. MIGENIVS der Inschr. Nr. 866), welche mit der Annahme, dass das eine P Ueberrest von R ist, Leichtlen richtig gelesen hat. 2) Unrichtig im Codex f. r. Rh. uxor Livici. Nach Leichtlen besser, wie oben, jedoch, da diese unrichtig copirte Stelle nicht verbessert werden kann, nicht sicher. Jedenfalls stand hier eines der vielen auf Grabinschriften gebrauchten Wortezärtlicher Liebe der Ehegatten (insbesondere den Männern gegen ihre verstorbenen Frauen), welche Orelli unter der Aufschrift: affectus conjugum von Nr. 4617 bis Nr. 4663 zusammengestellt hat.

---

858. COH. XXVI.
VOL. C. R.

Cohors XXVI voluntariorum, civium romanorum.

Auf einem ehemaligen Brunnensteine, im Jahre 1817 in einer Mauer des ehemaligen Jesuitenschlösschens dahier gefunden und von da in die Antiquitätenhalle gebracht. Ueber der Inschr. zwei Capricorne, die mit den Vorderfüssen eine Kugel halten. In der Mitte des Steins in halb erhabener Arbeit das Sonnenhaupt in Gestalt eines Löwenkopfes, dessen Mähnen strahlenartig empor stehen, mit weit geöffnetem Munde, aus welchem sich ehedem das Wasser ergoss. Unten Blätter von Wasserpflanzen um Hermen geschlungen und symbolische Amphibien und Fische.

Rappeneger, Nr. 77. und die das alleg. **Badblatt**, 1813. S. 19 — 24. **Leichtlen**, I. S. 53. 54. **Wielandt**, S. 29. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 34. **Steiner**, Nr. 77.

Anmerk. S. Comm. a. v. Coh. civium rom.

---

859. COH. XXVI. VOL. C. R.

Cohors XXVI, voluntariorum, civium romanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, welche 1807 und 1812 im grossh. Garten dahier ausgegraben wurden, zum Theil in der Antiquitätenhalle aufbewahrt. Die Zahl der gefundenen Stempel ist nicht angegeben.

Rappenegger, Nr. 78. Badblatt, 1812. S. 69—71. 1813. S. 45. 61. Leichtlen, I. 53. Steiner, Nr. 78.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cohortes civium romanorum. Ein Stempel dieser Cohorte hat statt VOL. blos V. Rappenegger bemerkt, es seien von dieser Cohorte auch Stempel ohne die Siglen C. R. gefunden worden (wahrscheinlich hier?).

---

860. LEG. IIII. M G?

Legio IX macedonica.

Stempel auf gebrannten Steinen, 1807 hier in mehrern Exemplaren gefunden (die Zahl ist nicht angegeben) und nicht mehr vorhanden, s. nachf. Inschr.

Rappenegger, Nr. 79.

Anmerk. Rappenegger gibt den Stempel, wie oben, und liest: Leg. IV martia, gemina. Denselben Stempel gibt auch Fuchs (s. Nr. 402) und liest ebenso. Auch im Cod. i. r. Rheni, z. B. Nr. 379, 380, 381, 630 sind diese Beinamen angenommen worden. Dieses ist jedoch unrichtig, denn eine Legio IV martia gemina ist ganz unbekannt, und es erscheint blos in den Reichsnotizen, also in ganz später Zeit, eine Leg. IV martia in Arabien, vergl. C. L. Grotefend in Pauly's Realencycl. a. v. Legio. Offenbar liegt bei obigem Stempel ein Abschriftfehler vor und es muss an dieser Stelle die Sigla MAC gestanden haben, womit zu vergleichen Nr. 381 und 402.

---

861. LEG. V. M.

Legio V, macedonica.

Stempel auf vielen gebrannten Steinen (die Zahl ist nicht angegeben), gefunden 1807 in der oberen Stadt bei der Kirche in der Nähe der Hauptquelle. Alle diese Stempel, sowie noch andere der IV. und XIV. Legion, welche damals an diesem Orte gefunden wurden, kamen in verschiedene Hände und wurden verschleppt.

Mittheilung des Prof. Dr. Rappenegger.

---

862. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII, augusta.

Stempel auf gebrannten Steinen, welche 1812 bei Grabung eines Kellers im Gasthause zur Rose dahier gefunden wurden. Mehrere hatten obige wohlerhaltene Siglen, andere dieselbe Zeichen, aber schlecht ausgedrückt. Einige dieser Stempel sind in der Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 81. Badwochenblatt, 1812. S. 55, 85, 86. Stälin, w. Gesch. I. S. 40. Zell, S. 240. Leichtlen, Forsch. I. S. 53. Steiner, Nr. 86.

863. LEG. XIIII. G. M. V.

Legio XIV, gemina, martia, victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen (die Zahl ist nicht angegeben), welche 1708 hier gefunden wurden.

Rappenegger, S. 82.

864. LEG. XXII.

Legio XXII.

Stempel, 1812 bei Grabung eines Kellers im Gasthause zur Rose gefunden. Die meisten sind verloren gegangen. Obigen Stempel sah Prof. Rappenegger.

Rappenegger, Nr. 83.

865. II . S

Siglen, welche in dem 17′ hohen und 14′ breiten, mit dem schönsten carrarischen Marmor bekleideten Brunnengewölbe, unmittelbar da, wo die heisse Quelle aus der Spalte eines Thonfelsen hervorsprudelt, eingehauen sind.

Rappenegger, Nr. 94. Wielandt, S. 117 und 118.

Anmerk. Diese Siglen hat man offenbar unrichtig also gelesen: duo cum semiasse. Das S scheint auf irgend einen Gegenstand des Bades hinzudeuten, welcher mit dem Zahlzeichen II bezeichnet, der zweite dieser Art wäre.

Balg.

Dorf, 1 Stunde von Baden.

866. I. H . .
MER VR
Q. CAE . CII . I . IV
SOL. L. F. MNS.
V. S. L. L. M.

In honorem (domus divinae). Mercur(io) Quintus Caecilius Sollemnis votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer Ara, welche 1804 bei Erbauung des Schulhauses dahier ausgegraben wurde und in die Antiquitätenhalle nach Baden kam. Die Inschr. ist sehr beschädigt.

Rappenegger, Nr. 18. und die das. alleg. Schreiber, S. 21 und 24. Stälin, w. Gesch. I. S. 35. Wielandt, S. 174. Steiner, Nr. 97, sodann Zell, S. 233.

Anmerk. Auch hier, wie bei Nr. 857. haben wir das Beispiel weit auseinander geschriebener Buchstaben eines Wortes mit willkührlich dazwischen gesetzten Punkten, wodurch Schreiber auf eine ganz unrichtige Lesart gerieth. Besser hat Hofbibliothekar Walter gelesen: In honorem Mercurii A. Caecilius Solemnis v. s. l. m., ohne jedoch die erste Zeile richtig erklärt zu haben.

Oos.

Dorf bei Baden.

867. DIAN . .
IVS MA

Dianae. [1] *Justus Ma(ternus).*

Auf dem Bruchstücke eines Votivaltars, 1811 in der hiesigen Kirchmauer entdeckt; kam in die Sammlung nach Baden.

Rappenegger, Nr. 19. Badblatt, 1812. S. 62. 63. 1813. S. 188. Fecht, II. S. 25. Leichtlen, Forsch. I. S. 57. Stälin, w. Gesch. I. S. 35. Steiner, Nr. 110. Zell, S. 238.

Anmerk. 1) Vielleicht Dianae sacrum.

Sandweier.

Dorf.

868. DIIS. QVADR . V . . . BS VICA
NI. BIBIENSES.
D. S. P.

Diis quadrivialibus. 1) *Vicani Bibienses* 2) *de suo posuerunt.*

Auf einem 4′ langen und 1′ breiten in der Antiquitätenhalle zu Baden aufbewahrten Steine, welcher in einer Seitenmauer der hiesigen Dorfkirche eingemauert war und von Barth unrichtig nach St. Goar gesetzt wird.

Rappenegger, Nr. 20 und die alleg. Barth, Advers. p. 2428. Badblatt, 1816. S. 189. Fecht, II. S. 40. Wielandt, S. 198. 189. Leichtlen, I. S. 64—66. Stälin, w. Gesch. I. S. 35. Steiner, Nr. 95. Zell, S. 239. Eckerle, in den Schr. d. b. A. V. 1845. S. 86.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii etc. Eckerle gibt diese Stelle so: QVADRVBS d. i. quadrubis, vergl. Nr. 220. 2) Das alte Bibium oder Bibia scheint seine Lage bei dem von hier nicht sehr weit entfernten Iffezheim gehabt zu haben, wie Leichtlen angibt.

Iffezheim.

Dorf bei Sandweier, wo wahrscheinltch das alte Bibium oder Bibia lag, s. Nr. 868.

Leichtlen, I. 67.

869. MERCVRIO.
C. I.
SECVNDIVS.
V. S. L. L. M.

Mercurio. Cajus Julius Secundius votum solvit laetus lubens merito.

Inschr. auf einer 1816 an einem Seitengange der hiesigen Kirche von Leichtlen eingemauert gefundenen Steine, welcher gegenwärtig im Garten des Bürgermeisters zu Bruchsal befindlich ist.

Rappenegger, S. 40. Leichtlen, I. S. 66. 67. Stälin, I. S. 35. Steiner, Nr. 96.

Gondelsheim.

Dorf bei Bretten. In der Nähe Substr. eines röm. Gebäudes, worin Anticaglien gefunden wurden.

Wilhelmi, VIII. Jahresber. S. 85.

870. VICTORINVS. — ALAVIVS.

Töpfernamen auf Urnenstücken, hier von Rentamtm. Becker und Pfarrer Stein gefunden. Stempel.

Wilhelmi. a. a. O.

Steinbach.

Stadt, zwei Stunden von Baden. Die Römerstrasse von Strassburg nach Baden in der Nähe.

871. P. CAES. M. AVRELIO. ANTO
NINO. PIO. FELICE. AVG. PAR
THICO. MAX. BRITANNICO. MAX·
PONTIFICE. MAX. P. P. COS. IIII.
PROCOS. CIVITAS. AQVENS.
AB. AQVIS. LEVG.
IIII.

Imperatore caesare, Marco Aurelio Antonino, pio, felice [1] *augusto, parthico maximo, britannico maximo, pontifice maximo, patre patriae, consule IV,* [2] *proconsule,* [3] *civitas Aqueusis. Ab Aquis leugae IV.*

Auf einer Strassensäule, welche im Jahre 1580 gefunden und sofort in den Garten des Jesuitenklosters zu Baden gebracht wurde und gegenwärtig in der Antiquitätenhalle daselbst aufbewahrt ist. Schon die auf nachfolgender Inschr. befindliche gleiche Zahl der Leuken beweist, dass diese Säule an demselben Orte gestanden habe, wo diese gefunden worden sind. Die Angabe des Jesuiten Deyhlin: der Stein sei auf dem Mercuriusberg gefunden worden, ist unrichtig, da dieser Berg ganz nahe bei Baden liegt und niemals dahin eine Strasse zog. Herr Prf. Eckerle theilt mir mit, der nun verstorbene 70jährige Bürgermeister Mayer zu Steinbach, ein sehr glaubwürdiger Mann und Freund der Alterthümlichkeiten seiner Heimath, habe ihm von der Auffindung dieses Steins, welcher nach seiner Versicheruug dahier gestanden, nach den Ueberlieferungen seines Vaters und Grossvaters mehrmals erzählt.

Rappenegger, Nr. 21. und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 352 — 382. Maffei, Select. Antiq. Gall. epist. VII. p. 32. Crusius, Annal. Sueviae II. lib. XII. p. 800. Deyhlin, discurs. d. therm. Marckr. Bad. p. 9. Wielandt, S. 156 und 164. Fecht, II. 44. Schreiber, S. 8. Stälin, w. Gesch. I. S. 35. Leichtlen, Forsch. I. S. 59. Orelli, Nr. 988. Steiner, Nr. 118., sodann Eckerle, in der Z. des b. A. V. 1845. S. 81. f.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Strassensäulen und a. v. Devotionsdenkmale hinsichtlich des Ablativs, an dessen Stelle Rappenegger überall den Dativ lesend setzte, während Eckerle den Ablativ richtig beibehielt. 2) 213 n. Chr., s. Nr. 233. 628 und 891. 3) Eckerle unrichtig: proconsularis civitas aquensis.

---

872. IMP. CAES. DIVI.
SEVERI. PII. NEPOTI. DIVI.
ANTONINI. MAG. PII. FILIO.
M. AVR. SEVERO. ALEXANDRO.
PIO. FELICI. AVG. PONTIFICI.
MAXIMO. TRIBVNITIAE.
POTESTAS. (sic) COS. PATRI. PATRIE.
C. A. AQ. AB. AQ.
L. IIII.

Imperatori caesari, divi Severi, pii, nepoti, divi Antonini, magni, pii, filio, M. Aurelio Severo Alexandro, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis, consuli, [1]) *patri patriae, civitas Aurelia Aquensis. Ab Aquis leugae IV.*

Auf einer Strassensäule 1586 dahier gef., an demselben Orte, wo die vorhergehende Inschr. und im Schlossgarten zu Durlach aufgestellt. Vergl. Nr. 970 von Nöttingen.

Rappenegger, Nr. 23. Crusius, II. p. 2078. Schöpflin, I. 569. Leichtlen, I. 98. Orelli, 957. Stälin, I. S. 34. Steiner, Nr. 120. Zell, S. 239.

Anmerk. 1) 223 n. Chr. Da keine Zahl bei dem Consulate steht, so ist hiermit das erste zu verstehen. Ebenso bei dem Worte POTESTAS: Vielleicht waren im A ligirte Buchstaben T und I angebracht und sind in späterer Zeit unkenntlich geworden.

---

873. IMP. CAES. DIVI.
SEVERI. NEPOTI. DI
VI. ANTONINI. MAG
FIL. M. A. . . . .
. . . .
. . . III. COS.
IIII. P. P. PROCOS. C. A.
AQ. AB. AQ. LEVG.
IIII.

Imperatori caesari, divi Severi nepoti, divi Antonini magri filio, Marco A(urelio Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate I)III, consuli IV [1]) *patri patriae, proconsuti, civitas Aurelia Aquensis.* [2]) *Ab Aquis leugae IV.* [3])

Hier gefunden 1586 und im Schlossgarten zu Durlach aufbewahrt. Unrichtig setzt v. Gemmingen in seiner Hauschronik den Fundort dieser Strassensäule nach Rohrbach. Verschiedene Herausgeber haben unrichtige Abschriften. Schöpfl'n giebt die richtige. Die oben angezeigten Defectstellen sind ausgemeiselt.

Rappenegger, Nr. 22. Schöpflin, I. p. 536—539. Crusius, II. Lib. XII. p. 801. Orelli, Nr. 949. Stälin, w. Gesch. I. S. 33. Steiner, Nr. 119.

Anmerk. 1) 222 n. Chr., in welchem Jahre (September) dieser Kaiser Elegabalus ermordet wurde. Er nannte sich bekanntlich, wie Caracalla, Aurelius Antoninus und Sohn desselben, s. Inschr. Nr. 887. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) S. Comm. a. v. Strassensäulen.

Reihen.

Dorf bei Sinsheim.

874. . . . .
APOLL .
GALIATIA

. . . *Apollini Galiatia* . . . .

Inschr. auf einer oben abgeschlagenen Ara. Auf zwei Seiten derselben Bildnisse des Apollo zu Wagen mit seinem Viergespanne. Nicht mehr vorhanden.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. VII. S. 85.

Steinsfurth

im Elsenzthale, in dessen Nähe Trümmer eines grossen röm. Gebäudes mit vielen Alterthümern 1831 und 1834 entdeckt wurden.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. V. S. 24.

875. VIIVAL F. — RITVNV F. — IVLVNN FEC. — DIMIS FE. — HAMI . . .

Töpfernamen auf Bruchst. von Gefässen von t. sigill. aus den Trümmern eines Geb. In der Sinsheimer Sammlung. Stempel.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. V. 38.

Anmerk. Man bemerke die gallischen Namen Veval, Ritannus, Julunn, Dimis. Bei HAMI fehlt das Ende des Namens (Bruchst.). S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Wilferdingen.

Dorf, in dessen Nähe das Welschenthal mit Spuren röm. Anbaues.

876. IN. H. D. D.
I. O. M.
IVVENALIVS.
MACRINVS. VIC
SENOT. MACER. D. S. D.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, Juvenalius Macrinus vic(anus) Senotensis [1]) *maceriem de suo dat.*

Auf einem Steine, 1′ 4″ hoch, 2′ 2″ breit, 7″ dick, also eine Aufschrifttafel, gefunden 1842 in hiesiger Gemarkung und im Garten des Posthalters dahier aufgestellt.

Rappenegger, Nr. 24. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 228.

Anmerk. 1) Der Name eines wahrscheinlich in dieser Gegend gelegenen Vicus. 2) S. Comm. a. v. Maceries.

877. SATVRN . . (1) — SATTO. FE. (2)

Stempel auf dem Bruchst. eines Gefässes: 1 vertieft und nach N abgebrochen, 2 mit erhabenen grossen Lettern verkehrt eingedrückt. Dabei Figuren mit Bündeln auf der Achsel, gefunden auf dem Welschenfelde und im Besitze des Finders Prof. Dr. Rappenegger zu Mannheim.

Briefl. Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Rappenegger.

Ettlingen.

Stadt an der Alb, 2 Stunden von Karlsruhe mit röm. Alterthümern. In der Nähe die röm. Strasse von Baden nach Pforzheim.

Höck, I. 279. Weik, S. 83.

878. IN. H. D. D.
D. NEPTVNO.
CONTVBERNIO.
NAVTARVM.
CORNELIVS.
ALIQVNDVS.
D. S. D.

In honorem domus divinae. Deo Neptuno contubernio [1] *nautarum* [2] *Cornelius Aliquandus de suo dat.*

Inschr. auf einer Ara, welche 1480 in der Gegend von Fürstenzell (Burgstall) gefunden und auf der Brücke der Alb am Eingange der Stadt eingemauert wurde. Kaiser Maximilian I. sah 1511 dieses Denkmal und lies es nach Weissenburg bringen. Im Jahre 1550 wurde es nach Ettlingen zurückgebracht. Kaum waren die Bürger wieder eine Zeit lang im Besitze desselben, so wanderte es nach München, von wo her es jedoch wieder nach Ettlingen kam, wo es gegenwärtig auf dem Rathhause aufbewahrt wird. Der Stein hat Aehnlichkeit mit dem zu Baden, s. Nr. 853, Neptun ist jedoch schöner abgebildet und der Delphin anders gestaltet.

Rappenegger, Nr. 25. Schöpflin, I. p. 489—494. Barth, Lib. LII. p. 2429. Muratori, I. p. 54. Orelli, Nr. 132. Gruter, I. p. 62. Nr. 4. Gerbert, Hist. nigr. fol. I. p. 7. Spon, Hes. de Genev. II. p. 337. Stälin, würt. Gesch. I. S. 35. Würtemb. Jahrb. 1835. S. 59. Steiner, Nr. 93. Wielandt, S. 196. Zell, S. 234.

Anmerk. 1 und 2. Die Noten zu Nr. 853.

Sulzbach.

Dorf, 1 Stunde von Ettlingen.

879. I. H. D. D. S. AER. CVR. ET. D . .
VETER. ASINIVS. ET. AVL. PAT.

In honorem domus divinae signum aereum [1] *(ponendum) cur(averunt) et d(edicaverunt) veterani* [2] *Asinius et Aulus Paternus.*

Diese gegenwärtig in der Halle zu Baden aufbewahrte Inschr. wurde 1813 in einem Keller dahier entdeckt. Oberhalb der Schrift zwei sitzende Figuren, an welchen die Köpfe fehlen. Die eine, ein Mann in der Toga, hält ein Körbchen mit Geld in beiden Händen auf dem Schoose; die andere auch ein Mann in der Tunika, entwickelt mit beiden Händen eine Rolle.

Leichtlen, I. 70. Badblatt, 1813. S. 76—110. Fecht, II. S. 53. Stälin, würt. Gesch. I. S. 35. Nr. 29. C. L. Grotefend, in der Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 123. Rappenegger, Nr. 26. Steiner, Nr. 112.

Anmerk. 1) Leichtlen liest: In honorem domus divinae solvendorum aerorum curatores et . . . Veter Asinius et Aulus Paternus . . . Die oben mitgetheilte Lesart schlug C. L. Grotefend, nicht Stälin (wie Rappenegger angibt) vor, und hat, wie ich mit Rappenegger glaube, viele Wahrscheinlichkeit für sich. Das Signum aereum scheint ein Genius gewesen zu sein, welcher, wie ich vermuthe, in einer Nische stand, unter der dieser Stein in die Wand eingesetzt war. Mit diesem Denkmale vergleiche man eine Inschr. von Hedernheim Nr. 639, welche mit den Worten beginnt: IN. H. D. D. GENIO. SANCTO etc. 2) Da die beiden Figuren Männer zu sein scheinen, welche Geld- und Rechnungsgeschäfte führen, etwa Curatores oder Argentarii, so schlage ich vor, statt veterani: Veteranus zu lesen und die Stelle VETER als Abkürzung des bekannten Namens Veteranus zu fassen.

Gengenbach.

Stadt im Kinzigthale mit vielen röm. Alterh. Auf dem nahe gelegenen Kastel oder Calvariberge stand ein röm. Kastell.

Kolb, I. S. 369 f.

880. I. O. M.
BAIBIVS. BABIIQ.
FILII. SVI.

Jovi optimo maximo Baibius Babiique filii sui.

Inschr. auf der steinernen Unterlage einer Säule, auf welcher das Bild Jupiters stand. Der Stein mit der Inschr. kam von seinem ursprünglichen Fundorte auf dem Calvariberge, in den Garten der hiesigen Abtei und nach Aufhebung derselben in die Antiquitätenhalle zu Baden. Säule und Bild sind nicht mehr vorhanden.

Rappenegger, Nr. 27. Schöpflin, I. p. 473. 475 und 528. Wielandt, S. 148. Fecht, II. S. 34. Stälin, w. Gesch. I. S. 33. Steiner, Nr. 132. Zell, S. 284.

Anmerk. 1) Die Gens baebia war eine plebejische, berühmt durch ausgezeichnete Männer und weit verbreitet. Der Steinmetze hat vielleicht bei BABIIQ nach A ein I mit B ligirt.

Hamersbach

im Kinzigthale.

881. I. O. M.
P. B. B
Q. F.

Jovi optimo maximo posuerunt (posuit) Baebius Baebiique filii.

Diese Inschr. befand sich auf einem vor der sogenannten Heidenkirche (uraltes vor mehreren Jahren noch aus der Erde hervorragendes Gewölbe auf der Höhe der waldsteinischen Waldungen bei Hamersbach) stehenden unbehauenen Sandsteine in Säulenform.

Rapenegger, in den Schr. des A. V. zu Baden II. B. II. Hft. S. 290 f.

Anmerk. Vergl. eine Inschr. zu Gengenbach, Nr. 880, nach welcher Rappenegger obige Inschr. liest. Er bemerkt: „diese Inschr. hat mit der zu Gengenbach ausserordentlich viel Aehnlichkeit; sie ist ebenso kurz und einfach" weiter: „sicher gehören beide einer und derselben Familie an".

Mühlenbach.

Dorf im Kinzigthale.

882. IN. H. D. D.
DEANAE. ABN
OBAE. CASSIA
NVS. CASSATI
V. S. L. L. M.
ET. ATTIANVS.
FRATER. FAL
CON. ET. CLARO.
COS.

In honorem domus divinae, Deanae Abnobae. [1] *Cassianus Cassatius* [2] *votum solvit lubens laetus merito* [3] *et Attianus frater, Falcone et Claro consulibus.* [4]

Auf einer Ara, welche 1778 in der Nähe des Pfarrhauses dahier bei einer Wasserfluth zu Tage kam, einige Zeit im Kloster St. Blasien aufbewahrt, gegenwärtig auf der Universitätsbibliothek zu Freiburg befindlich.

Rappenegger, Nr. 28. und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 254. und 437. Gerbert, Hist. nigr. silv. I. p. 7. Gruter, I. p. 39. II. p. 1010. Sattler, Gesch. des Herz. Würtemb. S. 48. Wielandt, S. 152. 154. Fecht, II. S. 29. Stälin, würt. Gesch. Steiner, Nr. 90. Zell, S. 236. Creuzer, altr. Cultur S. 63.

Anmerk. 1) Comm. a. v. Abnobaa. 2) S. Comm. a. v. Abkürzung. 3) Diese Formel, wie nicht ohne Beispiele, aus Vers. des Steinmetzen an dieser Stelle. 4) 193 n. Chr. nach den Fasten ed. T. Janson ab Almelovcen. Rappenegger gibt das Jahr 192. und der Codex I. r. Rh. das Jahr 194 an.

Staffort.

Dorf bei Weingarten.

Leichtlen, Forsch. I. 89.

883. DOMITIANVS. FE — IVCVNDVS. F.

Auf drei hier gefundenen Tellern von t. sig., im Besitze des Amtsrevisors Obermüller zu Karlsruhe.

Leictlen, I. 89. Steiner, Nr. 107.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Offenburg.

Stadt beim Eingange in das Kinzigthal und Römerort an der von Strassburg herziehenden Römerstrasse.

Wielandt, l. c. 148.

884. L. VALERIO. ALB
INO. DOMANIIISI.
>. COH. I. TRIMCH.
ANN. LXV. STI. XXII.
. H . . . . .

Lucio Valerio Albino, Domanensi, 1) *centurioni cohortis I Trimachorum,* 2) *annorum LXV, stipendiorum XXII (hic situs est) H(eres fieri curavit).*

Diese Inschr. wurde 1790 in der Kinzig gefunden und ist jetzt im Garten des Kaufmanns Guerra dahier befindlich. Auf der Vorderseite über der Inschr. ein Krieger mit Parazonium.

Wielandt, 146. Stälin, würt. Gesch. I. S. 33. Nr. 6. Borghesi, Sull. Iscr. p. 11. Steiner, Nr. 99. Rappenegger, Nr. 29.

Anmerk. 1) Domana, Stadt in Kleinarmenien und eine andere in Arabia felix. 2) Volk in Mösien und Stadt gleichen Namens. Borghesi schlägt vor zu lesen: coh. I. Treverorum. Die Schrift hat aber deutlich Trimachorum.

---

885. CAESAR . . . . NO
COS . . . .
CNCO . . . . . TE
LEG . . . .
ETER DE NTORAE
INP . . . .
A

(*Imperatore caesare, L. Septimio Severo, augusto et imperatore*) *caesare*, (*M. Aurelio Antoni*)*no*, *con*(*sule* . . . .

Schriftüberreste auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, 6′ 5″ hoch, an welchem der obere Theil, etwa 1′ 6″ hoch, worauf etwa 3 Zeilen der übrigen Schrift gestanden haben mögen, fehlt, gefunden im Sommer 1840 auf der gengenbacher Strasse vor dem Schwabenthore und im Garten des Kaufmanns Guerra dahier aufbewahrt. Der Besitzer theilte mir auf mein Ersuchen eine von Geometer Nussbaum gefertigte Zeichnung dieses Denkmals mit. Nach dieser Zeichnung ergibt sich die oben angemerkte Höhe. Dass das fehlende Stück ohngefähr 1′ 6″ hoch gewesen sein mag, nehme ich nach der Wahrnehmung an, dass Strassensäulen gewöhnlich 8′ Höhe hatten, s. Comm. a. v. Strassensäulen. In der fünften Zeile befindet sich eine Ligatur von H mit T, von N mit T und von T mit E. In der sechsten Zeile scheint der Buchst. P Ueberrest von R zu sein.

Weissgerber, Programm des Gymnasiums zu Offenburg 1840—1841. Zell, in den Schr. des bad. A. V. I. S. 39.

Anmerk. Weissgerber schlägt folgende Ergänzung vor:
(Imp. Caes. L. Sept. Severo Pio Aug.
Arab. Adiab. Parthico Max.
Pont. Max. Trib. Potest. X.
Cos. III. Patri Patriae et)
CAESAR (Imp. M. Aurel. Antoni)NO
COS (victori Parthorum)
CN. COR(nelio trib. mil. curan)TE
LEG. (VIII. Aug. faciens)

ITER. DE (Lim. transrhen. Arge)NTORATE
IN. R(ipa Quinciae flum. P)
A(b Aquis leugae).
XVIII.

Zu bemerken ist hier zuvörderst, dass die Zahl XVIII, wie sie Weissgerber mit grosser Schrift gibt (als stehe sie auf dem Steine), hier nicht befindlich ist. Ferner ist zu bemerken, dass der Stein nicht ITER, sondern FTER zeigt. Gegen diese Ergänzung ist einzuwenden, dass dem fehlenden Stücke von 1′ 6″ nicht so viele Zeilen zugemessen werden können, als Weissgerber vorschlägt, dass nach CAESAR nicht Imper. folgen darf (der Gebrauch verlangt Imp. Caes.), und dass die Idee, als habe die 8. Legion auf ihrem Marsche vom Limes her nach Argentoratum am letzten Rastorte am Ufer der Kinzig diesen Strassenstein gesetzt, keinen Beifall finden dürfte. Dass jedoch hier eine Widmung zu Ehren des Sept. Severus und seines Sohnes Caracalla, und zwar unter abgekürzten Titeln (wie diess nicht selten vorkommt) anzunehmen ist, scheint nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Prof. Osann ausser allem Zweifel zu sein. Auch hat nach ihm die Beziehung auf Argentoratum oder Argentoratus (Ptolomäus und Amm. Marcellinus) nichts gegen sich, nur weiss man nicht, wie Argentorate zu erklären sei, etwa Civitas Argentoratensis? In der letzten Zeile ist der Buchstabe A ebenfalls erklärbar, er bezeichnet den Ausgangspunkt, von wo an bis zu dem Standpunkt der Säule die Leuken zu zählen sind, etwa: Ab Aquis? Die Schriftzüge in der 3. Zeile scheinen auf curante bezogen werden zu können, wie z. B. bei Orelli Nr. 919 CVRANTE VIRIO LVPO LEG. PR. PR., nur dass der Name Dessen, dem die Besorgung des Werkes, welches eine Legion (wahrscheinlich die 8.) auszuführen hatte, hier dem CVRANTE voranzustehen scheint. Im Ganzen lässt sich eine vollständige Wiederherstellung der Schrift vor der Hand nicht unternehmen, da die Schriftzüge zu wenig Anhaltspunkte liefern. Die nähere Erklärung hängt meiner Ansicht nach von einem tiefern Eindringen in die Geschichte der Civitas Aurelia aquensis und der an sie wahrscheinlich auf dem linken Ufer des Rheins grenzenden Civitas argentoratensis ab, worüber ich demnächst in der Gesch. der germ. Provinzen Näheres mitzutheilen hoffe, namentlich über die Frage, ob diese Säule auf dem Gebiete der Civ. argent. gestanden habe und demnach als Ausgangspunkt der Zählung Argentoratum anzunehmen sei?

Nach den Fasten b. Janson ab Almeloveen p. 145 erscheinen im Jahre 202 n. Chr. als Consuln: L. Septim. Severus III und M. Aurel. Antoninus, letzterer zum Erstenmale. Caracalla war während der Regierung seines Vaters zum Zweitenmale mit Geta i. J. 205, zum Drittenmale ebenfalls mit Geta i. J. 208 Consul. Diese Inschr. gehört daher in das Jahr 202.

Bretzingen.

Dorf bei Pforzheim.

886. I. O. M.
I-E. S. C.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo . . . votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer viereckigen, gegenwärtig im Schlossgarten zu Durlach aufgestellten Ara, welche im Jahre 1755 aus der Mauer der Dorfkirche gebrochen wurde. Ueber der Inschr. in einer Nische das Brustbild einer weiblichen Figur, welche nach früheren Beobachtungen verschleiert gewesen sein soll, oder herabhängende Haare gehabt hatte, jetzt durch den Zahn der Zeit nicht mehr erkenntlich. Auf der Rückseite ein Mann in kurzem leichtem Gewande, mit Hammer und Zange in den Händen, neben ihm ein Ambos. Auf der einen Nebenseite eine männliche Figur in kurzem Gewande mit emporgehobenen Rechten und niedergesenkten Linken, und die andere Nebenseite eine vorwärts geneigte, mit dem linken Fuss auf einem Schemel ruhende, mit der Rechten eine Cymbel oder Tamburio rührenden Figur.

Rappenegger, Nr. 31. Wielandt, S. 213. Fecht, II. S. 41. Leichtlen, I. S. 75—78. Stälin, I. S. 38. Steiner, 105.

Anmerk. Die zweite Zeile gibt Rappenegger als zuverlässig richtig abgeschrieben und es sind daher die Mittheilungen Stälin's, Wieland's und des Codex nicht richtig. Nach der Schlussformel scheinen diese Buchstaben auf Namen einer oder mehrer Gelübdtentrichter zu deuten. Es können aber auch diese Siglen Anfangsbuchstaben der Worte irgend einer mystisch religiösen Formel sein, oder S. C. gelesen werden: Soli comiti, wenn man eine Identification des Mithras mit Jupiter annehmen würde, wie bei der Inschr. zu Neuenheim Nr. 923, dann wäre aber immer noch das HE unerklärt. Ich möchte daher zu der einfachen Erklärung, dass die zweite Zeile Namen enthält, zurückkehren.

Elmendingen.

Dorf zwei Stunden von Pforzheim. In der Nähe Ueberreste der von Argentoratum nach Baden, Pforzheim, dem Neckar und Limes ziehenden Römerstrasse.

887. IMP. C . S . DIVI . SEVER
NEPOTI. IVI. ANTONI
. I . . . . I . . . EL . . .
. . . .
. . . . IIII
. . . . AQ. L
XVII.

Imperatori caesari, divi Severi nepoti, divi Antonini (magri filio, Marco Aur)el(io Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate IV, consuli) IV, (patri patriae, proconsuli, civitas Aurelia Aquensis. Ab) Aquis leugae XVII.

Inschriftreste auf einer Strassensäule, welche im Jahre 1754 auf dem hiesigen Kirchhofe gefunden und in den durlacher Schlossgarten gebracht wurde. Da in dem 1 Stunde von hier liegenden Dorfe Nöttingen 2 Strassensäulen, Nr. 890 und 891, eine mit derselben Leugenzahl XVII ab Aquis auf eine Art gefunden worden, dass man daraus sicher schliessen kann, sie seien von ihrem ursprünglichen Standorte hierher gebracht worden, so muss diese Strassensäule von Elmendingen bei den zwei andern von Nöttingen an der Römerstrasse einstens gestanden haben. Beide Dörfer liegen in fast gleicher Entfernung von Baden — 8½ Stunden, welche 17 Leuken gleich sind. Hieraus folgt die Ungewissheit, ob dieser Stein an der Strasse bei Elmendingen, oder bei Nöttingen beisammen gestanden haben, ob die von Elmendingen aus Nöttingen, oder die beiden von Nöttingen aus Elmendingen fundörtlich stammen.

Rappenegger, S. 32. Wielandt, S. 204 und 226. Stälin, I. S. 36.

Anmerk. Die Ergänzung dieser auf den K. Elegabalus sich beziehende und in das Jahr 222 geh. Inschr. nach einer anderen von Steinbach Nr. 873.

---

888. . . . . CAV . . . .
. . . . AMOR.

Schriftüberreste unter den Bildnissen Aesculaps und seines Begleiters Telosphorus. Oben an der rechten Ecke des Denkmals stand ein D. Der Stein stand ehemals an der alten Kirche des Dorfes und soll nach Rappenegger's Vermuthung verschwunden sein.

Rappenegger, Nr. 92. Wielandt, S. 204 und 226. Leichtlen, Forsch. I. S. 74.

889. ꝉINVI

(*Mar*)*ti invi*(*cto*).

Schriftreste auf einer dünnen länglichen Steinplatte in der Kirchhofsmauer des Dorfes, wo sie Leichtlen entdeckte. Scheint eine Gebäudeaufschrift zu sein.

Rappenegger, Nr. 97. Leichtlen, I. 74.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ligaturen hinsichtlich der Ligatur ꝉ. Rappenegger hält es für ein Kreuz, nimmt an, der vorletzte Buchst. sei ein zerstörtes R und liest: Jesus Nazarenus Rex Judaeorum.

Nöttingen.

Dorf bei Pforzheim nächst den Ueberresten einer Römerstrasse.

890. NEPOTI. DIVI. ANTONINI. PII.
MAG. FILIO. M. AVR. SEVERO.
ALEXANDRO. PIO. FEL: AVG.
PONTIFICI. MAX. TRIBVNITIE. POTES.
COS. PATRI. PATRIE. CIV. AVR. AQ.
AB. AQVIS. LEVG.
XVII.

(*Imperatori caesari, divi Severi, pii*), *nepoti, divi Antonini, pii, magni filio, M. Aurelio Severo Alexandro, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis, consuli, patri patriae, civitas Aurelia Aquensis. Ab Aquis leugae XVII.*

Inschr. auf einer oben abgeschlagenen Strassensäule (es fehlt eine Zeile), welche ein gewisser Beyel, Chorherr zu Speier, vor dem Hause eines Landmanns oder als Grenzstein aufgestellt gesehen haben will und davon unrichtige Abschrift nahm, s. Bemerk. zu Nr. 887. Nachdem diese und die nachfolgende Strassensäule später als Tragsäulen zu einem Gebäude dahier verwendet gefunden wurden, hat Schöpflin die richtige Abschrift mitgetheilt. Vergl. eine Inschr. von Steinbach Nr. 872.

Rappenegger, Nr. 34. Schöpflin, I. 556. 562. 563. Schreiber, S. 10. Wielandt, S. 207. Fecht, II. S. 43. Stälin, I. S. 36. Steiner, Nr. 121. Leichtlen, I. 591. Zell, S. 237.

891. IMP. CAESARI.
AVRELIO.
ANTONINO.
PIO. FELICI. AVG.
PARTHICO. MAX
IMO. BRITANNI.
MAXIMO. PONT.

Imperatori caesari, Aurelio Antonino, pio, felici, augusto, parthico maximo, britannico maximo, pont(ifici maximo, patri patriae, consuli IV, proconsuli, civitas Aquensis. Ab Aquis leugae XVII.)

Inschr. auf einer unten abgeschlagenen Strassensäule, wodurch 3 Zeilen verloren gingen, gefunden, wie bei Nr. 890 bemerkt und im Garten zu Durlach befindlich. Die Ergänzung dieser in das Jahr 213 geh. Inschr. nach Nr. 871 von Steinbach und 890 von Nöttingen. Vergl. Bemerkung zu Nr. 887.

Rappenegger, Nr. 33. Schöpflin, I. p. 556. 562. 563. Schreiber, S. 10. Wielandt, S. 207. Fecht, II. 1. S. 43. Leichtlen, I. S. 591. Stälin, I. S. 36. Klüber, Beschr. von Baden I. S. 194. 195. Steiner, Nr. 122.

Eutingen.

Dorf bei Pforzheim; in der Nähe viele röm. Alterth.

Sinsheimer Jahresber. III. 32.

892. SENECIAII. OPTIM . .
SOLEMNIS. F. ROMA
ARRVNTIA. VICTORIA·
MATER.
P. C.

Seneciae optimae, Solemnis filiae, [1]) *Roma, Arruntia Victoria mater poni curavit.*

Inschr. auf einem neben dem Altare der hiesigen Kirche eingemauerten an den Ecken verzierten ganzen Steine, welchen Leichtlen übertüncht fand und unrichtig abschrieb. Obige Abschr. nach einer Mittheilung des Stadtpfarrers Wilhelmi zu Sinsheim.

Rappenegger, S. 33. Pforzheimer Beobachter, 1832. Wilhelmi, Jahresber. III. S. 32. Steiner, Nr. 106. Leichten, I. 85. Stälin, I. S. 38.

Anmerk. Das E nach SOLEMNIS scheint ein F zu sein und hiernach die früher angenommene unrichtige Lesart: e Roma wegfallen zu dürfen.

Pforzheim.

Stadt, am Zusammenflusse der Nagold und Würm mit der Enz, beim Eingange (Porta) in drei Hauptthäler des Gebirges Abnoba, mit verschiedenen römischen Denkmalen. Nicht zu verwechseln mit diesem Römerorte ist das zwischen Lauterburg und Rheinzabern liegende Altpforz, bei dem Geographen von Ravenna Porca genannt.

Leichtlen, I. 79. Höck. III. 57.

893. I. O. M.
DOLICHENO. L. VERAT.
PATERNVS. MIL.
LEG. VIII. AVG.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo Dolicheno. [1]) *L. Veratius Paternus, miles legionis VIII, augustae votum solvit laetus lubens merito.*

Diese schon im XVI. Jahrhundert hier gefundene Inschr. ist abhanden gekommen.

Rappenegger, Nr. 36. Reinesius, cl. I. p. 37. XII. p. 70. XVIII. 30. Schöpflin, I. 475. Leichtlen, I. 82. Creuzer, z. altr. Cultur S. 60. 108. Wielandt, S. 212. Stälin, I. S. 37. Steiner, Nr. 125.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Jupiter Dolichenus.

---

894. D. M.
QVINTVS.
IVLIO. AVTO.
FILIO.

Diis Manibus. Quintus, Julio Avito filio.

Dieser im Jahre 1753 in der Nähe von Pforzheim am Ufer der Ens gefundene Grabstein befindet sich jetzt zu Durlach im Schlossgarten.

Rappenegger, Nr. 38. Wielandt, S. 213. Leichtlen, I. S. 81. Gruter, p. 849. Nr. 3. Orelli, 4580. Stälin, I. S. 37. Steiner, Nr. 124.

Anmerk. 1) Bei dem Namen des Vaters ist dessen Nom. gent. der Kürze wegen nicht beigesetzt worden, er hiess: Quintus Avitus (nicht Autus), denn es ist hier eine Ligatur von I mit T zu unterstellen.

---

895. MIIRCV
SIINII
Mercurio Sene(cio). [1])

Auf dem Bruchstücke einer Ara, welche gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im Walde Hagenschiess unweit der alten Römerstrasse in den Substructionen eines röm. Geb. gefunden wurde und zu Pforzheim, wo? ist nicht angegeben, aufbewahrt ist.

Rappenegger, Nr. 37. und die das. alleg. Karlsruher nützl. Sammlung I. 3. 21. Leichtlen, Forsch. I. S. 82. Reinesius, XII. 70. XVIII. 80. Schöpflin, I. 486. 487. Stälin, I. S. 38. Steiner, Nr. 126.

Anmerk. 1) Deimling: Mercurio et Silvano; Leichtlen: Mercurio Genio (loci). Ich schlage vor: Sene(cio) zu lesen, ein bekannter Name und der des Gelübdeentrichters. Wo der Genius loci vorkommt, fängt in der Regel die Dedication mit der bekannten Formel I. O. M. an.

---

896. . . NOBE

Auf dem Fragmente eines Steines von hier, unbekannt wo? aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 93.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abnoba.

A u.

Dorf am Rhein unweit Rastadt.

897. . . . .
. . . . . I . SE . .
. . . TI . DI . . . I
. . . .
. . . .
. . . .
. . . III. COS . .
. . COS. C. A . .
LEVG . .

Imperatori caesari div)i Se(veri nepo(ti, divi Antonini magni filio, Marco Aurelio Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate I)III, (consuli IV, patri patriae, pro(consuli, civitas Aurelia (Aquensis) Leugae . . .

Schriftreste auf einer dahier gefundenen und in der Antiquitätenhalle zu Baden aufbewahrten bruchstücklichen Strassensäule; die Defectzeilen sind absichtlich ausgemeiselt. Eckerle gibt irrthümlich Steinbach als Fundort an.

Rappenegger, Nr. 39. Leichtlen, Forsch. I. S. 61. Badblatt, 1812. S. 38 — 40. Stälin, I. S. 46 Eckerle, in den Schr. d. b. A. V. 18. 1843. S. 85. Zell, das. 1846. S. 230.

Anmerk. Das Zahlzeichen III, Ueberrest von IIII, ist der Schlüssel zu obiger Ergänzung, welche Leichtlen vorgeschlagen hat. Ich halte sie mit mehrern andern Herausgebern für richtig und setze diese Inschr. gleich der von Steinbach Nr. 873 und Elmendingen Nr. 887 in das Jahr 222. Eckerle bezieht diese Inschriftreste unrichtig auf Severus Alexander. Allerdings würden die Schriftreste der 2. und 3. Zeile auch zur Ergänzung auf den Namen des K. Severus Alexander passen, da aber, wie Nr. 872 und 890 beweisen, bei den Tribunat- und Consulatjahren, weil es die ersten dieses Kaisers waren, keine Zahlen vorkommen, so muss auch rücksichtlich der Namenstilgung (wiewohl dieses beim Namen des S. Alexander ebenfalls geschah) die Ergänzung auf den Elegabalus angewendet werden.

Neidenstein.

Dorf, 1 Stunde von Sinsheim.

Kolb, a. a. O. II. S. 301.

898. MATRONIS.
. . HIAHEN
ABVS.
IVL. VERANI
VS. SVPER. PR
O. SE. ET. SV
IS. V. S ?

Matronis (Ai)hiahenabus [1]) *Julius Veranius Superior pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Inschr. auf einem in der katholischen Kirche befindlichen röm. Altare als Weihbrunnenstein gegenwärtig benutzt. Das T erscheint hier zweimal so: † geschrieben und das E dreimal in dieser Form:

g. Der Buchstabe S ist unten ausgeschweisst und liegend dargestellt. In der Schlussformel V. S. erscheint das Zahlzeichen ? als Abkürzung für L. L. M. d. i. laetus lubens merito. Vergl. Comm. a. v. Siglae V. S. L. L. M.

Wilhelmi, Jahresber. I. S. 50. Stälin, w. Gesch. I. S. 38. Nr. 74. Steiner, Nr. 123 Rappenegger, Nr. 52.

Anmerk. 1) S. Commentar a. v. Deae matres.

Waldmühlbach.

Dorf 2 Stunden hinter Mosbach, in der Nähe der römische Limes.

899. VI. VIC . . .
ETOFILIVS. E . . .
COL. VBIETO.

Auf dem Bruchstücke eines in der hiesigen Kirche eingemauerten Steines (ungewiss ob Grab- oder Votivstein), neben welchem ein anderer mit dem Bilde eines bärtigen Mannes mit gezücktem Schwerte (Basrelief) eingemauert ist. Ob dieser Stein zu dem anderen gehört, lässt sich nicht bestimmen, ebenso wenig die sehr zerstörte Inschr. des letzten ergänzen. Vic scheint auf Victorinus zu deuten, und Etofilius auf einen bekannten Namen. Die Stelle COL. VBIETO scheint bei: VIBIETO eine Verbesserung zu bedürfen und VBIATR. d. i. Colonia Vibia Trajana in Dacien, gelesen werden zu können. Interessant ist das Bild des Kriegers und damit zu vergleichen ein ähnliches zu Aschaffenburg Nr. 713.

Rappenegger, Nr. 65. Leichtlen, I. 94. Stälin, I. 55. Nr. 249. 250. Steiner, Nr. 89.

Kälbertshausen.

Dorf bei Mosbach.

900. IN. H. D. D.
DEAE. VIRO. D. D.
AVITA. MAXM
NI. V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae. Deae Viro(rae) [1]) *Avita,* [2]) *Maximini (filia) votum solvit lubens laeta merito.*

Auf einem in der Kirchhofsmauer befindlichen Steine; sehr zerstört und schwer zu lesen.

Rappenegger, Nr. 60. Wilhelmi, Jahresber. I. S. 52. II. S. 19. und 29. Stälin, I. S. 47. Steiner, Nr. 117.

Anmerk. Die Lesart einiger Herausgeber und im Codex i. Rheni: Deae virorum dedicant avita Maximini ist ohne Zweifel unrichtig. Rappenegger erinnert bei: VIRO daran, dass dieses Virtuli gelesen werden könne, wenn man O in T verwandeln wolle. Da ich bei Orelli Nr. 2063 eine topische Gottheit VERORA auch VIRRORA geschr., gefunden habe, so schlage ich obige Lesart vor. Unter der grossen Zahl fremder top. Gottheiten, welche diesseits Rhein verehrt wurden, auch diese Virora zu finden, mag uns nicht befremden. Die zwei nach VIRORA stehenden D D scheinen Ueberrest einiger zum Namen VIRORE gehörigen Buchst. zu sein. 2) Avita, ein Name, der mehrmals vorkommt.

Walldürn.

Stadt, wo ein Castell am Limes stand. Der Marsbrunnen und Marsgrund.

Steiner, Maingeb. d. Charte.

901. PRO. SALVTE. AVGG.
MARTI. ET. VICTOR
IAE. ARAM. PO
SVIT. C. COMINI

Pro salute augustorum Marti et Victoriae aram posuit Cajus Cominius.

Auf dem Bruchstücke einer Ara, deren unterer Theil fehlt, gefunden in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in dem Marsgrunde in der Nähe der Ruinen des Grenzcastells. Das Fragment kam, wie Rappenegger berichtet, nach Erbach; nach Fuchs befand es sich im Schlosse zu Waldürn eingemauert.

Rappenegger, Nr. 68. Acta acad. pal. I. 214. Fuchs, II. S. 3. 278. Lehne, Nr. 131. Stälin, I. S. 52. 53. Hanselmann, I. S. 246. Lersch, II. S. 50. Steiner, Nr. 111.

Anmerk. Rappenegger und Fuchs beziehen diese Inschr. auf das Jahr 236 und auf Maximinus und Maximus, Vater und Sohn, als diese von Mainz aus in das diesseitige Land mit der Armee eindrangen, vergl. Nr. 51 und 181, wo das Jahr 235 angegeben. Da aber hier von Augustis die Rede ist, welchen Titel des Maximinus Sohn Maximus nicht führte, so können hierunter verstanden werden z. B. Severus und Caracalla, die beiden Philippus u. a. s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

Osterburken.

Städtchen im Baulande, wo an dem röm. Limes ein Castell stand, welches einige Alterthumsforscher für das beim Geographen v. Ravenna vorkommende Augusta nova halten.

Reichard, in den geogr. Ephemeriden II. 90.

902. LEG. VIII.
AVG.
P. F. C.
A. S. F.

Legio VIII, augusta, pia, fidelis, constans, [1]) *aere suo fecit?*

Auf einem Baudenksteine, welcher im Jahre 1717 auf dem Ackerfelde bei Wammersbach gefunden wurde und in den Besitz des Geschichtforschers Eckhart zu Würzburg kam.

Rappenegger, Nr. 41. Eckart, Fr. orient. I. 10. Leichtlen, I. 30. Stälin, I. S. 55. Steiner, Nr. 91.

Anmerk. Die Leg. VIII führte nach Inschr. bei Orelli Nr. 275 und 3714 die Beinamen: pia, fidelis, constans, auch: pia, fidelis, constans, commoda, und wäre hiernach die dritte Zeile richtig gelesen. Die Lesung der letzten Zeile aere suo fecit halte ich dagegen für unrichtig und schlage dafür vor, zu lesen: a solo fecit, oder, da vielleicht das F als Ueberrest von R anzusehen ist: a solo restituit (reparavit). Der Ausdruck aere suo fecit kommt da, wo ein öffentliches Werk durch Soldaten errichtet wird, nicht vor. Wäre hiernach die letzte Zeile richtig gelesen, so müsste die dritte Zeile den Gegenstand bezeichnen, von welchem die letzte sagt, dass etwas a solo hergestellt worden sei. Dazu geben die Buchstaben P. F. C. theilweise Anhaltpunkte, namentlich P und C. Zu P denke ich mir noch ein damit ligirtes O, also OP, d. i. opus; C gäbe das Wort conlapsum und das in der Mitte stehende F wäre ein V, welches der Abschreiber, der doch einmal dem P., d. i. pia, entsprechend ein F haben wollte, an die Stelle des V corrigirend ein F setzte. Hiernach wären die beiden Zeilen, wie ich vorschlage, zu lesen: opus vetustate conlapsum a solo restituit. (s. Nr. 695). Dieser Vorschlag geht zwar gegen die Regel: da, wo Buchsaben und Siglen unverändert, wie sie da stehen, einen richtigen Sinn geben, nichts weiter daran zu deuten, weil aber jene Beinamen der LEG. VIII nur selten, in den germ. Prov. wie bis jetzt bekannt, gar nicht vorkommen, so habe ich diese Anstände nicht mit Stillschweigen übergehen wollen.

---

903. LEG. XXII.
PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Obiger Stempel dreimal auf grossen dicken Ziegelplatten, welche in der Nähe des Ortes gefunden wurden und in der Sammlung des sinsheimer Vereins aufbewahrt werden. Die Siglen stehen theils in graden Linien, theils sind die Stempel rund.

Rappenegger, Nr. 84. Wilhelmi, Jahresber. II. S. 16. VI. S. 42. VII. S. 73 — 95.

Schlossau.

Dorf im Odenwalde, in der Nähe Ueberreste eines Castells.

Steiner, Maingebiet S. 105.

904. FORTVNAE. SAC.
BRITTONES. TRIP.
QVI. SVNT. SVB. CVRA.
T. MANI. T. F. POLLIA.
MAGNI. SENOPE.
>. LEG. XXII. P. P. P. O. P.

Fortunae sacrum. Brittones triputienses [1] *qui sunt sub cura* [2] *Titi Manii,* [3] *Titi filii, pollia, Magni, Senope* [4] *centurionis leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, opus perfecerunt.* [5]

Diese Inschr. wurde auf einem Steine gefunden, welcher in dem Fundamente einer hiesigen Scheuer, nahe bei den Ruinen des Castells lag, und von da in den gräflichen Garten zu Eulbach bei Erbach kam. Die unterste Zeile ist etwas beschädigt, jedoch noch zu lesen. Unrichtig gibt Lehne das Dorf Mudau als Fundort an.

Rappenegger, Nr. 42. Knapp, S. 23. Taf. VII. Leichtlen, I. S. 12. Lehne, Nr. 92. Stälin, I. S. 35.

Anmerk. 1) Aus Tripontium, jetzt Dombridge bei Lilburn oder Rugby in England. Eine Inschr. von Amorbach Nr. 721 nennt einen Numerus Britt. trip. Aus obiger Inschr. geht zunächst deutlich hervor, dass diese Britten, welche unter dem Interimsbefehle eines Centurio der L. XXII standen, ein Bauwerk, wahrscheinlich Castellmauern oder Arbeiten an dem Walle vollendet hatten, wie z. B. ein Corps Trevirer an dem Castelle auf der liebacher Haide s. Nr. 693, woraus hervorgeht, dass sie nicht, wie Lehne glaubt, unter der Cura des Centurio stand, um exercirt zu werden, sondern um Bauwerke zu errichten, in welcher Beziehung sie als Handwerker zu betrachten sind, die man aus dem zu Amorbach befindlichen Numerus zog, und an den Limes commandirte. 2) S. Comm. a. v. Cura. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) Senope,

ehemalige Residenz der Könige von Pontus h. Sinup am schwarzen Meere.
5) S. Comm. a. v. Opus perfecerunt.

905. . . . NAVIT. — PATERNVS. — SVFFRA . .

Drei hier gefundene Bruchstücke, deren Buchstaben nach Grösse und Zügen einander ähnlich sind und wahrscheinlich früher zu einem Inschriftsteine gehört haben.

Knapp, S. 19. Taf. VII. Rappenegger, Nr. 93.

906. AEL. S . . . . .
ANVS. >. LE .
XXII. P. P. F. LE .
V. MACED. V. S. L. L. M.

. . . *aelia* [1]) *S(ecci)anus*, *centurio legionis XXII*, *primigeniae*, *piae*, *fidelis*, *legionis V macedonicae* [2]) *votum solvit laetus merito*.

Inschr. auf dem Bruchstücke einer Ara, welche ohngefähr 200 Schritte von dem ehemaligen röm. Castell auf einem Raine stand, wo sie als Grenzstein diente. Die Seite mit der Inschr. war nach unten gebohrt und nicht sichtbar. Bei Abtragung des Rains kam der Stein in eine benachbarte Hofraithe und von da durch Ankauf an den grossh. hess. Steuercommissär Decker zu Beerfelden, welcher dieses Denkmal dort entdeckte.

Mittheilung des Herrn Steuercommissärs Decker zu Beerfelden.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Tribus. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. V.

Steinbach.

Dorf, 1 Stunde von Schlossau. Auf den benachbarten Feldern von hier und Schlossau wurden nach der Erzählung hiesiger Bauern „oft grosse behauene Steine mit lat. Inschr. ausgegraben. Niemand konnte sie lesen. Aus einem dieser Steine wurde ein Schweintrog gefertigt, andere sind zerschlagen und zum Chausseebau verwendet worden.“

Mittheilung des Gr. Steuercommissärs Decker zu Beerfelden.

907. MINERVAE.
AENEATORES.
COH. I. SEQ.
ET. RAVR. EQ.
V. S. L. L. M.

Minervae: Aeneatores cohortis I Sequanorum et Rauracorum [1] *equitum votum solvunt laeti lubentes merito.*

Diese Inschr. entdeckte der grossh. Steuercommissär Decker zu Beerfelden in dem Garten des Schullehrers dahier, welcher ihn aus der hiesigen Kirche, wo er früher gestanden dorthin bringen liess. Auf beiden Seiten des Steins Opferwerkzeuge und oben eine runde Vertiefung.

Anmerk. 1) Nach einer Mittheilung des Herrn Decker in der 4. Zeile FIRAVR: dagegen nach einer andern des Herrn Prof. Rappenegger ET. RAVR, welch' letztere sich auf eine ihm mitgetheilte Zeichnung stützt. Auch der Herr Dr. Eugen Huhn zu Baden theilte mir diese Stelle ebenso: ET RAVR. brieflich mit. Ich habe sie daher. besonders mit Rücksicht auf Nr. 723 und 728 als die richtige angenommen und nehme nun die, für die mir früher mitgetheilte Stelle: FIRAVR vorgeschlagene Lesung: Firmino Aurelio, welche Herr Decker im Archiv f. hess. Gesch. B. VI. Hft. 3. S. 342 inzwischen bekannt gemacht hatte, zurück.

Neckarburken.

908. MINERVAE.
PRO. SALVTE.
IMP. N.
LIBRARI.

Minervae pro salute imperatoris nostri, librarii. [2]

Auf einer Ara, welche 1806 in den Ruinen des Castells gefunden wurde und im Pfarrgraben aufgestellt ist.

Rappenegger, Nr. 57. Wilhelmi, Jahresber. II. 17. 18. Leichtlen, Forsch. I. S. 22. Fecht, II. S. 57. Stälin, I. S. 47. Steiner, Nr. 113.

Anmerk. 1) Wie zu Steinbach, s. Nr. 907 die Aeneatores der Minerva einen Altar weihen, so hier die Librarii ebenfalls dieser Göttin. 2) S. Comm. a. v. Librarii und hinsichtlich des Gen. LIBRARI a. v. Sprachliches. s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

909. COH. $\overline{III}$.
AQVIT. EQ.
O. R.

Cohors III Aquitanorum equitum, civium romanorum.

Auf dem Bruchstücke eines grössern Steines, gefunden in einem hiesigen Schweinstalle und im Pfarrgraben dahier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 58. Wilhelmi, II. S. 18. Steiner, Nr. 114.

Anmerk. Vergl. Nr. 705. 706. 716. 717. In beiden letzten N N. steht als Druckfehler: aquitanorum statt Aquitanorum.

Neckargemünd.

Stadt am Neckar.

910. D. M.
PIITOATICI. A. LXXX.
IIT. MIIDDILII.
CONIVGI A LX
FORTIO IILIVS.
F. C.

Diis Manibus Petoatici, annorum LXXX, et Meddile conjugi, annorum LX. Fortio Elius [1] *fieri curavit.*

Gefunden 1770 und gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Rappenegger, Nr. 63. Acta acad. pal. VI. 82. Gräff, S. 42. Stälin, I. S. 47 und 57.

Anmerk. 2) Gräff: FILIVS. Hinsichtlich der ungl. Casus s. C. a. v. Sprachliches.

Lobenfeld.

Dorf bei Neckargemünd. In der Nähe Reste einer römischen Strasse.

911. DEO. SOL.
VITALIVS.
SEVERVS.
V. C. L. L. M.

Deo Soli. [1] *Vitalius Severus votum complevit* [2] *lubens laetus merito.*

Diese und die nachfolgende Inschr., welche sich als Geschenk des Schaffners Heyliger von hier auf der Universitätsbibl. zu Heidelberg befinden, wurden im Anfange der 1830r Jahre in der Nähe dieses Dorfes gefunden.

Rappenegger, Nr. 60. Creuzer, zur Gesch. S. 115. Steiner Nr. 109.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mithras. 2) Vielleicht statt C ein S. Kann auch gelesen werden: voti compos mit dem Zusatze: posuit. 3) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. M.

912. DEO. INVIC
TO. L. VETVR.
QVINTVS.
V. S. L. L. M.

Deo invicto. Lucius Veturius Quintus votum solvit laetus lubens merito.

S. vorh. Nr.

Rappenegger, Nr. 61. Creuzer, S. 113. Steiner, Nr. 108.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mithras.

---

913. GENIO.
APOLLINIS.
EXORATVS.
ET. SECVNDA.
V. S. L. L. M.

Genio [1] *Apollinis. Exoratus et Secunda votum solverunt lubentes merito.*

Gefunden 1845 auf dem biedersbacher Hofe hiesiger Gemarkung. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

Rappenegger, S. 62. Creuzer, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 185 f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Genii deorum.

Obrigheim.

Dorf am Neckar.

914. IN. H. D. D.
MERCVRIO.
AED. SIGN. ACR
>. IIII. L. BELLONIVS.
MARCVS. A MER.
IVSSVS. FC. LFCONS
. . . .

In honorem domus divinae. [1] *Mercurio aedem, signum, agrum jugerum IIII* [2] *Lucius Bellonius Marcus a Mer(curio) jussus* [3] *fieri curavit, L. Flavio Cons(tantio et Flavio Constante consulibus).* [4]

Inschr. auf einer gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim befindlichen Ara, welche 1764 hier gefunden wurde. Auf der

einen Nebenseite Mercurs Bild, auf der andern ein Mann in langem Gewande, welcher in jeder Hand ein gefülltes Säckchen hält.

Rappenegger, Nr. 59. Acta acad. pal. I. p. 205 — 211. Creuzer, über altr. Cultur S. 49. Apian, p. 464. Gruter, p. 52. Fecht, II. S. 56. Stälin, würt. Gesch. I. S. 46. Hanselmann, I. S. 224 und 243 (unrichtig gibt dieser den Heiligenberg bei Heidelberg als Fundort an). C. L. Grotefend in Zimmermanns Z. f. A. W. 1839. S. 123. Steiner, Nr. 127. Gräff, S. 6.

Anmerk. 1) Der auf dem Stein bildlich vorgestellte, deutlich genug als reicher Kaufmann bezeichnete L. Bellonius Marcus hatte auf Befehl des Mercurius demselben einen Tempel mit dem Bilde dieses Gottes gewidmet und dazu ein dabei liegendes Gelände von 4 jugera gegeben, dessen Bestimmung nach vorliegenden Beispielen war: das Heiligthum einzufriedigen und wahrscheinlich dabei mit Kunstanlagen (arboribus loco exculto, s. Comm. a. v. Tabula) zu umgeben. Dieses ist der Inhalt einer Inschr., welche früherhin bei der Stelle der 4. und 5. Zeile: ⊳ IIII. L. BELLONIVS | MARCVS AMER unrichtig: centurio legionis IV Bellonius Marcus Amerinus ohne Rücksicht auf das Bild des Kaufmanns und andere Regeln röm. Epigraphik gelesen wurde. Auf diese Unrichtigkeit hat zuerst C. L. Grotefend aufmerksam gemacht und die oben gegebene richtige Lesart mitgetheilt, welcher auch Stälin beigetreten ist. 2) Höchstwahrscheinlich bedeutet diese Note jugera. Nach Orelli 4349 war ein Jugerum oder Juger = 28800 röm. □ Fuss. 3) S. Comm. a. v. Ex jussu. 4) Man hat hier an den Constantius Chlorus gedacht und das Jahr 294 angenommen, in welchem nach den Fasten dieser und Maximianus Consuln waren. Da aber die Namen L. FL. nicht passen, (der Name dieses Cäsars ist: Flavius Valerius Constantius Chlorus) so dürfte, da auch der Name Constantins d. G. (Flav. Aurel. Constantinus) nicht übereinstimmt, der oben vorgeschlagene anzunehmen sein. Dieser Flav. Constantius erscheint in den Fasten vom Jahre 339 an bis zum Jahre 360 mit Flav. Constans a. 339, 342, 346; mit Constantius Gallus a. 352, 354; mit Caesar Julianus a. 356, 357, 360. Nach dieser Darlegung gehört demnach diese Inschr. in den Zeitraum v. 339 bis 360 und wäre die Ergänzung: et Flavio Constante aus jenen urkundlichen Angaben nur als zufällig gewählt zu betrachten. Interessant ist dieses Denkmal durch die Erscheinung eines eifrigen heidnischen Gläubigen zur Zeit des damals schon weit verbreiteten christlichen Cultus.

Wiesloch.

Stadt an der Bergstrasse.

915. LEG. XXII.
PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf drei gebrannten Steinen, einer derselben mit verkehrt eingedrückten Buchst. PR. P. F, ein anderer mit dem Capricorn. Letzterer im Besitze des Apothekers Bronner dahier. Nach Rappeneggers Vermuthung kamen einige dieser Stempel von dem nahe gelegenen Walldorf.

Rappenegger, Nr. 88. 89. 90.

Waldorf.

Dorf bei Wiesloch mit röm. Alterthümern im nahe gelegenen Walde und Felde.

916. VICTORINVS.

Töpfername auf Gefässebruchst. mehrmals vorkommend. Stempel. Nicht mehr vorhanden.

Creuzer, zur Gesch. altr. Cultur S. 58.

St. Leon.

Dorf bei Wiesloch.

917. MINERVAE.
ET.
HERCVLI.
L. ANTONINVS.
MATERNVS. >.
COH. XXIIII. V. C. R.

Minervae et Herculi Lucius Antoninus Maternus, centurio cohortis XXIV, voluntariorum, civium romanorum.

Dieser am oberen Theile etwas beschädigte Inschriftstein wurde in den Fundamenten der alten Kirche gefunden, kam von da nach Odenheim und dann in die Antiquitätenhalle zu Baden. Orelli nennt Baden unrichtig als Fundort. In der irrthümlichen Meinung, diese Inschr. finde sich doppelt vor, habe ich sie im Codex i. r. Rheni zweimal Nr. 80 und 115 mitgetheilt.

Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 90. Leichtlen, I. 91. Orelli, 4971. Stälin, W. Gesch. I. S. 36. Nr. 41. Rappenegger, Nr. 66. Steiner, Nr. 80 und 115.

Anmerk. Da der Stein oben beschädigt ist, so scheint auf dem verlornen Theile desselben noch eine Zeile, wahrscheinlich Jovi, Junoni gestanden zu haben, und hiernach der kapitolinische Götterkreis: Jupiter, Juno, Minerva, vermehrt mit Herkules genannt worden zu sein. Eckerle

hat in der zweiten Zeile das ET an das Ende derselben gesetzt und eine Lücke für ein verlornes Wort notirt. Leichtlen und Wielandt setzen das ET grade wie oben steht, und brieflicher Nachricht des Herrn Prof. Eckerle zufolge ist dieses nach dessen neuesten Untersuchung des Steines auch ganz richtig. Es steht also nur ET allein in dieser Zeile, ohne verlorne Schrift vor und nach ihm.

Heidelberg.

Universitätsstadt am Neckar.

918. MERCVRIO.
BASEM. CVM . . .
L. CANDIDIV . . . .
CATOR. D. C. . . . .
V. S. L. L. M.

Mercurio basem cum (signo) Lucius Candidius (Mer)cator 1) *decurio civitatis* 2) . . . . *votum solvit laetus lubens merito.*

Inschr. auf dem Fussgestelle eines nicht mehr vorhandenen Mercurbildes, welche 1763 auf dem Heiligenberg gefunden, von da nach Handschuchsheim und dann nach Mannheim gebracht wurde, wo sie sich im das. Antiquarium noch befindet.

Lamey, in act. acad. pal. I. 100. tab. I. 1. Creuzer, Z. altröm. Cultur S. 45. n. 70. Stälin, w. Gesch. I. S. 48. Nr. 162. Freher; Orig. pal. p. 48. Rapenegger, Nr. 48. Steiner, Nr. 130.

Anmerk. Lamey liest: Cato, Roma domo. Creuzer, Gräff, Stälin lesen: Mercator. Jene Lesart hat gegen sich, dass es nicht, wie der Gebrauch fordert, domo Roma heisst. Steht zwar das R von CATO getrennt, so kann dieses nicht auffallen, da ähnliche Willkührlichkeiten nicht selten vorkommen. Da nun am Ende der dritten Zeile auch noch eine erloschene Buchstabenstelle erscheint, so ist gegen diese Ergänzung nichts zu erinnern. 2) D C erscheint als Sigle für decurio civitatis sehr häufig. Vermuthlich bezieht sich diese Stelle auf die Nr. 920 genannte Civitas Nemetum.

---

919. I. O. M.
IVL. SECVN
DVS. ET. IVLIV
IANVARIVS.
FRATRES.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Julius Secundus et Julius Januarius fratres [1]) *votum solvunt laeti lubentes merito.*

Dieser auf dem Heiligenberge 1763 gefundene Altar mit den Bildnissen der Victoria, Fortuna, des Vulcan und eines Adlers, oberhalb dessen ein Kranz obige Inschr. einschiiesst, befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim.

Gruter, p. 15. Nr. 9 wo eine Abbildung. Acta acad. pal. I. p. 192. Tab. I. Creuzer, S. 44. 45. Stälin, w. Gesch. I. S. 47. Nr. 161. Gräff, a. a. O. S. 44. Nr. 87. Steiner, Nr. 129. Rappenegger, Nr. 44.

Anmerk. Wahrscheinlich Freigelassene Angehöriger des jul. Geschl.

---

920. VISVCIO.
ADEM. (sic) CVM. SIGN
C. CANDIDIV
CALPVRNIANV
DCC S N ET. MEDC . .
C. NEMET. FEC.

Visucio [1]) *adem* [2]) *cum signo* [3]) *Cajus Candidius Calpurnianus* (*decurio civium* [4]) *collegii seniorum . . . et* [5]) *medicus*) *civitatis Nemetum* [6]) *fecit.*

Nach Lamey ist der Fundort dieses gegenwärtig im mannheimer Antiquarium befindlichen Votivsteins der Heiligenberg, nach Lehne Godramstein. Letzterer führt als Grund dieser Angabe an, „dass es sein Inhalt deutlich zeige.“ Dieses kann ich jedoch darin nicht finden, wenn auch von der Civitas Nemetum die Rede ist, da deren Gebiet nicht gerade am linken Rheinufer um Speier mit Gewissheit lag, welcher sich vielmehr sehr wahrscheinlich auch am rechten Ufer ausdehnte, wie in meiner Beschr. der germ. Provinzen gezeigt werden wird.

Lamey, i. Act. acad. pal. I. 102. Creuzer, über altr. Cultur S. 31. und 100. Lehne, ges. Schr. S. 348. S. 163. Orelli, Nr. 2067. Stälin, W. Gesch. I. S. 48. Nr. 163. Schmidt, Gesch. v. Hess. II. 399. N. M. Kopp, Palaeogr. I. p. 554. Gräff, N. 19. Pauly, in den w. Jahrb. 1833. S. 39. und in Jahns n. Jahrb. f. Philol. II. Suppl. S. 213. Wilhelmi, Sinsheimer Jahrb. III. 83. Steiner, Nr. 131. Rappenegger, Nr. 45.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Visucius. 2) Ades pro aedes, adicula pr. aedicula (Kopp.) 3) S. Comm. a. v. Signum. 4) S. Comm. a. v. Civitas. — Decurio. 5) Bei Kopp steht diese Ligatur ꟷE, welche die

Buchst. FI ET, vielleicht auch noch ein L dazu, mithin FIL ET ergeben würde. Nach neuester Mittheilung und Autopsie des Herrn Prof. Gräff ist aber nur die oben mitgetheilte Ligatur ¯E vorhanden. 6) S. Comm. a. v. Civitas.

---

921. IN. H. D. D. DEO.
MERCVRIO. ET.
SME TE DOCCI
APRISSVS ET AC
CEPTIVS IIIIII VI
RI AVGVSTAL
V. S. L. M.

In honorem domus divinae, Mercurio et (Ro)sme(r)te. [1] *Doccius Aprissus et Acceptius, seviri augustales votum solverunt lubentes merito.*

Inschrift auf dem Fussgestelle eines Mercurbildes, in der Mitte zerbrochen, kam 1763 in das Antiquarium zu Mannheim.

Gräff, Nr. 15. Stälin, w. Gesch. I. S. 47. Nr. 160. Rappenegger, Nr. 46. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. 118 f. Chassot v. Florencourt, Beiträge zur Kunde alter Götterverehrung im belg. Gallien und in den rh. Grenzlanden S. 40.

Anmerk. 1) Die dritte Zeile wurde bisher für ganz unverständlich und unerklärbar gehalten und man dachte etwa an die Erklärung: et Genio loci. Obige Lesart nach v. Florencourt, womit Lersch übereinstimmt. S. Comm. a. v. Rosmerta.

---

922. DIS. M.
VOLCIO. MER
CATORI AN. XXXX.
L. VERIA. CARANTI.
CON. PIEN. POS.

Dis Manibus. Volcio Mercatori [1] *annorum XXXX, L. Veria, Caranti (filia)* [2] *conjugi pientissimo posuit.*

Dieser Grabstein, gegenwärtig auf der heidelberger Universitätsbibl. befindlich, wurde vor dem westlichen Thore im Feldbezirk „Seel“ gefunden. Ueber der Schrift ein Mann, in der Rechten ein Winkelmaas, in der Linken einen Maasstab haltend. Unter der Schr. ein Genius.

Kruse, Archiv für Gesch. und alte Geogr. I. 3. S. 162. Creuzer, im Kunstbl. des Morgenbl. 1822. Nr. 22. Stälin, W. Gesch. I. S. 47. S. 139. Steiner, Nr. 128. Rappenegger, Nr. 47.

Anmerk. Mercator, ein bekannter Name, der auch Nr. 918 vorkommt. Der Verstorbene war, wie die Abbildung zeigt, Architekt. Sein Name Volcius erinnert an die am Oberrhein und Main verbreitete Familie Wolz, gleichwie der Töpfername Loscius zu Riegel an die dort und Umgegend wohnende Familie Lösch. S. Comm. a. v. Namen.

Neuenheim.

Dorf am Fusse des, der Stadt Heidelberg gegenüber liegenden, durch seine röm. Alterthümer bekannten Heiligenberges. Im Jahre 1838 wurde am südwestlichen Abhange dieses Berges beim Eintritt in das Dorf Neuenheim, wo man schon früher mehrere röm. Alterth. fand, eine zerstörte Mithrascapelle mit einer merkwürdigen mithrischen Relieftafel entdeckt.

Creuzer, in den heidelb. Jahrb. Jahrg. 1838. Nr. 40. S. 625. Ders. das Mithreum von Neuenheim bei Heidelberg mit 2 Abbildungen.

923. IOVI. O. M. SACRVM.
CANDIDVS.
QVARTVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo sacrum. Candidus Quartus votum solvit laetus lubens merito.

Altarinschr. aus dem Mithreum und auf der heidelberger Universitätsbibliothek befindlich.

Creuzer, in den beiden oben alleg. Schriften. Stälin, W. Gesch. I. Nr. 164. S. 48. Rappenegger, Nr. 48.

Anmerk. Mit Bezug auf den Fundort nach Creuzer eine Identification des Mithras mit Jupiter und eine zunächst dem Ersteren angehörige Huldigung. Er bemerkt, „wenn ein röm. Kriegsmann einen dem Jupiter gewidmeten Altar in einem Mithreum aufstellte, so dachte er nicht anders, als dass diese Huldigung auch dem Mithras gelte.“

924. . . . . . .
. SEXT . .
. ONAS. TER
. PN V. S. L. L. M.

Inschr. auf dem unteren bruchstücklichen Theile einer Ara aus dem Mithreum und auf der heidelberger Universitätsbibl. befindlich.

Creuzer, in den beiden Nr. 923. angef. Schriften. Stälin, W. G. I. S. 48. Nr. 163. Rappenegger, Nr. 49.

---

925. . . . .
COH. II. AVG.
CIREN. EQ.
TVR. ACVT. ET. RES
TITVT. VAL. P P. CT

.... *cohortis II, augustae, cirenaicae, equitatae, turma Acuti, et restituta valetudire pecunia (sua) ponendum curavit.*

Diese zerbrochene Ara wurde, der bergheimer Mühle gegenüber, bei Neuenheim gefunden und kam auf die heidelberger Universitätsbibl.

Creuzer, in den beiden oben Nr. 923. alleg. Schriften. Stälin, w. Gesch. I. S. 48. Nr. 67.

Anmerk. Creuzer hat statt ACVT — AVGI. Auf dem Steine steht aber deutlich ACvT; auch findet sich in der dritten Zeile nicht EI, sondern ET. Die beiden letzten Buchstaben der letzten Zeile sind so geschrieben: (T, wegen COH. II. AVG. CIR. s. unten: Zusätze.

---

926. SADIO. [1] — MEE . . — CVSIVS. —
SATTO. FECIT. — IOCCINVS.

Töpfernamen auf Gefässebruchst., im Mithreum 1838 gefunden. Stempel.

Cruzer, heidelb. Jahrb. 1838. Nr. 40. S. 668. Gräff, Antiq. II. Nr. 268.

Anmerk. 1) Kann gelesen werden Sadio (fecit) oder Sadi o(ficina).

Rohrbach.

Dorf bei Heidelberg.

927. MERCVRIO.
TIMONIA.
V . . . O.

Mercurio Timonia votum (solvit lubens merit)o.

Diese in der dritten Zeile nicht mehr genau erkennbare Inschrift wurde 1763 in hiesiger Gemarkung gefunden und befindet sich jetzt im Antiquarium zu Mannheim.

Gräff, Nr. 13. **Stälin**, W. Gesch. I. S. 47. Nr. 138. **Rappenegger**, Nr. 51.

Anmerk. Vielleicht auch Fimonia, ein bei Gruter vorkommender Name.

Ladenburg.

Stadt am rechten Ufer des Neckars mit vielen Ueberresten röm. Niederlassung. Hier stand das röm. Lupodunum.

Häffelin, de Lupoduno in den actt. pal. III. p. 185.

928. I. O. M.
QVINTIVS.
VRSVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Quintius Ursus votum solvit lubens merito.

Anf einem Gelübdealtärchen, in der Bibl. zu Heidelberg aufbewahrt.

Stälin, W. Gesch. I. S. 48. Nr. 175. **Creuzer**, S. 58. **Rappenegger**, Nr. 54.

---

929. H. C
SEPTIM
SEVER
PERTIN
AVG
CIVI
V L P S

. . . Septimo Severo Pertinaci augusto civitas vovit lubens pecunia sua.

Auf einem dahier 1848 gefundenen Steine von roher Masse, welcher wahrscheinlich als Unterlage diente, im Hofe des Wirthshauses „zum Lustgarten“ dahier befindlich.

Briefliche Mittheilung des Herrn Prof. Dr. **Rappenegger** zu Mannheim.

Anmerk. Wie diese an den beiden äussersten Ecken oder Enden des Steines stehenden Buchstaben, in deren Mitte keine Spur erloschener Schrift zu entdecken ist, richtig zu fassen sind, etwa honoris causa? kann aus andern Dedicationsinschriften nicht erklärt werden. Als Eingangsformel erscheint sie fremdartig und räthselhaft. Auffallend ist es auch, den Namen der widmenden Civitas nicht angeführt zu sehen.

---

930. D. M.
PARIDIVII.
EVTYCHAS
DISP. BENE.
MEENTI.
F. C.

Diis Manibus. Paridi Septimo [1]) *Eutychas dispensator* [2]) *bene merenti fieri curavit.*

Grabinschr., 1847 bei Erbauung der Neckarbrücke im Flussbette gefunden und in der Alterthumshalle zu Baden befindlich.

Zell, in den Schr. des b. A. V. II. S. 20. Rappenegger, Nr. 55. Ders. in den Jahrb. des V. v. A. Fr. 10. Hft. S. 6. Nr. 139.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. Becker in den Jahrb. des V. v. A. F. XV. S. 87. f. schlägt vor zu lesen: Paridi Julio, s. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) S. Comm. a. v. Dispensator. Rappenegger liest: Eutychas dispensatori; Zell: dispensator. Letzterer vermuthet richtig, Paris habe als Sclave im Dienste des Eutychas, welcher Dispensator gewesen, gestanden. Die weitere Vermuthung Zell's, Eutychas müsse hier als Freigelassener betrachtet werden, scheint ebenfalls richtig zu sein. Zell gibt noch zwei andere, weniger haltbare Vermuthungen, nach welchen auch Eutychas als Sclave betrachtet werden könne.

Mannheim.

Stadt am Rhein bei der Neckarmündung, wo eine röm. Niederlassung befindlich war.

931. GENIO. MERCVR .
ALAVNI IVL AC . .
NIVS AVGVST N L
EX. V. S. L. L. M.

Genio [1]) *Mercurii Alauni* [2]) *Julius Aquinius, augusti nostri (libertus)* [3]) *ex voto suscepto laetus lubens merito.*

Auf dem Fussgestelle eines abgeschlagenen Mercurbildes, wovon noch Reste der Füsse sichtbar sind, gefunden 1844 in einem hiesigen Hause beim Abbrechen eines Feuerheerdes, im Antiquarium dahier befindlich.

Rappenegger, Nr. 56. Ders. in den Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 231. Ders. in den Schr. des bad. A. V. Jahrg. 1844. S. 286. Jansen, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 169.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Genii Deorum. 2) S. Comm. a. v. Mercurius. 3) Jansen: Augustinus. Rappenegger setzt aber mit N ligirt ein L bei und liest wie oben.

Hockenheim.

Dorf, 2 Stunden von Mannheim. Auf einem zu diesem Dorfe gehörigen, 1 Stunde von da liegenden Wiesengrund, Speier gegenüber, fand man seit 1846 verschiedene röm. Alterth. und nachf. drei Inschr.

Rappenegger, in den Jahrb. d. V. v. A. F. 10. Hft. S. 3. f.

932. VISVCIO.
MERCVRI
SENILIS
MAS. S. F.
V. S. L. L. M.

Visucio [1]) *Mercurio Senilis Mas(siliensis), Senilis filius, votum solvit laetus lubens merito.*

Rappenegger, Nr. 69. Derselbe in den Jahrb. des V. v. A. F. 10. Hft. S. 3. Ders. in den Schr. des A. V. in Baden II. 291.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Visucius und Mercurius. Statt Mercurio Visucio, vergl. Nr. 14. 2) Rappenegger bemerkt: „unter dem Steine fand man zwei Silbermünzen, die eine von Gordian III. und die andere von Philippus, daraus geht hervor, dass der Stein nicht vor dem Jahre 244 gesetzt worden, weil Philipp in diesem Jahre zur Regierung gelangte, welche bis 249 dauerte.“

---

933. . . . . . .
DOMITIA
FACVND
IN . . .
. . . .

(Mercurio?) Domitia(nus) Facund(inus) in (suo posuit).

Auf dem oberen Theile einer unten abgeschlagenen Ara, gefunden auf dem Wiesengrunde und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Rappenegger, in den Jahrb. d. V. v. A. F. 10. Hft. S. 4. Ders. in den Schr. des A. V. zu Baden II. S. 291.

Anmerk. 1) Wenn DOMITIA entweder als Ueberrest oder als Abkürzung dasteht, so muss dieses auch von FACVND gelten und das in der dritten Zeile stehende IN zu den darauf folgenden hier fehlenden Worten gehört haben. Ich schlage daher obige Ergänzung vor. S. C. a. v. Je suo.

---

934. DEAE.
SIRONAE.
CL. MARIANVS.
V. S. L. L. M.

Deae Sironae Claudius Marianus votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer Bronzetafel, im Wiesengrunde gefunden, früher im Besitze des Markgrafen Wilhelm von Baden, jetzt in der Sammlung der Acad. zu Karlsruhe.

Rappenegger, in den Jahrb. des V. v. A. F. 10. Hft. S. 5. Ders. in den Schr. d. A. V. zu Baden IV. S. 291.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sirona.

---

935. FLORENTINVS. FEC.

Stempel auf mehreren Gefässen, unbekannt wo, aufbewahrt.

Creuzer, a. a. O. S. 57.

Weinheim.

Stadt an der Bergstrasse mit Ueberresten röm. Gebäude in ihrer Nähe.

Wilhelmi, sechster Jahresber. an die Sinsheimer Gesellsch. S. 34.

936. FIRVLLVS. — ALBINVS. — VACVS F. —
RITVS F.

Töpfernamen auf Gefässstücken, in den Substruktionen eines in der Nähe des Rosenbrunnens gestandenen röm. Vorrathshauses gefunden. Stempel.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. VI. 39.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

---

937. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf einem Ziegelstück, aus den Substruktionen eines röm. Gebäudes.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. VI. 39. Rappenegger, Nr. 87.

Anmerk. Auf einem andern nicht mehr vorhandenen Bruchst. eines Ziegels fand man den Stempel LEG.

Königreich Preussen.

Provinz Niederrhein und Jülich, Berg, Cleve.

Kreuznach.

Stadt an der Nahe mit röm. Alterth.

938. D. M.
SACERONIE.
SACERILLE.
LVCVLLA. F.

Diis Manibus. Saceronie Sacerille Lucilla fecit.

Gefunden 1845 in der Nähe der Heidenmauer. Im Besitze des Herrn Heep dahier.

Lersch. III. Nr. 94. **Keuscher,** in der Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 3. Hft. S. 298.

Boppard.

Stadt, 4 Stunden von Koblenz mit röm. Alterthümern. Hier lag das röm. Bodobriga, Baudobrica.

939. LEG. IIXX C

Legio XXII claudia.

Stempel, verkehrt mit vertieften Buchstaben, in den Mauerwerken des Hauptaltars der Pfarrkirche auf dem Deckel des Kästchens gefunden, in welchem die Urkunde über die Gründung der Kirche und des Altars lag.

Lersch, III. Nr. 93.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XXII.

940. PRINCEPS. II. LEG. XIIII.
GEM. AN. LXIIII. STIP.
XLVI. MILIT. XVI. CVRA
TORIA. VETERAN. IIII.
EVOCATIVA. III.

. . . . princeps posterior [1] *legionis XIV, geminae, annorum LXIV, stipendiorum XLVI, milit(iarum) XVI,* [2] *curatoria veteranorum quarta, evocativa tertia.* [3]

Auf dem Bruchstücke eines beim Abbruche der Michaelskapelle gefundenen und in der Sammlung des Gymnasiums zu Koblenz befindlichen Grabsteins.

Haupt, in Brewers vaterl. Chronik II. B. 10. Hft. 1826. S. 581. f. Klein, Progr. 1827. S. 30 — 36. Bach, in den neuen Jahrb. f. Phil. 7. 6. I. Hft. 1828. S. 80. Orelli, 3460. 4968. Steiner, 734. Lersch, III. Nr. 91. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 98.

Anmerk. 1) Lersch: secundus; ich glaube nach Comm. a. v. Centurio richtiger, wie oben vorgeschlagen wird: posterior. Was für ein Princeps posterior, ob der nach dem primus Princeps, oder nach dem in der 2. 3. etc. Cohorte befindlichen secundus Princeps, tertius Princeps etc. folgende posterior einer jeden Manipel, ist ungewiss, da die vorhergehende Zeile fehlt, welche das Nähere hierüber wird enthalten haben. Wegen der Dienstjahre spricht die Vermuthung für den, dem primus Princeps nachf. Princeps posterior. 2) Der Verstorbene wurde 64 Jahr alt, diente 46 Jahre und hatte 16 Feldzüge mitgemacht. 3) D. i. curatoria administratio veteranorum quarta et evocatorum tertia, s. Comm. a. v. Veteranus und a. v. Evocatus.

Koblenz.

Stadt an der Moselmündung.

941. M . . VS . . DS . . SIBI VIVVS . . .
. . . . . . MONVMENTVM . . . .
. . . . . V H M VIXI . .

. . . . sibi vivus . . . . monumentum . . . . vixit . . .

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteins, welcher aus der Mosel gezogen worden sein soll, und nächst der Kornpforte in der Stadtmauer befindlich ist, mit dem Bilde einer Familie (Eltern und Kinder).

Browerus, Parav. p. 58. Deyks, in den Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 7. Lersch, III. S. 63.

Anmerk. Die Buchstabenüberreste M . VS . DS deuten auf einen Namen und nicht auf die Anfangsformel DIIS MANIBVS.

---

942. LEG. XXII. C . .

Legio XXII claudia.

Diese in der Altstadt 1837 entdeckte Inschr. befindet sich in der Sammlung des Gymnasiums das.

Gymnasialpr. v. Dr. F. N. Klein, 1835. S. 29. 1837. S. 29. 1838. S. 33. Lersch, III. Nr. 92. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 7.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XXII.

---

943. . . . M P F

(Legio I) minervia, pia, fidelis.

Stempel auf einem Ziegelbruchstücke, gefunden bei Anlage der neuen Befestigungswerke dahier, und um das Jahr 1827 an Dr. A. Wilhelm zu Kloster Rossleben von einem damals in Koblenz wohnenden Verwandten übersendet.

A. Wilhelm, in Kruse's deutschen Alterthümern III. B. 3. und 4. Hft. S. 13. Taf. I. Fig. 7.

Anmerk. Wilhelm bezieht diesen Stempel unrichtig auf die 13. Legion und liest, Legio XIII gemina pia fidelis unter der irrigen Voraussetzung, dass bei den Stempeln dieser Legion die Sigla L XIII GM P F vorkomme, also für das Wort gemina die Sigla GM gebraucht werde, eine Annahme, die durch kein einziges Beispiel belegt werden kann. Ich habe obige Ergänzung nach den zu Bonn, Xanten u. s. w. vorkommenden Stempeln der Leg. I minerva pia fidelis gegeben. Stempel der Leg. XIII gemina kommen nur in Obergermanien s. Nr. 543. vor.

---

944. | V I X |

Stempel auf dem Bruchstücke eines Flachziegels, welcher ebenfalls da, wo der vorhergehende Stempel, gefunden wurde.

Wilhelm, a. a. O. und Abbildung Taf. I. fig. G.

Anmerk. Wilhelmi erkennt hier einen Ueberrest des Stempels der 14. Legion, welcher verkehrt eingedrückt worden sei. Diess scheint mir unrichtig zu sein.

Heddesdorf und Niederbieber.

Zwei Dörfer bei Neuwied, in deren Nähe bedeutende Ueberreste röm. Niederlassung. Das bei Niederbieber ausgegrabene Castell auf der Höhe (Hiberna) scheint der Mittelpunkt einer von Heddesdorf bis Niederbieber hin gelegenen Stadt (Victoria genannt) gewesen zu sein. Sammlung im Schlosse zu Neuwied.

945. IN. II. D. D.
DEO. MARTI.
PRESTANTI.
VLMIO. NISF..
LIO. DONNO...
. . . IO . .

In honorem domus divinae. Deo Marti prestanti [1]) *Ulmio, Nisel(l)io, Donno* . . . . .

Auf einem Tuffsteine, dessen Oberfläche noch mit rother Farbe überzogen war, als er im Mittelbaue des Castells bei Niederbieber gefunden wurde. Im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

Dorow, II. S. 133. Tab. VII. 3. Steiner, 750. Lersch, III. Nr. 98.

Anmerk. 1) Unrichtig im Cod. i. r. Rh. als Eigenname. Dieses Wort kann gleich dem bekannten, dem Mars beigelegten, Prädicate: victor nur als, zwar bisher unbekannter, aber sehr passender Beiname dieses Gottes gelten.

---

946. GENIO.
TABVLARI.
I B. A. VIB.
MERCVRI
ALIS LIBRA.
V. S. L. L. M.

Genio tabulari l(i)b(rariorum) [1]) *Aulus Vibius Mercurialis, librarius votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem Steine mit den Ueberresten eines Genius, gefunden in der Nähe von Niederbieber und im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

Dorow, II. S. 136. und Tab. XII. Fig. 3. Steiner, 758. Borghesi, l. c. S. 4. Lersch, III. Nr. 102.

Anmerk. 1) Hoffmann's und G. F. Grotefend's Erklärungen (bei Dorow), welchen ich früherhin dahin folgte, dass ich, wie sie Genio tabularii publici las, berichtige ich nach Borghesi, welcher für publici das

Wort librariorum zuerst vorschlug, dahin, wie oben steht. Die Zeichnung bei Dorow und eine dem Herrn Dr. Lersch zugesendete briefliche Mittheilung des Herrn Director Götz spricht nach Lersch, welcher ebenso liest, für LIB, womit, wie dieser hinzufügt, die Eigenschaft des Mercuriales als librarius zusammenhänge, und der Genius tabularii librariorum, oder auch tabulariorum librariorum als Beschützer der Archiv-Secretäre oder des Archivs der Secretäre anzusehen wäre.“ S. Comm. a. v. Librarius. G. F. Grotefends weitere Erklärung: A. Vibius Mercurialis, Alexandri Severi librarius kann aus der Inschr. nicht folgen, denn es kommt bekanntlich auf Inschr. und Münzen der Name dieses Kaisers immer so: Severus Alexander vor.

In den Worten Mercurialis und librarius ist das L oben durchstrichen, wodurch I und L entstehen. Hinsichtlich der Schreibung TABVLARI s. Comm. a. v. Sprachliches.

---

947. IN. H. D. D. GENIO. VEXILLAR ET.
IMAGINIF. ATTIANVS. CORESI. VEX.
FORTIONIVS. CONSTITVTVS.
IMAG. SIGNVM. CVM. EDICLA.
ET. TABL. MARMOREAM. D. D. D.
IMP. D. N̄. GORDIANO. AVG. ET. AVIOLA. COS.

In honorem domus divinae, Genio vexillariorum et imaginiferorum [1]) *Attianus Coresinus* [2]) *vexillarius, Fortionius Constitutus, imaginifer, signum* [3]) *cum edicla et tablam* [4]) *marmoream dant, dicant, dedicant* [5]) *imperatore domino nostro Gordiano augusto et Aviola consulibus.* [6])

Genius auf einem Postamente, die Inschr. auf drei Seiten vertheilt, gefunden 1815 im Mittelbaue des Castells bei Niederbieber und im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

G. F. Grotefend, b. Dorow. II. S. 134. Tab. VIII. Steiner. 751. Lersch, III. Nr. 100.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Signum. 2) und 3) Bei Dorow: cohortis Orestorum und imaginis signum. Beide Erklärungen sind Nr. 751 des Cod. i. r. Rh. als unrichtig erklärt, womit Lersch übereinstimmt, welcher für cohortis Orestorum den Namen Coresinus aus Cent. II., 20. nachweist und bezüglich auf imaginis signum richtig anmerkt, dass signum schon für sich das Bild bedeute. 4) S. Comm. a. v. Tabula. Aedicla für aedicula und tablam für tabulam, s. z. B. Murat. 1024. 5., wo: TABLARIVS. 5) S. Comm. a. v. Siglae. 6) 239 n. Chr.

948.

3) Linke Seite.	1) Vorderseite.	2) Rechte Seite.
IN. H. D. D. BAIOLI.	SATTVLLVS.	PATERNVS.
ET. VEXILLARI. COL	SATTARA.	PRVDENS.
LEGIO. VICTORIEN	MACRINVS.	MARIANVS.
SIVM. SIGNIFER	LAETVS.	DAGOVASSVS.
ORVM. GENIVM. D	APOLLINARIS.	CERIALIS.
E. SVO FECERVNT.	SECVNDANVS.	ATVRO.
VIIII. KAL. OCTOBR.	VRSVS.	VICTOR.
PRESENTE. ET. ALBINO.		
COS.		
H. XIIII. D. S. R.		

In honorem domus divinae, baioli [1] *et vexillari* [2] *collegio Victoriensium* [3] *signiferorum Genium de suo fecerunt IX ante kalendas octobris Presente et Albino consulibus. Hi quatuordecim d(e) s(uo) r(estituerunt).* [4] *Satullus, Sattara, Macrinus, Laetus, Appollinaris, Secundanus, Ursus, Paternus, Prudens, Marianus, Dagovassus, Cerialis, Aturo, Victor.*

Auf drei Seiten eines aus Erz geschlagenen Postaments, worauf ein Genius (aus Bronze) mit Füllhorn, Schale und der vierfachen Mauerkrone, bekleidet mit Mantel und Halbstiefeln steht, gefunden 1791 bei Niederbieber und im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

Receuil des memoires et actes de la société des sciencis et arts du departement du Mont - Tonnere seant a Mayence I. Bnd. Rhein. Archiv, XII. B. 3 Hft. S. 160. Hoffmann, Zerst. der Römerstädte. S. 40. Dorow, II. S. 71. Tab. VI. VII. Orelli, 988. Steiner, 759 und 760. (unrichtig). Lersch, III. Nr. 99.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bajoli. 2) S. Comm. a. v. Vexillarii. 3) Der Römerort hiess: Victoria. 4) Diese Lesart ziehe ich als die richtigste vor. Vergl. eine ähnliche von Castel Nr. 239, wo es heist: . . restituerunt . . . . hi, quorum nomina infra scripta sunt . . .

Die Worte „fecerunt und restituerunt" widersprechen sich nicht, wenn man annimmt, dass die 14 Personen hiermit die Wiederherstellung einer auf dem Postamente gestandenen und zu Grunde gegangenen Inschr. des Inhaltes: In honorem etc. bezeugen wollen. Sie referiren also Gesehenes und fügen ihr restituerunt bei. Hierdurch wird die neue Schrift ein documentum transumptum, welches natürlich dem Alter nach jünger sein muss (und der schlechten Buchstabenform wegen um viele, vielleicht 100 Jahre jünger ist) als das abhanden gekommene vom Jahre 246 n. Chr. (Pres. et Alb. cons.) Haben die Wiederhersteller des Denkmals nicht den ganzen Wortinhalt der vorigen Schrift, sondern blos ihren Sinn mitge-

theilt, so ist diese neue Schrift nur als documentum referens zu betrachten.

---

949. IDVS. OBTOB GIINIO
HOR N BRITTONVM.
A IBLIOMARIVS OPPI
VS POSIT TVM QVINTA
NIISIS POSITVII

Idus octobris, Genio Hor(estorum) n(umeri) Brittonum Aulus Ibliomarius [2]) *Oppius posit tum quintanensis* [3]), *positum . . .*

Auf einem Sandsteinpostamente mit Genius, gefunden bei Niederbieber und in der Sammlung zu Neuwied befindlich.

Dorow, II. S. 135. Tab. IX. Lersch. III. Nr. 101. Steiner Nr. 756.

Anmerk. Hoffmann bei Dorow: Genio cohortis Brittonum primae. G. F. Grotefend: Horeabrittonum; Lersch:, Hore brittonum oder: Genio cohortis secundae Brittonum. Ich glaube meine frühere Lesart im Cod. i. r. Rh. nochmals, wie oben steht, vorschlagen zu dürfen. Tacitus in Agricola schreibt: in fines Horestorum exercitum deducit etc. Hiernach wäre die Stelle HOR erklärt. Vergleicht man mit dieser Inschr. eine v. Amorbach Nr. 734, wo N. BRITTON. TRIPVTIEN; eine von Aschaffenburg Nr. 708, wo N. BRIT. ET. EXPLORAT. NEMANING: eine von Oehringen Nr 55, wo N. BRIT CAL vorkommen, so ergibt sich, dass, wie in den alleg. Inschr. von brittischen Corps (numeri) der Triputienser, Nemaningenser und Caledonier die Rede ist, so oben Britten aus dem Lande der Horestier genannt werden, mithin der zwischen HOR und BRITTONVM stehende Buchstabe N als bekannte Sigla für NVMERVS gilt. Dass das Wort HOR(estorum) vor N BRITTON steht, und es hier nicht heisst: Genio numeri Brittonum Horestensium, wird dieser Erklärung nicht entgegensehen, und bei dieser ohnehin formwidrig abgefassten Inschr., welche auch noch mit dem Fehler: Idus octobris statt Idibus octobris an ungeeigneter Stelle beginnt, ebenfalls als fehlerhaft gewählte Ausdrücke angesehen werden müssen. 2) Dieser Name kommt auch bei Hontheim I. p. 181. vor und steht sicher, wesshalb Ibkiomarus und Britomantus, wie man sonst zu lesen versuchte, unrichtig ist. 3) Quintanenses heissen die Bewohner einer Quintanstrasse. Es geht daraus hervor, dass der Römerort Victoria gleich dem Vicus novus bei Hedernheim eine Quintanstrasse hatte s. Nr. 635. Da hier quintanensis steht, so scheint sich diese Benennung auf den Ibliomarus zu beziehen, welcher, als er noch in dieser Strasse gewohnt hatte, daselbst das Denkmal errichtete.

950. ICT | VIC | OR |

Inschriftreste auf Steinen, Ziegelstücken und Gefässen aus der Gegend von Niederbieber und Heddesdorf. Es fanden sich ausserdem viele Bruchstücke der Victoria in Stein und Erz daselbst vor, welche im Museum zu Neuwied aufbewahrt werden.

Jene Schriftreste scheinen auf das Wort Victoria oder Victoriensis zu deuten.

Dorow, II. 138.

951.

REN	OTT
IVI	V.

Auf Bronzeblech, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 950 bemerkt.

Dorow, II. S. 74.

---

952. AIVI

Auf menniger Lava, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 105.

953.

NIO	VL	IV	IV	SV	S
TC	ERM.	EX. V	ICT	OR	
XI	VERI	AN	IOV TIEN		

Reste von Inschr. auf Grobkalk, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 104.

954.

D
CI
A
IE
AC
O
VS
AS
IL

Auf Grobkalk, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Dorow, II Tab. XII. Nr. 4. **Lersch**, III. Nr. 103.

---

955. I . . . .
IOV
D
M
DI
DIS
IM.

In (honorem domus divinae) Jovi . . . .

Wahrscheinlich bei Neuwied gefunden. Im Museum daselbst.

Dorow, II. 38. Tab. XII. Nr. 2. Lersch, III. Nr. 97.

---

956. IIS. IMP D N GOR
SO NS.

. . . . imperatore domino nostro Gordiano (et Aviola consulibus?)

Auf einem Bruchstücke, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 106.

Anmerk. Vergl. Nr. 947.

---

957. 1) LEG. VIII. — 2) LEG. VIII. AVG. —
3) LEG. VIII. AVG ARKE.

1) Legio VIII. 2) Legio VIII augusta. 3) Legio VIII augusta Arke.

Stempel auf gebrannten Steinen von Heddesdorf und Niederbieber, im Museum zu Neuwied.

Dorow, II. S. 61. Tab. V. Nr. 19. Lersch, III. Nr. 108. 109. 110. Steiner, 751.

Anmerk. zu Nr. 3. Vielleicht der abgekürzt geschriebene Name des Centurio fabrorum, s. Comm. a. v. Cent. fabr. und Nr. 961.

---

958. LEG. XXII.

Legio XXII.

Stempel, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Dorow, II. 15. Lersch, III. Nr. 112. Steiner, Nr. 752.

---

959. COH. IIII. VIND.

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf gebrannten Steinen von verschiedener Form, sehr viele Exemplare, gefunden und theilweise aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 113. Steiner, 755.

---

960. COH. V.

Cohors V.

Auf einem Silberblech, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Dorow, II. S. 67. Tab. XVIII. Lersch, III. Nr. 114.

---

961. w G P K C C Q VARKE

Stempel auf einem gebrannten Steine, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt. Vergl. Nr. 957.

Dorow, II. S. 61. Tab. V.

---

962. AFER. FEC. — BERITONVS. — BETIOIICII. — CAHTO F. — CENSORINVS. — COMISILVSI. — COVICIVII. — CRIO F. — FORTIS. — IOCCA F. — IVLIACVS. — ME D. D. V. F F. — PRVSO. — QVINTVS F. — RECINI. — RHV. — SOR. — VRBANVS. — VITRIO. FE. — VOLVNIOSSVS.

Töpfernamen (Stempel) auf Gefässen und Lampen von t. sigill., gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Dorow, II. 123. Tab. XXVI. Nr. 8—13. Lersch, III. Nr. 118—138.

Andernach.

Stadt am Rhein. Oberhalb derselben an der Nette beim weissen Thurm lag das röm. Antonacum (Antunacum).

Dorow, II. 23. Minola, 213.

963. . . O M. IVN
MARTI. HER
. . AC. VM. C
DOMITIVS.
RVFINVS. D.
COH. II. C. R. PED,
T. COMMILITONES
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Junoni, Marti, Herculi sacrum. Cajus Domitius Rufinus, decurio cohortis II, civium romanorum [1]) *peditum* [2]) *et commilitones votum solverunt laeti lubentes merito.*

Diese hier gefundene Altarinschrift befindet sich im Museum zu Bonn.

Hüpsch, 4. 2. Fiedler, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. S. 21. Borghesi, l. c. 13. Lersch, III. Nr. 146. Steiner, 738.

Anmerk. 1) Unrichtig im Cod. Rh. coh. Ticinensium. 2) Unrichtig im Cod. Rh. P. F. D., welche Stelle Borghesi so liest: piorum fidelium Domitianorum. Lersch gibt aber diese Stelle nach seiner Autopsie so: PED und liest peditum. Ich folge dieser richtigen Erklärung und vergl. hierzu Orelli 3398 COH. PRIMA EQVIT: das. 1349 COH IIII THR EQ; das. 3479 COH ASTVR PED. und Nr. 584 dieses Codex, wo: D. PED.

---

964. . . M. SAC
L. PAPIVS. FOR
TVNATVS. Ɔ
LEG. XXI. RAP
ET. VEXILLARI
LEG. EIVSDEM.

(Jovi optimo) maximo sacrum. Lucius Papius Fortunatus, centurio legionis XXI, rapacis et vexillari(i) [1]) *legionis ejusdem.*

Diese dahier gefundene Inschr. kam in die Sammlung des Baron von Hüpsch und ist gegenwärtig im grossh. Museum zu Darmstadt befindlich.

Hüpsch, 13. 38. Walther, S. 32. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 139. Nr. 3. Steiner, Nr. 736.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Vexillarii. S. Comm. a. v. Abkürzungen.

---

965. HERCVLI. SA
XANO.
COELIVS.
MARCELLVS . .
. . X ET QV EO
COMMILITO
NES. V. S. L. M.

Herculi saxano [1]) *Coelius Marcellus* (*centurio legionis*) *X*, *geminae et qui* (*sub*)*eo* (*sunt*) *commilitones* [2]), *votum solvunt lubentes merito.*

Diese dahier gefundene Inschr. kam als Geschenk des Herrn A. A. Runkens in die Sammlung auf dem Rathhause zu Nimwegen.

Cannegirter, diss. de Brittenburgo p. 102. Ders. de mut. Rom. nominum sub princip. rat. p. 169. Janssen, in den Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 43. Nr. 8. C. L. Grotefend, in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 77.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Mit dieser Ergänzung, welche Janssen passend vorschlägt, vergl. eine Inschr. von Birten, wo die Stelle: QVI. SVB EO SVNT und eine von Brohl, wo die Stelle: QVI CVM EO. vorkommt. Der Steinmetz hat in obiger Inschrift zwischen QV und EO das SVB oder CVM vergessen, oder es ist anzunehmen, dass eines dieser Worte durch nicht mehr kennbare Ligaturen bei V ausgedrückt worden wäre. Grotefend bemerkt, diese Insch., welche Janssen für unedirt halte, sei schon von Cannegirter publicirt worden. Dieser Herausgeber liest Zeile 5 ATQVE O(mnes) commilitones, wogegen nichts zu erinnern ist, wäre es, so weit mir bekannt, nach Inschr. von Brohl, Andernach nicht stehender Gebrauch: et commilitones oder et commilitones legionis ejusdem zu schreiben.

---

966. HERCLI. SAXA
NO. GEMELL
VS. IMGINIF
COH ASTVRVM.
PFD. ET. VEXILL. S (sic) COH.
EIVSDEM.
V. S. L. L. M.

Hercli saxano [1]) *Gemellus*, *imaginifer* [2]) *cohortis Asturum peditum* [3]) *et vexillatio* [4]) *cohortis ejusdem votum solverunt laeti lubentes merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Hüpsch, 8. 7. Orelli, 3479. Steiner, Nr. 737.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Nicht signifer, wie ich l. c. las. 3) Die Stelle P. F. D. scheint, wie Nr. 963 bemerkt wird, unrichtig copirt worden zu sein und PED geheissen zu haben, wesshalb ich statt der früheren Lesung: piae fidelis dedicavit, obige in Vorschlag bringe. 4) Das oben mitgetheilte S nach VEXILL scheint Copiefehler und der Ueberrest von O zu sein. Nach Inschr. von Brohl und Schweppenburg findet sich das. das Wort VEXILLATIO, welches ich hier in Anwendung bringe.

---

967. HERCV SA
VEXILLAR
L I M F L VI VICT
L X G P ET ACOI .
C/ L Q S O ACVT
SV CV M IVLI
COSSVTI ⊳ L VI
VIC. PC.

Hercu(li) sa(xano) vexillar(ii) l(egionis) I m(inerviae, piae) f(idelis), l(egionis) VI victricis, l(egionis) X g(eminae, piae, fidelis) et al(arum) co(hortium que?) q(ui) s(unt sub) Q Acut(io) su(b) cu(ra) M. Juli(i) Cossuti(i) ⊳ legionis VI vict(ricis) poni curaverunt.

Gefunden in den Steinbrüchen bei Andernach, kam durch A. A. Roukens in die Sammlüng auf dem Rathhause zu Nimwegen.

Cannegieter, de mulat. Rom. nominum sub princip. rat. p. 170, welcher, wie C. L. Grotefend in den Jahrb. des V. v. A. F. IX. S. 77 bemerkt, obige Inschr. zuerst edirte. Janssen, in d. Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 45. Nr. 9. hielt sie für unedirt und gab diesem von dem in der neuesten Zeit weit mehr als zu jener Cannegieter's verwitterten Steine folgende Abschrift:

HER . . V . . .
VEXILLAR . .
LIMEL VI VICT
L X G P F . . AICO
C L Q S O ACV . .
V . . V A M . . . .
COSSV . . . .
VIC P C

Anmerk. C. L. Grotefend, welcher sich an Cannegieters Edition zunächst hält und obige Lesart vorschlägt, bemerkt hierzu Folgendes:

„Da die Zeit der Abfassung dieser Inschr. jedenfalls zwischen die Errichtung der I Minervia unter Domitian und die Versetzung der VI Victrix nach Britannien unter Hadrian fällt, so könnte man sich versucht fühlen, den Acutius für den Cons. suff. des Jahres 100 n. Chr. Acutius Nerva zu halten (s. ausser den Fasten noch Plin. Epist. II. 12. und die Interpreten). In einer neapolitan. Inschr., die Muratori an 2 Stellen (aus Thes. 1288, 3 und 1589, 3) mit kleiner Verschiedenheit gibt, wird ein L. ACVTIVS. LEG. LIB. CLEMENTIA (ob CLEMENTInus?) genannt, den Muratori für einen libertus legati oder libertus legionis hält. Das Letztere möchte wohl sofort zu verwerfen sein; aber auch das Erstere entbehrt, meines Erachtens, der Analogie, obwohl durch das Obige die Existenz eines Legaten wenigstens wahrscheinlich gemacht wird. Gudius gibt p. 115 Nr. 8 eine mit der nach Ligorius schmeckenden Bezeichnung: „In via Latina überschriebene Inschr., nach der ein Q. Acutius Q. F. Quir. Trjus Praef. Fabrum L. X. Geminae, also von einer der oben genannten 3 Legionen gewesen sein soll; allein schon der Titel Praefectus Fabrum einer best. Legion lässt diese Inschr. für falsch erkennen, wenn man auch gar nicht auf sonstige darin aufstossende Verdachtsgründe Rücksicht nehmen wollte (vergl. Hagenbuch bei Orelli inscr. coll. II. p. 96. f. — In Bezug auf die Erwähnung der Alae und Cohortes neben den Vexillariern der Legionen verweise ich noch auf eine von Osann in der Zeitschr. f. A. W. 1837. Nr. 47. mitgetheilte Inschr., die gleichfalls dem Hercules Saxanus errichtet ist.“

---

968. IVNONIBVS. ET. MATERNIS.
FRATRIBVS. INVICTRICIS. FOR
TVNAE FILIIS . . . .

Junonibus et Maternis fratribus . . . . Fortunae . . . .

Nicht mehr vorhandene Inschr. aus der Nähe von Andernach oder Brohl, welche früherhin im Kloster Laach aufbewahrt wurde.

Gruter, 1062. 6. Hüpsch, 7. 10. Reinesius, 201. Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. V. f. A. K. I. 3. 19. Steiner, 739.

Anmerk. Reinesius liest: IVNONIBVS. ET. MATERSI | NA ERASINVS VICTRICIS. FOR | TVNAE. FILIVS. Beide Mittheilungen sind theilweise unrichtig und schwer zu verbessern. Statt MATERNIS vielleicht MATRONIS, wiewohl de Wal de Moedergottenen Nr. 124 eine Inschr. anführt, worin die Stelle: Matribus Arsaciis paternis sive maternis, s. Comm. a. v. Matronae.

---

969. EPONAE.
SACR.
CACIV
OPTAT
. . MV
V

Eponae [1]) *sacrum. Caccius Optatus . . v(otum solvit lubens merito.*

Inschr. von hier, früherhin im Besitze des Baron von Hüpsch und jetzt im Museum zu Köln befindlich.

Hüpsch, 18. 61. Lersch, I. 16. Steiner, 735.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Epona.

---

970. MATRIBVS.
SVIS.
SIMILIO. MII
ES. EX. CASSE (sic) G
ERMANICA. PED.
PLER. CRESIMI.
V. S. L. L. M.

Matribus suis. Similio, miles ex c(l)asse germanica [1]) *peditum pleromariorum* [2]) *Cresimi* [3]) *votum solvit lubens merito.*

Diese in der Nähe gefundene Inschr. befindet sich im Museum zu Bonn.

Hüpsch, 17. 36. Lersch, III. Nr. 143.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Classis germanica. 2) Vergl. Orelli 4104, wo PLER. AVX. 3) Unter dem Befehle des Cresimus. Pedites pleromarii waren Soldaten auf grösseren Lastschiffen und Fussgänger.

---

971. MINIIRVI
DOLABRAkI
. . . . .
CLASSIS AVC
GIIRI . CIID
V. S L L M.

Minervae (sacrum). Dolabra . . . . classis aug(uste) germ(anice . . . votum solvit lubens laetus merito.

Gefunden bei Andernach und im Museum zu Bonn befindlich.

Hüpsch, 18. 16. **Lersch**, II. Nr. 15. Mittheilung des Herrn Prof. **Overbeck**.

Anmerk. Lersch gibt Zeile 5 unrichtig: CIVRPPRO. Nach der Autopsie des Herrn Prof. Overbeck erscheint sie völlig genau, wie oben steht, und glaube ich nun die Lesung: classis auguste germanice um so mehr in Vorschlag bringen zu dürfen, als Lersch in der 4. Zeile ebenfalls CLASSIS AVC gibt, obgleich er CLASSIS ungelesen lässt, s. die vorhergehende Inschr. Nr. 970, wo eine Classis germanica, und Comm. a. v. Classis germanica.

---

972. TRIB. POT. XIIX. CO
IMP. CV . . \ . . \ \R

. . . . *tribunicia potestate decimum octavum, consule . . . imperatore.*

Dieses Bruchstück eines Meilenzeigers auf einem Sandsteincapitäl soll aus dem grossen Hospital in Andernach herrühren und liegt gegenwärtig zu St. Thomas bei Andernach an der unteren Mühle.

Lersch, III. Nr. 139.

Plait

bei Andernach.

973. + CONDE
TVR TOMO
LO ANSERI
CO ET. DEPOSI
CIO. EIVSQVO.
FACT Γ MENSI.
SERĪ. AD XIIII
I' . . . IT IN SCL̄
. . . VS XXXV.

Condetur tomolo Anserico et deposicio eiusquo fact(a est) mense septembri a die decimo quarto. V(ix)it in saeculo (ann)us triginta quinque.

Diese dahier gefundene Inschr. befindet sich bei Glasmaler Gros in Köln.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. V. VI. S. 323. N. 103.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches und Grabinschr. (christl.)

Schweppenburg

bei Andernach.

974. SVLEVIABVS.
C. PACCIVS.
PASTOR. VET. LEG
XXII. P. P. FD.
V. S. L. M.

Suleviabus. [1] *Cajus Paccius Pastor, veteranus leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis* [2] *votum solvit lubens merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Hurzheim, de rel. ant. Ubior. p. 21. Hüpsch, l. c. p. 14. 41. Orelli, Nr. 2100. Wiener, p. 135. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. Nr. 46. S. 363. Steiner, Nr. 728.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) FD, wahrscheinlich mit einer Ligatur von I mit D; selten vorkommende Sigla, bemerkenswerth als Beweis, dass fidelis gelesen werden muss.

---

975. HERCVLI. SAXAN
O. SACRVM. VEX
SILLATIO. LEG. XXII.
PR. QVI. SVNT. SVB.
CVRA. K. APRILI. ɔ.
M.

Herculi saxano [1] *sacrum.* [2] *Vexillatio* [3] *leg. XXII primigeniae, qui sunt sub cura* [4] *Kaji* [5] *Aprilis, centurionis (votum solverunt lubentes) merito.*

Nach Hüpsch bei Andernach gefunden, nach Orelli und Wiener zu Schweppenburg (bei Andernach). Diese Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Schöpftin, I. 441. Hüpsch, 5. 8. Orelli, 2009. Wiener, d. leg. rom. XXII. Nr. 91. S. 135. Steiner, 747. Lersch, II. S. 36.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Herc. sax. 2) S. Comm. a. v. Sacrum. 3) S. Comm. a. v. Vexillatio. 4) S. Comm. a. v. Cura. 5) Schreibung der älteren Zeit, wo man das K statt des C gebraucht. So erscheint auf einer öhringer Schrift sakrant statt sacrant.

Fornich.

Dorf zwischen Andernach und Brohl.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür.-sächs. A. V. I. 3. 20.

976. FINIBV ET.
GENIO. LOCI.
E. I. O. M. MILIT.
LEG. XXX. V. V
. . MASSIANI
VS. SECVNDVS.
ET. L. AVRELIVS·
DOSSO.
V. S. L. M.

Finibus [1]) *et Genio loci et Jovi optimo maximo. Milites legionis XXX, ulpiae, victricis . . Massianius Secundus et Lucius Aurelius Dosso votum solvunt lubentes merito.*

Diese dahier gefundene Inschr. ist am Palais des Grafen von Rennes zu Koblenz eingemauert.

Fiedler, a. a. O. c. 20. Steiner, Nr. 749.

Anmerk. Wie die Strassen, so hatten auch die Grenzen ihre Gottheiten. Diese Fines beziehen sich, wie es scheint, auf die Grenze irgend einer Ortsgemarkung, innerhalb welcher dieser Altar errichtet wurde. Gegen den Gebrauch hat hier der Steinmetze den Namen des Jupiter dem Finibus und dem G. loci nachgesetzt. War dieser Altar gleichwohl vorzugsweise diesen Gottheiten gewidmet, so musste Jupiters Name, wenn auch seiner erwähnt werden sollte, denselben vorangesetzt werden.

Brohl am Brohlbach.

Hier befinden sich noch heute viele bearbeitete Tuffsteinbrüche.

977. HERCVLI. IN
VICTO. SAC
RVM. C. TER
ENTIVS. BASS
VS. ⋗. LEG. VI. VI
CTRICIS. ET. VE
XILATIO. LE. EI.

Herculi invicto sacrum. Cajus Terentius Bassus, centurio legionis VI, victricis, et vexillatio legionis ej(usdem).

Im Jahre 1825 in der Steingrube dahier gefunden. Früher im Gartenhause der Papierfabrik Fuss zu Brohl, gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. Alterthumsvereins I. 3. S. 15. **Steiner**, 740. **Lersch**, III. Nr. 142.

---

978. HERCVLI.
BARBATO.
SACRVM.
M. HELLIVS.
SECVNDVS.
TVBICEN.
LEG. X. G. P.
F.
V. S. L. M.

Herculi barbato [1]) *sacrum. Marcus Hellius Secundus, tubicen leg. X, geminae, piae, fidelis, votum solvit lubens merito.*

Im Jahre 1839 dahier gefunden und im Besitze des Gastwirthes Nonn dahier.

Lerch, II. Nr. 141.

Anmerk. S. Comm. a. v. Herc. saxanus.

---

979. HERCVLI. SAX
SANO.
Q. MANLIVS.
PRISCVS. Ɔ LE
G. X. GEMINA. (sic)
II (sic) COMILITONES.
V. S. . M.

Herculi saxano [1]) *Quintus Manlius Priscus, centurio leg. X geminae et comilitones votum solverunt lubentes merito.*

Aus den Tuffbrüchen dahier und im Museum zu Bonn befindlich.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. A. V. III. 3. S. 118. **Fiedler**, 223. **Dorow**, S. 103. **Aldenbrück**, p. 29. (s. v. Horzheim p. 9.) **Steiner**, 745. **Lersch**, II. Nr. 21. III. S. 115.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. Die Beifügung des S zum X z. B. auch Nr. 975.

---

980. HERCVLI.
SAXANO.
VEXILIATIO.
COHORTIS.
I. C. R.
V. S. L. M.

Herculi saxano. Vexillatio [1]) *cohortis I,* [3]) *civium romanorum votum solvit lubens merito.*

Auf einem Votivstein, welcher in der Domgrube bei Tönnisstein unweit Brohl gefunden wurde. Im Museum zu Bonn.

Dorow, p. 103. Orelli, p. 2010. Fiedler, in den neuen Mittheilungen I. 4. S. 18. Steiner, 744. Lersch, II. Nr. 22. III. S. 115.

Anmerk. 1) Dorow liest vexeliano, Fiedler vexiliano. Lersch sagt, dass man beim ersten Anblicke vexiliano lesen werde, indem zwischen T und I eine Verletzung vorkomme, die die Täuschung verursache. Nun bemerkt aber Lersch weiter, dass nach X kein E, sondern ein zweimal unabsichtlich, wie es scheine, durchstrichenes I stehe. Ob das I nach L nicht ebenfalls ein L sei, könne zweifelhaft sein, indem der Horizontalstrich des L in dieser Inschr. kurz und herabhängend erscheine. Dass Dorow und Orelli das T vor O ausgelassen, muss noch bemerkt werden. „Nach dieser Bemerkung ist es also kein Zweifel mehr, dass dieses Wort vexillatio gelesen werden muss, wie schon Orelli l. c., welcher das vexiliano gab, richtig vermuthete, wie ich nach ihm in Nr. 744 bemerkte, und wie eine Inschr. zu Schweppenburg beweist. 2) S. Comm. a. v. Vexillatio. 3) Nicht cohors Thracum, wie im Codex Rh. 744 steht, vergl. Borghesi l. c. S. 12, welcher, wie oben, coh. prima zu lesen vorschlägt.

---

981. HERCVLI. SAXA
NO. L. LICINIVS.
FESTV. Ↄ LEG. XX.
RAP. ET. MILITES.
LEG. EIVSDEM.
V. L. S.

Herculi saxano. [1]) *L. Licinius Festus* [2]) *centurio leg. XXI, rapacis et milites legionis ejusdem votum lubentes solverunt (merito).*

Ohne Zweifel aus den Tuffbrüchen zu Brohl nnd im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, S. 102. Fiedler, S. 225. Steiner, 746. Lersch, II. Nr. 23.

Anmerk. 1) S. Comm. ad. v. Hercules saxanus. 2) Bei Fiedler unrichtig E . . ff . suis.

982. I. O. M.
HERC. SAX. SEX.
DONNIS.
VINDEX. S. LEG.
X. G. P. F. D. ET.
COMMILI
TONES. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo, Herculi saxano. [1] *Sextus Donnius Vindex, signifer* [2] *leg. X, geminae, piae, fidelis* [3] *et commilitones votum solverunt lubentes merito.*

Aus den hiesigen Steinbrüchen und im Musem zu Bonn befindlich.

Dorow, 103. Steiner, 741. Lersch, II. Nr. 24.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Herc. saxanus. 2) S. Comm. a. v. Signifer. 3) F D als Sigle für das Epithet fidelis, wie in Nr. 974 b. LEG. P P F D. Lersch liest: gem. piae fidelis dedicant und trennt demnach das D von F. Ich halte dieses mit Bezug auf die Formel V. S. L. M., welche sich zusammen auf den Signifer und seine Commilitonen bezieht und eine gleiche Anwendung bei den Inschr. Nr. 979. 983 findet, für unrichtig.

983. . . . .
NVS. Ͻ. LEG. XXII.
P. P. F. ET. COMMIL.
QVI. CVM. EO.
V. S. L. M.

. . . *nus, centurio leg. XXII. primigeniae, piae, fidelis et commilitones, qui cum eo sunt, votum solverunt lubentes merito.*

In den Steinbrüchen dahier gefunden und im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, S. 104. Wiener, S. 130. Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. V. f. Alt. I. 3. S. 16. Lersch, II. Nr. 33.

Anmerk. 1) Auch dieser Stein ist wahrscheinlich dem Hercules saxanus gewidmet, theils wegen des Fundorts, theils wegen der Stellung des Wortes commilitones.

984. . . . RC . . XA . . .
C NIGIDIVS.
APONIVS. C
LEG. X. G. P. F. E
COMMILITONES.
LEG. EIVSDEM.
V. S L. M.

[1]) *(He)rc(uli) (sa)xa(no) C. Nigidius Aponius* [2]), *centurio leg. X geminae, piae, fidelis et commilitones legionis ejusdem votum* [3]) *solverunt lubentes merito.*

Dieser bei Brohl (nicht Brühl, wie Hüpsch bemerkt) gefundene Stein befindet sich gegenwärtig im drimborner Wäldchen bei Achen.

Hüpsch, 67. 7. Brewer, vaterl. Chr. I. 292. Fiedler, i. d. neuen Mittheilungen des thür. sächs. Vereins I. 3. S. 19. Steiner, 741. Rhein. Prov. Bl. 1838. S. 43. Lersch, III. Nr. 78.

Anmerk. 1) Hüpsch hat noch vorherstehen: I . . . M. d. i. Jovi optimo maximo. 2) Unrichtig bei Hüpsch Apollinus. Obiges nach Lersch's Autopsie. 3) Lersch kann nicht entscheiden, ob das eine überflüssige V von späterer Hand eingeritzt worden.

---

985. M. AVR.
NVMERIA
NO. NO
BILISSIMO.
CAESARI.
A MI

Marco Aurelio Numeriano, nobilissimo caesari. A. *Mi* . . .

Diese im Besitze des Herrn Zorres dahier befindliche Inschr. auf einem Meilenzeiger von Tuffstein wurde 1839 an der Chaussee bei Brohl am Wege nach Lützingen gefunden.

Lersch, III. Nr. 140.

Anmerk. Orelli in Note 2 zu Nr. 1045, sowie Lersch zu obiger Inschr. bemerken, dass hier, sowie auf Münzen Numerianus den Gentilnamen Aurelius führe, derselbe erscheine dagegen bei Orelli 1043 und bei Murat. 256. 7. auch so benannt: Marcus Numerius Numerianus.

Remagen.

Stadt am linken Rheinufer, wo das röm. Rigomagus lag. Römerstrassen, eine von hier nach Köln, eine andere von hier durch die Eiffel nach Trier.

986. HADI
INI PAI
PRON
NTONIN
P M T R
III P P A
MP

(*Imperatore caesare, divi*) *Hadr*(*iani filio, divi Tra*)*iani, par*(*thici nepote, divi Nervae*) *prone*(*pote, Tito Aelio Hadriano A*)*ntonin*(*o augusto, pio*), *pontifice maximo, tribunitia* (*potestate II, consule*) *III, patre patriae. A* (*Colonia Agrippina*) *millia passuum* (*XXX*).

Auf der noch sichtbaren Seite einer, an der nach Köln ziehenden Strasse, nahe bei Remagen, eingemauerten Strassensäule, neben welcher sich ein Stein befindet, der den Fundort dieser Säule mit den Worten: „Rudera antiquitatis hoc loco inventa“ anzeigt.

Materialien zur geist- und weltlichen Statistik I. 9. Hft. S. 184. Hüpsch, 59. 23. C. L. Grotefend in den Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 128. Lersch, II. 77. III. S. 116.

Anmerk. S. Comm. a. v. Strassensäule. Vergl. Nr. 365.

---

987. IMP. CAES.
M. AVREL. ANTO
NINO. AVG. PONT.
MAX. TR. POT. XVI.
COS. III. ET.
IMP. CAES.
L. AVREL. VERO. AVG.
TR. POTEST. COS. II.
A. COL. AGRIPP.
M. P. XXX.

Imperatore caesare, Marco Aurelio Antonino augusto, pontifice maximo, tribunicia potestate XVI, [1]) *consule III, et Imperatore*

caesare, Lucio Aurelio Vero, augusto, [2]) *trib. potestate, consule II. A Colonia Agrippina millia passuum XXX.* [3])

Ein paar hundert Schritte näher nach Cöln zu wurde dieser zweite Meilenzeiger bei Planirung der Strasse 1769 entdeckt. Eine Pyramide bezeichnet seinen ehemaligen Standpunkt mit folgender Aufschr.: „Viam sub M. Aurelio et L. Vero impp. a Chr. CLXII munitam Carol. Theodorus electoral. Pal. dux Bav. Jul. Cl. M. refecit et ampliavit an. MDCCLXVIII curante Jo. Lud. comite de Goldstein pro principe.“ Diese Strassensäule befindet sich im Antiquarium zu Mannheim. Unrichtig gibt Gräff Neumagen als Fundort an. Eine ganz gleiche Inschr. (mit Ausnahme der 2 letzten Zeilen) zu Monster in den Niederlanden.

Acta acad. pal. I. 41. Gerken, III. 343. Orelli, 876. Lersch, II. S. 65. Gräff, Antiquar. S. 6. Nr. 8. Steiner, 761.

Anmerk. 1) 162 n. Chr., unrichtig bei Gräff 172 n. Chr. 2) S. Comm. a. A. Strassensäulen. Die peuting. Tafel setzt von Remagen nach Bonn VIII, von Bonn nach Köln XI Leuken Entfernung an. Da 30 röm. Meilen gleich sind: 20 Leuken, so wäre in beiden Angaben des Steines und der Tafel ein Unterschied von einer Leuke vorhanden.

---

988. DEAE. VNCIAE.
QVINTINVS.
QVINTINIANVS.
QVINTVS.
CANDIDVS.

Deae Unciae Quintinus Quintinianus (et) Quintus Candidus.

Ein in der Sammlung des Baron v. Hüpsch befindlich gewesenes Denkmal von hier, unbekannt wohin gekommen. Orelli gibt Jülich als Fundort an.

Hüpsch, 33. 3. Orelli, 2070. Steiner, 762.

Anmerk. Vergl. Inschr. von Embken, wo eine Unuscalla und der Widmende Quintinius.

Oberwinter.

Dorf bei Remagen.

989. HERCVLI
I P . . A
. . . . .
. . . . .
. . . .
/ S / S .
F L.

Herculi . . . . . .

Auf einem Altar in zwei Stücken zerbrochen, welcher beim Bergsturz in der Nähe des Ortes zum Vorschein kam. Im Museum zu Bonn befindlich.

Urlichs i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 108.

Anmerk. Der Herausgeber bemerkt: „Wenn, wie ich glaube, Hercules saxanus gemeint ist, so ergibt sich die Thatsache, dass die Basaltbrüche bei Unkel von den Römern bearbeitet wurden.

---

990. HERCVLI.
OCTAVIVS.
CVRT VIVS.
B. COS.

Herculi Octavius Curt(a)vius, [1] *beneficiarius consulis.*

Eine im mannheimer Antiquarium befindliche Inschr., nach Hüpsch von hier, nach der Act. acad. pal. von Neumagen. Die Wahrnehmung, dass die Acta acad. pal. die Strassensäule von Remagen, s. Nr. 987, unrichtig nach Neumagen setzen, lässt bei dieser und den drei nachfolgenden zu Mannheim befindlichen Inschriften eine unrichtige Angabe des Fundorts, veranlasst durch Verwechslung der Namen Neumagen und Remagen, in des letzteren Nähe Oberwinter liegt, um so mehr vermuthen, da noch insbesondere diese Denkmale, gleich der vorhergehenden Nr. 989, welche mit Bestimmtheit nach Oberwinter gehört, Herculesaltäre sind.

Acta acad. pal. VI. 36. Gräff, S. 22. Nr. 38. Hüpsch, 34. 1. Steiner, 763.

Anmerk. 1) Nach Gräff ist in der dritten Zeile zwischen T und V ein A kennbar. Hüpsch hat unrichtig: CLAVDIVS. CVRFAIVS.

991. DEO. HERCV
LI. ET. GENIO.
LOCI. BELL
ANCO. GIM
ONIS. V. S. L. M.

Deo Herculi et Genio loci. Bellanco, Gimonis [1] (*filius*) *votum solvit lubens merito.*

S. Nr. 990.

Acta acad. pal. VI. 32. Hüpsch, 34. 4. Gräff, 17. Nr. 27. Steiner, 765.

Anmerk. 1) Gallisch-germ. Namen. Für BELA vor ANCO, liest Lamey BFI. beneficiarius consulis. Hiergegen spricht die Deutlichkeit der Schrift.

---

992. HERCVLI.
L. IVCVNDINIVS.
MAXIMVS.
B. COS. V. S. L. M.

Herculi. Lucius Jucundinius Maximus, beneficiarius consulis votum solvit lubens merito.

S. Nr. 990.

Acta acad. pal. VI. 33. Gräff, S. 21. Nr. 36. Hüpsch, 34. 2. Steiner, 764.

---

993. C. IVS
SECVNDVS.
DEC. COL. AVG.
X. EVOC. AVG.
CVM. PERTIC
IATORIA DI
V. S. L. M.

. . . *Cajus Jus*(*tinus*) [1] *Secundus, decurio collegii augustalium* (*e*)*x evoc*(*atis*) *augusti cum pertica* (*v*)*iatoria di* [2] . . . *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines, wahrscheinlich dem Hercules gewidmeten Altars, gefunden und aufbewahrt, wie Nr. 990 bemerkt wird.

Acta acad. pal. VI. p. 87. Gräff, S. 19. Nr. 30. Hüpsch, 34. 3. Steiner, 766.

Anmerk. 1) Hüpsch hat die erste Zeile gar nicht, die zweite Zeile fehlerhaft mitgetheilt. Gräff liest C(a)IVS SECVNDVS. 2) Die Stelle DI liest Gräff: dicavit, welches Wort zu der Formel V. S. L. M. nicht passt. Meine Ansicht hierüber s. Comm. a. Strassensäulen.

Rheder.

Dorf, 5 Stunden von Bonn nach der Eifel zu liegend.

994. IVLIAE.
PATERNAE.
COIIGI.
CARISSIMAE.

Juliae Paternae, conjugi[1] *carissimae.*

Gefunden 1844 in der Nähe röm. Gräber und im Besitze eines Landmanns dahier.

Dünzer, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 340. Nr. 115.

Anmerk. 1) Gewöhnlicher ist Cojux. S. Comm. a. v. Sprachliches.

995. I. O. M. ET.
GENIO. . OCI.
M. VL
MAT . . NVS.
BF. COS. PRO. SE
. . SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci. Marcus Ulpius Maternus, beneficiarius consulis, pro se et suis votum solvit lubens merito.

Gefunden in der Nähe röm. Gräber dahier, im Besitze eines dortigen Landmannes.

Rh. Provinzialblätter 1839. Nr. 51. Zimmermann, Zeitschr. f. Alterthumsw. Nr. 83. Lersch, II. Nr. 9. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 127. f.

996. P T M? FIR
MINO. VO
TVM REFE
RE . . T IVS
TINI . . PAT
ERNA.
V . . . .

D(eo) i(nvicto) M(ithrae) [1] *Firmino votum refere(n)t(e) Justini(a) Paterna votum (solvit lubens merito.)*

Gefunden 1841 in der Nähe röm. Gräber, befindet sich bei einem Landmanne dahier.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 85. 127. Nr. 5. der Misc.

Anmerk. 1) Die Buchstaben P T M, welche in der Abschr. mit unsicheren Zügen bezeichnet sind, können auf D. I. M. ohne Anstand bezogen werden, Vergl. Orelli 495, 1908, 1913, 1921. 2) In der vierten Zeile ist zwischen RE und T eine Lücke angedeutet, in welcher ohne Zweifel ein N verbunden mit T gestanden hat, wie Lersch bemerkt. Ueber die Formel votum referre. s. Comm. a. v. Siglae V. S. L. M. Die Just. Paterna erfüllte ihr Gelübde unter der Auctoritas ihres Vormundes Firminus. S. Comm. a. v. Cura.

Dollendorf

in der Eifelgegend bei Blankenheim.

998. . . . .

. . . .
CORNI. AN. XXXVI.
STIP. XVIII. HAER. ET.
COLLEGAE. POSVERVNT.

. . . . *cornicen, annorum XXXVI, stipendiorum XVIII. Heredes et collegae posuernnt.*

Auf einem bei der Burg Dolkenburg gefundenen Bruchstücke, im Kloster Eifel aufbewahrt.

Gruter, 371. 8. Hüpsch, 48. 39. und 44. 26. Steiner, Nr. 731.

---

999. PRO . . . .
IMP. DIVINAE . . .
ANCAM. MARTI . .
TALLIATIVM.

Pro (salute domini nostri) [1] . . *imperatoris (et) divinae (domus ejus) . . . Marti (vicani) Talliatium.* [2]

Dieses ebenfalls bei der Burg Dolkenburg gefundene Bruchstück einer Ara kam in die Sammlung nach Blankenheim und ist nun verschwunden.

Gruter, 33. 9. Brower, ann. Trev. p. 31. Hüpsch, 44. 27. Steiner, Nr. 732.

Anmerk. ANCAM weiss ich nicht zu erklären; wahrscheinlich unrichtig gelesen. Ob auf diesem Altare der Name eines Kaisers stand, lässt sich nicht bestimmen. Fälle der Art sind nicht gerade selten, s. z. B. Nr. 28. 2) Der Name Dollendorf scheint aus Talliates (Tallen, Tollen) gebildet.

1000. MARTI. ET. GENIO.
TALLIATIVM.
CLAVDIVS. VERINVS.
AD. PERPET. TVTELAM.
AEDIS. TALLIATIBVS. DE IISCCI
QVAM. AED. L. MARTIVS. SIMILS
DE. SVO. POSVIT.

Marti et Genio Talliatium. Claudius Verinus ad perpetuam tutelam aedis Talliatibus de(dit sestertios numero CCI [1]) . .), *quam aedem L. Martius Similis de suo posuit.* [2])

Diese zwischen hier und Ripsdorf gefundene Altarinschr. war früher in der Kirche dieses Dorfes eingemauert, kam darauf in Broelmanns Sammlung zu Cöln und ist meines Wissens nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, 39. 4. Leodius, de. or. pal. 20. Freher, orig. pal. 1. 9. Gruter, 33. 8. Brower, antiq. Trever. 26. Smetius, p. 106. Schannat, Eiflia illustr. ed. Bärsch Band I. tab. XVII. f. 9. 62.

Anmerk. Wegen dieser Stelle vergl. Nr. 1001. 2) Hüpsch und Andere: DE. SVO. P.

Pelm.

Bei Geroldstein in der Eifel mit Ueberresten röm. Gebäude.

1001. CALVAE. DEAE.
AEDEM. OMNI. SVA. IMPENSA.
DONAVIT.
M. VICTORIVS. POLLENTIN. ET. OB.
PERPETVAM. TVTELAM. EIVSD. AEDIS.
DEDIT. IIS. N. C.
DEDICATVM. III. NON. OCT.
GIABRIONE. ET. TORQVATO. COS.
V. S. L M.

Calvae Deae [1]) *aedem omni sua impensa donavit Marcus Victorius Pollentinus* [2]) *et ob perpetuam tutelam ejusdem aedis dedit sestertios numero centum. Dedicatum III ante nonas octobris Glabrione et Torquato consulibus, votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1833 in den Trümmern eines grossen Gebäudes.

Rhein. Prov. Bl. 1833. V. 3 Hft. S. 266. VI. I. Hft. S. 81. Druckenmüller, in den Zeitschr. Trev. 1834. Nr. 5. und 25. f. Lersch, III. Nr. 9 und S. 116.

Anmerk. 1) Beiname der Venus, einer ihrer vielen, als: suada, verticordia, ob sequens, postrata, equestris, militaris, marcia, eloacina, lubentina, victrix, nutrix etc. Ueber die Entstehung dieses Beinamens calva hat man verschiedene Meinungen, s. Lersch l. c. 2) Kann, wie Lersch richtig bemerkt, sowohl Beiname, abgeleitet von Pollus oder Pollio, Pollenus sein, als auch die Herkunft des M. Victorinus von der zur Trib. poll. gehörigen Stadt Pollentia in Ligurien bezeichnen, wie z. B. in den Phil. Transact. p. 197 eine Inschr. hat: C. Mannius, Caj. filius, pollia, Secundus, Pollentinus. Vergl. Nr. 448. 455. 1020. 3) 124 n. Chr.

Marmagen.

Das röm. Marcodurum an der durch die Eiffel von Köln direct nach Trier ziehenden Römerstrasse und dem dabei befindlich gewesenen Wasserleitungskanal in gleicher Richtung dieser Strasse.

Minola. 303. 309.

1002. . . . IRE VERO
. . D M VIP AG (sic)
. P AL F II COS
A COL AGRIPP
M. P. XXXIX.

(*Imperatore caesare, Marco Aurelio Antonino, augusto, pontifice maximo, tribunitia potestate XVI, consule III et imperatore caesare Lucio A*)*urel*(*io*) *Vero . . . . . augusto* (*tri*)*b* (*potestate*) *II consule* (*II*). A *Colonia Agrippina millia passuum XXXIX.*

Schannat berichtet, diese 4′ hohe Strassensäule von 6′ Umfang sei in der Gegend des Waldes Morell unfern Marmagen nächst der Römerstrasse im Jahre 1590 von Graf Herrmann von Manderscheid entdeckt und in seine Sammlung zu Blankenheim gebracht worden, aber durch Nachlässigkeit der Nachkommen des Grafen späterhin daselbst abhanden gekommen, und man habe

nur noch eine Beschreibung desselben im gräfl. Archive gefunden. Nach dieser hat Schannat die Inschr. edirt. Die Abbildungstafel zeigt die zwei ersten Zeilen und die Buchst. P A L F der dritten bis an das Zahlzeichen punktirt und demnach als halb erloschen angegeben. Die Säule wird, als oben abgebrochen und nur 4′ hoch auf der rechten Seite beschädigt, beschrieben und es ist hiernach gewiss, dass sie um 4′ höher war, mithin die Hälfte der Inschr. fehlt.

Schannat, Eifl. ill. ed. Bärsch I. S. 6. Tab. XV. p. 54. Hüpsch, I. p. 45. Nr. 37. Lersch, III. 3 Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 117. Steiner, 792.

Anmerk. Schannat liest: Trevero . . M VIP AG PA L F II Cos a Col. Agripp. M. P XXXIX und bemerkt: „Dieser Meilenstein ist von Marcus Vipsanius Agrippa, dem Sohne des Lucius zur Zeit seines 2. Consulats (726 n. Erb. R. oder 28 vor Chr.) errichtet worden.“ Dieser Ansicht tritt Bärsch bei und fügt hinzu: „Die Inschr. liefert den Beweis, dass Köln ursprünglich seinen Namen dem Vips. Agrippa verdanke.“ Wer der entgegengesetzten Meinung ist, muss das Denkmal anfechten und beweisen, dass es Agrippa nicht errichtet hat. Ich versuche die Führung dieses Beweises in Nachstehendem. Die Inschr. ist, wie ich bereits oben bemerkte, die übrig gebliebene Hälfte einer grösseren. Deutlich genug stehen in der ersten Zeile RE VERO, und bei den Buchstaben RE scheint E eine Ligatur von E mit L enthalten zu haben. Deutlich auch ist das Zahlzeichen II, vor welchem entweder die Worte TRIB. POT. oder IMP. dem Gebrauche nach gestanden haben müssen. Das Zahlz. II bezieht sich demnach nicht auf COS, wie Schannat meint, es muss nach COS ein anderes Zahlzeichen gestanden haben. Genug, es sind hinlängliche Anzeichen vorhanden, diese Inschriftreste auf einen Kaiser zu beziehen, welcher VERVS hiess und im zweiten Jahre s. Trib. potest. regierte. Wer wird dieses wohl anders sein, als der Kaiser L. Aurelius Verus, dessen noch zwei andere Denkmale der Prov. Germ. II gedenken, s. Münster (Niederl.) und Remagen Nr. 987, und wie leicht und natürlich wird die obige Inschr. nach den beiden vorliegenden ergänzt. Aus diesen drei Inschr. geht hervor, dass in einem und demselben Jahre 162 an drei verschiedenen Strassen auf Befehl des Kaisers M. Aurelius und seines Mitregenten Aurel. Verus gearbeitet wurde. Schliesslich kommt noch in Betrachtung, welche Worte in der zweiten und dritten Zeile bis zum Zahlzeichen II gestanden haben. Ohne Zweifel augustus trib. potest. Da der Buchstaben viele sind, so wurden diese Worte nicht viel abgekürzt. Aber die Abschrift ist hier so übel ausgefallen, dass man nur noch in mehreren P die Ueberreste von R und B, in einem F den Ueberrest von T zu erkennen oder zu errathen vermag. Die Vermuthung Düntzers, dass, wenn die Inschr. nicht etwa falsch gelesen wurde, ein Betrug, den man theils an die Uebersiedelung der Ubier durch Agrippa,

theils an die Nachrichten von seinen Vermessungen (Frandsen Leben des Agrippa S. 195) anknüpfe, vorzuliegen scheine, wird hiernach ihren Grund verloren haben und die Inschr. als eine ächte anerkannt werden müssen, deren Erklärung im Codex i. r. Rh. gänzlich verfehlt ist.

Gürzenich

bei Marmagen.

1003. NI VS III VS
ET. IVL AMMIILA
TE (sic) IVL SVNVVESA
ꟻ P L. M.

. . . et Julia Ammilla et Julia . . . votum solverunt lubentes merito.

Schriftreste auf dem Fragment einer Ara, welches als Geschenk des Grafen von Schellard dahier in die Sammlung des B. v. Hüpsch kam und nicht mehr vorhanden ist

Hüpsch, I. S. 68. Nr. 11.

Anmerk. Obige Inschr. ist theilweise unrichtig copirt. Die erste Zeile kann nicht verbessert werden, die zweite Zeile ist deutlich, die dritte Zeile hat unrichtig TE statt ET, die letzte Zeile gibt die bekannte unrichtig copirte Votivformel.

Arnberg.

Dorf an der Eiffel.

1004 VENERI.
C. MARCELLINVS.
V. S.

Veneri Cajus Marcellinus votum solvit.

Nicht mehr vorhandene Inschr., deren Fundort irrthümlich nach Arnsberg in Westphalen gesetzt wurde und wahrscheinlich Arnberg sein soll.

Hüpsch, ex sched. de Schalberg. S. 67. Nr. 9.

Weingarten.

Bei Münstereiffel.

1005. I. O. M.
GENIO. . OCI.
M. VL.
MAT. . VS
BF. COS. PRO. SE
..SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci. Marcus Ul(pius) Mat(er)nus, beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit laetus merito.

Gefunden 1839 in den Substruktionen eines Bad- und Wärmehauses, unbekannt wo aufbewahrt.

Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1839. Nr. 83. 99. 118.

Godesberg.

Burgruine bei Godesdorf oberhalb Bonn, wo eine Mineralquelle.

v. Gerning, Rheingegenden S. 176.

1006. FORTVNI
SALVTARIBV
AESCVLAPIO. HYG
Q. VENIDIVS. RVF
MARIV. MAXII
L. CALVINIANV
LEG. LEG. I. M. I
LEG. AVG. PR.
PROVINC. G III

Fortunis salutaribus, Aesculapio (et) Hygieiae. Q. Venidius Rufus Marius Maximus Lucius Calvinianus [1] *legatus legionis I, minerviae, piae, (fidelis), legatus augusti pro(praetore, praeses) provinciae G(ermaniae)* [2] *in(ferionis votum solvit lubens merito.* [3]

Verwitterte Inschr. von hier, im Museum zu Bonn befindlich. Die drei III scheinen Uererreste von IN zu sein.

Gruter, 79. 2. Gudius, p. 69. Aldenbrück, p. 79. Dorow, S. 58. G. F. Grotefend in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 611. Orelli, 1767 und 5024. Müller, S. 286. Hüpsch, 40. 8. Steiner, 768. Lersch, II. 18. III. S. 114. C. L. Grotefend, in den gött. gelehrt. Anz. 1840. Nr. 81.

Anmerk. 1) 2) Hinsichtlich der Namen dieses Leg. aug. propr. s. Comm. a. v. Namen Nr. 7. Er war früher Leg. leg. I. m. p. f. Im Jahre 198 erscheint er nach einer Inschr. bei Orelli 950 und Gudius 69 f. als Leg. aug. propr. praeses provinciae Syriae. Wahrscheinlich ist er nach dem Sturze des Pescennius Niger. (194 n. Chr.) unter der Regierung des Sept. Severus, schon zur Zeit als dieser mit seinem zweiten Gegner Clodius Albinus, welcher damals als Caesar in Gallien und Britannien regierte, noch im Frieden lebte und listigerweise in Ruhe gehalten wurde, aus Germanien nach Syrien versetzt worden, oder es geschah dieses erst nach der Besiegung des Albinus bei Lyon (197 n. Chr.), und es ist daher unsere Inschr. entweder in die Periode von 194 bis 197 n. Chr., oder in die Jahre 197, 198 n. Chr. zu setzen. 3) Lersch: dedicaverunt. Ich ziehe obige Schlussformel nach den Beispielen vieler Inschr., s. C. a. v. Votivinschr., vor. Jenes dedicaverunt hatte Lersch in der Meinung, dass hier drei verschiedene Namen genannt seien, vorgeschlagen. Später trat er der Meinung C. L. Grotefends bei, welcher richtig bemerkte, dass es sich hier nur um eine Person mit vielen Namen handle.

Bonn.

Stadt am Rhein mit vielen röm. Alterthümern. In der Nähe lag das röm. Bonna. Drusus legte hier ein Castell an, aus welchem ein bedeutender Römerort geworden.

1007. I. O. M. ET. GENIO.
LOCI. DIS. D. Q.
OMNIBVS. AVR.
SVPERINIVS.
MARCVS. BF.
COS. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.
MESSALA. ET.
SABINO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci, dis deabusque [1] *omnibus. Aurelius Superinius Marcus, beneficiarius* [2] *consulis, pro se et suis votum solvit lubens merito Messala et Sabino consulibus.* [3]

Diese im Museum zu Bonn befindliche Inschr. wurde nach Hüpsch nahe bei Bonn, nach Gruter zu Dottendorf am Siebengebirge gefunden.

Gruter, 4. 6. Hüpsch, 4. 5. Bertholet, Hist. de Luxembourg VI. 1743. p. 295. Schannat, Eifl. ed. Barsch p. 537. tab. XVI. Lersch, I. 4. III. S. 111. Steiner, 772. Mittheilung des Stadtr. de Noél.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii deaeque omnes. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 3) 214 n. Chr. Man bemerke die Schreibung Messala mit einem L.

1008. IN. H. D. D.
PRO. SALVTE. IMPP.
DIOCLETIANI. ET. MAXIMI
ANI. AVGG. CONTANTII.
ET. MAXIMIANI. NOBB.
CAESS. TEMPLVM. MARTI . .
. . ILITARIS. VETVSTATE. COL
LAPSVM. AVR. SI . . TVS PRAE
FEC. IMP. S. A. SOLO. RESTI
TVIT. DIE. XIIII. KAL. OC.
TVSCO. ET. ANVLINO. COS.

In honorem domus divinae. Pro salute imperatorum Diocletiani et Maximiani, augustorum, Constantii et Maximiani, nobilissimorum caesarum, templum Marti(s m)ilitaris vetustate collapsum, Aurelius Si(x)tus, praefectus, impensa sua [1] *a solo restituit die XIV (ante) kalendas octobris Tusco et Anulino consulibus.* [2]

Diese nach Hüpsch hier gefundene Inschr findet sich nach Dorow nicht mehr vor.

Gruter, 38. 3. Orelli, 1336. Dorow, Denkm. I. 43. Hüpsch, S. 38. Steiner, Nr. 771.

Anmerk. Oder impensa sua, vergl. Nr. 70. 2) 213 n. Chr. S. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

1009. I. O. M.
SACRVM. M.
SEP. IVNIVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo sacrum. Marcus Septimius Junius votum solvit lubens merito.

Inschr. von hier, nach Dorow im hiesigen Museum befindlich.

Dorow, Denkm. I. 101. Hüpsch, 26. 4. Steiner, Nr. 774.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sacrum.

1010. L. CORNEIIVS.
VRBANVS. MILES.
LEG. XXI. RAP.
MERCVRIO.
V. S. L. M.

Lucius Cornelius Urbanus, miles legionis XXI, rapacis Mercurio votum solvit lubens merito.

Diese hier gefundene Altarinschr. war in der Stiftskirche eingemauert, kam darauf nach Blankenheim und ist nicht mehr vorhanden.

Gruter, 31. 8. Hüpsch, 41. 13. Dorow, Denkm. I. 46. Haller, Helvet. I. 139. Steiner, Nr. 778.

Anmerk. S. Comm. a. v. Votivdenkmale.

1011. AVFANIAB
L. MASSONIVS.

Aufaniabus Lucius Massonius.

Auf einem kleinen Votivsteine, in der Wilhelmstr. gefunden und im Besitze des Rentmeisters Drimborn.

Lersch, II. Nr. 31.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres.

1012. M . . RIBV .
. . ACALLI .
NEIS. ATTICI
M . . ERNV .
M. L. I. MI
IVS. IPSA.
L. M.

Matribus Vacallineis [1]) *Atticius Maternus, miles legionis I, minerviae jussu ipsarum lubens merito.*

Inschr. von hier und im Museum daselbst befindlich.

Lersch, II. Nr. 30. III. S. 115.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres und Inschr. von Anweiler.

1013. . H. D. D. I. O. .
ET. GENIO. LOCI.
DIS. DEABVSQ
VE. OMNIBVS. AED.
VENCONIVS. CR
ESCENS. ET. IVLIVS.
. ELIX. B. B. F. F. LEG.
. EG. I. M. P. F. PRO. SE.
. . SVIS. V. S. L. M. KAL.
. . EP. IMP. P. D. D. N. N. GA
. O. ET. VOLVSIANO.
. VG. G. COSS.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo et Genio loci, dis deabusque omnibus. [1] *Aedius Venconius Crescens et Julius Felix, beneficiarii legati legionis I, minerviae, piae, fidelis, pro se et suis votum solverunt lubentes merito kalendis septembribus, imperatoribus dominis nostris Gallo et Volusiano consulibus.* [2]

Inschr. von Bonn oder der nahen Umgegend, im Museum dahier befindlich.

Lersch, II. Nr. 10.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii Deaeque. 2) 252 n. Chr.

1014. PINTAIVS. PEDILICI.
F. ASTVR. TRANS
MONTANVS. CASTELLO.
INTERCATIA. SIGNIFER.
CHO. V. ASTVRVM.
ANNO. XXX. STIP. VI.
H. EX. T. F. C.

Pintajus, Pedilici filius, Astur transmontanus, [1] *castello* [2] *Intercatia, signifer cohortis V. Asturum, annorum XXX, stipendiorum VI. Heres ex testamento faciundum curavit.*

Dieser 1755 hier entdeckte Grabstein befindet sich im Museum daselbst. Ueber der Schrift der Signifer mit dem Signum in der Rechten. Da es ein Cohortensignum ist, so erscheint der darauf befindliche Adler in untergeordneter Stellung. Die Kopfbedeckung hier, wie bei allen Standartenträgern der Kopftheil eines Thierfelles, dessen Vorderklauen sich auf der Brust des Mannes kreuzen. Derselbe trägt rechts einen Dolch, links das kurze Schwert (im

Gegensatze zu dem Q. Petilius, s. Nr. 1016), welcher an einem breiten, mit Steinen verzierten Gürtel, den vorn ein Schloss schliesst, befestigt sind. Vom Gürtel hängen, nach den noch kenntlichen Spitzen zu urtheilen, grade solche Schnüre herab, wie bei dem Basrelief des Petilius. Die Bekleidung scheint mir ein bis an die Hüften gehender enger Panzer zu sein, wofür ihn auch Lersch zu halten nicht abgeneigt ist.

Philos. Transact. V. 59. p. 196. Acta ac. pal. IV. 57. Donat, 298. 2. Hüpsch, 15. 48. und 22. 82. Dorow, S. 54. u. tab. XX. Müller, S. 266. Steiner, 767. Gerken, III. S. 333. Simon, tab. IV. und S. 11. Lersch, II. Nr. 42.

Anmerk. Asturia im tarraconnensischen Hispanien war in augustana und transmontana abgetheilt (Plin. Hist. nat. III. 4.) Zwischen beiden auf der Hochebne lag das Castellum Intercatia. Da nun die Intercatienses nach Plin. zu den Vaccäern gerechnet werden, welches durch eine Inschr. bei Gruter CCCXXIV. 10 „Modestus Intercatia ex gente Vaccaeorum" bestätigt wird, in unserer Inschr. aber das Castellum Intercatia als zu Asturia transmontana gehörig angegeben zu sein scheint, so möchte dieser Widerspruch sich darin auflösen, dass die Inschr. eigentlich sagen will, Pintajus sei ein geborner Asturier gewesen, und habe seinen Wohnort in Intercatia gehabt, oder dass dieses Castell wegen seiner nahen Lage am Gebiete der Intercatienser, obwohl in Asturien liegend, von jenem Lande seinen Namen abgeleitet, wofür Lersch stimmt. 2) Dieses Wort hat in der Inschr. nach Dorow eine Ligatur von T mit E, nach welcher ein L folgt. Lersch nimmt desshalb auch nur ein L an und belegt diese Ortographie mit nicht seltenen Beispielen z. B. aus Gruter CLXXI und CCIV, wo macelum und casteli vorkommt. Vergleichen wir hiermit die im Comm. a. v. Abkürzungen angeführten Beispiele, so scheint das L (gleich anderwärts ein I für II) ebenfalls doppelt zu fungiren. Uebrigens ist bei Simon l. c. in der Ligatur T mit E bei letzterem Buchst. der untere Strich länger als der obere horizontale, so dass dazu noch ein L kommt und demnach zwei L (wie ich oben las) angenommen werden dürften.

1015. M. COMMINIVS.
L. F. POL. ASTA.
MILES. LEG. I.
NA. AN. L. MIL.
AN. XIIII. H. S. E
H. EX. T. F. C.

Marcus Comminius, 1) Lucii filius, pollia, Asta, 2) miles legionis I, natus annos L, militavit annos XIV, hic situs est. Heres ex testamento faciundum curavit.

Gefunden auf dem Remigiusplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Gerolt, in den Material. zur geistl. und weltl. Statistik des niederrh. und westl. Kreises 1783. II. B. 2. Hft. S. 349. Hüpsch, 15. 45. Dorow, S. 50. und Taf. XIX. Orelli, 165. Müller, S. 270. Steiner, 776. Gerken, III. S. 335. Lersch, II. Nr. 43.

Anmerk. 1) Lersch gibt COMMINIVS, liest aber Cominus, ausweislich des Namenregisters, wo richtig Comminius, ein Versehen. 2) Asta oder Husta, Stadt Liguriens am Flusse Tanaris j. Asti, nach C. L. Grotefend A. Z. 1836. S. 923 zur Trib. pollia gehörig, vergl. Nr. 357. Ein anderes Hasta mit dem Beinamen regia war nach Plinius h. n. III. 3. eine röm. Colonie in Hisp. baetica (gegenwärtig völlig verschwunden), welches Orelli unrichtig auf obiges bezieht.

1016 Q. PETILIVS. Q. F. OFEN.
SECVNDVS. DOM.
MEDIO. MILES. LEG.
XV. PRIM. ANN. XXV.
STIP. V. H. EX. T. F. C.

Quintus Petilius, Quinti filius, ofentina, [1]) *Secundus, domo Mediolano, miles legionis XV, primigeniae, annorum XXV, stipendiorum V. Heres ex testamento faciundum curavit.*

Gefunden dahier 1755 und im Museum daselbst befindlich. Der Verstorbene in voller Gestalt als Leichtbewaffneter im Kriegermantel und aufgegürteten Untergewande. Der Kopf ohne Helm. Von dem Doppelgurte hängen vier Reihen Perlen. In der Rechten hält er eine Lanze. An seiner rechten Seite hängt ein kurzes Schwert, an der Linken ein Dolch. Die Worte Petilius, ofen. und domo haben Ligaturen.

Philosoph. Transact. Val. 59. p. 196. (hier zuerst edirt). Acta ac. pal. III. 57. Hüpsch, 22. 83. Dorow, S. 55. und tab. XX. Müller, S. 267. Gerken, III. S. 333. Simon, Tab. IV. u. S. 11. Steiner, 780. Lersch, II. Nr. 41. III. S. 115.

Anmerk. 1) offentina, nach der Aussprache des gem. Dialekts, für die richtige Form ufentina oder oufentina, kommt mehrmals vor, z. B. Nr. 285, 470.

1017. L. PIPERACIVS.
L. F. STELL. OPTA
TVS. DOMO. TA
VRINVS. MIL.
LEG. XV. PRIM.
ANN. XXII. STIP. IV.
H. EX. T. F. C.

Lucius Piperacius, Lucii filius, stellatina, Optatus, domo Taurinus, [1]) *miles legionis XV, annorum XXIII, stipendiorum IV.* [2]) *Heres ex testamento faciundum curavit.*

Auf diesem 1755 zu Bonn entdeckten Grabsteine, welcher sich gegenwärtig im Museum daselbst befindet, ist des Verstorbenen Brustbild im obersten Felde des Steines zwischen zwei Sphinxen dargestellt, darauf folgt im mittleren Felde die Inschr. Im untersten befinden sich zwei mit einer Blumenguirlande verbundenen Lorbeerbäume. Gegenwärtig ist diese Schrift von Zeile 3 bis 7 auf der linken Seite verstümmelt.

Philosoph. Transact. Val. 59. p. 196. Acta acad. pal. III. p. 57. Donat, 299. 7. Hüpsch, 22. 84. Dorow, S. 56. Müller, S. 268. Simon, Tab. IV. und S. 11. Gerken, III. S. 134. Steiner, 777. Lersch, II. Nr. 47.

Anmerk. 1) Augusta Taurinorum (Turin) in Gallia cisalpina. C. L. Grotofend in Zimmermanns A. Z. 1836 S. 923. 2) Seltenes Zahlzeichen für das allgemein übliche IIII, vergl. Nr. 500, wo es ebenfalls vorkommt.

1018. D. VAL. D . . . .
VOLT. VA . . . .
ANO. VIE . . . .
MIL. LEG . . .
Ↄ. SAL . . .

D(ecimo) Val(erio), D(ecimi filio) voltinia, Valeriano, Vienna, militi legionis (I minerviae) centuria Sal(lustii?)

Gefunden nicht weit vom Wichelhofe bei Bonn und im Besitze des Rentmeisters Drimborn dahier.

Lersch, II. Nr. 35. III. S. 116.

Anmerk. S. Comm. a. v. Vienna.

1019. . . . IIIAECVI . .
ANN. XXX. VTI . .
VIII. H. S. E.
MVCASIVS. F. P.

. . . *(T)hraecu(m)? annorum XXX, stipendiorum VIII hic situs est. Mucasius filius posuit.*

Gefunden 1841 an der koblenzer Strasse neben dem Gasthause zur schönen Aussicht uud im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 149.

1020. SVLLAE. SENNI. F.
REMO. ARGENTARIO.

Sullae, Senni filio, Remo, 1) *argentario.* 2)

Auf diesem dahier gefundenen (wann, wird nicht angegeben) Grabsteine ist über der Inschr. das Bild des Sulla in einer Nische in Relief dargestellt, welcher in den Händen zwei Rollen hält, vor ihm ein Tischchen. Unter der Inschr. drei Störche, einer derselben im Neste sitzend, die anderen davorstehend mit geöffneten Schnäbeln, über welche Darstellung Gisbert Cuper zu Leyden, aus dessen hinterlassenen Papieren Inschr. und Zeichnung entnommen sind, bemerkt: „ciconiae designare possunt pietatem filiorum in patrem, cui forte hoc monumentum posuerunt" und Janssen der Herausgeber „Hoc sensu quoque occurrunt ciconiae ad pedes deae Pietatis in numo famil. Antoniae apud Beger Thes. Brand. II. p. 534.

Janssen, in den Jahrb. etc. X. S. 104. und 105. und die das. bef. Erklär. von Gisbert Cuper Taf. II.

Anmerk. Cuper hält dieses Wort für das Nomen oder Cognomen des Verstorbenen. Mir scheint es aber zu bedeuten, dass er natione Remus war, wie Janssen mit Bezug auf Orelli 1096. 1977 (s. Ryndern) vermuthet. Vergl. Nr. 455. 457. 448. 2) S. Comm. a. v. Argentarius.

1021. C. ATILIVS. Q. C. F.
CAMILIA. AVG. MIL.
LEG. XXI. RAP. AN.
XL. STIP. IX. H. EX. T. F. C.

Cajus Atilius Q(uintus), Caji filius, 1) *camilia, Augusta,* 2) *miles legiosis XXI, rapacis, annorum XL, stipendiorum IX. Heres ex testamento faciundum curavit.*

Dieser im Museum zu Bonn befindliche Grabstein wurde 1845 an der koblenzer Strasse gefunden. Q und C der ersten Zeile sind mit einander verbunden.

Urlichs, in den Jahrb. etc. IX. S. 132 f.

Anmerk. 1) Nach dem Gebrauch hätte der Steinmetze schreiben müssen: C. Atilius, Caji filius, Quintus. In der Verschlingung des Q mit C scheint indessen zu liegen, dass man eben nach dem Gebrauche lesen könne. Dass der Steinmetze anfangs irrthümlich zu dem Q noch ein Q fügte und letzteres wieder tilgte und in ein C verwandelte, ist Nebensache und berechtigt noch nicht zur Umstellung des Namens Quintus an nicht gebräuchliche Stelle. 2) Augusta Vagiennorum, Stadt in Ligurien zwischen Turin in den Seealpen h. bei Vicea, nach C. L. Grotefend, Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 924 ausdrücklich als zur tr. camilia gehörend, angemeldet.

1022 D. AMMAEVS.
D. L. OLYMPVS.
VIXIT. AN. XXXV.
ANTHVS. AN. XX.
PROSPECTVS. AN. XXII.
DONAVS. AN. XXX.
ASCANIVS. AN. XII
D. AMMAEI.
SERVI H. S. S.
IN. FR. P. XXV.
IN. AGRO. P. XV.

Decimus Ammaeus, Decimi libertus, Olympus vixit annos XXXV. Anthus annorum XX, Prospectus annorum XXII, Donatus annorum XXX, Ascanius annorum XII Decimi Ammaei servi hic siti sunt. [1]) *In fronte pedes XXV, in agro pedes XV.*

Dieser im Museum zu Bonn befindliche, mit Rankengeflechten verzierte Grabstein wurde 1845 bei dem Neubau eines Hauses nahe am godesberger Bache gefunden. In der 1. Zeile ist im N. AMMAEVS A mit M ligirt, in der 8. Zeile dieser Name ohne Ligatur geschrieben.

Urlichs, in den Jahrb. etc. IX. S. 128.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Auf diesem Begräbnissplatz, nicht Grab, wie Urlichs angibt, der in der Fronte 25′ in der Tiefe nach dem Felde von der Strasse ab 15′ lang war, befanden sich die Gräber oder das Grab der hier genannten 5 Personen. Bei dem Tode des

Herrn wurden die Namen der vorher dahin beerdigten 4 Sclaven auf dem ihm gewidmeten Stein eingehauen. Man fand in der Nähe des Grabst. noch Reste von Urnen mit Knochen und ein schönes rundes Glasgefäss.

1023. D. M. M. AVR. HERACLE. HER . . . . . .
DVPLICIARIO. LEG. I. M. SEVERI . . . .
NATIONE. TRAX. DO . . IO . . . .
. . TIP. XXI. TESTAMEI . . . .
. . . . Γ I S . . . .

Diis Manibus. Marco Aurelio Heracle, Her(acleonis filio?) dupliciario [1]*) legionis I, minerviae, severi(anae, piae, fidelis) natione Trax, ... stipendiorum XXI. Testamenti (formula jussus heres fieri curavit).*

Dieser im Museum zu Bonn befindliche Grabstein wurde 1842 beim Baue eines Hauses auf der Brücke dicht an der alten Stadtmauer, die, Bonna und Verona scheidend, von dort zwischen Achtorstrasse und Markt sich hinzieht, in der Nähe eines Brunnens gefunden. Oben über den Buchstaben A u. C eine Vertiefung, wahrscheinlich bestimmt zur Befestigung einer Statue.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 83.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarii. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. I.

1024. D. M.
IVL. PATERNO.
MIL. LEG. XXII. PR.
P. F. STIP. XXIII.
OPPONIVS. IVSTVS.
ARCHIT. AMICO.
A. SE. FECIT.

Diis Manibus. Julio Paterno, militi leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis stipendiorum XXIII Opponius Justus architectus amico a se [1]*) fecit.*

Wurde bei Grabung des Fundaments der Pfarrkirche ad St. Petrum dahier gefunden und befindet sich im Museum daselbst. In einer Nische der Verstorbene auf einem Ruhebette, vor ihm ein kleiner dreifüssiger Tisch, ihm zur Seite zwei ihn bedienende Knaben, deren einer ihm etwas darreicht, der andere eine Frucht

bereit hält. Hiermit wird, wie wir es zuweilen auch auf andern Grabdenkmalen finden, ein heiter genossenes Leben bezeichnet.

Gerken, III. S. 336. Dorow, S. 49. Müller, S. 269. Hüpsch, 14. 42. Materialien zur geistl. und weltl. Statistik I. 9. S. S. 181. Jahrb. der preuss. Rheinunivers. I. 2. S. 212. Steiner, 773. Lersch, II. 35. III, S. 115.

Anmerk. 1) In gleicher Bedeutung wie suo aere. S. Comm. a. v. Grabdenkmale.

1025. C. SCAPTIO. O.
ATTICO. SCAPTIAE. PHYL
LIDI. C. SCAPTIO. NVCERI
NO. OCTAVIAE. LIBERALI.
SCAPTIAE. IR . . EVI. OCTAVIO.
PH . . . . ISAI IVPER
CVS I . . . . . . I Γ . .

Cajo Scaptio, Octavio Attico, Scaptiae Phyllidi, Cajo Scaptio Nucerino, Octaviae Liberali, Scaptiae Fr . . . . evi, Octavio Ph . . . . Luperius . . . . fecit.

Dr. Crevelt entdeckte diese im Museum dahier befindliche Grabinschr. in der Hundsgasse.

Jahrb. der preuss. Rheinuniversität I. 1. S. 212. G. F. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 611. Dorow, 857. Taf. XX. Müller, S. 272. Lersch, II. Nr. 45.

Anmerk. Bei dieser mit vielen Ligaturen versehenen nicht leicht zu lesenden, von Lersch richtig enträthselten Schrift, welche nur Namen enthält, zeigt es sich als bewährt, auf die, mitten in den Buchstaben O, sind sie auch mit andern Buchstaben und selbst mit dem O verbunden und in einander verschlungen, angebrachte Punkte, wohl Acht zu haben, da sie Interpunktionen sind und nicht allein die hier so nahe zusammengestellten Buchstaben, sondern auch die Ligaturen von einander trennen. Ich verweise auf die Copie, welche Lersch nach dem Originale mittheilt und auf Browers Abbildung. Obige ist, wie überall in diesem Werke geschieht, von den Ligaturen und Zusammenstellungen befreit, abgeschrieben worden.

1026. P. CLODIO. P. F. VOL.
ALB. MIL. LEG. I.
AN. XLIIX. STIP. XXV.
H. S. E.

Publius Clodio, [1]) *Publii filius, voltinia, Alba,* [2]) *miles legionis I, annorum XLVIII, stipendiorum XXV, hic situs est.*

Diese Inschr. wurde 1837 an der koblenzer Strasse beim Fundamentgraben eines Hauses gefunden. Der Stein bestand aus zwei Stücken: die untere Hälfte mit der Inschr. (gegenwärtig im Museum zu Bonn befindlich) und die obere Hälfte, welche in einem Garten dahier aufgestellt wurde. Auf der vorderen Seite der letzteren sieht man in einer verzierten Nische in Basrelief das Brustbild eines Mannes in Tunica, mit einer Rolle in der Hand, auf jeder der beiden Seiten männliche Figuren, welche Stiefeln, Beinkleider, gegürtete, bis an's Knie gehende Gewande und phrygische Kopfmützen tragen, (welche den Opferdienern auf Votivsteinen und Altären entsprechen) hier aber als Freigelassene des Clodio zu betrachten sind, die nach ihrer Stellung als im Nachdenken Versunkene, Trauernde um den Tod des Clodio sind, wie sich aus einem Denkmale des Corelius, dessen Bildwerke wir mit dem obigen vergleichen, ergibt. Clodio war, wie die Rolle in seiner Hand, und die in zwei Vierecken der Nebenseiten des Steins eingegrabenen Winkelhacken zeigen, Bauhandwerker der ersten Legion (s. Comm. a. v. Centurio fabrorum), womit zu vergl. ein Denkmal zu Heidelberg Nr. 922 und zwei Inschr. bei Gruter LX. 5. und DCXLIV. 1.

Lersch, in den rh. Prov. Bl. 1837. Lersch, Centralm. II. Nr. 40. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 94. Urlichs, das. IX. S. 148.

Anmerk. 1) Lersch und Urlichs halten Clodio für den Dativ und finden bei der Formel Hic situs est, wo das Verbum den Nom. voraussetzt, keinen Anstoss. Als Belege dieser Abwechselung und dass zu dem Personennamen im Dativ der Volksname im Nominativ steht, werden angeführt: eine Inschr. von Wiesbaden Nr. 673. T. Flavio Germano — natione Batavus, eine Inschr. von Bonn Nr. 1023. M. Aurelio Heracle — natione Thrax, folgende Inschr. bei Fabretti V. IX. p. 354. Aurel. Primo nat. Dacus. p. 357. Nr. 71. Aurel. Victori — nat. Dacus. p. 388. 77. T. Aurel. Scribonio natione Batavus. 78. T. Aurel. Felici nat. Canonefas. Bei Marini Atti p. 299. Fl. Resbecto n(atione) Varcianus, bei Cardinati p. 172. n. 286. T. Aurel. Africano nat. Raetus. — Mir scheint diese Abwechselung nur bei solchen Inschr. vorzukommen, wo bei Nennung

des Volksnamens stets das Wort natione steht, und es liegt bis jetzt keine einzige Inschr. vor, welche, wenn sie, wie die obige in der Reihefolge Namen, Tribus, Vaterstadt und Heimathland regelmässig haben, den Dativ mit dem hic situs est unpassend zusammenstellen. Diese Art Inschr., nach diesen Formeln abgefasst, haben stets die Namen der Personen im Nominativ, wofür ich mit Düntzer das Clodio halte. Marini Atti p 250. f. liefert aber nach Düntzer erhebliche Beispiele, dass von Wörtern auf VS. IS. X Namen auf IO gebildet werden, wie Primio, Secundio, Quartio, Ursio, Rufio, Justio, Communio, Vitalio, Similio, Feleio, und dass Formen auf IO neben den auf IVS stehen, wie Sextio, Publio, Mario. In dieser Inschriftensammlung führe ich ein Beispiel aus einer mainzer Inschr. Nr. 343 an, wo ein Attio, Lani filius, Montanus vorkommt. Siehe die Erklärung einer Inschr. in der Sammlung zu Blankenheim (unbek. Fundort.) 2) Lersch liest Albino und bezieht sich auf das kölner Manuscript, worin eine im Rheinlande gefundene Inschr. folgenden Inhaltes vorkomme:

CLA. ALBIN
O. MIL. LEG.
RVTER (sic) T PR.
ANN. XLV.
H. EX. T.

und bemerkt dann: „An eine Fiktion sei nicht zu denken, da jenes Manuscript im vorigen Jahrhundert gefertigt worden sei. Hier finde sich nun der Name Albinus, ein häufig vorkommendes Cognomen der Gens claudia oder clodia. Der Name der Stadt wäre ohne Zweifel nicht ALB, sondern durch ein hinzugefügtes A verdeutlicht worden.“ Diess vorausgesetzt vergleicht Lersch beide Inschr. und findet nun in dem abgekürzten ALB das Cognomen und in dem CLODIO das Nom. gentil. des Publ. Clodius Albinus (im Dativ), den ich aber, wie zu Anmerk. 1 gesagt, für den Publius Clodio halte. Düntzer und Urlichs, welche dieser Ansicht nicht beistimmen, lesen Alba, eine Lesart, die ich als die richtige eben mitgetheilt habe. Vergl. die nachfolgende Inschr. wegen Alba und Legio prima.

1027. T. CARISIO. T. F. VOL.
ALBA. VET. EX. LEG. I.
H. EX. T. F. C. ET.
MANERTAI. MVSICI. F.

Tito Carisio, Titi filio, voltinia, Alba 1) *veterano ex leg. I.* 2) *Heres ex testamento fieri curavit et Manertai* 3) *musici fecerunt.*

Gefunden 1839 dicht an der ehemaligen Grabenstrasse vor dem koblenzer Thore und im Besitze des Herrn Mehlem dahier.

Lersch, in den rh. Provinzialbl. 1839. Nr. 73. Ders. Centralm. II. Nr. 39. Urlichs, in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 148.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Alba. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. I germanica. 3) Archaistischer Plur. von Manertes, wahrscheinlich gemeinschaftlicher Name von Personen.

1028. . CALVIVS. T. F.
. OL FON TO
. I LEG. I. ANN
. . . . . .

. . *Calvius, Titi filius, (v)oltinia . . . . miles leg. I, annorum . . . . . .*

Dieses dahier gefundene theilweise fehlerhaft abgeschriebene Bruchstück einer Grabinschr. ist nicht mehr vorfindlich.

Hüpsch, 20. 80. Dorow, Denkmale I. 43. Steiner, Nr. 769.

Anmerk. Diese Ergänzung schlage ich mit Rücksicht auf die zwei vorhergehenden Inschr. vor. Der Verstorbene gehörte ebenfalls zur Leg. I. Ueber das Alter der Inschr. s. vorhergehende Inschr.

1029. D. M.
IVL. SIDVAE. OBI
. VR . . CABRIO.
VIII. FER. LEG.
I CABRIO.
H R M

Eine dahier gefundene und nicht mehr vorhandene Grabschr., theilweise unrichtig abgeschrieben.

Ich schlage folgende Verbesserung vor:

D. M.
IVL. SIDVAE. OBI
. . VGI . . CABRIC
SINIFER. LEG.
I CABRIO
HER. E. T. F. C.

Diis Manibus Juliae Siduae, obi(tae con)jugi . . . Cabrionis, signiferi legionis I. Cabrio heres ex test. fieri curavit.

Hüpsch, S. 21. Dorow, Denkm. I. 43. Steiner, Nr. 775.

Anmerk. Den Signifer leg. I halte ich für sicher.

1030. CRISPINI.
T PL T
Crispini Phil . .

Stempel auf feiner rother Töpfererde dahier gefunden und nicht mehr vorhanden, früher im Besitze des Herrn Sartor dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 85.

1031. AVE COPO.
Ave [1]) *Copo.* [3])

Diese Worte stehen auf einem kleinen einhenklichen Gefässe mit rother jetzt erloschener Farbe aufgetragen. Es wurde 1842 dahier auf dem Dreiecke gefunden und befindet sich im Besitze des Herrn Räss dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 84.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Gepinselte Inschr. 2) S. Comm. a. v. Libationssprüche. 3) Caupo. S. Comm. a. v. Sprachliches.

1032. AVE.

Umschrift mit dicker weisser Farbe auf einem Töpfchen, gefunden vor dem koblenzer Thore auf einem Grundstücke des Herrn Stahl.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 167. f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche und a. v. Gepinselte Inschr.

1033. ATEI — CIAMATI. — EVCARI. —
LVCIVS. F. — PLACIDVS. — SABINVS. — OF VITA(alis).

Hier gefundene Töpfernamen (Stempel auf t. sig.) Der erste und der letzte Stempel im Besitze des Bibliothekdieners Petersen, die übrigen im Museum dahier befindlich.

Lersch, II. Nr. 68 — 71. III. Nr. 158 — 160.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1034. SATVRNINI. — ARDACI. — MAIOR. F. — △IPOAIII — VERECVNDVS. — SAIBE.IVS. [1])

Töpfernamen; Stempel auf Gefässen und Lampen, vor dem koblenzer Thore gefunden, im Besitze der Frau Krüger.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 167. f.

Anmerk. 1) Saibe(i)ius. Das S ist verkehrt eingedrückt.

1035. 1) L. I. M. — 2) LEG. I. M. P. F. — 3) L. I. M. DIVVS . . . GVS. — 4) L. P. M.

1) Legio I minervia. 2) Legio I, minervia, pia, fidelis. 3) Legio I minervia . . divus . . gus . . . 4) Legio prima minervia.

Stempel auf gebrannten Steinen, Nr. 1 gefunden in grosser Zahl 1842 und 1843 auf dem Belderberge bei Bonn in den Substruktionen eines grossen Laconicums; Nr. 2 ein Exemplar mit gefällig und deutlieh geformten Buchstaben, ebenfalls vom Belderberg. Ein anderer Stempel hat L. T. M. P. F. Hier scheint T entweder ein I mit misslungenem Querstriche, oder ein nicht gehörig ausgedrucktes P zu sein; Nr. 3 ein Exemplar vom Belderberg, ruuder Stempel mit der darauf befindlichen nur theilweise lesbaren Umschrift wie oben, s. Comm. a. v. Centurio fabrorum; Nr. 4 ein Exemplar von daher. Das P ist nicht pia (wie Lersch will), sondern nach C. L. Grotefends richtiger Bemerkung prima zu lesen, vergl. Nr. 140. 1037. Grösstentheils im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Braun, in den Jahrb. d. V. v. A. V. II. S. 41. f. IV. S. 130. 131. 135. Lersch, das. II. S. 86. 88. C. L. Grotefend, das. IX. S. 79.

1036. VEXIK

Vexillarii.

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Belderberg, sehr roh gearbeitet, im Museum dahier aufbewahrt.

Braun, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 42. Lersch, das. II. S. 38.

Anmerk. 1) Lersch unrichtig: Vexillatio prima Romanorum. In dem K sind Ligaturen von L mit A und R vorhanden und ist das L so: ʟ gestaltet. Vergl. Nr. 1040.

Wichelhof.

Bei Bonn mit röm. Alterthümern.

1037. 1) LEG. I. — 2) LEG. I. M. P.
3) LEG. I. M. P. F. — 4) L. P. M. P. F.

1) Legio I. 2) Legio I minervia, pia. 3) Legio I minervia, pia, fidelis. 4) Legio prima, minervia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen in grosser Mannigfaltigkeit und Menge, gefunden in den Jahren 1818, 1819, 1820, im Museum dahier aufbewahrt.

Dorow, Denkm. I. 33. **Steiner**, 781.

Anmerk. zu Nr. 4. Vergl. Nr. 1035, wo ebenfalls für das Zahlz. I der Buchstabe P. Dass dieses prima und nicht (wie Lersch will) pia zu lesen, ist deutlich genug durch das zu diesem Stempel gehörige für das Wort pia bestimmte zweite P.

1038. LEG. XV.
Legio XV.

Stempel auf einem gebrannten Steine von hier.

Dorow, Denkmale I. 36. **Steiner**, 784.

1039. LEG. XXI. RAP. — LEG. XXI. RP.
Legio XXI rapax.

Stempel auf einigen gebrannten Steinen von hier und im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, Denkm. 1. 36. **Steiner**, 783.

1040. 1) VEX. — 2) VEXIL. — 3) EXILARI.
Vexillarii.

Stempel auf gebrannten Steinen, bei Nr. 3 sind die Buchst. LARI ligirt, s. Nr. 1036.

Dorow, Denkm. I. 36. **Steiner**, 782.

Anmerk. Wegen der Schr. (V)EXILARI mit einem I s. Comm. a. v. Sprachliches.

1041. P M SC. — EO:S: — A·S·E N.

Stempel auf Henken von Amphoren von hier und im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Dorow, Denkm. I. S. 33.

Anmerk. S. Comm a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1042. OF VITA . . — OF CINVS. F. —
RF:OEClT. — OF. L· COS. VI. — MAR†AK FE. —
LVSET OF. — ƎKAI†IAKS. F. — OF. MOY. — VII. —
CASSIVS. F.

Hier gefundene Stempel. Töpfernamen auf Gefässestücken von t. sig., im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, Denkm. I. S. 33.

Lessenich.

Dorf bei Bonn mit röm. Alterthümern, namentlich mit einer aus den Ueberresten eines röm. Hypokaustums erbauten Kirche.

1043. I. O. M.
T. FORTVNE.
GENIO. LOCI.
. . NTONINI. PI
AVG. DOMVM. VE
TVSTAT. COLLAB (sic)
SAM. ASOLO. RES
TITVI . . . LE . . .
. . . . . T
. . . .

Jovi optimo maximo et Fortunae, Genio loci (et) Antonini pii, [1]) *augusti, domum* [2]) *vetustate collabsam* [3]) *a solo restitue(runt)* . . . *leg(ionis)* . . . .

Eine an dem Giebel der Kirche dahier früher eingemauerte Inschr., welche als Geschenk 1843 in das Museum zu Bonn kam.

Lersch, II. Nr. 25. III. S. 113. Urlichs, in den Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 99.

Anmerk. 1) Da die 2. Zeile durch die Worte GENIO LOCI ganz ausgefüllt ist, und die 3. Zeile bei dem Anfange derselben so wenig

Raum übrig hat, dass vor dem zu NTONINI gehörigen A nur noch ein oder zwei Buchst. eingehauen werden konnten, so schlage ich vor: hier ET anzusetzen und wie oben zu lesen. Vergl. hierzu Orelli 780. Antoninus regierte von 138 — 161, in welche Zeit diese Inschr. wahrscheinlicher zu setzen ist, als mit Bezug auf M. Aurelius Antoninus (Caracalla) in die Zeit von 211 — 217. 2) Ein öffentliches Gebäude. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1044. . . . . .

ONIO. IATER.
PB. VET. EX. CA. LEG. I.
OPPONIVS. ZOILVS. LIB.
ET. HERES· F. C.
Zeichen der Ascia.

(*Dis Manibus. Opp*)*onio Paterno, principali beneficiario,* [1]) *veterano, ex candidato* [2]) *legionis I, minerviae, Opponius? Zoilus libertus et heres faciundum curavit.* (Lersch).

Inschr., zunächst der Sakristeithüre in der Kirche zu Lessenich früher eingemauert, seit 1848 als Geschenk des Kirchenvorstandes dahier im Museum zu Bonn

Lersch, II. Nr. 37. III. S. 115. Urlichs, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 99.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 2) S. Comm. a. v. Candidatus. Die Sigle CA gilt auch für die Worte campidoctor, curator armorum, custos armorum. S. Comm. a. v. Campidoctor. Es ist daher noch nicht gewiss, ob hier nur allein candidato gelesen werden muss. Schlage ich vor: ex campidoctore zu lesen, so geschieht dieses übrigens nur mit derselben Wahrscheinlichkeit, mit welcher auch ex candidate gelesen werden kann.

Friesdorf.

Dorf bei Bonn.

1045. . . . .

IARNOAICO . . OA

RO SALVTE. ET. INC LV

. . C V S V ANTON . . .

I I I C I AVG. ET. SABINIAE.

. . ANQVILLINAE. AVG.

. . ATV . . ACR . . AIATOTV

. . DOMVS. DIVINAE. EORVM.

. . ɔ C L . . V . . . RDOS

. . . . GPPIN

IV . . . . . ITI

(Jovi optimo maximo) Taranico, (c)on(servatori, [1]*) p)ro salute et inc(o)lu(mitate imperatoris) c(aesaris, Marci) Antonii (Gordiani, pii, felicis, invi)ct(i) augusti et Sabiniae Tranquillinae* [2]*) augustae, coniugi ejus s) acr(atissimae* [3]*) totiusque domus divinae eorum . . . (Sace)rdos . . . . (Agr)ippin(ensis d)ev(otus numini majest)ati(que).*

Eine bis zur Unleserlichkeit verwitterte Inschr. aus der alten, jetzt abgebrochenen Capelle von hier und im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, Denkm. I. S. 62. G. F. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 611. Lersch, II. Nr. 57.

Anmerk. 1) Diese bisher noch nicht erklärte erste Zeile wäre nach meinem Vorschlage, wie oben steht, zu lesen. Die Stelle IARNORICO ist jedenfalls unrichtg und fordert die Verbesserung TARANICO oder TARANVCNO, eine Verbesserung, die aus der Ergänzung nothwendig folgt, welche auf die noch deutlichen Ueberreste IAR (hier ist der Strich I ein halb erloschenes T) ferner auf ICO (womit ein Dativ angezeigt wird) und auf O N gestützt werden kann. Dass diese Devotionsinschr. mit dem Namen einer Gottheit beginnt (s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale), ist keinem Zweifel unterworfen. Vergl. Inschr. bei Orelli 972: I. O. M. PRO. SALVTE. IMPERATORIS (M. ANTONII GORDIANI.) P. F. INVICTI. AVG. ET. SABINAE. FVRIE. TRANQVILLINE. etc. ferner Nr. 570 dieser Sammlung wo: SARANICV (verbessert TARANICO) CONSERVATORI und überhaupt Comm. a. v. Taranucnus. 2) Dorow gab diese Inschr. wie folgt:

PA
LVT IN
MANNNC
IN IC AVG I SABINI
NOVILLINAE.
ATV SACRATAE TO
MONVMENTORVM
CL RDVS
R PL E
IV ITI P .

G. F. Grotefend schlug folgende Ergänzung resp. Verbesserung vor:

PRO SAL(VT IM(PERATORIS.
CAESAR) MANTON G(ORDIAN
P F) IN(V)ICT. AVG. ET SABINI(AE)
TRA(NQVILLINAE
AVGVSTAE C PRAEFE(C)TVS
MVNIMENTORVM
C. L(ICINIVS SACE)RDVS
DEVOTVS. NVM)INI E
IV(S MAIEST)ATIQ.

Obgleich nicht ganz richtig, wurde doch hiermit die Hauptsache derselben, der Name des Kaisers gewonnen, an welchen sich in Verbindung mit dem deutlich geschriebenen Namen seiner Gemahlin Vieles schliesst, was späterhin Lersch mit Hülfe genauer Autopsie und Folgerung herausgefunden hat. Obige Abschr. habe ich daher ganz nach ihm mitgetheilt und hierzu einige Verbesserungen vorgeschlagen. Er liest hierzu nur Folgendes: . . . . pro salute et incolumitate imperatoris caesaris M. Antonii Gordiani pii, felicis, augusti et Sabiniae Tranquillinae augustae . . . . totiusque domus divinae eorum . . . Sacerdos. Weiter schreitend gebe ich hierzu die Lesung der ersten Zeile, sodann einige Ergänzungen in der Mitte und am Schlusse. 3) Die Stelle ACR in der 6. Zeile und nach Dorows Mittheilung SACRATAE kann sacratissimae und damit in Verbindung conjugi ejus gelesen werden, so dass also die voranstehende Stelle ATV unrichtig wäre und verbessert werden müsste. Bei Orelli 978 kommt zwar vor: Sabinae Tranquillinae SANCTISSIMAE AVG CONIVGI, man liest aber auch das. Nr. 131. 202. 3858. SACRATISSIMVS. 4) So scheint gelesen werden zu können.

Dietkirchen.

Bei Bonn.

1046. APOLINI. LIVIC.
CN. CORNELIVS.
AQVILIVS. NIGER.
LEG. LEG. I. M. P. F.
ITEM. PROCOS.
PROVINCIAE. GAL
LIAE. NARBONENSIS. IT
SODALIS. HADRIANI.

Apolini [1]) *invicto* [2]) *Cnaeus Cornelius Aquilius Niger, legatus legionis I, minerviae, piae, fidelis item proconsul provinciae Galliae narbonensis et sodalis Hadriani.*

In der Kirche dahier aufbewahrt.

Hüpsch, 6. 12. Dorow, Denkm. I. 46. Harzheim, inscr. Hersell. Eckhart, d. App. Gr. Orelli, 2021. Steiner, Nr. 785.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 827, wo d. N. ebenfalls mit einem L. 2) Welche Erklärungen bei diesem Worte immerhin versucht worden sind (Einige Lucifero victori, oder nach der Stadt Linu — Apollini Livio), so genügt hier keine derselben. Die Stelle LIVIC scheint unrichtig abgeschrieben worden zu sein. Ich schlage daher vor: INVIC d. i. invicto zu lesen, wodurch sich analog mit Soli invicto ein dem Apollo angemessenes Epithet ergeben würde.

1047. . . . .
AVR. SERAN . . .
IMMVNI . . .
ANTONINI. PRI
CONIVG . . .
PIENTISSIM . .
XVI . . VNI

(Diis Manibus). Aur(elius) Seran(ius) Immunis [1]) . . . . *Antoni(ae) Pri(mae), conjug(i) pientissim(ae), (quae) vixit annos* [2]) . . . .

Inschr. von hier. Abhanden gekommen.

Gruter, 332. 2. Steiner, Nr. 787.

Anmerk. 1) Oder immunis. 2) Oder (annorum) XVI.

1048. VICTORIAE. AVG.
C. PVBLICIVS. C. FILIVS. SEPTIMIA.
SISCIA. PRISCILIANVS. PR
LEG. I. M. . . . . . . I F.
D. D. DEDICANTE. FL. APRO.
COMODIANO. LEG. AVG. PR. PR.
ET. AVFIDIO CORESIN. MARCELL.
LEG. LEG. EIVSD . . . . AS.
DN . . . . AVG.
O.

Victoriae Augustae [1]) *Cajus Publicius, Caji filius, septimia, Siscia,* [2]) *Priscilianus praefectus* [3]) *legionis I minerviae (severianae?)* [4]) *piae, fidelis, dono dedit dedicante Flavio Apro Comodiano, legato augusti propraetore, et Aufidio Coresino Marcello, legato legionis ejusdem, (maj)as domino nostro (Severo Alexandro) augusto consule.*

Schon Campius und Freher kannten diese im Museum zu Bonn befindliche Inschr. von hier.

Gruter, CIII. 11. Aldenbrück, p. 77. Hüpsch, 8. 20. Dorow, S. 52. Orelli, 505. Müller, S. 265. Schannat, I. Tab. XIII. fig. 39. C. L. Grotefend, in der Zeitschr. f. Alterthumsw. Jahrg. 1838. S. 125. Borghesi, p. 5. Steiner, 786. Lersch, II. Nr. 20. III. S. 115.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Augustus. 2) Das heutige Sziszeg, Dorf des zweiten oguliner Banalregiments. Siscia in Pannonien war

eine der grössten Städte des röm. Reichs. Ihr vollständiger Name war: Colonia Septimia Siscia Augusta (Orelli 4993). Sie gehörte zu den sogenannten militärischen Tribus, s. Comm. a. v. Tribus, militärische. 3) Da in früheren Abschriften hier die Buchstaben P. P. angenommen wurden, so las C. L. Grotefend primipilus. Die von Lersch gesehenen Buchst. PR führen nothwendig auf praefectus. 4) Dorow liest: antoniniana. Mit Lersch stimme ich dafür: severiana oder alexandriana zu lesen, aber nicht ganz mit denselben Beweisen, die er dazu vorlegt. Die von ihm allegirten beiden Inschr. 1) bei Gruter CIII. 6, wo von einer Leg. I adj. p. fid. antoniniana und 2) bei Orelli 3381, wo von einer Leg. prima severiana die Rede ist, liefern nach meiner Ansicht durchaus keinen Beweis, dass die in unsrer Inschr. genannte Legio I minervia auch noch den Beinamen severiana gehabt haben müsse. Der Beweis, dass sie aber doch so genannt worden ist, führe ich, einverstanden mit Lersch, mit Dem allein, was gleich unten folgen wird. Aus nahe liegenden Gründen können diese beiden Benennungen Leg. I. adj. p. f. antoniniana, sodann Leg. I. severiana nicht gleichzeitig sein. Ein jeder dieser beiden Beinamen gehört in seine eigene Periode, jener in die Zeiten bis zu Heliogabalus, dieser in die Regierungszeit des K. Severus Alexander, jener musste aufhören und wurde auf Inschr. getilgt beim Tode des Ersteren auf Befehl des Senats (Lampridius Heliogab. 17.); dieser wurde ebenfalls auf öffentlichen Denkmalen getilgt, als Severus Alexander zu Sicila (Bretzenheim bei Mainz, nicht Sicklingen, wie Lersch angibt) von den Anhängern des Maximinus ermordet worden ist (Lamprid. Elalgab, 59). Da sie nun nicht gleichzeitig sind, so kann auch nicht auf gleicher Linie unterschieden und von da aus gesagt werden, dass, weil die Leg. I adj. p. f., antoniniana genannt worden sei, die Leg. I severiana die minervia gewesen sein müsse. Grade dieser Beiname fehlt hier und lässt mancherlei Vermuthungen zu. Als der Beiname antoniniana aufhörte, kann die Leg. I adjutr., welche sich so nannte, den der severiana angenommen haben, ja es ist wahrscheinlich, dass die Inschr bei Orelli 3381, welche einfach sagt „leg. I severiana“ grade die adjutrix damit meint. Derselbe Fall kann auch bei der Leg. I minervia stattgefunden haben, und er fand wirklich statt, nicht aber nach dem Beweise, den Lersch mit den beiden Inschr. führt, sondern unabhängig davon und ohne Combination (die hier gar nicht thunlich ist) nach Folgendem. Der Legat Aper Commodianus (hier mit einem m geschrieben) kommt in derselben Amtswürde unter Severus Alexander vor (s. Inschr. von Xanten). Mit Lersch nehme ich an, dass er nicht unter zwei Kaisern nach einander Legat Aug. pr. praet. geblieben ist, dass er diese Stelle nur unter dem Severus Alex. allein bekleidet hatte, mithin in der letzten Zeile die ausgelöschte Stelle nach Vergleichung einer öhringer Schrift Nr. 39 domino nostro Severo Alexandro augusto consule (222 n. Chr.) ergänzt und nach diesem Namen in die getilgte Stelle der 4. Zeile severianae oder alexandrianae eingeschrieben werden müsse. S. Comm. a. v. Auslöschung h. Name. 5) Lersch bemerkt zu diesem Namen, dass es ihm scheine, als sei der bei Murat,

356. 2 genannte L. Aufidius Marcellus derselbe, der mit Severus Alexander 226 n. Chr. Consul gewesen. 6) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere D. D. D.

Hersel.

Dorf bei Bonn.

1049. . . . .

. . . F . . S . . . .

. . . O . . A . . . .

MANIAE. INFER.

TEM. HISPANIAE. CITER.

T. FL. DVBITATVS. STRATEIVS.

M ALPINIVS. FIRMANV

P AELIVS. MARINVS.

P. IVLIVS. MEMORII

ƆƆ. LEG. I. MINER

PRAESIDI. SANCTISSIMO.

(Faustino, legato augusti propraetore provinciae Ger)maniae inferioris item Hispaniae citerioris, Titus Flavius Dubitatus, strator ejus, Marcus Alpinius Firmanus, Publius Aelius Marinus, Publius Julius Memorialis centuriones legionis I, minerviae, praesidi sanctissimo.

Inschr. mit schönen Charakteren auf schwarzem Marmor, gefunden auf dem Felde bei Hersel und im Museum zu Bonn aufbewahrt. Die drei ersten Zeilen sind mit Absicht getilgt und man erkennt daselbst nur noch oben stehende Buchstaben. Der Stein hat auch noch an der linken Seite eine Beschädigung erlitten, s. Comm. a. v. Auslöschungen.

Harzheim, inscript. Hersell. Ub. Rom. Col. 1745. übersetzt von Brewer Cöln 1820. Hüpsch, Nr. 13. Dorow, S. 60. Lersch, II. 2. III. S. 114. Borghesi, Sull. inscrip. p. 6. Fiedler, im Museum d. rh. west. Schulmännervereins Münster 1841. S. 193. Düntzer, in den rh. Jahrb. 1841. V. S. 392. Steiner, Nr. 788.

Anmerk. 1) Lersch ergänzt: Faustino . . procuratori provinciae Germ. inf. Welcher auch der Name dieses Praeses prov. gewesen, als Procurator kann er hier nicht erscheinen. Macer in dig. I. 15. de off. praes. I sagt: praesidis nomen generale est eo quod et proconsules et legati Caesaris praesides appellantur. Die Vermuthung streitet also dafür, dass er Legatus aug. propr. gewesen, worüber Näheres in der Gesch. der germ. Prov. 2) Die frühere Lesung war unrichtig; Stratejus. Borghesi

hat zuerst bemerkt, dass diese Stelle strator ejus gelesen werden müsse. Ihm folgten C. L. Grotefend, Lersch, Fiedler, Düntzer. S. Comm. a. v. Strator. 3) Dieser P. Aelius Marinus erscheint als augusti libertus bei Gruter 604. 8. Sein Name Aelius bezeichnet ihn als Freigelassenen des K. Hadrian und weisst auf das Alter dieser Inschr. die Zeit des letzteren von 117 — 138, womit die schöne reine Form der Buchst. übereinstimmt. Wahrscheinlich war der Strator T. Flavius Dubitatus der Sohn eines Freigelassenen des K. Domitian. Würde jene Zeitbestimmung nicht sehr wahrscheinlich sein, so könnte in Vorschlag gebracht werden, jenen Publ. Antonius Faustus hier herzuziehen, welcher als Legatus augustorum propr. unter Severus und Caracalla erscheint, Inschr. bei Orelli 909.

1050. GABIABVS.
C. CAMPANIVS.
VICTOR. L. I. M. P.
F.

Gabiabus Cajus Campanius Victor, (centurio) legionis I minerviae, piae, fidelis.

Unbekannt wo befindlich.

Harzheim, inscript. hersell. Hüpsch, 16. 33. Steiner, Nr. 789.

Wesseling.

Dorf am Rhein in gleicher Entfernung zwischen Köln und Bonn mit röm. Alterthümern.

1051. Q. AELIO.
EGRILIO.
EVARETO.
PHILOSOPHO.
AMICO. SALVI.
IVLIANI. AELIA.
TIMOCLIA. VXOR.
CVM. FILIS.

Quinto Aelio Egrilio Evareto philosopho, amico Salvi Juliani, Aelia Timoclia uxor cum filiis.

Diese im Hause des Freiherrn von Geir daselbst befindliche interessante Grabinschr. wurde 1832 nahe bei der Kirche am Abhange des Ufers gefunden. In der 4. Zeile sind die Buchst. PH und in der 7. Zeile die Buchstaben des Wortes VXOR verschlungen.

Lersch, i. d. rh. Prov. Bl. 1837. Jul. S. 28. Ders. Sprachphil. d. Alten I. S. 44. Ders. Centralm. II. Nr. 35. Jahrb. des V. v. A. F. IX. in den Miscellen S. 211.

Anmerk. 1) Häufiger geschrieben Aegrilius. 2) Nach einer briefl. Mittheilung Graf Borghesi's an den Herausg. der archäol. Zeitung findet man das. Jahrg. 1845. Nr. 31. (s. auch Jahrb. des V. v. A. F. IX. S. 211. f.) die ausführliche krit. Darlegung, dass oben genannter S. Julianus nicht der bekannte Ordner des Edict. perpet. (wie Lersch annahm), sondern der bei Orelli 4359 vorkommende Consul d. J. 175 ist, welcher nach Dio 77 im Todesjahr des M. Aurelius 180 n. Chr. ein Heer befehligte, höchst wahrscheinlich das damals in Germ. infer. stehende, welche Provinz er auch zugleich als Legat verwaltet haben wird, wodurch für eben dieses Jahr 180 die Reihe der Legaten dieser Provinz auszufüllen wäre.

Rodenkirchen.

Dorf oberhalb Köln.

1052. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia victrix.

Dieser Stempel und die zwei nachfolgenden wurden auf der alten Burg dahier gefunden und befanden sich in der Sammlung des Baron von Hüpsch.

Hüpsch, 20. 72. Steiner, Nr. 902.

1053. LEG. VI. (Bruchst.) LEG. VI. VI. P. F.

Legio VI victrix, pia, fidelis.

Hüpsch, 26. 74. und 24 92. Steiner, Nr. 903. und 904.

Köln.

Hauptstadt des kölnischen Regierungsbezirks in der Provinz Jülich, Berg, Kleve. — Ubier, an das linke Rheinufer versetzt, hatten hier ihren Hauptort, das Oppidum Ubiorum. Unter K. Claudius durch eine Colonie vermehrt und zu Ehren seiner Gemahlin Agrippina, wie bei nachfolgender Inschr. angeführt wird, benannt, wurde sie die Hauptstadt von Germania II. Sie war zugleich der Hauptort eines Verwaltungsbezirkes (Civitas), dessen Grösse dem nachherigen kölner Gau entsprach, s. Comm. a. v. Civitates.

1054. C. C. A. A.

Colonia Claudia Augusta Agrippinensium.

Auf dem Bogen eines ehemaligen röm. Stadtthores dahier, etzt die Pfaffenpforte genannt.

Wallraf, Beiträge zur Gesch. der Stadt Köln S. 12. mit einer Abbildung. Steiner, 850.

Anmerk. Tacit. Hist. I. 50 nennt sie dort einmal: Colonia Agrippinensis, sodann L. IV. 20.: Colonia Agrippinensium. Deyks i. d. Jahrb. des V. v. A. F. XV. S. 5. bemerkt hiernach unrichtig, dass sie bei Tacitus auch Lib. IV. 20 ebenfalls Colonia Agrippinensis genannt werde. Amm. Marc. XV. 8 hat den Namen: Colonia Agrippina und sagt von ihr: ampli nominis urbs in sec. Germ. Eine Inschr. von Benevent bei Gruter 436. 37., welche ich theilweise hersetze: M. MARIO. M. F. | STELTITIO RVFINO | . . . . . COS. | LEG. LEG. I. MINER | P. F. C. CVR. COL. CLAVD. AVG. | AGRIPPINENSIVM | etc. gibt den vollständigen Namen Colonia Claudia Augusta Agrippinensium, nach welchem ich obige Buchst lese; wegen des Ausdruckes Agrippinensium s. Comm. a. v. Civitates. Eine Münze des Postumus hat auf dem Reverse dieselben Buchstaben wie oben: C C A A mit dem Zusatze COS IIII. Sie wurde 265 n. Chr. zu Col. Agripp. geprägt, s. Senkler in den Jahrb. des V. v. A F. XV. S. 153. Nachfolgende Inschr. beziehen Lipsius ad. annal. Tacit. Lib. XIII. Gelenius p. 17. Hüpsch p. 10. Nr. 30. unrichtig auf Col. Agripp., weil darin der Name COLONIA steht.

Q. VOLVSIO SATVRNINO.
P. CORNELIO. SCIP COS.
AVGVSTALES.
QVI. NERONI. CLAVDIO.
CAES. AVGVST. ET.
AGRIPPINAE. AVGVSTAE.
I. O. M. ET. GENIO. COLONIAE.
LVDOS. FECERVNT. XIII. XII. KAL. MART.

Diese Inschr. ist dem Fundort nach nicht bekannt und, wie es scheint, unächt. Der einfache Name Colonia statt Col. Agripp. kommt nach Greg. Tour. hist. VI. 24. und Gesta reg. Franc. c. 8. erst im fünften Jahrhundert vor.

1055. R P C C S

Auf dem Capitäl einer Säule, gefunden 1849 bei Ebnung des Dompflasters in der Nähe der Pfaffenpforte.

Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 184.

Anmerk. Wahrscheinlich Buchstaben, welche auf den Nr. 1054 genannten Namen der Stadt Bezug haben. Ich werde hierüber gewünschte nähere Auskunft erhalten und hiervon im Nachtrage reden.

1056. IN. H. D. D. I. O. M.
ET. GENIO. LOCI.
M. INGENVINVS. IN.
GENVINVS. BF. COS.
PRO. SE. ET. SVIS. V. S.
L. M. P. KAL. AVG. IMP.
D. N. GORDIANO.
AVG. ET. AVIOLA C.

In honorem domus divinae Jovi optimo maximo et Genio loci. Marcus Ingenuinus Ingenuinus [1]) *beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito pridie kalendas augusti domino nostro Gordiano augusto et Aviola consulibus.*

Gefunden am Rheinufer dahier und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 8. 7. Steiner, Nr. 896.

Anmerk. 1) Ingenuininus; oder Ingenuus Ingenuinus. Diese beiden letzteren Namen halte ich für die richtigen. 2) 243 n. Chr.

1057. I. O. M. ET.
GENIO. LOCI. L.
HILARINIVS.
AMABILIS. B. F.
COS. PRO. SE. ET.
SVIS. V. S. L. M. LVP.
ET. MAXIMO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci. Lucius Hilarinius Amabilis, beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito Lupo et Maximo consulibus. [1])

Dieses nicht mehr vorhandene Denkmal wurde am Rhein dahier gefunden.

Gruter, 8. 6. Steiner, Nr. 897.

Anmerk. 1) 236 n. Chr.

1058. I. O. M. ET.
GENIO. LOCI.
M. AVRELIVS.
VRSVLVS.
BF. COS. PRO.
SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.
FVSCO. II. ET.
DEXTRO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci M. Aurelius Ursulus, beneficiarius 1) *consulis pro se et suis votum solvit lubens merito Fusco II et Dextro consulibus.* 2)

Nahe am Rhein dahier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 9. 2. Steiner, Nr. 895.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 2) 223 n. Chr.

1059. I. O. M.
M. AEMILIVS. CRESCENS.
PRAEF. CLASS. GERM. P. F.
CVM. AEMILIO. MACRINO.
FILIO. HIC. SVSCEPTO.

Jovi optimo maximo. Marcus Aemilius Crescens, praefectus classis germanicae, piae, felicis cum Aemilio Macrino filio hic suscepto.

Diese wichtige Inschr. wurde 1846 in der Langgasse gefunden und befindet sich im Museum dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 166. Nr. 133.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Classis germanica.

1060. S . . . .
GR . . .
AE . . . .
D S V . . .

Beim Abbruche des Hannothurmes gefunden. Im Museum dahier befindlich.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 166. Nr. 131.

1061. IVL . . . .
EQ F . . . .
MIL.

An der Stelle der Kirche des alten Machabäerklosters gefunden.

Lersch, Jahrb. etc. VIII. S. 166. Nr. 132.

1062. . O. M.
GENIO.
OCI C
APRILIS.
COS. PS.

Jovi optimo maximo, (et) Genio loci. Cajus Aprilis, (beneficiarius) consulis pro se et suis votum solvit lubens merito.

Gefunden bei Hausbauten, vormals in der wallraffischen Sammlung, jetzt im Museum dahier befindlich.

Mittheilung des Stadtraths de Noël. Lersch, I. 5.

1063. . O. M.
L. AEMILIVS.
CARVS. LEG.
AVG.

Jovi optimo maximo Lucius Aemilius Carus, legatus Augusti.

Im Jahre 1511 auf der Burgmauer im Kloster zum Lämmchen dahier gefunden (kölner Manuscript). Nach Aussage des Besitzers vor dem Severinsthor während des Festungsbaues erhoben (Stadtrath de Noël). Dahin kam also dieser Stein wahrscheinlich nach seiner ersten Auffindung von 1511.

Apian, 447. Gruter, XIII. 19. CCCXLVIII. 4. Aldenbrück, de rel. a. Ub. ed. II. Col. 1749. p. 70. Hüpsch, 4. 3. Steiner, 854. Lersch, I. 3. III. p. 111. im Zusatz. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël.

1064. I. O. M.

Jovi optimo maximo.

Auf einem runden Basiment von weisem Marmor, 1824 an der St. Apernstrasse entdeckt. Im Museum dahier.

Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noël. Lersch, I. 2.

1065. MERCVRIO.
T. FLAVIVS.
VICTORI
NVS. Ↄ. LEG.
XXX. V. V.
V. S.

Mercurio. Titus Flavius Victorinus, centurio legionis XXX, ulpiae, victricis votum solvit.

Gefunden auf der Burgmauer und im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, I. 7. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1841. S. 990.

1066. DEANAE.
SACRVM.
A TITIVS. C. F.
POM. SEVER
VS. ARRETIO.
Ↄ. LEG. VI. VIC. P. F.
IDEMQVE. VIVARI
VM. SAEPSIT.

Deanae [1]) *sacrum. Aulus Titius, Caji filius, pomptina, Severus, Arretio, centurio legionis VI victricis, piae, fidelis,* [2]) *idemque vivarium saepsit.* [3])

Diese im Museum zu Köln befindliche Inschr. wurde 1829 beim Abbruche des Klosters Zell in der Comoedienstrasse gefunden. An demselben Orte fand man auch die Inschr. Nr. 1067. Vermuthlich wurden sie bei Anlegung des Klosters nächst dem alten röm. Thurme, der dicht bei dem ehemaligen Circus lag, als altes Material benutzt. Auf beiden Seiten obigen Inschriftsteins Lorbeerbäume in Umrissen.

Lersch, I. 9. Osann, in Zimmerm. A. Z. 1841. S. 990. Fiedler, in Jahn's Jahrb. Suppl. I. S. 340. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël.

Anmerk. 1) Wegen der Schr. DEANAE s. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Leg., insbesondere Leg. VI. 3) Ob mit Rücksicht auf die Nähe des Amphitheaters ein Vivarium behufs der Thierkämpfe, oder ein Wildpark (Leporarium sonst auch genannt) ist ungewiss. Für jede dieser Ansichten liegen Gründe vor, worüber Näheres in der Topogr. der germ. Provinzen.

1067. DEANAE.
TACITINIVS.
TATVCVS.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.

Deanae. [1] *Tacitinius Tatucus pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Fund- und Aufbewahrungsort wie Nr. 1066 bemerkt.

Lersch, I. 10. Nachtr. p. 72.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1068. DITI.
PATRI. ET.
PROSERPIN
SACRVM.

Diti patri et Proserpinae sacrum.

Im Besitze des Herrn Dr. Nückel dahier, welcher bezeugt, dass diese Inschr. 1837 in einer Tiefe von 40 Fuss hier gefunden worden sei.

Lersch, I. 12.

1069. DITI.
ATRI. ET.
PROSERPIN.
SACRVM.

Diti (p)atri [1] *et Proserpinae sacrum.*

Inschr., welche Hüpsch mittheilt. Da die verhergehende Inschrift Nr. 1068 nach dem Zeugnisse des Dr. Nückel in neuester Zeit gefunden worden ist, so muss obige nicht mehr vorhandene Inschr. von hier, eine andere sein. Sie unterscheidet sich von jener durch frühere Entdeckung und durch das in der zweiten Zeile fehlende P. Wahrscheinlich befanden sich hier zur Zeit der Römer Steinmetzen, welche auch ohne vorherige Bestellung für die gewöhnlichen Bedürfnisse des religiösen Lebens Altäre und dgl. fertigten. Aehnliches findet man in der neuern Zeit z. B. in der Nähe des Pere Lachaise zu Paris.

Hüpsch, 14. Orelli, 1468. Lersch, I. 12. Osann, in Zimmerm. A. Z. 1841. S. 991. Steiner, 566.

Anmerk. 1) Im Codex i. r. Rheni der Druckfehler Diti atri statt (p)atri wie oben.

1070. DIS. CONSER
VATORIB Q TAR
QVITIVS. CATV . .
VS. LEG. AVG. CVIV
CVRA. PRAETO . .
IVM. IN. RVINA . .
NLAPSVM. AD . . .
VAM. FACIEN . .
RESTITVT . . . .

Dis conservatori(bus) Quintus Tarquitius Catu(l)us, legatus augusti, cuju(s) cura [1] *praeto(r)ium in ruina(m co)nlapsum ad (no)vam faciem restitut(um).*

Nach Gelenius wurde dieses Denkmal in einem Hause der Bürgerstrasse nahe beim Rathhause zu seiner Zeit (im 1689) gefunden. Er befand sich in der Sammlung des Baron von Hüpsch und kam mit derselben in das Museum zu Darmstadt. Die richtigste Abschr. gibt Lersch, welcher jedoch die Stelle legatus Augusti zu lesen übersah.

Orelli, Nr. 3297. Harzheim, p. 23. Walther, S. 31. Steiner, Nr. 852. Lersch, in den Jahrb. des V. v. A. F. VIII. S. 158. Nr. 2. Gelenius, p. 83. Hüpsch, 3. 1. Aldenbrück, p. 70.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Jussu, instantia.

1071. FATIS.

In der St. Ursulakirche befindlich.

Hüpsch, b. Nr. 13. Steiner, Nr. 867.

1072. HERCVLI.
IANVARINVS.
MODERAT. COL.
EQVITVM. D. D.

Herculi Januarinus, moderator collegii equitum [1] *dat dedicat.*

Nach Gruter im Hause des Bürgermeisters Liskirchen früherhin befindlich, gegenwärtig nicht mehr vorhanden.

Gruter, 44. 1. Orelli, 476. Hüpsch, 5. 9. Broelmann, Ep. tab. 2. Steiner, Nr. 869.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Collegium.

1073. DEAE.
FORTVNAE.

Nicht mehr vorhanden.

Broelmann, Ep. fol. 27. Steiner, Nr. 865.

1074. FORTVNAE.
SACRVM.
ATTIVS.
FIRMVS.
EX . . .

Fortunae sacrum. Attius Firmus ex voto.

In der Kupfergasse gefunden und im Museum dahier befindlich.

Lersch, I. 14. und p. 72.

1075. HONORI.
ET. VAVORI.
SATVRN
NIVS. LVPVLVS.

Honori [1]) *et Vavori* [2]) *Saturn(i)nius Lupulus.*

Gefunden in der Kupfergasse und im hiesigen Museum befindlich.

Lersch, I. 13. und 8. 72. Osann, in der Zeitschr. f. A. W. 1841. S. 991. Janssen, de Romeinsche Beelden en Gedenksteenen v. Zeeland S. 97. f.

Anmerk. 1) Honor, Gottheit der Ehre und Auszeichnung, wozu man gelangt durch Tüchtigkeit und Mannheit (virtus), letztere ebenfalls als Gottheit verehrt, s. Nr. 239 und 1173. Beider Dienst ist ziemlich alt. 2) Favor (fehlerhaft Vavor) Gott der Gunst. Sein Dienst scheint nicht alt zu sein. Eine darauf bezügliche Stelle findet sich nach Lersch im 4. Jahrh. n. Chr. bei Marcianus Capella de nupt. philol. et Mercur. I. 16. 3) Die auffallende Schreibung SATVRNNIVS steht, wie mich Dr. Lersch brieflich versicherte, auf dem Steine. Da von der Form Saturnus der Regel nach nur die Formen Saturnius, Saturninus und Saturninius abgeleitet werden können, so glaube ich mit Janssen hier die dritte annehmen und wie oben steht, lesen zu müssen. Es ist nämlich sehr wahrscheinlich, dass das rechte Fulcrum des vorderen N einen erhöhten, jetzt erloschenen Strich (wie so oft vorkommt) hatte, durch welchen das zwischen die beiden N N gehorige I dargestellt wurde. Es kann daher hier weder Saturninus, was in anderen Fällen geschehen dürfte, s. 1076, noch Saturnnius, (letzteres in keinem Falle zulässig) gelesen werden. Vergl. Inschr. v. Deutz 1166., wo ebenfalls SATVRNNIVS.

1076. CASTORI.
SATVRNI
NVS. TR.
Castori Saturninus tr.

Nicht mehr vorhanden. Nach der Abbildung bei Schannat auf der Vorderseite eines Altars.

Broelmann, Epid. fol. 23. Hüpsch, 7. Nr. 16. Steiner, 864. Schannat, Eifl. ed. Bärsch I. Nr. 3.

1077. DEAE.
VICTORIAE.
SACRVM.
Deae Victoriae sacrum.

Der Fundort dieses seit 1809 auf dem Remigiusplatze zu Bonn befindlichen Denkmals ist wahrscheinlich Köln. Gruter sah es daselbst im Hause des Bürgermeisters Liskirchen. Nach ihm besassen es Broelmann, Graf Hermann von Blankenheim und Canonicus Pick zu Bonn, von welchem es diese Stadt als Geschenk erhielt. Nach Schannat soll einer Ueberlieferung zufolge Neideggen im Kr. Düren der Fundort sein.

Gruter, 102. 11. Broelmann, S. 24. Aldenbrück, p. 75. Schannat, Eifl. ed. Bärsch I. S. 545. Tab. VII. VIII. Hüpsch, 39. 3. Minola, S. 246. Dorow, I. 100. Lersch, II. Nr. 19. III. S. 114. Steiner, 851.

Anmerk. Dieser grosse ringsum zur Beschauung freigestellte Altar ist auf seinen 4 Seiten mit Basreliefs geschmückt. Die Vorder- und die Rückseite zeigen Delphine, einen Stierkopf und einen Stier, hinter welchem sich ein Baum herüberneigt. Die Seitenflächen stellen Opferhandlungen des Schlachtens und der Libation vor. Auf der Seite, wo der Popa victimarius abgebildet ist, befindet sich die Inschr. Aus dieser Darstellung geht hervor, dass damit eine Oertlichkeit angezeigt werden soll, wo Ackerbau und Schifffarth getrieben wurde. Dass es der Victoria gewidmet worden ist, kann verschiedenen Veranlassungen zugeschrieben werden, selbst wenn man annehmen wollte, es sei dieses Denkmal nach seinen Darstellungen nur geographischer nicht historischer Natur. Lersch glaubt hier einen Altar zu erblicken, welcher in der Curie der St. Col. Agripp. gestanden habe und bezieht sich hierbei mit Hinweisung auf die bekannte Thatsache, Rom sei den Provinzialstädten in ihren Einrichtungen Muster und Vorbild gewesen, auf die während der Kaiserzeit in der Curie zu Rom befindlich gewesenen Bilder und Altäre der Victoria. So richtig jene Bemerkung ist, so schwer lässt sich darnach auch nur mit Wahrscheinlichkeit die behauptete Bestimmung dieses Altars annehmen und es

bleibt immer ungewiss, aus welch' besonderen Veranlassung und wo dieses Denkmal errichtet worden ist, so dass also nicht einmal die Gewissheit des Fundorts, der nur wahrscheinlich Köln ist, vorliegt.

1078. SOLI. SERAPI.
CVM. SVA. CLINE
IN. H. D. D.
DEXTRINIA. IVSTA.
L. DEXTRINII. IVSTI
ILIA. AGRIPP. D. D.

Soli Serapi cum sua cline [1] *in honorem domus divinae* [2] *Dextrinia Justa, Lucii Dextrinii Justi filia Agrippinensis dat dedicat.*

Dieses gegenwärtig im hiesigen Museum befindliche Denkmal war ums Jahr 1590 im Hause Domkloster Nr. 8 eingemauert und kam seit 1780 von da in Besitz verschiedener Privaten.

Broelmann, Epid. fol. III. p. 29. Harzheim, de rel. Ub. p. 11. Aldenbrück, p. 68. Schwabe, monum. sepul. Sachsenburg p. 86. Gerken, III. 321. Hüpsch, 7. 15. Brewer, vaterl. Chr. I. 24. Orelli, 1892. Lersch, I. Nr. 11. III. p. 112. Düntzer in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 87. Steiner, 888.

Anmerk. 1) Die Dextr. Justa widmet dem Serapis, welcher hier als Heilgott zu betrachten ist und gleich dem Asklepios seine Cline hatte, ein Lectisternium, und beurkundet diese wahrscheinlich von Zeit zu Zeit zu wiederholende religiöse Handlung der Darreichung geweihter Gaben auf einem Polster, durch Errichtung eines Inschriftaltars. Die Veranlassung zu dieser Stiftung mag eine überstandene Krankheit gewesen sein. 2) Diese Formel steht bei Orelli und im Codex Rh. unrichtig in der ersten Zeile, s. Comm. a. v. Siglae.

1079. DEO.
INVICTO.

Deo invicto.

Wohin dieses hier gefundene Mithrasdenkmal gekommen, ist unbekannt.

Hüpsch, I. S. 5. Nr. 6.

1080. DIGINIBVS.
SACRVM
EX. COMMINIVS.
SACRATVS. ET.
CASSIA. VERA.
EX. IMP. IPS.

Diginibus [1]) *sacrum. Sextus Comminius Sacratus et Cassia Vera ex imperio ipsarum.*

Gefunden und im Museum dahier.

Harzheim, p. 27. Aldenbrück, p. 81. Hüpsch, 6. 11. Orelli, 1729. Steiner, 868. Lersch, I. Nr. 27. und S. 112.

Anmerk. 1) Die Digines scheinen Matronae gewesen zu sein. S. Comm. a. v. Matres. Bei Orelli, Aldenbrück, Codex i. r. Rheni unrichtig Diis Geniis und Genitalibus. An Finibus zu denken, s. Inschr. v. Fornich, gestattet die Deutlichkeit des Wortes DIGINIBVS nicht.

1081. BACVRDO.
SACRVM.
M. ALBANVS.
PATERNVS.
OPTIO. V. S. L. M. II. SIL. COS.

Bacurdo [1]) *sacrum. Marcus Albanus Paternus, optio votum solvit lubens merito duobus Silanis consulibus.* [2])

Bei den Erben des Dr. Helmann befindlich.

Orelli, 1963. Gruter, 86. 9. Hüpsch, 8. 24. Lersch, I. 64. III. S. 113.

Anmerk. 1) S. nachfolgende Inschr. 1082. 2) 190 n. Chr. Statt der Zahlzeichen II bei Hüpsch unrichtig T T.

1082. BACVRDO.
SACRVM.
T. IVL. FORTVNATVS.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.
Auf der Seite.
C. G. P. F.

Bacurdo sacrum. Titus Julius Fortunatus pro se et suis votum solvit lubens merito. Cohors Germanorum, pia, fidelis.

Im Hause des Dr. von Broich dahier. Jetzt nicht mehr vorhanden.

Gruter, 68. 10. Hüpsch, 8. 23. Broelmann, Epid. fig. 19. Lersch, I. Nr. 64. III. S. 113. f.

Anmerk. 1) Vergl. eine Stempelinschr. von hier Nr. 1159. Orelli gibt die Buchstaben C G P F unrichtig bei der vorhergehenden Inschr. Nr. 1081.

1083. DEAE. SEMELAE. ET.
SORORIBVS. EIIVS.
DEABVS. OB. HONOREM
SACRI. MATRATVS.
REGINIA. PATERNA.
MATER. NATA. ET.
FACTA. ARAM. PO
SVIT.
SVB. SACERDOTA . .
SERANIO. CATVLLO.
PATRE.

Deae Semelae et sororibus [1]) *eiius* [2]) *deabus ob honorem sacri matratus Reginia Paterna, mater nata et facta* [3]) *aram posuit sub sacerdotali* [4]) *Seranio Catullo patre.*

Gefunden und im Museum dahier.

Muratori, 165. 5. 198. 4. Harzheim, de reliq. Ubior. p. 19. Aldenbrück, p. 54. Hüpsch, 9. 24. Orelli, 1491. Steiner, 889. Lersch, I. Nr. 6. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 86.

Anmerk. 1) Die Schwestern sind: Ino, Antonoe und Agave. 2) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere II. 3) Lersch a. a. O. PACTA. Brieflich bemerkt er: „Auf dem Steine steht nicht ganz deutlich weder F noch P, je nachdem das Licht fällt.“ An die Lesart PACTA knüpft er folgende Erklärung: „Pacta heisst bei den Römern dasjenige Mädchen, in Bezug auf welches der Freier mit dem Vater die erste Besprechung über Einwilligung, Grösse der Mitgift etc. gehalten hatte, worauf erst die förmliche Verlobung folgte. Hierzu gibt Lersch Belege und sagt dann: „die Reginia Paterna war also auch Braut und vereinigte in einer Person den Charakter einer Tochter, Braut und Mutter (durch die geistl. Mutterschaft) zu gleicher Zeit.“ Diese Inschr. lässt uns indess nur priesterliche Verhältnisse erkennen, wozu also die Erwähnung der Eigenschaft einer Braut? Als richtige Lesart kann daher nur FACTA gelten. Die Paterna war schon bei ihrer Geburt, oder wenn nata auf geistige Geburt bezogen werden soll, beim Eintritt zu irgend einer Zeit ihres

Lebens in die heilige Mutterschaft (sacer matratus) mater nata in der ersten Stufe dieses mystischen Standes, später, nachdem sie zu gehörigem Alter gelangt und für den priesterl. Dienst fähig war, mater facta (Forcellini s. v. mater) „quod suo tempore sacerdotium inierit.“ Düntzer hält selbstständig, wie ich, FACTA für die richtige Lesart. 4) Vergl. Inschr. v. Zülpich, wo ebenfalls ein sacerdotalis. Die Errichtung des Altars geschah unter der Autorität einer selbstständigen Person und ist daher nach sub zu suppliren: curam agente sacerdotali etc., s. Comm a. v. Cura.

1084. TVTELAE.
PL M M L
SACRVM.
IANVARIVS.
INGENVS.
EMERITVS.
V. S. L. L. M.

Tutelae [1] *. . . . . sacrum. Januarius Ingenuus Emeritus votum solvit lubens laetus merito.*

Im Hause des Bürgermeisters Liskirchen daselbst befindlich.

Gruter, 104. Hüpsch, S. 21. Steiner, Nr. 872.

Anmerk. 1) In der zweiten Zeile stehen die Beinamen der Tutela: vielleicht pl(acidae)? Bei Gruter S. 103. noch mehrere Inschr. mit dem Namen der Tutela, jedoch ohne Beinamen derselben.

1085. DEAE. HARIASAE.
. . H D TIBERIVS. VLPIVS.
ACVTVS. DVPLARIVS. ALARIVS.
SVLPITIVS. SINGVLARIS. COS.
CIVES. TRAIANENSES.
V. S. L. M. M. CRISPINO. ET.
AELIANO. COS.

Deae Hariasae, in honorem domus divinae. Tiberius Ulpius Acutus, duplarius [1] *alarius, Sulpitius, singularis consulis,* [2] *cives trajanenses* [3] *votum solverunt lubentes merito, Crispino et Aeliano consulibus.*

Eine 1764 gefundene Inschr., deren Aufbewahrungsort unbekannt ist.

Harzheim, de rel. Ubior. p. 19. Orelli, 2003. Hüpsch, 9. 23. Eckhard, de Apoll. granno. Steiner, Nr. 853.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarius. 2) S. Comm. a. v. Singularis. 3) S. Comm. a. v. Civitates.

1086. GABIABVS.
VICTOR. STI
RRI. S. L. M.

. . . Gabiabus Victor . . votum solvit lubens merito.

Bruchstück, unbekannt wo befindlich. Die Schrift ist theilweise unrichtig gelesen worden.

Broelmann, Epid. fig. 3. Hüpsch, 16. 32. Steiner, Nr. 892.

1087. . . RONIS. GA
BIABVS. SVETON
CERTVS. ET. PAT
ERNVS. V. S. L. M.

(Mat)ronis Gabiabus Suetonius Certus et Paternus votum solverunt lubentes merito.

Unbekannt wo aufbewahrt.

Broelmann, Ep. fig. 3. 4. Hüpsch, 16. 30. Steiner, Nr. 893.

1088. IVNONI
BVS. GA
BIABVS . . .
MASIVS.
VOTVM.
RETVLIT.

Junonibus Gabiabus . . Masius votum retulit.

Unbekannt wo aufbewahrt.

Broelmann, Epid. fig. 31. Hüpsch, 18. 60. Steiner, Nr. 890.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1089. MATRONIS.
GABIABVS.
CELORIVS. IVS
V. S. L. M.

Matronis Gabiabus Celorius Jus(tus) [1]) *votum solvit lubens merito.*

Befand sich in Broelmanns Sammlung.

Broelmann, Epid. fig. 35. Hüpsch, 16. 31. Steiner, Nr. 891.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

1090. MATRIBVS. PATERNIS.
HANNANEF . . . .
T. FL. VICTORINVS.
LEG. XXX. V. V. V. S.

Matribus Paternis Hamavehis? [1] *Titus Flavius Victorinus* [2] *legionis XXX, ulpiae, victricis votum solvit.*

Befand sich 1643 in der St. Ursulakirche eingemauert.

Hüpsch, p. 15. S. 45. Gelenius, p. 356. (irrth. 336.)

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Gelenius I ɔ LEG XXX V V: centurio legionis etc. Das voranstehende I liest Gelenius primus centurio, ist aber unrichtig, s. Comm. a. v. Centurio. Ich halte das ɔ für einen zufälligen Strich, durch Verletzung entstanden.

1091. MATRONIS.
AVFANIB. C.
IVL. MANSVE
TVS. M. L. I. M.
P. F. V. S. L. M. F V
F AD ALVTVM.
FLVMEN. SECVS.
MONT. CAVCASI.

Matronis Aufanibus [1] *C. Julius Mansuctus, miles legionis I minerviae, piae, fidelis votum solvit lubens merito. Fecit voto facto* [2] *ad Alutum flumen* [3] *secus montem Caucasi.*

Diese dahier gefundene Inschr. ist im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. V. VI. S. 316. Nr. 94.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) Oder nach Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 436, welcher FVΊE gelesen haben will, fuet d. i. fuit ad Alutum flumen. 3) An den Fluss Aluta in Dacien h. Olt ist nicht zu denken. Dieses verbietet schon die Form Alutum und die ausdrückliche Bestimmung seiner Lage beim Caucasus. Wegen secus s. Comm. a. v. Sprachliches, insbes. Secus.

1092. MATRONIS.
MAHLINEHIS.
TIB. CLAVDIVS.
TATICENVS.
V. S. L. M.

Matronis Mahlinehis [1]) *Tiberius Claudius Taticenus votum solvit lubens merito.*

Auf einem Altar mit drei Matronen, gefunden dahier und im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 313. Nr. 93.

Anmerk. Name, deutschen Ursprungs, wie das II in der ersten Sylbe beweist, wobei an das deutsche Mahl (z. B. Mahlstätte u. s. w.), sowie an das Dorf Mahlen bei Bonn zu denken wäre, s. Comm. a. v. Matronae.

1093. MATRONIS.
ANDRVSTE
HIABVS.
L. SILVINIVS
RESPECTVS.
V. S. L. M.

Matronis Andrustehiabus, Lucius Silvinius Respectus votum solvit lubens merito.

Im Jahre 1835 dahier gefunden und im Museum daselbst befindlich.

Corresp. des Herrn Stadtraths de Noël. Lersch, I. 22.

1094. MATRONIS.
AFLIABVS.
M. MARIVS.
MARCELLVS.
PRO. SE. ET. SVIS.
EX. IMPERIO. IPSARVM.

Matronis Afliabus [1]) *Marcus Marius Marcellus pro se et suis ex imperio ipsarum.*

Gefunden dahier und im Museum daselbst befindlich. Drei Matronen in einer Nische.

Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noël. Lersch, I. 19. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 316.

Anmerk. 1) Ob dieses Wort auf die Eiffel oder auf das Dorf Affeln bezogen werden kann? s. Comm. a. v. Matres.

1095. MATRONI .
AVMENAIEN . ,
C. GADINIVS,
CASSIVS. EX,
IMP. IPSARVM.

Matronis Aumenajenis [1]) *Cajus Gadinius Cassius ex imperio ipsarum.*

Fundort in der Kupfergasse dahier und im Museum daselbst befindlich.

Lersch, I. 21. u. S. 72. Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noël.

Anmerk. Nach Herrn de Noël AVMENATEN(is) C. CALDINIVS.

1096. MATRONIS.
AXSINGINEHIS.
M. CATVLLINIVS,
PATERNVS.
V. S. L. M.

Matronis Axsinginehis [1]) *Marcus Catullinius Paternus votum solvit lubens merito.*

Fundort, wie bei vorhergehender Nr. Im Museum dahier befindlich.

Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël. Lersch, I. 18, wo eine Abbildung und Beschreibung des Steins aus dem Beibl. zur kölner Zeitung 1829. Nr. 15. 16. befindlich ist. Fiedler, in den neuen Jahrb. f. Phil. Suppl. I. p. 348. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 316.

Anmerk. 1) Lersch erinnert zur Erläuterung dieser Benennung an das, im Amte Brilon liegende, Kirchdorf Assinghausen. Osann will alle auf diese und ähnliche Inschr. Bezug habenden geographischen Erklärungen als fruchtlos ansehen. S. Comm. a. v. Matres.

1097. POSSESSOR.
EX. VICO. LVCR
TIO. SCAMNC.
PRIMO. EX. IMP
RIO. IPSIVS.

. . *possessor ex vico Lucretio, scamno primo, ex imperio ipsius.*

Auf dem Bruchstücke eines auf dem Gereonsplatz gefundenen und im Museum dahier befindlichen Votivsteins.

Lersch, I. Nr. 28. und S. 72.

Anmerk. Lersch bemerkt: „eine kleine Ortschaft mit den drei Namen Lucretium Scamnum primum ist schwer nachzuweisen." Dieses ist unrichtig. Der hier genannte Ort hiess blos Lucretius. Wo er lag? etwa in der Nähe von Col. Agripp? ist noch zu untersuchen. Das Wort Scamnum war nicht Name einer Ortschaft, sondern heisst ungebautes Feld, Wüstung, in manchen Gegenden, z. B. am Main, übersetzt mit gleicher Bedeutung: Bank. Mit dem Zusatz primo soll hier nur angedeutet werden, dass in der Markung des Vicus Lucretius neu angebaute Wüstungen (Neurottstücke) nach Abtheilungen der Besitzer befindlich waren, unter welchen unsere Inschr. nach der Vermessung das erste gewesen ist, dessen in der Inschr. ungenannter Possessor (s. Comm. a. v. Possessor) einer auf dem Steine genannten Gottheit, deren Name wegen Verstümmelung desselben verloren ging, dieses Denkmal imperio ipsius widmet. In der Beschr. der germ. Prov. Näheres bei der röm. Feldcultur.

1098. . . . .
. . . IO FLORI
. . IOIELICIIA
. CT AVC PO .
. AX TR. B PO
P PROCOS . .
. . . .

(Imperatore caesare Marco Ann)io Flori(ano p)io, felice, invi)cto), aug(usto), po(ntifice m)ax(imo), tribunitiae potestatis, (consule, patre) p(atriae), proconsule. (A Colonia Agrippina millia passuum . . . . .)

Inschr. auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, welche in der Nähe der Stadt gefunden wurde und, nachdem sie Maler Meinerzhagen dahier einige Zeit besessen, in das Museum nach Bonn kam. S Comm. a. v. Strassensäulen.

Lersch, I. Nr. 51.

Anmerk. Ich schlage obige Ergänzung nach einer Inschr. b. Orelli 1037 vor. Den Ablativ wählte ich desshalb, weil in dem Worte IELICII (I ist hier Ueberrest von F) das doppelte II für E zu stehen scheint, wenn nicht das zweite I zu dem daneben stehenden A (Ueberrest von N) gehört, in welchem Fall alsdann der Dativ angenommen werden müsste. Diese Insshr. gehört zu den seltenen. Florianus regierte vom April 276 bis zum August desselben Jahres.

1099. L. DECCIVS. L. F.
PAPIRIA. TICIN
MILES. LEG. XX.
PEQVARIVS. (sic) ANNOR
XXV. STIPENDIORVM.
XVI. HIC. S. EST.

L. Deccius, Lucii filius, papiria, Ticino, [1]) *miles legionis XX, specularius,* [2]) *annorum XXV? stipendiorum XVI, hic situs est,*

Diese Grabschr. wurde 1632 dahier gefunden und ist nicht mehr vorhanden.

Gelenius, Farrag. X. p. 68. Hüpsch, 12. 37. Steiner, Nr. 884.

Anmerk. 1) Ticinium in Gallia cisalp. 2) Offenbar unrichtig abgeschrieben, s. Comm. a. v. Exploratores, speculatores. 3) Die Zahl des Lebens oder die des Dienstalters, eine oder die andere unrichtig gelesen,

---

1100. S ET. IMPERATORIBVS. NOST
SIO. FL. ARCADIO. ET. FL. EVGENIO.
T CONLBASAM. IVSSV. VIRI. CL.
STIS. COMITIS. ET. INSTANTIA. V. C.
MITIS. DOMESTICORVM. EI.
S EX INTEGRO. OPERE. FACIVN
IT. MAGISTER. PRAELIVS.

(Domini)s [1]) *et imperatoribus nost(ris Flavio Theodo)sio, Flavio Arcadio et Flavio Eugenio.* [2]) *(domum* [3]) *vetusta)t(e) conlabsam jussu viri clarissimi (Arboga)stis* [4]) *comitis et instantia viri clarissimi (co)mitis domesticorum Ei s . . . ex integro opere* [5]) *faciundum curavit* [6]) *magister privatarum rationum, Aelius. . . .*

Schriftüberreste auf dem Bruchstücke eines Baudenksteines, in der südlichen Mauer der hiesigen Peterskirche eingemauert, wo man sie schon vor 100 Jahren sah. In den fünf ersten Zeilen starke Interpunktionen (Dreiecke).

Gruter, 192. 1. Gelenius, p. 498. Geornale d. Litterati de Roma 1744. p. 315. Zazaria, Istitux. art. Lapid. p. 469. Hüpsch, I. S. 11. 32. Orelli, 1228. Lersch, I. Nr. 1. II. 71 Note. III. Nr. 111. Steiner, 860.

Anmerk. 1) Lersch, welcher die richtigste Abschrift gibt, bemerkt: „Vielleicht stand am Anfange SALVIS.“ Diess ist jedoch unrichtig, wie aus Comm. a. v. Aufschriftsteinen hervorgeht. 2) Arcadius und Eu-

genius waren Mitregenten des Theodosius zwischen 392 — 394. 3) Gegen die Ergänzung eines Ungenannten im Geornale de Litt. durch aedem Mercurii und die Vermuthung Zazaria's, welcher TVRT (turrim) liest, steht die Autopsie Lerschs, welcher versichert, dass der erste Buchst. der 3. Zeile ein T sei, nach welchem mit Rücksicht auf das daneben stehende Wort CONLABSAM (sic) obige Ergänzung. 4) Dieses Gebäude war weder ein Tempel des Mercur noch ein Thurm. An die öffentliche Wiederherstellung eines heidnischen Tempels zu jener Zeit des schon begünstigten Christenthums ist nicht zu denken. Düntzer (bei Lersch I. 1) will mit Bezug auf EI ein Gebäude (statio) des Comes domesticorum annehmen. Lersch hält es für ein zum Gebrauche des Fürsten bestimmtes öffentliches Gebäude und schlägt daher nicht ohne Beifall vor: Domum vetustate conlapsam zu lesen. Es dürfte hierbei auch noch an eine Basilica gedacht werden und zwär nach Orelli Nr. 4929, wo es heisst: basilicam vetustate conlapsam . . . restituit. 5) Fur ex integro: anderwärts denuo, magno opere. 6) S. Comm. a. v. Jussu, instantia. etc. 7) Frühere Herausgeber lesen unrichtig: magister Praelius. Lersch II. S. 71. N. und das. C. L. Grotefend erkannten nach Orelli 3660 und 946, wo ein magister privatarum und ein procurator rationum privatorum vorkommt, dass, wie oben steht, gelesen werden müsse. Der Comes Arbogastes wurde 392 gegen die fr. Heerführer nach Köln geschickt, Sigonius de imp. I. IX. Gregor. Touc. lib. II.

1101. IN. H. D. D.
DIABVS. (sic)
MALVISIS.
ET. SILVANO.
AVR. VERE
CVNDVS.
ORDI. BRITO.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae deabus Malvisis et Silvano Aurelius Verecundus ordine Britonum [1]) *votum solvit lubens merito.*

Gefunden dahier und im Museum daselbst befindlich. Beim Worte DIABVS scheint I Ueberrest von E zu sein.

Broelmann, tab. II. fig. 30. Gelenius, p. 210. Harzheim, p. 25. Aldenbrück, p. 70. Hüpsch, 10. 28. Orelli, 20. 89. Steiner, 887. Lersch, I. Nr. 26. und S. 112.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus.

1102. . . . . .
. . EN
T. XXX.
F. C.

Auf einem im hiesigen Museum befindlichen Bruchstücke, bei Hausbauten gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, II. Nr. 166.

1103. . . . . ORIANA.
MATER. SEVERINO.
FILIO. INCOMP
ARABILI.
QVI. VIXIT. ANN. VIII.
ET. SIBI. VIVA. FECIT.

. . oriana mater, Severino filio incomparabili, qui vixit annos VIII et sibi viva fecit.

Nicht mehr vorhandene Grabinschr. von hier.

Reinesius, p. 864. Nr. 38. **Steiner**, Nr. 894.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr., insbesondere Vivus sibi.

1104. L. NASIDIE
NVS. AGRIPP.
TRIBVN.
LEG. XIIII. GEM.

Lucius Nasidienus Agripp(inensis) tribunus leg. XIV geminae . .

Ein wegen schöner Schrift und Verzierungen interessantes bruchstückliches Denkmal, welches im Zeughause eingemauert war, daselbst von den Franzosen ausgebrochen und wahrscheinlich nach Paris gebracht wurde.

Acta acad. pal. III. 61. **Hüpsch**, 12. Nr. 36. **Harzheim**, inscriptt. hersel. p. 23. **Steiner**, Nr. 862.

1105. DIGNIO.
QVARTO.
APRONIO.
BVBALVS.
FRATRI. F.

Dignio Quarto Apronio Bubalus fratri fecit.

Grabstein bei St. Severin

Acta acad. pal. III. 63. **Hüpsch**, 20. 20. **Steiner**, Nr. 858.

1106. CASSIVS.
VELARIVS.
FANIS. GER P
COA TI XXVIIII
EX T A COIVX
F. C.

. . . . . *Cassius Velarius Fanis Ger . . . XXVIII ex testamento conjux fieri curavit.*

Eine wahrscheinlich nicht mehr vorhandene, früher in Helmanns Sammlung dahier befindlich gewesene, Inschr. von hier.

Hüpsch, I. S. 23. Nr. 87. **Gruter**, p. 599. 10.

1107. M. BVBBIVS. M. F.
LEONTA AN. XXX.
MEDICVS.
H. S. E.

Marcus Bubbius, Marci filius, Leonta, annorum XXX, medicus, hic situs est.

Dieser schon zu Gelenius Zeit (um 1645) nicht mehr vorhandene Grabstein befand sich früherhin im St. Severiusthore dahier.

Gelenius, p. 88.

1108. D. M.
IVL. ANTONINO. F.
ANTONINI. INFANT
DVLCISS. SFERAN†A
DOMNVLA. CONIV
ET. FILIO. OBIT
ET. SIBI. VIVA. F. C.

Diis Manibus. Julio Antonino, filio Antonini, infanti dulcissimo, Sperantia Domnula conjux et filio obito et sibi viva fieri curavit.

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. befand sich in Broelmanns Sammlung dahier.

Hüpsch, p. 17. Nr. 58. **Broelmann**, Epid. fig. 37.

1109. . . . .
BITVRIX. NA
TIONE. FAEDVS. EQV-
ALA. LONGINA.
ANN. XLII. STIP. XX.
HERES. EX. TEST.

. . . *Biturix, natione Faedus,* [1] *eques ala longina, annorum XLII, stipendiorum XX. Heres ex testamento (fieri curavit).*

Hier gefundene Grabinschr., welche nicht mehr vorhanden ist.

Gruter, 371. 4. **Hüpsch**, 24. 31. **Dorow**, Denkmale 46. **Steiner**, Nr. 770.

1110. . . . . . .

MILES. EX. COH.
TRAECERVM. ANN
XXXV. STIPENDIOR
XIV. H. S. E.

. . . *miles ex cohorte Traecerum* [1]) *annorum XXXW, stipendiorum XIV hic situs est.*

Dieses nicht mehr vorhandene Bruchstück eines Grabsteines wurde 1593 dahier gefunden.

Gruter, 371. Nr. 7. **Steiner**, Nr. 863.

1111. CRISPINE. CALVE.
VS. ATILIANVS.
VS. CONIVGI. INCO
. . ABILI. FAC. CVR.

Crispine Calve . . us Atilianus . us conjugi incomparabili faciundum curavit.

Hier gefunden. Unbekannt wo befindlich.

Broelmann, Ep. fig. 53. **Hüpsch**, 19. 63. **Steiner**, Nr. 876.

1112. D. M.
L. VICARINIO.
AVGVSTO.
VICARINIVS.
LVPVS. ET. VICARI
NIA. AGVS
TINA. PATRI.
PIENTISSIMO.
POSVERVNT.

Diis Manibus. Lucio Vicarinio Augusto, Vicarinius Lupus et Vicarinia Augustina patri pientissimo posuerunt.

Um 1823 bei St. Gereon dahier gefunden und im Museum daselbst befindlich.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 30.

1113. RR . . IVS. LEG.
EG. I. M. CONIVG
B SEQVENTIS
SIMAE.

(A)rr(et)ius, legatus legionis I, minerviae conjugi ob sequentissimae.

In der Vorhalle der Gereonskirche befindliches Bruchstück.

Lersch, I. Nr. 39. Osann, in Zimmermanns A. Z. Jahrg. 1842, S. 117.

1114. . . . NIVS. SECVND
. . VES. NERVIVS
. . EGOT. PISTOR.
. . VIVOS. SIBI. ET.
. . MINIAE. SABINAE.
. . OIIVGI. OBITAE.
. . TERTINIAE.
. . VAE LIBERTAE.
. . IAE. FECIT.

(Terti)nius Secundus, (ci)ves [1]) Nervius, (n)egotiator, pistor, [2]) vivos [3]) sibi et (Pri)miniae Sabinae, conjugi [4]) obitae (et) Tertiniae . . . suae libertae (vi)vae fecit.

Grabschr. von hier, im Besitze des Malers Meinerzhausen dahier.

Lersch, I. Nr. 41. Osann, in d. Zeitschr. f. A. W. 1842. S 117.

Anmerk. 1) und 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Negotiator. 4) Wegen der Verdoppelung des I s. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere ad. II.

1115. M. LVCILIVS. SECV
NDVS. DECVRIO.
MI. EX. ALA. FRONT.
DOMO. CAMP . . .
LVCILIAE. M. L. PAL
LADI. M. LVCILIO
BLANDO. LIB. H. E. T. F. C.

Marcus Lucilius Secundus, decurio militum ex ala [1]) frontiniana [2]) domo Camp(ania), Luciliae, Marci libertae, Palladi (et) Marco Lucilio Blando liberto. Heres ex testamento fieri curavit. [4])

Diese Grabschr., welche in den 1760r Jahren nach Mannheim gebracht wurde, findet sich im Antiquarium daselbst nicht mehr vor.

Acta acad. pal. IV. 61. Steiner, 879.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis. 2) Die Ala frontiniana bei Gruter 414. 8. und 537. 7. 3) Campania. 4) Unrichtig im Codex i. r. Rh. heres ex testamenti formula fieri curavit.

1116. MARIANVS. AMBACTVS.
STIP. XXII.

. . . *Marianus Ambactus, stipendiorum XXII.*

Bruchstück einer nicht mehr vorhandenen Grabschr.

Broelman, Epid. fig. 53. Hüpsch, 19. 63. Steiner, 877.

Anmerk. Der Name Ambactus zu Domburg in Seeland.

1117. C. IVLIO. FIRMINO.
VICTIMARIO.
MIL. LEG. XXX. V. V.
AGRIP. STIP. XXVIII.
ET.
M. AVRELIO.
ANTIOCHO. MIL.
LEG. XXX. V. V. H. F. C.

Cajo Julio Firmino, victimario, 1) militi legionis XXX, ulpiae, victricis, Agrippinensi, stipendiorum XXVII 2) et Marco Aurelio Antiocho, militi legionis XXX, ulpiae, victricis. Heres fieri curavit.

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Hüpsch, 14. 43. Gruter, 543. 4. Orelli, 2454. Steiner, 881.

Anmerk. 1) Unrichtig nach Scaliger als cognomen im Cod. i. r. Rh. aufgefasst. Orelli bemerkt richtig: „potuit esse victimarius minister sacrorum domi vel etiam apud leg. XXX. 2) Hier fehlt die gewöhnliche Angabe des Alters. Vielleicht wegen fehlerhafter Abschrift?

1118. XXX. V. COR. S
OR. QVI. VIXIT. ANNOS. LVIII. MENSES. VIII.
DIES. II. VALERIA. PREPIS. CONIVGI. INCOM
PARABILI. F. C. PER. VAL . . IVM. AGA
THINVM. LIB. . . T.

(Diis Manibus . . . Valerio, [1]*) centurioni? legionis) XXX ulpiae . . . . qui vixit annos LVIII, menses VIII, dies II Valeria Prepis, conjugi incomparabili fieri curavit* [2]*) per Val(er)ium Agathinum libertum.*

Schriftreste auf zusammengestellten Bruchstücken eines Sarkophags, vormals im Kreuzgange der hiesigen Capitelskirche, im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. 53.

Anmerk. 1) Dieser Gentilname ergibt sich aus dem der Gattin und des Freigelassenen. 2) Unter der Auctoritas des Freigelassenen s. Comm. a. v. Cura.

1119. D. M.
AVDIO. SATVRNINO.
R. LEG. I. PRIMINI.

Diis Manibus (Cl)audio Saturnino, tribuno? [1]*) legionis I primini.* [2]*)*

Diese dahier gefundene Inschr. befand sich früher zu Blankenheim und kam von da in das Museum zu Köln.

Grüter, 591. 6. Broelmann, tab. II. fig. 26. Harzheim, inscript. hersell. expl. p. 24. Hüpsch, 12. 35. Schannat, I. tab. IV. fig. 53. Steiner, 880. Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noél. Lersch, I. Nr. 38. und III. p. 113.

Anmerk. 1) Auf einem verstümmelten Steine sind jetzt nur noch diese Buchstaben sichtbar:

AVDIO. SAT
T. LEG. I. PRI

De Noël setzt statt des T das Centuriozeichen ≽. Eine Abbildung, welche Brewer in seiner Uebersetzung der harzheimischen Schrift mittheilt, hat, wie oben, ein R, im Texte nimmt er aber ein T, grade wie Lersch, der blos die Worte der verstümmelten Schrift, wie sie jetzt vorliegt, angiebt. Sollte wohl eine Ligatur von T mit R angenommen werden dürfen? 2) An der Richtigkeit des Wortes primini ist hier nicht zu zweifeln. Diese Form steht statt primani (Soldaten der ersten Legion).

1120. D. M.
SVPERINIO. RVSTICO.
ET. SVPERINIAE. SVPE
RBAE. INEGNVINA.
IVNIA. MATER. FILIS. DVL
CISSIMIS. OO. ET. SIBI.
VIVA. F. C.

Diis Manibus. Superinio Rustico et Superiniae Superbae Ingenuina Junia mater filiis dulcissimis obitis [1]) *et sibi viva fieri curavit.*

Nach Hüpsch wahrscheinlich hier gefunden. Im Museum daselbst befindlich. Unter D M drei Medaillons mit den Bildnissen der Verstorbenen, ferner unter der Schrift eine Ascia, s. Comm. a. v. Ascia, und vor der Ascia das Zeichen V des Steinmetzen.

Gruter, 708. 2. Bertholet, hist. de Luxemb. VI. 292. Schannat, ed. Bärsch I. tab. VI. fig. 23. Hüpsch, 42. 17. Lersch, I. 32. III. S. 113. Mittheilung des Stadtr. de Noël. Steiner, 878. 922.

Anmerk. 1) Diese OO als Abk. für OBITIS.

1121.

M. GAVIO. PRIMO. A. MILITIS. ARSVLANA. GERMANIL
LA. CVM. QVINQVE. FILIS. CONIVGI. INCOMPA
RABILI. CVM. QVO. VIXIT. ANIS. XXV. SARCOFAG
PONENDVM. CVRAVIT.

M. Gavio Primo a militis [1]) *Arsulana Germanilla* [2]) *cum quinque filiis* [3]) *conjugi incomparabili, cum quo vixit annis XXV sarcofagum ponendum curavit.*

Auf den Resten eines Sarkophags, 1650 dahier entdeckt und im Museum daselbst aufbewahrt.

Hüpsch, 15. 49. Steiner, 874. Lersch, I. 35.

Anmerk. 1) Nicht Primo militi, sondern a militiis, womit kleinere unter den Kaisern aufgekommene militärische Aemter bezeichnet werden. Wegen der Schr. MILITIS s. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Der Name Arsulana erinnert an Hersel bei Bonn, woher sie gebürtig war. Germanilla: romanisirter Name für eine junge Deutsche. 3) Wegen der Schr. FILIS und ANIS s. Comm. a. v. Abkürzungen.

1122. D. M.
POTENTINA. SENNI
ANO. CONIVGI. CEN
TVRIONI. LEG. XXII. ET.
SERVANDO. FILIO.
ET. MAXIMINE. FILIE.
F. C.

Diis Manibus. Potentina Senniano conjugi, centurioni leg. XXII et Servando filio et Maximine filie fieri curavit.

Nach dem kölner Manuscript auf dem Holzmarkt entdeckt und dahier im Museum befindlich.

Broelmann, tab. III. fig. 38. Schannat, I. tab. III. fig. 11. Acta acad. pal. III. 62. 3. Hüpsch, 13. 40. Wiener, de leg. rom. XXII. n. 97. Steiner, 885. Lersch, I. 36. und III. p. 113. Mittheilung des Stadtr. de Noël.

Anmerk. Theils wegen Auslassung des Gentilnamens, theils rücksichtlich des e statt ae gehört diese Schrift in die späteste Zeit, in welcher die 22. Legion genannt wird. Bekanntlich findet sich ihr Name von 284 — 305 im Verzeichnisse der Legionen zum letztenmale, s. Comm. s. v. Leg., insbesondere Leg. XXII. Im Nachtrage bei Kleinwinternheim (Gr. Hessen) eine ähnl. Inschr.

1123. C. MESSVLENO. C. L.
IVVENI.

Cajo Messuleno, Caji liberto, juveni . . .

Am Judenkirchhof bei Köln gefunden und im Museum daselbst.

Lersch, I. 42.

1124. SECVN
DINIO.
SEVERO. NEGOT
CRET C SECVNDIN
ADVENTVS. FRAT
PIENTISS. ET. NVN
DIN. SEVERINA. C

(Diis Manibus). Secundinio Severo, negot(iatori) cret(ario) Cajus Secundinius Adventus, fratri pientissimo et Nundinia Severina conjugi (fieri curavit.)

Auf dem Bruchstücke eines am Nordeingange der Gereonskirche eingemauerten Grabsteines, bei dessen Inschr. Eingang und Schluss fehlen und verloren sind.

Lersch, I. Nr. 40. Janssen, de rom. beeld. en gedenkst. v. Zeel. S. 77. Nr. 2.

Anmerk. 1) Lersch in der 3. und 4. Zeile NECOT | ORETO und liest unrichtig Necotoreto. Richtig dagegen nach der Autopsie Janssen's, wie oben mitgetheilt wird. S. Comm. a. v. Artes, insbes. ars cretaria, sodann Comm. a. v. Negotiator.

1125. . . . .
VIVS. SIBI. E.
C. IVL. SPERA
FRATRI. OBI
FECIT.

. . vivus sibi et Cajo Julio Sperato, fratri obito fecit.

Wurde 1841 am Weyherthor dahier gefunden und ist im Museum daselbst aufbewahrt.

Lersch, I. 44.

1126. OPTAEIC. NOMEN. SIS. NA
TVM. CARMINE. TRISTI.
NOMEN. DVLCE. SVIS. ET. LAM
ENTABILE. SEMPER. OPTATVS.
GENITVR. ET. MATER. NEMESIA.
DEFLET. INIQVA. O. MISE
RI. FATORVM. SORTE. PA
RENTES. PARVVLA. QVIS. RAPTA.
EST. ATQ. VNICA. HEV. MALE.
MENSIS. POST. DECIMVM. NON
CLAVSIT. PROPEANTIA. FATA.

Optaeio [1]) *nomen sis natum carmine tristi,*
Nomen dulce suis et lamentabile semper
Optatus genitur [2]) *et mater Nemesia deflet,*
Iniqua o miseri fatorum sorte parentes,
Parvula quis rapta est atque unica! Heu male, mensis
Post decimum nonum clausit pro perantia fata. [3])

Diese hier 1821 gefundene Inschr. befindet sich in der Vorhalle der Gereonskirche eingemauert. Einige Buchstaben der-

selben weichen in ihrer Form von der Capitalschrift ab; dahin gehört G, welches am untern Ende geschweisst ist, das F, welches dem heutigen F ähnelt, das L, dessen Querstrich mehr herabhängend und gebogen ist, das E, das als e und E vorkommt.

Lersch, I. Nr. 59. Gesch. der Kirche St. Gereon S. 81. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 318. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 92.

Anmerk. 1) Nach Lersch: Optaeio, onis, ein weibl. Dimin auf IO, wie bei Marini gli Atti p. 252. und 254. Lucillo, Quartio, Gratilio, Uranio, und bemerkt: „wahrscheinlich habe die Kleine nach dem Namen des Vaters Optata geheissen.“ Davon das Dimin: Optatula zu gebrauchen, sei gegen das Versmaas gewesen, und es habe daher der Dichter wie es scheine an dieser Stelle sein Optaeio genommen. Düntzer bemerkt: wenn nicht ein Name Optaeus oder Optaea vorher erwiesen werden könne, sei die Bildung Optaeio unbegreiflich; freilich wer könne alle Launen späterer Namensverbildung berechnen. Ohne Zweifel sei dieser Name ein von den Eltern mit Absicht gemachter oder gewählter. Mit Rücksicht auf den röm. Namen des Vaters und den griechischen der Mutter sei zu glauben, dass sie ihrem Kinde einen röm. Namen mit griech. Endung gegeben — Optaeis, Opteis, den der Steinmetz, unbekannt mit der Form, corrumpirt habe. 2) Für genitor. In den ältesten Urk. der franz. Sprache findet man häufig U für O, z. B. Amur signur. In den romanischen Sprachen ist das O in U ausgeartet. Diez, Gramm. der roman. Spr. I. 137. 3) Diese Inschr. ist nach Düntzer vielleicht eine christliche, nach Lersch eine heidnische. weil die Ausdrücke „fata und iniqua fatorum sors“ auf heidnische Schicksalsideen schliessen lassen und sonst keine Spur einer tröstenden Aussicht auf das Jenseits sich darin zeige. Nach den Schriftzügen und der Prosodie setzt sie Lersch in eine späte Zeit, womit Osann hinsichtlich der Zeit mit der Bemerkung übereinstimmt, dass Abweichungen von der Capitalschrift und Annäherungen an die Cursivschrift erweislich schon im dritten Jahrhundert vorfindlich seien. Ob eine christl. oder eine heidn. Inschr. hier vorliegt, vermag ich mit Osann nicht zu bestimmen.

1127. EI
FAVSTIN
ET CASTISSIM/
MENSES. VIII. DIES /
ANNIS. VIII MENSES \
GALLICANVS. SPEC
DVLCISSIMAE. ET.
MATER. INFE

. . . *Faustin(ae)* . . . . *et castissimae* . . . (*quae vixit annos* . . .) *menses VIII, dies* . . . . (*et* . . . . *qui vixit*) *annis IX, menses* . . (*dies* . .) *Gallicanus speo(ulator)* [1]) . . . *dulcissimae et* . . . *mater infelicissima* . . .

Auf einem hier gefundenen zerbrochenen Sandsteine, welcher sich im hiesigen Museum befindet.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 340. Nr. 96.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Exploratores.

1128. 1) F M L — 2) ICON
NIVS — /APAT

Zwei Bruchstücke, im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 310. Nr. 97. 98.

1129. PATERNIAE.
PROBAE. FILIAE.
PATER . . ANVS.

Paterniae Probae filiae, Pater(ni)anus.

Diese dahier gefundene Inschr., auf welcher Zeile 3 bei dem Namen des Vaters zwei Buchstaben zu fehlen scheinen, ist im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 310. Nr 99.

1130. C. IVLIVS. ADV . . . .
VERECVNDV . . . . .
LARDARIO. ET. L . . .
F. TATTAS. VXOR . . .

Cajus Julius Ad(j)u(tor) [1]) . . . *Verecundus* . . . . . *lardario* [2]) *et I* . . , *filia? Tattas uxor. Ossa hic sita.*

Inschriftreste auf der Hälfte einer Grabschrift, wurde im Jahr 1845 beim Abbruche des sogenannten Hannothores (Georgstrasse Nr. 7) gefunden wurde. Unter der Inschr. steht ein Viertel des Monogramms (FfH), s. Comm. a. v. Monogramme und links vom Beschauer befindet sich ein die Inschr. haltender Genius, dem natürlich ein anderer rechts entsprach. Im Museum dahier befindlich.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 165. Nr. 131.

Anmerk. 1) Der Name Adjutor auch Nr. 780. 2) Lersch: Der Ablativ rührt vielleicht von einem ausgefallenen ex her, etwa veteranus legionis ex lardario. Bei Gruter 647. 4. erscheint wirklich ein lardarius: L. NEFFINIVS. POTITI. L. PRIMVS. LARDARIVS. Ich schlage vor, das Wort lardario in Nominativ zu fassen und dieses mit dem Worte lanius und lanio (so kommt es in beiden Formen vor) zu vergleichen. Lardarius und lardario (in beiden Formen scheint auch dieses Wort gebraucht zu werden) war ein solcher, welcher Schweinefleisch einpöckelte, räucherte und damit handelte.

1131. HORVS. PABEC
I. F. PRORETA. AL
EXSANDRIN
VS. EX. CLASSE.
ANN. LX. MILIT
AVIT. ANN.

Horus, 1) *Pabeci* 2) *filius, proreta* 3) *alexandrinus ex classe, annorum LX, militavit annos . . .*

Eine hier gefundene Inschr, im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 317. Nr. 95.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Da Horus nach der Bezeichnung alexandrinus ein Aegypter war, so ist wahrscheinlich Pabec oder Pabecius ein ägyptisches Wort. 3) Horus gehörte ursprünglich der alexandrinischen Flotte an, besorgte dort den Dienst auf der Prora eines Schiffes und hatte, da er nach langer Kriegsdienstzeit in Köln starb, wahrscheinlich auch auf der deutschen Flotte gedient. S. Comm. a. v. Classis germanica.

1132. CAIVS. VETTIENIC (sic)
PVPINIA. VRBIQVS.
TVBICEN. EXS.
LE . . ONIS ? F EXS
TE . . MENTO.

Cajus Vettienus, 1) *pupinia, Urbiqus, tubicen exs leg(ione) . . . Heres* 2) *exs* 3) *testamento (fieri curavit?)*

Diese zum Theil unrichtig abgeschriebene Grabschrift von hier findet sich nicht mehr vor.

Hüpsch, 13. 47. Gelenius, p. 87. Steiner, Nr. 875.

Anmerk. 1) Der Name Vettienus und Urbiqus sind bekannt. 2) Wegen abgekürzter Fassung dieser Inschr. ohne D. M., ohne Angabe des Alters, der Dienstjahre und der Formel H. S. E., s. Comm. a. v. Grabinschr.

Vielleicht wurde zur grösseren Abkürzung auch noch die Formel F. C. nicht beigesetzt. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1133. IVLIA. PAVLA.
H. S. E.
ER PRO. PIETATE.
VALE. IVLIA.

Julia Paula hic sita est. Heres pro pietate. Vale Julia.

Von hier und unbekannt wo aufbewahrt.

Harzheim, de rel. Ubior. p. 33. Orelli, 4739. Broelmann, Ep. fig. 30. Hüpsch, 19. 66. Steiner, Nr. 873.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

1134. . . . . .
LEPIDI F
S DVPICA
LAETORIA.
STIPE. XX
I DOMI
VERECVN
. . . . .

. . . . . *Lepidi filio . . s duplicario I* [1] . . . . [2] *a(nnorum) stipendiorum XX .. I Domitius Verecundus* . . . . *(fieri curavit.)*

Dieses, unbekannt wo befindliche und wahrscheinlich abhanden gekommene Bruchstück eines Grabsteins wurde nach Gelenius 1643 dahier gefunden.

Hüpsch, I. p. 18. Nr. 62. Gelenius, p. 210.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarius. In dem Wortüberrest fehlt das L und war wahrscheinlich mit einem Buchst. ligirt. 2) Diese Buchst. weiss ich nicht zu deuten, vielleicht curatoria? s. Comm. a. v. Evocati und a. v. Veterani. Allein hier stehen die stip. XX entgegen, auch scheinen die Buchst. nicht richtig abgeschrieben zu sein.

1135. L. CASSIVS.
VERECVNDVS.
SIBI. ET. IABIDIA
NAE. MATRIAE.
VXORI. VIVOS.
FECIT.

L. Cassius Verecundus sibi et Jabidianae Matriae, uxori vivos [1] *fecit.*

Wohin dieses hier gefundene Denkmal gekommen, ist unbekannt.

Hüpsch, I. S. 23. Nr. 88. Gruter, p. 568. 5.

Anmerk. 1) Wegen VIVOS statt VIVVS, s. Comm. a. v. Sprachl. und Comm. a. v. Grabinschr.

1136. D. M.
C. SEVERINIO. VITEALI. VETERANO.
HONESTE. MISSIONIS. EXBF. COS.
LEG. XXX. V. V. SEVERINIA. SEVERINA.
FILIA. PATRI. KARISSIMO. ADSEREN
TE. VITALINIO. HILARIONE. LIBERTO.
FACIVNDVM. CVRAVIT.

Diis Manibus. Cajo Severinio Viteali, [1] *veterano honestae missionis, exbeneficiario consulis legionis XXX, ulpiae, victricis, Severinia Severina filia, patri carissimo adserente* [2] *Vitalinio Hilarione liberto faciundum curavit.*

Inschr. auf einem im Museum zu Cöln befindlichen Sarkophage von 7′ 5½″ Länge, 2′ 6″ Breite, 2′ 4½″ Höhe (Sandstein), welcher nach Aldenbrück 1671 zwischen dem Weyer und Severinthore bei Anlegung neuer Bollwerke gefunden wurde. In dieser Gegend wurden, als man ebenfalls daselbst Grundbauten zu Bollwerken anlegte, noch andere Sarkophage gefunden, namentlich 1589 zwei mit Constantinsmünzen in einem (nach einem 1590 zu Köln gedruckten Buche „Nachrichten" eines Anonym.) und 1608 mehrere (nach Broelmann Comm. rec. civil. Colon.) Da Aldenbrück von diesem Sarkophage mit Inschr. genau spricht, so gehört er nicht einer der zwei angegebenen Fundzeiten an, womit auch Hüpsch und Welker übereinstimmen. Diese Bemerkung desshalb, damit aus dem 1589 bei einem der zwei Särge gemachten Münzfunde, wenn man, wie schon geschehen, die Fundzeit des Sarges in dieses Jahr setzen würde, nicht fortwährend unrichtige Schlüsse auf das Alter desselben gezogen werden könnten. Die Aussenseiten dieses merkwürdigen Sarkophags zeigen auf 4 Relieffeldern folgende Vorstellungen: 1) den Hercules als Dreifussräuber und Apollo, 2) die Hesione, durch Hercules vom Meerungeheuer befreit; 3) den Theseus und den Minotauros;

4) eine Tänzerin und eine Paukenschlägerin, beide nackt. Welker beschreibt a. a. O. diese Vorstellungen ausführlich und bezeichnet sie als eine auf Sarkophagen sonst gar nicht vorkommende Erscheinung. Lersch deutet diese Scenen auf musische sowohl als gymnastische Gewandheit des Verstorbenen. Welker versichert, dass sich Lersch hierin geirrt habe und glaubt, dass sie, die unter sich verbindungslos seien und von vorl. Mustern copirt und willkührlich zusammengelesen worden wären, auf den zu Bestattenden gar keine Beziehung hätten.

Aldenbrück, p. 95. Hüpsch, 14. 41. Harzheim, inscriptt. Hers. expl. Col. 1745. p. 30. Acta acad. pal. III. 64. Gerken, III. p. 298. Lersch, I. 33. 72. III. 113. Welker, in den Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 94. f. mit einer Abbildung Tab. III. IV. Mittheilung des Stadtr. de Noél. Urlichs, in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 151.

Anmerk. 1) Da der Freigelassene Vitalinius heisst, so erscheint die Schreibung Vitealis (statt Vitalis) als ein Fehler. 2) Lersch machte zuerst auf einen C. Severinus Vitalis (Gruter p. 46. Nr. 9.) aufmerksam und vermuthet, dieser sei mit dem in Köln Verstorbenen eine und dieselbe Person. Die Inschr., in der jener Name vorkommt, befindet sich zu Rom in einer Capelle der Lateranskirche und ist vom Jahre 197 (Laterano et Rufino cons.), in welchem der Genannte mit zwei Kameraden wegen der glücklichen Rückkehr seines Numerus nach Rom einen Altar weiht. Welker vermuthet, wie Lersch, die Identität und hält es für höchst wahrscheinlich, dass dieser Krieger nach erhaltener missio hon. und bezogenen Beneficien sich in Köln, wo ein Römer viel Römisches und viele Landsleute fand, niederliess, um seine Tage dort zu beschliessen, auch sei bei dieser Inschr. als merkwürdig zu erwähnen, dass sie von vielen, wie so selten vorkommt, deren Zeit ziemlich genau angegeben werden könne. Dieser ansprechenden Combination steht aber entgegen, dass, wie Urlich's nach Henzen im rh. Mus. IV. S. 634. berichtet, der röm. C. Sev. Vit. nach einer verstümmelten, von Mar. 814, 7. schlecht bekannt gemachten und von Marini Atti p. 299. verbesserten Inschr. eques singularis war und Severinus nicht Severinius geheissen habe. Als eques s. aus einem Corps höchsten Ranges sei er aber schwerlich in eine Legion, wenn auch als ben. cos. zurückgetreten, und wenn dieses denn doch vielleicht geschehen, so wäre in der Reihe der von ihm bekleideten Stellen gewiss, nach häufig vorkommenden Fällen, auch die Stelle eines eq. sing. aufgeführt worden. Hiernach besteht, wie ich mit Urlichs annehme, die aufgestellte Wahrscheinlichkeit der Identität nicht, und nur die Möglichkeit, womit zugleich die Wahrscheinlichkeit der Zeitbestimmung zusammenfällt. Urlich's sucht dagegen die Zeitbestimmung aus andern Gründen zu retten. Er sagt: „der Sarkophag muss älter als 223 n. Chr. sein, wo die Leg. XXX nach Lersch II. 12. zuerst die Beinamen pia fidelis trägt. Folglich

kann unser Soldat seinen Namen, den er, wie viele Aurelier, Aelier, Ulpier, Flavier im Heere ohne Zweifel von dem Kaiser empfing, nicht nach Severus Alex. geformt haben. Er bleibt also nur Sept. Severus, nach welchem unser C. Severinius Vit. seinen Namen gebildet haben kann, ebenso jener röm. eques s. mit dem er vielleicht verwandt gewesen sein mag." Auch hier scheint mir nur eine Möglichkeit, keine Wahrscheinlichkeit vorzuliegen. 2) Die Tochter war nicht juristisch selbstständig und bedurfte daher bei der Stiftung des Denkmals der Auctoritas ihres Vormundes Hilario; dafür der Ausdruk adserente, der bei Suetonius in Vespas. 3. zu finden ist.

1137.

APOLLONIAE. VICTORINAE. BESSVLA . . . .
VALGASMATERI. DEC. ALAE. FIDE. VINDICIS.
CONIVGI. CARISSIMAE. MEMORIAM. QVEM
ROGAVIT. FECIT.

Apolloniae Victorinae, Bessula(nus), Valgasmateri (filius), [1]) *decurio alae, fide(lis),* [2]) *vindicis, conjugi carissimae memoriam,* [3]) *quem (sic) rogavit, fecit.*

Inschr. auf einem Sarkophage, welche bei den Äusgrabungen auf dem angeblichen Marterplatze der h. Ursula und ihrer Gesellschaft (ager ursulanus) gefunden, bis etwa 1820 in der Ursulakirche dahier aufbewahrt und von da in die wallrafische Sammlung gebracht wurde.

Lersch, I. Nr. 34. p. 72. III. p. 72. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël zu Köln.

Anmerk. 1) Lersch: VALGASMAIERI; de Noël wie oben. Es ist im Gen. der gallische Name des Vaters des Bessulanus, s. Comm. a. v. Namen. Ohne diese Voraussetzung würde dieses Wort keinen Sinn geben, zumal, wenn man dazu noch den Namen Bessula annehmen würde, wie bei Lersch III. 129. 2) Fide sonst statt fidae, eine abweichende Form, die neben dem Gen. Apolloniae und alae hier nicht anzunehmen ist, steht sicher als Abkürzung von fidelis. 3) Memoria h. Denkmal, Grabmal, ein der späteren Latinität angehöriges Wort, auch findet das darauf folgende fehlerhafte quem in dieser Bedeutung seine Erklärung.

1138. M E B M APPIE
VERINE. APPIVS.
SEVERVS. ET.
VERECVNDINIA.
QVIETA. PATRES.
FILIE. DVLCIS
SIME.

(Diis) Manibus et bonae memoriae [1]) *Appie Verine Appius Severus et Verecundinia Quieta patres* [2]) *filie dulcissime.*

Inschr. von hier, welche 1764 in das Antiquarium zu Mannheim kam.

Acta acad. pal. III. 63. **Hüpsch**, 17. 49. **Gräff**, S. 36. Nr. 70. **Steiner**, 855.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr., christliche. 2) S. Comm. a. v. Patres.

1139. ADNAMATIVS. GA
LICANVS. SORO
RI. CARISSIMAE. ET.
ADNAMATIVS. SPER
ATVS. CONIVGI. CO
NIVGI. (sic) DVLCISSIMAE.
DQVE INCOM . . . .
I I I M V I A P

Adnamatius [1]) *Ga(l)licanus, sorori carissimae et Adnamatius Speratus, conjugi* [2]) *dulcissimae (a)dque* [3]) *incom(parabili)* . . *p(osuerunt).* [4])

Doppelgrabinschr.?, gefunden 1849 beim Fundamentlegen neuer Häuser in der Nähe der alten Kirche Maria in Capitolio in Substr. röm. Gebäude.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 97.

Anmerk. 1) S. Nr. 239. wo der Name Adnamatus. Lersch vermuthet hier: ADNAMATTVS. Warum nicht das näher liegende von Adnamatus regelmässig abgeleitete und deutlich dastehende ADNAMATIVS? 2) Versehen des Steinmetzen. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) Lersch unrichtig posuit. Zwei Brüder setzen, der eine seiner Schwester, der andere seiner Gattin ein Grabmal. Oder war die Schwester des Adn. Gallicanus die Gattin des Adn. Speratus und beide Männer keine Brüder?

1140. † VIIII KL NOVENBRIS.
OBIIT. EKQVIN. LAICVS
PRIMVS. NOVIS
SIMVS. INICIVM
ET. FINIS.

Nono kalendas novenbris [1]) *obiit Ekquin laicus.* [2]) *Primus, novissimus. Initium et finis.* [3])

Diese wahrscheinlich hier gefundene chr. Grabinschr. ist im Museum dahier aufbewahrt. In den drei letzten Zeilen sind den Buchstaben Striche beigefügt, die entweder zur Ausfüllung dienen, oder die Zahl der Lebensjahre des Verstorbenen bedeuten. In der dritten Zeile scheint am Anfange ein A zu stehen.

Lersch, I. Nr. 100.

Anmerk. 1) Diese Schreibung auch bei Kopp Palaeogr. crit. III. 507. 2) Die Kleriker trennten sich frühzeitig von den Laien und schon Tertullian († 200) spricht von ihnen. Ob Ekquin Laie in dieser Beziehung, oder Ordensbruder, den man auch Laicus nannte, war, hängt von Beantwortung der Frage ab: gab es schon im 5. Jahrhundert (wohin diese Inschr. wahrscheinlich gehört) am Rheine Cenobien? 3) Wegen dieser Worte statt A ⍝ s. Comm. a. v. Grabschriften (christl.)

1141. HIC. IACET. EMETERIVS. CN
T EX NVMER. GENTIL QV.
IVTXIT. (sic) ANN. QVINQVA GI
NTA. MILITAVIT. P M
XXV. D D D
Stelle des christl. Monogramms.

Hic jacet Emeterius, centurio ex numero gentilium, [1]) *qui vixit* [2]) *annos quinqua ginta. Militavit plus minus XXV. Deo dedicatus?*
Christliche Grabschrift, nach Lersch wahrscheinlich von hier und im Museum daselbst aufbewahrt.

Lersch, I. 95.

Anmerk. 1) Numerus gentilium, wahrscheinlich eine Cohorte, die aus Anhängern der alten heidnischen Religion bestand, während, wie obige Inschr. zeigt, der in ihr dienende Centurio Christ war. 2) Der Steinhauer setzte aus Versehen nach QV ein Punkt, zog das I zu VTXIT, wo statt des I ein T steht.

1142. CHRISTE. A
TVA. MAN
ANNV. XX.

Christe a tua manu annus [1]) *XX.*

In der Vorhalle der St. Gereonskirche eingemauert. Der Fundort scheint Köln zu sein.

Lersch, I. Nr. 98.

Anmerk. 1) Für annos, häufig in andern christl. Inschr. zu Trier vorkommend.

1143. HIC. IACET. PVER. NOMEN
E. VALENTINIANO. QVI.
VIXIT. ANNO. III. ET. ME -
SES. ET. . DIES. XVI. ET.
IN. ALBIS. CVM. PACE. R
ECESSIT.

Zwischen der 3. und 4. Zeile das christl. Monogramm.

Hic jacet puer nomene [1]) *Valentiniano, qui vixit anno* [2]) *tres et menses* [3]) *et dies XVI,* [4]) *et in albis* [5]) *cum pace recessit.*

Auf einer 1821 hier ausgegrabenen, in der Vorhalle der St. Gereonskirche eingemauerten Marmortafel.

Lersch, I. 96.

Anmerk. 1) 2) 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) Da die Zahl XVI nur auf die Tage bezogen werden kann, so dürfte zu menses nach tres zu suppliren sein, wie Lersch richtig vorschlägt. 5) In den ersten Jahrh. erhielten nur diejenigen Personen die Taufe, welche vorher in der chr. Religion unterrichtet werden konnten; demnach durfte die Kindertaufe damals nicht statt finden. Nach der Lehre des h. Augustin von der Verdammniss der Ungetauften wurde seit dem 4. Jahrh. bei mehr verbreitetem Christenthume die Kindertaufe nach und nach allgemein. Die vorliegende Inschr. gibt ein Beispiel, wie man bei einem dreijährigen Kinde jene Lehren von der sacramentalischen Kraft der Taufe in Anwendung brachte, ohne jedoch ganz von dem alten Gebrauche der Taufe Erwachsener abzugehen, weil es scheint, als habe eine tödliche Krankheit die Veranlassung zur Beschleunigung der Taufe gegeben, die ihm erst nach dem Unterricht in der christl. Religion ertheilt werden sollte. Die Worte „in albis“ beziehen sich auf die bekannte Sitte, Täuflingen ein weisses Kleid anzulegen. Das Alter dieser merkwürdigen Inschr. glaube ich in das 4. oder 5. Jahrh. setzen zu können. Lersch hält sie für schwerlich nach dem 6. Jahrh. gefertigt.

1144. † PRESBITER.
qELPINSAM OI
II AN IN

GREGHS EX
BVS ARCAM
AESEN EX
NES
BNAEIONIS
† BE *) OEI †

*) An dieser Stelle die noch theilweise erkennbaren Züge des christlichen Monogramms.

In der Vorhalle der St. Gereonskirche eingemauert. Der Fundort wurde nicht angegeben, scheint aber Köln zu sein.

Lersch, I. Nr. 98.

Anmerk. Mit Lersch halte ich beide Fragmente für zusammengehörig, und zwar in der Art, dass das obere den Namen und das Alter des Presbyters mit dem „in pace," das untere Worte auf sein Hinscheiden enthält. Der gallische? Name des Verstorbenen klingt sehr seltsam, wesshalb ich ihn in Frage stelle. Das qui hat in der Schrift mit Weglassung des V nur ein I nach dem O, welches ich für ein Q halte. Vergl. wegen der Schreibung qis die nachf. Inschr. Von den zwei II vor AN scheint das letzte ein T zu sein, zu welcher Annahme das nachf. AN verleitet. Hiernach scheint das obere Fragm. so gelesen werden zu können: † Presbiter Delpinsam? qui vixit annos . . . . in (pace quiescit). Das untere Fragment kann ich nicht lesen. Die Worte gregi, arcam, senex beziehen sich, wie es scheint, auf einen nun im Sarge (arca) Ruhenden, der bis in das Greisenalter seiner Heerde als Seelsorger vorstand.

1145 SIQIS DISNAIV . .
RESCIRE MEO NO . .
RV . . V . . MADICO
VIVIX . ANNIS
IIII ET. ME . XI
SOC . IA M . S.

Si quis [1]) *dignatu(r)* [2]) *rescire* [3]) *meo* [4]) *no(men) Ru . u madic, qui* [5]) *vixi annis quatuor et mensibus undecim. Socenia mater sepelivit.*

Der Fundort dieser Inschr. scheint Köln zu sein. Sie ist im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, I. 99. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 92.

Anmerk. 1) 2) 3) 4) S. Comm. a. v. Sprachliches. 5) Lersch liest die Stelle VIVIX: vivixi, allein nach Düntzers richtigen Bemerkung ist hier die Formel qui vixit zu suchen, wenn man das O der vorhergehenden Zeile (ohne Zweifel ein Ueberrest von Q) zu dem in der folgenden Zeile vornen stehenden VI (wie so oft in ähnlichen Fällen vorkommt) stellt, woraus sich QVI ergibt.

1146. HIC. IACIT. ARTEMIA.
DVLCIS. APTISSIMVS. INF
ANS. ET. VISV. GRATA. ET·
VERBIS. DVLCISSIMA.
CVNCTISq. VAƎETVOI
IN. QVINTO. AD. X P A
DETVLIT. ANNO.
INNOCENS. SVB
TO. AD. CAELEST
. . . . GNA. TRANSIV . .

Hic jacit [1]) *Artemia, dulcis aptissimus infans,*
Et visu grata et verbis dulcissima cunctis, [2])
. . . *in quinto ad Christum* (*A et* -Ω-) *detulit anno,*
Innocens subito ad caelestia regna transivit.

Am südlichen Eingange der Gereonskirche eingemauert.

Lersch, I. Nr. 94. III. S. 36. Düntzer, Jahrb. d. V. v. A. F. I. 92.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) Lersch I. Nr. 94. zuerst cunctisque . . . . in quinto, später III. S. 36. wie oben cunctis . . . . in quinto. Düntzer a. a. O. cunctis, quattuor in quinto ad Christum detulit annos, eine Erklärung, die ich mit Lersch (briefl. Mittheilung) für die richtigste halte und deren Sinn hiernach wäre: Vier Jahre, im fünften stehend, brachte sie zu Christus hin," d. h. im fünften Jahre starb sie.

1147. . . . *E ZHCAIC KAΛWC*

. . ε, ζησαις καλῶς

Bei der Anlage einer neuen Häuserreihe zu Köln, so berichtet Urlichs: „in der nicht weit von der Apostelkirche gelegenen Bennesisstrasse fand man im April 1814 nahe neben einander zwei einfache Steinsärge, in deren jedem ein männliches Gerippe lag. Beide hatten eine Kupfermünze im Munde, die eine von Trajan, die andere von Constantin dem Jüngeren und zu Haupten Glasgefässe, welche Lersch also beschreibt: „zwei kostbare perlmutterfarbige Gläser in Form kleiner Vasen ohne Untersätze, worauf sie stehen konnten, ähnlich dem brühler Erzbecher im bonner Museum. Beide sind unten an der Rundung mit einem Glasgespinnste umzogen, das durch seine Technik die Bewunderung aller Kenner erregt. Zwei Reihen ovaler Kreise, die an vier Seiten im Innern von einer Blume unterbrochen werden, treten auf Glasstiften, etwa eine Linie vom Glase ab. Um den oberen Theil läuft eine Inschr., ebenfalls aus Glasfäden, vom Becher ein bis zwei Linien abstehend. Die vorliegende kleinere mit der griechischen Inschr. gehört dem Herrn Löwenstein zu.‘, Sodann bemerkt Urlichs: „sie weisen sich durch Material, Form und Arbeit als Werke desselben Künstlers und derselben Zeit aus. An dem obigen ist ein Theil des Randes nebst den beiden ersten Buchst. der Inschr. abgebrochen, auch am Untertheile des Netzes Einiges verloren gegangen.“ Er nennt sie Vasa diatreta d. i. fertig geblasene Gläser, welche mit dem Drehrade bearbeitet wurden.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. V. V. VI. S. 320. Nr. 100. Urlichs, das. S. 377. f. XI. und XII. Janssen, Jahrb. VII. S. 169.

Anmerk. Wie in der nachfolgenden Inschr. stand am Schlusse obiger Inschr. wahrscheinlich ein Unterscheidungszeichen. Dieses und 2 Buchstaben des Anfanges der Inschr. sind abgebrochen. Lersch, welcher anfangs vermuthete, dass (*KAΛ*)*E* zu ergänzen sei, hält daher Katzfeys Ergänzung (*ΠΙ*)*E* für wahrscheinlicher. Janssen bemerkt: Wenn drei Buchstaben fehlen, wie angedeutet ist, so ist die vorgeschlagene Ergänzung (*ΠΙ*)*E* nicht haltbar, und würde ich (*ΦLΛ*)*E* oder (*KAΛ*)*E* vorziehen.

1148. BIBE. MVLTIS. ANNIS. §

Bibe multis annis.

Obige Inschr. befindet sich auf dem in vorhergehender Nr. beschriebenen grösseren Glasgefässe, im Besitze des Herrn Aldenkirchen dahier.

Lersch und Urlichs a. a. O. §. 1147.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

1149. MVLTIS.
ANNIS.

Multis annis.

Eingeschnittene Inschr. auf einem hornartigen Stiele, der zu einem Messer gehört hatte, gefunden auf der Telegraphenstrasse dahier in einem röm. Sargtroge bei andern röm. Alterthumsgegenständen und im Besitze des Goldarbeiters Aldenkirchen dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 87.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche. Auf der anderen Seite wahrscheinlich ZESES.

1150. 1) MISCE. — 2) VIVAS. — 3) VIVE. —
4) AMAS. — 5) FELIX. — 6) VALE. — 7) DA MI —
8) AMOTE. — 9) MISCE. VIVAS. — 10) AMVS FE.

Sprüche auf Trinkgefässen, hier gefunden und theils in dem Museum, theils bei Herrn Kraft dahier aufbewahrt; Nr. 1. vier Exemplare.

Lersch, I. Nr. 67. bis 78. Dorow, I. 38. Taf. 21. 3.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche, insbesondere Libations- und Trinksprüche. Die Sprüche Nr. 2 und 3 sind nicht bibas, bibe (wie Lersch vorschlägt, sondern wie da steht, zu lesen. Der Spruch Nr. 10 scheint amas felix wie Nr. 4 und 5 gelesen werden zu müssen und das eine A ein verkehrt eingedrücktes zu sein.

1154. MEDDIRIVS.

Auf feiner Töpfererde, im Besitze des Malers Meinerzhagen. Zu bemerken ist die eigenthümliche durchstrichene Form des D wie sie z. B. auch bei Chassot von Florencourt, Beiträge zur Kunde alter Götterverehrung Taf. fig. 6. in dem Namen TEDDIATIVS vorkommt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 86.

1155. ALBINVS. — BEVALO. — CICARV. — CONTIONIO. — CVS. — EVCARI. — FORTIS. — FRATERNI. — MACER. — MEDIVS F. — NAMANTI. — PRIMI. — SILVINII. — SVLPIC. — VACO. — VODARA. F.

Töpfernamen auf Gefässen, Lampen und Bruchst., wahrscheinlich alle von hier und im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, I. 79. bis 93. Dorow, Denkm. II. 123. Ders. Opferstätte I. 45. Taf. XVIII. 4.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1156. a. DIAZMYRN b. ISOCHRYSVM.

Diazmyrn(um). [1] *Isochrisum.* [2]

Diese auf zwei Seiten eines grünen 1 Zoll 4 Linien rh. langen, 7½ L. breiten, 4 L. h hen Steinchens verkehrt stem elartig eingeschnittenen Inschriften, welche sich im Besitze des Goldarbeiters Aldenkirchen dahier befindet, wurden in einem Sargtroge bei verschiedenen ande n röm. Alterthumsgegenständen auf der hiesigen Telegraphenstrasse gefunden. Bei der Inschr. a. steht das Y über dem M. S. Comm. a. v. Pharmaceutische Inschr.

Lersch, Jahrb d. V. v. A. F. II. S. 87.

Anmerk. 1) Diazmyraum auch Diasmyrnum, Diasnyrmum, Diasmyrnis, s. Lersch a. a. O. und die das. allegg. Schriften war eine von dem griechischen Arzt Damocrates erf. bekannte Augensalbe, zu deren Verfertigung besonders Myrrhe gebraucht wurde. 2) Lersch bemerkt, dass diese weniger bekannte Salbe wegen ihrer trefflichen Eigenschaft Goldgleich genannt worden sei.

1157. LEG. XXII PR.

Legio XXII primigenia.

Stempel auf gebrannten Steinen, zu Gruters Zeiten in Menge dahier gefunden und theilweise in der Sammlung des B. v. Hüpsch ehemals befindlich.

Gruter, 518. 2. Steiner, 882.

1158. LEG. XXX.
VITALIS. F.

Legio XXX. Vitalis figulus.

Zu Gruters Zeiten hier gefundener und nicht mehr vorhandener Stempel auf einem gebrannten Steine.

Acta acad. pal. III. 64. Gruter, 513. Steiner, 883.

Anmerk. S. Comm. a. v. Stempelinschr. rücksichtlich der Stelle VITALIS. F.

1159. C. G. P. F.

Cohors Germanorum, pia, fidelis.

Stempel auf einem gebrannten Steine, im Museum dahier befindlich.

Lersch, I. 64.

Anmerk. Dieselben Buchstaben stehen auf der Seitenfläche eines Votivaltars von hier, Nr. 1082.

1160. LLON
ENTO. [1]

Bruchstück, welches Wallraf wahrscheinlich in Köln fand. Jetzt im Museum daselbst.

Correspondenznachricht des Herrn Stadtr. de Noël. Lersch, III. Nr. 164.

Anmerk. 1) Bei Lersch ENT. G.

1161. ET.
IOIN
H L I

Bruchstück, wahrscheinlich in Köln gefunden. Im Museum daselbst

Lersch, I. 49.

Deutz.

Städtchen am rechten Rheinufer, Köln gegenüber, wo da Castrum Divitensium lag.

1162 CONSTANTIVS.
ROMANOR.
IMP. AVG.
DEVICTIS. FRANCIS. CASTRIS. DITENSIVM. IN. TERRIS.
EORVM. FIERI. IVSSIT.
MIL. TVRRIM. CVM INTERTVRRIO.
FECERVNT.
HAEC. DVODEVIGINTI. VOTA. FECERVNT.

Constantius, Romanorum imperator, augustus, devictis Francis castris Ditensium in terris eorum fieri jussit, milites turrim cum interturrio fecerunt. Haec duodeviginti vota fecerunt.

Diese Inschr. gibt zuerst der bekannte theolog. und historische Schriftsteller Rupertus, um das Jahr 1130, Abt der Benedictinerabtei dahier, mit folgendem Berichte (s. Ruperti opera ed. 1602. Tom. II. p. 733. edit. 1632. Tom. II. p. 877. de in cendio oppidi Tuitii.) „Titulus non multos ante annos inventus in tabula lapidea inter fragmenta murorum et ipsa in partes divisa, ita tamen ut partes ipsae ad invicem conjungi possent.“ Seine Zeilenabtheilung ist nicht die obige, welche ich nach mehreren späteren Herausgebern gab, sondern sie ist in dem Texte seiner Erzählung nach fortlaufenden Zeilen dargestellt. Die Mittheilung eines solchen Mannes verdient Glauben, zumal da er nähere Umstäunde über Fund und Beschaffenheit angibt. Betrachten wir mit diesem Glauben den Inhalt der Schrift, deren Styl und Fassung der constant. Zeit durchaus nicht angehört, so muss angenommen werden, dass sie entweder nach dem ungetreuen Gedächtnisse eines Andern, auf welchen Rupert Vertrauen hatte, unter mancherlei Verwechselungen der Worte abgeschrieben worden ist, oder dass sie mit obigen Worten wirklich auf dem Steine stand, aber einer späteren Zeit angehörig, nach dem Inhalte einer früheren ächten verschwundenen ebenfalls mit ungetreuem Gedächtnisse unrichtig bis auf die Hauptsache, dass Constantin der Erbauer dieser Festung, welche Castrum Divitensium geheissen, mitgetheilt wurde. Mit dieser, dem Style nach unächten, dem Inhalte nach, nur als doc. referens ächten Inschr. Ruperts steht folgende in Verbindung, welche nach einer Bemerkung auf dem Rande der Ausgabe von Rupertus Werke ex antiquo quodam libro durch Dr. Surius († 1578 zu Köln) an den Herausgeber jener gelangte:

VIRTVTE DN CONSTANTINI. MAX. PII. FEL. INVICT
AVG. SVPPRESSIS. DOMITISQ. FRANCIS. IN.
EORVM TERRIS . . MIL. CASTRI DIVITENSIVM
SVB PRAESENTIA PRINCIPIS SVI DEVOTI
NVMINI. MAIESTATIQ EIVS DVO DE VIGINTI
HAEC VOTA FECERE

Diese Inschr. ist mit Beibehaltung der Hauptsache, nichts anders, als dem Style nach eine Verbesserung der vorhergehenden,

unbekannt von wem gefertigt, auch dem Abte Rupert unbekannt, von Niemand gesehen, und beziehungsweise eben so unächt, wie die vorhergehende, und ist bei allen Herausgebern bis auf den des Cod. i. Rheni unrichtig als eine besondere behandelt worden. Deyks gab gründlichen Aufschluss, welchen ich mit einigen neuen Bemerkungen hier mittheile. Bei seinen vielseitigen Erörterungen vermisse ich die Erwähnung der für diesen Gegenstand sehr wichtigen mainzer Inschr. Nr. 274, worüber Näheres in meiner Top. der germ. Provinzen. Vorläufig nur Folgendes in Note 1.

Donati, Suppl. ad. Murat. II. p. 220. 3. **Saxius**, Miscell. 4. p. 33. **Gelenius**, p. 84. **Hüpsch**, 11. 31. **Orelli**, 1085. 1086. **Steiner**, 858. 859. **Deyks**, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 1. etc.

Anmerk. 1) Castra Ditensium, in der von unbekannter Hand verbesserten und veränderten oben mitgetheilten zweiten Inschr.: Castrum Divitensium geschrieben. Ob dieser urkundliche Name des Castells von den neben den Tungris genannten Divitenses, welche in späteren Zeiten des 2. und 3. Jahrh. da, wo früher Ubier ansässig waren, wohnten? abkommt, (in diesem Falle wäre der im 8. Jahrh. ersch. Name Diuza castrum, Diutia, Duitia s. Mon. Germ. h. I. p. 582. du Chesne hist. Franc. scrippt. II. p. 240., wahrscheinlich gradezu von dem Worte Divitensis, welches mit dem alten Worte Diot, Diut, Teuta d. i. Volk zusammenhängt, abzuleiten) oder ob dieser röm. Castellname von irgend einem bis jetzt unbekannten alten Namen dieses Ortes, etwa von Tuitium, Divitium herkommt, wie z. B. der Name milites Bingenses (in der Not. dignit. Orient. et Occedentis) von dem Orte Bingium, ist noch ungewiss und steht weiter zu untersuchen. Mit Rücksicht auf Inschr. Nr. 274, in welcher schon im 2. oder 3. Jahrh. exploratores Divitenses (dort geschr. Divitienses), und ein Numerus dieser Kriegsleute vorkommen, bin ich geneigt, den ersteren Fall anzunehmen, wobei jedoch für etwaige Annahme des zweiten Falls die dort befindliche Schreibung DIVITIESIVM d. i. Divitiensium, s. Comm. a. v. Sprachliches. Nr. 274 unrichtig von mir gelesen Divitensium, zu beachten wäre.

1163. . . . S SVEBIS.
. . . MILIVS.
. . . MITIVS.
. . . OTO. L. M.
. . O E AELIANO.

(*Matroni*)*s* [1]) *Suebis* (*M. Ae*)*milius* (*Do*)*mitius* (*ex v*)*oto lubens merito.* (*Maxim*)*o* [2]) *et Aeliano* (*consulibus.*)

Auf dem Bruchst. eines in der ehemaligen Abtei dahier gefundenen und nicht mehr vorhandenen Altars.

Gruter, 90. 12. Steiner, Nr. 898.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Ich nehme hier den Maximus (223 n. Chr.) an und bemerke hierzu Folgendes. Mit diesem Aelianus war Maximus nicht allein Consul, sondern es bekleideten nach den Fasten noch folgende mit ihm gemeinschaftlich die Consularwürde, deren Namen im Ablativ mit O endigen, nämlich, M. Aurelio Saemo L. Paperio Aeliano (163 n. Chr.) Gruter 126. 5., Reinesius Cl. I. Nr. 234. p. 219. — Eggio Marullo et Papirio Aeliano (184 n. Chr.) Gruter 49. 5. 35. 12., Reinesius Cl. I. Nr. 45. — Tullio Crispino Papirio Aeliano (187 n. Chr.) Gruter 575. 5. — Maximo et Papirio Aeliano (223 n. Chr.) Gruter 1005. 2. — Die Inschr. 274 beweist, dass entweder unter M. Aurel. oder wegen des auf Inschr. des Caracalla häufiger vorkommenden Epithets antoniniana, unter letzterem Kaiser das Castrum Divitensium bestanden hat.

1164. IN. HONOREM.
DOMVS. DIVINAI.
IOVI. OPTIMO.
MAXIMO. DIS
. . . . .
. . . . .
. . . . .

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, dis (deabusque omnibus) . . . . .

Dieses in den Klosterruinen gefundene Denkmal kam nach Blankenheim und ist verschwunden.

Gruter, 1063. 2. Hüpsch, 4. 4. 39. 4. Steiner, Nr. 899.

Anmerk. S. Comm. a. v. Siglae IN. H. D. D.

1165. O RVFINO
O EX DEC
S MOESICAE.
NSVS Sc > LEG. G
MICVS ET HE

Diese in dem Kloster dahier gefundene Grabinschr. kam im 17. Jahrhundert in die Sammlung nach Blankenheim und ist daselbst verschwunden.

Hüpsch, S. 24. Nr. 94. p. 44. Nr. 29. Schannat, Eifl illustr. ed. Bärsch Tab. X. Nr. 35. Gruter, p. 1110. 10.

Anmerk. Schannat gibt die Inschr. so:

RVFINO.
O EX. DEO.
S MOESICAE.
VSVS. ɔ LEG.
MICVS. ET. HE

ebenso Hüpsch p. 44. 29. Wie oben dagegen Gruter l. c. nach den Aufzeichnungen des Pighius aus Xanten. Das O in der ersten und zweiten Zeile ist Ueberrest von Q. Unrichtig hat Schannat in dem Worte DEO das O für C. Ich schlage folgende Lesung vor:

(Diis Manibus) Quinto Rufino . . . o . . . ex . . dec(urio) civitatis? moesicae . . . usus .˙. centurio legionis (X) geminae. (A)micus et heres (faciundum curavit.)

1166. IN. H. D. D. DEAE.
NEHALENNIAE.
M. SATVRNNIVS.
EVPVLVS. IIIIII VIR
AVG. PRO. SE. ET.
SVIS. V. S. L L. M.

In honorem domus divinae, deae Nehalenniae. [1] *Marcus Satur-n(i)nius* [2] *Eupulus,* [3] *sevir augustalis pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr., welche 1776 hier gefunden wurde und früherhin in der Sammlung des Baron v. Hüpsch befindlich war.

Hüpsch, 9. 23. Gerken, Reisen III. 337. Orelli, 3912. Lersch, I. S. 24. Materialien zur geistl. und weltl. Statistik des niederrheinischen Kreises. Janssen, de rom. Beeld. en Gedenkst. van Zeel. S. 97. f. und 126. Steiner, 900.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Nehalennia. 2) Die Schreibung SATVRNNIVS, welche Lersch nach dem kölner Manuscript, betit. Inscriptiones patriae, ferner die Materialien zur geistl. und weltl. Stat., und Hüpsch übereinstimmend geben (Gerken, Orelli und Cod. i. r. Rh. haben SATVRNIVS) ist hier dieselbe, wie sie Nr. 1075. vorkommt und wird nach der dort vorgeschlagenen Hinzufügung des mit N verbundenen I, welches bei der Abschr. übersehen, oder wie dort erloschen war, wie oben steht, zu lesen sein. 3) Die Materialien und Hüpsch haben EVPVLVS, Gerken EPVLVS, Lersch nach dem kölner Manuscript LVPVLVS. Letzterer glaubte hiernach hier dieselbe Person zu finden, welche Nr. 1075 vorkommt, zumal noch wegen der Schreibung SATVRNNIVS. Mit Janssen lese ich jedoch, gestützt auf die übereinstimmende Mitthei-

lungen EVPVLVS (Materialien etc. Hüpsch) und ihr nahe stehend EPVLVS (Gerken) wie oben steht.

1167. DEAE. NEHALE E
RIATTIVS. IVCVN
DI. PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.

Deae Nehale(nnia)e [1]. *(E)riattius, Jucundi (filius) pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier, mit Füllhörnern umgeben, befand sich in Broelmanns Sammlung.

Gelenius, de magnitud. p. 384. Gruter, 89. 1. Acta acad. pal. V. 77. Hüpsch, 10. 27. Reinesius, class. I. Nr. 182. Wolf, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 24. f. Janssen, de rom. Beeld. en Gedenkst. van Zeel. S. 100. f. 126. Steiner, 901. Vredius, p. 48.

Anmerk. 1) NEHAEE bei Gruter, NEHALEE bei Gelenius. Unstreitig bezieht sich diese Inschr. auf die Nehalennia. Wahrscheinlich standen zwischen den beiden E E noch die Buchst. NNIA. Diese Vermuthung wird durch die dem Bilde beigegebenen Füllhörner (s. Inschr. von Domburg) und dem Umstande, dass man von hier noch eine der Nehalennia gewidmete Inschr. Nr. 1166. besitzt, bestärkt.

Altenberg.

Dorf am rechten Rheinufer, 2½ Stunde von Köln. In der Nähe Ruinen der ehemaligen Burg Berg.

1168. MATRONIS.
GESATENIS.
LATINIA. FVSCA.
V. S. L. M.

Matronis Gesatenis. Latinia Fusca votum solvit lubens merito.

Gefunden bei der Burg Berg und nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, 38. 18. Aldenbrück, p. 58. Gelenius, p. 194. Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 244. Steiner, Nr. 909.

Anmerk. Vergl. Inschr. von Rodingen und Bettenhofen.

Brühl.

Bei Köln.

1169. I. O. M.
EI SAXSANO.
L IVIIVS. CLASSI.
. VS . . LEG. XVI
ET. VEXILLARI.

Jovi optimo maximo et [1]) *Saxsano Lucius Julius Classicus, miles* (*centurio*) *legionis XVI et vexillari* [2]) (*legionis ejusdem.*)

Gefunden 1846 und im Besitze des Herrn Dr. Marquard dahier. In der zweiten Zeile ist ein I Ueberrest von T und in der dritten ein I Ueberrest von L.

Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 107.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Wegen der Schr. VEXILLARI s. Comm. a. v. Sprachliches.

1170. HERCVLI. SA
XSANO. SAC
RVSO. H H

Herculi Saxsano [1]) *sacrum. Ruso.* [2]) . . .

Gefunden 1846 und im Besitze des Herrn Dr. Marquard dahier.

Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 108.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules Saxanus. 2) Der Name Ruso auch Nr. 854.

1171. DAD
IVNIV
CRE IVD

Auf einem Bruchstücke, gefunden 1846 und im Besitze des Herrn Dr. Marquard dahier.

Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 108.

1172. a. T. FL VERECVN
TVS (sic) DOM
APPO
F C.

Schriftreste, welche dem Fundorte nach von Köln herrührend und ehemals daselbst aufbewahrt, unbekannt wo? später befindlich, mittheilen:

Hüpsch, p. 18. Nr. 63. und Gelenius, p. 210.

1172. b. NIDVS.
ET I O M
FL VERE
CVNDVS
EM DOM
ATTOMII

Schriftreste, welche von unbekanntem Fundorte in der Sammlung zu Blankenheim befindlich waren und nicht mehr vorhanden sind, mitgetheilt von

Schannat, Eifl. ed. Bärsch tab. XIII. fig. 42. Hüpsch, I. p. 45. Nr. 36.

Beide Inschr. scheinen von einem Denkmale, entweder mit ungleicher Auffassung der Schriftzüge und der Defectstellen, oder zu verschiedener Zeit nach Maasgabe seiner damaligen verschiedenen Beschaffenheit abgeschrieben worden zu sein. Zusammengestellt dürfte folgende Verbesserung vorgeschlagen werden:

N I D D
ET I O M
T FL VERE
CVNDVS.
E M DOM
APPONIII
F C.

und hiernach zu lesen sein:

In honorem [1] *domus divinae*, (*Genio loci*) [2] *et Jovi optimo maximo. T. Flavius Verecundus* [3] *et M. Domitius Apponius* [4] *fieri curaverunt.* [5]

Anmerk. 1) Der Strich I nach N scheint Ueberrest von H zu sein. 2) Nicht ohne Beispiel steht zuweilen Genio loci vor Jovi optimo maximo. Der Gebrauch fordert für letztere die Stelle voran. 3) Die Schriftüberreste a geben in diesem Namen ein T statt D, wahrscheinlich auch T Ueberrest von D. 4) Die Schriftreste b haben bei diesem Worte zwei TT, welche ich für Ueberreste von zwei P halte. 5) Fieri curaverunt, gewöhnlich nur bei Grabinschr., wird jedoch auch auf Votivdenkmalen zuweilen gebraucht, z. B. Orelli 1280. Bei der Correctur finde ich mein Versehen, diese nach Köln gehörige Inschr. hierher gesetzt zu haben.

Dücklemund.

Bei Köln.

1173. DEAE. VIRTVTI.
FATALIS. NEG ALA ET T
GRATI LII V. S. L. M.

Deae Virtuti. Fatalis, neg(otiator) al(arius) [1]) et Titi Grati libertus [2]) votum solvit lubens merito.

Hier gefundene Inschr., früher in der Sammlung des Baron v. Hüpsch, gegenwärtig im Museum zu Darmstadt. Ueber der Inschr. die Virtus mit entblösster rechten Brust, bewaffnet mit Helm und Lanze.

Hüpsch, 7. 17. Orelli, 1842. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F, VIII. S. 159. Steiner, 915.

Anmerk. 1) s. Comm. a. v. Negotiator. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Bibliothekar Dr. Walther zu Darmstadt sind in dem Worte ALA keine Ligaturen befindlich. Obige von Lersch vorgeschlagene Lesart ist also richtiger. 2) Bei LII ist der letzte Strich ohne Zweifel Ueberrest von B und die Lesart libertus (nicht filius) die richtige.

Löwenich.

Dorf bei Köln.

1174. OSSA.
VERECVNDINIAE.
FILIAE. SVAVISS
IMAE HAVE VALE

Ossa Verecundiniae, filiae suavissimae. Have, vale.

Hier gefunden, kam aus der Sammlung des Baron v. Hüpsch in das Museum zu Darmstadt

Hüpsch, 17. 57. Walther, Nr. 35. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 160. Nr. 5. Steiner, 1002.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr.

1175. MEMORIAE.
CRESCENTIAE.
FORTVNATAE.
SORORI. CARIS
SIMAE. FL. FORT.

Memoriae Crescentiae Fortunatae, sorori(s) [2]) carissimae Fla(vius) Fort(unatus.)

Auf dem Deckel einer Gorgomaske. Fund- und Aufbewahrungsort wie Nr. 1174.

Hüpsch, 10. 54. Walther, S. 36. Lersch, in Jahrb. etc. VIII. S. 161. Nr. 7. Steiner, Nr. 1003. 2) S. Nr. 681, wo NEGOTIATORI.

Weyden.

Dorf, $1^1/_4$ Meile von Köln, in dessen Gemarkung 1843 ein höchst merkwürdiges röm. Grabmal entdeckt wurde.

Schneider, Ueber das röm. Grabmal zu Weyden. Urlichs, in den Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 134. f.

1176. ZESES.

Auf einem Messerstiele von Horn aus dem Grabmale dahier. Auf der anderen Seite unleserliche Schriftzüge. [1])

Schneider, a. a. O. S. 24. Urlichs, i. d. Jahrb. III. S. 147.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprüche. Diese unleserliche Zeile halte ich nicht für die Züge des Namens der Person, die das Zeses (lebe hoch) zurief, sondern für die Stelle, wo das, nach Ansicht ähnlicher Sprüche, hierzu gehörige „multis annis" stand.

1177. I. O. M.
FAVSTINIANVS.
CENTVR. LEG.
XXX. VLP. MON. E.
D M.

Jovi optimo maximo. Faustinianus, centurio legionis XXX, ulpiae monumentum erexit [1]) lubens merito. [2])

Im Jahre 1718 hier gefundenes und nicht mehr vorhandenes Denkmal.

Meyer, Chronik v. Aachen S. 13. Steiner, Nr. 729.

Anmerk. 1) Oder monitu ejus, s. Comm. a. v. ex visu. 2) Die Abschrift gibt in der letzten Zeile unrichtig D statt L.

1178. FIRMI. — HILARI. — HYLAE.

Namen in erhabenen umgekehrten Buchst. auf dem Boden eines viereckigen Gefässes von dickem grünlichem Glase mit rundem Halse, welches bei der Ausgrabung zerbrach. Es enthielt noch

die Salbe zu einem duftenden Wachse verhärtet. Aus dem Grabmale dahier, sodann eben daselbst

EPI. — MEN. — TV

Buchstaben auf drei verschiedenen Scherben von Glas mit Figuren und Spuren von Vergoldung.

Urlichs, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 148.

Worringen.

Dorf, $1^1/_2$ Stunde unterhalb Köln. Nach einer hier gefundenen Inschr., worin Vicani Segorigenses vorkommen, scheint hier das röm. Segorigus oder Segorigum gelegen zu haben. Das Buruncum des Itinerars lag demnach nicht hier.

Fiedler, Röm. Denkm. etc. 123.

1179. IN. H. D. D.
DEAE. REGINAE.
VICANI. SE
GORIGENSES.

In honorem domus divinae, deae Reginae, vicani Segorigenses.

Worringen wird als Fundort bezeichnet. Ist nicht mehr vorhanden. Soll nach Urlichs an dem Thore bei nachfolgendem Steine eingemauert gewesen und in den Besitz Wallrafs gekommen sein.

Hüpsch, 39. 6. Steiner, 703. Lersch, III. S. 91. Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 100.

1180. O M
PRO. SALVTE.
IMP. T. AEL. AN
TONINI. AVG. PI
P. P. ET. M. AVREL
CAES. FILI EIVS
T. ELPIDI. IVS . .
PR AIE EQ
. . . . . PII
. . . . . .

Jovi optimo maximo, pro salute imperatoris Titi Aelii Antonini, augusti, pii, patri patriae et M. Aurelii, caesaris, filii ejus, Titus Elpidius Jus(tus), praefectus alae equitum . . . .

Diese Inschr. war an einem Thore dahier eingemauert, wo sie Lersch sah, aber nur theilweise abschreiben konnte. Als das Thor abgebrochen wurde, lag der Stein einige Zeit auf dem Felde und diente den Bauern zum Schleifen ihrer Sicheln. Er kam 1843 als Geschenk der Gemeinde in das Museum zu Bonn. Die Schrift ist sehr schwer zu lesen.

Lersch, III. Nr. 186. Urlichs, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. III. S. 100.

Anmerk. 1) Antoninus Pius und sein Adoptivsohn und Thronerbe Marcus Aurelius.

Dormagen.

Unterhalb Worringen mit vielen röm. Alterthümern. Sammlung beim Landmann Delhoven daselbst.

1181. DEO. SOLI. I M P. S. I SVRA I
DVP . . ALE NORICORVM.
. . . IS DI DIL
. . TR AX V S L L

Deo Soli invicto Mithrae, p(ro) s(alute) i(mperatoris) [1] *Sura(nus), dup(larius) ale Noricorum . . . . (et) . . is Dedilio Thrax votum solverunt lubentes laeti (merito).*

Gefunden 1821 in einem Mithraeum dahier bei 2 andern Inschriftsteinen, im Besitze des Herrn Delhoven daselbst.

Dorow, Kunstbl. 1821. Nr. 90. S. 350. Lersch, III. 171. a. und 171. b. Steiner, 700. 702.

Anmerk. 1) Lersch: pro salute imperii. Mein Vorschlag, imperatoris zu lesen, beruht auf vorliegenden, nicht seltenen Beispielen, s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale. 2) S. Comm. a. v. Duplarii. 3) Im Cod. i. Rh. wurden die zwei ersten Zeilen unter Nr. 702. und die zwei letzten Zeilen unter Nr. 700 als zwei verschiedene Inschr. mitgetheilt. Beide gehören jedoch nach Aussage des Herrn Delhoven als ineinander passende Bruchstücke zu einem Denkmale. Lersch liest nach Suranus anders, nämlich: Suranus Dedilio, duplarius ale Noricorum, Trax votum solvit lubens merito.

1182. D. S I. IMP. C. AMANDINIVS.
VERVS. BVC V S L L M

Deo Soli invicto imperatori [1] *C. Amandinius Verus, buc(cinator) votum solvit laetus lubens merito.*

Gefunden 1821 und aufbewahrt da, wie Nr. 1181 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 172. Steiner, 701.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mithrasdienst.

1183. IVLIAE.
FRAPIAE.
APRIANA. ROMAN
H.

Juliae Frapiae [1]) *Apriana Romana heres.*

An der östlichen Mauer der Michaelskirche dahier befindlich nach der Autopsie des Dr. Lersch.

Simon, die ältesten Nachr. von den Bew. des linken Rheinufers S. 1. Steiner, 695. Lersch, III. Nr. 185.

Anmerk. Unrichtig bei Simon und im Cod. Rheni ERAPIAE und FRATRIAE, ferner unrichtig: APIANA und ABIANA.

1184. M.I.S.C.E. — V.I.V.A.S. — D.A.M.I. — V.I.T.A.

Gemalte Inschr. auf Libationsfläschchen von Thon von hier und im Museum zu Bonn aufbewahrt. S. Comm. a. v. Sprüche.

Lersch, III. Nr. 175—178.

1185.

1) OPISO FE. — 2) CRACVNAE. — 3) OF VIIRII. — 4) C. VS F. — 5) C ɔ I O C V II. — 6) I V P FETVS F.

Töpfernamen auf Gefässen v. t. sig., Stempel, von hier und im Museum zu Bonn befindlich.

Lersch, III. 179.—184.

Anmerk. 1) zweimal. — 3) officina Verii.

1186. EX. GERM. — EX. GER. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

Auf gebrannten Ziegelplatten von hier und in der Sammlung Delhovens befindlich. Die Zahl der Exemplare ist nicht angegeben.

Dorow, I. 20. Mittheilung des Dr. Lersch.

1187. II XXII. PR. P. F.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Im Mithreum dahier gefunden (1821) und im Besitze des Herrn Delhoven. Die ersten zwei Striche nicht ausgeprägtes LE.

Lersch, III. Nr. 173.

1188. 1) LEG. TRANSRHEN. GERM. LEG. XIIII. — 2) TRANRHENA. — 3) NSRHENANA. — 4) LEG. TRANSRHENA.

1) Legio thransrhenana, germanica. Legio XIV. 2) 3) 4) Legio transrhenana.

Stempel auf gebrannten Steinen von hier; Nr. 1 in vielen Exemplaren gefunden, unbekannt wo aufbewahrt, Nr. 2 und 3, drei Exemplare im Museum zu Bonn, Nr. 4 in mehreren Exempl. gefunden, unbekannt wo aufbewahrt.

Fiedler, Röm. Denkm. I. S. 187. Lersch, I. Note zu Nr. 6. I. Nr. 63. III. Nr. 174. Dorow, I. 20. Steiner, 697. 699.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio transrh. germ. und Leg. XIV.

1189. 1) ILL. N | 2) A VE MA SES TR | 3) M . M MVA SVIS F

1)	2)	3)
ILL. N	A	M .
	VE	M MVA
	MA	SVIS
	SES	F
	TR	

Auf drei hier gefundenen Bruchstücken von drei verschiedenen Denkmalen, in Delhovens Sammlung.

Mittheilung des Prof. Dr. Lersch.

Anmerk. Nr. 3 scheint Ueberrest einer Grabinschr. zu sein.

Bürgel.

Rittersitz unterhalb Monheim bei Baumberg am rechten Rheinufer, auf den Trümmern eines Römercastells, welches auf dem linken Ufer lag und für das Buruncum im Itin. Ant. gehalten wird.

Aldenbrück, de rel. Ubior. Minola, S. 294.

1190. MATRONIS.
ALAGABIABVS.
IVL. PVSVA.
PRO. SE. ET. IVLISI
PEREGRINO.
SPERATO.
SEVERO.
V. S. L. M.

Matronis Alagabiabus. [1]) *Julia Pusua pro se et Julis* (*et*) *Peregrino, Sperato, Severo votum solvit lubens merito.*

Dieser Inschriftstein befindet sich in der Ringmauer des Schlosses eingemauert.

Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 237. Hüpsch, 36. 10. Aldenbrück, p. 200. Steiner, 691. Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 339.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) Oligschlager bürgt nicht für die richtige Lesung ISI in IVLISI der vierten Zeile, dagegen schlägt Düntzer die Lesung IVLIS d. i. Juliis vor, wozu ich noch bemerke, dass der nach IVLIS folgende Strich I als Ueberrest von E et bedeuten mag, wie ein solches et z. B. in einer Inschr. von Dreieich Nr. 182 vorkommt und in ähnlichen Fällen gebräuchlich ist, s. Comm. a. v. Namen Nr. 8.

1191. PATRONIS.
VFANABVS.
C. LVCILIVS.
CRISPVS.
V. S. L. M.

Patronis [1]) (*A*)*ufaniabus* [2]) *C. Lucilius Crispus votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1830 in Mauerschutt und im Besitze des Rentmeisters Wirz dahier. In der zweiten Zeile scheint am Anfange ein A mit V. ligirt gewesen zu sein, wovon hier V noch übrig ist.

Oligschlager, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 238. Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 169.

Anmerk. 1) Offenbar unrichtig gelesen statt MATRONIS, welche Lesart auch Janssen annimmt. 2) Mit Rücksicht auf die in Bonn und Nymwegen vorkommende Aufaniae (matres), s. Nr. 1011, habe ich obige Lesart und Verbesserung der Inschr. vorgeschlagen.

1192. MATRONIS.
RVMMEHIS.
IT. AMAVIATI
NEHIS. C. IVL.
. . TA. I. P. P. S.

Matronis Rummehis (et) Amaviatinehis Cajus Julius . . . ex imperio ipsarum. [2])

Am Giebel der Kapelle dahier eingemauert.

Hüpsch, 57. 16. Aldenbrück, 201. Lersch, I. n. 23. Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 237. Steiner, Nr. 692.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Ex jussu.

1193. MATRON . .
. . MNAE . .
C. LVCILIVS.
CRISPVS.
V. S. L. M.

Matronis (Ru)mnae(his) Cajus Lucilius Crispus votum solvit lubens merito.

In der Ringmauer des alten Kastells. Ein Theil der Schrift ist durch die übrigen Steine der Gussmauer bedeckt. Nach der Autopsie (1831) und Mittheilung des Herrn Archivar Habel.

1194. VICTORINVS.
<. LEG. VI. VIC. P D
PRO VEX L EIVS
F P PRO SE V. S. L. L. M.

. . *Victorinus, centurio leg. VI, victricis, piae, fidelis pro vexillariis legionis ejusdem et pro se votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines nicht mehr vorhandenen Altars. D in der zweiten Zeile verlesen für F.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch. Tab. XVII. Nr. 65.

Aachen.

Stadt mit vielen röm. Alterthümern.

Meyer, Chronik von Aachen (mit Vorsicht zu gebrauchen). A. **Schreiber**, Geschichte und Beschreibung von Aachen. **Quix**, Gesch. der Stadt Aachen 1841

Anmerk. Eine Reihe glücklicher Zufälle setzte den Herrn Dr. Lersch in Stand, den Betrug nachzuweisen, womit versucht worden ist, römische Inschr., die der betrogene Meyer in sein Werk als aachener Fundstücke aufnahm, von den wahren Fundorten nach Aachen zu setzen, ohne Zweifel aus kleinstädtischem Patriotismus, wie Lersch bemerkt. Die Entdeckung des Betrugs war, wie er sagt, nicht so leicht, „weil die meisten jener Inschr. nicht eigentlich neu geschaffen, als von andern Orten ganz oder bruchstücklich entnommen worden sind.“ Hinsichtlich des igeler Denkmals, welches Meyer wörtlich und buchstäblich als eine aachener Inschr. aufnahm, habe ich bereits mein Bedenken geäussert (s. Cod. i. r. Rheni II. S. 85.) und dessen Aufnahme bei Aachen unterlassen. Nachdem nunmehr der Betrug an's Licht gezogen worden ist, fallen alle aus Meyer für Aachen entnommenen Inschr. weg und werden an ihre Fundorte verwiesen. S. das Nähere hiervon Lersch III. S. 49. Rheinische Provinzialbl. 1836. Augustheft S. 117. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 123. Die Inschr. auf einer silbernen Kanne G. P. R. (Genio populi romani) bezeichnet Lersch, dem Fundorte nach zwar noch nicht erwiesen, aber doch als unächt. Er sagt: „Zwar würde die darauf abgebildete Vorstellung, Genien einen Ziegenbock begränzend, nicht gerade unantik sein; allein, wer die Beziehungslosigkeit zur Inschrift, die ganz moderne Form dieses Gefässes, die im Styl des vorigen Jahrhunderts schnörkelnden Verzierungen beachtet, wird keinen Augenblick Anstand nehmen, auch die Unächtheit dieses Stücks anzuerkennen.“ Dasselbe ist nach Lersch der Fall bei dem angeblich zu Aachen gefundenen und dem Kaiser Franz I. geschenkten Achat mit den Monogrammen $\frac{\text{N C.}}{\text{GR.}}$ $\frac{\text{D N}}{\text{MP}}$, welche In Nomine Christi Domini Nostri Gratianus Imperator. gedeutet werden. Ich halte sie ebenfalls für ganz unrömische Abkürzungen. Folgende Inschr. gehören nach Aachen:

1195. FORT. VL
TVTELE. LOCI. CA
NDIDINIVS. CAIVS.
IIIIII VIR. AVGV.

Fort(unae . . . ul [1]) . . et) Tutele loci. Candidinius Cajus, sevir augustalis.

Gefunden 1822 in der Eselsgasse, unbekannt wo? befindlich.

Fiedler, in der rh. Flora 1826. Nr. 190. Neue Jahrb. für Philolog. I. Suppl. 1831. S. 347. **Steiner**, 721. **Quix**, Gesch. v. Aachen I. 2. **Lersch**, III. Nr. 78.

Anmerk. 1) Die Abschrift zeigt bei Lersch ein noch ziemlich deutliches VI. Dasselbe nehmen auch Fiedler und Quix an und ich ergänze dahier mit Lersch Fortunae, Aesculapio et, s. Nr. 1006. Die Ergänzung würde für den Fall, dass VT das Richtige wäre, eine andere sein, etwa salutari oder adjutrici. Vergl. Orelli 1737: Fortunae adjutrici et Tutele etc.

1196. LEG. VI. VIC. P. F.
IVLIVS. MARTIALIS.

Legio VI victrix, pia, fidelis. Julius Martialis. [1])

Stempel auf einer Thonplatte, gefunden in der Eselsgasse und auf dem Rathhause befindlich. Zu bemerken ist hier eine Ligatur der Buchstaben VS (bei Julius) mit den Buchstaben MA (bei Martialis), sodann die sehr willkührliche Ansetzung von Punkten.

Rhein. Provinzialbl. II. 1836. August S. 120. Quix, S. 3. Lersch, III. Nr. 86.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum.

1197. LEG. VI VICTRIX.

Legio VI victrix.

Stempel, kreisförmig auf einer Wasserleitungsröhre von Thon, welche 1836 vor dem neuen Thore gefunden wurde. Auf dem Rathhause befindlich.

Rhein. Provinzialbl. III. 1836. August S. 121. Lersch, III. Nr. 81.

1198. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Stempel, sternförmig in sechs Felder abgetheilt auf einer gebrannten Platte. Auf dem Rathhause befindlich.

Lersch, III. Nr. 82. Ders. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 128.

Anmerk. Der Herr Stadtbibliothekar Quix zu Aachen besitzt nach der Mittheilung des Herrn Oberlehrers Dillenburger daselbst wenigstens ein Dutzend Ziegel von hier, worauf LEG. XXX V V. zu lesen.

Pützdorf.

Dorf im Landkreise Aachen.

1199. IVNONIBVS.
MAEMILIVS.
GENIALIS.
PRO. SE. ET. AEMILIS.
AVITO. ET. LVPVLA.
LIBERIS. SVIS.

Junonibus. [1] *M. Aemilius Genialis pro se et Aemilis* [2] *Avito et Lupula liberis suis.*

Inschr. auf einem in der Nähe dieses Dorfes 1844 gefundenen Steinsarge, worin Reste vermoderter Gebeine lagen Dieser Sarg bestand aus verschiedenen zusammengesetzten Stücken. Der zu diesem Sarge verwendete Stein, auf welchem obige Inschr. steht, sowie der nachfolgende, waren Votivsteine, welche wahrscheinlich in der Nähe gestanden haben. In der obigen und der nachfolgenden Inschr. sind die Buchstaben von oben nach unten schief eingehauen. Jene enthält viele Ligaturen: in der ersten Zeile sind NIB, in der zweiten LI, in der vierten AEMILIS, in der fünften AVITO und LVPVLA, in der sechsten Zeile IB verbunden.

Beide Steine befanden sich 1844 im Besitze des Gutsbesitzers H. Hommelsheim zu Pützdorf, der sie damals der Stadt Aachen zusagte.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 338. Nr. 113.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Namen Nr. 8.

1200. SECVNDIA.
MATERNA. PRO.
SE. ET. CASSIO.
VALENTE. CONIV
GE. LIBERIS. QVE
V. S. L. L. M.

Secundia Materna pro se et Cassio Valente conjuge liberisque votum solvit laetus lubens merito.

Dieser Inschriftstein befindet sich, wie bereits bei vorhergehender Inschr. angemerkt wurde, auf einem Sarge. In dem

Worte CASSIO erscheint das eine S in dieser Form ʃ, auch enthält die Schrift mehrere kleine Ligaturen.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. v. A. F. V. VI. S. 339. Nr. 114.

Düren.

Stadt zwischen Aachen und Köln.

1201. D. M.
P. AELIO.
AVG. LIB. HIERACI
SECVNDINA. FILIA.
PATRI. PIENTISSIMO. FECIT.

Diis Manibus. Publio Aelio, augusti liberto, Hieracia Secundina filia patri pientissimo fecit.

Nicht mehr vorhandene Grabinschr., wovon Hüpsch Abschrift besass.

Hüpsch, S. 51. Nr. 31.

Müddersheim.

Dorf Kreises Düren.

1202. MATRONIS. ARVAGASTIS.
AVL. TITIVS. VICTOR.
V. S. L. M.

Matronis Arvagastis. Aulus Titius Victor votum solvit lubens merito.

Der Fundort wird bei Orelli nach Donatus so bezeichnet: Mutrerisham prope Coloniam. Es ist das obige Dorf, in dessen Kirche oberhalb der Thüre dieser Stein befindlich war, der nunmehr neben einem auf dem Kirchhofe vor einiger Zeit errichteten Kreuze begraben liegt (nach v. Merings Gesch. der Ritterburgen V. S. 86).

Orelli, Nr. 2081. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 128.

Jülich.

Stadt an der Ruhr.

1203. AQVILEIAE.
LEFAE. MARI
SOLLEMNIS.
ET. SEVERVS.
FIL. ET. H. F.

Aquileiae Lefae, Mari(i), [1] *Sollemnis et Severus, filii et heredes fecerunt.*

Befand sich früherhin in einer Mauer des hiesigen Schlosses und ist gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim aufbewahrt.

Acta acad. pal. III. 73. Gräff, S. 4. Nr. 81. Steiner, 706.

Anmerk. 1) Im Cod. i. r. Rheni: matri unter der Voraussetzung, dass ein wahrscheinlich erloschenes T mit R verbunden gewesen wäre. Mit Bezug auf Comm. a. v. Namen Nr. 8 fordern, zumal bei der Deutlichkeit der Schrift, die beiden Cognomina ihren gemeinschaftlichen Gentilnamen Marius. Ueber die Schreibung MARI s. Comm. a. v. Sprachl.

1204. APOLINI . . . . (sic)
RATIONATORIS. HONORE.
VSVRVS. SECVNDVM . . .
CORNELIVS. VRSVS. TACITVS
EREXIT. MONVMENTI. LOCO.

Apolini . . . . rationatoris honore usurus [1] *secundum . . . . Cornelius Verus Tacitus erexit monumenti loco.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr., welche sich nach der Versicherung des Reinesius auf den Geschichtschreiber Tacitus beziehen soll, ist nach Erich bei Jülich gefunden worden.

Erichius, S. 24. Reinesius, class. I. S. 103. Steiner, 705.

Anmerk. Plinius hist. nat. lib. VII. c. 16. nennt den Tacitus „Galliae belgicae rationes procurantem.“ Diese Stelle kann aber den nirgends vorkommenden Amtstitel rationator statt procurator grade rechtfertigen, und ich halte auch noch in Bezug auf die Stelle „erexit monumenti loco“ dieses Denkmal für ein in neuerer Zeit erfundenes.

1205. FL. MATERNAE.
Q. ROMANIVS.
PROBVS. VXORI.
KARISSIMAE.
FEMINAE. FEC.

Flaviae Maternae Q. Romanius Probus, uxori karissimae feminae fecit.

Dieser dahier gefundene Stein befindet sich im Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. III. 73. Gräff, Antiq. S. 36. Nr. 69. Steiner, 707.

1206. LEG. XXII PR. P. F.

Legio XXII. primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf vielen dahier gefundenen Ziegelsteinen.

Gruter, 314. 4. Steiner, 708.

Rodingen.

Dorf bei Jülich.

1207. MATRO. GESAIENIS
M. IVL VALENTINv
ET. IVLIA. IVSTINA.
EX. IMPERIO. IPSARVM. L M

Matronis Gesaiensis. [1]) *Marcus Julius Valentinus et Julia Justina ex imperio ipsarum lubentes merito.*

Dieser dahier gefundene Matronenstein befindet sich im Antiquarium zu Mannheim. Ueber der Schrift sind drei nebeneinander sitzende Matronen, zwei mit Haarwulsten, die dritte in der Mitte mit einer Krone auf dem Kopfe, alle Fruchtkörbe auf dem Schoose haltend, abgebildet. An beiden Seiten befinden sich Opfernde.

Hüpsch, 38. 18. Lamey, act. pal. VI. 64. Gräff, Nr. 24. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. 57. Tab. I. II. 3. Steiner, 715.

Anmerk. 1) Nach einer getreuen Abbildung bei Lersch wie oben und nicht CESATENIS (Hüpsch), GESATENIS (Lamey), GESATVIENIS (Gräff). Vergl. Inschr. zu Bettenhofen Nr. 1219, wo die Form GESAHENIS erscheint.

1208. ETRAIENIS.
ET. GESATENIS.
BASSIANA. MA
TERNA. ET. BASS
ANA. PATERNA.
EX IMP PS L M

Etraienis [1]) *et Gesatenis* [2]) *Bassiana Materna et Bassiana Paterna ex imperio (i)ps(arum) lubentes merito.*

Wahrscheinlich hier gefunden und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Lamey, act. pal. VI. 66. Gräff, Nr. 31. 24 Hüpsch, 38. 29. Steiner, 715.

Anmerk. 1) Vergl. einen Stein von Bettenhofen Nr. 1219, worauf ETTTRAHENIS erscheint. S. Comm. a. v. Matronae. 2) Auf einem Steine von Bettenhofen Nr. 1219 deutlich GESAHENIS und auf einem andern von hier Nr. 1107 GESAIENIS, welche beiden Formen als die richtigen zu betrachten sind.

1209. MATRONIS.
VATVIABVS. IV
LIA. VEGETI
FILIA. MAND
IA. PRO. SE.
ET. SVIS. VO
TVM. SOL
VIT. L. M.

Matronis Vatujabus. Julia, Vegeti filia, Mandia, pro se et suis votum solvit lubens merito.

Wurde 1781 dahier gefunden, kam dann nach Jülich und 1784 in das mannheimer Antiquarium. In der ersten Zeile sind M und A, in der zweiten VATVI verbunden. Auf 2 Seiten des Steins Füllhörner.

Hüpsch, 37. 14. Gräff, S. 20. Nr. 33. Steiner, 713.

1210. MATRONIS.
VATVIABVS.
Q. IVL. PRIMVS.
PRO. SE. ET. SVIS
V. S. L. M.

Matronis Vatujabus. Q. Julius Primus pro se et suis votum solvit lubens merito.

Im Jahre 1781 dahier gefunden, kam 1784 von Jülich in das mannheimer Antiquarium.

Hüpsch, 36. 13. Acta acad. pal. VI. 72. Gräff, S. 20. Nr. 34. Steiner, 712.

1211. MATRONIS.
VATVIMS
L. IVL. VITALIS.
V. S. L. M.

Matronis Vatuimis. [1] *L. Julius Vitalis votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1781, kam 1784 von Jülich in das mannheimer Antiquarium.

Hüpsch, 37. 13. Gräff, S. 19. Nr. 32. Steiner, 714.

Anmerk. 1) Durch ein Versehen des Steinmetzen statt: Vātuiabus, wie Nr. 1209.

1212. MATRONIS.
GAVADIABVS.
SEX. IVL. SECVRVS.
ET. IVL. JANVARIVS.
V. S. L. M.

Matronis Gavadiabus. Sextus Julius Securus et Julius Januarius [1] *votum solvunt lubentes merito.*

Dieses 1781 dahier gefundene Denkmal kam 1784 von Jülich in das Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. VI. 74. Gräff, S. 18. Nr. 29. Steiner, Nr. 711. Hüpsch, 36. 12.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 919, wo ein Jul. Secundus und ein Jul. Januarins. Gräff gibt: SECVRVS, liest aber Secundus. Wahrscheinlich ist in SECVRVS st. R eine Ligatur von N mit D vorhanden.

1213. MATRONIS.
GAVADIABVS. Q IV.
SEVERINVS ET. SECVND
INIA. IVSTINA. PRO.
SE. ET. SVIS. EX. IMP.
IPS. L. M.

Matronis Gavadiabus. Quintus Julius Severinus et Secundinia Justina pro se et suis ex imperio ipsarum laeti merito.

Dieses 1781 dahier gefundene Denkmal kam nach Jülich, sodann 1784 in das Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. VI. p. 68. Gräff, p. 17. Nr. 26. Steiner, 700. Hüpsch, 36. 11.

1214. MATRONIS.
GEVADIABVS. (sic)
. . . . .

Matronis Gevadiabus. . . .

Kam 1784 von Jülich nach Mannheim und ist wahrscheinlich ebenfalls 1781 hier gefunden worden.

Acta acad. pal. VI. 63. Gräff, S. 17. Nr. 25.

1215. . . . . . NIS
. . . . EABVS.
. . . IVLVS
. . V. PRO.
. . . . .

Matronis (Gava)deabus . . . Julius . . . pro (se et suis votum solvit.

Wahrscheinlich hier gefunden. Kam von Jülich in das Antiquarium zu Mannheim. Nach Nr. 1212 und 1213 ist die richtige Form: GAVADIABVS.

Gräff, S. 18. Nr. 28.

1216. LEG VI — LEG VI.
M F S

Legio VI.

Schriftüberreste auf Backsteinbruchst. von der Burg. Stempel, unbekannt wo befindlich.

Hüpsch, I. S. 20. Nr. 73. 74.

1217. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Stempel auf einem gebrannten Steine von der Burg, unbekannt wo befindlich.

Hüpsch, I. S. 20. Nr. 72.

1218. C G P F
M XXX

Auf einem Bruchstücke von der alten Burg.

Hüpsch, I. p. 19. Nr. 68.

Bettenhofen.

Dorf, Bürgermeisterei Rodingen bei Jülich.

1219. MATRONIS.

ET T TRA
HE NIS
E T
GE SA
HE NIS
M. IVL. AMAN. VS.

Matronis Etttrahenis [1] *et Gesahenis* [2] *M. Julius Amandus.*

Dieser im bonner Museum befindliche Inschriftstein wurde, nach der Mittheilung des Herrn Dr. Dillenburger zu Aachen, dahier 1843 gefunden. In der Mitte der Schriftfläche sind drei Matronen in einer von zwei bauchigen Säulchen getragenen Nische abgebildet. Zu dieser Schrift gehört ein Relief, auf dem eine Matrone mit grossem Haarwulste, eine Patera in der Linken (wie es scheint) tragend in Begleitung einer Dienerin, beide in langem Gewande, einerseits, und anderseits ein Opfernder mit phrygischer (gallischer) Mütze, mit einer Patera ohne Henkel, Wein in die lodernde Flamme des Altars giessend, in Begleitung eines Dieners, beide in der Toga erscheinen. Buchstaben und Bildwerk sind nach Stellung und künstlerischen Anordnung mit solcher Regelmässigkeit ausgeführt, dass bei der Schrift der Beiname ETTTRAHENIS mit drei T, eins zu E, das andere in die Mitte gestellt, das dritte mit R ligirt erscheint. Ligirt sind ferner in der ersten Zeile T mit R, in der dritten und sechsten Zeile N mit I.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IV. S. 182. Ders. Jahrb. XII. S. 56. mit einer Abbildung Taf. I. II. 1.

Anmerk. 1) Nach Nr. 1208 ETRAIENIS. Diese und die andere Form ETTRAHENIS wechseln. 2) Wegen dieser Form s. Nr. 1207 und Note zu Nr. 1208, beide Formen wechseln.

1220. MATRONIS.
GAVADIABVS.
CALDIV. SEVE
RVS. E. SVPER
L. M

Matronis Gavadiabus. Caldius Severus ex Super(inius?) [1]) *(votum solvunt) lubentes merito.*

Inschr. von hier, im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Lersch, i. d. Jahrb. IV. S. 182. Nr. 80.

Anmerk. 1) Lersch bemerkt: vielleicht EXS IMPER(io), was ich für wahrscheinlich halte.

Lohn.

Dorf bei Jülich.

1221. CVRIO LEVD
ANO ɔ AMRT
A IMPENDIO
VI PROCVLI

(Mer)curio Leud(ici)ano [1]) *Caja Amarat(ini)a* [2]) *impendio (Sal)vi Proculi.*

Diese Inschr. findet sich am Eingange zur hiesigen Kirche. Dieselbe Inschr. hat Gruter mit unrichtiger Angabe einer Lücke in der ersten und zweiten Zeile. Er setzt sie nach Weisweiler. An der vorderen Seite fehlen bei jeder Zeile 3 Buchstaben.

Gruter, 55. Nr. 4. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 124. Steiner, 719.

Anmerk. 1) Lersch führt dieses Epithet (vielleicht auch Leudisiano, Leudichiano) auf die germ. Wurzel Leud oder Leod zurück. S. Comm. a. v. Mercurius. 2) In dem Namen Amaratinia erscheint in der Ligatur von M mit A das A in doppelter Funktion. S. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) Impendio kommt vor z. B. zu Rottenburg Nr. 70, dort unrichtig impendeo.

Weisweiler.

Dorf im ehemaligen Herzogthum Jülich.

1222. C C P F
EX. GER INF

L(egio . . . pia fidelis. Exercitus Germaniae inferioris.

Nicht mehr vorhandenes Bruchstück, wahrscheinlich eines Stempels.

Hüpsch, I. S. 68. Nr. 12.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. transrhenana.

Erkelenz.

Städtchen im ehemaligen Herzogthum Jülich.

1223. I. O. M.
C. IVL. FAB
PROC VIVS
. . . . .
C. LEG. XXX. V
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Cajus Julius Fabius . . . . . . centurio legionis XXX ulpiae votum solvit lubens merito.

Wohin diese hier gefundene Inschr. gekommen, konnte nicht ermittelt werden.

Hüpsch, 33. 5. Steiner, Nr. 709.

Atorf.

Dorf bei Kirbergen im Jülichischen.

1224. MATRONIS. HAMA
VEHIS. C. IVLIVS.
PRIMVS. ET. C. IVLIVS.
QVARTVS. EX. IMPERIO.
IPSARVM. V. S. L. M.

Matronis Hamavehis. [1]) *Cajus Julius Primus et C. Julius Quartus ex imperio* [2]) *ipsarum votum solverunt lubentes merito.*

Dieser nach dem kölner Manuscript 1552 dahier gefundene Stein befindet sich im Museum zu Köln. In einer Nische sind auf demselben 3 weibl. Figuren, über der mittleren ein kleiner Kopf, alle in Basrelief, abgebildet. Herr de Noël bemerkt brieflich: „es kommen in der letzten Zeile 4 Buchstaben vor, die mir nach genauer Prüfung D M L M zu sein scheinen, obgleich ich hierbei lieber das bekannte V. S. L. M. annehmen möchte.

Gruter, 91. 2. Broelmann, Tab. III. fig. 32. Aldenbrück, p. 57. Bertholet, Hist. d. Luxemb. VI. 285. Schannat, I. tab.

X. fig. 34. und p. 560. Acta acad. pal. V. 79. Hüpsch, 40. 5. Orelli, 2087. Steiner, 718. Lersch, I. 20. p. 112.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Ex visu.

1225. MATRONIS.
RVMANEHABVS.
SACR.
L. VITELLIVS.
CONSORS. EXPLO.
LEG. VI. VICTR

Matronis Rumanehabus [1]) *sacrum. L. Vitellius, consors exploratorum* [2]) *legionis VI victricis.*

Diese im Museum zu Köln befindliche Inschr. wurde nach Hüpsch zu Atorf, nach Gruter zu Rumenheim gefunden.

Gruter, 91. 4. Pighii, Herc. Prod. p. 71. Aldenbrück, p. 55. Acta acad. pal. V. 73. Hüpsch, 57. 15. Schannat, I. 561. Steiner, 717. Lersch, I. Nr. 23. III. p. 112. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matronae. S. Comm. a. v. Exploratores.

Zülpich.

Städtchen im ehemaligen Herzogthum Jülich.

1226. D. MASCLINIO. MATERNO. M.
DEC. C. A. AEDILICIO. DVMVIRALI. (sic)
CVRATORICIO. SACERDOTALI.
ET. EX. COMITIBVS. MASCLINIVS.
LEO. PATRI. BENEMERET. FECIT.
DECENTIO. CAES. ET. PAVLO. COS.

Decio Masclinio Materno, municipali? decurioni civitatis Aquensis [1]) *aedilicio, duumvirali, curatoricio, sacerdotali et ex comitibus,* [2]) *Masclinius Leo, patri benemerenti fecit. Decentio Caesare et Paullo consulibus.* [3])

Diese Grabschrift wurde in dem Kloster bei Zülich gefunden. Unbekannt wohin sie gekommen.

Hüpsch, 40. 7. Gelenius, p. 55. Schannat, Eifl. I. 337. Orelli, 1108. Steiner, 905.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates. 2) S. Comm. a. v. Municipalämter. 3) 333 n. Chr.

1227. IVLIAE. SVPERI. FIL.
AMMAGAE. ET. C. OC
TAVIO. MATERNO. ET.
. . CIV . . . . . .
OCTAVIA . . . .
C. OCTAV . . . .

Juliae Superi(niae), fil(iae) Ammagae et Cajo Octavio Materno et Octavio? . . (et?) . . Octaviae? Cajus Octavius (fieri curavit).

Diese Grabinschrift wurde 1836 beim Abbruch eines Vorbaues an der Pfarrkirche dahier auf rothem Sandsteine vorgefunden. In dem Namen Ammagae wird das G als zweifelhaft bezeichnet. Ein Stück dieses Steines (die drei ersten Zeilen) hat man in dem Hause des Herrn Baum auf der Kölnstrasse 1840 vorgefunden, der übrige Theil ist abhanden gekommen.

Mit dieser Inschr. soll noch eine zweite nicht mehr vorhandene gefunden worden sein.

Rheinische Provinzialbl. 1836. S. 128. **Lersch,** II. Nr. 46. **Lersch,** III. S. 116. **Düntzer,** i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 116.

1228. IVNONI
BVS FAM
o I I o
VICANI
O

Junonibus fam(iliaribus) vicani O.

Dieser Inschriftstein wurde 1844 vor dem Münsterthor in der Nähe des weberischen Gartens gefunden und von der Besitzerin, Frau Weber, dem Museum zu Bonn zugesagt.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 341. Nr. 116.

Anmerk. T. Comm. a. v. Matronae und a. v. Vicus.

1229. C CIA
ƆTAVIA
C. OCTAV.

An der Kirche dahier eingemauert. Lersch hielt diese Inschr. für einen Theil der Nr. 1227. beschriebenen. Vicar Walter dahier bezeugt aber nach Düntzer, dass diese Inschr. mit den

Ueberresten der anderen im Hofe des Herrn Baum liegenden Grabschr. nach Grösse der Buchstaben und Form der Einfassung ganz verschieden sei.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 116.

1230. . VFANI
LENTINI . .
MESS . . .
. . X IMPII

(A)ufanis [1] *Lentini(us) Messor (e)x imperio ip(sarum.)*

Diese im Museum zu Bonn befindliche Inschr. wurde 1843 in dem Garten des Herrn Weber gefunden. Auf der rechten Seite des Votivsteins ein Füllhorn.

Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 196.

Anmerk. Auch Aufaniabus, s. Nr. 1011.

1231. FIDENATIS.

Stempel auf einem Ziegel, in einem Garten unweit dem vorhergehenden gefunden. D und I, sodann A und T sind ligirt. Eben daselbst wurde gefunden:

1232. VERECVNDVS.

Töpfernamen auf einer grossen runden Schüssel.

Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 197.

Embken.

Dorf bei Zülpich. Man fand hier in neuester Zeit 6 Gräber, wahrscheinlich aus fränkischer Zeit, worin 11 in 13 Stücke zerbrochene Tafeln von rothem Trierer Sandsteine (10 mit Inschr.) befindlich waren (s. Comm. a. v. Fundorte). Die Inschr. sind folgende:

1233. DEA
VNVCSALL
VOLERIVS
PVSINNIONI
ET QVINTINI
T T I
. . . . .

Dea(e) Unuscall(ae) [1]) *Volerius Pusinnioni(us)* [2]) *et Quintini(us)* . . . .

Diese und die nachfolgenden 9 wie oben bemerkt in neuester Zeit (1847) dahier gefundenen Inschr. befinden sich im Museum zu Bonn. Dieser Stein ist ein oberes Bruchstück mit Giebel.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 46.

Anmerk. Vermuthlich der Name einer keltischen Gottheit. Eine andere keltische Gottheit, Uncia, finden wir in einer Inschr. Nr. 988, wo Quintinius Quintinianus und Quintus Candidus als Widmende vorkommen. 2) Ich schlage vor zu lesen: Volerius Pusinnioni (filius) et Quintini(i) (Quintinius Quintinianus et Quintus Candidus?) Pusinnionus scheint ein gallischer Name zu sein und hier im Genit. ohne das Wort filius zu stehen. Da auf dem angeführten Steine Nr. 988 merkwürdigerweise zwei Quintini (nicht ein Quintinus, wie Lersch angibt) vorkommen und in der 6. Zeile der Inschr. 1233 Buchstabenüberreste sind, die auf einen Quintinius oder Quintinianius zu deuten scheinen, so glaube ich damit meinen Vorschlag begründet zu haben.

1234. VETERANEHIS.
CORNELIVS.
PRIMVS. ET.
CORN IVS. MA
SIVS. CORNII
SIMMO L M

Veteranehis [1]) *Cornelius Primus et Corn(elius)* [2]) *Jus(tus) Masius, Cornelius Semmo? . . lubentes merito.*

S. Nr. 1233. Die drei letzten Zeilen sind unsicher.

Lersch, in Jahrb. XII. S. 55.

Anmerk. 1) Den Namen dieser Matronae Veteranehae bezieht Lersch auf die Stadt Castra Vetera, ein topischer Name dieser Muttergottheiten, welcher in obiger Form des Abl. mit der Form Veteranehabus ebenso wechselt, wie z. B. Aufanis mit Aufanehabus, Rumanehis mit Rumanehabus. Nach einer Inschr. aus Porcuno in Spanien, welche Lersch aus Cean Bermudex Samario de las antiquetados romanos etc., s. Jahrb. XII. S. 193. f. beibringt, kommen daselbst Matronae veteres in der Stelle ARA. M. VETERIBVS vor. Wahrscheinlich hatte ein Soldat, der in Castra Vetera lag und nach Spanien versetzt wurde, diesen Altar gesetzt. 2) Oder: Cornius Masius, Cornii (filius), Semmo? weil in der 5. Zeile das CORNII nicht gut Cornelius zu lesen ist. Die Schrift ist hier unsicher.

1235. . . . RANEHAB
VS. VITELLIVS.
CARINVS. PRO. SE·
T SVIS EX IMP. IPSA
V. S. L. M.

(Matronis Vete)ranehabus. Vitellius Carinus pro se et suis ex imperio ipsarum votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1233.

Lersch, Jahrb. XII. S. 46.

1236. MATRONIS.
RANIHABVS.
II ^ P P II C I X S
EX. IMPERIO. II
SARVM. V. S. L. M.

Matronis (Vete)ranihabus . . . . ex imperio ipsarum votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1233. Zu bemerken: Veteranihabus st. wie Nr. 1234.

Lersch, Jahrb. XII. S. 54.

1237. ET . . . . ENIS.
T. IVLIVS. SVIETI
VS. PRO . . T SVIS.

(Matronis) Et(ttrah)enis. Titus Julius Suietius pro (se e)t suis . .

S. Nr. 1233. Zwischen ET und ENIS der ersten Zeile fehlen nach Lersch wahrscheinlich 5 Buchstaben. Nimmt man an, dass wegen der in Nr. 1219 vorkommenden Dehnung der T drei dieser Buchstaben hier gestanden hätten und also Etttrahenis gelesen werden müsse, so wäre die Ergänzung, zumal wegen der Endung ENIS, die nicht auf Veteranehis passt, wie sie Lersch gibt, die richtige.

Lersch, Jahrb. XII. S. 55. und 56.

1238. M. VETERANE . .
C. MATRINIVS.
PRIMVS. EX. IM
IP. PRO. SE. ET.
SVIS. L. M.

Matronis Veteranehis. Cajus Matrinius Primus ex imperio ip-(sarum) pro se et suis lubens merito.

S. Nr. 1233. Zwischen der ersten und zweiten Zeile drei Bildnisse der Matronen mit Haarwulsten in Medaillons. Auf der linken Seite eine Frau mit Patera und Simpulum.

Lersch, Jahrb. XII. S. 54. Taf. IV. 3.

1239. MATRONIS.
VETERAHE . BVS
VNNVASAR. PRO.
ET. SVIS. EX. IMP. IPSARV ·
S. L. M.

Matronis Veteraheabus [1] *Unnusar pro (se) et suis ex imperio ipsarum votum solvit lubens merito.*

S. Nr. 1233. Die Buchstaben gleichen der röm. Cursivschrift. A hat keinen Querstrich.

Lersch, Jahrb. XII. S. 52.

Anmerk. 1) Ich glaube: Veteranehabus, s. Nr. 1238.

1240. MATRONIS.
. . ETERANEHIS.
TERTINIVS.
. IRMANVS. PR . .
. E. ET. SVIS. V. S. L. M·

Matronis (V)eteranehis . . Tertinius (F)irmanus pro se et suis votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1233. Auf der rechten Seite ein Füllhorn mit Früchten, auf der linken eine Arabeske.

Lersch, Jahrb. XII. S. 47.

1241. MATRON . . .
VETERAN . . .
C PRIMIN . . .

Matron(is) Veteran(ehis) Cajus Primin(ius) . . . .

Ueber der Inschr. drei sitzende Matronen mit Fruchtkörben auf dem Schoose. Zwei derselben nach aussen sitzend mit grossen Haarwulsten. Auf der linken Seite des Steins ein Korb und wie es scheint eine Pflugschaar als Symbole ländlicher Beschäftigung

die auf ihren Charakter als Erdgeister des mütterlichen nährenden Bodens zu beziehen sind.

Lersch, Jahrb. XII. S. 47. f. und Tab. III. 1. 2.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matronae.

1242. ATRONI . .
CAMPAN . .
VS ATTICV
IINVOIV I
IVII
I I I I I A I

Matronis Campan(eha)bus. Atticus.

S. Nr. 1233. Auf diesem sehr verwitterten Steine steht der Name CAMPAN nicht sicher, vielleicht CAMPESTRIBVS.

Lersch, Jahrb. XII. S. 56.

Anmerk. Dieser Beiname wäre sehr passend, wenn wir die Matronen als Erdgeister betrachten.

Lechenich.

Im ehemaligen Herzogthume Jülich.

1243. MATRONIS.
LANEHIABVS. L.
IALEHENIVS. SE
CVN . VS. ET. C. C I
ALEHENIVS. P. TER.
EX. I. PERI. IPSARV
PRO. SE. ET. VIS. S. L.

Matronis Lanehiabus. [1]) *Lucius Jalehenius Secundus et Cajus Chalehenius Paternus ex imperio ipsarum pro se et suis solverunt lubentes.*

Im Jahre 1835 bei Abtragung des Kirchhofes dahier gefunden und im Rittersaale des alten Schlosses daselbst aufgestellt.

Lersch, II. Nr. 29.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. Das Wort Lanehiae scheint ein keltisches zu sein. Vergl. L. Diefenbach Celt. I. S. 61. zum Worte Laena d. i. Kleid, auch Linnenzeug, Wolle. Der Ort mag wohl bei den Kelten Lan-Ach geheissen haben, damit sein Haupterzeugniss andeutend. Die bisher angenommene röm. Benennung Legioniacum ist daher ganz ge-

wiss unrichtig. Sie scheint aber nach Obigem Lanehiacus gewesen zu sein. Lersch will den Namen Lenehiacum, um den Zusammenhang mit dem Worte Lechenich zu zeigen, annehmen. Gegen diese Annahme ist aber die obige Inschr., welche Lanehiacum fordert. Deyks (s. Zimm. A. Z. J. 1841. S. 1003.) bezweifelt, dass deutsche Wurzeln darunter verborgen seien.

A n w e i l e r.

Bei Wachlendorf.

1244. MATRONIS. VACALLI
NEHIS. TIB. CLAVDI
MATERNVS. IMP. M
. . . . L. M.

Matronis Vaccalinehis. [1]) *Tib. Claudius Maternus imperio monitus* [2]) *votum solvit lubens merito.*

Diese Inschr. wurde nach Hüpsch und den Acta acad. pal. dahier gefunden, nach Gruter im Kloster Eiffelenz bei Jülich, wo sie aufbewahrt war. Auf diesem Matronenstein sind drei Frauen mit Früchten im Schoose und die Darstellung eines Opfers (Priester und Knabe) abgebildet.

Acta acad. pal. V. 76. Gruter, 91. 3. Hüpsch, 33. 4. Steiner, 908. und 925. (bei letzterer Nummer nach Hüpsch 43. 24. unrichtig)

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) S. Comm. a. v. Ex jussu.

D ü s s e l d o r f.

Stadt am Rhein. An der Mündung der Düssel stand ein Römercastell.

Wilhelmi, Panorama von Düsseldorf.

1245. D. M.
P. GRATINI.
PRIMI. VETR
LEG. XXX. V.
H. F. C.

Diis Manibus Publii Gratini Primi, veterani legionis XXX, ulpiae, (victricis). Heres fieri curavit.

Inschr. auf einem Steinsarge, zu Anfang des vorigen Jahrh. dahier gefunden, früher im hiesigen Schlosse und nun im Antiquarium zu Mannheim aufbewahrt.

Acta acad. pal. III. 74. Gräff, S. 41. Nr. 82. Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 240. Osann, i. d. Zeitschr. f. A. W. 1844. S. 248. Steiner, 694.

Anmerk. Gräff: unrichtig Valens oder victrix.

1246. . . . . .

ATILIVS. . . M . . .
PRIMICINIA. MANCILLA. AN. II.
M. METILIVS. P. F. MANCILIVS.
VETERANVS. EX. LEG. XXII.
HIC. SITI. SVNT.

. . *Atilius* . . . M . . . *Primicinia Mancilla annorum II*, *Marcus Metilius*, *Publii filius*, *Marcilius*, *veteranus ex legione* [1]) *XXII* . . . *hic siti sunt.*

Diese Inschr. war im Schlosse aufbewahrt und ist nun verschwunden.

Reinesius, p. 322. Nr. 31. Steiner, Nr. Nr. 693.

Anmerk. S. Comm. a. v. Miles legionis.

Benrad.

Bei Düsseldorf.

1247. AVREL. MARIAE. AVRE. AFRA
FILIA. ET. AVRELIA. QVIRINA. BEHLINA.
PACATA. NEPTES. CVRANTE.
PRISCINIO. FLORO. VETERANO.
HERED. F. C.

Aureliae Mariae, *Aurelia Afra filia et Aurelia* [1]) *Quirina*, *Behlina*, *Pacata neptes curante* [2]) *Priscinio Floro veterano*, *Heredes fieri curaverunt.*

Sarkophag mit Genien, 1671 dahier gefunden und jetzt im Antiquarium zu Mannheim befindlich. Nach Hüpschs fehlerhaften Abschr. wurde Neuss unrichtig als Fundort angegeben.

Acta acad. pal. III. 73. Hüpsch, 16. 55. Minola, 318. Gräff, Antiq. S. 37. Nr. 73. Steiner, 688.

Anmerk. 1) Zu lesen: Aureliae d. i. die Enkelinnen Quirina, Behlina, Pacata aus dem Geschlechte Aurelia. 2) S. Comm. a. v. Cura.

N e u s s.

Stadt an der Erft. Römerort Novesium, Novesia.

1248. DEO. INVITO. (sic)
MITHIR (sic)
SECVNDINVS
DAT.

Deo invicto Mithrae Secundinus dat.

Statuette von Bronze (jugendl. Gestalt) einen Schild (worauf obige Worte) mit einer Schlange haltend, hier gefunden und im Besitze der Frau Mertens Schaafhausen zu Bonn.

Lersch, III. Nr. 148.

Anmerk. Im Museum zu Bonn ein bronzenes Votivtäfelchen, welches oben in ein Mithrasbild ausläuft, zu dem sich von unten eine Schlange rechts emporwindet mit der Inschr.:

DEO. INVITO.
MITR
SECVNDINVS.
DAT.

Nach Gruter XXXIII. II soll sie zu Lyon gefunden worden sein. Das Museum kaufte dieses Denkmal. Lersch, II. 17. Wegen der Schreibung INVITO s. Comm. a. v. Sprachliches und hinsichtlich des Mithras Comm. a. v. Mithrasdienst.

1249. IVL. MACRO.
VET. LEG. VI. VIC.
P. F.

. . *Julio Macro, veterano leg. VI victricis, piae, fidelis.* . . .

Fragment, beim Aufbau des Hauses des Herrn Fels zu Neuss gefunden und nunmehr hier eingemauert.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. S. 12. Lersch, III. 187. Steiner, 689.

1250. LEG VIC und . . . VIC P. .

Legio (VI) victrix pia (fidelis).

Stempel auf Ziegeln von hier, im Besitze des Herrn Dr. Jäger daselbst.

Lersch, III. Nr. 189.

1251. LEG. XVI.

Stempel auf Ziegeln von hier, im Besitze des Herrn Dr. Jäger dahier und des Herrn Pfarrer Kupper zu Hosten bei Neuss.

Lersch, III. Nr. 190. Steiner, Nr. 690.

1252. A. M. O. T. E.

Amo te.

Gemalt auf einem Töpfchen von hier, im Besitze des Herrn Dr. Jäger dahier.

Lersch, III. Nr. 191.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprüche.

1253. VERECVNDVS. F. — SOLLVS. F. —
OF CALV. — H C A.

Töpfernamen auf Gefässen und Lampen. Stempel hier gefunden und im Besitze des Herrn Dr. Jäger.

Lersch, III. Nr. 191. 193. 194. 195.

Grimmlingshausen.

Dorf bei Neuss.

1254. C. CORNELIV
C. F. FAB. LONGIN
VS. HERACL A. E
LEG. XVI. STIP. XX.
VIXIT. AN L
H. S. E.

Cajus Cornelius, Caji filius, fabia, Longinus, Heracl(e)a, [1]) *e(ques) legionis XVI, stipendiorum XX, vixit annos L, hic situs est.*

Diese gegenwärtig im Brunnenhause zu Cleve befindliche Grabschrift wurde 1591 bei einer grossen Ueberschwemmung des Rheins am Ufer desselben gefunden.

Gruter, 338. Nr. 7. Fiedler, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. Hft. S. 14. Schneider, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 76. f. u. 170. Steiner, Nr. 686. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 931.

Anmerk. 1) Nach Schneider, welcher den bisher unbekannten Aufbewahrungsort (Cleve) entdeckte, ist die oben mitgetheilte Schreibung

HERACLA sicher. Der Name ist: Heraclea. Städte etc. dieses Namens gab es in Europa und den dazu gehörigen Inseln sehr viele, s. Pauly's Realencyclop. a. v. Heraclea. Nach C. L. Grotefends Verz. der Trib. und ihrer geogr. Zugehör in Zimmermanns Zeitschr. 1836. S. 920. f. findet sich, als zur trib. fabia gehörig, eine Heraclea Lucaniae (lag beim j. Schloss Policoro in Neapel), welches das auf dem Steine geschr. war, wenn nicht noch andere Städte dieses Namens als ebenfalls zu dieser Trib. gehörig, urkundlich nachgewiesen werden sollten, was bis jetzt noch nicht geschehen ist.

1255. M. LVCILIVS. SECVNDVS.
DECVRIO. MIL. EX. ALA.
FRONT. DOMO CAMP PIL (sic)
LVCILIAE. M. L. PALLADI.
M. LVCILIO. BLANDO. L. B
H. E. T. F. C.

Marcus Lucilius Secundus, decurio militum ex ala Frontini, domo Campo (Illiriae) Luciliae, Marci libertae, Palladi et Marco Lucilio Blando liberto. Heres ex testamento fieri curavit.

Dieser 1680 am Rheinufer gefundene Stein befand sich in der Sammlung des Grävius zu Utrecht.

Reinesius, S. 333. Nr. 737. Steiner, Nr. 687.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis.

1256. M. SVLPICIVS.
P. F. FAB. PAC.
MIL. LEG. XX.
ANNO. XXXVII
STIP. XVII.
H. S. EST.

Marcus Sulpicius, Publii filius, fabia, Pacatus, [1] *miles legionis XX, annorum XXXVII, stipendiorum XVII hic situs est.*

Gefunden 1591 nebst einer Figur ohne Kopf bei einer Rheinüberschwemmung und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 362. 9. Fiedler, in den Mittheilungen des sächs. thür. A. V. I. 3. S. 11. Steiner, 685.

Anmerk. 1) Vielleicht PAT d. i. Patavio, Stadt in Venitien.

1257. L. VI. VICTRIX.

Auf Grobkalk, hier gefunden, im Besitze des Herrn Dr. Jäger zu Neuss.

Lersch, III. Nr. 188.

Rheincassel.

Dorf am linken Ufer des Rheins unterhalb Köln.

1258. IO VICTORI
CIPIS. LEG II PARTHIC
EVERVS. BF. PREF. PRET.

(Diis Manibus. Luc)io Victori(no, beneficiario primi [1]*) prin)-cipis legionis II, parthicae, . . . (Se)verus, beneficiarius prefecti pretorio . . . (fieri curavit).*

Schriftreste auf dem Bruchstücke eines Grabsteines von hier und im Museum zu Köln aufbewahrt.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 52.

Anmerk. Lersch: principis ohne primi voran, s. Comm. a. v. Centurio, wo bewiesen wird, dass primi beigefügt werden muss.

Gelb.

Dorf beim Städtchen Uerdingen. Das Gelduba nach der peut. Tafel.

Fiedler, röm. Alterthümer etc. S. 126. Minola, 321.

1259. D. M.
C. AEMILIO.
AEMILIANO.
L. CAELLIANVS.
AMICO FECIT.

Diis Manibus. Cajo Aemilio Aemiliano Lucius Caellianus amico fecit.

Diese nach den Aufzeichnungen des Dr. v. Schalberg dahier gefundene Grabinschr. ist verschwunden.

Hüpsch, 67. 8. Steiner, 684.

Xanten. Birten.

Xanten, Stadt unweit des linken Rheinufers; ganz in der Nähe das Dorf Birten. Auf der Höhe und dem Abhange des bei Birten liegenden Fürstenbergs ein Castrum, bei Tacitus Castra Vetera oder Vetera genannt. Im batavischen Kriege zerstört, wurde es nicht wieder aufgebaut. Am Fusse des Berges, wo jetzt nahe bei Birten, Xanten liegt, erhob sich hierauf unter Kaiser Trajan eine zweite Festung: Castra Ulpia, Castra Trajana, und bei Amm. Marc. Tricesimae (weil hier Abtheilungen der Leg. XXX lagen) genannt. Bürgerliche Wohnungen ausserhalb der Festungsmauern. Villen bedeckten die Fläche der Umgegend. Civitas Trajanensis, deren Hauptort Castra Trajana war. Hier und in der Umgegend Fundorte merkwürdiger röm. Alterthümer, fast aller Art. Reiche Localsammlung bei dem um Aufsuchung und Aufbewahrung sehr verdienten Kenner, Herrn Notar Houben zu Xanten, deren interessante Beschreibung wir dem Herrn Prof. Dr. Fiedler verdanken. Viele Inschr. wurden von beiden Orten früherhin in andere Sammlungen, besonders nach Cleve, gebracht, ohne dass die Fundorte, ob Birten, oder Xanten, und wo? dort genau bezeichnet worden sind. Ich habe daher dieser theilweisen Ungewissheit wegen, die Inschr. unter obiger Rubrik gesammelt, werde jedoch da, wo bei einzelnen Inschr. Gewissheit über den urspüngl. Fundort vorliegt, dieses jedesmal bemerken. Nach den Legionen, welche hier erscheinen, lassen sich die Fundorte mehrer Schriften bestimmen, z. B. Xanten wegen Leg. XXX., Birten wegen Leg. V.

Anmerk. Folgende auf Castra Vetera sich beziehende Inschr.:

FORTS MIL V ET XIX LEG
QVORVM. OPERA. FORTITER. VETERA.
CASTRA. DE FENSA. SVNT.
FOLYAN DR ION

führt Cluver im Germ. antiq. p. 414. ohne Angabe des Fund- und Aufbewahrungsortes an. Sie wurde bei Fiedler, röm. Denkm. 1824. S. 140. und im Cod. Rheni S. 663. wieder mitgetheilt. Nunmehr gebe ich sie blos desshalb an dieser Stelle, um mit C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1838. S. 116. und mit Gruter XII. 7. 8. zu versichern, dass sie unächt ist und daher als eine Erfindung dieser Sammlung nicht angehören kann.

1260. I. O. M.
ET. GENIO. LOCI.
V IV
ET. M. VITALINIVS.
SECVNDVS.
. F. COS. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci . . V . IV . . . [1]) *et Marcus Vitalinius Secundus, (b)eneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Wohin dieses hier gefundene Denkmal gekommen, ist unbekannt.

Hüpsch, S. 37. Nr. 72. Steiner, 662.

Anmerk. 1) Vielleicht sacrum: oder stand hier ein Name, wegen des nachfolgenden ET?

1261. IOVI. IVNONI. MINERVAE.
Q V M S L M.

Jovi, Junoni, Minervae, Q. V. M. (votum) solvit lubens merito.

Dieser hier gefundene Inschriftstein, dessen Aufbewahrungsort unbekannt ist (wahrscheinlich nicht mehr vorhanden), enthält in der zweiten Zeile die Anfangsbuchstaben des Namens dessen, der diesen Altar zu Erfüllung eines Gelübdes errichten liess.

Hüpsch, S. 26. Nr. 2.

1262. I O M D
I P O N M F
SIPINAR CA IVI
CARNPRIVA P II
LEG. XXX. V V II
CVM IVI VINA
MONA IVA CON
LVGET MLI . . IV
VIAR CIA A N M C
c I o I-I. Cc —

Eine auf dem Fürstenberg gefundene, in der Sammlung des Baron v. Hüpsch befindlich gewesene und nicht mehr vorhandene Inschr. auf einem Votivaltar, welche so übel copirt worden ist,

dass eine Lesung derselben nach allen ihren Theilen unmöglich zu sein scheint. Ich schlage folgende nur theilweise mögliche Verbesserung vor:

I. O. M. ET.
IVNONI.
REGINAE. CAIVS.
CARANT PRIVAT M
LEG. XXX. V V . .
CVM . . . . . .
CONIVGE . . .
. . . .
. . . .

Jovi optimo maximo et Junoni reginae. Cajus Curantus Privatus? miles legionis XXX, ulpiae, victricis, ... cum . . . . . . conjuge.

Unsicher ist jedoch noch der Name des Soldaten. In der 4. Zeile am Schlusse derselben stehen zwei II, welche sicher Ueberreste von M sind. In den zwei letzten Zeilen der Inschr. scheinen Consulnamen zu stehen, worauf das am Schlusse befindliche Cc mit dem Ueberreste eines kleinen O deuten.

Hüpsch, S. 27. Nr. 7.

1263. I. O. M. CONSER
VATORI. TERTI
NIVS. VITALIS.
MIL. LEG. XXX. V. V. S. A.
L LIB. PRAEF. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.
VI. KAL. MAIAS.
LVPO. ET. MAXIMO. COS.

Jovi optimo maximo conservatori. Tertinius Vitalis, miles leg. XXX, ulpiae, victricis, severianae, alexandrianae, librarius praefecti, pro se et suis votum solvit lubens merito VI kal. majas, Lupo et Maximo consulibus.

Gefunden nach den Amusements zu Cleve, s. Nr. 1264, nach den Nachrichten zu Birten, war früher zu Cleve und ist gegenwärtig im Museum zu Bonn aufbewahrt. Ueber der Schrift Jupiter mit dem Blitzstrahl in der Rechten, dem Herrscherstaab in

der Linken, ihm zur Seite der Adler. Auf der linken Seite des Altars Opferknaben, der eine mit einem Opferschwein, der andere mit einem geöffneten Kästchen (cista mystica). Ueber ihnen die Brustbilder der Ceres? und des Bachus?

Amusements, p. 155. Nachrichten, S. 59. Keyssler, diss. de mul. fatid. §. 49. Hontheim, p. 155., welcher unrichtig die Inschr. Nr. 1277 dieses Werks mit obiger in Verbindung setzt. Donati, 190. 1. (Mehrere dieser und die nachfolgenden Autoren haben unrichtige Zeilenabtheilungen). Fabretti, 676. 27. Muratori, 2037. 5. Hüpsch, 27. 6. Dorow, S. 99. Orelli, 3511. Fiedler, Denkmale S. 218. Lersch, II. Nr. 8. mit einer Abbildung, wo die richtigste Abschrift. Steiner, 675.

Anmerk. 1) Der Widmende befand sich in grosser Gefahr, wesshalb er diese Ara dem Jupiter als conservator omnium rerum, wie er bei Orelli 1226 genannt wird, setzte. 2) Muratori und Orelli unrichtig valentis, victricis. Da diese Inschr. in die Zeit des Sev. Alexander gehört, so dürfte obige Lesung die richtige sein. Es ist bekannt, dass die 7., 22., und wie nachfolgende Nr. 1264 deutlich zeigt, die 30. Legion diesen Beinamen führten, s. nachf. Nr. 1275. Lersch erkennt in dem am Schlusse der 4. Zeile stehenden A die Sigle für das Wort alexandriana, und liest: alexandrianae, primus librarius praefecti, indem er das am Anfange der 5. Zeile folgende I als Zahlzeichen gelten lässt. Janssen, rom. B. en Gedenkst. v. Zeeland p. 20. Nr. 1. will dagegen das am Anfange der nachfolgenden 5. Zeile stehende I als halberloschenes L zu A der vorhergehenden Zeile ziehen und die, wie nicht selten vorkommt, hiernach durch Zeilenabtheilung getrennte Sigle AL herstellen, womit ich in Betracht, dass ein primus librarius meines Wissens anderswo noch nicht urkundlich vorkommt, um so mehr übereinstimme, als Herr J. Overbeck, Adj. am K. Museum zu Bonn mir Folgendes brieflich mittheilt: „Soll ich nach der Autopsie Ihnen meine Vermuthung über L oder I aussprechen, so muss ich gestehen, dass ich eher I als L lesen würde; jedoch ist es möglich, dass der Bruch grade den Horizontalstrich des L fortgenommen.“ Nach der Zeichnung findet sich nämlich bei diesem I ein schräg herablaufender Bruch, der es unten trifft. Nach diesen näheren Erörterungen wollen wir uns übrigens bei den ungenauen Mittheilungen anderer früh. Herausgeber nicht aufhalten, wo nur SALIB zu lesen ist, und das bedeutungsvolle I oder L der 5. Zeile nicht steht. 2) 236 n. Chr.

1264. I. O. M.
MARTIVS.
VICTOR.
SIG. LEG. XXX. V. V.
SEVERIANAE.
ALEXANDRI.
P. F. V. S. L. M.
AGRICOLA. ET. CLE
MENTIANO. COS.

Jovi optimo maximo. Martius Victor, signifer [1]) *legionis XXX ulpiae, victricis, severianae, alexandrianae* [2]) *piae fidelis, votum solvit lubens merito Agricola et Clementiano consulibus.* [3])

Nach den Nachrichten etc. zu Xanten, nach Hüpsch und Muratori zu Cleve gefunden, wo sich dieses jetzt zu Bonn aufbewahrte Denkmal vorher befand. Da die meisten früherhin zu Cleve befindlich gewesenen Inschriftsteine dahin von Xanten und Birten kamen, so spricht dieser Umstand für die Annahme, dass Xanten oder Birten der Fundort ist, s. Nr. 1263.

Amusements, p. 139. Nachrichten, S. 56. Hüpsch, 28. 9. Fiedler, Denkmale etc. S. 216. Dorow, Denkmale S. 100. Orelli, 3394. Kellermann, 72. 287. Lersch, II. Nr. 3. III. S. 111. Steiner, 667.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Signifer. 2) Vergl. Nr. 377, wo ebenfalls ALEXANDRI. Die Frage ob in dieser Form (Genit.) gelesen werden könne? muss verneint werden, alexandrinae zu lesen, weil nach Lampridius alle von Sev. Alex. benannte Gegenstände und Personen alexandrini und alexandrinae genannt worden sind, verbietet bei Inschr. der Gebrauch, und gleichwie z. B. von Antoninus die Benennung antoniniana und antoninianus abgeleitet wird, s. Nr. 274, wo ausgeschrieben: ANTONINIANORVM, so muss hier mit Orelli wie oben und Nr. 377 steht, gelesen werden, womit zu vergl. Gruter CIII. 6. CCCV. 7. 3) 230 n. Chr.

1265. IN. H. D. D. PRO
SALVTE. IMP, SEVERI.
ALEXANDIRI. (sic) AVG. DEO
APOLLINI. DYS. PRO. LV. S.
OLQ. DE. MILITES. LEG.
XXX. V. V. P. F. SVB. CVRA.
AGENT. T. F. APRI. COM
MODIAN. LEG. AVG. P. P. ET.
CANNVTI. MODESTI. LEG.
LEG. SEPT. MVCATRA.
IMAG. ET. SEPT. CALLVS.
ET. SEPT. MVCATRA. ET.
SEPT. DEOSPOR. ET. SEPT.
SAMNVS. ET. SEPT. MCATRA.
CANDIDATI. V. S. L. M.
MAXIMO. IT. ET. AELIANO.
COS.

In honorem domus divinae, pro salute imperatoris Severi Alexandri, [1] *augusti, deo Apollini, diis propitiis Lunae Solique* [2] *devoti milites legionis XXX, ulpiae, victricis, piae, fidelis sub cura agentium* [3] *Titi Flavii Apri Commodiani, legati augusti propraetore et Cannuti Modesti, legati legionis, — Septimius Mucatra, imaginifer,* [4] *et Septimius Callus et Septimius Mucatra et Septimius Deosporus et Septimius Samnus et Septimius Mucatra, candidati* [5] *votum solverunt lubentes merito Maximo iterum et Aeliano consulibus.* [6]

Gefunden zu Xanten und im Museum zu Bonn aufbewahrt

Nachrichten, S. 72. Fiedler, Denkmale etc. 227. Muratori, 355. 2. Amusements, p. 160. Hüpsch, 25. 1. Dorow, S. 53. Steiner, 651. Lersch, II. Nr. 14.

Anmerk. 1) S. Commentar a. v. Sprachliches. 2) Hierzu bemerkt Lersch: „Unsere Deutung bestätigt sich schon durch die Ausbreitung des orientalischen Sonnen- und Mondcultus, der unter dem Vorgänger des Severus Alexander, unter Elegabalus, herrschend geworden war.“ 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) S. Comm. a. v. Signum. 5) S. Comm. a. v. Candidatus. 6) 223 n. Chr.

1266. MERCV
RIO. SA
CIVI ME

Mercurio sacrum. Cives Me(napii)?

Schriftüberreste eines Denkmals, 1631 auf dem Fürstenberg bei Birten gefunden, kam in die Sammlung zu Cleve und ist nicht mehr vorhanden.

Reinesius, p. 120. Nr. 82. **Teschenmacher**, Ann. Cl. **Fiedler**, röm. Denkmale von Xanten etc. 1824. S. 137. **Hüpsch**, p. 29. Nr. 16. **Amusements**, p. 164.

Anmerk. Teschenmacher unrichtig civi Menapio. Statt cives Menapii auch civitas Menapiorum.

1267. MERCVRIO. CN
CETRONIVS.
PRESENS.
V. S. L. N.

Mercurio. Cnaeus Cetronius Presens votum solvit lubens merito.

Hüpsch bemerkt einfach: Xanthis. Wo diese nicht mehr vorhandene Inschr. aufbewahrt wurde, ist unkekannt.

Hüpsch, S. 29. Nr. 15. **Steiner**, 627.

1268. MARTI.
SACRVM.
EX. VISV.
SECVNDINI
VS. MARTIVS.
L. L. P.

Marti sacrum. Ex visu [1]) *Secundinius Martius* [2]) *laetus lubens posuit.*

Diese gegenwärtig nicht mehr vorhandene Inschr. befand sich nach Pighius im Hause des Freiherrn von Wachtendonk zu Cleve. Hüpsch setzt sie unrichtig nach Köln.

Pighius, Hercules prod. p. 76. **Fiedler**, röm. Denkmale etc. 1824. S. 138. **Hüpsch**, 29. 12. **Nachrichten**, S. 71. **Steiner**, 652.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ex visu. 2) Hier erscheint Mars als Namenspatron des Weihenden Martius. S. Comm. a. v. Namen Nr. 6.

1269. MARTI.
SACRVM.
VLP.
ATIDENVS.
RATORI. F. C.

Marti sacrum. Ulpius Atidenus, (negot)iator in ferro fieri curavit.

Es ist unbekannt, wohin diese zu Xanten gefundene Inschr. gekommen ist.

Hüpsch, S. 29. Nr. 13. Steiner, 668.

Anmerk. Diese vorgeschlagene Lesart mit Bezug auf Mars, wie in der nachfolgenden der Custos armor ebenfalls auf Mars, s. Comm. a. v. Negotiator.

1270. MARTI. SACRVM. C. IVL. C A. LEG.
XXX. V. V. P. F. IN. HONOREM.
CIVIVM. D. D. L. M.

Marti sacrum. Cajus Julius, custos armorum [1]) legionis XXX, ulpiae, victricis, piae, fidelis, in honorem civium dedicando dat lubens merito.

Auch von dieser hier gefundenen Inschr. lässt sich nicht bestimmen, wohin sie gekommen.

Hüpsch, S. 29. Nr. 14. und der das. alleg. Stangefol, opus chronol. p. 68. Steiner, 669.

Anmerk. 1) Oder campidoctor, s. Comm. a. v. Custos armorum und a. v. Campidoctor.

1271. C. LVCILIVS.
C. L
HERACLEO.

Cajus Lucilius, Caji libertus, Heracleo.

Nach Hüpsch zu Xanten gefunden und nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, p. 33. Nr. 35. Steiner, 666.

1272. HERCVLI. SAX
SANO. SACRVM.
C. SVLPICIVS. MA
TVRVS. LEG. XXII.
PR. P. F. ET. COMMI
LITONES. LEG. EIV
SDEM. QVI. SVB.
EO. SVNT.
V. S. L. M.

Herculi saxano [1] *sacrum. Cajus Sulpicius Maturus, (centurio)* [2] *legionis XXII primigeniae, piae, fidelis et commilitones legionis ejusdem, qui sub eo sunt, votum solverunt lubentes merito.*

Diese im Jahre 1617 zu Brten gefundene Inschr. kam nach Cleve, befand sich im Jahre 1795 noch daselbst im Saale und ist wahrscheinlich während des franz. Revolutionskrieges abhanden gekommen. Unrichtig setzen den Fundort theils nach Andernach, theils nach Malbergen: Cannegieter und Menso Alting.

Cannegieter, de mut. rom. p. 167. Martin, Rel. p. II. 35. Keyssler, 191. Muratori, I. 65. In de Betouw, de marc. p. 31. Nachrichten, etc. S. 70. Hüpsch, S. 28. Nr. 20. Aldenbrück, de rel. Ub. 30. Wiener, S. 136. Fiedler, röm. Denkm. S. 222. Oreli, 2007. Hagenberg, Sacrarii princip. inscriptt. Bergendal. investig. I. de Hercule saxano p. 68. Amusements de Cleve 138. Stelner, 633. Teschenmacher, Annal. p. 28. Van Alpen, in mem. de la Soc. des Antiq. d. Fr. VII. 55. De Wal Mythol., p. 102. Nr. CXL.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Da hier bei den meisten Herausgebern weder M noch MIL. steht, so streitet für das Wort centurio, auch ohne das gewöhnliche Zeichen > die Vermuthung. Die Stelle „qui sub eo sunt" erhebt diese Vermuthung zur Gewissheit, s. Orelli Nr. 2007. Note und die dort allegirten Schriften. Einige haben in der vierten Zeile TVRVS LEG. XXII, andere TVRVS MEG. XXII oder TVRVS > LEG. XXII.

1273. FORTVNAE.
SACRVM.
C. SEXTILIVS.
LEPIDVS. VET.
LEG. XXX. V. V.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. L. M.

Fortunae sacrum. Cajus [1]) *Sextilius Lepidus, veteranus legionis XXX, ulpiae, victricis pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Nach Gruter befand sich dieser im Museum zu Bonn aufbewahrte Inschriftstein in dem Probsteihause zu Xanten, wo ihn Pighius sah. Die vorderen Buchstaben der 2. bis 7. Zeile sind gegenwärtig nicht mehr vorhanden und Lersch theilt die Inschr. in diesem defecten Zustande mit.

Gruter, LXXII. 8. **Pighius**, Hercul. p. 75. **Aldenbrück**, p. 78. **Amusements**, p. 157. **Nachrichten**, S. 57. **Hüpsch**, 30. 21. und 31. 24. **Fiedler**, röm. Denkm. S. 139. **Dorow**, S. 100. **Steiner**, 638. **Lersch**, II. Nr. 26.

Anmerk. 1) Lersch nimmt nach Gruter den Vornamen Cajus. Die Nachrichten haben zur Bezeichnung des Vornamens ein P.

1274. FORTVNAE.

Auf der Basis von Bronze, $1^3/_4''$ hoch, worauf ein Bildchen (Fortuna) stand, gefunden 1824 an der alten Landstrasse be Birten. Im Antiquarium des Herrn Houben aufbewahrt.

Steiner, 636. **Lersch**, III. 198.

1275. DEO. SILVANO.
CESSORINIVS.
AMMAVSIVS.
VRSARIVS. LEG.
XXX. V. V. S. A. V. S. L. M.

Deo Silvano. Cessorinius Ammausius, ursarius leg. XXX, ulpiae, victricis, s(everianae), a(lexandrianae), votum solvit lubens merito.

Inschr. auf einem bei Birten gefundenen und gegenwärtig in dem Hintergebäude des Hauses der Fräulein Haller auf dem Stiftsplatze zu Xanten eingemauerten Denkmale mit dem Bilde (Hautrelief) des Ammausius in aufgeschürzter Tunika, welcher Halbstiefeln trägt; neben ihm der Kopf eines Bären an einem Troge. Kopf und linker Arm des Mannes sind abgebrochen.

Hüpsch, 32. 29. **Spenrath**, alterth. Merkw. der Stadt Xanten I. 101. **Rhein. Provinzialbl.** 1839. S. 218. **G. F. Grotefend**, in Z. A. Z. 1845. S. 431. **Fiedler**, Denkmale S. 149. **Ders.** röm. Inschr. von Xanten S. 7. **Lersch**, III. Nr. 196. **Steiner**, Nr. 665.

Anmerk. Ursarius: Bärenwärter oder Einer, welcher mit Bären kämpft, in den lat. Wörterbüchern nach diesen Bedeutungen nicht angeführt. Lersch erinnert an eine zu Aix gefundene Inschr., wo dieses Wort in der ersten Bedeutung (Bärenwärter) vorkommt. Nach dem Bilde scheint der Votirende Bärenwärter gewesen zu sein. Ueber die Thatsache, dass, wie zu Köln und Trier auch bei Birten auf dem sogenannten Victorslager ein Amphitheater stand, ferner über die urkundliche Nachricht von einem zu Köln befindlich gewesenen Vivarium (Nr. 1066) in meiner Topogr. der germ. Prov.

1276. . . . .

M. ANT ST. PLACIDIN
M. VLP. ASPADIVS. L
. L VICTOR. MISSI
HON. MISSIONE. EX.
. IGNIFF. LEG. XXX. D. D.
FAVSTINO. ET. RVFINO
COS·

. . *Marcus Antistius Placidinus, Marcus Ulpius Aspadius, Lucius Flavius Victor, missi honesta missione exsiginiferi* [1] *legionis XXX, dant dedicant Faustino et Rufino consulibus.*

Diese im 17. Jahrhundert dahier gefundene bruchst. Inschr. eines Votivaltars oder auch Devotionsdenkmals kam von hier in die Sammlung zu Cleve, von da in jene des Graevius, dann in die Gerard Papenbröcks auf seinem Gute Papenburg zu Harlem und hierauf in das Museum zu Leyden, wo sie noch befindlich ist. Der Buchstabe L am Schlusse der 2. und COS in der 7. Zeile waren zu Altings Zeiten noch sichtbar.

Amusements, p. 165. Hüpsch, I. p. 35. Nr. 42. Janssen, Mus. Lug. inscript. p. 79. Nr. 3. und Tab. X. 3. und die das. alleg. Altingius Not. Germ. inf. p. 41. Schütte Kleefsche Waterlust p. 135. 136. Oudendorpius Brevis veterum monum. a Papenbrockio acad. lugd. Bat. leg. de scriptio p. 8. n. 5. In de Betouw ann. ad. Cuperi epp. de aris et lapidib. vot. ad. Neomagum et Sanctenum eff. p. 28. Ders. Vertaaling van de opschriften — bennen — Nymegen p. 54.

Anmerk. Janssen liest: signiferis . . . . dederunt . . . Also eine Widmung zu Ehren der Exsigniferi der XXX Leg. von Seiten der drei genannten Missi. Ich glaube aber obige Lesart vorschlagen zu können, weil diese Inschr. nothwendig den Gegenstand der Dedication voraussetzt, also entweder eine Gottheit, einen Kaiser oder eine sonst hochgestellte Person. — Widmungen und Ehrendenkmale, wie sie nach Janssens Le-

sung vorhanden wäre, kommen meines Wissens in solcher Fassung inschriftlich nicht vor, und die ganze Stelle missi honesta missione ex signiferi bezieht sich auf ganz natürliche Weise auf jene drei Personen ganz allein.

1277. MATRIBVS.
TREVERIS.
T. PATERNIVS.
PERPETVVS.
CORNICVLAR.
LEG. LEG.
XXX. V. V. L. M.

Matribus Treveris [1]*) Tit. Paternius Perpetuus, cornicularius* [2]*) legati* [3]*) legionis XXX, ulpiae, victricis, lubens merito.*

Gefunden zu Birten, früher zu Cleve, jetzt zu Bonn im Museum befindlich. Hontheim I. 187 und Donat 180. 1. haben diese Inschr. mit einer anderen zu Xanten Nr. 1263 unrichtig in Verbindung gesetzt. Getrennt davon erscheint sie in den Nachrichten S. 68. Amusements p. 157. Hüpsch 33. 30. Fiedler röm. Denkm. S. 221. Dorow S. 101. Orelli 2092. Steiner 634. Lersch II. 28.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Cornicularius. 3) Unrichtig Legatus im Cod. i. Rheni 634.

1278. M. BRITTIS. MAX
ACIS L ANDAC.
M. L XXX V V . .
. N . PR L . . N .
. . . .
. . . .

Matribus Brittis Max(in)acis? Lucius Andac(cus), miles legionis XXX, ulpiae, victricis . n . pri . . . (votum solvit lubens merito?)

Gefunden zu Xanten, befand sich vormals in der Sammlung Gerard Papenbröcks auf seinem Gute Papenburg zu Harlem und kam von da in das Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. Lug. Bat. inscriptt. p. 61. und Abbildung Taf. XIV. 12. 4. und die das. alleg. Oudendorp, Brev. monumentor. a Papenbrochio etc. p. 13. Nr. 12. Cannegieter, Brittenburgum p. 21. Sponius, Antiq. Lugd. p. 88. 94. Keissler, Ant. celt. p. 371. In de Betouwe, Opschriften te Nymegen p. 45. Un-

richtig wurde alleg. Steiner c. i. Rh. 648. da obige Inschr. bisher noch unbekannt war. Das Allegat bezieht sich auf nachfolgende von obiger ganz verschiedene Inschr.

1279. MATRIBVS. BRITTIS. L. VALE
RIVS. SIMPLEX. MIL. LEG.
XXX. V V V L M.

Matribus Brittis L. Valerius Simplex, miles legionis XXX, ulpiae, victricis, votum (solvit) lubens merito.

Nicht mehr vorhandene Inschr. von Xanten.

Hüpsch, p. 33. Nr. 31. und die das. alleg. Stangefoel, op. chronol. 68. Steiner, 648. Speurath, Merkw. der Stadt Xanten II. 50. 51.

Anmerk. Dieselbe Inschr. hat G. Cuperus Insc. et marmor. ant. p. 267 in folgender Zeilenabtheilung: MATRIBVS | BRITTIS | L. VALERIVS | MIL. L. XXX | V V | V S L M.

1280. MARTIAE.
SACRVM.
LEG. EX.
VISV.
T C L F
V. S. L. L. M.

Martiae [1] *sacrum. Leg(atus)* [2] *ex visu Titi Caji, Lucii filii votum solvit laetus lubens merito.*

Zu Xanten gefunden, kam von da in die Sammlung zu Cleve und ist jetzt im Museum zu Bonn befindlich.

Nachrichten, S. 70. Fiedler, röm. Denkmale etc. S. 234. Dorow, Denkmale 103. Lersch, II. 37. 32. De Wal, Mytholgiae Septentrionalis monum. epigraphica lat. p. 123. Nr. CLXVI. Steiner, 653.

Anmerk. 1) Höchst wahrscheinlich der Name einer topischen Gottheit, theils mit Rücksicht auf die Formel ex visu (s. Comm. a. v. Ex visu), theils wegen der diesem Namen zu Grunde liegenden celtischen Wörter Mar. Mare. Mart, s. L. Dieffenbach Celtica I. S. 67. f. De Wal bemerkt richtig: „Equidem illam ignotam existimo deam topicam, nomine ex Romanorum more mutilato.“ Einige lesen MARTI AE(quo) und citiren mit Servius aus Virgel. Aeneid. VII. 540. einen Mars aequus, welcher aber mit diesem Epithet vollständig ausgeschrieben sonst nirgends vorkommt. Lersch erinnert, Martia könne der Name einer unbekannten röm. Gottheit sein und unter jenem vielleicht die Bellona gemeint werden.

2) Legatus: ist nicht gewiss. De Wal liest: Legatus ex visu Titi Caji Legati filii.

1281. ALATEIVI
AE EX
IVSSV I . .
DIVO
MEDICV

Alateiviae [1]) *ex jussu ipsius Divo medicus.*

Gefunden 1822 in einem Garten vor dem clever Thore bei Xanten, kam aus der Sammlung des verstorbenen Pfarrers Spenrath in die Sammlung des Notar Houben.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 66. Taf. XLV. Ders. röm. Denkmale der Gegend v. Xanten etc. S. 150. Taf. II. 8. Ders. röm. Inschr. v. Xanten S. 9. Taf. III. Speurath, alterth. Merkw. der Stadt Xanten II. 40. Rhein. Provinzialbl. 1839. S. 218. C. L. Grotefend, in den gött. gel. Anz. 1834. S. 84. G. F. Grotefend, in Zimmermanns Z. f. A. W. 1841. S. 431. Lersch, III. 98. I. 97. De Wal, Mythol. septentr. monum. p. 10. Nr. XIV. Steiner, 637.

Anmerk. 1) Die Inschr. gibt ohne irgend ein Zeichen der Erlöschung nach Fiedlers Autopsie deutlich ALATEIVIAE. Hiernach kann nach Cod. i. r. Rh. Nr. 637. und Fiedler durch Trennung der Buchst. dieses Wortes weder Alate Juliae, wobei angenommen wird, dass der Buchst. I am Schlusse der ersten Zeile ein erloschenes L sei, noch nach der Ansicht C. L. Grotefends Alaterviae mit Bezug auf die bei Horsley Briton. Roman. p. 205. Scottl. Nr. XXIX, befindl. Stelle: MATRIB ALATERVIS etc. mit der Annahme, dass nach E in der ersten Zeile I der Ueberrest von R sei, Alaterviae gelesen werden. Ich halte daher mit de Wal die Alateivia für eine besondere, von den Matres Alatervae in Schottland ganz verschiedene topische Gottheit am Rhein. 2) Divo nicht Divos, denn das S, welches nicht genau über dem V in MEDICV steht, gehört zu letztem Wort. Diesem Namen liegt die celtische Stammsylbe Div zu Grund. Mit ihm sind zu vergl. die bei Caesar vorkommenden Namen: Divico, Divitiacus, Divicio, Divixto.

1282. DEAE.
HLVDANAE.
SACRVM.
C. TIBERIVS·
VERVS.

Deae Hludanae sacrum. Cajus Tiberius Verus.

Diese zu Birten gefundene, einige Zeit zu Cleve befindlich gewesene Inschr. ist nunmehr im Museum zu Bonn aufbewahrt. Cuper liest: HLVDANIA, die Inschr. gibt aber HLVDANA.

Cuper, Monum. antiq. 226. Alting. Notit. Germ. infer. I. 102. Cannegieter, de Brittenburgo p. 31. Muratori, 112. 17. Saxius, Misc. 2. p. 288. Orelli, 2014. Dorow, Denkm. I. 101. Hüpsch, 31. 25. Amusements, p. 139. Fiedler, röm. Denkmale der Gegend von Xanten und Wesel S. 226. Nachrichten, S. 73. Lersch, Centralm. II. Nr. 27. Steiner, Nr. 632. De Wal, Mythol. Septentr. etc. S. 111. Nr. CXLIX.

Anmerk. Nach Münter, Gesch. der Einführung des Chr. in Dänemark ist Hlodin in den nordischen Ländern der Name der Erde und davon abgeleitet Hludana eine Gottheit. Schütz de Hludana dea in exercitat germ. gentil. Cannegieter, die Nachrichten und Fiedler, in Jahns Jahrb. f. Philol. u. Pädagog 1843. XXXVIII. 290. 306. lassen den Namen des Dorfes Lüdingen nahe bei Xanten und Birten von dieser Hludana entstehen. dessen Schutzgöttin sie gewesen sei, und wo ihr vermuthlich ein Tempel errichtet gewesen. Dieser Annahme widerspricht aber der Fundort Birten. Vergl. Grimm d. Myth. S. 235.

1283. MATRIS.
AVG. MAST
ONIA. BLIA
V. S. L. M.

Matris Augustis. Mastonia Bella votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 33. Nr. 33. Steiner, 649.

1284. POSTVMIA. P. L MVRTIS. P. POSTVM
IVS P. L. EVDAMVS P V. POSTVMIA
O. L. LESBIA . . .

Postumia, Publiii liberta, Murtis, Publii (liberta), Postumius, Publii libertus, Eudamus, Publii libertus, Postumia, Quinti liberta, Lesbia . . . .

Auf dem Bruchstück eines Leichensteins mehrer Freigelassenen. In der zweiten Zeile nach EVDAMVS P das verlesene V ein L, ferner in der dritten Zeile das vornstehende O ein Q.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 34. Nr. 40. Steiner, 645.

1285. D. M.
C. SERVENIVS. ART
AEMIDORVS. VALERIAE
PHILIPPINAE. MEREN
TI. FECIT. QVAE. VIX
IT. ANNOS. XXIV.

Diis Manibus. Cajus Servenius Artaemidorus Valeriae Philippinae merenti fecit, quae vixit annos XXIV.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 32. Nr. 27. Steiner, 646.

1286. MARCINVS. SVR
CONIS. F. BREVCV
MIL. EX. COH. VIII.
BREVC. ANN. XXXV.
STIP. XII. H. S. E.

Marcinus, Surconis filius, Breucus, [1] *miles ex cohorte VIII Breucorum,* [2] *annorum XXXV, stipendiorum XII, hic situs est.*

Kam aus der clevischen Sammlung nach Bonn in das Museum. Die Nachrichten setzen den Fundort nach Birten. Lersch berichtet, dass von dem oberen reichverzierten Fronton, worin ein Löwe einen Eber erdrosselt, nur wenige Reste übrig seien. Unter der Inschr. hat sich eine schwebende Bachantin mit fliegendem Gewande, Handpauken? über den Kopf haltend, ganz im Style der pompejanischen Tänzerinnen gearbeitet, befunden, welche an einer andern Stelle des Museums befindlich ist.

Amusements, p. 162. Nachrichten, S. 78. Hüpsch, 35. 43. Fiedler, röm. Denkmale S. 229. Dorow, S. 104. Steiner, 631. Lersch, II. Nr. 50.

Anmerk. 1) Die Breuci, ein Volk Pannoniens. 2) S. Comm. a. v. Cohortes.

1287. M. CAELIVS. M. CAELIVS.
M. L. M. L.
PRIVATVS. THIAMINVS.
M. CAELIO. T. F. LEM. BON . .
. . ↄ. LEG. XIIX. ANN. LIII. S
. . CIDIT. BELLO. VARIANO. OSSA.
. . NFERRE. LICEBIT P. CAELIVS. T. F.
LEM. FRATER. FECIT.

Manius [1] *Caelius*, *Manii libertus*, *Privatus*, *Manius Caelius*, *Manii libertus*, *Thiaminus*, *Manio Caelio*, *Titi filio*, *lemonia*, [2] *Bononia*, *legato* [3] *legionis XVIII*, *annorum LII s(emis)*. *Cecidit bello variano.* [4] *Ossa inferre licebit. P. Caelius*, *Titi filius*, *lemonia*, *frater fecit.*

Dieses merkwürdige Denkmal, ein Xenothaph, wurde nach Teschenmacher ann. Cliviae p. 48. zu Xanten gefunden. Der wahre Fundort ist aber Birten (s. ob. Birten). Im Jahre 1638 befand es sich auf dem Hause Wissem bei Kevelar. Der Eigenthümer dieses Hauses, Freiherr v. Loe brachte es in das Schloss zu Cleve. Seit 1667 diente es zur Ausschmückung des Moritzgrabes bei Berg und Thal, kam dann mit den daselbst eingemauerten übrigen Denkmalen 1792 in den Antikensaal zu Cleve, welcher zusammenstürtzte, wodurch dieser Stein in zwei Stücke brach. Seit 1820 befindet er sich im Museum zu Bonn. Im oberen Felde des Steines die Abbildung des Verstorbenen in sitzender Stellung mit allen ihm verliehenen Decorationen (Armillen, Bürgerkrone, Halsband, Phalerae oder Medaillons) im Panzer und Kriegsmantel, in der Rechten den Rebstock haltend. Zu beiden Seiten innerhalb der Nische im kleineren Maasstabe auf Piedestalen die Köpfe seiner Freigelassenen und deren Namen.

Abbildungen lieferten Teschenmacher, ann. Cliv. p. 48. Murat. 2030. (801. 1.) Brower, Herseler Inschr. 37. Simon, die alt. Nachr. v. den Bew. des linken Rheinuf. das Bildh. T. V. Dorow, Taf. XXI. Lersch, II. Nr. 1. Letzterer die genaueste. Die Inschr. haben ferner: Hüpsch, 34. 41. Fiedler, Gesch des röm. Staates S. 380. Ders. röm. Denkmale etc. p. 230. Orelli, 621. Steiner, 650. Sodann ist zu vergl. Lersch, III. S. 114. Deyks, in Zimmermanns A. Z. 1841. S. 1001.

Anmerk. 1) Andere lesen überall Marcus, wo hier Manius steht. 2) Bononia h. Bologna nach Orelli 446. und C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. Nr. 115. zur Trib. lem. gehörig. 3) Das Facsimile,

welches Lersch gibt, hat vor dem noch ganz deutlichen O oben einen erkennbaren Querstrich, welchen Lersch als den Ueberrest eines T ansieht. Die Abkürzung wäre hiernach seiner Meinung zufolge LTO d. i. legato. C. L. Grotefend bemerkt dagegen: er sei jetzt geneigt, dieses O für ein stark ausgeschweiftes Centuriozeichen O statt ɔ zu halten. Diese Bemerkung hat viel für sich, da er hierzu folgende drei Gründe angibt, 1) die sehr auffallende und nirgends vorkommende Abkürzung LTO, 2) der Umstand, dass in der Mitte dieses scheinbaren O kein Punkt vorkomme, wie ein solcher doch im grossen O des Wortes CAELIO erscheine, 3) die Betrachtung, dass ein Legat der 18. Legion eine zu bedeutende historische Person sei, als dass Geschichtsschreiber nicht von derselben Etwas erwähnt haben sollten. Die Erklärung Einiger, dass Primipilo gelesen werden könne, ist verfehlt, denn es erscheint dieses Wort gewöhnlich mit P. P. abgekürzt. Deyk's bemerkt: „gegen Lersch's Ergänzung lässt sich kaum Erhebliches einwenden.“ 4) Nach Frontin (strateg. 4. 5. 8.) erscheint ein Primipilaris (sic) Caelius, welcher sich in der Schlacht des Varus rettete, aber auf dem Rückzuge umkam. Diesen haben Einige für unseren Caelius gehalten, s. Simon l. c. Versteht Frontin unter primipilaris den obersten aller Centurionen einer Legion, primipilus genannt (s. Comm. a. v. Centurio), so ist damit für die Identität der Person noch nichts gewonnen, zumal da es nach Note 3 bestritten ist, ob Caelius ein Legate oder ein Centurio war. Es kann dagegen angenommen werden, dass Caelius dem alten Geschlechte dieses Namens angehört habe, dessen Vell. Paterculus II. 120. bei der Nennung des Caldus Caelius erwähnt, der in jener Schlacht in die Hände der Germanen fiel und mit den Ketten, an denen er gefangen lag, sich selbst zu todte schlug. 5) Ein Sepulcrum nur wurde als Religiosum angesehen, denn in ihm befand sich die Asche oder der Körper des Verstorbenen; es war den Diis Manibus geweiht. Beides entbehrte das Xenotaphium, tumulus inanis, honorarius, darum war es auch nicht religiosum in dem Sinne, wie es die röm. Gesetze bestimmen, wohin unter andern das Jus inferendi corpus in ein Grabdenkmal gehört. Ein Xenotaphium wurde aber errichtet, entweder um einen Verstorbenen, dessen Asche bereits an einem andern Orte beigesetzt war, zu ehren, in welchem Falle der Name tumulus honorarius seine eigentliche Bedeutung hatte, oder wenn der Körper des Verstorbenen nicht aufgefunden werden konnte, und die Hinterlassenen die Seelen der Verstorbenen zur Ruhe bringen wollten, wie dieses Germanicus that, als er auf dem Schlachtfelde in dem teutoburger Wald einen Tumulus errichten liess. Gleich den Griechen haben die Römer gewisse Cerimonien bei Errichtung dieser Art Denkmale vorgenommen, und es scheint dieses bei unserm Denkmale des Caelius unter der Auctoritas seines Bruders Publius Caelius (qui mon. fecit) der Fall gewesen zu sein, weil hier Formelworte „ossa inferre licebit“ stehen, die man in Sepulchralinschriften findet, freilich nicht in dem Sinne, wie sie bei diesen verstanden werden müssen, gewiss aber als Beweis einer stattgehabten Weihe.

1288. . . . .

. . . .

POLLIA. CRES
CENS. FANO.
FORTVNAE.
VETER. EX. LEG. XXI.
H. F. C.

. . . . . *pollia, Crescens, Fano Fortunae, veteranus ex legione XXI. Heres fieri curavit.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines, welches nach Fiedler 1750 im alten Rhein bei dem damals am südlichen Abhange des Fürstenbergs liegenden Dorfe Birten (welches später wegen der Rheinüberschwemmungen auf die Höhe dieses Berges erbaut werden musste) gefunden wurde. Hüpsch gibt Viennen bei Xanten als Fundort an. Pfarrer Spenrath zu Xanten liess es in die nördliche Wand des Kreuzganges an der Domkirche zu Xanten einmauern. Der über diesem Steine ruhende Löwe, welcher nach Spenrath zu Viennen, nach der handschr. Nachricht eines xantener Canonicus vor dem clever Thore in der alten Burg bei Xanten gefunden wurde, gehört demnach nicht zu diesem Steine.

Hüpsch, liter. Reise S. 8. Hüpsch, 31. 22. Fiedler, röm. Denkm. S. 139. Fiedler, die röm. Inschr. v. Xanten S. 4. Taf. Nr. 1. Orelli, 84. Spenrath, I. S. 33. Steiner, 660. Rhein. Prov. bl. 1839. S. 219. G. F. Grotefend, in Zimmerm. A. Z. 1841. S. 430. u. Fiedler das. S. 966. Lersch, III. Nr. 201. Leichtlen, in den Schr. der Freib Gesellsch. I. S. 33. f.

Anmerk. Lange Zeit galten diese Schriftüberreste für die vollst. Inschr. auf einem Votivsteine. Man sah hier sonderbarer Weise einen Pollia Crescens, ein Fanum Fortunae u. s. w. Das Richtige, wie es oben mitgetheilt wird, fand zuerst Leichtlen a. a. O. i. J. 1828 und später unabhängig von Leichtlen auch Fiedler. Die Frage war zuletzt noch die: beziehen sich diese Ueberreste auf den Verstorbenen oder auf Denjenigen, welcher dem Verstorbenen dieses Denkmal setzte? Auf diese Frage kam man, weil vor H. F. C. die gewöhnliche Formel H. S. E. fehlt. Lersch und Fiedler entschieden sich für die richtige Annahme, dass hier des Verstorbenen Name stehe, denn, dass hier die Formel H. S. E. d. i. hic situs est fehlt, ist nicht ohne Beispiel, z. B. Nr. 449. 507. 1014. 1016. 1346. Gewöhnlich ist jedoch bei den Grabschr., auf welchen die Namen der Verstorbenen im Nominativ (wie hier ebenfalls der Fall ist) stehen, am Schlusse die gedachte Formel s. Comm. a. v. Grabinschr.

1289. FAN. FORTVNAE.
VETER. LEG. XXX. V. V.

. . . *Fano Fortunae, veteranus legionis XXX, ulpiae, victricis* . .

Bruchstück einer 1556 am Rheinufer bei Birten gefundenen Inschr. (vielleicht Grabschr.), welche nicht mehr vorhanden ist. Fiedler hat nach einer alten Abschrift FANVM FORTVNAE. Der Abschreiber hat aber bei Ansicht dieser Inschr. nicht beachtet, dass hier der Anfang einer Schrift fehlt. Dieses Bruchstück ist daher ganz nach der vorhergehenden Grabschr. des Crescens zu lesen.

Hüpsch, liter. Reise S. 8. Ders. 31. 23. Fiedler, die Inschr. von Xanten S. 6. Steiner, 661. Lersch, III. S. 104.

1290. D. M.
OSSA. THROLIAE.
ANTIOCHI. PIAE. (sic)

Diis Manibus. [1]) *Ossa Throliae, Antiochi filiae.* [2])

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 37. Nr. 70. Steiner, Nr. 640.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr. 2) PIAE unrichtig copirt P für F. Das nicht sichtbare L wahrscheinlich mit F oder mit I ligirt.

1291. M. LICINVS. HERCVLA
NVS. VIX. AN. XX.

Marcus Licin(i)us Herculanus vixit annos XX.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 37. Nr. 73. Steiner, Nr. 641.

1292. DIS. MANIBVS.
M. VETTI. SATVR
NINI. VET. LEG. XXII.
P. P. F. CIVI. TRAIA
NENSI. M. ANTONIVS.
HONORAT.

Diis Manibus, Marci Vettii Saturnini, veterani legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, civi(s) trajanensi(s) [1]). *Marcus Antonius Honoratus (fieri curavit).*

Dieses vor dem Rheinthore zu Xanten gefundene Denkmal kam in die clever Sammlung und von da in das Museum zu Bonn.

Obige Inschr. war früher noch ganz zu lesen. Gegenwärtig sind nur die zwei ersten Zeilen noch erkennbar.

Nachrichten, S. 60. Hüpsch, S. 32. 26. Amusements, p. 156. Fiedler, röm. Alterth. etc. S. 149. Muratori, p. 867. 3. Dorow, I. 106. Wiener, p. 137. Douat, p. 306. 7. Lersch, II. Nr. 52. Steiner, 635.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates.

1293. . . . .

L. A ii . . . . .
FILIVS. H . . . .
L. VETTIVS. L. F. VOL
REGINVS. AQVILIF.
LEG. XXI. NEPOTI. SVO.
PRO. PIETATE. SVA.
F. C.
Auf der Kehrseite A.

(Diis Manibus . . . .) Lucius Att(ilius, Lucii) filius, h(oratia, ...) Lucius Vettius, Lucii filius, voltinia, Reginus, aquilifer legionis XXI nepoti suo pro pietate sua fieri curaverunt.

Vor dem clever Thore in der Nähe der alten Burg in einem Garten 1826 gefunden und in dem Antiquarium des Notar Houben zu Xanten aufbewahrt. Dieser Grabstein ist oben abgebrochen. Auf dem verlornen Stück steht ohne Zweifel die Formel D. M. und der Name des Verstorbenen. Das auf der Rückseite stehende A hält Fiedler richtig für ein Steinmetzenzeichen, wie man solche z. B. auf den Römersäulen bei Miltenberg sieht. Heinrich will dagegen diesem A keine bestimmte Deutung geben, sondern ihn nur als einen Schriftzug des probenden Steinmetzen betrachten.

Fiedler, die Inschr. v. Xanten und Heinrich das. S. 11. u. Taf. Nr. 4. Ders. Houbens Antiquarium S. 66. Taf. XLV. Rhein. Provinzialbl. 1839. S. 215. Steiner, 655. Lersch, III. Nr. 200. G. F. Grotefend, in der Zeitschr. f. A. W. 1841. S. 436.

Anmerk. 1) Unrichtig im Cod. i. Rh. VOT. Diess verleitete früherhin Herrn Professor Heinrich voturia zu lesen. Er stellte bei Erklärung vorl. Inschr. die Ansicht auf, dass von den zwei Männern, die den Stein setzen liessen, der erstgenannte (die Reste seines Namens sind hier: L. Au, welches Lersch mit Attillus ergänzt) der Pater naturalis, der andere L. Vettius Reginus) der Adoptivvater eines gemeinschaftlichen Sohnes und nun beide wieder die gemeinschaftlichen Grossväter dieses

früh verstorbenen durch den Denkstein geehrten Enkels seien. Hiergegen hat Lersch die richtige Bemerkung gemacht, dass die Schrift keine Andeutung zu Begründung dieser Vermuthung gebe, obschon sie nach röm. Rechtsbegriffen möglich wäre. Wenn Lersch seine Vermuthung dahin weiter ausspricht, dass der Erstgenannte der Grossvater väterl., der letztere der Grossvater mütterl. Seits sei, die zusammen nepoti suo (ihrem Enkel) pro pietate suo (wegen ihrer der Grossväter Liebe zu ihm) dieses Denkmal, wahrscheinlich, weil seine Eltern oder wenigstens der Vater desselben gestorben, gesetzt haben, so finde ich hier das natürliche Verhältniss der Sache, woran doch wohl gehalten werden muss, berücksichtigt. Uebrigens stimmen Heinrich, Fiedler und Lersch bei Erklärung der Worte nepoti suo und pro pietate sua mit einander überein. 2) Ein L. Vettius (tr. publ.) erscheint auf einer Inschr. zu Asberg. Auf einer Lampe in Houbens Antiquarium erscheint VETTI d. i. Vetii manufactura oder manu. S. Comm. a. v. Abkürz.

1294. L. ANTONIVS. L. F.
FAB. QVDRATOR
QVIBVS. ET.
ARMILLIS A D T
CAESARE. BIS
. . LEG. XX
. . . . . .

Lucius Antonius, Lucii filius, fabia, qui donatus torquibus et armillis a domino imperatore caesare bis . . legionis XX . . . .

Dieses hier gefundene Bruchstück einer Grabschrift (wo befindlich? ist unbekannt) ist in der zweiten Zeile theilweise sicher unrichtig abgeschrieben. Die Stelle QVADRA kann nach dem Zusammenhang nur, wie oben steht, gelesen werden, und wird mit QVIDONATOR (das T doppelt fungirend s. Comm. a. v. Abkürzungen) zu verbessern sein. In der vierten Zeile ist das am Schlusse stehende T ein I, wozu vielleicht noch MP gehört haben. Am Schlusse fehlen Alter und Dienstjahre des Verstorbenen, sowie der Name Dessen oder Derer, welche ihm diesen Stein setzen liessen.

Hüpsch, S. 34. Nr. 39.

1295. D. M.
VITELLIO.
AVITIANO.
LIBERTO.
VITELLIA.
PACATA.
PATRONA.
OB. MERITA.
FECIT.

Diis Manibus. Vitellio Avitiano, liberto, Vitellia Pacata patrona ob merita fecit.

Dieser nicht mehr vorhandene Stein wurde auf dem Fürstenberg bei Birten gefunden.

Hüpsch, S. 36. Nr. 68. Steiner, 670.

1296. D. M.
L. CESTIO. VALENTI. VIX
ANN. XV. FECIT. MACAREIVS.
P. PIISSIMO.

Diis Manibus. L. Cestio Valenti. Vixit annos XV. Fecit Macareius puero piissimo.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 34. Nr. 37. Steiner, 643.

Anmerk. 1) Oder pater, piissimo (filio).

1297. Q. MALLORIVS.
BATHILLVS.
VIVOS. (sic) SIBI.

Quintus Mallorius Bathillus vivus sibi (fecit.)

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 34. Nr. 48. Steiner, 644.

1298. TV. SOLA. NICA.

Tu sola Nica. [1])

Auf dem Fragment eines rothen Thongefässes mit einer päderastischen Scene. In einem Grabe bei Xanten, nicht weit von der Strasse vor dem clever Thor gefunden und in dem Antiquarium des Notar Houben daselbst befindlich.

Fiedler, Antike erotische Bildwerke zu Xanten S. 21. und Tab. V. Steiner, 659 Lersch, III. Nr. 202. Düntzer, l. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 99.

Anmerk. 1) Nica ist nicht Name, sondern die Worte heissen „Du bist mein Heil, du bist mein Glück", ähnlich wie man liebkosend vita gebraucht (Düntzer). Nach Fiedler heist Nica Sieg, Siegerin. Sie scheint Martials puella lasciva zu sein, cujus nequitias vincere nulla potest. Mart. Lib. IX. ip. 68.

1299. LEG. IV. VIR. SEVER. PLAC. F.

Legio IV. Virilis Severus Placentinus fecit.

Stempel auf einem gebrannten Steine von dem Felde bei Birten und Xanten, in der Sammlung des Notar Houben befindlich.

Steiner, 630.

1300. 1) LEG. V. M. — 2) LEG. V. MAC.

Legio V macedonica.

Stempel, welcher nach Fiedler auf vielen Ziegeln bei Birten vorgekommen ist. Einige Exemplare desselben befinden sich in der Sammlung des Notar Houben, mehrere in andern Privathänden; viele, namentlich jene in der Sammlung zu Cleve und in der des Baron v. Hüpsch gingen verloren.

Fiedler, röm. Denkm. der Gegend von Xanten etc. S. 183. 230. Fiedler, Houbens Denkm. S. 50. Hüpsch, I. p. 35. Nr. 46.

Anmerk. Herr Dahms in Xanten besitzt nach Fiedler l. c. einen Stempel L. V. B. Dieses B scheint nicht batava gelesen werden zu können, sondern ein im Abdruck misslungenes M und undeutlich zu sein. Abweichend von dem gewöhnlichen Stempel dieser Legion kommt ein, in der Sammlung zu Cleve einst befindlicher, jetzt nicht mehr vorhandener Stempel vor: LEG. V. P. F. M. (legio V pia fidelis macedonica), s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. V.

1301. LEG. V. MAC.
T. LVSEN

Legio V macedonica (centuria) Titi Lusen(i).

Mehrmals vorkommender Stempel auf gebrannten Steinen von Birten.

Fiedler, röm. Denkm. S. 183. Steiner, 624.

Anmerk. Es kann auch wegen der Abkürzung und Ungewissheit des Genit. gelesen werden: Titus Lusenius. In diesem Falle erscheint

Lusenius als Centurio fabrorum und nicht als Cent. legionis. S. Comm. a. v. Centurio fabrorum.

1302. L. V.
SATRI
Legio V (centuria) Satri.

Ein in der Sammlung des Baron v. Hüpsch einst befindlicher, jetzt im Museum zu Bonn aufbewahrter Stempel, wahrscheinlich von Birten.

Hüpsch, I. p. 35. Nr. 49. Lersch, II. Nr. 60.

Anmerrk. Bei Pighius Herc. proed. p. 58. u. Fiedler röm. Denkm. S. 183. St. L. V. P. SATRI. Der im Museum zu Bonn befindliche St. scheint an der Stelle des P ein C zu haben.

1303. LEG. V.
SEVI.
Legio V (centuria) Sevi.

Nicht mehr vorhandener Stempel, vormals wahrscheinlich in der Sammlung des Baron v. Hüpsch oder zu Cleve und wahrscheinlich von Birten.

Hüpsch, p. 35. Nr. 32.

Anmerk. Bei Pighius Herc. p. 58. der Stempel L. V. C. SEVI.

1304. L V
Legio quinta.

Nicht mehr vorhandener Stempel aus der Sammlung des Baron v. Hüpsch, wahrscheinlich v. Birten.

Hüpsch, p. 35. Nr. 51.

1305. 1) LEG. V. — 2) L. V.
R. IN. — DOW.
Legio V (centuria) R in. Legio V (centuria) Dow.

Stempel, s. Nr. 1303.

Hüpsch, p. 35. Nr. 48. 50.

1306. LEG. V.
VICTRIX. P. F.
Legio V, victrix, pia, fidelis.

Stempel, s. Nr. 1303.

Hüpsch, p. 35. Nr. 47.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. V.

1307. LVD F C LVC (sic)
SECVNDI

Nicht mehr vorhandene Stempel auf gebrannten Steinen, nach Hüpsch von Xanten.

Hüpsch, S. 37. Nr. 75.

Anmerk. Obige Stempel beziehen sich auf Leg. V., sind theilweise unrichtig copirt und scheinen Ueberreste von drei Exemplaren zu sein.

1308. VI VIC P F
CVNDVS. F.

(*Legio*) *VI victrix, pia, fidelis.* (*S*)*ecundus fecit.*

Nicht mehr vorhandener Stempel auf einem gebrannten Steine (Bruchstück), nach Hüpsch von Xanten.

Hüpsch, S. 37. Nr. 72. Steiner, 642.

1309. LEG VI. VIct. P.

Legio VI victrix pia.

Stempel, auf dem Felde bei Birten und Xanten gefunden, in Notar Houbens Sammlung.

Steiner, 626.

1310. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel von den Feldern bei Birten und Xanten, in der Sammlung des Notar Houben.

Steiner, Nr. 627.

1311. LEG. X G

Legio X gemina.

Stempel auf gebrannten Steinen von den Feldern bei Xanten, in Notar Houbens Sammlung.

Steiner, 629.

1312. LEG. XV.

Legio XV.

Stempel von den Feldern bei Xanten und Birten, in Notar Houbens Sammlung.

Steiner, 628.

1313. LEG. XXII. PRI. — LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen von Xanten.

Fiedler, röm. Denkm. etc. S. 189. **Wiener**, 137. **Steiner**, 671. 672.

Anmerk. a. a. O. ein Stempel LEG. XXII. V. V. unrichtig copirt und ist wahrscheinlich auf LEG. XXX. V. V. zu beziehen.

1314. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen, in vielen Exemplaren zu Xanten gefunden, theilweise bei Pfarrer Spenrath und Notar Houben aufbewahrt.

Fiedler, röm. Denkm. S. 189.

1315. Q. VIIRATIVS. CATVLLINVS.

Quintus Veratius Catullinus.

Auf einem Henkel von braungelbem feinem Thon, gefunden zwischen dem Mars- und Scharrenthor zu Xanten und in Notar Houbens Antiquarium aufbewahrt.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 54. u. Tab. XXXVII I. a. **Steiner**, 658. **Lersch**, III. Nr. 211.

1316. VRII

Stempel auf einem Gefässe von Xanten, im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. Bat. p. 160. Tab. XXIX. n. 310.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1317.

AGRIPI. — ALBVS F — AQVILAM. — OF AQVITNI — ATTILIVS. — ATIME F. — ATRVSA. — OF F BASSICOFI. — BASSI OF F. — BISSVNI. — BRACLI. — OF CALVI. — CARII VIR. — CECSINVS. F. — CERNANI. — CNAI. — COTTVS. — CANTO F — CARPI. — CARPI OF. — COMMVNIS. — COMVNI. — DACONARIVS. — DARIONVS. — DARTO IID — DIAVRO. — DVROTIX. — EVCARPI. — FESTI. — FIDELIS. — FORTIS. — GEMINVS. — HARITVS. — INNOVVV. — LOLLIVS. F. — OF LVCCE. — OF MACAR. — MAMELLIM — MARTIALIS F — OF MASCLI — MARTIVS. — ME BISO. — MEDIIO. — MONIMI. — MELAVSVS F. — NAVII. — NOVI VM. — ON M — OVIDI M. — PIDE MV. — OF PRM — PRIMVS. — QVARTVS. — REBEL CR F — REGENVS. — SATTONIS. — SILVOS. — SNOIIV. — STROBILI. — TARITVR. — VETTI. — VASCLI BVRS. — VIATINI M V. — VINDVS. — OF VIRID. — OF VITA(lis). —

Töpfernamen mit Stempel auf Gefässen, Lampen von Xanten und seinen Umgebungen, in der Sammlung des Notar Houben befindlich.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 53. f. tab. II. Nr. 4. 6. tab. IV. Nr. 4. 5. tab. V. Nr. 4—6. tab. XVI. Nr. 4. tab. TVIII. a. **Lersch**, II. Nr. 214—260. 262—278. III. Nr. 212.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen. Die Stempel OFF BASSI l. officinae Bassi. Bei dem Stempel VIATINI MV ist der Buchst. V ein umgekehrtes A.

Büderich.

Das alte Buricum.

1318. I. O. M.
CL. NERO.
L. M. S.
L. M.

Jovi optimo maximo. Claudius Nero libera mente (votum) solvit lubens merito.

Wurde 1788 bei Umarbeitung eines durch die Rheinüberschwemmung versandeten Feldes in der Nähe von Büderich gefunden, kam 1792 in's clevesche Antiquarium und befindet sich jetzt im Museum zu Bonn.

Nachrichten, S. 53. **Fiedler**, röm. Denkm. S. 143. **Dorow**, S. 100. **Steiner**, 622. **Lersch**, II. Nr. 5.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. M. In M vielleicht eine Ligatur von V mit M. Wenn nicht, so muss votum supplirt werden.

A l p e n.

Dorf bei Birten und Xanten, scheint seinen Namen von Legio ulpia, deren Abtheilungen in der Nähe lagen, erhalten zu haben.

1319. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix

Stempel auf mehreren Ziegelsteinen, gefunden auf dem Felde op gen Hulmpt, in der Sammlung des Notar Houben zu Xanten befindlich.

Fiedler, röm. Denkm. d. Geg. v. Xanten S. 189. **Steiner**, 676.

C a l c a r.

Städtchen an der Lay. Auf dem nahegelegenen Montreberge und bei dem Hofe op gen Born nächst der von Köln nach Nymwegen ziehenden Römerstrasse Spuren röm. Niederlasssung.

1320. C. IVLIO. ADARI. F.
PRIMO. TREVERO.
EQ. ALAE. NORIC.
STATORI. AN. XXVI.
STIP. VII. H. A. S. F. C.

Cajo Julio, Adari [1]) *filio, Primo, Trevero, equiti alae Noricorum statori.* [2]) *Heres aere suo fieri curavit*

Inschr. auf einem Grabsteine, welcher nach seiner bildlichen Darstellung jenem von Dienheim Nr. 583. vollkommen ähnlich ist, gefunden mit einem dazu gehörigen Steinsarge 1831 auf dem Gute op gen Born und in der Sammlung des Notar Houben zu Xanten befindlich. Ueber der Inschr. ein in lectulo ruhender Mann, Papier oder Pergamentblätter in der Hand haltend, vor ihm ein Tischchen mit verschiedenen Gefässen. Auf dem Boden eine grössere Vase. Neben dem Ruhebette der Hausssclave, trauernd mit kreuzweise übereinander gelegten Armen. Unter der Inschr. das Dienstpferd des Reiters mit Decke und Schild, geführt von einem nackten

Sclaven, der zwei Lanzen in der Hand hält. Er scheint hier ein früher heiter genossenes Leben und jetzt der Moment dargestellt su sein, wo der Reiter Adar sein Testament zu fertigen im Begriffe ist.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 65. tab. XLIV. Ders. röm. Inschr. v. Xanten S. 16. tab. 5. Lersch, III. 198. Steiner, 586.

Anmerk. 1) Adar wie Hortar, Suomar, Dejolar gall. oder germ. Name. Sein Sohn C. Julius scheint durch eihen Verwandten der Gens julia adoptirt worden su sein. 2) S. Comm. a. v. Stator. 3) S. Comm. a. v. Grabinschr.

1321. L. CARANTIV . . .
. . . F. SENECIO F . . .
CVS. EQ. ALAE. . . .
COR. ANNO. XXXX. . .
H . . . S.

Lucius Carantiu(s) . . . . filius, Senecio, F(ran)cus, [1] *eques alae (Nori)corum* [2] *annorum XXXX . . . hic situs (est).*

Gefunden auf dem born'schen Felde und in der Sammlung der Societät der K. und W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, Gedenktek. Pl. VII. Ders. in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 37. Fiedler, i. d. Schulz. 1828. N. 88. Hermann, das. N. 96. Osann, das. N. 118. Grotefend, in Seebodes kr. Bibl. 1828. S. 615. Orelli, 4969. Steiner, 589.

Anmerk. 1) Die Stelle F . . . CVS wurde von verschiedenen Erklärern unrichtig: fisci curator, fisci custos, Faliscus, cornicularius erklärt. Grotefend schlug vor: FranCVS zu lesen und Janssen trat dieser Lesart bei. Da an dieser Stelle der Name der Heimath des Verstorbenen oder des Volkes, wovon er stammte, (grade wie in der vorherg. Inschr.) dem Gebrauch nach stehen muss, so hat diese Ergänzung einige Wahrscheinlichkeit für sich, zumal da nicht ein anderer Volks- oder Ortsname ausfindig zu machen ist, der zu diesen Ueberresten ergänzend einfügbar wäre. 2) Mit Bezug auf vorherg. Inschr., welche mit obiger gleichen Fundort hat, erscheint diese Ergänzung richtig. G. F. Grotefend liest Francorum.

1322. ALE VOR
IVLIVS. QVINT.
VAGE VERCV
VO. SOLL. M.

. . . ale Nor(icorum), [1] *Julius Quintus Vage? Verca? votum solverunt merito.*

Auf einer Votivtafel von Bronze vom Monterberg, jetzt in der Sammlung der Soc. der K. u. W. zu Utrecht. Zu dieser Tafel gehörte eine andere (vermuthlich ähnliche) verloren gegangene, worauf sich auch noch Personennamen und der Name einer Gottheit befunden haben werden, wie aus den Worten ALE VOR zu schliessen ist, die als Fortsetzung einer vorhergehenden Inschr. betrachtet werden müssen, sowie aus der Schlussformel.

Janssen, Gedenktek. Pl. XIII. 1. Ders. in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 39. Steiner, 585.

Anmerk. 1) Janssen versichert neuerdings, dass hier kein N, sondern ein V deutlich stehe, und daher nicht Noricorum gelesen werden könne, sondern etwa an eine Ala Vordensium (wie bei Orelli Nr. 197.) zu denken wäre. Indessen scheint mir das V ein Ueberrest von N zu sein oder beim Einprägen ein V statt eines N sich dargestellt zu haben. und mit Rücksicht auf den mit Nr. 1320 ganz gleichen Fundort die Lesart Noricorum die richtige zu sein.

1323. . . . . VS DIX
. . . . ISSICIVS
. . . OCCONIT
. . . TVS EST
. . . . TREBO
. . . . O SVO.

. . . *occonitus (hic si)tus est. Trebon(nia marit)o suo (fieri curavit.*

Fragment vom born'schen Felde und in der Sammlung der Soc. der K. u. W. zu Utrecht befindlich. Derselbe Fund- und Aufbewahrungsort bei nachfolgenden Fragmenten.

Janssen, Gedenkt. PL. VIII. 3. Ders. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 37.

1324. ATII . . . . .
TI F. M . . .
ALA . . . .
CASTI . . . .
NA HE . REDES.
. . C.

. . *ala (Noricorum, decuria) Casti . . Heredes (fieri) curaverunt.*
S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. PL. VIII. 1. Ders. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 37.

1325. . . . ANIBVS . . .
STANT . . .
TINVS . .

(*Diis M*)*anibus* (*Con*)*stant*(*ii Faus*)*tinus*.

S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. P. VI. 2. Ders. in Jahrb. etc. IX. S. 37. **Steiner**, 588.

1326. . . I CONIVGI
. CVNDI . . .

. . *conjugi* (*Se*)*cundi*(*nae*).

S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. PL. VI. 3. Ders. i. Jahrb. etc. IX. S. 38. **Steiner**, 587.

1327. . . . AE
SVAE . .
DOMI . .
. . C P R
. . E . .

S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. PL. IX. 1. Ders. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1328. VI . . . .
ANA . . .
DECV . . A AE . .
. . N . . . .
LASSAN? . .

. . . *decu*(*rio*) *a*(*l*)*ae* . . .

S. Nr. 1323.

Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1329. . . . VS
. . AE
. . VM.
. . V
. . I . .
. . SA . . .

. . . (*al*)*ae* (*Noricor*)*um*. . . .

S. Nr. 1323.

Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1330. . A . . . .
F . . . .
. . I . . .
. . IX . .
. . . IL . . .
. CVNDID . .

S. Nr. 1323.
Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1331. CO . . . .
ITVE . . .
. . VES.

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1332. . . . . O
. . O. EQ
. . . IT
. . . OS.
. . . *eques* . . .

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1333. . . . . .
. . TIE . . .
. . ETSI . .
. . IVA . . .

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1334. . . MANA . .
. . IB FE . .
. . *sibi fecit (et suis).*

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1335. . . . TAE
. . . H
STI. XV
. . . *stipendiorum XV.*

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1336. LEG. VI. VICTR.

Legio VII victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Montreberg, unbekannt wo jetzt befindlich.

Fiedler, röm. Denkm. S. 134. **Steiner**, 584.

1337. LEG. XXPR

Legio XXI rapax.

Stempel auf gebrannten Steinen vom born'schen Felde, in der Sammlung der Soc. d. K. u. W. zu Utrecht, die Zahl ist nicht bemerkt.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38. Nr. 99. **C. L. Grotefend**, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 80.

Anmerk. Gleichwie das P bei Nr. 1035. 4. und Nr. 1037. 4. als Einheitszeichen dem Buchst. L(egio) beigefügt und prima zu lesen ist, so steht es hier bei der Zahl XX in gleicher Eigenschaft, und es würde hier demnach um so weniger die Lesung leg. XX. primigenia richtig sein, als bekanntlich diese Leg.on den Beinamen valeria victrix führte.

1338. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia, victrix.

Stempel, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1337 bemerkt.

Janssen, a. a. O. IX. S. 38.

1339. GER IN

(Exercitus) Germaniae in(ferioris).

Stempel, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1337 bemerkt.

Janssen, a. a. O. IX. S. 38.

1340. SERVI

Mit Griffel auf einem Lämpchen, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1337 bemerkt.

Janssen, a. a. O. IX. S. 40. Nr. 112.

Asberg.

Bei Meurs auf der Römerstrasse, wo das celtische Asciburgum lag, welches die Römer zu einem Castell umbauten. In der Nähe das Burgfeld mit vielen röm. Alterthümern. Sammlung des Kreisphysicus Dr. Hegmann zu Meurs.

Fiedler, röm. Denkm. etc. S. 128. **Minola**, 326.

1341. L. VETTIVS. M. F.
PVBLILIA FIRMARV
VERONA. VETERA.
LEG. VI. VIC. P. F T
. . . H. F. C.

L. Vettius, Marci filius, publilia, Firmarus, Verona, veteranus legionis VI, victricis, piae, fidelis. Testamenti (formula jussus) heres fieri curavit.

Grabstein mit dem Bilde des Verstorbenen, gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 368. Nr. 1. Fiedler, in den Mittheilungen des thür. sächs. Vereins I. 10. Hüpsch, p. 65. Nr. 4. dessen Abschr. fehlerhaft ist. Steiner, 677.

1342. C. ATTILIO. C. F.
PVPINA IAI

Cajo Attilio, Caji filio, pupinia . . .

Gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhanden.

Fiedler, röm. Denkm. etc. S. 34. Hüpsch, S. 87. Steiner, 680.

1343. IN. H. D. D.
I. O. M.
C. CATONIVS.
RESBECTVS.
BF. COS.
PRISCILLIANO.
ET. AGRICOLA.
COS.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo. Cajus Catonius Resbectus, beneficiarius consulis Priscilliano et Agricola consulibus.

Gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhanden.

Fiedler, i. d. neuen Mitth. des thür. sächs. A. V. I. 3. S. 6. Hüpsch, 66. 3. Steiner, 682.

Anmerk. Dieses Consulat kommt in den fastis nicht vor. Zu der Zeit des Kaisers Severus Alexander erscheinen a. a. 234. Agricola und Clementinus. Dieser Agricola ist wahrscheinlich der nämliche, welcher oben mit dem Collegen Priscillianus vorkommt und gehört dieser Beiden Consulat in eines der Jahre zwischen 234 — 236.

1344. SASSAIVS. LICCAI
F. MILES. EX. COH.
VIII. BREVCORVM.
ANNO. XXXII. STIP. XII·
H. S. E. H . . . T F

Sassaius, Liccai filius, miles ex [1]) *cohorte VIII Breucorum*, [2]) *annorum XXXII, stipendiorum XII hic situs est. Heres (testamenti formula titulum) fieri (curavit).*

Grabtein vom Burgfelde, nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, 66. 3. Fiedler, röm. Alterth. etc. S. 229. Gruter, 366. 2. Steiner, 679.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis. 2) Die Breuker waren ein Volk in Pannonien.

1345. D. M. S.
M. CAESIO. L. F.
MVTILO.
VETER. LEG. XXX.
V. V.
M. T. CAESI. M. F.
KAESONES. HERED
EX. TESTAMENTO. FEC
ADIECT. H S IX ∞

Diis Manibus sacrum. Marco Caesio, Lucii filio, Mutilo, veterano legionis XXX, ulpiae, victricis, Marcus (et) Titus Caesius, Marci filii, Kaesones heredes ex testamento fecerunt adjectis sestertiis novem millibus.

Gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhanden. Nach Graf Nuenar soll der Fundort Köln sein.

Gruter, 803. 1. Nuenar, de Asciburgo. Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. A. V. I. 3. S. 9. Steiner, 678.

Geldern.

Stadt an der Niers. In der Nähe röm. Alterthümer bei dem Dorfe Wankum und dem ehemaligen Kloster In't Sand (wo das röm. Sablones lag).

1346. Q. BISIVS. SECVNDVS.
Q F. DOMO. BRIX
MIL. LEG. X. G. > COMINI
CELSI. AN. XXX. STIP. VII
HERED. EX. T. F. C.

Quintus Bisius Secundus, Quinti filius, domo Brixiae, [1]) *miles legionis X, geminae, centuria Cominii Celsi, annorum XXX, stipendiorum VII. Heredes ex testamento fieri curaverunt.*

Hier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschr.

Hüpsch, S. 31. Nr. 33.

Anmerk. 1) h. Bresica.

Meurs.

Stadt, 1 Stunde vom linken Rheinufer. In der Nähe Ruinen röm. Gebäude.

1347. TIB. IVL. CAR
ETIS. F. SDEDS
DAS. DOMO
TVRO. MISSI
CIVS. EX. COH.
SILAVCIENS.
IV. H. S. E. TIB. IVL.
ANTVS. F. C.

ET. PRIMIGENIA.
LIB. EIVS. ANNO.
III. H. S. E.

Tiberius Julius, Caretis filius, Sdedsdas, domo Turo, Missicius ex cohorte Silauciensium IV hic situs est. Tiberius Julius Antus fieri curavit. Et Primigenia liberta ejus, annnorum III, hic sita est.

Vor etwa 50 Jahren $^1/_2$ Stunde von Meurs in einer Grube, wo sich die Wege von Eich und Bornheim scheiden, gefunden. Dabei befand sich ein Steinsarg, welcher nach Cleve kam. Der Stein steht gegenwärtig in dem Garten des Hauses Ter Voort bei Meurs, dessen Besitzer Herr Narsfeld ist.

Gisb. Cuperi mon. antiq. Traj. ad. Rh. 1687. p. 243. Fiedler, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. S. 7. Steiner, 683. Lersch, III. 280. Hüpsch, S. 56. Nr. 9.

Anmerk. 1) Lersch: „Die Namen Tiberius Julius deuten ohne Zweifel auf eine Freilassung. Die Vermuthung liegt also nahe, dass in SDEDSDAS der frühere heimathliche Name verborgen liege. Da nun im Griechischen Z immer wie ΣΔ ausgesprochen wurde — wie alle griech. Grammatiker bezeugen — Cares aber und Antus auf eine Hellenisirung hinweisen, so dürfte vielleicht Zebzas oder Zebedas zu lesen sein, wofür der Feldherr der Zenobia (bei Zosimus I. 44. und 51.) Zabdas u. a. eine Analogie bildet. 2) Die Turones, ein gallisches Volk, ihre Hauptstadt ist das heutige Tours. 3) Die Silaucenser wohnten in der Provinz Noricum. Lersch schlägt vor, statt

SILAVCIENS.
SILVANECTENS.

zu lesen, denn es waren hier vielleicht einige verschlungene Buchstaben verwischt, nämlich nach dem L eine Ligatur von V zu A und an der Stelle von V eine damit zusammenhängende Ligatur von N zu V und E. Ich halte dieses für wahrscheinlich, da die Silvanecti als ein Volk in Gallia belgica vorkommen und eine Civitas Silvanectensium genannt wird. 4) Die Primigenia wurde, da ihre Grabinschr. der obigen hier angehängt ist, nach dem Verstorbenen Tib. Julius hier beerdigt.

Cleve.

Stadt, ½ Stunde vom linken Rheinufer. Ehemalige nun zerstreute Sammlung röm. Alterthümer im Schlosse daselbst. Das Moritzgrab bei Berg und Thal, s. unbekannte Fundorte, Sammlung zu Cleve.

1348. I. O. M.
T. GRANIVS.
VICTORI
NVS.
OPTIO. V. S.
L. M.

Jovi optimo maximo. Titus Granius Victorinus, optio [1]) *votum solvit lubens merito.*

Nach dem Amusements etc. und nach Hüpsch ist Cleve als Fundort bezeichnet. Vor dem Jahr 1820 befand sich dieser Stein ohne Bildwerk in einer Privatsammlnng zu Bonn. Gegenwärtig im Museum daselbst.

Amusements, p. 161. Nachrichten, etc. S. 73. Hüpsch, 27. 8. Dorow, S. 161. Steiner, 607. und aus Versehen noch einmal 919. Lersch, II. Nr. 4. Cl. Kellermann, 72. 288.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Optio.

1349. MERC .
C. IVLIVS.
MARTIALIS.
V. S. L. M.

Mercurio. Cajus Julius Martialis votum solvit lubens merito.

Wurde bei Berg und Thal ausgegraben, kam in die Sammlung des Fürsten Moritz dahier und befindet sich nun im Museum zu Bonn.

Amusements, p. 165. Nachrichten, S. 63. Fiedler, S. 160. Dorow, S. 102. (Hüpsch, 26. 4. und 30. 19. Steiner, 595. 914. haben sie doppelt). Lersch, II. Nr. 15.

Anmerk. Der Name Jul. Martialis auf einer Inschr. zu Aachen und bei Tacitus Hist. I. 82. Martialis häufig auf Thongeschirren.

Bedburg.

Bei Cleve.

1350. . . . M.
. . . ELI
PRAE. COH. II.
QVEM. GENVI
TERRA.
MAVRETANIA.
P OBRVIT
TERRA.

Diis Manibus (A)eli, praefecti cohortis II, quem genuit terra Mauretania, peregrina? obruit terra. (Lersch).

Auf der Anhöhe bei Bedburg gefunden und im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Dorow, S. 106. Lersch, II. Nr. 35. III. S. 115. Steiner, 1001.

Rhynern oder Ryndern.

Dorf bei Cleve mit röm. Alterthümern.

1351. MARTI. CAMVLO.
SACRVM. PRO.
SALVTE. TIBERII.
CLAVDI. CAESARIS.
AVG. GERMANICI. IMP.
. IVES. REMI. QVI.
. EMPLVM. CONSTITV
ERVNT.
Rückseite
O. C. S.

Marti Camulo [1]) *sacrum.* [2]) *Pro salute Tiberii Claudii, caesaris, augusti, germanici, imperatoris* [3]) *cives Remi,* [4]) *qui templum constituerunt. Ob cives servatos.*

Wurde in der hiesigen Kirche entdeckt, befindet sich in der Sammlung zu Cleve und ist für das Museum zu Bonn bestimmt. Auf den beiden Seitenflächen dicht belaubte Lorbeerzweige, auf der Rückseite ein Eichenkranz mit den oben bemerkten 3 Buchstaben. Mehrere haben unrichtige Zeilenabtheilungen. Obige nach Fiedlers Autopsie.

Gruter, 56. 12. In de Betouwe, de aris et lapid. 35. Morcelli, I. 23. Nachrichten, S. 65. Amusements, p. 166. Hüpsch, 28. 11. Fiedler, Denkm. d. Gegend etc. 139. 235. Ders. in den neuen Mitth. I. 3. S. 15. Dorow, I. S. 99. Orelli, 1977. Steiner, 590. Lersch, III. Nr. 279. De Wal, Mythol. sept. p. 53. Nr. LXXV.

Anmerk. 1) Der Mars Camulus war nach Morcelli und Schöpflin Alsat. I. 488. eine gallische Gottheit, keine sabinische, wie ich früherhin mit Andern annahm. Noch sechs Inschr. bei de Wal Nr. 70. 71. 72. 73. 74. 307. nennen einen Camulus und eine Mavors Camulus, einmal auch in Gesellschaft der Göttin Ardoinna (bei welchem Hagenbuch an Arduenna silva in Gallia erinnert), welcher zu Ehren ein Cives remus, der zugleich sabinus war, ein Denkmal setzt. Diese Notizen führen nach Gallien als das Heimathland dieser Gottheit. 2) S. Comm. a. v. Sacrum. 3) Denkmal aus der Zeit des Kaisers Claudius von 41—54 n. Chr. Geb. 4) Die Remer wohnten nördlich von der Marne. Ihre Hauptstadt war d. h. Rheims.

Louisendorf.

Coloniedorf bei Cleve.

1352. FORTIS

Stempel. Töpfername auf einem dahier gefundenen Lämpchen, in der Sammlung der Soc. d. W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 41.

1353. CONSTANTINO.
FIDEM.

Auf einem dahier gefundenen goldenen Treuringe, im Besitze des Herrn Dr. Janssen zu Leyden.

Janssen, Gedenkt. 223. PL. XVI. 6.

1354. . . . . . .
ERMVI PIA
SACXENA. CONIVX. ET·
AERES. F. C.

. . . *Ermui. Pia Sacxena conjux et aeres (eres) fieri curavit.*

Dieses Fragment, gegenwärtig in der Sammlung der Soc. zu Utrecht befindlich, wurde an einer Stelle „Doodenhewel" (Todenhügel) 1835 gefunden.

Janssen, Gedenkt. PL. XVI. 1. Ders. Jahrb. IX. 40. Steiner, 592.

1355. D. M. RO
HINGE
VET. N. F

Diis Manibus. Rohinge veteranus [1]) *n(atione) F(rancus hic situs est).*

Dieser in der Sammlung der Soc. d. W. zu Utrecht befindliche Grabstein wurde 1835 nächst der alten Landwehr dahier gefunden.

Jenssen, Gedenkt. PL. XIV. 2. Ders. Jahrb. IX. 40. Steiner, 594.

Anmerk. 1) Oder veteranus numeri Francorum?

Donsbrügge (Thornsbrügge).

Dorf bei Cleve mit röm. Alterthümern.

1356. I. O. M. IVNONI. REGINE.
MINERVAE. T. QVARTINI
VS. SATVRNALIS. SIGNI
FER. LEG. XXX. V. V. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.

MP. D. N. GORDIANO. ET. AVIOLA. COS. KAL. I.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae, Minervae. Titus Quartinius Saturnalis, signifer leg. XXX, ulpiae, victricis pro se et suis votum solvit lubens merito, imperatore domino nostro Gordiano et Aviola consulibus kalendis juliis.

Inschr. von hier und im Museum zu Bonn. Ueber der Schrift in einer muschelförmigen Nische die Bildnisse Jupiters, der Juno und der Minerva. Auf beiden Seiten Opferknaben, der eine mit dem Opferschwein, der andere mit der Cista mystica.

Muratori, 360. 3. Amusements, p. 160. Hüpsch, 26. 3. Dorow, S. 99. Steiner, 591., welche unrichtig die Zeilen abtheilen. Nachrichten, tab. XIX. und Lersch, II. Nr. 14., wo sich Abbildungen befinden. Fiedler, röm. Denkm. etc. 161.

Anmerk. 1) Nach altem etrurischen Ritus wurden diese 3 Gottheiten gemeinschaftlich verehrt. 2) M. Antonius Gordianus imper. Marius Acilius Aviola, 239. n. Chr., nicht 243, wie ich Nr. 591. irrth. angab.

Qualburg.

Bei Cleve mit vielen röm. Alterthümern.

1357. I O. M. ET. GENIO. LOCI.
HVIVS. Q. CAECILI
VS. SECVNDVS.
LEG. C. SERENI
PROCOS. GALLIAE
TRANSALPINAE.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci hujus. Quintus Caecilius Secundus, legatus Caji Sereni, proconsulis Galliae transalpinae votum solvit lubens merito.

Dieses in den Ruinen der alten Qualburg gefundene Denkmal befand sich zu Gruters Zeiten im Hause des Joh. Bless zu Cleve und ist nicht mehr vorhanden.

Gruter, 9. 1. Steiner, 730.

Anmerk. v. Haller Helvet. I. p. 7. sagt: „Diese merkwürdige Inschrift ist ganz zuverlässig aus dem Zeitpunkte, zwischen der Bezwingung von Gallien durch Caesar, und zwischen dem Anfang der Alleinherrschaft Augustus nach der aktischen Schlacht" (716—724). Der Titel eines Proconsuls über das transalpinische Gallien gibt es unstreitig mit, dass dieses Monument schon vor der im Jahr 726 durch August gemachten Eintheilung von ganz Gallien errichtet worden. Da auf demselben die allgemeine Benennung Gallia transalpina vorkommt, so kann uns diese Schrift in Bezug auf die helvetische Geschichte auch nicht unwichtig sein, obwohl wir unter den Proconsuln, wie vor dem Jahr 726 die Statthalter von Gallien genannt wurden, weder einen Cajus Serenus, noch Caecilius Secundus antreffen. Dieser Serenus könnte vielleicht der nämliche sein, dessen Cicero in or. pro Planeo gedenkt, und eben so leicht ist es möglich, dass derselbe während der Abwesenheit Agrippas dessen Stelle erhalten, und in Gallien sowohl selbst, oder durch seinen Legaten Caecilius Secundus verwaltet habe, denn Agrippa hat bereits im Jahr 717 nach Sicilien abgehen müssen, um wider Sextus Pompejus zu fechten. Wir dürfen daher dieses Monument in den Zeitpunkt zwischen 717 und 724 n. R. Erb. setzen.

Fettenheim.

1358.

. . . . . .
VALLAMN . .
HIABVS.
IVLIA. GENETI.
F. LE LA.
EX. IMPERIO.

(*Matronis*) *Vallamnehiabus Julia, Geneti filia Lella ex imperio.*

Hier gefunden und im Museum zu Köln befindlich.

Lersch, I. Nr. 25. und S. 72.

Löwenasser.

Bei Enzkirchen.

1359.

MATRONIS.
ROMANEHIS.
C. PVLMILENVS.
V. S. L. M.

Matronis Romanehis. Cajus Pulmilenus votum solvit lubens merito.

In der hiesigen Kirche befindlich.

Acta acad. pal. V. 76. Gruter, 31. 3. Hüpsch, 41. 13. Steiner, 906.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

Gressenich.

1360. . . . .
ET. GENIO. LOCI. PRO.
SALVTE. IM . ERI. MA
SIV. IANVARI. ET. TI
TIANVS. IANVA
RI. V. S. L. M. SVB. CV
RA. MASI. S S. ET.
MACERI. ACCE .
TI. PIO. ET. PROCLO.

(Jovi optimo maximo) et Genio loci pro salute imperii Masius Januarius et Titianus Januarius votum solverunt lubentes merito sub cura [1]*) Masii supra scripti et Macerii Accepti Pio et Proclo (consulibus).* [2])

Wurde nach einer, dieser auf rothem Sandstein beigefügten Inschr. 1775 zu Gressenich gefunden und ist an einem Eckhause bei Cornelimünster zu Aachen als Eckstein eingemauert.

Hüpsch, 55. 6. und das rh. Convers. Bl. unter Atuatuca (fehlerhaft). Rhein. Provinzialbl. 1839. Nr. 67. Lersch, III. Nr. 89.

Anmerk. 1) Die Consuln Pius und Proculus 238 n. Chr. In diesem Jahr wurde der Kaiser Maximinus getödtet. Lersch fragt: bezieht sich vielleicht darauf die Formel: pro salute imperii? 2) S. Comm. a. v. Cura.

Kaiserstein.

1361. Q. PETRO . . . S
Q. ANIE . . SIS.
RVFVS. H. S. E.
P. RVM. FELIX.
. . ILITIAE.

Quintus Petronius, Quinti (filius), aniensis, [1]*) Rufus, hic situs est. Parum felix militiae.*

Vom Kaiserstein, bei Ausräumung eines mit röm. Ziegelsteinen angefüllten Brunnens. Im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Dorow, S. 59. Orelli, 3546. Steiner, 720. Lersch, II. Nr. 44.

Anmerk. 1) Vergl. Cicero pro Planc. c. 17. p. 44, wo „Voltinienses" für cives tribus voltiniae.

Iversheim.

1362. SVB. IVLIO. CAS
TINO. LEG. LE. I. M
CVRA. PETRONI
AQVILAE Ↄ FVR
NVS. FACTVS. AR
VAL. AM. AN. DLc
CENTE . . . . .
AVG. COS . .

Sub Julio Castino, [1]) *legato legionis I, minerviae, curâ* [2]) *Petroni(i) Aquilae* [3]), *centurionis, furnus factus arvalis (ambitum, anfractum)* [4]) *Diligente (Severo Alexandro) augusto consûle . .*

Aus dem Schutte eines noch zum Theil erhaltenen Brennofengewölbes an der Landstrasse unterhalb Iversheim 1838 gefunden, gegenwärtig im Museum zu Bonn befindlich. Der Form nach ist dieser Stein der Flügel eines Thürgewölbes. Die Buchst. sind sehr schlecht, das G geschweift, das A ohne Querstrich, das F dem E ähnlich.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 321. Nr. 102.

Anmerk. 1) Seltener Name, bei Gruter 1037. 7. erscheint eine Castina und ein Consul Castinus, 424. n. Chr. 2) S. Comm. a. v. Jusso, instantia, cura. 3) Bei Gruter 449. 2. kommen die zwei Petronier, Exoratus und Aquila vor, welch letzteren Petronius Aquila Gruter ohne Beweisgründe in das Jahr 136. n. Chr. setzt. 4) Diese Ergänzung nach Lersch blos versuchsweise. Ihm scheint auch das Wort Diligente nicht ganz sicher. Mit Bezug auf das Wort cura, dessen Bedeutung Comm. a. v. Jussu etc. erklärt ist, halte ich diese Lesart für richtig. Der Centurio hatte die Ausführung des Bauwerkes auf Befehl des Legaten zu besorgen und bestimmte hiernach Umfang, Lage und Höhe des Brennofens. 5) Severus Alexander war bekanntlich nach der Ermordung des Elegabalus 222 n. Chr. Consul allein. Da nun die Inschr. einen Consul nennt, dessen Name ausgemerzt worden, so ist obige Ergänzung die richtige. Dass der Name dieses Kaisers auch noch auf anderen rheinländischen Inschr. ausgelöscht worden ist, davon s. Beispiel Comm. a. v Auslöschungen der Namen.

Nach dieser Erklärung erscheinen also die Patronier Exoratus und Aquila im Jahre 222 n. Chr.

U m b a c h

im ehemaligen Herzogthum Berg.

1263. L. STERTINI
IO. L. (sic) F. VOL. F
VET. EX. LEG I.
H. S. E. H. EX. T. F. C.

Lucius Stertinius, [1] *Lucii filius, vollina, F . . . veteranus ex legione I hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.*

Nicht mehr vorhandene Grabschrift von hier, nach Hüpsch aus Grombachs Geschichte von Köln (Manuscript).

Hüpsch, S. 41. Nr. 32.

Anmerk. 1) Das IO am Anfang der 2. Zeile wegen der Stelle hic situs est ein VS und daher unrichtig abgeschrieben.

Königreich der Niederlande.

Milliogen.

Dorf an der Waal zwischen Cleve und Nimwegen.

1364. DEAE. DOMINAE. RVFIAE.
. ATERNAE. ARAM. ET.
. VCVM CONSACRAVIT.
MVCRONIA MARCIA
. BI OMNIBVS ANNIS SACRVM
INSTITVIT. XVI. K. AVG
T NATALI MATERNAE F SVAE
VI? N OCTOBRES ET PARENTALI
/ K MARTIAS. RVFIS SIMIL
ATRI ET SIMILI I ET
MATERNAE II
. . . . . .

Deae dominae Rufiae (M)aternae aram et (l)ucum [1]) *consacravit Mucronia Marcia, (u)bi omnibus annis sacrum instituit* [2]) *XVI kalendas augusti (e)t natali (sc. die) Maternae, filiae suae, VI? nonas octobres et parentali (sc. die) X kalendas martias,* [3]) *Rufis, Simil(i) (p)atri et Simili f(ilio) et Maternae (filiae)* . . .

Inschr. auf einem, früher in der hiesigen Kirche, seit 1837 durch Ankauf im Museum zu Leyden befindlichen Altare. Unten fehlen mehrere Zeilen. Die Schriftzüge weisen auf das 2. Jahrh. oder die erste Hälfte des dritten.

Janssen, Mus. Lug. inscr. p. 89. Tab. XIV. 1. Die früheren Herausgeber: **Cannegieter**, de mut. rom. p. 71. **Orelli**, 4588. In

de Betouw, Epist. de aris et lapid. ad Neomag. et S. eff. haben unrichtige Abschriften, und darauf gestützt zum Theil verfehlte Lesarten.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Tabula. 2) Bei diesem geweihten Altare im Haine wurden drei verschiedene Anniversarien gefeiert, und zwar: 1) zu Ehren der Familiengottheit Rufia Materna (XVI kal. aug.), 2) am Geburtstage der Materna (VI nonas octobr.), 3) am Sterbtag derselben (X kal. mart.), 4) zum Andenken an die verstorbenen Rufier Similis Rufius, Vater und Sohn und die Materna Rufia an einem am Schlusse der Inschr., deren Zeilen hier fehlen, bestimmten Tage, wesshalb ich glaube, dass das Wort Rufis auf sacrum instituit zu beziehen ist. Hinsichtlich des Namens der Gottheit und der übrigen Personen s. Comm. a. v. Namen Nr. 6.

Ubbergen.

Dorf, ½ Stunde oberhalb Nimwegen an der neuen Chaussee von Nimwegen nach Cleve.

1365. DEO. MERCVRI
O. BIAVSIO.
. IMPLICIVS.
INGENVS.
V. S. L. M.

Deo Mercurio Biausio. [1] *(S)implicius Ingĕnus* [2] *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Piedestal einer dahier gefundenen Statue des Mercur, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Beuvens, II. St. 2. S. 232. mit einer Abbildung. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 58. Nr. 1. De Wal, Mythol. p. 223. Nr. CCCIV.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. Die Abbildung gibt deutlich BIAVSIO. Bei de Wal nach den Coll. archeol. Belg. die hiernach unrichtige Vermuthung, dass vielleicht BLAVSTO gelesen werden könne. 2) Zu lesen: Ingenuus, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

Beek und Wielderen.

Zwischen diesen Dörfern bei den Höfen Berg und Thal liegt ohngefähr ½ Stunde oberhalb Nimwegen und kaum ¼ Stunde von der Waal entfernt eine grösstentheils waldige Anhöhe (Gehäg), Holdoorn (Holdeurnt) genannt, über welche die alte Landstrasse von Nimwegen nach Cleve in einen Hohlwege zieht — eine der

merkwürdigsten Römerstätten in Untergermanien und Fundort vieler durch ältere und besonders seit 1832 unter der Leitung des verdienstvollen Dr. Janssen zu Leyden unternommene neuere Ausgrabungen zu Tage geförderte röm. Alterthümer, interessant durch Inschr., welche auf einen daselbst befindlich gewesenen Standort mehrer röm. Legionen und Hülfstruppen, das Dasein bürgerlichen Anbaues mit Annehmlichkeiten des Lebens und gewerbliche Beschäftigungen mit Töpfer- und Ziegelfabrication hinweisen. Sammlung bei Ritter Guyot zu Nimwegen.

1366. IMP. CAE NE
VA. TRAIAN
AVG. GER. P . . .
MAX. TRI P . .
P P COS . .

Imperatore caesare, Nerva Trajano augusto, germanico, pontifice maximo, tribunitia potestate . . patre patriae, consule . .

Auf dem Bruchstücke einer im Jahre 1629 nächst der alten Strasse gefundenen Strassensäule (s. Comm. a. v. Strassensäulen), welche in der Nähe des Rathhauses zu Nimwegen eingemauert wurde.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 39. Nr. 1. Smetius, p. 172. In de Betouw, p. 85 — 91. und dessen annotat. ad. epp. de colum. mill. Trajani p. 8. Hüpsch. 63. 6. Steiner, 953. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 196., nach dessen neuesten Autopsie die zum Theile noch erhaltenen Buchst. I in IMP, E am Schlusse Zeile 1, N am Schlusse Zeile 2 oben beigefügt worden sind. Ob das am Ende Zeile 4 stehende P als Ueberrest von B zu TRIB gehörig, oder der Anfangsbuchst. für POT ist, kann nicht bestimmt werden.

Anmerk. Da hier nur der Titel germanicus vorkommt, nach welchem K. Trajan i. J. 102 den andern Titel daeicus erhielt, so fällt die Zeit der Errichtung dieses Denkmals zwischen 98, dem Jahre seines Regierungsantritts, und 102. Nach Massgabe dieses Zeitraums waren die oben fehlenden Zahlen der consularischen und tribunicischen Würde unter I bis III auf dem Steine vorhanden.

1367. I O M . . . .
LOC. . . . .
PIVS . . . .

Jovi optimo maximo (et Genio) loc(i) . . . . Pius . . .

Auf dem Fragmente einer Ara, gefunden 1843 im Holdoorn und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Oudheitk. Mededeelingen IV. S. 830. Taf. XIV. fig. 2. a. b.

1368. O M
E NIO LO
. . . CI

Jovi optimo maximo et (G)enio lo(ci) . . . ci . .

Auf dem Fragment einer Ara, gefunden 1843 im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot befindlich.

Janssen, Een romeinsche Tegel voorzien van lat. Curslefsch. etc. S. 10. Ders. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 59. Nr. 5.

1369. I. O. M.
GENIO. LO
A C
ACI

Jovi optimo maximo (et) Genio loci . . .

Gefunden höchst wahrscheinlich im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot befindlich.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 58. p. 4.

1370. I. O. M.
ET. GENIO.
LOCI.
C. CANDIDINIVS.
SANCTVS. SIGN
LEG. XXX. V. V.
PRO. SE. ET. SVIS.
L. M.
MATERNO. ET. ATTICO. CO

Jovi optimo maximo et Genio loci. Cajus Candidinius Sanctus, signifer legionis XXX, ulpiae, victricis, pro se et suis lubens merito, [1]) *Materno et Attico consulibus.* [2])

Auf einer, höchst wahrscheinlich im Holdoorn 1635 gefundenen Ara, auf dem Rathhause zu Nymwegen befindlich.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 42. Nr. 6. und die das. alleg. **Smetius**, p. 196. In de **Betouw**, p. 50—59. Ders. Annott. ad. epp. p. 2. figg. u. p. 17. **Muratori**, 343. 3. **Lersch**, III. S.

55. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197, nach dessen Autopsie M und A der letzten Zeile ligirt.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae V. S. L. M. 2) 185. n. Chr.

1371. VESTAE.
SACRVM.
IVL. VICTO
MAG. FIG.
PRO. SE.

Vestae [1] *sacrum. Julius Victo(rinus), magister figulorum* [2] *pro se.*

Auf einer schön gearbeiteten und gut erhaltenen Ara, welche mit der Schrift nach Osten gekehrt, in einer aus gebrannten Deckplatten construirten Aedicula stand, wie vorgefundene Ueberreste zeigten, gefunden 1845 im Holdoorn und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Oudh. Mededeel. IV. S. 336. Tab. XIV.

Anmerk. 1) Diese Gottheit erscheint inschr. äusserst selten. 2) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1372. MATR
IBVS.

Matribus.

Griffelinschr. auf einer im Holdoorn gefundenen und in der Sammlung des Herrn Guyot befindlichen kleinen Ara mit verziertem Giebel von gebrannter Erde. Die Buchst. wurden eingeritzt nachdem die Ara gebrannt war.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 61. Nr. 6.

1373. KAL IVNIS.
QVARTVS.
LATERCLOS.
N CCXIIII.

Kalendis junis [1] *Quartus laterclos* [2] *n(umero) CCXIV.* [3]

Griffelinschr. auf einer gebrannten Thonplatte, 1′ 5″ lang und 1′ 2″ hoch, gefunden 1844 im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich. Die Grundform dieser vor dem Brande in die weiche Masse geschriebenen Buchst. ist lat. Majuskel mit Cursivcharackteren. Ueber die noch weiche

Platte lief an ihrem unteren rechten Ecke ein etwa fünfjähriges barfüssiges Kind und hinterliess die noch sichtbare Abdrücke seines linken Fusses etwas über die Hälfte desselben und die Verse seines im Voranschreiten sich drehenden rechten Fusses.

Janssen, Een romeinsche Tegel voorzien van lat. cursefschr. gevonden in de nabjiheid van Njimegen, mit einer Abbildung.

Anmerk. 1) und 2) S. Sprachliches. Ich mache hier auf Nr. 171 aufmerksam, wo die zweite Zeile unrichtig mitgetheilt ist. Das Fac simile gibt: LATERCLI CAPITLARES. 3) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1374. XVII K IVN
DCLXXII

Decimo septimo (ante) k(alendas) jun(ias) DCLXXII.

Griffelinschr. auf einer gebrannten Thonplatte vom Holdoorn, welche Herr Dr. Janssen i. J. 1849 im Hause des Landmanni Lamers daselbst entdeckt hatte. Die Grundform dieser vor dem Brande geschriebenen Buchst. ist lat. Majuskel mit Cursivcharakteren.

Janssen, Nieuwe out deekingen van rom. oudheden te Holdeurnt. etc. mit een gekleurde plaat.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1375. 1) EX G | 2) EX GE
ER | RI

3) EX. GERM. INF:

Exercitus Germaniae inferioris.

Stempel auf gebrannten Steinen: 1) in Blatt- oder Fächerform, 2) in Form einer Amphora, beide im Museum zu Leyden, 3) auf sehr vielen quadratischen und länglichen Platten verschiedener Grösse, theils in Kreisform, theils auf grader Linie, in den Sammlungen des Herrn Guyot und des Herrn von Heeckeren van Brandsenburg zu Nimwegen, sämmtlich im Holdoorn von 1780 bis 1850 zu verschiedenen Zeiten gefunden.

Janssen, Mus. p. 124. Tab. XXVIII. 1. 2. Ders. Zeitschr. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Oudheitk. Mededeel. IV. S. 327. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels mit zweif. lat. Alphabet S. 4. u. der das. alleg. J. Smetius, Chronyk von Nymegen, fortges. von In de Betouw, S. 263. 264.

Anmerk. In der Sammlung der Soc. d. K. u. W. zu Utrecht, auch noch ein fragm. Stempel von hier: GER INF.

1376. 1) VEX EX. GER F — 2) VEX EX GERM

1) Vex(illatio) ex(ercitus) Germaniae (in)f(erioris). 2) Vex(illatio) ex(ercitus) Germaniae. [1])

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, seit 1780 zu verschiedenen Zeiten gefunden, von Nr. 1 sieben Exemplare im Museum zu Leyden, von Nr. 2 in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich.

Janssen, Mus. p. 127. Tab. XXVIII. 19. Ders. Zeitschr. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Oudh. Meded. IV. 327. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. J. Smetius, Chronyk etc. S. 263. 264.

Anmerk. 1) Wie Nr. 1 zu lesen: inferioris und daher wahrscheinlich Fragment.

1377. VEX. LEG. GERM

Vexillatio legionis germanicae. [1])

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot defindlich.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. J. Smetius, Chronyk etc. S. 263. 264.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. I. germ.

1378. L TRANSR
HENANA.

Legio transrhenana.

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot befindlich.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Een rom. tegel voorzien van lat. Cursiefschr. S. 8.

1379. VEX. BRIT.

Vexillatio Britonum (britannica).

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, sechs Exempl. in dem Museum zu Leyden, mehrere andere in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Museum LB. p. 127. Tab. XXVIII. Nr. 22. Ders. Oudh. Meded. IV. S. 334. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk S. 263.

Anmerk. Ein Exemplar gibt ✝ d. i. IT, s. Comm. a. v. Ligaturen.

1380. 1) LEG I ME (sic) — 2) LEG I MINE — 3) L I MIN ANTO. — 4) L I ANTON — 5) LEG I M P F ANTON

1) Legio I minervia. 2) Legio I minervia. 3) Legio I minervia, antoniniana. 4) Legio I antoniniana. 5) Legio I minervia, pia, fidelis, antoniniana. [1])

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Een rom. Tegel S. 8. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 327. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. J. Smetius, Chronyk van Nimegen S. 263.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. I.

1381. L. II.

Legio II.

Stempel auf einem Steine vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk von Nimegen S. 263.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. II.

1382. LE V.

Legio V.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen. Die Zahl ist nicht angegeben.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 327. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 6. J. Smetius, Chronyk v. Nimegen S. 263.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio V.

1383. 1) LEG, VI. — 2) LEG. VI .V.

1) Legio VI. 2) Legio VI victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. Ders. Eeen rom. Tegel etc. S. 9. **Smetius**, Chronyk S. 263.

1384. 1) LEG. X. — 2) LEG. X. G. P. F.
3) L D G. — 4) LEG. X. G M A.

1) Legio X. 2) Legio X gemina, pia, fidelis. 3) Legio decima [1]) *gemina. 4) Legio X g(e)m(ina) antoniniana.* [2])

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot und einer im Museum zu Leyden.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Een rom. Tegel S. 8. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 328. 333. Ders. Mus. p. 123. Tab. XXVIII. 11. **Smetius**, Chronyk van Nimegen S. 263. f.

Anmerk. 1) Wegen dieser Lesung vergl. Nr. 82 und 140. 2) Janssen: gemina, macedonica. Die Beinamen gemina macedonica führten nur die IV. und V. Legion. Ich halte daher mit C. L. Grotefend i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 78. diese Lesung für unrichtig. Er bemerkt: „sind die Buchstaben MA richtig erkannt, so müssen sie doch anders gelesen werden.“ Zu den allerdings richtig erkannten Buchst. G MA setze ich in ihre Mitte ein wahrscheinlich erloschenes, oder nicht gehörig eingedrücktes E. also: G(E)MA und schlage mit Bezug auf Gruter 12. 9., wo die Legio X den Beinamen antoniniana führt, obige Lesart vor.

1385. LEG. XV.

Legio XV.

Stempel auf gebrannten Steinen (die Zahl ist nicht angegeben), in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. **Smetius**, Chronyk v. Nimegen S. 263.

Anmerk. 1) Diese Inschr. bezieht sich auf die Legio XV primigenia.

1386. L. XX. V. V.

Legio XX, valeria, victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. Ders. Een rom. Tegel S. 8. Smetins, Chronyk von Nimegen.

Anmerk. Vergl. Inschr. von Rüremond.

1387. LEG. XXII. PR.

Legio XXII primigenia.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk v. Nimegen 263.

1388. 1) LEG. XXX. V. V. 2) LEG. XXX. AN O

1) Legio XXX ulpia victrix. 2) Legio XXX an(t)o(niniana). [1]

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in vielen Exemplaren vorhanden, theils im Museum zu Leyden und theils in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Museum etc. p. 126. Tab. XXVIII. 14. 15. 16. 18. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 333. Smetius, Chronyk S. 263.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XXX.

1389. SVB. DIDIO. IVLIANO. COSS.

Sub Didio Juliano consule. [1]

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 61. Nr. 1. Ders. Oudh. Meded. IV. S. 328. Ders Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk etc. S. 263.

Anmerk. 1) Die Schreibung COSS verleitete zu lesen: Sub Didio et Juliano consulibus (Janssen in den ob. alleg. Jahrb.) Richtig aber wie oben in den Oudh. Med. C. L. Grotefend bemerkt Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 99. dieser D. Jul. sei sicher der nachh. Kaiser gl. Namens, welcher nach bekleidetem Consulat „Germaniam inferiorem vexit" (Spart. vit. Juliani L). Es ist hiernach die Schreibung COSS als Fehler für COS anzusehen. Die Inschr. gehört in das Jahr 179, wo als COSS suff. ex kal. jul. erscheinen: P. Helvius Pertinax u. M. Didius Severus Julianus, s. ab Almeloveen fasti p. 141.

1390. 1) AV VRS. — 2) MVSAN O.

1) Au(fidii) Urs(i officina). 2) Musan(i) o(fficina).

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 61. Nr. 1.

1391. 1) A B C D II F G H I K L M N
O P Q R S T V V X

2) A B C D II F G H
I K L M N

Griffelinschr. vor dem Brennen auf einer Platte, gefunden 1849 im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich.

Janssen, Beschr. eines röm. Ziegels mit zweifachem lat. Alphabet und einer Abbildung.

Anmerk. S. Comm. a. v. Griffelinschr. Diese gebrannte Platte enthält nach Janssen die einzigen aus dem Alterthume bekannt gewordenen monumentalen lat. Alphabete. Dagegen sind, wie dieser Gelehrte angibt, bis zum Jahre 1841 bereits drei griechische publicirt worden, s. d. Allegate das. Nach der Abbildung, welche eine unbeholfene Hand, einen unkundigen oder nachlässigen und unconsequenten Schreiber verräth, ist dieses Alphabet in Majuskeln abgefasst, und es zeigt sich blos bei dem L des Alphabets Nr. 1, dessen unterer Strich herabhängend gestellt ist, ein leichter Uebergang zur Cursive oder in die Minuskel. Dagegen steht im Alphabet Nr. 2 das L, wiewohl roh gebildet, wieder als Majuskel. Janssen will dagegen nirgends die leiseste Andeutung des Uebergangs erkennen. Auch in dieser Beziehung, dass die Majuskel, obgleich in eine weiche Masse geschrieben, wobei so leicht der Uebergang zur Minuskel statthaben konnte, beobachtet wurde, ist dieser Inschriftstein merkwürdig. Das Alphabet Nr. 1 ist besser ausgeführt, als das Alphabet Nr. 2. Beide stammen von verschiedenen Händen, Nr. 2 wahrscheinlich von der eines Anfängers, welcher die Vorschrift Nr. 1 nachgeschrieben hatte, Fehler über Fehler machte und das Alphabet nicht einmal ausführte, obgleich nach dem N noch Raum genug übrig blieb. Auffallend ist es jedoch, dass der Anfänger dem B einen schönen Bogen gab und das cursive L in Nr. 1 als Majuskel darstellte. Sein K hat eine eigenthümliche Form, die fast dem gr. Kappa gleich kommt. Solche Erscheinungen finden wir heut zu Tage auch in den Uebungsbüchern der Kinder. Im Alphabet Nr. 1 fehlen die später in das lat. Alphabet übergegangene Buchst. Y Z und es sind hier nur 21 Buchstaben vorfindlich, eine Zahl, welche Cicero de nat. deor. II. 37. annahm, woraus, wie Janssen richtig schliesst, hervorgehen dürfte, dass er Y und Z ausgeschlossen haben müsse. In Alphabet Nr. 1 stehen zwei V, das eine nicht ganz ausge-

schrieben, neben einander. Der Griffel des Schreibers blieb beim ersten nicht ganz ausgeschriebenen V an einem im Steine noch sichtbaren kleinen Kiesel hängen, das V wurde daher noch einmal der Deutlichkeit wegen geschrieben. Ein doppeltes V, nämlich neben den zu den 21 Buchstaben allein gehörigen Vocal U nach dem Cons. V ist daher hier nicht anzunehmen. Das E ist hier, wie auf Denkmalen oft vorkommt, als doppeltes II vorgestellt, s. Comm. a. v. Sprachliches h. II.

Nimwegen.

Stadt an der Waal, unter dem Namen Noviomagus schon bedeutend unter den Römern. Hier und in der nahen Umgegend am linken Waalufer, namentlich auf dem Hunerberge, wo die Kirchruine Valkhof liegt, bei den städtisshen Wiesen Lemnepekammer und Winseling und dem modernen Fort Krayenhof befinden sich zum Stadtgebiete gehörige Fundorte röm. Alterthümer.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 35.

1392. FORT. RED.
TR. POT. III. COa. II

Fortunae reduci . . . trib. potestate III, consule II . . .

Schriftreste auf einer bei Nimwegen 1668 gefundenen und nicht mehr vorhandenen Bronzeplatte.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 74. Smetius, Chronyk p. 198.

1393. IMP. CAES. L. AVREL. VERVS. AVG.

Imperator caesar, Lucius Aurelius Verus, augustus.

Auf einer herzförmigen Bronzetafel mit dem Bilde eines Kaisers, gefunden 1640 bei Nimwegen, früherhin in der Sammlung des J. Smetius befindlich, jetzt nicht mehr vorhanden.

J. Smetius, Ant. Neom. p. 18. Ders. Chronyk etc. S. 187. Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 71.

1394. M. ANTON
S. P. F. AVG. P. M.

Marcus Antonon(inu)s, pius, felix, augustus, pontifex maximus.

Auf einer Bronzeplatte 1662 bei Nimwegen gefunden, früherhin in J. Smet's Sammlung, jetzt nicht mehr vorhanden.

Smetius, Ant. p. 89. Ders. Chronyk S. 200. Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 71. Steiner, 933.

Anmerk. Marcus Aurelius Antoninus (regierte von 161. bis 180.) und oben Nr. 1393. sein Mitaugustus L. Aurelius Verus, vergl. Nr. 987. und 1002.

1395. . . . M ET DEI . . . . .
. . ORTVNA PERM . . .
. . L VICTORINVS
. . EGIS SVPRA . . .
. . QVERI EXHI . . .
. . GI VRBIS SI
. . VIS AC . . .

(Jovi optimo) maximo, et . . . Fortunae permanenti . . . Lucius Victorinus . . . . . . supra . . . . . . (Neoma)gi? urbis.

Auf einer 1639 in der Stadt gefundenen Bronzeplatte, befand sich in der Sammlung des J. Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, Opp. Batav. p. 55. und 135. mit einer Abbildung. Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 73. Reinesius, 849. Nr. 4. Steiner, 934.

1396. I. O. M.
C. IANV
ARIVS. VE
L. X. G. P. F.
V. S. M.

Jovi optimo maximo. Cajus Januarius, veteranus legionis X, geminae, piae, fidelis, votum solvit merito.

Roh gearbeitete Inschr. auf einem sehr verwitterten Steine, gefunden 1782 am Hunerberge, gegenwärtig auf dem Rathhause dahier befindlich.

Smetius, p. 267. In de Betouw, p. 68. und dessen Ann. ad epp. de aris et lapp. vett. p. 19. Janssen, in Jahrb. etc. Hft. VII. S. 40. Nr. 3. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197.

1397. 1) I. O. M.
M. SABINIVS.
CANDIDVS.
V. S. L. M.

2) I. O. M.
M. V. H.
V. S. L. L. M.

1) Auf der Vorderseite. *Jovi optimo maximo, Marcus Sabinius Candidus votum solvit lubens merito.*

2) Auf der Rückseite. *Jovi optimo maximo, M(arcus) V(alerius) H(onoratus)?* [1])

Dieser auf dem hiesigen Rathhause befindliche Altar mit zwei Inschr. wurde 1669 500 Schritte unterhalb der Stadt an der Waal gefunden.

Smetius, p. 204. In de Betouw, p. 61. Ders. in Annott. etc. p. 17. Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 40. Nr. 3.

Anmerk. 1) Nach In de Betouw mit Bezug auf Gruter 242.

1398. I. O. M.
LICINIVS. SERA
NVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Licinius Seranus votum solvit lubens merito.

Auf dem hiesigen Rathhause befindliche Altarinschr., gefunden 1630 auf dem Felde Lennepekamer. Der Buchstabe L erscheint hier in dieser Form L

Smetius, p. 173. In de Betouw, p. 34. f. Ders. Annott. ad. epp. de aris p. 7. 12. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 41. Steiner, 939. Leemans, i. Jahrb. etc. S. 197, nach dessen neuesten Autopsie auch das A in eigenthümlicher Form erscheint.

1399. I. O. M.
DOMES.
TICO.
BRATO.
VETERA
NVS. L. M.

Jovi optimo maximo domestico. Brato veteranus [1]) *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Rathhause befindliche Altarinschr., nahe bei der Stadt 1737 gefunden.

Smetius, p. 184. In de Betouw, p. 36 — 38. Ders. Annott. p. 5. 12. Muratori, 10. 2. Orelli, 1236. Hüpsch, 64. 9. Janssen i. d. Jahrb. etc. VII. 41. Nr. 5. Steiner, 940.

Anmerk. 1) Wegen der Schreibung VETERANVS L M s. Comm. a. v. Abkürzungen.

1400. O. M.

. . . . .

II L VI I

. . . . .

Jovi optimo maximo . . . . *(m)il(es) l(egionis) VI, v(ictricis)* . .

Auf einem 1682 bei der Winseling gefundenen und nicht mehr vorhandenen Fragmente.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 71. Cuperus, Harpocrates p. 183.

Anmerk. Cuperus hat:

O M

. . . .

I L VILO

und liest: Jovi optimo maximo . . . Julius Lucius Vilo. Obige Lesart dürfte als die wahrscheinlich richtige in Vorschlag gebracht werden.

1401. a) IOVI
SACRVM.

b) MARTI
SACRVM.

Im Jahre 1754 fand man auf dem Hunerberg diese kleine nicht mehr vorhandene Ara. Die Inschr. a stand auf der einen, b auf der anderen Seite.

In de Betouw, Opschriften etc. p. 63. Janssen, i. Jahrb. etc. VII. S. 71.

1402. a) MERCVRIO.
SACRVM.

b) MARTI
SACRVM.

Die Inschr. a stand auf der einen, b auf der andern Seite eines 1754 auf dem Hunerberg gefundenen kleinen Altars, welcher nicht mehr vorhanden ist.

In de Betouw, Opschr. p. 64. Ders. Antiquit. II. 2. St. p. 239. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 72.

1403. MERCV
RO. RE

Mercurio re(gi).

Auf einer an der Waal, vermuthlich in der Winseling, 1684 gefundenen und nicht mehr vorhandenen grossen Urne.

J. Smetius, p. 217. Cuperus, Harpocrates p. 183. H. Cannegieter, Epist. de ara ad Neomag. rep. p. 11. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 72.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mercurius.

1404. MER ET. SV
C. MITI
VARIA.
. IL L G
VI VICT
V. S. L. M.

Mercurio et su(is). Cajus Miti(us), Varia, miles legionis VI victricis votum solvit lubens merito.

Dieser auf dem Hunerberg 1751 gefundene Stein ist nicht mehr vorhanden und dessen Inschr. auf eine Holztafel gemalt, welche sich auf dem Rathhause zu Nimwegen befindet. Leemans hält sie mit Wahrscheinlichkeit für eine fehlerhafte Copie der 1703 bei Xanten gefundenen Inschr., und die Angabe des Fundorts Hunerberg für irrig.

Cannegieter, epp. de ara ad Noviomag. rep. Ar. 1766. p. 3. In de Betouw, p. 82. Ders. Ann. epp. de aris et lapp. p. 29. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. Hft. S. 47. Nr. 11. Leemans, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197. 198.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1405. MERCVRIO.
GRATIO.
REGISO.
A G V M

Mercurio. Gratio, Regisonis [1] *votum solvit merito.*

Auf einem bei der Lennepekammer gefundenen und nicht mehr vorhandenen Piedestale. Die vierte Zeile scheint unrichtig copirt zu sein und die bekannte Schlussformel zu enthalten.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 73. Cuperus, Harpocrates p. 184.

Anmerk. 1) scil. filius, s. Comm. a. v. Namen Nr. 9, nicht Gratio Regiso.

1406. MERCVRIO.
REGI. SIVE.
FORTVNE
BLESIO. BVR
GIONIS FIL
V. S. L. M.

Mercurio regi sive [1] *Fortune. Blesio, Burgionis filius votum solvit lubens merito.*

Auf der Winseling 1681 gefunden und auf dem Rathhause befindlich.

In de Betouw, p. 63 — 67. Ders. Annott. ad epp. de castr. Veter. p. 37.

Anmerk. 1) Sive hat hier nach Janssens richtiger Erklärung nicht dieselbe Bedeutung wie bei Doppelnamen (s. Comm. a. v. Namen sive, qui et), sondern kann nur durch oder erklärt werden, nämlich dahin: „dass Blesio nicht mehr gewusst, wem, dem Mercur oder der Fortuna, er sein Gelübde gethan, wesshalb er, um nicht zu irren, sive gesagt.“ Eine gleiche Bedeutung des sive Inschr. Nr. 540. mit Bezug auf Comm. a. v Bivii, Trivii, Quadrivii.

1407. DEAE.
MINE.
RVE
C.
P. ARAMO.

Deae Minerve (sa)c(rum). Publius Aramo (posuit.)

Auf einer kleinen in der Stadt gefundenen Ara, früher in der Sammlung des Smetius befindlich und nicht mehr vorhanden.

Smetius, Antiq. Neom. p. 68. Hüpsch, p. 63. 3. Steiner, 930.

1408. FORTVNAE.
. . . INA

Fortunae (reg)inae (sacrum).

Auf einer bei der Stadt gefundenen kleinen Ara, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

J. Smetius, p. 64. Ders. Chronyk p. 184. In de Betouw, ad epp. de col. mill. p. 3. Janssen, i. d. Jahrb. VII. S. 73. Steiner, Nr. 932.

1409. MINERVAE.
CVR. LADAE.
T. PVNICIVS. GE
NIALIS. IIVIR. CO
LON. MORINO
RVM. SACERDO.
ROMAE. ET. AVG.
OB. HONOREM.
F. A. M. O. V. I

Minervae Curia Lada et Titus Punicius Genialis, duumvir coloniae Morinorum, sacerdos Romae et Augusti ob honorem flaminatus.
(Janssen).

Diese auf eine Holztafel gemalte, im Rathhause dahier befindliche Inschr. soll die Copie einer Altarinschr. sein, welche 1427 eine halbe Stunde von der Stadt (vermuthlich im Winseling) gefunden wurde, und nachdem sie einige Zeit in der Domkirche zu Leun aufbewahrt war, schon vor $1\frac{1}{2}$ Jahrh. verschwunden ist. Sie hat ein neueres Ansehen, wesshalb Leemans es nicht für wahrscheinlich hält, dass sie von dem schon so lange verschwundenen Originale ächte Copie sei, es müsste denn, wie er bemerkt, die Schrift mehrmals übermalt worden sein und davon das spätere Ansehen herrühren.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 45. Nr. 10. und die das. alleg. Smetius, p. 108. In de Betouw, p. 70 — 74. und ders. Annot. ad epp. de aris et lapp. p. 10, sodann Steiner, 952. Gruter, 80. 6. Hüpsch, 62. 2. Scriverus, 202. Leemans, i. d. Jahrb. etc. XIII. S. 197..

Anmerk. 1) In der 2. Zeile scheint das am Ende stehende E zu LADA zu gehören und nicht ET zu bedeuten, ich schlage daher vor, die ganze zweite Zeile, als zu MINERVAE gehörig, anzusehen und hier entweder ein Praedicat dieser Göttin zu suchen, oder den Namen einer besonderen Localgottheit. Janssen erinnert aus Grimm A. M. XV. S. 89. und 93. an die altslavische Göttin Lada. Nach diesem Vorschlage dürfte daher zu lesen sein: Minervae cur? Ladae. Titus Punicius Genialis 2) Eine in den röm. Autor. und Itinerarien nicht genannte Stadt, lag wahrsch. an der Ley. 3) Mit Janssen nehme ich an, dass in diesen unrichtig copirten durch Punkte getrennten Buchstaben das Wort flaminatus zu suchen sei und zwar mit Rücksicht auf ähnliche Formeln, z. B. auf einer zu Bürg Nr. 36. ob honor. decurionatus et flaminatus, zu Köln Nr. 1083 ob honorem sacri matratus. In dieser Zeile scheint aber auch noch nach der Abkürzung FLAM die Weiheformel V. S. L. M. gestanden zu haben,

so dass also zu lesen wäre: ob honorem flam(inatus) votum solvit lubens merito.

1410. MATRONIS.
AVFANIABVS.
T. ALBINIVS.
IANVARIVS.
L. M.

Matronis Aufaniabus. Titus Albinius Januarius lubens merito.

Gefunden in der Winseling, kam aus der Sammlung des Smetius auf das Rathhaus daselbst.

Janssen, Jahrb. VII. S. 48. Nr. 13. und die das. alleg. Smetius, p. 172. In de Betouw. p. 39 — 43. Ders. Annott. ad epp. de ar. et lapp. p. 5. 12. und Annott. ad epp. de monum. sepulch. mil. p. 23., sodann Steiner, 937. Leemans, Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198., nach dessen Autopsie Zeile 1. nicht AVFANIBVS, sondern wie oben steht.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1411. MATRIBVS.
MOPATIBVS.
SVIS.
M. LIBERIVS.
VICTOR.
CIVES.
NERVIVS.
NEG. FRV.
V. S. L. M.

Matribus Mopatibus suis. 1) *Marcus Liberius Victor, cives Nervius, negotiator frumentarius* 2) *votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1669 in der Winseling, kam aus der Sammlung des Smetius auf das hiesige Rathhaus.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 48. Nr. 12. und die das. alleg. Smetius, p. 203. In de Betouw, p. 44. Ders. in Annott. ad epp. de aris et lapp. p. 5. 14. Steiner, 938. Leemans, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. In de Betouw hat zwischen Zeile 2 und 3 SVIS hinzugefügt. Nach Janssen stand das Wort nie da. Nach Leemans ist es in kleineren Buchstaben noch zu erkennen. 2) S. Comm. a. v. Negotiator. Nach NEG folgt als Verzierung ein Blatt, wie

oft anderwärts, und nach Janssens Bemerkung wohl als Anspielung auf das Geschäft, den Grosshandel mit Getraide.

1412. LVTATIS.
SVEBIS.
Lutatis Suebis.

Auf einem am Hunerberge gefundenen und nicht mehr vorhandenen Steine.

Smetius, Chronyk p. 117. Ders. Opp. Batav. p. 34. In de Betouw, Ann. ad epp. de aris et lapp. in praef. Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 73.

1413. DIS. MANIBVS.
GIVLIO. CLAV.
PVDENTI. LIOVIA.
VET. LEG] X. G. P. F.
AN. L. ET. IVL.
IVNIA. F. EIVS.
H F (I-/-I) C.

Diis Manibus. Gajo Julio, claudia, Pudenti, Liovia, [1]) *veterano leg. X, geminae, piae, fidelis, annorum L et Julia Junia, filia ejus. Ossa hic sita, sit tibi terra levis.* [2]) *Heres fieri curavit.*

Grabinschr., welche 1670 aus dem Vorgiebel der alten Kapelle auf dem Valkhofe gebrochen wurde, früher in der Sammlung des Smetius und gegenwärtig auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, Jahrb. VII. S. 50. Nr. 15. und die das. alleg. Smetius' p. 58. In de Betouw, p. 13. Ders. Annott. ad. epp. de monum. p. 8., sodann Gruter, p. 527. Steiner, 948 Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198.

Anmerk. 1) Janssen berichtet: „der Steinmetz meiselte auf die Stelle, wo LIOVIA steht, vorher, ehe er letzteres Wort eingemeiselt hatte, VET ein, merzte dieses bei der Bemerkung, dass er damit zu frühe begonnen hatte, aus, und schrieb an diese Stelle LIOVIA. Da nun VET durch das LIOVIA scheint, so hielten mehrere Herausgeber diese Schriftzüge für eine Contortuplication und lasen falsch: LVIDONIA und LVIEONFIA.“ Das Richtige ist nach Janssen und Leemans LIOVIA, ein bis jetzt unbekannter Ortsname. 2) S. Comm. a. v. Monogramme.

1414. D. M.
DOMITIA.
ALBINA.
VIVA. SIBI
FECIT.

Diis Manibus. Domitia Albina viva sibi fecit.

Gefunden 1698 auf dem Valkhofe, kam als Geschenk des B. v. van Heekeren van Enghuisen auf das Rathhaus dahier.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 51. Nr. 16. und die das. alleg. **Smetius**, p. 222. **In de Betouw**, p. 223. Ders. Annott. ad epp. de col. mil. Traj. p. 12.

1415. a) . . . . . b) . . VCII c) I S S I
A A . . . ATIVS F. C.
VAI . . . . ID . . .
DEC . .
. . . .
d) M. V. A. e) . . VG
DO . . R.
SSIMO

Bruchst. von Grabst., an der Aussenseite der Capelle auf dem Valkhof eingemauert.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 70.

1416. C. ALLIO. C. F.
VOLT . . . .
. . . . .

Cajo Allio, Caji filio, voltinia (tr.) . . .

Gefunden 1698 auf dem Valkhofe und nicht mehr vorhanden.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 74. und die das. alleg. **In de Betouw**, Opschr. p. 22. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. p. 13. Ders. de col. mill. Trajani p. 12.

1417. a) . . TVNAIV . . b) . . . L
COIVG . . MAP . . .
. . . . SA . . .
. F . .
c) . . A d) . Ɔ N . . e) . B R
M S. . . LVC.

a) Fortunatus . . . conjugi oder nach Schneider *Fortunae . . . conjugi . . b) Marti sacrum?*

Bruchstücke an der Aussenseite der Capelle auf dem Valkhof eingemauert.

Schneider, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 144.

Anmerk. b. Nach Schneider mit Bezug auf zwei auf dem Hunerberg gefundene Arae Nr. 1401. und 1402.

1418. L. CORNELIV
L F POLL . . CINNA.
MVT. VET. EX. LEG.
XX. ANN. LXV.
H. S. E.
PRIMA. CON . .

Lucius Cornelius, Lucii filius, pollia, Cinna(tus) [1] *Mutina,* [2] *veteranus ex leg* [3] *XX, annorum LXV, hic situs est. Prima conjux (fieri curavit).*

Sehr retouchirte und überfärbte Grabschr., gefunden 1796 auf dem Valkhofe und auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S 52. Nr. 17. In de Betouw, Ints Betreff de gevonden oudheden of de Winseling Leemans, Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 199.

Anmerk. 1) Leemans sah Zeile 2 CINNA. Dieser neuesten Autopsie folge ich und lese wie oben. Janssen gibt CINN und liest: Li(cinn)ius. 2) Stadt in Gall. cispad. h. Modena. 3) S. Comm. a. v. Ex legione. 4) Leemans sah Zeile 6 PRIMA CON, welcher Autopsie ich folge. Janssen gibt PRIM CON.

1419. . . . . . VNT
. . X IANVS/AE
. . . NRVIODIE
. . . . .

Fragment aus der Kapelle vom Valkhof, auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, Jahrb. VII. S. 55. Nr. 23. Smetius, p. 205. In de Betouw, p. 58. Ders. Annott. ad epp. de aris et lapp. p. 18. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 199, nach dessen neuesten Autopsie Zeile 2 noch AE oben zugesetzt worden sind.

1420. M. L. AVBAS. NO
M. ANICIO . . .
. . . .

Bruchstück eines Grabsteins. Ueber der Inschr. der Verstorbene in Relief, gefunden auf der Westseite des Valkhofes 1699 und auf dem Rathhause zu Nimwegen befindlich.

Janssen, Jahrb. VII. S. 55. Nr. 21. In de Betouw, p. 95. Reuvens, p. 213. 9. mit einer Abbildung.

1421. . . . . RELIVS. T. F. GAL
. . AVOS. CAL. MIL. LEG. X.
GEM. ANN. XL. STIP. XVIII.
ET. M. AVRELIVS. T. F.
GAL. FESTVS. CALAG.
ANN. XXXVIII. STI. XVII.
ET. AVRELIVS. FLAVI. F
FLAVINVS. LIXA. ANN.
XVIII. HIC. SITI. SVNT.
S. V. T. L. H. F. C.

(Marcus Au)relius, Titi filius, galeria, (Fl)avos, [1] *Calaguritanus,* [2] *miles legionis X, geminae, annorum XL, stipendiorum XVIII, et Marcus Aurelius, Titi filius, galeria, Festus, Calaguritanus, annorum XXXVIII, stipendiorum XVII, et Aurelius, Flavi filius, Flavinus, lixa,* [3] *annorum XVIII, hic siti sunt. Sit vobis terra levis. Heres fieri curavit.*

Grabstein, welcher 1487 vor der Stadt, wahrscheinlich in der Umgegend der Winseling gefunden wurde, auf dem Rathhause befindlich. A E und I sind an einigen Stellen als kleinere Buchstaben in oder zwischen den übrigen Buchstaben gesetzt, sodann befinden sich noch Ligaturen bei OS (Zeile 2) VS (Zeile 8) und ST Zeile 3. 6.

Janssen, Jahrb. etc. VII. Hft. S. 54. Nr. 20. Smetius, p. 109. In de Betouw, p. 27 — 33. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. p. 16. Seriverus, p. 201. Gruter, p. 335. 1. Steiner, 949. Leemans, Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 199, nach dessen Autopsie das T in der ersten Zeile noch sichtbar ist.

Anmerk. 1) Statt Flavus. 2) Calaguris, Stadt in Hisp. tarrac. h. Calahorra. Ausserdem Calagum in Gall. lugd. h. Chuilly, sodann Calagorris, Stadt in Aquitanien h. Cazeres. Obige Abkürzung CALAG könnte auf jede dieser Städte bezogen werden, wenn nicht bekannt wäre, das

die 10. Legion, bevor sie nach Germ. inf. kam, in Spanien gelegen hatte, und dass die Spanier, welche das röm. Bürgerrecht erhielten, der trib. galer. zugezählt gewesen. Obige Abkürzung bezieht sich also auf Calaguris oder Calguarris h. Calahorra. 3) Lixa ein Markatender, Wasserträger.

1422. Q. BISIVS. SECVND.
Q. F. DOMO. BRIXSAE.
MIL. LEG. X. G. > COMMINI
CELSI. AN. XXX. STIP. VII.
HERED. EX. T. F. C.

Quintus Bisius Secundus, Quinti filius, domo Brixsae [1]), *miles legionis X, geminae, centuria Cominii Celsi, annorum XXX, stipendiorum VII. Heredes ex testamento fieri curaverunt.*

Gefunden 1527 ½ Stunde von Nimwegen, vermuthlich bei der Winseling, auf dem Rathhause dahier befindlich. In dem Worte BRIXSAE sind SAE ligirt und cursiv geschrieben, namentlich S.

Janssen, in Jahrb. VII. Hft. S. 53. Nr. 19. und die das. alleg. **Smetius**, p. 116. In de **Betouw**, p. 16—20. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. mil. praes. p. 10., sodann **Scriver**, p. 201. **Gruter**, 334. Nr. 1. **Steiner**, 950.

Anmerk. 1) Brixia, oben Brixsa, Stadt in Gall. cisalp. h. Brescia.

1423. MASEIVS. PRON
. . GAL CLEM
. . . .
. . . .

. . . *Masejus* [1]) *Pron(epos), galeria, Clemens* . . . . .

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteins vom Hunerberge, auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 55. Nr. 22. **Reuvens** Antiquiteiten II. 2. St. p. 212. **Leemans**, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 199.

Anmerk. 1) Reuvens liest Zeile 1 Marcus Alsejus und Leemans gibt zu beachten, ob hier nicht an das zweite Fulcrum bei A ein L durch einen kleinen Querstrich angebracht sei. Er glaubt ALSEIVS würde einen mehr gewöhnlichen Namen geben.

1424. L. VALERIVS.
L. F. VOL. MAR
NVS. TOL. D.
MIL. L. X. G.
ANN. XXXV.
AER XII.
S T T L
H. E. T. F. C.

Lucius Valerius, Lucii filius, voltinia, Marinus, [1]) *Tolosa domo, miles legionis X geminae, aerorum* [2]) *XII. Sit tibi terra levis. Heres ex testamento fieri curavit.*

Dieser Grabstein wurde 1527 bei der Winseling und Lennepekammer gefundeu und befindet sich jetzt auf dem Rathhause zu Nimwegen. Gegenwärtig ist die Schrift nicht mehr so deutlich, als zu der Zeit, da sie In de Betouw sah. Das D am Ende der 3. Zeile ist mit Farbe angedeutet und nicht im Steine angemeiselt. Janssen ergänzte sie nach ihm. Ich theile sie nach In de Betouw und Gruter mit.

Janssen, in Jahrb. VII. S. 52. Nr. 18. und die das. alleg. Smetius, p. 116. In de Betouw, p. 20. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. mil. p. 13. seqq., sodann Gruter, 363. 6. Scriverius, p. 204. Steiner, 951. Leemans, Jahrb. XIII. S. 199.

Anmerk. 1) In de Betouw: Maternus, angenommen, dass an dem Fulcrum des R ein T und ein ꟻ angebracht wären. Janssen liest MARI | NVS: Marinus und bei einer nochmaligen Collation MAR | NVS: Marnus. Leemans bemerkt, dass, da Ligaturen von M mit A und von R mit I vorhanden seien, unzweifelhaft MARINVS gelesen werden müsse. 2) S. Comm. a. v. Aerorum.

1425. . . . .
. . . .
. . > BLAND.
. . XXX. AE. XII.
H. E. T. F. C.

. . . . *centuria Blandi, (annorum) XXX, aerorum* [1]) *XII. Heres ex testamento fieri curavit.*

Gefunden 1639 nahe vor der Stadt, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, Ant. Neom. p. 97. Hüpsch, p. 64. 10. Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 74. Steiner, 941.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Aerorum.

1426. O. C. T.
M. V. V.

F. P. G. A.

Auf einer in der Stadt gefundenen Bleitafel, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, Ant. Neom. p. 9. Hüpsch, p. 64. 15. Steiner, 936.

1427. . . . QVE. FORVM.
. . IM VXORIBVS.
. . QVAS. POSTEA.
. . NGVLAS.

S. P. L. L.
Q. APIDI.

Auf einer bei der Stadt gefundenen Erztafel, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, p. 90. Hüpsch, 64. 12. Steiner, 935.

1428. EX. GERM. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

Stempel auf einem in der Capellruine Valkhof eingemauerten gebrannten Steine.

Schneider, in Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 144.

1429.
I MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. MELINVM.
II MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. DIAMYSVS.
III MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. DIARICES. AD.
IV MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. TIPINVM.

1) *Marci Ulpii Heracletis melinum.*
2) *Marci Ulpii Heracletis diamysus.*
3) *Marci Ulpii Heracletis diarices ad.*
4) *Marci Ulpii Heracletis tipinum.*

Dieser auf der Winseling 1671 gefundene Siegelstein mit Stempel auf vier Seiten kam durch Ankauf aus der Sammlung In

de Betouw's in das academ. Museum zu Leyden, s. Comm. a. v. Pharmaceutische Inschr.

Janssen, Mus. L. B. inscriptt. p. 163. und Tab XXXII. 342. und die das. alleg. Sponius, sect. V. p. 237. J. Smetius, p. 99. Caylus, in Syll. monum. cum sholiis Falconetti pag. 225 — 227. Walch. in Sigillis medicor. ocular. n. 7. 8. p. 37. 38. und in: Antiq. medic. select. n. XI. XII. p. 78—83; Cr. Saxius, epist. de veteris medici ocularii gemma sphragide prope Traj. ad. Mor. reperti (s. bei Utrecht.)

Anmerk. 1) Die hier genannten vier Unguenta waren Heilmittel für die Augen. Der Arzt M. Ulp. Heracles scheint nach Janssen zu den Zeiten Trajans gelebt zu haben, theils seines Namens, theils der jener Zeit angehörigen Schriftcharaktere wegen. Dieser Arzt erscheint auch noch auf einem anderen Etiquettenstempel, den man zu Nuis in Frankreich fand, mit den Worten M. VLPI. HERACLETIS. CYCNARIVM. AD IMPERATOREM. Orelli Nr. 4234 bemerkt zu dem letzten Worte (hoc correptum.

1430. L † F † O $\frac{\text{V}}{\text{X.}}$

Lucii F O decimum vasculum?

Stempel auf dem Fragment einer Amphora, gefunden in der Winseling und im Besitze des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 62.

Anmerk. S. Comm. a. v. Stempelinschr. und a. v. Abbreviaturen.

1431. DA .

. . *dat* . .

Auf dem Bruchstücke eines Altars, gefunden beim Krayenhof und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Museum L. B. p. 90. Tab. XIV.

1432. A A F.

Auf einem Gefässefragment vom Krayenhof, im Museum zu Leyden aufbewahrt.

Janssen, Mus. p. 156. Tab. XXIX. Nr. 178.

1433. OF CARAN — RVFIM. — OF RVFINI. — MONTANVS. — VICTOR.

Töpfernamen auf Gefässen etc. v. t. sig. vom Krayenhof, im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. L. B. p. 133. 149. 158. 164. Tab. XXVIII. Nr. 192. 193. 219. Tab. XXIX. Nr. 35. 270.

1434. IVLIE.
NI

Stempel auf dem Boden einer Lampe von Thon v. Krayenhof und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. p. 140. Tab. XXVIII. Nr. 102.

1435. VACASATVS. BRAPIATI. F. F.

Vacasatus, Brapiati filius [1] *fecit.*

Auf der Handhabe einer Urne vom Krayenhof und im Museum zu Leyden befindlich.

Jansen, Mus. p. 151. Tab. XXVIII. Nr. 230.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen Nr 9.

Elten

an der Waal.

1436. G VI. VIC.

(Le)gio VI victrix.

Stempel auf dem Bruchst. eines gebrannten Steines, gefunden am Elfenberge.

Janssen, Oudh. Med. III. S. 249.

Malburgen

in der oberen Betuwe, so ben. Landbezirk in der Prov. Geldern.

1437. HERCVLI.
MACVSANO. ET.
HAEVAE. VLPI
LVPIO. ET. VLPI
A. AMMAVA.
PRO. NATIS.
V. S. L. M.

Herculi Magusano [1] *et Haevae.* [2] *Ulpius Lupio et Ulpia Ammava pro natis votum solverunt lubentes merito.*

Dieses nach Dithmar dahier gefundene Denkmal befand sich auf der Bibliothek des Jesuitenkollegs zu Brüssel, wo es Keysler (1731) und später Cannegieter sahen.

Alting, Germ. inf. I. 21. Dithmar, ad Teschenm. 34. Gudius, praef. Keysler, 201. Martin, rel. II. 27. Muratori, 642. Schöpflin, I. 491. Cannegieter, 147. In de Betouw, Opschr. 67. Orelli, 2005. Ab Uttrecht Dressethuis Godsdienstleer 170. Hüpsch, S. 65. Nr. 2. de Wal, Mythol. p. 107. Nr. CXLV. Janssen, rom. Beeld. etc. S. 9. Nr. 1.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Magusanus. 2) Name einer top. Gottheit.

Hemmen.

Dorf an der Linge.

1438. DEAI. VAGDAVER. CVSTI. SIMPLI
CIVS. SVPER DEC. ALAE. VOCONTIOR
EXERCITVVS. (sic) BRITANNICI.

Deae [1]) *Vagdaver(ae)* [2]) *Custi(us) Simplicius Super(us), dec(urio) alae Vocontiorum* [3]) *exercituus* [4]) *britannici.* [5])

Fein punktirte Inschr. auf einem runden Untersatze von Erz 3″ hoch, unten 4″ im Durchmesser, auf welchem eine nicht mehr vorhandene Statuette stand, gefunden 1842 beim Reinigen der Linge und im Besitze des Predigers Holdring das. befindlich.

Janssen, im konst en Letterbode 1842. Nr. 3. Ders. Oudheitk. Med. III. S. 273. f. mit Abb. tab. V. 4 a. 4 b. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 139. f. de Wal, Mythol. p. 199. Nr. CCLXX.

Anmerk. 1) In diesem Worte ist von E das oben angeb. Fulcrum I übrig. 2) S. Comm. a. v. Matronae. Lersch unrichtig „oder auch deo Vagdavero, weil ihm die unrichtige Abschrift: DE VAGDAVER vorlag. 3) Gallisches Volk in Gall. Narbon., schon von Caesar B G I. 10. genannt. 4) S. Comm. a. v. Sprachliches. 5) Nach Janssens Untersuchung gehört diese Insehr. höchst wahrscheinlich der Zeit des Kaisers Claudius an, als dieser, wie bekannt (Suet. Galb. VII. Dio LX) auf seinem brittischen Feldzug 43. n. Chr. viele gallische Hülfstruppen zu seinem Heer herangezogen hatte. Grund zu dieser Annahme gibt ihm ausser der inschriftlichen Worte exercitus britannici die Gleichheit vieler Buchstabencharaktere dieses merkwürdigen Denkmals mit anderen auf Inschr. von Cumä, Pompeji etc. aus der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts.

Rheenen.

Stadt im Regierungsbezirk Utrecht.

1439. MI IDO

Mi(r)ido oder *Mi(r)id(i) officina.*

Stempel auf dem Boden eines Gefässes v. l. sig., im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. L. B. inscriptt. p. 144. Nr. 140.

1440. C P
C T

Auf dem Boden eines viereckigen Glassgefässes, im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. L. B. p. 157, zwischen den Nr. 285. und 286. eingeschaltet.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen. Ob vielleicht Caji P . . c(yathus) t(ertius)?

Vechten.

Hof in der Markung des Dorfes Bunnik, 3/4 Stunde oberhalb Utrecht an dem grossen Fahrweg von da nach Wyk de Durnsteden. Hier befinden sich zwei durch Auffindung einer Menge röm. Alterth. merkwürdige, nahe neben einander liegende Römerstätten die Wildenburg (einfach die Burg) und die Voorburg (nicht zu verweshseln mit der Voorburg bei Leyden s. d.) auf einem hochliegenden Ackerlande von 53 rh. Morgen.

1441. IOVI. O. M. SVMMO.
EXSVPERANTISSIMO.
SOLI. INVICTO. APOLLINI.
LVNAE. DIANAE. FORTVNAE.
MARTI. VICTORIAE. PACI.
C. ANTISTIVS. ADVENTVS.
. . G AVG. PR. PR.
DAT.

Jovi optimo maximo summo exsuperantissimo, Soli invicto Apollini, Lunae, Fortunae, Marti, Victoriae, Paci. Cajus Antistius Adventus, legatus augusti, propraetore dat.

Auf der vorderen Seite eines in der Wildenburg gefundenen Altars, anfangs in der Sammlung des Graevius, hierauf in dem Museum Papenbroeks befindlich und gegenwärtig im Museum zu Leyden aufbewahrt. Die Oberfläche dieses Altars zeigt Spuren eines darauf befindlich gewesenen runden Aufsatzes, welcher in Nischen Götterbilder hatte, oder mit Basreliefs versehen war,

ähnlich dem bei Fuchs, Gesch. v. Mainz II. 27 — 57, auch bei Lehne, ges. Schr. Taf. II. 3. abgebildeten Altaraufsätze mit den Bildnissen der Wochengötter. Zur Zeit Oudendorps war die gegenwärtig sehr verwischte Inschr. weit deutlicher, wesshalb dieses Herausgebers Mittheilung vorzugsweise beachtet wird.

Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 85. Ders. i. d. Jahrb. etc. IX. S. 21, sodann die von ihm dort allegg.: Oodendorp, p. 3. Nr. 1. Reinesius, Cl. I. Nr. 244. Editor, Mon. ill. vir. Boxhornii. fig. 126. Sponius, Sect. III. p. 72. Spanhemius, ad Callim. Hymn. in Jovemvs 91. et in com gallico ad Jul. Caes. p. 91. seg. Cuperus, in expl. gemmae aug. p. 207. sig. Keissler, p. 403. Alting, p. 91. Graevius, T. XI. in praef. Perizonius, diss. Tr. p. 272. Muratorius, I. 39. Saxius, de ara rom. p. 151. In den Ann. societat. Harlem. T. XIX. I. 3. Cannegieter, de gemma Bentink p. 9., sodann Steiner, 969. Orelli, 1270.

Anmerk. 1) Das Praedicat exsuperantissimus kommt urkundlich vor seit den Zeiten des Kaisers Commodus bei Spon Misc. p. 71. Eckhel D. N. 7. p. 115. Murat. 39. 4. Maffei Mus. Ver. p. 248. Eckhel D. N. 8. p. 6, auf welche sich Orelli 1268. 1269., und Jansceu M. L. B. p. 86. stützen. Zu vergleichen wäre damit, als auf gleicher Linie der Steigerung stehend, das Praedicat summus excellentissimus, Orelli Nr. 1267 und in Bezug auf das Praedicat summus die höhere Potenz summanus altitonans gleich als stehe über dem Jupiter ein noch höherer Gott dieses Namens, Orelli 1216. 2) Auch zu Mainz Nr. 389 und Zahlbach Nr. 424 und Birten Nr. kommen Antestier (hier Antistius geschr.) vor. Die Identität des zahlbacher C. Antestius, welcher nach Fuchs den Zeiten des Augustus angehören soll, mit obiger ist sehr zweifelhaft. Diese Inschr. von der Wildenburg wurde nach Oudendorps richtigen Bemerkung unter der Regierung des Severus und seines Sohnes Caracalla gefertigt.

1442. CERERI. ALVM. OPT. MAX. S.

Cereri alumnae, optimae, maximae sacrum.

Auf der Scheibe einer Handmühle von Tufstein, in der Voorburg gefunden, wo Janssen 1837 diese Inschr. sah und abschrieb. In einem Garten der Baronesse van Tuyl van Servoskerken das. befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 21.

Anmerk. Durch obige Inschr. dürfte die beanstandete Aechtheit einer ähnlichen Inschr. bei Orelli Nr. 1496: Cereri matri maximae fragiferae, ferner nicht zu bezweifeln sein. Man fand nämlich dort Anstoss am Jupitertitel. Unsere Inschr. gibt noch mehr: optimae maximae, worüber Jupiter hoffentlich nicht zürnen wird.

1443. D. M. VALENTI.
BITITRALI.
. ET EX. N ALA I
. . ACHVM H. F. C.

Diis Manibus. Valenti Bititrali, (v)eterano ex numero alae primae (Tr)achum. Heres fieri curavit.

Dieser auf der Wildenburg gefundene Grabstein kam in die Sammlung des Prof. Graevius, darauf in jene Papenbroeks und von da in das Museum zu Leyden. Ueber der Inschr. ein Mann in ruhender Stellung auf einem Triclinium, sodann um ihn zwei ihn bedienende Sclaven: eine oft vorkommende Vorstellung heiter genossenen Lebens. Nach Cannegieter und Janssen gehört den Zügen der Schrift nach dieses Denkmal den Zeiten Trajans an.

Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 109. und die das. alleg. Oudendorp, p. 5. Nr. 2. Boxhornii, Editor. G. a. Zijli fig. 127. Patinus in relat. histor. p. 196. Reinesius, cl. VIII. Nr. 58. Montfaucon, P. II. T. II. p. 244. Saxius, de ara rom. p. 151. Cannegieter, monum. p. 231. 284., sodann Steiner, 967.

Anmerk. 1) Gallischer Name. 2) Trachum für Thracum.

1444. LEG. XXII. IRI

Legio XXII pri(migenia).

Stempel auf einem gebrannten Steine, unbekannt wo befindlich.

Janssen, in Jahrb. IX. S. 21. Saxe u. Sceltema Gesch. en litterh. Mengelwerk IV. D. II. St. S. 331.

Anmerk. Janssen und Saxe: LEG. XXIII. (P)RI(migenia). C. L. Grotfend, Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 20. wie oben, denn der nach XXII folgende dritte Strich gilt nicht der Zahl XXIII, sondern ist Ueberrest von P und gehört zu dem darauf folgenden RI, wodurch ergänzt: PRI erscheint.

1445. COH. I. FID.

Cohors I fidelis?

Diesen und nachfolgende drei unbekannt wo befindliche Stempel von hier geben Janssen und Saxe an dem oben Nr. 1444 allegirten Orte.

1446. EX. GERM. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

1447. PVB. REN. N. M. F. A TEG.

Publius Ren(atus), numero militum frumentariorum a tegulis.

1448. IVN. VELL. M. LEG. X.

Junius Vellejus, miles legionis X. s. Nr. 1445.

1449. ABILVS F. — AGOMARVS. — ALBVS F. — AMABILIS. — ANISATTVS F: — ANNIA OF. — APER F. — OF AQVITANI. — ATEI? — ATTILIVS F. — AVRELVS F. — OBARDO. — OF BASSI. COnsulis. — OF BASS. COEI. — BASSI. — BELLICI. — BELLIC . . . O. — BIGA FEC. — BIIINRODI. — BIRRANTus. — BITVRIX F. — BOVTVS. F. — BOTDVS F. — LBRI || NNI. — BRITVS. — BVCCIVS F. — BVCCVS. — BVCCVS F. — OF CALVI. — CALVINI. — CALVINI M. — CAELINI M. — CAIVS. — CASSIVS F. — CATVS F. — CASTi. — CATO. — CAVIA F.? — CELSINVS F. — OF CNeji CELsi. — OF CENT. — CEN:CIO. — CENSORIN F. — CILLINVS F. — CINTVCNATVS. — CIRRVS F. — CORILSO. — COSTIVS. — OF CRES. — CRESTIO. — OF CRESTI. — CARIVNA F. — CVPITVS. — CVRNVS. — COTTO. — OF Lucii CVRRILis. — DISETVS. — ELLENIVS. — EMIC F. — FPAI . . . A F. — ERON. — OF FABI? — FELICIS. — FORTIS. — FRICIM. — OF FRONTINI. — FRONTINI. — CAIVS F. — GENITOR. — GERMANIO. — GERMANI. — OF GER. — OF FL GER. — OF FLavii GErmani. — GIAMAT F. — GRANIC. — HAVCCA VIF? — OIMI. — OF IMI C C M. — IIMTI. — OF IVCVN. — IVSTINI. — IVSTVS. — LATINV. — LENTVLI. — OF LIAE . . VS. — LIPVCA F. — LICIA. — LOCIRNI. — LOSSA. — LVCANVS. — LVCIVS F. — LVCIVS. — MACONNO. — MACRO F. — MAGNVS F. — OF MAIVGI. — MARINI. — MARINVS. — MARTIA F. — MARTIALis F. — MATATTFE. — MEMORIS M. — OF MERC. — MERCA. — METTI M. — MICCIO. — MICCI FF. — MILISSVS. — OF MO. — OF MOD. — MOiMii. — O MOiMii. — MONTAN. — MONTANI. — OF MONTO. — MOXSIVS F. — MARTIVS F. — NASSO F. — NASS·O:I.S. F. (Nassois fecit. oder Nassonis figulina?). —

CNATI. — GNATI. — NEBBICI. — NEBBiCF. — NEOVRES. — OF NiGR . . — NISTVS FE. — NISTVSA F. — NISTVSA. — NON. — PAESIO sive PAESTO. — PATERNIO. — PATRIC. — PATRICVS. — PERRIMO. — O PIRN. — OF PONT. — PRIDIANI. — OF PRIMN. — OF PRIM. — OF PRIMI. — PRIMITIVS. — PRIMVS. — PRISCINI M. — QVINTI. — OF ROMIIN. — RVFINI. — T. RVFIN. — OF RVFINI. — C. RVCARDO. — SABINVS. — C SACRI. — SATTO F. — SCOTTIM. — L. ꟻR. SECV. — SECVND. — SECVNDI. — SECVNDINIM. — OF SEVER. — SEVERI. — OF SEXCN. — SILVINI M. — SILVINO F. — SILVINO F. — SVCESVS F. — SVLPICI. — STROBILI. — SEXI F? — TETI F. — TOCCA F. — TARRA. — VAXII. — VENICARV. — VERANVS F. — VERECVNDVS. — OF VIV. — OF LC VIRIL. — OF VITA. — OF VITAL. — OF VITALIS. — VITALIS. — VENICARTVS. — VOCARA F. — VRBANVS F. —

Stempel auf einer grossen Anzahl feiner (arretinischer) Schüsseln, Teller, Lampen und auf Fragmenten derselben, auf den Römerstätten dahier zu verschiedenen Zeiten gefunden und in der Sammlung der Societät der K. und W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 27. 29. 30. 31.

Anmerk. Bemerkenswerth ist hier der Name eines Consuls Bassus (nach den Fasten erscheint dieser Name zu verschiedenen Zeiten: 211., 258—59, 289 und 408 n. Chr.) als Besitzers einer Töpferfabrik. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1450. XIM (Maximi?) — OCCO? — PROPARCV. — SAXI F. — VIRCIRI. — VIRG. — VRSI. — G. A. F. — T. A. M. — L. P. M. S.

Stempel auf Obertheilen und Henkeln von Amphoren (gem. Erde) aus den hiesigen Römerstätten und im Museum der K. und W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 31. 32.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1451. LEN. — VIII. — XII. — XIII.

Griffelinschr. auf Obertheilen von Amphoren aus den hiesigen Römerstätten und im Museum der K. und W. zu Utrecht aufbewahrt.

Janssen, Jahrb. IX. S. 32.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1452. AVD. — FIRMVS FIRMI (et) CAII VERI. — IMTI? SVIM? AN? — QVINTILIA(ni). — SIMiLiS. — SVMMI. — TVRILLONIS. — ✝ VICTIATI. [1]) — DomINI? [2]) — SA . . . VS F. (Sabinus fecit). — CIINTI F.? [3]) — CVICA. [4]) — VIIRECVNDI. (auf einem Teller). — XIV — X. — X. — XXV.

Zuweilen der Cursive sich nahende Griffelinschr. auf dahier gefundenen Gefässescherben. Die Scherben mit den Inschr. CIINTIF und CVICA befinden sich in der Sammlung der Baronesse van Tuyl, die Scherbe mit der Inschr. VIIRECVNDI im Besitze des Herrn von Patten, Hauslehrer des Herrn B. van Hardenbroek, die Scherbe mit DomINI in dem Museum zu Leyden. Alle übrigen Inschr. in der Sammlung der Societät für K. und W. zu Utrecht.

Janssen, Jahrb. IX. S. 31. 42. Taf. I.

Anmerk. 1) Das ✝ scheint auf einen Christen zu deuten, wenn es nicht TI als Abkürzung eines Namens angesehen werden sollte. 2) Dabei noch der Stempel SAbinVS F. 3) Auf dem Boden noch der Stempel OF VITALis. 4) Auf dem Boden derselbe Name C. VICA Cajus Vicanus eingestempelt. S. Comm. a. v. Stempel und Griffelinschr.

U t r e c h t.

Stadt am Altrhein, wo das röm. Trajectum vetus, Trajectum inferius lag. Sammlungen röm. und germ. Alterthümer der Universität, der Soc. der K u. W., der Provinz und mehrer Privatpersonen dahier.

1453. . . . . IVNOI.
. . . . . NERVAE.
. . . . GENIO HV
. . . . . INEPTVNO.
. . . . O DIS.
I I . . . . . QVE.
. . . . . . MAR ?
. . . . . R . . .
. . . . . TONIN
. . . .
. . . .
. . . . . S LEG
. . . . . . / P
. . . . . . VIT
. . . . COS.

(Jovi optimo maximo), Junoni (reginae, Mi)nervae (et Genio hu(jus loc)i, Neptuno (august)o, [1]) *dis (deabus)que (omnibus) marinis, (pro salute et) r(editu imperatorum caesarum, M. Aurelii Antonini et Publii Septimii Getae Antonini, piorum augustorum,* [2]) *Valerius Puden)s, leg(atus augustorum propraetore* [3]) *aram pos)uit (Gentiano et Basso) consulibus.* [4])

Schriftüberreste auf einer, mit einem Cornucopiae gezierten Ara, gefunden 1778 an der St. Pauluspoort und gegenwärtig in der Sammlung der Universität dahier befindlich.

J a n s s e n, in Jahrb. etc. IX. S. 18. S a x e, de ara rom. meditullio Rheni Traj. eff. in den Verhandl. d. Hollandsche Maatschappy. etc. XIX. St. 3. S. 143. mit einer Abbildung.

A n m e r k. 1) Saxe und Janssen: Neptuno, (Rhen)o; ersterer mit der Bemerkung: „nisi forte DEO vel AVGVSTO incisum fuerit.“ Bei AVGVSTO hätte er stehen bleiben müssen, denn ein Neptunus augustus kommt bei Orelli 3914 vor. Als solcher erscheint er auf obigem Denkmal ganz in der Eigenschaft, wie das Praedicat augustus Comm. a. v. Augustus erklärt wird, als Beschützer auf der Fahrt über das Meer, und desshalb nach jener Erklärung von den beiden Kaisern besonders verehrt. 2) Da Zeile 9 TONIN als Ueberrest von M. Aurelii Antonini steht,

so ist vor diesem Ueberrest und den dazu gehörigen Worten kein Raum übrig für den auf andern Denkmalen voranstehenden Namen L. Septimius Severus. Hieraus ergibt sich: 1) dass Zeile 9. 10. 11. sicher zwei Kaisernamen gestanden haben, (Saxe und Janssen haben nur einen, und lesen (Marci Aurelii An)tonin(i, pii felicis augusti) und 2) nur pro salute et reditu, nicht itu et reditu, wie z. B. Gruter 73. 9. zu lesen war. 3) Vergl. Nr. 1457. 4) Da L. Septim. Severus im Jahre 211 zu Eboracum starb, und alsbald nach seinem Tode beide Söhne von dort nach Rom zurückkehrten, so scheint die Errichtung dieses Denkmals in jenes Jahr zu gehören, und nach den Fasten (211 n. Chr.) obiges Consulat das richtige zu sein, vergl. Inschr. Nr. 618, welche mit der obigen geschichtlich zusammenhängt.

1454. M. INGENVVS. N. F.
MARCELLVS. T. F. I.
SIBI. ET. AGISIACAE.
L. F. LVCILIAE. VXSO

Marcus Ingenuus, N(umerii) filius, Marcellus, titulum fieri jussit sibi et Agisiacae, Lucii filiae, Luciliae uxori.

In der Sammlung der Universität dahier befindliche Inschr., welche 1740 in einem Garten bei der Maillebahn gefunden wurde. Ueber derselben die Büsten des Mannes und der Frau in einer rundgewölbten Nische, unter der Inschr. ebenfalls zwei Büsten (Mann nnd Frau) als Wiederholung der im oberen Theile befindl.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 19. Saxius, i. d. Verhandl. der Holl. Maatsch. Th. XIX. St. 3. S. 148.

1455. D. M.
ADNAMALLA FAR
MALLORIVS. VICTOR ET
MALLORIA. MAIORENA.
FILI. F. C.

Diis Manibus Adnam(ati) [1] *) Mallo(rii) pa(t)r(is). Mallorius Victor et Malloria Majorenna filii)* [2] *fieri curaverunt.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. auf einem in der Burg Londersloot gefundenen Steinsarge. Zeile 1 ist A am Ende von ADNAMALLA sicher ein O und verlesen, ferner F Ueberrest von P und in FAR ein mit R ligirtes T übersehen oder erloschen.

Reinesius, p. 710. Nr. 66. Heda, Hist. episc, ultraj. c. 4. Steiner, 968.

Anmerk. 1) 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen u. a. v. Sprachliches bei Filii.

1456. C. LVCCI. ALEXANDRI DIA
LEPIDOS. AD. ASPRITVDINE.
C. LVCCI ALEXANDRI. LENE
AD. OMNEM. LIPPITVDINE.
C. LVCCI. ALEXANDRI. AD.
CALICINES ED (sic) SARTIAS OMNES.
C. LVCCI. ALEXANDRI. CROCODES
AT (sic) ASPRITVDINES.

1) *Caji Lucci Alexandri dialepidos ad aspritudine(m).*
2) *Caji Lucci Alexandri lene ad omnem lippitudine(m).*
3) *Caji Lucci Alexandri ad calicines ed (et) sartias (scabritias) omnes.*
4) *Caji Lucci Alexandri crocodes at (ad) aspritudines.*

Stempel auf den vier Seiten eines Siegelsteins, unbekannt wo gegenwärtig befindlich, s. Comm. a. v. Pharmazeutische Inschr.

Saxius, de veteris medici ocularii gemma sphragide etc. in d. Schr. der gelehrten Gesellsch. in Seeland T. IX. p. 275. Orelli, 4233.

Roomburg.

Altes Kloster bei Leyden, wo das Casteil Practorium Agrippinae am Rheine stand, Fundort röm. Alterthümer.

1457. IMP. CAES. L. SEPTIMIVS. SEVERVS. AVG. ET.
M. AVRELIVS. ANTONINVS. CAES. COH. XV.
VOL. ARMAMENTARIVM. VETVSTATE.
CONLAPSVM. RESTITVERVNT. SVB.
VAL. PVDENTE. LEG. AVG. PRPR. CVRANTE.
CAECILIO. BATONE. PRAEF.

Imperator caesar L. Septimius Severus augustus et M. Aurelius Antoninus caesar. [1] *Cohors XV voluntariorum armamentarium* [2] *vetustate conlapsum restituerunt sub Valente Pudente,* [3] *legato augusti, propraetore, curante Caecilio Batone praefecto.*

Inschr. mit vielen Contortuplicationen auf einem 1504 bei Roomburg gefundenen Steine, welcher, nachdem er einige Zeit im Schlosse Wassenaer aufbewahrt gewesen, in die Sammlung

nach Haag kam und gegenwärtig im Castel Duivenvord bei Haag aufbewahrt ist. Ueber den Fund berichtet der gleichzeitig lebende Geschichtschreiber Aurelius, dessen Abschrift oben mitgetheilt wird. Seine Glaubwürdigkeit bestätigen v. Leuwen und Scriverius gegen Junius, welcher den Fundort unrichtig nach Kattwyk setzt.

Aurelius, Bat. I. p. 93. bei Scriverius, Bat. ill. 193. M. Alting, p. 10. Junius, p. 192. f. Gruter, I. Nr. 169. Gronovius, alloc. ad de Wassenaer p. 20. Cannegieter, Brittoburg. p. 41. Hüpsch, 63. 7. Orelli, 3586. v. Leuwen, p. 1237. Steiner, 955.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden. Diese Inschr. gehört in die Zeit von 196 bis 198 n. Chr. Während derselben war Caracalla Caesar allein, wie er oben neben seinem Vater steht. Im Jahre 198 zum Augustus ernannt, rückte ihm sein Bruder Geta in demselben Jahre als Caesar nach. 2) S. Comm. a. v. Armamentarium. 3) Bei Gruter 332. Nr. 1. „L. Valerius Pudens quum esset annorum XIII Romae certamine Jovis capitolini lustro sexto claritate ingenii coronatus est inter poetas latinos omnibus sententiis judicum. Huic plebs universa Hisconiensium (h. el Guasto) statuam aere conlatam decrevit." So der Inhalt einer Schrift auf der Basis der Statue des Jünglings, welcher vielleicht nachher der obengenannte Legat war. Das Wort SVB, s. Comm. a. v. Jussu, instantia, cura, deutet auf den obersten Befehl eines in dem Lande, wo dieser Befehl zur Ausführung gebracht wurde, fungirenden höchsten Beamten, also auf einen Praeses prov. Germ. inf. wofür ich diesen Q. Caec. Pudens, welchen Namen ich Nr. 1453. ergänzend einschrieb, halte. 4) Vielleicht Praefectus armamentarii, weil es sich hier um einen wichtigen befestigten Platz am Rheine handelt.

1458. . . . . .
SEVERVS. PIVS. PERTINAX. AVG.
IMP. (sic) TRIB. POT. VIII. IMP. .
. . . .

(Imperator caesar, Lucius Septimius) Severus, pius, Pertinax augustus, pontifex maximus, tribunitia potestate VIII, (imperator XI, consul IIII). 1)

Auf dem Bruchstücke eines im 16. Jahrh. gefundenen und im Schlosse zu Haag aufbewahrten Baudenksteins, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden.

Scriverius, p. 97. Steiner, 937.

Anmerk. Vergl. Orelli 908, wo mit der trib. pot. VIII zusammenstehen IMP. XI und COS IIII; ist das Jahr 200 n. Chr.

1459. . . . .

AVG. PIVS. PONT. MAX
L. SEPTIM. SEVER.
COH. XV. VOL. P P

(Marcus Aurelius Antoninus) augustus, pius, pontifex maximus, Lucii Septimii Severi (augusti filius). Cohors XV voluntariorum opus perfecerunt.

Auf dem Bruchstücke eines Baudenksteins, nach dem Zeugnisse des Aurelius 1507 hier auf dem Felde gefunden, unbekannt wo aufbewahrt, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden.

Aurelius bei Scriverius p. 98. Steiner, 956.

Anmerk. Mit dieser Inschr. zu vergl. die vorhergehende. Von den am Schlusse stehenden zwei PP scheint das vordere ein O gewesen zu sein, oder vor denselben ein O gestanden zu haben, s. Comm. a. v. Opus perfecerunt.

1460.

IMPP. CAES. L. SEPTIMIVS. SEVERVS. PIVS. PERTINAX.
M. AVRELLIVS. ANTONINVS. AVGG. . . . .
NVMERO. EXPL. BAT. ANTONIN. ANORVM. CVR. COQ. VENIDIO. RVF

Imperatores caesares, Lucius Septimius Severus, pius, Pertinax, (et) M. Aurellius [1]) Antoninus, augusti, [2]) (et Publius Septimius Geta caesar).[3]) Numero exploratorum[4]) Batavorum antonin(i)anorum [5]) curante [6]) Quinto Venidio Rufo (legato leg. I, minerviae, piae, fidelis, legato augustorum, prpr . . . .)

Auf dem Bruchstücke eines hier gefundenen Aufschriftsteines (s. Comm. a. v. Aufschriften), welche 1755 als Geschenk des Leonard de Maym in die Acad. zu Leyden kam und gegenwärtig in dem Museum daselbst befindlich ist. Das Wort Antoninianorum ist über der letzten Zeile mit kleinen Buchstaben eingeschoben und Getas Namen ausgelöscht. Diese Einschiebung scheint später geschehen zu sein, etwa nach dem Tode des Geta.

F. Water, in app. Narr. etc. p. 166. Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 78. Tab. X. 3.

Anmerk. 1) Wegen der Schr. Aurellius s. Comm. a. v. Sprachl. 2) Rücksichtlich der Sigle AVGG dürften zwei Kaiser: Severus und Caracalla anzunehmen und Geta, dessen Name auf der ausgemeiselten Stelle stand, als Caesar aufzuführen sein. Hiernach würde die Errichtung dieses Denkmals in den Zeitraum von 198, dem Jahre der Ernennungen des Caracalla zum Augustus und des Geta zum Caesar, bis zum Jahre 209, als Geta ebenfalls zum Augustus ernannt wurde, gehören.

2) Nach dem Gebrauche sollte hier der Nom. numerus stehen und ihm entsprechend am Schlusse opus perfecerunt oder restituerunt ergänzt werden, s. Comm. a. v. Aufschr. Dem W. numero würde entsprechen z. B. reparatum est. Sprachlich ist dabei zu bemerken, dass nicht a numero geschrieben worden ist. 4) S. Comm. a. v. Exploratores 5) S. Inschr. Nr. 628. 6) CO: undeutliche Stelle. Dieser Q. Venidius Rufus kommt auch Nr. 1006 (nach welcher obige Ergänzung) und 1462 vor.

1461 GENS. BATAVORVM.
AMICI. ET. FRATRES.
ROMANI. IMPERII.

Gens Batavorum, amici et fratres romani imperii.

Unächte Inschr., gefunden 1502 auf der Roomburg, unbekannt, wohin zur Aufbewahrung gebracht.

Gerhard Noviomagus H. Bat. p. 12. Aurelius, Bat. ed. Scriv. p. 100. Oudendorp, p. 6. Nr. 3. Scriverius, Bat. p. 191. Janssen, Mus. p. 71. Steiner, 954.

Anmerk. Nach Oudendorp ist diese Inschr. mit einer anderen von der Brittenburg, s. Nr. 1465 nicht zu verwechseln. Sie findet sich bei Scriverus mit einer hier gefundenen ächten Inschr., s. Nr. 1457 in etwas veränderter Zeilenabtheilung so zusammengestellt, als ob hier eine Inschr. vorliege, in folgender Darstellung:

IMP. CAES. L. SEPTIMIVS. SEVERVS.
AVG. ET. M. ANTONINVS. CAES.
COH. XV. VOL. ARMAMENTARIVM.
VETVSTATE. CONLAPSVM. RESTI
TVERVNT. SVB. VAL. PVDEN
TE. LEG. AVG. PRPR. CVRAN
TE. CAECILIO. BATOE (sic) PRAEF.
GENS. BATAVORVM. AMICI. ET.
FRATRES. ROMANI. IMPERII.

Nach dieser Darstellung gelangten die zwei letzten Zeilen als scheinbar integrirende Theile der übrigen sechs für ächt erkannten zu gleicher Autorität der letzteren, und wurden desshalb von einigen Herausgebern nicht für falsch gehalten, was sie doch nach der richtigen Ansicht Oudendorp's, Saxe's und Janssen's sind. Ihrer unhistorischen Fassung nach mit der Inschr. von der Brittenburg Nr. 1465 vollkommen gleich, gilt bei ihr alles Das, was von jener gesagt wird. Allerdings mag nach dem glaubhaften Berichte des Aurelius im Jahre 1502 diese von der Inschr. Nr. 1465 und 1457 verschiedene Inschr. (über welche übrigens hinsichtlich der Charaktere der Buchstaben und des Materials, worauf sie geschrieben wurde, nichts Näheres mitgetheilt wird) auf der Roomburg gefunden worden sein, aber gewiss nur als ein neues Fabrikat, um damit leichtglaubige Dilettanten zu hintergehen. Mit dieser Inschr. und

jener von der Brittenburg Nr. 1465 ist noch eine dritte, Nr. 1516, ebenfalls unächte zu vergl.

1462. EVER. PIVS. PERT. AVG.
MAX. TRIB. POT. XIII.
NTONIN. PIVS. AVG.
FR. MILIT. LEG. I. MI
. . ENIDIO. RVM (sic)

(Imperator caesar, L. Septimius S)everus, pius, Pertinax, [1]) *augustus, (pontifex) maximus, tribunitia potestate XIII, (imperator XI, consul III et imperator caesar, M. Aurelius A)ntoninus, pius, augustus, (trib. potestate VIII, consul III. Restitu)er(unt) milites legionis I, minerviae, piae, fidelis, curante* [2]) *Quinto V)enidio Ru(fo, legato legionis I minerviae, piae, fidelis, legato augustorum, propraetore, praeside prov. Germ. inferioris.* [3])

Schriftreste auf dem Bruchstücke eines im Jahre 1520 in der Brittenburg, nach Aurelius in der Roomburg gefundenen Baudenksteines, früherhin im Hause des Grafen Wassenaer im Haag, wo Junius Abschrift nahm, unbekannt wo gegenwärtig befindlich.

Junius, p. 204. Scriverius, p. 184. v. Leuwen, p. 12. 87. Steiner, 964.

Anmerk. 1) Das 13. Jahr der Reg. dieses Kaisers, also 205 nach Chr. Dieser Zahl entsprechend die ausgedehnte Ergänzung, wie oben, zu welcher auch noch nach vielen vorl. Inschr. der Name L. Sept. Geta und sein Titel caesar, welchen er bis 209 führte, consequent hätte beigefügt werden müssen, wenn nicht der gegebene Raum zu berücksichtigen gewesen wäre, ein Raum, welcher vielleicht selbst die Ergänzung trib. pot. VIII, consul II verbietet. 2) Curante, wie Nr. 1460. Ueber diesen Ausdruck s. Comm. a. v. Jussu, instantia, cura. 3) Die Ergänzung nach Nr. 1006, deren Richtigkeit bei dem Zusammentreffen Leg. I. m. ausser Zweifel ist.

1463. TANNIC. GERMANICVS. PIVS. FELIX. AVG.
MAX. TRIB. POTEST. XVIII. COS. IIII. P. P. IMP. III.
RAM. A DIVO. CLAVDIO. ET. POSTEA
ERO. PATRE. SVO. RESTITVTAM.

(Imperator caesar, Marcus Aurelius Antoninus, [1]) *parthicus, bri)tannicus, germanicus, pius, felix, augustus, (pontifex) maximus, trib. potestate XVIII,* [2]) *consul IV, pater patriae, imperator III. (A)ram a divo Claudio et postea (a divo Septimio Sev)ero, patre suo restitutam (. . .* [3]) *. . . reparavit).*

Auf einem bruchstücklichen Denkmale, welches nach Aurelius in der Roomburg, nach Junius in der Brittenburg gefunden wurde. Ich folge aus oben Nr. 1457 angeführtem Grunde der Angabe des ersteren. Diese Inschr. befand sich lange Zeit im Hause des Grafen Wassenaer im Haag und ist nicht mehr vorhanden.

Aurelius bei Scriverius, p. 180. Menso Alting, p. 7. Junius, p. 196. Steiner, 963.

Anmerk. 1) Der Steinmetze setzte die Titel zum Theil an unrechte Stellen: pius, felix, augustus hätte er gleich nach dem Namen, pater patriae am Schlusse setzen sollen. Inschr. mit dem Titel Germ. Nr. 6. und im Nachtrag I bei Baden. 2) Die Zeit der Errichtung ist das 18. Jahr der Regierung Caracallas (trib. pot. XVIII), also das Jahr 215. n. Chr. 3) Stelle, wo der Name des Beamten stand, welcher unter der Regierung Chracallas die Wiederherstellung der Ara zu besorgen hatte. S. Comm. a. v. Aufschriften etc.

Kattwyk.

Dorf an der See, in dessen Nähe 1520 die Trümmer einer von den Meereswogen verschlungenen bedeutenden Römerfestung, Domus Britannica genannt, zum Vorschein kamen und später 1562 ausgebrochen wurden. Von da kamen viele Denkmale in die Sammlung des Grafen v. Wassenaer im Haag.

1464. IMP.
CAES.
ANTO.
AVG.
COH.
BAET
ORVM.
P F

Imperatori caesari Antonino augusto [1]) *cohors Baetorum* [2]) *pia fidelis.*

Auf einer dreiseitigen Ara mit den Abbildungen einer geflügelten Fortuna und eines Adlers, gefunden 1520 in der Brittenburg, kam in die Sammlung des Grafen von Wassenaer im Haag.

Junius, p. 203. Scriverius, p. 183. Gruter, p. 208. 2. Steiner, 963.

Anmerk. 1) Obige Lesung, weil sie auf einer Ara steht. Es ist ein Devotionsdenkmal. Würde sich diese Inschr. auf einem Baudenksteine

befinden, so könnte so gelesen werden: Imperatore caesare Antonino augusto. Cohors Baetorum (opus) perfecerunt, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden. Wahrscheinlich bezieht sich diese Inschr. auf den Kaiser Caracalla. 2) Volk im nachherigen niederl. Geldern mit einer eigenen Civitas.

1465. GENS.
BATAVORVM.
AMICI ET FRATRES
ROM. IMP.

Gens Batavorum, amici et fratres romani imperii.

Unächte mit einer andern von Romburg Nr. 1461 nicht zu verwechselnde Inschr., theils mit dem Stempel auf einer grossen viereckigen Ziegelplatte eingedrückt, theils aus freier Hand darauf geschrieben. Nach noch sichtbaren Resten war der ungewöhnlich dicke, plumpe Stein roth glasirt. Um die Schrift ziehen Schlangenwindungen in rohester Darstellung. Oudendorp und Havercamp bezeichnen die Brittenburg als Fundort dieses aus der Sammlung Papenbroeks in das Museum zu Leyden transferirten Steines.

Janssen, Mus. L. B. p. 69. Tab. IX. Nr. 1. und die das. alleg. Oudendorp, p. 6. Nr. 3. Havercamp, in dedic. edit. Eutrop. Saxius, in orat. acad. in legis regiae patr. p. 78 — 83. T. Water, in opp. narr. p. 167. Orelli, 176. Maffei, in art. crit. lap. p. 283. Gruter, 499. 13.

Anmerk. Die Unächtheit dieser Inschr. erhellt nicht blos aus der äusseren rohen Beschaffenheit des Steines, sondern auch noch, wie Janssen bemerkt, daraus „quod tanti momenti titulus non facile in exiguo fragilique lapillo inscriptus fuerit“ sodann weiter „quod nunquam Romani gentem aliquam vocarunt amicos et fratres imperii, sed populi potius vel populo, ut legitur apud Liv. XXVI. 50, XXXV. 18, XXXIX. 47.“ Auch bei dieser Inschr. hat ein Falsarius die Heiligkeit des Fundorts missbraucht, zumal zur Zeit, als beim Vorkommen der Ruine der Brittenburg Nachgrabungen veranstaltet wurden, um leichtgläubige Alterthumsdilettanten zu täuschen. Zu vergl. ist eine dritte unächte Inschr. Nr. 1516, wo der Falsarius mit den Worten: Cives Batavi, fratres et amici populi romani irre zu führen suchte.

1466. DICETVS.

Stempel auf einem Töpfergefässe aus der Brittenburg, befindet sich im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. L. B. p. 136. Nr. 65.

Voorburg.

Dorf zwischen Haag und Leyden. In der Nähe das Burgfeld (Voorburg), wo das in der Reisetafel genannte Forum Hadriani lag. Eine bei Monster gefundene Strassensäule weist auf ein Municipium ad Forum, s. Nr. 1485, worunter dieses Forum Hadriani zu verstehen ist. Viele röm. Alterthümer.

De Westreenen, Recherches sur l'ancien Forum Adriani.

1467. I. O. M. IVNONI. RE
GINAE. MINERVAE.
ET. GENIO. LOCI. T. FL·
PEREGRINVS. Ɔ
LEG. I. MIN. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. L. M.
DVOBVS. SILA
NIS. COS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae, Minervae et Genio loci. Titus Flavius Peregrinus, centurio legionis I, minerviae pro se et suis votum solvit laetus lubens merito duobus Silanis consulibus. [1])

Gefunden 1625, unbekannt wo befindlich.

Reinesius, cl. I. p. 33. Hegenitius, Iter. Fris. Holl. Steiner, Nr. 962.

Anmerk. 1) 190 n. Chr.

1468. I. O. M. SARAPI.
ISIDI. FRVGIFERO. (sic)
CAELESTI. FORTVN
BONO. EVENTO.
FELICITATI.
LARI
VIALI. ET. GENIO.
LOCI. L. LVCRETIVS.
PAL. FAVSTINIAN
Ɔ LEG. I. M. P. F. PRO. SE.
SVISQ HER V. L. CONSACR.

Jovi optimo maximo, Sarapi, [1]) *Isidi frugifero caelesti,* [2]) *Fortunae, bono Everto,* [3]) *Felicitati,* [4]) *Lari viali* [5]) *et Genio loci. Lucius Lucretius, palatina, Faustinianus, centurio legionis I, minerviae, piae, fidelis, pro se suisque heredibus voto lubens consacravit.*

Nach dem Berichte des Reinesius von Johann Scot dahier gefunden und nicht mehr vorhanden. Diese Inschr. hat auch Meyer in seiner Gesch. von Aachen S. 20 lückenhaft mitgetheilt, und fälschlich Aachen als Fundort bezeichnet. Nur einen Theil derselben gibt Reinesius.

Spon, Misc. p. 113. 95. Reinesius, cl. I. Nr. 137. Hornius, Hist. phil. II. c. 3. Orelli, 1894. Steiner, 961.

Anmerk. 1) Serapi Orelli 1389; Sarapis Orelli 1888; Sarapidi Orelli 1890. 2) S. Comm. a. v. Isis. Frugifero, wahrscheinlich verlesen. 3) Orelli 907 und 1783, wo ebenfalls Bono Evento. 4) Gehört unter die Gottheiten wie: Fides, Libertas, Pietas, Salus etc. 5) LARI VIALI Gruter 78. 1. Orelli 1762. LARI VICTORI Orelli 1673. LARIBVS VIALIBVS Mur. 1984. 1., Orelli 1672, s. Comm. a. v. Bivii, Trivii, Quadrivii.

1469. DIANAE.
IVNIANIVS.
AMABILIS.
IIIIII VIR
AVG. CVT. EX.
IVSSV. IPSIVS.
L. M.

Dianae. Junianius Amabilis, sevir augustalis civitatis Ulpiae Trajanae [1]) *ex jussu ipsius lubens merito.*

Diese nach Junius hier gefundene Inschr. befand sich, wie Gruter berichtet, im Hause des Heinrich Crusius zu Ryswick aufbewahrt.

Junius, p. 520. Scriverius, p. 212. Gruter, p. 540. 6. Steiner, 959.

Anmerk. Trajanensis, oder wie Nr. 1522 vermuthet wird, Trajectensis.

1470. . N H D D
GENIO. COI
GI PEREGI
. . P DECEM
BER ET VE
CVND COI
NVTVS D D

In honorem domus divinae, Genio col(le)gii peregri(norum) [1]) *(Ul)pius December et Verecund(us) Cornutus dant dedicant.*

Diese am 15. November 1624 dahier gefundene Altarinschr. befand sich früher im Haag und ist nunmehr Eigenthum des Museums zu Leyden.

Janssen, Mus. L. B. inscriptt. p. 87. Tab. XIII. Nr. 3. Oudendorp, p. 34. 69. Orelli, 178. Reinesius, Cl. I. Nr. 160.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Collegium und a. v. Peregrini.

1471. . . . GIOMCOS

Stempel auf einem Ziegelsteinfragment Im Museum zu Leyden. Ein gleicher Stempel zu Nimwegen.

Janssen, Mus. p. 124. Tab. XXVII. 3.

1472. EX. GER. INF.

Ex(ercitus) Ger(maniae) inf(erioris).

Stempel auf ohngefähr 40 Ziegelsteinen, in der Sammlung des Baron van Heckeren van Brandsenburg zu Nimwegen. Einige derselben auch im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 124. Tab. XXVIII. 3.

1473. GI R M.

(Le)*gio* (*p*)*r*(*ima*) *m*(*inervia*).

Stempel auf drei Hohlziegeln im Museum zu Leyden. Der eine Stempel ist zum Theil mit verkehrt stehenden Buchst. eingedrückt, s. Comm. a. v. Stempelinschr.

Janssen, Mus. p. 124. Tab. XXVIII. 4.

1474. LEGI R MIN

Legi(o) pr(ima) min(ervia).

Stempel auf zwei Hohlziegeln im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 5.

1475 a. IIG I MIN

(L)eg(io) I min(ervia).

Stempel auf mehreren Hohlziegelbruchstücken im Museum zu Leyden. Man bemerke hier zwei II für E.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 6.

1475 b. LEG. I. M ANT

Legio I m(inervia) ant(oniniana).

Stempel auf einem gebrannten Säulchen im Museum zu Leyden. Derselbe Stempel auf einem Ziegelsteine. Die Buchst. sind zum Theil verkehrt eingedrückt, und NT ligirt, s. Comm. a. v. Sprachl. Aehnliche Stempel auch zu Nimwegen.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 7. 8. 9.

Anmerk. Janssen liest aus Versehen antoniana, dagegen richtig Nr. 1388. leg. XXX antoniniana.

1476. L. X. G.

Legio X g(emina).

Stempel auf gebrannten Steinen dreimal vorhanden im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 125. T. XXVIII. 11.

1477. L. X. G. P. F.

L(egio) X g(emina) p(ia) f(idelis).

Stempel auf gebrannten Steinen (24 Exemplare) im Museum zu Leyden. Auf einem grossen Hohlziegel, welcher sich im k. Museum zu Amsterdam befand und in das Museum nach Leyden kam, dieselbe Stempelinschr.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 12.

1478. LEG. XVI.

Stempel auf dem Fragment eines grossen gebrannten Ziegels im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 13.

1479. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia victrix.

Stempel auf dem Bruchstücke eines grossen gebrannten Steines im Museum zu Leyden. Derselbe Stempel auf drei andern das. befindlichen Fragmenten.

Janssen, Mus. p. 126. Nr. 16.

1480. VEX. EX. GE F

Vexillatio ex(ercitus) Ger(maniae in)f(erioris).

Stempel auf gebranuten Steinen (2 Exemplare). Das F erscheint ohne Ligatur mit I als eine eigenthümliche Abkürzungsweise. Im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 127. Nr. 20.

1481. VEX. EX. GE I

Vexillatio exercitus Germaniae i(nferioris).

Stempel auf einem gebrannten Steine im Museum zu Leyden. Hier ist die Abkürzung I statt des obigen F angewendet, man wolle dann das F in doppelter Funktion für IF annehmen, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

Janssen, Mus p. 127. Nr. 21.

1482. 1) i IA
PAC | 2) ST I
SSVS | 3) A | 4) EP . I |

5) C | 6) S . IV | 7) C | 8) II / I | 9) L I
D | 10) C | 11) C |

12) I S | 13) II | 14) / I A | 15) A P | 16) A A II |

17) C C | 18) v A | 19) A M |

Auf hier gefundenen Kalksteinfragmenten, im Museum zu Leyden aufbewahrt. Die Nr. 1. 2. 3. 4. 15. zeigen schöne Buchsatben, deren Züge ohne Zweifel der früheren Kaiserzeit angehören. Die Buchstaben Nr. 19 stehen auf gegenüberstehenden Seiten einer Metallkugel (Schleuderkugel). Janssen schlägt vor: M(itto) A(ccipe) zu lesen.

Ich bitte die Abbildungstafel zur Hand zu nehmen.

Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 119 — 121. Taf. XVI. Nr. 1 — 19.

1483. LFCGVFCA. — LECF PI. — EVTSTERPS — Q. NDAND. — L . . . EN. — . . . III MIN . . | . . . ICIOR . . (sic) IICA . . | MENSS . [1]) — . . THII? — AMR. — CIV . . . FQ. F. — L(ucii) ME(telli)? — LA. L. — OMR. — SVV? — MK? — AR. — AIAX? — CA(S)? — . . . CE. — TOLSM. — GI. A. B. — L. O. S. — . . SFE. — . . ALNA. — TORD . . AMA? — MARCI. — MVM. — . NOA . — . IP. — . M . . — IIIR? — . . R . . — II. — III. — VII. — VIII. — IIIVIII. — X. — XI. — XII? — XIII. — XV. — . . TXLI? — LIII. — PXCVI. — CI . — CII — CCXXX.

Grösstentheils Griffelinschr. auf Henkeln und Aussenseiten etc. von Aufbewahrungsgefässen, hier gefunden und im Museum zu Leyden aufbewahrt. S. Comm. a. v. Abbreviaturen.

Janssen, Mus. Lugd. etc. p. 154. f. Tab. XXIV. Nr. 239. 240. 241. 245. 248. 249. 250. 251. 258. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 281. 284. 287. 295. 296. 299. 300. 303. 304. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. Bei vielen dieser Inschr. sind namentlich die Zahlen mit Griffel eingeschrieben.

Anmerk. 1) Mensurae scl. exactae? Vergl. Fabretti insc. p. 526.

1484.

AMMIV(s). — AMABILIS. — ANISATVS. F. [1] — ASSIVS F. — ATT(ili)NVS F. — AVCELIA F. [2] — AVGVSTI F(abrica). — AVITEO. F. — AVNI M. [3] — BEADA(t)E. [4] — BATVR(i)? — BIGA FEC. [5] — BOVDVS FEC. [6]— BOVDV(ti)VS (fe)C(it). — BORIVS. — BVCCVS FE. — BVCCIANI(manu). — CABRILII M(anu) [7] — CABRVS F. — CAICVA. — CALETINI (manu). — CAPITOLINVS. — CAPRASIVS FE. [8] — CARI(ll)I M(anu) [9] — CATICA F. — CATVS F. — CATVSVALIS F. — CAVTV. — CAVPIVS. — CENSORINV. — CERIALIS F. — CILLVTIVS F. — CINTVC NATVS. [10] — CIR(in)NA. — CIRRVS FE. — CLEN. [11] (C)OMIS(t)IVI (sic). — CORISSO F. [12] CO(mit)IAN(us). — CORNIIRT F. — [13] — COCCA FE [14] — CRICIRO. — CVA FE. [15] — CVPITVS — DEO. MARTI. — DRAPPVS F. — ELLENIVS. — . . . EMIT. F. — ERCLVS oder ARCLVS. — ERVMMVI F. — FIRMA(nus). — . . . RFLAVII . . — (Fr)ATERNI F. — FRITVS F. — GAIVS F. — GIAMAT. F. — GIAMISSA IANVS F. — IAMVYA (sic) — . . IMIVS ET GAIV. — Iu(lii) LVCANI. — IVLIAN. — IVSTVS F. — LENTVLI. — OF LENTV. — LENTVL. — LEO FEC. — LVCCEIVS FEC. — LVCIVS F. — L(u)GETVS F. — (L)VSA(ti). — MACCON OF. — MACCO(n)IVS F. — MARCELLINI. — MARCELLINV. — MARNVS. — MARTIALIS. — MAR(ti)AL. FE. — MAR(tinus)? — MATVACV. — (M)AXIM. — MAXIMIN F. — MAX(i)MO. — MELISSVS F. — MARCA F. — METHIAT. — MICCIO oder MICCIO(fficina). — MIN(u)TVS. —

(M)INVTVS. — (M)ISTERNA F. — MONIAN. [16]) — MONTANVS. — (M)OSSVS Mo(tt)us F. — (M)OTTVS F. — MOXSIVS F. — MOXSVS F. — NASSOIS F. — NATALIS. — NEBBIC FE. — NIGER? F. — NISTVS F. [17]) — NISTVSA F. — OCENI. — ORCI(VS)? — ORC(T)I OF? — (PAS)TORINVS F. — PAST(O)R F. — PATERN F. — PATRICIANVS F. — PATRIC(ianus) PATV(LVS)? — PETRVLLVS F. — PIIP.PO . .? PLACIDVS. — P(ublii) OPP(ii) PIN(i)? — PRIDIANI. [18]) — PRIMINVS. — PRIMVS. [19]) — OF P(R)ISCI? — PVBIVS. — QVADRATI. [20]) — QVINTVS F. — OF REGV. — RIIGALIS. — RELATVLI(VS)? — ROMVLI F. — RVCCATIA. — RVCCAT. — RVCCAV. — SABELIV. — SABINVS. — SABI. — (SA)C(I)NVS F? — SADIOD(i). — SAIAN(V)? — SATTO F. [21]) SATVRNINI. — . . VRNINI. — SEDATVS F. — (S)ENTVR? — (SE)VERIANVS FE. — TOCCA F. — TOCCA FE. — III MVI(ri) Triumviri? — (TR)EMONTO oder (TR) FMONT(ani) Oft. — IV(lia) VCCAIA F? — VENICARVS. — VERECVNDVS. — (V)ERTECISSA? — VIA(R)VM(i)? — VICTICIVS. — VINDVS F. — VIRIII (sic) — VITALIS. — VRVC(us)? — (PVB)LIVS F? — TARVILLI M(anu). [22]) — I(ulii) OVII? — (M)ONTANIA? — OF PO(lliae)? — (O)LI OF? — MARTIALIS. — . . IVS F. — . . ILVS. — . . VCETIA. — . . . NI F. — . . VMARI. (T)VRMA? —

Töpfernamen, theils auf hier gefundenen Fragmenten von Gefässen, theils auf ganzen Gefässen von t. sig. (Stempel), alle im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. Lugd. p. 129. seq. und Tab. XXIX. Nr. 5. 6. 9. 10. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21 a. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 31. 32. 33. 34. 36. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 52. 54. 56. 57. 58. 59. 61. 62. 63. 64. 67. 69. 70. 71. 72. 77. 78. 79. 83. 84. 87. 89. 90. 91. 92. 95. 96. 97. 98. 100. 106. 108. 109. 110. 112. 114. 115. 116. 117. 118. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 133. 134. 137. 138. 139. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 150. 152. 153. 154. 155. 157. 158. 162. 164. 165. 167. 168. 169. 170. 171. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 185. 181. 182. 183. 184. 185. 188. 189. 190. 194. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 204. 205. 208. 215. 216. 217. 218. 219. 221. 223. 224. 225. 228. 231. 233. 237. 239. 246. 252. 260. 266. 305. 306.

Anmerk. 1) Noch einmal auf einem Fragment von t. s. vorhanden. 2) oder AVGELIA F. 3) Janssen liest: AVNius Me fecit. Richtiger wohl: Áuni manu, s. Comm. a. v. Töpfernamen. 4) Beadatae E für AE. 5) Noch viermal auf andern Gefässen im Museum zu Leyden aus der Voorburg. 6) Kommt an anderen Orten oft vor. Dieser Name scheint mit Baudus gleich zu sein. Janssen vergl. den Namen Merobaudus (Consul mit Gratianus p. Ch. 399) und Berobaudus (Consul mit Saturninus p. Ch. 412). 7) Noch 3 mal von Voorburg vorhanden. 7) Janssen: Cabrillus me fecit, s. Note 3. 8) Noch 3mal aus Voorburg vorhanden abgek. CAPRASIV. 9) Janssen: Carillus me fecit, s. Nr. 3. 10) V. Voorburg noch 3mal vorhanden. 11) Janssen schlägt vor: Clementis oder Caji Lentuli. 12) Noch einmal von daher vorhanden. 13) Noch einmal von daher vorhanden. II = E. Ob wohl Cobnertus (ein sonst bek. Name) zu lesen? 14) Janssen schlägt vor: TVCCA oder BVCCA FE. Die Abbildung hat aber ziemlich deutlich ein C. 15) Nach Janssen Caja Valeria fecit. CVA FE ist nicht deutlich, und es scheint allerdings ein E mit L ligirt und der letzte Buchst. Ueberrest von R zu sein. 16) Vornen scheinen noch Buchstaben zu stehen, vielleicht (COM)MONIAN. 17) Noch einmal von daher vorhanden. 18) Noch mehrmals von hier vorhanden. 19) Nochmals vorhanden. 20) Ein Consul Quadratus mit L. Aur. Verus imp. III a chr. 167. 21) Satto fecit oder Satti officin, noch einmal vorhanden. 22) S. N. 3.

Monster.

Dorf bei Naaldwyk, 4 Stunden vom Haag.

1485. IMP. CAES.
M. AVREL. ANTO
NINO. AVG. PONT.
MAX. TR. POT.
XVI. COS. III. ET.
IMP. CAES
L. AVREL. VERO.
AVG. TR. POT.
II. COS. II. A. M.
A. F. C. M. P.
XII.

Imperatore caesare, M. Aurelio Antonino, augusto, pontifice maximo, tribunitia potestate XVI, consule III, et imperatore caesare Lucio Aurelio Vero, augusto, tribunitia potestate II, consule II. A municipio ad Forum constituto millia passuum XII. [1])

Auf einer Strassensäule, welche nach dem Berichte des Dr. Junius (st. 1575) beim Pflügen eines Neurottlandes in hiesiger Gemarkung nach der Gegend von Naaldwyk hin gefunden und in das Kloster Sion bei Delf zur Aufbewahrung gebracht wurde. Die Fundzeit bestimmt Junius mit den Worten „intra octogesimum annum" in der Minderzahl, also auf das Jahr 1480, wenn nicht 1518 gemeint sein soll, und irrthümlich statt duodevigesimum jene Ordinalzahl geschrieben wurde. Junius berichtet weiter: Hippolit Persinius, Rathspräsident zu Utrecht (st. 1565) habe dieses Denkmal als Geschenk der Mönche auf sein Gut beim Haag bringen lassen, und ein davon gefertigtes Nachbild von Stein sei im Kloster Sion zurückgeblieben. Spätere Nachrichten melden weiter, dass dieser Stein, welcher über 250 Jahre auf dem persinischen Gute befindlich gewesen, von da nach Baak, sodann durch Schenkung des Herrn van der Heyden von Baak, Gutsbesitzer daselbst, im Jahre 1838 in das Museum zu Leyden gekommen sei, wo es sich jetzt noch befindet. Auffallenderweise ist aber dieses Denkmal nicht das eingetauschte Original, sondern das darnach gefertigte Nachbild, wie alle Anzeigen — Form der Säule, Charaktere der Buchstaben, die zum Theil nicht eingehauen, sondern mit Farbe aufgeschrieben sind, deutlich zeigen. Die darauf befindliche Inschr. ist folgende, theilweise erloschene:

IMP AES
M. AVREL. ANTO
NINO. AVC PONT
MAX. TR POT XVI
COS II ET
IMP ES
L. AVREL V.RO AVG
TR POT COS II
A M A F C
MP XII.

Sie ist von der oben nach Alting mitgetheilten durch Zeilenabtheilung theilweise verschieden. Man sieht, dass beim Verfertigen des Nachbildes weder die äussere Form des Originals, noch die darauf befindliche richtige Zeilenabtheilung gehörig beobachtet worden ist. Richtiger verfuhr dagegen der Künstler bei der Abbildung, welche uns Alting mitgetheilt hat. Ihm muss ein Original vor Augen gestanden haben, für eine Erfindung kann

diese Abbildung nicht angesehen werden. Wohin aber das Original gekommen ist, darüber fehlt es an Nachrichten. Die Gebäude des Klosters Sion wurden im 17. Jahrhundert abgebrochen. Hat sich Junius in seiner Erzählung geirrt, blieb das Original im Kloster, erhielt Persinius nur das Nachbild, so wäre jenes beim Abbruche abhanden gekommen und nur das Nachbild, wie hier wirklich der Fall ist, erhalten worden. Janssen bezieht sich auf die Nachricht des Junius, nach welcher ein Original vorliegen müsse, und hält, da dieses der Fall nicht ist, obige Inschr. für unächt. Mit demselben Junius, welcher ausdrücklich von einem *aufgefundenen* Originale und darnach gefertigten Nachbilde redet, kann aber grade das Gegentheil behauptet werden. Von einem nach der äusseren Form der Säule ungetreuen Nachbilde, welches durch irgend einen Zufall statt des Originals auf uns gekommen sein kann, lässt sich ausserdem kein Schluss auf die Nichtexistenz des Originals ziehen. Altings Mittheilung, Form, Styl und Inhalt der Inschr., ihre Uebereinstimmung mit den Inschr. Nr. 987 und 1002 bestätigen ihre Aechtheit.

Janssen, Mus. L. p. 75. T. X. 1. Heda Hist. ecles. fol. 13. ed. Buchel. p. 1525. Junius, p. 308. Gruter, 156. 7. Scriverius, p. 214. Alting, p. 66. mit einer Abbildung. Cannegieter, Brittenb. p. 42. sig. Gerhard v. Loon Aloude Holl. Hist. fol. 171. Steiner, 958.

Anmerk. Alting unrichtig: Ad Mosam a Foro m. p. XII. An die Mosa ist hier nicht zu denken und die Präpos. ad. bei Zälungen der Art nirgends vorfindlich (s. Comm. a. v. Strassensäulen), daher obige Lesart die richtige.

Domburg.

Stadt auf der Insel Walchern in der Provinz Seeland. In der Nähe dieser Stadt wurden zu verschiedenen Zeiten röm. Alterthümer gefunden, die meisten und wichtigsten (Inschriften, Bildwerke, Tempelüberreste etc.) am 5. Januar 1647, als durch Ebbe und heftigen Sturmwind die Fundstätte am Meeresufer blosgelegt wurde, s. hierüber das bei den nachfolgenden Nr. angeführte, in Auftrag der seel. Gesellschaft der Wissenschaften von Dr. Janssen bearbeitete ausführliche mit einer vollständigen Literatur versehene Werk, aus welchem ich mit Janssen nur diejenigen Schriften allegire, welche sich speciell auf Inschr. beziehen, wozu auch noch ein hinterlassenes Manuscript Cannegieters gehört.

1486. IOVI. O. M.
TEXQVISIVS.
FACII . . .
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Texquisius, Facti [1] *votum solvit lubens merito.*

Auf einem Tempelaltare (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde Jupiters. Die linke Nebenseite zeigt eine Weltkugel auf einem Altare an welcher der Herrscherstaab lehnt, die rechte einen umkränzten Blitz, ebenfalls auf einem Altare.

Janssen, rom. Beeld. etc. S. 23. tab. V. Nr. 11. a. b. c. Vredius, a. a. O. t. Nr. 1. (Smallegange).

Anmerk. 1) Vredius: FACTITI(us). So weit soll zu seiner Zeit dieses Wort noch zu lesen gewesen sein. Daran wäre auch zu halten, obgleich dieser Name, wie der vorhergehende Texquisius ganz unbekannt ist. Beide Namen sind jedenfalls keine römische, und wahrscheinlich keltische. Will man in die Mittheilung des Vredius einigen Zweifel setzen, so würde es erlaubt sein, zu lesen: FACTI FI(lius) (nach manchen vorl. Beispielen ähnlicher Art), oder FACTI(nus), wie Janssen andeutet, oder FACTI(osus) FACTI(onarius) nach Cannegieter in dessen hinterlassenem Manuscript.

1487. DEO. NEPTV . .
OCTAVIVS.
AMMIVS.
V. S. L. M.

Deo Neptuno. Octavius Ammius [1] *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines vierseitigen Altars, gefunden 1647 und in der hiesigen Kirche aufbewahrt. Die erste Zeile ist sehr beschädigt und theilweise defect. Da Vredius dieselbe Inschr. nach dem früheren besseren Zustande des Denkmals gibt, so geht daraus sowohl die Richtigkeit der Mittheilung Janssens hervor, als auch noch Das, dass vor und nach obigen Zeilen früher nichts gestanden hat.

Janssen, S. 26. tab. VI. Nr. 13. Vredius, p. 19. (Smallegange) Daukerts S. 1. Reinesius, p. 190. Nr. 98.

Anmerk. S. Nr. 1484, wo der Töpfername Ammius.

1488. DIIS. DEABVSQVE.
RAESIDIBV .
ROVINCIAI . .
C̄ONCORDIAE.
ET . . . .
CONSIIOI .
. . . . .

Diis deabusque (p)raesidibu(s p)rovincia(rum) Concordiae et (Fortunae) consilio(rum) . . .

Auf einem nicht mehr vorhandenen hier gefundenen Altare. Janssen gibt diese Inschr. nach der in Kupfer gest. Zeiehnung domburgischer Alterthümer, welche früherhin die Familie von Domburg besass und in den Besitz des königl. niederländischen Instituts kam. Vredius und Reinesius theilen diese Inschr. grösstentheils ohne obige Ergänzung (letzterer folgt Orelli) vollständiger mit.

Janssen, S. 92. Tab. XIX. Nr. III. Vredius, Nr. 20. Reinesius, cl. I. Nr. 4. p. 17. Orelli, 2131.

Anmerk. Dieser Altar ist gewidmet: 1) allen die Provinzen schützenden Göttern und Göttinnen, 2) der Concordia, und 3) der Fortuna consiliorum (den Unternehmungen günstigen Fortuna). Es kann daher vor dem Wort Concordiae ein et gestanden haben. Eine Fortuna consiliorum ist zwar nicht bekannt, dieses Praedicat aber neben den vielen ihr gegebenen, als: adjutrix (Orelli 1737), bona (Or. 1743), grata (Or. 1747), magna (1748), respiciens (477. 1765), permaneus (Cod. i. Danubii 1395) passend. Welche Provinzen hier verstanden werden, ist nicht klar, wahrscheinlich die gallischen nach Westen.

1489. D. N.
M. ASSONIVS. AELIV Q. B.

Deae Nehalenniae Marcus Assonius Aeliu(s), q(uaestor), b(eneficiarius).

Inschr. mit mehreren Ligaturen unter dem Bruchst. einer steinernen Statuette der Nehalennia. Die Buchstaben D N stehen an den beiden Seiten des Schiffkieles, auf welchen die Göttin mit dem linken Fusse tritt. Neben ihr Ueberreste eines Hundes und ein Ruder. Gefunden 1647 am Ufer des Meeres und in der Kirche dahier aufbewahrt. Nach den Charakteren der Buchstaben scheint dieses Denkmal dem Ende des 2. oder Anfange des 3. Jahrh. anzugehören.

Janssen, de Romeinsche beelden en gedenksteenen van Zeeland uitgegeven van wege het Zeeuwsch. genotschap der wetenschappen mit. XIX. pl. Middelburg 1845. S. 10. tab. IV. Nr. 8 a. 8 b. 8 c. Keysler, Antiq. septentr. p. 238. Vredius, Hist. com. Flandriae tab. L. fig. 5. Smallegange Chronyk v. Zeeland, letzterer benutzte für sein dem Vredius nachgeschr. Werk auch dessen Kupferplatten und liefert daher auch dieselbe Abbildungen seines Vorgängers, wesshalb ich mit Janssen beim Allegiren des Vredius nur einfach inclavirt (Smallegange) schreibe. De Wal, Mythol. etc. p. 147. Nr. CXCVI.

Anmerk. 1) Mit Janssen verwerfe ich zu lesen: quaestoris beneficiarius, s. Comm. a. v. Beneficiarius. Assonius (s. diese Namen Nr. 2) Quaestor, s. Comm. a. v. Quaestor.

1490. DEAE.
NEHALENNIAE.
FLETTIVS. GENNALONIS
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. [1]) *Flettius, Gennalonis* [2]) *(filius) pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Auf der Vorderseite eines vierseitigen Tempelaltars, (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden 1648 und in der hiesigen Kirche aufbewahrt. Die rechte Seite zeigt den Neptun, die linke den Hercules, unter welchem in einer besonderen Abtheilung die Vorstellung eines Opfermals, die Rückseite einen Vorhang vor einer Cella als Vorstellung, dass die Göttin in dem ihr geweihten Tempel so placirt gewesen.

Janssen, S. 38. Taf. VII. Vredius, Nr. 11. (Smallegange) Dankerts S. 2. Reinesius, p. 191. Nr. 131. Spon, Misc. 110. 90. 9. Keyssler, Antiq. 242. De Wal, Mythol. p. 131. Nr. CLXXVI.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Nehalennia. 2) Reinesius unrichtig: FLETVS AE NNALONIS.

1491. DEAE NEHA . N .
A . . M . . N .
IMIV . . . .
. . . . M

Deae Nehalenniae . . . . (votum solvit lubens) merito.

Grösstentheils erloschene Inschr. auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der auf einen Schiffskiel tretenden

Nehalennia, hier gefunden 1648 und in der hiesigen Kirche aufbewahrt. Auf beiden Nebenseiten, rechts Neptun, links Hercules.

Janssen, S. 18. Tab. X. 18. a. b. c. Dankerts, pl. 2. Vredius, Nr 10. De Wal, Mythol. p. 135. Nr. CLXXIX.

Anmerk. Vredius, zu dessen Zeit die Schrift noch etwas deutlicher war. gibt: DEAE NEHALEN | NIAE NN | IME | V. S. L. M. | Diese Inschr. hatte nur 4 Zeilen, nicht 5, wie Cannegieter (Mscpt.) vermuthet.

1492. NEHALEN

Schriftüberreste unter dem Bilde der Nehalennia auf der Vorderseite eines Tempelaltars, zu Zeiten des Vredius noch vorhanden, an dem Bruchstücke dieses Altars gegenwärtig nicht mehr sichtbar, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt. Auf den beiden Nebenseiten: rechts Hercules, links Neptun.

Janssen, S. 50. Tab. XI. 19 a. b. c. Vredius, Nr. 9. Dankerts, Nr. 7. De Wal, Mythol. p. 135. Nr. CLXXX.

1493. NEIIIALE
I I . . INIV
. . . . M

Nehalenniae [1] *(Pr)iminius? (votum solvit lubens) merito.*

Grösstentheils erloschene Inschr. auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der zwischen zwei Matronen sitzenden Nehalennia. Unter der Inschrift ein opfernder Priester und ein Opferknabe, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt.

Janssen, S. 52. Tab. X. 20. a. b. c. Cannegieter, de gemma Bentenkiana. De Wal, Mythol. p. 136. Nr. CLXXXI. Dresselhuis godsa d. a. Zeeland 80.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich hier: Neihalenniae. Dass dieser Name auf die zweite Zeile übergeht, unterliegt keinem Zweifel.

1494. . . AE
. . . ENNIAE.
Q . . . . BANIVS
. . . CIO . . . .
. V . . . .
V . . . .

(De)ae (Nehal)enniae. Q(uintus Li)banius (Sene)cio . . V . v(otum solvit lubens merito).

Schriftüberreste unter dem Bilde der Nehalennia auf der Vorderseite eines Tempelaltars, auf beiden Nebenseiten Füllhörner mit Früehten, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt.

Janssen, S. 57. Tab. XIII. a. b. c. d. **Dankerts**, Pl. 8. **De Wal**, Mythol. p. 147. Nr. CXCV.

1495. DEAE.
. EHALEN

Deae Nehalenniae.

Auf dem Bruchstück eines Tempelaltars unter dem noch erhaltenen Bilde der Nehalennia, zu beiden Seiten Füllhörner mit Früchten, gefunden 1648 und in der Kirche dahier aufbewahrt.

Janssen, S. 60. Tab. XII. 22 a. b. c. **Vredius**, Nr. 13. **De Wal**, Mythol. etc. p. 145. Nr. CXCII.

1496. DEAE. NEHA
LENNIAE. M.
HITARINIVS.
PRIMVS. EX. VO
SVSCEPTO. L. M.

Deae Nehalenniae. Marcus Hitarinius Primus ex voto suscepto lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde der Nehalennia, auf beiden Nebenseiten Füllhörner mit Früchten, unter welchen merkwürdigerweise der Nadelholzzapfen (Apfel) befindlich, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahnt.

Janssen, S. 61. Tab. XIII. 23. a. b. c. **Vredius**, p. 17. (Smallegange). **Danckerts**, pl. 9. **De Wal**, Mythol. p. 148. Nr. CXCVII.

1497. . . . . N . . . LE
NIAE. C. EXOM
NIANIVS. VERVS.
D. D.

(Deae) Nehalenniae. Cajus Exomnianius Verus dat dedicat.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt. Rechte Seite: eine Phantasiepflanze mit Früchten und einem Nadelholzapfel, linke Seite: ein mit Trauben reichbeladener Weinstock, welcher auf Eichenblättern steht.

Janssen, S. 62. Tab. XIII. 24. Vredius, Nr. 6. Reinesius, p. 192. Nr. 180. Spon, Misc. 110. 90. 5. Keysler, Antiq. 240. De Wal, Mythol. p. 149. Nr. CXCVIII.

1498. DEAE. NEHALENNIE.
SERVATVS.
THERONIS. FILIV
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Servatus, Theronis filius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde der Nehalennia; linke und rechte Nebenseite mit Phantasiepflanzen und Früchten, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 angegeben.

Janssen, S. 62. Tab. XIV. 25. Smallegange 154. Keysler, 248. Spon, 110. 96. 5. De Wal, Mythol. p. 144. Nr. CXCI.

Anmerk. Zwischen der 3. und 4. Zeile stehen noch von einer anderen Hand die klein geschr. Buchst. D R S; vielleicht Anfangsbuchst. eines Namens, Janssen bemerkt: „vielleicht deae respicienti, Titel der Fortuna, für welche die Nehalennia bei flüchtiger Betrachtung dieses Altars gehalten wurde.“

1499. DEAE. NEHALENNI
AE. IANVARINIVS.
AMBACTHIVS. PRO.
SE. ET. SVIS. V. R L. M.

Deae Nehalenniae. Januarinius Ambacthius [1]) *pro se et suis votum retulit* [2]) *lubens merito.*

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, auf beiden Nebenseiten Phantasiepflanzen, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 angegeben.

Janssen, S. 63. Tab. XIV. 26. Keysler, Art. p. 249. Smallegange Ch. p. 674. Gargens Walch, Arcad. II. 321. De Wal, Mythol. p. 146. Nr. CXCIV.

Anmerk. 1) Bei diesem gallischen Eigennamen dürfen wir nicht an die gallischen ambacti (clientes) denken, die bei Caes. Bg. VI. 15 vorkommen und hier einen Ambacten suchen, wofür ihn nach Janssens Bericht Cannegieter hält. Dieser Eigenname, wofür ihn auch Janssen hält, kommt nochmals vor. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches — Siglae, insbesondere V. S. L. M.

1500. DEAE.
NEHALENNIAE.
AMMACIVS.
HVCDIONIS F L M

Deae Nehalenniae, Ammacius, Hucdionis filius lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, sodann auf den beiden Nebenseiten Phantasiepflanzen. Man sieht noch Spuren von weisser, hellrother, grauer Farbe, welche an diesem Denkmale befindllch war, gefunden wie Nr. 1497 bemerkt, und in dem Museum der Alterthümer zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. Lugd. Bat. XIII. 4. Ders. de rom. Beeld. etc. v. Zeeland S. 67. Tab. XV. 27. Oudendorp, Mus. Pap. 12. 14. Maffei, Mus. Veron 449. 2. De Wal, Mythol. p. 144. Nr. CXCIII.

1501. DEAE. NEHA
LENNIAE.
T. CALVISIVS
SECVNDINVS.
O. MELIORES. ACTVS.

Deae Nehalenniae T. Calvisius Secundinus o(b) meliores actus. [1])

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, sodann auf beiden Seiten Phantasiepflanzen und Zierrathen, gefunden wie Nr. 1497 angegeben, kam 1792 nach Paris und 1819 in das Museum der Academie zu Brüssel.

Janssen, S. 67. Tab. XV. 28. Du Chasteler, in mem. de l'acad. V. 73. Lenoir, Mus. Fr. I. 137. tab. III. Orelli, 2020. Schayes, Pays. Bas. I. 269. De Wal, p. 140. Nr. CLXXXVII.

Anmerk. 1) Bringen wir dieses Denkmal mit dem bekannten Secundinerdenkmale zu Igel in Verbindung, so war dieser Secundinus vielleicht ein zn dieser Familie gehörig gewesener Grosshändler, Lieferant, welcher von oder nach Domburg Landlieferungen machte, und weil die früherhin unfahrbare Strasse dahin für Lastthiere und Wagen in bessten Zustand gesetzt wurde, diesen Altar der Nehalennia gewidmet hatte.

1502. DEAE.
NEHALENNIAE.
DACINVS. LIFFIONIS
FILIVS. V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Dacinus, Liffionis filius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia. Beide Nebenseiten zeigen Phantasiepflanzen, und die Rückseite eine vor einer Cella gezogene Gardine, gefunden wie Nr. 1497 bemerkt und aufbewahrt in dem Hause Ilpenstein zu Ilpendom.

Janssen, S. 72. Tab. XVI. 29. Vredius, p. 4. Reinesius, p. 191. Nr. 178. Spon, Misc. 116. 90. 6. Keysler, 247. Martin, Rel. d. G. II. 78. De Wal, Mythol. p. 139. Nr. CLXXXVI.

1503. DEAE.
NEHALAENNIAE.
L. FESTIVS.
PRIMVS. V. S. L. M.

Deae Nehalaenniae 1) *Lucius Festius Primus votum solvit lubens merito.*

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 bemerkt.

Keysler, 244. Spon, 120. 90. 7. Janssen, S. 73. Tab. XVII. 30. Vredius, Nr. 14. Reinesius, p. 191. Nr. 179. De Wal, Mythol. D. 138. Nr. CLXXXV.

Anmerk. 1) Hier steht Nehalaenniae geschrieben. Auch sind die Buchstaben von den der übrigen Inschr. verschieden, und scheinen dem 1. Jahrhundert anzugehören.

1504. DEAE. N. HALENNIAE.
OB. MERCES. RECTE. CONSER
VATAS. S CVND SILVANVS.
NEGOTIATOR. CRETARIVS.
BRITANNICIANVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae ob merces recte conservatas. 1) *S(e)cund(inus) Silvanus, negotiator cretarius britannicianus votum solvit lubens merito.*

Auf dem Basiment eines bruchstücklichen Tempelaltars, auf welchem das Bild der Göttin fehlt, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 angegeben.

Vredius, LIII. Nr. 21. Spon, 110. 90. 1. Reinesius, 190. 177. Martin, Rel. d. G. II. 98. Otto, de tut. viar 82. Pougens, doutes et conj. 5. Schayes, Pays-Bas. II. 268. Janssen, S. 75. tab. XI. 32. De Wal, Myth. p. 141. Nr. CLXXXVIII.

Anmerk. 1) Spon und Reinesius unrichtig RITE. 2) Dieser Secundinus scheint mit den auf einer kölner Inschr. Nr. 1124 genannten beiden Secundiner verwandt gewesen zu sein. Einer der letzteren war ebenfalls negotiator cretarius, s. Comm. a. v. Artes, insbesondere Ars cretaria. Obengenannter Secundinus machte nach Britannien (desshalb heisst er neg. britannicianus) Geschäfte, und widmete, weil seine Waaren glücklich erhalten wurden, dieses Denkmal.

1505. DEAE.
NEHALENNI
SVMARIONIM
PRIMANIVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Sumarionim(us) Primanius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Altars, dessen zwei Nebenseiten mit Füllhörnern, worin Birnen, Aepfel, Tannenzapfen abgebildet, geziert sind, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 bemerkt.

Janssen, S. 83. Tab. XVII. 33. Vredius, Nr. 18. Danckerts, Pl. 11. Reinesius, p. 191. Nr. 179. Keysler, 245. Spon, 110. 90. 4. Aldenbrück, rel. Ubior. 45. De Wal, Myth. p. 142. Nr. CLXXXIX.

1506. DEAE.
NEHALAEN

Deae Nehalaenniae.

Auf dem Bruchstücke eines Altars, hier gefunden und in der Kirche befindlich. Man bemerke die Schr. Nehalaenniae wie bei Nr. 1503.

Janssen, S. 85. tab. XI. 35. De Wal, p. 136. Nr. CLXXXII.

1507. DEAE.
NEHALENNI
AE T FLAI
FORTVNATI
LIB
PRIMITIVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Titus Flavius, Fortunati libertus, Primitius votum solvit lubens merito.

Auf einem Altar, hier gefunden 1647, kam in die Sammlung Papenbroeks und befindet sich gegenwärtig im Museum zu Leyden.

Janssen, S. 84. tab. XVIII. 34. und die das. alleg.: Oudendorp, Leg. Papenbr. descript. p. 12. Nr. 9. Janssen, Mus. Lugd. Bat. inscript. tab. XIII. 5. p. 88—89. Pougens, p. 6. 4. De Wal, Myth. p. 138. Nr. CLXXXIV.

1508. DEAE.
NEHALENNIAE.
SEXT. NERTOMA
RIVS. NERTONIVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Sextus Nertomarius Nertonius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der im Tempel sitzenden Nehalennia, gefunden 1648 und in der Kirche dahier befindlich. Rechte Seite: Neptun, linke Seite: Hercules, Rückseite: eine Cella mit Vorhang.

Jansen, S. 46. f. tab. IX. Vredius, Nr. 7. Dankerts, T. 3. Reinesius, p. 191. Nr. 185. wo eine unrichtige Zeilenabtheilung Keysler, 241. Spon, 110. 90. 2. De Wal, Mythol. p. 134. Nr. CLXXVIII.

1509. NEHALENNIAE.
L. IVSTIVS. SATTO. ET
L. SECVNDINVS. MODERATVS.
FRATRES. V. S. L. M.

Nehalenniae. L. Justius Satto et L. Secundinus Moderatus fratres votum solverunt lubentes merito.

Auf einem Tempelaltar unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden 1648 und in der Kirche dahier befindlich. Rechte Neben-

seite: Neptun in zweifacher Vorstellung, linke Nebenseite: Hercules, ebenfalls in zweifacher Vorstellung.

Janssen, S. 43. f. Taf. VIII. Vredius, Nr. 12. (Smallegange). Dankerts, T. 5. Reinesius, p. 191. Nr. 182, wo eine unrichtige Zeilenabtheilung u. SECVNDIVS. Keysler, 243. Spon, 110. 90. 2. De Wal, p. 133. Nr. CLXXVII.

Westkapellen.

auf Walchern an der Westküste dieser Insel.

1510. HERCVLI.
MAGVSANO.
M. PRIMINIS.
V. S. L. M.

Herculi Magusano, [1] *Marcus Priminis* [2] *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines Steines, welcher höchstwahrscheinlich der Ueberrest eines Tempelaltars (s. Comm. a. v. Aedicula) ist, gefunden 1514 am Meerstrande dahier, eine Zeit lang in der hiesigen Kirche aufbewahrt und gegenwärtig in dem Museum der seel. gel. Gesellschaft zu Middelburg befindlich.

Janssen, S. 30. tab. VI. n. 14 a. b. und die das. alleg. Vredius, p. 67. (Smallegange Bl. 79.) Keysler, Ant. Sept. p. 200. M(artin) Rel. des Gul. II. p. 27. H. Cannegieter, in Postumio p. 154. Reuvens, Antiq. D. II. bl. 107. Gruter, p. 1070. Nr. 4. De Wal, Myth. p. 110. Nr. CXLVIII.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules Magusanus. 2) Ist zu lesen: Primini(u)s. Dass obige Schreibung kein Fehler des Steinmetzen ist, wird im Comm. a. v. Abkürzungen nachgewiesen. Reuvens gibt: PRIMINIVS. Der Stein hat aber, wie oben steht, geflissentlich PRIMINIS.

1511. DEAE.
BVRORI
NE. QVO
VOTVM.
ECIT I PRI
VS. PRO. S
ET. SVIS. P

Deae Burorine. [1] *Quo(d) votum (f)ecit Julius Primus. Pro se et suis p(osuit).*

Auf einem Altare, hier gefunden und in der Sammlung der seel. gel. Gesellschaft zu Mittelburg befindlich. Cannegieter und T. Water haben einige unrichtige Stellen. Obige als die richtigste nach Janssen. Das P am Schlusse ist nicht sicher.

Janssen, S. 85. tab. XVIII. n. 36. Cannegieter, de dea Burorina S. 39. Speeleveldt, Brive o. d. ecl. Walcheren 114. Van Cruisselbergen, Verh. v. h. Z. genotsch. II. 47. Te Water, i. d. N. Verh. d. Z. genotsch. I. 235. Ab Utrecht Dresselhuis de gotsd. d. a. Zeel. 109. De Wal, Myth. p. 48. Nr. LXVII.

Anmerk. 1) Name einer topischen Gottheit, worüber nachzul. Te Water und Cannegieter. 2) Quod wird als pron. demonst. hier gebraucht. Die Formel votum fecit ist bekannt, s.Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere V. S. L. M. Das P am Schlusse ist nicht ganz sicher. Soll es da gestanden haben, so kann das anstössige posuit durch Trennung des Satzes nach oben vorgeschlagener Art beseitigt, oder, was freilich gegen den Gebrauch ist, statt posüit gelesen werden: propinquis. De Wals Vorschlag: in der 3. Zeile am Schlusse derselben keine Defectstelle für ein D und nur QVO anzunehmen, sofort zu lesen: Q(uod) V(otum) O(btulit) votum fecit. J. Primus pro se et suis p(ie) seu p(ublice) nicht für getroffen, da nach Ansicht der Zeichnung nach QVO eine Defectstelle sicher ist und das P am Schlusse der letzten Zeile nicht pie oder publice gelesen werden kann, weil es hierzu an Beispielen fehlt, was auch für propinquis gelten mag.

Ruimel

in Nordbrabant.

1512. . ACSVSA
. O HERCVLI·
SACRV FLAVS
VIRTIRMATIS FIL.
· VMMVS. MAGISTRA
VITATIS BATAVOR
V. S. L. M.

(M)acsusa(n)o Herculi sacrum.[1]) *Flavius Virtirmartis filius, (s)ummus magistratus*[2]) *civitatis Batavorum votum solvit lubens merito.*

Dieses hier gefundene Denkmal, welches Mr. H. Copes Schöff zu Herzogenbüsch im Jahre 1686 dem Prof. G Cuperus zu Deventer schenkte, befindet sich gegenwärtig im Besitze des Stadtorganisten van Tricht zu Deventer.

Janssen, Rom. Beeld. etc. v. Zeel. S. 33. Nr. 1. und die das. alleg. Cuperus, Mon. Ant. p. 218. J. Verburg, in Hermans Gesch.

Mengelwerk voon de Provincie Noord-Braband I. 318 — 320. Muratori, 64. 1. Saxe, Miscell. II. p. 226. Orelli, 2004. Cannegieter, Postum. 158. Schayes, Pays-Bas II. 267. Ab Utrecht Dresselhuis Godsd. 169. Leemans, Konst en Letterb. 1845. Nr. 7. De Wal, Myth. p. 109. Nr. CXLVII.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules Magusanus. Gall. oder germ. Gottheit. 2) S. Comm. a. v. Civitates.

Grosssundert und Rysbergen.

Zwei in Nordbrabant an der Strasse von Breda nach Antwerpen nahe bei einander liegende Dörfer.

1513. DEAE.
SANDRAVDIGAE.
CVLTORES.
TEMPLI.

Deae Sandraudigae [1] *cultores templi.* [2]

Auf einem Altare, welcher 1812 im Gehäge Tichtelt auf einem hohen Sandacker, Tichtelacker genannt, gefunden worden ist und gegenwärtig im Museum zu Leyden aufbewahrt wird. In der Nähe dieses mit Füllhörnern gezierten Altars fand man viele röm. Alterthümer und Ueberreste eines Gebäudes, wahrscheinlich des in dieser Inschr. genannten Tempels, worin dieser Altar gestanden hatte.

Janssen, Oudheitk. ontdekking aangande de tempel der dea Sandraudiga. Ders. Mus. L. B. p. 91. tab. XIV. 3. Wolf, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 86. f. Hermans, Gesch. Mengelw. II. 279. De Wal, Myth. p. 196. Nr. CCXLII.

Anmerk. 1) Name einer topischen Gottheit und Göttin der Erde, welcher aus dem Worte Sandrode (Sandert) entstanden sein mag und hier latinisirt ist. In der Umgegend befinden sich noch mehrere mit: Sand zusammengesetzte Dörfernamen, z. B. Sandvliet, Sandhove, Stuivesand. Auch ist die Zahl der Orte sehr gross in den Niederlanden, deren Namen mit: Rode ausgehen. Bei dieser Inschr. lag eine mumienartige Figur, unter welcher diese Göttin scheint vorgestellt worden zu sein, wie dieses z. B. bei der Venus unter der Figur eines Umbiticus oder einer Meta der Fall war. 2) S. Comm. a. v. Cultores.

Königreich Belgien.

T o n g e r n.

Stadt in der Provinz Limburg.

1514. a)

	S. 2. LXV	S. 3. ITEM.
	IOMAG L. XV	A. CAS
S. 1. LXI	DVROCORIER. L. XII	TELLO.
MAGVS L. VIII	AD FINES L XII	FINES ATREBATVM
NNACVM. L. VIII	AVG. SVESSIONVM.	L. XIIII.
VENTES. L. VIII	L. XII	NEMETAEL
NDOBRICA L. VIII	ISARA L. XVI	ITEM
SOLVIA L. VIII	ROVDIVM. L VIII	A D
NGIVM L. VIII	STEVIAE. L. VIII	
GONTIAC. L. XII	SAMARABRIVA	
ONICA L. VIIII		
ITOMAG. L. XI		

S. 1. . . leugae XI (Rigo)magus l. VIII. (Anto)nnacum l. VIII. (Confl)uentes l. VIII. (Bo)ndobrica l. VIII. (Va)solvia l VIII. (Bi)ngium l. VIII. (Ma)gontiacum l. XII. (Bau)conica l. VIII. (Borb)itomagus l. XI . . . . . .

S. 2. . . . l. XV. (Nov)iomagus l. XV. Durocorier l. XII. Ad Fines l. XII. Augusta Suessionum l. XII. Isara l. XVI. Roudium l. VIII. Steviae l. VIII. Samarabriva . . . . . .

S. 3. Item a Castello Fines Atrebatum l. XIIII. Nemetae l . . Item a d . . . . . .

Auf drei Seiten des Bruchstückes einer Säule, welche die Form eines Achteckes hatte, gefunden 1817 in der Nähe von Tongern auf der Strasse nach St. Trond unter den Trümmern einer Römerstrasse, unbekannt wo? gegenwärtig aufbewahrt.

v. **Reiffenberg**, Nouvelles archives des Pays-Bas 1829. Nr. 3. p. 175. **Osann**, i. d. Zeitschr. für A. W. 1835. Nr. 36.

Anmerk. S. Comm. a. v. Strassensäulen.

1514. b) FORTVNAE.
APRIONIVS.
IVNIVS.
V. L. S.

Fortunae. Aprionius Junius votum lubens solvit.

Gefunden 1817 an derselben Stelle, wie Inschr. 1514 a, unbekannt wo aufbewahrt.

v. **Reiffenberg**, Nouvelles arch. etc. 1829. Nr. 3. p. 175.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches. — Siglae.

Hornan.

Dorf in der Nähe von Roermund.

1515. MARTI.
HALAMARD.
SACRVM.
T. DOMIT. VINDEX
LEG. XXVV.
V. S. L. M.

Marti Halamardo sacrum. T. Domitius Vindex, (centurio) legionis XX, valeriae, victricis votum solvit lubens merito.

Nach den Aufzeichnungen des Hermann v. Greif, von Hüpsch mitgetheilt, unbekannt wo befindlich.

Hüpsch, I. 63. 2. In de **Betouw**, de ar. et lapid. 38. **Heylen**, de rom. monum. in Austriaca-Belgica rep. in mem. de l'acad. de Brux IV. 448. **Orelli**, 2002. **Schayes**, Les Pays-Bas etc. I. 236. **De Wal**, Mythol. p. 95. Nr. CXXXIV. **Steiner**, 975.

Unbekannte Fundorte.

Die den speciellen Fundorten nach unbekannten, dem Gebiete der germ. Provinzen höchst wahrscheinlich jedoch angehörigen Inschr. werden hier zusammen nach ihren jetzigen und ehemaligen Aufbewahrungsorten (Museen, Privatsammlungen etc.) mitgetheilt. Wahrscheinlich gehören sie den Umgegenden ihrer Aufbewahrungsorte an.

Zuvörderst wollen wir hier eine, auch dem Aufbewahrungsorte nach unbekannte, nach der Meinung einiger Herausgeber dem Lande der Bataver angehörige Inschr. mittheilen.

1516. FORTVNAE. AVG. SAC
PRO. SALVTE. ITV. AC
REDITV DD NN
M. AVR. ANTONINI. PII.
AVG. ET. P. SEPTIMII.
GETAE. NOBILISS. CAES.
CIVES. BATAVI.
FRATRES. ET. AMICI. P. R.
V. S. L. M.

Fortunae augustae sacrum, pro salute, itu ac reditu dominorum nostrorum, M. Aur. Antonini, pii, augusti et Publ. Septimii Getae, nobilissimi caesaris. Cives Batavi, fratres et amici populi romani votum solvunt lubentes merito.

Von dieser dem Fund- und Aufbewahrungsorte nach unbekannten Inschr. weiss man nur so viel, dass sie Gruter aus den Papieren eines Ludwig Vivis durch Carl Lang erhalten hat.

Janssen, Mus. L. B. p. 73. **Gruter**, 73. 9. **Maffei**, de art. crit. p. 283. **Oudendorp**, p. 6. **Saxius**, in orat. acad. in leg. reg. p. 80. **Orelli**, 177. **Steiner**, 976.

Anmerk. Oudendorp schlägt vor, diese Inschr. in zwei von einander verschiedene zu zerlegen (grade wie bei Nr. 1461), wodurch sich von Zeile 1 bis 6 incl. die eine, von Zeile 7 bis 9 die andere darstellen würde, und hält sie für ächt. Ebenso Saxe. Maffei dagegen erklärt sie für unächt, weil die Bataver hier fratres populi romani, eine auf Steininschr. unbekannte Formel, genannt werden. Grade aber diese weit besser als Nr. 1461 und 1465 gewählten Worte des Fälschers sind es, welche Janssen Veranlassung geben, mit Rücksicht auf eine Inschr. von Ruimel Nr. 1512, wo die Bataver cives genannt werden und verschiedene Stellen aus den Classikern, nach welchen es nicht unwahrscheinlich sei, dass die Bataver von den Römern fratres genannt worden sein könnten (obgleich Tacitus „in locis ubi Batavos laudavit, laudandique causam habuit, illos fratrum Romanorum nomine nunquam appellaverit") Zweifel gegen Maffeis Ansicht vorzulegen, ohne jedoch grade die Aechtheit bestimmt anzuerkennen. Orellis Meinung, die Inschr. sei desshalb falsch, weil Getas Name unverletzt dastehe, ist hier blos nebenher zu erwähnen, denn es fanden sich anderwärts (nach Janssen) Steine vor, auf welchen Getas Name nicht ausgelöscht wurde.

Die Unächtheit geht meines Erachtens hauptsächlich aus dem unhistorischen Inhalte hervor. Geta war zwar von 198 n. Chr. bis 209 Caesar und zu derselben Zeit sein Bruder Caracalla, Augustus. Wo aber beide Brüder mit diesen Titeln vorkommen, erscheint auch jedesmal der damals noch lebende Vater Sept. Severus als Augustus vor ihnen mitgenannt. Erst seit dem Tode des letzteren 211 n. Chr. und nachdem 209 n. Chr. Geta ebenfalls die Augustuswürde erhalten hatte, erscheinen beide Brüder mit diesen Titeln ohne den Vater genannt. Obige Inschr. passt weder für den einen, noch für den anderen Fall und gibt daher überall Anstoss. Fragt man, welcher Feldzug es sei, den beide Brüder, der eine als Augustus, der andere als Caesar unternommen, so finden wir in der Geschichte keinen Aufschluss. Soll sich dieses Denkmal auf den brittischen (209 bis 211 n. Chr.) beziehen, so hätte wegen der Stelle „itu ac reditu" der Name des Sept. Severus nicht fehlen dürfen, und Geta Augustus genannt werden müssen, grade wie bei Nr. 618.

Museum zu Leyden.

1517. A SERGIO.
. RENAEO.
. ONIVGI CARISSIM
SERGIA.
PHILTATE.
FECIT. CVM. QVO.
VIX. ANN. XXX.

Marco Sergio (I)renaeo, conjugi carissimo Sergia Philtate fecit, cum quo vixit annos XXX.

Inschr. auf einem Denkmale von Marmor, welches hier gefunden wurde, durch Verkauf des Finders (Steinhauer Kasteele) an Reuvens kam und gegenwärtig im Museum dahier befindlich ist. Da kein niederländisches Denkmal aus röm. Zeit von gleicher Steinart vorliegt, so scheint dieser Grabstein zur Zeit der bekannten früheren Liebhaberei, röm. Denkmale in Gärten zur Verzierung aufzustellen, zu diesem Zwecke vom Auslande her bezogen worden zu sein.

Janssen, Mus. p. 96. tab. XVI. 2.

1518. L. X. G.

Legio X gemina.

Stempel auf einem gebrannten Steine von Voorburg oder Nimwegen.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 10.

1519. LEG. I. M. P. F. ET.
LEG. XXX. V. V.

Legio I minervia, pia, fidelis et legio XXX, ulpia, victrix.

Schöne Inschr. auf der glattbearbeiteten Stirne eines rauhen Kalksteines in einer Tessera, mithin Gebäudeaufschrift, welche sich früher in der Sammlung Fapenbroeks befand, und von da in das Museum zu Leyden kam. Nach Janssen aus Holland.

Janssen, Mus. p. 126. und die das. alleg. Oudendorp, p. 8—9. Nr. 6. Cannegieter, in Brittenburg p. 116.

Anmerk. Die Zusammenstellung dieser 2 Legionen, deren Abtheilungen hier gemeinschaftlich ein Bauwerk errichteten, ist sehr selten, s. Comm. a. v. Aufschriften an Gebäuden.

Rathhaus zu Nimwegen.

Anmerk. Wahrscheinlich aus der Umgegend dieser Stadt.

1520. IVN(A?)
VS PR
LEG. X. G.

(For)tunae (reginae. Cajus Juli)us Pr(imus, miles) legionis X, geminae, (piae, fidelis votum solvit).

Auf dem Fragment eines Altars.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 56. Nr. 24. **Leemans**, in Jahrb. etc. XIII. S. 199.

Anmerk. Leemans, welcher obige Ergänzung vorschlägt, bemerkt: „der erste Buchstabe ist gewiss ein T und der letzte auf der nämlichen Zeile ein A.“ Auf diese Versicherung hin scheint die Ergänzung richtig zu sein. Janssen gibt das A nur mit angesetztem Fragezeichen.

1521. S SIB

. . *(vivu)s sib(i).*

Auf dem Fragment eines Grabsteines.

Reuvens, Antiquit. II. A. 2. S. 215. Taf. Nr. 10. **Leemans**, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 200.

1522. SEX. SECVNDO.
PAPIRIA. FELICI.
IIIIII. AVGVSTALI.
C. V. T. T. P. IVSSIT. H. F.

(Diis Manibus). Sexto Secundo, papiria, Felici, seviro augustali civitatis Ulpiae Trajanae. [1]) *Titulum poni jussit. Heres fecit.* [2])

Auf dem oberen Theile Reste von Sculpturen, welche anzudeuten scheinen, dass der Verstorbene auf einem Ruhebette gelegen.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 49. Nr. 14. **Smetius**, p. 122. **In de Betouw**, p. 75. Ders. Anott. ad epp. de col. mil. Traj. und Anott. ad mon. sep. praes. p. 20. **Leemans**, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198.

Anmerk. 1) In de Betouw liest: coloniae Ulpiae Trajanae. Ich schlage vor, die Sigle C: civitatis zu lesen, und zwar mit Bezug auf Nr. 1292, wo ein civis trajanensis genannt wird, (wenn die Siglen V. T. auf Ulpiae Trajanae oder trajanensis bezogen werden können), ferner in Bezug auf Nr. 43, wo: DEC. C. AG. und Nr. 648 wo: AEDILIS C. T. Die Siglen V T könnten vielleicht auch Ulpiae trajectensis gelesen werden? Sie erscheinen noch einmal Nr. 1469 (wo ein IIIIIIVIR AVG. C. V. T), zu Voorburg, in welcher Gegend des Altrheins bis über das röm. Trajectum Vetus hinauf die Lage dieser Civitas gesucht werden dürfte, worüber Näheres in der Gesch. und Topographie der germ. Provinzen. Die Erklärung dieser Siglen C V T (sowohl oben als auch Nr. 1469) mit curatoris usus titulo halte ich hiernach für unrichtig. 2) In de Be-

touw: H. E. d. l. Heres erexit. Nach Janssen und Leemans steht aber hier ein F.

Sammlung des Ritters P. C. Guyot zu Nimwegen.

Anmerk. Wahrscheinlich aus der Umgegend dieser Stadt.

1523. M AIANVS F. — OF AQVIA(tani). OF BASSI. — BASSI. — BELINICOVS F. — (Bi)GA FEC. — BVCCIVS F. — CALVI. — OF CALVI. — CALVINI . . — CASSIVS F. — CATVS F. nebst eingeritztem VIVI. — OF CELADI. — CERAE. — C(i)ARCA. — OF CIN(ni) — CIVOIV. — CLEMENS F. — OF CRES(centis) — OF L(ucii) CVRI. — DOCCAL. — (o)F FAGER. — GIAMT(us) F. — GONTII M. — IAnVS. — . . MAI I MVS. — OF IVCVNDI. — IVSTVS FE. — LATINVS. — LOCRINI. — LOSSA FE. — LOVA FE. — LONA FE. — MACONIVS FE. — MAGNI F(abrica). [1] — MARTI(alis). — MEDIVS F. — MICCIO F. — OF MONANi (Montani?). — MOSSVR F. — MOXSIVS F. — NASSOLS F. — (o)F. NAS(sonis). — OFFN. — PATER F. — OF PATI. — OF PONTI. — PRAERITI — RORVSV F. — RVCCAV(ius). — COS(ule) RVF(o) oder COnSVL RVFus. — OF RVFI. — OF SARRVT(i) — SECVNDI. — L. K. SECVNDi. — L. ERenni SECVndi. — SVLPICIi. — TAVRI M. — TIRO FECI. — TITTLVS FE. — VENICARVS. — VERECVNDVs. — VIDVCi. — VINDVS. — OF VIRILis. — VITIALIS.

Auf Schüsseln, Schalen, Näpfen.

Janssen, i. Jahrb. etc. VII. S. 62. f.

Anmerk. 1) Janssen liest Fabrica; ich glaube oFficina. S. Comm. s. v. Töpfernamen.

1524. AGILIS F. — CABRILis F. — CAPITO || F. — COMMVNI. — EVCARI. — EVCARI F. — FORTIS. — LVCI. — MARTialis. — OPPI. — Caji Cornelii SECVNdi. — SATVRNII. — STROBILIS. || F. — TINNTI. — VEGETVS || F.

Auf Lampen.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 64.

1525. RI. R. P . . O — CVO VT . . . — SAENI.

Stempel auf drei Fragmenten von Amphoren. S. Comm. a. v. Stempelinschr. u. a. v. Abbreviaturen.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 62.

1526. SIICVND. — TX. — XI. — XII. — XIII. — IIIIIIIIIV. [1]) — VRR. — WDI. — N.

Griffelinschr. auf Amphorenbruchstücken und Schüsseln etc.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 62. und 63.

Anmerk. 1) Nonum vasculum, nicht novemvir, die übrigen Zahlen ohne V(asculum) sind ebenfalls Gefässenumern. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1527. M . I . S . C . E

Misce.

Stempel mit weisser Farbe auf einem schwarzen Krüglein. Auf einem andern, ebenfalls schwarzen, mit weisser Farbe folgender Stempel:

1528. V . I . V . A . S

Vivas.

S. Comm. a. v. Sprüche.

Janssen, in Jahrb. VII. S. 62.

1529. . . . . . .

ALB . . . .
VSV . . . .
LIS . . . .
XXXV . . .

(Diis Manibus). Alb(in)us V(lta)lis (annorum) XXXV (hic situs est.

Auf einem Fragment.

Janssen, in Jahrb. etc. S. 59. Nr. 6.

Sammlung des J. Smetius, Sohn zu Nimwegen.

Anmerk. Der verstorbene J. Smetius legirte der Stadt Nimwegen seine Sammlung röm. Alterthümer. Folgende, dieser Sammlung vormals zugehörigen, Inschriften finden sich auf dem Rathhause nicht vor, und werden daher unter obiger Aufschrift hier mitgetheilt. Sie wurden wahrscheinlich nur zum Theile in der Umgegend dieser Stadt gefunden.

1530. OF ATIMETI. — ATTVSA F. — CARTO F. — COMMVNIS F. — OF EVCARPI. — FORTIS F. — PIIGV F. — SOILVS F. — STROBILIS F. — SVILLIVs F. — LVCILLIVS F. — PICARDVS F.

Töpfernamen auf Lampen.

Smetius, p. 104. Steiner, Nr. 947.

Anmerk. Meine frühere Bemerkung Nr. 947 „ohne Zweifel alle zu Nimwegen gefunden" berichtige ich dahin, dass der Fundort dieser Töpferstempel nicht grade Nimwegen sein muss, weil sie sich in Smets Sammlung befanden, denn mehrere derselben kommen besonders häufig zu Mainz und dessen Umgebung auf Lampen vor, z. B. Communis f., of Eucarpi, Fortis f., Strobilis f. Die Fabricate hiesiger Töpfer sind zwar schon zur Römerzeit in fremde Orte verführt worden, da mehrere dieser Namen auch an anderen Orten vorkommen, indessen können diese eben so gut zu Mainz als anderwärts gefundenen Gegenstände auch von dorther in Smets Sammlung gekommen sein.

1531. EX. GER. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

Stempel auf einem Ziegel. Vergl. zu dieser Inschr. und den nachfolgenden 4 Stempeln die Inschr. von Beek und Nimwegen.

Smetius, p. 99. Steiner, Nr. 942.

1532. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia, victrix.

Stempel auf Ziegeln. Smetius besass hiervon sehr viele Exemplare.

Smetius, p. 100. Steiner, Nr. 943.

1533. LEG. X. G. P. F. LEG. X. G . . .

Legio X, gemina, pia, fidelis.

Stempel auf Ziegeln.

Smetius. p. 100. Steiner, Nr. 944. 946.

1534. VEX. EX. GER.

Vexillatio exercitus Germaniae.

Stempel auf Ziegeln.

Smetius, p. 100. **Steiner**, Nr. 945.

Sammlung zu Cleve.

Anmerk. Folgende, ihren gegenwärtigen Aufbewahrungsorten nach unbekannten Inschr. befanden sich in der vormaligen Sammlung dahier und werden daher unter dieser Aufschrift hier mitgetheilt.

1535. N . . PTIAE
. . . NG . .
. . EL . .

Amusements des eaux de Cleve p. 156. **Hüpsch**, I. p. 83. Nr. 34.

1536. APOLLINI.
SACRVM.
F. SABINVS
V. S.

Apollini sacrum. Flavius Sabinus votum solvit.

Vermuthlich aus der Gegend von Cleve.

Hüpsch, 30. 20. **Steiner**, 597.

1537. LEG. I M. P. F. — LEG. I.

Legio I minervia, pia, fidelis. — Legio I

1538. L. V. VICTRIX. P. F. — LEG. V.

Legio V victrix, pia, fidelis. — Legio V.

Anmerk. S. Comm. a. v. Leg., insbes. Leg. I und Leg. V.

1539.

LEG. VI. VIC. P. F. — LEG. VI. VICT. P. F. IVL. MAXIMVS.

Legio VI, victrix, pia, fidelis. — Legio VI, victrix, pia, fidelis. Julius Maximus.

1540. LEG. VIII.

1541. LEG. X.

1542. LEG. XI.

1543. LEG. XII.

1544. LEG. XV.

1545. LEG. XXI.

1546. LEG. XXII. P. P.

1547. LEG. XXX. V. V.

Obige Stempel auf gebrannten Steinen scheinen theilweise (Nr. 1538. 1539. 1547.) von Birten und Xanten herzurühren.
Hüpsch, 36. Nr. 30. bis 39. Nachrichten etc. S. 81.

Sammlung des Notar Houben zu Xanten.

1548. CISRHENANA.
Fiedler, Houbens Antiq. S. 66. Lersch, III. Nr. 204.

1549. TRANSRHENANA.
Fiedler, a. a. O. S. 66. Lersch, III. Nr. 205.

1550. EX. GERM.
Fiedler, S. 66. Lersch, III. Nr. 206.

1551. MAVR.
Fiedler, S. 66. Lersch, III. Nr. 207.

1552. COH. BREVCORVM.
Cohors Breucorum.
Fiedler, S. 66. Lersch, III. Nr. 209.

Sammlung zu Blankenheim.

Anmerk. Diese von dem Grafen Hermann v. Manderscheid (lebte im 16. Jahrh. † 1604), einem vielfach verdienten Staatsmanne und Freunde der Musen, angelegte Sammlung röm. Alterthümer aus den unteren Rheingegenden, wurde bei der französischen Besitznahme hiesiger Gegend im J. 1794 versteigert und verschleudert. Es kamen von da verschiedene Denkmale in die Sammlungen des Baron v. Hüpsch, des Canonicus Pick, des Rector Wallraff zu Köln, in den Garten des Herrn Abel zu Ko-

morn, in das Antiquarium zu Mannheim. — Denkmale, welche sich vormals in dieser Sammlung befunden haben und ihrem gegenwärtigen Aufbewahrungsorte nach unbekannt sind, werden unter obiger Aufschr. hier mitgetheilt.

1553. IN H DI L (sic)
APOLLINI. GRANN
NS (sic) C ATTIVS.

In honorem domus divinae Apollini Granno Cajus Attius . . .

Bruchstück einer zum Theil offenbar unrichtig copirten Altarinschr., soll zu Erp gefunden worden sein.

Eckhart, de Apoll. Granno p. 10. Schannat, Eifl. ed. Bärsch T. XVIII. Nr. 70. Hüpsch, I. p. 39. Nr. 3. De Wal, Myth. p. 93. Nr. CXXXI.

Anmerk. S. Comm. a. v. Apollo Grannus.

1554. . . . . . .
ERPBL V
NVS. SEDVIVS.
AVRELIVS. PERE
GRINVS. LIBRA
RI. DE. SVO. POSV
ERVNT.
IMP. ANT . . AVG. III
. . . OS

. . . . . . *nus Sedulius, Aurelius Peregrinus, librarii,* [1]) *de suo posuerunt, imperatore Antonino augusto tertium consule.*

Auf einem oben beschädigten Altare. In dem Namen SEDVIVS war ohne Zweifel ein L mit I ligirt, und in LIBRARI ist das am Schlusse stehende I doppelt zu lesen, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch S. 352. Nr. 48. Tab. XIV. fig. 48.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Librarius.

1555. VICT.
AVG. AI

Victoriae augustae AI.

Inschr. in runder Einfassung auf dem Bruchst. eines Altars.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch tab. XII. fig. 38. Hüpsch, I. p. 44. Nr. 28.

Anmerk. S. Comm. a. v. Augustus und Augusta. A und I s[illegible] wahrscheinlich Anfangsbuchstaben des Namens des Weihenden.

1556. PRO. SALVTE.
IMPERATORIS.
AVGVSTI. MA
TER
L. M.

Pro salute imperatoris augusti, Mater(nus) . . . lubens merito.

Auf welchen Kaiser diese Inschr. zu beziehen ist, kann nicht angegeben werden. Aehnliche Devotionsdenkmale kommen nicht grade selten vor, s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIV. fig. 45. Hüpsch, p. 44. Nr. 24.

1557. MATRONIS.
ASERGNEHABVS.
ENVINVS (sic)
ABINVS.
V. S. L. M.

Matronis Asergnehabus. [1]) *Ennius Albinus votum solvit lubens merito.*

Hüpsch, 41. 11. Steiner, 923.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1558. MATRO
TENIA VEH
EX CAN
MATERN
RO S F ET
IMP.

Matro(nis) . . . tenianehis [1]) *(S)ex(tus) Can(dius) Matern(us)* [2]) *(p)ro se (suis ex) imp(erio ipsarum* [3]) *votum solvit lubens merito).*

Sehr verletzte Inschr., wie ich vermuthe in der zweiten Zeile nicht richtig abgeschrieben.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XII. Nr. 36.

Anmerk. 1) Mit Hinblick auf Inschr. zu Embken Nr. 1234 schlage ich vor Veteranehis oder Veteranehabus so lange zu lesen, bis zu dem im Text stehenden Epithet ein ihm ganz gleiches und sicher stehendes hinzu-

kommt. 2) Auch hier trifft man einen Materner als Weihenden an, s. Comm. a. v. Matres. 3) S. Comm. a. v. Ex visu.

1559. L. STERTN
IO. L. F. VOL.
VET. EX. LEG. I.
H. S. E. H. EX. T. F. C.

L. Stertinio, Lucii filius, voltinia, veteranus ex legione I hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.

Rücksichtlich der hier genannten Legio I wahrscheinlich aus der Gegend von Bonn und jedenfalls aus Germ. infer.

Häpsch, 43. 24. 61. 32. Steiner, 910.

Anmerk. Im Cod. i. Rh. wurde Stertinio als Dativ aufgefasst, ist aber mit Bezug auf die Worte hic situs est und in Betracht, dass aus Stertinus der Name Stertinio gebildet wurde, meines Erachtens der Nominativ dieses Namens, s. Inschr. zu Bonn Nr. 1026.

1560. D. M.
ABVTAE. MATRI.
LENISSIME.
APPIANVS. SEVERVS.

Diis Manibus. Abutae, matri lenissime, Appianus Severus.

Hüpsch, 43. 23. Steiner, 911.

Anmerk. Oder: (P)ientissime.

1561. D. M.
P. AELIO.
AVG, LIB. HIERACL
SECVNDINIA. FILIA.
PATRI. PIENTISSIMO.

Diis Manibus. Publ. Aelio, Augusti liberto, Hieracleo, Secundinia filia patri pientissimo.

Hüpsch, 61. 31. Steiner, 912.

Anmerk. Dieser Name eines Freigelassenen auf einer Inschr. zu Xanten Nr.

1562. G. AVILIVS. G. F. FPAPHRA.
G. AVILIVS. EPAPHRAE. L.
SECVNDVS.
VITAS. AVILIA. G. L. T AMENTO FE
ET. SVIS.

Gajus Avilius, Gaji filius, Epaphra, Gajus Avilius, Epaphrae libertus, Secundus, Vetasia Avilia, Gaji liberta. T(est)amento fecerunt (sibi) et suis.

Auf einem zu Lebzeiten der genannten Personen errichteten Denkmale, womit zu vergleichen eine Inschr. aus Sörg Kr. Saarburg, s. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 156. des Inhalts: PVPPIVS SECVNDVS SIBI SVIS QVE FECIT. S. Comm. a. v. Grabdenkmale.

Hüpsch, 43. 19. Steiner, 924.

1363. D. M.
IV. PIERIDI.
AGRIPP. HER.
ET. MARITVS.
CONIVGI. P
DVLCISSIMAE.
H. F. C.

Diis Manibus, Jus(tae) Pieridi, Agripp(inensi). Heres et maritus conjugi p(ientissimae), dulcissimae hoc fieri curavit.

Hüpsch, 44. 32. Steiner, 926.

1564. . . M
VRNIN
MINI

(Diis) Manibus (Sat)urnini (Maxi)mini . . .

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines mit dem Zeichen der Ascia, s. Comm. a. v. Ascia. In VRNIN ist das mittlere N mit I ligirt, dagegen MINI der 3. Zeile vollständig ausgeschrieben.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIV. fig. 53. Hüpsch, p. 44. Nr. 83. nicht ganz richtig.

1565. D V (sic)
LIB. CL. LEO . .
PIENTISSIMAE . .
ITIAE. LEAE .
AETAVIAE. F. C.

Diis Manibus. Libertus Claudius Leo pientissimae Itiae Le(v)ae Aetaviae fieri curavit.

In der ersten Zeile ist das V offenbar Ueberrest von M.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIII. Nr. 41. Hüpsch, p. 44. Nr. 31.

1566. . . . . .
CLA ALBIN
O. MIL. LEG.
RVTER. I. PR.
ANN. XLV. S
HE. EX. T.

(Diis Manibus). Claudio Albino, militi legionis I primigeniae, annorum XXXXV, s(tipendiorum . . Heres ex testamento (fieri curavit).

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIV. 52.

Anmerk. Schannat liest: Ruterorum.

1567. D. M.
T. AVR. PROVIN
CIALI. VET. TRI
EX. CL. G. P. F.
H. F. C.

Diis Manibus. Tito Aurelio Provinciali, veterano triarchorum [1]) *ex classe germanica, pia, felici. Heres fieri curavit.*

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XV. Nr. 51.

Anmerk. 1) Wegen dieser sehr wichtigen Inschr. s. Comm. a. v. Classis germanica. Schannat liest unrichtig: veteranorum tribuno ex Claudia pia fideli.

1568. C. VESPERIANO.
MACRINIA AV
VAGA. T. C.

Cajo Vesperiano, Macrinia Auvaga testamenti causa.

Der Name Aufaga vielleicht sicher und daher gallischer.

Schannat, Eifl. ed. B. T. XIII. Nr. 43. Hüpsch, p. 44. Nr. 30.

1569. LNI' O
VERO
DIO

Fragment. Schannat Eifl. ed. Bärsch T. XIII. Nr. 40., ebenso folgende Buchstaben:

1570. CAROLI NICRAN
N ATTIV

Das. Tab. XIII. Nr. 44.

Anmerk. Vielleicht Caro Li(ci)nio . . .

1571. FLORENTIN. FL. RII

Florentinus, flavia trib.?

Auf einem Bruchstücke mit dem Bilde des Verstorbenen in der Toga, einen Staab in der Linken haltend.

Schannat, ed. Bärsch Tab. I. fig. 4.

1572. IOCTAVNO.
MEDICO. P. F. C.
ET IN/NNA

Joctauno medico p(atronus?) fieri curavit et (filia) In nna.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XV. Nr. 55. Hüpsch, p. 41. Nr 25.

Anmerk. Eine andere Mittheilung bei Hüpsch p. 45. Nr. 38.) nach Campius und Freher) gibt folgende Abschrift:

M
. . IOCIAVNO
. . MEDICO. F. F. Q.
ET. NANNA . .
. . . .

Sie scheint richtiger zu sein, als obige, aber immer noch sehr räthselhaft. Einige Stellen könnten etwa so gelesen werden: (Diis) Manibus . . . io Ciauno . . medico . . . et Nanna?

1573. . . . . . .
POTENTINI
FRONTINAE.
P. MOGONTINAE.
VS VIC NVS
CONIVGI. CARIS
SIME OBIE ET C

(Diis Manibus), Potentin(e) Frontinae, p mogontinae [1]) (Juli)us Vic(tori)nus, conjugi carissime obite ex testamento (fieri) curavit.

Das letzte I der ersten Zeile ist ohne Zweifel der Ueberrest von E oder AE. In OBIE war eine Ligatur von T mit E.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch tab. XIV. Nr. 47. Hüpsch, p. 42. Nr. 18.

Anmerk. 1) Wie das P zu deuten, etwa patria? statt civi oder civis, wie gewöhnlich vorkommt, z. B. Nr. 301. cives Medio matrica.

Museum zu Bonn.

1574. . . . VNONI.
. . . . VAE. PRO.
. . . EXTI. IVL.
. . . NTINI.

(Jovi optimo maximo, J)unoni (reginae et Miner)vae [1]) pro (salute [2]) S)exti Julii Frontini.

Nach Lersch aus dem Clevischen.

Nachrichten, S. 55. Dorow, S. 102. Steiner, 598. Lersch, II. Nr. 12.

Anmerk. 1) Mehrere Herausgeber haben in der zweiten Zeile AE und lesen mit Weglassung des Wortes Minervae: Junoni reginae. Lersch gibt aber nach seiner Autopsie VAE und liest, wie oben steht, vergl. Nr. 1356. 2) S. Comm. a. v. Devotionsdenkmale. 3) Unter K. Vespasian lebte der Rechtsgelehrte, Techniker und Kriegsbefehlshaber Sextus Julius Frontinus, welcher die Strategematica und de aquaeductibus urbis Romae schrieb. Er war dreimal Consul und mit Ruhm Feldherr in Britannien. Der Verf. der Nachrichten erinnert an ihn bei Ansicht dieser Inschr. Schulz im Commentar zu Frontin. de aequaed., hält den hier Genannten dafür, und Lersch sagt l. c. „die Möglichkeit, ja selbst die Wahrscheinlichkeit, dass dieser in vorl. Inschr. gemeint sei, ist vorhanden, denn Frontin konnte leicht bei seiner Rückkehr aus Britannien diese Gegenden berühren. "S. Dederich Bruchst. aus dem Leben des S. J.

Frontinus in Zimmermanns Z. f. Alterthumsw. 1839. Nr. 106. Dieser setzt die Zeit der Rückkehr zwischen 71 und 85 n. Chr.

1575. I. O. M.
SACRVM. M.
SEP. IVNIVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo sacrum. [1] *Marcus Septimius Junius votum solvit laetus lubens merito.*

Nach Lersch ohne Zweifel aus der Umgebung von Cleve und Xanten.

Amusements, p. 161. Nachrichten, S. 62. Dorow, S. 101. Steiner, 606. und irrthümlich noch einmal 913. Hüpsch, 26. 4. Lersch, II. Nr. 7.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum.

1576. I. O. M.
T. ALTIVS.
IANVARIVS.
ET. L. ACCEP
VS. RETOMAE.
FRATER. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Titus Altius Januarius et Lucius Accep-(t)us Retomarus [1] *frater votum solverunt lubentes merito.*

Nach Lersch aus der Umgebung von Xanten und Cleve, befand sich früherhin in der Sammlung zu Cleve.

Nachrichten, etc. S. 62. Dorow, S. 101. Hüpsch, 26. 3. Steiner, 596. und irrthümlich noch einmal 918. Lersch, II. Nr. 6.

Anmerk. Der vielfach unrichtig erklärte Name RETOMAE scheint der oben gelesene und E Ueberrest von R zu sein. Ich erinnere hierbei an ähnliche Namen, als: Ibliomarus, Elviomarus, Brittomarus, Solimarus, Cresmarus u. s. w., s. Becker i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 87. f.

1577. MERCVRI
O. M. C. P.
V. S. L. M.

Mercurio. M. C. P. votum solvit lubens merito.

Aus der Gegend von Cleve.

Amusements, p. 162. Nachrichten, S. 54. Dorow, S. 102. Hüpsch, 29. 17. 30. 18. Steiner, 604. Lersch, II. Nr. 16.

Anmerk. Vergl. eine ähnliche Inschr. Nr. 886. mit den Anfangsbuchstaben des Namens des Gelübdentrichters. Die Nachrichten: Mercurio optimo maximo.

1578. DEO. INVICTO.
MITHR
SECVNDINVS.
DAT.

Deo invicto Mithrae Secundinus dat.

Auf einer Bronzestatuette des Mithras.

Dorow, Denkm. I. 110. Gruter, 33. 11. Lersch, II. 19. Steiner, 920.

1579. A. M.
F. C.

Auf dem Fragment eines geschmackvoll verzierten Altars, früher in der Sammlung zu Cleve befindlich.

Dorow, Denkm. I. 102. Nachrichten, etc. S. 61. Steiner, 600.

1580. L. SAVRIVS. SATVRNINV .
STATVAM. TESTAMENTO. PONI. IV.
T. FLAVIVS. MANDATVS. SAVRI. F. L.
VET. E. T. SAVRIA. AVIA. SOROR. E.
L. CARANTIV . . . TICVS. ARCVM. D.

L. Saurius Saturninus (sibi?) statuam testamento poni jussit. Titus Flavius Mandatus, Sauri filius, legionis . . . . veteranus et Tita Sauria Avia, soror ejus, (fieri curaverunt?). Lucius Carantius Atticus arcum [1]) dedit.

Aus der Moselgegend. Der Stein hat die Form eines umgekehrten Sarkophags und ist nach oben geschlossen.

Brower, ant. et ann. Trev. I. 52. Hontheim, I. 205. Lersch, II. Nr. 49.

Anmerk. Arcus ist der steinerne Bogen zum Eingang in das Grabgewölbe oder das Gewölbe selbst. Andere Arcus erscheinen urkundlich bei Orelli 701. arcus ductus aquae, Nr. 1075. arcus triumphalis.

1581. VITAL.
PER
IL. LEG.
VL VERE

(*Diis Manibus*). *Vital(inio Lu)per(co, m)il(iti) legionis . . . .*
Ul(pius) Vere(cundus . . . fieri curavit).

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines aus der Gegend von Cleve.

Nachrichten, 74. **Dorow**, I. S. 202. **Lersch**, II. Nr. 56. **Steiner**, 601.

1582. . . . . ITREV
. . . . . N XX
. . . . . MA
VOS I . . . . .
FRAT . . . C

Ueberreste auf der mittleren Abtheilung einer Grabinschrift, welche nach den Nachrichten etc. früherhin zu lesen war, wie folgt:

Silvano, Loupi filio, Treverensi, equiti alae Vocontiae, annorum XXX, stipendiorum XII et vivae Primae, sorori ejus, heredes fieri curaverunt. Vos rogitat quaeso soror unica fratris amantis, ni desigilletis nive violetis opus.

Ueber der Inschr. der Verstorbene in ruhender, seine Schwester in sitzender Stellung. Die untere Abtheilung, welche einen Reiter, oder ein Pferd, von einem Sclaven geleitet, enthielt, ist nach Lersch verschwunden.

Nachrichten, etc. 49. **Hontheim**, I. 190. **Dorow**, 101. **Aldenbrück**, p. 92. **Lersch**, II. Nr. 54. **Steiner**, 605.

1583. IOINCISSI. ATTI. MA
DEFVNCTI. ET. SIBI. PO
PIRAVCOBRVNA. VI. F

Joincissi Atti ma(nibus) defuncti et sibi posterisque Piraucobruna viva fecit. (Lersch).

Früher in der Sammlung zu Cleve.

Dorow, S. 107. **Lersch**, II. Nr. 53.

1584. DIS. MANIBVS.
I. VID. M. F. ATRIA.

Dis Manibus Lucii Vidii, Marci filii, Atria. [1])

Aus der Gegend von Cleve, früher in der Sammlung daselbst. Auf dem Steine ein ruhender Mann, welcher auf die Schulter

eines Knaben die rechte Hand legt. Auf dem Boden ein Gefäss, worin ein anderes flaschenförmiges steht.

Dorow, 106. Nachrichten, S. 59. Steiner. 603. Lersch, II. Nr. 51.

Anmerk. 1) Vielleicht Hadria, Stadt im Picenischen.

1585. VALERIO. LA
I NEGOTIATO
. . INA

. . *Valerio Lu . . . negotiatori . . . ina*

Früher zu Cleve befindlich.

Dorow, Denkm. I. 105. Steiner, 602.

1586. MISCE. — LVDE. — REPLE.

Drei Inschr. auf drei verschiedenen Töpfchen.

Lersch, II. Nr. 72—74.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

1587. LEG. V.
MA

Legio V macedonica.

Auf einem bronzenen Ringe. Die Buchstaben sind verkehrt eingegraben. S. Comm. a. v. Legio.

Dorow, 113. Fiedler, S. 183. Steiner, 779. Lersch, II. Nr. 39.

1588. LEG. XXII.
REG

Auf Metallbruchstücken, Ueberreste von Verzierungen aus der Gegend von Bonn.

Dorow, Denkm. I. 113. Steiner, Nr. 916.

1589. DIICMVS F. — CASSIVS. — CIRVNA F. —
OF CAIVS.

Töpfernamen auf Gefässen.

Lersch, III. Nr. 150—157.

1590. D L
IMAG. A.
TOR. AN
H. F.

Fragment aus der Gegend von Cleve, befand sich in der dortigen Sammlung.

Dorow, Denkm. I. 102. Nachrichten, etc. S. 61. Steiner, 599.

1591. DIASƎNII

Auf einem Mühlsteine, wahrscheinlich der Name des Besitzers desselben.

Dorow, Denkm. I. S. 107.

1592. FINES. VICI.

Fines vici.

Auf einem Grenzsteine, welcher dazu aus einem Mühlsteine gemacht worden ist.

Dorow, S. 107. Fiedler, in den n. Jahrb. f. Phil. und Pädagog. I. Supl. Bd. 3. 1832. Lersch, II. Nr. 75.

Sammlung der Frau Mertens Schaaffhausen zu Bonn.

1593. H.E.R.C.V. M.A.G.V

Herculi Magusano.

Auf einer Armspange von Bronze.

Lersch, III. Nr. 147.

Anmerk. S. Comm. a. v. Hercules.

Museum zu Köln.

1594. MERCVRIO.
CISSONIO.
LARI . . VS.
SEN . . . NS.
V. L. L. M.

Mercurio Cissonio [1]) *Lucius . . . . votum solvit lubens merito.*

Lersch, I. 8. Nachtr. p. 71.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius, sodann a. v. Cissonius. 2) In Bezug auf die hier nicht gelesene Stelle sagt Lersch: „Laricus pro se et suis“ passt nicht zu den Schriftzügen. Das L ist ganz unsicher. Bei der muthwilligen Zerstörung des Steins ist der Name schwerlich zu enträthseln. Man hat an Arminius gedacht.“ Wäre das L nicht ganz unsicher, so würde ich vorschlagen Lucius Arius zu lesen.

1595. . MATRONIS.
VATVIABVS.
NERSIHENIS.
PRIMINIA.
. . IVSTINA.
PRO. SE. ET. SVIS.
EX. IMPER. IP. L. M.

Matronis Vatuiabus [1] *Nersihenis.* [2] *Priminia Justina pro se et suis ex imperio ipsarum lubens merito.*

Aus dem jülicher Lande, früher zu Blankenheim aufbewahrt.

Corresp. des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 24.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1596. D. M.
L. CAIVS.
AFFECTVS. EST. AMORE.
ERGA. MVSAS.

Diis Manibus. Lucius Cajus affectus est amore erga Musas.

Unächte Inschr. auf dem Bruchstücke einer weisen Marmortafel mit 3 Masken und der Abbildung eines Schauspielers.

Lersch, I. Nr. 54.

Anmerk. Ungewöhnlicher Styl, der unstatthafte Gebrauch des Vornamens Cajus als Gentilname, die Form affectus statt adfectus, unsicher und nicht rein eingehauene Buchstaben, welche zur Täuschung gleich den pompejanischen Mauerinschr. nach oben ausgeschweift wurden, beweisen die Unächtheit dieser Inschr., womit Walraff hintergangen werden sollte.

1597. . . . .
. . ANI . V . . ECVN
DOM. VERCEL
. . IG. ET. VETER. LEG.
XXI. RAP. H. E. P. C.

. . . aniensi, Verecundus, domo Vercellis, signifer et veteranus legionis XXI, rapacis. Heres ei ponendum curavit. [1]

Aus der Sammlung zu Blankenheim.

Schannat, I. tab. VI. fig. 22. u. S. 543. Hüpsch, 45. 35. Orelli, 3379. Steiner, 927. Lersch, I. Nr. 31. und III. p. 72. in der Note. Mittheilung des Stadtr. de Noël.

Anmerk. Das unter der Schrift stehende Monogramm erklärt Lersch: ossa hic sita I. S. 71., s. Comm. a. v. Sprachliches — IV Ligat.

1598. IAE
PR TIN
E. CON
VLIVS. P
NTRIBV .

..... *Julius parentibus* ..

Grabinschr. auf zwei zusammengehörigen Bruchstücken, wahrscheinlich bei Köln gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 45.

1599. . EVERVS.
MAXIMVS.

Severus Maximus.

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich hier gefunden.

Lersch, I. Nr. 46.

1600. ALBANIO. VITALI.
EQ. ALAE. INDIANAE.
TVR. BARBI. CIVI.
TREVERO. AN. XXX. STIP. X.
H. EX. T. F C.

Albanio Vitali, equiti alae indianae, [1]) *turma Barbi, civi Trevero, annorum XXX, stipendiorum X. Heres ex testamento fieri curavit.*

Der Fundort dieser Inschr. wird verschiedenartig angegeben. Gelenius und nach ihm Hüpsch setzen ihn nach Woringen, das kölner Manuscript, wie Lersch berichtet, nach Deutz, (so auch Gruter) und Aldenbrück nach Dormagen. Gelenius gibt eine ausführliche Beschreibung.

Gelen. p. 198. Gruter, DXIX. 7. Aldenbrück, p. 93. Schannat, I. 548. und tab. V. fig. 20. Hontheim, prodr. hist. tr. I. 183. 7. Acta acad. pal. V. 24. Hüpsch, 42. 16. Orelli, 192. Steiner, 794. Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. 37. III. p. 113.

Anmerk. 1) Im Namen Albanio befindet sich eine Ligatur von N mit I. 2) S. Comm. a. v. Ala.

1601. D. M. POMPEIIA.
DAGANIA. VIVA.
SIBI. FECIT. ET.
AVRELIAE. VRSE.
FIL.

Diis Manibus. Pompeiia [1] *Dagania viva sibi fecit et Aureliae Urse filiae.*

Wahrscheinlich bei Köln gefunden.

Lersch, I. 29.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen B.

1602. SEX. HASPARO
NIO. IVSTINO.
NEGOTIATO
RI. SELLASIA
RIO. FRATRES.
FAC. CVR.

Sexto Hasparonio Justino, negotiatori sellasiario. [1] *Fratres faciundum curaverunt.*

Lersch, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 60.

Anmerk. S. Comm. a. v. Negotiator.

1603.

1	2
LAMAVE.	FAMAE.
RVS LEG I	PVBLIVS.
M . . . IN	TINV
. . . . V	V
V. S. L. M.	V. S. L. M.

Von Nr. 1 gibt Lersch weder Fundort noch Quelle an, Nr. 2 wurde nach ihm in der hiesigen Kupfergasse gefunden. Die erste und letzte Zeile von Nr. 2 soll, wie der Herausgeber versichert, sicher stehen und die Widmung auf die Fama Bezug haben. Becker hat dagegen die Identität beider Inschr. nachgewiesen und aus ihnen verbessernd folgende eine Inschr. mitgetheilt:

HAMAVE
PVBLIVS.
M TINV
. . . . V
V. S. L. M.

zu lesen:

Hamave(his). [1]) *Publius* [2]) *M(ar)tinu(s)* . . . . *V* [3]) *votum solvit lubens merito.*

Lersch, I. Nr. 15. 17. Becker, i. d. Zeitschr. d. V. v. A. F. XV. S. 85. f.

Anmerk. 1) Mit Bezug auf Nr. 1224, wo die Matronae HAMAVEHAE erscheinen, liegt dieses Wort nach Becker offenbar in dem FAMAE und noch deutlicher in dem LAMAVE für HAMAVE(HIS). Dass vor diesem Worte nach der Regel noch MATRONIS auf einer vorhergehenden Zeile stand, halte ich für wahrscheinlich Die Inschr. kann aber auch mit HAMAVEHIS angefangen haben, wie z. B. 1208. 1234. 2) Becker bemerkt: „Offenbar hat man den beiden letzten Buchstaben VE der ersten Zeile (NI) zu lieb im Anfange der folgenden BVS zu sehen geglaubt, um einen Lama Verus herauszubringen, sodann: „Ist auf diese Weise der VERVS beseitigt, so behält man in Ermangelung eines Bessern in der Zeile 2 den PVBLIVS aus Nr. 2 bei und ergänzt die dritte Zeile aus den Spuren in Nr. 1 und 2 in M(ar)tinus, vergl. Orelli Nr. 4018. 3) In der vierten Zeile scheint die Formel EX. IMP. IPSARVM, wie in Nr. 1224 gestanden zu haben. Nach Beckers Vermuthung ist „falls in Zeile 4 ein weiterer Name angegeben war, eine Umstellung des Nomen gentile und des Cognomen anzunehmen, wie sie sich öfter findet."

1604. IRONTO
SVLARIS
IDVM.

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich dahier gefunden.

Lersch, I. Nr. 43.

1605. IS. NI.
VET. PRES.

Auf einem Bruchstücke, wahrscheinlich dahier gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noél. Lersch, III. Nr. 165.

Anmerk. Bei Lersch: IS. NI
V. RES.

1606. . IS. M.
SEPT.
ISE

Diis Manibus . . . .

Wahrscheinlich dahier bei Häuserbauten gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noél. Lersch, I. Nr. 47.

Anmerk. Lersch hat auf der untersten Zeile IST.

1607. . . . ORTIS.
. . CLASS.
E F

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich von hier.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. 48.

1608. NAN . . N
PROP . . C D [
VPIP . . NVS
GIRI . . N
. . F C O S C
MX

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich aus der Gegend von Köln.

Lersch, III. Nr. 161.

1609. FLOR . NTIN FLRII

Auf einem Bruchstück mit einem Brustbild, wahrscheinlich aus der Gegend von Köln.

Schannat, I. tab. I. 4. Lersch, III. Nr. 162.

1610. SAR
NTO
MA

(*Imperatori cae*)*sar*(*i* . . . . *A*)*nto*(*nino* . . . *pontifici*) *ma*(*ximo* . . . .)

Auf einem Bruchstück.

Lersch, III. Nr. 163.

Vormalige Sammlung des Baron von Hüpsch zu Köln.

1611. I. O. M. ET.
GENIO. LOCI.
ET. RHE
NO. CL. MAR
CELLINVS. BF.
COS. V. S. L. M.
IMP. COMMODO.
VI. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci et Rheno. Claudius Marcellinus, beneficiarius consulis votum solvit lubens merito, imperatore Commodo VI consule. [1])

Wahrscheinlich aus Köln und nicht mehr vorfindlich.

Muratorius, 343. 4. Saxius, Misc. 4. p. 85. Orelli, 1650. Steiner, 929.

Anmerk. 1) 190 n. Chr.

Im Besitze des Goldarbeiters Aldenkirchen zu Köln.

1612. VINVM. — DA VINVM.

Auf Thongefässen, aus der Gegend von Köln, s. Comm. a. v. Sprüche.

Lersch, III. Nr. 167. 168.

1613. FESTI. — STROBILI.

Stempel auf Lampen. Töpfernamen.

Lersch, III. Nr. 169. 170.

Im Besitze des Referendars Senkler zu Köln.

1614. AVEDAX

Ave edax.

Auf einem silbernen Ringe.

Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 194.

Anmerk. Wahrscheinlich scherzhaftes Geschenk an eine Person von besonders starkem Appetit. Vielleicht auch Name. S. Comm. a. v. Abkürzungen.

Im Besitze des Herrn Zerves zu Brohl.

1615. VINDVS. — LIPPO FE.

Stempel, Töpfernamen.

Lersch, III. Nr. 143. 144.

Museum der Stadt Mainz.

1616. . . MEMORIE. PESC . .
. . ROMA. QVAE. VIX.
. . S. VII M ANTONIVS.

Auf einem kleinen Fragment, s. Nachträge II. ad Nr. 1616.

Katalog des Mus. S. 52. Nr. 128.

1617. . . ET. DICAS. CLARO. SIT. TIBI. TERRA. LEVIS.
L. VALERIVS PROCVLVS
COMMANIPVLARIS.
D S P C . . . .

. . *et dicas claro, sit tibi terra levis. Lucius Valerius Proculus commanipularis de suo poni curavit.*

Auf dem unteren Theile eines Grabsteines mit mehreren oben anstehenden Versen, deren Buchstaben bis auf die erste Zeile unleserlich geworden sind.

Katalog S. 51. Nr. 121.

1618. GENIO. PO
A . . M P . . . .

Auf dem Fragment einer kleinen Ara. Wahrscheinlich GENIO LO(ci).

Katalog des Mus. S. 37. Nr. 34.

1619. . . . ONITVS. ADORATVS.
. . . MMA. CONIVNX.
IN. SVO. P.

. . . *onitus Adoratus . . . mma conjunx in suo posuit.*

Auf dem unteren Theile eines sehr verstümmelten Denksteins, der nebst andern Göttern, wahrscheinlich auch der Fortuna geweiht war; man sieht auf der einen Seite neben den Füssen einer abgebrochenen Figur ein Rad.

Katalog S. 36. Nr. 30.

1620. IN. HVNC. TITOLO. RE
QVIISCIT. BONE. MEMO
RIAE. BERTISINDIS. QVI.
VIXXIT. ANVS. XX. RANPO
ALDVS. QVI. VIXXIT. AN
I . . . PI . . . SE
TER . . . . . .

In hunc titolo requiiscit bone memoriae Bertisindis, qui vixxit anus XX. Ranpoaldus [1]) *qui vixxit an(nus) I . . . pi . . . se ter . . .*

Wann und wo diese Inschr. gefunden wurde, konnte nicht ermittelt werden. Briefliche Mittheilung des Prof. Dr. Klein.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 323. Nr. 104. Katalog, S. 55. Nr. 142.

Anmerk. 1) Lersch: Ranroaldus. Klein und der Katalog: Ranpoaldus. Das von Lersch angenommene R ist nach seiner Ansicht in dieser Gestalt P gebildet, also sonst einem P ähnlich, und wahrscheinlich doch ein P. Mehrere andere Buchstaben haben folgende Züge: O quadratisch [], ebenso L [, sodann T T, L ⊥. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches.

Vormalige Sammlung des Grafen Kesselstadt zu Mainz.

1621. OF BASSI. — LIBIIRALIS. F. — DISETVS F. — MACCON OF. — PER . . . NITTOR FEC. — L. TRSI.

Töpfernamen auf feiner Töpfererde, wahrscheinlich aus der Gegend von Mainz, nicht mehr vorfindlich (Stempel).

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 90.

1622. LLENIVIIII.

Auf feiner Töpfererde, wahrscheinlich von einem Gefässe und aus der Gegend von Mainz, nicht mehr vorfindlich (Stempel).

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 90.

Anmerk. 1) Vielleicht Lucii Lenii vasculum quartum, S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Vormalige Sammlung des Kreisgerichtsraths Emele zu Mainz.

1623. VITALIS F. — SARMI F. — CAPRINVS.

Griffelinschr. mit zum Theil der Cursive sich nähernden Buchstaben. S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1624. FORTIS. — LVCIVS: — COMMVNIS. — EVCARPI. —
SARMI. — SATTONI. — VIATOR F. — L. GEIVS F. —
GELLIVS F. — ATIVSA. — STROBII. — NERI. —
SENICIO F. — MEBBV FE. — TERTIVS F. — AMORIS. —
OF SILVINI. — OF PATRIC. — IVNIVS. — OF ANI. —
. . ONI. — CARVS. — SECVNDI. — MATERNI. —
AMMIVS. — CABRVS. — OF K MACCARI. — OF S. —
VERECVN. — O AVCIO. — IVSA. — DECIMINÍ F. —
CAMVLIXVS. — OF SVLPICI. — MARCELLVS. —
OF MODESTI. — SACER F. — CINTVGNATIVS. — CASTI. —
RVSTICVS. — CATVLLVS F. — SABINVS. — MONTANI. —
VIRTVS F. — LASVRI. — IOSSA F. — VITALIS. —
FLORIDVS F. — AMANDVS FE. — AVSTRVS F. —
SERVA F. — CARINVS F. — FAVENTINVS F. — DACOMA. —
VERVS F. — VNISSAT. — SEVERVS F. — MARTIALIS F.
OF C. ANCEL. — MACCON OF. — LERISECV. — OF NICI.

Töpfernamen mit Stempel auf Gefässen und Bruchstücken, diese und die in vorhergehender Nr. angeführten aus der Provinz Rheinhessen, und grösstentheils aus Mainz und Kastel. Emele hat die Fundorte nicht speciell bezeichnet.

Emele, Taf. 31. 32.

Museum zu Wiesbaden.

1625. I. O. M. ET. IVNO
NI. REGINAE.
L VS. EBVRO. ET.
FIRMA. LVCIA.
EX. VOTO. IN S.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae. L(uci)us Eburo et Firma Lucia ex voto in suo.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 163. Nr. 123.

1626. QVINTVS.
MARTINE.

Auf einem goldenen Ringe.

Lersch, a. a. O. S. 163. Nr. 124.

1627. I
MAR

Julius Martialis?

Auf einem sibernen Ringe.

Lersch, a. a. O. S. 164. Nr. 125.

1628. I . . AM COMPESCE. PATIENTIA.

Iram compesce patientia.

Lersch, a. a. O. S. 164. Nr. 126.

1630. VC. — FS.

Auf einem grossen Gefässe nach dem Brande mit einem Werkzeuge eingegraben. Die Buchstaben VC sind 1½ Zoll gross und theilweise wieder ausgekratzt, aber noch kenntlich. Die andern Buchstaben FS sind unverletzt. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Dieffenbach, Urgesch. S. 187. Note 313.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Museum zu Darmstadt.

1631. SEXT
STXLI
C /I
CXLI
CIEX

Sext . . . Stali . . . Caliciejа.

Auf einem kleinen Densteine.

Lersch, l. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. 161. Nr. 8.

Anmerk. Die Erklärung dieser Inschr. (auf der Basis scheinen noch die Buchstaben IOS zu stehen, wenn diese Züge nicht blos zufällige Verletzungen des Steines sind) ist schwer. Fisch und Hahn, welche auf diesem Steine abgebildet sind, deuten auf Erotisches. Lersch fragt, ob etwa so zu lesen wäre: Sexto Stalino Cali clea.

1632. LEG. I — LEG. VI. — LEG. XXII.

Stempel auf gebrannten Steinen.

Walther, etc. S. 32.

1633. ARM

Stempel auf einem Ziegel mit schönen Buchstaben.

Lersch, in Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 161. Nr. 11.

1634 a. MARIIcI? 1) — OF AQVITA/I. — DVPV || CdAVOI. — IVNIA F. 2) — MARTIAL. FE. — ƆƎꟻIƆƆIM. 3) — MO . . . Sc. — NASSOIS F. — OF NONI/VE. — PATER. — PEIRVLIVS F. — 2ABELIV. 4) — F SACER. — SECVNDI. — SILVINI M. — SOIIIMNI. 5) — STATVTVS FE. — VIw — OII K VIRIL. 6)

Töpfernamen (Stempel) auf Gefässen v. t. sig. aus der vormaligen Sammlung des Baron v. Hüpsch.

Lersch, Jahrb. etc. VIII. S. 162. Nr. 13 — 31.

Anmerk. 1) Martialis. 2) Bemerkenswerth als Besitzerin einer Töpferei. 3) Miccio fecit. 4) Sabelius. 5) Solemnis. 6) officina K(ornelii) Virilis. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1634 b.

AINSA || F. — ATIMETI. — CARTO || F — L FABRAGA. 1) — FORTIS. — C. OPPI. RES. — SATVRNINI. — STROBILI. 2) — VETILI. — VIT ꟼ

Töpfernamen auf Thonlampen (Stempel).

Lersch, Jahrb. VIII. S. 162. Nr. 32 — 41.

Anmerk. 1) Auf einer Lampe mit einem bärtigen bekränzten Kopfe, von Lersch für unächt erklärt. 2) Hier haben wir den Namen Strobilus. Ein anderer Töpfer hiess Strobilis, s. Nr. 1613.

1635. DAMI. — VI. [1]) — BIBE. — MERVMV.

Auf Töpfchen.

Walther, S. 34. Lersch, in Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 162. Nr. 42 — 45.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich VI(ve) oder VI(vas), s. Comm. a. Sprüche.

Antiquarium zu Mannheim.

1636. I. O. M.

. . . .

. . . .

S . . . E

EM VII A . . N

SECVNDVS.

. F. COS. PRO. SE.

ET. SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo . . . . Secundus, beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito.

Gräff, Nr. 3. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 319.

Anmerk. Zeile 4 und 5 sind undeutlich und können nicht gelesen werden. Sie enthält zum Theil die übrigen Namen des Gelübdentrichters.

1637. A VOLINI

V. S. L. M.

PRO. SE. ET.

SVIS. F.

. . . . *Aulus Volini(us) votum solvit lubens merito. Pro se et suis f(ecit).*

Gräff, S. 40. Nr. 79. Acta acad. pal. VI. p. 51.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches. — Abkürzungen II. B. e.

1638. D. M.

TARETIO.

LOSVNIO.

PATRI. D. F.

Diis manibus. Taretio Losunio patri dedicavit filius. [1])

Gräff, S. 32. Nr. 62.

Anmerk. Wegen der Kürze dieser Inschr. s. Comm. a. v. Grabinschriften.

1639. D. M.
CLEMENTI.
ALAESA SIRI FR
ARRVNTIO. CVR
VIRIONIS MLI

Diis Manibus Clementi . . . Arruntio.

Gräff, S. 32. Nr. 56.

1640. LEG. XXII.
PR. PIA. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Gräff, S. 32. Nr. 62.

Alterthumshalle zu Baden Baden.

1641. . . . .
. . . BIIC .
. . . . . .
. . S VI . .
. . . . . .

Auf dem Fragmente eines Steines.

Rappenegger, Nr. 17.

Antiquarium zu Stuttgart.

1642. I. O. M.
IN. D D.
†A CAE
TO. V S
L. L. M.

Jovi optimo maximo, in (honorem) domus divinae. [1] *Tia(sus)* [2] *Caeto votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem Altare aus dem Königreiche Würtemberg, vor 1777 im hiemerischen Garten vor dem ludwigsburger Thore zu Stuttgart, hierauf zu Seegut, und seit 1835 im Antiquarium dahier aufbewahrt.

Stälin, w. Jahrb. 1835. I. S. 123. Nr. 117. Sattler, Gesch. Taf. 17. Fig. 1. S. 198. Stälin, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 278. Steiner, 74.

Anmerk. 1) Sattler, Stälin und Pauly: Jovi optimo maximo, Junoni, dis deabusque. Wenn gleich die Formel IN. H. D. D. am Anfange der Inschr. regelmässig steht, so finden sich doch Ausnahmen (Nr. 67) die auch hier um so mehr angenommen werden dürften, als für die Lesung Junoni dis deabusque jene einzelne Buchstaben keinen Anhaltspunkt liefern. 2) Stälin: Ita Caeto mit der Bemerkung: ohne Zweifel Name oder Theil eines Namens. — Statt Ita schlage ich mit Rücksicht auf Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen IV. wie oben steht, zu lesen vor.

1643. FORTVNE.
SANCTAEI.
IVVENCIVS.
IVSTINVS.
PRO. SA
LVTE. SVA.
ET. SVORVM.
P.

Fortune sanctaei. Juvencius [1] *Justinus pro salute sua et suorum posuit.*

Auf einem Altar, im Königreich Würtemberg gefunden, der Sage nach aus Cannstatt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. 122. Nr. 116. und die das. alleg. Beschreibung 1694. N. 4. S. 17. Pregizer, p. 215. Beschr. 1736. S. 17. Sattler. Gesch. Taf. 22. Fig. 2. S. 206. Memminger, Cannstatt 1812. S. 260. Stälin, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 277. Steiner, 75.

Anmerk. 1) Bei Sattler Juvenius.

1644. DITI. PATRI. ET.
PROSERPINAE.
SACR.
IVLIA. FLORA.
PRO. SALVTEM.
SVAM. ET SVORVM

Diti patri et Proserpinae sacrum. Julia Flora pro salutem suam [1] *et suorum.*

Auf einer Ara aus dem Königreiche Würtemberg.

Stälin, w. Jahrb. 1835. I. S. 122. Nr. 115. **Sattler**, Gesch. taf. 17. Fig. 2. S. 198. 206. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 276. **Steiner**, 73.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches — Fehler.

1645. CONCORDIA.

Auf einem Steine, unter der Schrift zwei Duumviri mit Codicillen in der Linken, sich die Rechte reichend.

Stälin, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 280.

Antiquarium zu München.

1646. COMI. — Januco. — Res. — M. Juliani. — Castio.

Griffelinschr. auf Formschüsseln und Gefässen aus der Rheinpfalz. Die Nachbildungen dieser Schriften sind bei Massmann im Libell. aurarius p. 53. 54. zu sehen.

v. **Hefner**, im oberb. Archiv VII. S. 293.

1647. CERIALIS. — BF. — COBENERDVS. — COBENERDAS. — COMITIALIS. — Ǝꟻ OBBV (Abbo fec) — IVLIVS. F. — LVPVS FE. — IVVENIS F. — PRIMITIVOS. — ·SAIꞱIꟽIꓤꟼ (Primitius). — PIIRPETVS. — FIL. — PIIRVTANVCVS.

Töpfernamen mit Stempel auf Formschüsseln aus der Gegend von Rheinzabern, früher in der Sammlung des Bauingenieurs Dyk daselbst befindlich.

v. **Hefner**, im oberb. Arch. VII. S. 292.

1648. FIRMVS FE. — EVOTALIS (sic) — LVCIVS F. — MECCO F. — OFE CER(ialis). — OFIC VIRIL. — PATERNINVS. — PATTOSVS. — POMPEIVS. — SECVNDINVS F. — TOCCINVS. — TOSCINVS. — VATALIS E (sic) — VIRENS FEC.

Töpfernamen mit Stempel auf Geschirren aus der Rheinpfalz, früher in der Dyk'schen Sammlung befindlich.

v. **Hefner**, im oberb. Archiv VII. S. 293.

Nachträge
zum I. und II. Theil.

I. Inschriften.

Königreich Würtemberg.

Rottenburg.

1649. LOCEN. AVC. CIↃ LVI

Sumlocenne anno urbis conditae MLVI.

Mit Griffel auf einem Tellerbruchstück v. t. sig.

v. Jaumann, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 58. Nr. 14.

Anmerk. Kann auch für die Zahl CIↃLII gehalten werden, da es zweifelhaft ist, ob LVI oder LII. In dem einen Falle wäre 299, im anderen 304 n. Chr. anzunehmen.

1650. A. V. C. DCCCCXXII.

Anno urbis conditae DCCCCXXII.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 61. Nr. 3.

Anmerk. 169 n. Chr., s. Comm. a. v. Anno urb. cond.

1651. C ST I AVC CIↃI

C ST I anno urbis conditae MI

Mit Griffel auf einer kleinen Scherbe von t. sig. Nach der Zahl CIↃI ist die Scherbe abgebrochen.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 63. Nr. 16.

Anmerk. 248 n. Chr. v. Jaumann; Cajus stipendii primi beneficiarius. Durch die Siglen C. ST. I. scheint der Name des Besitzers und die Zahl des Gef. angezeigt worden zu sein. Vielleicht auch C(a)sti.

1652. ABBO FECT. — ATTIVS F. — CAIO F. — CORNELIVS. — CVRTIVS. — DANVS. — IANVS. — IVNIVS. — NIRTVS F. — REGINVS. — ROMANVS. — OF VIRITI.

Stempel auf Gefässen und Gefässebruchst. Ausserdem noch viele nicht mehr zu ergänzende Stempelreste auf Gefässebruchst. Ich habe blos die vollständigen Stempel ausgewählt.

v. **Jaumann**, a. a. O. XV. S. 81. f.

1653. a) L XXII ʌ. — b) L XXI. — c) L XX.

a) Legionis XXII cohors, b) und c) Leg. XXI(I).

Griffelinschr, Ueberreste auf Gefässebruchstücken.

v. **Jaumann**, a. a. O. XV. S. 78.

1654. VS. PRAE. COH. LEG.

. . . us, praefectus cohortis I? legionis XXII? oder VIII, weil bei der Leg. VIII meistens die Coh. I Helv. hier vorkommt.

v. **Jaumann**, a. a. O. XV. S. 78.

1565. a) CI ALB. — b) PAVITINIVS F MB — c) SEM . .

a) Stempel auf dem kolossalen Henkel eines Weingefässes. b) Stempel auf dem Halse eines Weinkruges. c) Griffelinschr. auf einem Weinkrugstück.

v. **Jaumann**, a. a. O. XV. S. 82. 83. Nr. 1. 36. 1. 3.

1656. a) MAN — b) IVA. — c) SVV — d) BI†PF. — e) M. T. P. — f) C S. — g) M. | h) IM. — i) MB. — k) XW. — l) CXSS. — m) XIX.

Griffelinschr. auf Scherben von Gefässen; Ueberreste, von welchen k l m Gefässezeichen zu sein scheinen. S. Comm. a. v. Abbreviaturen.

1657. B II FS C R

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. **Jaumann**, a. a. O. XV. S. 79.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen.

1658. VESTA.
SEBASTIANVS. F.

Auf einem Bein befinden sich mehrere Verzierungen mit Halbkreisen, Linien etc. eingeschnitten und oben steht diese Inschr. in einem Halbkreise.

v. Jaumann, XV. S. 80.

1659. a) RVF B III. — b) RVF Λ II

a) Auf einer Scherbe von t. sig. und b) auf dem oberen Theile eines grösseren Gefässes mit Griffel eingeritzt, in b) ist das F current geschrieben.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 69.

Anmerk. RVF deutet auf den Namen Rufus. Das B kann aber nicht beneficiarius gelesen werden, weil bei b) nach RVF ein Λ folgt. Wahrscheinlich sind die Gefässe nach Buchstaben und Zahlzeichen gesondert bezeichnet. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen. Vergl. dagegen v. Jaumann XV. S. 75, welcher den Rufus für einen Beneficiarius hält.

1660. M. ANTON. B. I.

Griffelinschr. auf einer Scherbe v. t. sig.

v. Jaumann, XV. S. 78.

Anmerk. Wohl ebenfalls wie vorh. Inschr. Gefässbezeichnungen des Besitzers M. Antonius.

1661. IOVIANVS.
MR S L XXII
Λ III HL

Jovianus, magister signorum [1]) *legionis XXII cohortis III Helvetorum.*

Griffelinschr. auf dem Untersatze eines Krügelchens.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 73.

Anmerk. So v. Jaumann. Vielleicht wie ich glaube: miles.

1662. ARIVS. ET. IOV. T C III

. . . *arius et Jovianus triumviri* [1]) *cohortis III.*

Griffelinschr. auf Gefässestücken. S. Nr. 107.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 73.

Anmerk. v. Jaumann tribuni.

1663. N . . ARI

Griffelinschr. auf einem Scherbchen, bezieht sich wahrscheinlich auf vorhergehende Nr.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 78.

1664. CVR†IIK BF.

Curtius secundae legionis beneficiarius.

Mit Griffel auf einer Scherbe v. t. sig.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 70.

Anmerk. Vergl. Nr. 103, welche nach obiger zu verbessern ist.

1664. W — AVX — W

Griffelinschr. auf Gefässestücken, welche sich auf den Namen Ulpius Valentinus, s. Nr. 94 und 161 und nicht, wie v. Jaumann vermuthet, auf die Leg. XXX. bezieht.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 70.

1665. LEG. XXII.
P F F

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 72.

1666. 1. Stein: W T AVG | . . .
2. — PCVI | W . TAVG.
3. — RL VII . . IT
4. — . . | . L 3 F
5. — ID. SVR | . . 3 E
6. — . . . | II B S VI

Schriftüberreste auf sechs an der Ecke der Strebemauer des ehemaligen alten Schlosses (nun Zuchtpolizeihauses) eingemauerten Steinen. Die Zeilen stehen auf 2 Seiten und um die Ecken gebrochen, wie durch die Striche I angedeutet wird. Diese 6 Steine würden zusammengesetzt eine viereckige Basis von 4′ und eine Höhe von 4′ geben. Die Höhe der einzelnen Steine ist ungleich 1′ bis 1⅓′. Die Buchstaben sind fast durchweg gleich, uncial, schön, Zeile 6 aber etwas liegend. Es lässt sich nicht bestimmen,

ob die Steine, wie sie oben verzeichnet sind, grade in dieser Lage neben einander, oder über einander zur Bildung des Quadrats gelegen haben. Zu diesen 6 Steinen gehören zwei beim alten Schlosse gefundene Monumente mit Bildern, auf dem einen: Diana, Neptun, Apollo, Aesculap, auf dem anderen: Juno, Mercur, Hercules, Minerva. Diese 2 zusammengehörige Quadratstücke entsprechen ganz der Grösse der 6 Steine, welche zusammen die Höhe eines Monuments von ohngefähr 14′ 15′ geben. v. Jaumann bezieht diese Inschriftreste im Allgemeinen auf die Leg. XXII und die Coh. III. Helvet., worüber Näheres in den Zusätzen zum dritten Theile dieses Werkes, wenn bis dahin hinsichtlich anderer ähnlichen Denkmale in Bayern gewünschte Auskunft eingelangt sein wird.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 68.

1667. COL SVM. — COL SVMLOCEN

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf Fragmenten von Geschirren.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 56. Nr. 188. 189.

1668. C. IVL. PR C SV

Cajus Julius praefectus c(oloniae) S(umlocenne).

Griffelinschr. auf dem Boden eines Gefässes. Vergl. Nr. 137.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 57. Nr. 5.

Anmerk. Auf einem kleinen Scherbchen v. t. sig. das. Nr. 6. C. IVL. SV.

1669. X L X ✝. L. PR. CO SVML.

. . . *praefectus coloniae Sumlocenne.*

Mit Griffel auf einer schwarzgebrannten Scherbe.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 57. Nr. 7.

1670. C. DIO. F. HR IIIVR

Cassius Dio familia Herennia triumvir.

Mit Griffel auf einem Gefässebruchst.

Anmerk. v. Jaumann: ist dieser Cassius Dio (ex) fam. Herennia der nämliche, welcher mit Kaiser Sev. Alex. Consul war?

Ergenzingen und Weitingen
bei Rottenburg.

1671. L. XXII.
Legio XXII.

Auf einem mit Linien verzierten Ziegel mit aufstehendem Rande.

v. Jaumann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 69.

Grossherzogthum Baden.

Baden.

1672. CAIS. M
NINVS M
PIVS. AVG.
MAX. GER
TRIB PO
COS.
IMP.

(*Imperator*) *caes*(*ar*), *M*(*arcus Aurelius Anto*)*ninus*, *pontifex maximus*), *pius*, *augustus*, (*britannicus*) *maximus*], *ger*(*manicus maximus*), *tribunitia potestate* . . . *consul* . . . *imperator* . . .

Auf dem Fragmente eines Gebäudeaufschriftsteines, gefunden 1848 in den Substructionen des röm. Bades dahier und in der Antiquitätenhalle aufbewahrt. Ueber der Inschr. Reste einer Kranzleiste. Aus der Beschaffenheit des Steines geht hervor, dass er in eine Mauer eingelassen war, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden. Das I in der ersten Zeile scheint Ueberrest von E zu sein.

Mittheilung des Herrn Dr. Eug. Huhn zu Baden. Fickler, in den Schr. des bad. A. V. II. 2. S. 465. Taf. 114.

Anmerk. Fickler gibt folgende Abschrift:

F. AIS M
I YS M
VS AV
X GER
TRIB P
COS
III

nach welcher Zeile 2. 3. 4. 5. 7. weniger Buchstaben vorkommen, als nach Huhns Autopsie, welcher ich folge, wirklich vorhanden sind. Die in Zeile 4 befindliche Abkürzung GER geben jedoch beide Abschriften gleichmässig, und dieses ist es, was als das Entscheidende meiner Lesung zu Grunde liegt. Fickler liest unrichtig: Hygieiae sacrum. M. Antoninus, maximus, pius, augustus, pater patriae, felix germanicus, britannicus trib. pot. XIV, consul IV, proconsul, imperator II . . . Wenn er auch weniger Buchstaben gesehen hat, so hätten die Ueberreste Zeile 4 und die Beschaffenheit des Steines als Fragment eines Baudenksteines auf den Gedanken führen müssen, dass es sich hier lediglich um den Namen und Titel des K. Caracalla handle, unter dessen Regierung (der im Nom. steht) ein Gebäude neu errichtet oder wiederhergestellt wurde. Dieser Denkstein gehört in die Zeit, als Caracalla den Titel germanicus führte, (213, Jahr des Feldzugs gegen die Germanen bis 217 n. Chr. als er starb). Unsicher ist daher Ficklers Ergänzung trib. pot. XVI; es kann auch trib. pot XVII, XVIII und XIX auf dem Steine gestanden haben. Ich habe in meiner Ergänzung die betreffende Stelle offen gelassen. Bis jetzt besitzen wir ausser dieser Inschr., welche den Titel Germ. gibt, noch eine zu Roomburg Nr. 1462 mit Angabe des Jahres s. Reg. und eine andere zu Meinsheim Nr. 6. Vergl. Inschr. Nr. 234. 628. 850. 871. 891. Wer diesen Denkstein besorgte und das Gebäude unter der Regierung Caracallas aufführen liess, hatten die hier fehlenden Zeilen der Inschrift angezeigt.

1673. / M P I
A . RES
C I S M I
L X O R

Auf dem Fragment eines Altars mit schöner Schrift, gefunden 1848 in den Substructionen eines röm. Bades und in der Alterthumshalle dahier aufbewahrt. Nach der Autopsie des Herrn Dr. Eugen Huhn zu Baden ist es ungewiss, von welchen Buchstaben der letzte Strich Zeile 1 Ueberrest sei, ob von A oder N. Ich glaube von V. Die zweite Zeile endigt offenbar mit einem S, welches in der Zeichnung durchschnitten erscheint. In der dritten Zeile ist der letzte Strich I ebenfalls Ueberrest. Das in der vierten

Zeile vorn stehende L ist am Fulcrum durchschnitten und scheint ein E zu sein.

Mittheilung des Herrn Dr. Eugen Huhn. Fickler, i. d. Schr. des b. A. V. II. 2. S. 405.

Anmerk. Fickler ergänzt:

(AECVLAPIO ET HYGEIAE
SACR)VM. PI(A. ANNIA. FELIX.
FAVSTIN)A. RE(STITVIT. CAES. AVG.
FELI)CIS. MAR(CI AVRELII ANTONINI
V)XOR. (POSVIT. VOTO. SVSCEPTO).

(SACR)VM ist getroffen, alles andere aber unrichtig. Ich schlage folgende Ergänzung vor: . . . (sacr)um. Pr(o salute imperatoris) n(ostri) res (publica aquen)sis . . . . Exor(atus) . . s. Nr. 850, wo RESP. AQV. Am Schlusse vielleicht die Namen der Consuln, unter welchen dieses Denkmal errichtet wurde. Die Ergänzung pro salute imperatoris nostri auch Nr. 28, 300, 901, 908, 1181. 1356.

Frankreich.

Strassburg.

1674. LE . . . NHVS

Le(he re)nhus.

Auf dem Bruchstück eines Denkmals; oberer Theil mit dem Bildnisse eines gewaffneten Heros oder Gottes, gefunden zu Strassburg und auf der Bibliothek daselbst befindlich.

Mérimée in Revue archeolog. I. (1844) 250. 253. De Wal, Myth. septentr. etc. p. 236. Nr. CCCXXIV.

Anmerk. Name einer gallischen Gottheit, welche theils allein vorkommt, theils als Epithet des Mars. De Wal p. 236 Nr. CCCXX. CCCXXI. CCCXXII. CCCXXIII. Er wird hier LEHERENNVS geschrieben.

Königreich Bayern.

Rheinzabern.

1675. DEO. CESSONIO.

Gefunden 1838, unbekannt wo aufbewahrt.

Schweighaeuser, i. d. Ephemeredes. L'Institut sect. archeol. 1939. De Wal, Mythol. p. 66. Nr. XCII.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cissonius.

Grossherzogthum Hessen.

Mainz.

1676. I. O. M.

Jovi optimo maximo.

Inschr. auf dem oberen Rande einer Ara mit den auf vier Seiten derselben befindlichen Bildern der Juno, der Minerva, des Mercur und des Herkules, gefunden 1847 in den Festungswerken zwischen dem Neuthor und der Citadelle und in der Sammlung des A. V. dahier aufbewahrt. Nach der Bemerkung zu Nr. 1678 scheint dieser Stein schon 1722 gefunden und 1754 an dem dort bemerkten Ort eingemauert worden zu sein.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. Hft. 4. S. 488 f.

Anmerk. Auf diesem Denkmale befindet sich ausser obigen drei Buchstaben sonst keine Schrift, es ist daher ein zur besonderen oder häuslichen Verehrung bestimmter Altar, kein öffentlicher Gelübdestein, s. Comm. a. v. Altäre für häusliche Verehrung.

1677. I. H. D. D. DEO.
MERCVRIO.
C BRIANO.
AED. CVM. SI
GILLO. ET. AR
AM. POSVIT.
MARCELLIN
VS. MARCIANV
S. COR COH IV. AQ
V. S. L. L. MER FAV
STINO. ET. RV
FINO. COSS.

In honorem domus divinae deo Mercurio C . . briano aedem cum sigillo et aram posuit Mercellinus Marcianus, cornicen cohortis IV Aquitanorum votum solvens laetus lubens merito. Faustino et Rufino consulis.

Nach einer Abschrift, welche Pater Gamans dem letzten genannten Herausgeber mittheilte.

Wiltheim, Lucil. rom. ed. Neyen p. 234. P. 55. fig. 230.

1678. BIDIS. (sic) TRIBIS. QVADRVI
IVL. BELLICIVS. VT
RA. LEG XXII P. P. F.
V. S. L. L. M.

Bibis, Tribis, Quadruvii(s): Julius Bellicius, veteranus leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis votum solvit laetus lubens merito.

Inschr. auf einem Steine, welcher in der Festungsmauer innerhalb der Wälle swischen dem Neuthore und der Citadelle, hoch oben nicht weit von einem colossalen Kopfe eingemauert war, im Jahre 1847 nebst dem Kopfe ausgebrochen wurde und mit letzterem in die Sammlung des Ver. zur Erforschung rh. Alterthümer dahier als Geschenk kam. Beide kannte Fuchs, welcher die Inschrift übrigens nicht edirte. Er bemerkt hierüber in seiner Geschichte v. Mainz II. 58. „Der colossale Kopf (eine Herme) ist nicht weit von dem Platze, wo er (in der Karlsschanze) eingemauert, mit vielen andern römischen Steinen 1722 ausgegraben worden, von welchen einige Inschriften gehabt und ein Gelübdestein 20 Schr. von dieser Herme eingemauert war, die er noch

ediren werde", was jedoch nicht geschah, denn im II. Band steht sie nicht und der III. Band ist nie erschienen.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 4. Hft. S. 481 f.

Anmerk. BIDIS. Das D scheint ein B zu sein und wie in TRIBIS für V zu stehen. Dagegen erscheint in QVADRVI das V. In letzterem Worte fungirt V als Vocal und als Consonant, s. Comm. a. v. Sprachliches, a. v. Abkürzungen, a. v. Bivii, Trivii etc.

1679. BONIS
CASVBVS
VEX. LEG
XXII P P F
OCECI T
CORNEL
MARCEL
SE LEG EIVS
DEM V S
L L S M

Bonis? Casubus. [1]) *Vexillatio legionis XXII primigeniae, piae, fidelis . . . Titus Cornelius Marcelus, sevir legionis ejusdem votum solvit lubens laetus . . merito.*

Gamans theilte Abschrift dieser hier gefundenen Inschr. dem Herausgeber mit.

Wiltheim, Lucil. ed. Neyen p. 234. P. 55. fig. 229.

Anmerk. 1) Vielleicht (Ma)tronis Casubus, in welchem Falle an die Dii Casses, s. Comm. a. v. Casses, nicht zu denken wäre. Eine andere Lesung II. Zusätze Nr. 1679.

1680. TITIVS. SA
TVRIO. CV
CTOS. ARM
ORVM. DE.
SVO. RESTI
TVIT.

Titus Saturio, [1]) *custos armorum* [2]) *de suo restituit.*

Auf einer kleinen Ara, gefunden 1848 auf der weissenauer Strasse, wohin sie vielleicht (nach Klein) aus den dortigen Steinbrüchen gekommen ist, in der Sammlung des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. I 4. Hft. S. 496.

Anmerk. 1) Diese Inschr. hat auf eine andere dieser Ara Bezug, wovon noch sichtbare, aber nicht mit Sicherheit zu lesende Spuren vorhanden sind. 2) S. Comm. a. v. Campidoctor.

1681. | III
MC
XI
AE
II

Auf einem Fragment, 1850 in der Studentenallee gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. Hft. 4. S. 501.

1682. DIS. MANIBVS.
GAI. NAT. RHODI.
ATHENODORVS.
PATER. FECIT.

Dis Manibus. Gai nat(i) Rhodi, Athenodorus pater fecit.

Gefunden 1834 am Hardenberg in der Nähe der Stadt bei Anlegung eines dem Staatsprocurator Parcus gehörigen Weinberges und daselbst nicht weit vom Fundorte mit Beifügung folgender neuen Inschr.:

ISTAVINEA
EFOSSVM
MDCCCXXXIV

eingemauert. Bei dem Steine befanden sich mehrere Gefässe, Urnen, eine Münze ohne kenntliches Gepräge.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. I. Hft. 4 S. 502. und das. alleg. **Bulletino** di corresp. Archeol. 1849. S. 28.

1683. IVLIAE. PRIVATAE. SIVE. FLORENTINAE.
CONIVGI. INCOMPARABILI. IANVARIVS.
POTENS. DECVRIO. ALAE I SCVBLOR. SIN
COS. DVLCISSIMAE. OB. MERITA. EIVS. FC

Juliae Privatae sive [1] *Florentinae, conjugi incomparabili Januarius Potens, decurio alae I scublorum* [2] *singularium* [3] *consulis, dulcissimae ob merita ejus fieri curavit.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Sarkophage, welcher 1675 auf einem Acker nächst der h. Kreuzkirche gefunden wurde.

Wiltheim, Lucil. ed. Neyen p. 249. Pl. 63. fig. 268.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen und a. v. Ala. 4) S. Comm. a. v. Singularis.

1684. II MO
VGI ET SE
IERITO LIBE
IS PRO PIS COMP

Auf dem Bruchstücke eines Steines, welcher nebst mehreren andern mit Bildwerken versehenen fragmentarischen Römersteinen beim Ausbrechen eines aus den Zeiten Karls des Gr. herrührenden Rheinbrückepfeilers (jenseits der Mühlen, wo noch mehrere dieser Pfeiler befindlich sind) 1847 gefunden wurde und in der Sammlung des A. V. zu Mainz befindlich ist.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. 4. Hft. S. 494 f.

Anmerk. Nach Klein haben die Buchst. viel gelitten und kann die Abschrift als vollkommen richtig nicht angesehen werden.

Kastel.

1685. a) D. M.
OCLATIE. MASVONI
MATRONE. PIENT
ISSIME. OCLATIV
. . VCARIO. LIBER
TVS. VIVVS. POSI
IT. INPENDIO.
S V O

Diis Manibus Oclatie Masuoni(e), [1] *matrone pientissime Oclatius . . ucario libertus vivus* [2] *posiit* [2] *inpendio suo.* (Klein.)

Gefunden 1849 rechts vor dem wiesbadner Thore in der sogenannten Froschkaute und in der Sammlung des A. V. zu Mainz befindlich. Nicht schöne Schrift, späterer Zeit angehörig. An allen Zeilen ist der Anfang abgebrochen. In Zeile 2 sind MA und NI, Zeile 3 ENT, Zeile 5 ER, Zeile 7 EN in einem Zug verbunden.

Klein, i. d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. Hft. 4. S. 499. f.

Anmerk. 1) Nach Comm. a. v. Namen Nr. 9. dürfte vorgeschlagen werden zu lesen: Oclatie, Masuoni (scil. filiae), S. Nr. 764, wo eine

OCIATIA SECVNDA. Wenn nicht Inschr. bei Gruter 782. 10. 692. 3., wo eine OCIATA VICTORINA und eine OCIATA AVITA vorkommen, massgebend sind, so ist vielleicht auch dort OCLATIA zu lesen und zwar nach der Erfahrung, s. Nr. 1687, dass der Buchstabe L entweder zuweilen keinen genug geprägten unteren Strich hat, oder mit ungeübtem Auge verlesen und für I angenommen wird. 2) Vivus, ungewöhnliche Ausdrucksweise. Vielleicht sollte der Steinmetze schreiben: et sibi vivus, wie so oft vorkommt. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches: Verdoppelungen.

Zahlbach.

1685. b) GE M AN
AERO IIX
H. S. E.
FRATRES. P.

. . . (*legionis XIV*), *geminae*, *martiae*, *annorum* . . . *aero*(*rum*) *VIII hic situs est. Fratres posuerunt.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines 1838 dahier gefunden und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Dahl, i. d. Annal. des V. f. N. A. III. B. I. Hft. S. 99 f.

Anmerk. S. Comm. a. v: Aerum und aerorum.

Kleinwinternheim.

Dorf an der Chaussee von Mainz nach Alzei.

1686. MARCELLINIAI. MARCELLAI. CONIVG.
DILECTISSIMAE. ET. DVLCISSIMAE. SARCOFA
GVM. IVSSV. EIVS. IVL PATERNINVS. DEC. ALAE.
INDIANAE. CONIVGI. INCOMPARABILI. F. C.

Marcelliniae [1]) *Marcellae,* [2]) *conjugi dilectissimae et dulcissimae, sarcofagum jussu ejus Julius Paterninus, decurio alae indianae,* [3]) *conjugi incomparabili fieri curavit.*

Auf einem rauh gearbeiteten Steinsarge, gefunden 1847 in der Nähe dieses Dorfes und im Pfarrhofe daselbst aufbewahrt. Beim Herausnehmen zerfiel der Deckel, man fand im Sarge einige Knochenreste, Spuren von Kalk und ein Gläschen. An den Seiten befinden sich Löcher, welche von Klammern herrühren. Unten ist ein Loch, welches mit Blei verstopft war, und oben gegenüber eine Ruine sichtbar. Man will darans schliessen, dass

der Sarkophag zu einem Wasserbehälter gedient habe. Ich bemerke hierzu, jedenfalls entweder vor Einlegung der Leiche obengenannter Frau, oder (wahrscheinlicher) nachdem er nicht mehr als Sarg für die Leiche dieser Frau gedient hatte, und darauf zu einem Wasserbehälter verwendet gewesen, zum *zweitenmale* für eine *andere* Leiche, deren Ueberreste im verschlossenen Sarge 1847 gefunden wurden, und auf welche obige Inschr. demnach nicht zu beziehen ist.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. 4. Hft. S. 497.

Anmerk. 1) 2) Der Strich I bei AI wahrscheinlich Ueberrest von E, weil die Form AE hier noch viermal vorkommt. 3) S. Comm. s. v. Ala.

1687. P. FLAVOLFIVS. P. F. POL
MVTINA. CORDVS. MIL.
LEG. XIII. GEM. H. S. E.
ANN. XLIII. STIP. XXII.
C. VIBENNIVS. L F. EX. T. FEC

Publius Flavolfius, [1] Publii filius, pollia, Mutina, Cordus, miles leg. XIV geminae, hic situs est, annorum XLIII, stipendiorum XXII. Cajus Vibennius, Lucii filius, ex testamento fecit.

Klein, i. d. rh. Bl. 1851. Nr. 36. Darmstädter Zeitung v. 1851. Nr. 37, wo eine unrichtige Abschrift.

Anmerk. 1) Klein bemerkt: wir stehen an, ob der dritte Buchst. Zeile 1 ein L oder I ist, indem in der ganzen Inschr. der untere Strich des L so unbedeutend ist, dass es fast vollkommen wie ein I aussieht. Uebrigens ist dieses ganz gleichgültig, denn das Wort Flavolfius oder Fiavolfius heisst Gelb- oder Rothwolf und ist in Bezug auf die Sprache eine höchst merkwürdige Erscheinung.

1688. D. M.
PRIMANIVS. PRIMVLVS. ɔ. LEG. XXII. PR. P. F.
AVGVSTALINIAE. AFRE. CONIVGI. DVLCISSIME.
QVAE. VIXIT. AN. XXI. MENS. III. DIE. XXVIII. ET. LVCANIA.
SVMMVLA. MATER. FILIE. ET. AVGVSTALINIVS.
AFER. FRATER. ET. PRIMANIA. PRIMVLA. FILIA. F. C.

Primanius Primulus, centurio leg. XXII, primigeniae, piae, [1] fidelis, Augustaliniae Afre, conjugi dulcissime, quae vixit annos XXI, menses III, dies XXVIII et Lucania Summula mater filie, et Augustalinius Afer frater, et Primania Primula filia fieri curaverunt.

Auf einem im mainzer Museum befindlichen Steinsarge, gefunden 1851 in der Nähe dieses Dorfes bei andern Steinsärgen ohne Inschr. auf einer Grabsätte, welche keine römische war, sondern einer Zeit angehört, als man die Römersteine späterhin zu Begräbnissen benutzte.

Klein, i. d. rh. Bl. Beibl. zur mainzer Zeitung Nr. 36. Darmst. Zeitung 1851. Nr. 37., wo eine unrichtige Abschrift.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XXII.

1689. D IC
B . . . OV
. . . . IN

Auf dem Fragmente eines Steines, welcher später zu einem Sarge ausgehöhlt wurde, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1687 bemerkt.

Klein, i. d. rh. Bl. 1831. Nr. 36.

Herzogthum Nassau.

Dotzheim.

Dorf bei Wiesbaden, in der Nähe Substr. röm. Gebäude.

1690. I
RTVNA
EIVS EX V
CEPERVI
IMP. D. N. S
XANDRC

(*In honorem domus divinae et Fo*)*rtunae* (*reduci*) [1]) *ejus. Ex v*(*oto sus*)*ceperunt* (*pro salute*) *imperatoris domini nostri S*(*everi Ale*)*xandri, augusti, subscripti . . .*)

Auf dem Bruchstücke eines Devotionsdenkmals (s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale), gefunden 1824 als Schlussstein eines hiesigen Gewölbes, wahrscheinlich vor diesem Gebrauche aus den

nahegelegenen Ruinen röm. Ansiedelung, vormals im Besitze des Pfarrers Luya dahier. Die Stelle XANDRC (C Ueberrest von O) erscheint bei der hier vorgenommenen Löschung noch kennbar.

Lehne, i. d. Ann. d. n. A. V. I. 1. Hft. S. 19. T. 1. fig. 2. Steiner, 250.

Anmerk. Obige wahrscheinlich richtige Ergänzung mit Lehne in Bezug auf Gruter 78. 3, wo Fortunae reduci domus augustae sacrum und Nr. 239 dieses Werkes. Eine andere aber verfehlte Ergänzung theilt Lehne auf der Abb. Taf. I. f. 2. folgendergestalt mit: (Fo)rtuna-(tus et S)ejus ex v(oto sus)ceperunt (sub) imperatore dom. nostr. Severo Alexandro augusto. Wahrscheinlich gehört die Errichtung dieses Denkmals in die Zeit von 234 auf 235 n. Chr., als Severus Alexander von Magontiacum aus einen Feldzug gegen die Germanen vorbereitete, welchen bekanntlich nach Alexanders Ermordung (März 235) sein Nachfolger Maximinus unternommen hatte.

Hedernheim.

1691. I. O. M.
C. VICTO
RIVS. IA
NVARIV
S. EX. VOTO.
IN. SVO. PO

Jovi optimo maximo. Victorius Januarius ex voto in suo posuit.

Gefunden 1851 in einem alten Brunnen bei dem Burgfelde, unbekannt wo aufbewahrt.

Frankfurter Conversationsblatt 1851. Nr. 61. S. 224.

1692. DEO.
CASIO.
OVINIVS.
V. S. L. L. M.

Deo Cassio. Ovinius votum solvit laetus lubens merito.

Dahier auf dem Heidenfelde 1828 gefunden, Fussgestell zu einem Bildniss mit Inschr., in der Sammlung zu Wiesbaden befindlich.

Lehne, I. S. 123. Nr. 16. Steiner, 229.

Anmerk. S. Comm. a. v. Dii Casses.

1693. IOVI. DOLIGENO.
C. IVL. MARINVS.
>. BRITTONVM.
CVRVEDENS
D. D.

Jovi Doligeno [1]) *Cajus Julius Marinus*, [2]) *centurio Brittonum Curvedens(ium) dat dedicat.*

Auf einer Votivhand (Rechte) 9″ lang, hier gefunden und im Besitze des Herrn Dr. Römer zu Frankfurt.

Mittheilung des Herrn Dr. Römer.

Anmerk. 1) S. Comm, a. v, Jupitu Dolichenus. 2) S. Nr. 451., wo ein C. Jul. Marinus armatura leg. XIV.

Kriftel.

Dorf Amts Höchst. In der Nähe das Hochfeld, eine bedeutende Römerstätte, auf welcher man viele Gebäudesubstructionen fand.

1694. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf einem gebrannten Steine auf dem Hochfelde gefunden und in dem Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, i. d. Ann. des N. A. V. III. 2. S. 229.

II. Zusätze und Verbesserungen.

Anmerk. Fortsetzung im dritten Theile.

Nr. 6. Zu allegiren: Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1845. Nr. 81. S. 648.

Nr. 8. Zum Worte IANVARIS s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

Nr. 11. Ist GERIONIS richtig abgeschrieben, so wäre dieses der Name des Vaters im Gen. und zu lesen: Gerionis (scil. filius), Severus, und daher Severus das nachgesetzte Cognomen, welchem entsprechend in der Lücke das Praenomen und das Nom. gentile des Soldaten gestanden haben würde. Bei der Stelle SR ist das offenbar vorhanden gewesene E für ein R unrichtig erkannt worden.

Nr. 14. Die Stelle Zeile 3 POVARTIONIVS gibt Paulus i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 48. Nr. 141 also: P. QVARTIONIVS.

Nr. 29. Wegen der willkührlichen Abkürzung COLLI Comm. a. v. Sprachliches, Abkürzungen V.

Nr. 39. S. Comm. a. v. Aufschr. an öffentlichen Gebäuden, wo eine bessere Lesart vorgeschlagen wird.

Nr. 42. Condolli steht nicht in Frage, dieser Name kommt Nr. 29 nochmals vor, s. Comm. a. v. Namen.

Nr. 44. Die Stelle PICT scheint richtiger mit FELIC verbessert und nach der bekannten Aufeinanderfolge der Titel, hier: pio, felici, augusto gelesen werden zu können.

Nr. 59. v. Jaumann: Ala I Mut(inensum) voverunt: overunt so viel als voverunt.

Nr. 63. v. Jaumann in Jahrb. d V. v. A. F. XV. S. 63. Nr. 15 bemerkt: Ist dieser C. Aemilianus, von welchem noch mehrere Inschr. zu Rottenburg vorkommen, identisch mit dem Kaiser gl. Namens?

Nr. 70. Zeile 7. Nach Becker i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 98 f. soll in dieser Zeile auf dem Steine nur PAENVL, nicht PAEN PAENVL gestanden haben. Er bemerkt, diese Entstellung sei daher entstanden, dass, weil der Stein in zwei Hälfte zerbrochen gewesen, die vordere Hälfte um eine Schreiblinie tiefer als die hintere zusammengesetzt und darnach falsch gelesen worden wäre, davon nun sei die verschrobene Abschrift entstanden, auf welcher neben einander PAEN PEN zu stehen gekommen. Nach oben vorgeschlagener Verbesserung liest Becker: Paenulam omni impendio suo fecit und vergl. Orelli Nr. 3284 wo: Tectum porticus cum suis columnis et PAENVL DVOBVS et opere tecto, sodann Zeitschr. f. A. W. 1839. Nr. 517, wo die Stelle: PAENVLAM COLVMN PONDERA. Es unterliegt nach dieser verdienstlichen Forschung keinem Zweifel, dass die Nr. 70 vorkommende frühere Lesung: paenul(ariae) unrichtig ist und diese Stelle auf eine Paenula (Gebäude mit Säulen und Bedachung zum Schutze gegen Witterung) Bezng hat. Dass Zeile 7 nur PAENVL gestanden habe, und durch Verschiebung der Zeile: PAEN dazu gekommen sein soll, halte ich nicht für wahrscheinlich. Bei der ersten Abschrift hatten die verschobenen Zeilen den Copisten nicht irre gemacht: die vor PAENVL stehenden Buchstaben, womit, wie bei den übrigen Zeilen, eine Linie ebenmässig ganz ausgefüllt wird, wurde blos unrichtig erkannt und das dastehende RIAE verlesen und als PAEN eingetragen. Auf gleiche Weise hatte der Copist Zeile 8 bei der Stelle OMNI unrichtig verfahren: höchst wahrscheinlich hatte der Stein im Zusammenhange mit PAENVL am Anfange der Zeile 8 AM. Hiernach schlage ich für beide Zeilen 7 und 8 folgende Verbesserung vor:

Zeile 6.	ARTI CRETA
7.	RIAE. PAENVL
8.	AM. IMPEN
	DIO. VO FECIT

zu lesen: . . . *Artis cretariae paenulam impendio (s)uo fecit.*

Nr. 77. Nach Nr. 102 und 144, wo ein Catilus vorkommt, richtiger zu lesen: Lucius Cat(ilus). Das I scheint Ueberrest von T su sein.

Nr. 109. R. L. NASSLII, s. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Nr. 152. St. Junius Paternus et Proclus zu lesen: Junii Paternus et Proclus. s. Comm. a. v. Namen.

Nr 156. Da für das Wort cohors die Abkürzung COH gebraucht wird, so scheint die Stelle COHR ASTVRVM cohors prima Asturum gelesen werden zu können, da bekanntlich zuweilen Buchstaben statt der Zahlzeichen gebraucht werden, z. B. Nr. 1035 und 1037, wo P für I steht.

Nr. 175. Die Stellung der Inschr. ist dort nicht ganz richtig, sondern folgende:

CASSIBV
VOTA FEC.
E MACE'V
FAVSTINV
M : . . .
PR . . .

Die zwei letzten Zeilen sind bis auf die hier stehenden Buchst. abgerieben. Da bei Gruter 943. Nr. 9. ein L. Maceius Secundinus vorkommt, so wäre vielleicht auch hier der Name Macejus zu suchen und das davorstehende E ein verletztes L als Anfangsbuchstabe des Praenomen Lucius. De Wal Myth. p. 58, Nr. LXXIX.

Nr. 178. Wiltheim Lux. rom. p. 233 gibt nach der Autopsie des Pater Gamans von Mainz die erste Zeile: NVM AVG. Hiernach ist NVMA AVG unrichtig.

Nr. 182. Zeile 7. Vive(n)s (si)bi statt der gewöhnlichen Formel viva sibi, oder: vive(ae) (si)bi mit Bezug auf conjugi.

Nr. 227. Ist Viana, nicht Wain, sondern Vienne in Frankreich, s. Comm. a. v. Viana, Vienna.

Nr. 232. CIVITATIS MATTII zu lesen: Civitatis Mattiacorum, da anzunehmen ist, dass bei MATTII der letzte Strich ein Ueberrest von A war, womit zu vergl. Nr. 239, wo MATTIACOR. Bei Inschr. Nr. 266 steht MATTI als Abkürzung von MATTIACORVM.

Nr. 243. Zu lesen: Dis Manibus. Lucio Plautiano, Plautii liberto. Alexander Thrallensis, Plautii servus, e pecunia liberti bene merenti poni fecit. Lehne bezieht den Namen des Sclaven Alexander aus Thralles (daher zu lesen: Thrallensis und nicht Thralles, als sei diess ein zweiter Name des Sclaven) unrichtig als Cognomen zu dem doch im Dativ stehenden Namen Lucio Plautiano.

Nr. 274. Das Epithet antoniniana, welches bei Cohorten und Legionen oft vorkommt und zu Caracallas Zeit in Gebrauch kam, beweist, dass dieses Denkmal der Zeit dieses Kaisers angehört.

Nr. 293. Sind die Siglen D D zu lesen: dant dedicant, s. Sprachl. — Abk. III. b. D. D. D.

Nr. 299. Wegen der Buchstaben E I der dritten Zeile s. Comm. a. v. Jussu.

Nr. 305. ad. 4. Fragment.

SNORC. F.
DTRPV COS II D.

Mit Verbesserung der ersten Zeile zu lesen: . . . *Gordianus, pius felix augustus, tribunitia potestate V, consul iterum d* . .

Nr. 309. Statt grati submissi richtiger: Germaniae superioris.

Nr. 313. Mit Rücksicht auf Nr. 440, wo bei Valentia die Trib. pollia mit der Leg. IV. mac. vorkommt, muss dort statt sabatina tr ergänzt werden: pollia tr., weil auch hier die Leg. IV genannt wird. Nach Nr. 476 kommt noch ein Valentia mit der Trib. sabatina und der Leg. XXII vor. Es gab nur ein Valentia in Spanien, ein anderes in Italien; welcher der beiden Tribus das eine oder andere Valentia zuzuzählen ist, kann nicht bestimmt werden.

Nr. 332. D. C. M. kann auch decurio civitatis Mogontiacensium gelesen werden, mithin der angegebene Fundort Mainz richtig sein.

Nr. 333. Die Mutter nennt ihren Sohn nicht in der Bedeutung des Wortes juventus, wie dort nach Lehne angegeben ist, sondern in Bezug auf sein jugendliches Alter, in welchem er dem Tode erlag, juvenis.

Nr. 360. Heres primus, zu vergl. Nr. 729, wo ein Heres secundus vorkommt.

Nr. 362. Das undeutliche Cognomen des C. Galerius ist vielleicht Andes, welcher Name Nr. 465 vorkommt.

Nr. 384. Ist wegen der Stelle des Textes: CIVITAS MO eine Inschr. von Monza in Ital., Orelli 4976 folgenden Inhaltes anzuführen:

L. SERTORIVS. L. F.
OVF. TI . . VS
VETERANVS. LEG. XVI.
CVRATOR. CIVIVM. ROMANO.
MOGONTIACI.

Nr. 388. Becker in Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 89. und 95. ergänzt die Ueberreste Z. 4. 5. 6. 7., gestützt auf Orelli 4927. und Nr. 432. des Cod i. r. Danubii etc. also

. . . (S)ENENIVS oder (M)ENENIVS.
ADI(VT. TR)O. AQ
VISA (TV)RNINVS (I)
BLIO(MAR)V(S).

Hiernach wäre zu lesen: *(S)enenius oder (M)enenius Adj(utor, tr)o(mentina), Aquis, Saturninus, Ibliomarus* . . (In der Stelle: AQVISA(TV)RNINVS fungirt nach Becker das in der Mitte stehende S doppelt). Gegen diese scharfsinnige Ergänzung ist jedoch einzuwenden, dass nach dem Gebrauche da, wo mehrere Personen vorkommen, weder Tribus noch Ort der Herkunft angeführt zu werden pflegt, z. B. Nr. 231. 233. 261. 268. 1013. 1049. 1181. Da diesen sieben Inschr. die Inschr. Nr. 388 in gedachter Beziehung gleich ist, so scheint der Versuch, den Namen einer Tribus etc. beizusetzen, nicht wohl statthaft.

Nr. 457. Diese Inschr. auf einem Fragment bei Fuchs I. 227. tab. XXII. Nr. XXII. also:

L. LIVIVS I
• CAM. AIRIA

und wäre zu lesen: L. *Livius*, *Marci filius*, *camilla*, *Airia*. Der Ueberrest I Zeile 1 scheint von M zu sein. Die Grabschrift, deren zwei erste Zeilen erhalten sind, ist eine derjenigen, welche mit dem Namen des Verstorbenen im Nominativ anfängt und vielen andern Grabschr. von hier gleich formulirt ist. Airia ist besser als Airiacus.

Nr. 566. Becker in Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 96. ergänzt diese Inschr. also:

. . (NE)
GO(TIATOR)
ARTI(S CRE)
TARI(AE V
S) L L (M).

l. (ne)go(tiator) arti(s cre)tari(ae votum solvit) l. l. merito.

Nr. 604. Wegen der Lesung ala scubulorum vergl. Nr. 676.

Nr. 676. Wegen der Formel E SE H. F. d. ex sententia heres fecit, s. Comm. a. v. Grabinschr.

Nr. 681. Zu lesen: Diis Manibus. Memoriae Secundi Agricole, negotiatori(s) artis cretariae. Agricolia Agrippina filia patr pientissimo fieri curavit.

Nr. 695. Zu lesen: Imperatori caesari (M. Aurelio Severo Alexandro), pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis, consuli, patri patriae, proconsuli. (Cohors) Treverorum (alexandriana) eo (sic) (ei) devota murum a s(olo restituit) Maximo et (Aeliano consulibus). Die Bemerkung: Inschriftstein auf einem Devotionsdenkmale (soll heissen: Inschr. auf einem Devotionsdenkmale) ist dahin zu berichtigen, dass diese Inschr. auf einem Baudenksteine steht, welcher in Bezug auf Comm. a. v. Devotionsdenkmale in einer Beziehung auch Devotionsdenkmal ist.

Nr. 724. De Wal Myth. p. 244. Nr. CCCXXXVII gibt Zeile 3 unrichtig: ARVER. NORICO.

Nr. 730. Das Zeile 2 stehende X in dem Wortüberreste VIX scheint ein verlesenes R zu sein.

Nr. 737. Besser zu lesen: Silvinii Justus et Dubitatus.

Nr. 744. Die Stelle Zeile 6 SE. SECVNDINS zu lesen: Secundus Secundinus, weil zwischen NS ein V ausgefallen ist, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

Nr. 755. De Wal Mythol. p. 192. Nr. CBLXVIII liest die Stelle FITACITI: unrichtig filius Taciti.

Nr. 771. Die richtige Lesung dieser Inschr. ist nach Becker i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 99. und Osann i. d. Holl. L. Z. 1848. S. 1100. Deo Mercurio. Cambo, Justi (filius) votum

solvit lubens merito. Hiernach ist Cambo kein Epithet des Merkur, Justi kein gemeinschaftliches Gentile, und der Name Justius durch Beiziehung der zur Votivformel gehörigen Buchstaben V S zu Justi nicht mehr vorhanden, s. Comm. a. v. Sprachl. — Abkürzungen. Herrmann in Gött. gel. Anz. 1848. S. 603. De Wal Myth. p. 52.

Nr. 772. Zu lesen: Paterni Gratinus et Gratus. S. Comm. a. v. Namen.

Nr. 795. MATVINVS zu lesen: Matutinus, da wahrscheinlich ein T mit I ligirt erscheint.

Nr. 800. Juso ist der Dativ vom gall. Namen latinisirt Jusus.

Nr. 886. Der Stein hat nicht QVADR . V . . BS, sondern QVADRVBS zu lesen: Quadrubis, nicht quadrivialibus, s. Comm. a. v. Bivii Trivii.

Nr. 892 SENECIAII OPTIM, nicht zu lesen: Seneciae optimae, sondern: Seneciae Optimiae, letzterer ein bekannter Name.

Nr. 920. Gräff gibt statt ADEM — AEDEM, allein nach der Abbildung bei Lamei steht ADEM ohne irgend ein Zeichen einer Ligatur von A mit E. So auch bei Muratori nov. thes. 1410. 12. ADICVLA.

Nr. 921. Zu lesen: Doccii Aprissus et Acceptus, s. Comm. a. v. Namen.

Nr. 943. Statt Leg. I, minervia, pia, felix ist zu lesen: Leg. I, minervia, pia, fidelis.

Nr. 949. Düntzer und Becker nehmen bei dieser Inschr. zwei Weihende und zwei Data der Weihung an. Hinsichtlich der Stelle HOR Zeile 2 macht sodann Becker auf eine dreifache Ligatur aufmerksam, welche bei dem für ein E geltenden II (ein solches II kommt auch Zeile 1 und 5 vor) angebracht worden sei. Der zweite Strich (Fulcrum) diene nämlich als Grundstrich zugleich für ein T und ein F, und der Mittelstrich dieses F sei verkehrt nach innen gelegt, wodurch sich II gestaltet. Von dem oberen Querstrich des T meldet Becker nichts, er müsste denn verstehen, dass durch den Mittelstrich rückwärts für F ein T in dieser Lage I- dargestellt worden wäre, wobei jedoch noch der obere Querstrich für F mangelt. Diese theilweise ligirte und abgekürzte Stelle HOR zerfällt also nach Becker in ET FOR und er liest hiernach: Genio et Fortunae

numeri Brittonum. Die ganze Inschr. würde nach den Forschungen beider Gelehrten so zu lesen sein: Idus octob(ris) Genio et For(tunae) Brittonum C. Ibliomarius Oppius posit, tum Q. Vintanensis posit septimo . . . (die andere Angabe des Datums ist erloschen).

Nr. 967. Leemans in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197. bemerkt nach seiner neuesten Autopsie, dass LIM F ziemlich sicher und die auf den Cannegieter'schen Text basirte Interpretation C. L. Grotefends für sehr wahrscheinlich zu halten sei.

Nr. 968. Zu lesen: Junonibus et Maternis fratribus invictricis Fortunae.

Nr. 969. Ist zu lesen: Caelius Optatus.

Nr. 971. Zu lesen: . . . classis aug(uste) germ(ani)ce. Das Z. 5 GIIRI . . CIID am Schlusse stehende D scheint ein verlesenes P zu sein und auf pleromariorum bezogen werden zu können, vergl. Nr. 970.

Nr. 982. Auch de Wal Mythol. p. 106. Nr. CXLII liest das D der 5. Zeile unrichtig dedicant. DONNIVS Zeile 3, nicht DONNIS scheint der bekannte Name Domnius und das vordere N ein M zu sein.

Nr. 1001. Sind noch zu allegiren: Fiedler i. d. Jahrb. f. Philol. 1833. XXXVIII. 294. De Wal Mythol. p. 53. Nr. LXIX., welche die Calva für eine topische Gottheit Germaniens halten.

Nr. 1035. 1037. Senkler in Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 194. bestreitet von L P M die Lesung Legio prima minervia, wird aber durch den Stempel L. P. M. P. F. und Anm. zu Nr. 4. widerlegt.

Nr. 1046. De Wal Myth. p. 121. Nr. CLXIV. bezieht die Stelle LIVIC auf einen Ort Lenne zwischen Kaiserwörd und Ortingen am linken Rheinufer und liest: Apollini Levio.

Nr. 1085. Zu allegiren: De Wal Mythol. p. 96. Nr. CXXXV.

Nr. 1150. Dass VIVAS und VIVE, nicht bibas, bibe zu lesen ist, geht aus Winkelmann Storia I. 43. und dem 3. B. Taf. 1. seiner Werke hervor, wo: BIBE VIVAS MVLTIS ANNIS. Vivas a. a. O. so viel als: wohl bekomm es, s. C. a. v. Sprüche.

Nr. 1263. STERTINIO kann nach Nr. 343. und 1026. ein Nominativ und daher richtig geschrieben sein, so dass also hic situs est hierzu passt.

Nr. 1384. Weiter zu vergl. Nr. 1035. 1037.

Nr. 1499. Ein Marianus Ambactus kommt Nr. 1116 vor.

Nr. 1616. Zu lesen: Memorie Pesc(enniae . . .) Roma, quae vixit (annos . . . mense)s VII. Marcus Antonius . . . (fieri curavit).

Nr. 1679. Vielleicht mit Rücksicht auf Commentar a. v. Cura zu lesen: (Ma)tronis Casubus. Vexillatio leg. XXII. pr. piae, fidelis, curante Cornelio Marcelo, seviro leg. ejusdem votum solvens lubens . . . merito, so dass die 5. Zeile OCECIT verlesen wäre und daselbst entweder CVR AGENT oder CVR AGENTE gestanden hätte.

Commentar

zum

Codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni.

Anmerk. Fortsetzung im dritten Theile.

Abbreviaturen auf Gefässen. Diese Siglen bilden, verschieden von den, ebenfalls auf Gefässen vorkommenden, theils ganz oder theilweise ausgeschriebenen und desshalb gleich kennbaren Töpfernamen, Namen der Besitzer, Trink- und Libationssprüchen, (charakteristisch durch Schreibung der Anfangsbuchstaben für die damit zu bezeichnenden Wörter), eine eigene Inschriftklasse, und kommen theils als Autographa (mit Griffel), theils als Stempel vor. Sie bezeichnen 1) die Namen der Eigenthümer der Gefässe (Trink- und Tafelgeschirre, Gefässe zur Aufbewahrung Dolia), 2) die Zahl einer Gattung von Gefässen der Besitzer, 3) den Inhalt der Gefässe, 4) bei Todtenurnen die Namen der Personen, welche auf gemeinschaftliche Kosten grosse Urnen fertigen liessen, worin die Asche der Verstorbenen einer bei dieser Anschaffung betheiligten Familie (gewöhnlich Arme) eingelegt werden dürfte. Zu Bezeichnung der sub 1. 2. 3. genannten Fälle kommen diese Siglen nicht jedesmal zusammen vor, sondern oft auch blos der Name allein, oder der Name mit der Zahl, zuweilen auch die Zahl der Gefässe ohne die Namen der Besitzer, z. B. Nr. 1451. Das, sowohl oft bei den Anfangsbuchstaben der Namen, als auch bei den Zahlen stehende V wird vasculum zu lesen sein, z. B. F M. V. F(lavii) M(arini)? v(asculum) Nr. 191; IIIIIIIIIV d. i. nonum vasculum Nr. 1526. Ob Nr. 1440. und Sigle C P C T C(aji) P C(yathus) tertius

gelesen werden kann, steht sehr in Frage. Die Buchstaben können auch zwei Namen bedeuten. Was die Anfangsbuchst. der Namen betrifft, so können letztere nur selten genau ermittelt werden. Einmal gelang es, die Sigle W. XV. V. Nr. 161. mit Rücksicht auf Nr. 93 und 94, wo der Name Ulpius Valentinus vorkommt, zu lesen und in dem W diesen Namen zu finden. Die Stempelschrift Nr. 1622 L LENIVIIII gibt auf seltene Weise den Namen des Besitzers ohne Abbreviatur, mit der Abbreviatur zu Bezeichnung der Zahl des Gefässes, und wäre demnach mit Wahrscheinlichkeit zu lesen: Lucii Lenii vasculum quartum. Interessant ist es noch, dass die Bezeichnung der Gefässe auch nach Lit. und Nr. wahrscheinlich geschah, z. B. RVF AII — RVF BIII (Nr. 1659) d. i. Rufi A. II. Rufi B. III. Ob die Siglen C S P (Nr. 204) auf einem Dolium Anfangsbuchstaben der Namen derjenigen Personen sind, welche in Ermangelung einer Urne dieses Gefäss zum Aufbewahren der Asche Verstorbener benutzten, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Ich halte sie der Form des Gefässes wegen für die Anfangsbuchstaben des Besitzers desselben. Ein Anderes ist es bei Urnen, auf welchen solche Abbreviaturen vorkommen. Bis jetzt hat man in den germ. Provinzen noch keine dieser Art gefunden. Hinsichtlich der Bezeichnung des Inhaltes und Maases der zur Aufbewahrung bestimmten Gefässe, muss bemerkt werden, dass in den germanischen Provinzen keine darauf bezüglichen Abbreviaturen vorliegen.

Abkürzungen, s. Comm. a v. *Sprachliches.*

Abnoba war eine nach dem Waldgebirge gl. Namens benannte und hier verehrte keltische Gottheit, welche, nachdem die Römer hier einheimisch geworden sind, mit der Diana verglichen und ihr ähnlich befunden wurde, worans die Diana Abnoba entstand. Auf Inschr. kommt sie viermal vor; zweimal als Abnoba allein zu Alpirsbach Nr. 50. und Pforzheim 896 als Diana Abnoba zu Mühlbach 882 und Badenweiler Nr. 845. 846, Fundorte, durch welche es sich herausstellt, dass diesem Namen Abnoba die Gegend von Badenweiler, das obere Kinzigthal, die Umgebungen von Pforzheim, also der Schwarzwald zugewiesen werden kann. Von diesem Abnobagebirge (silva nigra marciana) das Nähere in meiner Topographie der germ. Prov. Mit der Abnoba ist zu vergl. die Arduinna, s. d.

Aedicula. Man versteht hierunter: 1) einen kleinen Tempel, z. B. Nr. 633. 947, 2) eine Nische an einem Hause, an einer frei stehenden Mauer, auf einem Altare, worin das Bild einer Gottheit aufgestellt wurde. Die Attegia Mercurii Nr. 816 scheint ein nach vorn offenes Häuschen mit Dach und die Nr. 164 gen. Aedes cum sigillo nur ein kleiner Tempel gewesen zu sein. Der Nr. 1371 genannte Vestaaltar stand unter einem von gebrannten Platten zusammengefügten, auf Wänden ruhenden Bedachung. Auf vielen der Göttin Nehalennia gewidmeten Denkmalen zu Domburg Nr. 1490 f. sieht man Tempel mit offenem Giebel, nach Innen gehenden, auf beiden Seiten von Säulen getragenen Wölbungen abgebildet, zwischen welchen die Göttin über einem Untersatz, welcher als Altar, nicht als Basiment anzusehen ist, sitzend dargestellt wird. Janssen nennt sie passend: Tempelaltäre. Sie sind von den Nischenaltären wesentlich verschieden, da letztere wirkliche Altäre mit darauf gesetzten Nischen und Bildern, jene aber nur Abbildungen von Altären und Tempeln zeigen.

Aerum und *aerorum* kommt statt stipendiorum sehr selten und in den zwei ersten Theilen d. Werkes Nr. 426., 428., 551., 1685 b) vor. Das Wort aera (von aes, Erz, Kupfer) bezeichnet den Sold der Soldaten, welcher mit Erzmünze ausbezahlt wurde. Bei Inschr., in welchen die Abkürzung AER vorkommt, ist stets aerum zu lesen. Hinsichtlich der Abkürzung AERORV Nr. 426 und AERO Nr. 1685 b. s. Comm. a. v. Sprachliches.

Anno urbis conditae (ab urbe condita). Diese auf röm. Inschr. seltene Jahreszählung (vergl. Jahn's Jahrb. Suppl. V. 122) erscheint in Rottenburg achtmal in folgender Ordnung: A. V. C. DCCCL — 97 n. Chr. Nr. 50; DCCCCXX — 167 n. Chr. Nr. 60; DCCCCXXII — 169 n. Chr. Nr. 1650; DCCCCLXX — 217 n. Chr. Nr. 62; M — 247 n. Chr. Nr. 63. 64; MI — 248 n. Chr. Nr. 1651; MIII — 250 n. Chr. Nr. 65; MLII oder MLVI (nicht ganz sicher) 299 oder 304 n. Chr. Nr. 1649. Bei Orelli erscheint A. V. C. nur zweimal Nr. 42 und Nr. 765.

Armatura eine allgemeine Benennung aller Leichtbewaffneten, wohin zu zählen sind: die Auxiliatores, Exculcatores, Scutati, Funditores, Ballistarii, Fragularii. Sie kommen, als das Fuss-

volk in späteren Zeiten vermehrt und verändert wurde, erst seitdem in den Legionen und Cohorten vor. Bei Amm. Marzellin erscheinen Tribuni scholae armaturarum (l. XIV. c. 4. l. XV. c. 4.) zur Bewohnung des kaiserl. Palastes bestimmt. Im Orient befand sich die Schola armaturarum juniorum und im Occident die Schola armaturarum seniorum. In den zwei ersten Theilen kommen die Stellen vor: ARMATVRAE . . XXII d. i· (miles) armaturae legionis XXII. Nr. 383; ARMATVRA LEG· XIIII Nr. 451. und Comm. a. v. Miles ex.

Artes. Als Kunstgeschäfte, welche in den germ. Provinzen getrieben wurden, finden sich urkundlich vor: 1) die *Ars cretaria* Nr 566. 681. 1124 1504., die Kunst aus der feinsten Erde (figularis creta, terra sigillata), jene kostbare Gefässe zu fertigen, deren Schönheit wir an den auf uns gekommenen Exemplaren bewundern. Unrichtig sagt von dieser Kunst Donatus bei Muratori suppl. 2. p. 322, sie sei angewendet worden, beschmutzte weise Kleider mit Kreide auszuwaschen und damit reinweis herzustellen. Diejenigen Personen, welche mit solchen Gefässen handelten, hiessen negotiatores artis cretariae oder schlechtweg: negotiatores cretarii, wenn nicht nach einer anderen Meinung darunter Leute zu verstehen sind, welche blos mit der feinen Erde handelten, woraus diese Gefässe gefertigt wurden, was bei den so genau sondernden Römern vielleicht der Fall gewesen sein mag. — Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass Inschr. 566 zu lesen wäre: ne)go(tiatorar)tis cre)tariae (lubens laetus . . . 2) Ars diatretaria, die Kunst feine Gefässe von gebrannter Erde, Metall und Glas zu drechseln und zu vollenden. Nr. 234 kommt ein solcher Künstler, Diatretarius genannt, vor.

Das, was Nr. 70 von einer Ars paenularia und pavimentaria gesagt worden ist, fällt nach Nr. 70 des Nachtrages II. zu dem I. und II. Theil als unrichtige Auffassung hinweg.

Aufschriften an öffentlichen Gebäuden stehen gewöhnlich auf Steinen mit und ohne Gesimse und Leisteneinfassung und erscheinen in den germanischen Provinzen (hinsichtlich der übrigen Provinzen des Rhein- und Donaugebietes s. Bd. III. u. f.) theils und am häufigsten unter Kaisernamen, theils und nur selten unter dem von Legionen und Cohorten und verschiedener Privatpersonen.

Sie sind entweder einfache Denkmale ohne Devotionsbezeigung, oder mit einer solchen. In jenem Falle sind sie blos Erinnerungsdenkmale, auf welchen angezeigt wird, dass unter Regierung eines Kaisers, auf dessen Befehl und Kosten (ebenso auch bei Privatpersonen) ein Werk aufgeführt oder hergestellt worden ist. Die Inschr. fängt mit dem Namen des Kaisers im Nominativ oder Ablativ an, darauf folgt in einem neuen Satze die Anzeige über Veranlassung, Zeit und ausführende Personen. Würde dieser Art Denkmäler eine Devotionsbezeigung beigefügt, so findet man hierbei alles beobachtet, was zu Devotionsinschr. gehört. Stellung des Namens des Kaisers in den Dativ, oder Genitiv, Gebrauch der Formel devotus, devotissimus, sacravit, pro salute u. s. w., s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale. Auf diese Art erhielten solche Erinnerungstafeln, gleich den Strassensäulen (s. Comm. a. v. Strassensäulen) die Eigenschaft der Devotionsdenkmale. Ausnahmsweise findet man auf einfachen Erinnerungstafeln blos die Namen von Legionen und Cohorten ohne Nennung der Kaiser erwähnt. Nach dieser Erläuterung folgende Zusammenstellung:

A. Einfache Denkmale mit Kaisernamen im Nom. oder Ablativ, und zwar: zu Jaxthausen Nr. 39, nicht, wie dort geschehen, sondern also zu lesen: Imperator caesar (M. Jul. Philippus) pius, invictus, augustus (et imperator caes. M. Jul. Philippus augustus). Balneum cohors I germanica, (philippiana) vetustate conlapsum restituerunt curante Q. Caecilio Pudente etc. Ferner zu Oehringen Nr. 51 wegen der Form des Steins; zu Tübingen Nr. 151 nach einer Vermuthung; zu Zahlbach Nr. 539 mit Vermuthung; zu Romburg Nr. 1457, 1458, 1459, 1460, 1462; zu Köln Nr. 1100, muss das vorgeschlagene Salvis hinwegbleiben, da dieses Denkmal ein einfaches ohne Devotionsformel ist; zu Baden Nr. 850, wo der Bau nicht genannt wird und nur der Name des Kaisers und der den Bau besorgenden Civitas steht; daselbst Nr. 1672, Bruchst., auf welchem der Name des Kaisers.

B. Denkmale mit Devotionsformeln, die kaisernamen im Dativ zu Rottenburg Nr. 70, Aufschr. an einer Paenula, s. Nachtr. II. zu Nr. 70; auf der Hoheburg Nr. 695, s. Nachtr. II. zu Nr. 695.

C. Einfache Denkmale ohne Kaisernamen: zu Jaxthausen Nr. 40; zu Mainz Nr. 391, 395, 396, 397, 398, 399, 401, 407, 414, 415, 416, 417, 418, 419; zu Osterburken Nr. 902.

Augustus, *Augusta*, Beinamen derjenigen Gottheiten, von welchen man glaubte, dass sie diejenigen Kaiser nnd ihre Angehörigen, welche jenen eine besondere Verehrung durch Errichtung von Tempeln, Bildsäulen, Altären etc. widmeten, dafür besonders schützten. Diese Beinamen wechseln zuweilen mit dem Genitiv des Kaisertitels augusti (augustorum), s. Orelli 1535. 1838. 1841. In den zwei ersten Theilen d. W. erscheinen in oben angef. Bedeutung folgende Stellen: DIANE AVGVSTE Nr. 183; FORTVNAE. AVG. Nr. 295; VICTORIA AVGVSTI Nr. 423; DIANAE AVG Nr. 720; VICTORIAE AVG Nr. 1028; VICT AVG. Nr. 1535. Ich habe die Abkürzungen AVG Nr. 295, 720, 1028, 1555 nach Nr. 183, augustae gelesen (Lersch Nr. 1028. augusti, welches auch richtig ist). Die Ergänzung Inschr. Nr. 1453 NEPTVNO (august)O nach dieser Erklärung und insbesondere nach Orelli 3914. Dem Beispiele der Kaiser folgten Privatleute, welche als Verehrer gewisser Gottheiten denselben ihren Namen beilegten. So hat Ceres den Beinamen Orciliana, Diana den Beinamen Planciana, Fortuna — Flavia, Pluto — Nervianus, s. Morcelli I. p. 43. Fabretti Col. traj. c. 8. p. 247. Belege finden sich in den zwei ersten Theilen hierzu nicht vor.

Ala, *Alba*, *Altäre für häussliche Verehrung*, *Apollo Grannus*, *Ardoinna*, *Ara*, *Argentarius*, *Armamentarium*, *Ascia* s. Fortsetzung des Commentars im dritten Theile.

Bivii, *Trivii*, *Quadrivii*. In den germ. Prov. kommen diese Namen siebenmal vor; Nr. 10. BIVIIS. TRIVIIS. QVADRIVIIS; Nr. 147. BIVIIS. TRIVIIS. QVADRIVIIS; Nr. 194. BIVIS. TRIVIS. QVADRIVIS; Nr. 220. DE B. QVADRIBS; Nr. 540. LARIBVS. COMPETALIBVS. SIVE. QVADRIVI; Nr. 868. DIIS QVADRVBS (unrichtig dort QVADR. V. BS. und unrichtig dort gelesen quadrivialibus statt Quadrubis wie Nr. 220); Nr. 1678 BIBIS. TRIBIS. QVADRIV; ferner ausserhalb dieser Prov. zu Avenches im K. Waadt. Orelli Inscr. Helv. Nr. 389. BIVIS. TRIBVIS. QVADRVBIS; bei Wien Orelli 2103. SILVANABVS. ET. QVADRIBIS; zu Langers DIS. DEABVS. BIVIS. TRIVIS. QVADRIVIS. Da diese Gottheiten unter obigen Namen bei den

Schriftstellern nicht vorkommen, so sind sie, weil sie ausserhalb der germanischen Prov. nur noch dreimal, hier aber dagegen siebenmal urkundlich erscheinen, topische, diesem Gebiete vorzugsweise angehörige Gottheiten, wobei es jedoch auffällt, dass nicht ihre ursprünglich keltischen oder germanischen Namen (wie bei den übrigen topischen Gottheiten so oft vorkommt), sondern nur röm. genannt werden. Sie sind von den röm. Lares viales Nr. 1468 und Lares compitales Nr. 540 ganz verschieden, und ist dieser Unterschied Nr. 540, wo: Laribus compitalibus *sive* Quadriviis, durch sive ausgedrückt, womit, wie es scheint (vgl. Nr. 1406) erklärt wird, dass man nicht gewusst, ob den röm. Compitales oder den germanischen Quadrivii dieses Denkmal zu setzen sei, wesshalb, um nicht zu irren, sive gesagt wurde. Diese topischen Gottheiten, welche gleich allen übrigen Schutzgeistern der Quellen, Wälder etc. nach germ. kelt. Begriffe sicher weibliche Wesen waren, wurden von den Römern nach diesem Begriffe nicht durchweg gleich aufgefasst, sondern bald gleich den Lares viales als männliche Wesen gedacht, wie aus dem Dativ IIS hervorzugehen scheint, bald nach Nr. 220 als weibliche Gottheiten, und nach Orelli Nr. 2105 schwankend als männliche und als weibliche Wesen: DIS DEABVS BIVIS etc. Schliesslich ist zu bemerken, dass die Stellen QVADRVBS Nr. 868, QVADRIVI Nr 1678 nicht nach dem Vorgange der Adj. trivialibus, compitalibus ebenfalls quadrivialibus, sondern, wie die Inschr. Nr. 220: Quadrubis u. Nr. 10 Quadriviis zu lesen sind, vgl. Klein i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 4. Hft. S. 481 f.

Bajolus, *Beneficiarius*, s. Fortsetzung des Comm. im III. Th.

Campidoctor; Lehrer der Waffenübungen, Exerciermeister der Soldaten, Veget. I. 13. III. 6. 8. Für diese Benennung erscheint die Sigle CAMP., s. Orelli 3496. In den zwei ersten Theilen kommt sie nicht vor, dagegen erscheinen die Siglen CA Nr. 335. 804. 807. 1044. 1270, welche Einige ebenfalls auf jenes Wort beziehen. Allein so weit und bestimmt darf man nicht gehen, da CA custos oder curator armorum bedeuten kann, wie Hagenbuch und Lehne behaupten. Zur Annahme dieser Ansicht darf man sich auf Inschr. Nr. 81 beziehen, wo die Sigle C. AR. I. custos oder curator armorum erscheint. Diejenigen (wie Muratori), welche sich zu Behauptung ihrer Ansicht, dass CA campidoctor und nicht custos armorum bedeute,

auf Beispiele beziehen, wonach der Gebrauch fordere, nicht custos armorum, sondern armorum custos zu schreiben, s. Orelli 3504 ARMORVM CVSTOS; Orelli 3500 ARM CVST; Orelli 3476 ARM CV, steht jedoch grade die Sigle C. AR Nr. 91, noch mehr Nr. 1680, wo ausgeschrieben: CVSTOS ARMORVM also grade das Gegentheil von der obigen Mittheilung aus Orelli entgegen, woraus also hervorgeht, dass jene Stellen keinen Gebrauch documentiren und die Behauptung Muratori's jener Hagenbuchs und Lehne's zurücksteht, für welch' letztere jedoch nur hohe Wahrscheinlichkeit vorliegt, da der Fälle bis jetzt noch nicht genug vorliegen, um mit Gewissheit entscheiden zu können. Bei Lesung dieser Sigle CA ist daher zugleich auf den Zusammenhang zu sehen, in welchem sie mit dem Inhalte der Inschr. steht. So dürfte CA Nr. 804 vielleicht campidoctor bedeuten, weil dort von einem Numerus die Rede ist und bekanntlich die Numeri oft Corps waren, welche aus Leuten bestanden haben, die exerciert wurden. Ueber die Stelle: EX CA Nr. 1044 hinsichtlich der daselbst gemachten Bemerkungen im Verfolg dieses Werkes mit Hinweisung auf Das, was zu Nr. 840 gesagt wurde, s. Nachträge II im dritten Theile.

Centurio. Unter den 60 in einer Legion befindlichen Centurionen bestand vom obersten derselben, dem Primopilus, bis zum untersten, decimus Hastatus posterior genannt, eine grosse Verschiedenheit des Ranges. In der vordersten Reihe einer Legion standen die Hastati, vom linken zum rechten Flügel ihrer Centurionen, 20 an der Zahl, so dass auf jede der 10 Cohorten zwei in einem Manipel kamen. Der erste dieser Centurionen hiess primus Hastatus, der nach ihm folgende desselben Manipels Hastatus posterior. Im zweiten Manipel der zweiten Cohorte hiess der Centurio der ersten Centurie secundus Hastatus prior, der zweite secundus Hastatus posterior. Im Manipel der dritten Cohorte folgte hierauf der tertius Hastatus prior und dann der tertius Hastatus posterior, sofort die übrigen bis zum decimus Hastatus prior und dec. Hast. posterior, welch' letzterer, da die Hastati (also die Vordersten) den dritten Rang hatten, der unterste Centurio war, welcher seine Stelle am rechten Flügel neben dem zweiten Manipel der Hastati decimae cohortis einnahm. In der zweiten Reihe einer Legion standen die Principes und ihre Centurionen, ebenfalls 20 an

der Zahl vom linken zum rechten Flügel. Der hier stehende erste Centurio hiess primus Princeps und der nach ihm in dem ersten Manipel folgende: Princeps posterior, darauf folgte in dem zweiten Manipel der secundus Princeps prior und der secundus Princeps posterior, sofort die übrigen bis zum decimus Princeps posterior, welcher hinter dem decimus Hastatus posterior stand. Die dritte Reihe nahmen die Triarier ein, Leute des ersten Ranges, die Stütze und der Kern der Legion. Auch hier finden sich in 10 Manipeln der 10 Cohorten 20 Centurionen, am linken Flügel hinter dem primus Princeps der erste unter den Triariis, Primopilus, der nach ihm folgende Primopilus posterior, der erste im Manipel der zweiten Cohorte, secundus Pilus prior, der andere secundus Pilus posterior etc. So verschiedene Bezeichnungen der Rangstufen finden sich in den Inschr. selten vor, die allgemeine Benennung ist grösstentheils: Centurio. Inschriftlich werden jedoch einige dieser Centurionen genannt, wesshalb obige Zusammenstellung ihrer verschiedenen Titel gegeben wurde, um nach diesen, weil die Lesungen mehrer Erklärer zuweilen unrichtig sind, die darauf bezüglichen Stellen auf vorhandenen Inschr. richtig erklären zu können. Wir führen zuerst einige ausserhalb der germ. Provinzen vorkommenden Inschr. an, in welchen genannt werden: ein Primopilus, Orelli Nr. 3426, 34448, 34449; ein P P II d. i. Primopilus posterior Orelli 3225. (Hagenbuch liest unrichtig: Primopilus bis, Praepositus bis): ein PRI. PRI. d. i. primus Princeps Nr. 3451 (Hagenbuch unrichtig: Princeps prior); ein Centurio Princeps Orelli 3459, wohl gleichbedeutend mit primus Princeps; ein Hastatus Orelli 798, welchen ich für einen primus Hastatus halte; ein Princeps posterior Orelli 3452; ein Hastatus posterior Orelli 3452; ein III. HAST. POST. d. i. tertius Hastatus posterior Orelli 3455, unrichtig in der Note bei Orelli tertius Hastatus gelesen. Hieraus geht hervor, dass die den Titeln P P, PRINC, HAST. nachgesetzten Zahlen I und II jene prior, diese posterior gelesen werden müssen. Hierauf folgen die, welche in den zwei ersten Th. d. W. vorkommen, und worin genannt werden: PRINCEPS II d. i. Princeps posterior (nicht, wie Lersch liest: secundus), wegen der bruchst. Inschr. ungewiss, ob der nach dem primus Princeps stehende Princeps posterior, oder der secundus, tertius etc. Princeps posterior Nr.

940; ferner ein primus Princeps Nr. 1258 auf einem Fragment, wo die Schriftreste CIPIS. Nach dieser Stelle folgt weder die Zahl II noch das Wort POSTERIOR oder abgekürzt POST, wie bei Orelli 3455, sondern nur LEG II. Nothwendig bezieht sich also dieser Ueberrest auf einen primus Princeps, und es muss auf dem Steine gestanden haben: PRIMI oder PR. PRINCIPIS, grade wie bei Orelli Nr. 3451: PRI. PRI., sofort gelesen werden: . . (beneficiario? primi prin)cipis . . . nicht wie Lersch blos principis.

Cisonius, Cessonius, Cissonius, der Name einer gallischen Gottheit des Handels, der Strassen u. s. w. Inschr. Nr. 760, 768, 1675. Dieser Name kommt oft als Praedicat des Mercurius vor, s. Comm. a. v. Mercurius.

Classis germanica. S. Tacitus Hist. I. 58, wo ein Praef. classis germanicae genannt wird. Inschr. erscheinen in den zwei ersten Th. d. Werkes: Nr. 970 MILES EX CASSE (sic, das L ist erloschen) GERMANICA. PED. PLER. l. miles ex classe germanica peditum pleromariorum unter dem Befehle des Cresimus. Pedites pleromarii waren Soldaten auf grösseren Lastschiffen und Fussgänger. Ferner erscheinen: Nr. 971 CLASSIS AVG GHRI . . CIID l. classis aug(uste) ger(mani)ce pleromariorum, wenn, wie zu vermuthen, das D am Ende ein verlesenes P ist; Nr. 1059 M. AEMILIVS. CRESCENS. PRAEF. CLASS. GERM. P. F. l. M. Aemilius Crescens, praefectus classis germ. piae, fidelis; Nr. 1131 ein PRORETA ALEXSANDRINVS EX CLASSE, welcher von der alexandrinischen Flotte nach Köln kam und wahrscheinlich auf der germanischen Flotte diente; Nr. 1567 VET. TRI. EX. CL. G. P. F. l. veterano triarchorum ex classe germanica, pia, fideli (felici). Mit dieser Inschr. ist zu vergl. Orelli Nr. 3600, wo ein Extriarchus classis germanicae piae, fidelis (felicis) genannt wird. Hieraus geht hervor, dass die Classis germanica nach Nr. 1059 und 1567 weiter die Beinamen pia, fidelis (felix), nach Nr. 971 jene nicht, sondern nur das Epithet augusta, nach 970 keines dieser Epithete führte. Wahrscheinlich gehören diese mit den verschiedenen Beinamen versehenen Inschr. auch verschiedenen Zeiten an, und scheint Nr. 970 die älteste, Nr. 971 die nach ihr folgende zu sein.

Cura, curam agere. Zuweilen erscheinen bei Errichtung der Denkmale widmende Personen unter der Auctoritas Anderer

handelnd, und zwar nach vorliegenden Inschr.: 1) Weiber und Unmündige, wegen der ihnen mangelnden juristischen Selbstständigkeit, z. B. Nr. 361: zwei Söhne lassen durch einen Freigelassenen ein Grabdenkmal für ihren verstorbenen Vater besorgen: per Hermetem fieri curaverunt, Nr. 1118 lässt die Gattin eines Centurio durch den Freigelassenen ihres Mannes ein Grabdenkmal errichten: per Agath. fieri curavit: Nr. 1247 lassen Kinder und Enkel einer verstorbenen Mutter und Grossmutter durch den Veteran Florus ein Grabmal besorgen: curante Floro veterano; Nr. 1083 widmet eine Priesterin der Semele einen Altar sub d. i. sub cura ihres Vaters. Ferner 2) Personen, welche zwar juristisch selbstständig waren, aber wegen Wichtigkeit eines zu errichtenden Denkmals, oder aus Hochachtung gegen eine höhere Person und um dem Denkmal ein grösseres Ansehen zu verleihen, sich der Auctoritas Anderer bedienten: z. B. Nr. 708 der Numerus Britonum widmet unter der Auctoritas des Centurio Firminus der Diana einen Altar: curam agente Firmino etc.; Nr. 1048 widmet ein Praef. leg. I. der Victoria augusta einen Altar unter der Auctoritas eines Legat. aug. und eines Legatus leg. Das hier gebrauchte Wort dedicante (Fl. Apro) bedeutet so viel als: curante oder curam agente; Nr. 1265 widmen Soldaten der Leg. XXX unter der Auctoritas mehrerer Candidati dieser Legion (sub cura agentium etc.) dem Kaiser Severus Alexander ein Devotionsdenkmal. Für alle diese Fälle haben die Inschr. in der Regel die Formel: faciundum curare und sub cura. Die Personen, unter deren Auctoritas die öffentliche Handlung der Errichtung und Einweihung geschah, hiessen: Agentes, und die darauf bezügliche Formel war: sub cura agentis (agentium Nr. 1265) oder: sub curam agente, zuweilen auch dedicante; Nr. 996 wurden statt curante oder sub cura auf seltene Weise die Worte: votum referente gebraucht.

Cura bedeutet ausserdem Kriegsbefehl, Commando, Interimsbefehl, und sub cura: unter dem Befehle eines Vorgesetzten stehen, z. B. Nr. 52, die Centuria des Jul Silvanus stand bei Aufführung eines Bauwerkes sub cura (hier Interimsbefehl) eines andern Centurio von der achten Legion; ebenso Nr. 693 eine Abtheilung der Treverer sub cura eines Centurio der achten Legion ebenfalls bei Aufführung eines Bauwerkes. Diese Inschr. hat

dieselbe Formel sub curam agente, wie auf jenen Inschr., wo von einer Auctoritas die Rede ist. Ferner steht nach Nr. 198 die Centuria des J. Severus in der Leg. XXI sub cura (Interimsbefehl) des Statius, vergl. Nr. 904, wo ein gleiches Verhältniss wie bei Nr. 51, 693 stattfand, sodann Nr. 975, wo der Zweck der Cura nicht angegeben ist.

Candidatus, *Centurio fabrorum*, *Circitores*, *Civitas*, *Cohortes*, *Collegium*, *Cornicularius*, *Casius*, *Commentarienses*, *Cultores*, s. die Fortsetzung des Comm. im III. Th.

Devotionsdenkmale zu Ehren der Kaiser und des kaiserl. Hauses. Die auf denselben befindlichen Inschr. bilden eine eigene Klasse und haben zum Zweck: 1) bei einigen: Ehrfurchtsbezeigung allein, damit verbunden, 2) bei andern: öffentliche Beurkundung des Glückwunsches zu Unternehmungen im Krieg und Frieden und der Erinnerung an irgend eine Grossthat. Die Form dieser Denkmale ist in der Regel die der Altäre. Auch Strassensäulen und Gebäudeaufschrifttafeln wurden für diesen Zweck nebenher benutzt, s. Comm. a. v. Strassensäulen und a. v. Gebäudeaufschriften. Auf ihnen wird der Name eines Kaisers entweder allein, in welchem Falle er stets im Dativ steht, z. B. Nr. 6. 695 (Baudenkstein, s. Nachträge ad. II. ad. Nr. 695), 872, 873, 890, 891 (Strassensäulen), oder in Verbindung mit dem Namen irgend einer Gottheit und zu Ehren des göttlichen Hauses (IN. H. D. D.) mit der Eingangsformel; PRO SALVTE, in welchem Falle der Name des Kaisers im Genitiv steht, genannt. In beiden Fällen ist in der Regel die Formel: DEVOTVS oder DEVOTISSIMVS NVMINI MAIES TATIQVE dem Namen des Widmenden beigefügt, meistens mit der Zeitangabe der Errichtung und der Bemerkung SACRAVIT als Beweis eines solennen Denkmals. Fälle, wo die Formel devotus etc. nicht vorkommt, dennoch aber eine devotion ausgedrückt ist, geben die Inschr. Nr. 6. 695. 872. 873. 890. 891. Inschr. mit jenen Formeln sind: Nr 28 59. 286. 233. 300. 364. 384. 618. 628. 648. 695. 901. 1045. 1265. 1453. 1690. u. a. — Schliesslich ist zu bemerken, dass Devotionsdenkmale mit der Formel PRO SALVTE. IMP. N(ostri) oder PRO SALVTE AVGVST(i) oder augustorum ohne den Namen des Kaisers oder der Kaiser zu den seltenen gehöre. In den zwei ersten Theilen d. Werkes

kommen folgende Beispiele vor: Nr. 28. 300. 682. 901. 908. 1181. 1556.

Diis deabusque ceteris. Inschriftformel auf Votivdenkmalen, bei welchen man sich an eine Stelle bei Livius L. G. erinnert, wo Manlius ausruft: „Jupiter optimus maximus, Junoque regina ac Minerva ceterique dii deaeque, qui capitolium arcemque incolitis," mit welcher Stelle der Eingang zu der Inschrift Nr. 384, wo die Ergänzung: In h. d. d. Jovi optimo maximo et Junoni reginae, Minervae ceterisque diis deabusque immortalibus etc. conform ist. In den zwei vorl. Th. d. W. erscheint sie als die einzige Inschr, welche den capitolinischen Dreigötterverein allein mit Beifügung der oben genannten Formel nennt. Ausserdem kommt diese Formel vor: Nr. 372: MINERVAE. FORTVNAE. REDVCI ET GENIO LOCI CETERIS DIS DEABVSQVE IMMO; Nr. 1007. I. O. M. ET GENIO LOCI DIS DQ OMNIBVS; Nr. 1013. I. O. M. ET. GENIO LOCI DIS DEABVSQVE OMNIBVS; Nr. 1453 wo die Ergänzung: Jovi optimo maximo, Junoni reginae, Minervae et Genio loci, Neptuno augusto, dis deabusque omnibus marinis (hier der capitolinische Dreigötterverein mit dem Genius loci und dem Neptun), aus welcher Zusammenstellung hervorgeht, dass der Genius loci, welcher bekanntlich auch auf vielen andern Inschr. (wo diese Formel nicht vorkommt) genannt wird, und welchem fast überall primario die Widmungen gelten, ob er gleich seine Stelle nach den Namen der mitgenannten Götter bescheiden einnimmt, — auch hier bei den ceteris diis deabusque nach gleichem Grade primärer Geltung angesehen werden muss. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass den Worten ceteris diis deabusque zuweilen noch folgende beigefügt zu werden pflegen: immortalibus Nr. 372; salutiferis Orelli Nr. 2132; consentientibus Orelli 2139; bene merentibus Orelli 2139, welchen entsprechend die fragment. Inschr. Nr. 186 ergänzt wurde.

Dii Casses, *Dispensator, Duplarius*, s. Fortsetzung des Comm. im III. Theile.

Ex visu, ex jussu, ex imperio, ex monito, imperio monitus, *visu monitus.* Inschriftformeln auf Altären. War dem Widmenden im Schlafe irgend eine Gottheit erschienen, ohne ihm zu Errichtung eines Altars bestimmten Befehl zu geben, so wurde, wenn er sich veranlasst fand, auf diese Erscheinung hin ihr einen

solchen zu errichten, die Formel ex visu, zuweilen visu monitus gebraucht, s. Nr. 724. EX VISV; Nr. 1280 EX VISV. Geschah die Erscheinung mit Befehl und Ermahnung der Gottheit, so kamen die Formeln: ex jussu, ex imperio, imperio monitus (diese kommen am häufigsten vor) in Anwendung, s. Nr. 15 19. 722. 1469. EX IVSSV; Nr. 1091. 1093. 1097. 1213. 1224. 1358. u. a. EX IMPERIO; Nr. 1244 IMPERIO M(onitus); Nr. 643. EX MONITV DEI. Zu bemerken ist: 1) die auf solchen Inschr. dabei vorkommende Schlussformel V. S. L. M. wie bei der befohlenen, so bei der freiwilligen Errichtung eines Altars oder Bildes; 2) die Wahrnehmung, dass jene Formeln nur auf Altären topischer Gottheiten, insbesondere der Matronae, häufiger vorzukommen scheinen, als auf den Altären anderer Götter. Wie Priester auf Altarwidmungen wirkten und Götterbefehlen Nachdruck gaben, davon ein Beispiel bei Gruter 66. 8, wo: PONTIFICVM MONITV. Von der Formel EX IVSSV ist die: IVSSV, s. d. verschieden.

Explorator, Epona, Evocatus, s. Fortsetzung des Commentars im III. Th.

Fundorte. In diesem Werke werden die Inschr. nach den Orten verzeichnet, an welchen grade daselbst, oder in deren Gemarkungen röm. Denkmale gefunden worden sind. Nicht immer aber ist ein solcher Fundort grade der ursprüngliche, ganz besonders, (was hier hervorgehoben werden muss) in dem Falle, wenn Denkmale in alten Kirchen und Klöstern gefunden werden. Es muss hier alter und neuer Fundort unterschieden werden. Diese alten Kirchen waren aus Religionseifer ihrer Gründer in folgendem Falle zuweilen blos zufällige Aufbewahrungsorte, mithin keine Fundorte im eigentlichen Sinn. Um nämlich den Sieg des Christenthums über das Heidenthum auszudrücken, würden diese Denkmale geflissentlich für die Fundamente und Altarunterlagen gebraucht und zu dem Zwecke fleissig aufgesucht, wenn dieses auch, falls die Baustelle keine Gegenstände darbot, aus naher oder entfernter Umgegend geschehen musste. Ein Fall der Art findet bei Zellhausen statt, s. Nr. 183. 184, in dessen alte Zellkirche röm. Denkmale von dem Römerort Seligenstadt kamen. In den Donaugegenden kommen, wie wir in der Folge sehen werden, ähnliche Fälle vor. Auch andere

alte öffentliche Gebäude aus fränkischer Zeit erscheinen hier und da als zufällige Sammelorte, weil bei ihrer Erbauung diese Denkmale als gewöhnliches Material benutzt wurden: so die Substruktionen alter Gebäude aus fränkischer Zeit zu Altripp und zu Wiesbaden. Die zu Altripp gefundenen Steine beweisen dieses zum Theil sehr deutlich. Man fand daselbst eine Strassensäule mit der Leukenzahl II, welche nicht auf Altripp passt, wohl aber auf eine Stelle näher nach Speier hin, die von Altripp drei Stunden entfernt ist. Dagegen fand man daselbst eine andere Säule mit der Leukenzahl V, die mit der Entfernung von da nach Speier vollkommen übereintrifft. Röm. Sarkophage, ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen und später zu anderen Zwecken benutzt, s. z. B. Nr. 1686, scheinen oft aus diesem Grunde ihrem ersten Fundort nach unbekannt zu sein, wesshalb bei Auffindung solcher Särge, falls man dort eine veränderte Benutzung wahrnimmt, die Angabe des Fundortes mit Vorsicht zu machen ist.

Bei dieser Gelegenheit nachfolgende Bemerkung hinsichtlich meiner Angabe verschiedener Fundorte nach den Namen alter Burgen und Römerstätten, wie Gustavsburg I. S. 97; Saalburg I. S. 300; Hoheburg I. S. 330. Die erstgenannte Festungsruine gehört in die Gemarkung des Dorfes Ginsheim am Rhein, die Saalburg in die Gemarkung des Dorfes Friedrichsdorf bei Homburg, und die Hoheburg in die Gemarkung des Dorfes Oberliebach.

Fortuna redux, Formelwörter mit kurzen Bemerkungen in alphabetischer Ordnung, s. die Forts. des Comm. im III. Th.

Germanische Provinzen. Die Prov. Germania I und Germania II grenzten nach Osten mit dem Limes an Germania magna, nach Süden an die Prov. Rhaetia II und Maxima Sequanorum, nach Westen wieder an die Maxima Sequanorum, sodann an Belgica I und Belgica II, nach Norden an das Nordmeer, und es gehörten dazu, nach der jetzigen Geographie betrachtet, folgende Länder, ganz oder theilweise: A. rechts des Rheins: das Königreich Würtemberg östlich bis an den Limes, südlich an die Grenze von Rhaetia II, wohin der südliche Theil dieses Königreichs gehört, und auf welche wir bei den Inschr. dieser Provinz demnächst zurückkommen werden; das Grossherzogthum Baden

östlich im Unterrheinkreise ebenfalls bis an den Limes, südlich bis an die Grenze von Rhaetia II und Maxima Sequanorum, wohin die südlichen Theile dieses Landes gehören; vom Königreiche Bayern die untere Maingegend bis an den Limes (von der Pfalz weiter unten); von dem Kurfürstenthum Hessen die Grafschaft Hanau bis an den Limes; Hessen-Homburg und Frankfurt ganz; vom Grossherzogthum Hessen die Prov. Starkenburg und die Provinz Oberhessen bis an den durch letztere ziehenden Limes; das Herzogthum Nassau bis an den es ebenfalls durchziehenden Limes; Theile der preussischen Provinz Niederrhein bis an den Limes; Theile von Lippe Detmold; das Königreich der Niederlande rechts vom Altrhein. B. *Links des Rheins*; vom Königreiche der Niederlande der andere Theil mit Prov. Seeland; von dem Königreich Belgien ein Theil des Landes Limburg; von Preussen die Provinz Jülich, Berg, Cleve, Niederrhein theilweise so weit es nicht nach Belgica I gehört; vom Grossh. Hessen die Provinz Rheinhessen; von der Landgrafschaft Homburg das Amt Meisenheim; von dem Königreich Bayern die Pfalz; von Frankreich die Departements Ober- und Niederrhein. Das sogenannte Decumatenland gehörte also theilweise zu Rhätia (im Süden), theilweise zu den germanischen Prov. (im Osten), und zwar, wie ich in der Topogr. dieser Prov. zeigen werde, wegen der hier organisirten Bezirksverwaltung und wegen des Zusammenhangs der am linken Rheinufer heraufliegenden Bezirke (Civitates, s. Comm. a. v. Civitates) mit dem Lande am rechten Ufer dieses Flusses, dem Main hinauf und im Gebiete des Neckars. Durch diese Annahme ergibt sich die Möglichkeit einer genauen Grenzbestimmung nach Osten hin: es ist hier der Limes. Nicht so genau konnten die Grenzen nach Süden und Westen bestimmt und nur im Allgemeinen gesagt werden, dass die oben genannten Prov. Maxima Seq. Belg. I Belg. II hier angrenzten. Auf welchen Linien dieses der Fall war, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Zu dieser Ermittelung kann man aber gelangen durch Voruntersuchungen: 1) über Lage und Umfang der am linken Donau- und linken Rheinufer liegenden röm. Civitates und der ihrem Umfang entsprechend ihnen nachfolgenden deutschen Gauen daselbst, 2) über die Standquartiere der Legionen, Cohorten etc., weil sich diese nach Provinzen getrennt vorfinden, z. B,

die Leg. III italica in Rhaetia II, und dieser Provinz gegenüber, in dem zu Germ I gehörigen sogenannten Decumatenland Leg. VIII und Leg. XXII zu finden ist, und zwischen den äussersten Standquartieren dieser Legionen die Grenzlinie durchziehen muss, wobei zugleich die Grenzen der Gauen, der Decanate und alter Pastorien in Betracht gezogen werden müssen Diese Untersuchung wird in der Topographie mitgetheilt. Ich habe aber, um bei Mittheilung der den germ. Prov. zugezählten Inschr. sicher zu gehen, bis zu dem Ergebniss jener Untersuchung mehr im inneren Lande gehalten, welchen Grundsatz ich bei den Inschr. von Rhaetia, Max. Seq. und Belg. I hinsichtlich ihrer südlichen und westlichen Grenzen beobachten werde, wobei jedoch, was die Grenzen zwischen ihnen und den germ. Prov. betrifft, alle Fundorte östlich und nördlich bis zu den Fundorten in den germ. Prov. reichen müssen, eine Abweichung von jenem Grundsatze, nothwendig, damit kein Fundort ausfalle oder gar isolirt, sondern als Gegenstand der Untersuchung bezeichnet werde, wodurch späterhin, wenn dieses ganze Inschriftenwerk vorliegt, wohl mancher Fundort verbessernd der einen Provinz abgenommen und der anderen zugetheilt werden dürfte. Was die Grenze der beiden germ. Prov. zu einander betrifft, so ist zu bemerken, dass diese unterhalb Kreuznach zu suchen ist. Im Anfange des ersten Jahrhunderts grenzten beide nicht unmittelbar aneinander, sondern es lag bis zur Mündung der Mosel zwischen ihnen ein schmaler Strich Landes von der Prov. Belgica I, worüber Näheres in der Topographie. Schliesslich habe ich noch anzuführen, dass ich bei Mittheilung der Inschr. nicht der Reihefolge oben bemerkter Länder und Landestheile folgen konnte, weil dadurch zu viele Unterbrechung und Wiederholung nothwendig gewesen wäre, und es schien mir besser, die getrennten Theile nach den Staaten, wohin sie gehören, zusammenzustellen und unter ihrer Aufschrift die Inschr. zu sammeln. Ich habe hierbei mit Würtemberg angefangen, der Anfang hätte auch mit Baden, oder mit Frankreich im Süden, oder mit den Niederlanden im Norden gemacht werden können. Weiter weiss ich auf die Bemerkung Klein's in Jahrb. d. V. v. A. F. XVII. S. 191. nichts zu sagen. Dass nach Butzbach unmittelbar die Gustavsburg und Castel folgen, ist natürlich. Ich habe zuerst die Provinz Starkenburg und Oberhessen vorgenommen und mit

Butzbach als dem nördlichsten Orte aufgehört. Hierauf folgt Rheinhessen, desshalb Kastel u. s. w. Irrthümlich ist die Gustavsburg zwischen Butzbach und Kastel gesetzt worden. Sie gehört zur Gemarkung Ginsheim und demnach B. I. S. 86. und 87. zwischen Bischofsheim und Friedberg, s. Klein a. a. O. 198.

Grabinschriften (heidnische) sind ihrer äusseren Form nach entweder solche, bei deren Abfassung gewisse Formeln und Regeln in Anwendung kamen, oder andere, welche nach Gutdünken der Widmenden ohne jene Form gefertigt wurden und nur selten vorkommen. In Bezug auf jene sind zuerst folgende, allen gemeinsame, bei ihnen auf verschiedene Weise angewendete Formeln zu bemerken:

1) die sehr oft, aber grade nicht überall gebrauchte Eingangsformel: D. M. I. Diis Manibus, zuweilen ausgeschrieben DIIS MANIBVS Nr. 1292, selten D. M. SACRVM Nr. 1345 und D. M. mit dem Zusatz ET MEMORIAE AETERNITATIS Nr. 580; BONAE MEMORIAE Nr. 360 und ähnliche beigefügte Worte. Jene Eingangsformel bildet als Ueberschrift einen Satz, wenn der darauf folgende Name des Verstorbenen im Nominativ oder Dativ steht; der zweite Satz folgt darauf mit den Namen etc. Steht der Name im Genitiv, so wird die Formel mit dem darauf folgenden Namen etc. zu einem Satze verbunden, z. B. Nr. 2. 301. 315. 1201. 1236 1245. 1292, wo (was hier als Berichtigung bemerkt wird) zum Theil nach der Lesung Diis Manibus unrichtig ein Komma steht, oder ein Punkt fehlt. Ferner sind zu bemerken:

2) die verschiedenen, nicht überall grade zusammen, oft nur theilweise gebrauchten Schlussformeln nach folgender Zusammenstellung: H. S. E. I. hic situs est Nr. 470. 473 (kommt sehr oft vor, namentlich zu Mainz und Zahlbach) ausgeschrieben HIC SITVS EST Nr. 488; F. C. I. faciundum (fieri) curavit Nr. 335. 345. 355. 361. 512. 631 (kommt oft vor) ausgeschrieben: FACIVNDVM CVRAVIT Nr. 284. 1136 a. a. O.; F I. fecit Nr. 1522; PIE F I. pie fecit Nr. 354 ausgeschrieben FECIT Nr. 1103. 1114. 1125. 1204. 1205; FECERVNT Nr. 800. 805. (kommt nicht oft vor, und wird besonders bei Grabdenkmalen gebraucht, welche Lebende sich und verstorbenen Angehörigen setzten); POSVIT (POSIT) Nr. 432, 449, 498; POSVER Nr. 429 (kommt ebenfalls nicht oft vor); selten erscheinen die

Formeln H. I. S. T. I hic jacet sub titulo Nr. 504; DE SVO SIBI TITVLVM Nr. 585; T. C. I. testamenti causa Nr. 1568; und SECVNDVM TESTAMENTVM Nr. 336; ferner gegen den Gebrauch, weil sie nur auf Votivdenkmalen vorkommen: DONAT Nr. 446; D. S. D. I. de suo dat (donat) Nr. 531; D. I. dat, dont Nr. 1638. Mit obigen einfachen regelmässigen Formeln (also mit Ausnahme der oben genannten regelwidrig gebrauchten) wechseln folgende grössere zusammengesetzte: H. S. E. T. F. I. H. F. C. I. hic situs est. Testamenti formula jussit. Heres fieri curavit, oder: hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit Nr. 359. 493. Die richtige Lesung geht aus bereits oben mitgetheilten und aus noch folgenden theilweise ausgeschriebenen Formeln hervor: H. S. F. TES. F. I. H. F. C. Nr. 526; H. S. EST. T. F. IVSSIT. H. F. C. Nr. 515; T. F. I. HEREDES F. C. Nr. 550. Diesen Formeln, wodurch ausgedrückt wird, dass das Grabmal nach Vorschrift des Testaments auf Befehl des Testators errichtet werden soll, stehen die Formeln gegenüber, welche besagen, dass das Grabmal in Bezug auf seine Ausstattung nach dem Ermessen der Erben gemacht werden dürfe; sie kommen selten vor, und es enthalten die zwei ersten Theile davon nur zwei: E SE. H. F. I. ex sententia heres fecit Nr. 676; H. E. T. ARBITER F. C. I. heres ex testamenti formula arbiter fieri curavit Nr. 451. Eine dritte Formel H. E. T. SECVS. H. P. I. Heres ex testamento secus hic posuit, scheint einigen Erklärern dasselbe auszudrücken, was bei den vorhergehenden zwei Formeln, ich glaube aber, dass mit dem Worte secus gesagt werden soll, dass das Grabmal durch Bestimmung des Erben (vielleicht dringender Verhältnisse wegen) eine andere Ausstattung erhalten habe, als der Testator vorgeschrieben hatte. Andere Formeln sind: H. S. E. H. EX. T. I. hic situs est. Heres ex testamento Nr. 482; EX. T. T. F. I. H. F. CV. I. Ex testamento titulum fieri jussit. Heres fieri curavit; EXS TESTAMENTI FORMVLA POSIT Nr. 432; EX TESTAMENTO Nr. 228. 341. 344. Aus diesen Stellen geht hervor, dass in der Regel gelesen werden muss: ex testamento, testamento und testamenti formula, nicht ex testamenti formula, wie Nr. 432 einmal abweichend von der Regel gibt. Es würde daher, wenn Nr. 363 (nach Lehne) am Schlusse ET P I stehen, seine Lesung: ex testamento poni jussit richtig sein.

Mit den Formeln F. C, POSVIT, FECIT. stehen zusammen H. S. E. HERES POSIT Nr. 339 u. a.; H. S. E. EX. TESTAMENTO FECIT Nr. 342 u. a.; und hinsichtlich F. C. die bereits oben angemerkten Beispiele. Zu diesen gewöhnlichen Formeln kommen noch zuweilen: 1) die Formel S. T. T. L. l. sit tibi terra levis Nr. 440. 1424; S. V. T. L. Nr. 1421; SIT. TIBI. TERRA. LEVIS. Nr. 452; 2) die Libotionssprüche Ave, Vale, s. Comm. a v. Sprüche. — Nachdem wir zuerst die Formeln übersichtlich mitgetheilt haben, gehen wir auf die Regeln über, nach welchen der Inhalt verschiedener mit irgend einer Formel versehenen Inschr. abgefasst wurde. Dahin gehören: 1) die Inschr. auf Grabdenkmalen verstorbener Krieger. Diese für die Geschichte so wichtige Inschr. enthalten mit und ohne die sub 1 erwähnte Eingangsformel nach den beispielsweise angeführten Nummern 273 und 502 in dieser Reihefolge: das Praenomen, Nomen gent. des Verstorbenen (im Nom., Gen. und Dativ, wie oben bemerkt), das Praen. des Vaters mit dem Zusatz filius, den Namen der Tribus, zu welcher er gehörte, sein Cognomen, den Namen des Ortes und zuweilen des Landes seiner Herkunft, seine Diensteigenschaft mit dem Namen der Legion, Cohorte etc. bei welcher er gedient hatte, die Zahl seiner Lebensjahre, die Zahl der Jahre seiner Dienstzeit und je nach Vorkommen folgender Fälle mit einer der sub 2 verzeichneten Schlussformeln versehen:

A. die Anzeige, dass das Grabmal auf testamentarische Bestimmung (ex testamento, testamenti formula, ex test. formula, testamento) des Verstorbenen errichtet worden sei; 1) von benannten Erben Nr. 432, 2) von unbenannten Erben Nr. 482, 486 u. a ,

B. wenn keine testamentarische Bestimmung vorliegt: a) die Anzeige, dass das Grabmal aus Liebe, Hochachtung (oft auch ohne besondere Bemerkung, einfach) gesetzt worden sei: 1) von benannten Erben, s. Nr. 284. 234. 441. 537. 530. (kommt oft vor); b) ohne alle Anzeige sub a. 1) 2) die einfachste aller Schlussformeln HIC. SITVS EST, s. Nr. 433. 448. 470. 479 u. a.

Nach dieser Ausführlichkeit, welche den Grabinschr. verstorbener Soldaten insbesondere eigen ist, und sie vor allen anderen Grabschr. auszeichnet, konnten die Schriftreste Nr. 1288

gelesen werden. Indessen gibt es hiervon zuweilen Ausnahmen, nämlich kürzere Anzeigen des Inhalts, z. B. Nr. 483: Diis Manibus. L. Victorio Victori, militi leg. XXII Julius fieri curavit. Ferner gehören hierher: 2) die Inschr. aller anderen Personen verschiedenen Standes, Alters und Geschlechts (bei Männern nicht militärischen Standes). Sie sind kürzer als die der verstorbenen Soldaten, enthalten nur den Namen des Verstorbenen, nicht immer die Zahl der Jahre, Monate (selten Tage) seiner Lebenszeit, zuweilen den Namen des Orts, Landes seiner Herkunft, höchst selten den der Tribus (bei Männern) und zuweilen (bei Männern) die Angabe seines Geschäftes. Sie schliessen mit einer der Schlussformeln, einfacher als die Grabinschr. der Soldaten mit oder ohne Namen der das Grabmal besorgenden Hinterlassenen, und scheint die Errichtung der Grabmäler verstorbener Civilpersonen in weit geringerer Anzahl auf testamentarischen Bestimmungen der Verstorbenen zu beruhen als jene verstorbener Soldaten. Vergl. hierzu Nr. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 345. 460. 461. 462. 548. 576. 577. 599. 600. 601. 602. 681. 1296. 1602. u. a. Unter diesen und andern sind viele ansprechend durch den Ausdruck elterlicher, kindlicher, ehelicher und Freundesliebe, z. B. Nr. 326. 327. conjugi pientissimae; Nr. 328 conj. incomparabili ac dulcissimae; Nr. 329 conjugi sanctissimae; Nr. 345 c. sanctissimae et dulcissimae; Nr. 580 c. pudicissimae atque carissimae; Nr. 461 parentibus pientissimis; Nr. 335 matri eximiae pietatis; 333 mirae pietatis juveni; Nr. 330 infanti dulcissimae; Nr. 459 heredes infelicissimi u. a. 3) Eine besondere Gattung formulirter Grabschr. kommt zuweilen vor bei Personen, welche sich bei ihren Lebzeiten Grabmäler mit Inschr. setzten. Es geschah dieses wohl aus Besorgniss, die Erben möchten das unterlassen, oder weil dadurch der Ort eines Familienbegräbnisses bestimmt werden sollte. Für diesen Zweck enthalten die Grabinschr. die Worte: Vivus (viva) sibi, vivus sibi suisque, vivi sibi, selten sibi et suis vivus Nr. 241. Hierbei sind jedoch zu unterscheiden 1) Grabdenkmale, welche Lebende sich und zugleich bereits verstorbenen Angehörigen setzten, z. B. Nr. 544 die Frau bei Leben für sich und ihren verstorbenen Mann; Nr. 790 der Mann bei Leben für sich und seine verstorbene Frau; Nr. 796 der Mann für sich und seine noch lebende Frau, sodann für seinen verstorbenen Sohn

u. a. 2) Grabdenkmale, welche nur allein Lebende für sich stifteten, z. B. Nr. 1035. 1601. Eheleute; 1297 ein Mann.

Bis daher wurde von den Grabinschr. geredet, bei welchen die eine oder die andere Formel angewendet erscheint. Wir betrachten nun noch schliesslich jene Inschr., welche nach Gutdünken ohne irgend eine Formel gefertigt wurden und nur selten vorkommen, dahin gehören z. B. Nr. 155 Clodius fecit uxori suae; Nr. 1174 Ossa Verecundaniae filiae suavissimae. Have: vale.

Dass sämmtliche Grabinschr. ohne Angabe der Zeit ihrer Errichtung (des Consulats) gefertigt wurden, ist eine ihnen eigenthümliche Beschaffenheit, wodurch die Geschichtsforschung so viel verliert. In den zwei ersten Theilen kommen als eine Seltenheit zwei Inschr. mit Zeitbestimmung vor: Nr. 609 vom Jahr 440 und Nr. 1226 vom Jahr 333 n. Chr.

Grabinschriften (christliche). Es ist hier nur von denjenigen die Rede, welche aus Römerzeit in den germ. Prov. vorkommen. Wir besitzen deren einige von Köln, Mainz, Worms, Wiesbaden Nr. 390. 606. 607. 609. 692. 1136. bis 1146. 1620. Bei weitem mehre sind in dem benachbarten Trier vorhanden. Diese Inschr. unterscheiden sich von den heidnischen in vielen Beziehungen und man erkennt sie: 1) an den abweichenden Formen einer romanisirenden Latinität (s. Comm. a. v. Sprachl.), welche mit dem 4. Jahrhundert beginnt, und von wo an sich die meisten dieser Grabschr. datiren (dem 3 Jahrh. scheinen wenige anzugehören); 3) an dem christlichen Monogramm *XP* (Anfangsbuchstaben von *ΧΡΙΣΤΟΣ*), welches in diesen mannichfaltig verbundenen Buchst., die oft in einem Kreise eingeschlossen werden, oder an der Spitze eines lat aufrechtstehenden Kreuzes (†) stehen und wozu oft die griech. Buchst. *Α Ω*, zuweilen (s. Nr. 1140) die Worte PRIMVS. NOVISSIMVS. INITIVM. ET. FINIS, als Andeutung auf die Worte Christi „ich bin das *Α Ω*, der Anfang und das Ende“ auch oft zwei Tauben mit und ohne Oelzweige (zuweilen Oelbäume) kommen, besteht. Dieses Monogramm *XP* datirt sich nach der gesch. Tradition von einer Erscheinung am Himmel bei der Schlacht des K. Const d. Gr. gegen Maxentius an der milvischen Brücke bei Rom im J. 312, nach einer anderen Sage von einer Erscheinung am Himmel, als

Constantin sein Heer gegen Maxentius bei Mainz sammelte, von welcher Zeit an, nachdem das Christenthum Staatsreligion wurde, dieses Zeichen des Heils auf plast. Denkmälern, geschnittenen Steinen, Münzen, im Kriegsheer auf den Fahnen und auf Lampen in Gräbern erscheint. Weiter erkennt man diese christl. Inschr. 3) an den Formeln: in pace (selten cum pace), bonae memoriae, (auch mehrmals blos memoriae durch die Siglen M M statt des heidnischen D D) ad caelestia, in seculo, hic requiescit, hic quiescit, pausat, securitati aeternae, womit das tröstende Jenseits, das religiöse innere Leben, die Hoffnung zur Auferstehung bezeichnet wird, 4) an der Formel titulum posuit, mensam posuit, de positus est, tulit annos, 5) an der genauen Bestimmung der Lebenszeit des Verstorbenen nach Jahren, Monaten, Tagen und sogar manchmal Stunden (welche genaue Bestimmung bei den meisten heidnischen fehlt), und im Falle, dass dieses nicht geschehen konnte, durch die Formel plus minus für die ohngefähre Zeitbestimmung, s. Martialis VIII. Ep. 74. V. 4., wo dieser Ausdruck steht. Uebrigens kommt bei diesen Grabmalen auch noch manches Heidnische vor, namentlich der Gebrauch der Formel D D, auch sind die Ligaturen beibehalten, und fehlt bei ihnen, wie bei den heidnischen, die bestimmte Jahresanzeige, auch wird zuweilen blos der Sterbetag nach Kal. und Non. angezeigt.

Anmerk. In pace bedeutet nach Cyprian: wer wahrhaft christlich lebte, befand sich in der Gemeinschaft der Gläubigen und erhielt in der Kirche beim Gebete, bei dem Opfer, bei dem Abendmahle den Kuss des Friedens.

Gepinselte Inschriften. Mit Farben auf Gefässen aufgetragene Inschr. finden sich vor auf Libotionstöpfchen zu Köln, Bonn Nr. 1184. Das k. Museum zu Berlin besitzt deren ebenfalls verschiedene. Lorezow. Verzeichniss der antik. Denkm. im A. des k. Museums I. Abth. Vasen S. 366. Nr. 1469. Taf. VII.

Griffelinschriften sind vorzüglich wegen ihrer der Cursive sich annähernden Schriftzügen, sodann auch hinsichtlich der Orthographie wichtig für die lat. Paläographie, und bilden neben den Stempel und Steininschr. als *Autographa* eine besondere Classe. Sie kommen in den zwei ersten Theilen zahlreich auf röm. Töpferwaaren ,Glasgefässen und gebrannten Steinen vor, und bezeichnen als Gegenstände ihres Inhalts: Personennamen, Titel, Legionen,

Cohorten, Ortsnamen, Consulate, Gefässenummern. Als Fundorte dieser Inschr. sind besonders zu bemerken: Rottenburg, Rheinzabern, Humelhrod, s. I. Th. S. 41. 74. 363, Gegend bei Nimwegen II. Th. S. 245 f. Diese Gattung von Inschr. wurde theils vor, theils nach dem Brennen auf die oben genannten Gegenstände geschrieben, in jenem Falle bei Ziegelsteinen mit hölzernen Griffeln, wie bei einer Tafel Nr. 1373 sichtbar ist, wo Narben des eingedrückten Holzes deutlich erscheinen, bei feineren Gegenständen wahrscheinlich mit den Styli von Metall und Bein, und nach dem Brande mit scharfen Instrumenten, auf das Glas mit scharfen Steinen. Ich nenne sie, obgleich nicht überall der Griffel gebraucht wird, — im Allgemeinen Griffelinschr. Die Cursive, welche überall vorzugsweise bei ihnen vorkommt, erscheint auf zwei Inschr. Nr. 1373 und 1374 nicht, sondern statt ihrer die Majuskel mit verschiedenen Cursivcharakteren.

Ueber die drei folgenden Griffelinschr.

Nr. 171. STRATVRA TERTIA
LATERCLI CAPITLARES
NCCCLXXV.

Nr. 1373. KAL. IVNIS
QVARTVS
LATERCLOS
NCCXIIII

Nr. 1374. XVII K IVN
DCLXXII

einige auf sie bezüglichen Bemerkungen. Zuvörderst ist anzuführen, dass Nr. 171 dort unrichtig so gegeben werde:

STRATVRA TERTIA
LATERCVLI CAPITVLARES
NVM LEG XXII

Nach genauer Betrachtung des Facsimile und mit Vergl. d. Nr. 1373 und 1374 ist obige Mittheilung die richtige. Die Zahlenschreibungen N CCCLXXV; N CCXIIII; N DLXXII rühren von einem Aufseher her, und wirklich kommt ein Magister figulorum Nr. 1371 grade dort vor, wo die zwei Inschr. 1373 und 1374 gefunden worden sind. Sie zeigen an, dass hier Stückarbeiter unter der Aufsicht des Magister fig. beschäftigt waren, bei Nr.

171 zeigt die Zahl die Bestimmung an, wie viel von dieser Gattung Steine (als laterculi capitulares) gefertigt werden sollten; bei Nr. 1373 kann angenommen werden, dass der Quartus am 1. Juni zwar 214 Stück dieser Gattung gemacht, aber wegen der geringen Zahl sich damit nicht den ganzen Tag beschäftigt, sondern auch noch andere geformt habe; bei Nr. 1374 scheint dagegen angenommen werden zu dürfen, dass am 16. Mai grade 672 Stück dieser Gattung und nicht mehr derselben geformt worden sind.

Geni deorum, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Hercules Saxanus, *Hercules Magusanus*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Jupiter Dolichenus, *Jupiter Casius*, *Jussu*, *Instantia*, *Juventus*, *Isis*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Legio, *Legatus*, *Librarius*, *Lignatores*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Miles legionis, *cohortis; miles ex legione*, *ex cohorte.* Beide Ausdrücke kommen, jene sehr oft, letztere seltener vor, z. B. Nr. 347, 494 u. a. Jenen gleich ist der Ausdruck eques alae Nr. 597. Abweichend davon Nr. 598, wo: eques ala indiana, Nr. 605 eques ala agrippiana, Nr. 465, wo: eques ala claudiana. Der zuweilen gebrauchte Ablativ, z. B. Nr. 451; armatura ohne vorausgehendes Wort miles (wie bei eques ala indiana) oder ohne miles ex (wie bei miles ex cohorte) erscheint als eine inschriftlich ganz seltene Abweichung von jenem Gebrauche, und muss in solchem Falle eines dieser vorgesetzten Wörter supplirt werden.

Maceries, *Magistratus municipales*, *Maja*, *Mars Leucetius*, *Mater castrorum*, *Matronae*, *Memorialis*, *Mensor*, *Mercurius*, *Mithras*, *Municipium*, s. Forts. d. Comm. im III. Th.

Namen. S. Pauly's Realencycl. der kl. A. W. a. v. Namen. Ich theile hierzu aus den Inschr. der germ. Prov. ergänzend Einzelnes mit.

1) Gallische Namen Für die Nachricht des Tacitus, dass das Decumatenland von gallischen Abentheurern (wohl auch von überrheinischen Germanen) bevölkert worden sei, haben wir die Belege in den vielen auf röm. Inschr. vorkommenden gallischen Namen einzelner Personen (besonders Töpfernamen) zum

Theile mit der Bezeichnung ihres gallischen Volksnamens, (s. Reg. dieser Namen) und auf Altären der Erwähnung gallischer Culte. Die Namen dieser keltischen Gallier sind einfach und einsylbig, z. B. Glossus (Glos) Sisgus (Sisg). Zuweilen nahmen die in den Hülfscohorten dienenden Krieger zu ihrem keltischen Namen noch einen römischen an. In diesem Falle ist zu vermuthen, dass sie das röm. Bürgerrecht besassen.

2) Germanische Namen sind seltener als die gallischen, s. das Register dieser Namen. Sie unterscheiden sich von den keltischen durch Mehrsylbigkeit und die aus den Sylben ich lat. Form ix, z. B. Vassiorix d. i. Vassorich Nr. 840; Magiorix d. i. Magiorich Nr. 823; Teutorix d. i. Teutorich Nr. 684, wenn anders der dortgenannte Beiname des Apollo von dem Namen Teutorix abzuleiten ist.

3) Christliche Namen sind erkennbar und wurden von christl. Römern ihrer sittlichen Bedeutsamkeit wegen gewählt. Dahin gehören; Concordia, Fidelis u. s. w.

4) Zahlzeichen statt der gleichlautenden Namen Septimus, Sextus, Tertius kommen zuweilen vor, z B. Orelli 1526 VI Pumidius Rusticus, VI Psario. Auf einer Inschr. Nr. 930 Paris VII d. i. Paris Septimus oder Septimius. Beide Formen können mit dem Zahlzeichen VII geschrieben werden. Nach einer andern Ansicht soll die Stelle PARIVII heissen: Paridi Juli(o), s. Comm. a. v. Sprachl. — Abkürzungen II. B. a.

5) Auf römischen Inschr. erscheinen zuweilen Namen, die sich in derselben Gegend der germ. Prov. bei einzelnen Familien bis jetzt erhalten haben und das hohe in die Römerzeit hinaufreichende Alter zu beweisen scheinen, z. B. der Name Volcius nach Nr. 922 bei der in Mainz und Seligenstadt lebenden Familie Volz, der Name Loscius nach einer Inschr. zu Riegel Nr. 841 bei einer daselbst lebenden Familie Lösch, der Name Strobilis nach einer Inschr. zu Mainz Nr. 1624 bei der Familie Strobel in der Gegend von Wiesbaden.

6) Im bürgerlichen Leben brauchten besonders die Aegypter nach dem Zeugnisse des Lukian pro imagin. c. 27 die Namen ihrer Götter. So erscheint auf einer Inschr. zu Köln Nr. 1131 ein Aegypter Horus, nach dem Namen des ygyptischen Sonnengottes Horus benannt. Auch bei den Griechen fand dieser Ge-

brauch statt, sowie bei den Syrern. Die Inschr. Nr 433 zu Zahlbach nennt einen Monimus nach dem edessenischen Gotte gleichen Namens bei Münter de rebus Ituraeorum Itafniae 1824. Bei den Römern findet man blos Namensbeziehungen und Namenspatronatsverhältnisse zu den Gottheiten in der Art, dass die Personennamen von jenen verschiedenen Gottheiten als abgeleitete und darauf Bezug habende erscheinen. Darauf deutet Walz Zeitschr. f. d. A. W. 1845. Nr. 56. S. 442 f. hin, und Becker führt hierzu weiter Beispiele an Zeitschr. d. V. f. E. d. rhein. Gesch. I. B. 2. Hft. S. 197 f. Diese Namensbeziehung findet sich auf einer Inschr. von Xanten Nr. 1264 des das. genannten Martius zum Mars, zu Dollendorf Nr. 1000, ferner auf zwei mainzer Inschr. Nr. 277. 278. und zwar der Floria Aenia auf Mars und der Terentia Martia auf die martialische Gottheit Bellona. Ob der Name der Dea Rufia Materna auf einer Inschr. zu Millingen Nr. 1364 in ähnlichem Patronatsverhältnisse steht zu der in dieser Inschr. genannten Familie der Rufier (Rufii), des Similis Rufus Vater und Sohn, sodann zu der Tochter Materna, ist noch nicht entschieden gewiss, weil auch noch die Annahme zulässig ist, dass jene topische Gottheit ihren Namen von dieser Familie Rufia erhalten, und demnach eine specielle Familiengottheit war, welcher an gewissen Tagen jedes wiederkehrenden Jahres (anniversarium) zu Ehren religiöse Feierlichkeiten veranstaltet wurden. Nr. 731 kommt eine Luna vor, wird wohl heissen müssen: Lunia, abgeleitet von Luna, da es verboten war, Götternamen gradezu ohne Ableitung anzunehmen. So erscheinen nach Lehne ges. Schr. Nr. 298 eine Lunia Fausta und eine Lunia Gemella.

7) Doppelte Praen., doppelte Nom. gent., doppelte Cognomina sind nicht ohne Beispiele, und es erscheint Nr. 1006 ein Legat. aug. prpr. in Untergermanien mit folgenden Namen: Quintus Venidius Rufus, Marius Maximus, Lucius Calvinianus. Der Grund der Vielnamigkeit scheint in der Adoptive zu liegen. Dieser Legat Q. Venidius Rufus erscheint auf interessante Weise mit dem Namen des Consuls und Geschichtschreibers L. Marius Maximus, dessen Praen. er jedoch nicht führt. Bei Orelli Nr. 2761 findet man nach Hagenbuchs Erklärung den Consul Q. Sosius Priscus (p. Chr. 169) mit mehr als 50 Namen, darunter

mit 4 Praen. und mit allen Namen des berühmten Feldherrn Sextus Julius Frontinus.

8) Zuweilen erscheint ein Gentilname in der Mehrheit zweien oder mehren Cognomina ganz nahe vorangestellt, wodurch das gemeinsame Gentile mehrer Personen angezeigt wird, z. B. LONGINI PACATVS MARTINVLA HILARITAS SPERATINVS Nr. 33; IVN PATERN ET PROCL l. Junii Paternus et Proclus (Jun ist abgekürzt) Nr. 152; PATERNI RATINVS ET l. Paterni Gratinus et . . Nr. 772, sodann 922, 632, 1199, 1203. Die Pluralendigung des Gentile ist gewöhnlich die mit einem I. Unterstellt man, dass hier I doppelt fungirt (s. Sprachl. b. den Abkürzungen II. A. a.), so müsste gelesen werden: Longinii, Junii, Paternii, will man dieses nicht und nur ein einfaches I annehmen, so ist die Lesung Longini ebenfalls richtig. Durch das zwischen den Cognomina zuweilen stehende ET, z. B. Nr. 182. 632 sollen die einzelnen Individuen genau unterschieden werden. Oft erscheinen die Gentilnamen abgekürzt geschr., z. B. Nr. 152. 772.

9) Zur Bezeichnung der Abkunft erscheint das Wort filius gallischen Namen bald beigefügt, bald daselbst ausgelassen, wodurch der Gen. für sich steht. In den germ. Prov. gibt es hierzu eine Menge Beispiele, für den Fall nämlich, wo das Wort filius fehlt, z. B. Nr. 771. Cambo, Justi; Nr. 991 Bellanco, Gimonis; 840 Vissorix, Marti; 755 u. f. Sirus, Fetaciti (scil. filius). Hierbei muss man sich hüten, solche Genitive nicht als germ. Gentilnamen zu betrachten, wodurch bei Nr. 771 eine Verwirrung in der Erklärung entstand, s. Nachtr. II. ad Nr. 771.

Ueber verschiedene andere in Bezug auf Namen vorhandene inschr. Eigenheiten, z. B. über die Bedeutung des Wortes sive, qui et u. a. dgl., s. Comm. im 3. Th.

Nauta, *Navale*, *Negotiator*, *Nehalennia*, *Nemetona*, *Numerus*, s. Comm. im 3. Theil.

Opus perfecerunt durch die Siglen OPVS PER — O. P — OP. P — angedeutet, ein Ausdruck, wodurch gew. Soldatenabtheilungen anzeigen, dass ein Bauwerk von ihnen errichtet worden sei, z. B. Nr. 52 OPVS PER; Nr. 904 O P; Nr. 1459 P P (scheint ein O vor P gestanden zu haben). Die Sigle A S Nr. 695 (hier mit R zu ergänzen) und Nr. 902 A S P (wo das P Ueberrest von R ist), wird vorzugsweise bei Wiederherstel-

lung von Gebäude- und Wehranlagen gebraucht und bedeutet: a solo restituit (reparavit).

Optio, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Pedatura, *Peregrini*, *Pharmaceutische Inschriften*, *Possessor*, *Pragmaticus*, *Praepositus*, *Praefectus aquae*, *Praef. civitatis*, *Praef. castri*, *Praeses provinciae*, s. Fortsetzung des Comm. im III. Th.

Quaestor, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Rosmerta, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Sprachliches. Unter dieser Aufschrift werden nachfolgende Gegenstände: *1) Abkürzungen*, *2) Verdoppelungen*, *3) Lingua custica*, *4) Fehler*, *5) Verschiedenes* aus vorl. inschriftl Materialien abgehandelt.

Abkürzungen, nach folgendem System zusammengestellt, erscheinen in den zwei ersten Th. d. W. auf *fünffache* wesentlich von einander verschiedene Art:

I. als *grammatische Figuren* mit und ohne Ligaturen durch:

A. Syncope (in der Mitte eines Wortes werden Buchst. und Sylben herausgeworfen):

1) wie geschrieben so ausgesprochen: DIS Nr. 8. 637. 795. 851. 922. 1013. 1070. 1164: CAVITLARES Nr. 171 (unrichtig dort CAPITVLARES, der Stein gibt CAPITLARES); EDICLA Nr. 947; SCVBLORVM Nr. 1183; IMPRATORI Nr. 753; LATERCLOS (unrichtig dort LATERCVLOS, d. St. gibt LATERCLOS) Nr. 171. 1373; POSIT Nr. 359. 454. 496. 544. (vergl. a. v. Verdoppelungen bei Epenthesis); MESES Nr. 1143 (schon zu Varro's Zeit sprach man meses).

2) ein beim Schreiben hinweggelassener Buchst, wird, aes bekannt vorausgesetzt, ausgesprochen: DIVITIESIVM l. Divitiensium Nr. 274; CORNELS l. Cornelius Nr. 141; SIMILS l. Similis Nr. 1000; VITELVS l. Vitelius Nr. 84; COIVGI l. conjugi Nr. 7; BENEMERETI l. benemerenti Nr. 1226; LIBES l. libe · Nr. 721; SACTE l. sancte Nr. 14; APOLLINESIS l. Apollinensis Nr. 427; MAXIMS l. Maximus Nr. 735; SECVNDINS l. Secundinus Nr. 744. Ferner durch:

B. Synaeresis (zwei Vocale werden am Ende des Wortes zusammengezogen), TIBERI Nr. 423, eine bis zur augusteischen Zeit übliche Form, nebenbei gesagt bei diesem Denkmale in-

teressant als weiterer Beleg, dass es der augusteischen Zeit angehört. Die auf Inschr. später erscheinenden ähnlichen Formen müssen durch den Begriff des bei ihnen statthabenden doppelten Fungirens der Vocale von jenen alten nur dem Aeusseren nach mit ihnen ähnlichen Formen ganz genau unterschieden werden, s. unten II A. a. Weiter er cheinen die Abkürzungen

II. als *epigraphische Figuren* mit und ohne Ligaturen und als eigentliche von den Steinmetzen erfundene inschr. Abkürzung, bei welcher gewisse Buchst. und Sylben für hinweggenommene Buchst. und Sylben fungiren, und zwar:

A. durch Fungiren einzelner Buchst., theils in der Mitte, theils am Ende eines Wortes:

a) in vocalischer Eigenschaft: AEMILIS l. Aemiliis Nr. 1199; DVMVIRALI l. Duumvirali Nr. 1226; FILIS l. filiis Nr. 1051. 1120. 1121; A MILITIS l. a militiis Nr 1121; IVLIS l. Juliis Nr. 1190; INGENVS l. Ingenuus Nr. 300. 359; MALVISIS l. Malvisiis Nr. 1101; IIV l. ejus Nr. 7 (hier fungirt II als E und I); BIVIS. TRIVIS. QVADRIVIS l. Biviis, Triviis, Quadriviis Nr. 194; FILI l. filii Nr. 33. 182. 1180. 1455; VEXILLARI l. vexillarii Nr. 964. 1169; LIBRARI l. Librarii Nr. 908; COL-LEGI d. COLEGI l. Collegii Nr. 216: 427; VLPI l. Ulpii Nr. 721; SECCI l. Seccii Nr. 454; CASS l. Cassii Nr. 456; IVLI l. Julii Nr. 524; IVNI l. Junii Nr. 524; ATTI l. Attii Nr. 455; STATI l. Statii Nr. 426; SEMAVCI l. Semaucii Nr. 384; MANI l. Manii Nr. 904; MARI l. Marii Nr. 1203; IANVARIS l. Januariis Nr. 8. Dass alle diese Vocale nicht contrahirt sind, sondern doppelt fungiren, geht aus gleichzeitigen Inschr. hervor, wo z. B. die Formen stehen: FILII Nr. 291. 880; BIVIIS TRIVIIS. QVADRIVIS (der erhöhte Strich für II) Nr. 10; CAE-RELLII Nr. 291; FILIIS Nr. 968 u. s. w; sie müssen also, wie oben steht, gelesen werden, und ist hiernach die Frage, sind SECCI, STATI u. s. w. Genitivformen gleich den der augusteischen Zeit? zu verneinen und die Regel des Fungirens festzuhalten. DIS, s. A. a. kann übrigens contrahirt, aber auch, weil inschr. DIIS vorkommt, mit einem fungirenden I auch Diis gelesen werden, in welcher Beziehung diese Form auch hierher gesetzt werden dürfte. Was die gemeinschaftlichen Gentilnamen betrifft, so deutet die Form mit einem I wie mit II die Mehrzahl bei jenen Namen an, die sich im Sing. nicht auf IVS endigen.

Man kann lesen: Longinii und Longini. Das I fungirt nicht absolut doppelt. Aber eine doppelte Funktion hat I bei dem gemeinschaftlichen Gentile MARI von VARIVS u. s. w.

b) in vocalischer und consonantischer Eigenschaft: BATAVS l. Batavus Nr. 673 675; SERVS l. servus Nr. 431; VIVS l. vivus Nr. 1125; IVENTVS l. juventus Nr. 1121; QVADRVI l. Quadruviis Nr.

c) in consonantischer Eigenschaft: COLEGI l. collegii Nr. 216; ANIS i. annis Nr. 1211.

B) durch Fungiren am Ende des einen und am Anfange des darauf folgenden Wortes. Die Wörter stehen noch nebeneinander, die Lit. fungens in der Mitte wie folgt:

a) End- und Anfangsbuchst. zweier Wörter: SILVINIVSTVS ET DVBITATVS l. Silvini, Justus et Dubitatus Nr. 737 (unrichtig dort gelesen Silvinius nach Regel II B. b, und wurde für die Cognomina Justus et Dubitatus das gemeinsch. Gentile übersehen); PARIDI VII l. Paridi Juli(o) Nr. 930 (unrichtig dort gelesen Paridi Septimo). Der mittlere Strich I ist Ueberrest von L; AVEDAX l. Ave edax Nr. 1614; DONATORQVIBVS l. Donat(us) torquibus Nr. 1294; dazu Orelli 4702 TVINDICES l. Tu vindices.

b) End- und Anfangssylbe zweier Wörter: ADNAMALLOR l. Adnama(ti) Mallor(ii) Nr. 1458; ASSONIVSTVS l. Assonius Justus Nr. 2; DOMEIVSTVS l. Domejus Justus Nr. 7; CONIVGIIIV l. conjugi eju(s) Nr. 7; (bei den Strichen III fungiren zwei Striche II nach CONIVG für ein I und für ein E = II.

c) Endsylbe eines Wortes in Verbindung mit darauffolgenden Siglen: VETERANVS L M l. Veteranus votum solvit lubens merito Nr. 1399; IANVARIVS L M l. Januarius votum solvit lubens merito Nr. 1410; SECCIVS L M l. Seccius votum solvit lubens merito Nr. 581; IVS VS L M l. Jus(t)us votum solvit lubens merito Nr. 1089; TALLVPEIVS L M l. Tallupejus vot. solv. lub. mer. Nr. 775; VOLINIVS L M l. Volinius vot. solv. lub. mer. Nr. 1637. Mit Vorsicht jedoch, weil vielleicht in ähnlichen Fällen die kürzere Formel L M lubens merito in Anwendung kommen kann. Indessen scheint dieses bei obigen Inschr. nicht der Fall zu sein, weil, wenn man die Formel V. S. L. M. getrennt von den Namen behandeln würde, die Abkürzungen SECCI, IVS, TALLVP anstössig erscheinen. Eine

andere Vorsicht ist nothwendig zur Wahrnehmung des da und dort vorkommenden Genitivs eines Namens, z. B. Nr. 771, wo: IVSTI VS L M l. Justi (scil. filius) votum solvit lubens merito, nicht Justius votum solvit lubens merito.

III. *Siglae.* Einzelne Buchst. und Sylben mit und ohne Ligaturen stehen für die Anzeige gewisser Wörter regelmässig wiederkehrend. Unter den vielen, welche die Epigraphik theils aus den Schriften entnommen, theils durch Erfindung der Steinmetzen erhalten hat, als COS l. consul; BF. l. beneficiarius; COH. l. cohors; LEG. l. legio; EQ. f. eques; STIP l. stipendiorum; D. M. diis Manibus; M. H. M. l. missus honesta missione; V. F vivus fecit; S. T. T. L. l. sit tibi terra levis; OO l. obitis Nr. 1120. wollen wir uns hier auf folgende der vorzüglichsten beschränken und deren Erklärung mittheilen.

A) I. H. D. D. l. In honorem domus divinae, welche Worte die Inschr. Nr. 1164 ausgeschrieben gibt (auch Orelli Nr 1564) eine Formel, die nach der bisherigen Annahme im Anfange der Reg. des K. Commodus für Devotionsdenkmale (s. das.) in Gebrauch kam und Nr. 741, welche Inschr. in das Jahr 181 n. Chr. gehört, sodann Nr. 882 (193 n. Chr.) vorkommt, aber, wie aus Nr. 261 erhellt (gehört in das Jahr 170 n. Chr.) noch früher unter der Regierung des K. Marc. Aurelius üblich war. Sie ist eine Eingangsformel für Inschr. jener genannten um diese Zeit in Gebrauch gekommenen aus den Zeiten der K. Severus, Caracalla, Elegabalus, Sev. Alexander noch zahlreich vorhandenen Denkmale, welche sich von da an allmählig verlieren und unter den christl. Kaisern gänzlich aufhören.

B) V. S. L. L. M. l. votum solvit laetus lubens merito (votum solverunt laeti lubentes merito). Diese Formel erscheint bei Orelli 2101, wie hier gelesen wurde, ausgeschrieben, theilweise auch Nr. 634: VOTVM SOL. LE. M. und kommt am Schlusse der Inschr. auf Votivaltären zum Theile auch der Devotionsdenkmale in der Regel vor. Die Worte: lubens laetus sind zu vergl. mit folgenden Stellen: Laetus lubens laudes ago bei Plautus Trinumm IV. 1. 2; Laetitia lubentiaqué: Stich. II. 1. 3; dumque . . . festum laetus libens celebravit: Livius XXIII. 7. Von dieser Formel gibt es in diesem Werke folgende Variationen:

1) A. V. S. L. M. l. animo votum solvit lubens merito Nr. 368.

2) EX VOTO SVSCEPTO V. S. L. M. Nr. 178; EX VOTO SVSCEPTO IVLIANVS FIERI M. l. ex voto suscepto Julianus fieri (jussit) merito Nr. 163; E. V. S. V. S. L. M. l. ex voto suscepto votum solvit lubens merito Nr. 292.

3) V. C. L. L. M l. votum complevit laetus lubens merito oder voti compos laetus lubens merito (posuit) Nr. 911. Creuzer altröm. Cult. S. 115 bezieht sich auf eine Inschr. von Baden, wo: V. C. P. und liest: voti compos posuit. Diese Inschr. ist aber nicht vorhanden. Wahrscheinlich sollte die Inschr. Nr. 917 von St. Leon gemeint sein, wo: V. C. R., welche Buchst. aber gelesen werden: voluntariorum civium romanorum, und hatte das R für ein P angesehen den Irrthum hervorgebracht; V. L. L. C. l. voti laetus lubens compos, oder votum laetus lubens compos, oder votum laetus lubens complevit Nr. 702.

4) V. L. L. M. l. voto laetus lubens merito Nr. 8.

5) V. S. M. l. votum solvit merito Nr.

6) L. M. l. lubens merito Nr. 1277.

7) L. L. M. l. laeti lubentes merito, oder lubentissime laetissime merito Nr. 260; zu vergl. Orelli 3911, wo M M.

8) L. M. S. L. M. l. libera mento (votum) solvit lubens merito. Vielleicht ein mit M ligirtes V für das Wort votum Nr. 1348.

9) F. V. F. l. fecit voto facto Nr. 1091; CASSIBVS VOTA FECIT Nr. 175; QVOD VOTVM FECIT Nr. 1511 eine seltsame Formel im gem. Ausdr.

10) V. L. P. S. l. vovit lubens pecunia sua Nr. 929.

11) V. L. S. l. votum lubens solvit Nr. 1514 b.

12) VOTO R l. voto retulit oder reddidit, V. R. l. votum retulit oder reddidit Nr. 515 beides im Gebrauch, s. Nr. 1088, wo: VOTVM RETVLIT und Nr. 996, wo: VOTVM REFERENTE, sodann vergl. Cicero de legibus II. 7 . . caute vota reddundo und Gruter 61 3, Orelli 736: haec ara . . . dedicata ex voto suscepto, quod diu erat neglectum nec REDDITVM.

13) T. A. l. toto animo Nr. 732.

C. D. D. D. l. dono dant dedicant Nr. 947, wo unrichtig dant, dicant, dedicant; D. S. D. D. l. de suo dat dedicat Nr. 32; D. FECERVNT dedicando fecerunt Nr. 230; D. S. D. da

suo dedicat Nr. 531. 878. unrichtig dort dat; D. D. dat dedicat Nr 1072. 1078; E. VOTO. D. D. ex voto dat, dedicat Nr. 588; D. D. L M dedicando dat lubens merito Nr. 1274. D. S. D. de suo dedicat Nr. 830 (unrichtig dort d. s. dat). Ich schlage also vor, bei einem D dedicat, bei zwei D D dat dedicat, bei D D D dono dat dedicat zu lesen, also, dass das dedicat stets vorhanden ist, weil bei Errichtung der Denkmäler, auf welchen diese Buchst. stehen, eine besondere religiöse Weihe stattgefunden gehabt zu haben scheint, und daher für diese Handlung ein inschriftlicher Formelausdruck sehr wahrscheinlich ist.

IV. *Ligaturen.* Darstellung zum Theile der sub I. II. III. genannten Figuren; und ausserdem ebenfalls zum Theile ganzer Wörter durch Verbinden der Buchst. — Figuren wesentlich aus der lat. Majuskelschrift hervorgegangen und in sofern als Abkürzung zu betrachten, als selbst ausgeschriebene Wörter in dieser Form kleiner im Raume sind, zumal bei den Contortuplicationen, wo das Verbinden der Buchst. in ein seltsames Durcheinanderschlingen übergeht und Wörter auf den möglichst kleinen Raum gebracht werden. Beispiele solcher Figuren hier mitzutheilen, halte ich für überflüssig, sie sind auch in diesem Werke nicht an den betreffenden Stellen nachgebildet und nur ihr Vorhandensein unter Nennung der lig. Buchst. an den betr. Stellen bemerkt. Als eine besondere Gattung von Ligaturen führe ich noch die Monogramme als auf eigene Art ligirte Anfangsbuchst. für die damit zu bezeichnenden Worte: Ossa hic sita Nr. 1130; Ossa hic sita, sit tibi terra levis Nr. 1413 an. Man könnte sie Siglae ligatae nennen. Kopp, Paläogr. crit. S. 21 nennt sie ordinem literarum turbatum, gegen welche Justinian Nov. 47. C. 2. befahl: scribere literis clariorem ordinem habentibus, quos liceat omnibus legere. Statt dieser Monogramme findet man: SIT. TIBI. TERRA LEVIS Nr. 452, S. T. T. L. Nr. 440. Man nimmt an, dass die Ligaturen im dritten Jahrh. n. Chr. in Gebrauch gekommen seien. Bei Wörtern, die mit einer Ligatur anfangen, steht in der Regel der Consonant voraus, an welchen der darauf folgende Vocal angehängt ist, z. B. ƚASV l. Tiasanus nicht Itasanus Nr. 316; ƚA CAETO l. Tiasus Caeto Nr. 1642. Eine Ausnahme ist bei der Ligatur ᴟ oder E, wo der Vocal vorausgeht, sowie Stempel von Nimwegen und Voor-

burg, wo das einzelne F für IF steht. Die Ligatur von T mit I als ┼ dargestellt und in der Mitte eines Wortes stehend, kann dagegen sowohl ti als it bedeuten, z. B. MAR┼ALIS l. Martialis; SPERA┼A l. Speratia Nr. 1108; DVBTA┼VS l. Dubitatus Nr. 218; . . . ┼ . INVI . . l. (Mar)ti invicto Nr. 889.

V. *Willkührliche*, grösstentheils nur nach dem Zusammenhange der Worte einer Inschr. zu erklärenden Abkürzungen kommen sehr häufig vor, und es gehören dahin z. B. COLLI l. collegii Nr. 29; CANDIDV l. Candidus Nr. 924; FINIBV l. Finibus Nr. 976; EI l. ejusdem Nr. 977; OBI l. obito Nr. 1125 u. a.

Verdoppelungen kommen zuweilen auch auf Inschr. in Folge der von einigen Steinmetzen beobachteten Aussprache verschiedener Wörter und darauf gegründeten Regel als etymologische Figuren vor und zwar:

A. Diplasiasmus, wenn ein Consonant in der Mitte eines Wortes verdoppelt wird: AVRELLIVS st. Aurelius Nr. 1460; POSSVIT st. posuit Nr. 347; VXSOR Nr. 544; SAXSANO Nr. 1169. 1170.

B. Epenthesis, wenn in der Mitte eines Wortes ein Vocal hinzugesetzt wird: EIIVS Nr. 316.; POMPEIIA Nr. 1601; MAIIAE Nr. 751; SEIIVS Nr. 784. Der Gebrauch dieser zwei II, wovon eins den conson. Laut j darstellen soll, zwischen zwei Vocalen haben einige alte Grammatiker als Regel aufgestellt, und es sagt z. B. Cassiodor de ortograph. p. 2317 „Pompeiius, Tarpeiius, eiius per duo II scribenda sunt, et propter sonum, plenius enim sonant, et propter metra", ferner Quinctilian I. 4. 11 „Sciat etiam Ciceroni placuisse ajjo, Maiiamque geminato I scribere" und Quinctilian I. 345. versichert, dass die Alten schon in der augusteischen Zeit ein dreifaches I im Genitiv setz'en und Pompeiii schrieben." In späteren Zeiten erscheinen zwei II auch zwischen zwei Consonanten, oder zwischen einem Consonanten und einem Vocale. Für letzteren Fall: PIIO Nr. 738. tönt (schärfer als J in EIIVS) zwischen J und G die Mitte haltend: pijo () pigo. Ferner kommen vor als Epenthesis: IPSEIVS Nr. 345; DEAEO Nr. 788; EXERCITVVS Nr. 1438; COIIVGI f. Abkürz. I. A. Nr. 7. Das eine I ist hier nicht Ersatz für N, sondern es ist dieses I aus der Syncope COIVGI missbräuchlich und regelwidrig verdoppelt. Daher ist anzunehmen, dass Nr. 991 wo: COIIVGI, ebenfalls ein solcher Missbr. stattfindet und das

V nach II vergessen ist. POSIIT Nr. 147 s. Abk. I. A. bei POSIT. Auch hier ist I nicht Ersatz für V, sondern regelwidrig aus der Syncope POSIT gebildet. Dieses POSVIT hat überhaupt allerlei sonstige sonderbare Abk. erhalten, z. B. POST Nr. 455, POSVT Nr. 760. 786, wenn im letzteren Falle über V nicht ein kleines I stand.

Bei dem Bestreben der Steinmetzen, überall Abkürzungen anzuwenden, scheint es bei diesen Verdoppelungen der Aussprache wegen verblieben zu sein. Epigraphische Verdoppelungen kommen, wie leicht begreiflich, gar nicht vor.

Sacrum, Signum, Singulares, Silvanus, s. Tettus, Sirona, Sprüche, Sprachliches, insbesondere Lingua rustica, romanisirende Latinität, Fehler, Verschiedenes in Bezug auf Etymologie und Syntax, *Speculator, Stator, Stempelinschriften, Strassensäulen, Strator,* s. die Forts. des Comm. im III. Th.

Tabula. Dieses Wort kommt in den germ. Prov. inschr. vor; Nr. 185 ARAM. LIB. ET. TABVLAM PRO SE ET SVIS POS; Nr. 947 SIGNVM CVM EDICLA ET TABL. MARMOREAM D. D. D. Sodann erscheint auf einer Inschr. von Lyon bei Orelli Nr. 2106 die Stelle: LOCO EX CVLTO CVM DISCVBITIONE ET TABVLA, letztere Stelle bedeutet, dass der dort genannte Tribun ein Votivdenkmal auf einer mit Kunstanlagen (loco exculto) versehenen Stelle errichtet und daselbst bei dem Altare Sitzbänke (discubitiones) um oder an einem Tische (tabula) aufgestellt habe. Hiernach ist die Erklärung des Wortes tabula deutlich gegeben, und befand sich bei dem Dianaaltar Nr. 185 ebenfalls eine solche Tabula, die bei dem Denkmale Nr. 947 vor dem Bilde in einer Aedicula als Tabula marmorea eine ständige monumentale Beigabe war. Vergleicht man hierzu noch eine Stelle bei Orelli Nr. 2467, wo Jemand dem Silvan widmet: TECTVM MENSAM LAPID ARAM also einen Altar unter Bedachung mit einem steinernen Tische (mensa lapid gleichbedeutend mit tabula marmorea), so ergibt sich für das Wort Tabula die Erklärung dahin: sie war eine *monumentale Beigabe*, bestand aus einem neben einem Altar aufgestellten Tische (von Stein, Holz etc.), an welchem man sich (auf Einladung der Besitzer oder Stifter?) zum Mahle versammelte, oder wohin zum Danke gegen besonders verehrte Gottheiten Jedermann, Freunde, Bekannte, zum Genuss der dort aufgestellten Speisen

und Getränke eingeladen war. Ob bei diesen monumentalen Speise- und Weihetafeln überall Sitzbänke angebracht, ob sie und die vor ihnen unterm freien Himmel oder unter Bedachung stehenden Altare mit Kunstanlagen (Bäumen, Ziersträuchern, Blumen) umgeben waren, ist nicht zu bestimmen und scheint auch nicht überall der Fall gewesen zu sein. Mehr oder weniger Aufwand wird bei diesen blos accidentellen Beigaben auch hier stattgefunden haben. Das zu Erklärung des Wortes Tabula oben allegirte Denkmal von Lyon gehört unter jene, bei welchem der Stifter es nicht bei einer Tabula bewendet sein liess, sondern auch noch dabei feste Sitzbänke anbrachte und das Ganze mit Anlagen umgab.

Tabularium, *Taranucnus*, *Töpfernamen*, *Tribus* (*militärische*) *Triumviri* (*jure*) *decundo.*

Vexillatio, *Vienna* (*Viena*, *Viana*), *Vicus*, *Visucius*, *Votivdenkmale*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Druckfehler des ersten Theils.

Seite 5. Zeile 18 v. o. st. CONIVGI. IIV l. CONIVGIIIV,
— 6. — 12 v. u. st. Monnepos l. Monrepos.
— 7. — 19 v. o. st. Untergesimst l. Untergesims.
— 18. — 6 st. INVITO l. INVICTO.
— 22. Nr. 34. exploratores triboci et boi ist wohl adjectivisch zu nehmen.
— 24. Zeile 15 v. o. st. Posessor l. Possessor.
— 25. Nr. 34. st. MATRI l. MARTI.
— 27. Zeile 17 st. Hypokalsten l. Hypocausten.
— 29. Nr. 40 st. primigeniae, piae, fidelis l. primigenia, pia, fidelis.
— 32. letzte Z. st. juventati l. juventute.
— 33. Zeile 6 v. u. st. Domitius l. domitius.
— 39. — 3 v. o. st. Britorum l. Britonum.
— 42. — 1 v. u. st. legirt l. ligirt.
— 43. — 15 v. o. st. discetus l. disjectus.
— 46. Nr. 73. st. Thiergestell l. Thürgestell.
— 47. Nr. 77. ist nach Consulibus das ? zu streichen.
— 74. st. Numerus triputiensium l. num. Triputiensium.
— 76. Z. 4 v. u. st. Wappenschilder l. Wappenschilden.
— 83. Nr. 185. st. D D N M l. D D N N.
— 92. Zeile 3 st. Kreuzersgestalt l. Kreuzesgestalt.
— 97. — 2 v. o. st. Posessor l. Possessor.
— 101. — 5 v. o. st. eundi l. eunti.
— 103. — 17 st. Schritt l. Schritte.
— 103. — 2 v. u. st. angeführt l. eingeführt.
— 108. — 4 v. o. st. Bittona l. Bellona.
— 109. — 1 v. o. st. Lydion l. Lydien.
— 114. — 3 v. o. st. bildenden Basiment s. bildendes Basiment.
— 118. Nr. 266. st. QVILIVIVS l. QVILINVS.
— 126. Zeile 4 v. u. st. apéllat. l. appelat.
— 146. — 18 v. o. st. Gallatien und Bithynien l. Galatien und Bythynien.
— 148. Nr. 326. st. HONORTE l. HONORATE.

S. 157. Z. 19 v. o. st. Cellles l. Civilis und st. Nacrier l. Nervier.
— 162. Nr. 337. ist die Schlussformel zu lesen: Liberti tres ex testamento fieri curaverunt.
— 169. Nr. 360. st. Pepponius l. Pepponis.
— 170. Nr. 376. st. AGVILAE l. AQVILAE.
— 172. Nr. 372. st. ceteris, dis deabusque l. ceteris dis deabusque.
— 177. Nr. 383. st. MATERNVS l. MATERNIVS.
— 178. ist zu Nr. 2 zu setzen: und dieses veranlasste die Bewohne der Civ. Mag. und ihnen (dem Hauptherrscher) und seinen Mitregenten Gelübde und Wünsche zu bringen.
— 178. Zeile 6 v. o. st. Annibalione l. Annibaliano.
— 197. Nr. 424. st. TOSVIT l. POSVIT.
— 211. Nr. 451. st, Q. IVL. MAINVS l. Q. IVL. MARINVS.
— 207. Z. 15 st. equos l. eques.
— 219. Nr. 466. Alae ispanae kein Druckfehler, sondern ein Steinmetzenfehler st. ispane eae oder Ispanorum.
— 238. Z. 10 v. u. st. Barcon l. Barconi.
— 239. Nr. 512 st. Julius, fieri curavit l. Julius fieri curavit.
— 248. Zeile 11 st. den Worten l. der Worte.
— 277. — 23 v. o. st. damascenorum l. Damascenorum.
— 289. — 7 st. fieri filium l. filium fieri.
— 296. — 3 v. o. st. Thiergestell l. Thürgestell.
— 307. — 16 st. quadrivum l. quadrivium.
— 330. — 6 v. o. st. Pfalgrafen l. Pfalgraben.
— 345. Nr. 719 st. aquitanorum l. Aquitanorum.
— 374. Nr. 874. st. LVCILLIANA l. LVCILIANA.
— 382. Nr. 796 ist der in dem Inschrifttext richtig geschriebene Name MARINO unrichtig Maximo gelesen.

Druckfehler des zweiten Theils.

Seite 4. Zeile 17 in der Anm. zu Nr. 848 st. Nr. 124 und Nr. 125 l. 872. 873.
— 5. — 13 v. o. st. zu einander gestellten l. aneinanderpassenden.
— 6. — 15 v. u. st. übersetzt aber ins Deutsche den Dativ l. übersetzt ihn aber ins Deutsche im Dativ.
— 9. st. Gelübde entrichtet l. Gelübdeentrichter.
— 11. — 18 v. o. st. den Männern l. der Männer.
Nr. 871. st. aquenses l. Aquensis.
— 878. st. ALIDVNDVS l. ALIQVANDVS.
Seite 23. st. Abnoban l. Abnoba.
Nr. 908. st. hinsichtlich des Gen. l. des Nom. plur.
— 909. st. O R. l. C. R.
— 909. st. Pfarrgraben l. Pfarrgarten.
Seite 39. st. Neckargemind l. Neckargemünd.
— 57. Z. 6. v. u. st. als unrichtig erklärt l. für unrichtig erkannt.
— 87. Nr. 1008 in der Note st. 213 n. Chr. l. 293 n. Chr.
Nr. 1022. st. DONAVS l. DONATVS.
S. 123. — 1081 Not. st. 190 n. Chr. l. 189 n. Chr. d. Consuln hiessen Q. Servilius Silanus und Junius Silanus.
Nr. 1156. st. Isochrsum l. Isochrysum.
— 1263. Das sic nach STERTINIO fellt weg. Dieses Wort kann auch ein Nominativ sein.
S. 236. st. Badburg l. Bedburg.
— 239. st. Patronia l. Petronia.
— 244. st. Milliogen l. Millingen.
— 253. Zeile 5 v. u. st. vexit l. rexit.
— 253. — 5 v. u. st. Antonon(inus) l. Anton(inu)s.
— 852. st. VICTRIS l. VICTORIS.

Verzeichniss des zweiten Theils.

[illegible]